



MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band



HEIDELBERG 1992

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Mayrhofer, Manfred:

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen /
Manfred Mayrhofer. - Heidelberg: Winter.

(Indogermanische Bibliothek: Reihe 2, Wörter-
bücher)

ISBN 3-533-03826-2

NE: HST

Bd. 1 (1992)

ISBN 3-533-03826-2

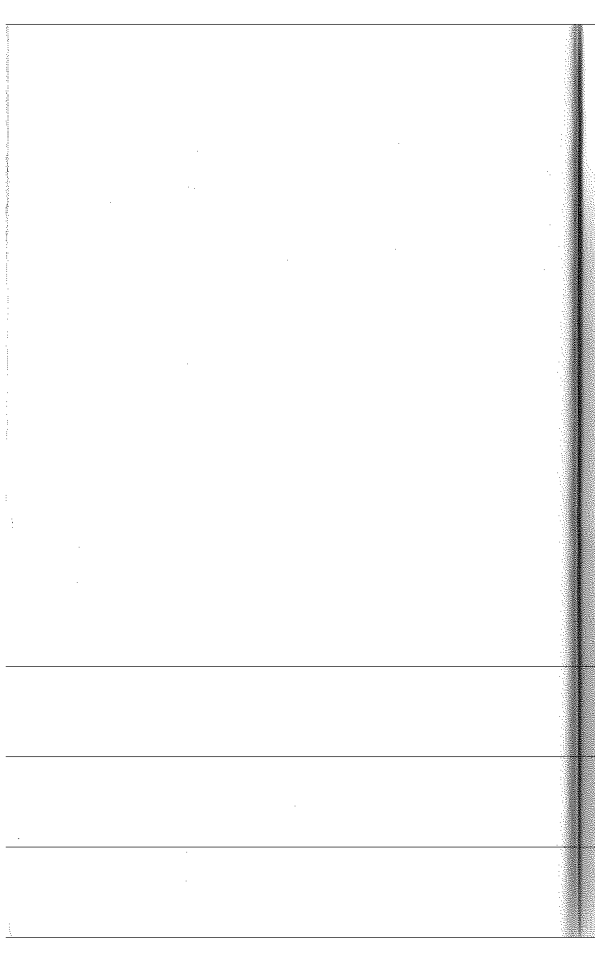
Alle Rechte vorbehalten.

© 1992. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany
Photosatz und Druck: Carl Winter Universitätsverlag, Abteilung Druckerei, Heidelberg

Universitätsbibliothek
Donn

86. 5707

UXORI OPTIMAE



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	IX
Nachtrag zu den „Vorbemerkungen“ (1991)	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVI
A. Bibliographische Abkürzungen	XVI
B. Sprachen, Texte, Textschichten. Kennzeichnung von Texten	LIX
C. Übrige Abkürzungen	LXIII
Erster Teil: Ältere Sprache (<i>A-DH</i>)	33
[<i>A</i> 35. <i>Ā</i> 157. <i>I</i> 185. <i>Ī</i> 203. <i>U</i> 209. <i>Ū</i> 240. <i>Ṛ</i> 247. <i>E</i> 262. <i>AI</i> 274. <i>O</i> 275. <i>AU</i> 284. <i>K</i> 284. <i>KH</i> 442. <i>G</i> 457. <i>GH</i> 511. <i>C</i> 520. <i>CH</i> 554. <i>J</i> 562. <i>JH</i> 608. <i>Ṭ-DH</i> 608. <i>T</i> 608. <i>TH</i> 687. <i>D</i> 688. <i>DH</i> 771]	
Nachträge und Berichtigungen	804

Vorbemerkungen

1. Das *Etymologische Wörterbuch des Altindoarischen (EWAia)* ist keine Neuauflage des *KEWA*. Mit dem älteren Buch hat es lediglich den Gegenstand und den Verfasser gemeinsam. Aus diesen beiden Umständen ließe sich zwar das Anrecht ableiten, gelegentlich eine Formulierung aus dem älteren Werk in das neue zu übernehmen; doch werden die Leser feststellen, daß von diesem Anrecht fast nie Gebrauch gemacht worden ist.

2. Über die Form eines einerseits praktikablen und abschließbaren, andererseits Idealforderungen sich nähernden etymologischen Wörterbuches einer Großcorpusssprache habe ich mich in zwei Veröffentlichungen geäußert¹, die wertvolle Diskussionen und Ratschläge zur Folge hatten. Ich möchte ausführen, was von meinen dort angestellten Erwägungen in dem neuen Buch verwirklicht werden konnte.

2.1. Nicht erfüllbar war der Wunsch nach einem zugleich wortgeschichtlichen wie etymologischen Wörterbuch; nach einem Lexikon also, das – im Sinne einer wohl nicht voll auf unseren Fall übertragbaren romanistischen Einteilung – gleichermaßen der „*étymologie-histoire-des-mots*“ und der „*étymologie-origine*“ gerecht würde². Ich hätte dazu eines wortgeschichtlich interessierten Indologen als Mitverfassers bedurft;

¹ Zur Gestaltung des etymologischen Wörterbuches einer „Großcorpus-Sprache“, SbÖAW 368 = Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung Heft 11, Wien 1980 [im Folgenden: *Gestaltung*]. – Überlegungen zu einem neuen etymologischen Wörterbuch des Altindoarischen, in: A. Bammesberger (ed.), *Das etymologische Wörterbuch, Fragen der Konzeption und Gestaltung*, Eichstätter Beiträge Bd. 8, Abteilung Sprache und Literatur, Regensburg 1983, S. 147–154 [im Folgenden: *Überlegungen*].

² S. dazu [und zum Folgenden] bereits *Überlegungen* 147f.

meine Versuche, einen solchen Kollegen zu finden, der sich für viele Jahre an ein von ihm nicht selbst geplantes Unternehmen hätte binden müssen, sind verständlicherweise fehlgeschlagen. Mein Buch soll also in erster Linie nach der Herkunft, nicht nach der aus den Belegen ablesbaren Geschichte der altindoarischen Lexeme fragen. Wer die Praxis der Erarbeitung eines Etymologikons kennt, weiß jedoch, daß es keine scharfe Trennung zwischen „étymologie-origine“ und wortgeschichtlich-philologischer Betrachtungsweise geben kann. Sehr oft ist das einzige, was wir über die Herkunft eines Wortes erfahren, die Veränderung seines semantischen oder grammatischen Wertes, den die Texte erkennen lassen. Und selbstverständlich bedeutet der prinzipielle Verzicht auf eine wortgeschichtliche Darstellung nicht, daß den Lemmata nicht eine möglichst sichere philologische Bestimmung der Belege zugrundegelegt werden soll (s. auch 2.3.1).

2.2. Ehe ich darauf eingehe, in welche Einzelheiten die Frage nach dem Ursprung der Wörter aufgegliedert werden wird (2.3.1–2.3.4), habe ich zu bekennen, daß ich an einer Zweiteilung des Wortschatzes festhalten will, obwohl die Publikation dieser Absicht³ mir nicht nur Zustimmung eingebracht hat: Die, wie ich schätze, drei Bände des Lexikons sollen zuerst die Lemmata der „älteren Sprache“, erst anschließend die der „jüngeren Sprache“ bieten. Gemeint sind in der ersteren Gruppe jene Lexeme, die in der vedischen Literatur – oder allenfalls bei alten Grammatikern wie Pāṇini oder Patañjali – erstmals belegt sind; solche Wörter, deren Erstbeleg nicht vor den Epen oder den Rechtsbüchern⁴ erscheint, werden in der Abteilung „jüngere Sprache“ behandelt. Ich bleibe bei der Überzeugung, daß der bisher praktizierte Typus altindoarischer Etymologika, in denen vedische und mittelalterliche Belege gleichberechtigte Stichwörter sind, einem – natürlich denkbaren, allenfalls sogar interessanten – griechischen etymologischen Wörterbuch gleicht, das mykenische und homerische Lemmata mit byzantinischen

³ Überlegungen 150.

⁴ Anders noch Überlegungen 150.

und neugriechischen vereinigen würde. Einer rund dreieinhalb Jahrzehnte umfassenden Beschäftigung mit diesen Fragen möge man die Überzeugung zubilligen, daß diese Zweiteilung nach Belegschichten auch einer Unterscheidung der Ursprungsquellen entsprechen wird⁵: Das Lexikon der „älteren Sprache“ besteht vorwiegend aus Wörtern indoiranischen, oft indogermanischen Ursprungs, die nach altindoarischen Lautgesetzen entwickelt sind; Fremdwörter oder auch Wörter mit mittelindoarischem Lautstand sind in dieser Gruppe begründbare Ausnahmen. Andererseits werden die in der Fachliteratur nur allzu vielen Deutungen der nachvedischen, oft ganz späten Wörter „jüngerer Sprache“ mit Hilfe indogermanischer Wurzel-Anschlüsse nur in seltenen Ausnahmefällen als Möglichkeiten anerkannt bleiben.

2.3. Wo das Material diese vollständige Information überhaupt gestattet, sollen folgende Angaben in den Lemmata des Wörterbuches gemacht werden:

2.3.1. Das Einzelwort oder die Wortsippe⁶ stehen am Anfang der Eintragung; bei jedem Wort ist angegeben, in welchem Text oder in welcher Textschicht es erstmals erscheint, und ob es nach diesem Text oder dieser Textschicht weiterhin überliefert wird (also RV bzw. Br [+]). Diesen Angaben folgen, in sel-

⁵ Damit wird der weiterhin utopischen Forderung nach einem in Ursprungsquellen gegliederten Etymologikon (dazu *Gestaltung* 20f., *Überlegungen* 149) mit einem kleinen, realistischen Schritt entgegengekommen.

⁶ Isolierte Wörter, aber auch einzelne Ableitungen, deren Wortbildung oder Semantik besonderes Interesse beanspruchen können (s. dazu *Gestaltung* 12ff., 22f.), bilden Einzel-Lemmata; ansonsten werden die Angehörigen einer Wortsippe unter der betreffenden Verbalwurzel behandelt. Diese biete ich, den Erkenntnissen der Indogermanistik entsprechend, gegen die altindische Tradition in der Vollstufe: also nicht nur *AD* 'essen', auch *AY* 'gehen', *TAR*¹ 'überwinden', *BHED* 'spalten'; doch findet man die Traditionsformen in eigenen Lemmata mit Verweisen, also *I* (→ *AY*), *TR* (→ *TAR*¹) *BHID* (→ *BHED*), usw. – Die Nomina erscheinen in der Stammform, jeweils – mit Ausnahme der Stämme auf *-i-* und *-u-* – in der Vollstufe (*-ant-*, *-ar-* u. dgl.).

tenen Fällen, die Nachweise sicherer altindoarischer Wörter in Nebenüberlieferungen außerhalb der indischen Literatur; die kostbarsten dieser Nebenüberlieferungen finden sich in den Keilschriftquellen des Mittani-Bereiches.

2.3.2. Die nächste Information betrifft die Frage, ob das Wortgut eines Lemmas in den rezenten indoarischen Sprachen weitergelebt hat. Hierbei halte ich mich an das Prinzip, daß Angaben, die sich in geläufigen Sammlungen finden, nicht neuerlich ausgeschrieben werden sollen⁷; für die Mitteilung, daß ein Wort im Mi. und Ni. fortlebt, genügt im Normalfall ein Verweis auf Turners unschätzbare Meisterwerk (also auf die Lemma-Nummer[n] in Tu, s.u. S. LIV).

2.3.3. Wenn nicht sichere Entlehnung aus einer der nicht-altindoarischen Sprachen (zu denen auch das Mittelindoarische zählt) vorliegt, ist als nächstes danach zu fragen, ob ein Wort als indoiranisch (iir.) nachweisbar ist. Für diese wichtige Information genügt freilich im Prinzip eine sichere Entsprechung in einer einzigen iranischen Sprache; die „heimliche Publikation eines (unvollständigen) vergleichenden Wörterbuches der iranischen Sprachen ist nicht die Aufgabe eines altindoarischen Etymologikons“⁸. – Von den – einander entgegengesetzte Forderungen aufstellenden – Kritikern meines *KEWA* hatte die eine Gruppe das Buch getadelt, weil es zuviel iranisches Material bringe, die andere, weil es das iranische Material nicht vollständig mitteile; hier gebe ich vorbehaltlos der ersteren Gruppe recht. Freilich hat es mit dem iranischen Lexikon eine besondere Bewandnis: es genügt keineswegs, die eingeschränkten Corpora des Avestischen und Altpersischen zu durchmustern, um zu wissen, ob ein indoarisches Wort im Iranischen widergespiegelt werde; viel iranisches Wortgut indoiranischen Alters lebt nur in mittel- und neuiranischen Sprachen fort. Hier war es mir höchst wichtig, diese Zeugen für den indoiranischen Ursprung altindoarischer Wörter festzustellen, und neben einer

⁷ Dies gilt ebenso für 2.3.3 und 2.3.4. – Vgl. prinzipiell *Gestaltung* 24ff. (§ 5.2–6).

⁸ So *Überlegungen* 153 Anm. 11; vgl. *Gestaltung* 25.

weitgespannten Lektüre sollte diesem Zweck eine Gruppe von Fragen dienen, die ich D. N. MacKenzie und Nicholas Sims-Williams vorlegte. Beide Kollegen habe mir Auskünfte gegeben, die viele Lücken zu schließen erlaubten; selbstverständlich sind diese Helfer für verbliebene Informationsmängel nicht mitverantwortlich, zumal ich ihnen nur gezielte Fragen und nicht das gesamte Manuskript vorgelegt habe.

2.3.4. Die Frage nach dem indogermanischen (idg.) Ursprung eines Eintrags beantworte ich, wenn nur irgendwie möglich, mit einem Rekonstrukt; es gibt kein probateres Mittel, um nachzuweisen, daß man sich über die lautgeschichtlichen und flexivischen Seiten, über Wortbildung und Wurzelstruktur einer Gleichung klar geworden ist, ehe man sie akzeptierte. Bei der Anführung der Vergleichsformen erscheint es mir erlaubt, eine Auswahl zu treffen: bei einer gesicherten Wortgleichung, die in zwölf indogermanischen Sprachen belegt ist, reicht es aus, sie mit drei oder vier Belegen zu dokumentieren und durch einen Verweis auf eines der vielen Werke, in denen sich das gesamte Material findet, das Wörterbuch zu entlasten, das genügend Unverzichtbares anführen muß⁹.

3. Bei der Ausarbeitung des Buches habe ich darauf geachtet, daß etymologische Entscheidungen den Gesamtwortschatz berücksichtigen müssen: daß nach Bedeutungsfeldern, Synonymen, Antonymen, Homonymen und Homoionymen zu fragen sei. Es erscheint mir jedoch bei einer Großcorpusssprache nicht möglich, bereits in der Präsentation des Wortschatzes eine entsprechende Gliederung vorzunehmen, also etwa ein etymologisches Wörterbuch nach Sachgruppen oder Bedeutungsfeldern darzubieten¹⁰. Jedoch ist als Abschluß des Gesamtwerkes ein Anhang über „Bedeutungsfelder“ vorgesehen.

4. Es verbleibt mir nur noch die angenehme Aufgabe, jenen Kollegen zu danken, die mich schon in diesem Anfangsstadium des Buches durch ihre Mithilfe verpflichtet haben. Meine Berater in iranistischen Spezialfragen, MacKenzie und Sims-Williams,

⁹ S.o. 2.3.2; *Gestaltung* 19, 25, 26f.

¹⁰ Dazu auch *Gestaltung* 19f., *Überlegungen* 149f.

habe ich bereits dankbar genannt (o. 2.3.3); ich danke des weiteren Jochem Schindler und Finn Thiesen für briefliche Auskünfte sowie Rüdiger Schmitt für den seit vielen Jahren bewährten Freundschaftsdienst, eine Korrektur mitzulesen.

Wien, am 10. Mai 1985

Manfred Mayrhofer

Nachtrag zu den „Vorbemerkungen“ (1991):

Die mit 10. Mai 1985 datierten „Vorbemerkungen“ bedürfen eines Nachtrages im Bereich der Danksagungen (o. I XIIIff., § 2.3.3 und 4):

Die Korrekturen dieses Buches wurden vom Neusatz der 2. Lieferung an (ab I 104) auch von Jochem Schindler, Finn Thiesen und Chlodwig H. Werba, vom Neusatz der 3. Lieferung an (ab I 175) von Heiner und Ingrid Eichner mitgelesen.

Als Beantworter iranistischer Spezialfragen sind mit dem Neusatz der 2. Lieferung (I 104ff.) Ivan Michajlovič Steblin-Kamenskij, Werner Sundermann und Ronald E. Emmerick hinzugekommen. Auch Prods Oktor Skjærvø hat mich durch wichtige Informationen verpflichtet. Aus dem Kreise meiner Berater zu mittellindoarischen Sprachen möchte ich Oskar von Hinüber hervorhebend nennen.

Meine Frau Ingrid hat vom ersten Tag an die Überprüfung der Primärkorrekturen mit mir gemeinsam durchgeführt. Ihr ist dieses Buch gewidmet.

Den genannten Persönlichkeiten, deren Unterstützung wesentlich zur Verbesserung des Buches beigetragen hat, gilt mein herzlicher Dank.

26. 2. 1991

M. M.

Abkürzungsverzeichnis

Band I.

A. Bibliographische Abkürzungen

(Titel von Büchern und Zeitschriften, Autorennamen)

AArmL	= Annual of Armenian Linguistics. Cleveland, Ohio.
AAWL	= Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz.
Abaev	= V. I. Abaev, Istoriko-Ėtimologičeskij Slovar' Osetinskogo Jazyka. Moskau-Leningrad Band I (1958) - IV (1989).
AbhAkWiss[]	= Abhandlungen der []Akademie der Wissenschaften. [Philosoph.-histor. Klasse].
AC	= L'antiquité classique. Brüssel.
AcLH	= Acta Linguistica Hafnensia. Kopenhagen.
AcNeoph	= Acta Neophilologica. Laibach.
AcOHung	= Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae. Budapest.
AcOr	= Acta Orientalia, ediderunt Societates Orientales Danica Fennica Norvegica Svecica. Kopenhagen.
AGI	= Archivio Glottologico Italiano. Zuletzt Florenz.
AIED	= Ancient Indo-European Dialects. Proceedings of the Conference on Indo-European Linguistics Held at the University of California, Los Angeles, April 25-27, 1963. Edited by H. Birnbaum and J. Puhvel. Berkeley and Los Angeles 1966.
AiGr	= J. Wackernagel (- A. Debrunner - L. Renou - R. Hauschild), Altindische Grammatik. Göttingen Bd. I (1896)ff.
AiGr, IG	= J. Wackernagel, Altindische Grammatik [AiGr], Introduction générale... par L. Renou. Göttingen 1957.

AION	= Annali del Seminario di Studi del Mondo Classico, Sezione linguistica. Pisa. [1 (1979)ff.; löst AION-L ab].
AION-L	= Annali dell'Istituto Orientale di Napoli. Sezione linguistica. Neapel. [S. AION].
AKS	= Ausgewählte Kleine Schriften.
Alsdorf, KS	= L. Alsdorf, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 10]. Wiesbaden 1974.
Alsdorf, Vegetarismus	= L. Alsdorf, Beiträge zur Geschichte von Vegetarismus und Rinderverehrung in Indien. AAWL 1961 Nr. 6. Wiesbaden 1962.
AM	= Asia Maior. London.
Ambr	= R. Ambrosini.
AmJPh	= American Journal of Philology. Baltimore.
Andreas-Barr	= F. C. Andreas, Bruchstücke einer Pehlevi-Übersetzung der Psalmen. Aus dem Nachlaß herausgegeben von K. Barr. SbAkBerlin 1933, 91-152.
Andreas-Henning	= F. C. Andreas, Mitteliranische Manichaica aus Chinesisch-Turkestan. Aus dem Nachlaß herausgegeben von W. B. Henning. I-III. SbAkBerlin 1932, 175-222, 1933, 294-363, 1934, 847-912 [= Henning, Selp I 1-48, 191-260, 275-339].
Andreev-Peščereva, Jagnobskie teksty	= M. S. Andreev - E. M. Peščereva, Jagnobskie teksty s priloženim jagnobsko-russkogo slovarja. Leningrad 1957.
AnnBhI	= Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute. Poona (Pune).
AnttSchweb	= R. Anttila, Proto-Indo-European Schwebablauf. [University of California Publications in Linguistics Vol. 58]. Berkeley - Los Angeles 1969.
AÖAW	= Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Wien.
AoF	= Altorientalische Forschungen. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berlin.
AON	= Acta Orientalia Neerlandica. Proceedings of the Congress of the Dutch Oriental Society held in Leiden ... 1970. Leiden 1971.
ApH	= W. Brandenstein - M. Mayrhofer, Handbuch des Altpersischen. Wiesbaden 1964.

- APILKU = Arbejdspapirer, udsendt af Institut for Lingvistik, Københavns Universitet. Kopenhagen.
- ArchLing = Archivum Linguisticum. Glasgow. [S. das Folgende].
- ArchLing, N. S. = Archivum Linguisticum. New Series. Menston, Yorks.
- ArchOr = Archiv orientální. Prag.
- ASNP = Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Lettere, storia e filosofia. Florenz.
- AsS = Asiatische Studien / Études asiatiques. Zürich.
- AuOr = Aula Orientalis. Revista de Estudios del Próximo Oriente Antiguo. Barcelona.
- Bader, Langue des dieux = F. Bader, La langue des dieux, ou l'hermétisme des poètes indo-européens. [Testi Linguistici 14]. Pisa 1989.
- Bai = H. W. Bailey.
- Bai, Dict = H. W. Bailey, Dictionary of Khotan Saka. Cambridge 1979.
- BaldiChange = Ph. Baldi (ed.), Linguistic Change and Reconstruction Methodology. Berlin - New York 1990.
- BaltLing = T. F. Magner - W. R. Schmalstieg (edd.), Baltic Linguistics. University Park, Pa. - London 1970.
- BammLar = A. Bammesberger, Studien zur Laryngaltheorie. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 33]. Göttingen 1984.
- BB = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen. [Begründet von A. Bezzenger]. Göttingen.
- BBCS = The Bulletin of the Board of Celtic Studies. Cardiff.
- Bee = R. S. P. Beekes.
- Bee, Dev = R. S. P. Beekes, The Development of the Proto-Indo-European Laryngeals in Greek. Den Haag - Paris 1969.
- Bee, Gramm = R. S. P. Beekes, A Grammar of Gatha-Avestan. Leiden usw. 1988.
- Bee, Origins = R. S. P. Beekes, The Origins of the Indo-European Nominal Inflection. [IBS Bd. 46]. Innsbruck 1985.
- BEI = Bulletin d'Études Indiennes. Paris.
- Belardi, SMem = W. Belardi, Studi Mithraici e Mazdei. Rom 1977.
- Benv = É. (~ E.) Benveniste.
- Benv, Hel = É. Benveniste, Hittite et Indo-Européen. Études comparatives. Paris 1962.

Benv, Instit	= É. Benveniste, Le vocabulaire des institutions indo-européennes. 2 Bde. Paris 1969.
Benv, Orig	= E. Benveniste, Origines de la formation des noms en indo-européen. [I]. Paris 1935.
Benv, Oss	= E. Benveniste, Études sur la langue ossète. Paris 1959.
Benv, Titres	= E. Benveniste, Titres et noms propres en Iranien Ancien. Paris 1966.
Berger, Probl	= H. Berger, Zwei Probleme der mittelindischen Lautlehre. [Münchener Indologische Studien, Heft 1]. München 1955.
BergRelig	= A. Bergaigne, La religion védique d'après les hymnes du Rig-Veda. 3 Bde. und Index, Paris 1878-1897. [Nachdruck 1963].
Berneker	= E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch. I. Band, Heidelberg 1908-1913 [f.].
Bielmeier, Unters	= R. Bielmeier, Historische Untersuchung zum Erb- und Lehnwortanteil im ossetischen Grundwortschatz. Frankfurt u.a. 1977.
BiOr	= Bibliotheca Orientalis. Leiden.
BL	= Bibliographie linguistique / Linguistic Bibliography. Zuletzt Dordrecht - Boston - London.
BlochAs	= J. Bloch, Les inscriptions d'Asoka. Paris 1950.
BNF	= Beiträge zur Namenforschung [Neue Folge, 1966ff.; ~ BzN]. Heidelberg.
Bohl	= S. Bohl, Ausdrucksmittel für ein Besitzverhältnis im Vedischen und Griechischen. Louvain-la-Neuve 1980.
Bollée, Studien	= W. B. Bollée, Studien zum Sūyagaḍa. Teil I, Wiesbaden 1977; II, Stuttgart 1988.
Brandenstein	s. ApH.
Brereton, Ādityas	= J. P. Brereton, The R̥gvedic Ādityas. [American Oriental Series Vol. 63]. New Haven 1981.
Brixhe	= C. Brixhe, Le dialecte grec de Pamphylie. Paris 1976.
Brucker, Kulturep	= E. Brucker, Die spätvedische Kulturepoche nach den Quellen der Śrauta-, Ḡṛhya- und Dharma-sūtras. [Alt- und Neu-Indische Studien 22]. Wiesbaden 1980.
Brugmann, Demonstr	= K. Brugmann, Die Demonstrativa der indogermanischen Sprachen. Eine bedeutungsgeschichtliche Untersuchung. Leipzig [AbhAkWiss XXII No. VI] 1904.

- Brugmann,
Grundriss = K. Brugmann [und B. Delbrück], Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Zweite Bearbeitung. Straßburg 1897-1916. [Nachdruck Berlin-New York 1970].
- Brugmann, Wörter
für 'heute' = K. Brugmann, Zu den Wörtern für 'heute', 'gestern', 'morgen' in den indogermanischen Sprachen. Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig 69 (1917) 1. Heft.
- BSL = Bulletin de la société de linguistique. Paris.
- BSII = Balto-slavjanskije issledovanija. Moskau.
- BSOAS = Bulletin of the School of Oriental and African Studies. London. [Bis 1943 = BSOS].
- BSOS = Bulletin of the School of Oriental Studies. London. [S. BSOAS].
- Bthl = C. Bartholomae.
- Bthl, Wb. = C. Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904. [Zweiter Nachdruck Berlin-New York 1979].
- Bthl, ZAirWb = C. Bartholomae, Zum altiranischen Wörterbuch. Nacharbeiten und Vorarbeiten. [IF 19, Beiheft]. Straßburg 1906. [Nachdruck zusammen mit Bthl, Wb. 1979].
- Buck = C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. Chicago 1949.
- Bur = T. Burrow.
- Bur, Shwa = T. Burrow, The Problem of Shwa in Sanskrit. Oxford 1979.
- Bur, Skr = T. Burrow, The Sanskrit Language. New and revised edition. London 1973.
-
- [Bur
BzN = s. auch DED²].
- = Beiträge zur Namenforschung. Heidelberg. [~BNF].
-
- Cal = W. Caland.
- Cal, ĀpŚS = W. Caland, Das Śrautasūtra des Āpastamba. Aus dem Sanskrit übersetzt. I (Göttingen-Leipzig 1921)ff.
- CalBaudhŚS = The Baudhāyana Śrauta Sūtra. Edited by Dr. W. Caland. 3 Bde., Kalkutta 1904-13, 2nd ed. New Delhi 1982.
-

CalJB	= W. Caland, Das Jaiminiya-Brāhmaṇa in Auswahl [VKNA 19.4]. Amsterdam 1919. [Neudruck Wiesbaden 1970].
Cal, KS	= W. Caland, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 27]. Stuttgart 1990.
CalPB	= W. Caland, Pañcaviṃśa-Brāhmaṇa. The Brāhmaṇa of Twenty Five Chapters [Translated]. Kalkutta 1931.
CalRaV, ŚBKāṇv	= The Śatapatha Brāhmaṇa in the Kāṇvīya Recension, ed. for the first time by Dr. W. Caland, revised by Dr. Raghu Vira. Lahore 1926. [Nachdruck Delhi u.a. 1983].
Cal, Zaub	= W. Caland, Altindisches Zauberritual. [VKNA Deel III N° 2, 1900]. Nachdruck Wiesbaden 1967.
Camp	= E. Campanile.
CampMat	= E. Campanile (ed.), Nuovi Materiali per la Ricerca Indoeuropeistica. Pisa 1981.
CampProbl	= E. Campanile (ed.), Problemi di Lingua e di Cultura nel Campo Indoeuropeo. Pisa 1983.
CampSIE	= E. Campanile (ed.), Studi indoeuropei. Pisa 1985.
CampSostr	= E. Campanile (ed.), Problemi di sostrato nelle lingue indoeuropee. Pisa 1983.
CFS	= Cahiers Ferdinand de Saussure. Genf.
Chantraine	= P. Chantraine, Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Paris 1968[-1980].
Charp	= J. Charpentier.
Charp, Brahman	= J. Charpentier, Brahman. Eine sprachwissenschaftlich-religionswissenschaftliche Untersuchung. Uppsala Universitets Årsskrift 1932:8.
CollInd I	= Collectanea Indoeuropaea I. Univerza v Ljubljani, Filozofska Fakulteta, Oddelek za primerjalno jezikoslovje in orientalistiko. Series Comparativa III. Laibach 1978.
ColIP	= Collected Papers.
CompLI	= R. Schmitt (ed.), Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989.
CPHL	= Current Progress in Historical Linguistics. Proceedings of the Second International Conference on Historical Linguistics, Tucson, Arizona, 12-16 January 1976. [North-Holland Linguistic Series 31]. Amsterdam-New York-Oxford 1976.
Dand, VedBibl	= R. N. Dandekar, Vedic Bibliography. Vol. I, Bombay 1946; II, Poona 1961; III, Poona 1973; IV, Poona 1985.

- Darms = G. Darms, Schwäher und Schwager, Hahn und Huhn. Die Vrddhi-Ableitung im Germanischen. [MSS Beiheft 9, Neue Folge]. München 1978.
- Das,
Lebensspanne = R. P. Das, Das Wissen von der Lebensspanne der Bäume. Surapālas Vṛkṣāyurveda kritisch ediert, übersetzt und kommentiert. [Alt- und Neu-Indische Studien 34]. Stuttgart 1988.
- Davary, Baktr = G. D. Davary, Baktrisch. Ein Wörterbuch. Heidelberg 1982.
- Deb = A. Debrunner.
- DED² = T. Burrow - M. B. Emeneau, A Dravidian Etymological Dictionary. Second Edition. Oxford 1984.
- DelbrSynt = B. Delbrück, Altindische Syntax. Halle a.S. 1888. [Nachdruck Darmstadt 1968].
- Devlamminck-Jucquois,
ComplGot I = B. Devlamminck - G. Jucquois, Compléments aux dictionnaires étymologiques du gotique. Tome I (A-F), Löwen 1977.
- [Devlamminck
de Vries = J. de Vries, Altnordisches etymologisches Wörterbuch. Leiden 1961.
- DialLitIndA = C. Caillat (éd.), Dialectes dans les Littératures Indo-Aryennes. Actes du Colloque International ... Paris ... septembre 1986. Paris 1989.
- DispRhT = Disputationes Rheno-Traiectinae. Den Haag.
- DLZ = Deutsche Literaturzeitung für Kritik der internationalen Wissenschaft. Berlin.
- DrInd = Drevnjaja Indija. Jazyk. Kul'tura. Tekst. Moskau 1985.
- DumDieux = G. Dumézil, Les dieux souverains des Indo-Européens. Paris 1977.
- DumRituels = G. Dumézil, Rituels indo-européens à Rome. Paris 1954.
- Edg, Dict = F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. Vol. II: Dictionary. New Haven 1953.
- Eggeling = The Satapatha Brāhmaṇa ... Translated by J. Eggeling. Oxford 1882-1900.
- Eich = H. Eichner.
- Eich, Diss = H. Eichner, Untersuchungen zur hethitischen Deklination. Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg [Teildruck] 1974.

Eich, Habilschr	= H. Eichner, Studien zu den indogermanischen Numeralia. Rekonstruktion des urindogermanischen Formensystems und Dokumentation seiner einzelsprachlichen Vertretung bei den niederen Kardinalia 'zwei' bis 'fünf'. Habilitationsschrift Univ. Regensburg 1982 [maschinenschr.].
Eich-K	= I. Eichner-Kühn.
Eil	= W. Eilers.
EilMeth	= W. Eilers, Die vergleichend-semasiologische Methode in der Orientalistik. [AAWL 1973: 10]. Wiesbaden 1974.
Em	= M. B. Emeneau.
[Em	s. auch DED ²].
Emér	= Emérita. Boletín de lingüística y filología clásica. Madrid.
Em, LgLingA	= Language and Linguistic Area. Essays by M. B. Emeneau. Stanford 1980.
Emm	= R. E. Emmerick.
Emm, SGS	= R. E. Emmerick, Saka Grammatical Studies. London 1968.
EmmSk	= R. E. Emmerick - P. O. Skjærvø, Studies in the Vocabulary of Khotanese, I (Wien 1982), II (Wien 1987). [SbÖAW 401, 458].
Em, Self	= B. A. van Nooten (ed.), Sanskrit Studies of M. B. Emeneau. Selected Papers. Berkeley 1988.
Ériu	= Ériu. Founded as the Journal of the School of Irish Learning Devoted to Irish Philology and Literature. Dublin.
Ernout-Meillet	= A. Ernout - A. Meillet, Dictionnaire étymologique de la langue latine. Histoire des mots. 4 ^{ème} édition, 4 ^{ème} tirage augmenté ... par J. André. Paris 1985.
Ét	= Étimologija. Moskau.
ÉtMithr	= Études mithriaques. Actes du 2 ^e Congrès International Téhéran, du 1 ^{er} au 8 septembre 1975. [Acta Iranica 17]. Teheran-Lüttich-Leiden 1978.
Etter, Frages	= A. Etter, Die Fragesätze im Rgveda. [UISK 1]. Berlin - New York 1985.
Euler, <i>dōnom dō-</i>	= W. Euler, <i>dōnom dō-</i> . Eine <i>figura etymologica</i> der Sprachen Altitaliens. [IBS-VKS 29]. Innsbruck 1982.
Euler, Gemeinsamkeiten	= W. Euler, Indoiranisch-griechische Gemeinsamkeiten der Nominalbildung und deren indo-

- germanische Grundlagen. [IBS 30]. Innsbruck 1979.
- EVP = s. Renou, EVP.
- Falk, Brudersch = H. Falk, Bruderschaft und Würfelspiel. Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des vedischen Opfers. Freiburg 1986.
- Fassunke
[= Steinbauer] = D. Fassunke [= Steinbauer], Die Vertretung der urindogermanischen Mediae Aspiratae im Lateinischen. Magisterarbeit Regensburg 1979. [Maschinenschriftlich vervielfältigt].
- FBI = Freiburger Beiträge zur Indologie. Wiesbaden.
- Feist = S. Feist, Vergleichendes Wörterbuch der Gotischen Sprache. Mit Einschluß des Krimgotischen und sonstiger zerstreuter Überreste des Gotischen. Dritte neubearbeitete und vermehrte Auflage. Leiden 1939. [S. auch Lehmann].
- Flattery-Schwartz,
Haoma = D. S. Flattery - M. Schwartz, Haoma and Harmaline. The Botanic Identity of the Indo-Iranian Sacred Hallucinogen „Soma“ and its Legacy in Religion, Language, and Middle Eastern Folklore. [University of California Publications: Near Eastern Studies Vol. 21]. Berkeley-Los Angeles-London 1989.
- FoLH = Folia Linguistica Historica. Den Haag.
- Forssman, Pindar = B. Forssman, Untersuchungen zur Sprache Pindars. [Klassisch-Philologische Studien Heft 33]. Wiesbaden 1966.
- Fraenkel = E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1962-1965.
- Friedrich, Trees = P. Friedrich, Proto-Indo-European Trees. The Arboreal System of a Prehistoric People. Chicago-London 1970.
- Frisk = H. Frisk, Griechisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1960-1973.
- Frisk, Idg. = H. Frisk, Indogermanica. [Göteborgs Högskolas Årsskrift XLIV 1]. Göteborg 1938. [= KS 35-62].
- Frisk, KS = H. Frisk, Kleine Schriften zur Indogermanistik und griechischen Wortkunde. Göteborg 1966.
- Frisk, Nom = H. Frisk, Zur indoiranischen und griechischen Nominalbildung. Göteborg 1934.
- Frisk, -th- = H. Frisk, Suffixales -th- im Indogermanischen. Göteborg 1936. [= KS 139-161].

Fs Abaev	= Iranskoe Jazykoznanie. Istorija, étimologija, tipologija (K 75-letiju prof. V. I. Abaeva). Moskau 1976.
Fs Ambrosini	= Scritti in onore di Riccardo Ambrosini. Pisa 1985.
Fs Asmussen	= A. Green Leaf. Papers in Honour of Professor Jes P. Asmussen. Leiden 1988.
Fs Bally	= Mélanges de linguistique offerts à Charles Bally. Genf 1939.
Fs Bechert	= Freundliche Grüße zur Halbzeit. Festschrift für Johannes Bechert. Bremen, Institut für Sprachwissenschaft, 1981.
Fs Beeler	= American Indian and Indoeuropean Studies. Papers in Honor of Madison S. Beeler. Den Haag etc. 1980.
Fs Belvalkar	= Felicitation Volume Presented to Professor S. K. Belvalkar. Benares 1957.
Fs Benveniste	= Mélanges Linguistiques offerts à Émile Benveniste. Louvain 1975.
Fs Bolelli	= Studi Linguistici in onore di Tristano Bolelli. Pisa 1974. [~ Fs Bolelli II].
Fs Bolelli II	= Tra linguistica storica e linguistica generale. Scritti in onore di T. Bolelli. Pisa 1985.
Fs Bonfante	= Scritti in onore di Giuliano Bonfante. Brescia 1976.
Fs Boyce	= Papers in Honour of Professor Mary Boyce. 2 Bde. Leiden 1985.
Fs Braun	= Slavisches Spektrum. Maximilian Braun zum 80. Geburtstag. Wiesbaden 1983.
Fs Brown	= Indological Studies in Honor of W. Norman Brown. New Haven 1962.
Fs Chatterji	= Suniti Kumar Chatterji Jubilee Volume. [= IL 16, 1955].
Fs Collitz	= Studies in Honor of Hermann Collitz. Baltimore 1933.
Fs Cousin	= Hommage à Jean Cousin. Rencontres avec l'antiquité classique. Paris 1983.
Fs Dandekar	= Amṛtadhārā. Professor R. N. Dandekar Felicitation Volume. Delhi 1984.
Fs Danielsson	= Symbolae Philologicae O. A. Danielsson Octogenario Dicatae. Uppsala 1932.
Fs Debrunner	= Sprachgeschichte und Wortbedeutung. Festschrift Albert Debrunner gewidmet von Schülern, Freunden und Kollegen. Bern 1954.

- Fs de Jong = *Indological and Buddhist Studies. Volume in Honour of Professor J. W. de Jong on his Sixtieth Birthday.* Canberra 1982.
- Fs de Vincenz = *Sprach- und Kulturkontakte im Polnischen. Gesammelte Aufsätze für A. de Vincenz zum 65. Geburtstag.* [Specimen Philologiae Slavicae, Supplementband 23]. München 1987.
- Fs Dickenmann = *Commentationes Linguisticae et Philologicae Ernesto Dickenmann iustrum claudenti quintum decimum.* Heidelberg 1977.
- Fs Duchesne-Guillemin = *Orientalia J. Duchesne-Guillemin Emerito Oblata.* [Acta Iranica 23]. Leiden 1984.
- Fs Dumézil = *Homage to Georges Dumézil* [JIES Monograph No. 3]. Washington 1982. [S. auch u. *Hommages Dumézil*, unten I XXXV].
- Fs Eilers = *Festschrift für Wilhelm Eilers.* Wiesbaden 1967.
- Fs Geiger = *Studia Indo-Iranica. Ehrengabe für Wilhelm Geiger.* Leipzig 1931.
- Fs Georgiev = *Studia linguistica in honorem Vladimiri I. Georgiev.* Sofia 1980.
- Fs Gipper = *Collectanea Philologica. Festschrift für Helmut Gipper zum 65. Geburtstag.* 2 Bde., Baden-Baden 1985.
- Fs Gonda = *India Maior. Congratulatory Volume Presented to J. Gonda.* Leiden 1972.
- Fs Gordon = *The Bible World. Essays in Honor of Cyrus H. Gordon.* New York 1980.
- Fs Haugen = *Studies for Einar Haugen. Presented by friends and colleagues.* Den Haag-Paris 1972.
- Fs Hill (III) = *Linguistic and Literary Studies in Honor of Archibald A. Hill. III: Historical and Comparative Linguistics.* Den Haag etc. 1978.
- Fs Hillebrandt = *Beiträge zur Sprach- und Völkerkunde. Festschrift für Alfred Hillebrandt.* Halle a.S. 1913.
- Fs Hoenigswald = *Festschrift for Henry Hoenigswald.* Tübingen 1987.
- Fs Hoens = *Selected Studies on Ritual in the Indian Religions. Essays to D. J. Hoens.* [Supplement to *Numen* XLV]. Leiden 1983.
- Fs Hofmann = *Ost und West. Band 2: Aufsätze zur Slavischen und Baltischen Philologie und allgemeinen Sprachwissenschaft. Frankfurter Abhandlungen zur Slavistik Band 24.* [Erich Hofmann zum 80. Geburtstag gewidmet]. Wiesbaden 1977.

-
- Fs Hrozný = *Symbolae ad Studia Orientis Pertinentes Frederico Hrozný Dedicatae. Pars I-V* [= ArchOr 17, 18]. Prag 1949-1950.
- Fs Humbach = *Studia Grammatica Iranica. Festschrift für Helmut Humbach*. [MSS Beiheft 13, Neue Folge]. München 1986.
- Fs Issatschenko = *Opuscula Slavica et Linguistica. Festschrift für Alexander Issatschenko*. Klagenfurt 1976.
- Fs Jacobi = *Beiträge zur Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Indiens. Festgabe, Hermann Jacobi zum 75. Geburtstag dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern*. Bonn 1926.
- Fs Kaegi = *Festgabe, Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht zum 30. September 1919*. Frauenfeld 1919.
- Fs Kern = *Anekaśiṣyasuhṛtpaṇḍitaviracitanibandhaḥ Karna-pūjagranthaḥ. Album Kern. Opstellen geschreven ter eere van Dr. H. Kern*. Leiden 1903.
- Fs Kirfel = *Studia Indologica. Festschrift für Willibald Kirfel zur Vollendung seines 70. Lebensjahres*. [Bonner Orientalistische Studien N. S. Band 3]. Bonn 1955.
- Fs Knobloch = *Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch*. [IBK 23]. Innsbruck 1985.
- Fs Krahe = *Sybaris. Festschrift Hans Krahe*. Wiesbaden 1958.
- Fs Krause = *Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Krause*. Heidelberg 1960.
- Fs Kuhn = *Aufsätze zur Kultur und Sprachgeschichte vornehmlich des Orients. Ernst Kuhn gewidmet*. München[-Breslau] 1916.
- Fs Kuiper = *Pratidānam. Indian, Iranian and Indo-European Studies Presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper on his sixtieth birthday*. Den Haag-Paris 1968.
-
- Fs Kuryłowicz = *Symbolae Linguisticae in Honorem Georgii Kuryłowicz*. Breslau etc. 1965.
- Fs Lamotte = *Indianisme et Bouddhisme. Mélanges offerts à Mgr Étienne Lamotte*. Louvain-la-Neuve 1980.
- Fs Leroy = *Recherches de Linguistique. Hommages à Maurice Leroy*. Brüssel 1980.
- Fs Lommel = *Festgabe für Herman Lommel*. [= Paideuma 7 (1960), Heft 4/6]. Wiesbaden 1960.
- Fs Malkiel = *For Yakov Malkiel. Proceedings of the Eighth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley 1982.
-

- | | |
|--------------------|--|
| Fs Mastrelli | = Studi linguistici e filologici per Carlo Alberto Mastrelli. Pisa 1985. |
| Fs Morgenstierne | = Indo-Iranica. Mélanges présentés à Georg Morgenstierne. Wiesbaden 1964. |
| Fs Narayana Pillai | = Pratibhānam. A Collection of Research Papers. Presented to Dr. P. K. Narayana Pillai on his Sixtieth Birthday. Trivandrum 1970. |
| Fs Neumann | = Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann zum 60. Geburtstag. [IBS 40]. Innsbruck 1982. |
| Fs Nyberg | = Donum Natalicium H. S. Nyberg Oblatum. Stockholm 1954. |
| Fs Otten I | = Festschrift Heinrich Otten. 27. Dezember 1973. Wiesbaden 1973. |
| Fs Otten II | = Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag. Wiesbaden 1988. |
| Fs Pagliaro | = Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata. 3 Bde., Rom 1969. |
| Fs Pallottino | = Gli Etruschi e Roma. Atti dell' incontro di studi in onore di Massimo Pallottino. Rom 1981. |
| Fs Palmer | = Studies in Greek, Italic, and Indo-European Linguistics offered to Leonard R. Palmer. [IBS 16]. Innsbruck 1976. |
| Fs Pisani | = Studi linguistici in onore di V. Pisani. 2 Bde. Brescia 1969. |
| Fs Pokorný | = Beiträge zur Indogermanistik und Keltologie, Julius Pokorný zum 80. Geburtstage gewidmet. [IBK 13]. Innsbruck 1967. |
| Fs Polomé | = Languages and Cultures. Studies in Honor of Edgar C. Polomé. Berlin-New York-Amsterdam 1988. |
| Fs Rahn | = AINITMA. Festschrift für Helmut Rahn. Heidelberg 1987. |
| Fs Reiner | = Language, Literature, and History: Philological and Historical Studies Presented to Erica Reiner. [American Oriental Series 67]. New Haven 1987. |
| Fs Risch | = o-o-pe-ro-si. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag. Berlin-New York 1986. |
| Fs Rundgren | = On the Dignity of Man. Oriental and Classical Studies in Honour of Frithiof Rundgren. [= OrSuec 33-35]. Stockholm 1986. |
| Fs Saksena | = Rtam. Dr. Babu Ram Saksena Felicitation Volume [= Journal of the Akhila Bharatiya Sanskrit Parishad 11-15, 1979-1983]. |

-
- Fs Sarma = Surabhi. Sreekrishna Sarma Felicitation Volume. Tirupati 1983.
- Fs Scherer = Donum Indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer zum 70. Geburtstag. Heidelberg 1971.
- Fs Schrijnen = Donum Natalicium Schrijnen. Verzameling van Opstellen ... opgedragen aan Mgr. Prof. Dr. Jos. Schrijnen ... Nimwegen-Utrecht 1929.
- Fs Schubring = Beiträge zur indischen Philologie und Altertumskunde. Walther Schubring zum 70. Geburtstag dargebracht von der deutschen Indologie. [Alt- und Neu-Indische Studien 7]. Hamburg 1951.
- Fs Schützeichel = Althochdeutsch. Herausgegeben von R. Bergmann u.a. [Rudolf Schützeichel zum 20. Mai 1987 gewidmet]. 2 Bde., Heidelberg 1987.
- Fs Skutsch = Vir Bonus Discendi Peritus. Studies in Celebration of Otto Skutsch's Eightieth Birthday. [Bulletin (Institute of Classical Studies) Supplement 51]. London 1988.
- Fs Sławski = Sławistyczne Studia Językoznawcze [Prof. Dokt. F. Sławskiemu ...]. Breslau etc. 1987.
- Fs Sommer = Corolla Linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer ... dargebracht von Freunden, Schülern und Kollegen. Wiesbaden 1955.
- Fs Sternbach = Ludvika Štarnbákha Abhinandana-Grantha. Ludwik Sternbach Felicitation Volume. 2 Teile. Lucknow 1979.
- Fs Szemerényi = Studies in Diachronic, Synchronic, and Typological Linguistics. Festschrift for Oswald Szemerényi. Amsterdam 1979.
- Fs Taqizadeh = A Locust's Leg. Studies in Honour of S. H. Taqizadeh. London 1962.
- Fs Thomas = Studia Indogermanica et Slavica. Festgabe für Werner Thomas zum 65. Geburtstag. [Specimina Philologiae Slavicae, Supplementband 26]. München 1988.
-
- Fs Tovar = Navicula Tubingensis. Studia in Honorem Antonii Tovar. Tübingen 1984.
- Fs Turner = Sir Ralph Turner Jubilee Volume. I, II. Poona 1958-1959.
-
- Fs Vasmer = Festschrift für Max Vasmer zum 70. Geburtstag. Wiesbaden 1956.
- Fs Vogel = India Antiqua. A Volume of Oriental Studies presented ... to Jean Philippe Vogel. Leiden 1947.
- Fs Wackernagel = Ἀντίδωρον. Festschrift für Jacob Wackernagel. Göttingen 1923.
-

- Fs Waldschmidt = Beiträge zur Indienforschung. Ernst Waldschmidt zum 80. Geburtstag gewidmet. Berlin 1977.
- Fs Weber = Gurupūjākaumudī. Festgabe zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum Albrecht Weber dargebracht von seinen Freunden und Schülern. Leipzig 1896.
- Fs Weijnen = Liber Amicorum Weijnen. Een bundel opstellen aangeboden aan Prof. Dr. A. Weijnen bij zijn zeventigste verjaardag. Assen 1980.
- Fs Weller = Asiatica. Festschrift Friedrich Weller zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden, Kollegen und Schülern. Leipzig 1954.
- Fs Whatmough = Studies Presented to Joshua Whatmough. Den Haag 1957.
- Fs Widengren = Ex Orbe Religionum. Studia Geo Widengren ... Oblata. 2 Teile. Leiden 1972.
- Fs Winternitz = Festschrift Moriz Winternitz. Leipzig 1933.
- FUF = Finnisch-ugrische Forschungen. Helsinki.
- FuW = Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Regensburg, 9.–14. September 1973, Wiesbaden 1975.
- GA = Abhandlungen der [königlichen] Gesellschaft [~ Akademie] der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.
- Ge = K. (F.) Geldner.
- Geiger, AS = B. Geiger, Die *Amāsa Spāntas*. Ihr Wesen und ihre ursprüngliche Bedeutung. [SbÖAW 176/7]. Wien 1916.
- Geiger, Pā = W. Geiger, Pāli, Literatur und Sprache. [Grundriß der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde I 7]. Straßburg 1916.
- GermRekonstr = Das Germanische und die Rekonstruktion der indogermanischen Grundsprache. Akten des Freiburger Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft ... 1981. [Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Sciences, IV 22]. Amsterdam-Philadelphia 1984.
- Gersh = I. Gershevitch.
- Gersh, Gramm = I. Gershevitch, A Grammar of Manichean Sogdian. Oxford 1954.
- Gersh, Hymn = I. Gershevitch, The Avestan Hymn to Mithra. Cambridge 1959.
- Gersh, PhilIran = I. Gershevitch, Philologia Iranica. Selected and edited by N. Sims-Williams. Wiesbaden 1985.

GeRV	= F. K. Geldner, Der Rig-Veda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen. [Harvard Oriental Series Vol. 33-36]. 4 Teile. Cambridge (Mass.) - London - Wiesbaden 1951-1957.
GeStudien	= K. Geldner, Studien zum Avesta. [Erstes Heft]. Straßburg 1882.
GGA	= Göttingische Gelehrte Anzeigen. Göttingen.
Ghilain	= A. Ghilain, Essai sur la langue Parthe. Son système verbal d'après les textes manichéens du Turkestan Oriental. [Bibliothèque du <i>Muséon</i> Vol. 9]. Louvain 1939 [Réimpr. 1966].
Ghosh, Formations	= B. Ghosh, Les formations nominales et verbales en <i>p</i> du Sanskrit. Paris 1933.
Gignoux, NPS	= P. Gignoux, Noms Propres Sassanides en Moyen-Perse Épigraphique. [IPNB II, fasc. 2]. Wien 1986.
GiovStudio I	= P. Di Giovine, Studio sul Perfetto Indoeuropeo. Parte I. [Biblioteca di Ricerche Linguistiche e Filologiche 26]. Rom 1990.
GlrPh	= Grundriß der Iranischen Philologie. 2 Bde. Straßburg 1895-1904. [Nachdruck Berlin-New York 1974].
GL	= General Linguistics. University Park, Pennsylvania.
Glo	= Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen.
Gmür, Mém	= R. Gmür, Das Schicksal von F. de Saussures „Mémoire“. Eine Rezeptionsgeschichte. Bern [Institut für Sprachwissenschaft der Universität, Arbeitspapier 21] 1986.
GN	= Nachrichten der [königlichen] Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.
Gonda, Dhāman	= J. Gonda, The Meaning of the Sanskrit Term Dhāman-. [VKNA N.R. Deel LXXIII No. 2]. Amsterdam 1967.
Gonda, Grasses	= J. Gonda, The Ritual Functions and Significance of Grasses in the Religion of the Veda. [MKNA Deel 132]. Amsterdam u.a. 1985.
Gonda, OI	= J. Gonda, Old Indian. [HbO II, 1, 1]. Leiden-Köln 1971.
Gonda, Prayer	= J. Gonda, Prayer and Blessing. Ancient Indian Ritual Terminology. [ORhT 33]. Leiden etc. 1989.

- Gonda, Refl = J. Gonda, Reflections on the Numerals „One“ and „Two“ in Ancient Indo-European Languages. Utrecht 1953.
- Gonda, SelStud = J. Gonda, Selected Studies. 5 Bde. Leiden 1975.
- Gonda, Vision = J. Gonda, The Vision of the Vedic Poets. [DispRhT VIII]. Den Haag 1963.
- Gotō = T. Gotō, Die „I. Präsensklasse“ im Vedischen. Untersuchung der vollstufigen thematischen Wurzelpräsentia. [SbÖAW 489]. Wien 1987.
- Gotō, Mat 1990 = T. Gotō, Materialien zu einer Liste altindischer Verbalformen: 1. *am'*, 2. *ay/i*, 3. *as/s*. Bulletin of the National Museum of Ethnology (Osaka) 15 (1990) 987-1012.
- GrammKat = Grammatische Kategorien[.] Funktion und Geschichte. Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Berlin ... 1983. Wiesbaden 1985.
- Grassm = H. Grassmann, Wörterbuch zum Rig-Veda. Leipzig 1873. [Nachdruck Wiesbaden 1976].
- GSAI = Giornale della Società Asiatica Italiana (N. S.). Florenz.
- Gs Brandenstein = Studien zur Sprachwissenschaft und Kulturkunde. Gedenkschrift für W. Brandenstein [IBK 14]. Innsbruck 1968.
- Gs Chatterji = Suniti Kumar Chatterji Commemoration Volume. University of Burdwan 1981.
- Gs Cowgill = Studies in Memory of Warren Cowgill (1929-1985). [UISK 3]. Berlin-New York 1987.
- Gs de Menasce = Mémorial Jean de Menasce. Louvain 1974.
- Gs Erdödi = Hommage à Joseph Erdödi [= Études finnoougriennes tome 15, 1978-79, Numéro special]. Paris-Budapest 1982. [Gs für J. Erdödi, †1980].
- Gs Güntert = Antiquitates Indogermanicae. Studien zur indogermanischen Altertumskunde und zur Sprach- und Kulturgeschichte der indogermanischen Völker. Gedenkschrift für Hermann Güntert. [IBS 12]. Innsbruck 1974.
- Gs Henning = W. B. Henning Memorial Volume. London 1970.
- Gs Kerns = Bono Homini Donum. Essays in Historical Linguistics in Memory of J. Alexander Kerns. Amsterdam 1981.
- Gs Kretschmer = Μνήμης χάριν. Gedenkschrift Paul Kretschmer. 2 Bde., Wien 1956-1957.

- Gs Kronasser = *Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser. Wiesbaden 1982.*
- Gs Kuppuswami Sastri = *Professor Kuppuswami Sastri Birth Centenary Commemoration Volume. 2 Bde., Madras 1981-1985.*
- Gs Minorsky = *Iran and Islam. In Memory of the Late Vladimir Minorsky. Edinburgh 1971.*
- Gs Mishra = *Umesha Mishra Commemoration Volume (= Journal of the Ganganatha Jha Research Institute 25 [1969]). Allahabad 1970.*
- Gs Morgenstierne = *Monumentum Georg Morgenstierne. I, II. [Acta Iranica 21, 22]. Leiden 1981-1982.*
- Gs Nyberg = *Monumentum H. S. Nyberg. I-IV. [Acta Iranica 4-7]. Teheran-Lüttich-Leiden 1975.*
- GSoInd = *German Scholars on India. Contributions to Indian Studies. Ed. by the Cultural Department, Embassy of the Federal Republic of Germany, New Delhi. Vol. I, Benares 1973. Vol. II, Bombay 1976.*
- Gs Paranjpe = *Commemoration Volume of Dr. V. G. Paranjpe. Some Aspects of Indo-Iranian Literary and Cultural Traditions. Delhi 1977.*
- Gs Raghu Vira = *Studies in Indo-Asian Art and Culture 2. Acharya Raghu Vira Commemoration Volume. New Delhi 1973.*
- Gs Renou = *Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou. Paris 1968.*
- Gs Sarup = *Sarūpa-Bhārātī. Or The Homage of Indology. Being The Dr. Lakhsman Sarup Memorial Volume. Hoshiarpur 1954.*
- Gs Schwartz = *A Linguistic Happening in Memory of Ben Schwartz. Louvain-la-Neuve 1988.*
- Gs Sommerfelt = *Indo-Celtica. Gedächtnisschrift für Alf Sommerfelt. München 1972.*
- Gs Unvala = *Dr. J. M. Unvala Memorial Volume. Bombay 1964.*
-
- Gubler = *T. Gubler, Die Patronymica im Alt-Indischen. Göttingen 1903.*
- Günt, ArWk = *H. Güntert, Der arische Weltkönig und Heiland. Halle a.S. 1923.*
- Gusmani, LydWb = *R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch. Heidelberg 1964.*
-

- Gusmani,
LydWbErg = R. Gusmani, Lydisches Wörterbuch. Ergänzungsband. Heidelberg 1986.
- Hale, Asura = W. E. Hale, *Āsura in Early Vedic Religion*. Delhi etc. 1986.
- Hau = C. Hauri.
- Hau, -ena = C. Hauri, Zur Vorgeschichte des Ausgangs -*Ena* des Instr. Sing. der *A*-Stämme des Altindischen. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 17], Göttingen 1963.
- Hauschild = [A. Thumb-] R. Hauschild, Handbuch des Sanskrit. Eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Altindischen. Bd. I 1, I 2, II. Heidelberg 1953-1959.
- Havers = W. Havers, Neuere Literatur zum Sprachtabu. [SbÖAW 223,5]. Wien 1946.
- HbO = Handbuch der Orientalistik. Leiden-Köln.
- HeestConsecr = J. C. Heesterman, *The Ancient Indian Royal Consecration*. Den Haag 1957.
- Henning, BBB = W. Henning, Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch. AbhAkWissBerlin 1936, No. 10. [= SelP I 417-557].
- Henning, Miran = W. B. Henning, Mitteliranisch. HbO I, IV, 1 (Iranistik/Linguistik, 1958 [²1967]) 20-130.
- Henning, SelP = W. B. Henning, *Selected Papers I, II*. [Acta Iranica 14, 15]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.
- Henning, Zor = W. B. Henning, Zoroaster. Politician or Witch-Doctor? [Ratanbai Katrak Lectures 1949]. London 1951.
- Hertel, Beitr = J. Hertel, Beiträge zur Erklärung des Awestas und des Vedas. [AbhAkWissLeipzig 40, 2]. Leipzig 1929.
- HethIdg = Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Aitkleinasiens. [IBS 25]. Innsbruck 1979.
- Hettrich,
Hypotaxe = H. Hettrich, Untersuchungen zur Hypotaxe im Vedischen. [UISK 4]. Berlin-New York 1988.
- Hiersche, Asp = R. Hiersche, Untersuchungen zur Frage der *Tenuis aspiratae* im Indogermanischen. Wiesbaden 1964.
- Hillebrandt = A. Hillebrandt, *Vedische Mythologie*. 2. Aufl. 2 Bde. Breslau 1927-1929.

- Hillebrandt, KS = A. Hillebrandt, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 28]. Stuttgart 1987.
- HinMi = O. von Hinüber, Das ältere Mittelindisch im Überblick. [SbÖAW 467]. Wien 1986.
- Hinz-Koch = W. Hinz - H. Koch, Elamisches Wörterbuch (in zwei Teilen). [Archäologische Mitteilungen aus Iran, Ergänzungsband 17]. Berlin 1987.
- Hinz, NÜ = W. Hinz, Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen. [Göttinger Orientforschungen III 3]. Wiesbaden 1975.
- Hinz, NWe = W. Hinz, Neue Wege im Altpersischen. [Göttinger Orientforschungen III 1]. Wiesbaden 1973.
- HobJob = Hobson-Jobson. A Glossary of Colloquial Anglo-Indian Words and Phrases ... By H. Yule and A. C. Burnell, New Edition ed. by W. Crooke. London 1903. [Nachdruck 1968].
- Hock, Substratum = H. H. Hock, Substratum influence on (Rig-Vedic) Sanskrit? SLS 5, N° 2 (1975) 76-125.
- Hoffm = K. Hoffmann.
- HoffmA = K. Hoffmann, Aufsätze zur Indoiranistik. Wiesbaden 1975-1976.
- Hoffm, Airan = K. Hoffmann, Altiranisch. HbO I, IV, 1 (Iranistik/Linguistik, 1958 [21967]) 1-19 [= HoffmA 58-76].
- Hoffm, Diss = K. Hoffmann, Die alt-indoarischen Wörter mit *-nd-*, besonders im Rgveda. Phil. Diss. München 1941 [maschinenschriftlich; s. K. Zistl, Indogermanisches Jahrbuch 30 (1955) 142f. Dem Verf. seit April 1991 zugänglich].
- Hoffm, Inj = K. Hoffmann, Der Injunktiv im Veda. Eine synchronische Funktionsuntersuchung. Heidelberg 1967.
- Hoffm-Narten = K. Hoffmann - J. Narten, Der Sasanidische Archetypus. Untersuchungen zu Schreibung und Lautgestalt des Avestischen. Wiesbaden 1989.
- Hommages
Dumézil = Hommages à Georges Dumézil [Collection Latomus Vol. XLV]. Brüssel 1960. [Anders Fs Dumézil, o. I XXVI].
- Hopkins, **deiws* = G. S. Hopkins, Indo-European **deiws* and Related Words. [Lg Dissertations Nr. XII]. Philadelphia 1932.
- HoR = History of Religions. Chicago.
- HornNeupEt = P. Horn, Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg 1893.

- HS = Historische Sprachforschung. Göttingen. [= KZ ab Bd. 101 (1988)].
 HSPh = Harvard Studies in Classical Philology. Cambridge (Mass.).
 Hüb = H. Hübschmann.
 Hüb, Gr = H. Hübschmann, Armenische Grammatik. I. Theil: Armenische Etymologie. Leipzig 1895-1897. [Nachdruck Hildesheim-New York 1972].
 Hüb, Oss = H. Hübschmann, Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. Straßburg 1887.
 Hüb, PersStud = H. Hübschmann, Persische Studien. Straßburg 1895.
 Humb = H. Humbach.
 HumbElfSkj, Gā = H. Humbach, The Gāthās of Zarathushtra and the Other Old Avestan Texts. In Collaboration with J. Elfenbein and P. O. Skjærvø. Part I, II. Heidelberg 1991.
 Humb, Ga = H. Humbach, Die Gathas des Zarathustra. Band I, II. Heidelberg 1959.
 Humb, KanI = H. Humbach, Die Kaniška-Inschrift von Surkh-Kotal. Ein Zeugnis des jüngeren Mithraismus aus Iran. Wiesbaden 1960.
 [Humb s. auch JamHumb].
 IBK = Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Innsbruck.
 IBS(-VKS) = Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft (Vorträge [und kleinere Schriften]). Innsbruck.
 IC = Indogermanische Chronik. Bibliographischer Anhang zu Spr (13ff.).
 IESt = Indo-European Studies. Cambridge (Mass.).
 IF = Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Zuletzt Berlin-New York.
 IFŽ = Istoriko-filologičeskij žurnal Akademii nauk Armjanskoj SSR. Erevan.
 [IG s. AiGr, IG].
 IJ = Indo-Iranian Journal. Zuletzt Dordrecht-Boston-London.
 IJDL = International Journal of Dravidian Linguistics. Trivandrum.
 IL = Indian Linguistics. Journal of the Linguistic Society of India. Lahore u.a., zuletzt Pune.
 IndJaz = Indijskoe Jazykoznanie. Moskau 1978.

IndStud	= Indische Studien. Beiträge für die Kunde des indischen Alterthums. Berlin, später Leipzig.
IndT	= Indologica Taurinensia. Official Organ of the International Association of Sanskrit Studies. Turin.
InL	= Incontri Linguistici. Zuletzt Pisa.
InnsbrTagg	= II. Fachtagung für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft Innsbruck ... 1961. [IBK Sonderheft 15]. Innsbruck 1962.
Ins	= S. Insler.
Ins, Ga	= S. Insler, The Gāthās of Zarathustra. [Acta Iranica 8]. Teheran-Lüttich-Leiden 1975.
IPNB	= Iranisches Personennamenbuch. Wien.
JA	= Journal asiatique. Paris.
JamA, Aog	= K. M. JamaspAsa, Aogəmadaēcā. A Zoroastrian Liturgy. [SbÖAW 397]. Wien 1982.
JamHumb, Pu	= K. M. JamaspAsa - H. Humbach, Pursišnīhā. A Zoroastrian Catechism. Wiesbaden 1971.
Jamison, -āya-	= S. W. Jamison, Function and Form in the -āya-Formations of the Rig Veda and Atharva Veda. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 31]. Göttingen 1983.
Janert, dhāsi	= K. L. Janert, Sinn und Bedeutung des Wortes „dhāsi“ und seiner Belegstellen im Rigveda und Awesta. [Göttinger Asiatische Forschungen, Monographienreihe, Bd. 7]. Wiesbaden 1956.
JAOS	= Journal of the American Oriental Society. New Haven.
JCS	= Journal of Cuneiform Studies. Cambridge (Mass.).
JEAyS	= Journal of the European Āyurvedic Society. Reinbek.
JIES	= Journal of Indo-European Studies. Zuletzt Washington (D.C.).
Joachim	= U. Joachim, Mehrfachpräsentien im R̥gveda. [Europäische Hochschulschriften Reihe XXI Band 4]. Frankfurt a.M. - Bern - Las Vegas 1978.
JohanssonDhiṣ	= F. K. Johansson, Über die altindische Göttin Dhiṣāṇā und Verwandtes. Beiträge zum Fruchtbarkeitskultus in Indien. Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala 20:1, 1917.
Joki	= A. J. Joki, Uralier und Indogermanen. Die älteren Berührungen zwischen den uralischen und indo-

- germanischen Sprachen. [Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 151]. Helsinki 1973.
- JRAS = Journal of the Royal Asiatic Society. London.
- Jucquois-Devlamminck,
ComplGrec I = G. Jucquois - B. Devlamminck, Complément aux dictionnaires étymologiques du grec ancien. Tome I (A-K). Löwen 1977.
- [Jucquois
Justi, Hb = F. Justi, Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Woerterbuch. Grammatik. Chrestomathie. Leipzig 1864. [Nachdruck Wiesbaden 1969].
- JVedS = Journal of Vedic Studies. Lahore.
- KammArier = A. Kammenhuber, Die Arier im Vorderen Orient. Heidelberg 1968.
- Karttunen,
IndEarlGrLit = K. Karttunen, India in Early Greek Literature. [StudOr 65]. Helsinki 1989.
- Katz, Habilschr = H. Katz, Studien zu den älteren indoiranischen Lehnwörtern in den uralischen Sprachen. Habilitationsschrift München 1985 [maschinenschr.].
- KBS = Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft. Klagenfurt.
- KDVS-M = Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Historisk-filosofiske Meddelelser. Kopenhagen.
- Keith, TS = A. B. Keith, The Veda of the Black Yajus School entitled Taittiriya Sanhita. [Harvard Oriental Series Vol. 18, 19]. Cambridge, Mass. 1914. [Reprint Delhi etc. 1967].
- Kel = J. Kellens.
- Kel, NR = J. Kellens, Les noms-racines de l'Avesta. [Beiträge zur Iranistik Band 7]. Wiesbaden 1974.
- Kel-Pir I, II = J. Kellens - E. Pirart, Les textes vieil-avestiques. Vol. I: Introduction, texte et traduction; Vol. II: Répertoires grammaticaux et lexique. Wiesbaden 1988, 1990.
- Kel, Verbe = J. Kellens, Le verbe avestique. Wiesbaden 1984.
- Kent = R. G. Kent, Old Persian. Grammar, Texts, Lexicon. [American Oriental Series Vol. 33]. Second Edition, Revised. New Haven 1953.
- KEWA = M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen. A Concise Etymological Sanskrit Dictionary. 4 Bde., Heidelberg 1956-1980.

- Kiehnle = C. Kiehnle, Vedisch ukṣ und ukṣ/vakṣ. Wortgeschichtliche und exegetische Untersuchungen. [Alt- und Neuindische Studien 21]. Wiesbaden 1979.
- Kielhorn, KS = F. Kielhorn, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 3, 1-2]. Wiesbaden 1969.
- Klein,
DiscGrammar = J. S. Klein, Toward a Discourse Grammar of the Rigveda. 2 Teile. Heidelberg 1985.
- Kli = G. Klingenschmitt.
- Kli,
AltarmVerbum = G. Klingenschmitt, Das Altarmenische Verbum. Wiesbaden 1982.
- Kli, Farhang = G. Klingenschmitt, Farhang-i ōīm. Edition und Kommentar. Phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1968. [Fotokopie].
- Kluge-Mitzka = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 20. Auflage bearbeitet von W. Mitzka. Berlin 1967 [= ²¹1975].
- Kluge-Seebold = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 22. Auflage ... völlig neu bearbeitet von E. Seebold. Berlin-New York 1989.
- [Koch
KoivEvidenz = J. Koivulehto, Uralische Evidenz für die Laryngaltheorie. [SbÖAW 566]. Wien 1991.
- Kölv = B. Kölver, Verschlifene Präfixe im Altindischen. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XLII,3]. Wiesbaden 1976.
- Kortl = F. Kortlandt.
- Krat = Kratylōs. Kritisches Berichts- und Rezensionorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden.
- Krause-Thomas = W. Krause - W. Thomas, Tocharisches Elementarbuch. Band I, Heidelberg 1960. Band II (von W. Thomas), Heidelberg 1964.
- Kreyenbroek,
Sraoša = G. Kreyenbroek, Sraoša in the Zoroastrian Tradition. [ORhT 28]. Leiden 1985.
- Krick = H. Krick, Das Ritual der Feuergründung (Agnādheya). [SbÖAW 399]. Wien 1982.
- KS = Kleine Schriften.
- Kui = F. [B. J.] Kuiper.
- Kui, Myth = F. B. J. Kuiper, An Austro-Asiatic Myth in the Rigveda. [MKNA Deel 13, N^o 7]. Amsterdam 1950.

- Kui, Nas = F. B. J. Kuiper, *Die indogermanischen Nasalpräsentia. Ein Versuch zu einer morphologischen Analyse.* Amsterdam 1937.
- Kui, NounInfl = F. B. J. Kuiper, *Notes on Vedic Noun-Inflexion.* [MKNA Deel 5, N° 4]. Amsterdam 1942.
- Kui, PMW = F. B. J. Kuiper, *Proto-Munda Words in Sanskrit.* [VKNA Deel 51, N° 3]. Amsterdam 1948.
- Kui, Shortening = F. B. J. Kuiper, *Shortening of Final Vowels in the Rigveda.* [MKNA Deel 18, N° 11]. Amsterdam 1955.
- Kui, ZarL = F. B. J. Kuiper, *On Zarathustra's Language.* [MKNA Deel 41, N° 4]. Amsterdam usw. 1978.
- Kur = J. Kuryłowicz.
- Kur, AkzAbl = J. Kuryłowicz, *Akzent. Ablaut.* [Indogermanische Grammatik II]. Heidelberg 1968.
- Kur, Apoph = J. Kuryłowicz, *L'apophonie en indo-européen.* [Polska Akademia Nauk, Komitet Językoznawczy, *Prace Językoznawcze* 9]. Breslau 1956.
- Kur, Ét = J. Kuryłowicz, *Études Indoeuropéennes* [II]. [Polska Akademia Umiejętności, *Prace Komisji Językowej* N° 21]. Krakau 1935.
- KZ = *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung. Begründet von Adalbert Kuhn. Zuletzt Göttingen.* [~ HS].
- LALIES = *LALIES. Actes des sessions de linguistique et de littérature.* Paris.
- LambAdj = C. de Lamberterie, *Les adjectifs grecs en -υς.* 2 Bde. Louvain-la-Neuve 1990.
- Lankarany = F.-T. Lankarany, *Daēnā im Avesta, eine semantische Untersuchung.* Reinbek 1985.
- Lanszweert, Rek = R. Lanszweert, *Die Rekonstruktion des baltischen Grundwortschatzes.* Frankfurt a.M. usw. 1984.
- Larson (ed.),
Myth = G. J. Larson (ed.), *Myth in Indo-European Antiquity.* Berkeley - Los Angeles 1974.
- LarTheor = A. Bammesberger (ed.), *Die Laryngalthorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems.* Heidelberg 1988.
- Latte, Hes = *Hesychii Alexandrini Lexicon. Recensuit et emendavit K. Latte.* 2 Bde. [A-O]. Kopenhagen 1953, 1966.

Laufer	= B. Laufer, <i>Sino-Iranica. Chinese Contributions to the History of Civilization in Ancient Iran</i> . Chicago 1919.
LautgEt	= Lautgeschichte und Etymologie. Akten der VI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Wien ... 1978. Wiesbaden 1980.
LazzLinguSt	= R. Lazzeroni (ed.), <i>Linguistica storica</i> . Rom 1987.
LeF	= <i>Linguistica e Filologia. Atti del VII Convegno Internazionale di Linguisti</i> . Brescia 1987.
Lehmann	= W. P. Lehmann, <i>A Gothic Etymological Dictionary. Based on the third edition of <i>Vergleichendes Wörterbuch der Gotischen Sprache</i> by S. Feist</i> . Leiden 1986.
Leum	= E. und J. Leumann, <i>Etymologisches Wörterbuch der Sanskrit-Sprache. Lieferung I: Einleitung und a bis jū</i> . [Indica Heft 1]. Leipzig 1907.
Leumann, Neuerungen	= M. Leumann, <i>Morphologische Neuerungen im altindischen Verbsystem</i> . [MKNA Deel 15, N° 3]. Amsterdam 1952.
Leum, Lehrgedicht	= E. Leumann, <i>Das nordarische (sakische) Lehr- gedicht des Buddhismus</i> . Aus dem Nachlaß her- ausgegeben von M. Leumann. Leipzig 1933-1936.
LeumLF	= M. Leumann, <i>Lateinische Laut- und Formen- lehre</i> . Neuausgabe München 1977.
Lewy, KS	= E. Lewy, <i>Kleine Schriften</i> . [Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichun- gen der Sprachwissenschaftlichen Kommission I]. Berlin 1961.
Lg	= <i>Language. Journal of the Linguistic Society of America</i> . Baltimore.
Liebert	= G. Liebert, <i>Das Nominalsuffix -ti- im Altindi- schen. Ein Beitrag zur altindischen und verglei- chenden Wortbildungslehre</i> . Lund 1949.
Lindeman, Introd	= F. O. Lindeman, <i>Introduction to the 'Laryngeal Theory'</i> . Oslo 1987.
Lindeman, TrRepr	= F. O. Lindeman, <i>The triple representation of Schwa in Greek and some related problems of Indo-European phonology</i> . Oslo-Bergen- Tromsø 1982.
Ling	= <i>Linguistica</i> . Laibach.
Lo	= H. Lommel.

- Lo, Ga = H. Lommel, Die Gathas des Zarathustra. Herausgegeben von B. Schlerath. Basel-Stuttgart 1971.
- Lo, KS = H. Lommel, Kleine Schriften [Glasenapp-Stiftung Bd. 16]. Wiesbaden 1978.
- Lo, Yāšt's = H. Lommel, Die Yāšt's des Awesta. Übersetzt und eingeleitet. [Quellen der Religionsgeschichte Bd. 15, Gruppe 6]. Göttingen-Leipzig 1927.
- LP = Lingua Posnaniensis. Posen.
- LSAMH 1973 = Linguistic Society of America. 48th Annual Meeting ... 1973, San Diego, California. Meeting Handbook.
- Lubotsky, System = A. M. Lubotsky, The System of Nominal Accentuation in Sanskrit and Proto-Indo-European. [Memoirs of the Kern Institute No. 4]. Leiden etc. 1988.
- Lüders, KS = H. Lüders, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 7]. Wiesbaden 1973.
- Lüders, PhilInd = H. Lüders, Philologica Indica. Ausgewählte kleine Schriften. Göttingen 1940.
- Lüders, Varuṇa = H. Lüders, Varuṇa. Aus dem Nachlaß herausgegeben von L. Alsdorf. 2 Bde., Göttingen 1951, 1959.
- Ludwig = A. Ludwig, Der Rigveda oder die heiligen Hymnen der Brāhmana. Zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt mit Commentar und Einleitung. 6 Bde., Prag (später auch Leipzig, Wien) 1876-1888.
- MacK = D. N. MacKenzie, A Concise Pahlavi Dictionary. London 1971.
- MacK, Suppl = D. N. MacKenzie, Supplement: Cross-References. S. 28-50 in: A Fragment of a Khwarezmian Dictionary by the late W. B. Henning edited by D. N. MacKenzie. London 1971.
- Manessy, -as- = J. Manessy, Les substantifs en -as- dans la R̥k-Saṃhitā. Contribution à l'étude de la morphologie védique. Dakar 1961.
- Manessy-Guitton,
Recherches = J. Manessy-Guitton, Recherches sur les dérivés nominaux à bases sigmatiques en sanscrit et en latin. Dakar 1963.
- M-Br = M. Meier(-Brügger).
- M-Br, KonjOpt = M. Meier-Brügger, Konjunktiv und Optativ im Rigveda. Eine morphologische Studie. [Maschinschr.; Vorwort datiert „Mai 1980“].

- Mehta-Chandra-Malvania = Āgamic Index Vol. I. Prakrit Proper Names. Compiled by M. Mehta and K. R. Chandra, edited by D. Malvania. 2 Teile. Ahmedabad 1970, 1972.
- Meiser, Lautg = G. Meiser, Lautgeschichte der umbrischen Sprache. [IBS 51]. Innsbruck 1986.
- Melchert, Studies = H. C. Melchert, Studies in Hittite Historical Phonology. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 32]. Göttingen 1984.
- Metzger, Stèle = H. Metzger (et alii), La stèle trilingue du Letôon (= Fouilles de Xanthos VI). Paris 1979.
- Mh = M. Mayrhofer.
- Mh, AirN = M. Mayrhofer, Die altiranischen Namen. [IPNB Bd. II]. Wien 1979.
- Mh, AKS = M. Mayrhofer, Ausgewählte Kleine Schriften. Wiesbaden 1979.
- Mh, IAV = M. Mayrhofer, Die Indo-Arier im Alten Vorderasien. Mit einer analytischen Bibliographie. Wiesbaden 1966.
- Mh, LI = M. Mayrhofer, Lautlehre (Segmentale Phonologie des Indogermanischen). [Indogermanische Grammatik I/2]. Heidelberg 1986.
- Mh, Mythos = M. Mayrhofer, Die Arier im Vorderen Orient – ein Mythos? Mit einem bibliographischen Supplement. [SbÖAW 294,3]. Wien 1974.
- Mh, Nach hundert Jahren = M. Mayrhofer, Nach hundert Jahren. Ferdinand de Saussures Frühwerk und seine Rezeption durch die heutige Indogermanistik. [SbAkadHeidelberg 1981, 8]. Heidelberg 1981.
- Mh, OnP = M. Mayrhofer, Onomastica Persepolitana. Das altiranische Namengut der Persepolis-Täfelchen [SbÖAW 286]. Wien 1973.
- Mh, Suppl = M. Mayrhofer, Supplement zur Sammlung der altpersischen Inschriften. [SbÖAW 338]. Wien 1978.
- Mh, ZNdA = M. Mayrhofer, Zum Namengut des Avesta. [SbÖAW 308,5]. Wien 1977.
s. auch ApH, KEWA].
- [Mh
Minard, Trois énigmes = A. Minard, Trois énigmes sur les cent chemins. Recherches sur le Śatapatha-Brāhmaṇa. Bd. I [Annales de l'Université de Lyon, 3^{ème} série, Lettres, Fasc. 17], Paris 1949; II [Publications de

- l'Institut de Civilisation Indienne, Série in-8°, Fasc. 3], Paris 1956.
- MIO = Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.
- MithrSt = Mithraic Studies. Proceedings of the First International Congress of Mithraic Studies. Manchester 1975.
- Mittwede, Bem = M. Mittwede, Textkritische Bemerkungen zur Maitrāyaṇī Saṃhitā. [Alt- und Neuindische Studien 31]. Stuttgart 1986.
- [Mitzka s. Kluge-Mitzka].
- MK = A. A. Macdonell – A. B. Keith, Vedic Index of Names and Subjects. 2 Bde., London 1912. [Neudruck Delhi usw. 1967].
- MKNA = Mededelingen van de [Koninklijke] Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde, Nieuwe Reeks.
- MO = Le monde oriental. Uppsala.
- MonW = Sir Monier Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary. New Edition, Oxford 1899. [Neudruck 1956].
- Morg = G. Morgenstierne.
- MorgID = G. Morgenstierne, Irano-Dardica. [Beiträge zur Iranistik Bd. 5]. Wiesbaden 1973.
- MorgIIFL = G. Morgenstierne, Indo-Iranian Frontier Languages. 6 Bde. [Institutet for Sammenlignende Kulturforskning, Serie B, XI, XXXV, XL, LVIII]. 2nd edition. Oslo-Bergen-Tromsø 1973.
- Morg, Shughni = G. Morgenstierne, Etymological Vocabulary of the Shughni Group. [Beiträge zur Iranistik Bd. 6]. Wiesbaden 1974.
- Morg, Voc = G. Morgenstierne, An Etymological Vocabulary of Pashto. [Skrifter utgitt av Det Norske Videnskaps-Akademi i Oslo II. Hist.-Filos. Klasse. 1927. No. 3]. Oslo 1927.
- MSL = Mémoires de la société de linguistique. Paris.
- MSS = Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München.
- MusH = Museum Helveticum. Schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft. Basel.
- Mylius = K. Mylius, Sanskritischer Index der jungvedischen Namen und Sachen. [Erschien in Folgen in den Bänden 17 (1976) bis 19 (1978) der Ethnographisch-archäologischen Zeitschrift (Berlin). Ohne

Seitenangabe zitiert; der Index bringt die Lemmata in der Sanskrit-Reihenfolge].

- NagyGrMy = G. Nagy, *Greek Mythology and Poetics*. Ithaca-London 1990.
- Narten, Aor = J. Narten, *Die sigmatischen Aoriste im Veda*. Wiesbaden 1964.
- Narten, AS = J. Narten, *Die Aməša Spəntas im Avesta*. Wiesbaden 1982.
- Narten, YH = J. Narten, *Der Yasna Haptanhāiti*. Wiesbaden 1986.
- [Narten s. auch Hoffm-Narten].
- Nehring, Studien = A. Nehring, *Studien zur indogermanischen Kultur und Urheimat*. In W. Koppers (ed.), *Die Indogermanen- und Germanenfrage* (= *Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik IV*, 1936), S. 7-229.
- Neisser = W. Neisser, *Zum Wörterbuch des R̥gveda*. Zwei Hefte. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVI,4 und XVIII,3]. Leipzig 1924, 1930. [Nachdruck Nendeln 1966].
- Neisser, KS = W. Neisser, *Kleine Schriften*. [Glasenapp-Stiftung Bd. 21]. Wiesbaden 1980.
- Neu, Anitta = E. Neu, *Der Anitta-Text*. [Studien zu den Boğazköy-Texten 18]. Wiesbaden 1974.
- Nowicki = H. Nowicki, *Die neutralen s-Stämme im indo-iranischen Zweig des Indogermanischen*. Phil. Diss. Würzburg 1976.
- NTS = Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap. Oslo.
- Nussbaum, Head = A. J. Nussbaum, *Head and Horn in Indo-European*. [UI SK 2]. Berlin-New York 1986.
- Nyb, ManP = H. S. Nyberg, *A Manual of Pahlavi*. 2 Teile. Wiesbaden 1964, 1974.
-
- Oertel, Kasusvar = H. Oertel, *Zu den Kasusvariationen in der vedischen Prosa*. Teil [I], II, III (= SbAkMünchen 1937: 8, 1938: 6, 1939: 6). München 1937-1939.
- Oett = N. Oettinger, *Die Stammbildung des hethitischen Verbums*. [Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft Bd. 64]. Nürnberg 1979.
-
- Oett, IH = N. Oettinger, „Indo-Hittite“-Hypothese und Wortbildung. [IBS-VKS 37]. Innsbruck 1986.
- Old = H. Oldenberg.

- Old, KS = H. Oldenberg, Kleine Schriften. 2 Teile. [Glase-
napp-Stiftung Bd. 1,1-2]. Wiesbaden 1967.
- Old, Not = H. Oldenberg, Rgveda. Textkritische und exege-
tische Noten. 2 Bde. [GA N.F. XI,5 und XIII,3].
Berlin 1909, 1912. [Nachdruck Nendeln 1970].
- Old, Proleg = H. Oldenberg, Metrische und textkritische Pro-
legomena zu einer kritischen Rigveda-Ausgabe.
Berlin 1888. [Neudruck Wiesbaden 1982].
- Olsen, Suffix = B. A. Olsen, The Proto-Indo-European Instru-
ment Noun Suffix **-tlom* and its Variants.
[KDVS-M 55]. Kopenhagen 1988.
- OLZ = Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig.
- Or (N.S.) = Orientalia (Nova Series). Rom.
- Orbis = Orbis. Bulletin international de documentation
linguistique. Löwen.
- ORhT = Orientalia Rheno-Traiectina. Leiden.
- Oriens = Oriens. Journal of the International Society for
Oriental Research. Leiden.
- OrSuec = Orientalia Suecana. Zuletzt Stockholm.
- PāDict = A Critical Pāli Dictionary. Published by the Royal
Danish Academy of Sciences and Letters. Kopen-
hagen 1924ff.
- PAPhilosS = Proceedings of the American Philosophical
Society. Philadelphia.
- Parpola,
Sky-Garment = A. Parpola, The Sky-Garment. A study of the
Harappan religion and its relations to the Meso-
potamian and later Indian religions. [StudOr 57].
Helsinki 1985.
- PBLS = Proceedings of the Berkeley Linguistics Society.
Berkeley.
- Pedersen, Décl = H. Pedersen, La cinquième déclinaison latine.
[KDVS-M XI 5]. Kopenhagen 1926.
- Pet = M. Peters.
- Petersson, AASt = H. Petersson, Arische und Armenische Studien.
[Lunds Universitets Årsskrift N.F. Avd. 1, Bd. 16,
No. 3]. Lund 1920.
- Petersson,
Heterokli = H. Petersson, Zur Kenntnis der indogermani-
schen Heteroklisie. [Lunds Universitets Årsskrift
N.F. Avd. 1, Bd. 18, No. 7]. Lund 1922.
- Pet, Lar = M. Peters, Untersuchungen zur Vertretung der
indogermanischen Laryngale im Griechischen.
[SbÖAW 377]. Wien 1980.

[PhilInd	s. Lüders].
[PhilIran	s. Gersh].
PICL X/4	= Actes du X ^e congrès international des linguistes, Teil IV. Bukarest 1970.
PICL XI	= Proceedings of the 11th International Congress of Linguists, Bologna-Florenz 1972. 2 Bde. Florenz 1974.
[Pirart	s. u. Kel-Pir].
PNSAC 1980	= Proceedings of the Nordic South Asia Conference held in Helsinki, June 10-12, 1980 [= StudOr 50]. Helsinki 1981.
Pok	= J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. I. Band. Bern-München 1959.
Polsky	= M. B. Polsky, Container/Contained. The Meaning of Parjanya in the Vedic Samhitās. Phil. Diss. Princeton 1981.
PorzigGliederung	= W. Porzig, Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebiets. Heidelberg 1954.
PTSDict	= The Pali Text Society's Pali-English Dictionary. Ed. by T. W. Rhys Davids and W. Stede. Chipstead, Surrey 1925.
Puhvel	= J. Puhvel, Hittite Etymological Dictionary. Vol. I-II (Berlin-New York-Amsterdam 1984), III (1991)ff.
Puhvel, Analecta	= J. Puhvel, Analecta Indoeuropaea. [IBS 35]. Innsbruck 1981.
PW	= O. Böhtlingk - R. Roth, Sanskrit-Wörterbuch, herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. [(Großes) Petersburger Wörterbuch“; s. pw]. 7 Teile. St. Petersburg 1855-1875. [Neudruck Osnabrück-Wiesbaden 1966].
pw	= O. Böhtlingk, Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung. [~PW]. 7 Bde. St. Petersburg 1879-1889. [Nachdruck Graz 1959].
QIG	= Quaderni dell'Istituto di Glottologia. Bologna.
RALinc	= Atti dell'Accademia Nazionale dei Lincei, Rendiconti della Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Rom.
Rasmussen,	
Morphophon	= J. E. Rasmussen, Studien zur Morphophonemik der indogermanischen Grundsprache. [IBS 55]. Innsbruck 1989.

- RauMetalle = W. Rau, Metalle und Metallgeräte im vedischen Indien. [AAWL 1973, 8]. Mainz-Wiesbaden 1974.
- Rau, *pur* = W. Rau, The meaning of *pur* in Vedic literature. [Abhandlungen der Marburger Gelehrten Gesellschaft 1973, Nr. 1]. München 1976.
- RauStaat = W. Rau, Staat und Gesellschaft im alten Indien. Wiesbaden 1957.
- RauVedA = W. Rau, Zur vedischen Altertumskunde. [AAWL 1983: 1]. Mainz-Wiesbaden 1983.
- Rau, Weben = W. Rau, Weben und Flechten im Vedischen Indien. [AAWL 1970: 11]. Wiesbaden 1971.
- RaViVedS = Vedic Studies. A Collection of Research Papers of Prof. Dr. Raghu Vira. New Delhi 1981.
- REArm = Revue des Études Arméniennes. Paris.
- RecLar = La Reconstruction des Laryngales (Actes du colloque de Liège, 1987). Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, fasc. CCLIII, 1990.
- Rédei, Sprachk = K. Rédei, Zu den indogermanisch-uralischen Sprachkontakten. [SbÖAW 468]. Wien 1986.
[Rédei
Reichelt,
Handschr = H. Reichelt, Die Soghdischen Handschriftenreste des Britischen Museums. Teil I, II. Heidelberg 1926, 1931.
- REIE = Revue des Études Indo-Européennes. Bukarest, später Tschernowitz.
- Ṭṛṇṇα = Ṭṛṇṇα. Mitteilungen zur idg., vornehmlich indo-iranischen Wortkunde sowie zur holothetischen Sprachtheorie. München.
- REncSuppl = Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, [...] neu herausgegeben von G. Wissowa. Supplementbände. München.
- Renou, EVP = L. Renou, Études védiques et pāṇinéennes. Tome I-XVII. [Publications de l'Institut de Civilisation Indienne, Série in-8°, Fasc. 1, 2, 4, 6, 9, 10, 12, 14, 16-18, 20, 22, 23, 26, 27, 30]. Paris 1955-1969.
- Renou, GrVéd = L. Renou, Grammaire de la langue védique. Paris-Lyon 1952.
- Renou, -tu- = L. Renou, Monographies Sanskrites II: Le suffixe -tu- et la constitution des infinitifs. Paris 1937.
- Renou, Voc = L. Renou, Études sur le vocabulaire du Rgveda. Première Série. Pondichéry 1958.
- RhM = Rheinisches Museum für Philologie. Frankfurt a.M.

RHR	= Revue de l'Histoire des Religions. Paris.
RIL	= Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe di lettere, scienze morali e storiche. Mailand.
Risch, KS	= E. Risch, Kleine Schriften. Berlin-New York 1981.
Rix, Gramm	= H. Rix, Historische Grammatik des Griechischen. Laut- und Formenlehre. Darmstadt 1976.
RL	= Ricerche Linguistiche. Rom.
RO	= Rocznik Orientalistyczny. Krakau, später Lemberg, zuletzt Warschau.
Roth, NirErl	= R. Roth, Jāska's Nirukta ... herausgegeben und erläutert. Göttingen 1852 [Nachdruck Darmstadt 1976]. - [2. Teil:] Erläuterungen zum Nirukta.
RPh	= Revue de Philologie, de Littérature et d'Histoire ancienne. Paris.
RRLing	= Revue Roumaine de Linguistique. Bukarest.
RSO	= Rivista degli Studi Orientali. Rom.
Sadnik- Aitzetmüller	= L. Sadnik - R. Aitzetmüller, Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen. Band I, A/B. Wiesbaden 1975.
Samadi	= M. Samadi, Das chwaresmische Verbum. Wiesbaden 1986.
SbAkBerlin	= Sitzungsberichte der [Königl.] Preußischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Berlin.
SbAkHeidelberg	= Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Heidelberg.
SbAkMünchen	= Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. München.
SbÖAW	= Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Wien.
Schapka	= U. Schapka, Die persischen Vogelnamen. Phil. Diss. Würzburg 1972.
Scheft	= I. Scheftelowitz.
ScheftApokr	= I. Scheftelowitz, Die Apokryphen des Rgveda. [Indische Forschungen 1. Heft]. Breslau 1906.
Scherer, Gestirnnamen	= A. Scherer, Gestirnnamen bei den indogermanischen Völkern. Heidelberg 1953.
Schi	= J. Schindler.
Schi, Wn	= J. Schindler, Das Wurzelnomen im Arischen und Griechischen. Phil. Diss. Würzburg 1972. [Teildruck].

L

Abkürzungen

- Schlerath = B. Schlerath, Awesta-Wörterbuch. Vorarbeiten I: Index locorum zur Sekundärliteratur des Awesta. Vorarbeiten II: Konkordanz. Wiesbaden 1968.
- Schlerath,
Königtum = B. Schlerath, Das Königtum im Rig- und Atharvaveda. Wiesbaden 1960.
- Schlerath, Zar = Zarathustra. Herausgegeben von B. Schlerath. [Wege der Forschung Bd. CLXIX]. Darmstadt 1970.
- Schm = R. Schmitt.
- Schm, Di = R. Schmitt, Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden 1967.
- Schm (ed.),
Dichterspr = Indogermanische Dichtersprache. Herausgegeben von R. Schmitt. [Wege der Forschung Bd. CLXV]. Darmstadt 1968.
- Schmeja, Interpr = H. Schmeja. Interpretationen aus dem Rigveda. [IBK-Sonderheft 61]. Innsbruck 1987.
- Schm, Etym = Etymologie. Herausgegeben von R. Schmitt. [Wege der Forschung Bd. CCCLXXIII]. Darmstadt 1977.
- Schm, Gramm = R. Schmitt, Grammatik des Klassisch-Armenischen. [IBS 32]. Innsbruck 1981.
- Schmid, Nasalpr = W. P. Schmid, Untersuchungen zur Stellung der Nasalpräsentien im indo-iranischen Verbal-system. Phil. Diss. Tübingen 1955. [Maschinenschriftl.].
- Schmidt, Brī = H.-P. Schmidt, Brhaspati und Indra. Untersuchungen zur vedischen Mythologie und Kulturgeschichte. Wiesbaden 1968.
- Schmidt, Nachtr = R. Schmidt, Nachträge zum Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung von Otto Böhtlingk. Leipzig 1928.
- Schmidt, Pers = G. Schmidt, Stammbildung und Flexion der indogermanischen Personalpronomina. Wiesbaden 1978.
- Schmidt, Plur = J. Schmidt, Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.
- Schm, IrNKleinas = R. Schmitt, Iranische Namen in den indogermanischen Sprachen Kleinasiens (Lykisch, Lydisch, Phrygisch). [IPNB Bd. V, Fasc. 4]. Wien 1982.
- Schmitt-Brandt = R. Schmitt-Brandt, Die Entwicklung des indogermanischen Vokalsystems. [Wissenschaftliche Bibliothek Bd. VII]. Heidelberg 1967, ²1973.

Schneider, Somaraub	= U. Schneider, Der Somaraub des Manu. Mythos und Ritual. [FBI 4]. Wiesbaden 1971.
Schrader, KS	= F. O. Schrader, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 19]. Wiesbaden 1983.
Schrapel, <i>iva</i>	= D. Schrapel, Untersuchung der Partikel <i>iva</i> und anderer lexikalisch-syntaktischer Probleme der vedischen Prosa [etc.]. Phil. Diss. Marburg/Lahn 1970.
Schulze, KS	= W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1934. [1966 mit Nachträgen, S. 783–895].
[Schwartz Schwyzer	s. Flattery-Schwartz]. = E. Schwyzer, Griechische Grammatik. 2 Bde. [Handbuch der Altertumswissenschaft II 1, 1–2]. München 1939, 1950.
Schwyzzer, KS	= E. Schwyzer, Kleine Schriften. [IBS 45]. Innsbruck 1983.
ScrMin	= Scripta Minora.
Seebold	= E. Seebold, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben. [Janua Linguarum Series Practica 85]. Den Haag-Paris 1970.
Seebold, Pers	= E. Seebold, Das System der Personalpronomina in den frühgermanischen Sprachen. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 34]. Göttingen 1984.
[Seebold SelP	s. auch Kluge-Seebold]. = Selected Papers.
SelStud	= Selected Studies.
Sha	= A. Sharma, Beiträge zur vedischen Lexikographie: Neue Wörter in M. Bloomfields Vedic Concordance. [Πῆμα 5/6]. München 1959/1960.
Shafer	= R. Shafer, Ethnography of Ancient India. Wiesbaden 1954.
SII	= Studien zur Indologie und Iranistik. Reinbek.
SILTA	= Studi italiani de linguistica teorica ed applicata. Padua.
Sims-Williams, Manusc	= N. Sims-Williams, The Christian Sogdian Manuscript C 2. [Berliner Turfantexte XII]. Berlin 1985.
Sköld, Beitr	= H. Sköld, Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft [I]. Lund 1931.
SktDrKu	= Sanskrit i drevneindijskaja kul'tura. [Beiträge sowjetischer Wissenschaftler zur 4. World Sanskrit

- Conference, Weimar 1979]. 2 Bände. Moskau 1979.
- SktWC = Sanskrit and World Culture. Proceedings of the Fourth World Sanskrit Conference. Berlin 1986.
- SLS = Studies in the Linguistic Sciences. Publications of the Department of Linguistics, University of Illinois. Urbana (Ill.).
- SMEA = Studi micenei ed egeo-anatolici. Rom.
- Solmsen, Unters = F. Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
- Sommer, Nachl = F. Sommer, Schriften aus dem Nachlaß. [MSS Beiheft 1, Neue Folge]. München 1977.
- Sommer, Nomin = F. Sommer, Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita. (AbhAkMünchen N.F. 1948: 27]. München 1948.
- Sommer, Zahlw = F. Sommer, Zum Zahlwort. [SbAkMünchen 1950: 7]. München 1951.
- SparreboomChar = M. Sparreboom, Chariots in the Veda. Leiden 1985.
- Specht, Dekl = F. Specht, Der Ursprung der indogermanischen Deklination. Göttingen 1944.
- Spr = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wiesbaden-Wien.
- SprSUF = Språkvetenskapliga Sällskapet i Uppsala Föreläsningar. Uppsala.
- Sprw = Sprachwissenschaft. Heidelberg.
- SprwInnsbruck = Sprachwissenschaft in Innsbruck. Arbeiten von Mitgliedern und Freunden des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck. [IBK Sonderheft 50]. Innsbruck 1982.
- SSL = Studi e saggi linguistici. Supplemento alla rivista „L'Italia dialettale“. Pisa.
- StangVglGramm = C. S. Stang, Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen. Oslo-Bergen-Tromsø 1966.
- Steinbauer,
Unters = D. H. Steinbauer, Etymologische Untersuchungen zu den bei Plautus belegten Verben der lateinischen ersten Konjugation. Unter besonderer Berücksichtigung der Denominative. Phil. Diss. Regensburg. Altendorf bei Bamberg 1989.
- [Steinbauer
StIdgW = s. auch Fassunke].
- StIdgW = Studien zum indogermanischen Wortschatz. [IBS 52]. Innsbruck 1987.
- StIr = Studia Iranica. Paris.

Stru	= K. Strunk.
Stru, NuA	= K. Strunk, Nasalpräsentien und Aoriste. Heidelberg 1967.
Stru, Pluti	= K. Strunk, Typische Merkmale von Fragesätzen und die altindische 'Pluti'. [SbAkMünchen 1983: 8]. München 1983.
StudLing	= Studia Linguistica. Lund[-Kopenhagen].
StudOr	= Studia Orientalia. Helsinki.
SuMSParB	= W. Sundermann, Ein manichäisch-sogdisches Parabelbuch. [Berliner Turfantexte XV]. Berlin 1985.
SuParabelt	= W. Sundermann, Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer. [Berliner Turfantexte IV]. Berlin 1973.
Szem	= O. Szemerényi.
Szem, Einführung	= O. Szemerényi, Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 2., überarbeitete Auflage. Darmstadt 1980. [S. das Folgende].
Szem, Einführung ³	= O. Szemerényi, Einführung ... [s. das Vorige]. 3., vollständig neu bearbeitete Auflage. Darmstadt 1989.
SzemLatW	= O. Szemerényi, An den Quellen des lateinischen Wortschatzes. [IBS 56]. Innsbruck 1989.
Szem, Num	= O. Szemerényi, Studies in the Indo-European System of Numerals. Heidelberg 1960.
Szem, ScrMin	= O. Szemerényi, Scripta Minora. 3 Bde. Innsbruck 1987 [IBS 53; 4. Bd. 1991, IBS 63].
Szem, Sync	= O. Szemerényi, Syncope in Greek and Indo-European and the Nature of Indo-European Accent. [Quaderni della Sezione Linguistica degli Annali, Istituto Orientale di Napoli, III]. Neapel 1964.
TAPhilosS	= Transactions of the American Philosophical Society. Philadelphia.
Ted	= P. Tedesco.
Thi	= P. Thieme.
Thi, Frdl	= P. Thieme, Der Fremdling im R̥gveda. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XXIII 2]. Leipzig 1938.
Thi, Heimat	= P. Thieme, Die Heimat der indogermanischen Gemeinsprache. [AAWL 1953: 11]. Wiesbaden [1954].
Thi, KS	= P. Thieme, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 5, 1-2]. Wiesbaden 1971.

- Thi, MaA = P. Thieme, Mitra and Aryaman. [Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences 41]. New Haven 1957.
- Thi, Plusqu = P. Thieme, Das Plusquamperfektum im Veda. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 7]. Göttingen 1929.
- Thi, Studien = P. Thieme, Studien zur indogermanischen Wortkunde und Religionsgeschichte. [Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, phil.-hist. Klasse Bd. 98 Heft 5]. Berlin 1952.
- Thi, Unt = P. Thieme, Untersuchungen zur Wortkunde und Auslegung des Rigveda. [Hallische Monographien Nr. 7]. Halle a.S. 1949.
- Thomas,
Erforschung = W. Thomas, Die Erforschung des Tocharischen (1960-1984). Stuttgart 1985.
- [Thomas
Tichy, OnV = s. auch Krause-Thomas].
- Tichy, OnV = E. Tichy, Onomatopoetische Verbalbildungen des Griechischen. [SbÖAW 409]. Wien 1983.
- TIES = Tocharian and Indo-European Studies. Reykjavík.
- Tischler = J. Tischler, Hethitisches etymologisches Glossar. [IBS 20]. Teil I, Innsbruck 1983; Teil II, bisher Lieferungen 5-6 (L-M), Innsbruck 1990; Teil III, Lieferung 8 (T, D/1), Innsbruck 1991[ff.].
- TLIE = Travaux de linguistique indo-européenne. Brüssel.
- Tomaschek (I, II) = W. Tomaschek, Kritik der ältesten Nachrichten über den skythischen Norden. I. Über das arimaspische Gedicht des Aristeas. II. Die Nachrichten Herodots über den skythischen Karawanenweg nach Innerasien. [SbÖAW CXVI, CXVIII]. Wien 1888.
- Toporov = V. I. Toporov, Prusskij Jazyk. Slovar'. A-D [Bd. II], Moskau 1975, bis L [V], 1990.
- TPS = Transactions of the Philological Society. Oxford.
- Trubačev = O. N. Trubačev [Red.], Ètimologičeskij slovar' slavjanskich jazykov. Moskau 1974ff.
- Tu = R. L. Turner, A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages. London-New York-Toronto 1966. [Nach Nummern der Lemmata zitiert; gelegentliche Angabe von Seitenzahlen mit „S.“].

TuAdd	= R. L. Turner, ... Dictionary ... [s. Tu]. Addenda and Corrigenda. Ed. by J. C. Wright. London 1985. [Zitierweise wie bei Tu].
Tucci, Report	= G. Tucci, Preliminary Report on Two Scientific Expeditions in Nepal. [Serie Orientale Roma X, 1]. Rom 1956.
Turner, CollP	= R. L. Turner, Collected Papers 1912-1973. London u.a. 1975.
UEW	= K. Rédei, Uralisches etymologisches Wörterbuch. Budapest 1986-1988.
Uhl	= C. C. Uhlenbeck, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der Altindischen Sprache. Amsterdam 1898/1899. [Nachdruck Osnabrück 1973].
UISK	= Untersuchungen zur Indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft. Neue Folge. Berlin-New York.
UngJb	= Ungarische Jahrbücher. Berlin-Leipzig.
Vāk	= Vāk. Poona.
Var 76	= Varia 1976. [Acta Iranica 12]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.
Var 77	= Varia 1977. [Acta Iranica 16]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.
Vasmer	= M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. 3 Bde. Heidelberg 1953-1958.
VBdh	= Viśva[-]Bandhu [Śāstrī], A Vedic Word-Concordance. 5 Vols., sub-divided into sixteen parts. Lahore 1942 - Hoshiarpur 1965 [und I/1 ² , 1976; II ² , 1973; III ² , 1977].
VedStud	= R. Pischel - K. Geldner, Vedische Studien. 3 Bde. Stuttgart 1889-1901.
VedVar	= Vedic Variants. A Study of the Variant Readings in the Repeated Mantras of the Veda. By M. Bloomfield [and] F. Edgerton [and M. B. Emeneau]. 3 Bde. Philadelphia 1930-1934.
Vendryes	= J. Vendryes, Lexique étymologique de l'irlandais ancien. Dublin-Paris 1959ff.
Ventris-Chadwick	= M. Ventris - J. Chadwick, Documents in Mycenaean Greek. Second ed. by J. Chadwick. Cambridge 1973.
Verbum	= Verbum. Revue de linguistique publiée par l'Université de Nancy II. Nancy.
VIJ	= Vishveshvaranand Indological Journal. Hoshiarpur.

- VJa = Voprosy Jazykoznanija. Moskau.
 VKNA = Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeling Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
 VSGAJ = Voprosy sravnitel'noj grammatiki armjanskogo jazyka / Hayoc' lezvi hamematakan k'erakanow-t'yan harc'er. Erevan 1979.
 VSod = W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1965-1981.
 VVelze = J. A. Van Velze, Names of Persons in Early Sanscrit Literature. Utrecht 1938.
 VWind = A. J. Van Windekens.
 VWindTokh = A. J. Van Windekens, Le Tokharien confronté avec les autres langues indo-européennes. Vol. I, II, 1-2. [Travaux publiés par le Centre International de Dialectologie Générale de l'Université catholique néerlandaise de Louvain. Fasc. XI-XIII]. Löwen 1976-1982.
- Waag = A. Waag, Nirangistan. Der Awestatraktat über die rituellen Vorschriften. [Iranische Forschungen Bd. 2]. Leipzig 1941.
 Wack = J. Wackernagel.
 Wack, KS = J. Wackernagel, Kleine Schriften. 3 Bde. Göttingen 1953-1979.
 Wack, Synt = J. Wackernagel, Vorlesungen über Syntax. 2 Reihen. Basel 1920, 1924.
 Wack, Unters = J. Wackernagel, Sprachliche Untersuchungen zu Homer. Göttingen 1916.
 [Wack s. auch AiGr].
 Watk = C. Watkins.
 Watk, Verbalfl = C. Watkins, Geschichte der indogermanischen Verbalflexion. [Indogermanische Grammatik III 1]. Heidelberg 1969.
 WdO = Die Welt des Orients. Zuletzt Göttingen.
 WdS = Die Welt der Slaven. München.
 Weitenberg = J. J. S. Weitenberg, Die hethitischen u-Stämme. Amsterdam 1984.
 Wennerberg I = C. Wennerberg, Die altindischen Nominalsuffixe -man- und -iman- in historisch-komparativer Beleuchtung. I. Wortanalytischer Teil - Wörterbuch. Göteborg 1981.
- Werba, Diss = C. Werba, Die arischen Personennamen und ihre Träger bei den Alexanderhistorikern. (Studien

- zur iranischen Anthroponomastik). Phil. Diss. Wien 1982 [maschinenschr.].
- WH = A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Dritte, neubearbeitete Auflage von J. B. Hofmann. 3 Bde. Heidelberg 1938–1956.
- Whi, IndVerb = W. D. Whitney, Index Verborum to the Published Text of the Atharva-Veda. [= JAOS 12]. New Haven 1881.
- WhiLanm = Atharva-Veda Samhitā, Translated ... by W. D. Whitney, Revised and Edited by C. R. Lanman. [Harvard Oriental Series VII, VIII]. Cambridge (Mass.) 1905.
- Whi, Roots = W. D. Whitney, The roots, verb-forms and primary derivatives of the Sanskrit language. Leipzig 1885.
- Wikander,
Feuerpriester = S. Wikander, Feuerpriester in Kleinasien und Iran. [Acta Reg. Societatis Humaniorum Litterarum Lundensis XL]. Lund 1946.
- Wikander,
Männerbund = S. Wikander, Der arische Männerbund. Studien zur indo-iranischen Sprach- und Religionsgeschichte. Lund 1938.
- Woj = G. Wojtilla.
- Word = Word. Journal of the International Linguistic Association. New York.
- WP = A. Walde, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Herausgegeben und bearbeitet von J. Pokorny. 3 Bde. Berlin-Leipzig 1927–1932. [Nachdruck Berlin 1973].
- WüJb (N.F.) = Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft. (Neue Folge). Würzburg.
- WuS = Wörter und Sachen. Kulturhistorische Zeitschrift für Sprach- und Sachforschung [bzw. N.F.: Zeitschrift für indogermanische Sprachwissenschaft, Volksforschung und Kulturgeschichte]. Heidelberg.
-
- Wüst = W. Wüst, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Alt-Indoarischen (Altindischen). 1. Teil; 2. Teil [bis S. 208]. [Indogermanische Bibliothek 1. Abteilung, 2. Reihe, 4]. Heidelberg 1935.
-
- Wüst, ApSt = W. Wüst, Altpersische Studien. Sprach- und kulturgeschichtliche Beiträge zum Glossar der Achä-

- meniden-Inschriften. [᾿Ρῆμα 8-11]. München 1966.
- Wüst, pel = W. Wüst, Idg. ⁽¹⁾**peleku-* 'Axt, Beil'. Eine paläolinguistische Studie. [Suomalaisen Tiedeakatemia Toimituksia B 93, 1]. Helsinki 1956.
- Wüst, Stilg = W. Wüst, Stilgeschichte und Chronologie des Rgveda. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVII 4]. Leipzig 1928.
- WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien.
- WZKS = Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens [bis Band 13: Süd- und Ostasiens] und Archiv für indische Philosophie. Leiden-Köln-Wien.
- WZUB = Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Berlin.
- WZUL = Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Leipzig.
- ZCPH = Zeitschrift für Celtische Philologie. Zuletzt Tübingen.
- ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Zuletzt Stuttgart.
- ZDMG-Suppl II = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement II: XVIII. Deutscher Orientalistentag ... 1972 in Lübeck. Vorträge. Wiesbaden 1974.
- ZDMG-Suppl III
(1, 2) = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement III 1, 2: XIX. Deutscher Orientalistentag ... 1975 in Freiburg im Breisgau. Vorträge. Wiesbaden 1977.
- Zeller,
Zwillingsgötter = G. Zeller, Die vedischen Zwillingsgötter. Untersuchungen zur Genese ihres Kultes. [FBI 24]. Wiesbaden 1990.
- ZfB = Zeitschrift für Balkanologie. Zuletzt Wiesbaden.
- Zgusta, Personenn = L. Zgusta, Die Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste. Prag 1955.
- ZH = Zeitschrift für Indologie und Iranistik. Leipzig.
- ZimmerAiL = H. Zimmer, Altindisches Leben. Die Kultur der vedischen Arier. Berlin 1879.

ZNF	= Zeitschrift für Namenforschung. Berlin.
ZPSK	= Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZSlPh	= Zeitschrift für slavische Philologie. Zuletzt Heidelberg.
Zucha, Stern Types	= I. Zucha, The Nominal Stern Types in Hittite. D. Phil. thesis [Oxford] 1988 [maschinenschr.].
ZyskHealing	= K. G. Zysk, Religious Healing in the Veda. With translations and annotations of medical hymns from the <i>R̥gveda</i> and the <i>Atharvaveda</i> and renderings from the corresponding ritual texts. [TAPhiloS Vol. 75, Pt. 7]. Philadelphia 1985.

B. Sprachen, Texte, Textschichten, Kennzeichnung von Texten

Sprachbezeichnungen, die nur durch das Fortlassen von *-isch* abgekürzt sind, werden in diesem Verzeichnis nicht erläutert.

Aav.	= Altavestisch.
Ae.	= Altenglisch.
Ahd.	= Althochdeutsch.
Aia.	= Altindoarisch.
Air.	= Altirisch.
AitĀr	= Aitareya-Āraṇyaka.
AitB	= Aitareya-Brāhmaṇa.
Aksl.	= Altkirchenslavisch.
Alb.	= Albanisch.
Amg.	= Ardha-Māgadhi.
An.	= Altnordisch.
Ap.	= Altpersisch.
Apabhr.	= Apabhraṃśa.
ĀpDhS	= Āpastamba-Dharmasūtra.
ĀpGS	= Āpastamba-Gṛhyasūtra.
ĀpM	= Āpastamba-Mantrapaṭha.
Apreuß.	= Altpreußisch.
ĀpŚS	= Āpastamba-Śrautasūtra.
Ār	= Āraṇyaka.
Arm.	= Armenisch.
As.	= Altsächsisch.
Aś.	= In Aśoka-Inschriften erscheinend.
AV	= Atharvaveda-Saṃhitā.

LX

Abkürzungen

Av.	= Avestisch.
AVP	= AV, Paippalāda-Rezension.
BauŚS	= Baudhāyana-Śrautasūtra.
BhG	= Bhagavad-Gītā.
BhP	= Bhaviṣya-Purāṇa.
Br	= Brāhmaṇa.
BrUp	= Bṛhad-Āraṇyaka-Upaniṣad.
Buddh.	= Buddhistisch.
ChU	= Chāndogya-Upaniṣad.
DB	= Dareios, Behistun.
DBa	= Dareios, Behistun („minor inscription“) a.
Dhā	= Dhātupāṭha.
DPe	= Dareios, Persepolis e.
DSe	= Dareios, Susa e.
DZc	= Dareios, Suez c.
F	= Farhang-i ōīm.
Fiugr.	= Finnougrisch.
Gaut	= Gautama, Dharmaśāstra.
Germ.	= Germanisch.
Gobh	= Gobhila-Gṛhyasūtra.
Gr.	= [Alt]Griechisch.
Gramm.	= Grammatiker.
GṛSū	= Gṛhya-Sūtra.
Guj.	= Gujarati (Gujarātī).
Hes.	= Hesych.
Heth.	= Hethitisch.
Hi.	= Hindi (Hindī).
HiDhS	= Hiranyakeśi-Dharmasūtra.
Hier.	= Hieroglyphisch, hieroglyphen-(~ bild-)luwisch [s. dazu KEWA IV 210].
Hom.	= Homerisch.
IAV	= Indoarisch im Alten Vorderasien.
Idg.	= Indogermanisch.
Iir.	= Indoiranisch.
Jav.	= Jungavestisch.
JB	= Jaiminiya-Brāhmaṇa.
JUB	= Jaiminiya-Upaniṣad-Brāhmaṇa.

Kan.	= Kannaḍa (Kanara, Kanaresisch).
Kās	= Kāśikāvṛtti.
Kāṭh	= Kāṭhaka, Kaṭha-Saṃhitā.
Kauś	= Kauśika-Sūtra.
KB	= Kauṣītaki-Brāhmaṇa.
Kharl	= Mi. in Kharoṣṭhī-Inschriften.
Kho.	= Khowar.
Khot.	= Khotanisch, Khotansakisch.
KKS	= Kapiṣṭhala-Kaṭha-Saṃhitā.
Kl.	= Klassisch.
Ksl.	= Kirchenslavisch.
Lat.	= Lateinisch.
Lex.	= Lexikon, lexikographisch.
Lit.	= Litauisch.
Ma.	= Malayalam.
Man.	= Manichäisch.
Mbret.	= Mittelbretonisch.
Mhd.	= Mittelhochdeutsch.
Mi.	= Mittelindoarisch.
Mir.	= Mittelirisch.
Miran.	= Mitteliranisch.
Mkymr.	= Mittelkymrisch.
Mn	= Manu-Smṛti.
Mnd.	= Mittelniederdeutsch.
Mp.	= Mittelpersisch.
MS	= Maitrāyaṇī Saṃhitā.
Mth.	= Marāṭhi (Marāṭhī).
Myk.	= Mykenisch.
Naigh	= Naighaṇṭuka.
Nd.	= Niederdeutsch.
Nhd.	= Neuhochdeutsch.
Ni.	= Neuindoarisch.
Nir	= Nirukta.
Np.	= Neupersisch.
Nu.	= Nuristansprachen, Nūristānī.
Orm.	= Ormuri (Ōrmurī).
Oss.	= Ossetisch.
Pā.	= Pāli.
Pāṇ	= Pāṇini.
PB	= Pañcaviṃśa-Brāhmaṇa [= Tāṇḍya-Mahā-Brāhmaṇa].

Pkt.	= Prākṛit.
Pur	= Purāṇa.
RV	= Ṛgveda-Saṁhitā.
RV-Kh	= Ṛgveda-Khilāni [bzw. °KhSū = °Khila-Sūktā].
RV-Prāt	= Ṛgveda-Prātiśākhya.
Saṁh	= Saṁhitā.
ŚĀr	= Śāṅkhāyana-Āraṇyaka.
Śau.	= Śaurasenī.
ŚB	= Śatapatha-Bṛāhmaṇa.
ŚBK	= ŚB, Kāṇva-Rezension.
ŚBr	= Śaḍvīmśa-Bṛāhmaṇa.
ŚGrSū	= Śāṅkhāyana-Gṛhyasūtra.
Singh.	= Singhalesisch.
Skr.	= Sanskrit.
SP	= Sāmba-Purāṇa.
ŚrSū	= Śrauta-Sūtra.
Sū	= Sūtra.
Suparṇ	= Suparṇādhyāya.
Suśr	= Suśruta.
SV	= Sāmaveda.
TA	= Taittirīya-Āraṇyaka.
Ta.	= Tamil.
TB	= Taittirīya-Bṛāhmaṇa.
Toch.	= Tocharisch.
TS	= Taittirīya-Saṁhitā.
TUp	= Taittirīya-Upaniṣad.
Uṇ	= Uṇādisūtra.
Up	= Upaniṣad(en).
Vārtt	= Vārttika(s).
Vd	= Vidyādāt.
VdhSū	= Vādhūla-Sūtra.
VS	= Vājasaneyi-Saṁhitā.
XPh	= Xerxes, Persepolis h.
Y	= Yasna.
Yājñ	= Yājñavalkya-Smṛti.
Yaś	= Yaśastilaka.
YH	= Yasna Haptaṇhāiti.
Yt	= Yašt.
YV	= Yajurveda-Saṁhitās.

C. Übrige Abkürzungen

A.	= Anmerkung [~ Anm.].
AblDu	= Ablativ Dual.
AblPl	= Ablativ Plural.
AblSg	= Ablativ Singular.
Adj.	= Adjektiv.
Adv.	= Adverb.
AkkDu	= Akkusativ Dual.
AkkPl	= Akkusativ Plural.
AkkSg	= Akkusativ Singular.
Anm.	= Anmerkung.
Aor.	= Aorist.
ÄS	= Ältere Sprache [Vgl. die oben I Xf. (§2.2) getroffene Einteilung].
bes.	= besonders.
C., c.	= (Genus) commune.
c.-r.	= comptes-rendus.
DatDu	= Dativ Dual.
DatPl	= Dativ Plural.
DatSg	= Dativ Singular.
Desid(er).	= Desiderativ.
Du.	= Dual.
F. (°F), f.	= Femininum.
Fem.	= Femininum.
Fut.	= Futurum.
GenAblSg	= Genetiv-Ablativ Singular.
GenDu	= Genetiv Dual.
GenLokDu	= Genetiv-Lokativ Dual.
GenPl	= Genetiv Plural.
GenSg	= Genetiv Singular.
Gramm.	= Grammatiker.
Hs(s).	= Handschrift(en).
Imp(er).	= Imperativ.
Impf.	= Imperfekt.
Ind.	= Indikativ.
Inf.	= Infinitiv.
Inj.	= Injunktiv.
InstrDu	= Instrumental Dual.
InstrPl	= Instrumental Plural.

InstrSg	= Instrumental Singular.
Int., Intens.	= Intensiv.
Interj.	= Interjektion.
Iter.	= Iterativ.
JüS	= Jüngere Sprache. [Vgl. die oben I Xf. (§2.2) getroffene Einteilung].
Kaus.	= Kausativ.
Komm.	= Kommenta(to)r.
Komp(p).	= Kompositum (Komposita).
Konj.	= Konjunktiv.
Lex.	= Lexikon (s. auch Register B, o. I LXI).
Lit.	= Literatur.
LokDu	= Lokativ Dual.
LokPl	= Lokativ Plural.
LokSg	= Lokativ Singular.
LW	= Lehnwort.
M. (°M), m.	= Maskulinum.
N. (°N), n.	= Neutrum.
Nachtr	= Nachträge.
N.F.	= Neue Folge.
NomDu	= Nominativ Dual.
NomPl	= Nominativ Plural.
NomSg	= Nominativ Singular.
N. pr.	= Nomen proprium.
NÜ	= Nebenüberlieferung(en).
ON	= Ortsname.
Opt.	= Optativ.
Part(iz).	= Partizip.
Pass.	= Passiv.
Perf.	= Perfekt.
Pl(ur).	= Plural.
Präs.	= Präsens.
Sg.	= Singular.
Var.	= Variante.
VokDu	= Vokativ Dual.
VokPl	= Vokativ Plural.
VokSg	= Vokativ Singular.

Vorbemerkungen

1. Das *Etymologische Wörterbuch des Altindoarischen (EWAia)* ist keine Neuauflage des *KEWA*. Mit dem älteren Buch hat es lediglich den Gegenstand und den Verfasser gemeinsam. Aus diesen beiden Umständen ließe sich zwar das Anrecht ableiten, gelegentlich eine Formulierung aus dem älteren Werk in das neue zu übernehmen; doch werden die Leser feststellen, daß von diesem Anrecht fast nie Gebrauch gemacht worden ist.

2. Über die Form eines einerseits praktikablen und abschließbaren, andererseits Idealforderungen sich nähernden etymologischen Wörterbuchs einer Großcorpusssprache habe ich mich in zwei Veröffentlichungen geäußert¹, die wertvolle Diskussionen und Ratschläge zur Folge hatten. Ich möchte ausführen, was von meinen dort angestellten Erwägungen in dem neuen Buch verwirklicht werden konnte.

2.1. Nicht erfüllbar war der Wunsch nach einem zugleich wortgeschichtlichen wie etymologischen Wörterbuch; nach einem Lexikon also, das – im Sinne einer wohl nicht voll auf unseren Fall übertragbaren romanistischen Einteilung – gleichermaßen der „*étymologie-histoire-des-mots*“ und der „*étymologie-origine*“ gerecht würde². Ich hätte dazu eines wortgeschichtlich interessierten Indologen als Mitverfassers bedurft;

¹ Zur Gestaltung des etymologischen Wörterbuches einer „Großcorpus-Sprache“, SbÖAW 368 = Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung Heft 11, Wien 1980 [im Folgenden: *Gestaltung*]. – Überlegungen zu einem neuen etymologischen Wörterbuch des Altindoarischen, in: A. Bammesberger (ed.), *Das etymologische Wörterbuch, Fragen der Konzeption und Gestaltung*, Eichstätter Beiträge Bd. 8, Abteilung Sprache und Literatur, Regensburg 1983, S. 147–154 [im Folgenden: *Überlegungen*].

² S. dazu [und zum Folgenden] bereits *Überlegungen* 147f.

meine Versuche, einen solchen Kollegen zu finden, der sich für viele Jahre an ein von ihm nicht selbst geplantes Unternehmen hätte binden müssen, sind verständlicherweise fehlgeschlagen. Mein Buch soll also in erster Linie nach der Herkunft, nicht nach der aus den Belegen ablesbaren Geschichte der altindoarischen Lexeme fragen. Wer die Praxis der Erarbeitung eines Etymologikons kennt, weiß jedoch, daß es keine scharfe Trennung zwischen „étymologie-origine“ und wortgeschichtlich-philologischer Betrachtungsweise geben kann. Sehr oft ist das einzige, was wir über die Herkunft eines Wortes erfahren, die Veränderung seines semantischen oder grammatischen Wertes, den die Texte erkennen lassen. Und selbstverständlich bedeutet der prinzipielle Verzicht auf eine wortgeschichtliche Darstellung nicht, daß den Lemmata nicht eine möglichst sichere philologische Bestimmung der Belege zugrundegelegt werden soll (s. auch 2.3.1).

2.2. Ehe ich darauf eingehe, in welche Einzelheiten die Frage nach dem Ursprung der Wörter aufgegliedert werden wird (2.3.1–2.3.4), habe ich zu bekennen, daß ich an einer Zweiteilung des Wortschatzes festhalten will, obwohl die Publikation dieser Absicht³ mir nicht nur Zustimmung eingebracht hat: Jeder der veranschlagten drei Bände des Lexikons soll zuerst die Lemmata der „älteren Sprache“, erst anschließend die der „jüngeren Sprache“ bieten. Gemeint sind in der ersteren Gruppe jene Lexeme, die in der vedischen Literatur – oder allenfalls bei alten Grammatikern wie Pāṇini oder Patañjali – erstmals belegt sind; solche Wörter, deren Erstbeleg nicht vor den Epen oder den Rechtsbüchern⁴ erscheint, werden in der Abteilung „jüngere Sprache“ behandelt. Ich bleibe bei der Überzeugung, daß der bisher praktizierte Typus altindoarischer Etymologika, in denen vedische und mittelalterliche Belege gleichberechtigte Stichwörter sind, einem – natürlich denkbaren, allenfalls sogar interessanten – griechischen etymologischen Wörterbuch gleicht, das mykenische und homerische Lemmata mit byzantinischen

³ Überlegungen 150.

⁴ Anders noch Überlegungen 150.

und neugriechischen vereinigen würde. Einer rund dreieinhalb Jahrzehnte umfassenden Beschäftigung mit diesen Fragen möge man die Überzeugung zubilligen, daß diese Zweiteilung nach Belegschichten auch einer Unterscheidung der Ursprungsquellen entsprechen wird⁵: Das Lexikon der „älteren Sprache“ besteht vorwiegend aus Wörtern indoiranischen, oft indogermanischen Ursprungs, die nach altindoarischen Lautgesetzen entwickelt sind; Fremdwörter oder auch Wörter mit mittelindoarischen Lautstand sind in dieser Gruppe begründbare Ausnahmen. Andererseits werden die in der Fachliteratur nur allzu vielen Deutungen der nachvedischen, oft ganz späten Wörter „jüngerer Sprache“ mit Hilfe indogermanischer Wurzel-Anschlüsse nur in seltenen Ausnahmefällen als Möglichkeiten anerkannt bleiben.

2.3. Wo das Material diese vollständige Information überhaupt gestattet, sollen folgende Angaben in den Lemmata des Wörterbuchs gemacht werden:

2.3.1. Das Einzelwort oder die Wortsippe⁶ stehen am Anfang der Eintragung; bei jedem Wort ist angegeben, in welchem Text oder in welcher Textschicht es erstmals erscheint, und ob es nach diesem Text oder dieser Textschicht weiterhin überliefert wird (also RV bzw. Br. [+]). Diesen Angaben folgen, in sel-

⁵ Damit wird der weiterhin utopischen Forderung nach einem in Ursprungsquellen gegliederten Etymologikon (dazu *Gestaltung* 20f., *Überlegungen* 149) mit einem kleinen, realistischen Schritt entgegengekommen.

⁶ Isolierte Wörter, aber auch einzelne Ableitungen, deren Wortbildung oder Semantik besonderes Interesse beanspruchen können (s. dazu *Gestaltung* 12ff., 22f.), bilden Einzel-Lemmata; ansonsten werden die Angehörigen einer Wortsippe unter der betreffenden Verbalwurzel behandelt. Diese biete ich, den Erkenntnissen der Indogermanistik entsprechend, gegen die altindische Tradition in der Vollstufe: also nicht nur *AD* 'essen', auch *AY* 'gehen', *TAR*¹ 'überwinden', *BHED* 'spalten'; doch findet man die Traditionsformen in eigenen Lemmata mit Verweisen, also *I* (→ *AY*), *TR* (→ *TAR*¹), *BHID* (→ *BHED*), usw. – Die Nomina erscheinen in der Stammform, jeweils – mit Ausnahme der Stämme auf *-i-* und *-u-* – in der Vollstufe (*-ant-*, *-ar-* u. dgl.).

tenen Fällen, die Nachweise sicherer altindoarischer Wörter in Nebenüberlieferungen außerhalb der indischen Literatur; die kostbarsten dieser Nebenüberlieferungen finden sich in den Keilschriftquellen des Mitanni-Bereiches.

2.3.2. Die nächste Information betrifft die Frage, ob das Wortgut eines Lemmas in den rezenten indoarischen Sprachen weitergelebt hat. Hierbei halte ich mich an das Prinzip, daß Angaben, die sich in geläufigen Sammlungen finden, nicht neuerlich ausgeschrieben werden sollen⁷; für die Mitteilung, daß ein Wort im Mi. und Ni. fortlebt, genügt im Normalfall ein Verweis auf Turners unschätzbares Meisterwerk (also auf die Lemma-Nummer[n] in Tu, s.u. S. 29).

2.3.3. Wenn nicht sichere Entlehnung aus einer der nicht-altindoarischen Sprachen (zu denen auch das Mittelindoarische zählt) vorliegt, ist als nächstes danach zu fragen, ob ein Wort als indoiranisch (iir.) nachweisbar ist. Für diese wichtige Information genügt freilich im Prinzip eine sichere Entsprechung in einer einzigen iranischen Sprache; die „heimliche Publikation eines (unvollständigen) vergleichenden Wörterbuches der iranischen Sprachen ist nicht die Aufgabe eines altindoarischen Etymologikons“⁸. Von den – einander entgegengesetzte Forderungen aufstellenden – Kritikern meines *KEWA* hatte die eine Gruppe das Buch getadelt, weil es zuviel iranisches Material bringe, die andere, weil es das iranische Material nicht vollständig mitteile; hier gebe ich vorbehaltlos der ersteren Gruppe recht. Freilich hat es mit dem iranischen Lexikon eine besondere Bewandnis: es genügt keineswegs, die eingeschränkten Corpora des Avestischen und Altpersischen zu durchmustern, um zu wissen, ob ein indoarisches Wort im Iranischen widergespiegelt werde; viel iranisches Wortgut indoiranischen Alters lebt nur in mittel- und neuiranischen Sprachen fort. Hier war es mir höchst wichtig, diese Zeugen für den indoiranischen Ursprung altindoarischer Wörter festzustellen, und neben einer

⁷ Dies gilt ebenso für 2.3.3 und 2.3.4. – Vgl. prinzipiell *Gestaltung* 24ff. (§5.2–6).

⁸ So *Überlegungen* 153 Anm. 11; vgl. *Gestaltung* 25.

weitgespannten Lektüre sollte diesem Zweck eine Gruppe von Fragen dienen, die ich D. N. MacKenzie und Nicholas Sims-Williams vorlegte. Beide Kollegen haben mir Auskünfte gegeben, die viele Lücken zu schließen erlaubten; selbstverständlich sind diese Helfer für verbliebene Informationsmängel nicht mitverantwortlich, zumal ich ihnen nur gezielte Fragen und nicht das gesamte Manuskript vorgelegt habe.

2.3.4. Die Frage nach dem indogermanischen (idg.) Ursprung eines Eintrags beantworte ich, wenn nur irgendwie möglich, mit einem Rekonstrukt; es gibt kein probateres Mittel, um nachzuweisen, daß man sich über die lautgeschichtlichen und flexivischen Seiten, über Wortbildung und Wurzelstruktur einer Gleichung klar geworden ist, ehe man sie akzeptierte. Bei der Anführung der Vergleichsformen erscheint es mir erlaubt, eine Auswahl zu treffen: bei einer gesicherten Wortgleichung, die in zwölf indogermanischen Sprachen belegt ist, reicht es aus, sie mit drei oder vier Belegen zu dokumentieren und durch einen Verweis auf eines der vielen Werke, in denen sich das gesamte Material findet, das Wörterbuch zu entlasten, das genügend Unverzichtbares anführen muß⁹.

3. Bei der Ausarbeitung des Buches habe ich darauf geachtet, daß etymologische Entscheidungen den Gesamtwortschatz berücksichtigen müssen: daß nach Bedeutungsfeldern, Synonymen, Antonymen, Homonymen und Homoionymen zu fragen sei. Es erscheint mir jedoch bei einer Großcorpussprache nicht möglich, bereits in der Präsentation des Wortschatzes eine entsprechende Gliederung vorzunehmen, also etwa ein etymologisches Wörterbuch nach Sachgruppen oder Bedeutungsfeldern darzubieten¹⁰. Jedoch ist als Abschluß des Gesamtwerkes ein Anhang über „Bedeutungsfelder“ vorgesehen.

4. Es verbleibt mir nur noch die angenehme Aufgabe, jenen Kollegen zu danken, die mich schon in diesem Anfangsstadium des Buches durch ihre Mithilfe verpflichtet haben. Meine Berater in iranistischen Spezialfragen, MacKenzie und Sims-Williams,

⁹ S.o. 2.3.2; *Gestaltung* 19, 25, 26f.

¹⁰ Dazu auch *Gestaltung* 19f., *Überlegungen* 149f.

habe ich bereits dankbar genannt (o. 2.3.3); ich danke des weiteren Jochem Schindler und Finn Thiesen für briefliche Auskünfte sowie Rüdiger Schmitt für den seit vielen Jahren bewährten Freundschaftsdienst, eine Korrektur mitzulesen.

Wien, am 10. Mai 1985

Manfred Mayrhofer

Vorläufiges Abkürzungsverzeichnis

In künftigen Lieferungen hinzukommende Abkürzungen werden auf der Innenseite der Umschläge dieser Lieferungen angeführt werden; nach dem Abschluß von Band I wird aus diesen Einzelverzeichnissen ein endgültiges Abkürzungsverzeichnis des ersten Bandes erstellt. Dieses soll in bibliographische und sonstige Abkürzungen unterteilt sein.

Sprachenbezeichnungen, die lediglich durch das Fortlassen von *-isch* abgekürzt sind, werden in diesem Verzeichnis nicht erläutert.

A.	= Anmerkung [~ Anm.].
AArmL	= Annual of Armenian Linguistics. Cleveland, Ohio.
Aav.	= Altavestisch.
AAWL	= Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz.
Abaev	= V. I. Abaev, <i>Istoriko-Ėtimologičeskij Slovar' Osetinskogo Jazyka</i> . Moskau-Leningrad Bd. I (1958) ff.
AbhAkWiss[]	= Abhandlungen der [] Akademie der Wissenschaften. [Philosoph.-histor. Klasse].
AbIDu	= Ablativ Dual.
AbIPl	= Ablativ Plural.
AbISg	= Ablativ Singular.
AC	= L'antiquité classique. Brüssel.
AcNeoph	= Acta Neophilologica. Laibach.
AcOr	= Acta Orientalia, ediderunt Societates Orientales Danica Fennica Norvegica Svecica. Kopenhagen.
Ae.	= Altenglisch.
Ahd.	= Althochdeutsch.
Aia.	= Altindoarisch.
AiGr	= J. Wackernagel (- A. Debrunner - L. Renou - R. Hauschild), <i>Altindische Grammatik</i> . Göttingen, Bd. I (1896) ff.
AION	= <i>Annali del Seminario di Studi del Mondo Classico</i> , Sezione linguistica. Pisa. [I (1979) ff.; löst AION-L ab].

AION-L	= Annali dell'Istituto Orientale di Napoli, Sezione linguistica. Neapel. [S. AION].
Air.	= Altirisch.
AitÄr	= Aitareya-Āraṇyaka.
AitB	= Aitareya-Brāhmaṇa.
AkkDu	= Akkusativ Dual.
AkkPl	= Akkusativ Plural.
AkkSg	= Akkusativ Singular.
AKS	= Ausgewählte Kleine Schriften. [S. Mh].
Aksl.	= Altkirchenslavisch
Alb.	= Albanisch.
Alsdorf, Vegetarismus	= L. Alsdorf, Beiträge zur Geschichte von Vegetarismus und Rinderverehrung in Indien. AAWL 1961 Nr. 6, Wiesbaden 1962.
AM	= Asia Maior. London.
Ambr	= R. Ambrosini.
AmJPh	= American Journal of Philology. Baltimore.
An.	= Altnordisch.
Anm.	= Anmerkung.
AnnBhI	= Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute. Poona.
AÖAW	= Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Wien.
AoF	= Altorientalische Forschungen. Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berlin.
AON	= Acta Orientalia Neerlandica. Proceedings of the Congress of the Dutch Oriental Society held in Leiden ... 1970. Leiden 1971.
Ap.	= Altpersisch.
Apabhr.	= Apabhraṃśa.
ApH	= W. Brandenstein – M. Mayrhofer, Handbuch des Altpersischen. Wiesbaden 1964.
Apreuß.	= Altpreußisch.
ĀpŚS	= Āpastamba-Śrautasūtra.
ArchLing	= Archivum Linguisticum. Glasgow. [S. das folgende].
ArchLing, N. S.	= Archivum Linguisticum. New Series. Menston, Yorks.
Arm.	= Armenisch.
ASNP	= Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Lettere, storia e filosofia. Florenz.
AV	= Atharvaveda-Saṃhitā.

Av.	= Avestisch.
AVP	= AV, Paippalāda-Rezension.
Bai	= H. W. Bailey.
Bai, Dict	= H. W. Bailey, Dictionary of Khotan Saka. Cambridge 1979.
BaltLing	= T. F. Magner – W. R. Schmalstieg (edd.), Baltic Linguistics. University Park, Pa. – London 1970.
BammLar	= A. Bammesberger, Studien zur Laryngaltheorie. [Ergänzungshefte zu KZ Nr. 33]. Göttingen 1984.
BauŚS	= Baudhāyana-Śrautasūtra.
BB	= Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen. [Begründet von A. Bezzenberger]. Göttingen.
Bee	= R. S. P. Beekes.
Belardi, SMem	= W. Belardi, Studi Mithraici e Mazdei. Rom 1977.
Benv	= É. (~ E.) Benveniste.
Benv, HeI	= É. Benveniste, Hittite et Indo-Européen. Études comparatives. Paris 1962.
Benv, Instit	= É. Benveniste, Le vocabulaire des institutions indo-européennes. 2 Bde. Paris 1969.
Benv, Oss	= E. Benveniste, Études sur la langue ossète. Paris 1959.
bes.	= besonders.
BhG	= Bhagavad-Gītā.
BhP	= Bhaviṣya-Purāṇa.
BNF	= Beiträge zur Namenforschung [Neue Folge, 1966ff.; ~ BzN]. Heidelberg.
Bohl	= S. Bohl, Ausdrucksmittel für ein Besitzverhältnis im Vedischen und Griechischen. Louvain-la-Neuve 1980.
Bollée, Studien [I]	= W. B. Bollée, Studien zum Sūyagaḍa. Teil I. Wiesbaden 1977.
Br	= Brāhmaṇa.
Brereton, Ādityas	= J. P. Brereton, The Ṛgvedic Ādityas. [American Oriental Series Vol. 63]. New Haven 1981.
Brugmann, Demonstr	= K. Brugmann, Die Demonstrativa der indogermanischen Sprachen. Eine bedeutungsgeschichtliche Untersuchung. Leipzig [AbhAkWiss XXII No. VI] 1904.
Brugmann, Grundriss	= K. Brugmann [und B. Delbrück], Grundriss der

vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen Zweite Bearbeitung. Straßburg 1897-1916. [Nachdruck Berlin-New York 1970].

Brugmann, Wörter
für 'heute'

= K. Brugmann, Zu den Wörtern für 'heute', 'gestern', 'morgen' in den indogermanischen Sprachen. Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig 69 (1917) 1. Heft.

BSOAS

= Bulletin of the School of Oriental and African Studies. London. [Bis 1943 = BSOS].

BSOS

= Bulletin of the School of Oriental Studies. London. [S. BSOAS].

Bthl

= C. Bartholomae.

Bthl, Wb.

= C. Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904. [Zweiter Nachdruck Berlin-New York 1979].

Bthl, ZAIRWb

= C. Bartholomae, Zum altiranischen Wörterbuch. Nacharbeiten und Vorarbeiten. [IF 19, Beiheft]. Straßburg 1906. [Nachdruck zusammen mit Bthl, Wb 1979].

buddh.

= buddhistisch.

Bur

= T. Burrow.

Bur, Skr

= T. Burrow, The Sanskrit Language. New and revised edition. London 1973.

BzN

= Beiträge zur Namenforschung. Heidelberg. [~BNF].

Cal

= W. Caland.

Cal, ĀpŚS

= W. Caland, Das Śrautasūtra des Āpastamba. Aus dem Sanskrit übersetzt. I (Göttingen-Leipzig 1921) ff.

Camp

= E. Campanile.

CampMat

= E. Campanile (ed.), Nuovi Materiali per la Ricerca Indoeuropeistica. Pisa 1981.

CampProbl

= E. Campanile (ed.), Problemi di Lingua e di Cultura nel Campo Indoeuropeo. Pisa 1983.

CFS

= Cahiers Ferdinand de Saussure. Genf.

Chantraine

= P. Chantraine, Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Paris 1968[-1980].

Charp

= J. Charpentier.

ChU

= Chāndogya-Upaniṣad.

CollInd I

= Collectanea Indoeuropaea I. Univerza v Ljubljani, Filozofska Fakulteta, Oddelek za primerjalno

	jezikoslovje in orientalistiko. Series Comparativa III. Laibach 1978.
CPHL	= Current Progress in Historical Linguistics. Proceedings of the Second International Conference on Historical Linguistics, Tucson, Arizona, 12-16 January 1976. [North-Holland Linguistic Series 31]. Amsterdam-New York-Oxford 1976.
c.-r.	= comptes-rendus.
Dand, VedBibl	= R. N. Dandekar, Vedic Bibliography. Vol. I, Bombay 1946; II, Poona 1961; III, Poona 1973.
Darms	= G. Darms, Schwäher und Schwager, Hahn und Huhn. Die Vṛddhi-Ableitung im Germanischen. [MSS Beiheft 9, Neue Folge]. München 1978.
DatDu	= Dativ Dual.
DatPl	= Dativ Plural.
DatSg	= Dativ Singular.
DB	= Dareios, Behistun.
Deb	= A. Debrunner.
DED ²	= T. Burrow-M. B. Emeneau, A Dravidian Etymological Dictionary. Second Edition. Oxford 1984.
Devlamminck-Jucquois, ComplGot I	= B. Devlamminck-G. Jucquois, Compléments aux dictionnaires étymologiques du gotique. Tome I (A-F), Löwen 1977.
de Vries	= J. de Vries, Altnordisches etymologisches Wörterbuch. Leiden 1961.
Dhā	= Dhātupāṭha.
DSe	= Dareios, Susa e.
DumDieux	= G. Dumézil, Les dieux souverains des Indo-Européens. Paris 1977.
DumRituels	= G. Dumézil, Rituels indo-européens à Rome. Paris 1954.
Eich	= H. Eichner.
Eich-K	= I. Eichner-Kühn.
Eil	= W. Eilers.
Em	= M. B. Emeneau.
Emm	= R. E. Emmerick.
EmmSk	= R. E. Emmerick-P. O. Skjærvø, Studies in the Vocabulary of Khotanese, I (Wien 1982) ff.
Ēt	= Ētimologija. Moskau.
ĒtMithr	= Études mithriaques. Actes du 2 ^e Congrès International Téhéran, du 1 ^{er} au 8 septembre 1975. [Acta Iranica 17]. Teheran-Lüttich-Leiden 1978.

- Euler, *dōnom dō-* = W. Euler, *dōnom dō-*. Eine *figura etymologica* der Sprachen Altitaliens. [IBS-VKS 29]. Innsbruck 1982.
- EVP = s. Renou, EVP.
- F = Farhang i oīm.
- F. (°F), f. = Femininum.
- Fassunke
[= Steinbauer] = D. Fassunke [= Steinbauer], Die Vertretung der urindogermanischen Mediae Aspiratae im Lateinischen. Magisterarbeit Regensburg 1979. [Maschinenschriftlich vervielfältigt].
- Feist = S. Feist, Vergleichendes Wörterbuch der Gotischen Sprache. Mit Einschluß des Krimgotischen und sonstiger zerstreuter Überreste des Gotischen. Dritte neubearbeitete und vermehrte Auflage. Leiden 1939.
- Fem. = Femininum.
- Fiugr. = Finnisch-Ugrisch, Finnougrisch.
- FoLH = Folia Linguistica Historica. Den Haag.
- Fraenkel = E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1962, 1965.
- Friedrich, Trees = P. Friedrich, Proto-Indo-European Trees. The Arboreal System of a Prehistoric People. Chicago-London 1970.
- Frisk = H. Frisk, Griechisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1960-1973.
- Frisk, Idg. = H. Frisk, Indogermanica. [Göteborgs Högskolas Årsskrift XLIV 1]. Göteborg 1938.
- Frisk, KS = H. Frisk, Kleine Schriften zur Indogermanistik und griechischen Wortkunde. Göteborg 1966.
- Fs Bechert = Freundliche Grüße zur Halbzeit. Festschrift für Johannes Bechert. Bremen, Institut für Sprachwissenschaft, 1981.
- Fs Beeler = American Indian and Indoeuropean Studies. Papers in Honor of Madison S. Beeler. Den Haag etc. 1980.
- Fs Belvalkar = Felicitation Volume Presented to Professor S. K. Belvalkar. Benares 1957.
- Fs Benveniste = Mélanges Linguistiques offerts à Émile Benveniste. Louvain 1975.
- Fs Bolelli = Studi Linguistici in onore di Tristano Bolelli. Pisa 1974.

-
- | | |
|-----------------|---|
| Fs Bonfante | = Scritti in onore di Giuliano Bonfante. Brescia 1976. |
| Fs Braun | = Slavisches Spektrum. Maximilian Braun zum 80. Geburtstag. Wiesbaden 1983. |
| Fs Brown | = Indological Studies in Honor of W. Norman Brown. New Haven 1962. |
| Fs Collitz | = Studies in Honor of Hermann Collitz. Baltimore 1933. |
| Fs Danielsson | = Symbolae Philologicae O. A. Danielsson Octogenario Dicatae. Uppsala 1932. |
| Fs Debrunner | = Sprachgeschichte und Wortbedeutung. Festschrift Albert Debrunner gewidmet von Schülern, Freunden und Kollegen. Bern 1954. |
| Fs Dickenmann | = Commentationes Linguisticae et Philologicae Ernesto Dickenmann iustrum claudenti quintum decimum. Heidelberg 1977. |
| Fs Dumézil | = Homage to Georges Dumézil. [JIES Monograph No. 3]. Washington 1982. |
| Fs Georgiev | = Studia linguistica in honorem Vladimiri I. Georgiev. Sofia 1980. |
| Fs Gordon | = The Bible World. Essays in Honor of Cyrus H. Gordon. New York 1980. |
| Fs Haugen | = Studies for Einar Haugen. Presented by friends and colleagues. Den Haag-Paris 1972. |
| Fs Hill (III) | = Linguistic and Literary Studies in Honor of Archibald A. Hill. III: Historical and Comparative Linguistics. Den Haag etc. 1978. |
| Fs Hoens | = Selected Studies on Ritual in the Indian Religions. Essays to D. J. Hoens. [Supplement to Numen XLV]. Leiden 1983. |
| Fs Issatschenko | = Opuscula Slavica et Linguistica. Festschrift für Alexander Issatschenko. Klagenfurt 1976. |
| Fs Jacobi | = Beiträge zur Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Indiens. Festgabe, Hermann Jacobi zum 75. Geburtstag dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern. Bonn 1926. |
| Fs Kaegi | = Festgabe, Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht zum 30. September 1919. Frauenfeld 1919. |
| Fs Kirfel | = Studia Indologica. Festschrift für Willibald Kirfel zur Vollendung seines 70. Lebensjahres. [Bonner Orientalistische Studien N. S. Band 3]. Bonn 1955. |
| Fs Knobloch | = Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch. [IBK 23]. Innsbruck 1985. |
-

- Fs Krause = *Indogermanica*. Festschrift für Wolfgang Krause. Heidelberg 1960.
- Fs Kuhn = *Aufsätze zur Kultur und Sprachgeschichte vornehmlich des Orients*, Ernst Kuhn gewidmet. München[-Breslau] 1916.
- Fs Kuiper = *Pratidānam*. Indian, Iranian and Indo-European Studies Presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper on his sixtieth birthday. Den Haag-Paris 1968.
- Fs Kuryłowicz = *Symbolae Linguisticae in Honorem Georgii Kuryłowicz*. Breslau etc. 1965.
- Fs Leroy = *Recherches de Linguistique*. Hommages à Maurice Leroy. Brüssel 1980.
- Fs Malkiel = *For Yakov Malkiel*. Proceedings of the Eighth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society. Berkeley 1982.
- Fs Neumann = *Serta Indogermanica*. Festschrift für Günter Neumann zum 60. Geburtstag. Innsbruck 1982.
- Fs Nyberg = *Donum Natalicium H. S. Nyberg Oblatum*. Stockholm 1954.
- Fs Pagliaro = *Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata*. 3 Bde., Rom 1969.
- Fs Pallottino = *Gli Etruschi e Roma*. Atti dell' incontro di studi in onore di Massimo Pallottino. Rom 1981.
- Fs Palmer = *Studies in Greek, Italic, and Indo-European Linguistics offered to Leonard R. Palmer*. Innsbruck 1976.
- Fs Saksena = *Rtam*. Dr. Babu Ram Saksena Felicitation Volume [= *Journal of the Akhila Bharatiya Sanskrit Parishad* 11-15, 1979-1983].
- Fs Schubring = *Beiträge zur indischen Philologie und Altertumskunde*. Walther Schubring zum 70. Geburtstag dargebracht von der deutschen Indologie. [Alt- und Neu-Indische Studien 7]. Hamburg 1951.
- Fs Sommer = *Corolla Linguistica*. Festschrift Ferdinand Sommer ... dargebracht von Freunden, Schülern und Kollegen. Wiesbaden 1955.
- Fs Szemerényi = *Studies in Diachronic, Synchronic, and Typological Linguistics*, Festschrift for Oswald Szemerényi. Amsterdam 1979.
- Fs Taqizadeh = *A Locust's Leg*. Studies in Honour of S. H. Taqizadeh. London 1962.
- Fs Vogel = *India Antiqua*. A Volume of Oriental Studies presented ... to Jean Philippe Vogel. Leiden 1947.

Fs Wackernagel	= Avrðωpov. Festschrift für Jacob Wackernagel. Göttingen 1923.
Fs Waldschmidt	= Beiträge zur Indienforschung. Ernst Waldschmidt zum 80. Geburtstag gewidmet. Berlin 1977.
Fs Weber	= Gurupūjākaumudī. Festgabe zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum Albrecht Weber dargebracht von seinen Freunden und Schülern. Leipzig 1896.
Fs Weijnen	= Liber Amicorum Weijnen. Een bundel opstellen aangeboden aan Prof. Dr. A. Weijnen bij zijn zeventigste verjaardag. Assen 1980.
Fs Weller	= Asiatica. Festschrift Friedrich Weller zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden, Kollegen und Schülern. Leipzig 1954.
Fs Widengren	= Ex Orbe Religionum. Studia Geo Widengren ... Oblata. 2 Teile. Leiden 1972.
Fut.	= Futurum.
FuW	= Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Regensburg, 9.-14. September 1973. Wiesbaden 1975.
GA	= Abhandlungen der [königlichen] Gesellschaft [~ Akademie] der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.
Ge	= K. (F.) Geldner.
GenAblSg	= Genetiv-Ablativ Singular.
GenDu	= Genetiv Dual.
GenLokDu	= Genetiv-Lokativ Dual.
GenPl	= Genetiv Plural.
GenSg	= Genetiv Singular.
Germ.	= Germanisch.
Gersh	= I. Gershevitch.
Gersh, Hymn	= I. Gershevitch, The Avestan Hymn to Mithra. Cambridge 1959.
GeRV	= K. F. Geldner, Der Rig-Veda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen. [Harvard Oriental Series Vol. 33-36]. 4 Teile. Cambridge (Mass.) - London - Wiesbaden 1951-1957.
GeStudien	= K. Geldner, Studien zum Avesta. [Erstes Heft]. Straßburg 1882.
Ghosh, Formations	= B. Ghosh, Les formations nominales et verbales en p du Sanskrit. Paris 1933.
GIRPh	= Grundriß der Iranischen Philologie. 2 Bde. Straß-

- burg 1895-1904. [Nachdruck Berlin-New York 1974].
- GL = General Linguistics. University Park, Pennsylvania.
- Glo = Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen.
- GN = Nachrichten der [königlichen] Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse.
- Gonda, SelStud = J. Gonda, Selected Studies. 5 Bde. Leiden 1975.
- Gr. = [Alt]Griechisch.
- Grassm = H. Grassmann, Wörterbuch zum Rig-Veda. Leipzig 1873. [Nachdruck Wiesbaden 1976].
- Gs Chatterji = Suniti Kumar Chatterji Commemoration Volume. University of Burdwan 1981.
- Gs Erdödi = Hommage à Joseph Erdödi [= Études finno-ougriennes tome 15, 1978-79, Numéro special]. Paris-Budapest 1982. [Als Festschrift angelegt, aber durch den Tod des Jubilars zur Gedenkschrift geworden].
- Gs Güntert = Antiquitates Indogermanicae. Studien zur Indogermanischen Altertumskunde und zur Sprach- und Kulturgeschichte der indogermanischen Völker. Gedenkschrift für Hermann Güntert. Innsbruck 1974.
- Gs Henning = W. B. Henning Memorial Volume. London 1970.
- Gs Kerns = Bono Homini Donum. Essays in Historical Linguistics in Memory of J. Alexander Kerns. Amsterdam 1981.
- Gs Kronasser = Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser. Wiesbaden 1982.
- Gs Minorsky = Iran and Islam. In Memory of the Late Vladimir Minorsky. Edinburgh 1971.
- Gs Morgenstierne = Monumentum Georg Morgenstierne. I, II [= Acta Iranica 21, 22], Leiden 1981, 1982.
- Gs Nyberg = Monumentum H. S. Nyberg. I-IV [= Acta Iranica 4-7], Teheran-Lüttich-Leiden 1975.
- GSolnd = German Scholars on India. Contributions to Indian Studies. Ed. by the Cultural Department, Embassy of the Federal Republic of Germany, New Delhi. Vol. I, Benares 1973. Vol. II, Bombay 1976.
- Gs RaghuVira = Studies in Indo-Asian Art and Culture 2. Acharya RaghuVira Commemoration Volume. New Delhi 1973.

Gs Renou	= Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou. Paris 1968.
Gs Unvala	= Dr. J. M. Unvala Memorial Volume. Bombay 1964.
Hau	= C. Hauri.
Hau, -ena	= C. Hauri, Zur Vorgeschichte des Ausgangs -Ena des Instr. Sing. der A-Stämme des Altindischen. [KZ Ergänzungsheft Nr. 17]. Göttingen 1963.
Hauschild	= [A. Thumb-]R. Hauschild, Handbuch des Sanskrit. Eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Altindischen. Bd. I 1, I 2, II. Heidelberg 1953-1959.
Havers	= W. Havers, Neuere Literatur zum Sprachtabu. [SbÖAW 223,5]. Wien 1946.
Henning, SelP	= W. B. Henning, Selected Papers I, II [= Acta Iranica 14, 15]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.
Hertel, Beitr	= J. Hertel, Beiträge zur Erklärung des Awestas und des Vedas. [AbhAkWissLeipzig 40,2]. Leipzig 1929.
Hes.	= Hesych.
Heth.	= Hethitisch.
HethIdg	= Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkleinasiens. Edd. E. Neu und W. Meid. Innsbruck 1979.
Hi.	= Hindi.
Hier.	= Hieroglyphisch, hieroglyphen-(~ bild-)luwisch. [S. dazu KEWA IV 210].
Hiersche, Asp	= R. Hiersche, Untersuchungen zur Frage der Tenuis aspiratae im Indogermanischen. Wiesbaden 1964.
Hinz, NÜ	= W. Hinz, Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen.. [Göttinger Orientforschungen, III. Reihe: Iranica, Band 3]. Wiesbaden 1975.
Hock, Substratum	= H. H. Hock, Substratum Influence on (Rig-Vedic) Sanskrit? Studies in the Linguistic Sciences, Papers on Historical Linguistics: Theory and Method Vol. 5, Number 2 (Fall, 1975), S. 76-125.
Hoffm	= K. Hoffmann.
HoffmA	= K. Hoffmann, Aufsätze zur Indoiranistik. Wiesbaden 1975-1976.
Hom.	= Homerisch.
HoR	= History of Religions. Chicago.

HSPh	= Harvard Studies in Classical Philology. Cambridge (Mass.).
Hs(s)	= Handschrift(en).
Hüb	= H. Hübschmann.
Hüb, Gr	= H. Hübschmann, Armenische Grammatik. I. Theil: Armenische Etymologie. Leipzig 1895, 1897. [Nachdruck Hildesheim-New York 1972].
Humb	= H. Humbach.
Humb, Ga	= H. Humbach, Die Gathas des Zarathustra. Band I, II. Heidelberg 1959.
IAV	= Indoarisch im Alten Vorderasien.
IBK	= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Innsbruck.
IBS(-VKS)	= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft (Vorträge [und kleinere Schriften]). Innsbruck.
Idg.	= Indogermanisch.
IESt	= Indo-European Studies. Cambridge (Mass.).
IF	= Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Zuletzt Berlin-New York.
IJJ	= Indo-Iranian Journal. Zuletzt Dordrecht-Boston.
Iir.	= Indoiranisch.
Imp.	= Imperativ.
Impf.	= Imperfekt.
IndJaz	= Indijskoe Jazykoznanie. Moskau 1978.
IndStud	= Indische Studien. Beiträge für die Kunde des indischen Alterthums. Berlin, später Leipzig.
IndT	= Indologica Taurinensia. Official Organ of the International Association of Sanskrit Studies. Turin.
Inf.	= Infinitiv.
InL	= Incontri Linguistici. Zuletzt Pisa.
Ins	= S. Insler.
Ins, Ga	= S. Insler, The Gāthās of Zarathustra. [= Acta Iranica 8]. Teheran-Lüttich-Leiden 1975.
InstrDu	= Instrumental Dual.
InstrPl	= Instrumental Plural.
InstrSg	= Instrumental Singular.
IPNB	= Iranisches Personennamenbuch. Bd. I (Wien 1979) ff.
JA	= Journal asiatique. Paris.
JamHumb, Pu	= K. M. JamaspAsa-H. Humbach, Pursišnīhā. A Zoroastrian Catechism. Wiesbaden 1971.

JAOS	= Journal of the American Oriental Society. New Haven (Conn.).
Jav.	= Jungavestisch.
JB	= Jaiminīya-Brāhmaṇa.
JIES	= The Journal of Indo-European Studies. Zuletzt Washington (D.C.).
Joachim	= U. Joachim, Mehrfachpräsentien im Rgveda. [Europäische Hochschulschriften Reihe XXI Band 4]. Frankfurt a.M.-Bern-Las Vegas 1978.
Joki	= A. J. Joki, Uralier und Indogermanen. Die älteren Berührungen zwischen den uralischen und indogermanischen Sprachen. [Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 151]. Helsinki 1973.
JUB	= Jaiminīya-Upaniṣad-Brāhmaṇa.
Justi, Hb	= F. Justi, Handbuch der Zendsprache. Altbactrisches Woerterbuch. Grammatik. Chrestomathie. Leipzig 1864. [Nachdruck Wiesbaden 1969].
KammArier	= A. Kammenhuber, Die Arier im Vorderen Orient. Heidelberg 1968.
Kāṭh	= Kāṭhaka-Saṃhitā.
KB	= Kauṣītaki-Brāhmaṇa.
KBS	= Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft. Klagenfurt.
Kel, NR	= J. Kellens, Les noms-racines de l'Avesta. [Beiträge zur Iranistik Band 7]. Wiesbaden 1974.
Kent	= R. G. Kent, Old Persian. Grammar, Texts, Lexicon. [American Oriental Series Vol. 33]. Second Edition, Revised. New Haven (Conn.) 1953.
KEWA	= M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen. A Concise Etymological Sanskrit Dictionary. 4 Bde., Heidelberg 1956-1980.
Kho.	= Khowar.
Khot.	= Khotansakisch.
Kiehnle	= C. Kiehnle, Vedisch- <i>uks</i> und <i>uks/vaks</i> . Wortgeschichtliche und exegetische Untersuchungen. [Alt- und Neu-Indische Studien 21]. Wiesbaden 1979.
Kl.	= Klassisch.
Kli	= G. Klingenschmitt.
Kli,	
AltarmVerbum	= G. Klingenschmitt, Das altarmenische Verbum. Wiesbaden 1982.

- Kli, Farhang = G. Klingenschmitt, *Farhang-i öīm*. Edition und Kommentar. Phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1968. [Fotokopie].
- Kölv = B. Kölver, *Verschiffene Präfixe im Altindischen*. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XLII, 3]. Wiesbaden 1976.
- Kortl = F. Kortlandt.
- Krat = *Kratylos*. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden.
- KS = *Kleine Schriften*.
- Ksl. = *Kirchenslavisch*.
- Kui = F. [B. J.] Kuiper.
- Kui, Nas = F. B. J. Kuiper, *Die indogermanischen Nasalpräsentia*. Ein Versuch zu einer morphologischen Analyse. Amsterdam 1937.
- Kui, NounInfl = F. B. J. Kuiper, *Notes on Vedic Noun-Inflexion*. [MKNA Deel 5, N° 4]. Amsterdam 1942.
- Kui, Shortening = F. B. J. Kuiper, *Shortening of Final Vowels in the Rigveda*. [MKNA Deel 18, N° 11]. Amsterdam 1955.
- Kur = J. Kuryłowicz.
- Kur, Ét = J. Kuryłowicz, *Études Indoeuropéennes* [I]. [Polska Akademia Umiejętności, Prace Komisji Językowej N° 21]. Krakau 1935.
- KZ = *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung*. Begründet von Adalbert Kuhn. Zuletzt Göttingen.
- Larson (ed.), Myth = G. J. Larson (ed.), *Myth in Indo-European Antiquity*. Berkeley-Los Angeles-London 1974.
- Lat. = *Lateinisch*.
- LautgEt = *Lautgeschichte und Etymologie*. Akten der VI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft Wien, 24.-29. September 1978. Wiesbaden 1980.
- Leum = E. und J. Leumann, *Etymologisches Wörterbuch der Sanskrit-Sprache*. Lieferung I: Einleitung und *a* bis *jū*. [Indica Heft 1]. Leipzig 1907.
- Lewy, KS = E. Lewy, *Kleine Schriften*. [Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen der Sprachwissenschaftlichen Kommission II]. Berlin 1961.
- Lg = *Language*. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore (Md.).

Liebert	= G. Liebert, Das Nominalsuffix <i>-ti-</i> im Altindischen. Ein Beitrag zur altindischen und vergleichenden Wortbildungslehre. Lund 1949.
Lindeman, TrRepr	= F. O. Lindeman, The triple representation of Schwa in Greek and some related problems of Indo-European phonology. Oslo-Bergen-Tromsø 1982.
Ling	= Linguistica. Laibach.
Lit.	= Litauisch.
LokDu	= Lokativ Dual.
LokPl	= Lokativ Plural.
LokSg	= Lokativ Singular.
Lo	= H. Lommel.
Lo, Yäst's	= H. Lommel, Die Yäst's des Awesta. Übersetzt und eingeleitet. [Quellen der Religionsgeschichte Bd. 15, Gruppe 6]. Göttingen-Leipzig 1927.
LP	= Lingua Posnaniensis. Posen.
LSAMH 1973	= Linguistic Society of America. 48 th Annual Meeting Dec. 28-30, 1973, San Diego, California. Meeting Handbook.
Lüders, PhilInd	= H. Lüders, Philologica Indica. Ausgewählte kleine Schriften. Göttingen 1940.
Lüders, Varuṇa	= H. Lüders, Varuṇa. Aus dem Nachlaß herausgegeben von L. Alsdorf. 2 Bde., Göttingen 1951, 1959.
Ludwig	= A. Ludwig, Der Rigveda oder die heiligen Hymnen der Brāhmana. Zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt mit Commentar und Einleitung. 6 Bde., Prag (später auch Leipzig, Wien) 1876-1888.
M. (°M), m.	= Maskulinum.
Ma.	= Malayalam.
Mack	= D. N. MacKenzie, A Concise Paṭṭavi Dictionary. London 1971.
Man.	= Manichäisch.
Manessy, -as-	= J. Manessy, Les substantifs en <i>-as-</i> dans la Rk-Saṃhitā. Contribution à l'étude de la morphologie védique. Dakar 1961.
Manessy-Guitton, Recherches	= J. Manessy-Guitton, Recherches sur les dérivés nominaux à bases sigmatiques en sanscrit et en latin. Dakar 1963.
M-Br	= M. Meier(-Brügger).

Mbret.	= Mittelbretonisch.
Mh	= M. Mayrhofer.
Mh, AirN	= M. Mayrhofer, Die altiranischen Namen. [IPNB Bd. I]. Wien 1979.
Mh, AKS	= M. Mayrhofer, Ausgewählte kleine Schriften. Wiesbaden 1979.
Mh, IAV	= M. Mayrhofer, Die Indo-Arier im Alten Vorderasien. Mit einer analytischen Bibliographie. Wiesbaden 1966.
Mh, LI	= M. Mayrhofer, Lautlehre (Segmentale Phonologie des Indogermanischen). [Indogermanische Grammatik I/2]. Heidelberg 1986.
Mh, Mythos	= M. Mayrhofer, Die Arier im Vorderen Orient – ein Mythos? Mit einem bibliographischen Supplement. [SbÖAW 294,3]. Wien 1974.
Mh, Nach hundert Jahren	= M. Mayrhofer, Nach hundert Jahren. Ferdinand de Saussures Frühwerk und seine Rezeption durch die heutige Indogermanistik. [SbAkHeidelberg 1981, 8]. Heidelberg 1981.
Mh, OnP	= M. Mayrhofer, Onomastica Persepolitana. Das altiranische Namengut der Persepolis-Täfelchen. [SbÖAW 286 = Veröffentlichungen der Iranischen Kommission Bd. 1]. Wien 1973.
Mi.	= Mittelindoarisch.
Minard, Trois énigmes	= A. Minard, Trois énigmes sur les cent chemins. Recherches sur le Śatapatha-Brāhmaṇa. Bd. I [Annales de l'Université de Lyon, 3 ^{ème} série, Lettres, Fasc. 17], Paris 1949; II [Publications de l'Institut de Civilisation Indienne, Série in-8°, Fasc. 3], Paris 1956.
Miran.	= Mitteliranisch.
MithrSt	= Mithraic Studies. Proceedings of the First International Congress of Mithraic Studies. Manchester 1975.
MK	= A. A. Macdonell-A. B. Keith, Vedic Index of Names and Subjects. 2 Bde., London 1912 [Neudruck Delhi usw. 1967].
MKNA	= Mededelingen van de [Koninklijke] Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde, Nieuwe Reeks.
Mkymr.	= Mittelmymrisch.
Mn	= Manu-Smṛti.

MO	= Le monde oriental. Uppsala.
Morg	= G. Morgenstierne.
MorgID	= G. Morgenstierne, Irano-Dardica. [Beiträge zur Iranistik Bd. 5]. Wiesbaden 1973.
MorgIIFL	= G. Morgenstierne, Indo-Iranian Frontier Languages. 6 Bde. [Institutet for Sammenlignende Kulturforskning, Serie B, XI, XXXV, XL, LVIII]. 2nd edition. Oslo-Bergen-Tromsø 1973.
Morg, Voc	= G. Morgenstierne, An Etymological Vocabulary of Pashto. [Skrifter utgitt av Det Norske Videnskaps-Akademi i Oslo II. Hist.-Filos. Klasse. 1927. No. 3]. Oslo 1927.
Mp.	= Mittelpersisch.
MS	= Maitrāyaṇi-Saṃhitā.
MSS	= Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München.
Myk.	= Mykenisch.
Mylius	= K. Mylius, Sanskritischer Index der jungvedischen Namen und Sachen. Erschien in Folgen in den Bänden 17 (1976) bis 19 (1978) der Ethnographisch-archäologischen Zeitschrift (Berlin). Gemeinhin ohne Seitenangabe zitiert, da der Index die Lemmata in der Sanskrit-Reihenfolge bringt.
N. (°N), n.	= Neutrum.
Nachtr	= Nachträge.
Narten, Aor	= J. Narten, Die sigmatischen Aoriste im Veda. Wiesbaden 1964.
Narten, AS	= J. Narten, Die Aməša Spəntas im Avesta. Wiesbaden 1982.
Nehring, Studien	= A. Nehring, Studien zur indogermanischen Kultur und Urheimat. In W. Koppers (ed.), Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik IV (1936) = Die Indogermanen- und Germanenfrage (Leipzig-Salzburg 1936) S. 7-229.
Neisser	= W. Neisser, Zum Wörterbuch des R̥gveda. Zwei Hefte. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVI, 4 und XVIII, 3]. Leipzig 1924, 1930. [Nachdruck Nendeln 1966].
N.F.	= Neue Folge.
Ni.	= Neuindoarisch.
NomDu	= Nominativ Dual.
NomPl	= Nominativ Plural.

NomSg	= Nominativ Singular.
Nowicki	= H. Nowicki, Die neutralen s-Stämme im indogermanischen Zweig des Indogermanischen. Phil. Diss. Würzburg 1976.
Np.	= Neupersisch.
N.pr.	= Nomen proprium.
NTS	= Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap. Oslo.
Nu., nu.	= Nuristan(sprachen), nūristānī.
NÜ	= Nebenüberlieferung(en).
Nyb, ManP	= H. S. Nyberg, A Manual of Pahlavi. 2 Teile. Wiesbaden 1964, 1974.
Oett	= N. Oettinger, Die Stammbildung des hethitischen Verbums. [Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft Bd. 64]. Nürnberg 1979.
Old	= H. Oldenberg.
Old, KS	= H. Oldenberg, Kleine Schriften. 2 Teile. [Glennan-Stiftung Bd. 1, 1-2]. Wiesbaden 1967.
Old, Not	= H. Oldenberg, Rgveda. Textkritische und exegetische Noten. 2 Bde. [GA N.F. XI, 5 und XIII, 3]. Berlin 1909, 1912. [Nachdruck Nendeln 1970].
Orbis	= Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Löwen.
Orm.	= Örmürī.
Oss.	= Ossetisch.
Pā.	= Pāli.
Pāṇ	= Pāṇini.
PAPhilosS	= Proceedings of the American Philosophical Society. Philadelphia.
Part.	= Partizip.
PB	= Pañcaviṃśa-Brāhmaṇa [= Tāṇḍya-Mahā-Brāhmaṇa].
Perf.	= Perfekt.
Pet	= M. Peters.
Petersson, Heterokl	= H. Petersson, Zur Kenntnis der indogermanischen Heteroklisis. [Lunds Univ. Årsskrift Avd. 1, Bd. 18, No. 7]. Lund 1922.
Pet, Lar	= M. Peters, Untersuchungen zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen. [SbÖAW 377 = Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung Heft 8]. Wien 1980.

PhilInd	= s. Lüders.
PICL X/4	= Actes du X ^e congrès international des linguistes, Teil IV. Bukarest 1970.
PICL XI	= Proceedings of the 11th International Congress of Linguists, Bologna-Florenz 1972. 2 Bde. Florenz 1974.
Pkt.	= Prākrit.
PNSAC 1980	= Proceedings of the Nordic South Asia Conference held in Helsinki, June 10-12, 1980 [= Studia Orientalia Vol. 50]. Helsinki 1981.
Pok	= J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. I. Band. Bern-München 1959.
Polsky	= M. B. Polsky, Container/Contained. The Meaning of Parjanya in the Vedic Samhitās. Phil. Diss. Princeton 1981.
PorzigGliederung	= W. Porzig, Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebiets. Heidelberg 1954.
PTSDict	= The Pali Text Society's Pali-English Dictionary. Ed. by T. W. Rhys Davids and W. Stede. Chipstead, Surrey 1925.
Puhvel	= J. Puhvel, Hittite Etymological Dictionary. Vol. 1-2 (Berlin-New York-Amsterdam 1984) ff.
Puhvel, Analecta	= J. Puhvel, Analecta Indoeuropaea. [IBS Bd. 35]. Innsbruck 1981.
PW	= O. Böhtlingk-R. Roth, Sanskrit-Wörterbuch, herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. [„(Großes) Petersburger Wörterbuch“]. 7 Teile. St. Petersburg 1855-1875. [Neudruck Osnabrück-Wiesbaden 1966].
pw	= O. Böhtlingk, Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung. [~ PW]. 7 Bde. St. Petersburg 1879-1889. [Nachdruck Graz 1959].
QIG	= Quaderni dell'Istituto di Glottologia. Bologna.
RauMetalle	= W. Rau, Metalle und Metallgeräte im vedischen Indien. [AAWL 1973, 8]. Mainz-Wiesbaden 1974.
RauVedA	= W. Rau, Zur vedischen Altertumskunde. [AAWL 1983, 1]. Mainz-Wiesbaden 1983.
REIE	= Revue des Études Indo-Européennes. Bukarest, später Tschernowitz.
Ṛṣiμα	= Ṛṣiμα. Mitteilungen zur idg., vornehmlich indo-iranischen Wortkunde sowie zur holothetischen Sprachtheorie. München.

- Renou, EVP = L. Renou, *Études védiques et pāṇinéennes*. Tome I–XVII. [Publications de l'Institut de Civilisation Indienne, Série in-8°, Fasc. 1, 2, 4, 6, 9, 10, 12, 14, 16–18, 20, 22, 23, 26, 27, 30]. Paris 1955–1969.
- Renou, -tu- = L. Renou, *Monographies Sanskrites II: Le suffixe -tu- et la constitution des infinitifs*. Paris 1937.
- Roth, NirErl = R. Roth, *Jāśka's Nirukta ... herausgegeben und erläutert*. Göttingen 1852 [Nachdruck Darmstadt 1976]. – [2. Teil:] *Erläuterungen zum Nirukta*.
- RPh = *Revue de Philologie, de Littérature et d'Histoire anciennes*. Paris.
- RRLing = *Revue Roumaine de Linguistique*. Bukarest.
- RSO = *Rivista degli Studi Orientali*. Rom.
- RV = *Rgveda-Saṃhitā*.
- RV-Prāt = *Rgveda-Prāṭiśākhya*.
- Sadnik-
Aitzetmüller = L. Sadnik–R. Aitzetmüller, *Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen*. Band I, A/B. Wiesbaden 1975.
- Saṃh = *Saṃhitā*.
- SbAkBerlin = *Sitzungsberichte der [Königl.] Preussischen Akademie der Wissenschaften*. Phil.-hist. Klasse. Berlin.
- SbAkHeidelberg = *Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften*. Phil.-hist. Klasse. Heidelberg.
- SbÖAW = *Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*. Phil.-hist. Klasse. Wien.
- ŚB = *Śatapatha-Brāhmaṇa*.
- Scheft = I. Scheftelowitz.
- Schi = J. Schindler.
- Schi, Wn = J. Schindler, *Das Wurzelnomen im Arischen und Griechischen*. Phil. Diss. Würzburg 1972 [Teildruck].
- Schlerath = B. Schlerath, *Awesta-Wörterbuch, Vorarbeiten I: Index locorum zur Sekundärliteratur des Awesta. Vorarbeiten II: Konkordanz*. Wiesbaden 1968.
- Schm = R. Schmitt.
- Schm, Di = R. Schmitt, *Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit*. Wiesbaden 1967.
- Schmid, Nasalpr = W. P. Schmid, *Untersuchungen zur Stellung der Nasalpräsentien im indo-iranischen Verbalssystem*. Diss. Tübingen 1955. [Maschinenschriftl.].
- Schmidt, BrI = H.-P. Schmidt, *Bṛhaspati und Indra*. Unter-

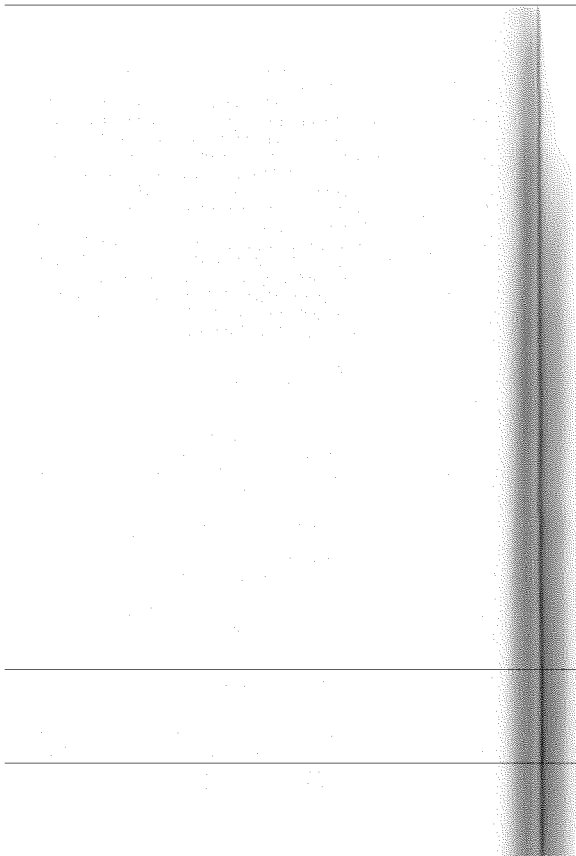
	suchungen zur vedischen Mythologie und Kulturgeschichte. Wiesbaden 1968.
Schmidt, Nachtr	= R. Schmidt, Nachträge zum Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung von Otto Böhtlingk. Leipzig 1928.
Schmidt, Pers	= G. Schmidt, Stammbildung und Flexion der indogermanischen Personalpronomina. Wiesbaden 1978.
Schmitt-Brandt	= R. Schmitt-Brandt, Die Entwicklung des indogermanischen Vokalsystems. [Wissenschaftliche Bibliothek Bd. VII]. Heidelberg 1967, ² 1973.
Schrader, KS	= F. O. Schrader, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 19]. Wiesbaden 1983.
Schulze, KS	= W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1934. [² 1966 mit Nachträgen, S. 783–895].
Schwyzler	= E. Schwyzler, Griechische Grammatik. 2 Bde. [Handbuch der Altertumswissenschaft II 1,1–2]. München 1939, 1950.
Seebold	= E. Seebold, Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben. [Janua Linguarum Series Practica 85]. Den Haag-Paris 1970.
SelP	= Selected Papers.
SelStud	= Selected Studies.
Sg.	= Singular.
Sha	= A. Sharma, Beiträge zur vedischen Lexikographie: Neue Wörter in M. Bloomfields Vedic Concordance. [Pñµα 5/6]. München 1959/1960.
SII	= Studien zur Indologie und Iranistik. Reinbek.
SILTA	= Studi italiani de linguistica teorica ed applicata. Padua.
Singh.	= Singhalesisch.
Skr.	= Sanskrit.
SMEA	= Studi Micenei ed Egeo-anatolici. Rom.
Sommer, Nachl	= F. Sommer, Schriften aus dem Nachlaß. [MSS Beih. 1, N.F.]. München 1977.
SP	= Sām̐ba-Purāṇa.
Specht, Dekl	= F. Specht, Der Ursprung der indogermanischen Deklination. Göttingen 1944.
Spr	= Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wiesbaden-Wien.
Sprw	= Sprachwissenschaft. Heidelberg.
SprwInnsbruck	= Sprachwissenschaft in Innsbruck. Arbeiten von Mitgliedern und Freunden des Instituts für

	Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck. [IBK Sonderheft 50]. Innsbruck 1982.
ŠrSū	= Šrauta-Sūtra.
SSL	= Studi e saggi linguistici. Supplemento alla rivista „L'Italia dialettale“. Pisa.
StangVglGramm	= C. S. Stang, Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen. Oslo-Bergen-Tromsø 1966.
Steinbauer	s. Fassunke.
StIr	= Studia Iranica. Paris.
Stru	= K. Strunk.
Stru, NuA	= K. Strunk, Nasalpräsentien und Aoriste. Heidelberg 1967.
Suśr	= Suśruta.
SV	= Sāmaveda.
Szem	= O. Szemerényi.
Szem, Sync	= O. Szemerényi, Syncope in Greek and Indo-European and the Nature of Indo-European Accent. [Quaderni della Sezione Linguistica degli Annali, Istituto Orientale di Napoli, III]. Neapel 1964.
TA	= Taittiriya-Āraṇyaka.
Ta.	= Tamil.
TB	= Taittiriya-Brahmaṇa.
Ted	= P. Tedesco.
Thi	= P. Thieme.
Thi, KS	= P. Thieme, Kleine Schriften. [Glasenapp-Stiftung Bd. 5, 1-2]. Wiesbaden 1971.
Thi, MaA	= P. Thieme, Mitra and Aryaman. [Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences 41]. New Haven (Conn.) 1957.
Thi, Studien	= P. Thieme, Studien zur indogermanischen Wortkunde und Religionsgeschichte. [Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, phil.-hist. Klasse Bd. 98 Heft 5]. Berlin 1952.
Thi, Unt	= P. Thieme, Untersuchungen zur Wortkunde und Auslegung des Rigveda. [Hallische Monographien Nr. 7]. Halle 1949.
Tischler	= J. Tischler, Hethitisches etymologisches Glossar. [IBS Bd. 20]. Teil I (Innsbruck 1983) ff.
TLIE	= Travaux de Linguistique indo-européenne. Brüssel.
Toch.	= Tocharisch.

Toporov	= V. I. Toporov, Prusskij Jazyk. Slovar'. A-D [Bd. I], Moskau 1975, ff.
TPS	= Transactions of the Philological Society. Oxford.
TS	= Taittiriya-Saṁhitā.
Tu	= R. L. Turner, A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages. London-New York-Toronto 1966. [Wird nach Nummern der Lemmata, nicht nach Seitenzahlen, zitiert].
TuAdd	= R. L. Turner, A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages. Addenda and Corrigenda, ed. by J. C. Wright. London 1985. [Zitierweise wie bei Tu].
Tucci, Report	= G. Tucci, Preliminary Report on Two Scientific Expeditions in Nepal. [Serie Orientale Roma X,1]. Rom 1956.
Uhl	= C. C. Uhlenbeck, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der Altindischen Sprache. Amsterdam 1898/1899. [Nachdruck Osnabrück 1973].
Vāk	= Vāk. Poona.
Var 76	= Varia 1976. [Acta Iranica 12]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.
Var 77	= Varia 1977. [Acta Iranica 16]. Teheran-Lüttich-Leiden 1977.
Vasmer	= M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. 3 Bde. Heidelberg 1953, 1955, 1958.
VBdh	= Viśva[-]Bandhu [Śāstri], A Vedic Word-Concordance. 5 Vols., sub-divided into sixteen Parts. Lahore 1942-Hoshiarpur 1965.
Vd	= Vidēvdāt.
VedStud	= R. Pischel-K. Geldner, Vedische Studien. 3 Bde. Stuttgart 1889, 1892, 1901.
Verbum	= Verbum. Revue de linguistique publiée par l'Université de Nancy II. Nancy.
VJ	= Vishveshvaranand Indological Journal. Hoshiarpur.
VokDu	= Vokativ Dual.
VokPl	= Vokativ Plural.
VokSg	= Vokativ Singular.
VS	= Vājasaneyi-Saṁhitā.
VSGAJ	= Voprosy sravnitel'noj grammatiki armjanskogo jazyka / Hayoc ^e lezvi hamematakan k'erakanow-t'yan harc ^e er. Erevan 1979.

- VWind = A. J. Van Windekens.
- VWindTokh = A. J. Van Windekens, *Le Tokharien confronté avec les autres langues indo-européennes*. Vol. I, II, 1-2. [Travaux publiés par le Centre International de Dialectologie Générale de l'Université catholique néerlandaise de Louvain Fasc. XI-XIII]. Löwen 1976-1982.
- Wack = J. Wackernagel.
- Wack, KS = J. Wackernagel, *Kleine Schriften*. 3 Bde. Göttingen 1953-1979.
- Wack, Synt = J. Wackernagel, *Vorlesungen über Syntax*. 2 Reihen. Basel 1920, 1924.
- Watk = C. Watkins.
- WH = A. Walde, *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*. Dritte, neubearbeitete Auflage von J. B. Hofmann. 3 Bde. Heidelberg 1938, 1954, 1956.
- WhiLanm = Atharva-Veda Samhitā, Translated ... by W. D. Whitney, Revised and Edited by C. R. Lanman. [Harvard Oriental Series VII, VIII]. Cambridge (Mass.) 1905.
- Wikander,
Feuerpriester = S. Wikander, *Feuerpriester in Kleinasien und Iran*. [Acta Reg. Societatis Humaniorum Litterarum Lundensis XL]. Lund 1946.
- Woj = G. Wojtilla.
- Word = Word. Journal of the International Linguistic Association. New York.
- WP = A. Walde, *Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen*. Herausgegeben und bearbeitet von J. Pokorny. 3 Bde. Berlin-Leipzig 1927, 1930, 1932 [Nachdruck Berlin 1973].
- WuS = Wörter und Sachen. Kulturhistorische Zeitschrift für Sprach- und Sachforschung [bzw. N.F.: Zeitschrift für indogermanische Sprachwissenschaft, Volksforschung und Kulturgeschichte]. Heidelberg.
- Wüst = W. Wüst, *Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Alt-Indoarischen (Altindischen)*. 1. Teil; 2. Teil [bis S. 208]. [Indogermanische Bibliothek 1. Abteilung, 2. Reihe, 4]. Heidelberg 1935.
- Wüst, ApSt = W. Wüst, *Altpersische Studien*. Sprach- und kulturgeschichtliche Beiträge zum Glossar der Achä-

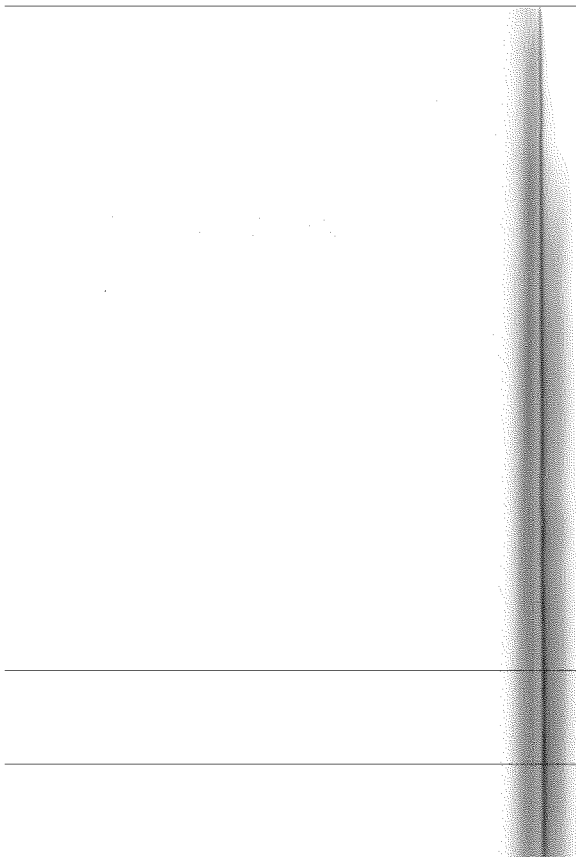
	meniden-Inschriften. [᾿Ρῆμα 8-11]. München 1966.
Wüst, pel	= W. Wüst, Idg. * <i>pēleku-</i> 'Axt, Beil'. Eine paläolinguistische Studie. [Suomalaisen Tiedeakatemian Toimituksia B 93,1]. Helsinki 1956.
Wüst, Stilg	= W. Wüst, Stilgeschichte und Chronologie des Rgveda. [Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XVII 4]. Leipzig 1928.
WZKM	= Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien.
WZKS	= Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens [bis Bd. 13: Süd- und Ostasiens] und Archiv für indische Philosophie. Leiden-Köln-Wien.
WZUB	= Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Berlin.
Y	= Yasna.
Yājñ	= Yājñavalkya-Smṛti.
Yt	= Yašt.
ZCPH	= Zeitschrift für Celtische Philologie. Zuletzt Tübingen.
ZDMG	= Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Zuletzt Wiesbaden.
ZDMG-Suppl. III (1, 2)	= Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Supplement III, 1, 2: XIX. Deutscher Orientalistentag vom 28. September bis 4. Oktober 1975 in Freiburg im Breisgau. Vorträge. Wiesbaden 1977.
ZII	= Zeitschrift für Indologie und Iranistik. Leipzig.
ZimmerAiL	= H. Zimmer, Altindisches Leben. Die Kultur der vedischen Arier. Berlin 1879.
ZPSK	= Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZyskHealing	= K. G. Zysk, Religious Healing in the Veda. With translations and annotations of medical hymns from the <i>Rgveda</i> and the <i>Atharvaveda</i> and renderings from the corresponding ritual texts. [Transactions of the American Philosophical Society Vol. 75, Part 7]. Philadelphia 1985.





Erster Teil:

Ältere Sprache



A

a⁻¹ Privativpartikel, un-, nicht-, -los (RV +), z.B. in *a-rathá-* ohne Wagen (RV +), *a-pútra-* ohne Sohn (ŚB); vor Vokalen *an-*, s. *anudaká-* (RV +), *anudrá-* (RV) ohne Wasser. – Mi., ni. (vgl. Fortsetzer von *a-nidra-* 'sleepless', *an-uttara-* 'unsurpassed' bei Tu 303, 319). – Iir., s. jav. *a-puθra-* ohne Sohn, aav. *an-aēša-* unwirksam. – Idg. **η-*, ablautend zu **ne* (*ná¹*); die vorvokalische Realisation als **η(n)-* erklärt sich aus Notwendigkeiten der Transparenz (daher nicht †*nudro-* ohne Wasser, MhLl 160). Vgl. gr. *áv-* (____V) in *ávυδρος* ohne Wasser (~ ved. *anud^o*) neben *á-* in *áθεος* ohne Gott; dazu lat. *in-*, got. *un-* 'un-' usw. (WH I 686f.). Ausführlich über ved. *a(n)-* AiGr II 1,77ff., Wüst 204ff.

Idg. **η-* ist ursprünglich auf Verbaladjektiva und Bahuvrīhikomposita zu beschränken, s. Wack, Synt II 284ff.; weitere Lit. hierzu bei Frisk I 1. – Zu sicherndes *ā-* = Privativum (vgl. AiGr II 1,131) nur in ved. *āsat-*, wo Laryngalwirkung vorliegt (**η-h₁snt-*, s. AS¹). – Nicht zwingend Kur, Ét 243 („*ṛṇ*“ ~ „*ṛne*“).

a⁻² (fem. *ā-*) Stamm eines Demonstrativpronomens, 'dieser hier, er' (RV +); Teil eines Paradigmas, das sich „aus verschiedenen Stämmen zusammensetzt und mit dieser Mischung alle anderen Pronomina übertrifft“ (AiGr III 511f.): vgl. *aná⁻¹*, *ay-*, *imá-*. Von *a⁻²* stammen Kasus wie *ásmāi* (*asmāi*, *asmai*) DatSgM, *asmāt* (*asmāt*) AblSgM, *áśya* (*asyá*, *as[i]ya*) GenSgM, u.a.; zur Erklärung der enklitischen Formen s. Old, ZDMG 61 (1907) 825ff. = KS 256ff. – Mi., ni., Tu 1. – Iir., vgl. u.a. die av. Entsprechungen der o. angeführten Kasus, *ahmāi*, *ahmāt*, aav. *ahiiā*/jav. *ahē*. – Idg. *(*h₁*)*e-*, s. umbr. *esmei* 'huic' (neben *esmik* 'ei'; vgl. ved. *ásmāi*), lat. *em* 'eum', *ec-ce* usw.; AiGr III 516ff., Wüst 197ff. – Enthalten in *átas*, *áttra*, *áttha*, *adyá*, *ádha*, *át*; s. *adás*.

a⁻³ Verbalaugment (RV +), z.B. in *ábharat* 'trug'. Im Ved.

fakultativ verwendet (wie in anderen Augmentsprachen, s.u.).
 - Mi. (pā. *akaram* 'machte' ~ *sesim* 'lag'; Wack, GN 1906, 154ff. = KS 155ff.), ni. (kho. *ośoi* 'es war' ~ ved. *ásayat*; s. Tu 12605). - Iir., vgl. jav. *asqasat* er vollzog ~ aav. *čōišt* er hat versprochen (dazu Wack, a.a.O. 147 A. 1 = 148 A. 1), ap. ⟨abr⟩ /abara/ brachte. - Idg. *e-, etwa 'gewiß' (Schwyzer I 652, mit Lit.); der Auffassung von *e- als idg. Dialekterscheinung steht die Meinung gegenüber, *e- sei in den anderen Sprachen verloren (Lit. bei Schwyzer, a.a.O.). Vgl. hom. ἔ-βη ging weg (~ βῆ), arm. *e-ber* er trug (~ 1. sg. *beri*), altphryg. ε-δαεε er errichtete. Wüst 202ff., Schwyzer I 650ff., Hauschild I/2, 190ff.

Gedehntes Augment *ā-* vor *v*^o hat in Einzelfällen wurzelanlautenden Laryngal als Ursache, so in ved. *āvrnak* (*e-h₂u^o, heth. /hurkel-/; s. VARJ); vgl. ohne Laryngalwirkung ved. *āvidhyat* (VYADH), s. auch im Griech. ἡ-φεῖδον; von *ā-v*^o ist analogisch *ā-* auf Formen von REC wie *ārinak*, *āraik* übertragen: AiGr I 46, s. auch die Lit. bei Mh, Fs Neumann 190 und A. 46ff. - *ai*^o *au*^o als augmentierte Formen zu Stämmen mit schwundstufigem Vokal im Anlaut (wie ved. *ācchas* zu *iccha-* 'wünschen') erweisen nicht *ā-; das sowohl bei einer Kontraktion *a-i-* wie bei **a-Hi-* (vgl. *revánt-* aus **raHi*^o, s. *rayí-*) zu erwartende **écch-* ist unterblieben, um das funktionstragende Augment im Diphthong sichtbar zu erhalten.

AMS, s. NAS¹.

amsa- m. Anteil, Teil (RV +; RV 5,86,5 viell. 'Wetteinsatz', Hoffm, MSS 11 [1957] 88 A. 12 = Hoffm A 425 A. 12). - Mi., ni., Tu 2. - Iir., aav. *qsa-* m. Anteil (Humb, MSS 11 [1957] 76f. A. 20). - Idg. wohl **h₂onko-s*, zu **h₂nek-/h₂enk-* (NAS¹) 'herbeibringen, erreichen, zuteilen'; eine gleichartige Bildung, die aber wegen der abweichenden Semantik nicht „urverwandt“ sein muß, zeigt gr. ὄγκος Masse, Last, Gewicht.

Aus frühurar. **onco-* (> *amsa-*) stammen fiugr. Wörter wie finn. *osa* Teil, Anteil, Glück (Joki 298, mit Lit.).

amśu- m. die Soma-Pflanze (RV +; J. Brough, BSOAS 34 [1971] 336ff.; RV 8,5,26 N. pr. eines R̥ṣi); *amśumāti-* f. Benennung

des Somastromes (RV). - Mi., ni. (Fortsetzer von *āmśu- und *āmsi-, Tu 4). - Iir., jav. *qsu-* m. eine Pflanze, die zum Haoma gehört, *nqmii-qsu-* mit zarten Aśu-Pflanzen (von Haoma gesagt; Brough, a.a.O. 338). - Außerarische Verbindungen sind nicht ermittelt; Abzulehnendes in KEWA I 13.

āmsa- m. Schulter (RV +), **āmsatra-** Panzer (= schulterschützend, RV), **āmsiya-** an den Schultern befindlich (RV); zu **āmsalá-** s.d. - Mi., ni., Tu 6,7. - Iir., vgl. osset. iron *on* Schulterblatt (**anha-*, Abaev II 227f.; s. auch Bai, Dict 491b, dazu EmmSk I 130). - *(H)*omso-*, vgl. got. *amsans* Akk. pl. die Schultern, toch. A *es* Schulter.

Es erschiene wünschenswert, auch die übrigen Formen dieser Gleichung auf ein mit *āmsa-* identisches Gebilde zurückzuführen. So lehnt Darms 324f. wohl zurecht den Ansatz von dehnstufigem *(H)*ōm*^o für gr. ὤμος m. Schulter, Achsel mitsamt dem Oberarm, toch. B *āntse* Schulter ab; von **ōmso-* will F. O. Lindeman, Orbis 23 (1974) 356f. für arm. *ows*, *ows-oy* Schulter ausgehen. Vgl. noch D. A. Ringe, Glo 62 (1984) 49f., mit Lit. - Ambr, ASNP 26 (1957) 86 postuliert **h₃em-s-* (*āmsa-* usw.) neben **h₃m-es-* (s. die Hes.-Glosse [unbekannter Herkunft] ἀμέσω-ὠμοπλάται; vgl. auch den Ansatz **omeso-* für lat. *umerus* Schulter [umbr. *onse* 'in umero'] bei WH II 815, dagegen Frisk II 1148 [für *umerus* = *āmsa-*, ὤμος]).

Gegen eine Verbindung mit heth. /anassa-/ s. M. Poetto, HethIdg 205 A. 2; vgl. jedoch Puhvel I 63.

Die Komposition mit *vi*, RV + *vyāmsa-*, bedeutet „durch auseinandergehende Schultern charakterisiert, Schulterspreizer“ und meint die Kobra: H.-P. Schmidt, KZ 78 (1963) 296f., 298, 300ff.; auch *vyāmsaka-* bei Pāṇ hat die Bedeutung 'Kobra' (Thi, KZ 79 [1965] 55ff. = KS 626ff.). Vergleichende Erwägungen zu *vyāmsa-* bei V. N. Toporov, Fs Kuiper 120.

āmsadhri- f. AV 11,1,23. - Nach Form, Bedeutung und Herkunft unsicher.

^o*dhri*m wohl richtig hergestellt gegen ^o*dr*i(m) der meisten Hss.; s. WhiLanm 617 („shoulder-bearer [?]“). Auch nach dem PW ein „Geräth zum Kochen (?)“, viell. mit beidseitigen Henkeln (= 'Schultern', vgl. *āmsa-*); aufzugeben ist der Vergleich des PW mit lat. *ānsa* (s. auch WP I 69, mit Lit.).

āmsalā- (ŚB +): nach M. A. Mehendale, Fs Waldschmidt 315ff. auf Grund des Belegs ŚB 3,1,21 ursprünglich „fett, fettreich“ („and secondarily ... through the Brahmanical identification of *mēdas* with *mēdha*, ‘full of sacrificial essence’ ...“, Mehendale, a.a.O. 317). – Etymologisch unklar.

Auf Grund der traditionellen Übersetzung ‘stark’ wurde *a°* als ‘*(stark)geschultert’ mit *ām̐sa-* verbunden; es bleibt zu erwägen, ob nicht auch ‘fett’ durch Ellipse aus ‘mit [fetten] Schultern’ herleitbar ist. – Mehendale, a.a.O. 317 A. 6 nimmt ein **ām̐sa-* ‘fat’ an, für das sich keine Anknüpfungen finden lassen.

AMH, s. **AH¹**.

amhatī- f. Bedrängnis, Not (RV). Zu der s.v. *āmhas-* angeführten Verbalsippe von lat. *angō* ‘beenge’ usw.; die Bildung auf *-a-ti-* ist ungewöhnlich. Thi, Unt 28 und A. 4, mit Lit. geht von einem **amhá-* des φορός-Typs aus; Liebert 52 vermutet den Einschub eines Themavokals für **amh + tí-*, „um Konsonantenzusammenstoß zu vermeiden“.

āmhas- n. Angst, Bedrängnis (RV +; auch in RV 6,3,1, wo die ältere Forschung ein Wurzelnomen *ām̐h-* angesetzt hatte: Schi, Wn 10f., mit Lit.). – Mi., ni., Tu 9. – Ir., s. jav. *qzah-* n. Bedrängung, Enge, Not (vgl. jav. *vitar-qzah-* die Not überwindend ~ RV *amhas- tar¹* [Schm, Di 189 und A. 1121], jav. *qzuhučit* ... *θrāliēnte* ~ RV *amhas- trā-* [Schm bei Schlerath II 162b]). – Idg. **h₂eNg^hes-*, vgl. lat. *angus-tus*, *angor* u.a. (AiGr II 2,219); neben dem Verbum gr. ἄγγω erdrossle, lat. *angō* beenge [s.u. **AH¹**] und dem ererbten *-ú-*Stamm in *amhú-* stehend. S. noch *amhatī-*.

Ansatz **h₂eNg^h*, weil die Sippe möglicherweise mit heth. /ha-menk-/ ‘binden’ zusammengehört; dann wäre primär von **h₂emg^h*-auszugehen, dessen *-m-*, im Nahkontakt mit *-g^h*- nicht bewahrt, sich im heth. *n*-Infix-Verb zeigen würde. Der Anschluß des heth. Verbs hängt davon ab, ob es primär konkretes Binden mit einer Schnur bedeutete (Oett 148). – Vgl. J. Gonda, IJ 1 (1957) 33ff. = *SeIStud* II 58ff.

amhú-, nur in *amhu-bhédī-* f. engspaltig (VS +) und *amhós* Abl. sg. aus der Not (RV +), Komp. *amhīyas-* enger (AitB +); vgl. *amhurá-* bedrängt (RV 10,5,6; AiGr II 2,857), *amhūraṇá-* eng, drückend, n. Enge, Drangsal (RV +; dazu AiGr II 2,182, 206). – Iir., s. miran. *anzūk in man.-mp. *hnzwg-*, parth. *’njwg-*, arm. (< iran.) *anjowk* ‘narrow’ (W. B. Henning, AM 10 [1963] 196 = Selp II 584). – Idg. *h₂eNǵ^h-ú- (zu der s.v. *ámhas-* angeführten Wortfamilie), s. lat. *angi-portus* (**angu-*) Sackgasse, Nebengäßchen, got. *aggwu* n. das enge, aksl. *qzǫkǫ* ‘στενός’.

áka- n. Leid, Schmerz (TS +), *ákam* Adv. übel, auf schlechte Weise (ŚB +); von diesem ist das Adv. *kám* falsch abstrahiert. – Iir., s. aav., jav. *aka-* schlecht, übel, böse, dazu aav., jav. *axti-* m. Leiden (~ AV *śīṣ-aktī-* Kopfschmerz, s. *śīras-*). – Überzeugende außerarische Verbindungen mit dem kleinen, vieldeutigen Wortkörper *ak^o* sind nicht geglückt; vgl. die Vorschläge von Kui, Glo 21 (1933) 283f. bzw. B. Čop, KZ 74 (1956) 225f.

Überlegenswert bleibt E. Schwyzers Zusammenstellung mit *AñC¹* ‘biegen’ (Fs Kaegi 24), wenn ‘schlecht’ die primäre Bedeutung war (< ‘krumm’).

ákava-, s.u. *kavatnú-*.

akudhryāk Adv. (RV 10,22,12), etwa ‘ziellos’; *akūdhrīcya-* (KB). – Nicht befriedigend gedeutet.

Schwerlich richtige Vorschläge in PW, Grassm, AiGr III 443,564; am ehesten mit Old, Not II 224 „Anlehnung an *akūtṛā* in der Weise von *sadhryāk*“ (also Kontamination als Augenblicksbildung). S. auch F. Knauer, KZ 27 (1885) 55.

ákūpāra- unbegrenzt, m. Meer, Ozean (RV 5,39,2; 10,109,1; VS +). Nicht überzeugend gedeutet.

Nach AiGr II 2,287 ‘nicht wo (*a-ku-*) das jenseitige Ufer (*pārā-*) habend’. Bur, IndLing 16 (1955) 193 geht von ‘nicht wenig (*a-kū-* [s. die unter *kavatnú-* behandelten Wörter]) gebend [*PAR¹* 2]’ =

'generous' aus und muß das obsolete Wort uminterpretiert werden lassen. Nach V. Pisani, RSO 32 (1957) 767f. gehört *ákū-* mit lat. *aqua* 'Wasser' zusammen, s. auch KEWA III 623.

akkhalikṣtyā, s. akhkhlikṣtyā.

aktā- f. bezeichnet die Nacht (RV 1,62,8); wahrscheinlich, unter Ellipse des Wortes für 'Nacht', nur 'die (dunkel) bestrichene' (s. *AÑJ*): GeRV zur Stelle.

Andere wollten in *a°* das Wort für 'Nacht' sehen, also eine schwundstufige Bildung **ṇkṣt°* neben *nákt-*; s. die Lit. in AiGr III 234. - Vgl. das Folgende.

aktú- m. leichtes Gleiten; Salbe, Schminke; lichte Farbe, Licht, Strahl; dunkle Farbe, Dunkel, letzter Teil der Nacht (RV +). Zu den Bedeutungen s. Neisser 1,5ff., Renou, -tu- 6, Thi, Unt 18, S. D. Atkins, JAOS 70 (1950) 24ff. - Wahrscheinlich liegt in allen semantischen Schattierungen ein -tú-Stamm zu *AÑJ* vor.

Für *a°* als Bezeichnung (eines Teiles) der Nacht hat man sehr früh (s. AiGr I 9) an ein gesondertes Etymon, an **ṇkṣt-ú-*: *nákt-*, gedacht (s. noch G. Micheli, SILTA 6 [1977] 102ff.). Während lat. *noctū* keine Stütze für die Annahme eines **nokṣtu-* bietet (Szem, Glo 38 [1960] 113 A. 3), spricht got. *ūhtwo* Morgendämmerung, ahd. *uohta* Morgengrauen für die Tiefstufe der Wurzel und eine Ableitung vom -u-Stamm in germ. **unhtu-ōn-* (Feist 515a). - Abweichend zu *aktú-* (soweit nicht 'Nacht') Kui, Vāk 2 (1952) 81f., mit Lit.

akrá- m.: mehrmals bezeugtes ved. Wort von unklarer Bedeutungsbestimmung.

Nach Grassm 'Heerzeichen, Banner'; einander näher stehen die Auffassungen von Neisser 1,7 (wahrscheinlich 'Roß') und PW ('rasch, stürmend'; vgl. *ak-rá-*: *suṽ-āñc[as]*- 'gelenkig', s. Neisser 1,8, Kui, Vāk 2 [1952] 43). Bai, BSOAS 24 (1961) 472 A. 9 sieht in *a°* 'a straight and upright thing' und führt es auf **arkrá-* zurück (: chwarem. 'lx 'top of a spindle').

Für einen *a°*-Beleg, RV 10,77,2, nimmt [H.] Brunnhofer, BB 26

(1901) 108 die Bedeutung 'Ahorn' an und vergleicht *a°* mit lat. *acer* usw.; dazu Friedrich, *Trees* 66f.

Unverwandtes *ákra-* ist gleichfalls „ganz dunkel ... gewöhnlich als *á-kr-á-* 'untätig' ... erklärt“ (AiGr II 2,73).

ákravīhasta-, s.u. *kravīṣ-*, *krūrā-*.

AKṢ kennzeichnen, Ohrenmarken einstechen (MS 4,2,9 *akṣitá-* [am Ohr] gekennzeichnet, RV 10,62,7 *aṣṭa-karṇī-* f. mit gekennzeichneten Ohren [von Rind und Roß], JB *upāṣṭa-* gekennzeichnet, s. Hoffm, MSS 8 [1956] 19 = Hoffm A 398); mit *niṣ-* 'entmannen' (RV 1,33,6 u.a. *nir-aṣṭa-* verschnitten, Narten, Aor 85 und A. 197). Die Bedeutung 'stechen' hat schon B. Delbrück, Fs Weber 48f. erkannt, der *AKṢ* mit gr. *ὀξύς* 'scharf, stechend' verbindet.

AKṢ 'stechen' und *AKṢ* + *niṣ-* 'verschneiden' sind wohl nicht zu trennen (anders Kui, AcOr 12 [1934] 266, der **a°kṣ-* 'verschneiden' mit *ŚAS*¹ verbindet). – Bei Kui, a.a.O. 251f. auch die Pseudowurzel *AKṢ* 'erreichen', die nur in isolierten Augenblicksbildungen erscheint, welche wohl auf *NAŚ*¹ zu beziehen sind (s. Hoffm, MSS 2² [1957] 124f. A. 1 = Hoffm A 361 A. 8, Narten, Aor 160f.). Grassm kennt unter *akṣ-* 'erlangen' (neben *nir-akṣ-*, das aber 'verschneiden' bedeutet) nur das rätselhafte *ākṣāṇā-* RV 10, 22,11; vgl. dazu GeRV III 159 zur Stelle (~ *ákṣa-* 'Achse' + *āṇī-* 'Achsen Nagel'), andere Erwägungen bei Old, Not II 223.

Vgl. noch *apāṣṭhá-*.

ákṣ-, s. *ákṣi-*.

ákṣa- m. Achse am Wagen (RV +). – Mi., ni., Tu 21. – Eine Entsprechung von *á°* 'Achse' scheint im Iran. nicht ermittelt (s.u. zu **ačša-* 'Achsel' im Jav.). – Idg. wohl **h₂ekṣ-* (E. P. Hamp, KZ 95 [1981] 82ff.; vgl. gr. ἄμ-αξ-α Wagen < **sm-h₂ekṣ-ih₂*), dazu Erweiterungen durch -o-, -on-, -i- in ved. *ákṣa-*, gr. ἄξων, lat. *axis* usw. (Pok 6). Idg. **h₂ekṣ-* gehört vielleicht als 'Drehpunkt' zu **h₂eg-* (*AJ*), wozu andererseits der Körperteilname 'Achsel' zu stellen ist (jav. *aśa-* Achsel, lat. *axilla* Achselhöhle, u.a.); dagegen Seebold 74.

akṣá- m. Nuß des *vibhīdaka*-Baumes, die im altindischen „Würfel“-Spiel verwendet wurde, wobei das Greifen einer richtigen Anzahl den Sieg im Spiel brachte (RV +; zum Sachlichen s. H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 1ff., 55ff. = PhilInd 106ff., 160ff.). - Mi., ni., Tu 22. - Die Bezeichnung von *a°* als 'Würfel' hat Etymologen zu der irrigen Annahme gebracht, diese Nüsse seien mit 'Augen' oder ähnlichen Kennzeichen versehen gewesen, den westlichen Würfeln vergleichbar; so scheitert die naheliegende Deutung als *akṣ-á-* 'äugig' (*ákṣi-*) an den Realien. Trotz vedischen Alters ist fremder Ursprung dieser Benennung von Baumfrüchten nicht auszuschließen.

Vgl. KEWA I 543f.: Der Baum *vibhīdaka-*, der die *akṣá*-Würfel liefert, - möglicherweise selbst ein unarischer Name (s. vorerst KEWA III 218) - die „*Terminalia bellerica* Roxb.“, hat eine Ähnlichkeit mit dem Walnußbaum; das kl. Wort für 'Walnuß', *akṣota-*, ist wohl nichtig. Ursprungs (KEWA I 16, Tu 48, doch s. 14197). Eine frühe Entlehnung aus ähnlicher Quelle (?) könnte dann *akṣá-* sein. - Der Vergleich mit lat. *ālea* Würfelspiel ist auszuschließen, s. WH I 28.

akṣán-, akṣanvánt-, s.u. *ákṣi-*.

akṣára- primär: unvergänglich (zu *a⁻¹*, *KṢAR*). Von der frühesten Lit. an (RV +) Bezeichnung der Silbe, „the principle of continuity to which everything can be reduced ...“ (J. A. B. van Buitenen, JAOS 79 [1959] 179a; s. schon Old, ZDMG 63 [1909] 293ff. = KS 309ff.). Transzendiert zum Prinzip der Welt; wird personifiziert (~ *bráhmaṇ-*; van Buitenen, a.a.O. 182aff.). - Pā. *akkhara-* andauernd, Silbe, Wort, pkt. *akkhara-* geschriebene Silbe, hi. *ākhar* Brief, *ākhar* mystische Formel (u.a., Tu 38). - Zu beachten *akḥkhalikṛtyā*.

ákṣi- n. Auge (RV +), dazu *ákṣiṇī* (AV +), *ákṣiṇi* (AV), *akṣibhiṣ* (Kāth); suppletiv mit einem Stamm *akṣán-* verbunden, der im RV die Stelle einiger der jüngeren *-i*-Kasus einnimmt: *akṣṇás*, *akṣṇāni*, *akṣábhiṣ*. Die Erweiterung *-i/-an-* setzt einen Stamm **akṣ-* voraus, der sich in *anáṁkṣ-*, dazu

im Dual *akṣ-ī* (RV +) findet (s. zu allem AiGr III 302ff.). Vgl. Ableitungen wie *catur-akṣá-* vieräugig (RV +), *sahas-rākṣá-* tausendäugig (RV +), *hiranyākṣá-* goldäugig (RV), u.a. (AiGr II 1,108); *akṣibhū-* m. Augenzeuge (VS, ŠB; HoffmA 573 A. 26); *akṣaṇvánt-* mit Augen begabt, sehend (RV). - Mi., ni., Tu 23,43 (*akṣa-/ákṣi-*). - Iir., vgl. av. *aš-* im Dual jav. *aši* die beiden Augen (= ved. *akṣ-ī*), aav., jav. *ašibīā* mit den Augen (~ RV + *akṣibhyām*). - Die idg. Ausgangsform ist schwer zu erstellen. Av. *aš-* scheint **kṣ-* zu fordern, wodurch so naheliegende Vergleiche wie die mit lit. *akis* Auge, aksl. Dual *oči* beide Augen unmöglich würden. Wenn av. *aši* für **axši* nach *uši* 'Ohren' umgeformt ist (s. J. Gunnarsson, NTS 24 [1971] 66f., mit reicher Lit.), dann darf *ákṣi-* mit den oben genannten Wörtern und weiter (als **h₃ek^u-*) mit lat. *oculus*, gr. ὄσσε, ὀφθαλμός, böot. ὀκταλλος, lakon. ὀπτίλλος etc. verbunden werden (ohne alten Zusammenhang ved. *-ṣ-* ~ gr. *-τ/-θ-*, Stru, ZDMG-Suppl III 2 [1977] 982f. A. 25); vgl. Pok 775ff.

Ältere Lit. in AiGr I 241, Leum 6. - Vgl. noch Szem, SMEA 3 (1967) 68 A. 82, E. P. Hamp, Word 9 (1953) 139, KZ 93 (1979) 3 A. 6, Oett 395f. A. 275, mit Lit., Mh, AÖAW 119 (1982[83]) 243, mit Lit. - S. noch *ákṣu*-¹.

akṣipát- n. Augenfall, Blick (RV 6,16,18; 10,119,6); s. ausführlich R. Hauschild, Fs Weller 264ff., mit Lit. - Zu *ákṣi-*, *PAT*.

ákṣu-¹ m. Netz (AV 8,8,18; 9,3,8; JB 2,110 [Hoffm, IJ 4 (1960) 16 = HoffmA 92]). - In RV 9,3,8 als *sahasrākṣá-* 'mit tausend Augen (= Maschen) versehen' bezeichnet, s. in JB 2,110 *akṣor akṣi* 'Auge' des Netzes. Sollte ein (formal wenig typischer) Zusammenhang mit *ákṣi-* (*akṣ-*) bestehen?

In der irrigen Bedeutung 'Stange' wird *á* von K. F. Johansson, IF 2 (1893) 51f., AiGr I 10, WP II 326f., Pok 760 mit gr. ἔγχορ Speer, von Wüst, pel 66 mit gr. ὀξύς scharf, stechend verbunden. - AV + **akṣu-* 'äugig' ist wohl nicht anzunehmen, s. Sha 271f.

ákṣu-² arm (RV 1,180,5). Für den Augenblick geschaffene Kontrastbildung zu *kṣu-*: Thi, KZ 92 (1978[79]) 41.

An der Belegstelle wird zudem die Doppeldeutigkeit mit *ákṣu*-¹ ausgenutzt, s. Thi, a.a.O. 42.

akhkhalikṛtyā, nur RV 7,103,3: nach der geistvollen Deutung von Thi, KZ 71 (1954) 109 = KS 138 'indem er Silben bildet' (was in den Kontext des „Frosch-Liedes“ gut paßt) und *cvī*-Bildung zu *mi*. **akhkala-* = *akṣára-* 'Silbe' und *KAR*.

Im Lautlichen (-*khkh-* für zu erwartendes **kkh-*) unterstützt von Hiersche, Asp 88(f.) u. A. 30. – Die Möglichkeit bleibt gleichwohl offen, daß in *akhkhalī* eine Interjektion (vom Quaken des Frosches) vorliegt (s. Hoffm, IF 60 [1952] 257f., 258 A. 1 = Hoffm A 38f. und 39 A. 1; jedoch für Thi Hoffm, KZ 79 [1965] 185 A. 1 = Hoffm A 176 A. 1); vgl. noch M. A. Mehendale, Fs Belvalkar 12ff. (der auf pā. *akkula-* 'Meckern einer Ziege' hinweist).

agásti- m. (AV +), *agástya-* (^o*tiya-*; RV +) Name eines vedischen R̥ṣi. Nicht zufriedenstellend aufgeklärt.

In ganz später Sprache gibt es den Pflanzennamen *agasti-* m. *Agati grandiflorum* (dazu pkt. *agatthi-* ein Baum, usw., Tu 50 [wohl zu einer dravid. Wortfamilie, DED² 3a]). Namengebung nach Pflanzen ist natürlich möglich; doch bleibt ein allzu weiter Zeitraum zu überbrücken. – Überkühn zu a° J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 343.

agāra-, s. *āgará-*.

agdhād-, s. *GHAS*.

agni- m. Feuer; das vergöttlichte Feuer, Gott Agni (RV +); *agnāyī-* f. Gattin des Agni (RV +; AiGr II 2,415, III 156). – Mi., ni., Tu 55,57ff. – Hr.: vgl. **agni-* in den Namen jav. *Dāštāyṇi-*, akkad.-iran. *Ag-nu-par-nu* (Mh, AirN I/36; nicht einmütig akzeptiert). – Die idg. Ausgangsform der unstreitig zusammengehörigen Formen ved. a°, lat. *ignis*, lit. *ugnis*, aksl. *ognь*, alle 'Feuer', ist im Anlaut nicht geklärt.

Obleich Wörter für 'Feuer' dem Sprachtabu unterworfen waren (Havers 64ff.), sollte erst als letzter Ausweg angenommen werden,

die abweichenden Anlaute seien Folgen tabuistischer Entstellung. Es ist einerseits versucht worden, von *egn°/*ogn° auszugehen, wobei der Ablaut wohl eine archaischere Ausgangsform gegenüber dem einzelsprachlichen -i-Stamm erfordern würde (zu beachten Schi, BSL 70 [1975] 4f.); für *eg° ist auch ein Etymon vorgeschlagen worden (: lat. *egēre* 'bedürftig sein', J. Knobloch, PICL X/4,648). – Mehrere Deuter gehen von *hgni- (*Hhgni-) aus, dessen Entwicklung zu lat. *ignis* (zweifelh. WH I 676, L. Loicq, AC 31 [1962] 131, mit Lit.) und lit. *ugnis* usw. lautgesetzlich sein soll (E. P. Hamp, BaltLing 75ff., dazu C. S. Stang, NTS 25 [1971] 7ff., Kortl, KZ 91 [1977(78)] 39f. und A. 3); vgl., ausführlich und etwas abweichend, Szem, Var 77,30ff., mit reicher weiterer Lit. – *hgni-s wird vorwiegend mit ángāra- verbunden (zuletzt Szem, a.a.O. 31 und A. 115, mit älterer Lit.); nach Thi, LautgEt war *hg-ni- 'nackt, d.h. ohne Haut oder Fell' (: *nagnā-*). Schwer verständlich A. Bezzenberger, BB 21 (1896) 315 (*agni-* usw. zu gr. ἄζα Dürre, Glut und γάρος Glanz).

Der heth. Gottesname ^da-ak-ni-iš ist von verschiedenen Forschern in drei mögliche Relationen zu *agni-* gebracht worden: Übernahme des ar. Gottesnamens durch die Hethiter; idg. Urverwandtschaft; Zufalls-Anklang (s. Mh, Gs Kronasser 77f., mit weiterer Lit.).

ágra- n. Spitze, äußerstes Ende, Gipfel; das Erste, das in seiner Art Beste (RV +); *agratás* am Beginn, zuerst, voran (RV, AV +); *agriyá-* an der Spitze stehend, erster (RV +); zu *agrimá-* s. bes. – Mi., ni., Tu 68ff. – Iir., vgl. jav. *ayra-* erster, oberster, *ayraēraθa-* N. pr. (~ ved. *ágre ráthānām*, Mh, AirN I/17), *ayriia-* erster an Qualität (*ayriia- maðu-* ~ RV *mádhvo agriyám*, JamHumb, Pu 49 A.). – Ohne gesicherten Anschluß.

Vorschläge und Lit. bei Uhl 3a, Leum 7, WP I 38f., Pok 8f. – Den höchsten Wahrscheinlichkeitsgrad hat der Vergleich mit lett. *agrs* früh, frühzeitig, *agrus* die Frühe.

agrimá- an der Spitze stehend, erster (RV +). – Mi., ni., Tu 92. – Die ungewohnte Formation erklärt sich als Umbildung des Synonyms *agriyá-* (s. *ágra-*) unter dem Einfluß von *prathamá-* und anderen Superlativen und Ordinalia auf -ma-: F. Sommer, Fs Jacobi 32f.; Verfehltes zu a° verzeichnet AiGr II 2,354.

Zu beachten Kui, IJ 7 (1963-64) 320.

agrū- f. Jungfrau, Unvermählte (RV +); dazu sekundär (seltener belegt und ohne av. Entsprechung) *ágru-* unvermählt, ledig (vom Mann) [RV +]. - Iir., jav. *ayrū-* f. ledig (vom Mädchen). - Wohl **ḡg^ur(h₂)úH-*, mit Schwund des wurzelhaften Laryngals (vgl. *gurú-* < **g^u[h₂]ú-*) in der Komposition (s. *grumuṣṭi-*), 'nicht schwanger, non gravida'. - Hüb, KZ 24 (1879) 414 A., AiGr I 23, Bthl, Wb 49, F. Edgerton, Lg 10 (1934) 258, Szem, Fs Palmer 405.

Abweichend J. B. Bury, BB 7 (1883) 340 (: gr. *veṣpós* Hirschjunges; dagegen AiGr I 10), F. Sommer, IF 36 (1916) 197 A. 1, AiGr II 1,98, II 2,493,496 (**ḡ[t]grā-* = lat. [*uirgō*] *integra*, iir. **agrā-*, umgeformt nach *śvaśrū-* u. dgl.). Weitere Lit. bei Leum 7.

agregū- sich an der Spitze bewegend (VS, ŠB +). Aus dem Lokativ Sing. von *ágra-* und problematischem **gū-* bestehend.

Dieses gehört nicht zu *JAV¹*, s.d.; möglicherweise von *GA¹* abzuleiten (s. AiGr II 2,471f., 496). Für W. Wüst, *Πῆμα* 4 (1958) 143,144 A. 13 ist **gū-* 'rauschend' (von den Wassern) und mit *jógū-* zu verbinden. - S. Tu 94.

aghá- böse, schlimm, gefährlich, n. Übel, Gefahr, Schaden (RV +), *aghāy^o* Schaden zufügen wollen, bedrohen (RV +), *aghāyú-* boshaft (RV +); zu *ághrā-* s. bes. - Mi., ni., Tu 98a. - Iir., s. jav. *aya-* schlecht, böse. - Wohl zu got. *aglaiti* Unzucht, *agl* Bestrafung, u.a. (F. Mezger, Word 2 [1946] 67ff.).

E. P. Hamp, Gio 59 (1981) 158 verbindet *aghá-* und *āgas-*. - Zu Verfehltem s. KEWA I 19, AiGr I 246.

ághnyā-, *aghnyā-* f. Kuh (RV +); *ághnya-*, *aghnyá-* m. Stier (RV +). - Iir., aav. *agāniā-* f. Milchkuh (als Benennung der Wasser, s.u.). - Urar. **a-g^hn-ijā-* 'nicht zu töten' (*a⁻¹*, *HAN*); zur Zeit der wandernden indoiran. Viehzüchter gebildete Epitheta von Kühen, die zu wertvoll waren, geschlachtet zu werden (die gekalbt hatten und reichlich Milch gaben), bzw. von Zucht- und Pflugstieren. J. Narten, AON 120ff., mit Lit.

Vgl. reiches Material und Lit. bei H.-P. Schmidt, KZ 78 (1963) 1ff., 305f., Alsdorf, Vegetarismus 620ff. Gegen Schmidts Auffassung

von *a°* als Litotes ('durch Nichttötung charakterisiert') s. Narten, a.a.O. 121 A. 14. – Versuche, den Zusammenhang mit *HAN* zu vermeiden, bieten Bai, BSOAS 20 (1957) 44ff. (s. *āhanás-*) und V. Pisani, Fs Palmer 283f. (*a°* ~ gr. ἀφνειός strotzend, reich). Zweifel an Nartens Auffassung bei G. Fussman, JA 265 (1977) 41 A. 67.

Zum urar. Ursprung der Syntagmen AV + *ápo ághnyās* (u.dgl.) sowie *apasčā ... agəniīā* an der einzigen aav. Belegstelle, Y 38,5, s. Narten, a.a.O. 131ff., 134.

ághrā- (*ághrā-* ?) f. Not, Übel, Drangsal (TA; Sha 4f.). – Iir., s. jav. *ayrā-* f. Name einer Krankheit. – Zu *aghá-*; vgl. wohl got. *aglo* f. Drangsal.

aṅká- m. Haken, Klammer (RV, AV; im Dual Bezeichnung eines nicht näher bekannten Teils des Kriegswagens, TS [Mylius]); s. *AÑC*¹. Gr. ὄγκος m. Widerhaken, lat. *uncus* m. Haken, gekrümmt könnten ererbte Entsprechungen von *a°* sein; AiGr II 2,61.

áṅkas- n. Biegung, Krümmung [des Pfades] (RV +), dazu *aṅkasá-* m. oder n. Seite, Weiche [des Rosses] (RV +); s. *AÑC*¹.

Mit gr. ὄγκος n. Bergschlucht, Felsental besteht wohl nur formale Übereinstimmung, ohne Erbzusammenhang (Frisk I 11, anders AiGr II 2,231).

aṅkāṅká- n. Wasser (VS +), s. *aṅkupá-*.

aṅkupá- n. Wasser (VS +), unklar wie *aṅkāṅká-*.

aṅkulí- f. Katze (PB 7,9,11). Ohne Deutung.

aṅkuśá-, s. *AÑC*¹.

aṅkūyánt- Seitenwege suchend (RV 6,15,17); fußt auf einem zu *AÑC*¹ gehörigen **aṅku-* 'Seitenweg, Abbiegung'.

aṅkháy° sich an etwas klammern, zurückhalten, *pary-a°* umklammern (RV +). Unklar.

Mit sekundärer Aspiration zu *aṅk°*, *AÑC*¹ nach M. Bloomfield, AmJPh 12 (1891) 436. Zu beachten AV *parīṅkháy°* = RV *paryāṅkhay°* u.a., AiGr I² Nachtr 58. - Uhl 3b erwähnt eine abwegige Verbindung mit nhd. *mengen*.

AÑG (+ *pali*-) umhüllen, s.u. *aṅgá*.

aṅgá Partikel mit versichernder Bedeutung, etwa 'doch, gewiß, gerade' (RV +). Nicht geklärt.

Die prinzipiell wenig ansprechende Deutung als „*geh!“ fußt auf *aṅg-* 'gehen' in lexikographischen Quellen. Die alte Sprache kennt nur [*vi-/paly-aṅg-* umhüllen (Br +), wozu Kui, Vāk 2 (1952) 46. - Uhl 365a verweist auf apreuß. *anga* ob (dazu Toporov I 85f.).

āṅga- n. Glied des Körpers (RV +). - Mi., ni., Tu 114. - Von Kui, Vāk 2 (1952) 42 zögernd zusammen mit *aṅgúri-* (*aṅgúli-*), *aṅguṣṭhá-*, *aṅjali-* zu der von ihm angenommenen Parallelwurzel *AÑJ* 'biegen' (neben *AÑC*¹) gestellt, s.u. I 54.

Osset. *ong*, *iong* 'Glieder' bleibt wohl fern, s. Abaev II 229.

āṅgāra- m. Kohle (RV +). Wohl nicht von lit. *anglis*, aksl. *oglb* Kohle zu trennen. Alles weitere bleibt fraglich.

So hat np. *angišt* 'Holzkohle' wohl abweichenden Ursprung; s. Eil, Gs Güntert 307 A. 2 (wo auch iran. Herkunft von *á°* erwogen, aber wegen dessen ved. Alters verworfen wird). - Beachtenswert ist, daß neben *á°* auch spätes *iṅgāla-* und erschlossenes **iṅgāra-* im Mi. und Ni. fortleben, s. Tu 125.

Zusammenhang mit *agni-* ist möglich, aber für *á°* wenig klärend. - S. noch E. Lewy, Fs Debrunner 312 Anm. 15 = KS 295 Anm. 5.

āṅgiras- m. Sänger, Priester; Name eines Priestergeschlechtes (RV +), *āṅgira-* m. (RV +). Nicht überzeugend gedeutet.

Bai, BSOAS 20 (1957) 52ff. postuliert **aṅg-* 'singen' in *aṅgośin-* u.a., dazu gr. ἄγγελος Melder, Bote [darüber noch R. Mondì, HSPh 83 (1979) 405f.]. Berechtigte Zurückhaltung gegenüber allen etymologischen Anschlüssen (auch angesichts der unklaren Wortbildung) bei Schmidt, BzI 51f. - Zu älteren Zusammenstellungen mit gr.-

iran. ἄγγελος Botschafter, mit iran. Ἀγγάρης ὁ ποιητής bzw. mit dem wenig klärenden *āṅgāra-* (~ *āṅgiras-* und Feuerkult) s. KEWA I 21f. (mit Lit.) bzw. Frisk I 7f., Chantraine 8ab.

āṅgūri- f. Finger, Zehe (AV; *suṽ-āṅgūri-* schönfingrig RV), *āṅgūli-* f. Finger (VS +; *°āṅgulá-* als Kompositionsvariante in RV *daśāṅgulá-* Länge von zehn Fingern). – Mi., ni. (Tu 135 [wo noch Fortsetzer von **āṅgūdi-*]). – Iir., vgl. jav. *zairimii-aṅura-* Schildkröte („deren Zehen in einem Gehäuse stecken“, Bthl, Wb 1681f., mit weiterem; s. ved. *°āṅgulá-*). – Von *āṅguṣṭhá-* und wohl auch *āṅga-* (s.d.) nicht zu trennen.

āṅguṣṭhá- m. Daumen (ŠB +). – Mi., ni. (Tu 137, s.d.). – Iir., vgl. jav. *anguṣṭa-* m. Zehe (weiteres bei Bai, Dict 442a). – Mit *āṅgūri-* zu verbinden (s. Hiersche, Asp 134, mit Lit.); s. die Verweise unter *āṅga-*.

āṅgośín- Beiwort des Soma (SV); zusammengehörig mit *āṅgūṣá-* 'Preislied' und *āṅgūsyà-* 'im Preislied gesungen' in Parallel-Mantras des RV (Bai, BSOAS 20 [1957] 52). Weiteres bleibt unklar.

Nach Bai, a.a.O. 52f. (und Früherem, s. KEWA I 554) zu **āṅg-* 'to enunciate' (u.a. in *āṅgiras-*). – S. auch AiGr I² Nachtr 14, ad 22,19.

āṅghāri- mythischer Name (TA ['Name einer Gandharvenschar' Mylius], VS +); unklar.

āṅghri- m. Fuß (VS +). – Wohl aus **h₃Eng^h-*; zu den Wörtern für 'Nagel, Krallen' zu stellen, die in lat. *unguis* 'Nagel, Krallen', gr. ὄνυξ 'Nagel, Krallen, Huf', lit. *nagūtis* 'Fingernagel' u.a. vorliegen (s. H. Rix, MSS 27 [1970] 96), wozu „mit wohl erst arischem *k^h*“ (Rix, a.a.O.) *nakhá-*; Bedeutung und hochstufige Form von ved. *āṅghri-* lassen eine Vrddhi-Bildung zu **h₃ng^h-l-* vermuten.

Vgl. Szem, Sync 239f., 247f., Rix, a.a.O. (und 108 Anm. 77ff.), mit Lit. – Nicht vorzuziehen Kui, Vāk 2 (1952) 96 (s. auch Szem,

a.a.O. 240 Anm. 1), wonach $\acute{a}^o$ von primärem *aṅgh-* 'gehen' (Dhā *aṅgh-* „gatyākṣepe“, *aṁh-* „gatau“) abzuleiten wäre.

AC ('schöpfen'), s. *AÑC*².

āciṣṭu- (wohl :) beweglich (VS +). Nicht aufgeklärt.

Zu *AÑC*¹? S. VBdh I 53c Anm. h; Renou, -*tu-* 11 („base d'ariste?“); Kui, Vāk 2 (1952) 43. – „Ganz unklar“ AiGr II 2,668.

acchālā-, *accharā-*, s. *ṛkṣālā-*.

ācchā Adv. zu, zu - hin, bis, gegen (RV +; selten *āccha*, dazu Kui, Shortening 262f.). – Nicht befriedigend erklärt.

S. die Lit. bei Hiersche, Asp 107f. (Älteres in AiGr I 10,155,158, Schwyzer I 630); dort zur Frage, ob die Bildung von *ācchā* mit der von ap. *pasā* 'nach' vergleichbar sei (so Scheft, ZII 6 [1928] 97, mit Lit.; Kui, a.a.O. 263), das jedoch mit *paścā* gleichgesetzt wird. Hiersche, a.a.O. 108 scheint die Umbildung einer Vorform von $\acute{a}^o$ (: lat. *ad* usw.?) nach der mi. Ausprägung von *paścā*, pā. *pacchā*, anzunehmen, möglicherweise „schon in einer älteren Sprachstufe“.

Bemerkenswert bleibt Gleichsetzung mit arm. *c'*- 'zu, hin'; s. die Lit. bei Hüb, Gr 499, dazu F. Sommer, WZKM 31 (1924) 108f.

āchambatkāram, s. *chambāt*.

AJ treiben, vorwärtsbewegen, schleudern (RV [*ājati*, *ājatha*, *ājanti* u.a.] +), *nir-āj-e* um herauszutreiben (RV 3,30,10), *prtanāj-* Wettkampf treibend (RV); *ajā-* m. Treiber (RV, AV [s. Kiehnle 6]), *go-ājana-* Rinder antreibend (RV; dazu viell. im AV *go-āj-*, Schi, Wn 11), *qīrā-* rasch, behende (RV + [doch s. AiGr II 2,73 (und 361)]), *ājma-* m. Lauf, Bahn, Zug (RV), *ājman-* n. Bahn, Zug (RV, AV). Über *ākṣa-*, *ājra-*, *āṣṭrā-*, *ājī-*, *nāvājā-* s. besonders. – Mi., ni., s. Tu 8924, 13207, bzw. S. 8a. – Iir., vgl. jav. *az-* treiben, wegtreiben, *pəṣṇā* *az-* Schlacht liefern (: ved. *prtanāj-*, Schm bei Schle-rath II 162a), *gauu-āza-* m. Gerät zum Antreiben des Viehs, np. *gavāz*, arm. (< iran.) *gawazan* Stab, Gerte (: ved. *goājana-*),

khot. *hays-* 'drive' (u.a.m.; Bai, Dict 465b). – Idg. **h₂eg-* (s.u.), zu arm. *acem* führe, gr. ἄγω treibe, führe, gehe, ἄρῳς Anführer (s. Frisk I 18), ὄγμος Reihe abgemähten Grases (dazu Frisk II 348, Chantraine 773b), lat. *agō* treibe, führe, betreibe, *agmen* n. Treiben, Zug, formierter Heereszug (= ved. *ájman-*: W. Porzig, IF 42 [1924] 228, AiGr II 2,756), air. *agid* treibt, an. *aka* fahren, toch. AB *āk-* führen, usw.; Pok 4ff., Seebold 74.

Nach Stru, ZDMG-Suppl. III 2,971ff., 976 wird idg. **h₂eg-* durch ein redupliziertes Präsens des Typs ved. *pí-bd-a-* (: *pad-*) usw., **h₂i-h₂g-e-toj* > ved. *ijate* 'treibt', bekräftigt; bestritten von A. Bammesberger, GL 22 (1982) 104ff., nach welchem *ija-* zu *AJ* dem Muster von *sída-* : *SAD* nachgebildet sei.

Zur Semantik von idg. **h₂eg-* s. H. Reichelt, WuS 12 (1929) 112ff.

ajá- m. Ziegenbock (RV +), *ajā-* f. Ziege (RV +). – Mi., ni., Tu 145ff. – Iir., vgl. jav. *aza-* Ziegenbock (Hoffm, MSS 22 [1967] 30,33 = HoffmA 487,489), mp. 'z, 'zg Ziege (Hoffm, a.a.O. 32f. = 489; s. auch Bai, Dict 6b). – Idg. (s.u.), vgl. lit. *ožys*, lett. *āzis* Ziegenbock, u.a. (Darms 359f.) sowie *ajína-*.

Grundform wohl **ag-ó-* (Darms, a.a.O., Pok 6f.). Eine ältere Ausgangsform **h₂eg-ó-* ist nicht ermittelbar (trotz Schmitt-Brandt 106 [**Hag-* neben **kag-* > aksl. *koza* usw. 'Ziege']); offen bleibt auch das Verhältnis zu gr. αἴξ, αἰγ- 'Ziege' usw.; s. Chantraine 37a (vgl. Nehring, Studien 109f.; H. Kuhn, KZ 71 [1954] 145f.; weitere Lit. bei Frisk I 42, III 22).

Daneben ved. *ajá-* m. 'Treiber', s. *AJ*; hingegen wird *ajā-* 'ungeboren' (für *a-* + *jā-* < **gñh₁-*) an mehreren ved. Stellen – auch in Verbindung mit *éka-pād-* 'einfüßig' – zu Unrecht vermutet (gegen P. Horsch, IJ 9 [1965–66] 2ff., 4 Anm. 12ff. [mit reicher Lit.], 6,14), wo durchgehend *a-* 'Ziegenbock' anzunehmen ist: Kui, IJ 9,30f.

Hierher auch ungesichertes *ajababhru-* AV 5,5,8, wenn etwa 'goat-brown' (s. WhiLanm 229).

ájasra-, s. *JAS*.

ajína- n. Fell (AV +). – Mi., ni., Tu 158. – Iir., vgl. jav. *azina-uañt-* 'Fellträger' (Hoffm, MSS 22 [1967] 30ff. = HoffmA

487ff.). – Von *ajá-* abgeleitet (AiGr II 2,351), wobei ursprüngliches „*Ziegenfell“ schon in indoiran. Zeit zu „Fell“ geworden ist (Hoffm, a.a.O. 32 = 489). Eine semantisch, zum Teil auch formal vergleichbare Bildung ist slav. **azъno* ‘Haut, Leder’ (russ.-ksl. *jazъno*, u.a.), s. Sadnik-Aitzetmüller I 42, Darms 359, mit Lit.

ajirá-, s. *AJ*.

ajigarta-, s. *jigarti-*.

ájma-, *ájman-*, s. *AJ*.

ájra- m. Ebene, Fläche, Flur (RV); *ajriya-* in der Ebene befindlich (im Gegensatz zu *parvatiya-* ‘auf den Bergen befindlich’, RV 10,69,6). – Eine iran. Entsprechung nimmt GeStudien 51f. in jav. (Vd 18,65 [sic]) *azrō.daiði-* an, das er mit ‘in den Fluren streifend’ übersetzt (s. auch Leum 10; Mh, MSS 45 [1985] 167 Anm. 8); Bthl, Wb 229 faßt dieses Kompositum vielmehr als ‘auf Raub ausgehend’ auf (s.u.). – Idg. wohl **h₂eg-ro-*, vielleicht als *‘Trift’ zu **h₂eg-* ‘treiben’ (*AJ*; zurückhaltend Frisk I 16; s. AiGr II 2,855, de Vries 4af.). Daraus Wörter westlicherer Sprachen für ‘Feld, Acker’: gr. *ἀγρός*, lat. *ager*, got. *akrs*, arm. *art*; Pok 6, K. H. Schmidt, MSS 16 (1964) 89ff., Frisk, a.a.O., Chantraine 15b.

Auffällig ist der Akzentunterschied zwischen ved. *ájra-* und gr. *ἀγρός*; AiGr II 2,856.

Höchst fraglich bleibt **ajrá-* (**ajra-*) ‘treibend’ (: *AJ*) in vereinzelt Komposita, so in dem ganz unklaren *kharamajrá-* RV 10, 106,7 (schwerlich **m-ajrá-* ‘Esel-Treiber’; s. AiGr I² Nachtr 7,85, mit Lit., KEWA II 551) bzw. in *ghāśé-ajra-* VS 24,43, wenn ‘Eßlust erregend’ aus *‘zum Verzehren treibend’. Problematisch auf jeden Fall die Zusammenstellung des letzteren mit jav. *azra*° in der Auffassung ‘Raub’ (s.o.) sowie mit gr. *ἄγρα* Jagd, Beute u.a.; s. Frisk I 15f., Chantraine 14b.

AÑC¹ biegen (*ac-a-* RV [sám ... ví ... *acathas* ‘ihr beide biegt zusammen ... auseinander ...’ 5,78,6] +; *añc-a-* AV [á ñcatu ‘er soll nach oben biegen’ 11,10,16] +; abzuheben von *AÑC²*,

s.d.); *ācyā* heranbiegend (RV 10,15,6), *ud-ācyā* hochbiegend (ŠB 5,1,4,5), *udācam nyācam* empor- und niederbiegend (ŠB 3,3,2,14-16); *aṅkuśā-* m. Haken (RV +); über *aṅkā-*, *āṅkas-*, *aṅkūyānt-* s. bes. – Mi., ni., Tu 166 bzw. S. 9a. – Iir., vgl. jav. *aka-* m. Haken, Zapfen (Yt 10,125, Bthl, Wb 45f., Gersh, Hymn 135,275,277 Anm.), **aṅku-* 'Haken' (wenn Yt 17,10 *aṅku.pəsəmna-* = 'mit Haken ... sich schmückend', Bthl, Wb 130), *qxnah-* n. Zügel (u.a.; Bthl, Wb 358f., Bai, Dict 440b). – Idg. **h₂enk-*, vgl. heth. /hēnk-/ sich beugen (altheth. *hi-in-ga*, *hi-in-ga-ri* u.a.), gr. ἀγκάλη f. gekrümmter Arm, Armvoll, ἀγκών m. Ellbogen, ahd. *angul* Angel, dazu **h₂onk-o-* in gr. ὄγκος, lat. *uncus* m. Haken (ved. *aṅkā-*, o. I 47), u.a.; WP I 60f., Pok 45f., Frisk I 10ff., Chantraine 10bff., Hoffm bei Oett 176.

Vgl. *āka-*; s.u. AÑJ über AÑJ 'biegen'. – Von VAÑC 'krumm gehen' ist AÑC¹ getrennt zu behandeln, s.d.

AÑC² (Wasser) schöpfen (AV [*úd acati* er schöpft, *vy-ácanti* sie schöpfen] +); *úd-akta-* herausgeschöpft (VS +), *vy-acyāmāna-* woraus geschöpft wird (VS +); *ud-āñcana-* m. Schöpfkelle (RV +; s. Hoffm, KZ 79 [1965] 171ff. = HoffmA 162ff.). – Vielleicht nicht aus AÑC¹ entwickelt (so noch Hoffm, a.a.O. 174 = 165), sondern auf ein davon ursprungsverschiedenes idg. **h₂enk-* 'schöpfen' zurückzuführen (> heth. /hēnk-/ 'zu-teilen' in alt *hi-ik-zi* 'teilt zu', jünger *hi-in-kán-zi* 'sie teilen zu', u.a.: Hoffm bei Oett 176f.); doch s. auch u. NAŠ¹.

Weitere Anschlußmöglichkeiten bei Oett 177. – Wegen ved. *°āñcana-* ist V. Pisanis Herleitung von „ac-“ aus idg. **ek^u-* (Fs Kuiper 102) verfehlt. Ved. *ácati* steht für **acáti* < **h₂ṇk-é-ti*, Oett 177.

Ein AÑC³ 'to show, manifest' sucht Kui, Vāk 2 (1952) 60ff. zu erweisen (mit Unsicherem zum Etymon, a.a.O. 97). Aus der alten Sprache sollen hierher v.a. *ghṛtāci-* f. 'schmalzig, fettreich' (RV +) und der Name des mythischen Wesens *dadhyāñc-* (RV +; 'sauer-milchfarben' nach Hoffm in KEWA III 730) gehören, in denen suffixales *-āñc-* 'dahin gerichtet usw.' gesehen wird (AiGr II 2,152ff., III 229ff.); VS + *ny-āṅku-* 'eine Antilopenart' soll als **gefleckt* diese Wurzel enthalten (?). – Kritisch (zu Kui, a.a.O. 97: ep. + *vyakti-* [~ AÑC³] = jav. *viiāxti-* Bur, Krat 15 (1970[72]) 56 [s. AÑJ]).

AÑJ salben, bestreichen, beschmieren (RV [anákti, añjánti] +), Perf. ānajé, ānajre (RV), ānañja (Br); Pass. aṇyáte (RV +); aktá- gesalbt (RV +); āñjas- n. Salbung (RV 1,132,2), āj(i)ya- n. Opferschmalz (RV, AV +; vgl. Wüst, Stilg 41f.), āñjana- n. Salbe, Fett (RV, AV +); s. besonders zu aktā-, aktú-. - Mi., ni., Tu 169f., 172f. bzw. S. 9b. - Über einen Anschluß im Iranischen s. unten. - Idg. *h₃eng^u-, vgl. lat. unguere salben, air. imb, ahd. ancho, apreuß. anctan Butter, u.a.; WP I 181, Kui, Nas 122, Pok 779, Kli, AltarmVerbum 180f.

Als iran. Entsprechung wurde jav. (nur F) viiāxti- 'Schmuck, Aufputz' aus *-ak-ti- ~ AÑJ erklärt (ved. vy-akta- herausgeputzt, ep. + vyakti- f. Manifestation): Cal, KZ 33 (1895) 303, Bur, Krat 15 (1970[72]) 56 (s.u. AÑC², betreffend AÑC³).

AÑJ² 'biegen' (Nebenform zu AÑC¹) nimmt Kui, Vāk 2 (1952) 41f. in vereinzelten verbalen Belegen (wie RV 1,161,4 ny ānaje [dazu anders Thi, KZ 79 (1965) 214 = KS 217]) und in Nominalableitungen (s. ānga-, mit Verweisen) an. - Kui, a.a.O. 60ff., 78ff. versucht auch AÑJ³ 'to show, manifest' (~ AÑC³, s.v. AÑC²) zu erweisen; dazu gehöre RV + añji- 'Schmuck, Zier; hervorragend, ausgezeichnet; Penis', AV 8,6,9 añjivá- 'mit dem großen Penis' (Kui, a.a.O. 78,79, mit Lit.; 79f. semantische Parallelen für 'Zeichen' ~ 'Penis'), die von anderen auf AÑJ 'salben' bezogen werden (Neisser 1,14 [añji- 'aufgetragene Farbe'], 15 ['gleitend'], weiteres bei Kui, a.a.O. 79).

Über āñjasā s. besonders.

añjali- m. die beiden hohl aneinandergelegten Hände (ŚB +). - Mi., ni., Tu 171. - Nicht überzeugend erklärt.

Aus *rñj^o ~ rñjá- (RAJ²) 'vordringen, sich nach etwas ausstrecken'? PTSDict I 13a s.v., Schmid, Nasalpr 125; s. āñjasā.

Kui, Vāk 2 (1952) 42 stellt a^o zu AÑJ² 'biegen' (s.u. AÑJ), ānga- usw.; s. auch Pok 46. - Ganz Unsicheres bei WP I 38.

āñjas- ('Salbung'), s. AÑJ. - Vgl. das Folgende.

āñjasā Adv. richtig, auf dem richtigen Weg; schnell; unmittelbar, stracks, direkt (RV +; Ge, VedStud III 42f.), āñjas Adv. stracks, direkt (RV 1,32,2; 1,190,2), āñjasīna- richtig [vom Weg] (RV 10,32,7; AiGr II 2,430); sam-āñjasa- richtig, in der

gehörigen Ordnung (Mn +). – Wohl nicht in einer wenig glaubhaften Bedeutungsentwicklung zu *āñjas-* 'Salbung' (: *AñJ*; Lit. bei Ins, KZ 82 [1968] 1, dazu Thi, KZ 79 [1965] 214 = KS 217), sondern aus **rñjas-* ~ *rñjá-* (*RAJ*²), vgl. das Verhältnis von *āñjasā* zu *rñjasāná-* (= *námasā* : *namasāná-*) und das Erscheinen von *āñjasā* in identischen Kontexten mit *rjūyā*, *rājiṣṭha-*: Ge, a.a.O. 43; Ins, a.a.O. 1ff.

S. auch *añjalí-*.

Fraglich ist die Zugehörigkeit des Flußnamens *añjasi-* (RV 1,104,4) zu *āñjas(ā)* usw.; s. AiGr II 2,137,224,407.

Keineswegs gehört *āñjas(ā)* zu got. *anaks* plötzlich, sogleich, alt-russ.-ksl. *naglb* schnell, bald (trotz Uhl 5a, Leum 11), s. Feist 42af.; abzulehnen auch Kui, Nas 137, bzw. Vāk 2 (1952) 45.

añji-, *añjivá-*, s.u. *AñJ*.

[*añsera-* MS (AiGr II 2,512, I² Nachtr 81) ist ghostword, Hoffm, MSS 8 (1956) 18 = HoffmA 398].

aṭṇārā- m. N. pr. (SB +), dazu Patronymikon *āṭṇārā-* (TS +). Unklar.

Zu *ārtñi-* (AiGr I 168, II 2,286f.)?

ánu- fein, dünn, sehr klein (Sarnh +), dazu wohl (als „*die Zarte, Feine“) RV *áñvi-* f. Bezeichnung der Finger, die bei der Somabereitung tätig sind, sowie RV *áñva-* n. das feine Loch in der Somaseihe (AiGr III 319; Hoffm, MSS 8 [1956] 7 = HoffmA 389); hierher(?) ferner *ánu-* m. eine Hirsekultur, *Panicum miliaceum* (TS +; s. dazu Tu 195); *añiyaská-* kleiner, dünner (AV), *añiyas-* feiner, kleiner (Sarnh +), *añiṣṭha-* feinst (Sarnh +); *añimán-* m. Dünne, Feinheit (Br +). – Mi., ni., s. Tu 192–194, 196. – Unklar.

Theoretisch herleitbar aus **r-nu-/r-nv°*, was Anschlüsse an Wurzeln des Typus indoiran. **ar-/at-* ermöglicht (sofern nicht das Lautgesetz idg. **ln-* > ved. *-ṇ-* anerkannt bleibt); den meisten Anklang findet die Verbindung mit hi. *āṭā* Mehl [wozu M. Scheller, KZ 79 (1965) 224ff., mit reicher Lit.], gr. *ἄλέω* mahle, usw. (E. Kuhn,

KZ 30 [1890] 355, AiGr I 193, E. P. Hamp, IJ 25 [1983] 276 Anm. 5). Dagegen Bai, TPS 1954, 151 Anm. 1 (von *ánu-/ *ánv°, mit -ṇ- aus *-n-, auszugehen [vgl. auch Mh, Gs Renou 514 = AKS 112; s. schon L. Meyer, BB 2 (1878) 106f.]?). Andere Deutungen aus *al-nu- bei Ghosh, Formations 13ff. und Specht, Dekl 125; als 'biegsam' zu āní- etc. nach WH II 812.

aṇḍa-, s. āṇḍá-.

āṇva-, āṇvī-, s.u. ánu-.

AT gehen, wandern (RV 1,30,4 *sám atasi* 'du rennst darauf los'; *átamāna-* RV 2,38,3 'wandernd', 6,9,2 'hineingehend' [in den Wettstreit]; wohl nicht hierher *átan* RV 6,61,9, s. GeRV zur Stelle). Daraus jünger **AT** 'herumschweifen' (ep., kl.; schwerlich mit Einkreuzung eines dravid. Wortes, J. Bloch, BSOS 5 [1928-30] 738); dieses wird im Mi. und Ni. fortgesetzt, Tu 543,7860. - Iir.: vgl. aav. jav. *x'āθra-* 'Wohlergehen', jav. *a-pairi.āθra-* 'unumgänglich' (**āt-ra-* ~ **AT**, Humb, MSS 9 [1956] 74 Anm. 10, Ga II 8); fraglich ist Zugehörigkeit von *átithi-*, s.d. [Besonders s. auch über *atasī-*, *átya-*]. - Auf idg. **h₂et-* (~ ital.-german. **at-*) in der Gleichung für 'Jahr' (~ 'gehen', Feist 63a) zurückgeführt: lat. *annus* Jahr, got. *aþnam* Dat. plur. den Jahren, WP I 41f., Pok. 69, H. Rix, MSS 37 (1978) 158; diese Zusammenstellung bleibt unsicher.

Bestritten von Szem, TPS 1950, 172ff. - S. ferner die Lit. bei Devlaminck-Jucquois, ComplGot I 72, sowie A. Greule, KZ 94 (1980) 216.

Unklar W. Wüst, Pṛṇa 4 (1958) 100 Anm. 46: **AT** sei aus „ein paar solcher Nomina abstrahiert“ (wie Lex. *atna-* 'Sonne' = got. *aþna-*); s. auch u. I 58.

átathā, s. táthā.

átas Adv. von hier, von dorthier, vor, als (RV +). Ablativische Bildung zu *a*².

Nicht zu vereinigen mit aksl. *otъ-* 'fort, von - her' (s. WP I 43, Pok 70f., Vasmer II 289, W. Couvreur, IF 60 [1952] 33). - Aav.

*atā = ved. *átas* stellt Ins, Ga 152 für überliefertes *at ā* in Y 29,6 her (doch s. Y 29,5 *at vā* und Humb, Ga II 16).

atasá- n. Gebüsch, Gestrüpp (RV +); dazu Suśr *atasī-* f. 'Linum usitatissimum' und dessen mi.-ni. Fortsetzer (Tu 198)? - Unklar.

Nicht zu *AT* - Abzulehnendes referieren AiGr I 10 und Charp, BB 30 (1906) 157. - Eine semantisch denkbare Verbindung mit ae. *adesa*, *adosa* ~ heth. /ates(sa)-/, beide 'Beil, Axt', scheitert wohl am Lautlichen (heth. -t- und ae. -d- weisen auf idg. *-dʰ-) und an der Besonderheit dieser Gleichung (s. Puhvel I 228).

atasī-: nur RV 8,3,13 *atasínām* (auf *°sī-*, nicht *°sí-* zu beziehen, Old, Not II 78, AiGr II 2,405), etwa 'Anflehung, Preis'; zu verbinden mit *atasāyā-*, etwa 'anzurufen, zu preisen' (RV 1,63,6; 2,19,4; Old, a.a.O.). Unklar.

Nicht zu sichern ist eine Ausgangsbedeutung 'Bettler', unter der *atas°* zu *AT* 'wandern' gestellt wurde; s. auch die Überlegungen von Manessy-Guitton, Recherches 32.

āti Adv. (und Präverb) überaus, sehr; vorüber; über - hinaus, hindurch, wider (RV +). - Mi., ni., Tu 200 ff. - Iir., vgl. jav. *aiti-bar-* hinübertragen, ap. *atīy-āiš* er zog, begab sich, khot. *ata*, *atā* 'excessively'. - Idg. **(h₁)éti*, s. gr. ἔτι noch, noch dazu, ferner, lat. *et* und, got. *ip* „δέ, καί“, u.a.; WP I 43, Pok 344, Frisk I 582, Chantraine 382a.

Daneben wird für iir. **āti* noch Einkreuzung von **at°* (< **h₂éti*, oder „Reduktionsstufe zu *eti*“ Pok 70) in gr. ἀτάρ dagegen, aber, lat. *at* aber (~ ved. *ácchā*, o. I 50?) usw. angenommen, s. WP I 42 f. (mit Lit.), Pok, a.a.O. - Vgl. E. P. Hamp, IJ 27 (1984) 290.

átikulva- (*°kūlva-*), s. *kulva-*.

áriti- m. Gast (RV + [im Veda häufig = Agni, der Gast der Sterblichen]); *atithin-ī-* f. Gäste bringend (RV 10,68,3, s. AiGr II 2,330); *atithigvā-* m. N. pr. (RV; AiGr II 2,545). - Iir., vgl. aav. jav. *asti-* m. Gast (auch von *ātar-* 'vergöttlichtes Feuer'

[~ ved. *agnī-*]; s. *friia- asti-* = ved. *priyá- átithi-* [Humb, MSS 2² (1957) 24], *Vohuu-asti-* m. N. pr. ~ ved. *átithi- vásu-* [Mh, AirN I/99f. Nr. 391, mit Lit.]. – Die weitere Herkunft von iir. **atHthi-* ist nicht geklärt.

Unglaublich F. Bader, BSL 77 (1982) 128, die an der Identität von *áo* mit av. *asti-* zu zweifeln scheint; *AT*, wovon *áo* („*voyageur“) oft abgeleitet wird, ist nach Bader, a.a.O., von *át-i-thi-* abstrahiert worden. – Könnte *áo* auf **h₂eth₁-teh₂-* (ved. „*atitā-“) 'das Hineingehen' (~ ved. *átamāna-*, s. *AT*) beruhen? Für **thi-* aus **th₂i-* bereits Kur, Ét 49. – Nach M. Schwartz, Fs Malkiel 192f. gehört *áo* als 'partner in exchange' zu „*AetH-“ = 'to alternate, to vacillate' (**atH-ti-* > **athiti-* → *átithi-*), vgl. *VYATH*.

Zur Diskussion um frühindoeur. **atHti-* 'Gast' in der Onomastik des Alten Vorderasien s. KammArier 168ff., 254a und die Lit. bei Mh, IAV 130a, Mythos 69.

átka- m. Gewand, Hülle, Mantel (RV +). – Iir., vgl. jav. *aðka-*, *aṭka-* m. Oberkleid, Mantel. – Der Ursprung von iir. **atka-* bleibt offen.

Monographisch W. Wüst, *Πῆμα* 4 (1958) 59ff., mit reicher Lit. (a.a.O. 83ff.: *á-tk-a-* ~ **tek-* 'weben', lat. *texere* usw.). Einige der bei Wüst, a.a.O. referierten Zusammenstellungen, die semantisch oder formal nicht überzeugen, haben seitdem neuerlich Anhänger gefunden: die Verbindung von *átka-* usw. mit heth. *hatk-^{hhi}* '(Tür) schließen', *hatku-* 'eng' (Lit. bei Wüst, a.a.O. 81), s. Oett 441 Anm. 102; jene mit gr. *ἀόχος* 'lederner Schlauch' (als **at-sko-*: V. Pisani, KZ 90 [1977] 19); mit gr. *ἄτρεσθαι* 'Gewebe anzetteln' (Lit. bei Frisk I 183), s. B. Čop, Ling 1 (1955) 28. – Vgl. ferner A. J. van Windekens, AION-L 1 (1959) 17 (gr. *δεκτή* [Hes.] < **δ-ετκή* ~ *átka-*).

Bedeutungsansätze von ved. *áo* wie 'Blitz', 'Axt' und 'Eigename eines Mannes' sind hinfällig; Wüst, a.a.O. 63f., mit Lit. – Damit entfällt ein Etymologie-Versuch für *áo* 'Axt' bei B. Čop, Ling 3 (1958) 66.

átya- m. Roß, Renner (RV +); *át(i)ya-* Adj. zum Roß gehörig, von Rossen (RV; Thi, KZ 92 [1978] 44). – Nicht überzeugend erklärt.

Vielleicht trifft die alte Zusammenstellung mit *AT* (: ved. *sám at* 'darauf losrennen') zu; s. auch *vyáti-*. Kaum besser Kui, Museum

59 (1954) 119 (zu *áti*, als „praeter [omnes], qui [omnes] praeterit“, vgl. VS *tád dhāvato 'nyān áty eti tiṣṭhat*).

Eine iran. Entsprechung scheint nicht ermittelt. Unbeweisbar bleiben Reflexe von *átya-* in der iran. Onomastik (z.B. Skythenname *Aréas*, K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde III [Berlin 1892] 111).

átra (^oā) Adv. hier, dort, dorthin, damals (RV +). – Mi., ni., Tu 228. – Iir., vgl. aav. jav. *aθrā* hier, dahin, dann. Zu *a*⁻².

atrā- m., s.u. *átri-*.

átra- n., s. *AD*.

átri- m. ein Rṣi der Vorzeit (RV +). Vielleicht mit Namen(?) von Dämonen wie *atrin-* (RV +), *atrā-* (RV [s. GeRV zu 5,32,8] +) zu verbinden.

Die Auffassung von *átri-* als 'gefräßig' (: *AD*) läßt sich trotz Neisser 2,12 aus den Belegen nicht erweisen; Old, Not I 192f. – S. noch W. Wüst, *ᾤμα* 4 (1958) 30,50.

atsárā-, s. *ṛkṣálā-*.

átha (^oā) Adv. dann, darauf, ferner, desgleichen (RV [in frühen Hymnen weniger frequent als *ádha*, J. S. Klein, IJ 22 (1980) 195ff.] +). – Mi. (und ni.? Tu 231), Tu 230. – Iir., vgl. aav. *aθā*, jav. *aθa* so, gleichfalls, also, und (s. noch Abaev I 19). Zu *a*⁻².

Neisser 1,19; Mh, Fs Krause 123 = AKS 118. – Der offenkundige Zusammenhang mit *a*⁻² (idg. *e-) spricht gegen Verbindung mit nhd. *und* usw. (WP I 67, Pok 50); s. R. Lühr, MSS 38 (1979) 122f.

atharī- : nur RV 4,6,8 GenSg *atharyò* (*ná dāntam*, von Agni). Nicht einmütig übersetzt; s. Old, Not II 2, Charp, MO 13 (1920) 48ff. (mit Lit.), Neisser I 20, GeRV zur Stelle. – Von der semantischen Auffassung hängt ab, ob *a*^o in die Problematik von *átharvan-* einzubeziehen ist.

atharyú- : nur RV 7,1,1 AkkSg *°yúm*, von Agni; dazu RV 1,112, 10 *atharvyám*, wenn für **°ryuvám* (AiGr II 2,493; sofern nicht auf ein *atharvī-* f. zu beziehen, s. Old, Not II 2 Anm. 2). Wohl zusammen mit VS + *atharya-* (VokSg *áth°*, von Agni) in die Beurteilung von *átharvan-* gehörig.

átharvan- m. Priester [v.a. von Agni und Soma]; Name des ersten Priesters der Vorzeit (RV +); *átharvaṇá-* m. Abkömmling des Atharvan (RV +). – Iir., vgl. jav. *āθrauuān-* m. Priester im allgemeinen, Bezeichnung des ersten [des Priester] Standes (GenSg *aθaurun-ō*, u.a.), *aθauruna-* n. Priesterdienst. – Die Deutung von iir. **atharyān-* bleibt offen.

Jav. *āθrauuān-* statt **aθaruuan-* (: *aθaurun-*) erklärt Brugmann, Grundriß II 1,321 durch Einwirkung von av. *ātar-/āθr-* 'Feuer' (s. auch Bthl, GIrPh I 1,101); Versuche, iran. **aθarvan-* (= ved. *átharvan-*) in der Namengebung nachzuweisen, sind zweifelhaft, Mh, OnP 122,132,158. Jav. *āθra°* nur graphisch für **aθar°* nach Deb, Krat 3 (1958) 30. – Abwegig ist (trotz Neisser 2,12, KEWA I 28, Benv, Instit I 282) die Annahme einer Entlehnung von ved. *átharvan-* aus iran. **āθravan-* (< **ātr°* 'Feuer') bei P. Kretschmer, KZ 55 (1928) 80f.

Somit sind ved. *átharvan-* und av. **aθaruuan-/aθaurun-* (umgestaltet zu *āθra°*) auf einen iir. Priestertitel **atharyān-* zurückzuführen, der als **athar-yan-* zu analysieren ist, da in den unter *atharī-* und *atharyú-* genannten Wörtern, oder in einem Teil von ihnen, gleichfalls **athar-* vorliegen mag. Obwohl ursprüngliche Beziehung des **atharyān*-Priesters zum Feuer zu bezweifeln ist (Wikander, Feuerpriester 9ff.), findet sich die Auffassung von **athar-* als „Feuer“ (Charp, MO 13 [1920] 50; Renou, EVP 13 [1964] 52,137, s. schon BSL 37 [1936] 24f.; Sha 14, der auf ĀpŚS *athar-vy-ušta-* = 'vom Feuer verbrannt' hinweist [wozu Wikander, a.a.O. 11f.]). Nach Old, Not II 1 ist **athar-* durch „religiös-zauberhaftes Fluidum“, nach Neisser 1,19 durch „magische Potenz“, nach Bai, TPS 1956, 90 als „power of apotrope“ zu übersetzen.

Falsch L. Grassi, QIG 8 (1964–65) 124 Anm. 65,132 (ar. **ātrav°*, zu **āt[e]r* 'Feuer').

atharvī- (*°vyám*), s.u. *atharyú-*.

atharvyušta-, s. *átharvan-*.

AD essen, verzehren (RV + [Präs. *átti*, *adánti*, Partiz. *adánt-*, vgl. J. Narten, Fs Kuiper 15 Anm. 44, Oett 89 und Anm. 14, Kli, KZ 92 (1979) 9, AltarmVerbum 157]), *adáná-* benagt (RV 4,19,9); Fut. *atsyáti* (Br +), davon **atsyu-*, das durch Verbesserung von AVP *acchyavo* herzustellen ist (Hoffm, MSS 41 [1982] 61); *áttave* zu verzehren (RV +); Pass. *adyáte* (Br +), Kaus. *āday°* füttern, auffüttern (ŠB +); *madhuv-ád-* Süßes essend (RV +, s. AiGr I² Nachtr 113), *havir-ád-* Opfer speise genießend (RV; seit AV *havir-adā-*, AiGr II 2,90); *átra-* n. Nahrung (*°āṇi*, RV 10,79,2); *ádana-* n. Futter (RV +); *ádman-* n. Speise, Mahl (RV 1,58,2), dazu RV *adma-sád-* f. Fliege < „*die sich ans Essen (*ádman-*) setzt“ (Thi, KZ 79 [1965] 220ff. = KS 223ff.; ni., Tu 241; weitere Lit. in KEWA III 627); (*havir-*)*ádyā-* n. Verzehren (des Opfergusses) [RV +, AiGr II 2,828]; (*agra-*)*advan-* (zuerst) essend (RV), *vy-advārā-* m. Nagetier (ŠB, Fem. *vy-ádvarī-* AV; Frisk I 445, KEWA III 273, mit Lit.); *ādyā-* eßbar, n. Nahrung (AV +); *ādyūna-* gefräßig (Pāṇ, kl.; s. WH I 674, AiGr II 2,300). Über *ánna-* s. besonders; kaum hierher die s.v. *átri-* genannten Namen. – Mi., ni., Tu 232ff. bzw. S. 12b („Verdrängung [von] *ad*“ durch *KHĀD* im jüngeren Indoar.: W. Schulze, KZ 43 [1910] 379 mit Anm. 2 = KS 627 mit Anm. 2 und Nachtr 802 Anm. 4; Tu 3864ff.). – Zur Frage von iran. **ad-* s.u. – Idg. **h₁ed-*, vgl. heth. *e-id-mi* esse, gr. *ἔδμεναι* essen, lat. *edō* esse, *ēst* ißt, lit. *ėsti* fressen (l. Sing. alt *ėmi*, jünger *ėdu*), aksl. *jasti* essen, got. *itan* essen, usw.; WP I 118ff., Pok 287ff., Fraenkel 124bf., Frisk I 444f., Chantraine 313a, Puhvel II 320. S. *dánt-*.

Zur Frage der ursprünglichen Präsensbildung s. die ältere Lit. bei WP I 118, sodann Narten-Oett-Kli (oben zu *átti* usw.) bzw. Puhvel, a.a.O.

Seiner Semantik und seines kleinen Wortkörpers wegen neigte *AD* dazu, – in einzelnen Formen, durch Suppletion (~ *GHAS*, Hoffm, MSS 41 [1982] 67 und 91 Anm. 12; Suppletion der 2. 3. Sing. Imperf. durch ved. *āvayas*, *āvayat* [~ *avasá-*], Hoffm, a.a.O. 64), oder auch völlig – verdrängt zu werden (s.o. zu *KHĀD*; ähnlich die Verdrängung von lat. *edere* im Spontanlatein.-Roman., J. B. Hof-

mann, IF 43 [1926] 90ff., Benv, BSL 59 [1964] 27 u. Anm. 3). Aus vergleichbaren Vorbedingungen erklärt sich die weitgehende Abwesenheit von **ad-* im Iranischen (ersetzt durch av. *xʷar-*, khot. *hvar-*, etc.). Iran. **sti-* 'Futter, Nahrung' liegt in mp. *aspast* usw. 'Luzerne' vor (Bai, BSOAS 13 [1949] 121f., Benv. a.a.O. 34f., Hinz, NÜ 45, Mh, MSS 45 [1985] 165ff.; vgl. *ašvatthá-*); für aav. jav. *xrafstra-* wurde eine Deutung aus **d-tra-* (: *AD*) vorgeschlagen, s. Bthl, Wb 538 („wenigstens denkbar“; anders Bai, Gs Henning 28, mit Lit.); jav. *āōū-*, sogd. **ōwk* 'grain, corn' stellt Emm, TPS 1966, 1ff. zu *AD*. - Jav. *adāiti*, nach Justi, Hb 17b 'er soll essen', ist anders aufzufassen: Bthl, Wb 58.

adatka-, s. *dánt-*.

ádana-, s. *AD*.

adás jenes (RV +; auch adverbial 'dort, damals' RV +, AiGr III 497); NomAkkSg n. zum NomAkkSg m. f. *asáu* (~ *amú-*). - Es bleibt wahrscheinlich, daß (nach Ted, Lg 23 [1947] 118ff.) *adás* eine Hyperkorrektur von primärem *adó* ist (in RV 1, 187,7 *adó pito* vor *p°* bewahrt, wozu Ted, a.a.O. 119f., mit Lit.); diese Form ist im Zusammenhang mit *asáu* zu sehen.

Nicht haltbar ist jedoch die Annahme von Ted, a.a.O., daß *asáu* m. f. eine Verbindung von *sá* (f. *sā*) mit einem Element **ay* (> ved. -o) fortsetze, das direkt auch in *ad-ó* (**a-d* n. zu *a-²*) vorliege. Ved. *asáu* und aav. *huuō* m. (< **hau*), ap. *hauv* m. f. (jav. *hāu* m. f. für **hau*, Kli, MSS 30 [1972] 99) erklären sich besser als iir. **sa-y* m. **sah₂-u* f., die nach Kli, a.a.O. in ved. *a-sáu* m. f. vorliegen können (zu *a-* s. Hau, KZ 78 [1963] 119, 121, J. S. Klein, JIES 5 [1977] 63, s.u. im Text). Zu **sáu* m. f., das synchron als Eingabeform **sa-ay* **sā-ay* verstanden wurde (Pet, Lar 313), konnte nach der Proportion *sá* : *sā* : *tāt* = **sáu* : **sáu* : *x* ein **tād-ay* (> ved. **tād-o*) gebildet werden, das nach Hau, a.a.O. 120f. zu *adó* umgeformt wurde (wie *a-sáu* nach den *amú*-Formen). Skeptisch Bee, KZ 96 (1982/83) 221. - Ein jüngerer Einfluß von *asáu* auf *adás* mag zu TB *adáu* (*adāv u°*) geführt haben (P.-E. Dumont, PAPHilosS 95 [1951] 674bff., KEWA I 29, AiGr I² Nachtr 193).

Nicht vorzuziehen sind Erklärungen aus primärem **ad-ás* (oder **ár*, wogegen AiGr III 529); s. die Lit. in AiGr I² Nachtr, a.a.O., III 530.

āditi- f. Ungebundenheit (als Freisein von Fesseln, die den Schuldigen bedrohen), Freiheit von den Fesseln der Finsternis (~ den Stricken Varuṇas); personifiziert als Göttin Aditi (RV +); davon abgeleitet die Göttergruppe der *ādityá-*, darunter als vornehmste Aditi-Söhne Varuṇa, Mitra und Aryaman (RV +). Ved. *ādityá-* lebt im Mi. und Ni. fort, Tu 1153f. – Ved. *á-di-ti-*, wozu vom RV an die künstliche Gegenbildung *diti-* (AiGr II 2,633,637; Liebert 37, mit Lit.), ist negiertes *-ti-*-Nomen zu *DĀ³* ('binden'); vgl. Neisser 1,20ff., 2,12f., mit Lit., Brereton, *Ādityas* 196ff.

Renou, EVP 13 (1964) 90 nimmt im Veda auch ein Vorkommen von *á-diti-*⁽²⁾ 'absence de don' an (*-diti-* ~ *DĀ¹*, gr. *δόσις*). – Unsicher; der Bezug der Gegenbildung *diti-* auf *DĀ¹* 'geben, verleihen', etwa in RV 7,15,12, spricht nicht für ererbtes *d*^o < **dh₃-ti-* 'Geben', s. Liebert, a.a.O., GeRV II 192 ad 12c, KEWA II 40, mit Lit. – S. noch Bai, *MithrSt* I 5f.

āduvas RV 7,4,6: nicht eindeutig interpretiert.

Zu *dúvas*-? Vgl. Neisser 1,23, AiGr III 80, wonach *á^o* haplologisch für **á-duvas-as*. Dagegen Thi, Fs Schubring 8 Anm. 1 = KS 79 Anm. 1, nach dem *á-duvas* als 'Nicht-Freundschaft' aufzufassen ist. Andere Interpretationen (z.B. GeRV z.St.: „ohne Achtung“) sind als Folge anderer Deutung von *dúvas-* abweichend. Unnötig der Ansatz *á-dū-*, s. Schi, Wn 25, mit Lit.; vgl. noch M. A. Mehendale, JAOS 102 (1982) 365.

ādga- m. AV 1,27,3, etwa 'Knoten, Stengel (vom Bambus)'. Nicht sicher bestimmt.

Wenn auf **ázga-* zurückführbar[?] (s. AiGr I 180, Bthl, IF 5 [1895] 355), dann möglicherweise mit mp. *zg*, np. *azy* 'Zweig' zu verbinden (vgl. Hüb, IF 4 [1894] 119, Bthl, IF 10 [1899] 194; s. Bai, Dict 466bff.); im weiteren schloß Bthl, IF 5 a.a.O., gr. *δοξη* 'Weinrebe mit Trauben' und air. *odb*, kymr. *oddf* 'Knoten' an (wozu WP I 175; s. auch Pok 773). – Eine konkurrierende, von primärem *ádga^o* ausgehende Verbindung mit lit. *uodegà* 'Schwanz, Schweif' (WP, Pok, a.a.O.) wird von Fraenkel 1164bff. zu Recht nicht mehr referiert. – Kühne Kombinationen bei Scheft, IF 33 (1913/14) 144f.

addhā Adv. sicher, gewiß, bekannt, in Wahrheit (RV +); *addhā-ti-* m. Weiser, Seher (RV +; s. Liebert 181f.); *án-addhā* ungewiß (ŚB). – Mi., ni., Tu 239. – Iir., vgl. aav. *azdā* Y 50,1 ('with an announcement': Szem, Spr 12 [1966] 205), ap. *azdā* Kundmachung, Mitteilung, *azdā kar-* Mitteilung machen (~ Gaṇapāṭha *addhā kar-*, Hoffm, MSS 1² [1956] 53 ~ HoffmA 348; iran. **azdā-kara-* 'Herold, Ausrufer', s. Hinz, NÜ 52, mit Lit.; Szem, a.a.O. 204f.), christl.-sogd. 'zd' Ankündigung (u.a.; Hinz, a.a.O., Bai, Dict 21b). – Ved. *addhā* ist schwerlich (trotz Szem, a.a.O. 204) von ap. *azdā* usw. zu trennen und muß wohl als eine Kasusform des im Iranischen erhaltenen Nomens interpretiert werden, das auf iir. **adh-tā-* (~ AH²) zurückgeführt wird (Szem, a.a.O. 205 und Anm. 83).

S. bereits Bthl, KZ 28 (1887) 15f.: *addhā* '*mit Gewißheit', InstrSg von **addhā-* = ap. *azdā-* 'Gewißheit, Kunde'. Nicht überzeugend dazu Leum 12; zum Lautlichen s. Hoffm, MSS 8 (1956) 21 = HoffmA 400. – Herleitung aus **a-d* (~ *a-*²) + Suffix *-dhā* (s. Szem, a.a.O. 204 und Anm. 72) wird durch die iran. Entsprechungen unwahrscheinlich. – Bai, Fs Taqizadeh 35 schien Herkunft aus **ṛdh-tā-* ~ *andhā-* 'blind' (Verbum *andh-* 'to hide') anzunehmen. Dagegen Szem, a.a.O. 205 Anm. 81; doch s. nun Bai, Dict 22a.

adbhiṣ, °bhyás, s. áp-.

ádbhuta- wunderbar, untrüglich, der Täuschung unzugänglich (RV +); *ádbhuta-kratu-* von untrüglicher Geisteskraft (RV). – Mi., ni., Tu 240. – Als *á-dbhu-ta-* („dem man nichts anhaben kann“) zu *DABH* (~ Präsens **dabhnau-*) gehörig, vgl. RV 8,90,3 *án-ati-dbhuta-* 'unübertroffen'; s. jav. *aḍaoiṭō.xratu-* 'mit untrüglicher Geisteskraft' (~ RV 1,89,1 *krátavo ... 'dabdhāsas*; s. noch Schlerath II 155b), aav. *xratəuš yəm naēčiš dābaiietī* 'der Geisteskraft, der niemand etwas anhaben kann' als Paraphrase zu RV *ádbhutakratu-*. Hoffm, Fs Sommer 80 Anm. 1 = HoffmA 52 Anm. 1; Stru, NuA 66, mit Lit.; Oett 164f.

Schwerlich setzt jav. *abda-* 'miraculous, astonishing' **a-dbda-* (~ *ádbhuta-*) fort; so Bai bei Gersh, Fs Pagliaro II 181.

ádman-, *adma-sád-*, s. *AD*.

adyá heute (RV +; *adyá* nur rhythmische Sandhivariante, Kui, Shortening 282f.). – Mi., ni., Tu 242–245. – Zu $a^{-2} + ^{\circ}dyá$, das offenbar auf unerweitertem **deṭi-* 'Tag' ($\sim dyáv-$) beruht (Schulze, KS² [Nachtr.] 843; Schi, Spr 23 [1977] 34); vgl. RV + *sa-dyás* 'an einem Tag, desselben Tages, sogleich' ($\sim$ RV *sa-dívas* dss.).

Ved. *adyá* „in seinen Ursprüngen gewiß vorindisch [...]. Dagegen auf iranischem Boden verliert sich seine Spur schon in den ältesten Denkmälern“ (Schulze, a.a.O. 830). – Das archaisch wirkende *adyá* wurde immer wieder mit lat. *hodiē* 'heute' zu verbinden versucht. S. ältere Lit. bei Leum 13; vgl. Brugmann, Wörter für 'heute' 2f., AiGr III 435,512, Schmidt, Pers 46 („Das alte Stammkompositum aind. *a-dyā* = lat. *h-o-diē* ...“).

Abzulehnen Brugmann, a.a.O. 6f., Schwyzer I 351 (gr. $\chi\theta\iota\zeta\acute{\alpha} < * \chi\theta\epsilon\varsigma + *dja$ = ved. $^{\circ}dyá$); dagegen F. Specht, KZ 68 (1944) 205, Frisk II 1098. – Anders Schwyzer I 625 Anm. 2 ($\mu\acute{\epsilon}\tau\alpha\zeta\epsilon$).

ádyu-, nur RV 7,34,12 *ádyum kṛṇota śámsam nínitsóh* „machet die Rede des Tadelsüchtigen *á*“; möglicherweise „unschädlich“ und ursprungsgleich mit aav. *aidiiu-* (Y 39,2 $^{\circ}diūnqm$ 'der nicht schädigenden', Y 40,3 $^{\circ}diūš$ 'inoffensifs'). GeRV II 215, zur Stelle.

Nicht sicher; anders zu ved. *á* Old, Not II 35 (wohl „des Himmels entbehrend“ [*dyáv-*]; s. auch GeRV, a.a.O.); s. noch Humb, Ga II 57, Kel, NR 327f. – Nach Kui, IndT 2 (1975) 128 indoiran. **a-di(H)-u-*, zu *DAY*¹ 'zerstören'.

ádri- m. Stein, Schleuderstein, Fels, Gebirge (RV +). – Pā., pk. *addi-* m. Berg. – Iir.: vgl. ap. (arkdri-), wenn /ar(a)k-adri-/, Bergname; ὄρος Παρυάδρης = iran. **Paru-adri-* 'reich an Felsen' (Schm, BzN 15 [1964] 298, mit Lit.; s. Szem, Gs Nyberg II 368). – Der Ursprung von iir. **adri-* ist ungeklärt.

Als **a-dr-i-* 'nicht zersplitternd' zu *DAR*¹ ($\sim$ *DAR*, s.d.; vgl. RV *yád ádrim* ... *dárdar*, Grassm 39; Bur, ArchLing 6 [1954] 61)? Dagegen W. Wüst, Πῆμα 4 (1958) 31. – Anders WP I 181, Pok 778, AiGr II 2,859 (zu mir. *ond*, *onn* n. 'Stein, Fels'), bzw. Wüst, a.a.O. – [S. W. P. Schmid, Fs Knobloch 386f.].

advan- (*agra-a°*), s. *AD*.

ádha (*°ā*) Adv. damals, dann, darauf, gerade, jetzt (RV + [in den älteren Teilen frequenter als *átha*, s.d.]). - Iir., s. aav. *adā*, jav. *aða* da, dann, ap. *ada°* (in *ada-taiy* 'dann ... dir', *ada-kaiy* 'damals, dann'; s. Bthl, ZAIRWb 100f., Nyb, ManP II 12a). - Zu *a-²*.

Y 30,10 *adā zī* = ved. *ádhā hí*; die iran. Wörter sind nicht als ar. **a-dā* von *ádha* zu trennen, gegen die Überlegungen von Bthl, Wb 56,60. - S. noch AiGr I 123, I² Nachtr 69, ad 123,28, Neisser 1,27f., mit Lit.

Zu RV 8,8,4 *adhapriyā* s.u. *kadha-*.

adhamá- Adj. unterster, niedrigster, geringster (RV +). - Pā. *adhama-* unterster, schlechtest, pk. *ahama-*; vgl. bihari *āwāsī*, wohl < **adhama-amśa-* 'worst portion' (s. Tu 247). - Iir., vgl. orm. *jēm* 'below' (<iran. **adama-*), MorgIIFL I 397a. - Zu *ádhara-*, *adhás*; ursprungsgleich mit lat. *infimus* unterster (dazu WH I 698).

ádhara- Adj. unterer (RV +). - Pā. *adhara-*, pk. *ahara-* unterer. - Iir.: jav. *aðara-* unterer, westlicher, mp. *ēr* (<'dl) niedrig, u.a.m. (s. Bai, Dict 159a). - Idg. **(H)nd^hero-*, s. lat. *infer(us)* unterer (WH I 698); „Komparativ“ (~ „Superlativ“ *adhamá-*; AiGr II 2,217) zu *adhás*.

adhás Adv. unten, nach unten, unter (RV +); *adhástāt* unten (RV +). - Mi., ni., vgl. pā. *adho* u.a. (Tu 246,271); apabh. *ahattā* (= ved. *adhástāt*; daneben **adhiṣṭāt* [durch Kontamination mit RV + *upáṛiṣṭāt* 'oben'] > pā. *heṭṭhā* 'below' usw. [Tu 248], buddh. Skr. *heṣṭā*, *heṣṭhā* unten, s. Wack, KZ 43 [1910] 293ff. = KS 278ff.). - Iir., s. aav. *adē* unten (Y 44,4), khot. *dī* 'under' (~ **adas*; Bai, Dict 158a). - Idg. **(H)nd^hés*, vgl. *adhamá-*, *ádhara-*; got. *undar* 'unter' setzt (ebenso wie jav. *aðairi* 'unter') eine Umformung von **(H)nd^hés* nach got. *ufar* (bzw. jav. *upairi*, s. *upári*) fort, Wack, SbAkBerlin 1918, 392f. = KS 311f.

Vgl. ferner WP I 323, Pok 771, W. Winter, JIES 10 (1982) 183; s. *ádhi*.

ádhi Adv. dazu, darüber, über - hinweg, von - her, wegen, auf, in (RV +; ab RV in Kompp. wie *adhi-pá-* m. Herrscher, *ádhy-akṣa-* m. Aufseher, u.a., s. AiGr II 1,258,281,311f.); *ádhi-ka-* hinzukommend, überschüssig (ŚrSū +). - Mi., ni., Tu 249ff. bzw. 250. - Ohne gesicherte iranische Entsprechungen; Herkunft nicht geklärt.

Ap. *ufraštādiy prsā* (DB 4,69) enthält wohl nicht **adiy* (Bthl, Wb 61), sondern vielleicht *-diy* = ved. *hí* (Kent 191a; Zweifel bei Wüst, ApSt 40); aav. *aidiū-* ist nicht „*aidy-ū-*“ (Bthl, Wb 61,62), sondern eher Entsprechung von *ádyu-* (o. I 65). Unsicher bleibt iran. **adi-* in mp. *ēwar* ('ywl) 'certain(ly), assured(ly)' (MacK 31), trotz C. Salemann, GIrPh I 1,272, Bthl, IF 12 (1901) 110f., ZAIRWb 101.

Zur Herkunft von *ádhi*: Mit Formans **dhi* (s. Brugmann, Grundriss II² 2,728, mit Lit.) zu *a-*² (was semantisch nicht befriedigt), oder zu gr. *áná* 'hinauf', aksl. *na* 'an, auf' etc.? Zu den Einordnungsvorschlägen s. auch Pok 40 (mit Lit.), 182,312. - Spätes einzelntes ai. *dhi°* ~ *ádhi°* (ep. *dhi-sṣhita-* 'stehend', AiGr II 1,72) macht keine Aussage über die Herkunft von *á°*. - Nach PW I 141 stellt sich *ádhi-* als LokSg neben *adh-ás* als AbiSg (: *adhás*); dazu weiteres bei W. Prellwitz, Glö 19 (1931) 105f.

Ved. *adhī°*: s. *iyant-*.

adhunā Adv. jetzt (ŚB + [Akzent unsicher, s. AiGr III 269]); *adhunātāna-* jetzig (ŚB). - Mi., ni., Tu 268(ff.). - Wohl als ablautender InstrSg von *ádhrvan-* zu verstehen (Lit. in AiGr III 268f.).

adhrij- (*°ija-*), s. *ádhrigu-*.

ádhrigu- Adj. Epitheton von Indra, Agni, Soma, den Aśvin, den Marut (RV; m. Name einer alten Tieropferformel, ŚB, u.a.). - Gegenstand vieler exegetischer und etymologischer Überlegungen (reiche Lit. bei W. Wüst, Pñµa 4 [1958] 5ff.), von denen als wahrscheinlich festzuhalten ist: die Annahme von *°gu-* 'Rind' im Hinterglied und die Vermutung eines Zusammenhangs mit aav. *drigu-*, jav. *driyu-*, etwa '[sakral]

arm, besitzlos', vielleicht 'hilfsbedürftig' (s. Wüst, a.a.O. 18f.; Lo, Fs Kuiper 127ff.).

Zu beachten bleibt (trotz der Zweifel bei Kiehnle 39 und des Gegenvorschlags von Bai, Gs RaghuVira 17ff.) die Analyse von Wüst, a.a.O. 25,27f.: *ádhrī-gu-* „verschnittene (und somit im Effekt: domestiziert feiste) Rinder habend“ (*ádhrī-* = gr. ἄδρις Hes.; dieses nicht = ved. *vádhrī-*, s. KEWA III 137f.); iran. **drigu-* wäre als zarathustrische Konträrbildung zu dem ererbten indoiran. **adhri-gu-*, aus irriger Auffassung **a-dhrigu-*, erwachsen. S. noch G. Itō, Gs Nyberg I 428ff. – Von *á°* nicht zu trennen ist *adhrij-* (oder *°ija-*), nur in RV 5,7,10 *adhrijas*; nach Wüst, a.a.O. 44 „verschnittene (Tiere) opfernd“ (anders Bai, a.a.O. 18). – AV 5,20,10 *ádhrī-* ist von ungesicherter Bedeutung und Überlieferung.

ádhvān- m. Weg (RV +). – Mi., ni., Tu 281. – Iir., aav. *aduan-*, jav. *aðβan-* m. 'Weg'. – Idg. wohl **h₁nd^h-uen-*, neben **h₁ond^h-ur-o-* > an. *qndurr* 'Schneesuh' und **h₁nd^h-e/o-* > gr. ἐνδεῖν Aor. 'kommen' (H. Rix, MSS 27 [1970] 100 und 110 Anm. 98, wo über weitere Lit.). Zu *ádhvān-* gehört wahrscheinlich als Kasusform *adhunā* sowie, mit Heteroklasie des Suffixes (*-var-/van-*), **adh-var-* in *adhvará-*.

adhvará- m. Opfer, Soma-Opfer, Feier, Gottesdienst, Zeremonie (RV +), *adhvarīy°* (RV), *adhvary°* (RV +) das Opfer versehen, *adhvaryú-* m. Titel eines Opferpriesters, *Adhvaryu* (RV +); pā. *addhariya-* m. Opferpriester, pk. *addhara-* m. Opfer. – Wahrscheinlich auf **adhvar-* „[heiliger] Weg“, ~ *ádhvān-*, beruhend (: RV 1,23,16–17 *ádhvabhir ... adhvarīyatām* / ... *adhvarām*; 8,31,11 *ádhvā svastāye*).

Die schon bei Benfey 1848 (Die Hymnen des Sāma-Veda, Glossar 35b s.v. *rtū-*) geäußerte Zusammenstellung von *adhvará-* und *ádhvān-* ist trotz gelegentlicher Zweifel (s. J. B. Bury, BB 7 [1883] 339 [mit unhaltbarem Gegenvorschlag]; Thi, Studien 58 Anm. 3) zu akzeptieren; vgl. K. F. Johansson, IF 8 (1898) 181, L. Renou, BSL 37 (1936) 24, DumRitueis 59 Anm. 21. J. Gonda, VIJ 3 (1965) 163ff. = SelStud II 86ff.

Das Etymon von *a°* ist schwerlich *a-dhvará-* 'nicht schädigend', das angeblich in AV 7,58,1 erscheint (vielleicht aber „sacrifice“[?] nach WhiLanm z.St.). – Zu beachten AiGr II 2,815.

Unsicheres zu **adhvar-/ádhvān-* bei Tu 14668a (S. 831b).

adhvaryū-, s. *adhvarā-*.

AN ('atmen'), s. *AN^I*.

an- 'un-', s. *a⁻¹*.

aná⁻¹ Demonstrativstamm, suppletiv neben *ay-*, *imá-* (s. *a⁻²*):

InstrSg m. *anéna* (RV [3x], AV +), f. *anáyā* (RV [2x], AV +), GenLokDu *anáyos* (Kāṭh +), dazu offenbar als ältestes das adverbiell gewordene *anā* 'hiedurch' (RV). Auf dem ererbten InstrSg *anā* (*a-nā*; s. Hau, -ena 41, mit Lit.) bauen *anéna*, *anáyā*, *anáyos* (~ mi., ni., Tu 283) auf (AiGr III 526f.); gleichartigen Ursprungs sind aav. *anā*, jav. *ana*, ap. *anā* InstrSg 'durch diesen' (dazu aav. *anāiš* 'durch diese', jav. *anāiš* 'mit diesen'; unsicher jav. *anaiiā*, s. AiGr III 527, Hau, a.a.O. 19). Diese Analyse widerrät der Annahme eines iir. Stammes **ana-*, der mit jener-deiktischen Pronomina anderer idg. Sprachen (wie lit. *anàs*, aksl. *onъ* 'jener', gr. *ἐν* 'übermorgen') verbunden wurde; s. Hau, a.a.O. 41,42.

aná⁻² m. Atem, s. *AN^I*.

anáḁṣ- Adj. ohne Augen, blind (RV 2,15,7 ^o*ák*, AiGr III 247, 304; *an-akṣá-* dss., RV; fragliches bei Tu 284); *an-* 'un-' (*a⁻¹*) und **akṣ-* 'Auge' enthaltend, s. *ákṣi-*.

anaḁvāh- m. Zugtier, Wagenrind (RV [*anaḁvāh-am*, -au, ^o*ḁūt-su*; zum Lautlichen s. AiGr I 180], AV [^o*ḁvān*, ^o*ḁūdbhyas*, AiGr III 253f.] +); *anaḁuhī-* f. Kuh (ŚB; MS + ^o*ḁvāhī-*). Aus **anas-vāh-* 'Lastwagen (*ánas-*) ziehend (*VAH*)' (vgl. RV 10,59,10 *anaḁvāham yá āvāhad ... ánas*); über den lautlichen Prozeß s. AiGr I 339 (mit Lit.).

Zu Versuchen, in *anaḁ^o* eine von *ánas-* abweichende Form zu sehen, vgl. die Lit. in AiGr I 169, II 2,502.

ānatidbhuta-, s.u. *ādbhuta-*.

ánadant-, s. NAD.

ánapta-, nur in RV 9,16,3 *ánaptam apsú duṣṭáram sómam* „den Soma, der *ánapta-*, der in den Wassern kaum zu überwinden ist“: wohl *án-ap-ta-* 'nicht verwässert', 'wasserlos' (: *áp-*), GeRV 3,21 und Anm. z.St., Wack bei Old, Not II 284f., AiGr II 2,588 (~ ved. *a-súr-ta-* 'unbesonnen').

Von **ap-ta-* 'wässrig' auch RV 1,124,5 *apt(i)yá-* 'wässrig' (Old, Not I 127, AiGr II 2,700)? - Trugspiegelung ist der Anklang von jav. *naptā-* 'feucht', als dessen ved. Entsprechung **nabdha-* zu erwarten wäre (s. WH II 162, mit Lit.). - Eine Variante von *án-āpta-* 'nicht erreicht' ist unannehmbar; s. Neisser 1,33.

ánarviś-, s. *ánas-*.

ánarśani-, *ánarśarāti-*, s.u. *arśasāná-*.

anala- m. Feuer (Up. +). - Mi., ni(?), s. Tu 292. - Problematisch.

Schulze, KZ 54 (1927) 306 = KS 215f. verweist fragend auf hom. *ἄναλτος* 'unersättlich', woneben aia. *an-al-a-* „unersättlich“ > „Feuer“ (: lat. *ignem alere*) angesetzt werden könne (s. auch AiGr II 2,88). Unterstützt von Thi, Lg 31 (1955) 441f. = KS 709f., nach dem sich eine aia. Ableitung der in lat. *alere* usw. vertretenen Wurzel nicht nur in *an-al-a-*, sondern auch in *śiśumāra-* erhalten habe (s.d.); *anala-* soll in BhG 3,39 noch als Adj. „unersättlich“ bewahrt sein (dagegen F. Edgerton, JAOS 79 [1959] 41a ff., Kui, Krat 4 [1959] 167), welches sich in pā. *anala-* 'nicht genügend' fortsetze (doch s. pā. *an-alam-kata-* 'dissatisfied, insatiate', *alam* 'enough'). - Die Zusammenstellung von *an-al-a-* mit lat. (*ignem*) *alere* bleibt auch ohne die von Thi, a.a.O. herangezogenen Stütz-Argumente beachtenswert; es müßte dann dem Zufall zugeschrieben werden, daß sich in dravidischen Sprachen ein ähnliches, offenbar genuin-dravidisches Wort für 'Feuer' findet: ta. *anal* 'Feuer, (Fieber-)Hitze, Glut', *anarru* 'heiß machen', ma. *anal*, *analca* u.a. 'Feuer, Hitze', etc.; s. Schrader, KZ 56 (1929) 125 ff. = KS 443 ff., DED² 306(?).

S. noch E. Lewy, Fs Debrunner 312 = KS 295; L. De Vries, KZ 93 (1979) 16 Anm. 28. - Abzulehnen F. A. Wood, Lg 7 (1931) 136 (: AN').

ánas-n. Lastwagen, Troßwagen, Reisekarren (RV +; M. Scheller, KZ 89 [1976] 193f., RauVedA 22ff.; im Gegensatz zum Streit- oder Rennwagen, *rátha*- [Scheller, a.a.O. 197, Rau, a.a.O. 22,27]); *indrāṇasa*- n. (ŚrSū) vierrädriger großer Karren, beim Bau von Wagenburgen verwendet (Rau, a.a.O. 27); *mahānasa*- n. (ŚrSū +; mi., ni., Tu 9943, Scheller, a.a.O. 196f.) 'große Fuhre' = ursprünglich die transportable Küchenausstattung (Scheller, a.a.O.; dazu ŚrSū *māhānasī dāsi* 'in der Küche beschäftigte Sklavin'). Im *m*^o wird auch das Feuer mitgeführt (Rau, a.a.O. 26). – Identität von *ánas*- mit lat. *onus* n. 'Last, Fracht, Ladung; Wagengepäck; Mühe, Beschwerde' ist semantisch (~ lat. *iumentis onera deponunt*, Caesar, *De bello civili* 1,80) und formal (*[*h*₁]*énos* [~ **h*₃*énHos*] n., s. Scheller, a.a.O. 192f.) nicht zweifelhaft.

Weitere Kombinationen, in die *(*h*₁)**énos* n. '(Wagen-)Last' ~ 'Lastwagen' gestellt werden könnte, sind nicht gesichert (s. Scheller, a.a.O. 191f.). Möglich bleiben Versuche des Anschlusses an *heth. an(n)ija-* 'arbeiten' (Lit. bei Puhvel I 71). Vgl. noch Szem, SMEA 3 (1967) 83 Anm. 141.

Abweichende Formen von *ánas*- (: RV + *ánas-vant-* 'mit einem Karren versehen') wie RV *ánar-viś-* [doch s.u.] und *anaḍ-* (in *anaḍvāh-*, s.d.) sind „durch Übertragungen zu Stande“ gekommen (AiGr I 339) und erweisen wohl kein **anar(t)-* (s. AiGr II 2,502, III 74; Scheller, a.a.O. 194 Anm. 7, gegen L. Renou, BSL 37 [1936] 20). RV 1,121,7 *ánar-viś-* enthält, als „dessen Clan (*viś-*) auf dem Karren ist“ (GeRV I 165), zudem wohl nicht den Stamm, sondern eine (analogische?) Lokativ-Form **anar* (des Typus *vanar*^o 'im Wald' usw.?).

anā́, s. *aná*-¹.

anā́turá-, s. *turá*-³.

anā́maná-, nur AV 12,4,5.8 *anā́manāt*: unklar.

Nach WhiLanm zu 12,4,5 „unexpectedly(?)“, „from root *man*“. – Das PW erklärt *a*^o als „N[ame]. einer Krankheit“, dazu Deutungsversuche in AiGr II 1,110 (nach V. Henry: zu Br. *á-nāman-* 'namenlos'; doch s. II 2,139) und in KEWA I 33.

anāmayā-, *ānāmayant-*, *anāmayitnú-*, s. *AM*¹.

anāmṛṇá-, s. *MAR*^{1,3}.

ánās-, s. *ās-*.

*AN*¹ atmen (RV + *ániti*, Impf. ~ Aor. *ánit*, s. Narten, Aor 86; RV Partiz. *anánt-*; AV + *ánati*, MS Impf. *ānat*); Perf. *āna* (RV +), Aor. *āniṣur*, *āniṣam* (AV; Br.), Fut. *aniṣy*^o (Br.); Kaus. *ānay*^o (AV +); *prāná-* m. Atem, Hauch, Ausatmen, Luft (RV +; s. Hoffm, KZ 79 [1965] 171 Anm. 3, MSS 11 [1957] 103 = HoffmA 162 Anm. 3,437), danach wohl (AiGr II 2,68) *apāná-* m. Einatmen (AV, Br. +), *udāna-* m. Atemzug (VS, Br. +), *vyāná-* m. Atem, Hauch (RV, AV +), *samāná-* m. eine der Arten des Atmens (AV, VS +); *aná-* m. Atem (ŠB +; jünger als die Kompp., AiGr, a.a.O.); hierher wohl auch *āná-* Mund, Maul (RV 1,52,15 AkkSg ^oām); über *ánila-* s.d. - Mi., ni., s. Tu S. 14a (Fortsetzer von *sam-an*¹, *prāná-*, *apāná-* u.a.). - lit., vgl. jav. *āntiā parāntiā* 'des Ein- und Ausatmens' (Bthl, IF 7 [1897] 59, Kli, Farhang 52), *auuṇ* 'atmete hin [auf jemd.]' (Yt 8,7,38; Bthl, IF 12 [1901] 103ff.; weiteres bei Bthl, Wb 317,331). - Idg. **h₂enh₁-* (~ Präs. **h₂enh₁-ti* : Partiz. **h₂nh₁-ént-* > ved. *ániti* : *anánt-*, Kli, KZ 92 [1979] 9), vgl. gr. *ἄνεμος* m. Wind, osk. *ana-múm* 'animam', lat. *animus* m. Seele, Geist, *anima* f. Lufthauch, Atem, Seele, toch. B *anā-sk-* einatmen (K. T. Schmidt, Fs Neumann 367), kymr. *ana-dl* f. Atem, got. *uz-anan* ausatmen, u.a.; WH I 49f., Pok 38f., Chantraine 86af., Frisk I 105, III 32.

Gegen idg. Wurzel-Ansatz auf *-h₁-* Szem, Gs Kronasser 233 (idg. **han-*; ~ *nás-*) bzw. Lindeman, TrRepr 43, BammLar 58.

ānitabhā- f. Name eines Flusses (RV 5,53,9). Unklar.

Nach Roth, NirErl 43 Anm. 1 „... wird man in den Namen [*rasā-* und *á*^o] ... obere Zuflüsse des Stromes nördlich vom Kopphen [~ *kúbhā-*] zu suchen haben“; *á*^o wohl kein Epitheton von *rasā-*,

sondern ein eigenständiger Flußname (MK II 209, mit Lit.), nach dessen „Bedeutung“ (*ánita-* + *bhā-*? Ludwig III 200) zu fragen müßig ist.

ánila- m. Wind (VS, ŠB, Up. [Mantra, s. Ins, Spr 20 (1974) 115] +). – Mi., ni., Tu 305. – Traditionell zu *AN^I* gestellt, vgl. gr. ἄνεμος ‘Wind’, mit dem *á^o* semantisch, vielleicht auch formal (wenn dissimiliert aus **ánima-*) gleichsetzbar wäre. Ins, a.a.O. 115f. wendet dagegen ein, daß *á^o* nicht der ältesten Textschicht angehöre und daß im Vedischen „Wind“ nie mit *AN^I* verbunden sei; „Wind“ sei vielmehr der „nicht ruhige“ (: AV 10,7,37 *váto nēlayati*, Ins, a.a.O. 119), *á^o* also primär als Epitheton des Windes, *án-ila-* (*ilay^o*) aufzufassen.

ánika- n. Angesicht, Aussehen, Erscheinung; Vorderseite, Spitze; Reihe, Zug (RV +). – Mi., ni., Tu 308. – Iir., vgl. jav. *ainika-* m. Antlitz, Stirnseite, Vorderseite, mp. *anīg* Vorderseite (u.a., Bai, Dict 31b). – Zusammen mit *prátika-* zu beurteilen.

Schwerlich mit AiGr II 2,520 erst nach *p^o* zu einem unklaren *án-* (~ gr. ἄν) gebildet, sondern wohl ein altes Kompositum wie *p^o*: aus einer Entsprechung von gr. ἐνι, ἐνί ‘in’ und **h₃k^u-* (zu lat. *oculus* usw., s. *ákṣi-*; ursprünglich etwa „die Augen darinnen habend“, vgl. Schwyzer II 455 Anm. 5), Schulze, KZ 40 (1907) 414 = KS 71. – Über air. *enech*, mkymr. mbret. *enep* ‘Gesicht, Antlitz’ s. E. Hamp, BSL 68 (1973) 81ff., Ériu 25 (1974) 261ff.; gr. ἐνώπα ‘ins Angesicht, entgegen’, ἐνωπῇ ‘im Anblick, öffentlich’ vermitteln nicht den Eindruck eines Erbzusammenhangs mit *ánika-* (s. Frisk I 526f., Chantraine 352b, 812a).

ánu darauf, später, nach, ferner, entlang (RV +); *ānu^o*, z.B. in TS + *ānujāvará-* nachgeboren, spätgeboren, TS *ānuṣūka-* nachgetrieben, RV *an-ānukṛtyá-* unnachahmlich, RV *ānuṣák* in stetiger Folge, unausgesetzt, u.a. – Mi., ni., s. Tu 309ff. (*anu^o*; vgl. pā. *ānubhāva-* m. ‘greatness, splendour’). – Iir., jav. *anu* nach, gemäß, ap. *anuv* gemäß, nach, entsprechend, bzw. aav. *ānuṣhaxš* der Reihe nach (ved. *ānuṣák*). – Über die weitere Zuordnung von iir. **anu/*ānu-* besteht keine Einigkeit.

Kann ánu etc. von jav. *ana* 'entlang, längs, über - hin' getrennt werden (trotz jav. *ana-mana-* 'ergeben, treu' ~ ved. *anu-man-* 'zustimmen, gewähren'), das wohl mit gr. *ἀνά* 'hinauf, entlang', got. *ana* 'an' usw. zusammengehört? Dies verlangt die Auffassung von ánu als Entsprechung von lat. **en(u)- > ī(n)-* in *ī-gnōscō* (: ved. *anu-jñā-* 'zustimmen, gewähren, verzeihen'), *īn-sequor* (: ved. *anu-ṣac-* 'nachgeben, verfolgen', vgl. o. *ānuṣák*), *īn-stō* (: ved. *anu-ṣṭhā-* 'sich anschließen'; dazu RV + *anuṣṭhú*, *anuṣṭhuyā*, etwa 'zutreffend, wirklich, richtig', H. W. Bodewitz, IJ 16 [1975] 1ff.), sowie von ánu : ānu- als Entsprechungen von got. *inu* : ahd. *ānu* 'ohne' (Wack, IF 1 [1892] 420, Fs Danielsson 383 ff. = KS 88, 1314 ff., AiGr II 1, 71; Frisk I 100); dagegen E. Hermann, KZ 63 (1936) 259 f., F. Specht, KZ 69 (1951) 124 ff., WH I 677, mit Lit.

Abzulehnen *nu* für überliefertes *anu*: AiGr II 1, 73. - S. noch *anūpá-*, *anvāñc-*.

ánu- m. (meist Plur.) Bezeichnung eines Volkes [bzw. von dessen Angehörigen], zusammen mit anderen Völkern erwähnt (RV [I, 108, 8; 8, 10, 5; u.a.], MK I 22; ep. Verwendung als genealogische Namen); *ānava-* m. Anu-Sproß (RV; z.B. 8, 74, 4 von Agni; 7, 18, 13 von einem Gegner des Indra). - Nicht klar.

Für RV 8, 74, 4 *ānava-* läßt sich nicht die Bedeutung „den Menschen zugetan“ erweisen, woraus ánu- = „Mensch“ (Naighaṇṭu-kakāṇḍa; zu *AN¹*, Grassm 59) hervorginge; eher primär Volksname (s. ZimmerAiL 123, 125). - Keine Klärung bringt *kṛṣānu-*, s.d.

Nach H. Katz (briefl.) setzt ánu- idg. **énu-* 'jener' (~ *aná¹*, doch s.d.) fort, das durch finn.-perm. **ənə-š* (erza-mordwin. *inže* 'Gast', finn. **ineh* in *ineh-mo*, *ihminen* 'Mensch') bezeugt werde.

anudaká-, **anudrá-**, s. *a⁻¹*, *udán*.

anuṣṭhú, **anuṣṭhuyā**, s. *ánu*.

ánūka-, **anūkyà-**, s. *anvāñc-*.

anūpá- m. wohl: Marschland, Küstenland (RV [9, 107, 9; unklar 10, 27, 23, s. GeRV III 169, z.St.], Yājñ, u.a.); *anūpyà-* im Marschland befindlich (AV 1, 6, 4). - Mi., ni., Tu 343 f. (pk.

aṇūva- m. 'marshy place', u.a.). – „Entlang dem Wasser“, aus *ánu* und **h₂p-* (: *áp-*), wie *pratipá-*, *dvīpá-* aus *prati-*, *dvi-* + **h₂p-*.

AiGr II 1,100, Kur, Ét 30. – TS + *anvīpá-m* 'entlang dem Strom, mit dem Strom' ist nach *pratipá-* umgebildet: AiGr, a.a.O.; G. Budruss, KZ 77 (1961) 235ff. (richtig gegen H. Frei, CFS 17 [1960] 47ff.).

anūvij-, s. VARJ.

anehás- adj. tadellos (RV, AV +; zur Bedeutung [und zum Etymon] s. Hoffm in KEWA III 656); *an-* (*a*⁻¹) + **ehas-* < **h₂eig^{uh}es-* ~ gr. αἰσχρός 'schändlich' (**h₂eig^{uh}-s^o*), got. *unaiwisks* 'ohne Schande', *aiwiski* n. 'Schande'.

Auf einem verfehlten Bedeutungs-Ansatz 'unbedroht' (doch s. schon Neisser 1,41f.; AiGr I² Nachtr 49) beruht(?) die Verbindung mit *ih* 'begehren' (: *EH*), worin „regelwidrig *e* mit *ī* ablautend“ (AiGr I 84). – Primär ved. *°ehás-*, mit Wechsel zu *°ehá-*, AiGr III 287.

ánta- m. Rand, Saum, Grenze, Ende (RV +); *ántya-* Adj. am Ende befindlich (Br., Sū. +). – Mi., ni., Tu 347,379. – Nächstverwandt mit got. *andeis* m., ahd. *anti*, *enti* m.n. 'Ende' (**-jo*-Ableitung, aber ohne Erbzusammenhang mit jungved. *ántya-*). S. *ántaka-*.

Weiter wohl zu **h₂ent-* 'Vorderseite' (s. *ánti*); ved. *ánta-* auch 'Nähe, Gegenwart' (zusammen mit 'Ende, Äußerstes' aus 'Gegenüber', Neisser 1,42). Dazu AiGr II 2,590; s.u. *ántama-*.

ántaka- m. Tod, Personifizierung des Todes (RV [1,112,6, wohl Eigenname], AV +); *ántaka-drúh-* adj. den Tod betrügend (RV 10,132,4; Old, Not II 349, Neisser 1,42). – Zu *ánta-* 'Ende'; AiGr II 1,102, II 2,526.

ántama- Adj. vertraulichst, nächst, sehr lieb (RV). – Wohl ni., s. Tu 355. – Iir., jav. *ántama-* vertrauest, intimst; innerst (von Kleidungsstücken). – Ganz (oder teilweise) mit lat. *intimus* 'innerst, vertrauest' (: *ántár*, *ántara*⁻¹) gleichzusetzen.

Gehört ein Teil der Vorstufe von *á°* (z.B. *á°* 'nächst') nicht zu lat. *in-timus* (idg. *[h₁]en 'in'), sondern zu *ánti* (idg. *h₂ent-)? Vgl. AiGr II 2,590,607, s. auch 753, III 585; Neisser 1,42f. Wenigstens für *ántama-* = jav. *antama-* 'vertrauest' wird jedoch Identität mit lat. *intimus* angenommen (AiGr II 2,607; anders Neisser, a.a.O. 43: „doppeltes *ántama* im Ai.“ theoretisch zu erwarten, doch sei **á°* = *intimus* durch Zufall geschwunden); es bleibt fraglich, ob nicht auch *á°* 'nächst' als Entsprechung von lat. *intimus* anzusehen ist.

Anderen Ursprungs ist wohl (akzentverschiedenes) TS, Br. *antamá-* 'letzt' (pä. *antima-* 'letzt' u.a., Tu 355), das zunächst mit *ánta-* 'Ende' zu verbinden ist; s. AiGr II 2,217,590,752.

antamá-, s. *ántama-*.

antár Adv. innen, hinein, zwischen, in (RV +). – Mi., ni., Tu 356, 370, 372f., 375. – Iir., aav. *antarə* zwischen, *antarə ... mruiē* ich banne, jav. *antarə* zwischen, innerhalb, ap. ⟨atr⟩ = /antar/ durch, unter, in. – Idg. *([h₁]en-ter ~ *([h₁]n-ter (zu *[h₁]en 'in', gr. *év*, lat. *en*, *in* usw.), vgl. air. *eter* zwischen, lat. *inter* zwischen, unter (*inter-ficiō* töte, vernichte, zerstöre, vereitle ~ ved. *antár dhā*, WH I 443,709, C. Sandoz, BSL 71 [1976] 207ff., Puhvel, *Analecta* 409f.; *inter-dicō* verbanne ~ aav. *antarə ... mruiē*, WH I 709, R. Lazzeroni, *CampProbl* 51f.), osk. *anter* 'inter', ahd. *untar* zwischen, u.a.; Pok 313, Frisk I 525, mit Lit. – S. bes. zu *ántara*-¹, *ántárikṣa-*, *āntrá-*.

Einige Komposita mit *antas° antaḥ°* (z.B. RV *antas-patha-* innerhalb des Weges befindlich, ŚB *antaḥ-pavitrá-* innerhalb des Seihgefäßes befindlich, RV *antaḥ-péya-* n. das Einschlürfen) erklären sich wohl nicht aus irriger Umsetzung der Pausaform von *antár* (-r-s > -h) [s. AiGr I 335,336], sondern aus einer ererbten Nebenform **antas* = gr. *ἐντός* lat. *intus*; s. bes. *antasiya-* (AiGr II 1,126).

Wohl von *antár* (nicht von *ántara*-¹) ausgehend RV + *antarā* 'zwischen, darin, inmitten'; von diesem (oder direkt von *antár*) abgeleitet Sū. *antarāla-* n. Zwischenraum (AiGr II 2,865; bei Tu 367 mi. und ni. Material, das gegen primäres **āla-* [s. Lüders, Fs Wackernagel 297 = *PhilInd* 549] spricht).

ántara-¹ Adj. innerer, im Inneren befindlich, dazwischen stehend; nahe stehend, befreundet, lieb [s.u.] (RV +). – Mi., ni.,

Tu 357. – Iir., jav. *aṇtara-* innerer, innen befindlich. – Idg. **(h₁)en-tero-* 'innen befindlich' (: **(h₁)en* 'in'; s.u.), vgl. lat. **interus* als Grundlage von *interior* innerer, *intrā* innerhalb, osk. *Entraí* DatSg (Name einer Göttin, lat. **Intera*), gr. ἔντερά n. Plur. Eingeweide, Gedärme, altwestnord. *íðrar* m. Plur. dss. (german. **inþerōz*; ~ *āntrá-*). – Vgl. *antár*, *ántama-*.

Ved. *ántara-* 'innerer' nicht unmittelbar aus *antár* (gegen Frisk I 525), sondern „Steigerung“ (~ *án-tama-* = lat. *in-timus*, doch s.u.) zu **(h₁)en* (: *an-tár*); AiGr II 2,138,607, III 584. – Für *áo* 'nahe stehend' (s. Neisser 1,43f.) erhebt sich wie im Falle von *ántama-* die Frage, ob es mit *áo* 'innerer' zu lat. **interus* (~ *intimus* [und *ántama-*?]), idg. **(h₁)en-t^o*, oder vielmehr zu *ánti* (idg. **h₂ent-*) gehört. Vgl. AiGr II 2,607.

ántara-² Adj. fern, verschieden, anderer (TS, Br +). – Mi., ni., Tu 358. – Iir., jav. *aṇtara-* anderer, zweiter, khot. *handara-*, osset. *digor ændær* anderer, usw. (Bai, Dict. 453af.). – Idg. **h₂en-tero-* (got. *anþar*, lit. *añt[ar]as* anderer, zweiter, u.a.), vgl. *anyá-*; AiGr II 2,817, mit Lit.

An verschiedener Herkunft gegenüber *ántara*-¹ ist trotz Fehlens von *áo* 'fern, anderer' in ältesten Texten (s. AiGr II 2,604f.) nicht zu zweifeln.

antarā́, *antarāla-*, s.u. *antár*, o. I 76.

antárikṣa- n. Luftraum, Luft (RV +). – Pā., jaina-pkt. *antalikkha-* n. Luftraum (s. AiGr I 216). – Mit *antár* 'innen, zwischen' zu verbinden.

Das Weitere bleibt problematisch. Seit der Frühzeit indologischer Forschung (Bopp; PW I, s.v.) wird *a^o* als 'durchsichtig' erklärt – also *-iks-* < **-h₃k^us-* (~ *ákṣi-*, *ĪKṢ* 'sehen'); s. noch V. Pisani, ZDMG 97 (1943) 328 und – mit einem Einwand – Minard, *Trois énigmes* 2,69 §161a (sowie BSL 51 [1955] c.-r. 37).

Etyma, die *a^o* als „zwischen (*antár*) Himmel und Erde liegend“ auffassen, sollten den Vorzug haben (s. schon A. Weber, IndStud 1 [1850] 187 Anm. **, Grassm 65). – Eine Nebenform **antári* setzt die Deutung von Bthl, BB 15 (1889) 27 Anm. 3 aus **antári kṣáu*

gen Kui, NounInfl 91 Anm. 1 (mit weiterer Lit.). – Gegen *°kṣa-* = 'wohnend' AiGr II 2,81; jedoch erklärt Renou, EVP 3 (1957) 25 *a°* als Substitut für **antar-i-kṣit-* „situé dans l'entre-deux“ (in Opposition zu ved. *pari-kṣit-* 'rings seinen Wohnsitz habend' [von Himmel und Erde]). – Abzulehnen *antári-kṣa-* = „das im Zwischenraum strahlende“ (Hertel, Beitr 181; Hauschild II 170b).

antastya- n. Eingeweide (Br +). – Paṣāī (lauṛowani) *andāś* 'Leber', u.a. (Tu 376). – Zu *antár* 'innen'; vgl. zur Semantik *āntrá-*, gr. *ἐντερά* u.a. (s. *ántara-*¹), paṣāī (chilāsi) *andastōn* 'Leber' (~ **antaḥ-sthāna-*, Tu 352), bzw. gr. *ἐντόσθια*, lat. *intestīna* Eingeweide (s.u.).

Ist *a°*, das nicht in ältester Textschicht belegt ist, erst „mit regelmäßigem Ersatz von -r durch -s- im Sandhi vor ... -tya-“ (so Frisk I 525) zu *antár* gebildet worden? S.d. (o. I 76) noch zu weiteren Beispielen mit *antas° antaḥ°*, wofür als Alternative ererbtes **antas* = gr. *ἐντός*, lat. *intus* (wovon gr. *ἐντόσθια*, lat. *intes°*) erwogen wird. Erbzusammenhang von *a°* mit gr. *ἐντόσθια* ist auf jeden Fall kaum erweisbar (Frisk, a.a.O.; Chantraine 345a). – S. AiGr I 336, II 2,699.

ánti Adv. nahe, in der Nähe, gegenüber, davor (RV +), *antikám* in die Nähe, zu – hin (RV +), *antiké* in der Nähe, dicht an (RV +), *antikāt* aus der Nähe (AV +). – Pā. *antika-* nahe, *°ke* in der Nähe, u.a. (s. Tu 377,2304). – Idg. **h₂ént-i* (gr. *ἔντι* gegenüber, angesichts, arm. *ənd* für, statt, lat. *ante* vor, u.a.), ursprünglich LokSg von **h₂ent-* 'Angesicht' (gr. *ἔντ-α* ins Gesicht, heth. NomSg /hant-s/ <ḫa-an-za> Vorderseite, Gesicht; s. Szem, Gs Kronasser 231). Vgl. *ánta-*, *ántama-*, *ántara-*¹; Frisk I 113f. (mit Lit.), Chantraine 92af., R. Lühr, MSS 38 (1979) 121,129f.

Zum Etymon von idg. **h₂ent-* s. Szem, a.a.O. 233 und Anm. 87,88, mit Lit. – Zu beachten R. Thurneysen bei F. Solmsen, KZ 44 (1911) 166 Anm.

ántya-, s. *ánta-*.

andhá- Adj. blind (RV +), auch Beiwort der Finsternis (*tāmas-*, RV +); *ándhas-* n. Finsternis, Dunkel (RV [1,94,7 u.a.],

MS +; Neisser 1,45). - Mi., ni. (Fortsetzer von *andhá*-, **andhatamisrikā*- [~ ved. *andhá- támas*-], **andharātrya*-, u.a.: Tu 385-392). - Iir., jav. *aṇḍa*-, buddh. sogd. 'nt, khot. *hana*- 'blind', u.a. (Bai, Dict 451a). - Ohne gesicherten Anschluß.

Gall. **anda*- 'blind' in lat. (< gall. ?) *andabata* m. Gladiator mit geschlossenem Visier (**Blind-Kämpfer*) bleibt hypothetisch; dazu C.-J. Guyonvarc'h, Ogam 15 (1963) 107ff. - Semantisch nicht aufgeklärt ist die Zusammenstellung von *a*^o mit gr. ὄνθος m. 'Mist, Kot' bei W. Wüst, Πῆμα 4 (1958) 101 Anm. 54. - Gegen Verbindung mit heth. *antara*- 'blau' s. Puhvel I 78, mit Lit. - Bei VWind, Orbis 11 (1962) 522f. Hinweis auf ainu *an* 'Nacht, schwarz, dunkel', ebenda 523 Anm. 1 auf toch. B *eś*- (in *eś-lmau* 'erblindet, geblendet, blind'; **ondⁿi*- nach VWindTokh I 182 mit weiterer Lit.). - S. noch Bai, Fs Taqizadeh 35 (Wz. *andh*- : *adh*- 'to hide'; s. *addhā*, o. I 64). Ältere Verbindungen bei Leum 15, WP I 182, WH I 46.

Über aia. *andha*- in geographischen Namen s. Eil, BzN 15 (1964) 219.

ándhas⁻¹ n. zur Somapressung verwendeter Sproß, Schoß (und ähnliches) [RV +]. - Idg. **h₂énd^hes*-, gr. ἄνθος n. Keim, Sproß etc.; vgl. fries. *āndul* feines zartes grünes Gras auf den Hellern; frühurar. LW syrtjän. *od* Frühlingsgrün, Keim, Sproß (finn.-ugr. **anta*). H. Katz, Gs Erdödi 179ff.

Bei Katz, a.a.O. 181 Anm. 10,11 zu vorangehender Lit.; 186 Anm. 33 zu möglichen weiteren Anschlüssen an idg. **h₂énd^hes*-.

Iran. **anda*- 'flower, plant' erwägt Bai, Dict 331b als Hinterglied der Vorform von khot. *mījidā* 'amaranthus plant'.

ándhas⁻² n. Finsternis, s. *andhá*-.

ánna- n. Speise, Nahrung (RV +). - Mi., ni., Tu 395 (s.u.), 397f. - Substantivierung von **anná*- 'gegessen', s. AD (AiGr II 1,20, II 2,733).

Ved. *ánna*- **an-ná* < **ad-ná* (vgl. AiGr I 196). Für Formen in Nu.-Sprachen kann vielleicht von erhaltenem **adna*- (bzw. **anda*-) ausgegangen werden, s. Morg, NTS 2 (1929) 242, Tu 395 Nr. 2 (mit Lit.). - soferne nicht Dissimilation aus **anna*- anzunehmen ist (Mh, Krat 12 [1967] 56 Anm. 2).

Vergleichbares idg. **h₁d-no-* setzt sich nach W. Winter, AmJPh 72 (1951) 67 in gr. ὄδov n. 'Trüffel' (~ *Saubrot*) fort (dazu Frisk II 957; ablehnend Chantraine 1152a).

S. ferner W. Wüst, 'Pñμα 4 (1958) 100 Anm. 44.

anyá- Adj. anderer, verschieden, fremd (RV +), *anyátra* anderswo (RV +), *anyáthā* anderswie, auf andere Weise (RV +). – Mi., ni., Tu 399–406. – Iir., aav. jav. *ánīia-*, ap. *aniya-*, khot. *añā-* anderer, u.a. (Bai, Dict 2a); buddh. sogd. 'nyš anderswo (**anyaθra*); aav. *ánīiāθā* verschieden, andersartig Y 51,10 (ved. *anyáthā*; s. Humb, Ga II 89,101). – Zusammen mit *ántara*-² zu beurteilen.

Das iir. Paar für die pluralische und die dualische „anderer“-Bezeichnung, ved. *an-yá-* : *án-tara-*, muß in Zusammenhang mit lat. *al-ius* : *al-ter* bzw. mit einer Kombination dieser Stämme in got. *al-ja-* (= lat. *alius* usw., Feist 37aff.) : *an-par* (= ved. *ántara-*) gesehen werden. Ursprüngliche Verschiedenheit, mit analogischem Ausgleich innerhalb einiger Sprachen (z.B. ved. **alyá-* → *anyá-* nach *ántara-*, F. Sommer, IF 11 [1900] 3, AiGr II 2,817, G. Bonfante, BSL 73 [1978] 224)? Oder primär ein einziger Stamm, der, vor **-jo-* oder vor **-tero-*, den Zweitstamm lautgesetzlich entwickelt hat? Nach Deb, REIE 3 (1943) 9f. ist von **an-* (**h₂en-*) auszugehen; **an-jo-* > lat. *alius* etc. sei lautgesetzlich. Für **h₂en-* werden noch heth. /han-ti/ 'anderswo' (Szem, Gs Kronasser 222f.), alban. *njeti ngjeti gjetkë* 'anderswo' < **anjati* (E. Çabej, Fs Bonfante 108) angeführt. – Besser parallelisierbar ist freilich Entstehung von *ántara-*, got. *anpar* usw. (und deren albanischer Entsprechung: Çabej, a.a.O.) aus **h₂el-tero-* 'alter' (wonach analogisch *anyá-*, s.o.), vgl. *-lt-* > *-nt-* in gr. dial. φίλτατος > φίντατος etc.; Bonfante, a.a.O. 222ff., mit Lit. – S. noch F. Bader, BSL 77 (1982) 90, 94.

Für Ursprungsgleichheit von *anyá-* und gr. **aljo-* > ἄλλος spricht wohl auch die Erklärung von gr. ἄλλοτριος 'fremd' aus einem mit ved. *anyátra* vergleichbaren Adverb (Wack, GN 1914, 20f. Anm. 2 = KS 1122f. Anm. 2; Deb, a.a.O. 8). – S. *áraṇa-*.

Zu übereinstimmenden Textfiguren mit ved. *anyá-* : aav. *ánīia-*. Schlerath II 158b (ad Y 50,1); vgl. AiGr III 580 über Gemeinsamkeiten der pronominalen Flexion von *anyá-* : iran. **anīa-*. – S. bes. RV + *anyó anyá-* 'einer den anderen', TS + *anyó 'nyá-* 'einander', pä. *aññoñña-* u.a. (AiGr II 1,321, II 1² Nachtr 89, III 491f., Tu 406), aav. (Y 53,5) *ánīiō ainīm*, ap. (DSe 33,35f.) *aniya anyam* 'einer den anderen' (~ gr. ἄλλήλων, s.o.).

anvánēc- Adj. hinterher folgend, sich anschließend, von hinten kommend (RV [AkkPl *anūcās*] +), fem. *anūcī-* (RV [AV °*ūcī-*, s. AiGr III 19]); *anūcīnā-* aufeinander folgend (RV +); dazu *ánūka-* m.n. Rückgrat, oberer Teil des Rückgrats (AV +), *anūkyā-* n. Rückgrat (RV, AV +); *anūcyā-* n. Längsteil eines Bettes (AV +). – Ved. *anvánēc-/anūc-* ist Adj. mit suffixalem *-ānc-/Hc-* (s. AiGr II 2,156f., o. I 53 s.v. *AÑC*²) zu *ánu*.

Ved. *ánūka-* (vgl. AiGr II 2,519f.) nicht besser mit W. Meid, IF 63 (1958) 19 zunächst zu *ŠB* + *ánu-ka-* 'abhängig'.

anvipá-, s. *anūpá-*.

āp- f. Wasser (RV [InstrSg *apā*, GenAblSg *apās*, NomPl *āpas*, AkkPl *apās*, LokPl *apsū* u.a.; InstrPl *adbhīṣ*, DatPl *adbhyās*, s.u.] +); *āpya-* im Wasser befindlich (RV). – Mi., ni., Tu 407, 1208, 14225, s. auch 501. – Iir., aav. jav. *ap-* f. Wasser (aav. AkkPl *apas-čā*, jav. NomSg *āṣ*, GenSg *apō*, DatPlur *aiṣiō*, u.a.), ap. *ap-* (*apiyā* 'ins Wasser', *api-šim* 'im Wasser ... ihn' [Hoffm in ApH 103], InstrPl *abiṣ*), sogd. **p*, mp. *āb* Wasser, etc. (Bai, Dict 37a). – Idg. **h₂ep-*, vgl. heth. Direktiv ⟨*ḫa-pa-a*⟩, ⟨*ḫa-ap-pa*⟩ zum Fluß (Lit. bei Tischler I 159f., wo zu weiteren anatol. Formen), toch. AB *āp* f. Wasser, Fluß, Strom, apreuß. *ape* Bach, kleiner Fluß (mit abweichendem Vokalismus lit. *ùpè* Strom, Fluß, lett. *upe* Fluß, Bach; Fraenkel 1169b, Toporov I 97, StangVglGramm 35 [Reduktionsvokal?]); ferner wohl in geographischen Namen, s. WP I 46f., Pok 51f., W. P. Schmid, Fs Knobloch 385f. – Vgl. *-V-*h₂p-* in *anūpá-* (o. I 75), *abhīpatás*, *dvīpá-*, *pratīpá-*.

Idg. **h₂ep-* Dialektvariante neben **h₂ek^u-* (lat. *aqua* usw.)? Nach Porzig Gliederung 205f. sind diese beiden Wörter für das Wasser als lebendiges Wesen (s. Frisk II 959) vielmehr sprachgeographisch verteilt. Zu beachten Darms 450f. Anm. 42. – Idg. **h₂ep-* auch Grundlage von lat. *amnis*, air. *aub*, GenSg *abae* 'Fluß' u.a. nach E. P. Hamp, MSS 30 (1972) 35ff. (doch s. Mh, Ll 144). – Ein „außeridg. Etymon im Bereich der vorderasiat. Sprachenwelt“ erwägt H. Wagner, ZCPH 33 (1974) 2; dazu weiteres bei Tischler I 160, mit Lit.

Übereinstimmungen von ved. *áp-* ~ av. *ap-* in Textfiguren: Schm bei Schlerath II 163b bzw. in KEWA III 640; s. auch u. *nápāt-*. – Ved. *adbhiṣ*, *adbhyás* sind als Dissimilations-Resultate aus **ap-bhiṣ* (= ap. *abiš*), **ap-bhyás* (= jav. *aiβliō*) hinreichend erklärt (s. AiGr III 241, mit Nachweis entbehrlicher Zusatz-Annahmen [wie auch AiGr I 180, 269]).

S. noch *ánapta-* (~ *apt[i]yá-* 'wässrig'), *ápavant-*, *aptúr-*, *apsujít-*, *ábda-*, *āptyá-*.

ápa Adv. fort, hinweg, ab (RV +; vorwiegend in der verbalen und nominalen Komposition, s. *ápa^o* 'fern, un-, miß-' in RV *ápodaka-* wasserlos, TS + *ápa-śīrṣan-* ohne Kopf, AV *ápārūpa-* n. Mißgestalt, usw.; AiGr II 1,259,282, II 1² Nachtr 79); *apatarám* weiter weg (MS); *ápāpa* ganz weg, ganz ab (RV 5,34,3; s. G. E. Dunkel, KZ 95 [1981] 228f., 96 [1982/83] 192). – Mi., ni., Tu 408ff., 415ff. – lir., av. *apa-*, ap. *apa-* 'weg, von' (in Kompp.), ap. *apataram* weiter weg, außerhalb (von); khot. *pa^o* 'weg, ohne' u.a. (s. Bai, Dict 210a, 222a). – Idg. **apo* (**h₂epo*), gr. *ἀπό*, *ἄπο* fern, fort, weg, *ἀπαφίσκω* < **ἀπ-απ-* 'keeps off → deceives' (~ ved. *ápāpa*; Dunkel, KZ 95, a.a.O.), lat. *ab* von, weg, *aperire* öffnen (**ap-uer^o* ~ RV *ávṛṇor ápa* 'du öffnestest', u.a. [s.u. I 86]), got. *af* von, von – weg, seit, usw. (WP I 47ff., Pok 53ff.); s. *apamá-*, *ápāra-*, *ápāñc-*.

Heth. *appa* 'hinter, nach, zurück' bleibt wohl ferne, Puhvel I 94 (doch s.u. *ápatya-*).

apaghāṭilā-, s. *āghāṭá-*.

apatarám, s. *ápa*.

ápatya- n. Abkömmling, Nachkomme (RV +). – Mi., ni., Tu 424. – Ableitung von *ápa* (AiGr II 2,698); urverwandte Entsprechungen von *ápa-tya-* sind fraglich.

Ein angeblicher Pašto-Fortsetzer von **apa-tja-* weicht durch seine Semantik ab („separated, away, different“, Morg, Voc 16). Auch lit. *apačią* 'unterer Teil, Unterseite' zeigt zwar eine analoge Bildungs-

weise (Fraenkel 12b), hängt aber angesichts seiner abweichenden Bedeutung schwerlich mit *á°* zusammen. – Von *ápa* = gr. *ἄπο* etc. ist *á°* nicht zu trennen (: gr. *ἄπο-γονος* abstammend, Nachkomme); G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 86f. muß *á°* auf **opo-tjo-* zurückführen, um damit (unter Suffixvariation **-tjo-* : **-i-tjo-*) gr. *ὀπίσσω* 'hinterher, hinterdrein', heth. *appizzi(ja)-* 'hinterer, letzter, letztgeborener (jüngster) u.a.' < **op-itjo-* zu verbinden. Puhvel I 94 scheint angesichts der Vergleichbarkeit von *á°* und heth. *appizzi(ja)-* zur Annahme zu neigen, in heth. *appa(n)* 'hinter, nach' werde neben **(h₁)e/opi (ápi)* auch eine Entsprechung von *ápa* = gr. *ἄπο* etc. fortgesetzt; s. noch *apamá-*, *ápara-*.

Abzulehnen Bthl, KZ 29 (1888) 526 (*á°* : *nápāt-*).

apadhā: nur RV 2,12,3 *yò gā udājad a° valāśya* 'der die Kühe heraustrieb *a°* des Vala'. – Es ist unbestimmt, welche Kasusform und welche Bedeutung dem ved. *apadhā* zukommt.

Nach Old, Not I 196 InstrSg 'durch Aufdeckung' (: *DHĀ + ápa*). S. auch R. Birwé, IF 62 (1956) 200. – Eine andere Auffassung sieht in *a°* den LokSg von **dhí-* 'Versteck' (ebenfalls zu *DHĀ + ápa*): Neisser 1,47f., AiGr II 2,299. Khot. *paha* 'bag' bleibt jedenfalls ferne, s. Bai, Dict 226b.

apapitvá-, s. *pitvá-*, *prapitvá-*.

apamá- Adj. entferntest, letzt (RV, AV). – Iir., aav. *apāma-*, jav. *apāma-* letzt (Adv. **mām* zuletzt, am Ende). – Superlativisches Adjektiv zu *ápa*; s. *ápara-*.

Puhvel I 94 verweist im Zusammenhang mit der unsicheren Verbindung *ápa* : heth. *appa(n)* auf „a comparison of ... [h]ier. *apami* ['west(ern)'] with ... *apamá-*“.

ápura- Adj. hinterer, späterer, nachfolgender (RV +), *aparām* Adv. später, künftig (RV); *aparī-* f. (Plur. **ibhyas*, **īṣu*) Zukunft, zukünftig(er Tag) [RV, Br; s. G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 75]; *apare-dyūṣ* am folgenden Tage (MS +). – Mi., ni., Tu 434ff. – Iir., aav. jav. *apara-* hinterer, späterer, jav. *apara-zāta-* später geboren, jünger (~ VS *apara-jā-* später geboren, singhales. *varada* jüngerer Bruder), ap. *apara-* späterer; aav. jav. *aparām*, ap. *aparam* später, künftig. – Kom-

parativisches Adjektiv zu *ápa* (: *apamá-*); dazu wohl got. *afar* 'nach' (s. Feist 3bf.; zu weiterem WP I 49, Pok 54). AiGr II 2,217 (mit Lit.).

S. noch Devlamminck-Jucquois, ComplGot I 20f.; Puhvel I 94 (~ hier. *apara-* 'later, lower'; s.u. *ápa*, *ápatya-*, *apamá-*); Dunkel, a.a.O. 74f., Puhvel I 96ff. mit weiterer Lit. (heth. *appa-šiuatt-* ~ ved. *apare-dyūṣ*; luw. *apparanti-*). – Fraglich bleibt der Zusammenhang mit ahd. *āband* 'Abend' (**h₂ēpont-ō-* ~ **h₂ēper-o-*, *ápara-*?), s. Darms 77ff.; mit gr. ἡπειρος Festland, nhd. *Ufer*, s. Frisk I 640.

Ved. *ápara-* '[in der Reihenfolge] späterer, zweiter' als Gegensatz zu *pūrva-* (s. AiGr III 405, 406) findet seine Entsprechung in jav. *pauruua-* ... *apara-* (Bthl, Wb 76f.).

ápavant- Adj. wäßrig (AV 18,4,24; s. WhiLanm 877). Zu *áp-*.

„Thematisierung“ nach AiGr III 241. Also Ersatz für **áp-vant-*? Eine jav. Entsprechung von **áp-v-* (mit *ā-* aus *āḥṣ*, *āp-əm* usw., Bthl, Wb 330), *āḥnt-* = „wasserreich“ (Bthl, a.a.O.; V. Pisani, ZDMG 107 [1957] 551f., dazu Szem, KZ 76 [1960] 64 Anm. 6), wird in neuerer Literatur in Frage gezogen; s. Benv, Fs Nyberg 17ff., Oss 75f. Anm. 5, Gersh, Hymn 172f., 174, 322f., Szem, a.a.O. 61ff.

ápas- n. Werk, Handlung, Arbeit, Opferwerk (RV), *apás-* geschäftig, werktätig, kunstreich (RV +; auch in RV 1,64,1, s. Old, Not I 63f., AiGr III 280); *sv-ápas-* gut wirkend, kunstreich (RV +; weiteres in AiGr II 2, 223); *apasyāt* wird tätig sein (RV 1,121,7), *apasyā-* f. Geschäftigkeit, *apasyú-* geschäftig (RV). Ein *ápas-* 'frommes Werk' ist für RV 1,178,1 = 4,38,4 nicht zu sichern (AiGr II 2,232; Manessy, -as- 54f.; mit Lit.; Nowicki 25). – Iir., vgl. aav. *hauuapayha-* n. Schaffenskraft (Narten, YH 171ff., 216), jav. *huuapah-* (in ungrammatischen Belegen, Bthl, a.a.O.), aav. jav. *huuāpah-* gute Werke wirkend, meisterlich (dazu AiGr II 2,232), mp. *xūb* (<hwp>), np. *xūb* gut, usw. (s. Bai, Dict 253a). – Idg. **h₃épes-*, lat. *opus* n. Arbeit, Handlung, Werk; dazu german. Verba wie ae. *efnen* ausführen (german. **aðnjan*), ahd. *uoben* ins Werk setzen, üben, göttlich verehren.

Weitere Anschlüsse (s. WP I 175f., Pok 780, Nowicki 14f.) sind nicht zu sichern; so sind *ápnas-* und *āprá-* herangezogen worden

(s. auch AiGr II 2,227,851), sogar lat. *epulum* 'Mahl, Festmahl' (WH I 410). Nur durch Einbeziehung von vielem Unsicherem gewinnt R. Meringer, IF 17 (1904/05) 127f., 18 (1905/06) 208ff. für **h₃ep-* Bezug auf den Feldbau. – S. auch *āpnavāna-*.

apasalaví, s.u. *prasalaví*.

ápāka-, s. *ápāñc-*.

apāghāṭalikā-, s. *āghāṭá-*.

ápāñc- Adj. rückwärts gelegen, hinten liegend, westlich, fem. *ápācī-* (RV +); dazu *ápācína-* rückwärts gewandt (RV, AV), sowie (AiGr II 2,520) *ápāka-* hinten gelegen, entfernt, abseits (RV +), *ápāká*, *°kāt* hinten (RV). – Iir., vgl. jav. *apqš* nach hinten, *apaši* rückwärts, *apaša* zurück (s. Schm, Fs Kuiper 137 Anm. 15f.), parth. *b'c*, np. *bāz* zurück, u.a. (Nyb, ManP II 20b; s. noch M. Witzel, MSS 30 [1972] 172ff.). – Adjektiv auf *-añc-* zu *āpa* (AiGr III 230; s.o. I 81).

Schwerlich *ápāka-* ~ russ. *opak(o)* verkehrt, umgekehrt, u.a. (trotz WH II 210, Vasmer II 270 [mit Lit.], AiGr II 2,540,937).

apānā-, s. *AN'*.

apālā- f. N. pr. (RV 8,91 [= „Apālā-Lied“], 7; s. Old, Not II 142, GeRV II 414, mit Lit.). – Unklar.

Nach Grassm 75 *pālā-* enthaltend, also in die Problematik von *pālay^o* zu stellen, s.d. – Zu beachten bleibt die Parallele mit der später überlieferten Akūpārā-Geschichte (: o. I 39f.), s. H. Oertel, JAOS 18 (1897) 26ff. [Vgl. nun H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 377f.].

apāsthā- m. Widerhaken (RV [*°sthā-vant-* mit *a^o* versehen], AV); dazu *áyopāṣṭi-* eiserne Krallen habend (RV 10,99,8), *apāṣṭhihā* mit den Krallen tötend (ŠB + [s. AiGr II 2,30]; beides von *śyená-*). – Enthält *āpa* und *°aṣ-t^o* von ungesicherter Zuordnung.

Könnte in *°āṣṭhā-* eine *-tha*-Ableitung von *AKṢ* 'einstechen' (*aṣṭa°* '[durch Stechen] gekennzeichnet' u.a., o. I 41) vorliegen? Zu RV *°āṣṭi-* s. Old, Not II 315, AiGr II 1² Nachtr 33. – Schwieriger wäre Verbindung mit *AJ* (+ *āpa* = 'wegtreiben'), vgl. immerhin *āṣṭrā-* 'Stachel'; s. AiGr I 230, II 2,548,719 (wo auch zur Vergleichsmöglichkeit mit idg. **h₂ek-* 'scharf', ved. *[-jāsri-* 'scharfe Kante'). Der Einwand von Hiersche, Asp 57, die in *°aṣ-ṭ* angenommene Wurzel sei nicht verbal, trifft auf *AKṢ* (und *AJ*) nicht zu; es bleiben Schwierigkeiten genug, *°ṣṭhā-*, *°ṣṭhi-* und einmaliges *°ṣṭi-* zu vereinigen, deren Lösung durch Hiersche, a.a.O. 57f. (mit Lit.), 134f. jedoch nicht überzeugt. [S. noch J. Narten, Fs Risch 211].

āpi Adv. auch, ferner, dazu, sogar (RV +; s. J. Gonda, *Lingua* 21 [1968] 183ff. = *SelStud* II 157ff.); *pi°*, z.B. in *pi-dhāna-* n. Verschuß (ŚB +, ~ *api-dhāna-* n. Hülle, Decke [RV +], *āpi dhā* zumachen [RV +], hom. ὀύρας ἐπέθηκε; s. AiGr II 1,71f.). – Mi., ni., Tu 485 [mit Verweisen], 486–488; 8194, 8196ff. und S. 459b (zu *pi°*). – Iir., aav. *aipī* auch, späterhin, jav. *aipi* auch, besonders, über – hin, bei, ap. *apiy* auch, noch. – Idg. **(h₁)epi*, offenbar LokSg eines Wurzelnomens, in dessen Paradigma auch Kasus mit **(h₁)op-* (s.u.) und **(h₁)p-* (~ aia. *pi°*) vorkamen (vgl. E. P. Hamp, MSS 40 [1981] 47ff.); s. arm. *ew* und, gr. ἐπί, ἐπὶ dazu, darauf, bei, myken. *o-pi(°)* 'in charge of', hom. ὀπίθε(ν) von hinten, hinter, ὀπίσσω hinterher (s.o. I 83, s.v. *āpatya-*); äol. ὀψι hinterdrein, spät, u.a.; lat. *ob* auf – hin, nach – hin, *op-erire* verschließen, bedecken (**op[i]-uer°*, vgl. RV *āpī-vṛta-* eingeschlossen; Gegensatz lat. *ap-erire*: ved. *āpa* + *vṛṇo°*, o. I 82), lit. *apiẽ*, *api* um – herum, betreffs; u.a.m., s. Hamp, a.a.O. 39ff., mit Lit.

Dazu *apīcyā-*. – Fraglich **(h₁)pi-* in *PīD*; über *pyúksṇa-* s.d. Zu *āpi* wohl auch heth. *appa(n)* 'hinter, nach' (s. Hamp, a.a.O. 48f.); anatol. Ableitungen, die s.vv. *āpatya-*, *apamá-*, *āpara-* besprochen werden, sind in eine Diskussion einbezogen worden, wonach Zugehörigkeit der aia. Derivate zu *āpa* bezweifelt oder aber das anatol. Material teilweise zu *āpa* gestellt werden müsse.

Dravidischen Einfluß auf die Gebrauchsweisen von *api* im klassischen Sanskrit nimmt Em, LSAMH 1973, 29f. an.

apikakṣá-, s. *kákṣa*-¹.

apīcyà- Adj. geheim, verborgen (RV +). – Auf **apy-añc*- (: *ápi*) beruhend, s. AiGr II 2,153,809.

Zur semantischen Entwicklung ('eigentümlich' [: *ápi* als Bezeichnung der Zugehörigkeit] > 'eigengeartet' > 'geheimnisvoll') s. Neisser 1,52f. – Khot. *ṣṣai* 'even' aus iran. **apiša-* ist möglicherweise anzuschließen, s. Bai, Dict 412a.

apūpá- m. flacher Fladen (RV +), *apūpávant-* von *a°* begleitet (= Soma; RV, AV); in jüngerer Sprache *pūpa-* m. (ep. +). – Mi. (pā. *apūpa-* und *pūpa-*, usw.), ni., Tu 491f., s. 7624, 8331. – Nicht sicher gedeutet.

Möglicherweise aus einem Epitheton **apu-h₂p-á-* 'trocken' < '*von dem das Wasser fort ist'; Bildungstyp *anūpá-*, *pratīpá-* u.a., zu *áp-* (von **apu* 'fort' = gr. dial. *ἄπύ*, myk. *a-pu* neben *ápa* = *ἄπό*, *púnar* ~ *πύματος*): Mh, AÖAW 122 (1985) 120ff. – Beachtlich und gut unterbaut, aber wegen der Annahme weitgehender mi. Lautentwicklung im RV (*-ivā* > *-ū-*) abzulehnen ist die Deutung aus *apivāpá-* (TB), zu *api-vap-* 'hinstreuen', also *Hingestreutes' > 'flacher Fladen', bei B. Kölver, MSS 30 (1972) 120ff.; s. auch Kölver 4. – Die Herleitung aus dem Dravidischen (: ta. *appam* 'round cake of rice flour' usw.) bei Charp, MO 26 (1932) 112, Tu 491, DED³ 15b unterliegt starken Einwänden (s. Kölver, a.a.O. 115, 126 Anm. 12); weitere unglaubliche Deutungsversuche referiert Mh, a.a.O. 118 Anm. 5.

aptúr- Adj. die Wasser überquerend (RV +; zur Bedeutung s. Lüders, Varuṇa I 235ff., Thi, Studien 7); *aptúrya-* n. das Überqueren der Wasser (RV 3,12,8; 3,51,9; s. AiGr II 2, 815, 828). – Dazu in jüngerer Sprache *aptú-*, allgemein 'an das Ziel gelangend' (TS, ŚB + [*°úm*, *°áve*]; vom NomSg *aptúr* ausgehend, s. AiGr II 2,30 [mit Lit.], III 326). – Komponiert aus *áp-* und **t₁h₂-* : *TAR*¹.

Überholt ist die Auffassung als *ap°* 'emsig' (**aps°* ~ *apas-*, AiGr I 77,269); s. dagegen AiGr II 1,55, II 2,234, I² Nachtr 44.

Zu *ap-túr-* vgl. mehrfaches ved. *apás tar*¹, DB I 88 *tigrām viyata-rayāmā*; s. Neisser 1,55, Thi, a.a.O.

aptyā-, s.u. *ānapta-*.

āpnavāna- m. N. pr. (RV 4,7,1; 8,102,4; erscheint in Verbindung mit den Bhṛgu). – Wohl auf **apnú-* beruhend (s. AiGr II 2,275; ~ **afnu-* in einem iran.-elam. Namen, Mh, OnP 121?), wie ved. *pṛthavāna-* N. pr. auf *pṛthú-*, u. dgl.; **apnú-* vielleicht als 'wirkend' neben *āpas-* wie ved. *tapnú-* 'glühend': *tāpas-* 'Glut'.

Renou, EVP 13 (1964) 99 faßt *á°* als Bildung nach der *bhṛgu-* Ableitung *bhṛgavāna-* (z.B. RV 4,7,4, kurz nach 4,7,1 *á°*) auf. Was aber wäre dabei umgeformt worden? Ein *āpnas-*Kompositum (s.d. Folgende)?

āpnas- n. Ertrag, Besitz, Habe (RV), *āpnasvant-* (fem. *°vatī-*) einträglich, ertragreich (RV), *apnaḥ-sthá-* m. Besitzer, Wohlhabender (RV 6,67,3; AiGr II 2,37); *apna-rāj-* über Besitz gebietend (RV 10, 132,7; s. AiGr II 1,64, II I² Nachtr 21, II 2,738; J. Manessy-Guitton, IJ 8 [1964–65] 188ff.). – Ir., jav. *afnaḥ^hant-* reich an Habe (s. Bthl, Wb 99). – Idg. **h₂ep-nes-* (Oett 353, MSS 40 [1981] 148, 152 Anm. 18–19), vgl. heth. /happinant-/ reich; dazu möglicherweise gr. ἄφροος n. Reichtum, Vermögen, ἀφρο(ι)ός reich, begütert, s. die Lit. bei Frisk I 195, III 45, Chantraine 146b, ferner Ambr, ASNP 26 (1957) 84, J. Manessy-Guitton, IF 71 (1966) 22ff., 25.

Aus semantischen Gründen bleibt fraglich, ob mit *āpas-* = lat. *opus*, „Arbeit, Handlung“, ein Zusammenhang besteht (RV 6,67,3 *apnaḥsthá-* neben *apáseva* zeigt vielleicht eher einen Gegensatz an, s. Old, Not I 412); **h₃épes-* *āpas-* ist möglicherweise von **h₂ep-* (*āpnas-*, heth. /happ^o/) zu trennen (anders Nowicki 14: *āpas-* < **h₂opes-*). In diesem Falle bleiben lat. *ops* Macht, Vermögen, Reichtum, *opulentus* reich (s. bes. Szem, Sync 146f., mit Lit.) allenfalls (als **h₂op-fen-*) bei *āpnas-* usw.; s. auch Leum 17.

āpya-, s. *āp-*.

apratā ohne Gegenleistung (RV 8,32,16). – Nicht zu trennen (s.u.) von RV + *apraṭi-* ohne Widerstand [zu leisten/zufinden]

(s. Neisser 1,60; über °tī [Adv.?] vgl. Kui, Shortening 278ff.); dieses ist als *a-pratī-* 'für den es kein Gegen [*prāti*] gibt' aufzufassen, AiGr II 1,124.

Mit Old, Not II 103 (wo weitere Lit.) ist *apratā* als LokSg von °tī- zu bestimmen: „unter Abwesenheit eines Gegenwerts“. – Anders Bur, Skr 250 (°ā NomSg des *sākhā/sākhi*-Typs zu °tī-).

Ved. *a-pratī-/°tā* findet seine Deutung unter *prāti*. Es ist unnötig, °tā gesondert (mit lat. *pretium*, jav. *pərəskā*- 'Preis, Wert', Bthi, IF 9 [1898] 255, Wb 896) zu erklären; s. schon Neisser, a.a.O.

apratī-, s. *apratā*.

āprāyu-, °yuṣ-, s. YAV².

apvā- (*apuvā-*) f. Panik, Todesangst (RV +; zur Bedeutung s. Hoffm, Fs Sommer 81ff., Gs Renou 368f. = HoffmA 53ff., 208f.), *apuvāy°* in Todesangst sein, vor Todesangst gelähmt sein (TS +). – Iir., ap. *afuvā-* f. Panik, Todesangst (Hoffm, Fs Sommer 84 = HoffmA 56), khot. *ahva-rīysa-* Angst (wenn **afuuā-raiza-* 'Angst-Zittern'; Bai, BSOAS 23 [1960] 14ff., Hoffm, Gs Renou 370 Anm. 2 = HoffmA 210 Anm. 2, P. O. Skjærvø, BSOAS 48 [1985] 66 Anm. 10).

Zum Ursprung von iir. **apvā-* s. die Überlegungen bei Hoffm, Fs Sommer 85 = HoffmA 57, der **ap-vā-* 'Ergreiferin' (zu *[h₁]ep- 'ergreifen', heth. *ep-*) bevorzugt; anders Wüst, ApSt 14 (~ lat. *pavor* 'Zittern, Furcht, Entsetzen' u.a.). – Anschluß an khot. *ah(v)a-* 'belly' (Bai, a.a.O., BSOAS 21 [1958] 536, Dict 14a, 15a) begegnet semantischen Einwänden (s. Hoffm, Gs Renou 370 Anm. 2 = HoffmA 210 Anm. 2, Szem, Sync 309 Anm. 2, Wüst, a.a.O. 15 Anm. 4).

apsarās- f. Apsaras; Benennung weiblicher, den Gandharvas vermählter Genien (RV +; AV + auch *apsarā-*, AiGr III 283). – Mi., ni., Tu 502 (pā. *accharā-* u.a., s. ved. °rā-). – Nicht überzeugend gedeutet.

Ein Kompositum mit *āp-* 'Wasser' ist grammatisch nicht befriedigend herstellbar; s. schon R. Pischel, VedStud 3 (1901) 197, Wack, Fs Kuhn 159f. = KS 449f. – Eine Analyse *a-psarās-* geht entweder von **psaras-* 'Scham' (~ jav. *ḥsarəma-* dss.) aus (Wack,

a.a.O.; dazu AiGr II 1² Nachtr 83, mit Lit.), oder von *psáras-* (s.d.), unter dessen Bedeutungsbestimmungen „Genuß, Freude“ wohl „Gestalt“ vorzuziehen ist (s. die Lit. bei Neisser 1,61; nach Bai, BSOAS 21 [1958] 544f. ist *a-* hier nicht Privativum, sondern „intensive prefix“). – Vgl. noch J. B. Bury, BB 7 (1883) 339, J. Manessy-Guitton, IJ 7 (1963–64) 277, J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 534. Weitere Deutungsvorschläge referiert Dand, VedBibI II 532f. (Nr. 115), 552 (Nr. 274).

apsavyà-, s. *apsujít-*.

ápsas- n. Brust, Stirn, Vorderseite (RV, AV +; s. Neisser 1,61, Bai, Fs Pagliaro I 141f.); *dirghápsas-* mit langem Vorderteil (*rátha-*; RV 1,122,15); *sahasrápsas-* etwa 'tausendfrontig' (RV 9,88,7). – Iir., wenn zu oss. *æfcæg* 'projecting part of the body, neck' (Bai, a.a.O. 138). – Vielleicht mit heth. /happessar/ n. Glied, Körperteil, toch. A *āpsā* Plur., etwa 'projecting limbs' (Bai, a.a.O. 144), zu verbinden; Eich, Spr 24 (1978) 69.

Weitere Anschlußversuche bei Bai, a.a.O. 145; a.a.O. 143 gegen Verknüpfung von *áps-as-* mit jav. *ṣṣ-tāna-* m. 'weibliche Brust' (~ *stāna-*) durch Bur, ArchLing 6 (1954) 62.

MS + *ápsas-*² 'injury' sucht Bai, a.a.O. 143 zu erweisen; er schlägt a.a.O. 141 Anschluß an jav. *afša-* Schaden, Unrecht, lit. *opūs* schwach usw. vor.

ápsu-, s. *psu-*.

apsujít- Adj. die Wasser erobernd (RV). Für RV *ab-jít-*, mit Herübernahme des LokPl *ap-su*^o (*áp-*) aus Komposita wie RV *apsu-kṣít-* in den Gewässern wohnend; ebenso AV *apsu-yogá-* m. Wasserverbindung, schließlich MS + *apsavyà-* im Wasser befindlich (von Varuṇa). – Neisser 1,62; AiGr II 1,46,212; Kiehnle 44.

ábda- m. Jahr (VS +; Lex. auch 'Wolke'). – Die Beurteilung des schwierigen Wortes hängt davon ab, ob RV 5,42,14 *abdimánt-*, wenn 'mit Wolkenmassen, mit Wassergüssen'

(Neisser 1,62; s. AiGr II 2,892), und RV 5,54,3 *abdayā*, wenn etwa 'mit Wasserschwall' (Neisser, a.a.O.; anders GeRV II 61), schon für die alte Sprache 'Wolke' erweisen.

Könnte aber 'Jahr' aus 'Wolke' hergeleitet werden? Möglicherweise liegt dem aus RV *abd°* zu erschließenden(?) alten Wort für 'Wolke' und *ā°* 'Jahr' gleichermaßen **āb-da-* 'Wasser spendend' zugrunde (s. AiGr II 1² Nachtr 35, mit Lit.; 'Jahr' < 'Regenzeit', vgl. ved. *varṣā-* 'Regen; Regenzeit; Jahr?'). – Nach AiGr II 1,110, III 236 (doch s. II 2,723) ist *ā°* mit jav. *abda-* (Vd 2,24) gleichzusetzen. Dessen Auffassung als 'unbetretbar, grundlos' (*a-bd-a- ~ pad-* 'Fuß') bleibt jedoch fraglich; vielleicht ist an der Stelle (wozu Hüb, KZ 27 [1885] 94f.) von ähnlichem wie 'Wasserschwall' die Rede. [Anders Lo, Yäst's 197 Anm. 1,205].

abdayā, *abdimánt-*, s. *ābda-*.

abhi Adv. herbei, zu – her, gegen, wegen, über (RV +); in Kompp. *abhi-* (steigernd, z.B. Br. *abhy-alpa-* recht klein, AiGr II 1,237; um – befindlich, RV *abhi-vira-* von Mannen umgeben, u.a.: AiGr II 1,282; gegen – gewendet, RV + *abhi-dyu-* gegen den Himmel gerichtet, AiGr II 1,312); *abhitas* umher, ringsum, von allen Seiten (RV +). – Vorkommen im IAV bleibt unsicher, trotz W. Wüst, Spr 20 (1974) 145f. (kassit. *Abirat[t]aš ~ RV 7,69,2f. abhi....ráthah*). – Mi., ni., Tu 510–536, 538f., 542ff., 9499ff. (**bhi°*, s.u.), 14233ff. – Iir., aav. *aibī* (*ahmat...* *aibī ~ RV asmád abhi*, Schlerath II 155a), jav. *aiβi*, ap. *abiy* zu – hin, gegen, über, jav. *aiβitō* ringsherum; jav. auch *auui(°)*, z.B. in *auui.miθraniia-*, *auui.miθri-* (von **auui.miθra-* 'gegen Mithra gewendet', vgl. ved. *abhi-dyu-*); buddh. sogd. *βy°*, khot. *by°*, usw. (Bai, Dict 308a). – Idg. **h₂mb^{hi}i* 'um, auf beiden Seiten' (H. Rix, MSS 27 [1970] 90; mit Vorgängern [1878, 1912], s. Mh, Nach hundert Jahren 35 Anm. 103), umbr. *amb-*, gall. *ambi-*, air. *imb-*, ahd. *umbi* 'um'; dazu gr. ἀμφ auf beiden Seiten, um (Rix, a.a.O. und 105f. Anm. 44f.) sowie lat. *amb(i)-*, *am-*, *an-* (allenfalls **h₂emb^{hi}i*; s. Rix, a.a.O. 91). Neben **h₂mb^{hi}i* 'um' (vgl. o. die Bedeutung von *abhi-vira-*, *abhitas*) soll in iir. **ab^{hi}i* noch eine Vorform

von aksl. *o*, *ob*, *obi* 'an, um, über, in, gegen' (s. Pok 287, Vasmer II 236) eingeflossen sein; s. dagegen W. Pax, WuS 17 (1937) 26f.

Zur Problematik der Grundform s. noch u. *ambhṛṇá-²*, *ubhá-*. – Verkürztes *bhi^o* (s.o. mi.-ni. Fortsetzer von **bhi^o*) wurde in *bhiṣáj-* gesucht, s.d.; gegen *bhi* = *abhi* im Vedischen vgl. AiGr II 1,73. Zu idg. **b^hi* 'um' (in german. Fortsetzern) s. Pok 34.

Vgl. RV *abhi-gūrti-* f. Lobgesang ~ jav. *aibi-jarəiti-* f. Preislied. – Lex. *abhicara-* m. Diener, Begleiter (gegenüber ved. *abhi-car-* bezaubern, behexen, AV + *abhicārā-* m. Behexung, Bezauberung, s. A. Minard, BSL 51 [1955] c.-r. 37) ist im Lichte von ved. *pāri-car-* 'bedienen' zu verstehen; eine gleichartige Komposition wird in ap. **abičara-* 'Diener' (als Grundlage von *abičriṣ*), Schm, KZ 81 [1967] 56ff.) und in den religiös getönten Bildungen gr. ἀμφίπολος, lat. *anculus* gesehen (Pax, a.a.O. 1ff., AiGr II 2,97, Frisk I 99, Camp, Fs Szemerényi 184f.). – Ved. *abhi-dhā-* anschirren, AV + *abhi-dhāni-* f. Halfter ~ jav. *aibiḍāiti-* etwa 'Zäumung', *zaraniiō. aibiḍāna-* mit goldenem Halfter, sogd. *βyδ'n*, *βδ"nh* Zügel(?), Hoffm, Gs Henning 199 und Anm. 25 = HoffmA 286 und Anm. 25. – S. noch *abhika-*, *abhipatás*.

abhipitvá-, s. *pitvá-*.

abhivlaṅgá- (nur RV 1,133,4 *°āiṣ*), wohl 'Schlinge'; zu im selben Lied erscheinendem *abhivlāgya* (RV 1,133,1; 2 *°yā*), wohl 'einfangend'. – Wenn richtig bestimmt, dann vielleicht zu VARJ 'drehen, wenden, herumlegen'.

Ved. *vla(h)g-* und *varj-/varg-* weiter zu nhd. *ver-renken* usw. (s. E. Zupitza, KZ 36 [1900] 56; dazu Kui, Nas 143)? – Eine Fortsetzung von *vlaṅg-* sehen Wack-Deb, KZ 67 (1942) 154 = Wack KS 370 in ep. kl. *ā-liṅg-* 'umarmen'.

abhiṣṭi- m. Gönner, Helfer, Beistand (RV +), dazu *abhiṣṭi-mánt-* förderlich, hilfsbereit (RV 1,116,11; s. AiGr II 1² Nachtr 67); *abhiṣṭi-* f. Gunst, Beistand, Hilfe (RV +). – Kompositum aus *abhi* und einer schwundstufigen *-ti*-Ableitung von *AS¹* oder *STHā*.

Unter Annahme einer Ausgangsbedeutung wie „überlegen“ – die von einigen Vedisten noch in den Texten gefunden wird, s. Neisser

1,70ff. – ließe sich *a°* sowohl auf RV *abhi-as-* 'übertreffen, beherrschen' wie auf RV *abhi-sthā-* 'bemeistern, auf etwas stehen' beziehen (Hiersche, Asp 64); im letzteren Falle (vergleichbar *úpasti-* : *upa-sthā-*) wäre *°ṣṭi-* aus **sth₂-ti-* herzuleiten, s. Hoffm bei Mh, ZPSK 34 (1981) 436. – Schwerlich läßt sich *abhiṣṭi-* mit jav. *aiṣṭi-* f. 'Studium, Lesen, Vorlesen' gleichsetzen, das zunächst zu jav. *aiṣi-ah-* 'studieren' und zu dessen eigenartigen Entsprechungen im jüngeren Aia. (Mn + *abhi-as-* studieren, lesen, RV-Prät, Mn + *abhyāsa-* m. wiederholtes Lesen, Studieren, Studium) gehört (s. Kui, AcOr 17 [1939] 304ff.).

abhíka- n. Nähe, Begegnung, Treffen, Dicht-daran-Sein (> Kampf, Liebesattacke, s. Ge, VedStud 2 [1897] 281f. Anm. 5, Neisser 1,72f.; RV 9,92,5 AkkSg *°kam*; sonst LokSg *°ke*, RV +). – Aus *abhi* und **Hka-* < idg. **h₃kʷo-* (s. *ánika-*, *prátika-*).

AiGr II 2,520 und (zur Tonstelle) 533. – In RV 3,39,7 muß ursprungsverschiedenes *abhíke* 'in Sicherheit' (: RV + *á-bhaya-* 'wo keine Furcht ist, sicher') nicht mit Ge, a.a.O. und S. 37, AiGr II 1,102 angenommen werden (s. hingegen GeRV I 382, zur Stelle); spätes *abhika-* 'furchtlos' (kl.; Lex 'grausam') ist für die Auffassung von ved. *a°* ohne Belang.

abhīpatás Adv., wohl: von beiden Seiten [des Wassers], allseitig (RV 1,164,52, MS +; s. Grassm 87f., Neisser 1,73, GeRV I 237 ad 52c). – Mit ablativischem *-tás* von **abhīpá-* abgeleitet, das offenbar (s. schon Grassm 87) als **abhi-h₂p-á-* 'auf beiden Seiten Wasser habend' (: *abhi*, *áp-*) zum Typus von *anūpá-*, *dvīpá-*, *pratīpá-* gehört.

ābhīru- (*°rvam*), s. BHAY.

abhíśu- m. Zügel (RV +). – Nicht glaubwürdig gedeutet.

Wohl aus *abhi* (vgl. o. I 92 zu den iir. Bildungen ved. *abhi-dhāni-* usw., 'Halfter' ~ 'Zügel') und **iśu-* oder **Hśu-*; vielleicht (da ved. *as-* [+ *abhi* = 'bewältigen, bemeistern'] als **h₂n̥k-* nicht in Frage kommt [gegen Grassm 88]) von *Íś* 'Herr sein' (s. AiGr II 2,473)? – Zu Überlieferungen mit *-īśś-*, *-īśṣ-* und *-iś-* s. AiGr I² Nachtr 143.

abhogghán-, s.u. *BHOJ*¹.

abhrá- n. Gewitterwolke, Gewölk, Regenwolke (RV +); *abhriya-* vom Wettergewölk kommend, wetterwolkengleich, donnernd (RV +; ^o*iyá-* RV 10,68,12). – Mi., ni., Tu 549, 551ff. – Iir., jav. *aßra-* n. Regen[wolke], khot. *ora-* Himmel, u.a.m. (Bai, Dict 47a). – Idg. Ableitung von **neb^h-* (: *nábhas-*, H. Rix, MSS 27 [1970] 96, 108 Anm. 76), **ñb^h-ró-* (= lat. *imber* Regen[guß], wenn urspr. -o-Stamm, WH I 681) oder **ñb^h-ló-* (= alb. *avull* Dampf, E. P. Hamp, RRLing 20 [1975] 500); s. noch *ámphas-*².

Dazu ferner gr. ὄμβρος m. Regen[guß], Gewitterregen (Frisk II 385), arm. *amb*, *amp* Wolke; außerdem mehrere europäische Flußnamen (Frisk, a.a.O., Pok 316, W. P. Schmid, Gs Henning 379); wohl auch gr. ἄφρός m. Schaum, Geifer (trotz Frisk I 197).

ábhri- f. Spaten (AV +; s. Woj, AoF 7 [1980] 190). – Ni. (nur bihari), Tu 554. – Ohne überzeugende Deutung.

Früh wurde *á°* zu *NABH* 'bersten, reißen' (doch s.d.) gestellt, s. die Lit. in AiGr I 8, WP II 330; auf diese Zusammenstellung bezieht sich wohl G. Neumanns Hinweis auf instrumentales -ri- in *á°*, KZ 75 (1957) 88. – W. Wüst, *Ῥῆμα* 4 (1958) 31 leitet *á°* aus idg. „**é/á-bhri-*“, zu *BHRI* 'treffen, schneiden, versehren', her.

ábhya- n. Unding, Unwesen, unheimliches Wesen, Spuk, Blendwerk (RV +; Neisser 1,74f., Kui, *Lingua* 11 [1962] 229 und Anm. 25f.); AV, ŠB *abhvā-* (s. AiGr II 1,216; Kui, a.a.O. 230). – Idg. **ñ-b^huh₂-o-* 'Un-Wesen' (: *a⁻¹*, *BHAV¹*), s. Kui, a.a.O. 229f.

Mit *á°* verwandtes **a-bhú-* soll, mit Anlautsdehnung (Grassm 180), in RV, VS + *ābhú-* 'leer; leerrändig, karg', AV *ābhūka-* 'nichtig, inhaltslos' (s. GeRV III 165 ad ld, AiGr II 2,537; ni.: Tu 1233) vorliegen. In der Tat bleibt es schwierig, dieses *ābhū°* auf *BHAV¹* + *ā* (wie ved. *ābhū-* 'gegenwärtig, zur Hand', Neisser 1,151) zu beziehen (s. AiGr, a.a.O.).

AM, s. *AM¹*.

áma⁻¹ ('Angriffskraft'), *ámatra-*, *ámavant-*, s. *AM¹*.

áma⁻² Pron. dieser (hier), der (AV [in der Formel *ámo 'hám asmi sá tvám* 'der bin ich, die bist du'] +; AiGr III 532f.). – Dazu wohl *amá* zu Hause (RV +; AV + *amá kar* nach Hause bringen, RV + *amá-tya-* m. Hausgenosse, Angehöriger [Mn + 'Minister']; mi., ni., Tu 560f.), *ámát* von nahe, aus der Nähe (RV), ap. {amt} = *ama-ta^(h)* von da an (J. S. Klein, JIES 5 [1977] 172f.; ältere Lit. in AiGr II 1,21, III 494; anders Schmidt, Pers 49,85 Anm. 133). – Angesichts der ich-Deixis von *áma-* (und wohl auch *amá[t]* ~ 'nahe') ist es vielleicht mit gr. ἐμοῦ 'meiner' usw. zu vergleichen (Brugmann, Demonstr 111, AiGr III 533 [mit weiterer Lit.], Bohl 21).

Gegen die Verbindung *áma-* : *amú-* (nach Benv, Lg 29 [1953] 259, Hel 72 vergleichbar mit heth. *apā-š* : *apū-n*, *kā-š* : *kū-n*, wofür F. Bader, Verbum 2 [1979(80)] 137f.) richtig Klein, a.a.O. 171f. – Die Möglichkeit einer Entstehung des Stammes *áma-* aus Hyperkorrektur von primärem NomSg *ámo* < **ám-au* (~ *ādūs*, o. I 62) läßt Klein, a.a.O. 173 Anm. 10 bestehen[?]; s. die Variante *ámūhám* (TB) für AV *ámo 'hám* (dazu AiGr III 533).

Ved. *amá(t)* vielmehr für **dam^o* ('Haus', mit inkorrektem Anlaut, s. bereits AiGr I 263), Schmidt, a.a.O. [?] – Weiteres in AiGr I² Nachtr 6.

ámati- f., etwa: Mangel, Dürftigkeit (RV +; in RV 10,39,6 angeblich Adj., nach GeRV III 191 'ratlos' [s.u.], doch ist nach Neisser 1,77 Anm. 1 mit 'Unbedachtbleiben' auszu-kommen); *amatíván-* Dürftigkeit leidend, arm (RV 8,19,26; nach GeRV II 321 'ratlos'). – Wohl aus *a⁻¹* und *mati-*, auch wenn den Texten nicht schon die Bedeutung 'geistige Armut', 'Ratlosigkeit' (~ 'ratlos', s.o.) entnehmbar sein sollte (so GeRV I 394 ad 15a, vgl. AV 10,2,10 *ámati-.....mati-*), sondern *á-mati-* 'Dürftigkeit' als 'Nichtgedenken (himmlischer oder irdischer Gönner)' zu erklären ist (Neisser 1,77; s. AiGr II 2,642, mit Lit.).

amáti- f., nicht sicher bestimmt: etwa 'Gebilde, Erscheinung, Bildnis' (s. Neisser 1,76f., GeRV II 71 ad 5,26,5a, Kui, III

14 [1972] 89, mit reicher Lit.; RV, VS)? - Die Unsicherheit der Interpretation erschwert die Frage nach dem Etymon.

Auf jeden Fall unglaublich bleibt (trotz Liebert 184) Neissers (1,77) Annahme eines *am* = *mā* 'messen, bilden', zumal dessen weitere ved. Vertreter, AV *sam-āmā-* und AV + *vy-āmā-*, als 'Vertragseid' bzw. 'Abschwörung' (: AM¹) wegfallen. - Old, ZDMG 51 (1897) 479 = KS 720 deutet *a°* als etwa 'Impetus', womit sich 'might' bei Thi, MaA 43 berührt (zu weiterem s. Kui, a.a.O.); dieses wird wohl auf AM¹ 'anpacken', ved. *āma-* = jav. *ama-* 'impetus', bezogen. S. bereits Grassm 90.

ámatra- n. Trinkgefäß, Schale (RV +); *amatrín-* mit einem Trinkgefäß versehen (RV). - Nicht überzeugend erklärt.

Bezug auf AM¹ 'anpacken' (s.u. I 97) ist nicht auszuschließen (s. Neisser 1,77). - Zumeist wird *á°* mit Nomina anderer idg. Sprachen wie arm. *aman* Gefäß, gr. *ἄμῃ* Schaufel, Eimer, lat. *ampla* Griff zusammengestellt; WH I 41, AiGr II 2,170, Watk, Lg 35 (1959) 19. Nach Bai, Dict 455a gehört vielleicht khot. *ḥandrā* 'jar, pot' als **amtra-* hierher. Zu beachten Kli, AltarmVerbum 118f. - Bur, IndT 7 (1979) 156 setzt für *á°* eine zweisilbige Wurzel „**amā*“ voraus, zu deren „full grade II“ als Reduktionsstufe **mā-* in lat. *matula*, *matella* gehöre (dazu im [jüngeren] Indoar. noch *malla-* 'earthen ware vessel' u.a., Tu 9909; Bur, a.a.O. 155f.). - Zu einer weiteren Möglichkeit s. Schwyzer I 324, dazu Tischler I 145.

Ved. *ámatra-* Adj. 'ungestüm': s. AM¹.

amalā- f. eine Pflanze, wahrscheinlich *Emblica officinalis* (Myrobalan-Baum) [JUB]. - Zusammengehörig mit *āmalaka-* 'Myrobalan-Baumfrucht' (ChU [wo *āmalakā-* lesbar ist], usw.; mi., ni., Tu 1247); s. MK I 30,59, Mylius.

ámavant-, s. AM¹.

amā́, amāt́, s. *áma-*².

amāt́ya-, s. *áma-*².

AM¹ anpacken (RV [*abhi amīṣi* du greifst an, *abhi yé....amānti* die angreifen], VS [*abhi amīti* greift an] +; *pari am¹* ringsum

[von allen Seiten] anpacken, anfassen, s. Hoffm, KZ 85 [1969] 195f. = HoffmA 290f.); *āmáyo* weh tun, schmerzen, von Schmerz befallen ~ immer wieder angepackt werden (RV +; J. Narten, SII 5/6 [1980] 153ff.), *ānāmayant-* Freisein von Schmerzen (VS +, Narten, a.a.O. 156f.), *anāmayitnú-* (RV), *anāmayá-* nicht weh tuend (AV; Narten, a.a.O. 157f., 158f., 160), *°āmáyá-* Schmerz (z.B. in AV *śīrśāmayá-* 'Kopfschmerz' u.a., Narten, a.a.O. 160), *āmayāvin-* Schmerz leidend (MS +); *āma-* m. Angriffskraft (RV +), *āmavant-* mit Angriffskraft versehen (RV), *āmātra-* ungestüm, heftig (RV); zu *āmīvā-* s. bes. – Daneben hat *am'* die Bedeutung 'schwören'; diese war aus 'fest anfassen' (eines Gegenstandes, zur Eidesleistung) schon idg. entwickelt worden (Hoffm, a.a.O. 210 = 305; s.u.). Vgl. TS *amīṣva* 'schwöre!', *āmīt* 'schwor', TS *sām amāte* 'die beiden schlossen einen Vertrag', MS + *sām-ānta-* 'das gemeinsam Beschworene', RV **āntá-* 'geschworen' in *āntaka-drūh-* 'gegen eine eidliche Abmachung trügend' (Eich-K, MSS 41 [1982] 23ff.), AV *sam-āmá-* 'Vertragseid', *vy-āmá-* 'Abschwörung'; u.a.m. (Hoffm, a.a.O. 197ff. = 292ff.). – Mi., ni., vgl. pā., pkt. *āmaya-* Krankheit, hi. *jānuwā* Kniekrankheit beim Elefanten (**jānu-āmaya-*, s.o. ved. *śīrśāmayá-* usw.), Tu 1243,5196. – Iir., aav. *āma-*, jav. *ama-* Angriffskraft (= ved. *āma-*, s. auch Schlerath II 162b); aav. *āmauuant-*, jav. *amauuant-* gewaltig, wuchtig (= ved. *āmavant-*). – Idg. **h₃emh₃-* (oder **h₂emh₃-*, s.u.) 'anfassen > schwören', von dessen Bedeutungen außerhalb des Indoiranischen die letztere sicher nachweisbar ist: gr. ὅμνυμι 'schwöre', Aor. ὁμόσα, Fut. ὁμοῦμαι. Hoffm, a.a.O. 193ff. = 288ff.

Lit. zur Frage des Étymons bei Hoffm, a.a.O. 209 = 304; dazu Ambr, ASNP 26 (1957) 84, H. Rix, MSS 27 (1970) 97, Frisk III 161. – Aus gr. ἄμιοις κακός. Σικελοί (Hesych) neben ὁμοῖος 'κακός' ergibt sich möglicherweise eine gr. Entsprechung von *am'* 'anpacken', *āma-* 'Angriffskraft' (H. Jacobsohn, Philologus 67 [1908] 513 und Anm. 95) und ein Alternativansatz **h₂emh₃-* (gr. ἄμο-, assimiliert ὁμο-, zuletzt Mh, LI 145 und Anm. 194) für *am'*. Dies gäbe Anlaß, die Wurzelschlüsse für **amə-* (**h₂emH-*) 'fassen, greifen; heftig bedrängen' bei WH I 35,41 nachzuprüfen (~ lat. *ampla* 'Griff', s. *āmātra-*?).

āmivā- f. Leiden, Krankheit (RV +); *amīva-cātana-* Krankheit verscheuchend (RV +), *amīva-hān-* Leiden tilgend (RV), *an-amīvā-* gesund, ungeschwächt (RV +). – Iir., vgl. jav. *amaituuā-* f. Leid, Drangsal (Y 71,17; **āmaja-ūā-*, wohl mit Einführung der Präsensbildung **āmaj-* [ved. *āmáyo* 'weh tun', s. *AM^I*] in eine ved. *á^o* entsprechende Bildung: J. Narten, SII 5/6 [1980] 165f. und Anm. 40, mit Lit.); ferner aav. **anəmīuuā*, wenn (?) mit Bthl, BB 8 (1884) 226 für Y 49,10 *auuāmīrā* (in geringeren Handschriften *auuə.mīrā*) einzusetzen (also = ved. *anamīvā-*; Schlerath II 158b verweist auf Ähnlichkeit der Kontexte. Ganz anders jedoch Humb, Ga II 82; abweichend Ins, Ga 300 [S. nun C. Werba, Spr 32 (1986 [87]) 358f.]. – Zu *AM^I*; vgl. die Semantik von ved. *āmayā-*, *āmayāvin-* u.a. S. K. G. Zysk, ZDMG 135 (1985) 313f., ZyskHealing Chapter 10.

Zu analysieren wohl *āmī-vā-*, mit *-ī-* aus **h₃-* (Narten, a.a.O. 166). Gleichsetzung mit gr. *ἄνιη* f. 'Plage' (das aus **amīyā* dissimiliert sein müßte; s. Frisk I 111f. [mit Lit.], III 33, Narten, a.a.O. 165 Anm. 40) ließe sich nur behaupten, wenn *AM^I* auf **h₂emh₃-* (nicht **h₃^o*) zurückginge und *-ivā-* suffixal wäre (**h₂emh₃-īueh₂*, s. AiGr II 2,462; dazu die Erwägungen bei M. Scheller, KZ 89 [1976] 191 Anm. 1). – Unsicher bleibt die Gewinnung von ved. **ami-* 'Krankheit, Schmerz'; dazu Sha 279.

amú- Pron.-Stamm 'jener', im Paradigma mit *asáu* und *adās* (RV [amúm, amúšmai, amúšya, fem. amúm, NomAkkPl amúš], AV [AkkPl m. amún, NomAkkPl n. amú] +, usw., s. AiGr III 530ff., Hau, KZ 78 [1963] 121f.; NomPl m. amí, Gen. amíšām [RV +], s.u.); *amútas* von dort her (RV +), *amútra* dort (AV +), *amúthā* auf jene Weise (Br.), *amuyā* auf jene Art, so oder so (RV +), *amúrhi* zu der Zeit, dann (Br.). – Mi., ni., Tu 568, 972. – Auf das Indoarische beschränkter Stamm (ap. ⟨am^uuθ⟩ ist vielmehr eine Verbform, ApH 133, mit Lit.), der wohl von *amú-m* seinen Ausgang nimmt, worin die AkkSg-Endung *-m* an **a-m* (~ *a⁻²*) + ferndeiktisches *-u* (~ **sa-ū* **sah₂-u*, o. I 62) getreten war; s. AiGr III 530f., J. S. Klein, JIES 5 (1977) 166, Bee, KZ 96 (1982/83) 224.

Nach Hau, a.a.O. 115ff. kommt *amú-* vielmehr aus **avú-* < *avá-* (*avóṣ*, doch s.d.). – Noch anders zur Entstehung von *amúm* (~ **am-am*) W. R. Schmalstieg, Fs Szemerényi 789 Anm. 1.

Ved. *amí*, **iṣām* < **amúi*, **úṣām*; s. die Lit. in AiGr III 531f., dazu Ted, Lg 23 (1947) 121ff.

Über *áma*-² s.d.

amnáś Adv. soeben, gerade, unmittelbar nach (AV, MS [*amnáś*, nach vorangehendem *āhur*] +, AiGr I 194, I² Nachtr 105; ĀpŚS *amnar* [vor *a°*], WhiLanm 497, AiGr I 339; zur Bedeutung s. Schmidt, Nachtr 62a, Cal, ĀpŚS I 181). – Unklar.

Vielleicht darf man bei der Annahme eines negierten **mn-ás* bleiben (zu *MAN*¹ 'denken', allenfalls *MAN*² 'warten, zögern'), das unter dem früheren Bedeutungs-Ansatz 'unversehens' aufgestellt wurde (PW). – S. noch Sha 293f. (: **mn-a-* in TA *sadāmnī*-?); Wennerberg I 260.

ámba, s.u. *ambī-*.

ámbara- n., vielleicht schon im RV 'Lufttraum, Himmel' (8,8,14 *ádhi °re* eher 'über dem Luftkreis', 'am Himmel' o.ä. [wie ep. + *ambara-* 'Luftkreis, Luft, Himmel, Umkreis', Mn + 'Kleidung, Gewand', in beiden Bedeutungen mī., ni., Tu 573] als N. pr., s. Neisser 1,82, mit Lit., GeRV II 303 ad 14ab). – Nicht sicher gedeutet.

Für *ambara-* der jüngeren Sprache ist Herleitung aus **an(u)vara-* (*VAR* 'bedecken' + *anu*) denkbar (PW, AiGr I 59); auch für RV 8,8,14 *á°*, wenn wirklich zugehörig? – Ganz unglaublich E. W. Fay, JAOS 27 (1907) 416f. (und Hauschild II 173b): *ámbo* deaspiriert für eine angebliche Nebenform **ambh(i)-* zu *abhí* (vgl. gr. ἀμφί, lat. *ambi-*, doch s. dazu o. I 91). – Spekulationen über austroasiatische Herkunft bei Tu 2771; s. Kui, Fs Kirfel 141.

ambarīṣa- m. N. pr. (RV [1,100,17], ep. +); im RV ein Nachkomme des Vṛṣāgir. – Unklar.

Ob wirklich ursprungsgleich mit TS, ŚrSū + *a°* m. n. 'Bratpfanne' (wozu unglaubliche Verknüpfungen bei Petersson, Heterokl 34)? – Der RV-Name *a°* erscheint inmitten indoarischer Namen; es besteht kein Anlaß, aus dem Suffix *-īṣa-* auf nichtidg. Herkunft zu schließen (gegen Hauschild II 173b).

ambi²- f. Mutter (RV [°īyam], MS +), auch **ambi-** (RV °āyas NomPl, dazu AiGr III 183; Superl. *ambītame* 'mütterlichste!', s. AiGr II 2,607); *amba* (RV +), „urspr. Lall-Interjektion“ (AiGr III 122), nicht an allen alten Belegstellen auf 'Mutter' beziehbar (AiGr, a.a.O.); *āmbike*, *āmbe*, *āmbālike* VokSg 'Mütterchen!' (VS +; Br *ambās* NomPl 'Mütter'); s. noch AiGr III 328. - Mi., ni., Tu 574,14236; AiGr II 1,5, III 122; Schulze, SbAkBerlin 1916, 9f. = KS 231f. - Steht für ein Lallwort **ammā-/ī-* (: gr. ἄμμας, ἄμμία, ahd. *amma*, nhd. *Amme* usw., A. Meillet, BSL 34 [1933] 1f., AiGr III 123, mit Lit.; ~ **amma-* 'Brust', Tu 578?); zur primären Interjektion *āmba* s.o.

Unnötig ist die Annahme einer Entlehnung aus kleinasiatischer (P. Kretschmer, KZ 57 [1930] 251ff.) oder dravidischer Quelle (Bur, BSOAS 12 [1948] 366; DED² 18af.).

ambu- n. Wasser (Up. +; Zugehörigkeit zur Sprache des RV wird durch *kiyāmbu-* nicht sicher erwiesen). - Mi. (und ni.?), Tu 576. - Iir. (s.u.)? Vgl. jav. *viiāmbura-* Bezeichnung einer Klasse von Daēuua-Priestern (Yt 14,54[ff.]; Lo, Yāst's 145 „Vyambura-Teufel“, bzw. [a.a.O. Anm. 1] „... teufelanbetende Menschen, deren Götze Vyambura ist“), angeblich 'dem Wasser [**ambu-*] feindlich' (Bthl, Wb 1478) [?]. - Problematisch.

Früh wurde *a°* mit *āmbhas*⁻² verbunden, unter Annahme einer Schwankung *bh* : *b* (AiGr I 129, s. auch I² Nachtr 65, mit Lit.) oder der Herleitbarkeit von *a°* aus einer lautverschiebenden Sprache, in der **Nb^hu-* (: *abhrā-*) zu *ambu-* wurde; s. O. Haas, LP 3 (1951) 86 (und Anm. 19, wo gegen die Deutung von *a°* als Entlehnung aus - ganz ungesichertem - iran. **ambu-* [s.o.]). - Nach H. Berger, WZKS 3 (1959) 57 Anm. 93 stammt *a°* aus dem Austroasiat. (vgl. auch den fragenden Hinweis auf ta. *am*, *ām* 'Wasser' usw. in DED² 18b, s. noch KEWA III 630). Szem, Sync 249 charakterisiert *a°* als „indigenous“, H. Rix, MSS 27 (1970) 108 Anm. 76 als „vorarisch“.

ambhaṇa-, s. *ambhrṇā*⁻².

ámbhas⁻¹ n. Gewalt, Furchtbarkeit (AV [13,4,14: oder 'water', s. *ámbhas*⁻², WhiLanm 733?], VS 18,4 +; s. Neisser 1,82f.); vgl. *ambhrná*⁻¹.

Unglaubliche Kombinationen bei K. F. Johansson, IF 3 (1894) 239ff. – Nach A. Fick, KZ 45 (1913) 57 sind 'Gewalt' < 'Wucht' und 'Wasser' < 'Tiefe' (*ámbhas*⁻²) ursprungsgleich. – S. noch W. Wüst, Pñµα 4 (1958) 100 Anm. 47.

ámbhas⁻² n. Wasser, Flut (RV +). – Mi. (und ni?), Tu 577. – Zu *abhrá* – *námbhas*–.

Gegenüber **ñb*^h–/**neb*^h– kann *ámbh*^o wohl keine alte Bildung sein (H. Rix, MSS 27 [1970] 108 Anm. 76). – Unklares *ambu*– vermag keine Aussage zu *á*^o zu machen: weder als (deaspirierte) Parallelbildung mit *am*^o, noch als Lehnwort, nach dem *ámbhas*– umgeformt sei (so Szem, Sync 249; Rix, a.a.O.). – S. Nowicki 18f.

S. *ámbhas*⁻¹.

ambhrná⁻¹ vielleicht: ungeheuerlich (RV 1,133,5 *ám*; s. Neisser 1,82f., GeRV I 187). – Wenn semantisch richtig bestimmt, dann mit (im Ansatz und der Deutung schwierigem) *ámbhas*⁻¹ zusammenzustellen.

ambhrná⁻² m. Soma-Kufe (VS +); dazu AitĀr *ambhaṇa*– m. Bauch der Laute (K. F. Johansson, IF 3 [1894] 241, Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398; unsicheres in AiGr I² Nachtr 106).

Nach Kui, Fs Kirfel 149 sind *ambhrná*– und *ambhaṇa*– verschiedene Grade der Sanskritisierung einer austroasiatischen Quelle, der noch pā. *ammaṇa*– (Suśr. *armaṇa*–) u.a. 'a measure of capacity' entstamme (dazu anders Tu 688 [und in KEWA III 630]; s. auch Bur, ArchLing 7 [1955] 151f.). – Idg. Ursprung des ved. Wortes ist prinzipiell glaubhaft (: *ámbhas*⁻², vgl. *ámbhas*⁻¹ : *ambhrná*⁻¹ [?]), doch ist keine plausible Deutung vorgebracht worden. Substantivierung von *ambhrná*⁻¹ (Johansson, a.a.O.) ist kaum vorstellbar; S. Mladenovs (KZ 44 [1911] 370ff.) Herleitung aus **ambhi-bhr-ná*– (~ gr. ἀμφοροεύς usw.) muß für diesen Einzelfall (noch unsicherer *ámbara*–, o. I 99) von einer ved. Fortsetzung von **h₂emb^{hi}* (: *abhi*) ausgehen, dessen idg. Ansatz nicht völlig auszuschließen ist (s.o. I 91; vgl. jedoch H. Rix, MSS 27 [1970] 106 Anm. 45).

AY¹ gehen, wandern, fahren, gelangen (RV [émi, éši, éti, ithas, itás, imási, ithá, yánti, Imp. ihi, etc.] +; zum Medium áyate s.u.; Impf. áyam, áyan [RV +]), Perf. iyáya, iyúṣ etc. (RV +); Fut. eṣyáti (AV +); Part. ^oita- (z.B. úd-ita- aufgegangen, RV); Inf. ityái (RV); ayátha- n. Fuß (RV +; s. AiGr II 2,172,173), áyana- n. Gang, Weg (RV +), iti- f. Gehen, Sichbewegen (RV +), ityá- f. Gang (RV +), itvará- gehend (RV +), éman- n. Bahn (RV; VS éma-, s. dazu AiGr II 2,749), éva- m. Lauf, Gang, Eile (RV +; s. jedoch AiGr II 2,867); usw. - Mi., ni., Tu 586, 1560, 1565f., 2515 (und weitere Verweise S. 70a s.v. I²). - Iir., vgl. aav. āiti (= ā + aēiti) kommt heran, idī 'komme!', itē einzugehen (s. Humb, Ga II 51), aieni ich soll gehen, vasā.iti- f. Wohlergehen, u.a.; jav. aēiti geht, yeiṇti sie gehen, ite zu gehen, aiana- n. Gang, pairiθna- 'due lifetime' (Hoffm, Gs Unvala 269f. = HoffmA 160f.), ap. aitiy geht, parīdiy 'befolge, respektiere!'; mp. uz-īdan ausgehen, verschwinden (u.a., s. Nyb, ManP II 199b). - Idg. *h₁ej- (s. Oett 348f., 389 und Anm. 261, Pet, Lar 103ff.), vgl. heth. i-i 'geh!', e-hu 'herbei!', luw. i-ti er geht, i-du soll gehen (u.a.; s. Puhvel II 328f.), gr. εἶμι werde gehen (myk. i-jo-te „ἰόντες“), Impf. 3. Sing. ἦι[ε]v] (~ ved. áyan, *e-h₁i^o; Pet. a.a.O. 103f.), lat. eō, ire gehen, altlit. eimi gehe, lit. eiti, aksl. iti gehen, usw.; WH I 406ff., Fraenkel 119af., Frisk I 462f., Chantraine 321bf.

Zum Medium RV + áyate 'geht' s. die unterschiedliche Auffassung von Hoffm bei Joachim 39f. und Oett 349 Anm. 187 (einzelsprachliche Entstehung) und von Puhvel II 335, mit Lit. (Erbzusammenhang mit heth. iḫatta 'goes, proceeds'); vgl. Joachim 40.

Über *iyate* 'speeds' s.u. AY².

AY² treiben, drängen: vielleicht anzusetzen in RV inóti treibt, drängt, dringt ein, sendet, RV + invati (RV viśvam-invá- in alles eindringend, alles durchdringend), dazu RV + íyate 'speeds' (nach Ins, KZ 86 [1972] 96ff.; dagegen Joachim 138f. [s. YĀ¹]); die gemeinhin zu inóti gestellten iná- (~ iti-) und énas- sind aus semantischen Gründen wohl anders zu beur-

teilen, s.d. – Möglicherweise ursprungsgleich mit *AY*¹, s. Ins, a.a.O. 103, Joachim 41.

Über *iyate* (wozu noch Hoffm, Gs Renou 371 Anm. 4 = Hoffm A 211 Anm. 4) formal anders Eich, FuW 77 (**h₁i-h₁i-e-*, zu *AY*¹); davon zu unterscheiden *iyate* 'wird erbeten', s. *YA*². – Nach Szem, Gnomon 44 (1972) 507 gehört *inóti* als **i-n-eu* zu **ieu-* in *yavyá-*; dagegen Stru, IF 78 (1974) 67f. Anm. 21. – Aus semantischen Gründen abzulehnen ist Anschluß an gr. αἴνυμαι 'nehme, packe', s. Leum 34, Frisk, Idg. 8ff. = KS 38ff. – S. noch *ES*² = 'antreiben' (?).

ay- (~ *i-*) Stamm eines Demonstrativpronomens, 'dieser hier, er' (RV +); suppletiv mit *a-*², *aná-*¹. Vgl. NomSg m. *ay-ám*, f. *iy-ám*, n. *i-d-ám*; AkkSg m. *i-m-ám*, wovon schon iir. der Stamm *imá-* ausging (AiGr III 514f.), s.d. – Mi., ni., Tu 587, 14238. – Iir., aav. *aiiām*, aav. jav. *aēm* dieser (hier), jav. *īm* diese, ap. *iyam* dieser, diese; AkkSg jav. *imam* (usw., s.u. *imá-*). – Idg. **(h₁)ei-/*(h₁)i-* (davon NomSg m. **[h₁]ej*, f. **[h₁]ih₂*, n. **[h₁]i-d* + iir. *-ám* > ved. *ayám*, *iyám*, *idám*), vgl. gr. kypr. ἰν̄ αὐτῆ. αὐτῆν. αὐτόν Hes. (zu weiterem s. Pet, Lar 102 und Anm. 48), lat. *im* 'eum', *id* dieses, got. *is* er, *ita* es, usw.; AiGr III 513ff., Feist 296af., WH I 720f.

Zu *itara-*, *iti*, *id*, *idā*, *idha*, *iyant-*, *idís-*, *im* s. besonders. – Ansatz mit **h₁-* ist zweifelhaft; s. Pet, a.a.O. 103.

áya- m. Wurf [beim Würfelspiel] (RV [10,116,9], AV +; H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 50f. = PhilInd 155f., Neisser 1,83, GeRV III 342; spät auch *āya-* = *áya-*, PW V 1113; übertragen auf die Vierzahl, AiGr III 336); pä. *āya-* besonderer Wurf im Würfelspiel. – Als „Gang“ zu *AY*¹?

S. Neisser, a.a.O., der auf Patañjali *aya-* 'bestimmter Gang im Figurenspiel' verweist (nach PW VII 1701; dazu ausführlich Thi, Fs Brown 204ff. = KS 413ff., mit Lit.). – Vgl. auch die Bedeutungen von pkt. *āya-* 'gain', singh. *aya* 'tax, income, winnings' (Tu 1283).

ayátha-, *áyana-*, s. *AY*¹.

āyas- n. Nutzmetall [im Gegensatz zu *hiraṇya-* 'Edelmetall']; nur im Falle näherer Bestimmung durch 'Kupfer' oder 'Eisen' übersetzbar (RV +; RauMetalle 19ff.); *āyasá-* (f. *°sī-*) aus Nutzmetall bestehend (RV +; erst in späteren Texten [SB u.a.] ist *āyas-* 'Eisen', *āyasá-* 'eisern', Rau, a.a.O. 23f.). – Mi., ni., Tu 589–592. – Iir., vgl. aav. *aiiah-* n. (Ordal-)Erz (beim letzten Gericht), jav. *aiiah-* n. Metall, *aiiaṇhaēna-* metallen, *aiiō.ayra-* 'mit Metallspitze' (~ RV *āyo-agra-*). Idg. **ajes-* (~ **h₂ejēs-*, s.u.), vgl. lat. *aes*, got. *aiz*, ahd. *ēr* 'Erz'.

Feist 31af. (mit reicher Lit.), WH I 19f., Pok 15, Nehring, Studien 30. Bei Pok, Nehring I, a.a.O. gegen die Annahme eines Lehnwortes **ajes-* im Idg. und für Zugehörigkeit zu **h₂ej-* 'leuchten, brennen' (das aber nur in Erweiterungen wie **h₂ej-d^h-* [s. EDH] nachgewiesen wird). – Vgl. noch Eil, Persica 4 (1969) 23ff.

ayās- (*°yāas-*) [RV +] Beiwort der Marut (RV 1,64,11; 1,167,4; usw., s. GeRV I 85, ad 11c), der Flammen des Agni (RV 3,18,2; 4,6,10), der Rinder (RV 1,154,6; 9,41,1; mit Bezug auf Soma, s. Old, Not II 161), auch von Löwe und Rind (R. Pischel, VedStud I 226f.; zu weiterem s. Kui, IJ 15 [1973] 186ff.); davon nicht zu trennen RV + *ayāśya-*, Beiwort des Indra (RV 10,138,4, auch 10,108,8 [oder N. pr.?] und des Soma (RV 1,62,7). Umstrittene Wörter (s. die Lit. bei Kui, a.a.O. 179f. Anm. 1), deren Übersetzung im Bereich von „unbändig“ (Pischel, VedStud III 203f.) liegen mag; *a-yās-* könnte dann „ohne Gurt“ (= jav. *yāh-* n. 'Gürtel', zu *yāh-* 'gürten'; s. *rāśnā-*), *a-yās-(i)ya-* „nicht zu gürten, unbändig“ sein. Hoffm in KEWA III 631.

Eine iran. Entsprechung zu ved. *ayāśya-* sieht Wikander, Männerbund 52 in jav. *aiiehiā-* f. Bezeichnung einer Dämonin (VokSg *°hiie* Vd 21,17); Vorschlag eines onomastischen Reflexes von ved. *ayās-* im Jav. bei Schm, Or N.S. 31 (1962) 317ff.

Nach Kui, a.a.O. 179ff. (= Charu Deva Shastri Felicitation Volume [1974] 94ff.) bedeutet *a-yās-* „not to be injured“, s. *YĀ³*. – Abzulehnen die Verbindung von *ayāśya-* = 'unermüdlich' mit *YAS*, gegen AiGr II 2,793, Neisser 1,86.

ayāśya-, s. *ayās-*.

ayugū-, s. ayogū-.

ayúta-, s. YAV¹.

ayogū- f. geschwisterloses Mädchen (VS 30,5 ^oūm; GrSū + ayugū-; Kli, MSS 29 [1971] 168 Anm. 10). Wohl Umformung eines *a-yogā- (~ *a-yug-) 'unverbundene' = 'ohne Geschwister' (s. a-¹, YOJ) nach femininen Verwandtschaftswörtern wie śvaśrū- 'Schwiegermutter', vadhū- 'junge Frau'; eine dem ved. ayog^o (ayug^o) entsprechende av. Erweiterung *aiiaoyaēni- (~ *aiiūy^o) wird nach Kli, a.a.O. (wo zu Abweichendem) durch mp. <'ywk'yn'>, <'ywkyn'>, <'ywkyn'> 'Erbtöchter' (auch 'Erbschwester') erwiesen.

áyopāṣṭi-, s. apāṣṭhá-, o. I 85f.

AR¹ in Bewegung setzen, senden, bringen; sich bewegen; erregen, anregen (RV + íyarti bewegt, regt auf, stößt, Med. írte [*Hi-H(e)r-, Bee, MSS 38 (1979) 9]; davon RV + iray^o in Bewegung setzen, s. AiGr I 25, Jamison, -áya- 124). - RV + ṛṇvati erhebt sich, bewegt sich; Perf. (vy) āra hat sich aufgetan (RV 3,30,10), (ud) āritha du hast dich [daraus] erhoben (RV 2,9,3), ārūḥ sie sind [davon] ausgegangen (RV +); Aor. (úd) ārta ging aus (RV +), 3. Plur. (sám) ārata haben sich erhoben (s. H. Rix, IF 70 [1965] 29 Anm. 13, Thi, KZ 92 [1979] 42); Fut. arisy^o (Br); ālarti erregt sich (RV); arpay^o befestigen, aufrichten (RV +), ārpita- befestigt, angebracht, gesetzt (RV 1,164,12 u.a. [RV 1,164,48 arpitá-]; s. Jamison, -áya- 80); usw. - Mi., ni., s. Tu 684f. (Fortsetzer von arpay^o) und S. 117a (mit Verweisen). - Iir., vgl. aav. iratū er soll erreichen (Y 53,8), jav. arənao^o zusenden, bringen (Schmid, Nasalpr 181ff., s. KEWA III 654), uyrārət- heftig sich aufmachend, aav. (uz)ārəšuuā mach dich auf, bewege dich! (Y 33, 12), frārəntē sie mögen heraufkommen (Y 46,3), paitī.ərətē aufzuhalten (Y 44,12; Humb, Ga II 57), jav. viiāraiteite er treibt

[mich] auf; u.a.m. (s. auch AR²). – Idg. Erbgut; vgl. heth. *arnuzi* bringt fort, liefert, befördert, *arta* hat sich eingestellt (s. Oett 523f. und 524 Anm. 9, mit Lit.), *arje*^{hhi} sich erheben (Oett 479 und Anm. 51), gr. ὀρῶμαι treibe an, lasse losstürzen, ὄρτο hat sich erhoben, stürzte los, arm. *y-arne-* sich erheben (Kli, AltarmVerbum 161f.), lat. *orior* erhebe mich, usw.; F. Bader, BSL 74 (1979) 195ff., Puhvel I 167, H. Rix, IF 70 (1965) 30ff., MSS 27 (1970) 92f. – Wegen gr. ὄρ^o wird AR¹ als idg. **h₃er-* bestimmt (doch s. J. H. Jasanoff, AArmL 2 [1981] 19 Anm. 2, Mh, Li 145) und von AR² getrennt (s.d.).

AR² hinkommen, erreichen, auf [jemanden] treffen (RV + *ṛcchāti*). – Iir., vgl. ap. *rsa-* (= ved. *ṛcchā-*) 'kommen', das mit Augment bzw. Präverb verbundenen Formen wie ⟨arsm⟩ 'ich kam', ⟨prarsm⟩ 'ich gelangte', ⟨nirsati⟩ 'er soll herabkommen' zu entnehmen ist (Schm, IJ 8 [1965] 275ff.); dazu mp., np. *rasīdan* 'ankommen' (Schm, a.a.O. 278f.). – Dazu, wenn ererbt, heth. /arske-/ hingelangen, Einfälle machen (Oett 329, 404 Anm. 12, Puhvel I 111); gr. ἐρχομαι gehe. Wegen gr. ἔρ^o wird *ṛcchā^o* von H. Rix, MSS 27 (1970) 98ff. einem AR² < idg. **h₁er-* zugewiesen, das von AR¹ herkunftsverschieden sein soll.

Gegen gr. ἔρ^o < **h₁er* Lindeman, TrRepr 61, BammLar 19 Anm. 2. – Es bleibt vorerst offen, ob die „Bewegungs-Wurzel **er-*“ (WP I 136ff., Pok 326ff.) zwei idg. Quellen hat, **h₃er-* ~ **h₁er-* (o. AR¹ ~ AR²), und welcher von ihnen die Einzelformen zuzuordnen sind (so stellt Oett 431 ved. *āṛti* [s. AR¹] ausdrücklich zu **h₁er-* 'gelangen', AR²); etliche aia. Lemmata mit *ar^o-*, *ir^o-* und *r^o-* Anlaut werden des weiteren zu **(H)er-* gezogen (von „Basisformen“ wie *erei-*, *ereu-* u.a. [WP I 136]), die besser gesondert behandelt bleiben (doch s. RAY [und H. Rix, IF 70 (1965) 45ff.], *samará-*). Über das als Beleg für „*erē* (?)“ [WP I 136 = „*erā-* (?)“ Pok 326], d.i. **HerH-*, angesehene jungved. *irṇā-* s. AiGr II 2,728; vgl. Ins, IF 72 (1967) 250ff.

Überlegungen zu AR als „Variante ... von *var* 'schließen' ...“ bei Neisser 1,87. – Abzulehnen sind Sonderdeutungen (abseits von **(H)er-* ~ AR^{1,2}) für ved. *īyar-īr-*, s. AiGr I 210.

Zu beachten Leum 20 („1. *ar^a-* – „3. *ar^a-*“); s.u. *ará-*. Über *ar-ván-* s.u. 122, s.v. *árvan-*.

arā- m. Radspeiche (RV +), – Mi., ni., s. Tu 594, 596, 7595 (Fortsetzer von **nemiya-* + *ara-* = 'felly-spoke'), 8641 (**praty-ara-* 'beside the spoke'). – Ererbte Bildung, die wohl auf idg. **h₂er-* 'fügen' (gr. ἀραρίσκω 'füge zusammen' usw.) zu beziehen ist (das von *AR*^{1,2} ganz [oder vorwiegend] fernbleibt); s. Leum 20, WP I 69 ff., Pok 55 ff., AiGr II 2,67 f., Kli, LautgEt 217 f.

S. noch *arati-*, *āram*, *ṛtā-*, *ṛtū-*. Zu **h₂er-* sollen ferner *arpay^o* 'befestigen, anbringen' (s.o. zu *AR*¹) sowie *ar* + *sam-* = 'zusammenfügen' (Leum, a.a.O.) gehören. Doch kann *sam-ar-* „zusammenbringen“ wohl bei *AR*¹ bleiben (vgl. RV 4,19,9 *sám aranta pārva* 'es heilten die Gelenke' ~ an. *saman renna* 'heilen', die F. Specht, KZ 65 [1938] 209 f. auf *AR*¹ bezieht).

āraṭu-, s.u. *araṭvā-*.

araṭvā-, nur in RV 8,46,27 *ṛtvé ākṣe*: wohl nicht N. pr. (gegen GeRV II 366), sondern „aus dem Holz des *araṭu*-Baumes“ (Wagenachse), zu *āraṭu^o* (~ *āraḍu^o*, AV [ZimmerAiL 62]), Sū *aralu-*, RV-Khsū *aradu-* (Bur, Krat 19 [1974(75)] 188), pkt. *araḍu-* u.a. (Tu 597, 14239) 'Colosanthus indica'. – Die Herkunft des Baumnamens ist ungeklärt.

„... a case of spontaneous cerebralisation“ (Bur, a.a.O.)?

āraḍu-, s.u. *araṭvā-*.

āraṇa- Adj. fremd, fern (RV +; Gegensatz *nitya-*, s.u.); *āraṇya-* n. Wildnis, Öde, Dschungel (RV +; s. J. F. Sprockhoff, WZKS 25 [1981] 31 ff.), *araṇyānī-* (*ṛnī-*; AiGr II 2,279 f., III 184) f. [Göttin, Gespenst der] Einöde (RV [10,146,1 ff.] +), *āraṇyá-* in der Wildnis wohnend (RV +; s. AiGr II 2,813,821), *āraṇyaka* n. Waldsiedlerlehre, *Āraṇyaka* (Sū +; Sprockhoff, a.a.O. und WZKS 28 [1984] 13 ff.). – Mi., ni., Tu 598, 600 f., 1304. – Von idg. **h₂el-* 'anders, fremd' (lat. *alius*, ahd. *eli-lenti* [: RV 6,61,14 *kṣétrāṇy āraṇāni*, F. Specht, KZ 68 (1944) 48 ff.], gall. *Allo-broges* : *Nitio-broges* [ved. *nitya-*], usw.; s. *anyá-*); vgl. *ārā-*. – Specht, a.a.O.; KEWA II 163 Anm., Mh, Spr 7 (1961) 180 (mit Lit.); F. Bader, BSL 80 (1985) 75 f.

Av. *auruna-* bleibt fern, s. *aruṇá-*. – Zu beachten Bai, BSOAS 24 (1961) 473 ff. über Ableitungen von iran. **ar-* 'wild sein'.

Verfehlt Deutungen verzeichnet AiGr I 10,212, II 2,180. – Analyse *ára-ṇa-* bei K. F. Johansson, BB 16 (1890) 151f.

arāṇi- (^oṇi-) f. Reibholz; im Dual: die beiden gegeneinander geriebenen Holzstücke, durch deren Reibung das Feuer hervorgebracht wird ['Eltern des Agni'] (RV +). – Mi., ni., Tu 599. – Wohl Nomen agentis des Typs ved. *cakṣāṇi-* 'schauend' usw. (AiGr II 2,207) zu **ar⁽ⁱ⁾-* < idg. **h₂elh₁-* (s.u.) 'reiben, mahlen' (gr. ἀλέω, arm. *alam* mahle; stark im Iir. vertreten, vgl. hi. *ātā* 'Mehl', Niya-Pkt. *aṭa-* [M. Scheller, KZ 79 (1965) 224 ff., 233 f., mit reicher Lit. (s. auch o. I 55f.); Morg, Shughni 105b, Bur, Fs Saksena 82f., Hoffm, Fs Humbach 169], jav. *aṣa-* gemahlen [**arta-*, s.u.], *yāuuarəna-* Stößel des Mörsers [für **yauua-arəna-*, Bthl, Wb. 1286?], khot. *ārr-* 'to grind', usw. [Bai, Dict 22a]); Bur, a.a.O. 81 ff.

Bei Bur, a.a.O. 81 richtig gegen eine Verbindung mit „root *ar-* ... of multiple origin“ (s.o. *AR*^{1,2}, *arā-*), ebenso richtig a.a.O. 82 gegen *ar^o* ~ lat. *alere* (R. Hauschild in KEWA I 47) und a.a.O. 83 gegen seine frühere Herleitung von *ar^o* aus dem Dravid. (TPS 1946, 22). – Bur, a.a.O. 83 nimmt *arā-ṇi-* als Beleg für eine „zweisilbige Basis“, zwar erweisen gr. ἀλέω, ἀλέ-σαι, iran. **ar-ta-* 'gemahlen' (< **h₂[h₁-to-]*) u.a. eine Set-Basis **h₂elh₁-* (s. Bee, Dev 129, Eich, Spr 24 [1978] 153 Anm. 37, Kli, AltarmVerbum 93 f.), doch ist dann *arā^o* als **h₂elh₁-V-* aufzufassen.

Bei Leum 20 Annahme eines Zusammenhangs von *ar^o* mit aav. *rāna-* m. Du., womit letztlich auf Haugs Auffassung von *rāna-* als 'Reibholz' (~ *arāṇi-*) zurückgegriffen wird (vgl. Ge, BB 14 [1889] 15); s. Humb, Ga II 26 (= jav. *rāna-* 'Schenkel', doch mit der „Möglichkeit ..., *rānā* als Metonymie für 'die beiden Reibhölzer' zu betrachten“).

āranya-, s. *āraṇa-*.

arati- Beiwort des Agni; nach Thi, Unt 26 ff. „Speichenkranz, Speichenschaft, Gesamtheit der Speichen [auf die Flammen Agnis bezüglich]“ (RV [1,59,2; 1,128,8; 2,2,3; 4,1,1; 4,38,4, u.a.]), Ableitung (als Kollektivum auf -*tí-*) von *arā-*.

S. auch L. De Vries, KZ 93 (1979) 9 Anm. 6,22 Anm. 44.

Auf anderen exegetischen Auffassungen (s. AiGr II 2,641 zu *aratí*² 'Diener' [?] ~ ir. *ara* dss.) fußen andere Wortdeutungen; s. etwa Günt, ArWk 285 ('Vermittler'; nur wurzelhaft zu *ará*-), Neisser 1,94f., 2,19, Liebert 177f. (mit älterer Lit.); vgl. Thi, a.a.O. 26 Anm. 1,2.

aratní- m. Ellenbogen, Elle (RV +; s. Neisser 1,95); jungved. auch *ratni-* Ellenbogen, Elle als Maß (mehrere Belege wegfallend, s. AiGr I² Nachtr 56, ad 101,2; pä. *ratani-* Elle). - Mi., ni., s. Tu 603, 14240, TuAdd 603. - Ir., vgl. jav. *frārāṭhi-drājah-* n. Länge einer Elle (F *arəṭhā* zwei Ellenbogen [zu **arəṭh-*, Kli, Farhang 63]), ap. (aršniš) (AkkPl) Ellen (als Maß; Szem, Spr 12 [1966] 196ff.), khot. *arnīne* 'of the elbow', np. *āran(j)* Ellenbogen, usw. (s. Bai, Dict 8a). - Idg., wohl auf *(H)ol-en- aufbauend; vgl. gr. ὀλένη f. Ellenbogen, Unterarm, lat. *ulna* f. Ellenbogen(knochen), ahd. *el(i)na* f. Elle, usw. (WP I 156f., Pok 307f.; Szem, a.a.O. 199 [mit Lit.]; Frisk II 1147, Chantraine 1300b; Kli, a.a.O.; C. A. Mastrelli, Fs Bonfante 447ff.; H. C. Melchert, Spr 29 [1983] 13).

Zu beachten *ārtñi-*; s. auch *āñi-*.

aradu-, s. *araṭvā-*.

áram Adv. passend, gemäß, entsprechend, hinreichend (RV + [prädikativ bei *AS*¹, *BHAV*¹, *KAR*; Hoffm, MSS 1² (1956) 43,45 = HoffmA 340,342]), *álam* hinlänglich, zureichend (AV +). - Mi., ni., s. Tu 604 (pä. *aram* 'quickly', *alam* 'certainly' u.a.), 595 (~ *álam-kar-*). - Ir., aav. *arām*, jav. *arām* recht, passend. - Wohl adverbial erstarrter AkkSg eines Adjektivs **ára-* 'passend', das zu **h₂er-* (in gr. ἀραρίσκω usw., s.o. *ará-*) gehören mag.

Weiteres ist unsicher: sowohl der Nachweis von ved. **ára-* in RV 8,45,38 *evāre*, s. dazu anders Old, Not II 112, GeRV II 363 (= *evā are*; vgl. Thi, Frdl 4 Anm. 1) als auch dessen Urverwandtschaft mit heth. *ara-* 'zur eigenen Gruppe gehörig, Gefährte, Freund' (s. Puhvel I 120f., mit Lit.).

Zu *áram/álam* vgl. ved. *ara°*, *aram°* und *alam°* in Komposita, s. AiGr II 1,67,202,315; dazu bes. *arámati-* (und weiteres bei Neisser 1,93, J. Haudry, LALIES 2 [1983] 10f., J. Puhvel, ÉtMithr 337 = Analecta 324). – S. *álakam*.

arámati- f. rechter, bereiter Sinn; Gottheit des rechten Sinnes (RV [wohl auch in RV 2,38,4 'bereiten Sinnes', von Savitar]; s. Ge, VedStud 2 [1897] 255ff., Neisser 1,96f., s. die Lit. bei Renou, EVP 4 [1958] 94). – Iir., aav. jav. *ārmaiti-* f. rechtes Denken, Gottheit des rechten Denkens (für **arəmaiti-*, s. Thi, JAOS 80 [1960] 303b Anm. 10 = KS 398b Anm. 10; vgl. Textfiguren mit *arámati-/ārmaiti-* bei Schlerath II 153b, 156b, 158b), chwaresm. *'sbnd'rmd* 'Erde' (und weitere miran.-np. Fortsetzer von **śuantā aramati-*, Bai, Dict 395a). – Wie RV 6,17,10 *ará-mānas-* 'willfähig' zu **ára-* 'gemäß' (s. *áram*) und *mati-* (bzw. *mānas-*; für **ára-ma°* [AiGr II 1² Nachtr 67] ?); s. Renou, EVP 1 (1955) 1f., dazu Benv, HeI 109, Schlerath II 157a.

Entbehrlich ist die Annahme eines neben *ará-mati-* stehenden *a-rámati-* 'ohne Ruhe' als Beiwort Savitars (s.o.); s. E. Risch, Fs Debrunner 391, vgl. auch S. D. Atkins, JAOS 81 (1961) 82bf., Renou, EVP 10 (1962) 86. – Anders W. Wüst, GGA 196 (1934) 9 (*rámati-* [RAM] erst durch Umdeutung von *arām°* entstanden? S. auch AiGr II 2,637). – Gegen Trennung von *arām°* und (in metrischen Texten viersilbig gemessenem) av. *ārmaiti-* richtig J. Duchesne-Guillemin, Zoroastre (Paris 1948) 79f.; s. nun wieder (unklar) Bai, a.a.O. und Fs Eilers 142 Anm. 24, sowie G. Itō, Acta Asiatica (Tokyo) 26 (1974) 57f. (Lit.: 57 Anm. 26).

ararínda-, nur RV 1,139, 10 *°dāni*: ohne Interpretation.

Bei GeRV I 194 unübersetzt; vorsichtige Spekulationen bietet Old, Not I 142. – Gegen Einbeziehung von kl. *arari-* Türflügel (und *arara-* dss., Schmidt, Nachtr 64b, pkt. *arari-* u.a., Tu 605) richtig AiGr II 1,208; s. auch II 2,79 („ganz dunkel“), 353 („unklar“).

aráru- feindselig, m. Name eines Dämons (RV [1,129,3; 10, 99,10], AV [6,46,1, s. WhiLanm I 314], VS +). – Vielleicht, trotz Abweichung in Akzent und Stamm, zu RV *áraruṣ-*

(: *á-rarivāms-*, s. *RĀ*¹) 'nicht gebend, mißgünstig'; s. Neisser 1,97, AiGr II 2,217,472,479.

Nicht vorzuziehen Grassm 104 (~ *ari-*).

aralu-, s. *araṭvā-*.

arasá-, s. *alasá-*.

arāṭakī- f. Name oder Beiwort einer Pflanze (AV 4,37,6). – Nicht näher bestimmbar.

Vermutung eines Zusammenhangs mit *arāḍa-* usw. (s. d.) in AiGr II 2,268 (und 383), Kui, PMW 13f., 159.

arāḍa- Adj. langhörig (MS +; Schmidt, Nachtr 64c, Mylius), TS *arāḍī-* f.; ŚB *arāḍī-tara-* sehr lange Hörner habend (E. Leumann bei Schmidt, Nachtr, a.a.O.); ep. + *arāla-* gebogen; pā. *aḷāra-* gebogen (u.a., Tu 607). – Nicht geklärt.

Proto-Munda-Wörter nach Kui, PMW 13f.; dazu *arāṭakī-*? – Verfehlt sind Deutungen, die von primärem *arāla-* ausgehen (s. AiGr II 2,289).

ārāti-, s.u. *rāti-*¹.

ārāya-, *arāyī-*, s.u. *rayi-*.

ari- m. (RV +): umstrittenes vedisches Wort, bei dessen Deutung (gegen PW: *ari*¹⁻³) die Annahme von Homonymie möglichst vermieden werden sollte. Als beste semantische Bestimmung bietet sich weiterhin 'Fremder' (allenfalls: 'Fremder, der nicht außerhalb der vedischen Gesellschaft und Kultur steht') an, woraus sich Verwendung wie 'Gast' und das in späterer Sprache geläufige 'Feind' verstehen lassen (wie lat. *hostis* 'Fremder → Feind' = nhd. *Gast*); s. Thi, Frdl 10ff. und passim, ZDMG 107 (1957) 96ff., B. Schlerath, Gnomon 43 (1971) 532f., Brereton, Ādityas 181, F. Bader,

BSL 80 (1985) 69 Anm. 49,81ff. – Von *arī-* sind RV + *aryá-* ('fremdlingsbeschützend' → 'Herr' nach Thi, Frdl 79ff.), AV + *ár(i)ya-* (*arīya-*) 'Hausherr, Herr', pā. *ayya-* 'Herr', und letztlich der Arier-Name, *ārya-*, nicht zu trennen; dort zu weiterem.

Eine Gegenposition bietet v.a. G. Dumézil, s. DumDieux 233ff., 246ff., mit reicher Lit.; vgl. auch Benv, Instit I 370ff. Vielleicht ist der Abstand zu Thi, a.a.O. überbrückbar (s. etwa Brereton, a.a.O.: *aryá-* [von *arī-*] = 'someone who shares in the Vedic culture'). – Etyma, die von 'owner' ausgehen (so Bai, TPS 1959, 85; L. R. Palmer, Gs Güntert 17 [zu heth. /har(k)-/ 'haben, halten']), sind wenig ansprechend. Zu den diversen anderen etymologischen Vorschlägen (wobei z.B. Puhvel I 120 wieder zwischen *arī*¹ 'righteous' [~ heth. *ara-*] und *arī*² 'stranger, foe' unterscheidet) s. AiGr I² Introduction générale 45, Schm, Di 33f., 131ff., KEWA III 632,633f., Szem, Var 77,130ff. (mit reichster Lit.), Bader, a.a.O. 81ff.; dort eine Rückkehr zu Spechts Verbindung mit lat. *alius* usw. (s. *āraṇa-*), die auf Thi's 'Fremdling' aufgebaut hatte (während Thi, Frdl 160ff. [und noch R. N. Dandekar Felicitation Volume, 1984, 443] *arī-* vielmehr mit gr. ἐπί-, ἀπί- verbunden hatte, wozu skeptisch Szem, a.a.O. 133; vgl. Pet, Spr 32 [1986(87)] 370 Anm. 18).

Hierher auch die Interjektion VS + *are* (pā. pkt. *are* 'du da!' < 'he, Fremder!', Thi, Frdl. 4ff. [u.a., Tu 621])? – Vgl. *aryamán-*; s. auch *riśādas-*, *sūri-*.

arīkravi-, *arīklava-*, s. *alīklava-*.

aritār- m. Ruderer, Fährmann (RV [2,42,1; 9,95,2 *aritéva nāvam* 'wie der Fährmann das Schiff']); *aritra-* n. Ruder (RV [1,46,8] +; s. GeRV I 197; AV *aritra-*; im ŠB m., vgl. E. Schwyzer, KZ 63 [1936] 55 Anm. 1 = KS 718 Anm. 1, AiGr II 2,706), pkt. *aritta-* n. Ruder, u.a. (Tu 608). – Vereinzelte Ableitungen von **arī* 'rudern' (das im Homonymenkampf [~ *AR*^{1,2}, *ará-*] weitgehend untergegangen zu sein scheint) = idg. **h₁erh₁-* (WP I 143f., Pok 338, Bee, Dev 132) in gr. ἐρέτης Ruderer, lit. *ir-ti* rudern, ahd. *ruodar* = nhd. *Ruder* usw.

Ruder < **h₁róh₁-tro-* neben *aritra-* < **h₁erh₁-tro-*: N. Oettinger, HethIdg 201 Anm. 23. – Zweifel an der Zuordnung eines *aritra-* Belegs zu **h₁erh₁-* bei M-Br, KZ 91 (1977[78]) 164 Anm. 20.

ariprá-, s. die Behandlung unter *REP*.

áriṣṭa-, *áriṣṭa-nemi-*, s. *REŚ*.

aruṇá- Adj. rötlich, rotbraun (RV +); m. N. pr. (Br +). – Mi., ni., s. Tu 616f. – Iir., vgl. aav. *auruna-* hellbraun (vom 'Raubzeug', *xrafstra-*, vgl. ved. *aruṇá-* *vṛka-*, W. Wüst, 'Pñµa 12 [1969] 28f. [und 48 Anm. 107 zu jav. *aur*^o]), altiran. **aruna-* m. N. pr. (Mh, OnP 156). – Mit *aruṣá-* zu verbinden.

Beide wohl auf **aru-* beruhend, s. AiGr II 2,486. Dessen Zuordnung zu einer „Wurzel“ bleibt müßig: s. einerseits Anknüpfungen wie an ahd. *elo* 'braun' usw. (WP I 159, Pok 302ff.), andererseits die Möglichkeit der Kombination von **h₁er-u-* ~ **h₁r-ey-d^h-* (in *rudhirá-*; A. Minard, BSL 51 [1955] c.-r. 38). – Verfehlt ist in AiGr I 10 verzeichnet.

Über *aruṇápsu-* s.u. *psu-*.

aruṣ- Adj. wund (Br), n. Wunde (AV +); *aruṣ-kṛta-* verwundet (Br), *áruka-* verletzend (TA), Lex. *arū-kar-* verwunden (dazu mi., ni., Tu 618f.). – Gilt als urverwandt mit an. *ørr* n. Narbe; WP II 352, Pok 338, AiGr II 2,489, de Vries 683b, Puhvel I 183.

Weitere Kombinationen bei Leum 22. – Das Substantivum primär nach AiGr II 1,3.

aruṣá- Adj. rötlich, hellrot, glänzend, feuerfarben (RV +). – Iir., jav. *auruša-* weiß (vgl. *auruuant-* *auruša-* = ved. *árvant-* ... *aruṣá-*, *aspa-* *auruša-*, *auruṣāspa-* ~ ved. *ásya-* ... *aruṣá-*; s. Schm bei Schlerath II 160a, 161a). – Zusammen mit *aruṇá-* zu beurteilen.

Über RV 10,116,4 *aruša-(hán-)* s.u. *rúṣant-*.

are, s. *arí-*.

*arká*¹, s.u. *ARC*.

*arká*² m. *Calotropis gigantea*, *arka-parṇá-* n. Blatt dieser Pflanze (ŚB +; mi., ni., s. Tu 625ff., TuAdd 625, 625a); davon schwer-

lich zu trennen spät *alarka-*, *alāka-* m. *Calotropis gigantea* alba (Schmidt, Nachtr 69c), pā. *aḷarka-* m. dss. – Vgl. die dravid. Sippe von ta. *erukku*, ma. *erikku* 'Calotropis gigantea' usw. (DED² 80af. Nr. 814)?

Bur, TPS 1946, 16. – Schwerlich ist *a°* mit dem PW I 420 nach der Keil-Form des Blattes benannt (: *arká*¹ 'Strahl' usw.); abzulehnen die Verbindung mit slav. Pflanzennamen bei Uhl 13a.

Dieses *a°* auch in ŠB *arka-samudgá-*, wozu Kui, PMW 146 Anm. 33?

argada- (^o*dā*?) Hindernis, Riegel (ŠB [*sár°*]), **argala-** (^o*la*-) Riegel (Br +; zusammen mit *iṣikā* als Riegel oder Pflock eines Kuhstalles, Mylius); auch *irgala-* (Pān); mi., ni., s. Tu 629. – Die Bildung auf *-da/-la-* macht nicht den Eindruck eines Erbwortes (zu lat. *arceō* usw., s. H. Osthoff, IF 8 [1898] 61); Erwägung protomundiden Ursprungs bei Kui, PMW 14ff.

arghá- m. Wert, Preis (RV [10,17,9 *sahasrārghá-* 'den Wert von tausend (Kühen) darstellend'] +), **arghya-** n. Ehrengabe (Sū +); mi., ni. (vgl. pā. *aggha-* m. Preis, *agghiya-* wertvoll, *agghati* ist wert, etc.), Tu 630–633, 14241, TuAdd 630. – Iir., vgl. sogd. 'ry, oss. *ary* Preis (Abaev I 65). – S. ARH.

Zu iran. **arga-* noch W. B. Henning bei M. Boyce, The Manichaean hymn-cycles in Parthian (London 1954) 182b; N. Sims-Williams, BSOAS 42 (1979) 574a.

Problematisch ist iir. Herkunft von finn.-ugr. **arwa* (**arya*) in finn. *arvo* 'Wert, Rang' usw.; s. Joki 251f., UEW I 16f.

ARC strahlen, glänzen; singen, lobsingend, preisen (RV [*ārcati* singt, *abhi*... *arcan* sangen, *ārcanti* werden hell ~ singen [RV 1,92,3; Neisser 1,108, anders GeRV I 118, ad 3a; s.u.] u.a., AV [2,19,3 *práty arca* 'strahle entgegen!'] +, *arcay°* erstrahlen lassen [RV 3,44,2]); Perf. *ānrcúḥ* sie haben gepriesen (RV [5,6,8] +); Pass. *rcyāte* (RV +); *arká-* m. Strahl, Licht, Glanz; Lied, Zauberlied (RV +; R. Pischel, VedStud I [1889] 23ff., Old, Not II 272, L. Renou, BSL 61 [1966] 7 Anm. 3), *arcā-* f. Helle, Glanz (RV 6,34,4; Old, Not I 390), *arcātri-* singend,

rufend (RV), *arcád-dhūma*- Rauch ausstrahlend (RV; Neisser 1,109), *arci-* m. Strahl, Flamme (RV +), *arcín-* strahlend (RV), *arciṣ-* n. Strahl (RV +); *suṽṛktí-* etwa: preiswürdig, schön singend, f. hoher Preis (RV, TS; W. Neisser, ZII 5 [1927] 289ff. = Kleine Schriften [Wiesbaden 1980] 281ff.); zu *ṛc-* (~ *ṛkvá-* usw.) s. besonders. – Mi., ni. (vgl. pā. *akka-* 'Sonne', *acci-* 'Hitze' ~ *accita-* 'geehrt', u.a.), s. Tu 624, 628, 634f., TuAdd 635, 2445. – Iir., vgl. khot. *ālīs-* singen (Bai, Dict 25a). – *ARC/arká-* usw. 'strahlen, Glanz' und 'singen, Lied' sind wohl, infolge von Synästhesie (vgl. gr. *παῖδαν λάμπει* 'das Loblied strahlt', *ὕμνοι φλέγοντι* 'die Hymnen leuchten' u.dgl.: H. Kronasser, Handbuch der Semasiologie [Heidelberg 1952] 148ff.), gemeinsamen Ursprungs; s. idg. **(h₁)erkʷ-* = 'strahlen' (air. *erc* 'Himmel') und 'singen, preisen' (toch. A *yärk*, B *yarke* Verehrung, arm. *erg* Lied [dazu Schm, Di 259f., R. Normier, IF 85 (1980) 63, Schi, Spr 26 (1980) 84]), Pok 340.

Heth. *arkuṽai-* 'erklären, entschuldigen, antworten', *arkuṽar* 'Erklärung' bleibt nach Puhvel I 150 aus semantischen Gründen ferne; anders A. Kammenhuber, KZ 94 (1980) 41, J. Friedrich – A. Kammenhuber, Hethitisches Wörterbuch² I (Heidelberg [1983]) 311b.

Vielfach ist vorgeschlagen worden, *ARC*¹ 'strahlen' und *ARC*² 'preisen, lobsingen' zu trennen; das philologisch stärkste Argument ginge von RV 1,92,3 *ārcanti* aus, sofern hier ein Doppelsinn 'sie werden hell' ~ 'sie singen' verwendet wurde (s.o.), da dies die Existenz zweier ursprungsverschiedener *ARC* voraussetze (s. Em, Lg 33 [1957] 586). Vgl. Scherer, Gestirnnamen 58; Bur, ArchLing 7 (1955) 153; W. P. Schmid, Krat 4 (1959) 49; Bai, a.a.O.; S. Sani, Fs Bolelli 242ff. – Ein *ARC*³ in RV 1,160,4 *sám ānṛce* 'hat befestigt' (Neisser 1,110, GeRV I 219, ad 4d)?? – [S. jetzt Gotō 97ff.].

Heth. *arkam(m)ji-* 'Harfe (od. ähnl.)' < IAV, s. ved. *arká-* (Puhvel I 147)? – Sehr fraglich auch *Arka*... im Namen eines Hurriterkönigs, s. W. Brandenstein, Frühgeschichte und Sprachwissenschaft (Wien 1948) 140.

ARJ etwa: lassen, schaffen (alt nur mit Präverbien: Br *aty-arjanti* 'sie lassen hinüber, schaffen weg, *anv-árjati* 'läßt los, *apy-árjati* tut hinzu, *úpārjanti* 'sie lassen zu, u.a.). – Wohl mit sekundärer (jungved.) Vollstufe I gegenüber *RAJ*² (RV *ṛjya-* 'sich strecken, gerade richten, *ṛñjá-* vordringen, hinstreben, *ráji-*

f. Linie, Richtung, usw.); s. Whi, Roots s.v. *rj*, H. Rix, MSS 27 (1970) 107 Anm. 59. [Anders Gotō 101f.].

Wegen der unklaren Semantik (~ Mn + *arjita* = 'herbeigeschafft, erworben'; s. Bur, ArchLing 9 [1957] 133) nicht ganz sicher. Schwerlich vorzuziehen ist aber die Annahme eines von *RAJ*² (av. *raz*-) getrennten ved. *arj* = av. *arj*- 'to get' (gegen Bai, TPS 1959, 93f.; etwas anders Bur, a.a.O.; weitere Lit. bei Mh, AirN I/20). - Falsch WP I 91, Pok 33, KEWA I 50, VWind, Orbis 23 (1974) 225 (*ARJ* sei Wurzelvariante - mit unbehauchter Media - zu *ARH*).

arji-, s. *rjrá-*.

árjuna- Adj. licht, weiß, silberfarben (RV, AV +); pkt. *ajjuna-* n. weißes Gold, singh. *añdun* weiß, klar (Tu 14243), kl. *arjuna-* auch Baumname 'Terminalia Arjuna', vgl. pā. *ajjuna-* m. dss. - Ableitung von **h₂erg-* (s. *rjrá-*, *rajatá-*); nahestehend gr. ἄργυρος m. Silber, ἄργυρος weißglänzend. Vgl. W. Schulze, SbAkBerlin 1910, 810 = KS 124, F. Specht, KZ 65 (1938) 199, WP I 82f., Pok 64, Frisk I 134, Chantraine 105b (mit Lit.).

Bildungsgleich angeblich messap. *argonan*, H. Krahe, Die Sprache der Illyrier I (Wiesbaden 1955) 32 Anm. 70; s. auch W. Brandenstein, Spr 6 (1960) 199. - Die Lesung *argonan* ist jedoch aufzugeben; vgl. O. Parlangeli, Studi Messapici (Mailand 1960) 74, C. de Simone in H. Krahe a.a.O. II (1964) 98, J. Untermann, briefl.; s. zuletzt C. Santoro, Nuovi Studi Messapici Vol. II (1983) 26 Anm. 3, mit Lit.

árġa- Adj. wallend, wogend, m. n. Woge, Flut, Strom (RV); *árġa-* m. N. pr. (in RV 4,30,18 *árġa-citrá-rathā* = *A^o* und *C^o*, zwei Gegner des Indra; Kurzform eines *árġa*-Kompositums?); *arġavá-* wallend, wogend, m. wallende Flut, Meer (RV +; AiGr II 2,868; 'Meer' auch in jüngerer Sprache, s.u. zum Mi.); *árġas-* n. wallende Flut, Gewoge, Meer, Luftmeer (RV; s. Neisser 1,113); *arġasá-* wogend, Meer (RV 5,54,6; s. GeRV II 61, AiGr II 2,136); *árġasāti-* f. Gewinnung der Ströme (RV 1,63,6; 2,20,8; 4,24,4; s. Neisser 1,112). - Mi. (und ni.?), s. Tu 637, 9955; vgl. pā. pkt. *aṇṇava-* n. Meer, Ozean. - Ir.,

s. jav. *arəṇāum* 'ins Kampfgewoge' (= ved. *arṇavá-m* AkkSg, Hoffm bei Mh, Fs Morgenstierne 143). – Iir. **ar-na^o* steht wohl in einem Wurzelzusammenhang mit *AR¹*; vgl. WP I 136ff., Pok 327ff., J. Manessy-Guitton, IJ 8 (1964–65) 190ff., Puhvel I 182, mit weiterer Lit., Oett, IH 23.

Überholtes verzeichnen AiGr I 10, II 2,730,738, Manessy-Guitton, a.a.O. und IF 71 (1966) 26f.

Gegen *árṇas⁻²* 'Reichtum', *árṇa-sāti-* = 'Reichtumsgewinnung' (Bai, TPS 1959, 89f., Bur, Annals Or. Res. Madras, Centenary Number [1957] 4ff.) richtig Renou, EVP 9 (1961) 108, A. Minard, BSL 58 (1963) c.-r. 57.

ART (*artaná-*, *^oartitár-*), s.u. *rtí-*.

ártha- n. Ziel, Zweck, Sache, Geschäft (RV [ab RV 10 auch m.] +), *artháy^o* nach etwas streben, sich ein Ziel setzen (RV +; meist Medium, 'als Ziel haben': s. Jamison, *-áya-* 70f.), *arthín-* strebsam, regsam (RV +). – Mi., ni., Tu 638–640, TuAdd 12171a. – Iir., aav. jav. *arəθa-* n. Sache, Angelegenheit (s. auch Schlerath II 154a); vgl. jav. *an-arəθe* pflichtwidrig, *vii-arəθa-* ungefährlich. – Die Zuweisung von iir. **ar-tha-* ist unsicher.

Am ehesten zu *AR²* 'erreichen' (idg. **h₁er-*; s. auch Bee, Gs Kerns 48).

Zu Unsicherem in der onomastischen NÜ (des IAV bzw. Iran.) s. Mh, IAV 129b und OnP 157. – Vgl. Bthl, ZAirWb 118; Hoffm, Fs Humbach 179.

ARD zerstieben, sich schütteln (*rdantu* RV 7,104,24, *árdan* RV 4,17,2), *ardáy^o* in heftige Bewegung bringen, zerschlagen (RV, AV +; s. Bur, Fs Belvalkar 3f., Jamison, *-áya-* 107); pä. *addita-* niedergeschlagen, u.a. (Tu 641). Die Wortsippe hat keine Bezüge auf 'zerfließen' od. ähnl. (s.u.), Bur, a.a.O.; lediglich *ārdrá-* (RV +) bedeutet mit Sicherheit 'feucht, naß' (s. auch pä. *adda-* naß, schlüpfrig, *alla-* feucht, u.a.m. [AiGr II 2,862, mit Lit.; Tu 1340ff., TuAdd 1340]), doch ist nach Bur, a.a.O. 5 auch dieses als „flüssig“ (gegenüber „fest“) mit *ARD* zu

verbinden (s.u.). Dazu RV *ṛdūdāra-*, etwa 'weichherzig, gütig', wenn „*weichleibig“ (s. Neisser 1, 191f.; unklar bleiben *ṛdūpā-*, *ṛdūvḍh-*, beide nur in RV 8, 77, 11). – Vielleicht verbindbar mit jav. *arəduš-* n. 'Verletzung, Hieb' und mit Außer-Iir. wie an. *erta* aufstacheln, aufreizen, lit. *ardýti* zerlegen, auftrennen; Bur, a.a.O. 5, ArchLing 9 (1957) 133, BSOAS 38 (1975) 64, Fraenkel I 15f. – [S. jetzt Gotō 102ff.].

Schwerlich bleibt *ārdra-* fern (doch s. AiGr II 2, 850), und schwerlich führt es andererseits mit *ARD*, *ṛdū°* auf idg. „**er(e)d-*“ 'zerfließen' (so WP I 139, 148, Pok 329f., 334) hin, wozu der Name der (Fluß?-) Göttin jav. *arəduuī-*, ferner gr. *ἄρδω* 'benetze' (< **ἄρδω*, s. Frisk I 135?), *ἄρδα* 'Schmutz' sowie Flußnamen wie *Rhodanus* > *Rhône* gehören sollen; s. K. F. Johansson, IF 2 (1893) 27f., Pok 334. – Zu beachten Morg, Shughni 68b.

Hierher auch AV + *ārti-* f. 'Unheil, Leid', ŚB + *ārta-* 'versehrt' (**ārd-t°*, Kui, IJ 7 [1963–64] 324)?

ARDH glücklich erlangen; erlangen lassen, fördern (RV [*ṛṇádhat*, *ṛdhnoti*, s. Joachim 25; *sām-ṛdhyatām* möge glücklich erreicht werden, 10, 85, 27; *ṛdhyāma* wir mögen erlangen, *ṛdhánt-* glücklich erlangend], u.a.; s. Thi, Fs Turner 156ff. = KS 167ff.); *ardháy°* fördern (AV; Jamison, -*āya-* 147); *árdhuka-* erreichend (Sāmḥ +), *sam-ḥdh-* f. Gelingen, Zusammenkommen (RV +), *ṛdhád-ri-* glücklich Besitz erwerbend, *ṛdhád-vāra-* glücklich Schätze erwerbend (RV; zu beidem Thi, a.a.O. 157 = 168), *ḥddhi-* f. Erlangen, Wohlstand (AV +); u.a.m. – Mi., ni., Tu 2455–2457. – Iir., vgl. av. *arədat* er soll fördern (Y 50, 11), jav. *arədat.ḥḍrī-* f. N. pr. (= 'die einen erfolgreichen Vater hat', Humb, Krat 22 [1977(78)] 83f., mit Lit.). – Die Herkunft von iir. **ardh-* '[glücklich] erlangen ~ fördern' ist nicht gesichert.

Fraglich (s. Thi, a.a.O. 156 = 167 Anm. 11) bleibt die Verbindung mit hom. ἄλδeto 'wurde heil', idg. **h₂eldh-* (: ved. Imperfekt *árdhnot*, Desiderativum *írtsati*); vgl. H. Rix, MSS 27 (1970) 88, dazu Mh, Ll 140 und Anm. 180. – Neisser 1, 113ff. sucht den semantischen Kern von *ARDH* in 'zufrieden sein ~ zufriedenstellen, mit dem Zubehör versehen sein' und schließt *árdha-*, *ḥdhak* an. – S. noch *iradhanta*.

árdha- m. Seite, Teil, Hälfte, Ort (RV +), *ardhá-* m. n. Hälfte, Partei; halb, die Hälfte ausmachend (RV +; s. AiGr II 1,3,21), *abhy-ardhá-* diesseitig (Sām̐h), *práty-ardhi-* dem die Hälfte gehört, gleichstehend (RV; AiGr II 1,105). – Mi., ni., s. AiGr III 114f., Tu 643, 644 (mit Verweisen), 645ff., TuAdd 644, 651, 672. – Iir., vgl. jav. *arəða-* m. Seite, Hälfte, *arəḍah-* n. Seite, khot. *hala-* halb, *hālai* Seite, Teil, Hälfte, oss. digor *ærdæg* Hälfte, u. a. (s. Abaev I 173f., Bai, Dict 470af., 480b). – Wohl mit *ǰdhak* zu verbinden.

Idg. Wurzel-Kombinationen (in die lit. *ardýti* einbezogen wird, s. jedoch u. *ARD*) bei WP I 143, Pok 333, weitere bei Puhvel I 135,175, mit Lit. – Kli, LautgEt 218 verbindet *á°* mit lat. *orbis* 'Kreis' (< **h₂or-dʰh₁-i-* 'Radkranz'), mit semantischen Parallelen.

Schwerlich zu *ARDH*, doch s. d.

árdhuka-, s. *ARDH*.

árpita-, *arpay^o*, s. *AR¹*.

árbuda- m. ein von Indra bekämpfter Dämon (RV +), *arbudá-* m. ein schlangenartiges Wesen, von Indra vernichtet (RV); später *arbudha-*, *arvudha-* (Kui, PMW 146); auch *árbudi-*, *nyárbudi-* (AV). – Mit AiGr I 184 „ihrer Bedeutung nach Fremdwörter“.

Ved. *á°* wohl nicht von den *arbuda-* (*arvuda-*) zu trennen, die in den Purāṇas als ein Volk im Westen genannt werden, und von dem Berg *arbuda-* (pā. *abbūya-* Name eines Berges, „Mount Abu“, s. Kui, a. a. O., Tu 687); in jüngerer Sprache ist *arbuda-* zudem 'länglichrunde Masse' (Yājñ +), 'Geschwulst' (~ Kāth *arbudin-* 'mit Geschwulst behaftet'), vgl. pā. *abbuda-* 'Geschwulst, Foetus' u. a. (Tu 686). Während das PW von der Schlangennatur des *á°* ausgeht ('länglichrund' < **schlangenförmig*), sieht Kui, a. a. O. (mit Lit.; ferner AcOr 17 [1939] 310) einen protomundiden Ursprung für 'Geschwulst' (woraus der Bergname [„tumour of the earth“] und sekundär die Volks- und Eigennamen). – Offen bleibt auch die Motivation für TS + *árbuda-* = die Zahl 10⁷ (s. Mylius; AV + *ny-árbuda-*, AiGr II 1,260, III 376); vgl. K. F. Johansson, Fs Jacobi 434ff.

árbha- Adj. klein ([Gegensatz *máh-* 'groß'] RV +; 'jung' RV 1,51,13), *arbhaká-* klein, schwach, jung, im Kindesalter befindlich (RV +; s. AiGr II 2,517), *árbhaga-* jung (RV 1,116,1;

dazu Hoffm, ZDMG 110 [1960] 182 = HoffmA 137). - Mi., ni., vgl. pkt. *abbhaya-* m. Kind, singh. *aba* ein wenig (TuAdd 687a). - Ir., wenn **arba(ka)-* 'klein, jung' in Namen der NÜ zu sichern ist (Lit. bei Mh, OnP 154, Hinz, NÜ 34f.). - Ved. *árbha-*, *arbhaká-* (s. bes. die Semantik von *arbhakó* [...] *ná kumārakāh* RV 8,30,1; 8,69,15) ist nicht von **(h₂?)órb^ho-* (s.u.) zu trennen, das in Bedeutungen wie 'Waise' (arm. *orb*), 'verwaist' (gr. ὀρφανός, lat. *orbus*; vgl. auch die Lehnwortsippe von finn. *orpo* 'Waise' usw., Joki 297f., mit Lit.) erscheint, woraus einerseits **Waisenkind > Knecht* (aksl. *rabъ* 'Knecht'), andererseits 'Erbe' (got. *arbi* 'das Erbe', *arbja* 'der Erbe' usw.); s. WP I 183f., Pok 781f., PorzigGliederung 121, N. Reiter, ZfB 13 (1977) 125ff., E. P. Hamp, ZfB 17 (1981) 32f., O. Panagl, LautgEt 323.

Dazu heth. /harp-/ 'sich absondern' (s. Tischler I 180, Oett 524, mit Lit.)? Nach Benv, HeI 11f. ist es nur mit lat. *orbus* usw. 'verwaist' verbindbar, unter Abtrennung von ved. *árbha-* 'klein, jung'; doch ist der Zusammenhang von *á*^v mit *orbus* usw. sicher aufrechtzuerhalten (s. Panagl, a.a.O.) und allenfalls auf die verbale Grundlage im Anatolischen zu verzichten.

árma- m. (TS, TB +), dazu *armaká-* m. (RV [1,133,3] +; s. Hoffm, ZDMG 110 [1960] 68 Anm. 2 = HoffmA 124 Anm. 2): wohl 'Brunnen' (Bedeutungsbestimmung nach K. T. Schmidt, StIdgW 290ff.). - Wenn richtig bestimmt, dann identisch mit toch. B *álme* 'Brunnen' (und Flußnamen Europas wie *Almus*, *Alma* usw.) < idg. **h₂el-mo-*; dazu vřddhiert **h₂ēl-mo-* in toch. B *yolme* 'Teich', Schmidt, a.a.O.

Wenn toch. B *álme* und (?) *árma-* idg. **h₂el-mo-* 'Brunnen' fortsetzen, dann ist dies wohl ursprungsgleich mit lat. *almus* 'nährend, segenspendend', zu idg. **h₂el-* 'alere', s.o. I 70 (Hoffm in einem Diskussionsbeitrag zur Verlesung von Schmidt, a.a.O. [Fachkolloquium Innsbruck 1985]). - Die ältere Lit. zu *árma-*, *armaká-*, in der zuletzt semantische Werte wie „[verlassener, öder] Platz“ erreicht waren (Humb, Fs Knobloch 189ff.), wird bei Schmidt, a.a.O. (und Humb, a.a.O.) referiert. Zu beachten v.a. die Behandlung der Belege bei W. Rau, The Meaning of *pur* in Vedic Literature (Abh. d. Marburger Gelehrten Gesellschaft 1973: 1, München 1976) 44ff., 49f.

aryá-, *árya-*, *aryà-*: s. *arí-* bzw. *árya-*.

aryamán- m. etwa: Gastfreund, Patron, Angehöriger der eigenen Kulturgemeinschaft, Gesittungs-genosse; Name eines Āditya, Schutzgottheit der Gastfreundschaft und der Ehe (RV +; s. Thi, Frdl 101ff., 106, 135, 141, MaA77f., Brereton, Ādityas 151, 162ff., 181ff., 322; wohl auch n., s. RV 5,29,1); *aryamyà-* Bezeichnung eines besonderen Grades der freundschaftlich-gastlichen Verbundenheit (RV 5,85,7). – Iir., s. aav. jav. *airiāman-* n. (Kult-)Gemeinschaft (J. Kellens, IJ 19 [1977] 89ff., mit Lit.). – Wohl *-man-*-Ableitung von *aryá-* 'gastfreundlich, den der vedischen Kultur angehörigen Fremden zugetan' (: *arí-*, s.d.); Thi, a.a.O., Brereton, a.a.O., F. Bader, BSL 80 (1985) 81 und Anm. 80.

S. ferner Bthl, ZAirWb 118f., AiGr II 2,764, Wennerberg I 261ff., G. Pinault, Annuaire de l'École Pratique des Hautes Études, V^e section, Tome 90 (1981–82) 163f.; *aryamán-* enthält nicht die Verbalwurzel *man-* (gegen AiGr II 1,186, III 267), s. Thi, MaA 77f., J. Puhvel, ÉtMithr 336 = Analecta 323, Pinault, a.a.O. – Zu *aryamyà-* vgl. noch AiGr II 1,118, II 2,412,810.

Weiteres Vergleichsgut bleibt fern oder ist ungesichert. Zur Problematik der Zugehörigkeit von mp. np. *ērmān* s. Bai, TPS 1959, 76ff. (Fragliches in Bai, Dict 8b), Kellens, a.a.O. 92 und Anm. 8; oss. *lymæn/limæn* 'Freund' hat mit *a^o* nichts zu tun (Abaev II 55 und Anm. 2, mit Lit.; Szem, Var 77,132 Anm. 523). – Da das Etymon von *arí-* offen bleibt und mehrere Autoren den Verbindungsweg *arí-* → *aryá-* → *aryamán-* in Frage ziehen, sind früh aufgezeigte Anklänge an Keltisches (festlandkelt. *Ariomanus*, air. *Eremon*, Lit. bei Puhvel a.a.O. 337f. = 324f.) zweifelhaft (s. J. Schnetz, Glö 16 [1928] 129f., Szem, a.a.O. 127, G. Dumézil bei Kellens, a.a.O. 92 Anm. 8); doch vgl. Puhvel, a.a.O., Bader, a.a.O. 72 Anm. 60,81 Anm. 80.

Abzulehnendes bei de Vries 295b.

árvan- m. Renner (von Ross und Lenker), Ross (RV [NomSg *°ā*, AkkSg *°āṇam*] +; s. AiGr II 2,904, III 256,260), *árvant-* m. dss. (RV +; Neisser 1,119ff., 2,23, AiGr III 258), *árvatī-* f. Stute (RV, AV), *árvaśa-*, *°śá-* rossefahrend (RV 10,92,6

arvasēbhir ārvasāḥ). – Iir., vgl. aav. jav. *auruuant-* schnell, m. Renner (s. *auruatō ... ugrōng* ~ RV *ugrāḥ ... ārvā*, Schm bei Schlerath II 159a; *auruuat. aspa-* ~ AV *āśvānām ārvatām*, Mh, AirN I/26f.; s. auch o. I 113 zu *ārvant- aruśā-*), jav. *auruu-* schnell, tapfer, ap. *aruvasta-* n. Tapferkeit (ApH 106), mp. *arwand* <ʔwnd> schnell, tapfer. – Wohl zu AR¹ gehörig; mit ähnlichen Bildungen verwandter Sprachen wie an. *qrr* rasch, freigebig (german. **arwa-*) könnte alter Zusammenhang bestehen.

Vgl. WP I 141, Pok 331, F. Bader, BSL 74 (1979) 199, Puhvel I 182. – Viel zu weitgehend sind die Verbindung mit gr. αὐρι- (Lit. bei É. Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque [Heidelberg–Paris 1916] 102f.) und die Kombinationen bei F. K. Johansson, Über die altindische Göttin Dhiśāṇā und Verwandtes (Uppsala 1917) 152 Anm. 1; vgl. AiGr II 2,904.

Zu ved. *an-ārvān-* s. AiGr II 2,903, mit Lit., Brereton, Ādityas 217ff., E. Tichy, Spr 32 (1986) 93. – In RV 5,54,14 stehe *ārvant-* (*vāja-*) für **arvan-vant-*: H. Lüders, AcOr 13 (1935) 101f. = PhilInd 766; anders Neisser 1,119.

arvāñc- Adj. herwärts gewendet, zugekehrt (RV +), *arvācīna-*, *°cīnā-* hergewandt (RV +; AiGr II 2,430), *arvākē* in der Nähe (RV 8,9,15 [nach davor stehendem *parākē*, AiGr II 2,520?]); *arvāvāt-* f. Nähe (RV). – Fußend auf einem Adverb **avrā* (> **arvā*, s.u.) = aav. *aorā-čā*, jav. *aora* herab, ap. *aurā* herab (: *avār* usw.); Hoffm, MSS 8 (1956) 9f. = HoffmA 390f.

Zu den Prozessen der Entstehung von **arvā* aus **avrā* (nicht **orā*) s. Hoffm, a.a.O. – Nicht vorzuziehende Vorschläge bei AiGr II 2,155 bzw. O. Friš, Archiv Orientální 22 (1954) 621, Bai, BSOAS 21 (1958) 535f.

arviša-, s.u. *rbīša-*.

ārśas- n. wohl: Hämorrhoiden (VS +; s. MK I 38, Mylius). – Mi., ni., Tu 690. – Iir., vgl. sogd. *ʾrsx*, *ʾrsnx* Hämorrhoiden (H[enning] bei Gersh, A Grammar of Manichean Sogdian [1954] 62 [403¹], N. Sims-Williams, The Christian Sogdian Manuscript C 2 [Berlin 1985] 97), khot. *āsi*, *āsi* 'itch' (s. Bai,

Dict 28a). – Idg. **(h₁)élk'es-* n., gr. ἔλκος n. Wunde, Geschwür, lat. *ulcus* n. Geschwür; WP I 160, Pok 310, AiGr II 2,220.

Dazu das Folgende?

arśasānā- m. Name eines Dāsa (RV 1,130,8; 2,20,6; 8,12,9; 10,99,7). – Unklar; möglicherweise mit *ānarśani-*, dem Namen eines von Indra erschlagenen Dämons (RV 8,32,2) und (?) mit RV 8,99,4 *ānarśarāti-* zu verbinden.

Letzteres wird von GeRV II 427 als „der seine Gaben nicht verschließt“ aufgefaßt (*ān-arsa-*: lat. *arceō*); noch anders Neisser 1,33. Vgl. AiGr II 2,920,939.

Mehrfach wurde jedoch versucht, *ān-arsa*^o und *arśasānā-* zu verknüpfen, unter Bezug auf eine Wurzel „*ars-* ‘verletzen’“ (: *arśas-*?), s. PW, Grassm, AiGr II 2,236, Manessy-Guitton, Recherches 109,123. Die Dāsa-Benennung wäre somit, nach dem Typus *namas-ānā-* ‘huldigend’ usw. (AiGr, a.a.O.), auf *arśas-* ‘*Verletzung’ zu beziehen, das Hapax *ānarśarāti-* als ‘nicht verletzende Gaben habend’ aufzufassen. Der Dämonenname *ānarśani-* dann primär ‘*Nichtverletzung’?? Vgl. AiGr II 2,208. Dazu angebliches *īkṣa-* ‘verletzend’ (s. u. *īkṣa-*)? – Alles ganz unklar.

ARŚ¹ fließen, strömen (RV [*ārṣati*, *ārṣat* u.a.] +). – Idg. **(h₁)ers-* (wozu wohl *ṛṣabhā-*, dort zum Iir.) ~ **(h₁)res-* (: *rāsa-*), vgl. heth. /ars-/ ‘fließen’, luw. /arsij-/ dss. (Oett 187, A. Kammenhuber, KZ 94 [1980] 41, Puhvel I 172). [S. jetzt Gotō 104f.].

Weitere Anschlüsse (s. Puhvel, a.a.O., mit Lit.) sind aus formalen oder semantischen Gründen unsicher; das gilt auch für Gewässernamen, die auf Grundformen wie **Arisa*, **Aresa*, **Arsana* u.dgl. zurückgehen (H. Krahe, Unsere ältesten Flussnamen [Wiesbaden 1964] 47; W. P. Schmid, HethIdg 234). – S. u. ARŚ².

ARŚ² stoßen, stechen (RV [*ud-ṛṣān* aufspießend 10,155,2], AV [*ṛṣati*] +), dazu (?) *ny-ṛṣṭa-* angefüllt, vollgestopft (RV [s. u.]), *arṣanī-* f., wenn: stechender Schmerz (AV 9, 8,13.16.21; doch vgl. WhiLanm 551, AiGr II 2,184); s. bes. zu *ṛṣṭi-* (dort auch zum Iir.). – Vielleicht idg. **h₂ers-*, vgl. heth. /hars-/ aufreißen, beackern (Oett 193).

Andere Verknüpfungen (v.a. mit lit. *erškėtis* Dorn, Schlehdornbusch, s. Fraenkel 122bf., mit reicher Lit.) sind noch weniger wahrscheinlich. – Ursprungsgleichheit mit *ARŠ*¹ liegt nicht vor, s. Joachim 64f.; doch mag *ny-ṛṣṭa* etwa als 'voll(gegossen)' besser zu *ARŠ*¹ gehören, Joachim 65. Sicher ist jedenfalls die Zugehörigkeit von RV 1,52,7 *ny-ṛṣánti* (*ūrmáyah*) zu *ARŠ*¹, vgl. RV 4,58,6 *aṛṣanty ūrmáyah*.

Av. „*aresh* stossen, stechen“ (Justi, Hb 31; Leum 23) hat keine ausreichende Grundlage.

ARH verdienen, wert sein (RV [*árhati*, *árhant*- u.a.] +), Perf. *arhire* (RV 10,92,11 [vgl. Gotō 106 und Anm. 71, mit Lit.]); *arháṇā* nach Verdienst, nach Gebühr (RV); *arháse* um gleichzukommen (RV 10,77,1); dazu *arghá-*, s. bes. – Mi., ni., Tu 691f. und S. 30b, mit Verweisen. – Iir., vgl. aav. *aṛājaṭ* ist wert (Y 50,10), jav. *aṛājaiti* kommt gleich, *aṛāja-* wertvoll, *aṛājāh*-n. Wert, Preis, *aṛājaṭ.aspa-* N. pr. (wohl 'Rosse verdienend', vgl. ved. *árha-*; Mh, BNF 22 [1987] 107, mit Lit.), mp. *arzān* (<lc'n>), manichä.-mp. *'rz'n* wertvoll, np. *arzān* (u.a., s. Bai, Dict 22af., 26b). – Idg. **h₂elg^{uh}-*, gr. ἀλφάειν als Erlös einbringen, Aor. ἀλφεῖν verdienen, erwerben, lit. *algà* f. Lohn, Sold; dazu wohl heth. /halkuessar/ 'Leistung, Lieferung [für Ritual]' (O. Carruba, Fs Bonfante 130; Eich, briefl.).

WP I 91, Pok 32f., Szem, Gnomon 43 (1971) 654. – Zu spekulativ Neisser 1,122 (neben *ARH* ~ ἀλφ-εῖν Hereinspielen eines *ARH*² = gr. ἄρχω; Wurzelanalyse *ar-h-* : *ar-i*).

Br + *árhant-* = „Würdeperson“ (~ pā. *arahant[a]*- 'Vollendeter, höchste Würde in der buddhistischen Hierarchie') gegenüber RV *ā*^o „erst innerhalb des Ai. substantivisch geworden“ AiGr II 2,165.

arhariṣyāni-, nur RV 1,56,4 *°niḥ*: unklar.

Als 'ausgelassen' zu *HARŠ* (s. AiGr I 56, mit Lit.)? Nach GeRV I 73 ist *arhari-* (vor *svāni-* 'Rauschen, rauschend') „wohl onomatopoetisch“. Old, Not I 57 (dort zu Weiterem) denkt an *ARH*: Desiderativadjektiv etwa in der Bedeutung „seine Ansprüche zu machen bestrebt“.

álakam Adv. vergeblich, nutzlos, umsonst (RV 10,71,6; 10,108,7; GeRV III 249,330, Thi, IF 50 [1932] 70ff., Renou, EVP 16 [1967] 161). – Wohl zu AV + *álam* = *áram*.

Im einzelnen s. AiGr III 447 (hypokoristisch *āl-ak-am*), etwas abweichend Charp, MO 28 (1934) 67, L. Renou, JA 231 (1939) 174 Anm. 1. – Anders Bai, BSOAS 24 (1961) 477 (= „in a wild way“); C. C. Uhlenbeck, IF 25 (1909) 143f.

W. Wüst, Fs Geiger 185ff., 204ff. faßt *áo* in RV 10,108,7 als Ortsname auf, vgl. kl. *alakā-* f. 'Hauptstadt Kuberas'; dazu Pñµα 7 (1961) 133, mit weiterer Lit.

alagardā- m. eine Schlangenart [oder ein Schlangendämon] (spätved. [s. E. Grube, IndStud 14, 1876, 21] +), *alagardha-*, *alīgarda-*, *°dha-* m. dss. (Lex.), *alagardā-* f. eine Blutegelart (Suśr). – Mi., ni., Tu 699. – Unklar; wohl Fremdwörter.

Lat. *lacerta* 'Eidechse' bleibt fern (gegen Uhl 14b).

aláglam, s.u. *LAG*.

alajā- m. ein Raubvogel (VS +; MK I 38, Mylius). – Unklar.

alajī- f. Entzündung des Auges (AV); *alajī-* f. Name einer Augenkrankheit (Suśr). – Ni. (?), s. Tu 701. – Nicht überzeugend erklärt.

Nach Bur, Fs Saksena 83f. zur Wurzel von lat. *altāre*, *ad-oleō* usw. (ep. *alāta-* n. 'Feuerbrand'), unter Zurückweisung der in der 1. Auflage des DED (21a Nr. 234) gegebenen Deutung aus dem Dravidischen.

Ved. *alajī-* vielmehr 'tumour' nach Tarapada Chowdhury, Journal of the Bihar and Orissa Research Society 17,38f. (non vidi; s. Kui, Museum 64 [1959] 211).

álam, s. *áram*.

Vgl. auch *álakam*.

álarti, s. *AR*¹, *AR*².

alalābhāvant- RV 4,18,6 (*°vantīh*), etwa „freudig erregt, sich lebhaft bewegend“. Am besten erklärt als „wiederholendes“ Onomatopoetikon, das hier lautsymbolisch einen Gesichtsausdruck wiedergibt; Hoffm, IF 60 (1952) 259 = HoffmA 40.

Damit bleiben Interjektionen wie gr. ἀλαλαί usw. letztlich vergleichbar (s. Puhvel I 27; vgl. bereits H. Lüders bei L. Deubner, *Ololyge und Verwandtes* [AbhAkWissBerlin 1941: 1] 28); zu beachten hi. *alalle-talalle* 'feasting' u.a., Tu 706.

Nach Thi, Lg 31 (1955) 444 = KS 712 liegt ein **alala-* (des Typus *vevijá-*, *caṅkramá-*) 'becoming well fed' > 'big, high' vor, zu **h₂el-* (: lat. *altus*, s. *anala-*). Nicht zu sichern; dagegen F. Edgerton, JAOS 79 (1959) 43b.

alasá- Adj. kraftlos, wirkungslos, träge (Br +), dazu auch AV 6,16,4 *alasālā* f. (= „[Pflanze] mit wirkungslosem Gift“, Hoffm, MSS 8 [1956] 11ff. = HoffmA 392ff.). - Mi., ni., Tu 708.1, 709, TuAdd 708; s.u. - Identisch mit RV + *a-rasá-* 'saftlos, kraftlos, wirkungslos [auch von Gift]' (~ *rása-*): Hoffm, a.a.O.; Thi, Lg 31 (1955) 439 = KS 707.

Dazu noch Lex. *ālasa-*, pkt. *ālasa-* u.a., Tu 708.2; Pāṇ *ālasya-* n. Schläffheit, s. Tu 1371, TuAdd 1371.

Überholtes bei WP I 152 (mit Lit.), Pok 305, Fraenkel 184b; Uhl 15a; Bur, TPS 1945, 80f., DED² 23a Nr. 236.

alasālā, s. *alasá-*.

alāṇḍu-, s. *algāṇḍu-*.

alāṭṛṇá-, nur RV 1,166,7 und 3,30,10, Beiwort der Marut bzw. des Vala. Nicht eindeutig übersetzt und gedeutet.

Vielleicht nach Hoffm in KEWA III 807 „unruhig“, von einem Substantiv **tā-ṛ-* (des Typus lat. *iter*), zu *rā-trī-* f. 'Nacht', wenn mit Ins, Spr 20 (1974) 123 „*die Beruhigende“; die Wortbildung wäre wie RV *ogaṇá-* < **ogr-ṇá-* ~ jav. *aogar-* 'Kraft' zu beurteilen (Hoffm, MSS 8 [1956] 17f. = HoffmA 397f.).

Nicht vorzuziehen sind: Verbindungen mit ved. *rā-* 'geben, verleihen' (s. AiGr I 221, Renou, EVP 10 [1962] 71); W. Wüsts Deutung als „das Gras, Kraut darbringend, anregend“ (*alā-ṭṛṇá-* des *śikṣā-narā-* Typus; Diamond Jubilee Volume [AnnBhI 58-59, 1977-78] 421ff.); die Annahme einer sanskritisierten Proto-Munda-Form (**lātṛṇa-* → **lāṭṛṇa-*) bei Kui, Fs Kirtel 178f.

alābu- m. oder n. Flaschengurke, Kürbis (AV 8,10,30 +; MS *alāpu-*; MK I 38, Mylius), *alābu-pātrā-* ein aus Flaschenkürbis gefertigtes Gefäß (AV 8,10,29). – Mi., ni.; s. Fortsetzer von ved. *alābu-*, *alāpu-*, von Lex. *lābū-* f. 'Gurke' (~ MS *lāpu-* m. n. 'ein bestimmtes Gerät?') und (?) von Suśr *lambā-* f. 'bittere Gurke' bei Tu 711.1–3. – Wohl nichtindogermanischen Ursprungs.

S. bereits AiGr I 184; vgl. Kui, PMW 24 und Anm. 20 (mit Lit.), 127 Anm. 175 (: pkt. *kalavū-* „a vessel made out of a gourd“), Bur, Skr 379.

Unglaubliche idg. Wurzelspekulationen bei Charp, MO 13 (1920) 34f.

alāyya-, nur RV 9,67,30 °*asya*: unklar.

So AiGr II 2,286 (dort zu anderen Bildungen auf °*āyya-*), 794 (mit Lit.). – Wohl ohne Bezug auf Indra, s. Old, Not II 167 (mit Referat älterer Auffassungen), Neisser 1,122. – Nach GeRV III 57 (ad 30a) wahrscheinlich Eigennamen.

alīmśa- m. ein bestimmtes dämonisches Wesen (AV 8,6,1; s. WhiLanm 494). Unklar.

alīklava- m. eine Art Aasvogel (AV 11,2,2; 11,9,9; JB 2,440); auch *arīklava-* (AVP, s. WhiLanm 620), *arīklavi-* (Kaṭha-Br).

Mit *kraviṣ-* zusammenhängend (L. v. Schroeder, Die Tübinger Kaṭha-Handschriften und ihre Beziehung zum Tāittirīya-Āraṇyaka [SbÖAW 137 IV, 1897] 14)? – Phantastisch H. Petersson, Griechische und lateinische Wortstudien (Lund 1922) 5ff.; s. auch V. Pisani, Paideia 9 (1954) 325f.

Von **ari-krū-* 'feindverletzend' geht R. P. Das, Spr 31 (1985) 270 aus.

ālina-, nur RV 7,18,7 °*nāsaḥ*: wohl Name eines Volkes.

Bei der Überlieferungslage ist nicht einmal die Herstellung des Stammes als *ālina-* zu sichern; doch ist die Auflösung von *ālin°* in *ā ālin°* nach Old, Not II 20 „vermutlich richtig“. F. Bader, BSL 80 (1985) 85 Anm. 99 scheint (?) von *ālinās-* auszugehen, mit einem „suffixe **-eH₂-so-*“ (und zu *arī-*: *arī-* etc. gehörig?).

Überlegungen zur geographischen Bestimmung dieses Volkes bei MK I 39 (mit Lit.). – Für AiGr I 222(f.) liegt „Verdacht fremden Ursprungs“ vor (s. auch II 2,351). Mit dem Volksnamen *alinda-* (ep.; auch *aninda-*, *alindaya-*, *°daka-*; s. AiGr II 2,353) muß kein Zusammenhang bestehen.

alika- Adj. Beiwort von Schlangen; böse, unangenehm, unwahr, falsch (AV 5,13,5, ŚrSū +; Akzent aus den Texten nicht erkennbar, da in AV *ālikāḥ* VokPl vorliegt). – Ml., ni., vgl. pā. *alika-* falsch, m. Lüge, u.a.; Tu 718. – Iir. vgl. ap. <arik> 'abtrünnig, treulos, schlecht', wohl als /arika-/ zu lesen (doch bestehen auch andere Lesungsmöglichkeiten wie /āraika-/ u.dgl.), buddh. sogd. *ryk* böse, unangenehm (W. B. Henning, Sogdica [1940] 4 = Selp II 5). – Vielleicht **h₂eli-h₃k^h-o-* 'andershin gewendet' (des Typus *ānika-*, *ānūka-* : *anvāñc-*, *prātika-*, s.d.), zu lat. *alius* (: *ari-*?).

Vgl. ApH 105, mit Lit.; Gersh, Fs Pagliaro II 205; etwas abweichend F. Bader, BSL 80 (1985) 85 und Anm. 99. – Anders V. Pisani, Paideia 9 (1954) 326 (-*lika-* = russ. *lik* 'Antlitz'); Wüst, ApSt 18f.; Bai, BSOAS 24 (1961) 477, 26 (1963) 89.

Jav. *araēka-* (Bezeichnung einer Ameisenart) bleibt wohl fern, zumal auch schwerlich als *arika-* zu lesen (s. AiGr II 2,428, mit Lit.).

alka-, s.u. *vyālkaśā-*.

algā- m. Dual Weichen, Leisten (VS +). – Nicht klar.

Zur Wurzel von *alka-* : *vyālkaśā-* (Hoffm in KEWA III 796)? – Gr. *λαγώνες* f. Plur. Weichen (s. Scheft, ZH 2 [1923] 265) wird bei Frisk II 68, Chantraine 611a in andere Zusammenhänge gesetzt. S. noch L. Lombardo, Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere, Classe di lettere, scienze morali e storiche 91 (1957) 236f.

Dravid. Ursprung des ved. Wortes ist nicht wahrscheinlich (so Bur, TPS 1945, 83; fragend noch DED² 24b).

algāṇḍu- m. eine Art Gewürm (AV 2,31,2.3; AVP 2,15,2.3). – Nicht klar.

Die Lesung ist der Variante *alāṇḍu-* vorzuziehen; s. WhiLanm 73, MK I 38, Sha 46, mit weiterer Lit.

álpa- Adj. klein, gering, wenig (AV +), *alpakám* ein wenig (ŠB), *alpaśás* vereinzelt, wenig (ŠB +). – Mi., ni., Tu 722f. – Ohne Deutung.

Unsicher sind iran. Anschlüsse aus der NÜ: Namen wie *Hal-pa* in Persepolis können nichtiranisch sein, Ἀλπιστος bei Aischylos ist möglicherweise griechisch (zu beidem s. Schm, Die Iranier-Namen bei Aischylos [SbÖAW 337, 1978] 62f., mit Lit.).

Deutungsversuche basieren auf *álp-a-* wie auf *ál-pa-*. Eine Verbindung mit der Sippe von gr. ἀλαπαδνός 'schwach', λαπαρός 'schmächtig', lat. *lepidus* 'zierlich', lit. *álp-ti* 'ohnmächtig werden' wird zumeist abgelehnt (Fraenkel 358b, Frisk I 64); doch s. Puhvel I 38. Eine andere Analyse stellt *ál-pa-* zu *āpu-*, was dessen Verbindbarkeit mit iir. **ar-/al-* voraussetzt (s. o. I 55f.); vgl. AiGr II 2,743, Ghosh, Formations 11ff.

AV 'sehen', s. u. *uvé*; 'helfen', s. *AV*^I.

áva herab, weg, ab (RV +), *ava*^o 'abwärts, herabgewendet' in Kompp. (AV +; AiGr II 1,282); in jüngerer Sprache auch *va*^o 'nieder' (s. AiGr II 1,72, I² Nachtr 45; weiteres bei V. Pisani, Vāk 2 [1952] 20). – Mi., ni., Tu 726ff., TuAdd S. 5aff. (und pkt. *va*^o, AiGr, a.a.O.). – Iir., s. aav. *auuā* hin zu, jav. *auua* hin zu, hingegen, *auua-ḡan-* niederschlagen, erschlagen, ap. *ava-* Präverb 'nieder, weg'. – Idg., vgl. gr. αὔ wieder, hingegen (s. jedoch *u*), lat. *au-fugiō* fliehe weg, lit. *au-* weg von, ab, aksl. *u-* ab, weg; usw., s. WP I 13ff., Pok 72f., Vasmer III 168 (mit Lit.), Frisk I 183, Pet, Lar 11.

Im Besonderen vgl. *avamá-*, *avár*, *ávара-*, *ávāñc-*. – Überlegungen zu idg. **au-* [**h₂ey-*?] (= gr. αὔ usw.), ved. noch in *ogaṇá-* (doch s. d.), und seiner Erweiterung (nach *ápa*) zu iir. **aya*: AiGr II 1,70f., mit Lit.

avá-, s. u. *avós*.

āvakā- f. eine Sumpfpflanze, *Blyxa octandra* (VS, ŠB +; zu einem möglichen Fortsetzer s. TuAdd 727c); *avakādā-* 'die á° fressend' (AV). – Nicht sicher gedeutet; angesichts der Assoziation dieser Pflanze mit *áp-* 'Wasser' (M. Bloomfield, JAOS 15 [1893] Proceedings [Oct. 1890] xliii) könnte mi. *av-a°* < **ap-a-* vorliegen (Bloomfield, a.a.O.).

Nicht vorzuziehen F. Edgerton, The K-suffixes of Indo-Iranian, Part I (Leipzig 1911) 26 (: *áva* 'herab').

avaghaṭarikā- f. Bezeichnung eines Musikinstruments (ŚrSū). Zusammen mit *āghāṭā-* zu beurteilen (s.d.); vgl. AiGr II 2,314, Hoffm, ZDMG 110 (1960) 177 = HoffmA 131.

avaṭā- m. Grube (VS +); *avaṭyā-* in einer Grube befindlich (VS). – Mi., ni., Tu 774, TuAdd 774 (auch mit Fortsetzern von **āvāṭa-*). – Offenbar mit kontextfreiem Retroflex aus älterem *avatā-* (s.d.), zumal jungved. *avaṭā-* als Variante von RV *avatā-* nachweisbar ist (s. L. Renou, Vāk 2 [1952] 101); F. Edgerton, Fs Collitz 28f., AiGr II 2,157, weitere Lit. bei Kui, Fs Kirfel 159.

Anders Kui, a.a.O., der offenbar an ein Lehnwort (dessen „higher form“ in *avatā-* vorliege) denkt. – Überholt sind die Versuche, für *avaṭā-* eine von *avatā-* verschiedene Ausgangsform anzunehmen (AiGr I² Nachtr 90), wobei *-aṭ-* auf **-ṛ-* weisen soll (*avaṭ°* zu *avár*, Bthl, IF 3 [1894] 179, AiGr I 167; *avaṭ°*: *avat°* Beweise eines **-ṛ-* neben **-ṇ-*, Lit. in AiGr II 2,169).

Zu beachten ist die semantische und formale (*°aṭa-*) Ähnlichkeit mit *kévaṭa-*.

avatiṭā- n. Herabhängen der Nase (Pāṇ 5,2,31; s. AiGr II 2,548).

Vermutlich ein Kompositum mit *áva*.

Nach Bur, Fs Saksena 85f. ist *°iṭā-*, mit „sporadic retroflexion“, ein Erbwort, das mit heth. *tiṭita-* (**ti-tita-?*) 'Nase' zusammenhängt.

avatā- m. Brunnen, Zisterne (RV). – Ni., s. Tu 774; dazu mit rezentere Lautung wohl *avaṭā-* (mit mi. und ni. Fortsetzern, s.d.). – Vielleicht mit *avāni-* zu verbinden; Weiteres bleibt offen.

Mögliche Kombinationen sind die mit jav. *unā*- f. Loch, Riß in der Erde, gr. εὐνή f. Lager (von Tieren, Soldaten), Bett, Ehebett (dazu Pet, Lar 50f.), ferner mit formal ähnlicherem lett. *avuōts* m. Quelle und mit Flußnamen wie französ. *Avance* (ai. Lex. *avantī*- f. Name eines Flusses ist wegen seiner späten Bezeugung kaum verwendbar; dazu Shafer 118 Anm. 1); s. einerseits E. Lidén, IF 19 (1906) 320f., J. Knobloch, Sprw 5 (1980) 180 Anm. 21, andererseits WP I 254 (mit Lit.), J. Pokorny, Vox Romanica 10 (1948-49) 225f., H. Krahe, BzN 5 (1954) 206, 208, Pok 78. Unerweislich bleibt die oft vorgetragene Verbindung von *av°* mit idg. **ued-* (**u-ed-*?) 'Wasser' usw. (s. *udán-*).

Zu einer Vermutung fremder Herkunft von *av°* s.u. *avatá-*.

avatká-, nur AV 2,3,1 *°kám*. Bedeutet wohl „herabstürzend“, zu *TAK*; s. Wack, KZ 61 (1934) 190 = KS 351, AiGr II 2,74f.

Vgl. auch Eich, Untersuchungen zur hethitischen Deklination (Diss. Erlangen-Nürnberg, Teildruck 1974) 60. - Über andere philologische und etymologische Auffassungen (z.B. als „Brünnlein“ zu *avatá-*) s. Wack, a.a.O. und AiGr II 2,538.

avatsārā- m. N. pr. (RV [5,44,10], Br + [s. MK I 40, Mylius]). - Bezug auf *TSAR* (~ RV 1,71,5 *áva tsarat* 'schlich heran') ist möglich.

aváni- f. Flußbett, Fluß, Strom (RV; erst ep. + 'Erde' [pā. *avanī*- f. 'Erde']; s. A. Minard, BSL 59 [1964] c.-r. 48f., Wüst, ApSt 271f. Anm. 18). - Beziehungen innerhalb des Indoarischen (: *avatá-*, vgl. d.) sind nicht voll zu sichern, ebenso iranisches Vergleichsgut (s. khot. *vañi* 'streams' [dazu Bai, Diet 373a]; jav. *aonīia-* [wohl n.] eine Heizvorrichtung, nach Wüst, a.a.O. 269 aus **Feuergrube* ~ *av°* 'Flußbett'; sogd. *w'nh* [āwān], wohl 'river' [N. Sims-Williams, BSOAS 46 (1983) 46 und briefl.]).

Wüst, a.a.O. 267ff. bringt *av°* usw. in einen weiteren Zusammenhang mit ap. *van-*, etwa 'aufschütten', und jav. *unā-*; s.o. unter *avatá-*.

avaprajjana-, s.u. *PRAJJ*.

avamá- Adj. unterster, nächster, letzter (RV +). – Mi., ni., Tu 799f. – Zu *áva*; s. *ávара-*.

avayā-, s. *YĀ²*.

avár Adv. unten, nach unten (RV 1,133,6; daneben RV *avás* [mit sekundärem Sandhi-Verhalten; Wack, SbAkBerlin 1918, 392 = KS 311], dazu RV + *avástāt* nach unten, unten, von unten). – Iir., s. aav. *auuarē* (Y 29,11), jav. *auuarē* herab; ferner aav. *aorā^o* usw. (s.u. *arvāñc-*). – Zu *áva*.

Vgl. noch AiGr I² Nachtr 189f., mit Lit.; abweichend zu *avás* M. Witzel, MSS 30 (1972) 174, 189 Anm. 39.

ávара- Adj. unterer, hinterer, näherer, späterer (RV +). – Mi., ni., Tu 805 (mit Verweisen), s. auch AiGr I 243; TuAdd 805. – Zu *áva*; vgl. *avamá-*.

Letztlich von *avár* (s. AiGr II 2,853)? – Aav. *aorā^o* usw. sind jedenfalls vorerst auf dieses, nicht direkt auf *ávара-* zu beziehen (s. *arvāñc-* und Hoffm, MSS 8 [1956] 9 = HoffmA 391).

Über die Entstehung von VS + *avārā-* 'diesseitig(es Ufer)', RV 10,65,6 *avārātas* 'nach diesseits', VS *avāryā-* 'diesseitig' vgl. AiGr II 2,112,217; s. auch Tu 885. – Pāṇ *vārāka-* 'erbärmlich, elend' (mi., ni.: Tu 11324) fußt auf (*á*)*vara^o* nach AiGr II 2,267.

avas- n. Beistand, Förderung, Hilfe; Güte, Freundlichkeit (RV +; s. Neisser 1,129f.), *avasyánt-* Schutz suchend (RV 1,116,23 *°yaté* DatSg), *avasyú-* Beistand suchend, Beistand bringend, helfend (RV +), *avasvant-* hilfreich (AV 3,26,6). – Iir., aav. jav. *auuah-* n. Hilfe, vgl. jav. *auuaxiiāi* zur Hilfe. – Zu *AV¹*.

Textfiguren mit ved. *avas-/av. auuah-* bei Schlerath II 158b, 163a. – Ap. (ptiyavhyiy) ist nicht mit *avasy^o* zu verbinden; s. die Lit. bei Mh, OnP 109.

Ursprungsverschieden wohl *avasá-*, s.d.; ein mit diesem zu verbindendes *avas²* 'Labung' ist den Texten nicht mit Sicherheit zu entnehmen.

avás, s. *avár*.

avasá- n. Wegzehrung, Labung, Nahrung (RV +); dazu *aviṣyánt-* nach Nahrung verlangend, *aviṣyá-* f. Freßgier (RV), *aviṣyú-* freßgierig (RV +), *āvay°* essen, verzehren (RV +; suppletiv zu *AD*; Hoffm, MSS 41 [1982] 63ff., Jamison, -āya- 71, o. I 61), *āvayú-* eßbegierig, verzehrend (AV + [auch Überlieferungsfehler *āb°*]; s. Hoffm, a.a.O. 66f., mit Lit.). - Iir., vgl. jav. *auuaṇha-* 'provision' (Humb, GGA 235 [1983] 120). - Beziehung zu *avas-/ AV'* bleibt unsicher (Hoffm, a.a.O. 67).

Ein *AV'* = 'manger' zieht Renou, EVP 12 (1964) 82 in Erwägung; in älterer Lit. wurde *avasá-* mit lat. *avēna*, altruss. *ovsā* u.a. 'Hafer' verbunden (Lit. bei Vasmer II 249). - Abzulehnen Old, Not I 405 Anm. 1, Neisser 1,130 (: *ava-sā-* 'ruhen, ausspannen'); s. das Folgende.

Offenbar ohne rezente Fortsetzer; Tu 491.1.

avasāna- n. Rastort, (abendliches) Reiseziel, Einkehrort (RV +). - Mi., ni., vgl. pā. *avasāna-*, *osāna-* n. Ende, Aufhören, u.a. (Tu 860, s. auch TuAdd 860). - Iir., vgl. aav. *auuaṇhāna-* Rastort (Y 33,5; s. Narten, AS 51f. Anm. 112, mit Lit.). - Zu *SĀ* + *áva*.

Dazu RV 10,27,9 *avasātār-* m. 'Ausspanner'; hingegen gehört RV 4,23,3 *avasām* zu *avas-*, AiGr II 2,29. - Anders zu beurteilen ist *avasá-*; auf dieses, und nicht auf ein **ava-sā-* 'Ausspannen', bezieht sich RV 6,66,7 *anavasá-* = 'ohne Zehrung', Neisser 1,34.

avaskavá-, s.u. *SKAV*.

avástāt, s. *avár*.

avasy°, *avasyú-*, *avasvant-*, s. *avas-*.

ávāñc- Adj. abwärts gerichtet, unterhalb gelegen, unterer (RV [*ávāc°*] +), *avācína-* abwärts gerichtet, unten befindlich (AV +). - S. *áva*.

Fraglich ist eine jav. Entsprechung von ved. *avācína-* in Vd 5,60 *auuačínō.mazah-* (s. die Erwägungen bei Bthl, Wb 169f.; die von ved. *av°* trennende Auffassung ist wohl vorzuziehen, s. E. Schwyzler,

IF 49 [1931] 4 Anm. 1 = KS 375 Anm. 1). – Von *avīc-ī- 'unterste' geht K. F. Johansson, MO 2 (1907) 97f. für pā. *avīci-* m. (°ī- f.), den Namen einer der acht Höllen, aus (auch buddh. Skr. *avīci-* m. n.); s. AiGr II 2,153 (anders 430).

avārā-, **avāryā-**, s.u. **āvara-**.

AV^I fördern, helfen, schützen (RV [*āvati*] +), Perf. *āva*, *āvitha* (RV +), Aor. *āvīt*, Konj. *aviṣas*, Imp. *aviṣtu*, *avidḍhi* (dazu Narten, Aor 87), *aviṣṭāna*, u.a. (RV +); -*ūta-* gefördert (z.B. in RV *yuṣmōta-* von euch [*yuṣmā-*] gefördert; RV, Br *indrotā-* ['von Indra gefördert'] m. N. pr. [s.u.]); *avitār-* m. Förderer, Helfer (RV; s. Narten, a.a.O. 87f.), *ūtī-* f. Gunst, Hilfe, Förderung (RV +), *ūma-* m. Helfer, Nothelfer, Freund (RV +). – Iir., vgl. aav. *auuāmī* ich umsorge, labe (Y 44,7), *uz-ūiθiōi* zu beschützen (Y 46,5); s. weiteres unter *avas-*, *omān-*. – Idg. vielleicht **h₂euH-* (s.u.), wobei air. *con·ōi* 'beschützt, bewahrt' noch die größte semantische und formale Nähe zu **AV^I** zeigt.

S. zum Vergleichsgut WP I 19, Pok 77f., vgl. noch Szem, TPS 1950, 178 Anm. 1 (mit Lit.), Spr 12 (1966) 201f.; wichtig Puhvel II 353 („IE **A₂éw-A₂-*“; auch zur Frage der Zugehörigkeit von lat. *iuvāre* 'helfen, fördern' [neben *avēre* usw., s.u.], mit Lit.). Nicht sicher ist Zugehörigkeit von gr. *ἐννῆς* mild, wohlwollend, *ἀντὶς* Geliebter (s. Frisk I 515f.); zu beachten Pet, Lar 56. – [S. Gotō 106f.].

Ein mit Präverbien angeblich erhaltenes „*avati*“ (: *uvé*) ist den Texten nicht zu entnehmen. – Die unter *avasā-* angeführte Wortsippe (bes. *aviṣy°* 'freßgierig sein', *āvay°* 'essen') ist wohl von **AV^I** zu trennen, obwohl in manchen Bedeutungsbereichen ('fördern' ~ 'laben, nähren') Überschneidungen vorkommen mögen. Auch unter den zu **AV^I** gestellten außerarischen Materialien (wie lat. *avēre* verlangen, erstreben, *avidus* gierig, *avārus* habgierig) finden sich solche, deren Semantik eher an ved. *aviṣy°* als an **AV^I** 'helfen' erinnert.

RV 1,128,5 **āva-* 'Huld' entfällt: AiGr II 2,101. – *āvi-* 'günstig' in AV 5,1,9 ist von ganz unklarer Überlieferung, s. WhiLanm 222.

Im IAV sind Entsprechungen von *āvant-*, *ūtī-*, *-ūta-* angesetzt worden (Mh, IAV 130a, 135a, Mythos 69); davon ernstzunehmen nur ved. *indrotā-* = Fürstename *In-tar-ū-da*, *En-dar-ū-ta*, neuerdings – und eher zu Zweifel Anlaß gebend – *In-tar-ū-ut-ti* (s. Spr 31 [1985] 317 Nr. 152a).

āvi- m. f. (männliches, weibliches) Schaf (RV +), *avikā́-* f. Schäfchen (RV 1,126,7 +; s. Hoffm bei Sommer, Nachl 60 Anm. 33, Fs Knobloch 175); *avyāya-* (auch *avyaya-*) vom Schaf herrührend (RV), daraus wohl durch Haplogenie *avya-* dss. (RV; Sommer, a.a.O. 50ff.). Dazu Sū *āvi-sūtra-* Wollhaar, *°āvi-* (Schaf)Wolle (Nachweise bei Sommer, a.a.O. 52, mit Lit.; fernzuhalten hingegen TS *āvyām*, Sommer, a.a.O.); ŚB + *āvika-* 'wollen, vom Schaf herrührend' ist Ersatz für RV *avyāya-* (Sommer, a.a.O.; vgl. Darms 324, 454 Anm. 52). – Mi., ni., Tu 887, 888, 892f., 895f. – Iir., wenn mp. (inschr.) <'kblyt> aus **āvika-brītā-* '(agneau/brebis) à toison tondue' herzuleiten ist (A. Périkhanian [bzw. Per^o], Gs Morgenstierne II 153ff. = StIr 12 [1983] 23ff.); auch kann waxi *yobč*, *yopč* 'ovcy' auf altiran. **āvi-čē-* zurückgehen (Steblin-Kamenskij, briefl.). – Idg. **h₂óyi-* (kaum **h₃éyi-*; Mh, Ll 135 und Anm. 157, mit Lit.), vgl. luw. <ha-a-ú-i-iš>, hier. <ha-wà/i-i-ša>, gr. ὄϊς, ὄφης (GenSg ὄϊος ~ ved. *avyas*; ὄϊεος 'vom Schaf herrührend', zu *avyāya-* *avyaya-*, Sommer, Nachl 52 [gegen die Skepsis von Frisk II 368, Chantraine 786b]), lat. *ovis* 'Schaf', usw.

S. WP I 167, Pok 784, E. P. Hamp, JIES 12 (1984) 192; dazu toch. B *awi* (NomPl f.) 'weibliche Schafe' (K. T. Schmidt, StIdgW 287f.).

Fraglich bleibt ein zu *AV^I* gehöriges *āvi²*, s.d.

avitár-, s. *AV^I*.

aviṣyánt-, *aviṣyā-*, *°ṣyú-*, s.u. *avasá-*.

avós GenDu, nur RV 6,67,11; 7,67,4; 10,132,5. Wohl assimiliert aus *ayós* (z.B. 1,185,1) 'dieser (beiden) da', vgl. *a²*, *ay-*: J. S. Klein, JIES 5 (1977) 166ff., mit Lit.

Dort über bisherige Deutungen (zu **av-* 'gnädig' oder zu **avá-* = ap. *ava-* 'jener', u.a. [s. auch o. I 99 zu angenommenem **avú-*]); vgl. die Angaben in AiGr III 536, ferner Stru, KZ 83 (1969) 54 und Anm. 8. – Zum Assimilationsprozess (z.B. in RV 6,67,11 *avór* ... *vām* ... *yuvór* ... aus **ayór* ... etc.) s. Klein, a.a.O. 170f.

avyáya-, *avyaya-*, *avya-*, s. *ávi-*.

AŚ 'essen', s. *AŚ*¹.

AŚ 'erreichen', s. *NAŚ*¹.

aśáni- f. Donnerkeil, Pfeilspitze (RV +), *aśanimant-* mit Donnerkeil versehen (RV). – Mi., ni., Tu 910, TuAdd 910 (dort fraglicher Fortsetzer eines **aśar-i-*, heteroklitisch neben *aśán*^o [?]; dazu AiGr II 2,207, Mh, Krat 31 [1986] 76, mit Lit.). – Zu idg. **h₂ek-* 'scharf, spitz' (~ *ásman-*, *ásri-*), vgl. ähnliche Bildungen in gr. ἄκων m. Wurfspieß, ἀκόνη f. Wetzstein, ap. *aθan-ga-* Stein, u.a.; WP I 30, Pok 19f., Frisk I 62, s. auch Bai, Dict 11b.

*AŚ*¹ essen (RV [*aśnāti*, *aśnītām* u.a.] +), Perf. *áśa* (RV +), Aor. *āśiṣam*, *āśīt* (AV), *aśīt* (RV), *áśyāma* wir möchten essen (s. Narten, Aor 89), *áśiṣat* er esse (AV +, Narten, a.a.O.), Fut. *áśiṣyāti* (Br +); *aśitá-* gegessen (AV +); *āśay*^o essen lassen, füttern (Br +), *āśitá-* zum Essen dargereicht (ŚB; Wack[-Deb], KZ 67 [1942] 155 = KS 371, RV *sv-āśita-* wohlgesättigt); *áśana-* n. Essen, Speise (AV +), *aśanāyā-* f. Hunger (Br +; AiGr II 2,190,243), *aśitár-* m. Esser (AV [*prā*^o] +), *aśúṣa-* gefräßig (RV), *áśna-* 'hungrig' (RV), *°āśa-*, *°āśin-* essend (in Kompp.) [Br +]. – Mi., ni., Tu 908f., 1452 (mit Verweisen). – Iir., vgl. jav. *āsītō*, wenn etwa 'der getrunken hat' (Y 10,14, s. Lo, ZII 1 [1922] 32 und Anm. 1), *kahrkāsa-* (np. *kargas* u.a.) 'Geier' (< *Hühnerverschlinger, s. W. Winter, KZ 72 [1955] 166; anders Bai, TPS 1954, 145f.). – Zum idg. Ursprung dieser set-Wurzelsippe (AiGr II 2,568) gibt es nur Vermutungen.

Vgl. viell. an. *agn* n. Lockspeise, Köder (: *áśana-*). Noch weniger glaubhaft ist Anschluß von gr. ἄκολος f. Bissen, ἄκυλος f. Eichel, ἄκτη f. Korn. – WP I 112, Pok 18, de Vries 3a, 681a (mit Lit.); zum Gr. skeptisch Frisk I 55,61, Chantraine 48b, 52a, 52b. – Über AV *áśman-* 'Esser' s. *áśman-*, u. S. 138.

aśipadā-, *aśimidā-*, s.u. *śimidā-*.

asīti- f. achtzig (RV +). – Mi., ni., Tu 911 (mit Fortsetzern von **asś^o*, **ais^o*), TuAdd 911. – Mit *aṣṭá-* zu verbinden.

Sicher steht nur, daß *as^o* (vor *-ī-*) und *aṣ^o* (vor *-t-*) als idg. **ok^o* bzw. **h₃ek^o* 'octo' ursprungsgleich sind. Versuchen, in *asīti-* einen hohen Archaismus zu sehen (z.B. Hüb, IF Anzeiger 11 [1900] 46 Anm. 1: idg. **ok^leti-* neben enklit. **ok^letō* > *aṣṭá* usw.; AiGr III 370), steht in der neueren Literatur die Tendenz gegenüber, ved. *as-* aus idg. **ok(t)-* (**h₃ek[t]-*), mit Dissimilation gegen das *-ti-* der Zehnerzahlen (vgl. *sapta-ti-* '70' ~ *saptá* '7' usw.), entstehen zu lassen. In **h₃ekth₃-ti-* (so E. P. Hamp, IJ 24 [1982] 37f.), mit *-ī-* aus **h₃-* (: *aṣṭá* aus **téh₃*), wäre ebenfalls ein Archaismus enthalten. Vgl. F. Sommer, Zum Zahlwort (SbAkMünchen 1950: 7) 83 Anm., Szem, Sync 400 Anm. 4; zum lautlichen Prozeß s. weiter Hamp, a.a.O. (**h₃ekth₃^o* [s.o.] > **ažd(i)ti-* [d.h. idg. **-kt-* > [+ stimmhaft] vor **h₃-*], dissimiliert **aziti-* > **asīti-*, *asī^o*), Kortl, MSS 42 (1983) 103 Anm. 18 (Dissimilation aus **HaštHti-*). – Die iran. Formen für 'achtzig', wie jav. *aštāiti-*, christl. sogd. *št't*, khot. *haštātā* (u.a., Bai, Dict 473a), sind jünger: entweder mit Antritt des *°ti-*-Suffixes an iran. **aštā*, oder als Rückbildungen einer Entsprechung von ved. *asīti-* nach **aštā*.

aśúṣa-, s. *AŚ^l*.

áśna-, s. *AŚ^l*.

áśnas, *áśnā*, s. *áśman-*.

áśman- m. Stein, Schleuderstein, Fels (RV +; auch 'Donnerkeil' [RV +]; in RV 7,88,2 angeblich 'Himmel' [doch s.u.]); GenSg *áśnas* des Felsens, InstrSg *áśnā* mit einem Stein (RV; s.u.). – Mi., ni., Tu 915, 2233 (sindhi *urso* 'flagstone' ~ jungved. *upalāsa-* 'oberer Mühlstein' [AiGr II 1,117]). – Ir., vgl. jav.

asman- m. Stein, Schleuderstein, Himmel (GenSg *aśnō* = ved. *áśnas*), ap. *asman-* m. Himmel. – Idg. **h₂ek-mon-*, vgl. gr. ἄκμων Amboß (auch 'Meteorstein' und 'Himmel' [ἄκμων ... οὐρανός ... Hes.]), lit. *ašmuō* (plur. *āšmens*) Schneide, Schärfe, *akmuō*, *-eñs* Stein; WP I 29f., Pok 19, Fraenkel 5af., 19a, Frisk I 54, mit Lit., Wennerberg I 27ff.

Zu **h₂ek-* 'scharf, spitz' (gr. ἄκ-πος usw.; vgl. **h₂ek-* in heth. /*hēkur*/ 'Felsgipfel', Eich, MSS 31 [1973] 71f.); s. noch *aśāni-*, *áśri-*.

Ved. *áśn-* (dazu als Spätform InstrPl *áśnaiḥ*, AiGr III 269) aus **h₂ek-n- < *h₂ek-mn-* (: *áśman-*); s. Mh, Ll 159, mit Lit., Schi, Spr 23 [1977] 57, E. Tichy, Spr 32 [1986] 99 Anm. 27.

Fraglich ist die sprachgeschichtliche Aussagekraft von *áśmar-a-* (belegt nur spät [Suśr. u.a.] *áśmarī-* f. 'Blasenstein'); vgl. die in AiGr II 2,771 genannte Lit. - Problematisch bleibt **śman-* 'Stein' in *śmaśāná-*, s.d.

Zur Grundform vgl. noch Darms 388ff., J. E. Rasmussen, CollInd I 103, N. Oettinger, KZ 94 (1980) 47 Anm. 11. - Kontrovers ist die Frage, ob die Bedeutung 'Himmel' ererbt sei (s. H. Reichelt, IF 32 [1913] 23ff.); vgl. dazu in neuerer Zeit R. Lazzeroni, SSL 13 (1973) 107ff., J. P. Maher, JIES 1 (1973) 441ff. = Papers in Language Theory and History I (Amsterdam 1977) 85ff., The Mankind Quarterly 20 (1978-80) 161ff., F. Crevatin, InL 1 (1974) 61ff., 2 (1975) 47ff., 3 (1976-77) 29ff., vgl. auch Darms 389, 515 Anm. 17, M. E. Huld, KZ 90 (1977) 181 Anm. 21, M. Witzel, Bulletin d'Études Indiennes 2 (1984) 261 Anm. 106, 264 Anm. 119. Nach Szem, StIr 9 (1980) 54 Anm. 94 ist 'Himmel' nur iran. (durch semit. Einfluß); 'Himmel' im Ved. zweifelhaft (s. schon GeRV II 259 ad 2c d „*áśman* bedeutet im RV niemals Himmel“). Leugner einer idg. Bedeutung 'Himmel' lehnen Versuche ab, german. **hemena-* 'Himmel' als Sekundärbildung von **(h₂)kmén-* zu erklären (s. Schi, Krat 15 [1970(72)] 152 bzw. Darms 390).

In AV 18,4,54 entfällt wohl *áśman*-² 'Esser' (s. WhiLanm 885 ['stone'], AiGr II 2,761); zu diesem (und zu *áśna-*: *AŚ'*) s. Schi, Spr 9 (1963) 205. - Für „kassit. *áśmi* 'Stein'“, das Scheft, KZ 38 (1905) 262 hierher gezogen hatte, ist vielmehr das Wortzeichen AŠ.ME 'Sonnenscheibe' zu lesen (W. v. Soden, briefl.).

áśri- f. scharfe Kante, Ecke (RV [*cátur-áśri-* u.a.] +, als Simplex Br +); dazu die Kompositionsform **aśra-* (Sū + *caturaśra-*, AiGr II 1,119). - Mi., ni., Tu 918 (mit Verweisen). - Zu idg. **h₂ek-* (s. *áśman-*); möglicherweise erbverwandt sind Bildungen wie gr. ὄρις m. Spitze, scharfe Kante, Ecke (s. auch ἄρις f. Berggipfel), lat. *ocris* m. steiniger Berg, *medi-ocris* mittelmäßig. AiGr I 78, II 2,859, WH II 55,199, Frisk I 60, II 374, W. Wüst, Pñμα 4 (1958) 29,31f.

áśru- n. Träne (RV +). - Mi., ni., Tu 919, TuAdd 919. - Iir., vgl. jav. *asrū* Tränen (Yt 10,38), khot. *āška-* (**asruka-*), np. *ars*, *ašk* Träne (u.a.; Bai, Dict 27a). - Idg. **h₂ekru-*, dazu

toch. A *ākār* (plur. A *ākrunt*, B *akrūna*), lit. *āšara*, *ašarà* 'Träne'. Sicher nicht zu trennen von leicht abweichenden Formen für 'Träne' wie heth. /ishahru-/, andererseits gr. *ḗαλρυ*, ahd. *zahar* 'Zähre' bzw. arm. *artawsr*, ahd. *trahin* 'Träne'.

Heth. /ishahru-/ vielleicht aus *s-*mobile + **h₂ekru-* (= ved. *ásru-*); s. Oett 367 Anm. 224, Eich, LautgEt 129 Anm. [41], HethIdg 55 Anm. 42. – Zu Weiterem s. die Bemühungen von E. P. Hamp, Glo 50 (1972) 293ff. (mit Lit.), VWind, KZ 90 (1977) 12ff., Kortl, AArmL 6 (1985) 59ff.; dazu Puhvel II 392f. (mit Lit.), Eich bei Mh, LI 162.

Nicht hierher *asra-* 'Träne', s.u. S. 152.

ášva- m. Roß, Pferd, *ásvā-* f. Stute (RV +), *ásvāvant-* rossereich (selten *ásvav^o*; RV +), *ásv(i)ya-* vom Roß stammend, aus Rossen bestehend, n. Rossebesitz (RV +; AiGr II 2,779,815). – IAV **ašya-* 'Roß' in Namen wie *Bi-ri-da-aš-ya*, *Bi-ri-ja-aš-šu-ya* (= **prīta-ašva-*, **priya-ašva-* ~ ved. *ásvān prī-*, av. *Frīnāspa-* N. pr., iran. **Friya-aspa-* N. pr. in elam. Wiedergabe [*Pir-ri-ya-iš-ba*], s. zuletzt Mh, Gs Kronasser 80); zu weiterem s.u. – Mi., ni., Tu 920 (mit Verweisen). – Iir., jav. *aspa-* m. Roß, aav. jav. *aspā-* f. Stute, ap. *asa-* m. Pferd, khot. *asša-*, sogd. *'sp* (u.a.; Bai, Dict 11a); vielfach in iir. Textfiguren, s.o. S. 113 zu *ášva-* ... *arušá-*, 122 zu *ásvānām árvatām*, vgl. zu ved. *āśv-áśva-* = jav. *āsu.aspa-* u.dgl. s.v. *āśú-* [s. auch unten]; zu weiterem Schlerath II 164b, sowie Mh, AirN I/97 über ved. *višita- áśva-* ~ aav. jav. *Vištāspa-* [ap. (vⁱštas)] N. pr., mit Lit.; jav. *aspaiia-* vom Roß herrührend, aus Rossen bestehend. – Idg. **(h₁)ek₂yo-* m. [f.] (Epicoenum [AiGr II 1,17]; also nicht idg. **(h₁)ek₂ueh₂-* f. 'equa', s. auch G. Cardona, Lg 36 [1960] 535f. und Anm. 5), lat. *equos*, air. *ech*, ae. *eoh* usw.; WP I 113, Pok 301f., Frisk I 734f. – Vgl. noch *ásvatará-*, *ásvín-*; s.u. *rjrá-*.

Weitere Nebenüberlieferungen von aia. *ášva-* bzw. Entlehnungen aus ihm oder seiner iir. (vor-iir.) Präform bleiben umstritten (s. die Literaturverweise bei Mh, IAV 130a, Mythos 69). So bezweifelt Puhvel I 222f. (mit reicher Lit.) indoar. Ursprung des Kikkuli-Titels /assussanni-/ 'horse-trainer', der „a (perhaps Hurroid) derivative from West Semitic **sūsu* 'horse' ...“ sein könne. Andererseits be-

trachtet Weitenberg 57 hier. /asu-/ [und vielleicht existentes (keil)-heth. /assu-/ 'Pferd' als „eher ... arisches Lehnwort im Anatolischen“. – Annahme der Entlehnung einer proto-ir. Form dieses Wortes in das Hurritische bei T. V. Gamkrelidze – V. V. Ivanov, JIES 13 (1985) 59; Einwände bei I. M. D'iakonov (= Diakonoff), ebenda 134, 137.

Zum Etymon von idg. **(h₁)ek₂yo-* s. die Lit. bei VWind, IF 80 (1975[76]) 62; unter den Verbindungen mit idg. lexikalischem Gut ist die mit *āśū-* früh (schon von F. Bopp; s. AiGr II 2,870, vgl. auch WH I 412) geäußert worden (das, was nichts beweist, mit *āśva-* in indoiran. Textfiguren verbunden ist, s. d.). Ein eigener Vorschlag bei VWind, a.a.O. 65. – Vermutungen fremder Herkunft von **(h₁)ek₂yo-* referiert VWind, a.a.O. 62; dazu in neuerer Zeit ein Hinweis bei I. M. Diakonoff – S. A. Starostin, Hurro-Urartian as an Eastern Caucasian Language (MSS-Beiheft 12, N.F., 1986) 34.

Ved. *āśvāvant-* (dazu AiGr I 46) enthält kein *āśvā-* = lat. *aqua* 'Wasser'; s. AiGr II 2,870. – Über *āśvamedhā-* s. u. *médha-*.

aśvatarā- m. Maultier, *°rī-* f. Maultierweibchen (AV +; s. W. Rau, Adyar Library Bulletin 44–45 [1980–81] 186ff.). – Pā. *assataram-*, *°rī-* f. dss. – Ir., mp. ⟨'stl⟩ = /astar/, np. *astar* Maulesel (Bai, Dict 71a). – Zu *āśva-*, wobei *-tara-* „die Annäherung an den Begriff de[s] Grundw[o]rt[es]“ ausdrückt: AiGr II 2,603.

Vergleichbar lat. *mater-tera* 'Tante', pañjabi *mater* 'Stiefmutter' (wenn < aia. **mātṛ-tarā-*, doch s. TuAdd 10024), khot. *khaḍara-* < **xara-tara-* 'mule' ~ **xara-* 'ass' (Bai, Dict 70b) u. dgl.

aśvatthā- m. Feigenbaum, *Ficus religiosa* (RV +). – Mi., ni., Tu 922 (s. auch 1470). – Nicht sicher gedeutet.

Trotz früher Bezeugung kann der Baumname, der keine iran. Entsprechung zu haben scheint, – ein onomastischer Vorschlag ist höchst fragwürdig, s. die Lit. bei Hinz, NÜ 45 – Lehnwort sein; der Anklang an *āśva-* würde dann auf Volksetymologie beruhen. Für fremde Herkunft s. Em in KEWA I 61 (doch s. u.), andererseits H. Berger, GGA 210 (1956) 99 Anm. 5 (für dravid. Ursprung des Baumnamens *kulattha-*, s. auch KEWA I 237f., 565; doch bleibt offen, ob *a°* mit den anderen Pflanzennamen auf *°ttha-* [s. AiGr II 2,695f.] ursprungsgleich sein muß).

Unter den indoar. Deutungen scheint sich **áśva-d-thá-* 'Pferdefraß' zu empfehlen (vgl. E. L[eumann], Literarisches Centralblatt für Deutschland 1896, 24; Hoffm in KEWA III 636; vgl. Mh, MSS 45 [1985] 169 Anm. 18); gegenüber der Parallele iran. **aspasti-* 'Luzerne' (wäre = aia. **áśva-d-ti-*: AD, s.o. I 62) ist jedoch einzuwenden, daß der *a°*-Baum, anders als das übliche Pferdefutter Luzerne (s. die Lit. bei Mh, a.a.O. 167 Anm. 6), nicht als typische Pferdenahrung gilt und daß **i-tha-* nach Verlust des Laryngals (**h₁d-*) als freie Form bestanden haben müßte – was schwerer vorstellbar ist als im Falle von iran. **sti-*, s. N. Oettinger bei F. Starke, Spr 31 (1985) 252 Anm. 19.

Noch weniger befriedigen Deutungen mit teilweise mi. Lautung (**áśva-stha-* 'Stätte der Pferde', s. schon A. Kuhn, KZ 1 [1852] 467; durch religionsgeschichtliche Parallelen gestützt von Lo, Paideuma 6 [1958] 493 = KS 393 und in KEWA III 636, wo weitere Lit.; s. auch A. Wayman, IJ 3 [1959] 125) oder als volksetymologische Umsetzungen einer mi. Form (für [pā., pkt.] *assattha-* aus **a-svastha-* 'non in se constans' (so bereits Chr. Lassen [1843]; s. S. 370 der Monographie von Em, The Strangling Figs in Sanskrit Literature [Univ. of California Publications in Classical Philology 13, No. 10 (1949) 345ff.]. A.a.O. 369 gegen **áśva-stha-*; s.o.).

Unklar *ásvathá-* m. N. pr. (RV; dazu AiGr II 2,721, 723). – Keinen Beitrag zur Deutung von *ásvatthá-* bietet der Mannesname *ásvatthāman-* (ep., kl.; „wohl aus *-sthāman-*“ AiGr I² Nachtr 99; II 2,757).

Vgl. noch V. V. Ivanov, Problemy istoriiazykov i kul'tury narodov Indii (1974) 75ff. – Ein belangloses Referat bietet Arvind Sharma, Journ. Orient. Soc. of Australia 11 (Sydney 1976) 105ff.

ásvín- Adj. mit Pferden versehen, Pferde besitzend, m. Rosseleiker; m. Dual die rosselenkenden, heilenden und rettenden Götterzwillinge (auch *nāsatya-* u.a.) [RV +], *ásvinī-* f. den Ásvin zur Seite gestellte Göttin, Mutter (Frau?) der Ásvin (RV); *āśviná-* den Ásvin gleichend (von den Soma-Strömen, RV), den Ásvin gehörig (VS +; jünger 'ein Regenmonat'). – Mi., ni.; vgl. Fortsetzer des Monatsnamens *āśvina-* bei Tu 1472. – Ableitung von *áśva-* (AiGr II 2,328,333).

S. noch D. Maggi, CampProbl 59; Bee, Origins 49; F. Bader, Fs Risch 483 Anm. 58, mit Lit.

Jav. *aspənā-čā yəuuiṇō* (Y 42,2 u.a.) wird nicht mehr als eine vergleichbare Ableitung von *aspa-* 'Pferd' angesehen; s. die Interpretation bei Bthl, Wb. 217.

āṣatara-, RV 1,173,4 ^orā (= KB 24,5,12); offenbar verderbt.

„Wohl hoffnungslos“ (Old, Not I 171, mit Überlegungen zu möglichen Richtigstellungen); s. auch GeRV I 250 ad 4a. – An die Wiedergabe eines av. *aṣa-tara- (~ r̥tā-) ist, gegen Uhl 17b, nicht zu denken.

aṣṭā- acht (Nom.-Akk. *aṣṭā*, *aṣṭáu*, als analogische Neubildung [AiGr III 47,333,357f.] *aṣṭā*, Instr. *aṣṭābhiṣ* RV +; Dat. *aṣṭābhyās* VS +, Lok. *aṣṭāsu* Kāth + [AiGr III 358]); in Kompp. *aṣṭā^o* (z.B. RV ^ovandhura-), *aṣṭa^o* (AV +; vgl. AiGr III 358f., Tu 935). – Mi., ni., Tu 941 (mit vielen Verweisen), TuAdd 941. – Iir., s. jav. *aṣṭa*, mp. *haṣṭ*, buddh. sogd. *št*, khot. *haṣṭa* 'acht' (u.a.; Bai, Dict 473a). – Idg. **okt^o* (bzw. **h₃ekt^o*, allenfalls **h₂okt^o*; zu weiterem – auch zum Wortausgang – s.u.) in gr. ὀκτώ, lat. *octō*, got. *ahtau* u.a. 'acht'. – S. bes. zu *aśīti-*, *aṣṭamā-*.

Der Ausgang war idg. **oH* (**eh₃*; vgl. **H-* [**h₃-*] in *aśīti-*, o. I 137) > ved. -ā = gr. -ω etc.; anscheinender Antritt eines **y*-Elements (in ved. -āu = got. -au, vgl. lat. *octā-v-us*, gr. ὀγδο-φ-ος) ist möglicherweise sekundären einzelsprachlichen Prozessen zuzuschreiben (s. W. Cowgill, MSS 46 [1985] 27). Die Auffassung von *aṣṭā* usw. als Dual ist nach Cowgill, a.a.O. 26 nicht zu sichern; nur bei dieser Auffassung jedoch wäre eine Deutungsmöglichkeit von *aṣṭ^o* (als „2 × 4“ bzw. „2 Vierheiten“) zu erwarten:

Daß im 'Dual' *aṣṭā* ein singularisches Wort für 'vier' verborgen sei, ist aus idg. Material nicht zu erweisen (sinnlose Akrobatik verbindet **o-kt-* 'octo' mit **k^yet-yor-* 'quattuor'); Entlehnung (vgl. gemeinkartvel. **otxo-* 'vier' u.a.) ist mehrfach angenommen worden (G. A. Klimov, Èt 1975, 162f., 1981, 157f., Fs Knobloch 207, mit Lit.; vgl. V. Pisani, Paideia 35 [1980] 47). – Daneben wurde ein Ansatz **h₂ok-t-* 'Handspitze' (= vier Finger, ohne Daumen; vgl. **h₂ek-* 'spitz', s. *aśman-*, zuletzt Oett, IH 27 Anm. 9) vorgeschlagen; daß der 'Singular' **h₂okt-* „4 finger's breadth“ in jav. *aṣṭi-* erhalten sei (W. B. Henning, TPS 1948, 69 = Selp II 347), wird jedoch von Bai, Asia Major N. S. 7 (1959) 23 Anm. 21 bezweifelt (s. auch Szem, Sync 399f. Anm. 5 [und 400 mit Anm. 3 zur Grundform]). Über weitere Analysen s. die Lit. in AiGr III 360 und bei WH I 200, Frisk II 375.

aṣṭakarnī-, s. AKŠ.

[Dazu noch J. Narten, Fs Risch 206].

aṣṭamā- Adj. der achte (RV +; f. °i- AV +). – Mi., ni., Tu 937, TuAdd 937. – Iir., vgl. jav. *aṣṭama-*, khot. *haṣṭama-* (u.a., Bai, Dict 473a). – Ordinale zu *aṣṭá-*; iir. Neuerung nach *saptamā-*, *daśamā-*, AiGr II 2,753, III 408, s. auch 359.

Eine davon unabhängige Neuerung im Balt. und Slav.: s. C. S. Stang, Vergleichende Grammatik der Baltischen Sprachen (Oslo usw. 1966) 283. – Von ähnlicher Genese sind kelt. Formen wie air. *ochtmad*; s. R. Thurneysen, A Grammar of Old Irish (Dublin 1961) 250.

Irrig ist der Ansatz von ap. **aṣṭama-* (elam. NÜ); richtig darüber Hoffm, KZ 79 (1965) 247 ff. = HoffmA 183 ff.

áṣṭi-, °*aṣṭa-*, s. NAŚ¹.

áṣṭrā- f. (Leder-)Peitsche (RV +; s. H. Katz, MSS 47 [1986] 99 ff.). – Iir., jav. *aṣṭrā-* f. Geißel, Peitsche, Knute (s. auch jav. *aṣṭra-ghād-* der mit der Peitsche lenkt ~ RV *áṣṭrā* ... *paśu-sādhani*), mp. (†stl) = /aṣṭar/ Peitsche. – Idg. **h₂ég-treh₂-*, Nomen instrumenti zu *AJ*; aus frühur. **áṣṭrā* stammen ugr. Wörter wie wogul. *áṣṭar*, ungar. *ostor* u.a. 'Peitsche' (Katz, a.a.O. 101).

Bei Katz, a.a.O. 102 auch zu Entlehnungen in die perm. Sprachen; 103 zur Möglichkeit eines im ältesten Lehnwort nachweisbaren Reflexes von **h₂-*. – A.a.O. 107 Anm. 13 gegen die Alternativdeutung von *áo* aus idg. **h₂ek-* 'spitz' (: *ásman-* usw.).

aṣṭhivānt- m. Kniescheibe (RV [Dual °*vántau*, °*vádbhyām*] +), VS + *ūrv-aṣṭhivé*, ŚB *ūrv-aṣṭhivāni* Schenkel und Knie (AiGr II 1,97, II 1² Nachtr 31, II 2,868, III 324); ni., Tu 959. – Dazu wohl ŚB °*aṣṭhīlā-* f., vielleicht 'runde kuchenförmig verdickte Narbe' (PW I 534), Kāth, JB *madhv-aṣṭhīlā-* f., etwa 'Waben-nest, Honigbehälter, Honigkapsel' (s. Hoffm, MSS 27 [1969] 59 ff. = HoffmA 516 f.; D. Schrapel, MSS 28 [1970] 105 ff.; sehr Fragliches bei TuAdd 955a). – Weiteres bleibt unklar.

S. AiGr II 2,722. – Noch die meiste Wahrscheinlichkeit hat die Rückführung von *aṣṭhivānt-* (und [?] °*aṣṭhīlā-*) auf ein **aṣṭhi-* (s. Wack, GN 1909, 52 = KS 1110) und dessen Verbindung mit *ásman-*

(s. PW, a.a.O.; AiGr I 230; Bur, Fs Saksena 86f.); dabei bleibt fraglich, ob Lex. *aṣṭhi*-Samenkorn (dazu Tu 958) für die Bestimmung des Etymons der ved. Wörter relevant sein kann. – Die hier behandelten Wörter (einschließlich Lex. *a°*) stellt Hiersche, Asp 58f., 135 zu *ásthī*-; Referat älterer, überlebter Deutungen (z.B. aus **olsth-*) bei Hiersche, a.a.O. 59. Eine Sonderdeutung für *°(a)ṣṭhīlā*- bietet V. Pisani, Ét 1973, 164ff.

AS¹ sein (RV [*ásmi*, *ásti*, *sánti* usw.] +), Perf. *ása*, *ásitha* (RV +); zu *sánt-* (und *satyá-*) s. bes. – Mi., ni., Tu 977, TuAdd 977. – Iir., vgl. aav. *ahmī*, jav. *ahmī*, ap. *amiy*, sogd. *ʾym*, *ʾym*, khot. *mā*, *īme* ich bin, aav. *həntī*, jav. *hənti*, ap. *haⁿtiy*, sogd. *ʾnt*, khot. *īndā* sie sind, usw.; vgl. noch aav. *tōi* ... *ṣīāmā* = RV *té syāma* (Lo, ZDMG 105 [1955] 165ff. = KS 364ff., Schlerath II 151bf.), aav. *čīś ahī kahīā ahī* ~ ep. *ko 'si kasyāsi* (Schlerath II 156a; weitere Textfiguren mit av. *ah-/ aia. as-* bei Schlerath II 150b, 153b, 158a, 158b, 160a). – Idg. **h₁es-* (vgl. **h₁s-nt-* > ved. *āsat-*, o. I 35), z.B. Präs. Indik. 3. sg. **h₁és-ti*, 2. sg. **h₁ési* < **s-si* (Mh, LI 120f.), 3. pl. **h₁s-énti*, Optativ 3. sg. **h₁s-jéh₁-t* (ved. *ásti*, *ási* [= aav. *ahī*], *sánti*, *syāt*) = gr. *ἔσσι* / *ἔσσι*, *εἶ*, myken. */ehensi/*, gr. *εἶν*; heth. *⟨e-eš-zi⟩* ist, *⟨a-ša-an-zi⟩* sind, lat. *est*, got. *ist*, alit. *ēst(i)* ist, usw. usw. – Vgl. AiGr I 76,111, WP I 160f., Pok 340ff., Frisk I 463f., Puhvel II 285ff., 290f., mit Lit.; Mh, LI 187a.

Über möglicherweise zu AS¹ Gehöriges s.u. *ásu-*, *sú¹*, *sti-* (auch zu *°sti-*, *°ṣṭi-*, s.o. I 92f.), *SĀ* (zu fraglichen Ableitungen eines **s-ā²* 'sein'), *svastí-*. – Zur idg. Bildung des Präsens von **h₁es-* F. Bader, BSL 71 (1976) 27ff.

AS² werfen, schleudern, schießen (RV [*ásyati*] +; RV 4,3,11 *vy ásan* 'sie werfen auseinander' ist Injunktiv Aorist, Joachim 39), Perf. *ása* (RV +); *°asta-* geworfen (RV +), *ástave*, *ástavai* zu werfen (Br); Pass. *asyate* (AV +); (*hṛtsv*)-*ás-* (in die Herzen) treffend (RV), *ásana-* n. Schleudern, Schuß (RV, AV), *asanā-* f. Wurfgeschloß (RV), *ástar-* m. Schleuderer, Schütze (RV +), *astrá-* n. Wurfwaffe, Geschloß (AV [11, 10, 16] +); fraglich ist Zugehörigkeit von RV 9,76,4 *ásira-* 'Strahl' (< **Geschoß*) [der

Sonne[?]). - Ni., nu., s. Tu 989, TuAdd 976a, 13197a. - Iir., vgl. aav. *aṇhaṭ* wird treffen (Humb, Ga I 122, II 59), jav. (^o)*asta*- geworfen, geschossen, *astar*- m. Schleuderer, Schütze ([mit AkkSg *išum*, ~ ved. *ástāra iṣum*] u.a.; unsicher ap. [*ā*h[*yat*]ā 'wurde geworfen', ApH 101), khot. *ah*- werfen, schießen (u.a.; Bai, Dict 13b). - Der idg. Ursprung von iir. **as*- 'werfen' ist nicht geklärt.

Zugehörigkeit von *asi*- würde **as*- auf idg. **(H?)ns^o* festlegen (s. schon K. F. Johansson, IF 2 [1893] 26f.); sie ist aber höchst unglaublich. - Weitere, ganz unwahrscheinliche außer-iir. Anschlüsse (neben Johansson, a.a.O.) referiert WP I 134f.; s.u. *asrá*-. - Über eine mögliche „root-connection“ vgl. Puhvel II 323.

Zur Genese von Formen wie AV, TB *vy āsthat* s. Deb, Spr 1 (1949) 131, AiGr I² Nachtr 156, HoffmA 565f.

ásakra-, s. *SAC*².

asan- (*asn*-), s. *ásrj*-.

asanā́-, *ásana*-, s. *AS*².

ásascant-, ^o*ánt*-, s. *SAC*².

así- m. Schwert, Schlachtmesser (RV +). - Mi., ni., Tu 969f. - Iir.? Jav. *aṇhuiiāt* (Yt 13,46) ist unklar, Bezug auf **aṇhū*- '*Geschoß' (zu *así*- 'ensis' und [?] *AS*², Bthl, IF 9 [1898] 277) ganz willkürlich. - Idg. **(h₂?)nsi*-, lat. *ēnsis* Schwert; dazu wohl paläisch *hašira*- 'Dolch' (Eich, LautgEt 127 Anm. 30). S. *asida*-.

Idg. **h₂*- wegen palä. *h*-? Zweifel an dem anatol. Anschluß bei Oett, IH 34 Anm. 108. - „Etyma“ von *asi*- = *ēnsis* (die z.Tl. **n*-, nicht **h₂n*-, voraussetzen) bieten Thi, Lg 34 [1958] 514 = KS 768 ('*schwarzes [Metall]', zu *ásita*-; s. M. Leumann, Glo 42 [1964] 108) und C. J. Ruijgh, Minos 19 (1985) 153f.; nicht glaubhaft ist Bezug auf *AS*². Vgl. noch Schi, Spr 9 (1963) 204f., Oett 437 Anm. 93, Mh, KZ 100 (1987) 105.

ásita- Adj. dunkelfarbig, schwarz (RV +), *ásiknī-* f. dunkle Nacht, Dunkel (RV +; auch Name eines Flusses, RV 10,75,5 ^onī-, vgl. AiGr II 2,391f., III 15,166), *asitā-* m. schwarze Schlange (AV +), *ásita-* m. Name eines Zauberers, Herrschers des Dunkels (AV +); pä. *asita-* schwarz. - Iir., vgl. khot. *hātānai* rot (u.a., s. Bai, Dict 482a) sowie jav. *āhita-*, wenn 'befleckt, unrein' (vgl. die Lit. bei Leum 27). - Vielleicht zusammengehörig mit heth. /hazana-/ 'schwarz', gr. ἄσις f. 'Schlamm, Unrat' (dagegen Szem, Glo 33 [1954] 261); s. WP I 324, Pok 771, Frisk I 162 (mit Lit.), B. Čop, Ling 10 (1970) 95f., N. Oettinger, KZ 94 (1980) 45 und Anm. 5, H. C. Melchert, Spr 29 (1983) 8.

Dazu *así-* (s.d.)? - Verfehlt bei Uhl 18a, AiGr I 10, V. Pisani, KZ 61 (1934) 187.

Daraus abstrahiert ep. + *sita-* 'weiß'; AiGr II 1,38, II 2,327.

asida- m. Sichel (ĀpŚS u.a., VBdh IV/1,451a); zu Mi. s.u. - Wohl aus *así-* und *dā-* 'schneiden, mähen' (s. *DĀ*²), also „mit dem Messer mähend“ (im Gegensatz zu Pferde- und Ochsenrippe, die ebenfalls zum Schneiden des Grases verwendet wurden, ĀpŚS 1,3,1): Hoffm, briefl. in KEWA III 636f.

Unnötige Annahme der Entlehnung aus „einem Volksdialekte“ (für **asita-*, zu **h₂ek-* 'scharf' [o. I 136]) bei E. Lidén, Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte (Upsala 1897) 44, trotz pä. *asita-* n. (= jaina-pkt. *asiya-* n.) 'Sichel'.

asinvá- (RV 5,32,8; 10,89,12), *ásinvant-* (RV 2,13,4; 7,39,6; 8,45,38; 10,79,1,2): ved. Adjektiva, deren Bedeutung etwa im Bereich von „ohne zu kauen, ohne zu beißen, [gierig] verschlingend“ liegt.

S. GeRV zu den Stellen. - Renou, EVP 4 (1958) 102 (und früher: s. AiGr II 2,82) geht von einer Primärbedeutung „frei von Banden, zügellos“ aus, schließt also ^o*si-nv-* an *SĀ* 'binden' (Präsens *si-no-* Br) an; später (EVP 14 [1964] 84) faßt er *a*^o, *ā*^o jedoch als „unersättlich“ auf, bezieht sie also (mit vielen Vorgängern, s. AiGr II 1,181, WP II 444f., Pok 876; dazu Bai, BSOAS 21 [1958] 531) - zusam-

men mit *sína-*, s.d. – auf idg. **seh₂*- 'sättigen' (lat. *satis*, nhd. *satt* usw.) und ein dazu gehöriges verlorenes Präsens **si-no-/si-nv-*. [S. noch G. Dunkel, Fs Hoenigswald (1987) 95,98 Anm. 34].

ásira-, s. AS².

ásu- m. Leben, Existenz, individuelle Existenz [auch nach dem Tode] (RV +; s. RV + *ásu-nīti-* f. Geleit der Existenz [ins Jenseits], auch personifiziert; RV *asu-tīp-* die Existenz raubend [im Zwischenreich]; B. Schlerath, Fs Kuiper 148f.). – Iir., aav. jav. *ahu-* m. Leben, Dasein, Daseinsperiode, aav. *parāhu-* das höhere Leben (Y 46,19; vgl. RV 1,140,8 *pára-ásu-*, Schlerath, a.a.O. 149f.; a.a.O. 152f. weitere Textfiguren mit ved. *ásu-* / av. *ahu-* wie *ásum ... janayan ~ aṇhəuš zqθōi*, *jīvo ásuḥ ~ juiō aṇhuš*, *ásum ... ā bharāmi ~ ahūm ā baraiti*, *ásu-nīti-* [s.o.] ~ *ahūm ... naēšat*, u.a.m.), vgl. aav. *ahuuā-*, jav. *aṇhuuā-* f. Leben, jav. *aṇhuii*^o sich (Anspruch auf) das (andere) Leben erwerben, u.a. – Zu AS¹; Schlerath, a.a.O. 142ff.

Bei Schlerath, a.a.O. 146ff. und Bur, JRAS 1973, 127 Anm. 10 zu überholten älteren Auffassungen. – Von *ásu-* sind *ásura-* und *asūy*^o wohl zu trennen, s.d.

ásura- Adj. göttlich, mächtig, m. Gott, Herr, Bezeichnung einer Gruppe von Göttern, 'Asura' (RV, VS u.a.; in jüngeren Textschichten [RV 10, AV +] zu widergöttlichen Dämonen abgewertet [s. dazu Bur, JRAS 1973, 128ff., mit Lit.]); *ásurā-* (f. ^o*nī-*) Adj. göttlich; asurisch, dämonisch (RV +); *ásuri-* m. N. pr. (Br +). – Pā. *asura-* m. plur. 'the former gods'. – Iir., aav. jav. *ahura-* m. Gott, Herr (vorwiegend mit *mazdā-* [s. *medhā-*]), ap. *aura-mazdā-* m. Name des höchsten Gottes (einmal getrennt *aura-mazdā-* im GenSg, ApH 108), mp. *'whrmzd* Gottesname, khot. *urmaysde* 'Sonne' (u.a., Bai, Dict 40a); jav. *āhūiri-* Adj. auf Ahura(mazdā) bezogen, von ihm stammend. – Iir. **asura-* (das in einer Frühform in fugr. Sprachen entlehnt wurde, vgl. erzamordwin. *azoro* Herr, wogul. *ātər, ōtər* Fürst, u.a.; Joki 253, UEW 18, mit Lit.) ist wohl nicht als **asu-ra-* '*Lebensherr' [*ásu-*] zu deuten (da-

gegen richtig B. Schlerath, Fs Kuiper 145), sondern stellt sich besser zu heth. /has-/ 'zeugen', /hassu-/ 'König' = aav. jav. *ahu-* m. 'Herr, Oberherr'; dabei ist von idg. **h₂ns-u(ro)-* auszugehen: Schlerath, a.a.O. 146, Kui, IJ 28 (1985) 287ff., Weitenberg 158ff., 163, mit Lit.

Zu früheren Vorschlägen s. Schlerath, a.a.O. 145f.; die Verbindung mit dem Namen der Asen (german. **ansuz*) ist dabei nicht primär auszuschließen: s. E. Polomé bei Larson (ed.), Myth 60 und Anm. 18 (mit Lit.); vorsichtig R. Hiersche, *Studia Linguistica et Philologica*, Festschrift f. K. Matzel (Heidelberg 1984) 88.

Up. + *sura-* m. 'Gott' (pä. *sura-* m. dss.) ist aus *á°* (in seiner jüngeren Bedeutung 'Dämon, Götterfeind') abstrahiert (AiGr II 1,38).

Zur Dämonisierung der *ásura*'s, v.a. in ihrer Verbindung mit der *māyá*, s. ausführlich Neisser 1,141ff., mit Lit.; der ep., kl. *asuramaya-*, ein Kenner aller Zauberkünste, mag davon seinen Namen haben (nach A. Weber, IndStud 2 [1853] 243 vielmehr identifiziert mit Ptolemaios [inschr. *Turamaya*]). – Mit einer Beeinflussung durch den akkad. Gott Assur (während der 'vorderasiatische[n] Periode' aller[?]) Inder hat die semantische Entwicklung von *á°*, gegen P. Kretschmer, WZKM 33 (1926) 14ff., nichts zu tun. – Weitere wertlose Spekulationen verzeichnen KEWA I 65f, Mh, IAV 130a, Mh, Mythos 69.

asūy° unzufrieden sein, unwillig sein, murren (RV [10,135,2 *°yánt-*], Br +), *asūyā-* f. Unwille (ep. +), *asūyitar-* murrend, ungehalten (ep.); pä. *usūyā-*, *usūyyā-* f. Neid, Eifersucht, *an-asūyaka-* nicht murrend, nicht neidisch, jaina-pkt. *asūyā-* f. Unwille. – Unklar.

Wird vielfach (z.B. AiGr II 1,38; C. Kiehnle, SII 5/6 [1980] 124 Anm. 6) als 'schnauben' – oder gar 'sich nach Atem sehnen' (Uhl 18b) – auf *ásu-* '*Hauch, Atem' bezogen; doch bedeutet *ásu-* in den Texten nicht '*Hauch', auch ist ein **nsu-* angesichts der Set-Basis *AN'* etymologisch nicht zu rechtfertigen. Ved. *asūy°* ist also nicht wie jav. *aḡhuii°* (oben I 147) zu beurteilen (s. auch Mh, AirN I/19 Nr. 15). – Von einem **a-su-* 'nicht-gut' (?); oder onomatopoeisch? Zur prinzipiellen Möglichkeit eines *asū°* = gr. *ἄν-τή* 'Geschrei' s. Eich bei Pet, Lar 20 Anm. 17.

Spät *sušūy°* 'gern haben' ist vereinzelte Gegenbildung zu *asūy°*: AiGr, a.a.O.

asūrta- (~ *sūrta-*), s.u. *svār-*.

ásrj- n. Blut (heteroklitisch mit *asn-*: RV [NomSg *ásrk* 1,164, 4] +, AV [*asn-ás*, *asn-á*] +; erst ep. InstrSg *asrj-ā* [s.u.] und dgl.), *asrk-pāvan-* Adj. blutsaugend (AV), *ásrñ-mukha-* Adj. mit blutigem Gesicht (AV). – Ni. (dard.), nu., Tu 971. – Ir., wenn mp. **ār°* < iran. **ahr°* 'Blut' nach Gersh, IF 75 (1970) 306 = Philologia Iranica (Wiesbaden 1985) 54 anzusetzen ist (Zweifel bei M. Schwartz, Gs Morgensterne II 193 Anm. 13); s. auch unten. – Idg. etwa **(h₁)ēsh₂r(-g^u)?*, GenSg **(h₁)sh₂n-ós* ~ **(h₁)esh₂n-ós* > **sn-ós* (Lit. bei Mh, Ll 132 Anm. 141, s. auch 150), vgl. heth. *e-eš-ḫar*, GenSg *e-eš-na-aš* u.a., toch. A *ysār*, B *yasar*, gr. ἔαρ, lett. *asins* usw. 'Blut'; WP I 162, Pok 343, Frisk I 432, Szem, Var 77,36 und Anm. 133, Puhvel II 312f. (mit reicher Lit.), R. Normier, IF 85 (1980) 55, F. Starke, Spr 31 (1985) 252f., F. O. Lindeman, BSL 81 (1986) 373 Anm. 19, mit Lit.

Zum Ursprung von *°k* im Ved. gibt es nur Hypothesen; interessant immerhin die Kombination von ved. *asn-* ~ *ásr-k* mit lat. *san-gu-is*, *°gu-en-* 'Blut', s. die Lit. bei Leum 27f.; N. Oettinger, Fs Neumann 234 Anm. 5. – Der Stammansatz *°j-* (alte Sprache nur *°k* bzw. *°k-p°*) fußt auf jüngeren Belegen wie *°j-ā* (s.o.); die Zuweisung von *asrjā* an „R.V. 3,8,4“ bei WP, Pok, a.a.O. ist Irrtum für R[āmāyana].

Vgl. noch U. Linke, JIES 13 (1985) 343ff., 353ff. [a.a.O. 343 zum Verschwinden von **ahr-* 'Blut' im Iran. (Schwartz, a.a.O. 196)]. – Nicht hierher ved. *asrá-*, s.d. (auch zu ep. kl. *asra-* 'Blut').

asáu, s.u. *adás*, o. I 62.

áskrdhoyu- Adj. nicht knapp, unverkürzt, ungeschmälert (RV 6,22,3; 6,67,11; 7,53,3). Zu *krdhú-*.

Fußt auf einer Nebenform **skrdhú-*, mit *s-* mobile (AiGr I 264, Hoffm, WuS 21 [1940] 157 = Hoffm A 24, AiGr II 2,232,846); auf die ungewöhnliche Ableitung *°oyu-* (statt **ūyu-*) weist H. C. Melchert, IES 2 (1975) 178 hin.

ásta- n. Heimat, Ort der Heimkehr, Heimstatt, Ruhesitz (RV +), *ástam* Adv. heim, *á° ay-* u.a. heimkehren (RV +), Br + *astam-áyá-* m., Br *astam-áyana-* n. Sonnenuntergang (ep. kl. *astamana-* n. dss.), AV + *ástam-ita-* untergegangen; *astamīké*

daheim (RV; s. AiGr II 2,520). – Mi., ni., vgl. pkt. *attha-* m. Ort des Sonnenuntergangs, *attham-aī* geht unter (Sonne), u.a.: Tu 973–976, TuAdd 973f. – Iir., jav. *asta-* n. Heim, Lagerstätte. – Zu *NAS*.

Iir. **as-* < idg. **ns-*; vgl. nach Semantik (und Bildung?) nahestehendes gr. *νότος* m. 'Heimkehr, Rückkehr, gute Fahrt'. – Bthl. KZ 29 (1888) 483 Anm. 2 setzt **ns-tó-* > ved. **astá-*, mit sekundärem Akzent nach dem *νότος*-Typus, an. Eher ist an Substantivierung dieses **as-tá-* (des Typs **anná-* → *ánna-*, o. I 79) zu denken.

Nicht besser zu *AS*¹; s. Uhl 18b, B. Collinder, SprSUF 1954: 10 (1952–54) 84,85.

Die Entwicklung von Br *astamáyana-* zu ep. kl. **mana-* klärt Kui, AcOr 16 (1938) 206ff. auf.

ástar-, *astrá-*, s. *AS*².

asthá, s.u. *STHĀ*.

ásthi- n. Knochen, Bein (RV +; urspr. *-i* nur im NomAkkSg [später *-i-* weiter vorgedrungen, AV *ásthīni*, *asthībhyas* u. dgl., AiGr III 34,303], sonst *asthán-*, *asthn-* [RV + *asthábhiṣ*, AV + *asthnás* usw.]; möglicherweise auf **asth-* [= av. *ast-*] zu beziehen [AiGr III 266,304] RV, AV *an-asth-á-* knochenlos, AV + *puruṣāsthá-* Menschen-Gebein, Br *ūrv-asthá-* Schenkelknochen [~ ĀpŚS *ūrv-asthi-*, pā. *ūraṭṭhi(ka)-* n., Tu 2421]; s.o. I 42f. zu *ákṣi-/akṣán-/akṣ-*; *asthan-vánt-* mit Knochen versehen (RV +, s.u.; erst Mn + *asthi-mant-*, AiGr III 303); *asthi-já-* in den Knochen entstanden (AV), *anasthika-* knochenlos (TS; s. AiGr II 1,93). – Mi., ni., s. Tu 982, TuAdd 982. – Iir., vgl. jav. *ast-* 'Knochen, knochenhafter Leib' in GenSg *ast-ō*, *astasča*, NomPlur *asti*, GenPlur *astam*, InstrPlur *azdabīṣ-ča* u.a. (s. Kel, NR 336ff.), aav. jav. *ast-uuaṇt-* mit einem knochenhaften Leib versehen (ved. **asth-vánt-* → *asthanvánt-*, AiGr II 2,885?), aav. *astəṇ-tāt-* f. Körperhaftigkeit (Y 41,3, ~ ved. *asthán-*); mp., np. *ast*, manich. sogd. **stḱ* Knochen (u.a., Bai, Dict 28b). – Idg. wohl **h₂ost-h₂/-n-*, vgl. heth. */hastai-/* n. Knochen, Gebein, gr. *ὀστέον* n. Knochen, lat. *os*, *oss-is* n. Bein, Knochen, usw.; AiGr III 305, Frisk II

436f. (mit Lit.), Bee, Glo 51 (1973) 241 Anm. 14, E. P. Hamp, Ricerche linguistiche 6 (1974) 231ff., KZ 97 (1984) 197ff., B. D. Joseph, Spr 30 (1984) 4, Bee, Origins 10 [und Fs Hoenigswald (1987) 53], Oett, IH 27 Anm. 7.

Im Obigen wird nur der für die iir. Fortsetzer (ved. *ásthi-/asthn-*, av. *ast[an]-*) relevante idg. Ansatz gegeben; **h₂ost-* hatte noch weitere Stammbildungen, so z.B. auf *-r-* (s. Frisk II 437) und *-yer-* (Lit. bei Mh, Ll 132 Anm. 143). Umstritten bleibt auch, ob ved. *-i* auf **-H* (s. noch Szem, Var 77 204) oder auf idg. **-i* (wegen heth. *°ai*, gr. *ὄστέον*, wenn **tėj-o-*) zurückgeht; vgl. AiGr II 2,808, s. die Lit. bei Hamp, a.a.O. (KZ 97) 197. – Müßig sind Überlegungen zu aksl. *kostb* 'Knochen, Bein'; reiche Lit. bei Vasmer I 643, Tischler I 203, s.o. I 51.

Fraglich sind Ableitungen einer Nebenform **aṣṭhi°*, s.o. I 143f.; für Identität von kl. *asthi-* 'Stein einer Frucht' (~ Lex. *aṣṭhi-*) mit ved. *ásthi-* 'Knochen' sprechen Parallelen in anderen Sprachen (vgl. Bur, Fs Saksena 86f.), doch bleibt die Zugehörigkeit von ved. *aṣṭhi°*-Formen weiterhin offen.

asnás, *asná*, s. *ásrj-*.

asmá- Stamm der obliquen Kasus des Personalpronomens der 1. Person Plur. (~ *vayám*), vgl. RV + *asmān* uns, *asmābhiṣ* durch uns, *asmābhyam* für uns, *asmát* von uns, *asmāsu* bei uns (vereinzelt *asmatsu*, AiGr III 468; über *asmākam* GenPlur s.u.); alt *asmé* (RV, AV; nicht mehr in ved. Prosa), in mehreren Kasusfunktionen (AiGr III 469); *asmad°* in Kompp., vgl. *asmát-sakhi-* uns zum Genossen habend (RV +), *asmát-preṣita-* zu uns getrieben (Br), *asmád-rāta-* von uns gegeben (VS), u.a.; *asmatrā* zu uns, bei uns (RV), *asmadryañc-* auf uns gerichtet (RV +); *asmāka-* unsrig (RV), *asmākam* unser (GenPlur, RV +), (*an-*)*āsmākā-* (nicht) unsrig (AV +; AiGr II 2,530, III 442). – Mi., ni., vgl. pā. *amhe* 'wir, uns', *amhākam* 'unser', *amhehi* 'durch uns', sindhi *asī* u.a. 'wir' (< **asmehim*), etc.; AiGr III 450,452,470, Tu 986,988, TuAdd 986,988. – Iir., vgl. aav. *āhmā* durch uns, Y 34,1 und 43,10 (sowie *ahmā.raḥṇah-* durch uns Unterstützung habend, Y 40,3), *ahmaṭ* von uns her, *ahmaibiiā* für uns, jav. *ahma* von uns

(Yt 1,24), *ahmāi* für uns, jav. *ahmākəm*, ap. *amāxam* unser (GenPlur), usw.; aav. jav. *ahmāka-* unsrig; manich. christl. sogd. *m'x*, khot. *mā* unser (u.a.; Bai, Dict 327a). - Idg. **ns-(s)mé* (~ **ns* [= got. usw. *uns*], schwundstufig zu *nas* ~ lat. *nōs*, vgl. **us-[s]mé* ~ *vas*, s.u. *yušmā-*), urgr. **asmé* > äol. (hom.) ἄμμε, dor. ἄμέ uns (dazu ἄμέ-ς wir), ion. ἡμέας uns (mit sekundärer nominaler Endung für *ἡμέ = äol. ἄμμε), danach ἡμεῖς wir; AiGr III 467ff., Schwyzer I 601ff., Frisk I 635, Schmidt, Pers 177.

Zur Genese der idg. Form s., notwendigerweise hypothetisch, Szem, Einführung 200, Schmidt, a.a.O. 177 und Anm. 8 (dort auch zur Frage der Zugehörigkeit von arm. *me-k*). - Aav. *āhmā*, *ahmā*^o, jav. *ahma* (s.o.) sind wohl Instrumentale (**ahmā*); s. noch Y 29,11 *āhmā rātōiš* (oder **mā. rā*^o, Ins, Ga 158), vgl. Hoffm, MSS 4 (1961) 47 Anm. 6 = Hoffm A 376f. Anm. 6. Diese Formen repräsentieren also schwerlich akkusativisches **ahma*, worin, wie „größtenteils im Griech. ... **nsme* ohne Antritt einer weiteren Endung fort[lebe]“ (Schmidt, Pers 177).

asrá- Adj. schmerzend, schmerzhaft, schmerzerregend (TB; von der Steinkeule, s. Hoffm, MSS 41 [1982] 62), *asra-* n. Leid, Schmerz (JB; Hoffm, a.a.O.). - Iir., jav. *ayra-* 'böse'. - Die Herkunft von iir. **asra-* bleibt unklar.

Mit aav. jav. *qsta-* m. 'Feindschaft' (s. schon Bthl, Wb 105) zu idg. „**ens-*“ = 'in feindseliger Absicht treffen' (WP I 134f.), somit zu AS²? (Vgl. Hoffm, a.a.O. 63; s. auch in KEWA III 638, wo 'schmerzhaft' [von der Steinkeule] aus 'geworfen' erwogen wird).

Ep. kl. *asra-* n. 'Träne' gehört wohl zu ved. *asra-* 'Leid' (und nicht zu *ásru-*; gelegentliche Schreibung *ásra-* ist dem falschen Anschluß an *ásru-* zu verdanken).

Ep. *asra-* 'aus Blut bestehend' (V. Pisani, Vāk 2 [1952] 5), kl. *asra-* n. 'Blut' (Schmidt, Nachtr 88a) ~ *ásrj-*.

[AH¹ 'aneinanderfügen': von der älteren Forschung (z.B. Grassm 160f.) angesetzte Wurzel, der im nominalen Bereich das Wurzelnomen *amh-* (das es nicht gibt, o. I 38) und einige Verwandte von lat. *angō* usw. (o. I 38f.) angehören sollen; im verbalen Bereich wird RV 8,48,5 (*sám*) *anāha* herangezogen (Grassm 161, T. Aufrecht, ZDMG 25 [1871] 236, J. Schmidt,

Kritik der Sonantentheorie [Weimar 1895] 51 Anm. 1), das jedoch mit Old, Not II 116, GeRV II 369 ad 5b zu *NAH* zu stellen ist (RV, a.a.O. *rātham ná gāvah sám anāha* ~ RV 6,47, 26 *góbhiḥ sám-naddha-* [= *rātha-*], AitB 8,10,6 *saṁnaddho rathah*), vgl. bes. Kui, IJ 5 (1961-62) 82 (mit Lit.), Renou, EVP 1 (1961) 122. Für *AH*¹ (ob zu „*AMH*“ oder zu *NAH* [so PW I 567]) entfallen ferner Scheinbelege eines Präsensstammes *áh-a-*, da RV 7,73,3 *áhema*, 2,19,7 *ahema* (1,94,1 überliefert [*sám*] *mahema* [dazu Old, Not I 92f.]) nach Aufrecht, a.a.O. 234ff. Aoriste zu *HAY* 'antreiben' sind (s.d.).]

*AH*² sagen, sprechen: nur erhalten in den Perfektformen (da durch *BRAV*¹ und *VAC* eingeengt, AiGr II 1,16) RV + *āha* sagte, *āhúr* sie sagten, Br + *āttha* du sagtest; dazu vielleicht PB *nir-āha-* m. Ausruf. – Mi., pā. *āha* sagt, pkt. *āhu* sie sagen (u.a., s. Tu 1538). – Ir., aav. *ādarē* sie sagen, nennen (= ved. *āhúr*), jav. *ādarē* dss. (Hoffm, IJ 10 [1968] 287f. = HoffmA 226f.), *āiōi* wird genannt, *paiti* ... *āḍaiiōit* er soll antworten, u.a.; khot. *pātāy-* sprechen (< **pati-ād-*, Bai, Dict 237a [und 183a]). – Ved. *āttha* und iran. **ād*^o etc. weisen auf iir. **adh-* (wozu iir. **adh-tā* in *addhā* usw., o. I 64), dessen idg. Ursprung nicht ermittelt ist.

S. die Lit. in AiGr I² Nachtr 138; Szem, Spr 12 (1966) 205 Anm. 82. – Lautlich unmöglich ist die Verbindung mit arm. *asem* sage, gr. ᾗ sprach, lat. *aiō* sage, bejahe, spreche (s. schon Leum 28f., WP I 114, Pok 291), trotz J. Puhvel, Lg 35 (1959) 647 = *Analecta* 57. – Nicht weiterführend H. Güntert, Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen (Heidelberg 1914) 34; zu beachten Puhvel II 412.

Kaum hierher *svāhā*, s.d.

āha Partikel, ja, gewiß, sicher, fürwahr (RV +). Nicht zu klären.

Aus *a-*² und *ha* (Grassm 162; s. auch PW I 569, Uhl 19a)? – Oder onomatopoetisch, vgl. in jüngerer Sprache kl. *ahaha* Interjektion der Freude oder der Trauer (pā. *ahahā*), Lex. *ahē*, ep. + *aho* Ausruf der Freude oder des Unwillens (mi., ni., Tu 996), also zu beurteilen wie deutsch *aha*, lat. *ehem* 'aha, ach so' usw.?

áhan- (~ áhar-, Heterokliten) n. Tag, Tageshelle (RV +; in alter Sprache NomAkkSg áhar, dazu Kasus von áhan-/áhn-/áha- wie LokSg áhan, áhani [AV + áhni] am Tag [s. AiGr III 39, 273, 311, 312]; InstrSg áhnā, GenPl áhnām; DatPl áhabhyas, LokPl áhasu, usw.; erst durch Umdeutung von áhasu [aus **h-su*] als **ahas-su* entstehen -s-stämmige Formen wie áho-bh° [RV (1. Buch) +], Br + áhaḥ-su, AiGr III 290, 310f., RV + áho-rātrā- n. Tag und Nacht; sekundär sind auch -a-stämmige Formen wie RV 8,22,13 áhānām [s. AiGr III 105, 311]); áhar-divi tagtäglich (RV +), áhar-dīś- den Tag schauend, lebend (RV), u.a.; zu áhan°, áhn° s.u.; °ahn-a-, z.B. in AV + aparāhṇā- m. Nachmittag, RV + pūrvāhṇā- m. Vormittag, MS + sarvāhṇām den ganzen Tag, AV + sāhnā- eintägig (u.a., AiGr II 1,112); jünger °ah-a-, z.B. AV + ṣaḍ-ahā- m. Zeitraum von sechs Tagen, ŚB dvya-ahā- zweitägig (u.a., AiGr II 1,116,117,305, II 2,139). – Mi., ni., s. Schulze, KS (21966 Nachtr) 820f., Tu 993 (mit vielen Verweisen), TuAdd 993a. – Iir., vgl. aav. *asṇm* der Tage (= ved. áhnām), jav. *asni* am Tage, u.a. (aber die iran. Entsprechung von ved. áhar- ist durch **ajar-* [aav. jav. *aiiar-* n.] ersetzt, Schulze, a.a.O. 824f.); dazu mittel- und neiran. Fortsetzer von **azn°* 'Tag' wie pašto *parūn* 'gestern' (< **pāra-azn-a-*; u.a.m., s. Bai, Dict 376a). – Idg. vielleicht *(*h*₂)*egʰr/n-*, das man mit den german. Wörtern für 'Tag' (ahd. *tag* m. Tag, an. *dægr*, *dægn* n. Halbtage) zu verbinden sucht; s. AiGr I 263 (mit Lit.), WP I 849f., Pok 7, de Vries 92a, Schulze, a.a.O. 845f., Darms 183, 188, 484 Anm. 88 (mit Lit.) [und J. Puhvel, Festschrift für H. Hoenigswald (1987) 317].

Fraglich ist Zugehörigkeit von RV 1,123,4 áhanā (von der Uṣas), RV *ahanyā-* (= 'dem Tage zugehörig' [T. Aufrecht, ZDMG 25 (1871) 233f., Neisser 1,148, AiGr II 2,792,811]; ganz anders Bai, BSOAS 20 [1957] 46, 26 [1963] 82, s. áhanās-; vgl. J. Narten, AON 121 Anm. 13). – Zu áhan- Br áhnā- 'täglich', áhnāya 'für immer' (woraus ep. kl. *ahnaya*); Hoffm, IJ 4 (1960) 14f. = Hoffm A 90f.

áhanā, *ahanyā-*, s.u. áhan-.

ahám ich (RV +; die weiteren Kasus der 1. Sg. von *má-*, s.d.); *aham-* in Kompp.: primär aus *ahám* enthaltenden Sätzen, vgl. RV + *aham-pūrvá-* 'begierig der erste zu sein' (< *ahám pūrváh syām*), AV *aham-uttará-* dss., RV *ahamsana* VokSg 'für sich gewinnen wollend' (< *ahám sanā*) u.dgl. (AiGr III 437); Up + *ahamkāra-* m. 'Selbstbewußtsein, Ichbewußtsein'; u.a. - Mi., ni., AiGr III 455, Tu 991, 992, TuAdd 992. - Iir., aav. *azēm*, jav. *azēm*, ap. *adam*, khot. *aysu* 'ich' (u.a., s. Bai, Dict 6af.; in christl. sogd. zu, pašto *zə*, munji *zə* 'ich' viell. iran. **azām*, mit einer vedischem *°ám* erbgleichen Tonstelle: s. W. B. Henning, TPS 1942, 53 Anm. [4] = Selp II 164 Anm. [4], D. I. Ėdel'man, in: Fonologija, Fonetika, Intonologija [Moskau 1979] 169ff., mit Lit.). - Idg. **eg^hóm*, vielleicht < *(*h*₁)*eg^h-h₂-óm* ~ *(*h*₁)*eg^h-óh₂* > gr. *ἐγώ*, lat. *egō* usw.

Eine laryngalistische Erklärung der Abweichung von *ahám* gegenüber den davon nicht zu trennenden, auf **eg-* (nicht **eg^h-*) weisenden Formen des idg. Pronomens der 1. Sg. wie lat. *egō*, got. *ik* usw. (s. die Lit. in AiGr III 454f., Schmidt, Pers 22 und Anm. 5; J. Untermann, Glo 58 [1980] 296) ist nicht zwingend zu fordern; man mag sich für ved. *°h* auch mit „mundartliche[r] Varietät der Grundsprache“ begnügen (AiGr I 249, mit Lit.) oder es allenfalls von *máhyam* 'mir' bezogen sein lassen (AiGr, a.a.O.; berechnete Bedenken bei Schmidt, Pers 21 [mit Lit. in Anm. 2]). Die Frage von unerweitertem **eg*, die hier nicht in ihrer gesamt-idg. Relevanz erörtert werden kann (s. dazu die Lit. bei Frisk I 441; Schmidt, a.a.O. 21ff.), ist für das Iir. von Bedeutung, weil es auch im Aav. (Y 46,18 *as-čī*, wenn 'ich wahrlich': Ins, Ga 86/87, 341b, Szem, InL 4 [1978] 169) angenommen wird.

áhar-, s. *áhan-*.

áhalyā- f. N. pr., Gattin des Gautama oder des Śaradvant, eine mythische Geliebte des Gottes Indra (ŚB +; MK I 50, Mylius); unklar.

An **áhar-yā-* 'Morgenröte' (zu *áhar-* : *áhan-*) ließe sich mit A. Weber, SbAkBerlin 1887, 903 (laut L. Renou, Bibliographie Védique [Paris 1931] 300 Nr. 194.18) denken, dessen weiterer Anschluß an gr. *Ἀχάλλευς* natürlich nicht mehr diskutabel ist. - S. auch Minard, Trois énigmes I 81 (ad 223a).

ahallika- (nur ŚB 14,6,9,26 = BṛhadĀrUp 3,9,25): ein Schimpfwort, dessen exakte Bedeutung und dessen Herkunft unklar bleiben.

S. F. Edgerton, briefl. in KEWA III 638. – Aussichtslos sind Übersetzungsversuche (wie 'Schwätzer', PW I 573) und etymologische Kombinationen (s. Minard, *Trois énigmes* I 81 [ad 223a], Sha 57). [Nach C. Werba (mündl.) mi. aus *a-bhadrika- ~ bhadra-].

ahi- m. Schlange, Natter (RV +). – Mi., ni., Tu 994f. – Iir., jav. **aži-** m. Schlange, Drache (dazu S. E. Greenbaum in Larson [ed.], *Myth* 96), mp. **až** Drache. – Es gibt mehrere Anschlußmöglichkeiten an außer-iir. Wortgut; durch Kreuzungsvorgänge, vielleicht auch durch tabuistische Veränderungen, wird eine eindeutige Zuordnung erschwert.

Vgl. PorzigGliederung 202. – Mit ved. ^ohi- = av. ^oži- wären (mit Anlaut ^oo- bzw. ^oē-) Wörter für 'Schlange' auf idg. ^og^{uhj}- verbindbar (gr. ὄφις, arm. iž, Frisk II 453; aber gr. ἔχις m. f. 'Viper, Otter' bleibt nach Frisk I 602 aus lautlichen Gründen fern, trotz F. Specht, KZ 64 [1937] 13, Havers 45f.). S. andererseits lat. *anguis* m., lit. *angis* f. 'Schlange' (usw., WH I 48); vgl. ferner Schwyzer I 302, J. O. Plassmann, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Halle) Sonderband 82 (E. Karg-Gasterstädt gewidmet, 1961) 93ff. (germ. **agiz* 'Schlange, Drachen'). Älteres bei Leum 29f. Zu RV *ahi-śū-* (^ośuv^o) s.u. *ahi̇*.

ahi̇- f. Kuh, Mutterkuh, Tierweibchen (RV 9,77,3 NomPl, 10, 138,1 AkkPl ^oīyas [und unklar RV 10,144,4], Vṛki-Flexion; Mh, Fs Leroy 149 und Anm. 120). – Iir., aav. jav. **azi-** f. Adj. 'milchend' [von Kühen und Stuten] (AkkSg ^oīm, GenSg ^oiiȧ, NomDu ^oī, also Devī-Flexion; Mh, a.a.O. 150). – Außer-iir. Anschlüsse sind unsicher; vgl. WP I 38, Pok 7 (air. *ag* < **ag^hes-* n. Rind, Kuh, u. dgl.) [sowie Narten, YH 234 Anm. 140].

Hierher (so offenbar Neisser I,148) oder besser zu *ahi-* (AiGr III 319: „von Schlangen schwellend“) der Dämonenname RV *ahiśū-* (AkkSg ^ośuv-am 8,32,2 u.a. [AiGr, a.a.O.]; 10,144,3 ^ośūvas, nach Old, Not II 356 AkkPl), allenfalls ^ośūva- (AiGr, a.a.O.); s. ŚAV¹.

ahorātrá-, s. *áhan-*.

áhraya-, *áhrayāṇa-*, *áhri-*, s.u. *HRA Y*.

áhrutapsu-, s.u. *psu-*.

Ā

ā Adv. her, hinzu; zumal, gar, fürwahr; zu - hin, auf (RV +; s. G. Dunkel, IJ 24 [1982] 89ff.); häufig als Präverb, z.B. in RV + *ā-kar-* herbeischaffen, bereit machen, *ā-gam-* herbeikommen, nahen, *ā-dā-* empfangen, sich aneignen, usw.; mit Substantiven, s. *ā-pati-* 'der Herr hier' (VS, AiGr II 1,259), *ā-manas-* den Sinn (freundlich) herangerichtet, geneigt (AV +, AiGr II 1,282), *ā-pathi-* auf dem Wege (RV), *ā-jara-sám* bis zum hohen Alter (Br; AiGr II 1,312f.); *ā-* in Kompp. dient auch der Annäherung an die Bedeutung des Hinterglieds, vgl. *ā-miślatama-* 'sehr gelinde gemischt' (RV, AiGr II 1,237; *ā-nīla-* 'darkish', kl. [und dard., Tu 1179]). - Mi., ni., s. Tu 998ff. (mit zahlreichen *ā*-Kompp., z.B. 1044-1046 zu *ā-gam-*), TuAdd 1019f., 1024f., 1044ff. - Iir., aav. jav. *ā* hin - zu, gegen, auf; Präverb, z.B. in aav. jav. *ā-gam-* herbeikommen, *ā-dā-* in etwas einsetzen, ap. *ā-gam-* kommen, hingenommen, u. a.; mit Substantiven verbunden, etwa jav. *ā-xśnu-* bis zum Knie reichend, jav. (und Y 46,6?) *ā.manan̄ha-* n. Ungestüm (~ ved. *ā-manas-*, s.o.), jav. *a-puθra-* (= **ā-p°*) zur Nachkommenschaft gelangt; khot. *ā-* Präverb (z.B. in *āta- < *ā-gata-*, s.o. zu ved. av. ap. *ā-gam-*), sogd. -, parth. -, np. *ā-* (s. Emm, Saka Grammatical Studies [London 1968] 229f.). - Idg. **ē ~ *ō* (bzw. **ēh₁ ~ *ōh₁*, Oett 126 Anm. 80), vgl. ahd. *ā-mād*, *uo-mād* 'Öhmd, Nachmahd, zweiter Schnitt des Grases', gr. **ω-* wohl in *χωρσταί* m. pl. Seitenverwandte (**ω-δ-τᾱ-* ~ ved. *ā-dā-* empfangen), lat. **ē-* in *hēr-ē-d-* m. Erbe (s. Frisk II 1096f.), u.a.m.; WP I 95f., Pok 280f. (mit Lit.). - S. *āké*.

Idg. *é_h₁ ~ *ó_h₁ möglicherweise ein alter Instrumental des Pronominalstamms *e- (oder *h₁e-), a-², Oett, a.a.O.? [Dazu R. Lühr, Studien zur Sprache des Hildebrandliedes II (1982) 426; G. Dunkel, Festschrift für H. Hoenigswald (1987) 91ff.; A. L. Lloyd, ebenda 250; E. P. Hamp, ebenda 434ff. – Korr.-Note].

ākāyā-, s.u. kāyamāna-.

ākāśá-, s.u. KĀŚ.

ākula-, s.u. KAR¹².

ākūta-, ākūti-, s. KAV¹.

ākṛti-, s. KAR.

āké etwa: in der Nähe (RV 2,1,10; s. GeRV I 277, z.St.); von ā abgeleitet (AiGr II 2,519; nicht notwendigerweise über *ā-añc- [: *āk-a- wie āpāñc-: āpāka- o. I 85; so Grassm 171]). – Wohl auch in RV 4,45,6 āke-ni-pá- etwa 'in der Nähe behütend'; kenipá- (~ nipá-) in anderen ved. Belegen muß dann auf falscher Abtrennung beruhen: AiGr II 2,744 (mit Oldenberg), Neisser 1,149 und 2,65, GeRV I 478.

Die für kenipá- vorgeschlagenen Etymologien, die Ghosh, Formations 55f. referiert, „n'offrent qu'un intérêt historique“ (Ghosh, a.a.O. 55). – Zu beachten Kel, NR 344f.

āktākṣya- m. N. pr. (eines Lehrers mit besonderen Ansichten über das Feuer-Ritual [agni-citi-], die zurückgewiesen werden; ŚB 6,1,2,24, s. MK I 51). – Wohl von *āktākṣa- 'mit gesalbten Augen' abgeleitet (: AÑJ [+ ā? Vgl. ĀśvalāyanaGrSū 4,6,11 akṣiṇī āya]); vgl. J. A. Van Velze, Names of Persons in Early Sanskrit Literature (Utrecht 1938) 142 Anm. 236.

ākṣāṇá- RV 10,22,11: rätselhaft; s. schon o. I 41 u. AKṢ.

ākha-, ākhaṇa-, ākhará-, ākhú-: behandelt unter KHAN¹.

ākhukarīśā-, s.u. kārīśa-.

āgarā- AV 4,36,3, vielleicht: Wohnung, Behausung (s. PW I 373; anders WhiLanm 209); **āgāra-** n. Gemach, Wohnung (Mn +; ŚrSū *agny-āgāra-* m. Wohnung des Feuers), **agāra-** n. Behausung (Sū +). – Pā. pkt. **agāra-**, **āgāra-** n. Haus; Aśoka (Girnar) **gabhāgāra-**, marāṭhī **gābhār** (= kl. *garbhāgāra-* innerer Raum); u.a.m. (Ted, Word 3 [1947] 80f., Tu 52 [mit vielen Verweisen], 4060). – Nicht klar.

Bei der gegenseitigen Beurteilung von ved. *ā-gāra-* und *agāra-* verdient die Auffassung, *a°* sei sekundär (referiert bei Ted, a.a.O. 81), den Vorzug gegenüber der Deutung von *ā°* als „Dehnung“ [...] „praktischen Ursprungs“ (s. AiGr I 48). Das bereits der älteren Sprache angehörige *ā-gār-a-* wirkt indoarisch (die dravid. Deutung von Bur, TPS 1945, 10 überzeugt nicht); obwohl Ted, a.a.O. 81 aia. **gar-* 'to gather' annimmt (s. *gaṇā-*, *grāma-*), das aus idg. **ger-* (: ἄγειρω versammle, ἄγορά f. Volksversammlung, Markt) stamme, scheint ihm dieses **gar-* zur Erklärung eines Wortes für 'Wohnung, Haus' nicht passend.

Abzulehnen *agāra-*: gr. μέγαρα n. Halle, Saal (Lit. in AiGr I 10); s. Frisk II 189. – Zu beachten A. Périkhanian, REArm 8 (1971) 169 [ein arm. Reflex von iran. **āgāra-*?].

āgas- n. Anstoß, Fehler, Vergehen, Sünde (RV +); *ān-āgas-* ~ *an-āgās-* (AV, RV [?], s. AiGr II 1,294), *ān-āga-* (RV [dazu Schi, Fs Knobloch 359 Anm. 3]) schuldlos. – Unklar; die alte Verbindung (s. die Lit. bei Schm, Di 24) mit gr. ἄγος n. 'Weihung, Verfluchung' entfällt nach P. Chantraine – O. Masson, Fs Debrunner 85ff., 105ff., Chantraine 13b, Frisk III 17 und v.a. Brixhe 179 (im Pamphyl. noch **hāγος* = ἄγος ~ ἄγος).

āgāra-, s.u. āgarā-.

āghātā- m. Zimbel (AV); vgl. *apaghātīlā-* f. (PB +), *apāghātālikā-* f. (JB) Bezeichnung von Instrumenten, *avaghaṭarikā-* (o. I 130), weiteres u. *ghāṭakarkarī-*: onomatopoetische Umgestaltung von **āghātā-* 'Schlag, Schläger' (VS, Br; VS

dārv-āghātā- m. 'Baumhacker, Specht') bzw. anderen Ableitungen von ved. *°ghātā-* 'Schläger'; Hoffm, ZDMG 110 (1960) 177 = HoffmA 131.

Dazu RV 10,146,2 *āghāti(n)-*, vielleicht 'Zimbelspieler' (s. Old, Not II 357; anders Thi, MSS 44 [1985] 257 Anm. 53: 'Treiber'; in der etymologischen Auffassung von *°āghātā-* *°āghātā-* 'Schläger' stimmt Thi, a.a.O. 252 aber offenbar mit Hoffm, a.a.O. überein).

Nichtidg. Ursprung von *āghātā-* *°āghātā-* usw. vertritt Kui, Fs Kirfel 154f.; zu *ghāt°* s. vorerst KEWA III 576f.

āṅgūśā-, *āṅgūśyā-*, s. *āṅgośin-*.

ācaparācā- Adj. hin und her gehend (PB; *°cām* Adv. Kāth u.a.); *ācopacā-* herwärts und unten hin gehend (?; Kāth). – Hypostasen aus Syntagmen wie RV 1,164,31 u.a. *ā ca pārā ca* (bzw. *°ca upa°*); Hoffm, KZ 78 (1963) 93, ILJ 11 (1968-69) 5 = HoffmA 157,232, mit weiterer Lit.

ājī- m. f. Wettlauf, Wettkampf, Wettstreit, Streit (RV +); zu AJ (: Br *ājīm aj-* 'einen Wettlauf betreiben').

Mit *ājī-* ist nach H. Schmeja, KBS 2,2-3 (1976) 101ff. jav. *āzi-* m. 'Habgier, Begierde', mp. np. *āz* 'Gier' identisch (die man bisher in einen anderen Zusammenhang gestellt hat, s.u. EH; vgl. Pet, Lar 107 Anm. 53). – Der Zusammenhang von Wörtern für '(Wett-)Kampf' mit **h₂eg-* 'treiben' (s. auch o. I 50 zu ved. *prtanāj-* 'Wettkampf treiben' ~ jav. *pəṣanā az-*) ist jedenfalls mehrfach zu belegen, vgl. hom. *ἀγών* 'Wettkampf', air. *āg n.* 'Streit, Kampf'; J. Vendryes, Lexique étymologique de l'Irlandais Ancien [A] (Dublin-Paris 1959) A-23, weiteres bei Schmeja, a.a.O. 103.

ājya-, *ājiya-*, s.u. AÑJ, o. I 54.

āti-, *āfikī-*, s.u. *ātī-*.

āṭṇārā-, s. *aṭṇārā-*.

āḍāmbara- m. Trommel (ŠB; VS *āḍambarāghātā-* m. Trommelschläger [zu *°āghātā-* s.o. unter *āghātā-*]; D. Maue, Spr 22 [1976] 28ff.). – Pā. *āḍambara-* m. Kriegstrommel, *ālambara-*

m. Trommel, *ālamba* Klang der Trommel. - Lautnachahmend, wie etliche 'Trommel'-Wörter, z.B. kl. *ḍamaru-*, *ḍamarin-*, ep. kl. *ḍiṇḍima-* u.a.

Herkunft aus protomundider Quelle ist nicht erweislich (trotz Kui, PMW 85f.); s. auch W. Wüst, *Pñma* 2 (1956) 46f. Anm. 22.

āḍhyá- Adj. wohlhabend, reich (ŚB +). - Mi., ni., Tu 1108. - Schwierig.

Für das bereits ved. Wort wäre eine Deutung im Bereich altindoirischer lautgeschichtlicher Prozesse zu wünschen, wobei für *āḍh-* an eine Entstehung wie in RV *sādhar-* 'Überwinder' (idg. **ǵʰ-tʰ*, s. SAH) zu denken ist; die bisher beigebrachten Vorschläge befriedigen freilich nicht: s. Scheft, ZII 2 (1923) 265 (**ā-zǵ-dhya-*: SAH), G. Liebert, *Orientalia Suecana* 13 (1964) 136ff., mit reicher Lit. (auf **āzh-dhi-* beruhend, zu av. *aš-* 'sehr' < **ǵʰ-s-* und **dhi-* 'Behälter' [wobei auch *ādhaka-*, **ki-* der jüngeren Sprache einbezogen werden]). - Darf man für *ā°* von mittelindoirischer Lautung ausgehen, so ist vielleicht an **ārdḍhyá-* zu denken, das sich zu *īddhi-* 'Wohlistand' verhielte wie AV 8,10,6 *sāmityá-* 'zur Versammlung gehörig' zu RV + *sāmiti-* 'Versammlung'. Zu ARDH wird *ā°* schon seit langem gestellt (s. PW I 614, AiGr I 167); Bur, BSOAS 35 (1972) 542 betrachtet *āḍhyá-* aus **āldhyá-* sogar als lautgesetzlich, was aber voraussetzt, daß Fortunatovs Gesetz gilt (**ldh-* > *-ḍh-*) und daß ARDH idg. **l-* hatte, was nicht sicher ist (s.o. I 118). - Abzulehnen ist Herleitung aus ep. kl. *arthyá-* 'angemessen, reich', gegen Ted, JAOS 67 (1947) 89b (und andere, s. AiGr I² Nachr 90); mir nicht voll verständlich W. Wüst, *Pñma* 4 (1958) 55 Anm. 10.

āṇí- m. Bolzen, der das Rad an der Achse festhält, Achszapfen (RV 1,35,6; 1,63,3; 5,43,8; JB 1,129 ['vorderer Teil des Wagens' Mylius], u.a. [MK I 56]; s. GeRV I 43 ad 6cd; MK, a.a.O.; RauVedA 28 und Anm. 71). - Mi., ni., Tu 1110. - Problematisch.

Für das Etymon sind Lex. *āṇi-* u. a. 'Achsnagel' und Suśr *āṇi-* m. 'Teil des Beins unmittelbar über dem Knie' wohl irrelevant. Gleichwohl ist versucht worden, *ā°* sowohl mit germanischen Wörtern für 'Achsnagel, Lünse, lynch-pin' (as. *lunisa*, ahd. *lun[a]* usw., wenn **l-n°*) als auch mit Wörtern für 'Unterarm, Ellenbogen', gr. *ὠλένη* usw. (s. *aratní-*) zu verbinden, unter der Annahme, der wagentechnische Ausdruck sei durch Vergleich mit einem Arm

oder Armteil entstanden (s. F. Kluge - W. Mitzka, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache²⁰ [Berlin 1967] 450af.). S. Wack, KZ 61 (1934) 192f. = KS 353f., AiGr II 2,377, C. A. Mastrelli, Fs Bonfante 449 und Anm. 8; nur auf den (späten) Körperteilnamen beziehen sich E. Polomé, Lg 28 (1952) 451 bzw. Bur, BSOAS 35 (1972) 543. Im Formalen könnte von *ōl-n° (~ *l-n° 'Lünse?') ausgegangen werden, auch wenn Fortunatovs Gesetz (*l-n- > ved. -n-) nicht (mit Bur, a.a.O.) anzuerkennen ist; mi. Entwicklung (*ārn- > *an- > ān-) bliebe möglich. - Noch Unglaublicheres verzeichnet AiGr I 192; zu einer vagen Wurzelverbindung s.o. I 56.

Für dravid. Ursprung von ā° plädiert Kui, Fs Kirfel 162f., IJ 7 (1963/64) 323. - Zu beachten *kalyāṇa-*.

āṇḍā- n. Ei (RV, AV +), m. Dual Hoden (AV +), **āṇḍī-** f. Dual Hoden (AV); AitĀr 3,2,1 *ānda-* Ei (Bur, BSOAS 34 [1971] 545; „isolated“ und „very suspect“ nach Kui, Fs Kirfel 163); in jüngerer Sprache **anḍa-** n. Ei, Hode (kl.), **anḍaja-** Adj. egeboren (Mn), m. Vogel (ep., kl.; Lex. auch 'Schlange, Fisch, Eidechse'), **āṇḍīra-** Adj. unkastriert, kräftig, männlich (Lex; AiGr II 2,461, KEWA III 626). - Mi., ni., s. Tu 1111 (dard. und nu. Formen aus *āṇḍra-), TuAdd 1111. - Das in Ved. und Nu. überlieferte Wort mag auf eine (iir.?) Grundform *ānd(r)ā- zurückgehen, für welche die alte Zusammenstellung (s. die Lit. bei Vasmer III 483, AiGr I 171) mit urslav. *jědro n. 'Kern, Hode' (russ. *jadró* usw.) überlegenswert bleibt.

Im einzelnen (mit zu großer Sicherheit) Bur, BSOAS 38 (1975) 71. Andere indogermanistische Deutungen (s. WH I 784, KEWA I 26) sind nicht diskutabel. - An Proto-Munda-Wörter denkt Kui, a.a.O. 163f. (und PMW 76, mit Anm. 100), vgl. sora *adre*, *kharia enḍā* 'Ei'; Lex. *kuraṇḍa-* m. 'geschwollene Hoden' besagt jedenfalls nichts für das „Etymon“ von ved. ā° (als Entlehnung aus einer Präfix-Sprache).

In der Frühzeit der Forschung (z.B. J. Grimm, s. Grassm 174; A. Kuhn, KZ 3 [1854] 71; Ludwig VI 241, u.a.) verband man ā° mit dem idg., noch im Iran. erhaltenen Wort für 'Ei' (s. Schi, Spr 15 [1969] 160 zū'irān. *āja-, 165ff. zur idg. Form). B. Forssman (briefl.) hält eine kindersprachliche Umformung dieses Erbwortes nach Wörtern für 'rund' usw. mit innerem -ṇḍ- für möglich (wie etwa ved. *piṇḍa-*, *māṇḍala-*; s. das Referat der unveröffentlichten Diss. von K. Hoffmann, Indogermanisches Jahrbuch 30 [1955] 142f.).

āt Adv. darauf, dann, und, ferner, so (RV +). – Iir., aav. jav. *āat* darauf, dann, aav. *āt* nun. – Adverbial erstarrter AblSg zu *a*².

Als **(h)₁ēt* identisch mit aksl. *i* 'und', vgl. lit. dial. *ē* 'und, aber' (~ lit. *o* dss.); s. AiGr III 500, Wüst 199, WP I 99 (mit Lit.), Pok 284, P. H. Hollifield, Spr 30 (1984) 75 Anm. 7, 79 Anm. 18, Narten, YH 257 ff.

ātā- f. plur. Türrahmen, Türumfassung (RV +; zum Stammansatz und zu den Kasus s. AiGr II 2,31, mit Lit.). – Iir., vgl. jav. *qiθiiā-* f. plur. Türpfosten, sogd. *pōynd* 'threshold' < **pati-ant*^o, u.a. (W. B. Henning, BSOS 10 [1939] 100 = SelP I 646, Gersh, Hymn 182, Morg, Shughni 55a). – Idg. **h₂nHt*^o ~ **h₂enHt*^o, vgl. lat. *antae* f. plur. die Wandpfeiler eines Tempels, an. *ond* f. Vorzimmer, Gang; H. Osthoff, KZ 23 (1877) 84, WP I 59, Pok 42.

Der Einwand von E. P. Hamp, IJ 25 (1983) 102, wonach sich arm. *°and* in *drand* 'Türschwelle' nicht in den Ansatz **h₂enHt*^o füge, ist durch Pet, Spr 32 (1986[87]) 366 Anm. 7 entkräftet worden. – Ein fraglicher heth. Anschluß bei Puhvel I 227.

āti- f. Ente (RV [10,95,9, s. Thi, KZ 79 (1965) 217 = KS 220], VS +; jünger *°ti-*, AiGr III 145). Daraus mit sekundärem Retroflex (AiGr I 172f., Hoffm, ZDMG 110 [1960] 177 = Hoffm A 132) Sū *āti-*, Purāṇa *āḍi-* f. eine Vogelart, wohl auch Up *ātikī-* f. N. pr.; s.u. – Mi., ni., vgl. Tu 1127 (< *āt*^o *ād*^o). – Iir., s. khot. *āce* Wasservogel, Gänse, oss. *acc* Wildente, u.a. (iran. **āti-*; Abaev I 27, Bai, Dict 16a). – Idg. **h₂n₁h₂ti-* (vielleicht aus paradigmatischem Ablaut wie **h₂énh₂ti-s* : **h₂n₁h₂téj-s* hervorgegangen), vgl. nahe bei *āti-* urgriech. **nátija* (> νήσσα, νήττα), andererseits **h₂en₁h₂t*^o (→ **h₂an₁h₂t*^o) in lat. *anat-/anit-*, lit. *antis*, ahd. *anut* usw. 'Ente'.

Frisk II 317f., mit älterer Lit.; s. J. E. Rasmussen, CollInd I 89, G. Schmidt, KZ 87 (1973) 64, E. P. Hamp, KZ 92 (1978[79]) 29 ff., Pet, Lar 26,141, W. Euler, KZ 98 (1985) 90, Bee, Origins 63f., Oett, IH 7,27 Anm. 8.

Nicht vorzuziehen ist die Verbindung von *ā*^o mit nhd. *Eider(ente)* usw., gegen Charp, KZ 40 (1907) 433; s. auch de Vries 681a.

Die späteren *āṭi- āḍi-* sind nicht notwendig mit Em, Lg 31 (1955) 454 als dravidisch von ved. *āti-* abzutrennen; vgl. KEWA I 554, III 639.

ātúc- nur RV 8,27,21 ^o*ci*; der Kontext läßt an Bedeutungen wie „Dunkelwerden, Sonnenuntergang“ denken.

Darum schwerlich zu *túc-* (s. Old, Not II 100). – Mit *tvác-* kann ^o*túc-* nicht unter Hinweis auf ved. *ásiknī- tvác-* vermittelt werden (AiGr I 70), sondern allenfalls unter einem semantischen Kern „Verhüllung“ (AiGr I² Nachtr 41, mit Lit.; s. auch II 2,18).

ātura-, s. u. *turá-*³.

ātmán- m. Hauch, Seele, Selbst (RV +; schon von RV an auch Ausdruck des Reflexivums [s. u.], AiGr III 489f.); neben 'starken' Kasus wie NomSg *ātmā́*, AkkSg *ātmānam* (und LokSg *ātmāni*) stehen 'schwache' von *tmán-* wie InstrSg *tmānā*, DatSg *tmāne*, LokSg *tmān(i)*; vereinzelt auch AkkSg *tmānam* (RV 1,63,8); *puru-tmānam* 'den an Lebenshauch reichen' (RV 8,2,38; s. AiGr III 267). – Mi./ni. Fortsetzer von *ātmán-/tmán-*, s. Tu 1135 (mit Verweisen), 5983; TuAdd 1135, 5983. – Weist offenbar auf ein ablautend-mobiles idg. Paradigma wie **éh₁t-mō(n)*: DatSg **h₁t-mén-ej* u. dgl. zurück; in der Bildung nahestehend (Suffix **-mo-*) as. *âthum* usw. 'Atem'. Im weiteren möglicherweise mit gr. ἤτορ n. 'Herz' zu verbinden.

Zur idg. Ausgangsform s., im Einzelnen differierend, J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie (Weimar 1895) 115f. (primär neutr. **átma*), Kui, NounInfl 19f., Schi, Spr 13 (1967) 202 und Anm. 81,15 (1969) 149, FuW 263, dazu Darms 389, A. Sihler, Lg 47 (1971) 64 Anm. 13,75f.; Bee, KZ 86 (1972) 34, Watk, Fs Neumann 455, N. Oettinger, KZ 94 (1980) 46 und Anm. 9, mit Lit. – Der alten Verbindung mit as. *âthum* usw. (s. Leum 30, AiGr II 2,765) schließt Kui, a.a.O. 20 gr. ἤτορ und (?) aav. jav. x^a*āθra-* an (dieses eher zu AT, o. I 56; schwerlich aber *ātmán-* = „Wanderer“, s. AiGr II 2,761), während Humb, Ga I 32 Anm. 47 *ātmán-* und gr. ἤτορ weiter mit aav. jav. *ātar-* 'Feuer' verbindet.

Durch die Ablautvariation ved. *ā-/ø-* entfällt die beliebte Deutung von *ā(tmán-)* aus **h₂ṛh₁-*: *AN*¹ 'atmen' (s. AiGr I 14, II 2,567,697), und mit ihr die Zugehörigkeit von aav. *qanman-* (s. zuletzt Stru, Fs Humbach 457 Anm. 26). Zu beachten Kli, FuW 155. – Nicht mehr diskutabel sind **ava-tmán-* (Lit. in AiGr I 54) und einige in KEWA I 529 verzeichnete Vorschläge.

Dem Einwand, daß von *ā-/ø-* auszugehen sei, hält hingegen die Deutung von Thi, KZ 86 (1972) 81 stand (**[ā]kt-mán-*, zu *CAT* 'schleichen' [Atem als 'Schleichender, leise Gehender', im Gegensatz zum Wind]; da *ā* idg. **ē* [**eh₁*] sein kann [o. I 157], ist nach Thi, a.a.O. auch der Anschluß von as. *āthum* möglich).

Nicht hierher *tán-* (trotz F. Edgerton, Lg 16 [1943] 116f., 38 [1962] 354) und *tanú-*, das in der Funktion des Reflexivs von *ātmán-* abgelöst wird (AiGr III 489f.); s.d.

Ausführliches Referat bei Wennerberg I 268ff., 281ff.

ādi- m. Anfang, Beginn (Br +; bald [ŠrSū +] produktiv in Bahuvrīhikompp. mit *°ādi-* 'als Anfang habend' > 'usw.', AiGr II 1,303, II 1² Nachtr 84). – Mi., ni., s. Tu 1152, 1155. – Zu (*ādim*) *ā-dā-* '(den Anfang) nehmen, anheben, beginnen' (: *ā*, *DĀ*¹); s. AiGr I 17, II 2,25,299, III 130f.

Nicht besser K. Brugmann, IF 15 (1903–04) 103f. (**ā-zd-i-* 'Antritt', zu *ā-sad-*). – Abzulehnen die Verbindung mit aksl. *jedins* 'ein' (Uhl 21a, N. van Wijk, IF 30 [1912] 384ff.); dagegen Vasmer II 255.

ādityá-, s.u. *āditi-*, o. I 63.

[Vgl. jetzt Thi, Fs Risch 173ff.; S. Zimmer, OLZ 81 (1986) 74 Anm. 3].

ādyà-, *ādyūna-*, s. *AD*, o. I 61.

ādhra- Adj. schwach, arm, gering (RV). – Iir., aav. *ādra-* schwach, abhängig (nur Y 29,3 *ādrōng*). – Nicht von *NĀDH* zu trennen, vgl. Y 29,3 *ā°* ... *aojīštō* ~ Y 34,8 *aojā* *nāidiiāṇhəm* (Hu, IF 63 [1958] 215 Anm. 21, Ga II 15, Kuī in KEWA II 151 Anm.); Kuī, AcOr 16 (1938) 212.

Dagegen nicht durchschlagend W. Wüst, Pŕjma 4 (1958) 49f., der **ṇHd^h-ró-* (iir. **ād^h-rá-*) als Schwundstufe zu **nEHd^h-* bezweifelt

(und **nəd^h* > ved. **nidh*- erwartet, unter nicht passendem Hinweis auf *sidhrá-/sādh*-); für *ādhra*- : *NĀDH* sprechen des weiteren *ādhra*ya ~ *nādhmānāya* in RV 10,117,2 bzw. 5 (Kui bei Wüst, a.a.O. 49) und RV 7,41,2 *ugrām* ... *ādhra*- (~ Y 29,3 *ād^o* ... *aoj^o*). Ved. *adh*-verhält sich zu *nādh*- wie *dirgh-á*- 'lang' : *drāgh^o* (anderes bei Kui, a.a.O. [AcOr 16] Anm. 2); zu idg. *(C)NHC- > iir. (C)*āC*- in diversen Positionen s. zuletzt B. Forssman, Spr 32 (1986) 27f. - [Vgl. jetzt Gotō 202].

Wüst, a.a.O. 45ff. (mit reicher Lit.) deutet *ādhra*- als *Vṛddhi*-Ableitung von *ādhri*- 'verschnitten' (wenn in *ādhri*gu-; s.o. I 68); dort zu den erledigten Deutungen, zu denen noch Ins, Ga 149 kommt (Ableitung von **adhar* 'below' ~ *ādhara*-; zu Vorgängern s. Wüst, a.a.O. 48; dagegen H.-P. Schmidt, IJ 21 [1979] 99).

āná-, s. *AN^I*, o. I 72.

[Dazu D. Q. Adams, Glo 64 (1986) 17,18 Anm. 6].

ānava-, s.u. *ānu*-, o. I 74.

ānuṣák, s. *ānu*, o. I 73.

A.a.O. (und I 74) noch weiteres zu *ānu^o* : *ānu*.

ānūkám, nur RV 5,33,9: unklar.

Vielleicht „hinter...her“ (Old, Not I 332), allenfalls „Schlußgesang“ od. dgl. (GeRV II 33 ad 9d). Jedenfalls von *ānu^o* : *ānu* (o. I 73f.) abgeleitet, vgl. auch *anūc^o* (o. I 81); s. GeRV, a.a.O., B. Forssman, Spr 32 (1986) 26.

āntakadrúh-, s.u. *AM^I*, o. I 97.

O. I 75 noch unter der älteren, irrigen Einordnung als *ant^o*, das zu streichen ist.

āntrá- n. Eingeweide (RV, AV +; daraus [Wack, KZ 59 (1932) 23 Anm. 1 = KS 343 Anm. 1] ep. kl. *antra*- dss. [s. auch *Yājñ^o antra*- „(Herzens)Höhle“]). - Mi., ni., Tu 1182 (mit Verweisen), TuAdd 1182. - Ableitung von *antár* (AiGr II 2,710); nahestehend gr. *ἐντερὰ* 'Eingeweide' (: *ántara*-¹), s. noch bes. *antastya*-.

AiGr II 2,111, 132, 607, 609. – Leicht abweichend Bur, BSOAS 38 (1975) 71 (und TuAdd, a.a.O.), wonach $\bar{a}^o$ idg. * $\bar{o}$ - (†: aksl. *otrb* 'innerlich') erweise. – S. noch Bielmeier, Unters 110.

ānda-, s.u. *āṇḍā-*.

ĀP erreichen, erlangen, einholen (RV [Perf. *āpa*, *āpūr*] +, AV [Präs. *āpnóti*, s.u.] +); Fut. *āpsy*^o (Br +), Kaus. *āpay*^o (Up +), Pass. *āpyáte* (Br +); *āpāná-* erreicht habend, erfolgreich, *āptá-* erreicht, erfüllt, bekannt (RV +; s. AiGr II 2,581); Desiderativum *īps-* (AV +; s.u.); *dur-āpaná-* schwer einzuholen (RV), *āpti-* f. Erreichung, Erlangung (AV [*aty*^o] +), u.a. – Mi., ni., Tu 1219 (und Verweise S. 54a), TuAdd 1198, 1200, 8943–8947. – Iir., vgl. aav. *apāna-* erreicht habend (Y 33,5), *āpana-* n. Gewinn, Erreichen (Y 28,10), *apaēmā* wir möchten erlangen, jav. *āfānte* sie werden erlangt (Y 57,27; = ved. *āp-yá*^o, Hoffm, Fs Sommer 81 = HoffmA 53, N. Oettinger, MSS 43 [1984] 180 Anm. 6), *apaieiiti* trifft, bemeistert, *apatāe* um einzuholen, khot. *byev-* erhalten, *byeh-* bekommen, Partiz. *byauda-* (= iran. **api-āpay-*, **āfya-*, **āfta-*), np. *yāftan* erreichen, u.a. (s. Bai, Dict 311a, 311b). – Idg. wohl **h₁ep-* 'ergreifen' (Perf. **h₁e-h₁[o]p-* = ved. *āp-*), vgl. heth. *e-ip-* zier ergreift, *ap-pa-an-zi* sie fangen, usw.; lat. *apīscor* erlange, erreiche, ergreife, gelange zu etwas, *co-ēpī* habe begonnen, habe unternommen.

C. R. Barton, KZ 98 (1985) 16f., abweichend von Oett 88f.; noch anders zum idg. Ansatz (**eh₁p-*) P. H. Hollifield, Spr 26 (1980) 50. Die ältere Lit. bei WP I 46, Pok 50f.; s. auch *apvā-*. – Völlige Ablehnung der außer-iir. Anschlüsse bei Puhvel II 282.

Das erst ab dem AV belegte Präsens *āp-nó-* ist dem bedeutungs-gleichen *ás-nó-* (RV +) nachgebildet, Hoffm, Fs Sommer 80 = HoffmA 52. Für das Iir. hat man wohl im ganzen primär von Perfektstamm *āp-* auszugehen, s. Hoffm, Der Injunktiv im Veda (Heidelberg 1967) 64 und Anm. 103. – Zu *īps-* s. besonders Em, Lg 34 (1958) 413 (mit älterer Lit.), Ins, IF 73 (1968/69) 59.

Vermutlich nicht hierher RV + *āpnāna-*, AiGr II 2,276, mit Lit.

āp- 'Wasser', s. *áp-*.

āpas-, s.u. *āpas-*, o. I 84.

āpí- m. Verbündeter, Befreundeter (RV +), *āpya-* n. Bundesgenossenschaft, Freundschaft (RV), *āpitvá-* n. dss. (RV [wohl auch in 8,4,3, s. Neisser 1,151]). – Nicht sicher erklärt.

Gefällig ist Anschluß an gr. ἡπιος 'freundlich, gütig, mild' (s. die Lit. bei Frisk I 641); allenfalls unter Annahme einer Ableitung von *āpi* (s. zuletzt F. Bader, BSL 80 [1985] 70; Lit. bei A. Minard, BSL 56 [1961] c.-r. 60, s. dazu Schmidt, Plur 399, AiGr I² Nachtr 48). – Anders B. Oguibénine, Bulletin d'Études Indiennes 2 (1984) 153 ff., BSL 80 (1985) 91 ff. (mit reicher Lit.), nach dem *āpí-* zu heth. /hap[p]-/ 'ajuster' zu stellen ist. – Erwägung einer iran. Entsprechung bei Gersh, Hymn 237.

āpitvá-, s.u. *āpí-*.

āptyá- (*°tiyá-*) m. Beiname bzw. Gentilname des *tritá-* [auch Indras] (RV +). – Iir., vgl. jav. *āḥḥiia-* m. Name des Vaters des Helden *ḥraētaona-* (~ ved. *tritá-*, s. Mh, AirN I/82, mit Lit.); s. die Lit. bei Mh, AirN I/30. – Ursprüngliche Form und Bedeutung des vorausliegenden iir. Namens bleiben ungesichert.

Doch wohl mit Bthl, IF 1 (1892) 180 ff. (mit Lit.), Wack bei H. Oertel, The Syntax of Cases in the Narrative and Descriptive Prosa of the Brāhmaṇas [I] (Heidelberg 1926) 328, AiGr II 2,700 iir. **āptyá-* [= **ā-tp-ja-* 'zu erhitzen' nach B. Forssman, briefl. ?]. Dagegen Lo, Fs Schubring 31 Anm. 2 = KS 274 Anm. 2, der, mit vielen Vorgängern, zu einer Ableitung von *āp-* 'Wasser' (: *āp-*) zurückkehren möchte; s. dazu die ausführliche Besprechung der älteren Literatur bei K. Rönnow, Trita Āptya, eine vedische Gottheit [I] (Uppsala 1927) VIII ff., wo XIX f. gegen die Auffassung von *āptyá-* als 'Freund' (: *āpí-*, *āptá-* 'bekannt' [: *ĀP*]), wofür neuerlich K. Schneider, Die germanischen Runennamen (Meisenheim 1956) 305. – Vgl. noch V. N. Toporov, Istoriko-filologičeskij žurnal Akademii nauk Armjanskoi SSR 1977, 3, 88 ff., sowie die kühnen Konstruktionen bei J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 544.

Über die Nebenformen *āpya-* (*āpiya-*, *āpeya-*) und die traditionellen Erklärungen von *āpya-/āptya-* s. Cal, ĀpSS I 46 f., Wack, a.a.O., Lo, a.a.O.

āpnāna-, s.u. *ĀP*, o. I 167.

āprá-, nur RV 1,132,2, *°āsya*; nach Bedeutung und Herkunft unklar.

GeRV I 185; „Fürbitter“ (von *āprī-*; s. AiGr II 2,73,128). Old, Not I 136 (mit Lit.) läßt mehrere Möglichkeiten offen (auch ~ *āprī-*), zieht aber Zugehörigkeit zu „*ā-par-* ‘anfüllen’“ vor. – Schwerlich zu got. *abrs* ‘stark, heftig’, s. Feist 2a, mit Lit.; unter einem Bedeutungs-Ansatz ‘tätig’ ist für *ā°* auch Anschluß an *āpas-* ‘Werk’ (~ *āpas-*?), o. I 84f., versucht worden, s. AiGr II 2,851.

āprī- f. Bezeichnung bestimmter Anrufungen, die das Tieropfer einleiten (AV +). – Iir., jav. *āfrī-* ‘Anwünschen (von Gutem und Bösem, daher:) Segen; Fluch’ (in Kompp., z.B. *āfriuuacāh-* ‘Segen sprechend; Fluch sprechend’, s. Bthl, Wb 331, Kel, NR 95). – Zu *ā* + *PRAY*¹ (vgl. RV 3,51,3 *ā...pipriyé* ist günstig gestimmt, jav. *ā-frīnāmi* wünsche feierlich an, *ā-frīti-* f. Anwünschung, Segnung, Verwünschung, *āfrītar-* m. Segner; s. Schlerath II 164a); vgl. AiGr II 2,19, J. Narten, IF 74 (1970) 52, YH 228 Anm. 112, Kel, a.a.O. 95f.

Zu *°prī-*, *°priyas* s. AiGr I² Nachtr 170. – Früher Einfluß der Devī-Flexion: AiGr III 180.

Hierher *āprá-*, s.d.?

ābayú- : Überlieferungsfehler für *āvayú-*, s.u. *avasá-*.

ābilám, etwa ‘erschrocken, verwirrt’ (? – Nur ŠB 2,3,3,1). – Nicht eindeutig übersetzt und erklärt.

Weder die Deutung des PW („zur Öffnung hin“ [- *bīla-*]; ähnlich J. Eggeling, The Sathapatha-Brāhmaṇa I [Oxford 1882] 342 Anm. 1), noch die von Ted, JAOS 67 (1947) 92bf. überzeugt: *ā°* sei identisch mit ep. kl. *āvila-* ‘trüb, besudelt’, pā. *āvila-* (v.l. *ābila-*) ‘unklar, verwirrt, gestört [vom Wasser]’ – was erwägenswert bleibt – und (?) stamme mit einem starken lautlichen Prakritismus aus *ā-vṛttā-* (*VART* + *ā*).

ābhū-, s.u. *ābhva-*, o. I 94.

āmá- Adj. roh, ungekocht (RV +). – Mi., ni., Tu 1236 (mit Verweisen). – Iir., vgl. khot. *hāma-*, pašto *ōm*, np. *xām* 'roh' (u.a.; Bai, Dict 477b). – Idg. **(H)ōmó-* (s.u.), arm. *hum*, gr. *ὠμός* roh, ungekocht.

Das weiter herangezogene Material (s. WP I 179, WH I 35, Pok 777f., u. I 171) ist zu wenig sicher, um (spät)idg. **ōmó-* als Dehnstufe zu erweisen (nach Schwyzer I 458 sind Adjektiva dieses Typs „vielleicht aus Wurzelnomina umgeformt“) oder ihm Nebenformen mit „Reduktions-“ bzw. Schwundstufe zuzuordnen (somit **ō-* < **VH-*); auch ist die Aussagekraft von arm. *h^o* für einen idg. anlautenden Laryngal nicht geklärt (s. W. Winter bei Winter [ed.], Evidence for Laryngeals [Den Haag usw. 1965] 102, 103; Mh, LI 132 Anm. 142, 141). – Kortl, LP 23 (1980) 128 schlägt **h₂eh₃mó-* als Vorform von ved. *āmá-* usw. vor. Zu beachten Euler, Gemeinsamkeiten 34f.

S. *āmiṣ-*.

āmayāvin-, s. u. *AM¹*, o. I 97.

āmaritár-, s. u. *MAR¹³*.

āmalaka-, vgl. *amalā-*, o. I 96.

āmikṣā- f. Milchklumpen, Quark (AV +). – Ersetzt ein Wurzel-nomen **ā-mikṣ-*, s. *ā* und *MIKṢ* (dort zu weiterem); AiGr II 2,260f.

āmiṣ- n. Fleisch, rohes Fleisch, Aas, Lockspeise (RV 6,46,14 und 10,94,3 ^oṣi); *āmiṣa-* n. Fleisch, Leckerbissen, Lockspeise, erwünschte Beute (Mn +). – Mi., ni., vgl. pā. *āmiṣa-* n. rohes Fleisch, *nir-āmiṣa-* ohne Fleisch, ohne Beute, frei von sinnlichen Wünschen; usw., s. Tu 1256, 1257, 7274, TuAdd 1256. – Wohl nicht von *āmá-* zu trennen.

Kontamination von *āmá-* und *kraviṣ-* (trotz des abweichenden Akzents)? S. AiGr II 1,13, II 2,366, III 292. – Anders Kui, AcOr 12 (1934) 234, der in *ā-miṣ-* „Lockspeise“ ein mit *máyas-*, *miyédha-* verbindbares **miṣ-* sucht (dagegen AiGr II 2,18); daran anschließend Bur, S. K. De Memorial Volume (Kalkutta 1972) 46ff., welcher auf ep. kl. *miṣṭa-* 'schmackhaft' sowie auf *miṣam miṣam* 'sweet, sweet' im Bharadvāja-Paitṛmedhikasūtra (Bur, a.a.O. 48) verweist.

Versuch einer Wiederherstellung von jav. *āmiš* 'Fleisch' bei J. Duchesne-Guillemin, JA 228 (1936) 247 = Opera Minora I (Teheran 1974) 124f.

āmukhá-, s.u. *emušá-*.

āmúr-, *āmúri-*, s.u. *MAR*¹³.

āmenyá-, nur RV 5,48,1 ^o*áśya*: dunkel.

Mit Dissimilation aus ^o*memy*^o, Intensivum zu (*ā* +) *MAY*¹ (Old, Not I 344, GeRV II 54 ad 1c)? – Schwerlich mit PW, AiGr II 1,109 zu *mení-*, s.d.

āmbá- m. eine Getreideart (TS +; MK I 59, Mylius). – Nicht zu trennen von bedeutungsgleichem *nāmbá-*.

Die Art des Zusammenhangs bleibt unklar; s. AiGr I 263.

āmra- n. die Frucht des Mangobaumes (ŠB, Up +); *āmra-* m. Mangobaum (ep. kl.). – Mi., ni., Tu 1268 (mit Verweisen), TuAdd 1268. – Nicht klar.

Üblicherweise mit Mn + *amla-* 'sauer' (auch mi., ni., Tu 579) zusammengestellt (s. Jüngere Sprache s.v.), das ein „idg.“ Etymon haben soll (zu lat. *amārus*, nhd. *Ampfer* u.a.; außerdem, was ganz unglaublich bleibt, zu *āmá-*). – Ohne Sicherheit.

āyavasa-, s.u. *gávyūti-*.

āyasá-, s. *āyas-*.

āyus- n. Leben, Lebenskraft, Lebensdauer (RV +), *āyu-* n. Leben, Lebenszeit (RV), *āyú-* lebensvoll, beweglich, m. N. pr. (des Agni u.a.), Mensch, Nachkomme (RV +); *āyusmant-* lebenskräftig (AV +); *kṣitāyus-* dessen Leben dahingeschwunden ist (RV), *dīrghāyu(ṣ)-* langlebig (RV +; Schm, Di 161), u.a.; zu Ablautvarianten von *āy*^o (s.u. Iir. + Idg.) vgl. noch besonders *yóṣ-* (und *yú-*). – Mi., ni., Tu 1292ff., 6371, TuAdd 1292, 1292a. – Iir., vgl. aav. jav. *āiiu-* n. Leben, Lebensdauer, Zeit, GenSg aav. *yaoš*, DatSg aav. *yauuōi*, *yauuē*, jav. *yauue*;

aav. jav. *yauuaē-jī-* immer lebend, *yauuaē-sū-* immer gedeihend, u.a. (s. Narten, YH 260 Anm. 31, 292f. Anm. 23); aav. *darəgāiīu-* langdauernd (= ved. *dīrghāyu-*, s.u.), ap. **dargāyu-š* N. pr. (Mh, OnP 238, mit Lit.); khot. *ošku* 'immer' < **āyuš-ka-m*, osset. iron *jau* 'Leben' (u.a.m.; Bai, Dict 48b). – Idg. **h₂óju-/sekundär GenSg *h₂iéus* (Pet, Lar 76f., mit Lit.), in Kompp. **h₂iu-* (o. ved. *dīrghāyu-* = aav. *dar^o* ap. **dar^o* < urar. **dṛHghá-Hju-*, Schm, Di 162 Anm. 971^c, Bee, Gs Kerns 49); vgl. gr. αἰφεῖ, αἰέξ, αἰῶ, αἰέν immer, αἰών m. Lebenszeit, Zeit, Dauer (dazu Pet, a.a.O.), δολιχαίων mit langem Leben (~ *dīrghāyu-* usw., s. noch Schlerath II 164af.), αἰὼν φθινέτω 'das Leben soll ... dahinschwenden' (~ ved. *kṣitāyu-*, Schm, Di 162 und Anm. 971⁸), lat. *aeuom*, *aevum* n., *aevus* m. Lebenszeit, Ewigkeit, got. *aiwam* den Zeiten, *aiwins* AkkPl die Zeiten, *aiweins*, ahd. *ewig* 'ewig'; u.a.

Über idg. **h₂óju* (> iir. **āyu-*, neben **h₂ei^o* > gr. αἰ^o lat. *ae^o* usw., Pet, a.a.O.) in gr. οὐ, arm. *oç* 'nicht' s. W. Cowgill, Lg 36 (1960) 347ff., Bee, Dev 105,128. – Zu den Grundformen vgl. noch R. Geib, IJ 16 (1975) 269 Anm. 1, Szem, InL 4 (1978) 165 und Anm. 25, F. O. Lindeman, HethIdg 157 Anm. 30; Älteres bei WP I 6f., Feist 30bf., Pok 17f. (mit Lit.), Frisk I 35f., III 21,23. Zu beachten Bthl, Wb. 158.

Ein von *āyu(s)-* und üblicherweise angenommenem *āyú-* 'lebensvoll usw.' (dazu Neisser 1,152ff., s. auch 2,37) zu trennendes *āyú-* 'Lehrer' nimmt Bai, BSOAS 20 (1957) 41ff., 21 (1958) 536ff. an.

Von idg. **h₂iu^o* abgeleitet *yúvan-* etc., s.d.

ĀR (von Indra), wohl 'anerkennen' (besser als 'preisen, rühmen'; nur RV 8,16,6 *tám... āryanti*, 10,48,3 *mám āryanti* 'den [bzw. mich] erkennen sie an', 1,101,4 u.a. *āritá-* 'anerkannt'). – Schwierig.

Wenig wahrscheinlich ist die Deutung aus einer „Schallwurzel“ (lat. *ōrāre* usw.), unter dem Bedeutungsansatz 'preisen'; s. die Lit. bei Neisser 2,38, WH II 224, Puhvel I 138. – Nach Old, Not I 97 ist ein Denominativum *āry^o* 'als Arier behandeln' (: *ārya-*) nicht auszuschließen; ähnlich GeRV III 206 ad 3d, der aber wegen der Akzentuierung von **ā-ary^o* ausgeht (dazu Old, a.a.O.). Zweifel in AiGr II 2,575.

ārā- (m. oder n.) Ferne; nur in *ārāt* aus der Ferne, von fern (RV +; ŚB *ārakāt*), *ārē* fern, fern von (RV +; dazu RV *ārē-agma-* wovon Übel fern ist, AV *ārē-śatru-* dem die Feinde fern sind). – Mi., ni., Tu 1295, TuAdd 1295. – Wohl mit *āraṇa-* zusammengehörig, s.d.

AiGr III 508, Pok 24, F. Bader, BSL 80 (1985) 84 Anm. 95. – Doch s. auch WP I 79, WH II 207, J. Gonda, Reflexions on the Numerals „one“ and „two“ in Ancient Indo-European Languages (Utrecht 1953) 61 und Anm. 20, sowie die Lit. bei Puhvel I 135. – Älteres verzeichnet AiGr I² Nachtr 9.

āraṅgarā- m., nur RV 10,106,10 NomDu ⁰*rā*: unklar.

Wie zwei *ā°* bringen die Aśvin Honig; s. zur Stelle Old, Not II 330. Ist *ā°* eine Bezeichnung der Biene? Vgl. Renou, EVP 16 (1967) 75, mit Lit. – Etymologische Spekulationen unter diesem Bedeutungs-Ansatz bei Grassm 184.

ārā- f. Treibstachel (RV [spät auch 'chirurgisches Instrument', 'Ahle oder Bohrer']; H. Katz, MSS 47 [1986] 103ff.). – Mi., ni., pā. *ārā-* f. Ahle, hi. *ār* f. Stachel des Viehtreibers (u.a., Tu 1313 [mit Verweisen], TuAdd 1313). – Idg. **(H)óleh₂-* f. (bzw. **[H]ólo-* m.) 'spitzes Werkzeug, Arbeitsgerät mit stachelartiger Spitze', ahd. *ala* 'Ahle' (bzw. an. *alr*, ae. *æl* 'dss.'). Aus einer frühurur. Form (etwa **ōraH-*) stammen finnoug. Lehnwörter wie finn. *ora* 'Ahle, Pfriem, Bohrer, Stachel u.a.', lapp. *oari* 'Ahle, Pfriem', mordwin. (mokša) *orā* 'großer Pfriem'; Katz, a.a.O. 105, mit Lit.

Schwer zu beurteilen khot. *aiysna* 'Ahle', nach Bai, Dict 45a aus **alaznā*, vgl. ahd. *alansa*, *alunsa* (neben *ala*, s.o.) 'Ahle'.

ārāt, s. *ārā-*.

āruka-, s. *āruṣ-*.

ārē, s. *ārā-*.

ārjava-, s. *rjū-*.

āṛjiká-, s. ṛjika-.

ārta-, s.u. ARD.

ārtanā-, nur RV 1,127,6 °āsu: unklar.

Bei GeRV I 177 unübersetzt; „dunkel“ nach Old, Not I 131, wo verschiedene Erklärungsmöglichkeiten erwogen werden. S. ferner Neisser 1,154. – Bai, TPS 1960, 81 (anders noch TPS 1954, 138) faßt ā° als 'field' auf, setzt es mit parācī wārun < *ārtana- 'ground, flour' weitgehend gleich und zieht diese Wörter zu *ar- 'to grind' (s.o. I 108).

ār̥ti-, s. u. ARD.

ār̥tni- f. Bogenende (RV +), dhanur-ār̥tni- f. dss. (ŠB). – Aus ā° (über mi. *aṛ[ʃ]n°) kl. aṛani-, °nī- f. das eingekerbte Ende des Bogens (auch mi., ni., Tu 175 [dazu TuAdd 175]; doch s.u.). – Sicherlich mit dem Wort für „Ellenbogen“ (s. aratnī-) zusammenhängend.

Für Bur, BSOAS 38 (1975) 65 spiegeln ved. āṛ° und kl. aṛ° idg. Varianten (*oltni und *elteni-) wider; nicht zu sichern.

Hierher aṛṇārā-?

ādrá-, s.u. ARD.

ārya- (°riya-) m. Arier, Angehöriger der drei oberen Großkasten (RV +), āṛ(i)ya- Adj. zu den Ariern gehörig (RV +; f. āṛi- [RV], āryā- [RV 10. Buch +], AiGr II 2,396). – Mi., ni., Tu 1347–1351, TuAdd 1351. – Iir.; vgl. iran. *arya- in jav. airiia-, ap. (ariy-) /ariya-/, mp. (Inscr.) ēr 'iranisch, Iranier' (s. Szem. Var 77,131ff., mit Lit.; A. V. Rossi, AION 6 [1984] 59ff., Gh. Gnoli, StIr 12 [1983] 18f., Fs Humbach 115ff.), mp. ērān(šahr) Iran, Land der Iranier, parth. 'ry'n die Iranier, 'ry'nḥštr Land der Iranier, u.a. – Die iir. Selbstbezeichnung ved. āṛ(i)ya- ~ iran. *arya- ist von ved. aryá- 'Herr', árya-, aryà- 'Hausherr' und, wie diese, von arí- nicht zu trennen; sie nimmt an der unter diesem Wort (o. I 111f.) erörterten Problematik teil.

S. die dort besprochenen Deutungen, die auf *arí-* = „Fremdling“ aufbauen, aber auch die vermittelnde Meinung, daß auf *ari-* fußendes *aryá-* (: *ár̥*) 'einer, der an der vedischen Kultur Anteil hat' sei; unter dieser Auffassung läßt sich eine Verbindung mit heth. *ara-* 'zur eigenen sozialen Gruppe gehörig' diskutieren (s. J. Puhvel, *ÉtMithr* 336f. = *Analecta* 322f., mit Lit.; Puhvel I 120). Dazu ausführlich Szem, a.a.O. 141ff., der zu dem Schluß kommt (a.a.O. 146ff., 148), daß heth. *ara-* ebenso wie *ari-/aryá-/árya-* Entlehnungen sein müßten, wobei auf ugarit. *ary* 'Verwandter, Sippenmitglied, Genosse' verwiesen wird; s. auch Szem, *TPS* 1985, 43f.

Die früh versuchte Rückführung des Arier-Namens auf ein - vereinfacht gesagt - idg. **arjo-* 'Indogermane' (in air. *Ériu* usw. 'Irland', Namen wie *Ariobindus* u.a.) wird von Szem, *Var* 77, 125ff. ausführlich dokumentiert und widerlegt; s. noch R. Ködderitzsch, *ZCPH* 41 (1986) 200 und Anm. 69.

Non vidi: V. S. Pathak, in: *Drevnie kultury Srednej Azii i Indii* (Leningrad 1984) 129ff. (s. *Spr* 31 [1985] 106 [Nr. 198]). - Wertlos J. Otrębski, *BNF* 5 (1970) 419f.

Hierher (?) *AR*, s.d.

Über die Herleitung von finn. *orja* 'Sklave' usw. aus einer iir. Form des Arier-Namens s. Joki 297, mit Lit.; weitergehende Spekulationen bei H. Wagner, *KZ* 75 (1958) 60f. Anm. 4.

Zur Übernahme von *árya-/airiia-* in die westliche Terminologie (französ. *arien*, *aryen*, engl. *Aryan*, nhd. *arisch/Arier*) s. H. Siegert, *WuS* 22 (1941-42) 73ff., bes. 84ff.; J.-P. Chambon, in W. v. Wartburg, *Französisches Etymologisches Wörterbuch*, Fascicule n° 146, tome XXV (Basel 1986) 214aff., s.v. *Ariani*.

āla-, s.u. *ālākta-*.

ālasya-, s. *alasá-*.

ālākta- Adj. mit Gift bestrichen (RV 6,75,15); enthält *āla-* 'Gift' (mit **akta-* : *AÑJ*), das bereits im AV zu belegen ist (Hoffm, *MSS* 8 [1956] 11 = HoffmA 392), wo es auch in den Kompp. *alasāla-* 'mit wirkungslosem Gift' (: *alasá-*, Hoffm, a.a.O. 12f. = 393f.) und *vy-āla-* 'auf beiden Seiten mit Gift bestreut' (H. Lüders, *Fs Kuhn* 321 = *PhilInd* 435) erscheint. - Da Pfeilgift durch Zerstampfen von Pflanzen hergestellt wurde, könnte *āla-* zu **h₂el-* 'mahlen' (o. I 108) gehören, s. Hoffm, a.a.O. 14 = 394.

Anders Eil, Die Āl, ein persisches Kindbettgespenst (SbAkMünchen 1979 : 7) 56 (zu **h₂el-* 'brennen' in lat. *altāre* usw.). – Fraglich sind die mi. und ni. Fortsetzer, die Tu 1352 und TuAdd 1352 für *āla-* annimmt.

K. Ammer, WZKM 51 (1948/52) 132 vermutet in *āla^o* (**akta-*) ein Wort „aus der Waffentechnik der unterlegenen Urbevölkerung“.

āligī- f. eine Schlangenart (AV 5,13,7). – Nicht von der Schlangenbezeichnung *vīligī-* an der selben Textstelle zu trennen.

Nach AiGr II 2,403 zu ep., kl. *ā-liṅg-* 'umschlingen'? Zur Herleitung des ep.-kl. Verbs aus **ā-vlaṅg-* s.o. I 92, mit Lit., s.v. *abhi-vlaṅgá-*. – Im Falle der Richtigkeit dieser Erklärung von *ā-liṅg-* ist Zugehörigkeit der AV-Wörter durchaus fraglich.

Zu verfehlten Sonderdeutungen von *vīl^o* s. KEWA III 220.

āvām Personalpronomen der 1. Person Dual, 'wir zwei' (TS +; ohne die Unterscheidung inklusiven und exklusiven Ausdrucks, s. AiGr III 450); älter im Nom. (s.u.) *vām* wir zwei (RV 6,55,1); Akk. *āvām* uns zwei (Br +; vereinzelt auch Nom., ŠB u.a. [AiGr III 463]), Instr. *āvābhyām* von uns zweien (AitB), Abl. *āvāt* (TS-Prosa, AiGr III 464), Gen. *āvāyoṣ* (TS +). Dazu das Enklitikon *nau-*. – Iir., vgl. aav. *vā* wir zwei (Y 29,5), nach einigen Interpreten auch *ḍāṇuuā* uns zwei (Y 29,7; dagegen Humb, IF 63 [1958] 53). – Offenbar ist von **ua^o* (RV *vām*, aav. *vā*) im Nom., von **āua^o* in den obliquen Kasus auszugehen (jungved. *āvām* als Nom. erst jüngere Kontamination; s. AiGr III 465f., Stru, FuW 314f.); an iir. **ua^o* sind Fortsetzer eines idg. **ue^o* 'wir zwei' anzuschließen, vgl. aksl. *vě*, an. *vi-t*, lit. *vè-du*.

Dazu der ursprünglich auf die obliquen Kasus beschränkte Stamm ved. *āvā-*, worin **ā-* idg. **ṛH-*, wahrscheinlich **ṛh₃-*, sein dürfte (vgl. schon F. Sommer, IF 30 [1912] 396; Schmidt, Pers 183, 188, mit Lit. [und BNF 21 (1986) 381]); so setzt W. Cowgill in W. Winter (ed.), Evidence for Laryngeals (Den Haag usw. 1965) 169 und 170 Anm. 57 ved. *āvā-* und att. *ῶ* 'uns zwei' < **ῶḡé* gleich. Aus idg. **ṛH-* erklärt sich auch german. **un-* in den obliquen Kasus der 1. Person Dual (wie got. *ugkts* 'uns beide[n]' usw.); s. Sommer, a.a.O., Schmidt, Pers 183, weitergehend E. Seebold, Das System der Personalpronomina in den frühgermanischen Sprachen (Göttingen 1984) 37ff. – [S. Narten, YH 113 u. Anm. 108].

āṇay°, āṇayí- (~ āṇayí-), s. āṇasá-.

āṇayá-, s.u. āṇí-.

āṇirjika-, s.u. rjika-.

āṇiṣ Adv. offenbar, vor Augen (RV +; häufig als Präverb mit AS¹, KAR, BHAV¹); āṇiṣṭiya- offenkundig, offen darliegend (RV), āṇiṣtama- am meisten wahrnehmbar (JB). - Pā., pkt. āṇi offenbar. - Iir., aav. jav. āṇuiṣ offenbar, vor Augen (mit ah- 'sein'), aav. āṇuiṣiia- offenkundig (= ved. *āṇiṣiya-, wozu °ṣṭiya- Neubildung; Hoffm, MSS 23 [1968] 37 Anm. 7 = HoffmA 498 Anm. 7, MSS 41 [1982] 75,92 Anm. 27), mp. āṣkārāg, np. āṣkārā offenkundig (arm. LW āṣkaray offen, nicht verborgen; altiran. *āṇiṣ-kār°, Hüb, Gr 102). - Gehört wohl zu der idg. Sippe für 'wahrnehmen', die s.v. uvé erörtert wird; dabei soll ā° als alte (?) Dehnstufe dem aksl. Adverb (i)avě 'offenbar, kund' besonders nahestehen.

Doch wird versucht, auch lat. *āṇis-d° in audire 'hören' und gr. αἰσ-δᾶνῶμαι 'nehme wahr' mit ā° zu vermitteln. Vgl. WP I 17, Pok 78, Frisk I 45,49, W. P. Schmid, IF 63 (1958) 148, Sadnik-Aitzetmüller I 38ff., M-Br, LautgEt 291 und Anm. 13 (mit Lit.), F. Bader, Spr 30 (1984) 115 Anm. 33, Fs Risch 475.

āṇí- f. Krankheit, Leid (TS +); zusammengehörig mit ŚB āṇayāṇ kar- 'Leid bereiten' (Hoffm, MSS 8 [1956] 14 = HoffmA 395), aber auch mit AV 8,6,26 āṇayá- 'Paarungstrieb, Brunst' (und AV 7,90,3 āṇāṇaya- etwa 'nicht Brunst bewirkend' [s. Sommer, Nachl 63f.], RV 5,61,5 śatāṇaya- 'mit hundertfacher Brunst' [des Viehbestandes; Sommer, a.a.O. 61ff., 65]). Die Wörter für 'Krankheit' und 'Brunst' stammen wahrscheinlich aus einer Grundkonzeption '*Anfall' (~ lat. impetus), Sommer, a.a.O. 72; zu ā und wohl zu der unter VAY¹ behandelten verbalen Sippe.

āṇisūtra-, °āṇí-, s. āṇi-.

āvṛt-, s.u. VART.

āśās-, s. ŚĀMS.

Zu beachten auch āśīṣ-.

āśā- f. Raum, Gegend (RV +). – Verbunden mit jav. *asah-* n. Gegend, Landstrich, Platz (s. Schmidt, Plur 140), pašto *ōsēdāl* wohnen (vgl. noch Bai, Dict 471a, 474a). – Weiteres scheint nicht ermittelt (s. Nowicki 160).

āśā- (~ āśās-), s. ŚĀMS.

āśātika- Adj. Beiwort von Würmern (TA +); dazu (?) buddh. *āśatikā-* f. Nisse, Ei von Insekten, sowie mi. und ni. Fortsetzer von **ātikā-* (Tu 1489). Nach Bur, BSOAS 34 (1971) 539 zu *ā* und ŚĀT (?).

āśīr- f. die dem Soma zugesetzte Milch (RV +), *āśīr-vant-* mit Milch gemischt (RV +), *āśīradugh-* Milch mit Somasaft mischend (ŚrSū; s. AiGr II 1,62); wie RV *ā-śīrta-* 'durchmischt (mit Milch)' Fortsetzung von idg. **k₁rh₂/ *kerh₂-* (gr. *κεράννυμι*, *ἄ-κρᾶτος* 'ungemischt' [= *o-śīr-ta-*]), dem im Indoarischen sonst nur 'erweiterte', vielleicht durch sekundäre Prozesse entstandene Wurzelformen (wie in RV *śrī-tā-* 'gemischt' u. dgl.) entsprechen; s.u. ŚRĪ und vgl. KEWA III 392, mit Lit.

āśīṣ- f. Bitte, Wunsch beim Opfer (RV +). – Mi., ni., s. pkt. *āsisā-* f. 'blessing' u.a. (Tu 1457). – Zu *ā*, ŚĀS.

Nicht immer sicher von *āśīr-* zu trennen (so liegt in AV 2,29,3 dieses, nicht *o-ṣ-*, vor; AiGr I² Nachtr 26); zudem geht *āśīṣ-* in einigen Kasus- und Kompositionsformen in einen *-īr-* Stamm über (AiGr I 42f., II 2,21, III 229, 248, 596), s. VS *āśīr-dā-* Bitte darbringend (dazu AiGr II 2,21), RV *ān-āśīr-dā-* keine Bitte darbringend, TS *anāśīrka-* ohne Segensspruch, *sāśīrka-* mit Segensspruch, u.a. Auch *-i-* stämmige Kasus- kommen vor (AiGr II 2,306). – Problematisch sind die Versuche, *āśās-* (: ŚĀMS) bzw. dessen sekundäre Form *āśā-* (gedeutet als *āśās-*) mit *āśīṣ-* (: ŚĀS) in einem Paradigma zu vereinigen, s. die Lit. in AiGr II 2,25.

āśīrta-, s. āśír-.

āśivīṣá- m. eine Giftschlangenart (AV, Br +). – Pā. āsīvisa- m. Schlange (u.a. [?], s. Tu 1458). – Unklar.

Enthält *viṣá-* 'Gift'; vielleicht erst als Folge volksetymologischer Angleichung eines Fremdwortes. – Kl. *āśiṣ-* 'Schlangenzahn', Lex. *āśi-* dss. setzen nicht das „Vorderglied“ fort, für das Charp, ZDMG 73 (1919) 142f. sogar ein idg. Etymon vorschlägt (: **h₂ek-* 'scharf', s.o. I 137), sondern sind allenfalls aus dem ved. Wort abstrahiert (AiGr II 1,60 [mit unglaublichem Eigenvorschlag: *āśi^o ~ āśú-*; s. auch Chantraine 1300a. Noch anders AiGr II 2,40]).

āśú- Adj. rasch, schnell (RV +), *āśīyas-* rascher (Br), *āśiṣṭha-* raschest, sehr rasch (RV +); *āśuyá* Adv. rasch, schnell (RV); *āśupátvan-* schnell fliegend (RV), *āśúratha-* einen raschen Wagen habend (VS), *āśvāśva-* schnelle Rosse habend (RV), *āśvāśvya-* n. Besitz schneller Rosse (RV); u.a. – Mi., ni., Tu 1459. – Iir., aav. jav. *āsu-* schnell, rasch (vgl. aav. *yaogət āsū* [Y 44,4] ~ RV *yunajmi ... āśú*; jav. *āsušča aspō ~ RV āśúm āśvam*; jav. *āsu.aspa-* schnelle Rosse habend, *āsu.aspiia-* n. Besitz schneller Rosse [= ved. **āśvya-*, s.o.]); jav. *āsuiā(-ča)* Adv. (und) rasch; jav. *āsiiah-* rascher, schneller, jav. *āsiṣṭa-* raschest (und aav. *asiṣṭā yaojaṇtē* Y 30,10 [s. Humb, Ga II 23, B. Oguibénine, BSL 79 (1984) 136, vgl. o. *yaog^o āsū*], *asiṣṭam* sehr rasch Y 34,4 [Humb, Ga II 44]); med.-ap. **āsu-raṭha-* N. pr. (: RV *āśú- rátha-*, VS *āśúratha-*; Schm, BNF 7 [1972] 143ff., mit Lit.; zu den ved.-av. Textfiguren vgl. Schm, Di 238ff., Schlerath II 152a, 162af.); khot. *āskā*, sogd. *ʾsʾwk*, np. *āhū* (u.a., s. Bai, Dict 28a; iran. **āsuka-*, Bezeichnung von Antilopen und anderen Wildtieren). – Idg. **(H)ōkú-* (s.u.), gr. *ὥκός* schnell, geschwind (hom. *ὥκέες ἵπποι ~ ved. āśv-āśva-* usw.; Mimnermos *ὥκέος Ἡελίοιο ~ AV āśúm ... sūryam*; Schm, Di 165,240), *ὥκιστος* schnellst, lat. *ōcior*, *ōcius* schneller.

Die genauere Bestimmung der idg. Grundform (nach Schm, Di 237 **Heh₃kú-*) hängt einerseits davon ab, ob – was wahrscheinlich ist – lat. *acu-pedius* 'schnellfüssig', *accipiter* 'Habicht, Falke' (**acu-p^o*,

WH I 6?) mit *āśū-* usw. zusammengehören; so stellt Bee, Spr 18 (1972) 126 *ā°* als **oh₂kū-* zu **h₂ek-* (> lat. *ac°*; s. auch J. Narten, Fs Risch 214 Anm. 67). Andererseits können Vorstellungen weiterer semantischer Zusammenhänge die Rekonstruktion bestimmen; so bleibt die alte Verbindung von *ā°* mit *āśva-* (s.o. I 140) allenfalls begründbar. Noch anders Eich, MSS 31 (1973) 82.

Zur älteren Lit. s. WH II 198, Frisk II 1145f., Chantraine 1300a, Euler, Gemeinsamkeiten 148f.

āścarya- Adj. selten erscheinend (Up, Yaska, Pāṇ; Thi, KZ 78 [1963] 104ff. = KS 194ff.), *āścarya-* n. seltsame Erscheinung, Wunder (ep., kl.). – Mi., ni., s. pā., pkt. *acchariya-*, *acchera-* (u.a.) wundervoll, großartig, überraschend (s. AiGr II 2,513, Tu 1464); pā. *acchariya-* auch 'selten erscheinend', *anacchariya-* 'nicht selten' (O. v. Hinüber, KZ 84 [1970] 5ff.). – Unklar; schwerlich nach der geistvollen Erklärung von Thi, a.a.O. 108ff. = 198ff. *ā-ścar-ya-* 'worauf man stolpern muß [um es zu finden]', mit einer palatalisierten Variante(?) **ścar* von *SKHAL* (**skhar*) 'stolpern, straucheln'. Frühere dachten an **ścar* von *skar* (*KAR*) 'tun' (vgl. noch Kui, s.u.).

Verfehlt ist die Deutung von *ā°* als „ein Tun, zu dem man *āh* ausruft“ (s. AiGr II 2,829; I² Nachtr 147 [nach V. Pisani]); dagegen F. Edgerton, JAOS 75 (1955) 64b und ausführlich Kui, IJ 5 (1961–62) 137ff. (dessen eigene Erklärung Thi, a.a.O. ablehnt). – Überholtes bei WP I 518, Pok 642 bzw. V. Machek, KZ 64 (1937) 264 (briefl. zurückgezogen, s. KEWA I 83).

Nicht glaubhaft Ted, JAOS 85 (1965) 86ff. (mit Lit.): *āśc°* sei Hypersanskritismus aus (früh)mi. **āccharya-* < **āpsarya-* 'wunder-sam, *.psaras-haft' (Ableitung von *apsarás-*).

āśvāśva-, *°vya-*, s. *āśū-*.

āṣṭrī- f. etwa: Feuerstätte, Feuerherd (nur RV 10,165,3 *āṣṭryām* = Parallelstelle AV 6,27,3 *āṣṭrī* LokSg; s. AiGr II 2,707, III 173, Old, Not II 362). – Unklar.

Da die Bedeutung nicht einmütig festgestellt ist (nach Renou, EVP 16 [1967] 175 ist *ā°* vielmehr 'maison'; GeRV III 392 erwägt „Küche [?]“, s. auch Old, a.a.O.), sind Deutungsversuche müßig. Vgl.

H. Petersson, IF 24 (1909) 269ff. (Kollektiv „Sammlung von Steinen“ = „Feuerstätte“, von dehnstufigem *ās- ~ āśman-); Eil, Gs Güntert 317 (ohne Aufklärung des Lautgesetzlichen zu āsa-, als *ās-trī- 'Brennerin').

AS sitzen, wohnen, sich niederlassen, sich aufhalten, weilen (RV [āste, āsate] +); āsāná- sitzend (RV; AiGr II 2,276,432), āsīna- sitzend, dasitzend, eine Sitzung abhaltend (RV +); Perf. āsām cakre (Br +); Aor. āsiṣṭa (u.a., Br +; Narten, Aor 89); āsitá- gegessen, hingesetzt (TS +); āsa- n. Gesäß (Up; RV sv-āsa-sthá- 'sich auf gutem Sitz befindend' enthält hingegen *āsas-s^o nach Thi, ZDMG 93 [1939] 128 Anm. 1 = KS 366 Anm. 1; noch anders Kui, IJ 1 [1957] 310), āsana- n. Sitzen, Verweilen (AV +). – Mi., ni., Tu S. 67a (Verweise), TuAdd 1480, 1484. – Iir., vgl. jav. āh- sitzen (āṅhāna- sitzend, āṅhāire sie sitzen [u.a., Kel, Verbe 91]), khot. āh- sitzen, wohnen, leben (3. Sing. āste). – Idg. *h₁eh₁s- (Oett 101,431 und Anm. 76; C. R. Barton, Spr 31 [1985] 21 und Anm. 13; kritisch Puhvel II 300), vgl. heth. /ēs-/ : /as-/ 'sitzen', z.B. in <e-ša> setzt sich, <e-eš-zi>, <e-ša-ri> sitzt, <e-eš-ḫa-ti> setze mich, <a-ša-an-da-aš> im Sitzen, usw.; hier. is- sitzen; luw. ištartalli- thronartig (von *h₁éh₁s-tro- 'Sitz'; F. Starke, Spr 31 [1985] 251, Oett, IH 22, 35 Anm. 115); gr. ἵσταναι sitzt (Frisk I 634, Chantraine 411bf.).

Zu *h₁eh₁s- als Stativ-Wurzel (und jav. āire mit Stativ-Ausgang) s. noch besonders N. Oettinger, MSS 34 (1976) 112, ferner 143 Anm. 12 (mit Lit.); vgl. auch Stru, GrammKat 496 Anm. 9, mit Lit. – Eine Verbindung mit SAD (als „*ē-zd-tai“, wogegen schon durchschlagend Kui, AcOr 12 [1934] 228 Anm.) ist hinfällig; zu diesem besteht vielmehr ein Oppositionsverhältnis (Barton, a.a.O.; s. auch die Lit. bei Tischler I 111).

ās- n. Mund, Gesicht, Antlitz (RV), nur in InstrSg ās-ā mit dem Munde, vor Angesicht, gegenwärtig, sichtbarlich, AblSg ās-ās (RV 7,99,7 āsá ā etwa 'vom Munde aus', s. Old, Not II 65), ferner in Kompp. wie anās- ohne Mund (RV, s.u.), sv-ās- mit schönem Mund (RV), ādaghná- bis zum Mund reichend (*ūs-d^o, RV). Daneben die erweiterten Stämme āsán- (z.B.

LokSg *āsán* [und RV *āsánn-iṣu-* 'Pfeile im Mund führend'], *āsáni*, InstrSg *āsnā* u.a., RV +) und *āsyā-* n. Mund, Rachen (RV +; Kāth *āsyā-daghnā-* = RV **ā[s]d^o*, s.o.). – Mi. und ni. Fortsetzer von *āsyā-*, Tu 1533. – Iir., vgl. aav. jav. *āh-* Mund (in aav. *āṇhō* des Mundes, aav. *āṇhā*, jav. *āṇha* mit dem Munde); fraglich jav. (*ārəduuō-*) *āṇhan-* in grammatisch inkorrekten Belegen (Bthl, Wb. 351, 357f.; s. AiGr III 317); khot. *āha-* 'Mund' (in *hīnāha-* = „senā-mukha-“, Bai, Dict 29bf.). – Idg. wohl **h₃éh₁-s-*, das in einem paradigmatischen Ablaut neben **h₃éh₁-es-* stand (heth. /ajis/, s.u.); indoiranischem **ās-* stehen lat. *ōs*, air. *ā* 'Mund' am nächsten.

Für das idg. Paradigma ist neben (für *ās-* 'ös' wesentlichem) **h₃éh₁-s-* und (durch heth. {a-i-iš[-]} 'Mund' fortgesetzt) **h₃éh₁-es-* noch etwa **h₃h₁-és-os* GenSg > heth. (iš-ša-a-aš) (AblSg {iš-ša-az} u.a.) anzunehmen; s. Schi, FuW 264, Eich, MSS 31 (1973) 84 Anm. 5, Spr 24 (1978) 162 Anm. 77, Oett 540, Puhvel I 17, mit weiterer Lit.; Mh, KZ 100 (1987) 99 Anm. 53; anders Melchert, Studies 167, Watk, Fs Hoenigswald 400. – Unvermittelbar wohl *ōṣṭha-*, s.d.

Über Versuche, ved. *āsán-* (dessen iir. Alter unsicher ist, s.o.) aus idg. Vorstufen herzuleiten, s. AiGr III 317; vgl. neuerdings die Deutung von lat. *prōnus* aus **prō-ōsn-o-* (~ ved. *āsn-*) 'dessen Gesicht vorwärts [bewegt, geneigt] ist' bei Thi, Fs Tovar 373.

RV 5,29,10 *anāso dāsyūn* (GeRV II 26: „die mundlosen Dasyu's“) ist *an-ās-*, nicht *a-nās-* 'plattnasig' (s. noch *rujānās-*); vgl. AiGr III 249, J. Filliozat, Gs Renou 290, IndT 1 (1973) 48.

Zu *ās-* 'Mund' auch *āsāt* 'aus der Nähe' (zweimal im RV), als Reim auf an beiden Stellen damit verbundenes *dūrāt* 'aus der Ferne'; also nicht von **ās-ā-* (s. AiGr III 317). – Ebenso ist *āsayā* Adv. 'vor dem Angesicht' (RV) direkt auf *ās-* 'Mund, Gesicht' zu beziehen (AiGr, a.a.O.).

Fraglich *ās-pātra-* = „Mund-Gefäß (?)“ [TS u.a.]; s. AiGr II 1,41.

Mit RV 1,140,2 *āsā jihvāyā* 'mit dem Munde, mit der Zunge' vgl. Y 31,3 *hizuuā ... āṇhō* 'mit der Zunge ... des Mundes'; Schleierath II 152b.

āsa- m. Asche, leicht verfliegender Staub (AV +). – Fortsetzer mit der Bedeutung „ashes“ in dard. und Nu.-Sprachen, Tu 1476 (s.u.). – Iir., vgl. orm. *yānak* 'Asche' (< **āsnaka-*, MorgIIFL I 413b), khot. *astaucā* 'dry land' (iran. **as-t-* 'dry' nach Bai, Dict 13a). – Wird zu einer idg. Wurzelsippe **h₂es-*

‘brennen, austrocknen’ gestellt, vgl. lat. *āridus* ‘trocken’, ahd. *asca* ‘Asche’, usw.; Pok 68f., A. Lubotsky, KZ 98 (1985) 6.

Daran wird meist heth. /hassa-/ ‘Herd’ (AkkSg ḫa-a-aš-ša-an) usw.) angeschlossen und lat. *āra* (osk. *aasai* ‘in ara’) danach als ‘Brand-Altar’ bestimmt (reiche Lit. bei Tischler I 196f.). Diesen Zusammenhang trennt Oett 187, der *āsa*- und lat. *āridus* mit heth. (a-aš-zi) ‘bleibt übrig’ verbindet; scharfe Ablehnung bei Puhvel I 189. – Tu, a.a.O. (mit Verweisen) vermengt Fortsetzer des „Asche“-Wortes mit einem **āsa*- ‘werfend, Werfer’ (z.B. **carma-āsa*- ‘*Haut-Abwerfer’ > waigali *čamās* ‘Schlange’, Morg, NTS 17 [1954] 243) oder führt vielmehr *ā°* ‘Asche, Staub’ auf ‘werfend’ od. ähnl. zurück (s. AS²).

āsaktī-, s.u. *āskra*-.

āsaṅga-, s. *SAÑJ*.

āsat-, s. *a*⁻¹ (o. I 35), AS¹.

āsán-, *āsn*-, s. *ās*-.

āsandī- f. Sessel, Stuhl, königlicher Thron (AV, TS +; MK I 71f., Mylius); *āsandīvant*- m. Name einer Königsstadt (Br; „possessing the throne“, MK I 72). – Mi., ni., Tu 1485. – Wohl zu *ā* und *SAD* (RV + ‘sich hinsetzen, sich niederlassen’), ŚrSū *ā-sadana*- n. ‘Sitz’, AV *ā-sādā*- m. ‘Sitzkissen’.

Der Nasal bereitet allerdings Schwierigkeiten. Weder nasalierte Formen im Slav. und Balt. (russ. *sjadu* ‘werde mich setzen’ u.a., apreuß. *sindats* ‘sitzend’, Vasmer III 63, mit Lit.) noch auch fragliche Fortsetzer von **sind*- und (?) **sand*- in iir. Sprachen (s. Ted, BSL 24 [1924] 198 ff.) rechtfertigen eine ererbte ved. Wurzelvariante **sa-n-d°* ‘sitzen’ (Kui, Nas 192f.); unglaublich aber auch eine Ableitung *ās-andī*- von *ĀS* (Kui, a.a.O. und Anm. 3; Pok 885). Nicht unvorstellbar erscheint, daß *ā°* auf einem **āsanda*- beruht (vgl. auch **āsan-daka*- im Mi. und Ni., Tu, a.a.O.), das durch Kontamination aus *āsādā*- (s.o.) und *āsana*- (vgl. *ĀS*; Br + auch ‘Sitz, Thron’) entstanden ist: WP II 484 (mit weiterer Lit.).

āsanna-, s.u. *SAD*.

āsayā, s. *ās-*.

āsāt, s. *ās-*.

āskra- Adj. zusammenhaltend, befreundet (RV 1,186,2; 3,6,4; 7,43,5). – Zu *ā* und *SAC*¹; Wack, KZ 61 (1934) 190 = KS 351, AiGr II 2,851.

Die selbe Kombination von Präverb und schwundstufiger Wurzel (*ā-sk-ra-*) in iran. **ā-sk-ti-* = aav. *āskəiti-* 'Genossenschaft' (Y 44,17). Eine Entsprechung zu diesem, mit sekundärer Hochstufe, liegt in *āsakti-* der schwierigen Strophe RV 10,85,28 wohl nicht vor (so zuletzt Oett, IH 29 Anm. 33), das vielmehr als Bildung zu *ā* + *SANJ* erwiesen werden kann (T. Gotō, MSS 39 [1980] 22). – Zu ved. *°ra-* RV *saci-víd-* 'gleichgesinnt', wovon erst sekundär *sáci*, s.d.

Nicht zu *KAR* (*skar*) [PW], s. AiGr II 1² Nachtr 19.

āspātra-, s.u. *ās-*.

āsyā-, s. *ās-*.

āH, s. *AH*².

āhanás- Adj. schwellend, strotzend, geil, üppig (RV), *āhanasya-* n. Geilheit (Br; s. AiGr II 2,837). – Enthält *-h-* (labio)-velarer Herkunft, wenn *āh°* innerhalb des Vedischen mit Br + *ghaná-* = 'Klumpen, Masse' (verschieden von *ghaná-* 'erschlagend, Keule') zu verbinden ist (s. AiGr I 245, II 2,234). Das Iranische fügt nur unsichere Zeugen für iir. **ghan-* hinzu: khot. *gaja* 'exuberant (?)' ist fraglich (**ganačī-* nach Bai, Dict 77b), av. *agəniīā-* muß anders beurteilt werden (s.o. I 46f.), mp. und np. *āgandan* 'anfüllen' sind iran. **ā-kan-* (Gersh, Gramm 71, Bai, Dict 327a). Außerhalb des Iran. werden lit. *ganā* 'genug', aksl. *goněti* 'genügen' angeschlossen, aber auch Wörter wie gr. εὐθενέω 'gedeihe', die *°han°* als idg. **g^{uh}en-* 'schwellen, gedeihen' bestimmen würden; doch geht dies alles über Möglichkeiten nicht hinaus. – Vgl. Frisk I 586f., mit Lit.; Nowicki 137ff.; Euler, Gemeinsamkeiten 222; E. Seebold, LautgEt 461f.

Fraglich ist Zugehörigkeit von ved. *ahanā́*, *ahanyá-*, s.u. *áhan-*, o. I 154. – Verfehltes nennt AiGr I 251; s. auch Old, Not II 206, Neisser 1,156 (gegen Verbindung mit *HAN*).

āhuti-, s. *HAV*.

āhū́- (~ *āhvā-*), s. *HAV*¹.

āhnā́ya, s.u. *áhan-*, o. I 154.

I

I^(1,2), s. *AY*^(1,2), o. I 102–103.

i- Demonstrativstamm, s. *ay-*, o. I 103.

ikṣú- m. Zuckerrohr (AV +; s. MK I 74, Mylius). – Mi., ni., pkt. *ikkhu-*, panjabi *ikkh* u.a. (Tu 1550, TuAdd 1550). Daneben weisen Wörter wie pā. *ucchu-* auf **ukṣu-*, bengali *ākh* auf **akṣu-*, kumaoni *rikhu* auf **rikṣu-* (Tu, a.a.O.); dies ließ primäres **rṣú-* vermuten, für das es jedoch keinen plausiblen Anschluß zu geben scheint.

Allein von *i°* gehen Uhl 23b (zu *īṣu-*) und die zögernde Vermutung von A. Sihler, JIES 5 (1977) 243 (idg. **ǵg-su-*) aus. – Für vorar. Ursprung L. Gopal, Journal of the Economic and Social History of the Orient 7 (1964) 57 ff.; s. auch Sihler, a.a.O.

Ursprungsverschieden ist VS, TS + *i°* „Augenwimper“; zu *ákṣi-* ??

ikṣvākú- m. Name einer Königsdynastie (RV [10,60,4], JB +; s. ZimmerAiL 104 Anm., 130, MK I 75, Mylius); Patronymikon *aikṣváká-* (Br +, AiGr II 2,129). – Zu verbinden (?) mit pā. *okkāka-* m. Name zweier Könige; wohl Fremdname.

H. Berger, WZKS 3 (1959) 73f. deutet diese Namen aus einer präfigierten austroasiat. Vorform (mit kl. *ikṣvāku-* m. 'bitterer Kürbis,

Citrillus Colocynthis'), unter Anlehnung an *ikṣú-*. – Herleitung aus *i°* ('Zuckerrohr' oder 'Augenwimper') ist nicht zielführend (s. AiGr II 2,267).

INĀ (+ vi-), s.u. INĠ.

INĀH (*parīṅkháy°*), s.u. *aṅkháy°*, o. I 48.

INĠ sich bewegen; alt nur *īṅáy°* (RV 1,164,45 *ná īṅayanti* [*né°*] sie bringen nicht in Bewegung; 5,78,7 *samiṅáyati* versetzt in zitternde Bewegung [der Wind den Lotosteich, s.u.]; 4,57,4 *úd īṅaya* 'laß zuckend bewegen!' [H. Katz, MSS 47 (1986) 100, 106 Anm. 4]); dazu Up *sam-īṅjay°*, pā. *īṅj-* (AiGr I 140, mit Lit.). – Zu EJ; vgl. oben RV 5,78,7 *samiṅ°* (vom Wind, *vāta-*) gegen ebenda 8 *yáthā vāto ... éjati* 'wie sich der Wind bewegt'. INĠ beruht vielleicht auf einem Präsens **inágmi *īṅjánti*; s. Wack, KZ 30 (1890) 296 = KS 659, AiGr I 149, etwas modifiziert Jamison, -*áya-* 80, 109, Gotō 108 und Anm. 81.

Keine entscheidenden Einwände erwachsen aus Varianten wie Br *vi-inṅay°* 'hin und herbewegen' (AiGr I 116) und *sam-īṅay°* (Kui, Nas 136, Vāk 2 [1952] 96). Kui, Nas 136f. will freilich *īṅ-* von EJ trennen und es aus *aṅ-* 'gehen' (wozu o. I 48), in Verbindungen wie *vi-pāy-aṅ-* (Br +; o., a.a.O.) herleiten; in Vāk 2, a.a.O. wird sogar jüngeres *°īṅ-* aus **h₂i-h₂ng-* erklärt, woraus RV *īṅ-* durch Kürzung (?). – Unwesentlich auch die Hinweise bei Tu (S. 70a) auf eine Variation *īṅ ~ aṅ*, **īṅgh* usw.; richtig zur sekundären Entstehung der „Wurzel“ *aṅ* Hoffm bei Gotō, a.a.O. Anm. 81.

icchāti, s. EŠ¹.

īta- m. Schilf, Matte (AV), *ītasūná-* n. Schilfgeflecht (ŚB). – Vielleicht nichtdg.; s. noch *īṇḍvā-*, *iṣīkā-*.

Annahme austroasiat. Ursprungs bei H. Berger, WZKS 3 (1959) 48, ZDMG 112 (1963) 420. – [Nach Werba (mündl.) mi. aus **rtá-* 'Gefüßtes', s.u. *rtá-*].

iṭātas, nur RV 10,171,1; offenbar GenSg eines Eigennamens.

Trotz der ursprünglichen Einwände bei Neisser 1,156 (nach Old, Not II 363) mit Neisser 2,38 (s. auch GeRV III 395, AiGr I² Nachtr 95) auf einen Namensstamm *iṭānt-* zu beziehen; vgl. den NomSg. *iṭan* (Br), ferner im JB *iṭant-kāvya-* als Seher eines Sāman (MK I 76, Mylius). – Die Frage nach einem „Etymon“ des Namens ist wenig sinnvoll (s. MK I 75f. zu den Spekulationen über ein *iṭ* = *aṭ* 'to wander' [s.o. I 56]); nach den bei H. Berger, WZKS 3 (1959) 46 ff. gegebenen Parallelen könnte allerdings ein Eigenname mit 'Schilf-(rohr)' zusammengehören (s. *iṭa-*).

iṭasūnā-, s. *iṭa-*.

iḍ- f. Labetrunk, Labung, Spende an die Götter (RV [InstrSg *iḷā*, GenSg *iḷās*] +); *iḍā-* (*iḷā-*) f. Labetrunk, Opferguß, Libation, Erquickung, Kräftigung (RV +; MS + *iḷā-*, AiGr I 221; s. bes. unter *irā-*), auch personifiziert, 'göttliche Iḍā' (Neisser 1,156); *aiḍā-* Sohn der Iḍā (RV [10,95,18] +). – Neben *iṣ-* stehend und aus diesem entwickelt (s.u.); vgl. aav. *ižā-*, jav. *ižā-* f. (Milch)Labespendung, personifizierte Labespendung, 'Ižā' (Y 50,8 *padāiš ... ižaiiā* 'mit den Fußstapfen ... [die] der Ižā'; Humb, Ga I 67, 148, II 85, Narten, YH 194f. Anm. 12,204f., ~ ved. *iḷāyās padé, iḷās padé*), dazu aav. *ižia-* etwa 'labungsreich, stärkend' (Narten, YH 290 Anm. 12).

Zu den lautlichen Prozessen s., von einander leicht abweichend, Humb, IF 63 (1958) 44 Anm. 12, Kui, IJ 10 (1967-68) 114 (und Anm. 50, mit reicher Lit.), Schi, Wn 12. Die wichtigste Gegebenheit ist, daß in dem sicher alten aav. *ižā-* sich **iṣ-* vor stammhaftem *-ā-* wie im Kompositionssandhi verhalten hat; entspricht dem lautgesetzlich ved. *iḍā-* (s. Humb, a.a.O.; vgl. bereits AiGr III 323) oder vielmehr *irā-* (Schi, a.a.O.; AiGr I 212)? Aus diesem müßte dann *iḍā-* durch Vermengung mit *iḍ-* entstanden sein, das seinerseits in (nicht belegten) Kasus wie **iḍbhyās* u.dgl. aus **iṣ*^o erwachsen wäre (AiGr I 176, III 248, Kui, a.a.O., Schi, a.a.O.).

Falsch F. Froehde, BB 20 (1894) 185 (: gr. ἀλδαίνω; s. noch Neisser 1,157).

iṇḍvā- n. ein aus Gras geflochtener (mit Lehm verschmierter) Ring, der zum Anfassen von Töpfen, als Untersatz und als Tragwulst verwendet wurde (ŠB +; s. Hoffm, MSS 8 [1956] 8

= HoffmA 389f.). - Ni. (auch Fortsetzer von **induva-*), Tu 1559; davon wohl nicht zu trennen pā. *aṇḍuka-*, °*uva-* n. Rolle (aus Stoff, Haaren u.dgl.), kl. *uṇḍuka-* m. Netz, Säckchen, pkt. *umḍī-* f. Rundes (s. Tu 1699; Weiteres [?] bei Tu 12045, TuAdd 12045). - Wahrscheinlich nichtidg. Wörter; Hoffm, a.a.O.

Vgl. noch W. Wüst, *Pñ̥ma* 3 (1957) 60. - Wertlose Spekulationen (unter Einbeziehung von *īṭa-*) bei H. Petersson, Studien über die indogermanische Heteroklisie (Lund 1921) 166.

it, s. *īd*.

itāūti- (RV; dreimal *itā ūtī-*): umstrittenes ved. Kompositum, das im Umkreis von *ajāra-* 'nicht alternd' und als Gegensatz von *jārant-* 'alt' vorkommt und dem semantischen Bereich von 'beständig, (jugend)kräftig' angehören könnte.

Die wesentlichen Behandlungen sind Old, Not I 114f. (für den die getrennten *itā ūtī-* ausschlaggebend sind [dazu im Gegensatz Renou, EVP 7 (1960) 37: „une scission secondaire“; s. auch 9 (1961) 86] und der ein Bahuvrīhi „von hier aus [*itās*] segnend“ zum Ausgang nimmt; ähnlich AiGr II 1,286 „von hier aus fördernd“), sowie das ausführliche Referat bei Neisser 1,157-159 (mit Lit.); dort wird bereits (a.a.O. 159) auf aav. *utaiūiti-* hingewiesen, dessen Interpretation in der Fachliteratur unterschiedlich ist (Humb, Ga an allen Belegstellen „Jugendkraft“; Ins, Ga 169 stets Adj., „beständig, alterslos“; zu Früherem s. Bai, TPS 1954, 138 Anm. 1). Bai a.a.O. 138ff. setzt ved. *i°* und aav. *u°* gleich, versucht aav. *u°* als „Beständigkeit, Dauer“ etymologisch zu stützen und leitet ved. *itāūti-* mit sekundären Prozessen aus **utā-yūti-* her; im Hinblick auf die Nähe zu *ajāra-* sucht Renou, EVP 12 (1964) 106 (s. auch 16 [1967] 130) in *itāūti-* ein mit *yūvan-* zu verbindendes **yūti-*. - Für primäres ved. *itā[s]-ūt-* = „von hier aus weiter fördernd, über diese Zeit hinausdauernd“ (nach Grassm 203) und seine Gleichsetzbarkeit mit aav. *u°* L. Gaál, ZII 7 (1929) 244f.

itara- Adj. der andere, ein anderer (RV +; zur Flexion s. AiGr III 584); *itarátas* Adv. anders als, verschieden von (ŠB +), *itaráthā* Adv. auf andere Weise (AitB +). - Mī., nī., Tu 1561. - Iir., vgl. zentraliran. (Kāšānī-Mundart von Vonišun) *tār* 'der

andere', nach Bthl, IF 38 (1917-20) 28 „das im Awesta unbezeugte Gegenstück zum ai. *itarah*“; a.a.O. 31ff. zu weiteren Möglichkeiten des Nachweises von „airan. **itāra*“. Auch zentral-kurd. *tir* 'anderer' könnte **itara*- fortsetzen (MacKenzie, briefl). - Zum Demonstrativstamm *ay*-; vgl. lat. *iterum* abermals, zum zweitenmal (WH I 723f., AiGr III 584).

Jav. *atāra*- 'dieser von beiden' (nur Yt 14,44) ist junge Neuschöpfung (Bthl, a.a.O. 27) und nicht *itāra*- zu lesen (gegen AiGr III 512).

iti Adv. so, auf diese Weise (RV +; s. Kui, IJ 10 [1967-68] 91ff., 98ff.). - Mi., ni., Tu 1562 (s. auch unten). - Iir.? Vgl. aav. *ūiti*, jav. *uiti* so, folgendermaßen (s.u.). - Zum Demonstrativstamm *ay*-.

Zugehörigkeit von *i*^o zu *ay*- ist nicht zweifelhaft, wenngleich „[b]egrifflich weniger deutlich“ (AiGr III 513; s. auch II 2,640). Dazu av. **uti*, dissimiliert aus **iti*? [Unwahrscheinlich Kontamination von **iti* mit **uta* 'und' (s. *utá*) oder Verbindung von av. **uti* mit lat. *ut*, *utī* 'wo, daß, damit' usw., wogegen richtig WH II 846f.]. Vgl. Kui, a.a.O. 91f., für den die Gleichsetzung *iti* = av. **uti* außer Zweifel steht (s. vielfaches ved. *iti brávat* u.dgl. ~ aav. *ūiti mrauaŋ*, jav. *uiti mraoŋ*), der aber eine Abweichung vom av. Gebrauch, die Setzung von 'so (*iti*) sprach er' nach der direkten Rede, als „Dravidian calque“ (a.a.O. 97) erklärt. - [Zu beachten christl.-sogd. <tyt> (wohl = /iti/, Sundermann briefl.).]

Vergleichbare Bildungen in anderen idg. Sprachen. So gilt lit. *it* 'gleichwie, sozusagen' für Fraenkel 189a als identisch mit *iti*. Vgl. lat. *ita* 'so' (über versuchte Gleichsetzung *iti* = *ita* < **itā* s. die Lit. bei WH I 723); zu vermuteten mi. Entsprechungen von lat. *ita* (mit altem **a*) s. zuletzt Em, Lg 34 (1958) 416, mit Lit.

iti-, s. AY¹.

itihāsa- m. Legende, Sage (ŠB +; s. MK I 76ff., Mylius). Aus der Wendung *iti ha āsa* 'so war es' entstanden; ähnlich TA *aithyā*- n. 'mündliche Überlieferung' aus Br *iti ha*, GrSū *itiheti*- 'Neuigkeiten erzählend' < **iti ha iti*, pā. *itihūtiha*- n. 'Behauptung, Hörensagen', *itihā*- f. 'oral tradition'. - AiGr II 1,326f., mit Parallelen; AiGr II 1² Nachtr 90.

itthám Adv. so, auf diese Weise (RV +); *itthā* etwa 'so, so recht', leichte Verstärkung oder Hervorhebung (RV +; s. Neisser 1,159, 2,39), *itthādhī* etwa 'von solcher Absicht' (RV [2,20,2 u.a.]); *itthāt* so (ŠB). – Mi., ni., Tu 1564 (s. auch AiGr III 513, TuAdd 1564). – Zu *ay-*.

Fußt auf dem alten NomAkk n. (s. *id*), nicht direkt auf dem Stamm *i-* (für **i-th^o*, vgl. *ka-thám*, *ka-thā* 'wie?', mit „volkstümlicher“ Geminatio [Lit. bei AiGr I² Nachtr 60]) : AiGr III 445, 512.

ityā, *itvará-*, s. *AY*¹.

id (*it*) hervorhebende Partikel (RV +). – Iir., aav. *it*, jav. *it* hervorhebende Partikel (s. auch iir. **id* in aav., jav. *nōit*, ap. *naiy* < **na id* = ved. *néd* 'nicht' [*ná*¹], u.dgl.). – Urspr. Neutrum **i-d* zu *ay-* (= lat. *id* usw.), vgl. ved. *id-ám*, o. I 103; s. AiGr III 513.

Idg. **(h₁)id* als Partikel auch vorausgesetzt von lat. *immō* 'vielmehr, nein, doch, wirklich', heth. *imma* 'in der Tat, wirklich, umso mehr', beide aus **id-m^o*, nach H. C. Melchert, KZ 98 (1985) 202, 204.

idám, s. *ay-*.

idā Adv. jetzt (RV +). – Iir., jav. *iða* jetzt, nun; zu *ay-* (s. AiGr III 444, 512). Vgl. *idānīm*.

idānīm Adv. jetzt, in diesem Augenblick, gerade (RV +; ein Begriff in der Zeiteinteilung, = 1/15 *etārhi*- ŠB, s. AiGr III 544, Mylius); dazu ŠB (Kāṇva-Rezension) *edānām* 'bis jetzt' (Avyayībhāva-Komp. *ā* + *i^o*, Wack, KZ 59 [1932] 19f. = KS 339f.). – Mi., ni., Tu 1567 (s. auch TuAdd 1567). – Erweiterung (s. AiGr I 108) aus *idā*.

Ohne Zusammenhang mit lat. *idōneus*; s. WH I 672.

IDH, s. *EDH*.

idhmá- m. Brennholz (RV +), *idhmá-bhṛti-* mit dem Herbeibringen von Brennholz beschäftigt (RV), *idhmávant-* mit Brennholz versehen (TB), *idhmá-barhiṣ-* Brennholz und Streu (MS; s. Schmidt, Nachtr 105a, AiGr II 1,160, KEWA II 416; vgl. *barhiṣ-*). – Nu. (vielleicht < *idhmávant-*), s. Tu 1568. – Iir.; s. die in der Ablautstufe verschiedene, ved. *i*^o im Gebrauch nahestehende Bildung jav. *aēsma-* m. Brennholz, np. *hēzum* (u.a., s. Bai, Dict 242a, Szem, StIr 9 [1980] 47); vgl. jav. *aēsmam ... bārətəm*, *aēsmō.bārəiti-* (dazu Bthl, Wb. 27) ~ RV *idhmám bhar-*, *idhmábhṛti-* (s.o.; Schlerath II 164b), jav. *aēsma(ča) barəsma(ča)* ~ MS *idhmá-barhiṣ-* (s.o. und vgl. die Lit. in AiGr II 1² Nachtr 48); s. AiGr II 2,750. – Zu *idh-/edh*^o 'brennen', s.u. EDH.

iná- Adj. gewaltig, mächtig, stark (RV; häufig Beiwort des Indra; auch von anderen Göttern; vgl. ferner RV 1,149,1 *iná ináśya vásunaḥ padé* 'der gewaltige [Agni] an der Stätte gewaltigen Gutes', 3,38,2 *inā ... jānimā* 'die gewaltigen Geschlechter', 10,115,2 *inó ... vīṣā* 'starker Bulle'); *inátama-* mächtigst (von Indra, RV 3,49,2 u.a.). – Aus semantischen Gründen wohl nicht zu *inóti* 'drängt' (s. AY²), sondern vielleicht von einem sonst verlorenen Präsens **ināti* ~ YĀ³; Kui, IJ 15 (1973) 184, mit Lit. (zu beachten Pet, Lar 82).

Ganz offen bleibt die Gleichsetzung von *iná-* mit gr. αἰνός 'schrecklich' (wenn **h₂inó-*); vgl. Pet, a.a.O. 81f., mit Lit. Ein überzeugter Verfechter dieser Gleichung war H. Hirt, Indogermanische Grammatik I (Heidelberg 1927) 127, 152 (wegen hom. αἰνότατε Κρονίδῃ gegenüber *inátama-* von Indra, s.o.). – Ein Versuch, iir. **ina-* in einem Lehnwort des Mordwin. nachzuweisen, bei H. Wagner, ZCPH 31 (1970) 35 Anm. 44.

inakṣati, s. NAS¹.

inóti, s. AY².

indu- m. Tropfen (v.a. des Somasaftes); Mond (RV, AV +). – Mi., ni., Tu 1570. – Ohne gesicherte Deutung.

Die formale Ähnlichkeit mit AV + *bindū-* 'Tropfen' dürfte eher auf eine Angleichung der Vorform von *b^o* an *i^o* zurückgehen (s. KEWA II 430f.). Ved. *indu-* ist sicher Erbwort und mag mit lit. Gewässernamen wie *Indus*, *Indura* zusammengehören (s. Pok 774, mit Lit.; W. P. Schmid, Alteuropäisch und Indogermanisch [AAWL 1968 : 6] 15 = 255); welches Konzept aber einem idg. Gebilde wie **(H)indu-* 'Tropfen' ~ 'Bach, Fluß' zugrundeliegt, ist willkürlichen Erwägungen anheimgegeben. Zu diesen gehört 'Tropfen' < '*Schwellung' (vgl. die Kombinationen mit gr. οἰδέω, s.v. *indra-*); s. Pok, a.a.O. und belanglose Lit. in KEWA I 88.

indra- m. Name des hervorragendsten und meistgepriesenen vedischen Gottes, Indra (RV +); *indratama-* dem Indra ähnlichst (RV +), *indrāñī-* f. Name der Gattin Indras (RV +); *indriyá-* Adj. dem Indra eigentümlich, n. Kraft, indragleiche Kraft, Krafttat (RV +; s.u.); *indra-sakhi-* Indra als Freund habend (RV, AV; ~ AV *indreṇa sákhyā*, Schi, Fs Risch 399). – IAV, s. ^d*in-da-ra* = ^d*in-tar* 'Gott Indra' im Mitanni-Vertrag (KammArier 149; dazu reiche Sekundärliteratur, s. Mh, IAV 131a, 144a, Mythos 83); vgl. noch o. I 134. – Mi., ni., nu., Tu 1572 (mit Verweisen), 1573–1582, G. Fussman, JA 265 (1977) 32, s. auch TuAdd 1572, 1579a. – Wohl iir., vgl. jav. *indra-* m. Name eines Daēuua (s. Bthl, Wb. 367f.; nach G. Gnoli, Zoroaster's Time and Homeland [Neapel 1980] 73f., 79f., 83 soll jav. *indra-* aus dem Protoindoar. entlehnt sein). – Das Etymon von iir. (aia.?) **indra-* ist nicht völlig sicher.

Vielleicht ist *indriyá-* primär nur 'kraftvoll, Kraft' und nicht vom Gottesnamen Indra abgeleitet (Neisser 1,160f.); das würde dessen Etymon auf „kraftvoll“ einengen (s. Renou, EVP 4 [1958] 122 für „une valeur appellative d'*indra*“, vgl. auch den Hinweis von K. R. Norman, OLZ 74 [1979] 392f. auf pä. *indagū* 'man' [**indra-ka-* ?]). Herkunft aus einem Adj. dieser Bedeutung ist auf jeden Fall glaubhaft, wobei dieses **indrá-* gelautet haben kann, woraus mit substantivierender Akzentzurückziehung oder Vokativbetonung beim Gottesnamen (zu beidem s. Thi, MSS 44 [1985] 243) *indra-*. – Für *indra-* bzw. **indrá-* ist ein plausibler Anschluß der an gr. οἰδέω 'schwelle' (wozu auch [?] *indu-*), am sorgsamsten dargelegt von W. Wüst bei J. Schnetz, ZNF 17 (1941) 214f. (mit Lit.); wenn auf ein solcherart gebildetes **(H)i-n-d-ro-* auch urslav. **jědro* 'kräftig' zurückgehen kann (vgl. serbokroat. *jědar* 'kräftig, frisch, stark, voll',

altruss. *jadrō* 'schnell' [zum Semantischen s. Vasmer III 483 f.]), läge darin eine volle Entsprechung zu *i°* vor (V. Machek, KZ 64 [1937] 261f.).

Konkurrierende Deutungen sind mit lautlichen oder morphologischen Problemen belastet. Interessant bleibt die Annahme einer schon iir. Dissimilation aus **rim-drá-* 'Reichtum erspaltend', s. Thi, KZ 92 (1979) 43 Anm. 34 und a.a.O. – Verbindung mit dem Indra-Epitheton *iná-* bzw. mit *éna-* (s.d.) ist morphologisch schwierig (nur zu **in-á-*, nicht zu anzunehmendem **i-ná-* würde **in-rá-* passen). – Immer wieder wurde an eine Ableitung aus **h₂nér-* 'Mann, Held', s. *nár-*, gedacht (vgl. die Lit. in AiGr I 181, WH II 164f., Tischler I 361; in neuerer Zeit s. Norman, a.a.O., E. C. Polomé, Fs Mastrelli 382ff., StIdgW 208); aber **h₂nr-o-* > **in(d)ra-* widerspricht den anerkannten Syllabifizierungsregeln.

Nicht mehr diskussionswürdig sind die Erklärungen aus *i(n)dh* 'entflammen' (z.B. Grassm 213) oder als Entlehnung aus dem Anatolischen (s. schon Neisser 2,39f.). Weiteres zu überholten Deutungsversuchen in AiGr I 263, I² Nachtr 38, KEWA I 88f., 556, III 643f.; s. auch die Lit. in AiGr I² Nachtr 12.

Ved. *indra-* wird oft dreisilbig gemessen (AiGr I 55). Die Keilschrift-Wiedergabe *in-da-ra* (s.o.) trägt dazu freilich nichts bei; doch s. spätkl. *indirā-* f. 'Lakṣmī' ~ ved. *indVra-*, AiGr I² Nachtr 15.

indrāṇasa-, s.u. *ānas-*, o. I 71.

indriyá-, s. *indra-*.

indrotá-, s.u. *AV¹*, o. I 134.

indh- (*indhé*), s.u. *EDH*.

invagā- (**ká-*), s. das Folgende.

invati, *°invá-*, s. *AY²*.

Gehört zu diesem Stamm *inv-a-* der Name des Mondhauses *Mṛgaśīrṣa*, *Kāth* + *invakā-*, MS *invagā-* f. (plur.) [dazu Lex. (fehlerhaft) *ilvakā-* f. plur. dss., *ilvalā-* f. plur. 'die fünf Sterne am Haupt des Orion']? – Unklar; s. Scherer, Gestirnnamen 155; H. Krick, Das Ritual der Feuergründung (SbÖAW 399, Wien 1982) 27 Anm. 51.

ibha- m. Gesinde, Troß, Hauswesen, Hofstaat (RV +; s. Neisser 1,161, L. Renou, JA 231 [1939] 337f., MK I 79f., Mylius; weitere Lit. bei Mh, BiOr 18 [1961] 274a Anm. 13; s.u.); **ibhya-** Adj. begütert, besitzend, reich an Gesinde und Hauswesen (RV +; Besitzstand an Gesinde, ŚB), pā., pkt. **ibbha-** reich, pā. **ibbha-** Gruppe von Untertanen, von Dienern, Aśoka-Inschr. *°ibhiya-* (= Vaiśya?) [s. PāDict II 307a; D. D. Kosambi, IJ 6 (1962-63) 183; C. Caillat, Buddhist Studies in Honour of I. B. Horner (Dordrecht 1974) 41ff., mit Lit.]. – Nicht sicher gedeutet.

Nach R. Normier, KZ 94 (1980) 262 Anm. 44 zu toch. B *yāp-* 'eintreten' (wie ved. *viś-* 'Großfamilie' ~ *viś-* 'eintreten'). – Wohl nicht mit Mh, a.a.O. 274a (und Anm. 12f.) zu einem im Osset. fortgesetzten iran. **aib-a-* 'tauschen, wechseln'. – Die älteren Deutungen (wie *i-bha-* 'was hier ist = Eigentum', zu *ay-*) in KEWA I 90, AiGr II 2,747f.

Kaum ist für RV *i°* die Bedeutung 'Elefant' anzunehmen (trotz GeRV III 40, ad 9,57,3, AiGr III 436; dagegen Old, Not II 163). So gehört **ibha-** 'Elefant' wohl nur der „Jüngerer Sprache“ an und wird unter diesem Abschnitt behandelt (s. auch KEWA III 644).

imá- schon iir. Sekundärstamm zu *ay-* (aus **i-m* + *-am* AkkSg abstrahiert, s.o. I 103). – Im Paradigma außerdem mit *a*⁻² und *aná*⁻¹ vereinigt, o. I 35,69.

iyakṣati, s.u. *NAŚ*¹.

iyant- Adj. so groß, nur so groß (ich-deiktisch, 'so nahe'; s. HoffmA 560f. [RV +; auch in RV 10,32,3 *adhīyati* 'ganz nahe, in so geringem Abstand (*īyat-i*) dabei (*adhi*)', Hoffm, a.a.O., mit Lit.]); *iyattaká-* 'tantulus' (RV; mi., ni., Tu 1589, TuAdd 1589, AiGr II 2,592,643). – Zu *ay-*; AiGr III 512.

iyapi- (*saumāpa-*) m. Name einer Ritual-Autorität (JB I 281, 299, II 42). – Unklar.

Bei VV 112 unter die „Names which are not to be explained from Sanscrit“ gerechnet.

iyām, s. *ay-*.

iyarti, s. *AR*¹.

ir-, s. *irā-*.

irajyāti, s. die Diskussion unter *RAJ*².

iradhanta RV 1,129,2, etwa 'sie machen geneigt' (GeRV I 180), 'sie suchen (für sich) zu gewinnen'; davon wohl nicht zu trennen RV 1,134,2 *irádhyai*, etwa 'zu gewinnen' (**iradh-ádhyai*, Old, Not I 138, AiGr I 279?). – Von unsicherer Interpretation und Zuordnung.

Vgl. die Lit. bei Kui, Nas 58 Anm. 1; a.a.O. 57ff. ein ausführlicher Deutungsversuch. Bee, MSS 38 (1979) 17,20 Anm. 2 betont die ungenügende Sicherheit dieser Vorschläge. – Vielleicht am ehesten zu *ARDH*; s. AiGr I 70, K. Brugmann, IF 32 (1913) 58ff.

iramṁmád-, *iramṁmadá-*, s. *irā-*.

irasyāti, s.u. *ĪRṢ*.

irā- f. Labetrunk, Milchlabung, Erquickung (RV +), *irāvant-* mit Labetrunk versehen (RV +), *anirā-* saftlos (RV [4,5,14] +), *ánirā-* f. Ermattung, Verschmachtung (RV +). – Gewiß nicht zu trennen von *íd-* bzw. *ídā-*, aav. *ižā-*, s.o. I 187.

Dort zu den lautlichen Prozessen, wobei erwogen wird, daß die Sandhivariante von *iṣ-* vorkonsonantisch *íd-*, vor stammhaftem *-ā-* aber *ir-* ergeben habe, *irā-* somit primär mit aav. *ižā-* identisch sei; vgl. noch die Stammform *ir-* in spätved. NomSg *īr* sowie allenfalls in *iramṁ-mád-*, *iramṁ-madá-*, **madat-* 'sich an der Labung erfreuend' (Belege und Lit. bei Schi, Wn 12). [Dazu der Name des Sees *airamṁmādīya-* (Up), s. AiGr II 2,440f., mit Lit.]. – Für die Ursprünglichkeit von *ir*^o s. auch AiGr I 212, II 2,243; vgl. Narten, YH 206.

Verfehlt ist Ablehnung der Gleichung *irā-* = *íd(ā)-* bei Lüders, Fs Wackernagel 299f. und 300 Anm. 2 = PhilInd 552 und Anm. 4, ebenso Verbindung von *irā-* mit gr. ὀρός 'Molken' (s. AiGr I 24) oder idg. **h₂el-* 'alere' (Bur, Studia Orientalia 47 [1977] 42).

Hierher wohl der Flußname ep. *irāvatī-* f., pañjabi *rāvī*, Tu 14296.

irina- n. Salzsenke, Senke mit Salzerde; Vertiefung im Boden für das Würfelspiel (RV +; s. Neisser 1,163, mit Lit., Falk, Brudersch 75ff.); *irinyà-* (VS +; MS + *iranyà-*) zur Salzsenke gehörig; *irina-* n. Wüste (ep.). - Mi., ni., Tu 598.2, 600.3. - Nicht erklärt.

„Ohne sichere auswärtige Entsprechung!“, AiGr II 2,351. - Sicher nicht mit Tu, a.a.O. zu *arana-*, oder mit F. R. Schröder, Streitberg[-]Festgabe (Heidelberg 1924) 342f. zu ahd. *arin*, *erin* 'Fußboden, Tenne' u.dgl. (dazu de Vries 13b). - Weitere wertlose Kombinationen bei Uhl 25a, KEWA I 91f.

irin- RV 5,87,3 ^o*rī*, vielleicht 'mächtig, Herr'. - Dazu (?) *irya-* rührig, wachsam, tatkräftig (vom König, vom Hirten, auch von Göttern; RV, AV), VS + *iryātā-* = TB *iryātā-* f. Rührigkeit (AiGr II 2,617). - Zusammengehörigkeit und Zuordnung dieser Wörter sind unsicher.

Mehrere nicht nachprüfbare indogermanistische Kombinationen für beide Wörter verzeichnet Neisser 1,164; s. auch AiGr I 24, mit Lit. (~ gr. *ῥῆς*? Dazu noch KEWA III 644). - Für *irya-* 'rührig' bleibt Bezug auf *iyar-/ir-* (AR¹) diskutabel, aber im Einzelnen schwierig; s. AiGr II 2,802.

irimbiṭhi-, s. *śirimbiṭha-*.

irgala-, s. *argaḍa-*.

irya-, *iryātā-*, s.u. *irin-*.

ilay^o still sein, zur Ruhe kommen (RV [1,191,6 *ilāyatā*], AV +). Nach J. Narten, IJ 10 (1967-68) 239ff. aus **RHéjeti*, zu *irmā* (**RHm^o*, s.d.) und aav. jav. *rāman-* 'Ruhe' (**RVH-m^o*; s. auch *rātri-*). - Das plausibelste Etymon für iir. **rā-* (*raH-*; **ṛH-*) ist idg. **(H)reh₁-*, vgl. ahd. *rāwa*, *ruowa* 'Ruhe'; das würde die Ausgangsform von *ilay^o* als idg. **(H)ṛh₁éi^o* präzisieren (Narten, a.a.O. 249).

S. noch Kui, IJ 18 (1976) 246; Jamison, -*ḍya-* 48f. - Zu älterer, hinfällig gewordener Lit. s. Narten, a.a.O. 248 Anm. 32.

Dazu *ānila-* (o. I 73)?

Zur Entstehung von TS *ilay^o* s. Narten, a.a.O. 240ff., 249.

ilava-, s. *ailabá-*.

ilā-, s.u. *īḍ-*.

ilībīśa- m. Name eines von Indra besieigten Fremden (RV 1,33, 12). – Wohl ein nichtidg. Name; vielleicht mit *śirimbīṭha-* (~ *irimbiṭhi-*) zu verbinden, s.d.

iluvārda- m. TB 3,8,20,5: von P.-E. Dumont, PAPHilosS 92 (1948) 472b Anm. 9 als ein Name des Sarivatsarajahres bestimmt und als mi. Fortsetzer eines **ṛtuvarta-* 'Kreislauf der Jahreszeiten' gedeutet (: ep. *ṛtūnām parivarta-*). – Problematisch.

Gegen den weitgehenden Prakritismus (zustimmend Ted, JAOS 74 [1954] 181a) und den philologischen Nachweis gelten die gleichen Einwände wie gegen Dumonts Deutung von *balivārda-* im TB, s.d. und KEWA II 419f.

ilya- m. ein Baum in der Nähe von Brahmans Palast (Up; Mylius). Unklar.

Herleitung aus RV + *īḍya-* 'zu preisen' ist lautlich möglich, aber wohl unmotiviert.

iva wie, gleichsam, in der Art wie, u.a. (RV +; zur vielfältigen Semantik dieses Enklitikons s. D. Schrapel, Untersuchung der Partikel *iva* und anderer lexikalisch-syntaktischer Probleme der vedischen Prosa [...], Diss. Marburg/Lahn 1970, 14ff.). – Pā., pkt. *iva* (~ *va*, s.u.) wie, in der Art wie. – Schwierig; sowohl in der Auffassung der Glieder des wohl als *i-va* zu analysierenden Wortes wie in der Beurteilung der Ähnlichkeit mit heth. *iuar* 'nach Art von, wie' gehen die Meinungen auseinander.

Entgegen der scharfen Ablehnung bei Puhvel II 501 (mit Lit.) findet die Vergleichung mit heth. *iuar* auch in neueren Arbeiten Anhänger; s. Szem, StIr 9 (1980) 31f., B. D. Joseph, KZ 95 (1981) 93ff., 96, G. E. Dunkel, KZ 96 (1982–83) 192f., 194 Anm. 95. Dazu kommt lat. *ceu* < **ke-iye* (= *iva*), s. zuletzt Dunkel, a.a.O. 192 und Anm. 83. – Die ältere Deutung von *i-* in *iva* als Demonstrativstamm

(ay-; s. WP I 100, 189, Pok 75 [mit Lit.], 284, fragend AiGr III 513) weicht bei Gleichsetzung mit heth. *iṣar* zumeist der Annahme einer Ableitung von AY¹ (s. Szem, a.a.O. *i-*uar* 'gait'; s. auch Eich, HethIdg 52 Anm. 20: heth. *iṣar* viell. „*in the way of“); dann gilt heth. -*uar* (: ved. -*va*?) auch meist als suffixal, nicht mehr als mit *vā* verwandt (s. AiGr I 289; WP, Pok, a.a.O.; fragend Dunkel, a.a.O. 193).

Szem, a.a.O. 32 will jav. *vā* in der Bedeutung „iva“ nachweisen (*iva* oft als Einsilbler, „eigtl. *va*“, gemessen, AiGr I 333, mit Lit.; ebenso buddh. Skr., pā. *va* = *iva*).

Iṣ, s. EṢ^{1,2}.

iṣ-f. Labung, Labetrunk, Opferspende, Opferguß, Kraft, Frische (RV [*iṣam*, *iṣās*, *iṣé*, Plur. NomAkk *iṣas*, seltener Akk *iṣās*, u.a.] +; AiGr III 247f.), *iṣávant*- kräftig (RV 1,129,6; AiGr II 2,892), *iṣastút*- (*iṣaḥstút*-) f. Lob des Gedeihens (RV 5,50,5; AiGr I 343, I² Nachtr 194, mit Lit.), *iṣā*- m. Name eines Herbstmonates (Kāth +; AiGr II 2,142). - iir., aav. *iš*-f. Kraft (vgl. Y 28,7 *dāidī* ... *iṣam* ~ ved. *iṣam* ... *dadīran*, Schm bei Schlerath II 150a; s. Narten, YH 205f.), jav. *iš*-f. dss. (Y 65,8 *iṣa* 'durch die Kraft' [mit *iḥaēšā*, ~ RV *iṣā* ... *dviṣās taret*, Kel, NR 17]). - Aus *iṣ*- entstanden *iḍ*- (mit *iḍā* ~ *irā*-), s.o. I 187, 195.

Gehört zu EṢ² (Bedenken bei A. Sihler, JIES 5 [1977] 234), doch ist für iir. **iš*- wegen seiner Bedeutungsentwicklung (: toch. B *aise* 'Kraft') wohl von einer vor-iir. Bildung auszugehen (Schi, Wn 11; dort richtig gegen die Annahme einer eigenen Wurzel EṢ = „to prosper“ bei Bur, BSOAS 17 [1955] 326ff. - Semantisch in eine andere Richtung geht der Vorschlag von Oett 327, wogegen Puhvel II 423).

RV *iṣkartār*- etwa 'Heiler', *iṣkṛti*- (10,97,9) 'Heilung', *iṣ-kar*- als Verbum (z.B. *iṣ-kṛṇudhvam*) enthalten wohl *iṣ*- (+ *KAR*), doch ist *iṣ*^o darin früh präverbal empfunden worden; „die Dichter spielen z.T. mit Beziehung zu *niṣ-kṛ*-“ (AiGr II 1² Nachtr 59, mit - teilweise abweichend argumentierender - Lit.; s. noch Bur, a.a.O. 339f.). - Vgl. auch das ähnliche Problem von RV *iṣidh*-, vielleicht 'Darbringung, Gabe' (= RV *niṣ-ṣidh*- f. dss.? AiGr I 58, Neisser 2,43; Bur, a.a.O. 336 analysiert *iṣ-iḍh*- und schließt an seine Wurzel für „to prosper“ an). Vielleicht aber für **iṣiḍh*-, s.u. I 200.

iṣá-, s. *iṣ-*.

iṣáni, s.u. *EṢ*².

iṣany^o, s. *EṢ*².

iṣídh-, s.u. *iṣ-*, *iṣudhy*^o.

iṣirá- Adj. kräftig, regsam, frisch, munter (RV +). – Nicht zu trennen von hom. *ἰερός* 'kraftefüllt, vital, heilig' (s. RV 8,48,7 *iṣirēna* ... *mánasā* ~ hom. *ἰερόν μένος*); s. die Lit. bei Frisk I 713f., III 110, Chantraine 458a, Schm, Di 27ff., 109ff.

Sicher zusammengehörig mit *iṣ-* bzw. *EṢ*² (etwas anders Oett 327, der von 'strömend' ausgeht; s.u. *iṣ-*); vgl. auch das zu *EṢ*² gehörige aav. jav. *aēša-* 'kraftvoll' in einem ähnlichen dichtersprachlichen Zusammenhang, s. *vāxš aēšō* ~ ved. *vācam iṣirām* (Humb, Ga I 28, II 58, KEWA III 180); AiGr II 2,361. – Über die idg. Vorform von *iṣirá-* besteht jedoch kein Konsens, zumal das Gr. neben *ἰερός* (myken. *i-je-ro*) dor.-nordwestgr. *ἰαρός*, kleinasiat.-äol. *ἰρος*, ostion. *ἰρός* (und myk. *i-ro*?) bietet. Damit wird die Gleichung *iṣirá-* = *ἰερό-* < **(h₁)iṣh₁ró-* schwierig; will man nicht von mehreren Suffixvarianten im Griech. ausgehen (C. J. Ruijgh, *Živa Antika* 31 [1981] 59f.), so bietet sich als Ausgangsform entweder unmittelbar vorausliegendes **isró-* (s. Pet, Lar 325) oder (mit Szem, SMEA 20 [1979] 210f. [dazu Pet, a.a.O.], Lindeman, *TrRepr* 45f.) **isiró-* an. Vgl. noch J. L. García-Ramón, *Fs Risch* 505 und Anm. 39f., mit Lit.; neben den bei Frisk, Chantraine, Schm, a.a.O. genannten Arbeiten vgl. J. T. Hooker, *IEPOΣ in Early Greek* (IBS-VKS 22, 1980) 8ff., 24f., dazu P. Wülfing, *Krat* 26 (1981[82]) 201ff., Euler, *Gemeinsamkeiten* 115f.

iṣíkā- f. Rohr, Binse, Schilfhalm (AV +; MS *iṣíkā-* f. dss., Sū *iṣika-tūla-* n. Schilfrispe). – Mi., ni., Tu 1595. – Nicht klar.

Bedeutung und Formvarianten lassen ein nicht-idg. Etymon möglich erscheinen; s. H. Berger, *WZKS* 3 (1959) 48 (und *ZDMG* 112 [1963] 420), der in *i^o* und *iṭa-* Entlehnungsvariationen eines austroasiat. Wortes vermutet. – Schwerlich zu *iṣu-* und *EṢ*², gegen KEWA I 93, AiGr II 2,428.

iṣu- f. m. Pfeil (RV +), *iṣukā-* f. Pfeil (AV), *iṣukṛt-* etwa 'Pfeil-verfertiger' (RV 1,184,3, s. Old, Not I 181f., Neisser 1,165f.), *iṣumant-* mit Pfeilen versehen (RV +; dazu AiGr II 2,883), *iṣu-hasta-* Pfeile in der Hand habend (RV; s.u.), *iṣavyā-* m. Pfeilschütze (Kāth +). – Mi., ni., vgl. pā. *isu-* m. Pfeil, *issatthā-* n. Bogenschützenkunst, *issāsa-* m. Bogenschütze (*iṣv-astra-, °āsa-), khowar *weṣú* Pfeil (*upa-iṣukā-, Tu 2324). – Iir., jav. *iṣu-* m. Pfeil (vgl. auch o. I 145 zu *astar-iṣum* mit ved. Parallele, ferner jav. *iṣunṃ* ... *patṇti* ~ AV *iṣavaḥ patantu* [Schm bei Schlerath II 161a]). – Idg. wohl *h₁iṣh₂-u-, zu EṢ² (s. Puhvel II 409), vgl. gr. ἰός 'Pfeil', s. ἰοχέαιρα Beiwort der Artemis („mit Pfeilen in der Hand“, s. ved. *iṣu-hasta-*; reiche Lit. bei Schm, Di 179ff., dazu Pet, Lar 223ff., Schi, Fs Risch 396), heth. *iṣḫuṣa(i)-* 'werfen, schießen' (Denominativ von einem *iṣḫu[ua]-, das mit ved. *iṣu-* bzw. gr. ἰός identisch sein soll, Puhvel, a.a.O.).

Anders Wüst, ApSt 255 (*iṣu-* von idg. *iēs- 'zischen', s. YAS). – Fraglich bleibt, ob TS *iṣtārga-* Fehler für *iṣ(u)-varga- 'Pfeilabwehrer' ist (s. AiGr II 2,101,544, I² Nachtr 36, mit Lit.); über *iṣūy°* als Ableitung von *iṣu-* s.d.

iṣudhy° etwa: erstreben, erbitten, Kraft erstreben, einfordern (RV), *iṣudhyā-* f. Streben (RV 1,122,1; Old, Not I 123), *iṣudhyú-* erstrebend (RV). – Iir., vgl. aav. jav. *iṣud-* etwa 'Stärkung', aav. *iṣūdiiāmahi* etwa 'wir bringen Stärkung, wir stärken' (s. Narten, YH 159ff., mit Lit.; vgl. Y 34,15 *iṣudam stūtō* ~ RV 1,122,1 *astoṣi* ... *iṣudhyā*, dazu Lo, KZ 67 [1942] 19f.).

Trotz der interpretatorischen Schwierigkeiten dieser nur im RV und fast nur im Aav. belegten Wörter (s. die Lit. bei Bthl, Wb. 376; Lo, a.a.O. 16ff., Narten, a.a.O.) sind sie wohl nicht von *iṣ-* zu trennen. Doch bleibt problematisch, wie dazu jenes iir. *iṣudh- (davon in beiden iir. Sprachen *iṣudh-i°) gebildet wurde, das nur im Av. bewahrt ist (doch ved. *iṣudh- vielleicht umgebildet zu *iṣidh-* [o. I 198], Narten, YH 162 Anm. 104). Zu konstruiert Kui, Nas 59 (mit älterer Lit.), der ein *iṣ-* erweiterndes Präsens *iṣv-ādhi-mi : *iṣu-dh-más annimmt (daneben eine andere Erweiterung *iṣ-u-, wovon *iṣūy°*,

doch s.d.). Aber auch die Analyse *iṣ-udh- ('Zuführung von Kraftspendung' [Humb, Ga II 28; Kel, NR 18ff.] bzw. 'die Labung [zu den Himmlischen] führend' [Thi, GrammKat 540 Anm. 27], zu *vadh- 'führen', s. *vadhū-*) begegnet begründeten Einwänden (Schi, Spr 25 [1979] 57b; G. Cardona, On Haplology in Indo-European [Philadelphia 1968] 71f. Anm. 40). Unglaublich Bai, BSOAS 21 (1958) 532 (*i-ṣ-udh-*, von einem „i- 'to give'“).

iṣūy°, nur RV 1,128,4: zu *iṣu-*.

Völlig unproblematisch, wenn RV *iṣūyatē* 'für den, der den Pfeil schießt' bedeutet (so GeRV I 178, ähnlich Old, Not I 132). Aber auch, wenn eine Bedeutung wie 'begehren' (PW) oder 'streben' (Grassm 228) erforderlich wäre, ließe sich diese als '*zielen' auf *iṣu-* beziehen (Grassm, a.a.O.); eine konstruierte Ableitung von einem *iṣ-u- (~ *iṣ-*, *iṣudhy°*, s.d.) ist unnötig.

iṣkartār-, *iṣkr̥ti-*, s.u. *iṣ-*, o. I 198.

iṣṭakā- f. gebrannter Ziegel, Backstein (VS, Br +; Sū + *iṣṭikā-*). – Mi., ni., Tu 1600 (s. auch TuAdd 1600). – Iir., vgl. jav. *iṣṭiia-* n. Ziegel, Backstein (auch *zəmōiṣṭuua-* n. 'Lehmziegel' [s. Bthl, Wb. 1691]?), ap. *iṣṭi-* f. luftgetrockneter Ziegel, mp. np. *xiṣṭ* dss.

Weiteres ist ungesichert. Vage Anschlußversuche an idg. Wurzeln für 'brennen' bei K. F. Johansson, IF 19 (1906) 136 bzw. Uhl 26a; zu beachten Otto. Stein, Archiv Orientalní 3 (1931) 69 und Anm. 1f. = Kleine Schriften (Wiesbaden 1985) 229 und Anm. 1f. – Allenfalls ließe sich an den Überrest eines *iṣṭa- 'heiß gemacht' (: *YAS*) denken, das sonst im Homonymenkampf gegenüber *iṣṭā-* 'gewünscht; geopfert' unterlegen und durch (*h*) *yasta-* ersetzt ist.

Toch. B *iṣcem* 'Lehm' ist, wenn überhaupt zugehörig, iran. Lehnwort; s. L. Isebaert, De Indo-Iraanse bestanddelen in de Tocharische woordenschat (Phil. Diss. Leuven 1980) 117, mit Diskussion der Lit.

An dravid. oder austroasiat. Ursprung der ved. und (??) iran. Wörter (J. Przyluski, Indian Historical Quarterly 7 [1931] 735ff., T. K. Joseph, ebenda 8 [1932] 376, Przyluski, MO 28 [1933–35] 141) ist nicht ernsthaft zu denken.

iṣṭāni-, nur RV 1,127,6 von Agni: vielleicht mit Hoffm (in KEWA III 645) 'Labung (iṣ-) ausbreitend' (s. TAN¹).

Das singuläre Epitheton hat noch andere Übersetzungen und Deutungen erfahren: 'verehrungswürdig' (~ YAJ, nach Sāyaṇa; Lit. in AiGr II 2,595), 'rauschend' (~ stan[i] 'donnern', s. Grassm 228, Neisser 1,166, AiGr II 2,295), 'active' (Bai, TPS 1954, 137), 'vigorous' (Bur; im Sinne seiner Auffassung von iṣ-, s. d.). – Ohne Entscheidung Old, Not I 131.

iṣṭārga-, s. u. iṣu-, o. I 200.

iṣṭi-, s. YAJ.

iṣṭi-, s. u. EṢ^{1,2}.

iṣṇāti, s. EṢ².

iṣmīn- Beiwort der Marut, des Rudra (RV). Vielleicht 'treibend, stürmisch'; dann zu EṢ².

Nach AiGr II 2,776 ist „... entweder ein Grundwort auf -ma-verloren“ oder i^o „nach den ... Vorbildern [wie bhāmin- : bhā-] direkt aus dem Verbum gebildet“. [Für die verlorene -ma-Bildung ist natürlich mit Lex. iṣma- m. (u. a.) 'Frühling' nichts anzufangen, das gleichwohl zu indogermanistischen Ehren gelangt war, s. die Lit. in KEWA I 94, dazu Pok 16, vgl. Frisk I 726]. – In AiGr, a. a. O. auch zu der Deutung M. Bloomfields als *iṣu-min- 'pfeilbewehrt'; sicher abzuweisen, trotz Neisser 1,167, GeRV zu den Belegstellen.

iḥa Adv. hier, hier auf Erden, hierher, jetzt, nun (RV +). – Älteste Form (wie früh erkannt, s. AiGr I 250) *idhā, vgl. pā. (und buddh. Skt.) idha, pkt. idha, iha(m) u. a., Aśoka-Inschr. idha, iha, hida u. a. (zu Einzelheiten s. Tu 1605, TuAdd 1605). – Ir., aav. idā hier, jav. iḍa hier, hier auf Erden, ebenso (s. Hoffm, IJ 10 [1967-68] 287 = HoffmA 226), ap. idā hier. – Ir. *i-dha, zu ay- gehörig (AiGr III 444f., 510, 512), hat wohl eine idg. Vorstufe.

Es ist aber nicht sicher, daß gr. ἰθαγενής (~ ἰθα-) 'rechtmäßig geboren, eingeboren' ein mit *ihá* identisches *ἰθα- 'hier' (Frisk I 715) enthält; s. Chantraine 459 b. – Zur Vergleichbarkeit von *ihá* mit lat. *ibī* (alt *ibei*) 'da, dort' reiche Lit. bei WH I 669f.

Über die aia. „h-Mundart“ in *ihá* s. noch AiGr I 252f., mit Lit., Hauschild I 1,281.

I

i, s. īm.

ĪKṢ wahrnehmen, bemerken, erblicken, sehen (VS [*sám ikṣe* ich nehme wahr] +, RV [1,132,5 *sám ... ikṣáyāt* ließ wahrnehmen], AV [*sám ikṣayantū, sám ikṣayasva* u.a.]; Jamison, -*āya-* 123f.); Perf. *ikṣām kar* (Br +), Aor. *aikṣiṣi*, *ṣṭhās* (Narten, Aor 142); *ikṣitá-* erblickt, wahrgenommen (Br +); *ikṣaka-* m. Zuschauer (Br, Sū), *ikṣaṇa-* n. Blick, Ansicht (ŚrSū +), *ikṣénya-* (*ṣenyā-*? Old, Not II 173) sehenswert (RV 9,77,3). – Mi., ni., Tu 1606–1608 (und weitere Verweise S. 73a). – Idg. **h₃i-h₃k^s-*, sekundäre (und nicht mehr als desiderativ empfundene) Präsensbildung zu **h₃ek^s-* (s.u. *ákṣi-*, o. I 43); vgl. Em, Lg 34 (1958) 414f., mit Lit.

Zu iran. **š* (= [ʔ] ved. *ikṣ*) s. W. Henning, ZII 9 (1933–34) 168 = Selp I 75, mit Lit.

ĪNKH schaukeln (in alter Sprache nur *īnkháy^o* 'in schaukelnde Bewegung versetzen, schütteln', RV +; s. Jamison, -*āya-* 81); *preñkhá-* schaukelnd, schwankend (RV, AV), m.n. Schaukel (Br +); *vacam-īnkhayá-* die Stimme in Bewegung setzend (RV). – Ved. *īnkháy^o* ist wohl Denominativum von **īnkhá-* (s.o. *preñkhá-*), Jamison, a.a.O.; Herkunft unklar.

Mit dem wenig klaren *añkháy^o* sicher nicht zu vermitteln. Gegen die Erklärung von *īñkh^o* als einer Reduplikationsform von *añkh^o* (AiGr I 104) richtig Jamison, a.a.O. 81 Anm. 7. Auch daß AV 18,2,58 *parīñkháyātai* für *paryañkháyāte* der Parallelstelle RV 10,16,7 steht ("which is decidedly better", WhiLanm 846), führt nicht weiter;

die Bedeutung, etwa „er umschlinge, umklammere“, liegt von *īñkh°* zu weit ab, als daß man sich dessen Entstehung in *parīñkh°* < *paryañkh°* vorstellen könnte (dazu schon o. I 48).

IJ (*ījate*), s.u. *AJ*, o. I 51.

īD anrufen, durch Lieder preisen, verehren (RV [*īde*, *īṇte* etc.] +), *īdāna-* anrufend, lobend (RV), *īditā-* angerufen, angefleht (RV +); *īd-* f. Anruf, Verehrung (RV 8,39,1 *īd-ā*; Augenblicksbildung, s. Schi, Wn 12), *īditār-* m. Lobpreiser (AV), *īdénya-* anzurufen, zu preisen (RV +), *īdya-* zu preisen (RV +). – Ni., vgl. singh. *ilvanavā*, *illa°* 'fragen, bitten' (< *īday°*, Tu 1610). – Iir., wenn aav. **īzd-* durch *iśasa-* (**īzd-sa-*, z.B. Y 50,2 *iśasōit* 'er sollte erflehen') vorausgesetzt wird (Humb, MSS 9 [1956] 66ff., Ga I 64, II 26, s. Kel, Verbe 19,156). – Idg. wohl *(*h₂i-*)*h₂isd-* ~ **h₂eisd-* > gr. αἰδομαι verehere, scheue mich, got. *aistand* sie scheuen sich (vor), *aistands* sich scheuend; s. Pet, Lar 77f. (ältere Lit. bei Frisk I 35; vgl. auch AiGr I² Nachtr 27).

Aus nicht durchschlagenden Gründen will Bur, BSOAS 17 (1955) 343 *īd-* von αἰδομαι usw. trennen; er betrachtet *īd-* als -*d*-Erweiterung von *iṣ-* 'to prosper', worüber o. I 198. – S. auch E. Seebold, Fs Knobloch 445.

īti- f. Not, Plage, Mühsal (Adbhuta-Br +; s. Kui, IJ 3 [1959] 139 und Anm. 15). – Nach Kui, a.a.O. zu *YĀ*³ 'verletzen' (s.d.); danach ist *i°* (mi., pā. *an-īti-* f. Freisein von Krankheiten, von Plagen, *anītika-* frei von Krankheiten) auch iir. (jav. *ainiti-* f. 'Milde' < **an-īti-* 'Nicht-Verletzung', *iti-* 'grief').

īdīś- Adj. ein solcher, ein gleicher (RV [*īdīśe* einem solchen, *nas ... īdīśe* einem unseresgleichen] +), *īdīśa-* dss. (Br +; aus °*dīś-*, AiGr II 2,90), *īdīkṣa-* dss. (VS +; dazu AiGr II 1,110, II 2,724). – Mi., ni., Tu 1611 (s. auch AiGr I 243, TuAdd 1611). – Ved. *ī-dīś-* usw. eigentlich 'von diesem Aussehen', ~ *ay-*, *DARŚ*; s. AiGr II 1,52, mit Lit., II 2,168, III 246, 436, 512f.

īdhriya- TS 4,5,7,2: wertlose Variante von VS 16,38 u.a. *vīdhrya-*, s. *vīdhrá-*.

Frisk, Nom 11f. mit Anm. 2; AiGr II 2,855. – Vgl. Morg, NTS 17 (1954) 228 und in KEWA I 557 (sowie Tu 1612) über *nu.* und *dard.* Formen, die allenfalls auf **īdh^ora-* zurückweisen können; die Sprachwirklichkeit von TS *īdh^o* wird dadurch nicht gestützt. S. noch KEWA III 237, Joki 260.

īps-, s. *ĀP*.

īm nachgesetzte enklitische Verstärkungspartikel (RV, AV u.a.; an einigen RV-Stellen *ī*; s. AiGr III 519). – Vergleichbar mit *aav.*, *jav.* *ī* enklit. Partikel (hingegen ist *aav. īm* als pronominaler AkkSg interpretierbar, s.u.). – Zu *ay-* gehörig; doch bleibt die genaue Beurteilung von *ī(m)* schwierig (urspr. AkkSg des Femininums, mit früher Entwicklung zur Partikel? S. AiGr III 520).

Über ältere Kombinationen, die viel zu weit gehen, s. WP I 100, mit Lit., Schwyzer I 611 und Anm. 3.

īmahe, s. *YĀ²*.

īyate, s.u. *AY²* (o. I 102, 103; dort auch zu *īyate* : *YĀ²*).

īR (*īrte*, *īray^o*), s.u. *AR¹*, o. I 105.

īrṇá-, s. *AR²*.

īrtsati, s. *ARDH*.

īrmá- m. Arm, Bug, Vorderschenkel (AV u.a.). – *Iir.*, vgl. *jav. ar(a)ma-* in *arəmō.śūt(a)-* vom Arm bewegt (Yt 13,72, s. Kel, NR 126), *aēuuō.arma-* mit einem Arm (dazu JamHumb, Pu I 51 Anm. f), *mp. np. arm* Arm (usw.; Bai, Dict 23a). – *Idg. *h₂rH-mó-* (~ **h₂e/orH^o*, s.u.), vgl. lit. *irm-ėdė* Gicht, Armfraß, lat. *armus* m. oberster Teil des Oberarms, nhd. *Arm*, aksl.

ramo Schulter, u.a.; WH I 69, Fraenkel 187a, Pok 58, AiGr II 2,751,767.

Zum Wechsel der Ablautstufen („ein Ergebnis verschiedener Fixierung eines ursprünglich beweglichen Paradigmas“) s. Kur, Indogermanische Grammatik II (Heidelberg 1968) 33; Bee, Spr 18 (1972) 118, 119, Origins 43, E. P. Hamp, JIES 10 (1982) 187ff., Pet, Spr 32 (1986[87]) 366 Anm. 7.

irmā Adv. ruhig, still, auf der Stelle verbleibend (RV; s. J. Narten, IJ 10 [1967–68] 244ff.). – Iir., vgl. jav. *armaē-šad-* still sitzend, *armaē-štā-* still stehend (u.a., s. Narten, a.a.O. 246ff.; zu weiterem s. Kui, IJ 15 [1973] 192, 18 [1976] 246; Zweifel an der Verbindung von av. *arma*^o und ved. *ir*^o bei Humb, Fs Knobloch 192, 193 Anm. 14). – Ved. *irmā* gehört als **(H)R̥Hm*^o zu *ilay*^o und iir. **RaH-* (in av. *rāman-*, ved. *rātrī-*), s. Narten, a.a.O. 239ff., 249f., o. I 196.

Vgl. noch Darms 112f.

iryātā-, s.u. *irin-*.

IRS beneiden, eifersüchtig sein (TS [*īrsyant-*] +); *īrsyā-* f. Neid, Eifersucht (AV +), *īrsyū-* eifersüchtig (AV +). Dazu (s.u.) RV *irasyāti* ist neidisch, RV 5,40,7 *irasyā-* f. Neid. – Mi., ni., Tu 1615f., TuAdd 1615f. – Iir., vgl. jav. *arəšīant-* neidisch, *araska-* m. Neid, manich. sogd. *rsk* dss. (s. Gersh, Gramm 25), khot. *arejsa* Neid (u.a.; Bai, Dict 8a). – Die sicherste außer-iir. Verknüpfung ist die mit heth. /arsanija-/ neidisch sein, /arsanant-/ neidvoll, altheth. (ar-ša-ne-e-ši) du bist neidisch, u.a.; die idg. Mindestform ist **r̥H-s-* (für *ir̥s*^o = jav. *arəš*^o [s.u.], heth. /ars^o/) neben **r̥H-e-s-* oder **r̥H-ṇ-s-* (für *iras*^o = jav. *aras*^o).

Vgl. Bee, MSS 38 (1979) 16f.; Oett 355; Euler, Gemeinsamkeiten 86f.; Watk, MSS 45 (1985) 245; Puhvel I 173 (mit Lit.); weitere Lit. bei Pet, Spr 32 (1986[87]) 371 Anm. 22. – Im Anlaut stand vielleicht **H-* (wegen des Heth. nicht **h₂-*; nach Puhvel, a.a.O. **h₁-*); für **H-* nach **r-* stellt Watk, a.a.O. **h₁-* (wie Oett, Puhvel) oder **h₃-* zur Wahl. Das übrige zu *ir̥s*^o/*iras*^o gestellte Material idg. Sprachen (s. Pok 337, mit Lit.) ist vielleicht fernzuhalten (s. zu gr. *ἀπειρ*

'Schmähwort' Pet, a.a.O. 372); die Einzelheiten sind sehr schwierig, vgl. Pet, a.a.O. 371ff.

Jav. *araš°* ist wohl = ved. *īṣ°* (idg. *[H]rH-s) und nicht iran. *ṛš-; aav. *arašiš* (Y 31,5) bedeutet schwerlich 'Neid', sondern gehört zu *ṛši-*, s. Narten, YH 284 Anm. 53, mit Lit. [anders Pet, a.a.O. 373].

lay°, s.u. *ilay°*, o. I 196.

vant- Adj. so groß, so viel, so ausgezeichnet (RV). – Zu *ay-*; s. AiGr I 46, II 2,168, III 512f.

īṣ beherrschen, Herr über etwas sein, gebieten, Gewalt haben (RV [*īṣe*, *īṣte* usw.] +), *īṣāna-*, *īṣāná-* besitzend, vermögend, beherrschend (RV +; s. AiGr II 2,277), *īṣāna-kṛt-* als ein Herrscher handelnd (RV; AiGr II 1,199); *īṣ-* m. Herr (VS InstrSg *īṣ-ā*, AiGr II 2,10), *īṣá-* m. Herr, Gebieter (Br +), *īṣā-* f. Herrschaft (AV +; AiGr II 2,258), *īṣitar-* m. Herr (Up +), *īṣvará-* vermögend, m. Herr, Gebieter (AV +). – Mi., ni., Tu 1617-1619 (mit Verweisen), TuAdd 1619, 5252a. – Iir., vgl. aav. *isē* ich verfüge, *yauuaṭ isāi* soweit ich kann (~ RV *yāvad īṣe*, Narten, YH 119), jav. *isāna-* über etwas verfügend, aav. *isuuān-* m. Gebieter, Mächtiger (~ ved. *īṣvar-ā-*), jav. *isə.xšaθriiō.tāma-* über Herrschermacht verfügend (~ RV *īṣe ... kṣatriyasya*, Humb. MSS 4² [1961] 56 Anm. 9), aav. jav. *īṣti-* f. Können, Vermögen (AiGr II 2,250,626). – Ved. *īṣ-* = av. **īs-* setzt vermutlich ein redupliziertes Perfekt fort (alt 3. sg. *īṣe*, plur. *īṣire*; erst als Folge sekundärer Präsens-Auffassung MS Imperf. *aīsa*, Leumann, Neuerungen 13 Anm. 1); idg. wohl **h₂eik-*, vgl. got. *aih* ich habe, besitze, *aigun* sie haben, *aihts* f. Eigentum, ahd. *eigen* eigen, *hūs-eigo* Hausherr, usw. (Seebold 69ff.).

Anschlüsse außerhalb des Iir. und German. sind unsicher; Seebold 71, mit Lit. – Vd 1,10 *aīṣitāra* (als AkkPl [?] 'die Besitzer') erweist nicht Ererbtheit von Up + *īṣitar-* (das für älteres *īṣvará-* eingetreten ist), gegen Bthl, Wb. 95; ebensowenig urgerman. **aihtēr*, welches als LW im Lapp. weiterleben soll (Lit. bei Feist 20a).

īṣ ('eilen'), s.u. *EṢ²*.

īśāt Adv. ein wenig, leichthin, annähernd (Br +). - Mi., s. pā. *īsam*, *īsakam* ein wenig, leicht, pkt. *īsi(m)*, *īsiya* (PāDict II 325b). - Iir., vgl. jav. *īsarə* alsbald, gleich, *īsarə.štāitiia* in kürzester Frist. - Zu *ĪṢ* 'eilen' (s.u. *EṢ*²) gehörig, vgl. Wack, SbAkBerlin 1918, 394f. = KS 313f. (mit semantischen und Bildungs-Parallelen).

Erwägung dravid. Ursprungs von *i*^o bei Em, Lg 31 (1955) 454 ist längst aufgegeben, s. KEWA III 646. - Die jav. Vergleichswörter sind nicht anders zu beurteilen, s. Wack, a.a.O. (vgl. schon Bthl, BB 15 [1889] 17); Lit. bei Mh, AÖAW 119 (1982[83]) 242 Anm. 8.

īśā- f. Deichselstange, Femerstange einer Gabeldeichsel; Dual Deichsel, Gabeldeichsel (RV +). - Mi., ni., Tu 1620. - Iir., vgl. jav. *aēša* (Vd 14,10) viell. m. Dual 'die beiden Femerstangen', np. *xēš* 'Pflug(schar)' u.a. (s. H. Katz, Or N.S. 52 [1983] 119). - Idg. **h₂iHs-éh₂-* (s.u.), vgl. heth. <^{G15}hi-iš-ši>, <^{G15}hi-eš-ši> Dat.-Lok. 'an der Deichsel (des Lastwagens)', gr. οἰηχεῖ Vorrichtungen auf dem Joch des Maultiergespanns („*kleine [Art] Femerstangen“, s. Katz, a.a.O. 119f.), οἰήιον n. Griff des Steuerruders, balt. **aisas* oder **aisā* als Quelle von finn. *aisa* 'Femerstange' (Plur. 'Gabeldeichsel'), sloven. *ojê*, GenSg *ojêš-a* 'Deichselstange'.

Neben reicher älterer Lit. (s. Frisk II 356, III 159) vgl. Eich, LautgEt 162, Pet, Lar 94f. (mit Lit.), besonders Katz, a.a.O. 116ff. - Der oben empfohlenen Grundform für *īśā*- (zuletzt Katz, a.a.O. 116; -H- = -h₁- oder -h₃-; anders wieder R. Normier, IF 85 [1980] 67; **h₃iH^o*) sind ablautende Varianten zur Erklärung von jav. *ae^o* [s. noch frühur. Entlehnungen in fiugr. (oder finn.-perm.) **jīšV* 'Gabeldeichsel, Femerstange' (syřjān. *vož*, wotjak. *vaiž*, Katz, a.a.O. 118)], gr. οἰ^o usw. anzuschließen, idg. **h₂oiHs^o* oder eher (mit Eich bei Pet, Lar 95 Anm. 43, Katz, a.a.O. 120) **ó-h₂iHs-o-* 'an der **h₂i^o* befindlich, Deichselarm' sowie **h₂éiHsjo-* (→ **h₂dī^o*) als V[ddhi]-Ableitung der Vorform von *īśā*-; für letzteres spreche das aus einer frühur. Form entlehnte mordwin. **ažja* (mokša *ažje*), Katz, a.a.O. 121.

Zuweisung zu einer Verbalsippe bleibt unsicher; doch s. Katz, a.a.O. 122 Anm. 14, vgl. *EṢ*².

Entlehnung des heth. Wortes aus dem IAV ist auszuschließen (trotz der Lit. bei Tischler I 252f.).

ĪH, s. *EH*.

U

(*ū*) enklitische Partikel, und, auch, ferner, hingegen; oft in *tām u* oder nach anderen Kasus des *sá-/tá*-Demonstrativums sowie nach anderen Pronomina; häufig nach Präverbien (vgl. *sám u*, *ny ū*, *áty ū* usw.); nach Nomina (wie in *vāmám u*) und Verba (*ábhūd u*, *ájahād u* u.a.) [RV +; s. J. S. Klein, *The Particle u in the Rigveda* (Ergänzungshefte zu KZ Nr. 27, Göttingen 1979) passim, bes. 48ff., 88ff., 188ff.; ders., JAOS 98 (1978) 266ff.]. – Mi., ni., vgl. pā. pkt. *kimu* (< RV *kím u*, Tu 3166), pā. *no* sicher nicht, kašmīri *nō* nicht (u.a., Tu 7607), pkt. *mo* prohibitive Verneinung (u.a., Tu 10344). – Ir., vgl. aav. *°u* nach Präverbien (Bthl, Wb. 379), z.B. Y 32,9 *apō* = RV 2,28,6 u.a. *ápo* < *ápa u* (Klein, *The Particle ...* 171 Anm. 4), Y 28,11 u.a. *frō* = RV 1,39,5 u.a. *prō*. – Wohl mit dem „von Haus aus enklitisch[en]“ gr. αὔ 'wieder, abermals' zu verbinden (Wack, IF 1 [1892] 377 = KS 45), nach G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 179f. damit (als idg. **h₂u*) identisch (vgl. noch hom. τὸν αὔ, vῦν αὔ ~ RV *tām u*, *nū* < *nú u*); hierher *utá*.

Die Verbindung mit gr. αὔ ist nicht ohne Widerspruch geblieben (s. schon Wack, a.a.O.); vgl. noch AiGr I 72,289, I² Nachtr 167. Zwei ursprungsverschiedene idg. Partikeln stellt Leum 37 zur Erwägung. Über Abzulehnendes vgl. Dunkel, a.a.O. 179 Anm. 7. – Das wesentliche verbleibende Problem bildet das Verhältnis von *u* zu dem **u*-Element in *amú-*, *asáu* (s. *adás*); vgl. Klein, a.a.O. 196ff., dazu J. Haudry, Krat 25 (1980[81]) 124; über **h₂u* noch R. Normier, KZ 94 (1980) 261.

U ('sehen'), s.u. *uvé*; ('weben'), s. *O*.

uktá-, (*°*)*ukti-*, *ukthá-*, s. *VAC*.

UKŠ ('wachsen' ~ 'spritzen, besprengen'), s. die Behandlung unter *VAKŠ*.

ukšán- m. Jungstier, Farren, nicht ganz erwachsener Stier, der seine Zeugungsfähigkeit noch nicht unter Beweis gestellt hat (RV +; zur Bedeutungsbestimmung s. Kiehnle 42ff., 54, 59f., zur Flexion AiGr III 267, 270, 276); *ukšanyánt-*, *ukšanyú-* wohl 'nach Jungstieren verlangend' (RV; Kiehnle 93), *ukšanyáyana-* m. N. pr. (RV; Lit. bei Kiehnle 91); AV + *aukšá-* vom Jungstier herrührend, ŠB *áuksna-* vom Jungstier stammend (vgl. Kiehnle 188ff.). – Mi., ni., pkt. *ukkhā* 'ox', hi. *mahoch* 'great ox' (Tu 1628, 9978). – Iir., aav. jav. *uxšan-* m. Stier, Jungstier (s. noch iir. Textfiguren bei Schlerath II 157a, S. Zimmer, KZ 95 [1981] 85). – Idg. **h₂uksén-* (hysterokinetisch **sé[n]* : **snés*, N. Oettinger, KZ 94 [1980] 46), vgl. ahd. *ohso* Ochse, mir. *oss* Hirsch, kymr. *ych* Ochse, toch. B *okso* m. Ochse.

Nach Kiehnle 118f., 208f. gehört *u°* usw. etymologisch zu *VAKŠ* 'wachsen', wird dann allerdings zum 'Spritzen' (vgl. *ukš* 'spritzen', s.u. *VAKŠ*) uminterpretiert. Zur älteren etymologischen Lit. s. Kiehnle 42f. – Zimmer, a.a.O. 87ff. zieht die Deutung aus *VAKŠ* in Zweifel und erwägt für *u°* die Möglichkeit eines alten Kultur-Lehnworts; vgl. noch VWind, KZ 97 (1984) 96ff.

ukhá- m. Kochtopf, Schüssel (AV [s.u.]), *ukhā-* f. Kochtopf, Pfanne, Feuerschüssel (RV +), *úkhya-* in der Feuerschüssel befindlich (AV, VS +). Mi., ni., Tu 1629f., TuAdd 1630. – Nicht befriedigend erklärt. Verbindung mit lat. *aulla* 'Topf', *auxilla* 'Töpfchen' bleibt möglich, die mit weiteren Wörtern (wie gr. *ἰπνός* 'Ofen, Küche', vgl. myken. *i-po-no* = /ipnoi/ 'dutch ovens') ist ganz unwahrscheinlich; s. WP I 24f., WH I 84, Pok 88, Frisk I 732, reiche neuere Lit. bei Lehmann 49a.

Vgl. ferner W. Merlingen, Spr 4 (1958) 71; Watk, Gs Kronasser 259 Anm. [21].

Für RV 4,19,9 *ukhacchid-* wird die Übersetzung 'Topfzerbrecher' angezweifelt (s. Neisser 1,170: *ukhā-* '1. Gefäß, 2. Hüfte', **cchid-* = 'der einen Hüftbruch erlitten hat'; vgl. auch GeRV I 445 ad 9d [mit Lit.]: '[Hüft]Pfannenbrecher'; s. AiGr II 2,8. – An ein etymologisch verschiedenes *u°* wird offenbar nicht gedacht).

úgaṇa- Adj. machtvoll (VS +; auch *°ṇā* NomSgM, s. R. Pischel, VedStud II 192, Old, Not II 297, AiGr II 2,159). – Aus **úgr-ṇa-* (vgl. *ogaṇá-*; *ú°* ist Ablaut im -r-Stamm iir. **augar-* [jav. *aogarə*] oder Umbildung nach *ugrá-*); Hoffm, MSS 8 (1955) 17f. = HoffmA 397f.

ugrá- Adj. gewaltig, stark, kräftig (RV +); dazu die Steigerungsformen *ójiyas-*, *ójiṣṭha-* (RV +). – Mi., ni., Tu 1631. – Iir., aav. *ugra-*, jav. *uyra-* stark, kräftig, jav. *aojīah-* stärker, aav. jav. *aojīṣṭa-* sehr stark, am stärksten; jav. *uyra.bāzu-* stark-armig (= RV, AV *ugrá-bāhu-* dss., skyth. *Ουργαζος* [KEWA III 647]); jav. *uyranəm aojīṣṭa-* = RV *ugráṇām... ójiṣṭha-* AiGr II 2,452), s. ferner iir. Textfiguren mit *u°* und *árvan-* (o. I 122); elam.-iran. **ugrakā-* f., sogd. *ʾwyrk* m. N. pr. (OnP 244, mit Lit.). – Zu *ójas-* (~ **ogar-*, vgl. *ogaṇá-*); s.d.

Jüngere, voneinander unabhängige Steigerungsbildungen sind kl. *ugratama-* (und *°tara-*), jav. *uyrō.təma-*; AiGr II 2,599.

Schwerlich IAV **ugra-* im Namen des Eponymos (?) von Ugarit (^{al}*u-ga-ri-it*), gegen (S. Segert-)L. Zgusta, Archiv Orientalní 21 (1955) 273.

UC, s. OC.

ucátha-, **ucathyà-**, s. VAC.

uccā Adv. von oben, nach oben (RV +; RV *uccā-cakra-* [*uccā-budhna-*] das Rad [den Boden] oben habend); *uccāis* hoch, oben, von oben (RV +; 'laut' Kāth +, *uccāir-ghoṣa-* laut tönend, AV +); dazu erst sekundär ein Adj. *ucca-*, s. AiGr II 2,141f. – Mi., ni., vgl. Tu 1634, TuAdd 1634. – Iir., s. jav. *usā* oben, in der Höhe, *uskāt* hoch, hoch hinauf, waxi *wūč* sehr hoch (u.a.; MorgIIFL II 469, 548a, I. M. Oranskij, Èt 1974, 170, mit Lit., Bai, Dict 41a). – Zu *úd*.

Aus **ud-cā°*, vgl. ved. *parā-cā°* 'weit weg'; *pārā* 'weg'; s. AiGr I 111,152, II 2,545,546 (mit Lit.), Bthl, GlrPh I 1,7, Wb. 406. Letztlich führt ved. *ucc°* jav. *usč°* auf idg. **(H)ud-h₃k^u* zurück, s. Kur, Èt 42, Schm, Fs Kuiper 140; dagegen W. Morgenroth, SktWC 321ff.

ucchāti, s. *VAS*².

ucchvaṅká- m. Fußwölbung, Wölbung in der Mitte des Fußes (ŚB 5,4,1,9); damit bedeutungsgleich *ucchlaṅkhá-* m. (AV +; zur Herstellung der Form s. Hoffm, IJ 4 [1960] 111ff. = HoffmA 138ff.). – ŚB *ucchvaṅká-* fände seine Erklärung in ŚVAÑC + *úd* (s. RV 10,18,11 *úc chvañcasva* 'wölbe dich empor' usw.); dazu AV + *ucchl*^o „volkstümliche Spielform“ (Hoffm, a.a.O. 114 = 141), oder doch eher das Ursprüngliche, wozu ŚB *ucchv*^o eine volksetymologische Umbildung (nach *ud-śvañc*) wäre? S. noch buddh. *ucchaṅkhaṇḍapāda-*, pä. *ussaṅkhaṇḍapāda-* 'mit Wölbung am Fuß' (Hoffm, a.a.O. 116 = 143, PdDict II 560a).

[*ujjhiti-*, vielmehr *ujjiti-*; s. Jüngere Sprache s.v. *UJJH*].

UÑCH auflesen, nachlesen (GrSū +), *uñcha-* m. das Aufsameln, Picken (GrSū +; zu den Belegen s. Ted, JAOS 77 [1957] 193ff., KölV 32f.). – Mi., ni., Tu 1680 (und weitere Verweise S. 77a). – Nicht befriedigend erklärt.

Mi. Ursprung ist wahrscheinlich, doch überzeugen die Vorschläge von Ted, a.a.O. („a Middle Indic transformation of *ud-ci-* 'to pick up'“) bzw. KölV, a.a.O. nicht. – Eine dravid. Deutung wird im DED² 65af. nur noch fragend vorgebracht; diverse indogermanistische Konstruktionen (vgl. AiGr I 72; Charp, ZDMG 70 [1916] 223; Scheft, ZII 6 [1928] 102) sind hinfällig.

udumbara-, s. *udumbāra-*.

utá und, auch (RV +), *utá* – *utá* einerseits – andererseits (RV +). – Mi., ni., Tu 1700(f.). – Ir., jav. *uta*, ap. *utā* und, parth. *wā* (u.a., Bai, Dict 35b). – Mit *u* zusammengehörig.

Entsprechend der Auffassung G. E. Dunkels von *u* (o. I 209) ließe sich *utá* mit gr. *αὔτε* 'abermals, wiederum' völlig gleichsetzen (KZ 96 [1982/83] 184ff., mit Lit.; idg. **h₂u-te*). – Ein damit nicht harmonisierbarer Vergleich schließt *utá* an gr. *ἵ-ῥε* 'wie, gleichwie' an (s. Frisk I 646; R. Lühr, MSS 34 [1976] 83); eine Verbindung von *utá* mit lat. *ut* (in einem Teil seiner Funktionen) bei E. P. Hamp, Glo 60 (1982) 119f.

utūla- m. Knecht (GrSū). Unklar.

Möglicherweise mit Volksnamen wie ep. + *utūla-* (~ *uhūta-*) zusammengehörig (s. AiGr I 277); s. auch Jüngere Sprache s.v. *kulūta-*.

uttara- Adj. oberer, oben befindlich, nördlich, späterer (RV +; Adv. *uttarāi* von Norden her [RV +; zum Akzent s. AiGr III 87]); *uttamā-* oberster, höchster (RV +; Br + auch 'äußerster, letzter'). – Mi., ni., Tu 1765, 1767 (mit Verweisen), TuAdd 1765, 1767. – Iir., vgl. jav. *ustama-* äußerster, letzter, buddh. sogd. 'str' myō 'next day' (**ustara-*; Gersh, Gramm 13), pašto *ustarai* 'last' (Morg bei Frisk III 186). – Idg. *(H)*ud-tero-*, °*tṛ(H)o-*, zu *úd*; vgl. gr. ὕστερος hinterer, späterer, s. Frisk II 976.

uttāná- Adj. ausgestreckt, ausgebreitet (RV +); *uttāná-hasta-* die Hände ausgestreckt habend (zum Gebet, RV). – Mi., ni., Tu 1785, TuAdd 1785. – Iir., vgl. aav. jav. *ustāna-* ausgestreckt (°*nāiš...* *zastāiš* Y 29,5), *ustāna-zasta-* mit ausgestreckten Händen (vgl. Y 28,1 *nəmaṇhā* °*tō* ~ RV 6,16,46 *uttānāhasto nāmasā*). – Zu *TAN*¹ und *úd*.

Vgl. Bee, KZ 96 (1982/83) 206f. Anm. 2, 98 (1985) 47f., mit Besprechung der Lit.; danach ist °*tāná-* idg. **tṛH-nó-*, zur Set-Form der Wurzel *TAN*¹ (wie in gr. ταυ-ός, lit. *tėvas* schlank, dünn [**tenH-yo-*] u.a.). Set-Bildungen von **ten-* sind nicht zweifelhaft, wiewohl aia. *TAN*¹ vorwiegend Aniṭ-Charakter hat (ved. *ta-tā-* u.dgl.; daher der Versuch, °*tāná-* aus **tan-ná-* herzuleiten, bei W. Schulze [Vorlesung], angeführt von F. Specht, KZ 55 [1928] 168 Anm. 1).

utpaṭa-, *utpātikā-*, s. *PAT*.

ūtsa- m. Quelle, Brunnen (RV +); *utsyā-* aus Quellen stammend (AV). – Mi., ni., Tu 1869. – Iir.: vgl. Kel, NR 212ff. zur Herstellung eines jav. **usa-ḍā-* 'Quellen gebend'; mögliche Fortsetzer von iran. **usa*^o bei Morg, Shughni 88b, s. auch u. I 215. – Zu *udán-*; auf dem -s-Stamm des idg. 'Wasser'-Wortes (vgl. gr. ὕδρι n. DatSg) beruhend. AiGr II 2,136, III 316.

utsaṅgá- m. 'Heraushang', d.i. ein provisorisches Tragemittel, eine Art Schürze; auch 'Schoß' (vgl. das semantische Verhältnis von mhd. *schôz*, nhd. [*Rock*]/*schoß* zu *Schoß*) [MS +; pā. *ucchaṅga*-Schoß, Tragemittel, pkt. *ucchaṅga*-Heraushang; zur philologischen Bestimmung s. T. Gotō, MSS 39 (1980) 11ff., 15f., 36]. - Zu *SAÑJ*.

Hierher wohl auch AVP *utsaṅginī*-f. als Bezeichnung einer Dämonin, Gotō, a.a.O. 17. - Bei Gotō, a.a.O. 30 Anm. 16 richtig gegen den etymologischen Vorschlag zu *u°* von B. Kölver, ZDMG 127 (1977) 363ff.

UD, s. *OD*.

úd auf, empor; weg, heraus (als Präverb und in Komposita, RV +; vgl. *úd ay* aufgehen [von Gestirnen], *úd grabh* weg-halten, anhalten [auch 'herausreißen'], *út sad* sich beiseite machen, usw. usw.; RV *úd-ojas*-übergewaltig, ŚB + *úd-bāhu*-mit erhobenen Armen, VS *út-saktha*-die Schenkel öffnend, TB + *úd-anta*-den Rand oben habend, bis ans Ende reichend [AiGr II 1,282, KEWA III 648], TB, ŚB *ut-sedhá*-Versteck, Schlupfwinkel, Zufluchtstätte [Gotō 316 u. Anm. 759]; AV *otsūryām* [*ā-utsūrya*-] bis die Sonne am Himmel steht [AiGr II 1,259]; etc.). - Mi., ni., vgl. zahlreiche verbale und nominale Komposita mit *ud°*, *ut°*, *ud°*, *un°* u.dgl., Tu 1696ff., 1706ff., 1924ff., 2099ff. (einschließlich RV + *út-tarati* in allen Bedeutungen, s. Tu 1770), TuAdd 1697ff., 1948ff. - Iir., vgl. aav. jav. *us°*, *uz°* in nominalen und verbalen Komposita (zu jav. selbständigem *uss*. Bthl, Wb. 405), vgl. besonders *us-tāna* = *uttāná*- (s.d.), aav. *uz-ūiθiīōi* um zu schützen (Y 46,5), jav. *uz-daēza*-m. das Aufschütten von Erde, *uz-darəza*-m. Herausziehen, Herausholen, *uz-bāzu*-mit erhobenen Armen; ap. *ud-apatatā* er erhob sich, rebellierte; khot. *uys*- 'out, up' (u.a.; Bai, Dict 38a). - Idg. **ud*- (vielleicht **Hud*-, woraus mit Laryngalmetathese **uHd*- → **ūd*-, Pet, Lar 71), s. gr. ὕστερος (: *úttara*-), got. *(ut)* (= /ūt/), ae. usw. *ūt*, ahd. *ūz* = nhd. *aus*, u.a.; WP I 189f., Pok 1104 (mit Lit.), de Vries 636b, Lehmann 384af.

Vgl. ferner RV + *ud-vát-* f. 'Streben nach oben' (Thi, GrammKat 534), *uccá*; hierher RV + *údañc-*, *údac-* aufwärts gerichtet, oben befindlich, nördlich, AV + in Schwächstkasus *údīc-*, mit *-ī-* aus dem Gegensatzwort *nīc-* (~ *ny-āñc-*), AiGr II 2,153 (mit Lit.), III 230. Zu einer vergleichbaren sekundären Entstehung von jav. *uziiqš* NomSgM s. Schm, Fs Kuiper 138 Anm. 23, JamA, Aog 71. – Dazu als Hypersanskritismus für *udañcas* 'nördliche' wohl AitB *udantyās* (also kein weiterer Beleg für *ud-* in Komposita = 'darüber hinaus'); AiGr II 1² Nachtr 79.

udán- n. Wasser (RV u.a.; nur in wenigen Kasus, wie LokSg *udán*, *udáni*, AblGenSg *udnás*, NomAkkPl *udā* [also nicht von **úd-*; Schi, Wn 12, mit Lit.]); aktueller und lebenskräftiger *udaká-* n. (RVff.); *uda°* (seltener *udaka°*) in Komposita, z.B. RV *uda-grābhá-* das Wasser umfassend, usw. (AiGr II 1,55); *udanyā-* aus Wasser bestehend (RV), *udanyú-* Wasser aufsuchend (RV); *udrin-* wasserreich, quellend (RV; von **udr-* [s.u.], s. RV *an-udr-á-* [o. I 35], *samudrá-*, vgl. *udrá-*). – Mi., ni., Tu 1921 (mit Verweisen), ferner TuAdd 1921 (Fortsetzer von *udaká-* und spät *daka-*), Tu 1926ff. (< [**Juda[n]°*]). – Iir.: vgl. neben den iran. Reflexen von **ud-s°* (s. *útsa-*) und **ud-r°* (s. *udrá-*) mögliches **uda-čā-* in khot. *ūtā* 'Wasser' (wenn nicht **usa-čā-* [~ *útsa-*]; Emm, LautgEt 170); die Vollstufe **ued-* (s.u.) in jav. *vaiði-* f. 'Wasserlauf'. Iir. **ud-r-/ud-n-* scheint im Iran. weitgehend zugunsten von *ap-* (o. I 81) aufgegeben zu sein (Emm, a.a.O.). – Im Idg. ist ein vielfältig ablautendes, heteroklitisches Neutrum von hoher Altertümlichkeit anzusetzen: etwa LokSg **ud-én* (ved. *udán*) neben GenSg prä-idg. ***uéd-n-s* (~ heth. /*uedenas*/ 'des Wassers'), NomSg **uód-r* (~ durch Ausgleich **ud-r°*, s.o. zu *udrin-*, *anudrá-* usw., gr. ὕδωρ), Kollektiv-Plur. **uédōr* (heth. ḫū-i-da-a-ar) [vgl. auch gr. ὥωρ]; s. Schi, BSL 70 (1975) 4f., etwas anders H. Rix, MSS 18 (1965) 86f., J. E. Rasmussen, CollInd I 102f. (ferner R. Ködderitzsch, Fs Dickenmann 202). Dazu, neben den schon genannten Formen, umbr. *utur* (AblSg *une*), as. *watar* ~ an. *vatn*, aksl. *voda* 'Wasser', usw.; AiGr III 316 (mit Lit.), WP I 252ff., Pok 78ff., de Vries 648a, Frisk

II 958f., Chantraine 1153, Euler, Gemeinsamkeiten 107f., 210, Lehmann 395bf.

Eine verbale Grundlage und darauf fußende andere Ableitungen werden unter *OD* diskutiert. – Zu beachten *udārā-*.

RV *udrāvānt-* 'Meer' herstellbar nach Neisser 1,172.

udāra- n. Bauch (RV +; auch 'Mutterleib', s. AitB *samānodarya-*, Sū + *sodarya-* 'demselben Mutterleib entsprungen', pkt. *soara-* 'Vollbruder' u.dgl. [Tu 13605, s. auch TuAdd 13605], vgl. gr. ὀμωγᾶστρος usw., AiGr II 1,106); Āpastamba-Mantra-pāṭha u.a. *udāla-* Bauch, Mutterleib (Sha 76); ep. *anūdara-* bauchlos (dazu AiGr II 1,101). – Mi., ni., Tu 1932 (mit Verweisen). – Ir., vgl. jav. *udarō.θrāsa-* auf dem Bauch kriechend (Epitheton von Schlangen; s. TB, ŚB *udarasarpin-* auf dem Bauch kriechend), khot. *ura-*, *ūra-*, yidgha *ilīr* (**udarija-*) Bauch (Bai, Dict 40a). – Idg.; nicht zu trennen von gr. ὕδρεος Wasser-sucht, ὄδρεος γαστήρ Hes., apreuß. *weders* Bauch, Magen, lit. *vėderas* (*°dar°*) m. Eingeweide, Magen, Unterleib, lat. *uterus* m. Unterleib, Bauch, Gebärmutter.

Die Ausgangsform ist unklar; trotz der Bedeutung von gr. ὕδρεος (~ AitB *u°* 'Wasserbauch') nicht zu **ud-r-* (s. *udān-*) 'Wasser' gehörig. Vgl. AiGr II 2,216, WP I 190f., Pok 1104f., Fraenkel 1210bf., Frisk II 956, s. auch II 976, Chantraine 1151b.

udaśvīt-, s.u. *ŚVET*.

udānā-, s. *AN¹*.

udārā-: in der alten Sprache selten, im RV nur einmal erscheinende Wortform. In RV 10,45,5 ist *u°* etwa 'aufsteigend', 'sich erhebend', vielleicht 'Aufstieg, Höhe' (Neisser 1,171f.; nach GeRV III 202 vielmehr 'freigebig'), das sich dann auf *AR¹* mit *ūd* beziehen ließe (AiGr II 2,68, Renou, EVP 14 [1965] 76 Anm. 5); dazu fügt sich ep. + *udāra-* 'erhaben, edel, trefflich'. – Aus *u°* (wenn 'aufsteigend') auch *udārā-* m. 'aufsteigender Nebel, Dunst', plur. (Nebel-)Geister (AV [4,11,3 (?), s. Narten, Aor 270]; 6,113,2; 11,10,1 u.a.] +)?

Nach W. Wüst, *Πῆμα* 4 (1958) 130 (mit Lit.) gehört *u*^o 'Nebel' vielmehr zu **ud-r-* 'Wasser' (: *udán-*), „mit *ṽddhi* der Stamm-Erweiterung“, also aus **udār-* (?). – Hierher (d.i. zu *úd-ar*¹) auch RV, AV *udārathī-*, etwa 'dampfend', 'wallend'? S. AiGr II 2,173 (mit Lit.); anders Grassm 253, dagegen AiGr II 1,106.

udārathī-, s.u. *udārá-*.

udumbára- m. *Ficus glomerata*, n. die Frucht dieses hochwachsenden Baumes (MS, AitB, ŚB [*udúm*^o] u.a. [zu den Belegen s. Kui, PMW 23ff.; Mylius; M. Witzel, IJ 25 (1983) 239f.]), daneben ved. und jünger *udumbara-* (Kui, a.a.O. 24); AV + *áudumbara-* 'aus *u*^o-Holz' (auch *udumbara-* in dieser Bedeutung, s. AiGr II 2,124); mi., ni., Tu 1942. – In mehreren ŚrSū-Belegen bezeichnet *audumbara-* eine Farbe, wohl 'rötlich wie eine *u*^o-Frucht' (S. Einoo, IJ 25 [1983] 11ff.); das läßt daran denken, daß *udumbalá-* als Epitheton der beiden Hunde des Yama (RV 10,14,12 und davon abhängige Passagen; Lit. bei Sha 81f.) eine vom Baumnamen *u*^o herrührende Farbbezeichnung ist (vgl. Akzent und *-l-*; Witzel, a.a.O. 239). – So scheint der Baumname primär zu sein, dessen Ursprung nicht geklärt ist.

Referat der vorgeschlagenen Deutungen bei Kui, a.a.O. 24; ebenda 24ff. zu einer Erklärung aus dem Proto-Munda (**dub* 'anschwellen'). Aus derselben Quelle soll der Volksname *udumbara-* stammen (s. J. Przyluski, JA 208 [1926] 1ff., dazu D. D. Kosambi, IJ 6 [1962–63] 189f.); s. Kui, a.a.O. 25. – Zu weiteren lautlichen Varianten von *u*^o (einschließlich AV 8,6,17 *udumbála-*, vgl. Kui, a.a.O. 26, Sha 43) s. Witzel, a.a.O. 239f.

Nach C. Werba (mündl.) vielleicht mi. aus **rdū-bára-* 'feuchte (d.i. saftige) Kraft habend/verleihend', vgl. *rdū*^o (o. I 118) und *bála-* (~ **bára-*). Der *u*^o-Baum (in ved. Texten oft mit *úrj-* identifiziert) wäre nach seinen saftigen Früchten benannt.

Nicht vorzuziehen ist die Annahme von RV *udumbalá-* = 'long-tailed [dog]' ~ jav. *duma-* m. 'Schwanz', s. Bai, Dict 161a.

udumbalá-, s.u. *udumbára-*.

uddālaka- (*āruṇi*-) m. N. pr. eines berühmten brahmanischen Philosophen und Lehrers (ŚB +; MK I 87ff., Mylius; s. Up *uddālakāyana*- m. N. pr., vgl. AiGr II 2,282). – Vielleicht (?) abgeleitet von dem Gramineen-Namen *uddāla*- m. 'Paspalum frumentaceum', der durch die indirekte Erwähnung in ŚB 11,2,3,9 (*uddālavant*-) als vedisch erwiesen wird.

Weitere Erwägungen sind noch weniger zu sichern. So zeigt das Mi. und Ni. sowohl Fortsetzer von Pflanzennamen wie *uddāla*-, *kuddāla*-, *kudāla*-, *kovidāra*- u.a. (Tu 1990, 3287) als auch von **ud-dāla*- (und **uddāla*-!) 'bursting' (Tu 1991, s. TuAdd 1991) sowie **ud-dāra*- 'cave' (TuAdd 1988a). S. auch AiGr I² Nachtr 119, ad 216,11; II 2,147.

udrá- m. ein Wassertier, wohl 'Fischotter' (VS +; s. MK I 89, Mylius). – Mi., ni., Tu 2056. – Iir., jav. *udra*- m. Otter, Fischotter. – Idg. **ud-r-ó-* (zu *ud-r-l-n-* 'Wasser', s. *udán*-), gr. ὕδρα m. (und ὕδρα f.) Wasserschlange, ahd. *ottar* 'Otter', vgl. lit. *údras*, *údra* Fischotter, u.a.; AiGr II 2,137,849, III 314, Fraenkel 1157bf., Frisk II 957, Chantraine 1153a.

udvát-, s.u. *úd*, o. I 215.

ūpa Adv. herzu, zu, hin, hinauf, auf u.a. (RV +; auch 'neben', verbal [in ved. *ūpa sthā* 'sich neben jmdn. stellen, dabeistehen'] und in Nominalkomposita [s. VS + *upa-patí*- m. 'Nebemann', 'Buhle', Br *upa-nakṣatrā*- n. 'Nebensterne', AiGr II 1,259]; 'bei' [RV *upa-manyú-* 'eifrig' < **Eifer bei sich habend*, AiGr II 1,283]; 'herbei' [RV *úpāvasu-* 'Gutes herbeischaffend']; 'ungefähr, ziemlich' [Br *upa-kṣudra-* 'ziemlich klein', AiGr III 398]; 'bis zu' [RV *upa-kakṣá-* 'bis zur Achsel reichend']; usw.). – Mi., ni., Tu 2136 (mit Verweisen), 2137ff., TuAdd 2176a, 2178aff. – Iir., aav. *upā* (+ *gam*, 'hingelangen zu'; + *xraos* 'aufschreien'), jav. *upa* hin - zu, bei, an, in, ap. *upā* bei; vgl. khot. *bā* gegen, np. (*a*)*bā* 'mit' (u.a.; **upāka*-, Hüb, PersStud 21, Bai, Dict 274b); s. nominale Komposita wie jav. *upāpa*- 'im Wasser hausend' (~ *upa.āpam* Adv. 'auf dem Wasser'), *upa-naxturu-* (= **tārā-*) 'an die Nacht angren-

zend', jav. ap. *upastā*- f. 'Beistand, Hilfe'. - Idg. **(h₁)upo* (Laryngal nicht sicher; s. Pet, Lar 70f.), gr. ὑπο, ὑπό unter, unten, got. *uf* 'ὑπό', air. *fo* unter, u.a.; WP I 192f., Pok 1106, Frisk II 971, Lehmann 371bf.

Dazu RV *úpāka*- nahe verbunden, benachbart (~ *ápāka*- : *āpa*-, o. I 85), RV + *upāké*, *upākáyoṣ* in der Nähe (zum Akzent s. AiGr II 1,21), vgl. o. iran. **upāka*-. - Mit *u*^o verwandt *upāri*, s.d.; zu *úpāra*- (*upamá*-) vgl. besonders.

upakruṣṭa-, s.u. *KROŚ*.

upakvasa- m. ein bestimmter Wurm (nur AV 6,50,2 *VokSg* *úp^o*). Unklar.

upajihvikā- f. eine Ameisenart, Termite [?] (RV 8,102,21); dazu weitere Wörter für Ameise u.dgl. wie AV *upajīkā*- (~ AVP *upacīkā*-), TB, ŚB + *upadīkā*- f. (vgl. pā. *upacikā*- f. weiße Ameise, Termite, lahnda *sivvī* f. weiße Ameise, wohl < **sita-upadīkā*- [Tu 2178, 13399, TuAdd 2178]), dazu Lex. *uddehikā*-, *upadehikā*- f., u.a. (+ pkt. *uddehī*-, *uvadehī*- f. Termite, Tu 2178.2-3). - Die Ausgangsform, aus tabuistischer Motivation volksetymologisch mehrfach umgestaltet, ist nicht mehr zu ermitteln (s. AiGr II 2,316, Tu 2178).

Vgl. Weiteres in KEWA II 65f., 87, III 475f.; s. die Lit. in AiGr II 1,11.

upadraṣṭumāti, s.u. *DARŚ*.

upadhi-, s.u. *DHĀ*.

upadhmāñi- f. AV 8,8,2 = 'Anbläserin' (wohl eine Schlangen-Art); vgl. jav. *dāḍmainiia*- 'der sich immer wieder Aufbläsende' (eine bestimmte Art von Frosch), pā. *uddhumāyikā*- f. 'bloating frog', s. *DHAM*¹ (~ *DHMĀ*). J. Sakamoto-Goto, MSS 44 (1985) 173, 184 Anm. 4.

upaniṣád-, s.u. *SAD*.

upabdá-, **upabdí-**, s. *pád-*.

upabhít-, s.u. *BHAR*.

úpara- Adj. unterer, unten gelegener, näherer, hinterer, späterer (RV +; auch 'überlegen', s. Neisser 1,173f., GeRV I 282 ad 9b), *uparátāt-* f. Überlegenheit (RV; Thi, Frdl 53); *upamá-* oberster, höchster, von unten nächster (RV +; s. Neisser 1,172). - Mi., ni., Tu 2201 (*°má-*), 2208 (*°ra-*, mit Nebenformen wie **uppara-*, **up[p]aralla-*). - Iir., jav. *upara-* oberer, höherer (~ RV 'überlegen'; s. auch unten), *uparatāt-* f. Überlegenheit (wie im RV), *upāma-*, *upama-* oberster, höchster, nächster. - Idg. **(h₁)up-ero-/m(H)o-* (urspr. Steigerungsformen zu *úpa*, s.d.); vgl. gr. ὑπερος m., -ov n. Mörserkeule, ὑπέρα f. Schiffstau, ὑπατος oberster, höchster, ae. *ufera* höherer, *ufemest* höchster, u.a.; AiGr II 2,217, Frisk II 966f., Chantraine 1157b.

Zu möglichem dichtersprachlich-ererbtem Gebrauch von *upamá-* (s. auch iran. **upama-* m. N. pr., OnP 242 [mit Lit.]) vgl. Schm, Di 73 Anm. 442; über weiteres s. KEWA III 650.

Hierher, als *-l*-Dialekt-Variante von *úpara-*, VS + *úpala-* m. 'Stein', TS + *upalā-* f. 'oberer Mühlstein' (s. noch o. I 137 zu jungved. [und ni.] *upalāśa-*), ältester Beleg RV 9,112,3 *upala-prakṣin-* (nach Thi, MSS 44 [1985] 241 'den [oberen] Mühlstein [der Handmühle] kreisen lassend' [s. *práṣṭi-*])? Die *-l*-Form muß nicht aus dem Kompositum mit *°prakṣin-* durch Dissimilation erwachsen sein (vgl. AiGr I² Nachtr 121; s. II 2,219,331). - Wegen der vorwiegenden Bedeutung 'Stein' (v.a. in den Fortsetzern, s. Tu 2223 [mit Verweisen]; vgl. auch das mutmaßliche Lehnwort gr. [spät] ὀπάλλιος > lat. *opalus* 'Opal', WH II 211) und einer angeblichen Diskrepanz zwischen 'oberer Mühlstein' ~ *úpara-* 'unterer' (aber auch 'überlegen', ähnlich jav. *upara-* 'oberer', s.o.) wird *úpala-* von Kölz 42f., ohne Notwendigkeit, abweichend erklärt (**váp-ata-* 'Ausstreuer' > *úp°*, s. *VAP*¹); noch anders, jedoch ganz unglaublich, Charp, Glo 9 (1918) 54f. - Zu beachten M. Witzel, MSS 30 (1972) 183 Anm. 19.

upāri Adv. oben, über, oberhalb, nach oben (RV +); RV + *upāriṣṭāt* oben (s.o. I 66); RV *upāri-budhna-* über den Boden sich erhebend, *upāri-martya-* über die Menschen sich erhebend, *upari-spṛś-* emporragend, AV *upari-śayanā-* n. erhöhte Lagerstatt, ŚB *upari-bhūmī* über den Boden, JB *upari-śyena-* höher als der Adler[flug] befindlich (s.u.), u.a. – Mi., ni., Tu 2218(f.), TuAdd 2218a. – Iir., jav. *upairi* oben, über, ap. *upariy* über, auf; mp. *abar*, np. *bar* auf (u.a., Bai, Dict 388a); vgl. jav. *upairi-zam-a-* oberhalb der Erde befindlich, *upāiri-saēna-* m. Name eines Gebirges (~ ved. *śyena-*, s.o.; Wack, BSOS 8 [1935–37] 830 = KS 412). – Idg. **(h₁)upér(i)* (~ *úpa*, s.d.), gr. ὑπέρ (ὑπερ) über, über – hinaus, oberhalb, ahd. *ubir* über, u.a.; WP I 192, Pok 1105, Frisk II 967, Lehmann 372a.

úpala- (*upala*^o, *upalā-*), s. die Behandlung unter *úpara-*.

upās- Schoß (nur LokSg *upās-i* 'auf dem Schoß, im Schoße', RV 5,43,7; 10,27,13); davon nicht zu trennen *upásthā-* m. Schoß (der Mutter, der Gewässer, der Erde, usw.; RV +; auch ni. [gujarati *əth* Obdach, Schutz, u.a.], Tu 2271, TuAdd 2271), *upastha-daghnā-* bis an den Schoß reichend (ŚB), *upastha-sád-* im Schoße, in der Mitte sitzend (RV). – Iir. **upas-*, wenn jav. *upas-puθrii-* n. 'Schwangerschaft' (Vd 5,45) von **upas-puθra-* 'ein Kind im Schoße [**upas(i)* LokSg] tragend' herzuleiten ist (Bthl, Wb. 396; E. Schwyzer, ZII 6 [1928] 227 = KS 278). – Weiteres bleibt problematisch.

Die altindischen Autoritäten analysierten *upásthā-* als *upá-stha-* (s. die Angaben bei Kui, AcOr 12 [1934] 231; s. AiGr II 2,77). Es ist aber semantisch schwierig, aus dem Gebrauch von *STH* und *úpa* ein *upá-stha-* 'Schoß' zu folgern, und es ist wohl unerlaubt, aus dessen irriger Analyse **upás-stha-* ein ved. (= iir.?) **upás-* sekundär entstehen zu lassen. So wird *upás-* ererbt sein; dabei ist zu beachten, daß *upásthā-* mit diesem bedeutungsgleich ist, was auf suffixales *-tha-* schließen läßt (anders die älteren Auffassungen von **upás-stha-* = 'Schoß-Stätte', s. die Lit. bei Frisk, *-th-* 15 Anm. 1 = KS 151 Anm. 1). Dafür Frisk, a.a.O. 15 = 151, AiGr II 2,722, etwas anders Kui, a.a.O. 231f. (und IJ 1 [1957] 309 [**tha-*Nomen zu einem

-as-Präsens)); nicht weiterführende Zerlegungen bietet Specht, Dekl 201. – Vermutungen zur Herkunft von *upás-* bei E. Schwyzer, *Oriental Studies* ... C. E. Pavry (London 1933) 446f. = KS 436f. (*up-ás-* 'säend', zu *VAP*¹?), s. auch Kui, a.a.O. [AcOr 12], Manessy, -as- 15ff.; AiGr II 2,232; mit dem Zugeständnis beträchtlicher semantischer Wandlungen bleibt auch möglich, *upás-* mit german. Fortsetzern eines **upes-* 'Vorhalle' (: *úpa*?) zu verbinden, s. Lehmann 371b.

úpasti- m. Untergebener, Dienstbote, Gesindmann (RV +; AV + ^o*stí-*). – Zu *STHĀ* + *úpa* (in dessen Bedeutungen wie 'zu Diensten sein, zur Verfügung stehen', s. pā. *upa-ṭṭhāka-* 'Diener' usw. [vgl. auch Tu 2273]); dabei geht ^o*sti-* auf **sth₂-ti-* zurück (vgl. ^o*tti-* ~ *DĀ* 'geben', s.o. I 93), Hoffm bei Mh, ZPSK 34 (1981) 436.

Die richtige Zuordnung von *úpasti-* (*upasti-*) zu *STHĀ*, idg. **steh₂-*, bei W. Wüst, *Πῆμα* 3 (1957) 119ff. (mit Lit.); s. noch Hiersche, Asp 62ff., KEWA III 650. – Zuletzt Mh, Ll 139 Anm. 173.

upásthā-, s. *upás-*.

upaspījam RV 10,88,18: Unklar.

In RV, a.a.O. 'nicht sage ich euch *u^o*' liegt wohl AkkSg eines *upa-spīj-* vor (kein Infinitiv; doch s. F. Wolff, KZ 40 [1907] 76; Neisser 1,174; Renou, EVP 14 [1965] 18), das mit GeRV III 283 etwa als 'verfängliche Frage' übersetzt werden kann. Für *-spīj-* gibt es keinen Anschluß außerhalb dieses Belegs (AiGr II 2,18); doch lehnt Old, Not II 295f. eine Verbindung mit *sphij-* 'Hinterbacke' vielleicht zu apodiktisch ab, da wir die Motivation singularer Slang-Ausdrücke nicht kennen (vgl. im Zusammenhang mit *u^o* GeRV, a.a.O., immerhin [ablehnend] zu nhd. „ein Bein stellen“).

upāmsú Adv. leise, schweigend, ohne Rezitation (RV [10,83,7 'schweigend (*u^o*) wollen wir beide trinken' (*pibāva*), GeRV III 266], VS +); abgelöst aus Verwendungen wie TS + *upāmsú-sávana-* 'Pressung bei der Somafüllung' (und TS + *upāmsú-* Name einer Somafüllung; s. *amśú-*), einem Ritus, der gewöhnlich schweigend und ohne Rezitation vor sich geht (s. Grassm 259; Renou, EVP 15 [1966] 173, s. ferner A. Mi-

nard, BSL 51 [1955] c.-r. 39; Mylius; AiGr II 1,283). – Zu diesem *upāmsú*⁽⁹⁾ 'leise' ist als jüngere Konträrbildung ep. + *prāmsú*- '*laut, hoch (von der Stimme)' > 'hoch, groß' geschaffen worden, KEWA II 374.

úpāka-, *upāké*, s. *úpa*, o. I 219.

upānāh-, s.u. *NAH*.

upāṣṭa-, s. *AKṢ*.

O. I 41; dazu noch J. Narten, Fs Risch 206f.

UBJ niederhalten, bändigen (RV [*ubjátam*, *ubjántu*, *ubjánt-* u.a.] +), *sám-ubjita-* zusammengedrückt (AV +), *ny-ubja-* umgestürzt, nach unten gekehrt (Sū +), JB ^o*ubjya* (s. AiGr II 2,573); dazu wohl auch RV 9,77,4 *urubjá-*, etwa 'geöffnet' (aus **ud-ubjá-* [~ AV + *ud-ubj* auseinanderbiegen, aufbrechen], mit Angleichung an *urú-*? S. AiGr I 212, II 1,12, GeRV III 72, zur Stelle; anders jeweils Old, Not II 173f., mit Lit., Renou, EVP 9 [1961] 88; s. auch unten). – Iir., wenn jav. (Zitat in Pahlavi-Übersetzung von Vd 7,52) *ubjiiāite* = „werde niedergedrückt“ anzuerkennen ist (P. Horn, BB 17 [1891] 260; Bthl, Wb. 42; Kui, Nas 53; Kel, Verbe 126). – Weiteres bleibt problematisch.

Überlegenswert ist immer noch, trotz Schwierigkeiten, die Deutung von ved. *ubj-á-* als idg. Präsensbildung **ub^h-sk-é-* (zu *VABH*), also mit Ausstoßung von **s-* und Wirken von Bartholomae's Gesetz (**ub-g^h-é-*); H. Osthoff, Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen (Straßburg 1884) 33, AiGr II 2,573; ablehnende Stimmen bei Kui, a.a.O. 53 Anm. 7. – Unbrauchbar sind die Wurzeletymologie bei Scheft, IF 33 (1913/14) 151 (a.a.O. Anm. 1 auch zu *urubjá-*) und die Konstruktionen bei Kui, a.a.O. 53 (idg. **up-ég-mi* ~ **up-g-més*); kein begehbarer Weg führt zu *kubjá-* (gegen die in AiGr I 44, II 1² Nachtr 5, KEWA I 558f. angeführte Lit.).

Zur Auffassung der altind. Tradition s. AiGr I 161, 261.

UBH, s. *VABH*.

ubhá- Adj. beide (RV [Dual m. *ubhā́*, *ubháu*, f.n. *ubhé* u.a.] +); *ubháya-* beiderseitig, von beiderlei Art (RV +; s. AiGr III 344f., 582), *ubhayátas* von beiden Seiten aus, *ubhayátra* auf beiden Seiten, beide Male (RV +); *ubhayá* in beiderlei Weise, doppelt (RV; s. AiGr III 76). – Mi., s. pā. *ubho* beide, *ubhaya-* beiderseitig, pkt. *ubhao* von beiden Seiten, Ásoka (9. Fels-Edikt) *ubhayesa(m)* 'von beiden'. – Ir., aav. *uba-* beide(rlei) [s. Narten, YH 290ff.], *ubē* beide (f.), Y 34,11; jav. *uua-* beide(rlei) [*< *uβa-*; s. Yt 10,93 *uuaēibiia ahubiia* 'für beiderlei Dasein'; Yt 10,95 *uua* 'beide', u.a.; vgl. Yt 10,101 *uuaiia* 'auf beide' (? ~ ved. *ubhayá* bzw. *ubháya-*, s. AiGr II 1² Nachtr 48, III 344, 346; Bthl, Wb. 400f. zu jav. *uuaiia*-Adj. 'beiderseitig' = ved. *ubháya-*), etc.]; ap. *ubā* m. Dual 'beide'; khot. *hvā-daštā* mit beiden Händen, buddh. und manich. sogd. *wβyw* 'both' *< *ubaiam* (u.a.m.; Gersh, Gramm 14,245, Bai, Dict 490af., 493a). – Ir. **ubhá-* ist von Wörtern für 'beide' in anderen idg. Sprachen, gr. ἄμφω, lat. *ambō*, toch. A *āmpi* m., *āmpuk* f., B *antapi* (*āntpi*) m./f., got. *bai*, lit. *abū*, aksl. *oba* nicht zu trennen.

AiGr III 343, WP I 55, Pok 34f., Lehmann 56af. (mit Lit.); V. Machek, Zeitschrift für Slawistik 1 (1956) 9 Anm. 3, J. H. Jasanoff, BSL 71 (1976) 123ff., bes. 124, 131, F. Bader, Verbum 2 (1979) 150. – Ein Erbzusammenhang wurde auch für das nicht-dualische ved. *ubháya-* (jav. *uuaiia-*, s.o.) mit lit. *abeji* m. (f. *ābejos*), aksl. *obojs* und (?) got. *bajōps* „ἄμφότεροι“ behauptet; s. AiGr III 344, vgl. Lehmann 59a.

Eine einheitliche Grundform für *ubhá-*, *ambō* etc. ist nicht zu erstellen. Eventueller Zusammenhang mit *abhi* usw. ließe gr. ἄμφω und (?) lat. *ambō* auf ein mit diesem verwandtes **h₂mb^ho-* zurückführen (s.o. I 91, zuletzt Mh, KZ 100 [1987] 104f.), woraus iir. **abhá-*; dessen „Labialisierung“ zu **ubhá-* wäre aber ganz singulär, und die Anlaute in lit. *a°*, aksl. *o°*, german. *Ø* müßten anders erklärt werden (s. die Lit. bei WP, a.a.O., Pok, a.a.O.). – Nach Jasanoff, a.a.O. erfordert toch. A *āmpi*, B *āntpi* eine Grundform **h₂nt-b^hōH°* für gr. ἄμφω, lat. *ambō*; die balt., slav. und german. Formen setzen pronominales **(h₁)e/o-* bzw. **h₁- (= Ø-)* vor diesem idg. **b^hōH°* voraus, das Ir. (Jasanoff, a.a.O. 131) ein anderes pronominales Element **u-*. [Zum Gebrauch von ved. *ubhá-* s. B. Schlerath, Festschrift f. H. Rahn (Heidelberg 1987) 271ff.]

úmā- f. etwa: Flachs (ŠB +). – Wohl iir., vgl. yidgha *imoyō*, *ūmoyō*, munji *yimayā* 'linseed' (**umā-kā*, Sims-Williams briefl.). – Weiteres bleibt unklar.

Über die genannten Wörter in Yidgha und Munji (sowie in Burušaski u. a.) s. bereits I. M. Steblin-Kamenskij, *Očerki po istorii leksiki pamirskich jazykov* (Moskau 1982) 56f., der an ein Kultur-Lehnwort zu denken geneigt ist.

Vgl. ferner W. Steinhauser, Spr 22 (1976) 31ff., wo sowohl Deutungen als Fremdwort erörtert (a.a.O. 32) wie ein eigener Vorschlag geboten werden (idg. **umo*- 'bewässert, naß', a.a.O. 34 [ff.]); beides ist unerweislich. Fraglich auch Zugehörigkeit des Namens der Gattin Rudras, TA + *umā*-, unsinnige Spekulationen bei P. Kretschmer, *Kleinasiatheische Forschungen* 1 (1930) 316 (Entlehnung des Namens in Kleinasien; vgl. sumer. *umu* 'Mutter').

urāga- m. Schlange, Schlangendämon (Up, Suparṇādhya +). – Mi., ni., Tu 2348. – Während spät *uramga-*, *uramgama-* m. 'Schlange' Verdeutlichungen von *ur*^o sein mögen (AiGr II 2,151), bleibt fraglich, ob auch die im Suparṇādhya erscheinenden Formen *urūga-* und *urógama-* Umformungen nach *urū-* bzw. *úras-* sind und ob der Schlangename *urugūlā-* in AV 5,13,8 ferngehalten werden darf (dazu Kui, *Museum* 64 [1959] 211); es ist somit offen, ob *urāga-* die primäre Form ist, die als „auf der Brust (*úras-*) gehend“ aufgefaßt wird.

Eine Kompositionform *ura*^o für *úras-* bietet ein Problem; O. Richter, IF 9 (1898) 199 hielt darum Erklärung von **ura(m)ga-* als Lehnwort aus einer nicht-idg. Sprache für möglich. – Unerweislich ist -n-stämmiges *ura*^o < **urṇ-* neben *úras-*, s. K. F. Johansson, IF 2 (1893) 59; dazu AiGr II 1,65, III 328.

úran- m. Lamm (RV [10,95,3 NomSg *úrā*], ŠB [11,5,1,2 AkkSg *úraṇ-am*, s.u.]; Hoffm, MSS 1² [1956] 61f. = HoffmA 356f., MSS 41 [1982] 84ff.); *urā-māthi-* Lämmer reißend (vom Wolf, RV 8,66,8), (*ávir*) *dvy-úraṇ-ā* f. (Schaf) mit einem Zweilämmerwurf (ŠB; Hoffm, a.a.O. [MSS 1²]); *uraka-* Lämmchen (im AV hergestellt von Hoffm, MSS 41,83f.). – Mi., ni., Tu 2349, 2352 (s.u.). – Iir., vgl. **varn-aka-* (vom Schwachstamm **urh₁n-*, s.u. Idg.) > np. *barra* Lamm (zu Weiterem Hoffm,

MSS 41,85f.). – Idg. **urh₁en-*, **urh₁n-*, s. gr. ἀρήν (kret. φαρήν) Lamm, πολύ-ρρην-ες viele Lämmer besitzend (= **urh₁n^o* = iran. **varn^o*, Hoffm, MSS 41,84; Mh, LI 128), arm. *garn* Lamm, ferner wohl lat. *vervex* Hammel, u.a. (s. WP I 269f., Pok 1170, Frisk I 137f., III 37).

In RV 2,14,4 bezieht sich der AkkSg *úranam* offenbar auf einen Dämon, dessen Name vielleicht nicht mit *ú^o* 'Lamm' ursprungsgleich ist; vgl. Günt, ArWk 22, doch s. Humb, Gs Güntert 193. – Zum NomSg *úrā* (< **urh₁ē[n]* = φαρήν) ist nach vorgegebenen Mustern in RV 8,34,3 ein AkkSg *úrām* gebildet (HoffmA 356). Von Kasus wie *úran-am* geht in späterer Sprache -a-stämmiges *urāṇa-* aus (HoffmA 356 und Anm. 2); die aus dem ererbten Paradigma *úrā*, *úran-am* abgezweigten Sekundärstämme *urā-/urāṇa-* spiegeln sich in rezenten Sprachformen wider (Tu, a.a.O.).

Von *úran-* auch spät (Sušr u.a.) *urabhra-* m. 'Widder'? Dazu s. Ted, JAOS 74 (1954) 180b, AiGr II 2,176,748 (mit assimilatorischem Zuwachs von -r- aus **ura-bha-* [: *úran-* = *vṛṣa-bhá-* : *vṛṣan-*]); anders Thi, GrammKat 537 Anm. 11 (von **urabhṛā-* f. 'Mutterschaf' < **ura-bhr-a-* 'Lämmer tragend'). – Erledigt ist die Deutung als 'Wolle tragend' (s. AiGr II 2,72f. und die Lit. in II 2,748), von einem nicht erweisbaren **ura-* „Wolle“.

Jav. *spitiúra-* m. N. pr. bleibt fern (s. Mh, AirN I/78, mit Lit.) [dazu C. Werba, Spr 32 (1986[87]) 334f. Anm. 3].

úras- n. Brust (RV +); dazu *urasyā-* (Pāṇ), *aurasa-* (Pāṇ, Mn, Yājñ +) 'Busensohn' = 'leiblicher Sohn', pā. *oraso putto*, *urejāto* (Thi, KZ 66 [1939] 132, 139; KZ 78 [1963] 212 = KS 477). – Mi., ni., Tu 2350f., 2354f., 2569 (s. auch oben). – Iir., jav. *varah-* n. Brust, *paiti.varah-* n. Nacken (doch s. Bthl, Wb. 834), *pārəθu.varah-* mit breiter Brust (Bthl, Wb. 893), mp. *var*, np. *bar* (u.a., Bai, Dict 376b). – Das iir. Wort für 'Brust' gehört sicher mit *urú-* 'weit' und *váras-* 'Weite, Ausdehnung' zusammen; die ungewöhnliche Schwachstufenform des -s-Stamms *úras-* usw. ist wohl aus einem ablautenden Paradigma erwachsen (Nowicki 27, nach Schi, FuW 264; Euler, Gemeinsamkeiten 235).

Nicht besser Kui, AcOr 12 (1934) 236, der primär vollstufiges **váras-* 'Brust' (= jav. *varah-* [?]), umgestaltet nach *urú-*, erwägt. – **ura-* (**urṇ-*?) 'Brust' in *urāga-* ist ganz unsicher, s.d.; Spekulationen über *úras-*, **urṇ-ga-* und (?) *úran-* bei Manessy, -as- 18.

ūrā- (*ūrām*), s. *ūran-*.

urú- Adj. (fem. *urvī-*) weit, umfänglich, breit, geräumig (RV +); dazu die Steigerungsformen *vāriyas-* weiter, *vāriṣṭha-* weitest (RV +); *urvīyā* Adv. weit, weithin (RV +; AiGr III 76), *urvyā-* f. Unbeengtheit, Sicherheit (ŚB); zu weiterem s.u. - Mi. und (?) ni. (dard.), s. Tu 2353. - Iir., aav. jav. *vouru*^o (in Kompp., vgl. jav. *vouru.dōiθra-* 'dessen Augen weithin gehen', aav. *vouručaśāni-* 'weithin blickend' [~ ved. *urucákṣas-*, *urú cakṣ*, Lit. in KEWA III 650; s. noch die Kompp. mit *uru*^o in nachfolgenden Lemmata]); problematisch Yt 10,44 *pəṛəθu aipi vouru(.aštəm)*, s. Gersh, Hymn 197, Schlerath II 161b (~ RV *urvīm prthvīm*); osset. *urux* usw. 'weit, geräumig' (dazu Hüb, Oss 62f.). - Idg. **urH-ú-* (~ **uérH-* in *vāras-* usw., s.d.); daneben nahestehendes **uerH-u-* als Vorform von gr. εὐρύς 'breit, weit' (vgl. ved. *kṣām* ... *urvīm* ~ hom. εὐρεῖα χθών, ved. *urugāyām* ... *śrávas*, jung *uruśravas-* N. pr. ~ hom. κλέος εὐρύ, ved. *urú* ... *sádas*, *urvī sádmanī* ~ gr. εὐρυεδός, s. Schm, Di 73f., 181, 246f.); Pet, Lar 52ff.

A.a.O. und 321f. gegen formale Gleichsetzung von ved. *urú-* (= av. *vouru*^o) mit gr. εὐρύς (so H. Rix, Fs Szemerényi 737; vgl. auch E. P. Hamp, MSS 37 [1978] 63, Euler, Gemeinsamkeiten 148). - Jav. *uru-* (s. noch AiGr I 42, II 2,464) entfällt, Pet, Lar 52, mit Lit.; es erweist ebensowenig laryngalloses **ur-u-* wie *urvī* (statt **ūrvī*), das nach *urú-* ausgeglichen ist (so richtig Nowicki 27).

Hierher RV + *urvyāñc-* 'weitemfassend, weitreichend' (fem. *urūcī-*, von der Erde), wozu das Hapax *úrūka-* 'Mastdarm' (AitB; AiGr II 2,498, Narten, Aor 226 Anm. 684); vgl. AiGr II 2,155 (mit Lit.), III 230. Zugehörigkeit des jav. Bergnamens *vouruša-* zu ved. *urūc*^o ist höchst unsicher, s. Schm, Fs Kuiper 135 Anm. 4. - Als Denominativum zu *urú-* wird auch RV + *urusy*^o 'beschützen, befreien, erlösen', RV *urusyā-* f. 'Rettung' aufgefaßt (gegen Kui, AcOr 12 [1934] 260 [mit Lit.]), vgl. ved. *urú kar* 'weit[en Platz] machen, befreien'; s. G. Cardona, On Hapology in Indo-European (Philadelphia 1968) 25 (dort auch zur Form *urusy*^o an Stelle von **urūy*^o; besser KLi, AltamVerbum 149 Anm. 9).

IAV **uru-* ist nicht erwiesen; s. die Hinweise bei Mh, IAV 134bf., Mythos 81 (s.v. *Urutitti*).

S. *ūrú-*.

urúgavyūti-, s. *gavyūti-*.

urugāyā-, s.u. *GA*¹.

urugūlā- f. Bezeichnung einer Schlange (AV 5,13,8); zu *urága-*, s.d.?

Ganz fraglich, ebenso wie die Annahme eines *urú*-Kompositums (vgl. WhiLanm 243) oder eines Fremdwortes (Wertloses referiert KEWA I 109 bzw. Dand, VedBibl II 518 [Nr. 79.2]).

urujráyas-, s. *jráyas-*.

úrunda- m. Bezeichnung von Dämonen (AV 8,6,15); unklar.

urubjá-, s.u. *UBJ*, o. I 223.

uruvyāñc-, s. *urú-*.

urusy^o, s.u. *urú-*.

úrūka- 'Mastdarm', s. *urú-*.

urūnasá-, s. *nás-*.

urvárā- f. Feld, Fruchtfeld (RV +; s. MK I 99ff., D. Maggi, Fs Ambrosini 135ff.; auch in RV 8,91,5–6, Bur, JRAS 1984, 209f.). – Nl., s. marathi *ūbar* 'retentive of moisture (of arable ground)', Tu 2356a (zu *urvārī-* s. bes.). – Iir., s. aav. jav. *uruuarā-* f. (meist Plural) '(Nähr-)Pflanze(n), pflanzenbewachsener Boden, Pflanzenreich' (vgl. Y 44,4 *apō uruuarāścā* 'Wasser und Pflanzen', Y 51,7 *apasčā uruuarāścā* [u.a., s. Schlerath II 159a] ~ AV 10,10,8 *apás...urvārās*), buddh. sogd. *'rwrh* (manich. sogd. *rwr'*, mp. *rwrk* u.a.) 'Heilpflanze, Medizin' (s. Henning, BBB 62 = Selp I 476, Gersh, Gramm 14,35, Bai, TPS 1954, 141 Anm. 3, 1960, 79). – Die iir. Wörter sind wohl von gr. *ἄρουρα* (myk. *ἄ-ro-u-ra*) 'Ackerland', mir. *arbor* (air. GenSg *arbe*) 'Getreide' nicht zu trennen.

Für gr. $\tilde{\alpha}^0$ ist von * $\tilde{\alpha}po\text{-}p\phi$ - auszugehen, das durch die kelt. Entsprechung in ein * $\text{-}uer\text{-}/\text{-}uen$ -Heterokliten eingeordnet wird (air. GenSg *arbe* unmittelbar aus **aryen*-s; s. die Lit. bei Frisk I 147, zum Ir. noch L. S. Joseph, Ériu 32 [1982] 42). So ist zur Erwägung zu stellen, ob ved. *urvārā*- sich auf * $h_2rh_3\text{-}uer\text{-}/\text{-}uen$ - beziehen läßt (*ur*^o vielleicht aus Schwachkasus wie **urun** < * $h_2rh_3\text{-}un$ -); besonders schwierig ist die Ausgangsform der iran. Fortsetzer zu bestimmen (Bai, TPS 1960, 81 denkt offenbar an **r-uar*^o). In einem Gebilde wie * h_2rh_3 - kann dissimilatorischer Schwund eines Laryngals erwogen werden (s. Joseph, a.a.O.; Schi, mündl.). – Vgl. die Vorschläge bei Bur, Skr 87 und V. Machek, Gs Kretschmer II 25f. (mit weiteren Anschlüssen und weiterer Lit.; Überholtes verzeichnet KEWA I 110).

urvārī- f. Frau, Ehefrau; erwählte Frau, Favoritin (AV, AVP, MS +; zur Bedeutungsbestimmung s. Bur, JRAS 1984, 209 ff.). – Mi., pā. *ubbarī*- f. Frau, Ehefrau (Bur, a.a.O. 211 f.). – Nicht sicher einzuordnen.

Für Bur, a.a.O. 215 steht das Konzept des Erwählens, Favorisierens der Frau (in einer Harems-Gesellschaft) im Vordergrund; er stellt *ur*^o darum zu *VAR*¹ (~ *VAR*¹) 'wählen, wünschen' (s.d.). – Trotz Bur, a.a.O. 212 bleibt ein Zusammenhang mit *urvārā*- 'Fruchtfeld' möglich (s. die indischen Parallelen bei R. Pischel, KZ 42 [1909] 166; dazu bei den gr. Tragikern $\tilde{\alpha}pou\tilde{\rho}\alpha$ = 'Mutterschoß', $\tilde{\alpha}p\acute{o}\omega$ = 'schwängere, befruchte').

Auf einem Mißverständnis von *urvārā*- in RV 8,91,5–6 (vielleicht auch dort „Fruchtfeld“) beruht die irrige Bestimmung von *urvārī*- als 'Werg' (s. Bur, a.a.O. 209 f.).

Zu beachten Tu 2356.

urvāśī- f. Name einer Apsaras; die Liebe des Menschen Purūravas zu ihr behandelt das Lied RV 10,95 (RV +; wohl an allen Belegstellen N. pr., auch pluralisch [Urvaśī und ihr Gefolge], s. Neisser 1,177, GeRV I 419, II 42,213). – Wiewohl Deutungen von Eigennamen nie ganz zu sichern sind, besteht gegen die Auffassung als **uru-vāśī*- 'mit weit(gehend)en Wünschen' (s. *urú*-, *VĀŚ*) offenbar kein entscheidender Einwand (s. PW, AiGr I 59, II 2,381).

Anders, und nicht voll verständlich, J. C. Wright, BSOAS 30 (1967) 534. – Abzulehnen Scheft, KZ 52 (1924) 255.

urvāri- f. Kürbispflanze (AV 6,14,2; devī-flektiert *urvārvās*); *urvārukā-* n. Kürbisfrucht (RV 7,59,12 [und Repetitionen]; s. AiGr II 2,536), *urvāru-* dss. (Br). – Nebenformen mit anderem Anlaut in der jüngeren Sprache sowie im Mi./Ni. machen wahrscheinlich, daß Entlehnung vorliegt: s. Yājñ + *ervāru-* m. f. 'Cucumis utilissimus' (Suśr *ervāruka-* m.), Lex. *irvāru-*, *irvālu-*, *īrvāru-* m. f. dss., pkt. *evvāru-* m. eine Kürbis-Art (u.a.m., Tu 2520).

ulā- m. ein bestimmtes wildes Tier (AV [12,1,49], Kāth +; WhiLanm 669 vermutet 'jackal'; s. MK I 101, Mylius). In TS, JB kommt das selbe Tier mit der Bezeichnung *ūlā-* vor (Mylius). – Weiteres bleibt unklar; nach Uhl 31a etwa 'Heuler', zu *ululī-* usw. (?).

Ebensowenig deutbar ist *ula-* als Name eines Lehrers (Br).

ūlapa- m. Staude, Buschwerk (RV +; Ableitung *ulapyā-* VS). – Mi., ni., Tu 2357. – Nicht sicher erklärt.

Kel, NR 358ff., 361 (mit Lit.) erschließt jav. *varəp-* 'Buschholz' (vgl. auch Yt 19,2 *fraorəpa-* [im Bedeutungsbereich von 'Berg'] = **fra-varpa-*) und führt jav. *varp*° auf **u[Hp]*- zurück, woneben **u[Hp]*-a- > *ūlapa-*. – Andere idg. Deutungen (s. KEWA I 111, AiGr I² Nachtr 35) sind nicht diskutabel; Herleitung aus dem Dravid. bei Bur, BSOAS 12 (1948) 367. – 'Nebenformen' wie Lex. *ulupa-* (Bezeichnung von Pflanzen) und *ulūka-* n. 'eine Grasart' besagen für die Herkunft von *ū*° nichts (s. AiGr I 136; Ghosh, Formations 56f.). – Zu beachten AiGr II 2,747.

ululī- Adj. jubelnd (AV 3,19,6 [v.l. *ulūli-*]; Hoffm, IF 60 [1952] 255 = Hoffm A 36), Up (*ghoṣa-*) *ulūlu-* 'jubelnd(er Ruf)'; AV *ululā kar* heulen (Hoffm, a.a.O. 258 = 39; MSS I² [1956] 59 = Hoffm A 354). – Pkt. *ulūlu-* m. 'cry of rejoicing' (u.a., Tu 2358). – Reduplizierte Onomatopoetica, „aus der Grundsprache ererbt“ (AiGr II 1,8) und mit Bildungen anderer idg. Sprachen wie lat. *ululāre* 'heulen', lett. *ūluot* 'girren' usw. vergleichbar (s. WH II 813f., Fraenkel 1162a). – Dazu *ulā-* (?); über *ulūka-* s. besonders.

úlūka- m. Eule, Käuzchen (RV +); **úlūka-yātu-** m. Dämon in Käuzchen-Gestalt (RV). - Mi., ni., Tu 2359. - Wohl eine Nachahmung des Käuzchen-Rufes (vgl. *ul-ul- in *ululi-* usw.); ähnliche Bildungen finden sich im Lat. (*ulula* f. Käuzchen, *ulucus* m. Kauz, Eule). WH II 813, AiGr I² Nachtr 53, II 2,498,537.

Beachtenswerte Einwände und ein geistreicher Gegenvorschlag bei Thi, Gs Güntert 299 Anm. 11 (**uru-Hka-* 'von breitem Gesicht').

Eine Nebenform *úrūka-* liegt im AitB nicht vor (dort vielmehr 'Mastdarm', zu *urí-* ~ *urvyāñc-*, o. I 227); vgl. AiGr I² Nachtr. 120.

Nicht hierher Lex. *ulūka-* 'eine Grasart' (s.u. *úlapa-*).

Vgl. noch W. Wüst, 'Pñµα 2 (1956) 57 Anm. 11; zu beachten *śusulūkā-*.

ulūkhala- n. Mörser (RV +); jung (Suśr +) **udūkhala-** n. dss. - Mi., ni. (Fortsetzer von *ulū°*, *udū°*, **ulukkhala-*, **uduk°*), Tu 2360 (auch **uḍū°*, TuAdd 2360). - Problematisch.

Oft zusammen mit dem Stößel (*mūsala-*) genannt (vgl. AV + *ulūkhala-musalāni* ~ MS *aulūkhalā-* [Dual, Plur.] 'Mörser und Stößel'; MK I 102); seit J. Bloch, BSOS 5 (1928-30) 742 wird versucht, beide Wörter aus dem Dravid. zu erklären (s. zu *u°* ta. *ulakkai* 'Stößel' u. a.), vgl. weitere Lit. in KEWA I 111, III 651, fragend DED² 66a Nr. 672; doch ist dravid. Ursprung auch für *mūsala-* nicht zu sichern, s. d. - Eine indoar. Deutung des ved. Wortes wäre prinzipiell vorzuziehen; dazu reichste Lit. bei W. Wüst, 'Pñµα 2 (1956) 47 ff., der (a.a.O. 51) kritisch auf den Vorschlag von Thi, Lg 31 (1955) 439 f. = KS 707 f. eingeht (**ulū-khala-* 'einen weiten Stampfboden habend', mit 'frauensprachlichem' -*l-* für -*r-*, s. *urú-*) und selbst auf **ulūkha-* aufbaut (iir. Bildung wie ved. *mayūkha-* = ap. *mayūxa-* [s. KEWA II 586]), zu **uel-* in russ. *vol* 'Walze', lit. *volė* 'hölzerner Schlägel' u. dgl. (a.a.O. 52 f.).

ulūlu-, s.u. *ututí-*.

uloká-, s. *loká-*.

ulkā- f. feurige Erscheinung, Meteor, Feuerbrand (RV +); **ulkuṣī-** f. Meteor, Feuerbrand (ŠB u. a., Mylius; zur Bildung s. AiGr II 2,491), **ulkuṣī-mant-** von feurigen Erscheinungen begleitet (AV). - Mi., ni., Tu 2362, TuAdd 2362. - Wohl mit

várcas-, wenn primär 'Glanz' od. ähnl. (s.d.), zusammengehörig (AiGr I 70, II 2,228); außerhalb des Ir. scheint der lat. Name des Feuergottes *Volcānus* anschließbar zu sein.

Vgl., mit Lit. und weiterem Material (Oss.?), W. Meid, BzN 8 (1957) 95ff., IF 66 (1961) 125ff., H. Knobloch, Ét 1972, 136f. – Die Abweichung von den idg. Syllabifizierungsregeln, wonach statt *ul^o* **ul^o* zu erwarten wäre (gesehen von AiGr I 74, Meid, IF 66,131), kann hingenommen werden, da es ähnliche Ausnahmen gibt (Mh, LI 161 und Anm. 268,162f.); gewiß besteht kein Anlaß, früh belegte und archaisch wirkende Wörter wie *ulká-* und *ulkuš-* aus dem Proto-Munda herzuleiten (Kui, Fs Kirfel 141).

S. auch *úlmuka-*.

úlba- (*úlva-*) n. Eihaut, innere Hülle des Embryos (RV [10,51,1], AV +). – Nicht geklärt; möglicherweise zu lat. *volva*, *vulva* f. Gebärmutter, Eihaut der Pilze, sowie weiter zu *VAR*² 'umhüllen'; AiGr II 2,867, WP I 299, WH II 831f., Pok 1141.

In AitB 2,7,10 erscheint kein vergleichbares *ulūka-* 'Netzhaut', sondern *urūka-*, wohl = 'Mastdarm'; s.o. I 227 s.v. *urū-*, 231 s.v. *ulūka-*.

ulbāṇa- (*ulv^o*) Adj. klumpig, massenhaft, reichlich, überflüssig (TS, Br +), *an-ulbaṇā-* ohne Knoten oder Wulst, fehlerlos (RV [8,25,9; 10,53,6], Br +); *ulbaṇiṣṇu-* ans Absonderliche streifend (AitĀr; s. AiGr II 2,930). – Pkt. *ubbaṇa-*, *ullaṇa-* (u.a.m., s. die [unsicheren] Zusammenstellungen bei Tu 2356; Kui, Museum 64 [1956] 211). – Unklar.

Ein Bezug auf *úlba-* und seine möglichen idg. Entsprechungen (lat. *volva* : *volvō*, Uhl 31af., s. auch AiGr II 2,734) ist aus semantischen Gründen sicher abzulehnen (Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398); die herangezogenen *urvārā-*, *°rī-* 'Werg' gibt es nicht (o. I 229). – Nicht weiterführend sind auch die protomundiden Kombinationen bei Kui, a.a.O. und PMW 147.

úlmuka- n. Feuerbrand (Kāṭh +); *ulmukyā-* Beiwort des Agni (ŚB). – Pkt. *ummua-* n. Feuerbrand (und ni. Fortsetzer von **umbāḍa-*, Tu 2342?). – Nicht klar.

Semantisch naheliegend wäre eine Verbindung mit *ulká-*; dem Einwand in AiGr II 2,777, *-k-* in *ulká-* sei wurzelhaft, ließe sich

uśānā Adv., s.u. uśānā-.

uśānā- m. Name eines Weisen der Vorzeit (RV [NomSg ^onā, AkkSg ^onām, DatSg ^one] +; s. J. Schmidt, KZ 26 [1883] 402 Anm. 1, Neisser 1,177f., AiGr III 285); JB + Kasus von ^onas- (AiGr, a.a.O., II 2,226, H. Oertel, KZ 58 [1931] 290), ep. -uśan- als Hinterglied (AiGr III 285; s.u.); Br + auśana- von u^o herrührend (AiGr II 2,127). – Sicher nicht zu trennen von jav. *usan-* (NomSg ^osa; auch *usaḍan-*, s.u.), einem *kauui-* (~ ved. *kāvi-* uśānā, JB *uśanas-* *kāvyā-* [MK I 103, Mylius]); s. Lo, Fs Bally 209ff. = KS 162ff., der aus dem NomSg *uśān* im TB indirekt auf ved. *uśan-* (= jav. *usan-*; s.o. zu ep. -uśan-) schließt (weitere Lit. bei Mh, AirN I/85). – Zu *VAS* gehörig?

Die Mehrstammigkeit von u^o (im Ved. alt -ā, -ām, DatSg. -e [„wie von ā-Wurzel“, AiGr III 285]; daneben wohl schon iir. **uśan-* (jav. *usan-* usw., s.o.; ursprünglich **uśanan-* [AiGr, a.a.O.], daraus durch Dissimilation jav. *usaḍan-* [vgl. *Bodon* < *Bononia* u.dgl., Schulze, KZ 42 (1909) 27 = KS 58]?) erlaubt jedenfalls nicht, u^o mit einem ursprünglichen abstrakten Femininum auf -ā- direkt gleichzusetzen, das durch den InstrSg RV *uśānā* 'begierig, eilig' (: *VAS*) vorausgesetzt werde (AiGr, a.a.O., mit Lit.).

uśānt-, **uśāmāna-**, **uśānā-**, s. *VAS*.

uśānā- f. Name einer Pflanze, aus der ein Substitut für Soma hergestellt wird (ŠB; Mylius). – Dazu wohl RV 10,30,9 *auśānā-*, wenn als Beiwort des Soma „aus u^o bereitet“ (Neisser 1,204, AiGr II 2,127, GeRV III 177, Renou, EVP 15 [1966] 129).

Anders zu *au*^o Old, Not II 235 (~ *VAS*); s. auch pw I 281, AiGr I² Nachtr 180.

uśīj- Adj.: Epitheton von Opfernern; auch des Agni (RV [^oīk, ^oīj-am, ^oīg-bhyas u.a.] +); *auśījā-* von u^o stammend (RV +). – Iir., vgl. aav. *usiḥ* m. Bezeichnung eines der zarathustrischen Religion feindlichen Opferers (NomSg *usixš* Y 44,20).

Auch jav. **usiṣ*- (Humb, WZKS 4 [1960] 39)?

Das hinter dem iir. religiösen Terminus stehende Konzept ist nicht klar. Man versucht, ved. *u*^o an einigen Stellen durch 'strebend, eifrig', auch durch 'fürbittend', zu übersetzen (dann zu *VAS*; über das Suffix s. AiGr II 2,321). – Für Bur, Gs Henning 97 (vgl. auch KEWA III 170,652) ist *uś-ij-* vielmehr durch heth. *ẖyek-/ẖuk-* 'beschwören' zu deuten; noch anders Bai, Dict 279a.

uśinára- m. plur. Name eines Volksstammes im Mittellande (Br +, s. MK I 103, mit Lit.; RV 10,59,10 *uśinárāṇi-* f. Frau eines *u*^o, vgl. GeRV III 224 ad 10b).

Da dies wohl ein indoar. Name ist, könnte ein Kompositum auf **nar-a-* „Mannen (bzw. Manneskraft) habend“ (s. KEWA III 227,493 zu *viśvānara-*, *sūnára-*) vorliegen; zu *uśī*ⁿ vgl. vielleicht das Vorderglied des jav. Namens *usi-nəmah-* (Bthl, Wb. 406).

UṢ, s. OṢ.

úṣ-, s.u. *uṣás-*.

úṣa- : in RV 10,95,4 anzusetzen, wenn (?) dort **as* NomSg vorliegt.

Dafür GeRV III 300 (zur Stelle), der 'Liebhaber' (wie Lex. *uṣa-*) ansetzt (zu *VAS* = „[ohne Eheschließung] zusammenleben“); eine ähnliche Interpretation stellt *úṣa-s* als 'begierig' zu *VAS* (mit „Vertauschung der Sibilanten“, s. Neisser 1,178; vgl. AiGr II 2,76; weitere Kombinationen in KEWA I 113). – Wahrscheinlich ist aber *úṣas* als 'Morgenröten (AkkPi)' (Old, Not II 306, mit Lit.) bzw. '(alle) Morgen' (Hoffm, Der Injunktiv im Veda [Heidelberg 1967] 201) aufzufassen, also zu *uṣás-* gehörig; s. auch AiGr I² Nachtr 41.

uṣa- ('Steppensalz'), s. *úṣa-*.

uṣámāna-, *uṣaṇá-*, s. *VAS*¹.

uṣar, *uṣar-búdh-*, s.u. *uṣás-*.

uṣās- f. Morgenröte, Morgen; auch Abendröte (Dual *°āsā* 'Nacht und Morgenröte', 'Abendröte und Morgenröte'), Röte des Himmels (RV [NomSg *uṣās*, AkkSg. *°āsam* ~ *°asam*, GenSg, AkkPl *uṣās-as* und - archaischer - *uṣ-ās* (**uṣ-s°*, s. Schi, Wn 13, mit Lit.), InstrPl *uṣādbhiṣ* (AiGr I 179, I² Nachtr 98, III 246, 289); AkkSg auch *uṣām*, Plur *uṣās* (AiGr I 305, III 44, 282ff.); usw.], AV +); VS, MS, Br, ŚrSū *uṣasyā-* der Uṣas geweiht, TB *auṣasā-* morgendlich, ŚB *auṣasī-* f. Tagesanbruch (s. AiGr II 2,126,818). - Daneben Formen eines verwandten -r-Stammes, vgl. RV 1,49,4 *uṣar* 'o Uṣas!', RV GenSg *usrás*, LokSg *usrí* u. a. (~ *usrá-*, s. d.; Neisser 1,178f., AiGr I² Nachtr 59, II 2,226, besonders III 213f.). - Mi., ni. (< ved. *uṣā°*, *usr-ā-*), Tu 2385, 2399. - Iir., aav. jav. *uṣah-* f. Morgenröte, Morgen (NomSg *uṣā* Y 44,5, AkkSg jav. *uṣāṇham* [auch *uṣqm*], u. a.; gegen jav. *uṣi°* im Komposita als LokSg Kel, NR 212); buddh. sogd. *ʾwšʾy kyr'n* 'East' (Gersh, Gramm 13); waxi *yišr̥y* 'Morgenfrühe' < **auṣah-*, baluči *pōšī* 'übermorgen' < **upa-auṣah-*, u. a. (Gersh, Fs Morgensterne 84f. Anm. 19, 20, 25; G. Bud-druss, MSS 32 [1974] 26,38 Anm. 69; Morg, Shughni 106b). - Die alten iir. Formen weisen unmittelbar auf **h₂usōs*, **h₂usós-m* (= ved. *°śāsam* jav. *°śāṇh°*), **h₂us-s-és* zurück, das aus einem idg. ablautenden Paradigma **h₂éus-ōs-* ~ **h₂us-s-* vereinfacht ist, vgl. die Hochstufe in iran. **auṣah-* (s. o.), urgr. **auhōs* (lesb. αῦως, att. ἔως usw., Pet, Lar 31f.), lat. *aurōra* Morgenröte (s. Mh, KZ 100 [1987] 106); vgl. die -r-Bildung (~ ved. *uṣar[°]*, *usr°*) in gr. ἤρι 'früh', αὔριον 'morgen' < **h₂[e]us-(e)r°* (s. Pet, Lar 32ff., mit Lit.), lit. *aušrà* f. Morgenröte, Morgendämmerung. - AiGr III 281ff.; WP I 26f., Pok 86f., mit reicher Lit.; Bee, KZ 86 (1972) 34, Schi, BSL 70 (1975) 3f., J. E. Rasmussen, CollInd I 105, D. Q. Adams, Spr 31 (1985) 5.

Zu weiterem s. u. *VAS*² (~ *vasar°*). - Vgl. noch Renou, EVP 3 (1957) 4f. Anm. 2, Manessy, -as- 20ff., Bee, IJ 14 (1972) 72, E. Pirart, Fs Duchesne-Guillemin 421ff., F. Bader, Spr 30 (1984) 115 Anm. 33, A. Christol, BSL 81 (1986) 182 Anm. 2, W. Euler, StIdgW 45.

Hierher wohl auch RV 10,95,4 *uṣas* (von einem Teil der Interpreten auf ein *uṣa-* bezogen, s. d.).

uṣastá- m. N. pr. eines Mannes mit dem Patronymikon *cākṛāyana-* (ŚB). – Nicht klar; vgl. VVelze 113.

uṣtár- m. Pflugstier (RV 10,106,2, Kāth +; TS *úṣtar-* [oder *°tāra-*, *°tāra-* mit GeRV III 325 ad 2a, Renou, EVP 16 (1967) 74? – S.u.]). – Wohl (gegen AiGr II 2,672) nicht von *úṣtra-* zu trennen.

Wichtig Sha 82, der für nur auf *uṣtāra-* (nicht *°tār-*) beziehbare Kasus an analogische (Augenblicks-)Bildungen denkt; daneben erwägt er **uṣtrāra-*, also eine direkte Ableitung von *úṣtra-*.

uṣtāra- (?), s. die Erörterungen s.v. *uṣtár-*.

úṣtra- m. Kamel (RV +; zur Bedeutungsbestimmung s. Hoffm, WuS 21 [1940] 142ff. = HoffmA 9ff.); *uṣtrī-* f. Kamelstute (Sū +). – Mi., ni., Tu 2387 (mit Verweisen, auch auf **jaroṣtra-* 'wertloses, altes Kamel', Tu 5153), TuAdd 2387f. – Iir., aav. jav. *uṣtra-* m. Kamel, vgl. jav. *uṣtrā-* f. Kamelstute (**uṣtrī-* f. angeblich im N. pr. *auuāraoṣtri-*, Bthl, Wb. 179; doch s. Mh, AirN I/27f.), jav. *uṣtra-* m. N. pr. (und *°uṣtra-* in Namen, z.B. *zaraṭuṣtra-*, worin **zara(t)°* unklar; nach einigen = 'alt' [s. Mh, AirN I/106, Thi, KZ 95 (1981) 122ff.], s.o. zu ni. **jaroṣtra-*), ap. *uṣa-bāri-* 'camel-borne' (Kent 178a), manich. sogd. *xwštr-* (u.a.m.; reiches Material bei G. Redard, Fs Morgenstierne 155ff., s. auch Bai, Dict 40b). – Weiteres bleibt unklar.

Da nach Hoffm, a.a.O. 146 = 13 im RV das „in Ostiran gezüchtete Kamel ... von iranischen oder halbiranischen Fürsten als Dakṣiṇā gesendet“ werde, nimmt Humb, Gs Güntert 193 Entlehnung von indoar. **uṣtra-* aus dem Iranischen an, womit das etymologische Problem nur verschoben würde. Iir. (~ iran.?) **uṣtra-* geht, wenn idg., auf **(H)us-tRo-* oder (so V. Pisani, Paideia 10 [1955] 241) auf **(H)uḱ-tRo-* zurück. Beziehung zu *ukṣán-* entfällt aus lautlichen (av. *uxš°*) und wohl auch aus semantischen Gründen. Mit *uṣtár-* sowie vielleicht mit den Rinderbezeichnungen s.v. *usrá-* mag (?) Zusammenhang bestehen; eine beliebte (und belanglose) Wurzel-etymologie bezieht vor-Iir. **us-t°* auf eine Wortsippe für 'feucht, naß' (ahd. *wasal* 'Regen' usw.; WP I 308, Pok 1172). Lautlich unannehmbar Bur, Skr 151. – Maskulina mit *°tra-* und schwundstufiger Wurzel-

form fehlen nicht gänzlich; dennoch ist *úṣṭra-* „ganz abliegend“ (AiGr II 2,703; s. auch I 131,166f., I² Nachtr 89).

Vgl. noch M. Schwartz, Gs Morgensterne II 194; M. Nihom, WZKS 31 (1987) 83.

Fremdwort ist nicht auszuschließen. Jedoch stammt mittel- und neuakkad. *udru* 'zweihöckriges Kamel, Trampeltier' wohl aus dem Iran., s. KEWA III 652, VSod III 1401b. – S. noch I. M. Diakonoff, JAOS 105 (1985) 600a.

uṣṇā-, s.u. *OŠ*.

uṣṇih- f. Name eines aus 28 Silben bestehenden Metrums (AV +), pā. *uṇhi-* f. ein bestimmtes Metrum; in der Form *uṣṇihā-* erscheint der Name dieses Metrums im RV (10, 130,4), AV (13,1,15 *uṣṇihākṣarā-* 'u^o-Silbe') u.a. (s. noch MS *uṣṇihā-kakūbhau*, Kāṭh + *uṣṇiha-k^o*, Br *uṣṇik-kakubhau* Bezeichnung zweier Metren [AiGr II 1,155,158, II 1² Nachtr 47, III 49], VS + *áuṣṇiha-* aus u^o bestehend). Doch ist *uṣṇihā-* im RV (10,163,2) u.a. auch eindeutig „Genickwirbel“; es ist nicht zu ermitteln, ob darin (plur. 'Genick') das Etymon der Metrenbezeichnung zu sehen ist.

Zu u^o 'Genick(wirbel)' liegen nur unbrauchbare Wurzelkombinationen vor (Charp, KZ 46 [1914] 42f.; Scheft, ZII 2 [1923] 265; WP I 310, KEWA I 114, Pok 1173). „Unklar“ nach AiGr II 2,931.

uṣṇīṣa- m. n. Binde, Kopfbinde, Turban (AV +; MK I 104); pā. pkt. *uṇhīsa-* m. n. Turban. – Unklar.

Vgl. AiGr II 2,462; eine unsinnige Kombination bei WP I 310, KEWA I 114, Pok 1173. – Entlehnt ins Sogd. (buddh. *wṣṇ'ys*, Gersh, Gramm 14), Toch. A (*uṣṇir*) u.a. (Bai, BSOAS 14 [1955] 433).

úṣyala- n. AV 14,1,60; vielleicht *úṣpala-* zu lesen; dazugehörig wohl AV 6,139,3 *sam-uṣyalā-* (oder *uṣp^o*, WhiLanm 385). – Von unsicherer Überlieferung und Herkunft.

AiGr II 2,218f. – Versuch einer Deutung der Lesung *úṣp^o* (für **uppala-*) bei Kui, Museum 64 (1959) 211; s. KEWA III 652.

usrá- Adj. rötlich, licht, morgendlich (RV [1,69,9; 2,39,3] u.a.; s. Old, Not II 55, Neisser 1,179; zu Einzelheiten anders Bthl, BB 15 [1889] 185f., AiGr II 2,852), *usrā́-* f. Morgenröte, Morgen (RV [6,52,15; 9,58,2; 10,35,4.8] u.a.), *usríya-* rötlich, hell, f. *ṛyā-* Helle, Licht (RV +; AiGr II 2,806), *úsrī-* morgendlich, Morgenröte (RV 9,65,1; 9,67,9). – Neben diesen unstreitig zu *uṣar°/usr°* (s.u. *uṣás-*, o. I 236) gehörigen Wörtern (s.u.) stehen formgleiche Gebilde mit Bedeutungen wie „Rind, Kuh“; die vedische Dichtersprache erlaubt nicht in allen Fällen eine reinliche Trennung von *usrá*¹ usw. und *usrá*² usw.: *usrá-* m. 'Rind' (RV, VS), *usrā́-* f. 'Kuh' (RV +; pkt. *ussā-* 'Kuh', s. Tu 2399 [u.o. I 236 s.v. *uṣás-*]), *usríya-* 'taurinus', m. Stier, f. *ṛyā-* Kuh (RV +), *usriká-* m. Öchlein (RV 1,190,5, s. AiGr II 2,313). Sie sind wohl mit der Sippe von *usrá-* 'rötlich' usw. ursprungsgleich („von ihrer rothen Farbe“ Grassm 269); AiGr II 2,239.

Sonderdeutungen für *u°* 'Rind' schlagen vor: K. F. Johansson, IF 2 (1893) 60ff. (zu einem **vas* 'naß sein', dazu *uṣ-tár-*, *ús-tra-*, o. I 237), vgl. Neisser 1,179; Bur, Skr 150, ähnlich J. Otrębski, KZ 82 (1968) 253 (: *vṛṣan-*).

Ein av. **uśra-* = ved. *usrá-* 'rötlich', Caland-Form *uśi°*, erwägt Hoffm bei Kel, NR 214. – Zur Überführung von *usrā́-* 'Morgenröte' in die feminine Flexion (~ lit. *aušrà*, o. I 236?) s. AiGr III 214.

UH, s. **ŪH**.

[**uhán-** (Uhl 32a): irriger Ansatz des PW (I 1016, korrigiert VII 1720) in RV 10,68,4–5 *uhn°* statt *udná́*, *udnás* (: *udán-*)].

uhúvas RV 4,45,4 Beiwort der *hamsas*: unklar (s. Old, Not I 304; von GeRV I 478 nicht übersetzt).

Nach AiGr II 2,492 scheint *u°* „onomatopoetisch zu sein“; s. auch PW, Uhl 32a, vgl. andererseits Grassm 270, AiGr III 192, ferner Bai, Dict 353b.

$\bar{U}$ $\bar{u}$, s. *u*. $\bar{U}\acute{N}KH$, s. *nyūnkhā*-. $\bar{u}tī$ -, $\bar{u}ta$ -, s. *AV*¹. $\bar{u}tīka$ -, s.u. *pūtīka*-.

$\acute{u}dhan$ - ($\sim$ [$*?$] $\acute{u}dhar$ -) n. (?) Kälte: allgemein akzeptiert nur RV 5,34,3 $\acute{u}dhani$ 'bei Kälte'; fraglich ist, ob auch in RV 8,2,12 und (?) 10,61,9 $\acute{u}dhar$ 'in der Kälte' bedeutet (s. Old, Not II 76, Neisser 1,181f., AiGr III 313; andererseits GeRV II 283, Bur, ArchLing 9 [1957] 135). - Iir., vgl. aav. *aodərəš-čā* '(und) vor Kälte', jav. *aodra* 'durch Kälte'.

Die Absetzung gegenüber $\acute{u}dhar$ - 'Euter' ist in der Textinterpretation schwierig; auch wird erwogen, daß $\bar{u}^o$ 'Euter' das seltene Wort für 'Kälte' beeinflusst habe (-*n*-Stamm sekundär nach AiGr, a.a.O.; $\acute{u}dhani$ für $*\acute{u}dh^o$, das zu av. *aod^o* besser stimme: Kui, III 20 [1978] 89. - S. auch die Spekulationen über den ursprünglichen Ablaut bei E. Pirart, MSS 47 [1986] 175). - Im weiteren ist $\acute{u}dhan$ -/av. *aod^o* wohl nicht von jav. *aota*- 'kalt' [und *omán-/óman*-, wenn (?) 'Kälte', s.u. I 281] zu trennen.

$\acute{u}dhar$ - ($\sim$ $\acute{u}dhan$ -) n. Euter (RV [$\acute{u}dhar$, $\acute{u}dhnas$ u.a.] +; dazu früh sekundäre Formen eines Stammes $\acute{u}dhas$ -, AiGr III 310f.); RV *try-udhán*- drei Euter habend. - Mi., ni., Tu 2403 (mit Verweisen). - Eine iran. Entsprechung könnte in chwareesm. $\delta'rk$ 'Euter' vorliegen (Henning, Selp II 490; anders M. Schwartz, ZDMG 120 [1970] 300). - Idg. archaisches -*r*-/-*n*-Heterokliten mit Ablautvarianten, etwa $*(H)\acute{o}uHd^h$ -*r*- (gr. $\omicron\acute{\upsilon}\delta\alpha\rho$ n. Euter) neben (sekundärer) Schwachstufe $*(H)uHd^h$ -*n*-és od. ähnl. (= ved. $\acute{u}dh^o$, ebenso lat. *über*, mhd. *üter* 'Euter', lit. *ūdróti* 'trächtig sein', *pa-ūdrė* 'Unterleib'); german. Formen wie an. *júgr* u.a. (s. de Vries 294af.) erfordern -*e*-stufiges $*(H)\acute{e}uHd^h$ -*r*- (oder $*h_3\bar{e}uHd^h$ -*r*-, mit morphologi-

scher Dehnstufe neben $*h_3euHd^h-r- \rightarrow *h_3ouHd^h-r-?$). Vgl. Schi, BSL 70 (1975) 7f.

S. WP I 111, Pok 347, Fraenkel 553af., Frisk II 442f. (mit Lit.); Szem, Glo 34 (1955) 283ff., E. P. Hamp, Glo 48 (1970) 142ff., Oett, IH 30 Anm. 48, H. C. Melchert, IF 91 (1986) 111 (zu einem möglichen Wurzelanschluß $*eu-H-$ 'Milch geben' u.a.).

Aus idg., wohl iir. Quelle stammt finn. *udar* usw. 'Euter'; s. Joki 332f., mit Lit.

ūná- Adj. einer Sache ermangelnd, unvollständig, unzureichend, zu klein (AV +; häufig verwendet im Zahlensystem, z.B. AV + *ekona-* 'um eines zu klein', daher *ekona-vimśatí-* '19', etc. [s. AiGr III 388f.]); *ūnay^o* unerfüllt lassen (RV [1,53,3] +), *án-ūna-* vollständig, voll, ganz (RV +). – Mi., ni., Tu 2405 (mit vielen Verweisen). – Iir., jav. *ūna-* mangelhaft, kärglich (vgl. H.-P. Schmidt, K. R. Cama Oriental Institute Golden Jubilee Volume [Bombay 1969] 124ff.), dazu ein sekundärer Präsensstamm $*ū-ja-$ in jav. *uiiamna-* 'mangelhaft seiend' (vgl. Kel, Verbe 122 und Anm. 13). – Idg. $*uh_2-nó-$, zu $V\bar{A}^2$ 'dahinschwinden' (s.d.); nahestehend lat. *vānus* leer, eitel, ahd. *wan* ermangelnd. Hoffm, MSS 20 (1967) 34f. Anm. 3 = HoffmA 466f. Anm. 3; s. auch KEWA III 190,652, Pet, Lar 51f., J. Sakamoto-Goto, MSS 44 (1985) 189 Anm. 28.

ūbadhya-, s. *ūvadhya-*.

ūma-, s. *AV¹*, o. I 134.

ūrú- m. Schenkel, Oberschenkel (RV +); *aurava-* m. Beiname des Kutsa (Br; „aus Indras Oberschenkel gebildet“, s. dazu B. Forssman, SktWC 342f.). – Mi., ni., Tu 2420f., TuAdd 2420. – Schwierig; ein Vorschlag Forssmans (a.a.O. 339ff.) läßt *ūrú-* ('Dickbein') zu *urú-* in Nachahmung des Verhältnisses von *bahú-* zu *bāhú-* (-V-ú- : -V̄-ú-) gebildet sein; s. Forssman, a.a.O. 341f. zum Gegensatzverhältnis *ūrú-* : *bāhú-*

(vgl. ŚB *bāhū*... *ūrū* usw.). Die Neubildung von *ūrī-* zu *urī-* nach *bāhū-* : *bahū-* könnte erst in indoar. Zeit eingetreten sein (da *[b]ā^o* : *ā^o* aus idg. **eh₂^o* : **h^o* entstanden sind).

Eine überzeugende Deutung von *ūr^o* aus iir. oder idg. Vorstufen scheint nicht vorzuliegen. E. Lidén, KZ 40 (1907) 262f. stellt *ūr^o* zu lat. *vārus* 'auseinandergebogen, dachsbeinig' (a.a.O. 264 zu weiteren Deutungen von *ūr^o*); zu *ūrī-* und *vārus* soll, als iran. **urāva-* (?), khot. *hurā* 'thigh' gehören (Bai, Dict 492a). [S. nun C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 334f. Anm. 3].

ūrj- f. Nahrung, Stärkung, Kraftfülle (RV +, vgl. Neisser 2,45f.; AV + auch *ūrjā-* f., s. AiGr II 2,261); *ūrjā-* m. Name eines Herbstmonats (Kāth +; vgl. *iṣā-* : *iṣ-*, o. I 198, AiGr II 2,142); *ūrjasani-* Kraft gewinnend (RV 6,4,4), *ūrjavyā-* kraftreich (oder n. 'Kraftfülle'; RV 5,41,20, s. Neisser 1,182), *ūrjasvant-* saftig, strotzend (RV +; s. AiGr II 2,226); *ūrjānt-* f. Personifizierung der Kraft (RV 1,119,2); *ūrjay^o* strotzen, schwellen, stark sein (RV +; s. Jamison, -āya- 50,81). – Mi., ni., vgl. Tu 2422 (und [?] TuAdd 2422). – Iir., vgl. aav. *varəzi* in Kraftfülle, jav. *varəz-* (AkkSg *°zəm*) Kraft, aav. jav. *varəzaiiant-* Kraftfülle spendend, jav. *vərəzuuant-* kräftig, kraftstrotzend, *vərəzi.čāšman-*, *vərəzi.dōiθra-* starkäugig (s. Humb, IF 63 [1958] 47ff., mit älterer Lit.; Humb, Ga II 64; Ins, Ga 260; Kel, NR 361ff.), parth. *pr-wr-z-* pflegen (u.a., s. Szem, Spr 12 [1966] 219), buddh. sogd. *wr-z'ryw*, christl. *wrzyw* 'haughty' (= ved. *ūrjavyā-* nach M. Schwartz bei D. N. MacKenzie, BSOAS 46 [1983] 535 Anm. 8). – Ved. *ūrj-* = av. *varəz^o* weist auf idg. **uRHg-* (mit einigen unaufgeklärten Fällen von Laryngalschwund [av. *vərəz^o*], s. Schi, Wn 13); es bleibt (trotz Szem, a.a.O. und Sync 219ff., H. Rix, MSS 27 [1970] 93) weiterhin möglich, dieses als **uRh₁g-* zu präzisieren und durch die Annahme von Ablautvarianten (**uerh₁g-* ~ **uorh₁g-*) die traditionell mit *ūrj-* etc. verbundenen gr. ὀργᾶω 'strotzte, schwelle', ὀργή f. 'Leidenschaft, Zorn, Heftigkeit', air. *ferc* f. 'Zorn', ferner heth. *uarkant-* 'fett, gemästet, strotzend' (B. Čop, Ling 3 [1955] 31) zu vergleichen (s. Schi, a.a.O.; Bee, Dev 241).

Sicher abzulehnen hingegen A. L. Sihler, JIES 5 (1977) 231ff. (als **ṛh₁g-* zu *RĀJ*), s. auch H. Scharfe, JAOS 105 (1985) 544ff.; dazu richtig Stru, Fs Hoenigswald 386f.

ūrṇanābhi-, *°vābhi-*, s. *ūrṇāvābhi-*.

ūrṇā- f. Wolle (RV +); *ūrṇa-mradas-* wollenweich (RV +; *ūrṇā-mradas-* VS, TS + [AiGr II 1² Nachtr 41], *ūrṇā-mṛdu-* dss. TB [s. AiGr II 1,232]); *ūrṇāyú-* (VS), *ūrṇāvant-* (RV +) wollig; über *ūrṇā-vābhi-* u. dgl. s. besonders. – Mi., ni., Tu 2424 (s. auch TuAdd 2424). – Ir., jav. *varṇā-* f. Tierwolle (s. Szem, StIr 9 [1980] 50), chwaresm. *w'n-*, šughni *wūn* u.a. 'Wolle' (Morg, Shughni 90a). – Idg. **h₂u₁h₁neh₂-*, lat. *lāna*, lit. *vilna*, serbokroat. *vūna*, ahd. *wolla* usw. 'Wolle', vgl. (mit sekundärem -oç, Frisk II 117?) gr. λῆνος n. Wolle, Wollfaser, heth. **/hulana-/*, **/hulija-/* 'Wolle' (s. die Lit. bei Tischler I 278f., 280f., dazu Oett, IH 23,35 Anm. 122).

Zur Grundform Pet, Lar 23 Anm. 18; etwas anders Oett 264, Lindeman, TrRepr 58f. (mit weiterer Lit.), vgl. auch Bee, Krat 26 (1981[82]) 109 [Pet, Spr 33 (1987[89]) 114f.]. – Unsicher ist die weitere Verwurzelung des idg. 'Wolle'-Wortes (~ lat. *vellere* 'rupfen?'), s. die Angaben bei WP I 296f., Pok 1139f., AiGr II 2,738, Fraenkel 1253bf., Lehmann 412b; andere Ableitungen als durch **°neh₂-* (wie heth. **/hulija-/*) sind hier nur zu erwähnen, wenn sie den indoar. (dard.) Bereich betreffen: so nennt Tu 2438 ein in Pašai fortgesetztes **ūrṣā-* (idg. **h₂u₁h₁seh₂-*; vgl. lat. *vellus*, unmittelbar aus **vel-s°*?).

ūrṇāvābhi- m. Spinne (Br; Deb, Fs Sommer 22); primäre Form eines regelrechten Kompositums „Wolle (*ūrṇā-*) webend (s. *VABH*)“ [vgl. nhd. *Weber*, *Web(er)spinne* usw., Deb, a.a.O. 21; **ueb^ho-* 'Spinne' im Toch., K. T. Schmidt, LautgEt 409]. – Durch Angleichung an *VĀ³* 'weben' (~ *O*) entstand daraus MS *ūrṇā-vābhi-*, weiter (mit gelegentlichem *ūrṇā°* in Komposita, vgl. *ūrṇa-mradas-*, s.v. *ūrṇā-*) Kāth + *ūrṇa-vābhi-* (~ RV + *aurṇavābhā-* m. Name eines Dämons; = 'Spinnensohn', Deb, a.a.O. 20). Dieses erscheint volksetymologisch umgestaltet in TB + *ūrṇa-nābhi-*, Up *°nābha-* (~ *nābhi-* 'Nabe[l]'); dazu pā. *uṇṇānābhi-*, pkt. *uṇṇaṇābha-* Spinne (Tu 2423). –

Fraglich bleibt, ob die in Yt 5,90 *varənauuāišča varənauuā* – *vīšāišča* genannten daēuuischen Tiernamen mit einer jav. Entsprechung von *ū^o*, etwa **varəná-uuāβi/a-*, zu tun haben können.

Dazu Gersh in KEWA I 559; Zweifel bei R. Hauschild, MIO 7 (1959/60) 33 Anm. 66. – Jungved. *ūṛṇanābha-* ist Endpunkt einer indoar. Entwicklung (s.o.) und darum nicht iir. Alters (so schon richtig J. Zubatý [1913], s. KEWA I 116); jav. *varənauuā-* kann also nicht, als **varəna-nāβa-*, damit gleichgesetzt werden (s. die Lit. bei Deb, a.a.O. 20; dazu W. Wüst, *᾿Ρῆμα* 2 [1956] 76f.). – Vgl. auch N. Oettinger, MSS 45 (1985) 187f.

ūṛṇóti, s.u. *VAR*².

úrdara-, RV 2,14,11 *óram*, etwa 'Speicher, Getreidebehältnis'. – Unklar. – S. *kṛdara-*.

Lit. *verdelis* 'Viertel, halber Scheffel' (Scheft, KZ 53 [1925] 259) bleibt fern (Fraenkel 1225a, mit Lit.).

ūrdhvá- Adj. aufrecht, erhoben, nach oben gerichtet (RV +). – Mi., ni., Tu 2426 (mit Verweisen), TuAdd 2426f. – Ved. *ū^o* ist weder von jav. *əṛəḍḍa-*, *əṛəduua-* 'erhoben, in die Höhe gerichtet' noch von gr. ὀρθός 'aufgerichtet' zu trennen (s. dichtersprachliche Übereinstimmungen wie vielfaches ved. *ūrdhvá- sthā* : jav. *əṛəḍḍā² hištanta* : hom. στῆ δ' ὀρθός u.a.; Schm, Di 248ff., Schlerath II 162b, R. Lazzeroni, SSL 21 [1981] 19ff.). Doch ist es schwierig, diesen Zusammenhang durch ein Rekonstrukt zu präzisieren.

Die Grundform begann jedenfalls mit **u-*, da gr. Digamma-Anlaut sicher ist (s. Chantraine 819a); es ist kaum möglich, **u-* im Gr. „neu entstanden“ sein zu lassen (s. Schwyzer I 226 und Anm. 1), zu dem auch indoar. *ūr^o* für **RH^o* stimmt (allenfalls auch ohne **u-* wegen *-vá-*), oder die sicher **u-*-losen Formen (wie iran. **dya-* und [?] lat. *arduus* etc.) aus einer mit **fopḥós* unverwandten Vorstufe herzuleiten (so schon J. Schmidt, KZ 32 [1893] 383, Leum 43f.). Eher ist mit dissimilatorischem Schwund von **u-* in **u^hHd^huo-* (und fallweise **H- > -Ø-*) zu rechnen; zudem können in *ūrdh-* und

gr. * $\text{Fop}\bar{\theta}$ - auch Ablautvarianten vorliegen (* u^hHd^h - ~ * uorHd^h -, vgl. o. I 242 zu $\bar{\text{u}}\text{rj-}$: $\bar{\text{o}}\rho\gamma\acute{\alpha}\omega$ [und av. $\text{v}\bar{\text{a}}\text{r}\bar{\text{a}}\text{z-}/\bar{\text{a}}\text{r}\bar{\text{a}}\delta\beta\bar{\text{a-}}$). – Formen ohne * u- Anlaut bei Schm, Di 252 Anm. 1461^a, Kortl, Ériu 32 (1981) 4, J. Hilmarsson, Spr 30 (1984) 20 Anm. 4; doch gehört $\bar{\text{u}}\text{rdh}\bar{\text{v}}\bar{\text{a-}}$ etc. wohl auch zu VARDH (s. Lazzeroni, a.a.O.) und (?) dem unsicheren $\text{VR}\bar{\text{A}}\text{DH}$.

Vgl. noch Schi, Spr 23 (1977) 61; A. L. Sihler, IJ 19 (1977) 11 Anm. 6; Euler, Gemeinsamkeiten 93f.; F. Bader, RPh 54 (1980[81]) 37ff., 263ff.; C. Rose, TLIE 1 (1980) 74 ff., 2 (1981) 35ff., E. Pirart, TLIE 2 (1981) 10ff.

ūrmí- m. Welle, Woge (RV +), $\bar{\text{u}}\text{rmín-}$ wogend (RV +), $\bar{\text{u}}\text{rmya-}$ wallend, wogend (Kāth +). – Mi. (und ni.?), Tu 2437. – Iir., jav. $\text{var}\bar{\text{a}}\text{mi-}$ f. Welle (u.a., s. Bthl, Wb. 1373). – Idg. * $\text{u}^h\text{H-mi-}$, zu * $\text{u}^h\text{elH-}$ in an. *vella* 'sprudeln, wallen' usw.; bildungsnah ahd. *walm* 'Aufwallen, Sieden'. S. WP I 298ff., Pok 1140ff., AiGr II 2,775, R. Lühr, MSS 35 (1976) 76.

Als 'wallende' (urspr. Epitheton) hierher RV $\bar{\text{u}}\text{rm(i)yā-}$ f. 'Nacht' (s. G. Michelini, SILTA 6 [1977] 105ff., 109 Anm. 27)? – Strikt dagegen Sommer, Nachl 28f. („Anklangsetymologie“; $\bar{\text{u}}^o$ 'Nacht' eher von * $\bar{\text{u}}\text{-ma-}$ 'verhüllend', s. VAR^2 , Präs. $\bar{\text{u}}\text{-nu-}$).

Zu $\bar{\text{u}}^o$ 'Welle' ist nach Bur, JRAS 1973, 139 der Name des *Urmia-*Sees, als „proto-indoarisch“, zu stellen.

ūrvá- m. Behälter, Verschuß, Verließ, Zwinger (RV; s. Neisser 1,183f.; D. Maggi, SSL 16 [1976] 171ff., 180ff.); $\bar{\text{u}}\text{rya-}$ in Behältern befindlich (VS +; AiGr II 2,808). – Wohl zu VAR^2 ; AiGr II 2,867.

Bei Neisser, a.a.O. 184 noch zu den Stellen, an denen $\bar{\text{u}}^o$ als 'Meer, Ozean' aufgefaßt werden kann; dort richtige Ablehnung eines $\bar{\text{u}}\text{rvá-}^2$, das zu $\bar{\text{u}}\text{rmí-}$ zu stellen wäre. Es bleibt wohl durchgehend bei $\bar{\text{u}}^o$ 'Einschließung' ~ VAR^2 (s.d. [und bei Neisser 1,40] auch zu RV $\bar{\text{a}}\text{n-}\bar{\text{u}}\text{-mí-}$, etwa 'der sich nicht einschließen läßt' [anders GeRV II 332 ad 22b]).

Urverwandschaft mit lit. *uŕvas*, $\bar{\text{u}}\text{rvas}$ 'Höhle' (Uhl 33a) wird von Fraenkel 1171 wieder vertreten.

ūlá-, s. *ulá-*.

ūvadhya- (*ūb^o*) n. der Inhalt des Magens und der Gedärme (RV +). – Mi., ni., Tu 2417 (auch **ubba^o*). – Nicht erklärt.

Unglaublich R. Roth, KZ 19 (1870) 221 (: gr. ὄνθος Unrat), Charp, MO 6 (1912) 132 (: lat. *omentum* Netzhaut um die Eingeweide); einen zu weitgehenden lautlichen Prakritismus (**vāpadhya-*, zu *vapā-* 'omentum') nimmt B. Kölver, MSS 30 (1972) 118f., 124f. für das ved. Wort an.

ūṣa- m. Steppensalz, salzige Erde (Kāth +), daneben in alter Sprache die Variante *uṣa-* (AiGr I 48, MK I 104, Mylius s. vv. *u^o* und *ū^o*); *ūṣarā-* salzhaltig (vom Boden), salzig (ŚB +, s. AiGr II 2,857; GṛSū *an-uṣara-*, AiGr I² Nachtr 30). – Mi., ni., Tu 2439, 2440. – Nicht sicher erklärt.

Zu OṢ 'brennen' nach H. Reichelt, Streitberg-Festgabe (Leipzig 1924) 297? Zur lautlichen Problematik *ūṣ-* : *oṣ-* s.u. *ūṣmán-*.

ūṣmán- m. Dampf, Hitze, Ausdünstung (AV +); *ūṣmanyā-* dampfend (RV 1,162,13). – Mi., ni., Tu 2441 (mit Verweisen). – Problematisch.

Zusammenhang mit OṢ (an das sich die jüngere Form *uṣman-* [Mn +] angeschlossen hat) ist lautlich kaum möglich; nicht überzeugend Wennerberg I 39 Anm. 3. Der Hinweis auf gr. ἀετός in AiGr II 1,12 läßt *ūṣ^o* als **h₂uh₁-s^o* (~ **h₂ueh₁-* = *VĀ¹* 'wehen') interpretieren. – Noch anders Tu, a.a.O.

ŪH schieben, rücken (RV [*ūhasi*, *ūhati* mit Präverbien] +), Aor. *auhīt* (MS +, s. Narten, Aor 92f.); Pass. **uhyate* (Br +); Partizip *ūḍha-* (Br +). – Die Formen von *ŪH* gehören mit *uh-* : *VAH* zusammen; vgl. M. Leumann, IF 57 (1940) 221 = Kleine Schriften (Zürich-Stuttgart 1959) 315, besser J. Narten, MSS 41 (1982) 131, Gotō 296f.

Jedenfalls entfällt *ŪH* als Zeuge für idg. „*ūgh-* 'schieben'...“ bei WP I 189; s. Pok 1118.

Über „*ŪH²*“ s.u. *OH*.

R

R, s. AR^(1,2).

[*řkṇa*:- nur in AitB 5,9,4.6 *řkṇa-vahī*-, wo der Kontext (*ř^o* nach *śrāntām*) erlaubt, *mṛkṇa*- 'verletzt' herzustellen, das wie RV *á-mṛk-ta*- 'unverletzt' zu *MARC* gehört (Hoffm, MSS 8 [1956] 21 = HoffmA 400). - Etyma, die von *řk^o* ausgehen (s. WP I 145, Pok 335 und die Angaben bei Hoffm, a.a.O.), sind hinfällig].

řkvan- Adj. singend, lobsingend, preisend (RV; s. Neisser I, 185f.), auch *řkvant*- (InstrSg *řkvat-ā* RV 4,50,5), *řkvá*- (RV 10,36,5). - Zu *ARC*.

Hierbei unmittelbar auf *řc*- zu beziehen? S. AiGr II 2,868.

řkṣa- m. Bär (RV +); auch N. pr. (RV [8,68,15] +, s.u.). - Mi., ni., s. pkt. *riccha*-, *accha*- (skr. Lex. *accha*-) usw. 'Bär'; AiGr I 158, Tu 2445 (mit Verweisen), 2446f., TuAdd 2445. - Iir., vgl. jav. *arśa*- (s. Bthl, Wb. 203, JamA, Aog 76,100), khot. *arrä*, np. *xirs* 'Bär' (u.a.; Bai, Dict 8a, zu beachten Hüb, PersStud 236). - Idg. **h₂rtko*-, vgl. heth. *ḫar-ták-ga*-, *ḫar-ta-ga*- wahrscheinlich 'Bär', gr. *ἄρκτος*, lat. *ursus*, mittelir. *art* u.a. 'Bär'; s. Frisk I 141f. (mit Lit.), Schi, Spr 23 (1977) 33, Mh, Ll 140, 150 mit Anm. 211,153 und Anm. 224 (mit Lit.), Mh, KZ 100 (1987) 105 und Anm. 84ff.

Der Eigenname *řkṣa*- ist wohl '*Bär' und hat nichts mit dem jav. Namen *arəxša*- zu tun (vgl. Mh, AirN I/38, mit reicher Lit.); s.u., s.v. *řkṣá*-.

Ein *řkṣa*-² 'verletzend' wird in RV 8,24,27 wohl zu Unrecht vermutet (zu **ARŚ* 'verletzen', s.o. I 123 zu *arśasāná*- usw.; so Neisser I,186, Manessy-Guitton, Recherches 109 Anm. 3); man kann an dieser Belegstelle mit *ř^o* 'Bär' auskommen (GeRV II 27). - Über zu *ř^o* gehöriges (?) *řkṣāka*- im AV (~ JB *ārṣāyana*-) s. AiGr II 2,266, mit Lit., WhiLanm 840. - RV *anṛkṣarā*- ist wohl nicht 'vor Bären sicher' (s. AiGr II 1,123), sondern gehört eher zu der s.v. *řkṣālā*- besprochenen Wortgruppe, s.d.

In RV 1,24,10 und später (ŚB +) bedeutet *ṛ̥* 'Siebengestirn, großer Bär', ähnlich wie gr. ἄρκτος, lat. *ursa (maior)*; eine alte Nebenbedeutung des 'Bären'-Wortes? Während es nicht angeht, *rkṣa-* 'Siebengestirn', ohne Rücksicht auf diese Bedeutung in anderen idg. Sprachen, von *ṛ̥* 'Bär' als ARC-Ableitung zu trennen (so Bur, ArchLing 7 [1955] 153), bleibt die Annahme von Szem, Innsbr. Tagg. 191 diskutabel, im Falle von 'Siebengestirn' sei ein mesopotamisches Lehnwort an die Wörter für 'Bär' angeglichen worden. - S. noch weitere Lit. in KEWA III 653.

Zu Versuchen, ein „Etymon“ von idg. **h₂rtko-* 'Bär' zu erstellen, s. die Lit.-Angaben in AiGr I² Nachtr 133, II 2,76,923, KEWA I 118, III 31, Pok 875, Frisk I 142.

rkṣā- Adj. kahl, nicht bedeckt [von Haaren, Pflanzen] (Kāth, TS, JB [s. Hoffm, Fs Sarma 176f.]). - Unklar.

Deutung als '*glänzend', zu ARC (Uhl 33b), ist hypothetisch (vgl. [?] spät [Suśr u.a.] *accha-* 'klar, durchsichtig', s. dazu Tu 142, TuAdd 142 [und S. 15a]); Parallelen für 'kahl' = 'scheinend, hell' gibt es freilich in einigen Sprachen (Buck 317f.). Daß der jav. Name *arəxša-* (s.u. *rkṣa-*) '*glänzend' bedeutet habe (Lit. bei Mh, AirN I/38), bleibt unbeweisbar. - Wertlose Kombinationen bei Pok 335.

rkṣama-, s.u. *ṛciṣama-*.

rkṣālā- f. Fessel (bei Huftieren) [VS]; das selbe Wort erscheint offenkundig als *acchālā-* (TS), *accharā-* (Kāth, Aśvamedha-grantha), *atsārā-* (MS, s. Sha 13), *ṛcchārā-* (AV; eine Handschrift *ṛtsārā-* [u.a., Sha 6]); dazu wohl RV (1,41,4; 1,22,15; u.a.) *an-rkṣarā-*, etwa 'dornenlos' (?; vgl. AiGr II 2,216, s. auch u. *rkṣa-*, *rkṣīkā-*). - Die Frage, welche der Formen wie *rkṣālā-*, *atsārā-* usw. primär sei (mit Prakritismen und Hypersanskritismen ist zu rechnen), erörtert Sha 6ff. mit großer Gründlichkeit und mit der Besprechung aller wesentlichen Fachliteratur.

Eine befriedigende Lösung ist nicht zu finden. Daß die „Wahrscheinlichkeit (und die *communis opinio*) ... dafür“ sprächen, *rkṣālā-* sei ursprünglich (Sha 7), ist nicht ausreichend begründbar.

rkṣāka-, s.u. *rkṣa-*.

ṛkṣīkā- f. Bezeichnung böser, gespenstischer Wesen (AV, VS +; Bedroher der Reisenden, Mylius [mit Lit.]). – Unklar.

Man kann, ohne echte Argumentations-Möglichkeit, *ṛ^o* mit *ṛkṣa-* oder mit *rākṣas-* kombinieren, s. AiGr II 2, 428. – Manessy-Guitton, Recherches 109 stellt *ṛ^o* zu *ARŠ, *arśasānā-* usw. (s.u. *ṛkṣa-*, anlässlich „*ṛkṣa*“²⁴); dazu auch *an-ṛkṣarā-* (worüber u. *ṛkṣālā-*)?

ṛksama-, s.u. *ṛcīṣama-*.

ṛgma-, *ṛgmīn-*, *ṛgmīya-*, s. *ṛc-*.

ṛghāy^o toben, rasen, in Aufruhr sein (RV [*ṛghāyānta*, *ṛghāyānt-*, *ṛyāmāṇa-*]; s. Neisser 2,46, AiGr II 2,164, Watk, BSL 70 [1975] 16ff.), *ṛghāvan(t)-* tobend, stürmisch (RV; s. Neisser 1,186, AiGr II 2,901,904); dazu wohl *rāgha-*, s.d. – Es ist schwierig, unter dem vorgeschlagenen Vergleichsgut auszuwählen.

Semantische Probleme bereiten iranische Anschlüsse (jav. *arəyānt-* etwa 'abscheulich, entsetzlich', np. *aryand* 'zornig, gierig'; s. Hüb, PersStud 13; Eil, Geographische Namengebung in und um Iran [SbAkMünchen 1982: 5] 35 Anm. 116). – Gefällig ist der Vergleich mit heth. *ar-ga-ti-fi-e-ir* 'sie kämpften' (s. Puhvel I 147f., mit Lit.); üblicherweise (s. WP I 147, Pok 339, de Vries 13af., Sha 240) werden gr. ὀρχεῖται 'tanzt, bewegt sich lasziv, springt' (wogegen Frisk II 433, Chantraine 830b), an. *argr* 'feige, wollüstig, unmännlich', nhd. *arg* usw. mit *ṛghāy^o* verbunden, die aber auf Verwandte aus idg. *-g^h- hinweisen. Watk, a.a.O. 15 will dieses Vergleichsgut weiterhin bei *ṛghāy^o* belassen, indem er ved. -gh- als sekundär (nach -h-/g^h- Mustern in [Labio]Velar-Wurzeln) erklärt; s. auch Puhvel, a.a.O.

ṛC, s. *ARC*.

ṛc- f. Preislied, Gedicht, Strophe, Vers (RV [*ṛc-am*, *ṛc-ā*, *ṛg-bhīṣ* u.a.] +); *ṛgma-* 'ṛc-artig' (AitB, s. AiGr II 2,360,752), *ṛgm(i)ya-* 'aus ṛc-Versen bestehend' (Kāth +), *ṛkmya-* dss. (JB; Hoffm, IJ 4 [1960] 13f. = HoffmA 89f.), s. noch *ṛgmīn-* 'preisend, singend', *ṛgmīya-*, *ṛgmīyā-* 'preiswürdig' (RV; s. Hoffm, a.a.O.); auf *ṛc-* zu beziehen *ṛkvan-* u.a., s.o. I 247? – Iir.? Vielleicht

**ṛk^o* in iran. Namen der NÜ (Mh, OnP 167, 168, Hinz, NÜ 205, mit Lit.). – Wurzelnomen zu *ARC*, s.d.

Vgl. Schi, Wn 14; in VS 13,39 (+ Parallelstellen) „Strahlen“, s. die Frage der Semantik von *ARC*, o. I. 115, Gotō 98f.

fcīṣama- Adj. Beiwort des Indra (RV). – Nicht aufgeklärt.

Exegetisch dunkel (bei GeRV unübersetzt). Vermutlich ist *fcī^o* doch letztlich zusammen mit TS *fk-ṣama-*, Kāth + *fk-sama-* 'Bezeichnung eines Sāman' zu beurteilen; doch gehören die Wörter schwerlich zu *sāman-* (als „Ablaut“ **sām^o*, s. AiGr II 1,100, II 2,136 und die Lit. bei Neisser 1,186, bzw. als **osana-* aus **smno-*, E. Schwyzler, ZSPh 15 [1938] 318 = KS 2770), eher zu *samá-* 'ähnlich' (s. AiGr II 1² Nachtr 31f., mit Lit.). – Noch weniger förderlich ist die Ableitung (in PW, Grassm) von RV *fcīṣ^o* aus **ṛjīṣ^o*, unter Hinweis auf das Indra-Epitheton *ṛjīśin-* (u. I 252).

rcchāti, s. *AR²*.

rcchārā-, s. *ṛkṣālā-*.

RJ, s. *RAJ²*.

ṛjipyá- Adj. Beiwort des Adlers, der Marut, des Rennpferdes, des Pfeils (RV; auch substantiviert 'Adler', RV 2,34,4 [Schm, Spr 16 (1970) 67 und Anm. 19, mit Lit.]). – Iir., vgl. jav. *arəzifiio.parəna-* 'mit Adlerfedern versehen', *arəzifiia-* m. Name eines (*Adler?-)Gebirges, ap. **rdifya-* 'Adler' (elam. Wiedergabe <ir-tup-pi-ia> N. pr., Schm, a.a.O. 74ff.), mp. <lw> /aluf/, mp. np. *dluh* 'Adler'; s. auch ἄρξιφος *áretós* Hes. (= *ἄρξιφος, airan. **ṛzifīa-* [und Weiteres, Schm, a.a.O. 70ff., Hinz, NÜ 205, 219]). – Das Etymon der iir. Vorform von ved. *ṛjipyá-* bleibt umstritten.

Enthält sicherlich *ṛjī^o ~ ṛjrá-*; für **pyá-* wurde u.a. **pt-īó-* (s. *PAT¹*; Bthl, Wb. 354, weitere Lit. bei Schm, a.a.O. 67 Anm. 18) bzw. **p(H)-īó-* vorgeschlagen (~ *PĀ³*, s.d.; vgl. Pet, Lar 73, mit Lit. [und zu der volksetymologisch umgeformten *ṛjī^o*-Entsprechung in gr. αἰγυπιός]).

Urverwandt wohl arm. *arcowi*, *arciw* 'Adler' (dichtersprachliches iir./arm. Erbgut nach K. H. Schmidt, KZ 98 [1985] 215 und Anm. 3, mit Lit.; s. auch Pet, a.a.O., sowie ausführlich C. de Lamberterie, BSL 73 [1978] 251ff., 257ff. [zu weiteren Entsprechungen in anderen idg. Sprachen; s.o. zu gr. $\alpha\iota\omicron$]); ferner E. G. Chačaturova, VSGAJ 356ff.).

Erwägungen zu Entlehnungsvorgängen innerhalb der 'Adler'-Wörter bleiben legitim (s. die Lit. bei Schm, Krat 17 [1972(74)] 24); hingegen sollte sich die Annahme, die gesamte iir. Sippe von ved. *rjipyá-* sei Lehnwort, angesichts der vielschichtigen adjektivischen Semantik und der idg. Struktur von *rjipyá-* verbieten. Doch s. I. M. Diakonoff – S. A. Starostin, Hurro-Urartian as an Eastern Caucasian Language (MSS-Beiheft 12, N.F., 1986) 45 (sowie I. M. Diakonoff, JAOS 105 [1985] 602b).

Zu beachten *rjipín-*.

rjśvan- m. N. pr. (RV). – „Mit schnellen Hunden“, vgl. *rji*^o ~ *rjrá-* und *śván-*, s. hom. $\kappa\upsilon\nu\epsilon\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho\gamma\omicron\iota$ 'schnelle Hunde', Eretria Κύναργος N. pr.; Schm, Di 16,245,246 Anm. 1427 (mit Lit.), BNF 7 (1972) 347f., E. Risch, Fs Szemerényi 713.

rjika-: Im RV erscheinend nach *āvīr*^o (4,38,4), in *gó-rjika-* (3,58,4; 6,23,7; 7,21,1) und *bhā-rjika-* (< **bhās*^o; 1,44,3 u.a.); Ableitungen von *r*^o sind offenbar RV *ārjikā-*, *ārjikīya-*. – Nach der glaubhaften Deutung von Thi, Unt 40 Anm. 2 ist *rjika-* 'Schaum' < 'weißglänzenden Anblicks' (*rji*^o ~ *rjrá-* + **Hka-* [; *ánika-*, *prātīka-*]); daraus ergeben sich die Übersetzungen der Komposita und Ableitungen: *āvīr*^o = 'an dem der Schaum hervortritt', *gó*^o = 'durch Milch Schaum habend' (vom Soma), *bhā*^o = 'lichtschäumend', *ārji*^o = 'schaumig, schaumreich'.

Zu den älteren Bemühungen um *rjika-* s. die Angaben bei Thi, a.a.O.; wissenschaftsgeschichtlich erwähnenswert ist die Deutung von *āvīr-r*^o als 'mit sichtbaren Hoden' (: jav. *arəzi*; s. Bthl, Wb. 352, Neisser 1,187), wogegen richtig AiGr II 1,102.

rjiti- Adj. Beiwort der Zügel, von Flüssen, der Opferspende, des Pfeils; etwa 'vorausfliegend, geradeaus eilend' (RV; s. Neisser 1,188). – Enthält sicher *rji*^o ~ *rjrá-*.

AiGr II 1,59 (mit Lit.), II 2,628 verweisen für *rjīti-* : *rjrá-* auf ved. *dabhīti-*, *dabhrá-*; E. Fraenkel, Geschichte der griechischen Nomina agentis auf -τήρ, -τωρ, -της (-τ-) II (Straßburg 1912) 195f. erkennt im Hinterglied von *rjīti-* (sowie *dabhīti-* u. a.) das Abstraktum *iti-* 'Gang, Gehen'.

rjūpín- Adj., etwa 'vorausstürmend, vorausschießend' (RV 4,26,6 und 8,33,12; vom Adler, von Indra [= „Bulle“]). – Sicher *rjī^o* ~ *rjrá-* enthaltend.

Gebrauch und Form erinnern an *rjipyá-*, dessen Hinterglied jedoch nicht erklärt ist; weist *°pín-* auf ein **rjipá-* zurück (s. AiGr II 2,328)? [Nach Werba (mündl.) kontaminiert aus *rjipyá-* und *rjīśin-* (s. das Folgende)].

rjīśá- RV 1,32,6 Bezeichnung des Indra; dies nicht zu trennen von *rjīśin-*, das im RV meist von Indra, auch von Soma, den Marut und dem Adler ausgesagt wird. Handelt es sich um ein Kompositum, das *rjī^o* ~ *rjrá-* im Vorderglied hat?

Nach Thi bei Schlerath, Königtum 75 'weiße Labung habend' (also zu *iś-*, o. I 198); anders P. Kwella, Flußüberschreitung im Rigveda (Wiesbaden 1973) 77 Anm. 2 (mit Vorgängern, s. AiGr II 1,59), der *°iś-á-* 'begehend' als Hinterglied erwägt. – Vgl. auch AiGr II 1,210, II 2,462.

Ein Problem bleibt *rjīśá-* = „(Soma-)Trester“ (ab AV), das dann wohl von dem RV-Wort verschieden sein dürfte (anders Neisser 1,188, mit Lit.: RV *rjīśin-* = „dem die Soma-Trester zukommen“, dazu „Kurzform“ RV 1,32,6 *rjīśá-*; dagegen Kwella, a.a.O.). – Eine Umdeutung von ved. *r^o* 'Trester' ist *r^o* 'snigdha-, klebrig, schlüpfrig' im Bhāgavatapurāṇa (AiGr I² Introduction générale 29); gleichwohl ist dieses künstliche Spätwort zu Ehren einer idg. Wurzel-Etymologie gekommen (Referat in KEWA I 120f.).

rjū- Adj. gerade (vom Weg), richtig, recht, gerecht (RV +); Kompar. *rjīyas-* (RV +), Superl. *rājīśtha-* geradest (vom Weg), gerechtest (RV +); *rjūyánt-* richtig wandelnd (RV), *rjūyá* Adv. „gerades Wegs“ (RV; AiGr III 77f.); *rjvāñc-* geradeaus gehend (RV); *ārjava-* n. Geradheit, gerade Richtung (Up +); kl. *rjiman-* m. Abstraktum von *r^o* (s. AiGr II 2,356, Wennerberg I 40 und Tu S. 117a). – Mi., ni., Tu 2448f., TuAdd 1336a (< *ārjava-*),

2449a. – Iir., aav. *əṛəzu-* gerade, richtig (vom Weg, *paθ-*; vgl. ved. *rjūnā pathā* u.a., KEWA III 654, mit Lit.), jav. *əṛəzu-* m. N. pr. (wohl Kurzname; ohne Zusammenhang mit jungem [Purāṇa] *rju-* m. N. pr., s. Mh, AirN I/39, mit Lit.); aav. jav. *razišta-* geradest, richtigst; aav. *ārəzuua-* 'das, was recht ist' (Y 33,1; wohl für **ārəzuua-*, vgl. ved. *ārjava-*, s. AiGr II 2,128f., Humb, Ga II 39) [s. jetzt C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 346 Anm. 25a)]; hingegen entfällt ap. **rdu°* (Schm, BNF 6 [1971] 1ff., KEWA III 654); s. ferner Bai, Dict 40a. – Zu *RAJ*², s.d.

fjūnas- m. N. pr. (RV 8,52,2 ^o*si*; *f°* wohl „Einfluß des Vokativtons“, AiGr II 1,297). – „Von gerader Nase“ (PW, AiGr II 1,91, III 248, Thi, Fs Tovar 369), zu *rjū-*, *nās-* (s.d.).

rjūyánt-, ^o*yá*, s. *rjū-*.

rjy°, s. *RAJ*².

rjā- Adj. rötlich glänzend, hellfarbig; rasch, schnell, dahineilend (RV [vom Mond, in Kontrast mit anderen Farbwörtern, Neisser 1,188; vom Roß, *ásva-*]; RV *rjāśva-* m. N. pr.). Dazu die Kompositionsform *rji°*, mit der Bedeutungsvariante 'schnell' sicher in *rjīśvan-*, wohl auch in *rjipyá-*, *rjīti-*, *rjīpín-*, als Farbwort vermutlich in *rjīka-* (und [?] *rjīśá-*, s.d.). Vgl. noch jungved. *arjī-* Adj. 'hellfarbig' oder 'schnell' (s. Sha 42ff.). – Iir., vgl. jav. *əṛəzra°* 'schnell' in *əṛəzraspa-* N. pr. (= ved. *rjāśva-*, *rjā- áśva-*), *əṛəzi°* (vgl. Bthl, Wb. 353f., s.u. *rjipyá-*). – Idg. **h₂rǵ-ró-*, Kompositionsform **h₂rǵ-i°*, gr. ἀργός (**ἀργ-ρῶ-ς*) 'weißglänzend; schnell', ἀργί° in Kompp. wie ἀργι-όδων 'mit blendendweißen Zähnen', ἀργίπους 'schnellfüßig', heth. /harki-/ 'weiß'; zur Sippe von *árjuna-*. AiGr II 2,851, Schm, Di 240ff., Sha 43, Mh, AirN I/38f., Frisk I 132f., III 37 (mit Lit.), Euler, Gemeinsamkeiten 112f., C. de Lamberterie, BSL 73 (1978) 255ff., Oett, IH 21, Mh, LI 139f.

Das Wort für die glänzende Farbe ist wohl schon idg. (s. ved./gr.) auf die schnelle Bewegung übertragen worden (s. auch die Angaben bei Chantraine 104bf.). Eine Annahme von *rñrá*² 'beweglich, schnell' (gr. ἀργός²) ~ *RAJ*² ist entbehrlich.

rñj^o, *rñjasāná-* usw., s. *RAJ*².

rñá- m. Schuldner (oder Adj. 'schuldig', RV 6,12,5); n. Vergehen, Schuld, Vermögensschuld (RV +; zur Semantik s. Kli, SII 5/6 [1980] 143f.); *rñá-cít-* Schuld eintreibend (RV; dazu *rñam-cayá-* m. Name eines Fürsten [RV]; über RV 6,61,1 *rñá-cyút-* s. Gotō 133 Anm. 166); *rñá-yá-*, *rñá-yāvan-* Schuld verfolgend (RV [^oyás ~ TS ^oyāt], s. AiGr I² Nachtr 174, II 2,27); *rñāván-* Adj. verschuldet (RV +, s. AiGr II 2,900). – Mi., ni., Tu 2451ff., TuAdd 2451. – Iir.; vgl. jav. *arənat.čāēša-* Unrecht bestrafend (~ *rñá-cít-* usw.; Yt 10,35, s. Gersh, Hymn 186, mit Lit.), sogd. 'rn Unrecht, khot. *ārra-* Schuld, Fehler, Untat (wohl iran. **árna-* ~ ved. *rñá-*, Kli, a.a.O. 144). – Ved. *rñá-* usw. fußt wohl auf iir. **ar-*, idg. **HeR-* (kaum *[H]Ren-); nach Kli, a.a.O. 144f. ist es mit heth. *ar-nu-* in der Bedeutung 'büßen, ersetzen' zu verbinden (s. auch Eich, Spr 27 [1981] 64f., Puhvel I 167).

Sicher abzulehnende ältere Anschlüsse referiert Kli, a.a.O. 144 Anm. 2; dazu kommt die Annahme eines **ar-* 'to work' bei Bai, Diet 23a.

rñóti, *rñvátī*, s. *AR*¹.

rñá- Adj. wahrhaft (RV [9,62,30 u.a.] +), n. Wahrheit, Übereinstimmung, (Welt-)Ordnung (RV +; zur Semantik s. B. Schlerath, SII 11/12 [1986] 199f. [mit Früherem]; ebenda 200 über die Ablösung durch *satyá-* [jedoch 'Unwahrheit' bleibt *án-rta-* (gegenüber *a-satyá-* zumeist = 'nicht existierend')], wozu noch wichtig G. Buddruss, MSS 44 [1985] 10, 13f.; s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 125, II I² Nachtr 40, KEWA III 655, ferner Mylius, s.v. *rta-*; *r^o* auch 'Eid' [~ *án-rta-* 'Meineid'], vgl. Hoffm, KZ 83 [1969] 197f. Anm. 17 = Hoffm

292f. Anm. 17); *ṛtāyati*, *ṛtāyāti* 'handelt der Wahrheit gemäß' (RV; s. Jamison, -āya- 50; Umgestaltung von *ṛtāyāntī-* wohl in RV 10,5,3 *ṛtāyīnī-*, s. AiGr II 2,343,842); *ṛtā-dhāman-* der das Rta zur Wohnstätte hat (Kāth +, jung auch N. pr.; vgl. RV *ṛtāsya dhāman-* u.dgl., s.u.); über *ṛtāvan-* s. bes. - IAV, s. *ar-ta*^o in Namen wie *Ar-ta-ta-a-ma* (s. ved. *ṛtā-dhāman-*, *ṛtāsya dhāman-*); KammArier 80, 176ff., 196, Mh, IAV 133a, 140af. (Verweise), Mythos 23 = AKS 60, Gs Kronasser 79. - Ir.; identisch mit ap. <art^o> = /ṛta^o/, [ṛta^o] (elam. Wiedergabe *ir-da-*, *ir-ta-*, vgl. N. pr. ap. <artxšç-> = elam. <ir-da-ik-ša-iš-ša> 'Artaxerxes' u.dgl.), jav. *ṛarata-* (in Namen wie *astuuat.ṛarata-*), vgl. **ārta-* in aav. jav. *aṣa-* n. Wahrheit (Hoffm, Fs Humbach 166f., mit Lit.; a.a.O. 168f. über vermutliches med. **arta-*); s. ferner aav. jav. **arata-* (dazu Hoffm, a.a.O. 166), sowie jav. *aṣaii*^o 'dem Aṣa gemäß handeln' (~ ved. *ṛtāy*^o; Kel, Verbe 130). - Das Etymon von ved. *ṛtā-* usw. ist wohl idg. **h₂r-tó-* 'gefügt' → 'richtig, wahrhaft', zu **h₂er-* 'fügen' (s.u. *ará-* [mit Verweisen], *áram*).

S. schon PW I 1046; WP I 70, Pok 56f., mit Lit.; B. Geiger, WZKM 41 (1934) 107ff.; E. Tichy, Spr 32 (1986) 92, Hoffm, Fs Humbach 180 Anm. 6. - S. noch A. H. Merckes, Journal of the Oriental Institute (Baroda) 25 (1975-76) 1ff., V. N. Toporov, Èt 1979, 139ff., Kli, Altarm Verbum 100, J. Haudry, LALIES 2 (1983) 7ff., F. Bader, BSL 80 (1985) 68, H. W. Bodewitz, IJ 30 (1987) 109, C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 345ff. - Vgl. *īta-*, *ṛté*.

Viele Übereinstimmungen im dichtersprachlichen Gebrauch stützen den Zusammenhang von ved. *ṛtā-*, av. *aṣa-* usw., wie etwa aav. *aṣā...dāmaq* ~ ved. *ṛtādhāman-* (IAV *Artatāma*) usw., s.o.; jav. *aṣa-nəmah-* m. N. pr., aav. *nəmaḡhā aṣāi-cā* ~ ved. *ṛtām...nāmasā* u.a. (Mh, AirN I/23, mit Lit.); jav. *aṣauuazdah-* m. N. pr. (arm. Name iran. Herkunft *Artavazd* usw.) ~ ved. *vedhā-ṛtāsya* u.a. (Mh, AirN I/24, mit Weiterem); aav. *aṣəm...haptī* ~ ved. *ṛtām sapāmi*, *ṛtasāp-* (Schlerath II 153b); aav. *aṣā yuxtā* ~ ved. *ṛtā-yukti-* (Schlerath II 158b); jav. *aṣahe xā* ~ ved. *khām ṛtāsya* (zuletzt Hoffm, a.a.O. 180 Anm. 11); dazu etliche weitere, s. Angaben und Lit. in KEWA III 654f.

ṛtāvan-, fem. ^ovari- Adj. zur rechten Ordnung gehörig (RV +; zur Bedeutung und zum Formenbestand s. E. Tichy, Spr 32 [1986] 91f.). – Ir., identisch mit ap. NomSg <artava> (elam. Wiedergabe <ir-da-ma>) [= ved. ṛtāvā] 'des Rta teilhaftig' (s. die Lit. in ApH 106; dazu J. de Menasce, Mélanges d'histoire des religions offerts à H.-C. Puech [Paris 1974] 57ff., Kui, IJ 18 [1976] 31, P. Gignoux, JA 267 [1979] 45ff., Gh. Gnoli, Iranica [Neapel 1979] 387ff., Schm, Krat 25 [1980(81)] 29), mp. <'lt'y>, manichä.-mp. <'rd'w>, sogd. <'rt'w> 'electus' (s. de Menasce, a.a.O. 57, Tichy, a.a.O. 96); im Av. mit *art^o (s.u. ṛtá-) und mehrfacher Umbildung von ursprünglichem ^{so}āv(a)n- zu ^{so}av(a)n-, z.B. NomPl aav. ašāuuan-ō 'Aša-Anhänger', AkkPl ašāon-ō u.a., aber GenPl ašāun-qm (~ ved. DatSg ṛtāvn-e); ein Reflex von *(a)ṛtāvari- fem. (ved. ^ovari-) noch in Y 58,4 ašāuuaīriiās-čā 'der Aša-Anhängerin' (ausführlich Tichy, a.a.O. 97ff., 104; s. Hoffm, Fs Humbach 166, 169). – Vgl. ṛtá-.

Nach Tichy, a.a.O. 92 vom Kollektiv *ṛtā (ved. ṛtā n. Plur.) < ^h₂ṛtéh₂ 'das Geordnete in seiner Gesamtheit' abzuleiten (~ ^h₂ṛtō- > ṛtá- usw.).

ṛtī- f., etwa 'Angriff' (VS; zu sichern in RV ṛtī-śáh- 'Angriff aushaltend'; AV 12,5,25 ṛtī- wohl 'Treffen' [des Pfeils], s. I. Kühn, MSS 28 [1970] 102 Anm. 23, mit Lit.); ein *ṛ-ti- ** (verbal)er Angriff, Streit' setzt Kāth + ṛtīyáte 'streitet sich' voraus, wozu ánu ṛtī^o 'hinterher etwas streitig machen' (Kühn, a.a.O. 91ff.) und RV 10,109,2 anv-artitár- 'Zurückforderer'. Scheinbare Ableitungen eines *ART (wie VS artaná-, TB ṛtulá- 'schmähend') sind erst inner-indoarische Entwicklung aus diesen *ṛ-ti-Fortsetzern (Kühn, a.a.O. 89ff., 97, 103f. Anm. 27, mit Lit.). – Ved. ṛtī-, ṛtī^o usw. (dessen iran. Entsprechung ganz fraglich ist: s. zu jav. ^{so}arati-, ^oarati- Bthl, Wb. 350, 1023, 1888, Liebert 152f., Kühn, a.a.O. 103 Anm. [23], Szem, Gs Nyberg II 337f. u. Anm. 105) ist offenbar -ti-Nomen zu AR² (oder AR¹).

Dazu vorsichtig Kühn, a.a.O. 103 Anm. [23] (: aksl. *ratb* 'Kampf, Streit' < *[H]or-ti-). – Ein in der Sekundärliteratur genanntes *rti*² 'Art und Weise' (: *rtá-*) scheint in verwertbaren Textbelegen nicht vorzukommen; über *nírrti-* s. dort.

rtú- m. richtige Zeit, bestimmte Zeit, Regel, Menstruationsregel (RV +), *rtuthá* Adv. regelrecht, gehörig, zur rechten Zeit (RV +), *rtvíya-* Adj. rechtzeitig, regelrecht, *rtv(i)ya-* menstruierend (RV +, s. AiGr II 2,360,717,816); *ārtavá-* m. Jahresabschnitt, Zusammenfassung von Zeitabschnitten (AV +); zu *rtvíj-* s. besonders. – Ni., vgl. die Verweise bei Tu S. 117b. – Iir., vgl. jav. *ratu-* m. Zeitabschnitt, Zeitraum, auch aav., jav. *ratu-* m. Zuteilung des Gebührenden, Richterspruch, Zuteiler des Gebührenden, Richter (s. Humb, MSS 11 [1957] 74ff., Ga I 42f., II 16; Benv, Noms d'agent et noms d'action en indo-européen [Paris 1948] 89, L. Renou, Fs Hrozný III 437f.), jav. *raθβiia-* der rechten Zeit entsprechend (vgl. *raθβiia vača* ~ ved. *rtvíyā...vācaḥ* [Renou, a.a.O. 438]); s.u. – Nicht von -tu-Stämmen in verwandten Sprachen zu trennen, die hochstufiges **h₂er-* („**ar-*“) der Wurzel fortsetzen: gr. ἀρτός: σύν-ταξις Hes. (durch ἀρτώω 'rüste zu, bereite' vorausgesetzt), arm. *ard* (GenSg *ardow*) Ordnung, lat. *artus*, -ūs Gelenk, Glied. Es ist wohl von einem Paradigma **h₂ér-tu-s*: GenSg **h₂r-téu-s* (woraus verallgemeinert ved. *rtú-*) auszugehen; H. Rix, Fs Szemerényi 736, vgl. auch J. Hilmarsson, MSS 43 (1984) 118.

Idg. **h₂er-* wäre die Wurzel für 'fügen', die unter *ará-*, *rtá-* erörtert wird; anders Humb, MSS 11.74, der (für av. *ratu-*) von „*ar* '(sich) bewegen'“ ausgeht (s. AR^{1,2}), wonach die außer-iir. Wörter abgetrennt werden müßten. Auf jeden Fall macht die Hochstufe *ra°* im Av. (statt **ar-/*-*) Schwierigkeiten (s. AnttSchweb 55, Schm, Krat 20 [1975(77)] 47). Versuche, iran. **rtu-* nachzuweisen, sind nicht zu sichern: ap. (*arta°*) als **rtā*, LokSg von **rtu-* (Schm, Or N. S. 32 [1963] 442ff., s. auch Schm, Di 200 Anm. 1185, ApH 111, Mh, Gs Henning 285 [mit Lit.], Schm, Krat 25 [1980(81)] 54 [mit Lit.]); iran. **rtupā-* (= ved. *rtu-pā-* 'zur regelmäßigen Opferzeit trinkend') in der elam. NÜ, s. dazu Hinz, NÜ 218.

Vgl. o. I 197 s.v. *iluvárda-*.

rté ohne, außer, mit Ausschluß von (RV +); auch als Vorderglied, z.B. RV 10,55,7 *řtekarmám* 'ohne (eigenes) Zutun', Kāth + *rté-mūla-* 'ohne Wurzeln', Sū *řte-sphya-* 'ohne Holzspan' (AiGr II 1,314f., II 1² Nachtr 86). – Offenkundig LokSg eines **ř-tá-*, zu welchem angesichts der Vielzahl indogermanischer **HeR*-Wurzeln nur Vermutungen möglich sind.

Beliebt ist Zuordnung von **ř-tá-* (*rté*) zu idg. *(*H*)er(*H*)- in lit. *irti* 'sich auflösen', aksl. *oriti* 'auflösen, zerstören' usw., wozu (?) *ár-dha-*, *ř-dhak* (o. I 119, u. I 259); s. WP I 142, Pok 332, neuerdings Stru, Festschrift f. Hans Eggers (Tübingen 1972) 36 (*[*h*₁]*ř-tó-* 'sich gelöst habend'). – Es bleibt zu erwägen, ob die im PW I 1056 gelehrte Verbindung mit *řtá-* nicht aufrechterhalten bleiben kann, etwa durch Annahme von Ellipse oder von Ironie (vgl. französ. *pas* 'Schritt → nichts', *personne* 'menschliches Wesen, jemand → niemand' u.dgl. [E. Gamillscheg, Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache (Heidelberg 1928) 673b, 688a, mit Verweisen], engl. *quite a few* 'ziemlich viele'); P. Horsch, AsS 21 [1967] 44 Anm. 39 nimmt für *řtá-* die Ausgangsbedeutung 'Gang' an, wozu *řtá-* (in *rté*) '*gegangen' → '*weg von', 'ohne' gehöre.

řtvij- m. Priester (RV +, s. MK I 112ff.); aus '*zur rechten Zeit (*řtú-*) opfernd (*YAJ*)'.

Zum Ablaut des Hintergliedes s. AiGr II 2,25 (§ 10ca). – Adjektivisches *ř* 'zur rechten Zeit opfernd' ist den Texten nicht mit Sicherheit zu entnehmen.

Über die Annahme eines Syntagmas aus ap. *yad-* (= *YAJ*) und **řtu-* (im vermuteten LokSg *řtā°* (*arta°*)) ~ *řiv-ij-* s. die Angaben unter *řtú-*, o. I 257.

řtsárā-, s. *řkṣālā-*.

řdūdāra- (und weiteres mit *řdū°*), s.u. *ARD*.

ŘDH, *řddhi-*, *řdhád°*, s. *ARDH*.

řdhak Adv. besonders, abgesondert, abseits, beiseite (RV + [mit *řdhak kar* 'beiseite schaffen', s. Neisser 2,47]; dazu AV 5,1,1 *řdhan-mantra-*, wenn 'dem die Rede fehlt' [? – s. PW, pw,

AiGr II 1,286, anders WhiLanm 221)). – Wohl mit *ārdha-* zusammenzustellen.

Weiteres bleibt offen, sowohl die unter *ārdha-* zitierten Wurzelkombinationen (o. I 119) wie auch Neissers Versuch (I,113ff.), *ṛdh°* mit *ARDH* zu verbinden.

ṛbīṣa- n. Glutofen [oder: Grube mit unter der Asche glimmendem Feuer] (RV [I,116,8 u.a.] +); im JB *arvīṣa-* (vgl. zu Weiterem AiGr I² Nachtr 130, Bur, Fs Palmer 37). – Nicht klar.

Für Bur, a.a.O. ist von primärem **ṛvīṣa-* auszugehen. Unter dieser Annahme verband Scheft, *Indian Linguistics* 3 (1933) 145 *ṛ°* mit lit. *uṛvas, ūrvas* 'Loch in der Erde, Höhle' (zustimmend Fraenkel 1171). – Wertlos H. Petersson, *Arische und armenische Studien* (Lund-Leipzig 1920) 30f.

ṛbhū- Adj. kunstfertig, geschickt, tüchtig (s.u.); m. Ordner, Einteiler (der Zeit); Handwerker, Künstler; Bezeichnung einer Gruppe von Göttern, denen fünf Großtaten (wie das Zimmern des Wagens der Aśvin, die Anfertigung von Indras Falbenpaar u.a.) zugeschrieben werden (RV +; s. Neisser 1,192f., G. v. Simson, *ZDMG-Suppl* III, 2 [1977] 955ff. [mit reicher Lit.]); *ṛbhva-* (RV [z.B. 6,49,9]), *ṛbhvas-* (RV), *ṛbhvan-* (RV, AV) geschickt, tüchtig (dazu AiGr III 265, 266, 271, 327; *°v-an-* sekundär nach AiGr II 2,176, mit individualisierendem *-an-* nach N. Oettinger, *KZ* 94 [1980] 61); *ṛbhukṣā-* m. wohl 'Beherrscher der Rbhu' (Name Indras, Vātas, der Marut), erster der Rbhu (RV NomSg *°kṣās*; daneben *°kṣān-* in AkkSg *°kṣānam*, NomPl *°kṣāṇas*, VokPl *°kṣāṇas*, s. zur Entstehung von *°kṣān-* AiGr II 2,179, III 309; vgl. *KṢA Y*¹); *ṛbhūmānt-* verständig, anständig, von den Rbhu begleitet (RV +; s. AiGr III 197). – Zu *RABH*?

Dafür AiGr I 70, II 2,867; *ṛbhū-* ist primär wohl Adj., so in RV 10,93,8, aber auch an Stellen wie RV 1,51,2; 3,5,6; 5,7,7; 10,144,2 u.a., wo einige Interpreten den Götternamen Rbhu annehmen. S. Neisser, a.a.O.; A. Hillebrandt, *Vedische Mythologie*² II (Breslau 1929) 135. – Ist von *ṛ°* 'kunstfertig, geschickt' (allenfalls 'ordnend', vgl. v. Simson, a.a.O.) auszugehen, dann entfällt wohl die Verbin-

dung mit nhd. *Alp, Elfe* (s. Leum 45, KEWA I 124, III 655); auch mit aksl. *rabъ* 'Knecht' (s. vielmehr o. I 120) und (trotz H. Wagner, ZCPH 31 [1970] 57) mit gr. Ὀρφεύς (wozu Chantraine 829b).

ṛśya- m. Antilopenbock (RV [8,4,10] +; *ṛśyadá-* in RV 10,39,8 wohl 'Fanggrube für Antilopen' [AiGr II 2,79]); daneben *ṛśa-* (AV 4,4,7, s. AiGr I² Nachtr. 151), abgeleitet *ārśá-* (AV 4,4,5, s. AiGr II 2,129. – MK I 115, Mylius). – Iir., vgl. khot. *rūs* 'ovis Poli', waxi *rūs* 'wild mountain sheep' (Bai, Dict 367b; s. D. Q. Adams, JIES 13 [1985] 272). – Die alte Zusammenstellung mit nhd. *Elch* usw. bleibt möglich.

Dazu AiGr I 33, Leum 45, WP I 154, Pok 303 (jeweils mit Weiterungen), C. A. Mastrelli, Fs Bonfante 457 und Anm. 55,470, Adams, a.a.O. 272ff., Lehmann 226b; von primärem AV *ṛśa-* geht H. Osthoff, Etymologische Parerga I (Leipzig 1901) 318f. (mit Lit.) aus. – Eine Alternativdeutung bei Specht, Dekl 37f. (~ ahd. *rêh[ō]* 'Reh').

Wohl nicht hierher sarikoli *rus* 'wild sheep' u.a. (< ***rāsa*-? Vgl. Morg, Shughni 69a).

Seit AVP, MS + auch in der jüngeren Form *ṛśya-*; besonders bekannt im Namen des Lehrers *ṛśya-śṛṅga-* (Br +; MK I 118).

ṚṢ^{1,2}, s. **ARṢ^{1,2}**.

ṛṣabhá- m. Stier (RV +); **ajarsabhá-** m. Ziegenbock (ŚB). – Mi., nu., ni. (dard., kašmiri), s. Tu 2458f. – Iir., vgl. jav. *arśan*-m. Mann, Männchen (aav. *arśnauuaiti-* f. Adj. [**arśənuu*], Narten, AS 44 Anm. 65] mit Hengsten versehene [Stute], Y 44,18), ap. /ṛśan-/ in Eigennamen wie *ariya-ṛśan-* (NomSg (ariyarśa)), *arśāma-* (s. Mh, AirN II/12, auch I/21, mit Lit.). – Wohl zu **ARṢ¹** gehörig.

Vgl. AiGr II 2,176, Frisk I 152f. (mit Lit.). Die dort genannten gr. Wörter (ep. ἄρσων, att. ἄρρων) scheiden wahrscheinlich als digamma-haltig aus (Pet, Lar 9f., 10 Anm. 4), während ion. lesb. kret. usw. ἔρρων 'männlich', lakon. εἰρήν 'Jüngling' auf **h₁ṛśēn* (= jav. *arśan-* usw.), der Dionysos-Beiname Εἰραφώτης letztlich sogar auf **h₁ṛśn-b^hó-* (= *ṛṣabhá-*) zurückgehen können (s. Frisk I 464f.; Pet, mündl.). – Anders noch Bee, KZ 86 (1972) 35, Euler, Gemeinsamkeiten 181f.; s. Benv, Instit I 21ff.

Über das Verhältnis zu den s.v. *vr̥ṣan-* (: *vr̥ṣabhā-*) genannten Wörtern s. die Lit. in AiGr II 2,746.

Lex. *ṛṣabhī-* f. 'Mannweib, bärtiges Weib, Witwe' vergleicht sich semantisch mit lat. *taura* 'Zwitterkuh', AiGr II 2,373.

ṛṣi- m. Dichter, Sänger, Seher (RV +; ^o*ṛṣi-* in Kompp., vgl. AV + *maharṣi-* 'großer Ṛṣi', RV *saptarṣāyas* 'sieben Ṛṣis', AiGr II 1,268); JB *ṛṣika-* m. 'Ṛṣi niederen Ranges' (AiGr II 2,517). – Pā., pkt. *isi-* m. 'Seher, Asket, Heiliger' (u.a.; s. Tu 2460, mit Verweis). – Iir., aav. *ərəšiš* wohl m. NomSg 'Gottesbegeisteter' Y 31,5 (Schm, Di 303 [mit Lit.], Narten, YH 284 Anm. 53), *ərəšiia-* gottbegeistert (Y 40,4; = jav. *aršiia-* N. pr., Narten, a.a.O.). – Das etymologische Konzept von *ṛṣi-* ist nicht sicher erkennbar.

Zu *ARṢ*¹ 'ergießen' nach Grassm 292? Daran werden nhd. *rasen* u.a. (sowie lit. *aršūs* 'heftig', das aber als weißruss. LW fernbleibt, Fraenkel 16bf.) angeschlossen. – Möglich bleibt auch eine Deutung als '*Schreier', zu *RAS* (so L. H. Gray, Lg 25 [1949] 375f.). – Andere, ganz abwegige Erklärungen verzeichnet KEWA I 125 (s. auch I 560, III 656).

Aav. *ərəši(ia)-* gehört nicht besser zu *ĪRṢ*, s.o. I 207.

ṛṣú- vielleicht 'Glut, Flamme' (des Agni), besser wohl 'Strahl, Morgenstrahl' (nur GenPl *ṛṣūṇām*, RV; Neisser 1,194, GeRV zu den Stellen). – Vielleicht mit Grassm 293 zu *ARṢ*¹ („Strahlen ergießen, strahlen“). Unsicher.

ṛṣṭi- f. Speer, Lanze (RV +); *ṛṣṭimánt-* mit Speeren versehen, *ṛṣṭividut-* speerblitzend, *bhrājadṛṣṭi-* mit funkelnden Speeren (von den Marut; RV); dazu *sārṣṭitā-* f. Genossenschaft (Br +), *sārṣṭa-* m. Standesgenosse (ŚrSū; ~ ὁμαχμία, ὁμαχμος, AiGr II 1,77). – Mi., ni., Tu 2461. – Iir., jav. ap. *arṣti-* f. Speer, Lanze, khot. *hālṣti* Speer (u.a.; s. Bthl, Wb. 205, Bai, Dict 486a, Bielmeier, Unters 110). – Wohl *-ti-*-Ableitung zu *ARṢ*².

AiGr II 2,624. – Nicht durchschlagende Einwände bei Liebert 194f.; a.a.O. 195 zu unglaublichen Verknüpfungen von *ṛ*^o mit außer-iir. Wörtern.

ṛṣya-, °śṛṅga-, s. ṛśya-.

ṛṣvā- Adj. emporragend, hoch, erhaben (RV +). - Iir., aav. *ərəšuuā-* hoch, hochgestellt, adelig. - Weitere Anschlüsse sind nicht ganz sicher.

Gemeinhin zu gr. ὄρος n. 'Berg' (**h₃er-es-* [zu AR¹] nach Bee, Dev 131), als **h₃ṛs-yó-*, gestellt (Frisk II 426; ältere Lit. in WP I 137f., Pok 328). [Pet (mündl.), der für gr. ὄρος idg. **h₁er-os* bevorzugt (mit Assimilation wie in ὄνυμα, ὀδών aus ἔνυμα, ἐδών), stellt **h₁er-es-* : **h₁ṛ-s-yó-* 'mit Höhe versehen, hoch' nebeneinander wie **uejd-es-* (gr. εἶδος) : **uid-s-yó-* (ἴσος) und verweist für denominales -yo- v.a. bei Ableitung von -s-Stämmen auf H. Rix, Fs Pallottino 117]. - Ganz unglaublich ist die Verbindung mit gr. ὀροσθύρη, als „Hochtür“, s. dazu Frisk II 428; vgl. noch Frisk II 446.

Zum Aav. s. H.-P. Schmidt, IJ 21 (1979) 99.

ṛhánt-, nur in RV 10,28,9 °*até*; wohl 'schwach, klein, gering' (RV, a.a.O. *brhántam cid ṛhaté randhayāni* 'sogar einen Großen will ich dem Schwachen [bzw. Kleinen] unterwerfen', GeRV III 173). Nicht geklärt.

Nach Neisser 1,194, AiGr II 2,465 mit *raghú-* zu verbinden; zu gekünstelt Old, Not II 232 („dem Würdigen [sei er noch so klein]“, zu ARH). - Denkbar ist auch **ṛdhánt-* 'unterliegend, unterlegen' (s. RADH); *ṛhaté randh°* in der genannten RV-Stelle wäre dann eine Art von Figura etymologica.

Vgl. noch anderes in AiGr I² Nachtr 139, II 2,166. - Das unter *ṛghāy°* bereits genannte jav. *ərəṇant-*, etwa 'abscheulich', dürfte für die Deutung von *ṛhánt-* nicht verwendbar sein.

E

E^{1,2}, s. AY^{1,2}.

e, s. *ai*.

éka- Numeral-Adj. ein, einzig, alleinig (RV +; zur Flexion s. AiGr III 582; AV + im Plur. 'die einen, einige'; ep. + als

unbestimmter Artikel); *ekaká-* einzig, alleinig (RV +), *ekākin-* alleinig, einsam (AV +); *eka-vṛt* wohl 'einfach' (AV +; dazu AiGr II 2,43, Kui, IJ 18 [1976] 98, L. A. Schwarzschild, ebenda 117); *éka-eka-* 'singuli' (RV +; Kāth + *ékaika-*, AiGr II 1,147). – IAV **ajka-* in *a-i-ka-ya-ar-ta-an-na* 'Einer-Wendung' (Kikkuli-Traktat; s. KammArier 201ff., Puhvel I 14, mit Lit.; zur Wissenschaftsgeschichte vgl. Mh, IAV 15f., 130b, 136a, Mythos 69, 70). – Mi., ni., s. pā. *eka-*, *ekka-* 'ein', *ekam-eka-* 'singuli', jaina-pkt. *ekkam-ekka-* dss., pā. *ekacca-* 'einer' (~ 'anderer'; buddh. Skr. *ekatya-*, Gramm. *ekatīya-*) usw. (s. AiGr II 1,322, III 491, PāDict II 585b [mit Lit.], Tu 2462, mit vielen Verweisen, TuAdd 2462–2494). – Idg. **(H)oj-ko-*; im Iran. ist das Zahlwort durch eine **-yo-*-Ableitung der nämlichen Wurzel gebildet (aav., jav. *aēuua-*, ap. *aiva-*, mp. *ēw-ak* usw. 'ein, einzig' [Bai, Dict 404f.], dazu das gr. Adj. für 'einzig, einsam', *οἷος*, kypr. *oiḫos*); von **(H)oj-* sodann **(H)oj-no-* in altlat. *oino* 'unum', lat. *ūnus*, got. *ains* 'ein', gr. *οἶνη* 'Würfel-Eins' usw. (WH II 821ff., Frisk II 364, Lehmann 17af.).

Fest steht idg. **(H)oj-*, mit variierenden Suffixen; „Weitere Anknüpfung ... verliert sich in einer unkontrollierbaren Vorzeit“ (Frisk II 367). IAV *a-i-ka-* ved. *éka-* einerseits, iran. **ajya-* andererseits reflektieren wohl einen Dialekt-Unterschied im Iir.; daß indoar. **ajka-* durch eine bei Zahlwörtern beobachtbare Vorwegnahme späterer Lautgesetze – bzw. als Allegro-Form – aus **ajya-ka-* entstanden sei, bleibt Vermutung (vgl. Weiterbildung durch *-k*-Suffixe wie lat. *unicus*, got. *ainaha*, s.o. ved. *eka-ká-*, iran. **ajya-ka-* in mp. *ēwak*, u.a.). Auf Besonderheiten des Zahlworts für 'eins' (wie die Geminatio in **ekka-* [s.o. zu Mi., Ni.] und die Akzentuierung *éka-* statt **eká-* [vgl. noch *evá*, *evám*]) weist H. Berger, MSS 3² (1958) 20ff. [und 47 (1986) 26f.] hin.

Zu idg. **(H)oj-[ko-]* usw. (und seiner Opposition gegenüber **sem-/sṃ-* [~ *sakṛt* usw.]) s. J. Gonda, Reflections on the Numerals „one“ and „two“ in Ancient Indo-European Languages (Utrecht 1953) 75f., O. Carruba, Fs Szemerényi 199; dort 197f. der Versuch, eine anatol. Entsprechung zu *éka-* nachzuweisen (dagegen Puhvel II 257).

Älteres (wie *éka-* = lat. *aequus*) verzeichnen AiGr III 341 und 598. [S. noch T. Soressi, SSL 27 (1987) 1ff.].

EJ sich bewegen, sich regen, beben [vom Wind, Wald, Meer usw.] (RV [éjati u. a.] +; zum Belegstand s. Gotō 107f.); Kaus *ejay*^o (neben *ingáy*^o, s. u.), vgl. *viśvam-ejaya*- all-erregend (RV), *arim-ejaya*- m. N. pr. ('den Feind beben lassend', Br; u. a., s. AiGr II 1,180); *ejáthu*- m. Beben (AV; AiGr II 2,174), *ejatká*- 'stirrer' (AV 5,23,7). - Pā. *an-eja*- 'unshaken, unmoved', *ānej(j)a*-, *āneñja*- 'immovability, freedom from passion'. - Zusammen mit *ING* zu beurteilen.

Durch die sichere Zusammengehörigkeit mit *ING* wird der Auslaut der Vorform von *EJ* auf (Labio-)Velar festgelegt; verfehlt daher Thi, Heimat 577 = 43, der das Wort für 'Ziege' (gr. *αίγ*-; mit *-ǵ- wegen arm. *ayc* 'Ziege', jav. *iz-aēna*- [dazu Thi, a.a.O.]) anschließt. Unsicher bleiben auch andere gr. Verknüpfungen (s. Frisk I 30,42, III 22, Pet, Lar 75, mit Lit.); möglich sind weiterhin Vergleiche wie die mit an. *eikinn* 'wütend, rasend', aksl. *igrati* 'hüpfen, spielen, scherzen' (de Vries 96a; viele Weiterungen bei WP I 11f.).

Nicht hierher *ĪJ* 'treiben', s. o. I 51.

ēḍa- m. eine Art Schaf (ŚrSū), auch *ēḍaka*- m. (JB +; MK I 119, Mylius); *aḍaká*- vom *ēḍaka*-Tier herrührend (ŚB +; s. AiGr II 2,532). - Mi., ni., Tu 2512. - Vielleicht mit gr. *αἶξ*, arm. *ayc* 'Ziege' zu verbinden.

Dazu K. Janert, bei Thi, Heimat 578 = 44: idg. **aiǵ-* (mit Palatal, s. o. unter *EJ*) hätte in Kasus wie NomSg **aiǵ-s*, GenSg **aiǵ-es*, DatPl **aiǵ-b^hios* ved. **eṭ*, **ej-as*, **eḍ-bhyas* etc. ergeben, woraus durch Thematisierung der **eḍ*ⁿ-Kasus *ēḍ-a(ka)*-. Zurückhaltend Schi, Wn 76; Euler, Gemeinsamkeiten 167f. - Seit F. Kittel (1894) wird *ēḍa(ka)*- aus dem Dravid. hergeleitet, vgl. ta. *āṭu*, telugu *ēḍika* usw. 'goat' (zuletzt DED² 467b).

Älteres in AiGr I 38 sowie Uhl 35, WP I 9. Zu *αἶξ* etc. s. noch o. I 51 sowie die Lit. bei Frisk I 42.

enī-, s. *éta*-.

ét Exklamativpartikel, 'siehe (da)' (Kāth +; AitB *ait*, s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 180; R. Hiersche, Spr 22 [1976] 133 und Anm. 5, 136). Aus *ā* und *ī* (*id*), wohl ursprünglich „auf dieses hin“ (Hiersche, a.a.O. 134, mit Parallelen).

Vgl. Hiersche, a.a.O. 131ff., mit Angabe und Besprechung der älteren Lit.

éta- Adj. bunt, schimmernd, schillernd (RV +), f. *énī-* die bunt schillernde (von Antilopen, Vögeln, Flüssen [vy-*énī-* von der Uṣas]; s. zur Bildung AiGr II 2,391,393 [mit Lit.]); substantiviert *enī-* f. als Benennung eines Tierweibchens, wohl der Antilope (über den Gegensatz Adj. *énī-* : Subst. *enī-* s. [skeptisch] Neisser 1,194, mit Lit.); daraus schon AV + *enī-* f. Antilopenweibchen (s. Mh, Gs Renou 514 = AKS 112, mit Lit.; rückgebildet ep. + *ēna-* m. Antilope; GrSū + *aiṇeya-* 'von der *enī-* herrührend' [buddh. *ēṇeya*^o, AiGr II 2,124]). Über *étagva-*, *étaśa-* s. bes. – Iir., vgl. jav. *aēta-* Beiwort des Kamels (Yt 14,13). – Der idg. Ursprung des iir. Farbwortes **aiṭa-* ist nicht bestimmt.

Vgl. die Lit. in AiGr II 2,591 (§440b); zu apreuß. *aytegenis* 'Picus minor' s. noch Toporov I 66f. – Wurzelanschlüsse finden sich an idg. **h₂ei-* 'brennen, leuchten' [dazu o. I 104, u. I 267], z.B. WP I 3; an nhd. *Eibe* (**ei-uo-* neben **-to-/nī-*), Pok 297 und AiGr II 2,392. – IAV **aiṭa-* in Eigennamen (s. noch KEWA I 127, Verweise bei Mh, IAV 130b) ist fernzuhalten, KammArier 176.

etā- Pronominalstamm, s.u. *eṣā-*.

étagva- Adj. Beiwort von Götter-Rossen (RV); als 'bunte Rinder gewinnend' zu *éta-*, *gáv-* (Thi, Studien 67f.). – Iir., s. jav. *aētauua-* m. N. pr. (Mh, AirN I/17, mit Lit.).

Zur älteren Fachliteratur s. AiGr II 1,109, II 2,545, Neisser 1,194f., Thi, a.a.O. – Ein Verweis bei Mh, Mythos 70.

etad-, s.u. *eṣā-*.

etārī, RV 5,41,10; 6,12,4. Unklar.

Nur an diesen Stellen, in formelhafter Umgebung (*e^o ná śūśáís*, von Agni); auffaßbar als neutraler (oder maskuliner?) NomAkkSg, schwerlich als LokSg (*-ī* jedenfalls Auslautsdehnung). Reiche Lit. in AiGr III 205 (§107c); s. ferner Neisser 1,195. – Unverwendbar IAV (?) *Aitara* N. pr. (KEWA I 127); Verweise bei Mh, IAV 140.

etārhi Adv. jetzt, heute, dann (Kāth +; dazu ŚB *etārhīni* als Bezeichnung minimaler Zeitabschnitte, AiGr II 1,4, II 2,304). – Zu *etā-* (s.v. *eṣā-*); vgl. über Bildung und Funktion AiGr III 444, 543, 544.

„... ein weniger scharfes Jetzt ... als ... *idānīm*“ [o. I 190] ... „... Subst. *etārhi-* bezeichnet einen 15mal so großen Zeitraum als *idāni-*“ (AiGr III 544; s. auch Mylius s.v.).

étaśa- Adj. Beiwort des Brahmanaspati, des Sonnenrosses, Somas, Savitars, eines Wagens, von Indras Roß (RV +); mit dem Farbwort *éta-* zu verbinden.

Liegt suffixales *-śa-* vor, das in „Farbadjektiven ... Annäherung an den Begriff des Grundwortes“ ausdrückt (AiGr II 2,919), wie z.B. Br + *kṛṣṇa-śa-* 'schwärzlich'? – Nach Thi, Studien 68 'bunte Tiere (Kleinvieh) gewinnend', mit *-śa-* aus **pśva-* (~ *paśú-*).

Älteres in AiGr II 2,920.

etādīś- Adj. solch, solcher Art, derartig (RV [^o*dīk*] +; f. ^o*dīśī-*, ŚB; ^o*dīśa-* ep. + [sowie mi., ni., Tu 2514]; Kāth + *etādīkṣa-*). – Zu *etā-* (~ *eṣā-*); über die Bildungsweise s.u. *īdīś-* (mit Lit.)

etāvant- Adj. so groß, so viel, derartig (RV +; *etāvatā* durch derartiges, dadurch, Eich-K, MSS 41 [1982] 26, 30 Anm. 11 [s.u.]); *etāvaddhā* so vielfach (TS; AiGr III 334,429). – Īr., jav. *aētāuuant-* so viel, so groß. – Zu *etā-* (s. *eṣā-*); AiGr II 2,876.

Ein *etāvant*² 'mit Strafe belegt' (: jav. *aēta-* m. Strafe, Schuld; Hoffm in KEWA III 656) ist nach den Ausführungen von Eich-K, a.a.O. entbehrlich. – Über einen ganz unsicheren Fortsetzer von *e*^o 'so groß' s. TuAdd S. 16a, vgl. auch Nr. 11225.

éd, s. *ét*.

edānām, s.u. *idānīm*.

H entflammen, anzünden (RV [*indhé*, *indháte* u.a.] +), Perf. *īdhé*, *īdhiré* (RV +), Aor. *áindhīḍhvam* (ŚB), *indhīṣiṃ* (TS; u.a., s. Narten, Aor 89ff., dort 90f. zur Entstehung von RV *indháte*), Fut. *indhīṣy^o* (Sū); *iddhá-* entflammt, angezündet (RV +); *agnim-indhá-* m. ein Priesteramt, 'Feueranzünder' (RV 1,162,5); *édha-* m. (RV +), *édhas-* n. (AV +) Brennholz; zu *idhmá-* s. bes. – Nu., vgl. waigali *ēdaté* 'fire-place' (**indhá^o* oder *idhmá^o* [s.d.], Tu 1568). – Iir., vgl. jav. *aēsma-* u.a. 'Brennholz' (o. I 191) sowie Bai, Dict 488bf., Hinz, NÜ 141. – Idg. wohl **h₂eǵd^h-*, vgl. gr. αἶθω 'zündet an' (s.u.), αἶθος m. n. Brand (ved. *édha[s]-*), ahd. *eit* m. Scheiterhaufen, Glut (u.a., WP I 4ff., Pok 11f., Frisk I 37ff., mit Lit.). – Sicher hierher *édhate* 'gedeiht, befindet sich wohl', nur Medium (RV +; s. Gotō 108, mit Lit.), nach Thi, Fs Turner I 149ff. = KS 160ff. hochstufiges thematisches Präsens zu *EDH*, somit gleichzusetzen mit gr. αἶθεραι 'leuchtet, brennt'; s. auch Pet, Lar 75, mit weiterer Lit.

Für *é^o* 'gedeiht' sind andere Deutungen vorgeschlagen worden, so der Anschluß an jav. *azdiia-* 'wohlgenährt, fett' (Scheft, IF 33 [1913/14] 160 [wo Älteres besprochen wird]) und gr. ἐσθλός 'tüchtig, edel' (Lit. bei Frisk I 574, Chantraine 378a; dazu Watk, Fs Haugen 555 und Anm. 3, F. Bader, BSL 73 [1978] 214); früh (PW, Uhl, s. auch die Angaben bei Thi, a.a.O. 154 = 165) ist *édhate* mit *rdh* (*ARDH*) verbunden worden, zuletzt ausgehend von mi. **idh* < *rdh*, wogegen scharfe und richtige Einwände bei Thi, a.a.O. 149 = 160, 154ff. = 165ff.

Problematisch bleibt die Zerlegung von **h₂eǵd^h-* (**[H]aǵd^h-*) 'anzünden' in kleinere Einheiten, als „**ai-dh-*“ (WP, a.a.O.); auf diese Praxis mußte hier z.B. unter *áyas-* (I 104) und *éta-* (I 265) hingewiesen werden. Unerweitertes **aǵ-* wird in heth. <a-a> = /aja-/ 'warm sein, heiß sein' gesucht (s. Puhvel I 12, mit Lit., sowie Eich, Diss 60f., Gs Kronasser 28 [der dann *EDH* usw. auf idg. **h_{1/3}aǵ-d^h-* zurückführen muß]). – Ein Irrlicht ist die Zusammenstellung von ved. *agnim* ... *indh^o*, *agnim-indhá-* mit lat. *inde ignem*; Angaben und Lit. bei Schm, Di 25 und Anm. 161.

Nicht hierher parth. *pdyn-*; s. dazu vielmehr D. N. MacKenzie, BSOAS 34 (1971) 529, Morg, Shughni 55a.

ha-, *édhas-*, s. *EDH*.

ena- Pronominalstamm; seine Formen dienen anaphorischem Ausdruck gegenüber den entsprechenden *imá-*, *aná-*, *etá-* Formen und ergänzen das Paradigma der Enklitika von *a*-² (RV +, s. AiGr III 522; zum Kasusbestand AiGr III 520ff., zum Gebrauch AiGr III 522ff.); *enā* auf diese Weise, hier, da (RV +; s. AiGr III 92,524; 525 zu anderen [seltenen] Formen von orthotonem *enā-*). – Pā. *enam* AkkSg; ferner (nach dem Muster *etá* : *tá*) Formen eines Stammes *na-*, pkt. *na-*, Asoka (Girnar) GenPl *nesam*, u.a. (AiGr III 522, mit Lit.; O. v. Hinüber, Das ältere Mittelindisch im Überblick [Wien 1986] 163f.). – Ved. *ena-*, *enā*, mi. (*e*)*na-* sind erst in der Vorgeschichte des Indoar. entstanden (etwa durch Ersatz von *ayám* : *anā* [o. I 69] durch *ayám* : **ajná*); s. zu Einzelheiten Kui, AcOr 16 (1938) 213ff., Hau, -*ena* 12f.

Damit entfällt der Vergleich mit iran. Pronomina wie mp. *ēn*, *īn*, np. *īn* 'dieser hier' (s. AiGr III 525), sogd. *ʾnyy*, *ʾyny* 'dieser'; s. Hau, -*ena* 28,33, Kli, MSS 30 (1972) 94f., 101ff.; ebenso die Herleitung aus **(H)ojno-*, alat. *oino-* usw. [o. I 263]; so noch AiGr I 37, dagegen III 526, mit reicher Lit. (auch zu anderen Anknüpfungsversuchen).

énas- n. Frevel, Untat, Unglück (RV +); *enasyà-* unrecht, frevelhaft (AV +), *énasvant-* schuldbeladen (RV +), *enasvín-* dss. (ŚB +); *an-enás-* fehlerlos, schuldlos (RV +); *ádbhutainas-* etwa 'dem Frevel nichts anhaben kann' (RV 5,87,7; 8,67,7; s.o. I 64). – Mi., ni., vgl. pā. *aneḷa-* (^o*la-*) fehlerlos (buddh. Skr. *aneḷa-*, ^o*ela-*) u.a. (< *anenás-*), Tu 346. – Iir., aav. *aēnah-* n. Vergehen, Gewalttat, Frevel, jav. *aēnaṅ^hhaṅt-* Frevel übend, *aēnō.mananṅhan-* eine Gewalttat beabsichtigend. – Die Herkunft von iir. **ajnas-* ist nicht sicher bestimmt.

Wohl nicht zu *inóti* (*AY*³); schwierig ist auch Anschluß an *iná-* (: *YĀ*³, o. I 191), *īti-* (oder gar an *indra-*). Verbindung mit *īti-* (und mit heth. *inan-* 'Krankheit') hält Puhvel II 366 für möglich.

Ein *énas-* 'Wucht, élan' ist wegen *ádbhuta*^o nicht anzunehmen (Lit. in AiGr II 2,221), trotz Renou, EVP 7 (1960) 96,10 (1962) 98.

enā, s. *ena-*.

enī- (~ *énī-*), s. *éta-*.

éman-, *éma-*, s. *AY*¹.

emuśá-, in RV 8,77,10 ^o*ám* Benennung oder Beiwort eines Ebers; in späteren Formen *emūśá-* (Kāth +), *āmukhá-* (MS, offenbar für ^o*śá-*; s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 75). – Unklar.

Zu dem alten Versuch, in ^o*us-ám* eine Partizipialform zu finden, s. bes. A. Bezzenberger, BB 3 (1879) 313, vgl. ferner AiGr II 2,500f., III 297. – Wenn *e^o* usw. Eigennamen sind (mit volksetymologischen Umbildungen wie TS *vāmamośá-* u. dgl.), dann können diese Varianten mit Kui „An Austro-Asiatic Myth in the Rigveda“ (= MKNA 13: 7,1950) widerspiegeln (a.a.O. 177f.); dabei soll *-muśa-* nach Proto-Munda-Gesetzen mit anderen indoar. Wörtern für 'Schwein' (wie pkt. *bhuṇḍa-*) zusammenhängen.

erakā- f. Riedgras (GrSū [„eine Matte aus *erakā*-Gras“, Schmidt, Nachtr 127b] +). – Mi. und (?) ni., s. Tu 2516. – Nicht überzeugend erklärt.

Am ehesten mit Thi, Heimat 586 = 52 volkssprachliche Lautung eines **airaka-* 'entstanden aus *irā-*' (s.o. I 195). – An austroasiat. Ursprung denkt H. Berger, WZKS 3 (1959) 48 (~ *īṭa-*, o. I 186). – Die Zusammenstellung mit gr. *αἶρα* f. 'Unkraut im Weizen, Lolch' ist wenig ansprechend (s. die Lit. bei Frisk I 43), vgl. Thi, a.a.O.; s. noch KEWA III 656.

eranda- m. *Ricinus communis*; eine Euphorbiacee, aus deren Samenöl ein Purgativ bereitet wird (*Śār* +; *Mylius*). – Mi., ni., Tu 2517–2519. – Nicht klar.

Wohl Fremdwort; der Anklang an Lex. *maṇḍa-*, *āmaṇḍa-* '*Ricinus communis*' (s. die Lit. in KEWA II 560f.) führt freilich kaum weiter. S. noch Kui, Museum 64 (1959) 211f.

éru-, nur AV 6,22,3 ^o*um*; ein Wort der sexuellen Sphäre. Man hat es mit dem einmal belegten aav. *aēurus* (Y 50,10, Beiwort des *uxśan-*) zu verbinden versucht.

Reiche Forschungsgeschichte bei W. Wüst, *Pñma* 7 (1961) 75ff., der für beide Wörter Bedeutungen wie 'besamend, Besamer' zu erweisen trachtet (a.a.O. 80 ein Versuch der etymologischen Analyse). Doch bleibt die sexuelle Interpretation von aav. *aeō* fraglich; s. Kiehnle 128.

evá (*evā*) Adv. so, auf diese Weise; allerdings, wirklich (RV +); *evám* so (etwas jünger belegt: im späten RV-Lied 10,151 [3], AV [*evám* + *vid* 'so wissen'], u.a.), *evám evá* gerade so (Br +); *eváthā* von solcher Art (RV 8,24,15). – Mi., ni., s. Tu 2524 (mit Verweisen), 2527, vgl. auch TuAdd 2528. – Iir., s. aav. *aēnuā* (Y 29,6 *nōit aēō* ~ RV *néd evá*, Schlerath II 150b, Kui, IJ 28 [1985] 287), jav. *aēuua* so, *aēuuaθa* ganz so, ebenso, khot. *ī* 'indeed' (Bai, Dict 31b).

Sind *evā*, *evám* „erstarrte[] oblique[] Kasus“ von **evá*- 'ein' (iir. **aiyá-*), das neben **ajká-* stand und als Numerale nur im iran. Dialekt überlebt hat (indoar. Numerale **ajká-* → **ájka-*, ved. *éka-*, s.o. I 263)? So H. Berger, MSS 3² (1958) 22, vgl. auch Lehmann 17b. – Anders Schmidt, Pers 240 und Anm. 42 (*e-vá* usw. zu dem in got. *ei* 'da, und; wann, wie; damit, daß', gr. *ei* 'wenn, daß doch' vorliegenden pronominalen Lokativ der Art und Weise). – Wohl fern bleibt das in sich problematische *iva*.

éva-, s. *AY*¹.

evám, s. *evá*.

evāre, s.u. *áram*.

évāša-, s.u. *yévāša-*.

EŞ¹ wünschen, erstreben, suchen (RV [*iccháti*, *icchánt-* u.a.] +), Perf. *iyeša*, *iše* u.a. (Br +), Aor. *aiṣiṣma*, *aiṣiṣur* (Br; u.a., Narten, Aor 91f.), Fut. *eṣisyō* (Br); *iṣṭá-* erwünscht, geliebt, n. Wunsch (RV +); *iṣṭí-* f. Suche (RV [z.B. 1,62,3]), *eṣá-* m. Suchen, Begehren (RV +); *gav-iṣ-* Kühe begehend, *gav-iṣá-* auf Rinder ausgehend, *gáviṣṭi-* f. Rindersuche (RV; s. Neisser

2,89), *gavéṣaṇa*- Rindersucher (RV), u.a. – Mi., ni., Tu 1556f., 1597, 1603, weitere Verweise S. 72af.; s. auch TuAdd 1556. – Iir., vgl. aav. *iṣamna*- für sich suchend (Y 46,6), *iṣta*- Gewünschtes (Y 40,4), *iṣti*- f. Streben (Y 53,1), *aēšē* im Begehren (Y 28,4), u.a.; jav. *isaite* erstrebt, *iṣamna*- suchend, begehrend, *aēša*- m. Suchen, usw. – Idg. **h₂eṛs-* (bzw. **[H]ajs-*) 'suchen, begehren' (WP I 12f., Pok 16, Vasmer I 488, Szem, Glo 38 [1960] 233, Fraenkel 182af., Trubačev 8 [1981] 238, mit Lit.); das sicherste Vergleichsgut schließt sich an das **sk*-Präsens (ved. *icch-á* = av. *is-a-*) an: ahd. *eiscōn* verlangen, fordern, fragen, engl. *ask*, dazu Balt.-Slavisches (mit **sk-*) wie lit. *(j)ieškóti*, aksl. *iskati* suchen.

S. Kli, AltarmVerbum 63ff. – Gegen Anschlüsse aus dem Heth. Puhvel II 411f., mit Lit.

EŠ² in Bewegung setzen, antreiben, aussenden (RV [*iṣyati*; *iṣṇāsi*, *iṣṇánt-* u.a., s. Joachim 14] +), Perf. *iṣur* (RV), *iṣiré* (AV); *iṣitá*- angetrieben (RV +), *iṣádhyai* um herzutreiben (RV 7,43,1); *iṣáy^o* antreiben, schicken (RV; s. Jamison, -áya-100, mit Lit.); *iṣtí*- f. Entsendung, Antrieb (RV; dazu Neisser 2,43f.), *iṣtáye* 'daß er rasch komme' (RV 9,97,42; GeRV III 100); *éṣa*- m. das Hineilen (RV), *eṣá*- eilend, sich lebhaft regend (RV); *iṣaṇyáti* treibt an, treibt herbei, erregt (RV), *iṣaṇyá*- f. Anregung (RV); dazu wohl als sekundäre Aoriste *iṣanas*, *iṣanat*, *^onanta* (RV), s. J. Narten, MSS 41 (1982) 143f., Gotō 155 Anm. [243]; zu EŠ² ferner (doch s.u.) *iṣate* eilt, weicht, enteilt (RV +; s. Gotō 77, mit Lit.), *iṣant-* (feindlich) anfallend (Kāth +). – Mi., ni., Verweise bei Tu S. 72a (fraglich Tu 1940). – Iir., vgl. aav. *fraēšitiā* ich treibe an (Y 49,6; ~ ved. *iṣya^o*, s. Humb, Ga II 81, Kel, Verbe 120), *iṣant-* andringend (Y 47,6; = ved. *iṣant-*, Humb, Ga II 75; s. weiteres bei Kel, Verbe 100); aav. *aēšama*-, jav. *aēš(ə)ma*- m. Wut, Raserei; ap. *frāišayam* ich schickte aus, parth. *fr̥yšt̥g*, mp. ⟨plystk̆⟩ /frēstag/ Abgesandter, Apostel, Engel (u.a.; Bai, Dict 487b). – Idg. **(h₁)eṛs[h₂]-* (s.u.), vgl. gr. ἰβάω leere aus (: ved. *iṣṇā^o*, s.u.), ἰαίνω erquickte, wärme (s.u.), οἶμα stürmischer Angriff,

Andrang, lat. *ira* Zorn, Wut, an. *eisa* einherstürmen, usw. (WP I 106f., Pok 299ff.).

Zum Wurzelsatz s. Pet, Lar 106f., J. L. García-Ramón, Fs Risch 502f.; zum fallweisen Set-Charakter ($^{*}[h_1]ej\bar{s}-h_2$, ved. $iṣṇā^o$, $iṣi^o$) AiGr II 2,568f., Puhvel II 409, García-Ramón a.a.O. 503; vgl. auch Puhvel II 423. – Über gr. $ivá\omega$ bzw. $iaí\omega$ ~ ved. $iṣṇā^o$ s. García-Ramón, a.a.O. 504ff., mit reicher Lit., andererseits C. Sandoz, BSL 69 (1974) 60; Älteres bei Frisk I 702, III 109.

Vgl. im besonderen noch $iṣ-$, $iṣu-$ und die Problematik von $iṣirá-$. Ein $E\check{S}^3$ 'to prosper' kann durchgehend vermieden werden (s.o. I 198).

Ved. $iṣate$ gehört wahrscheinlich hierher, nicht zu AY^1 (doch s. die Lit. bei García-Ramón, a.a.O. 508 Anm. 53). Auszugehen ist von $^{*}Hi-His-$ (irrig $^{*}Hi-Hs-$, Bee, Gs Kerns 48), s. Pet bei García-Ramón, a.a.O. 514. – Das angebliche Präsens ved. $é\check{s}-a-$ ist eine Ghost-Form (es liegt jeweils $\bar{a}-$, $upa-$ + $iṣa-$ 'eilen' vor, Gotō 109).

Unsicher ist die Zugehörigkeit von RV 2,2,9 $iṣāṇi$; s. AiGr III 146 (mit Lit.), GeRV I 279 ad 9d.

Für eine weitergehende Analyse von idg. $^{*}(h_1)ej\bar{s}-(h_2)-$ würde sich AY^2 (~ AY^1 , o. I 103?) anbieten. Doch sind solche Erwägungen nicht sinnvoll.

$é\check{s}a-$, $e\check{s}a-$ ('eilend'), sowie „Präsens“ $é\check{s}-a-$, s. $E\check{S}^2$; $e\check{s}a-$ 'Suchen', s. $E\check{S}^1$.

$e\check{s}a-$ -Demonstrativpronomen in ich-deiktischer Verwendung (mit $etá-$ in gleicher Weise paradigmatisch verbunden wie $sá-$: $tá-$; NomSg m. $e\check{s}á$ [~ $e\check{s}áh$, $e\check{s}ó$ wie $sá$ ~ $sáh$ usw., AiGr III 543], f. $e\check{s}ā$, n. $etát$; die obliquen Kasus von $etá-$ wie AkkSg $etám$, $etām$, $etát$ etc. [vgl. auch o. I 266 zu $etārhi$, $etādīś-$, $etāvant-$, ferner $^{*}etad^o$ in Kompp. wie Br $etan-māya-$ 'daraus bestehend']; RV +). – Mi., ni., pā. NomSg m. eso , f. $e\check{s}ā$, n. $etam$, GenSg m. $etassa$, usw. (Tu 2530 [mit Verweisen], s. auch TuAdd 2530). – Iir., jav. $aē\check{s}ā/aē\check{s}ō$ m., $aē\check{s}ā$ f., $aē\check{s}at$ n., usw., ap. $aita$ 'dieses (mein)', $aitā$ AkkPl f. 'diese', baluči $ē(\check{s})$ 'dieser' (Bthl, GIrPh I 1,139, W. Geiger, GIrPh I 2,241), mp. $y\check{d}$, parth $y\check{d}$ 'this', yaghnobi $i\check{s}/it$ (Andreev-Peščereva, Jagnobskie Teksty 264), u.a. (s. auch Bai, Dict 406a). – Außerhalb

des Iir. anscheinend „keine sicheren Entsprechungen“ (AiGr III 544); doch s. Kli, *AltarmVerbum* 138 Anm. 3.

Eine Zufallsähnlichkeit ist osk. *eíso-*, umbr. *ero-*, die wohl aus einem dem ved. *eṣám* (~ *a-*²) entsprechenden GenPl erwachsen sind (AiGr, a.a.O., mit Lit.). – Aus der begrifflichen Stellung des *eṣá-/etá*-Pronomens zwischen *ayám* (o. I 103) und *sá-/tá-* ist zu schließen, daß *e-* in *eṣá-/tá-* mit *ay-* ursprungsgleich ist (AiGr III 544f., mit der Besprechung von Versuchen, nicht-iir. Material anzuschließen).

Über **eta-ka-*, *etikā-* neben *etá-* s. AiGr III 446f. – Zu RV 10, 95,2 *etā* [*vācā*] vgl. R. Lazzeroni, *SSL* 25 (1985) 43 ff.

EH erstreben, begehren (VS [*sam íhase*] +); **ehá-** begierig (AV 12,3,33; aber RV *anehás-* nicht hierher, s.o. I 75). – Ni., wenn (?) ein Fortsetzer von **dur-ihā-* 'übles Begehren' anzunehmen ist (Tu 6428). – Iir., aav. *izilā* ich begehre (Y 33,6; 49,3), jav. *izilieiti* u.a. (Kel, Verbe 19,123); in Yt 19,82 angeblich *aēza-* 'Verlangender' und *aēzah-* 'Verlangen' (s. Bthl, IF 25 [1909] 171f., zögernd Lo, Yāšt's 184 [anders Humb, *Krat* 32 (1987) 52]). – Wahrscheinlich mit gr. *ἵχαινω*, *ἵχανάω* 'begehre, strebe' zusammengehörig.

Vedischem *ih-* (Medium), *ehá-* steht im Av. nur *iz-j-* (Aktiv) und wohl *aēza(h)-* mit einiger Sicherheit gegenüber; von den weiteren bei Bthl, Wb. 342 genannten Anschlüssen gehört *īžā-* sicher zu *īd-* [o. I 187], *āzi-* möglicherweise zu *āji-*, einmaliges *āžuš* bleibt unklar (s. H. Schmeja, *KBS* 2,2-3 [1976] 102, mit Lit.). Die Länge von ved. *ih-* (und [?] av. *iz-*) ist früh auf eine Reduplikation zurückgeführt worden (s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 52 sowie bei Schmeja, a.a.O. 102, Pet, Lar 107 und Anm. 53); so ist an **Hi-Hg^h-* (Kli, *MSS* 29 [1971] 163) oder – da neben jav. *āzi-* auch gr. *ἄχην* 'arm, dürftig' entfallen können (Schmeja, a.a.O. 104f.) – an **Hi-Hig^h-* zu denken. Damit bleibt gr. *ἵχαινω* vereinbar, und AV *ehá-*, jav. *aēza(h)-* wären einer normalen Hochstufe **Hejg^h-* zuzuweisen. Eine weitere Verbindung ist noch nicht gefunden (nicht auszuschließen got. *aihtron* 'betteln, für sich erbitten' [s. schon WP I 41]). – Ausführlich zu den älteren Kombinationen (die von einem **āj/*i*-Ablaut ausgehen) WP I 40f., Pok 14f.

éhimāya-, RV 1,3,9 Beiwort der *viśve devāsas*. – Wohl eine Hypostasierung mit dem Imperativ *éhi* 'komm [her]!' als Vorderglied.

Weitere Beispiele dieses Typus (vgl. pā. *ehi-sāgata-* 'come, [you are] welcome') in AiGr II 1,328. Von den Vorschlägen für RV *éhimāya-* ist der Oldenbergs am gefälligsten (< *éhi māye* „[sagend :] 'komm her, Zauber'“, AV *māya éhi*), besser als die sich an Sāyana anschließende Deutung bei GeRV I 4; s. Deb, Festschrift für Max Vasmer (Wiesbaden 1956) 114. – Ältere Theorien in PW I 1106 (Fehlüberlieferung für RV *āhimāya-* 'reich an Blendwerk wie eine Schlange') und AiGr I 39 („[d]g. *i*-Epenthese“).

AI

ai (e) Interjektion (MS 4,9,21 [... *e ai om̐*...]). – Vergleichbar jav.

āi Interjektion des Anrufs (vor Vokativen, z.B. *āi miθra*), gr. αἶ, αἶ, αἰαῖ, nhd. *ei*, lit. *eĩ* 'he, holla!' u. dgl.

aiḍaká-, s. *eḍa-*.

aiṇeya-, s. *éta-*, o. I 265.

ait (*aid*), s. *ét*.

aitareya- m. N. pr. (AitĀr +), *aitareyin-* ein *ai*^o-Anhänger (Sū).

In der Tradition von einem Mutternamen *itarā-* abgeleitet (s. MK I 121f., AiGr II 2,505). Eine onomastische Verwendung von *itara-* hält VVelze 107b für möglich. – Unbrauchbar ist *ai*^o für Zuordnung des Nuzi-Namens *Aitara* an das IAV (Verweise bei Mh, IAV 129a).

aitihyā-, s. *itihāsá-*.

airanmadiya-, s.u. *irā-*, o. I 195.

ailabá- m. Lärm, Geschrei (AV +), *ailabakārā-* lärmend (AV +).
Unklar.

Wohl nicht hierher (gegen PW) VS + *ailabṛdā-*, MS *ailamṛdā-* u.a. (s. zu Einzelheiten Keith, TS 362 Anm. 4), deren Vorderglied doch wohl mit *īdā-* (o. I 187) zusammenhängt.

Nicht auf *ailabā-* beziehbar ist AitB 5,3 *ilava-*, das nicht 'laut', sondern 'Pflüger, Bauer' bedeuten dürfte.

[AV + *ailabā-* für **vā-* = **ai-ravā-* 'ai-Brüller', Werba, mündl.?).

ailūša-, s. *śailūṣā-*.

aiśāmas Adv. heuer (Br). - Ni. (s. Tu 2537, TuAdd 2537). - Komponiert aus *sāmā-* und wahrscheinlich einer Kasusform des Demonstrativums *ay-*.

Zu Einzelschlüssen s. WP I 100, Pok 285; AiGr III 436, 512, 513. Wichtig der Hinweis von W. Schulze, KZ 42 (1909) 96 Anm. 2 = KS 539 Anm. 6 auf an. *īdag* 'heute' u.dgl. - Offenbar, soweit verständlich, ein indirekter Nachweis eines iran. Gegenstücks bei H. Junker, KZ 43 (1910) 348f. (vgl. arm. *ayžm*, „... sehr früh entlehnt ... schon in vorarsakidischer Zeit ...“, a.a.O. 349). - S. auch V. Pisani, Paideia 10 (1955) 278.

aiśāvīrā- Bezeichnung erfolgloser Priester (ŠB; s. MK I 123).

Wird von Sāyana auf ein *eṣa-vīra-* (Benennung eines verachteten Brahmanengeschlechts) zurückgeführt; dieses deutet PW als abwertendes „das [*eṣā-*] ist ein Mann!“, s. auch AiGr II 1,327. - Nicht zu sichern.

O

O weben (RV [*vāyanti*, *vāyant-* u.a.] +); *utā-* gewebt (RV +), *ótum*, *ótave* zu weben (RV); *ótu-* m. Einschlag eines Gewebes (RV +); zu Weiterem s.u. - Mi., ni., s. die Verweise bei Tu S. 700b; dazu TuAdd 11300, 11773. - Iir., vgl. vielleicht sogd. *prw-y-* 'to envelope', *ptw-y-* 'to roll' (u.a., Bai, Gs Henning 29f., Dict 48af., 285a, 303b; s.u.). - Idg. **h₂eu-* 'weben' (s.u.), vgl. lit. *áusti* weben, *at-audai* Einschlag beim Weben, u.a.; WP I 16f. (und 223), Pok 75f., Fraenkel 26b.

Die Formen der alten ved. Sprache führen auf eine Anit-Wurzel *o/u* (idg. **h₂eu-* : **h₂u-*), vgl. *ó-tu-*, *u-tá-*, *v-áya-* (**h₂u-éje-*). Sekundär bauen auf dem Präsensstamm *váya-* Formen wie Part. Fut. *vayisyánt-* (RV), *vāso-vāyá-* 'Gewand webend' (RV) auf; das letztere (ebenso wie der Inf. *vātave* [AV], der eine Umgestaltung von *ótave* ist oder gar nicht 'um zu weben' bedeutet) hat dann eine Pseudowurzel „*VĀ*³ 'weben'“ entstehen lassen (s. dazu Hoffm, Spr 20 [1974] 23 Anm. 17 = HoffmA 335 Anm. 17). Ähnlicher Ursprung muß auch für iran. Fortsetzer von **uāi-*, soweit überhaupt hierhergehörig, angenommen werden; dazu Gersh, Gramm 89 und Anm. 570¹, MorgIIFL II 556b. – Die jüngeren ved. *vā*-Formen haben also keinen Erbzusammenhang mit Erweiterungen zu **h₂eu-*, unter denen sich – neben **h₂eu-d^h-* (lit. *-aud-*) und vielleicht (?) **h₂u-eb^h-* (s. *VABH*) – auch **h₂u-eH-* (an. *vád* 'Gewebe' u.a.) befinden mag (Pok, a.a.O.; zuletzt F. Bader, Spr 30 [1984] 121 und Anm. 52).

óm̐, s. *óm*.

ókas- n. Behagen, Gefallen; Haus, Heimstätte (RV +). – Iir., da aav. *an-aočah-* Beiwort der Heere (nur Y 44,15) wohl hierhergehört (als 'feindlich', allenfalls 'die Gewohnheiten nicht miteinander teilend', 'ohne Heimstatt, umherziehend' od. ähnl.; s. AiGr II 2,235, Ins, Ga 250, Nowicki 33, R. Normier, IF 85 [1980(81)] 65 Anm. 90). – Zu *OC*.

Alter **-os/*-es*-Stamm (zu erwarten *ókas*, **ócas-* [= aav. *°aočah-*; zweifelnd zu diesem Lo, Ga 116]); daneben wohl erst sekundär *-a*-stämmige Formen wie RV *dur-ókam* 'ungewöhnlich, unheimlich', AitB *oka-vant-*, JB 2,6 *okam* (hinter *lokam*!) [und cp. kl. *°oka-*, s. AiGr II 1,64], vgl. AiGr II 1² Nachtr 21 (ad 64,39), II 2,140,879. – Zu möglichen Kombinationen mit idg. **(H)eyk-es-* s. Szem, Var 77,42 Anm. 162, Normier, a.a.O. 65.

okivāms-, s.u. *OC*.

ogaṇá-, nur RV 10,89,15; zu übersetzen wohl 'machtvoll' und somit **ogr-ṇá-* (: jav. *aogar-*, s. *ójas-*), vgl. auch *úgaṇa-*. Hoffm, MSS 8 (1956) 17f. = HoffmA 397f.

Wichtig Old, Not II 297, mit reicher älterer Lit.; dazu AiGr I² Nachtr 32, II 2,158. Unglaublich GeRV III 286 ad 15b („Wohl ein unarisches Wort“). S. auch Kui, Museum 64 (1959) 212. – Die geläu-

figste Alternativdeutung von *ogaṇá-* erklärt es als „von der Schar (*gaṇá-*) sich entfernend“ → „verworfen, erbärmlich“ (s. Neisser 1,197); dabei sieht man in *o-* eine idg. Variante von *áva* (s.d.), oder eine mī. Entwicklung daraus. Vgl. dazu pā. *ogaṇa-* 'vom Gefolge getrennt'; fraglich pkt. *oyaṇa-*, angeblich 'grausam, zornig' (AiGr II 2,159).

ogha- m. Flut, Strömung (ŚrSū, Up +), *aughá-* dss. (ŚB). – Mi. (und ni.?), s. Tu 2565. – Nicht klar.

Früh mit *VAH* verbunden (s. AiGr I 254); doch ist nicht zu ermitteln, welche Prozesse zu **ugh-*, einer pseudovelaren Nebenform von *uh-* (idg. **ǵʰ-*), geführt haben sollten. – Wichtig Narten, YH 221. – RV 9,97,10 *gónyoghas-* ist nicht für ein ved. **oghas-* 'Strömung' verwertbar; s. einerseits Old, Not II 187, andererseits GeRV III 96, Renou, EVP 9 (1961) 107.

OC gewohnt sein, vertraut sein, wohnen, Behagen finden (RV [*ucyasi*] +), Perf. *uvóca*, *uvócitha*, *ūciṣé* (RV), Perf.-Part. *ūc-ūṣ-* (RV; s.u.); *okyā-* heimatlich, n. Behagen, Heimstätte (RV), *ny-ócanī-* f. Adj. etwa 'liebliche' (RV, AiGr II 2,183), *ny-ocará-* an einen Ort passend (AV); zu *ókas-* s. bes. – Ir., vgl. neben aav. **aočah-* (: *ókas-*) noch am ehesten khot. *byūka-* 'chamber' (Bai, Dict 309a; weitere, ganz unsichere Anschlußvorschläge an Iranisches bei Bai, Dict 85b, 194a, s. ferner Kel, Verbe 124). – Wird gemeinhin zu einer idg. Sippe **(H)eyk-* gestellt, unter der Wörter mit Bezeichnungen für 'sich gewöhnen' und für Heimstätten erscheinen: got. *bi-uhts* gewohnt, lit. *júnti* sich gewöhnen, *ūkis* m. Bauernhof, Hauswesen, Wirtschaft, aksl. *vyknŭti* sich gewöhnen, u.dgl. (WP I 111, Pok 347, Fraenkel 196bf., Kli, AltarmVerbum 186 und Anm. 28, Lehmann 73bf.).

Nicht ganz sicher; s. J. Gippert, AcOr 40 (1979) 274. – Hierher als Perf.-Part. *okivāms-* (nur RV 6,59,3 Dual **sā*), vgl. o. *ūc-ūṣ-*; steht wohl für **okvāms-* (E. Tichy, MSS 45 [1985] 243 Anm. 28, mit Lit.), und *ok** mag, wie schon Wack, SbAkBerlin 1918, 396 = KS 315 erwogen hatte, „Hochstufe der Wurzel“ – oder eher alte Reduplikation **He-Huk-* – sein (anders Wack, a.a.O. und AiGr III 257, mit Lit.: **ā-uk**). Entbehrlich sind die Versuche, *ókas-*-Formen auf **ūcivāms-* od. dgl. einwirken zu lassen (s. die Lit. bei Neisser 1,197 Anm. 1, AiGr I² Nachtr 77).

ójas- n. Kraft, Lebenskraft, Macht (RV +); **ójasvant-** kraftvoll (RV, AV), **ójasvín-** dss. (Kāth +); **ójasína-** sich kraftvoll erweisend (TS; s. AiGr II 2,432). – Mi., ni., Tu 2541, 7289, s. auch (?) TuAdd 2541. – Iir., aav. **aogō** n. AkkSg Macht, Kraft, **aojaṇhā** durch Macht, jav. **aojah-** n. Kraft, **aogaz-dastāma-** der am meisten Kraft gibt, aav. jav. **aojaṇ^hhaṇt-** kräftig; mp. **ōz** Kraft; khot. **oṇa-** 'machtvoll', viell. < ***āux-s-na-** (Bai, Dict 46a). – Idg. ***h₂éug-os**, ***h₂éug-es-**, dessen Suffixablaut durch die Wirkung des Palatalgesetzes noch in aav. **aogō/aojaṇh-** sichtbar ist (aia. verallgemeinert ***h₂éug-es-** > **ój-as-**); daneben ***h₂éug-er-** (jav. **aogar-** n. Kraft [~ **ogaṇá-**]), wovon ***h₂ug-r-ó-** (**ugrá-**); vgl. lat. **augustus** erhaben, lit. **áuks̃tas** hoch, **augestis** Wuchs, zu ***h₂éug-** in lat. **augēre** vermehren, an. **auka** sich mehren, usw. – WP I 22f., Pok 84f., Fraenkel 24b, 25b, Lehmann 50af.; J. Gonda, Ancient-Indian **ojas**, Latin ***augos** and the Indo-European Nouns in **-es-/os-** (Utrecht 1952) 3ff., 46f. und passim, G. Dumézil, Revue des Études Latines 35 (1957) 126ff., Nowicki 34f., M. Morani, Glo 62 (1984) 65ff.; s. **ojmán-**.

Idg. ***h₂éug-** wird gemeinhin neben ***h₂ueg-s-** (s. **VAKS**) gestellt (WP, Pok, a.a.O., etc.); Zweifel bei AnttSchweb 118. – Über zu **ójas-** gezogenes lat. **augur** anders G. Neumann, WüJb N.F. 2 (1976) 219ff.

Mehrere Text-Übereinstimmungen zwischen **ójas-** und av. **aogah-/aojah-**: Ved. **ójiṣṭham ójas** ~ jav. **aojaṇha aojiṣṭa** (Humb, MSS 9 [1956] 72 Anm. 7); AV **ghnantv ójasā** ~ jav. **niṇye ... aojaṇha** (Schm bei Schlerath II 148b); RV **kṣatrām ... ójas** ~ aav. **aogō ... xšaθrāmčā** (u.a., Schlerath II 151a); RV **ójas ... dhruvām** ~ jav. **druuahe ... aojaṇhō** (Schm bei Schlerath II 162b); RV **bāhv-ójas-** ~ jav. **bāzuš.aojah-** (Schm in KEWA III 657); RV **ojodātama-** der am meisten Kraft gibt ~ jav. **aogazdastāma-** (s.o.).

Versuche, Entsprechungen von **ójas-** im IAV nachzuweisen, sind hinfällig (Lit. in KEWA III 657).

ójiyas-, **ójiṣṭha-**, s. **ugrá-**.

ojmán- m. Kraft, Macht (RV, AV; s.u.). – Vielleicht ni., Tu 2543. – Zu **ójas-**, **ugrá-**.

Statt ***ogmán-**, nach **ójas-**, **ójiyas-**, ***iṣṭha-**; AiGr I 153, II 2,754f.

Wennerberg I 42ff. entnimmt den Texten die Bedeutung „Wachstum“ für **ojmán-**; es zeige die im Iir. sonst offenbar fehlende Semantik

von „*augēre*“. Damit plädiert er auch dafür, lat. *augmentum* 'Vermehrung, Zuwachs', lit. *augmuō* 'Wuchs', gemeinhin als Zufallsgleichheit erklärt (s. WH I 82f., AiGr II 2,755), in einen Erbzusammenhang mit *ojmán-* zu bringen.

oní- (RV [*oním*, *onyòs*] +), offenbar 'Arm' (s. T. Baunack, KZ 35 [1899] 520, nach A. Ludwig; Neisser 1,197f.; GeRV, zu allen RV-Belegen; Renou, EVP 8 [1961] 65f.); *dásoni-* mit zehn Armen (RV 6,20,4,8; 10,96,12; s.u.). – Weiteres ist unklar.

Zur morphologischen Einordnung (*-ím* ~ *-yòs*) s. AiGr II 2,386, III 184. – Das vorliegende Wort in TS *ūnī-* (AiGr I 22)? Auch RV *dásoni-* beruht wohl auf *ūnī-* (Schi, mündl.).

Es ist wohl primär **oní-* anzunehmen; *oní-* folgt in einigen RV-Belegen und in AV 7,14,1 auf ein *-r*-haltiges Wort, *-n-* für **-n-* könnte also „im Satzzusammenhang entstanden“ sein (AiGr I 191; I² Nachtr 105). – Denkmöglich bleibt 'Arm' < **Helfer**, zu AV¹ (~ *omán-*, *ūma-*), vgl. Grassm 305; zu anderen etymologischen Bemühungen s. die Lit. in KEWA I 132, III 657.

ótu-, s. O.

OD quellen, benetzen (RV [*unátti*, *undánti*, *undánt-* u.a.] +), Perf. *ūdur* (AV); Pass. *udyate* (RV); *utta-* benetzt (Br); *ódatī-* f. etwa 'feuchte, lüsterne' (RV 1,48,6; 8,69,2; s. Neisser 1,198, mit Lit., AiGr II 2,163, Darms 19); *ódman-* n. Wogen, Fluten, Feuchtigkeit (VS +; s. Wennerberg I 45,274f., mit Lit.). – Mi., ni., vgl. pā. *unna-* 'wet, moistened', pkt. *odda-*, bengali *odā* 'wet', usw. (Tu 2096,2554; S. 89a, mit vielen Verweisen; dazu TuAdd 13229a). – Iir., s. jav. *aoḍa-* m. Quelle (Humb, WZKS 4 [1960] 42f.). – Im Zusammenhang mit dem archaischen Wort für 'Wasser', s. *udán-* (und Verweise), zu sehen.

Alt war wohl **yed°*/**ud°* 'Wasser' ~ Präsens **u-né-d-*/**u-n-d-* (Oett 165 und 166 Anm. 70), dazu Sekundär-Hochstufen wie ved. *ód°* jav. *aoḍ°*; nach dem Nasalpräsens wahrscheinlich auch lat. *unda* f. Welle, Woge, apreuß. *unds* m., *wundan* n. Wasser (sowie **unda-* in Nu.-Fortsetzern, Tu 2096,2?). – Vgl. Leum 39, WP I 253 f. (mit weitführenden Hypothesen; dazu Kui, Nas 131f.), Pok 78ff., Darms 21.

Über *odaná-* s.d.

ódatī-, s. *OD*.

odaná- n. Mus, mit Milch gekochte Körner, Brei (RV +; MK I 124, Mylius). – Mi., dard., Tu 2552. – Nicht überzeugend erklärt.

Beziehung zu *OD* ist formal möglich, aber semantisch farblos und damit unglaublich; s. jedoch Darms 19f. – Vielleicht ein Fremdwort; vgl. H. Berger, ZDMG 112 (1963) 420 (austroasiat., mit Lex. *oḍikā-*, *oḍī-* f. wilder Reis, bengali *urī* dss., u.a. [Tu 2546]); KEWA I 132, III 657.

ódman-, s. *OD*.

opaśá- m. Kopfbinde, Kopfputz [od. ähnl.] (RV +; s. MK I 124f.). – Mi., ni.? S. Tu 2555. – Nicht genügend erklärt.

Die herkömmliche Deutung (PW, AiGr II 1,71) analysiert *o-paś-á-* (mit *o-* ~ *áva*, s.o. I 277 s.v. *ogaṇá-*), vgl. ved. *pāśa-* 'Schlinge, Strick'; schon deshalb schwierig, weil es *pāś-* sonst offenbar nicht gibt (KEWA II 194, 239, Schi, Wn 31f.). In ep. *ava-pāśay*^o 'jemandem eine Schlinge umwerfen' ist natürlich nicht das „Etymon“ von *opaśá-* sichtbar.

óm liturgischer Ausruf, heilige Silbe, „om!“ (VS, Br +; richtig *óm̐*, auch als *o* vorkommend, AiGr I 302, HoffmA 554 Anm. 5; reichlich mit Pluti [ó3m] belegt, AiGr I 298, Stru, Pluti 34f.). – Die Deutbarkeit solcher Interjektionen bleibt begrenzt.

Wesentlich ist, daß *óm̐* im Sandhi so behandelt wird, als bestünde es aus *á* und *úm̐* (Hoffm, a.a.O., mit Lit.); frühe Autoren (wie A. Weber, IndStud 2 [1853] 188 Anm. *, 305 Anm. **, weiteres in AiGr I 40) schließen auf „dunkle[] Aussprache des ... als Bejahungs[.]artikels ... gebräuchlichen *ám*, *á*“ (Weber an erstgenannter Stelle). Nicht günstig scheint das Sandhiverhalten der Deutung von *óm̐* als Nasalierung eines (*)*o* = lat. *au-t(em)* usw. zu sein (so M. Bloomfield, JAOS 14 [1889] clii; AiGr I 302, Em, Lg 35 [1959] 328; doch weist Em, a.a.O. darauf hin, daß *u/ū* [o. I 209] im Padapāṭha vedischer Texte als *úm̐* repräsentiert sei, womit *óm̐* = *á* + *úm̐* [s.o.] vergleichbar wäre). – Ausführlich gegen die Deutung Bloomfields A. Parpola, PNSAC 1980, 196ff. Nach ihm (S. 198ff.) ist *óm* die pri-

märe Form; es sei (S. 203) „the sacred (hieratic, ritualistic) counterpart of the normal profane ... *tathā*“, bedeute also „yes“. Seine Quelle: dravid. (z.B. ta.) *ām* (< älter *ākum*, DED² 31a) 'yes'.

Zu anderen Deutungen s. AiGr I 54; besonders Parpola, a.a.O. 195f. [Vgl. W. Howard, IJ 30 (1987) 165].

omán- m. Beistand, Gunst, Förderung, Schutzmittel (RV), *óman-* wohl 'Gönner, Schützer' (RV 5,43,13); *ómanvant-* schutzreich, gnädig (RV +); *omyā-* f. Gunst (MS +; RV *omyāvant-* gnädig). – Iir., vgl. jav. *aoman-* helfend, beistehend (Yt 13,146); khot. *byūma* Hilfe (Bai, Dict 309b). – Zu AV¹.

Vgl. Wennerberg I 45f.; a.a.O. 46 Anm. 1 (mit Lit.) auch über das unklare *ómātrām* RV 10,50,5.

Aus den Belegen der Atri-Legende schließen einige Autoren auf ein *omán-/óman-* 'Kälte' (Lit. bei Old, Not I 103, Neisser 1,198ff.), wobei Old, a.a.O. die Frage nach einem Doppelsinn 'Beistand/Kälte' aufwirft, welcher „beabsichtigtes Spiel darstelle“ (so Neisser 1,199, der dies ablehnt). Obwohl **o-man-* 'Kälte' allenfalls mit *ūdhan-* (jav. *ao-ta-*, s.o. I 240) verbunden werden könnte (WP I 222, Pok 783), ist sein Ansatz textexegetisch wohl entbehrlich (s. GeRV I 41 ad 6c, 145, 160 mit Anm. 1, II 243; Wennerberg I 46 Anm. 3).

Oṣ brennen, versengen (RV [*óṣas* 'brenne du!', *oṣati* 'versengt', *ní* ... *oṣati* 'sengt nieder', u.a.] +; *uṣṇán* verbrennend, RV 2,4,7 [schwierig RV 9,97,39, s. jedoch Gotō 110 Anm. 86], AVP *uṣṇāti*); Perf. *uvoṣa* (Br); **uṣṭa-* versengt (Br +); *uṣṇá-* heiß (RV +); s. besonders zu *oṣám*. – Mi., ni., Tu 2386, 2389 (mit Verweisen), 2561, TuAdd 226b, 2389. – Iir., vgl. iran. **auš-* in *zāzā vaš-* 'brennen', arm. (< iran.) *atrowšan* 'Feuertempel' u.a. (KEWA III 657, Bai, Dict 309b). – Idg. **(h₁)eus-*, s. gr. *εὔω* 'senge', lat. *ūrō* 'brenne, versenge', *ustus* 'gebrannt', usw.; WP I 111f., Pok 347f., Frisk I 597, R. Hauschild, Fs Weller 273, Gotō 110.

Dazu E. Pirart, Fs Duchesne-Guillemin 424ff., F. R. Adrados, Fs Risch 459ff. – S. noch besonders unter *ūša-*, *ūsmán-*, *durōša-*.

oša- ('Hülse'), s.u. VAS¹.

oṣadhi- f. Heilpflanze, Nutzpflanze (RV +; daneben in RV, AV [und ep.] auch Formen von ^odhī-, AiGr III 186; zur Bedeutung [oṣ^o als heilkräftig oder sonst nutzbar den *vīrūdh*-Gewächsen gegenübergestellt] s. MK I 125f., Mylius, Zysk Healing 96ff.); *auṣadhā-* n. Gesamtheit der Heilkräuter (Br +), *sarvaṣadhā-* alle Kräuter enthaltend (TB +; s. AiGr II 1,119). – Mi., nu., ni., Tu 2562, 2571. – Nicht befriedigend erklärt.

Besprechung mehrerer etymologischer Vorschläge bei Kui, AcOr 12 (1934) 235 Anm. 1, Minard, *Trois énigmes* II 267f. Der Form nach wäre (mit archaischem Ablaut [?] oder mi. Entwicklung) Beziehung zu *avas-* oder (damit wohl unverwandtem) *avasá-* möglich (s. Minard, a.a.O. 268 [§ 745]), ebenso zu *Oṣ* (KEWA I 133, Minard, a.a.O. [§ 746]); dafür Lo, briefl. (in KEWA I 561; ebenda briefl. Einwände von Kui). S. auch G. Nagy, HSPh 78 (1974) 78, *Arethusa* 13 (1980) 173. – Neben der Mehrdeutigkeit des „Vordergliedes“ (sofern überhaupt die Analyse *oṣa-dhī-* richtig ist) sprechen der Akzent und ^odhī- gegen die Einordnung von *oṣadhi-* unter die Komposita auf ^odhī- 'Behälter' (AiGr II 2,299). Über Deutungsvorschläge, die von primärem ^odhī- ausgehen, s. Minard a.a.O. [§ 746.3.4].

oṣám wohl : mit Flammen, brennend (RV 10,119,10; s. R. Hauschild, Fs Weller 273ff., Renou, EVP 14 [1965] 111); ab AV 'schnell' (Hauschild, a.a.O. 274f.; s.u.). – Zu *Oṣ*.

Die gesicherte Bedeutung 'schnell' (von einigen Interpreten auch im RV-Beleg angenommen) erklärt sich aus 'brennend' (Parallele bei L. J. Herman, KZ 97 [1984] 204); vgl. noch TS *oṣiṣṭha-dāvan-* 'sehr schnell gebend', *oṣiṣṭha-hán-* 'sehr schnell treffend' (AiGr I 225, II 2,452, Renou, a.a.O.). Wohl unnötig ist die Annahme eines Einflusses von *āśū-*, *āśiṣṭha-* (AiGr II 2,936; *oṣiṣṭha-* existiert nicht). [S. Schmeja, Interpr 39 A. 22].

oṣṭha- m. (Ober-)Lippe (RV +). – Mi., ni., Tu 2563, TuAdd 245a, 247a, 2563. – Iir., vgl. jav. *aoṣṭa(-čā)*, *aoṣṭra* m. Dual 'beide Lippen', khot. *auṣṭā* 'Lippe'. – Die weitere Zuordnung dieser iir. Wörter (vgl. aksl. *ustbna* f. 'Lippe'?) ist ungesichert.

Üblicherweise mit ähnlichen Wörtern für 'Mund, Mündung' u. dgl. (WP I 168, Pok 785) sowie mit *ās-* verbunden (neuere Lit. in KEWA III 657); letzteres ist offenbar nicht praktikabel (s.o. I 182). Anderes

in AiGr I 54, II 1,71 sowie bei Hiersche, Asp 136f., der die wesentlichen Möglichkeiten und Vorschläge durchbespricht.

OH verkündigen, feierlich aussprechen, rühmen (RV [mediales Wurzel-Präsens 3. Plur. *óhate*, Part. *óhāna*–; Konj. *ohase*, *ohate* (*óh°*)]); Perf. *ūhe*, *ūhé* nennt sich, *apy-ūhé* habe (die Götter) angerufen (RV, vgl. Neisser 1,201; s.u.); *óha*- m. Rühmen (RV; Old, Not II 274), *óhas*- n. Lob, Rühmung (RV 6,67,9; vgl. Euler, Gemeinsamkeiten 215f.), *abhy-óhasāna*- prahlerisch (RV 6,17,9), *gó-ny-oghas*- vielleicht 'die Kühe preisend' od. dgl. (RV 9,97,10, s. GeRV III 96, o. I 277). – Iir., vgl. aav. *aogādā* er spricht aus, jav. *aoxta* sagt(e), aav. *pairi-aoyzā* du sprichst aus, jav. *aoxte* sagt, *aojāite* sie nennen (3. Plur.), *aojāna*- sagend, verkündend (u.a.; J. Narten, Fs Kuiper 11, Kel, Verbe 92, s. auch Bai, Dict 237b). – Idg. **(h₁)eug^{(u)h}* (~ *vāghát*-, s.d.?), mit alter medialer Wurzelflexion, s. gr. *εὔκτο* er betete, *εὔχομαι* sage, spreche rühmend, gebe an, konstatiere, bete (wohl = ved. Konj. Med. *óh-a*–; E. Tichy, Glo 54 [1976] 80 Anm. 21), *εὔχος* n. Ruhm, Gebetserfüllung; Schm, Di 262 Anm. 1511, Narten, a.a.O., KEWA III 658, Frisk III 97 (mit Lit.), Chantraine 389b, L. C. Muellner, The Meaning of Homeric *εὔχομαι* through its Formulas (Innsbruck 1976) 107ff., M-Br, Krat 22 (1977[78]) 102ff., Pet, Spr 23 (1977) 217, Joachim 52f., Stru, GrammKat 493 und Anm. 2, Fs Hoenigswald 389.

Vgl. RV *vācam* ... *ohiṣe*, *vācas* ... *ohase* ~ jav. *vācim aoxta*, hom. *εὐχόμενος ἔπος*; Muellner, a.a.O. 126ff., zuletzt B. Schlerath, MSS 44 (1985) 194. – Zur grundsprachlichen Flexion s. noch J. E. Rasmussen, CollInd I 114; reiche ältere Lit. bei AnttSchweb 128f., sowie H. Reynen, *εὐχεσθαι* und seine Derivate bei Homer (Bonn 1983) 6ff.

Von den Perf.-Formen *ūhe*, *ūhé* ausgehend kl. *ūh*-, etwa 'überlegen' (Wack, KZ 41 [1907] 309 = KS 498, AiGr II 2,71), wozu mi. und ni. Formen wie pkt. *ūha*- 'reasoning' (Tu 2443f.)? Oder ist dies aus semantischen Gründen besser aus *ŪH* ('schieben, rücken' > 'im Geiste zurechtrücken') zu erklären?

AU

aughá-, s. *ogha-*.

áudumbara-, s. *udumbára-*.

aurasa-, s. u. *úras-*.

aurṇavābhá-, s. *úrṇāvábhi-*.

aulāná-, nur RV 10,98,11 ^oám; unklar.

Wohl N. pr., mit GeRV III 308,310, s. auch Old, Not II 321. – Nach PW, Grassm Bezeichnung einer Opfergabe.

ausāná-, wohl zu *usānā-* (o. I 234), s. d.

auṣadhá-, s. *óṣadhi-*.

K

*ká*¹ Interrogativpronomen, 'wer, welcher?'; auch indefinit, 'irgendwer' (RV [*kás, kám, kásmai, kásya*, f. *kā, kām, káyā*, n. *kád*, u. a.] +). – Mi., ni., Tu 2574f. (bzw. S. 127a [s. v. *ka*¹], mit vielen Verweisen), 14374, TuAdd 2574f. – Iir., vgl. aav. *kā* 'wer' (*kas-tē* 'wer ... dir'), *kas-čīt* 'der, welcher', *kahmāi* 'für wen', *kā* 'welche', *kaṭ* 'welches', *kahiiā* 'wessen' (~ Y 48,9 und 50,1 *čahiiā* 'irgendeines, irgendjemandes', s. u.), u. a.; jav. *kō* (im Sandhi *kasə*) 'welcher', *kahmāi* 'welchem', *kaṭ* 'welches', u. a.; ap. *kaš-čiy* 'irgendeiner' (wohl auch Partikel *kā*, ApH 128); s. iir. Übereinstimmungen wie aav. *kahiiā ahī* ~ ep. *kasyāsi* (o. I 144; vgl. auch RV 1,75,3 *kó ha kásminn asi*). – Idg. **k^ue-/k^uo-* (von der Grundsprache her interrogativ wie indefinit gebraucht [AiGr III 564f., mit Lit.]; ererbt ist Verbindung von *ká*¹ mit enklitischem *cid*, auch mit *ca*, *caná* [s. d.], vgl. AiGr

III 570, 572); s. hom. téo wissen, πό-θι wo, lat. *quod* was, welches, got. *has* wer, lit. *kàs* wer, aksl. *kž-to* (GenSg *česo*) wer; usw., s. WP I 519ff., Pok 644ff., Frisk II 569f., 903f., Lehmann 1986f.

Neben *ká*¹ stehen, als idg. Erbe, im Aia. Formen der Stämme *kí-* (~ *ci-*) [s. d.] und *kú-* (vgl. *kū*, *kvà*, *kúha*). Zu beachten J. Gonda, *Lingua* 4 (1955) 241ff. = *SelStud* I 205ff. – S. besonders unter *katará-*, *katamá-*, *káya-*; ferner *káti*, *kathā*, *kadā*, *kadhaprī-*, *kārhi*; über *kam* ~ *kám* s.u. I 304.

Unabgetöntes **k^he-* (hom. téo, aksl. *česo* u.a.) ist im ved. Paradigma nicht mehr sichtbar, wo *ká* < **k^ho-* analogisch durchgeführt erscheint. Das Aav. hat noch die zu erwartende Fortsetzung *ča-/ka-*, vgl. o. GenSg *čahiiā* (neben *kahiiā*); nicht alt dürfte hingegen jav. DatSg *čahmāi* (gegenüber aav., jav. *kahmāi*, ved. *kásmāi*) sein, wozu AiGr III 561, mit Lit.

Ähnlich wie *kim*^o und *ku*^o als Präfixe mit verschlechternder Bedeutung (AiGr II 1,82ff.), erscheint auch *ká*¹ (*kat*^o) in pejorativer Funktion: Up *ka-pūya-* übel stinkend, RV 5,32,6 *kat-payá-* wohl 'gräßlich anschwellend', Sū *kad-ratha-* schlechter Wagen (AiGr II 1,84), Up + *kad-arya-* ('ungastlich' nach Thi, Frdl 89) u.a.; dazu Iranisches (vgl. jav. *ka-mərəða-* 'Kopf daëuuischer Wesen' [*mūrdhán-*] und Bthl, Wb. 440, mit Lit.; s. H.-P. Schmidt, *Fs Hoenigswald* 359ff.). Zu möglichen **ka*^o-Fortsetzern in rezenter Sprache s. die Verweise (auf größtenteils problematisches Material) bei Tu S. 127a (s.v. *ka*³).

Über die Entstehung von VS *ká*- als Name des Prajāpati (VS + *kāyá-* 'dem Ka gehörig') s. AiGr III 567, mit Lit.; dazu AVP *kā*- f. 'Erde', Schi, Wn 14. [S. ferner C. H. Werba, *Spr* 32 (1986 [= 1988]) 146f., 474]. – Vgl. *kyā*-.

*ká*² n. Glück (Up +); wohl – zusammen mit *ká*- n. 'Wasser' (MS +)? – aus der Partikel *kám* entwickelt. – AiGr III 433.

Abzulehnendes über *ká*- 'Wasser' bei K. F. Johansson, *IF* 2 (1893) 20f. (~ lat. *aqua*; s. AiGr I 79, dazu richtig I² Nachtr 45, mit Lit.; noch anders Thi, SII 1 [1975] 23). – Versuche, kl. *ke*^o 'im Wasser' zu erweisen, bei W. Foy, *KZ* 36 (1900) 123 Anm. 1, 124 Anm. 2; vgl. auch AiGr II 1,249.

S.o. über *ká*¹ als Quelle des Prajāpati-Namens *ká*-.

kāmsá- m. metallenes Gefäß, Schale (AV +; MK I 130); *kāmsya-* aus Messing (ŚrSū +; zu beachten Sha 97, J. Sakamoto-Goto,

WZKS 28 [1984] 60ff.). – Mi., ni., Tu 2576, 2987ff. (s. auch TuAdd 2576 ~ 2987). – Nicht klar.

Eine Gruppe von Deutungen geht von 'Gefäß' aus (vgl. ved. *camasā-* 'Trinkschale', lat. *cumerum* 'Kästchen', s. WH I 306, Ambr, ASNP 26 [1957] 75; zu jav. *kāh-* 'klingen', Bthl, Wb. 472 [s. Gersh, Hymn 264, J. Kellens, SktWC 346]; identisch mit dem geogr. Namen jav. *kāḥa-* ['eine eherne Burg'], Humb, MSS 3² [1958] 77). – Andere halten den Metall-Namen für ursprünglich (~ apreuß. *kassoye* 'Messing', dazu Toporov Bd. III [I-K] 263), womit die Möglichkeit von Kulturwortbeziehungen verbunden ist (s. Leum 49, vgl. die Lit. in KEWA I 134, Toporov, a.a.O. 261ff.).

kakajākṛta-, etwa 'zerfetzt, zerrissen' (AV 11,10,25; s. WhiLanm 659). – Enthält lautmalendes *ka-kajā^o*, vgl. Hoffm, IF 60 (1952) 260, MSS I² (1956) 59 = HoffmA 41,354.

kākara- m. wohl: eine Vogel-Art (VS u.a.; MK I 130). Onomatopoesisch wie VS *vikakara-* 'ein bestimmter Vogel' (viell. 'Krähe').

Über *kakkaṭā-* s.d. – Ähnliche Vogelbenennungen in jüngerer Sprache: *kṛkara-*, *krakara-* 'Rebhuhn'.

kakārdu-, nur RV 10,102,6 (*dave* DatSg; oder LokSg eines *dava-*?). – Unklar.

Nach Neisser 2,51 (mit Lit., s. bes. Old, Not II 319f.) „humoristisch gefärbte Bezeichnung eines Holzknüppels“, also etwa 'Knarrer' (onomatopoet.). Ähnlich GeRV III 318 (zur Stelle). – Anders AiGr I 136 (dazu Old, a.a.O.); G. Dumézil, La Nouvelle Clio 5 (1953) 261 und Anm. 1, s. Renou, EVP 16 (1967) 159.

kakāṭikā- f. ein Teil des menschlichen Hinterkopfes (AV 10,2,8), dazu RV 6,28,4 *reṇú-kakāṭa-* 'mit bestäubtem Hinterkopf'. – Wohl nicht zu trennen von ved. *kṛkāṭa-*, s.d.

Vgl. AiGr I² Nachtr 90, II 2,268,315; Tu 3419, TuAdd 3419. – Anders Benv, JA 223 (1933) 216, der *kak^o* zu sogd. *čk't* 'sommel de front' (u.a., iran. **čakāta-*) stellt.

kakuṭhá-, s. *kakkaṭá-*.

kákutsala-, nur AV 18,4,66 °am: unklar.

Versuch einer Deutung bei E. Herold, *Charisteria orientalia praecipue ad Persiam pertinentia* (Fs Jan Rypka, Prag 1956) 100ff. (mit Lit.); s. KEWA III 658.

kakúd-, *kákuda-*, *kākúd-*, s. *kakúbh-*.

kakundha-, *kakūrabha-*, s. *kukúndha-*.

kakúbh- f. Spitze, Gipfel (RV +), *kakubhá-* hervorragend, vortrefflich (Kāṭh u.a.), *kakuhá-* dss. (RV +; für °bhá-, vgl. AiGr I 251f., F. Edgerton, Fs Collitz 28), *kakúbhvant-* mit Höcker versehen (MS; s. AiGr II 2,891). – Aus *kakúbh-* ist durch Dis-simulationsprozesse RV + *kakúd-* f. 'Spitze' (AV + *kákuda-* dss., RV + *kakúd-mant-* mit einem Höcker versehen [VS *kakúin-m°*], s. auch RV *kākúd-* f. Kehle, Schlund [S. W. Jamison, Gs Cowgill 75 Anm. 10]) entstanden (Lüders, Varuṇa 83ff., weitere Lit. in AiGr I² Nachtr 98f.); das Mi. und Ni. setzen neben *kakubhá-* (Tu 2584, doch s.d.) offenbar auch Formen wie **kakud(a)-*, °*ḍa-*, °*dha-* fort (s. Tu 2580ff., 2996). – Ved. *kakúbh-* ist idg. Erbe, da eine lat. Entsprechung zu *k°*, wohl nach *acūmen* 'Spitze' umgebildet, in lat. *cacūmen* n. 'Spitze, Gipfel' vorliegen dürfte (s. WH I 127).

Zum Ursprung von *kakúbh-* gibt es nur vage Wurzelkombinationen (*ka-kú-bh-* ~ gr. *κῡφός* 'gebückt, gekrümmt' u.a.), vgl. WP I 374, Pok 590, Frisk II 52.

kakkaṭá- m. eine Vogelart (Kāṭh, VS +; in MS dafür *kakuṭhá-*; TS *katkaṭá-*, s. Hoffm, IF 60 [1952] 257 und Anm. 5 = HoffmA 38 und Anm. 5). – Wohl ein „wiederholendes Onomatopoetikon“ (*kakk° katk°* für **kaṭ-kaṭ°*), Hoffm, a.a.O.

Zur Bedeutung s. die Lit. in AiGr II 2,158; anderes bei Sha 91. Im Falle der Übersetzung 'Vogel' stünde *kákara-* und besonders *kukkuṭá-* nahe. – Hierher auch mi. und ni. Wörter für 'barking-

deer' u. dgl. (Tu 2585)? – Auffassung von *k^o* als 'Krebs' ist wohl nur auf Grund von ep. kl. *karkaṣa*- 'Krebs' (pkt. *kakkaṣa*- u.a., Tu 2816) geraten [Hoffm, a.a.O. Anm. 5]; s. noch AiGr I² Nachtr 60.

kákṣa⁻¹ m. Achselhöhle (AV; *api-kakṣá*-, offenbar 'die Seite des Brustkastens unter der Achselhöhle' [RV +; Hoffm, IJ 9 (1965–66) 201 = HoffmA 193], *upa-kakṣá*- bis zur Achselhöhle reichend [RV], *ni-kakṣá*- Achselhöhle [ŠB]); hierher *kakṣyā*- f. Gurt (RV +; daraus ep. kl. *kakṣā*- f. Gürtel, ep. auch [als Variante] *kacchā*-; vgl. buddh. *saṃkakṣikā*- '[Gewand] mit zusammengebundenem Gurt' [O. v. Hinüber, ZDMG 125 (1975) 133 ff.]), *kakṣya-prā*- den Gurt füllend (RV). – Mi., ni., s. Tu 2588 (mit Verweisen; vgl. auch TuAdd 2588, 2592). – Iir., jav. *kaṣa*- m. Achselhöhle, np. *kaṣ*dss., buddh. sogd. *'p-kš*- 'side' (u.a.; s. Bai, Diet 56b und die Lit. in KEWA III 659). – Idg. **kokso*- m. (~ **seh₂*- f.), vgl. lat. *coxa* f. Hüfte, air. *coss* f. Fuß, u.a.; WP I 456f., Pok 611, Hoffm, a.a.O. 202 = 194, D. Q. Adams, IF 90 (1985) 76 und Anm. 9,10.

S. noch R. P. Das, Spr 31 (1985) 260 und Anm. 20. – [Vgl. jetzt S. W. Jamison, Gs Cowgill 83 ff.].

kákṣa⁻² m. Gebüsch, Gestrüpp (RV +). – Mi., nu., ni., vgl. pkt. *kaccha*- m. 'forest of dry leaves', khwar *koç* 'Dschungel' u.a. (Tu 2589, s. auch TuAdd 2589). – Von *kákṣa*⁻¹ mit Sicherheit zu trennen; vielleicht mit nhd. *Hag*, *Hecke* u.a. verwandt, s. Hoffm, IJ 9 (1965–66) 202 = HoffmA 194. [Vgl. S. W. Jamison, Gs Cowgill 88 Anm. 28].

Ausgangsform etwa idg. **kag^h-so-* ~ **kog^h-so-* (s. Pok 518, mit Lit.)? – Unsicheres (mit zu weit führenden Kombinationen) bei Bai, Diet 107b (:- khot. *chei* 'sprout, bud, herb').

kakṣasī-, s. *kalkuṣī*-.

kakṣīvant- m. N. pr. (RV +). – Nicht klar.

Möglich ist Bezug auf *kákṣa*⁻¹ (auch *kákṣa*⁻²) bzw. auf *kakṣyā*-, *kakṣya*^o 'Gürtel' (VVelze 84b), s. AiGr II 2,412. – Abzulehnendes referiert AiGr I² Nachtr 78 (ad 144,13). – [S. nun S. W. Jamison, Gs Cowgill 88 ff.].

kañká- m. eine Raubvogel-Bezeichnung (VS, Br +; R. P. Das, Spr 31 [1985] 269ff.), *kañka-cít-* in Gestalt eines *k^o* geschichtet (Kāth, u.a.). – Mi., ni., s. Tu 2595; Das, a.a.O. 270f. – Eine Deutung als „*Stecher“ bietet Das, a.a.O. 272ff. [s. das Folgende]; daneben bleibt die Auffassung als Onomatopoetikon möglich.

Vgl. KEWA I 137, wo bereits Ablehnung einer Herleitung aus dem Dravid. (dagegen richtig Das, a.a.O. 271f.; anders noch Tu, a.a.O., DED² 191b). – Eine geistreiche Deutung bietet Thi, SII 1 (1975) 25 (**kam-ik-á-* „auf's Wasser [s. *ká-²*] losschießend“).

Nicht hierher AV *kañká-parvan-* = 'dessen Segmente eine Bindung, Umgürtung (Ring, ringförmiger Panzer) [**kañk-a-*] haben' ['Skorpion?'] nach Das, a.a.O. 265f.

káñkata- m. ein Ungeziefer (RV 1,191,1; s. auch RV 1,191,7 *pra-kañkatá-* als Bezeichnung eines schädlichen Tiers; vgl. Old, Not I 186f., Renou, EVP 16 [1967] 95, R. P. Das, Spr 31 [1985] 273); *káñkata-* m. (AV 14,2,68 und später) 'Kamm' (s. pkt. *kañkaya-*, nepali *kāñiyo* u.a. 'Kamm' [sowie Fortsetzer von **kañkaṭa-*, **kuta-*, **kaśa-*, Tu 2598 sowie 2599f., ferner TuAdd 2598]). – Wahrscheinlich gehören *k^o* 'Ungeziefer' und *k^o* 'Kamm' als „mit Stecher[n] versehen“ zusammen; Das, a.a.O. (zu aia. *kañk-* 'stechen', s. auch u. *kañká-*).

Überholtes zum Etymon bei Uhl 38b, s. WP I 335. – Hierher der Name einer dornigen Pflanze, Kāth + *vikāñkata-* (KEWA III 201; Das, a.a.O.).

Dazu *kañkatīya-* m. Plur. Name eines Geschlechts (ŚB)?

kañkáparvan-, s.u. *kañká-*.

káñkūsa-, AV 9,8,2 (~ AVP *^okukha-*); wohl ein Teil des Kopfes. – Unklar. [Zu *kañká-* 'Stecher' (o. I 289), R. P. Das, ZDMG 138 (1988) 416?].

kát Interjektion (TA; Schmidt, Nachtr 131a, s. Hoffm, ZDMG 110 [1960] 176 = HoffmA 131). – Vgl. *khát*.

kāṭa- m. Geflecht, Matte (TS, ŚB +). – Mi., ni., Tu 2629. – Vielleicht mit mi. Lautung aus **kṛt-a-*, zu *KART*² 'spinnen'; AiGr I 167, KEWA I 141, Tu, a.a.O.

Eine frühere Deutung von Bur aus dem Dravid. (dazu und zu einer Munda-Herleitung s. KEWA, a.a.O.) ist durch ihn zugunsten einer idg. Erklärung (**kalta-*, vgl. gr. *καλᾶσθαι*) aufgegeben worden (BSOAS 35 [1972] 544). – Zu beachten I. M. Oranskij, *Ėt* 1974, 164; über *k*^o 'Matte' (in jüngerer Sprache 'Hüfte') und die Bildungen auf (-)kaṭa- s. W. F. Knobl, *Journal of the Naritasan Institute for Buddhist Studies* 6 (1981) 24ff. (a.a.O. 28 Erwägung von **kṛ-ta-* 'gemacht [von Matten], vgl. *kaṭa-karaṇa-*, *kaṭa-kriyā-* 'Mattenmachen', *kaṭa-kṛt-* 'Mattenmacher').

kātuka- Adj. scharf, beissend (RV [10,85,34, s. Old, Not II 289, mit Lit.; jedoch nach L. Alsdorf, *ZDMG* 111 [1961] 496 = KS 33 „so gut wie sicher Interpolation“, ep. +), kaṭu- dss. (Yājñ +). – Mi. nu., ni., s. Tu 2641ff., TuAdd 2641, 2643; W. P. Schmid, *IF* 66 (1961) 144, mit älterer Lit. – Nicht befriedigend erklärt.

Zugehörigkeit zur älteren Sprache ist durch die Ableitung *kaṭu-kiman-* (Nirukta) jedenfalls sicher; doch trägt dies zur Entscheidung über die Vorschläge zum Etymon kaum bei. Eine alte Deutung stellt *kaṭu(ka)-* (mi. für **kṛt*^o) zu *KART*¹ und sieht lit. *kartiūs* 'bitter' als bildungsverwandt an (s. AiGr I 169, II 2,464,535, KEWA I 143 [mit Lit.], Fraenkel 225b). – Andere stellen *k*^o zur dravidischen Sippe von ta. *kaṭu* 'cruel, harsh; bitterness' etc., vgl. Em, *Lg* 33 (1957) 597f., Bur, BSOAS 35 (1972) 544f., DED² 106bf.; Tu 2641 erwägt offenbar einen (nicht-idg.) Zusammenhang mit *khaṭṭa-* 'sour'.

kaṭha- m. Name des Stifters der Kāṭha-Schule; *kāṭhaka-* n. der Text dieser Schule, das Kāṭhaka (Pāṇ +; s. M. Witzel, *SII* 10 [1985] 233). – Möglicherweise mi. aus **kṛtha-* (zu *KAR* 'eine [magische] Opferhandlung ausführen', s. *kāṇva-*); Witzel, a.a.O.

Vgl. bereits AiGr II 2,549, mit Lit.

kaḍā- Adj. stumm, heiser (ŚB [Kāṇva-Rez. + *kalā-*); dazu RV 1,116,13 *karā* (wenn 'heiser', s. Old, Not I 109; nach GeRV

I 155 ad 13a eher 'Hände'; noch anders Renou, EVP 16 [1967] 14, vgl. ferner die Lit. in AiGr I² Nachtr 117). – Nicht klar.

Eine Deutung hätte von primärem -ḍ- auszugehen; Herleitungen aus idg. *-l-Formen sind also hinfällig (Lit. in KEWA I 145). – Sonder-Erklärungen von *kala-* 'unverständlich redend, schluchzend' ~ 'leise tönend' (der jüngeren Sprache) überzeugen nicht (s. die Lit. in KEWA III 661).

Unter der Annahme der Richtigkeit von Fortunatovs Gesetz führt Bur, BSOAS 35 (1972) 541 *kaḍā-* auf **kaldā-* (~ an. *haltr* 'lahm') zurück; zu beachten Lehmann 175b.

Nach Tu 2949 (s. auch TuAdd 2949) gehört *kaḍā-* mit spätem *kalya-* 'taubstumm' zusammen.

kaḍāra- Adj. raffzählig (Pāṇ, Patañjali +; in jüngerer Sprache *karāla-*, dazu pā. *kaḷāra-* 'hervorstehend' [von Zähnen], usw. [Tu 2655, KEWA III 661]; H. Lüders, AcOr 16 [1938] 140ff. = KS 98ff.). – Nicht klar.

Herleitung aus dem Dravid. (Bur, zuletzt Krat 21 [1976(77)] 65) überzeugt nicht; s. weiteres in KEWA I 145. – Bur, a.a.O. 65f. verteidigt (gegen Lüders, a.a.O.) *k^o* in der Bedeutung 'yellow, tawny' (neben *k^o* 'raffzählig' dravid. Ursprungs), das mit kontextfreiem -ḍ- für **kadāra-* stehe und auf idg. Basis mit *kādru-* verwandt sei.

kāṇa- m. Korn, Samenkorn (AV +). – Mi., ni., Tu 2661 (mit Verweisen). – Nicht klar; Herleitung (mit kontextfreiem -ṇ- für **-n-*) aus **kāna-* 'Kleines' (~ *kāniyas-* 'kleiner' [Lex. *kaṇ^o*] usw.) ist möglich.

So schon PW, s. auch die Lit. in KEWA I 146 und bei Ghosh, Formations 18f., AiGr I² Nachtr 107. – Nicht vorzuziehen sind Erklärungen aus **kṇ^o* (s. AiGr II 2,733) bzw. aus einer Proto-Munda-Quelle (Kui, PMW 49). S. auch u. I 321.

kaṇūkay^o, RV 10,132,7: nicht klar; vielleicht 'jammern', 'in Not schreien' (Sāyaṇa; s. Neisser 2,52, GeRV III 365).

„Offenbar Denominativ zu einem **kaṇūka-*“ (unbekannter Bedeutung) nach Old, Not II 350.

kāṇṭaka- m. Dorn (ŚB +), *kaṇṭakakārā-* (TB) ~ *kaṇṭakikārī-* f. (VS +; s. AiGr II 2,383, Mylius) mit dornigen Pflanzen arbeitend, Matten flechtend, *kaṇṭakin-* dornig (GrSū +). – Mi., ni., Tu 2668 (mit Verweisen), TuAdd 2668.2. – Unklar.

Zu *KART*¹ 'schneiden' (*kṛntāti*) gestellt (vgl. AiGr II 2,147), was semantisch zweifelhaft bleibt. – Nicht erweislich ist auch die Herkunft (zusammen mit gr. ἄκανθα 'Dorn') aus einem indomediterranen Substrat (s. die Lit. bei Frisk III 23, KEWA III 661), bzw. aus älterem **kāntaka-* (~ gr. κεντέω 'steche'), wie Bur, BSOAS 34 (1971) 547f. vorschlägt; sangleči *kandāg* 'Dorn' könnte iran. **kantaka-* fortsetzen (Sims-Williams, briefl.), wenn es nicht indoar. LW ist (so MorgIIFL II 317, 398b).

kaṇṭha- m. Hals (ŚB +; AV 10,9,15 *sahá-kaṇṭhikā* 'samt der Luftröhre' [AiGr II 1,102]); Br *kāṇṭheviddhi-* m. N. pr. (Patronymikon eines **kaṇṭhe-viddha-* = 'am Hals durchbohrt'; AiGr II 1,211). – Mi., ni., Tu 2680 (mit Verweisen), TuAdd 2680f., 2682a. – Nicht klar.

Man verweist auf die dravid. Sippe von kan. *gaṇṭ(a)lu*, *gaṇṭala* u. a. 'throat' (s. DED² 127a; ältere Lit. in KEWA I 146f.) sowie auf die Möglichkeit letztlich protomundiden Ursprungs der indoar. und dravid. Wörter (Kui, PMW 29f.). Tu 2680 erinnert – zugunsten der Munda-Deutung – an mehrere abweichende Formen für 'Hals' wie **gāṭṭa-*, kl. *ghaṭṭa-* usw., letztlich *kandhara-*, mit dem *kaṇṭha-* auf „idg.“ Basis (**kanthra-*, AiGr I 171) seit langem verbunden wird.

Generell zu Tenues aspiratae in Körperteilbezeichnungen wie *kaṇ-ṭh-a-* Hoffm, IJ 4 (1960) 114 = Hoffm A 141.

kaṇḍūy^o kratzen, schaben (Kāṭh +), *kaṇḍūyana-* n. das Kratzen (ŚrSū +), *kaṇḍūyaṇī-* f. Kratzbürste (ŚrSū); kl. *kandū-*, *kandūti-* f. Jucken, u. a. – Mi., ni., Tu 2688ff., s. auch TuAdd 2689. – Nicht klar.

Das Lex.-Wort *sykaṇḍu-* f. 'Jucken, Krätze' (s. KEWA III 497, mit Lit.) erweist (gegen KEWA I 147) nicht Herkunft von ved. *kaṇḍū^o* aus einer präfigierenden Sprache. – Bur, BSOAS 34 (1971) 544 (der eine frühere Deutung aus dem Dravid. zurücknimmt) erwägt älteres **kandū^o* ~ gr. κναδάλλω.

Idg. Wurzelkombinationen (~ lit. *skėldėti* 'sich spalten' u. a.) in AiGr I 170 bzw. Uhl 40b.

kāṇva- m. Name einer mythischen Gestalt, des Stammvaters der Kaṇvas; im Plur.: das Kaṇva-Geschlecht (RV +), *kāṇvá-* von *k^o* abstammend (RV +); dazu *praskaṇva-* m. Name eines R̥ṣi mit dem Patronymikon *kāṇvá-* (RV +; davon ŚrSū *praskaṇva-*). – Mit volkssprachlicher Lautung aus **(s)kṛṇva-* 'tuend, (magisch) wirkend, antuend' (~ *KAR* [: *skar*, vgl. *prá-s-k^o*], Präsens *kṛ-ṇó-*, *kṛ-nv-á-*); aus **kṛṇva-* 'wirkend' stammt andererseits Sū + *kiṇva-* n. Hefe, Gärungsstoff (Lex. 'Sünde'). – Indoar. **kṛṇva-* hat eine iran. Entsprechung in ap. ⟨*kṛn^uuvk-*⟩ 'Bearbeiter (von Stein)' = *kṛnuva-ka-*. – Hoffm, WuS 21 (1940) 148ff. = HoffmA 15ff.; M. Witzel, SII 10 (1985) 231ff.

Dazu mittel- und neuiran. Formen nach Henning, BBB 69f. = Selp I 483f.

Einwände gegen die Deutung von Hoffm, a.a.O. (unter Annahme eines nicht-idg. Namens) schlagen nicht durch; Lit. in KEWA I 148.

katamá- Interrogativpronomen: welcher [von mehreren] (RV +; zur Flexion s. AiGr III 583f.). – Mi., ni., Tu 2692. – Ir., s. jav. *katāma-* 'wer (von mehreren)' (doch s. Bthl, Wb. 433), manich. sogd. *kt'm* u.a. 'welcher', mp. ⟨*kt'm*⟩ = /kadām/ 'welcher, wer', np. *kudām* 'welcher (von mehreren)?'. – „Superlativ“ zu *ká-¹*; s. *katará-*.

Fraglich ist Erbzusammenhang mit alat. *quotumus* 'der wievielte', s. AiGr II 2,604, anders WH II 412. – Vgl. AiGr II 2,610 zu iran. **tāma-* (nach **tāra-*, s.u. *katará-*?) sowie zur Entstehung der Suffixe (ved.) *-tama-*, *-tara-*.

katará- Interrogativpronomen : welcher (von zweien; RV + [auch : von mehreren (AV +), AiGr III 563]; zur Flexion s. AiGr III 583f.); *katarátas* auf welcher von beiden Seiten (ŚB). – Mi., singh., Tu 2693. – Ir., s. aav. jav. *katāra-* welcher von beiden, jav. *kataras-čit* 'uterque' (s.u.), mp. ⟨*kt'l*⟩ = /kadār/ 'who, which'. – „Komparativ“ zu *ká-¹* (: *katamá-*), vgl. gr. *πότερος*, got. *hvaþar*, lit. *katrās* 'wer von beiden', osk. *pūtereī pīd* 'in utroque', bzw. ahd. *hwedar*, as. *hwedar* 'wer, was von beiden'; AiGr II 2,604, III 563, R. Lühr, MSS 34 (1976) 93 Anm. 45.

Über die Akzentuierung s. AiGr III 88.

Grundform **k^hó-tero-*? Oder, wenn Brugmanns Gesetz auch vor *-tero-* gilt(?), **k^hé-tero-* (ahd. *hwedar* usw., Lühr, a.a.O.), das erst sekundär an *ká-* < **k^ho-* angeglichen wurde (s. die Erörterungen unter *káti*)? [Für die Möglichkeit erst einzelsprachlicher produktiver Zusammensetzungen aus **k^ho-* + *-tero-* in der „langue“: B. Schle-rath, Fs Rahn 274].

Problematisch auch iran. **tāra-* (wonach **tāma-*, s. *katamá-*?); idg. **toro-* (got. **par*), s. AiGr II 2,609, mit Lit.? Die Erklärung von Cal, KZ 32 (1893) 594 (und Schmidt, Plur 171f.), wonach zu *kataras^o* vor **čit* (= ved. *katará-s*) *katāra-* nach den Mustern av. *dātaras-ča* ~ *dātārō*, *čathparas-ča* ~ *čathpārō* (= ved. *dātāras*, *catvāras*) geschaffen worden sei, bestreitet Bthl, GIrPh I 1,109 wegen der Fortsetzer von **-tāra-* in rezenten iranischen Sprachen. [Zu beachten Bai, Dict 2b].

Schwerlich hierher Mn, ep. + *kātara-* (gegen PW II 210); s. Tu 3027, Jūs s.v.

káti Interrogativum: wie viele, quot (RV +; ab Kāth *katibhyas* auch mit pluralischen Kasusformen, was indoarische Neuerung sein dürfte [AiGr III 334]); *katithá-* der wievielte (RV; s. AiGr II 2,721), *katidhā* an wie vielen Orten, wie oft (RV +); *katipayá-* Plur. einige, etliche (ŠB +; s. AiGr II 2,744f., III 588, M. Leumann, AsS 18/19 [1965] 212, KEWA III 662). – Mi., ni., Tu 2694, 2696, s. auch TuAdd 2694. – Ir., vgl. jav. *čaiti* wie viele, wie vielfach (s.u.). – Zu *ká⁻¹*; vgl. breton. *pet* (in *pet dez* 'wie viele Tage') bzw. lat. *quot* (s.u.).

Idg. **k^héti* (jav. *ča^o* breton. *pe^o*), mit *ka^o* von *ká⁻¹*? Von ähnlicher Genese vielleicht lat. *quot* (und gr. **poti^o* in hom. ποσσημαρ, s. Schulze, KS² [Nachtr] 835 Anm. 2); vgl. AiGr I 150, II 2,640, v.a. III 564. – Annahme einer Vorform **k^hóti* ist schwierig, wenn Brugmanns Gesetz auch vor *-t-* gilt; s.u. *katará-*.

katkaṭá-, s. *kakkaṭá-*.

katpayá-, s.u. *ká⁻¹*, o. I 285.

kathám Adv. wie?, auf welche Weise?, woher? (RV +). – Zu *ká⁻¹*.

Zum Suffix vgl. pkt. *taham* (wenn **ta-tham*) 'so', AiGr III 444. – Über die Betonung von *kathám* (und *kathā*) Unwahrscheinliches in AiGr III 563.

kathā Adv. wie?, woher? (RV +); daraus Br + *kathā*- f. Erzählung (< 'wie [war es]?', s. AiGr II 2,248), wozu ep. kl. *kathay*^o erzählen, pā. *kathā*- f. Erzählung, *katheti* spricht, usw. (Tu 2702–2708, s. auch TuAdd 2703ff.); hierher wohl auch ep. kl. *katthate* prahlt, lobt (und pā. *katthati* rühmt, pašai *kad*- sprechen, u.a.: mit expressiver Verdoppelung, AiGr I² Nachtr 61 [s. auch 99], Tu S. 135b? Anderes in KEWA I 149). – Iir., s. aav. *kaθā*, jav. *kaθa* 'wie, in welcher Weise?' (dazu **kaθā uta* in khot. *kho*, *khū* 'how, as, like' nach Bai, Dict 76a). – Zu *ká*⁻¹; vgl. *kathām*.

kadarya-, s.u. *ká*⁻¹, o. I 285.

kadā Adv. wann? (RV +; über RV 5,3,9 *kadām ṛta*cid s. AiGr I 108, 314, mit Lit.). – Iir., aav. *kadā*, jav. *kaḍa* 'wann?', sogd. *kō*('), np. *kai* dss., u.a. (s. Bai, Dict 49b, Bielmeier, Unters 205f.). – Zu *ká*⁻¹; vgl. lit. *kadà* 'wann' (auch 'weil, daß'; dazu Fraenkel 201b).

kadrīci- f. Adj. wohin gerichtet (RV 1,164,17 ^o*cī*). RV-Beleg eines zu *ká*⁻¹ gehörigen *kadryañc-* (konjiziert in JB; Schrapel, *iva* 11, dazu T. Gotō, MSS 44 [1985] 89 Anm. 15); s. zur Bildungsweise AiGr II 2,154, III 443.

kádru- Adj. rötlichbraun (TS +). – Dazu vielleicht khowar *kadur* 'clayish, muddy', *khadur* 'dirty', s. Tu 2715, TuAdd 2715. – Iir., vgl. jav. *kadruua.aspa-* m. Name eines Berges (wenn „mit braunen Pferden“), np. *kahar* hellbraun (vgl. Bthl, Wb. 434, Bai, Dict 59b). – Sonstiges bleibt unklar.

Weder der Name *Kóδρος* (Lit. in KEWA III 662) noch ein idg. **ked-* 'räuchern, rußen' (Pok 537) führen weiter (noch anderes in KEWA I 150).

RV 8,45,26 *kadrū-* (^o*úvas*; N. pr. in einem sonst unbekannten Mythos, GeRV II 362, *Kāṭh* + „wohl ein personifiziertes Sornagefaß“, Mylius) gehört schwerlich zu dem Farbwort (so AiGr II 2,494); vermutlich zusammen mit *trikadruka-* zu beurteilen, s. dort.

Über **kadāra-* (~ *kádru-*) s.o. I 291 s.v. *kaḍāra-*.

kadha-, s. *kadhapri-*.

kadhapri-, etwa 'gegen wen, bei wem freundlich' (RV 1,38,1 [und 8,7,31] ^o*iyas* VokPl; nach GeRV I 47 'Freunde Suchende', aus „*wo [*kadha-*] sind die Freunde?“; RV 1,30,20 ^o*priye* [DatSg, s. Old, Not I 26 Anm. 1?]; über RV 8,8,4 *adhapriyā* vgl. Old, a.a.O., AiGr II 2,39, o. I 66 s.v. *ādha*). – Enthält ein nur hier bezeugtes **ka-dha* 'wo, bei wem, gegen wen' od. dgl. (~ *ká-*¹), das an **k^uo*-Adverbien wie gr. *πóθι*, *πόθεν* erinnert; s. AiGr III 563, 565 (mit Lit.).

KAN, s. *KAN*¹.

kanaka- n. Gold (Br, ep. +; vgl. TA *kanakābhā-* goldglänzend [~ TB *kanātkabhā-*], s. Hoffm bei Sha 92, HoffmA 571 Anm. 13). – Mi., ni., Tu 2717. – Nicht überzeugend erklärt.

Vielfach wird *k^o* mit Mn, ep. + *kāñcana-* 'Gold' (pā. *kañcana-* dss., u.a. [Tu 3013]; s. Jūs s.v., KEWA III 671) verbunden, auf idg. Basis (mit gr. *κνίχος* gelblich, nhd. *Honig* usw.; s. AiGr II 2,149f., Frisk I 883) zuletzt von Bur, BSOAS 38 (1975) 62f. – Verschiedene Deutungen aus nicht-idg. Sprachgut referiert KEWA I 151 (s.v. *kanalah*), III 662.

kanáknaka- Adj. Bezeichnung eines Giftes (AV 10,4,22; ~ AVP *karikrada-*, WhiLanm 578). – Unklar.

Zu einem onomatopoetischen **knak-* (AiGr II 2,85)? – Weitere belanglose Überlegungen referiert KEWA I 151.

kanā-, s.u. *kanyā-*.

KAN¹ Gefallen an etwas finden, sich freuen (RV [Perf. *cākana*, *cākānas* u.a.; Aor. *akāniṣam*, *kāniṣas*, dazu Narten, Aor 94; 1,122,14 *cākantu* sie sollen sich freuen, s. AiGr I² Nachtr 161]); zusammengehörig mit RV 7,70,4 *caniṣtām* 'erfreut euch' (vgl. Narten, Aor 111) und *cānas-*, *cāniṣtha-*, s.d. – Ir., vgl. āv. *čāxnarē* sie haben Freude, jav. *čakana* hat gerne. – Der idg. Ursprung der iir. Wortsippe ist nicht voll geklärt.

Von *KĀ* ist *KAN'* in Konstruktion, Semantik und Herkunft verschieden: Narten, Aor 94f., Joachim 66f. – Ganz Fragliches zur Genese von *KAN'*/*CAN'* bei WP I 325, Pok 515.

Aus idg. **kenH-* 'erglänzen' (~ gr. *καίνυμαι* 'übertreffe') leitet Thi, KZ 78 (1963) 242 Anm. 2 = KS 507 Anm. 2 *KAN'* her, der auch die s.v. *kanyā-* erörterte Wortsippe heranzieht.

kanikradá-, *kánikradat* (~ *kánikrat*), s.u. *KRAND*.

kaniṣṭhá- (*kániṣṭha-*, *kaniṣṭhikā-*), s.u. *kanyā-*, I 298.

kanīna-, s. *kanyā-*.

kānīyas-, s.u. *kanyā-*, u. I 298.

kantvá-, *kantama-*, s. *kám*.

kandhara- m. Hals (Up, Yājñ +). – Mi., ni., s. Tu 2730 und TuAdd 2730. – Nicht klar.

Verbindung mit *kañha-* ist mehrfach versucht worden, sowohl auf „idg.“ Basis (s.o. I 292) wie auch in einem nicht-idg. Zusammenhang (vgl. Tu 2680, s. 2730). – Für *kandhara-* existiert ferner eine idg. Wurzel-Etymologie (Scheft, ZII 2 [1923] 266), sowie eine Herleitung aus dem Dravidischen (A. Master, BSOAS 12 [1948] 352f., Tu 2730); beachtlicher erinnert H. Hendriksen, AcOr 37 (1976) 307 an Fortsetzer von **kandha-* 'Schulter' (~ ved. *skandhá-*) im Dard. und Nu. (s. Tu 13627).

Nach ep. kl. *śiro-dhara-* 'Hals' (= 'Kopf-Träger') ist offenbar für „*kañ-dhara-*“ ein *ka-* 'Kopf' erfunden worden.

kanyā- f. Jungfrau, Mädchen (RV [NomSg *°yā*, NomPl *°yās*, LokPl *°yāsu*] +); der Stamm *°yā-* beruht auf dem NomSg *°yā* eines ursprünglicheren **kan(i)yan-*, vgl. AkkSg RV *kanyānām* (wohl für **ān-am*, AiGr III 112), GenPl RV *kanīnām* (AiGr, a.a.O.), InstrSg ŚrSū *kanīnā* (Hoffm, MSS 6 [1955] 39 = HoffmA 381). Auch AV *kanyātā-* f. 'Jungfrau' weist auf **kanyan-* (AiGr, a.a.O. [mit Lit.]). Zur Tiefstufe *kanin-* ved. *kanīna-* 'jung' (RV +; dazu AV + *kānīnā-* 'Jungfernsohn'),

AV + *kanīnikā-* f. Augenstern (vgl. semantische Parallelen wie gr. *κόρη*, lat. *pūpilla*, span. *niña*, nhd. dial. *Kindche* 'Augenstern', s. AiGr II 2,316f., 432, III 113, KEWA III 663). – Mi., ni., vgl. pā. *kaññā-* f. 'Mädchen' u.a. (Tu 2737). – Iir., vgl. jav. NomSg *kaine* (< **kaniā*) 'Mädchen', AkkSg *kaniṭam* u.a. (AiGr III 113), andererseits Entsprechungen des ved. (*kanyān-*) *kanīn-* in jav. GenSg *kainīnō*, AkkSg *kainīnām*, NomPl *kainīnō* (AiGr, a.a.O.); dazu mp. *knyg* 'girl', usw. (Bai, Dict 50b). – Iir. **kani-Han-* ~ **kani-Hn-* ist Possessivbildung (Hoffm, a.a.O. 38 = 381, s. Kui, IJ 15 [1973] 193) von einem iir. **kani-*, über dessen idg. Ursprung verschiedene Meinungen vorliegen.

Traditionell wird *kan°* mit idg. **ken-* in gr. *καινός* 'neu, unerhört', lat. *re-cens* 'frisch, jung', altruss. *konb* 'Anfang' usw. verbunden, s. WP I 397f., Pok 563f., Frisk I 754, vgl. auch Hoffm, a.a.O., der besonders auf aksl. *is-koni* 'von Anfang an' verweist (dem Ansatz idg. **koni-* für iir. **kani-Han-* widerspricht allerdings Brugmanns Gesetz). – Nach Thi, KZ 78 (1963) 242 = KS 507 beruht *k°* auf **kenH-* 'Glanz' (und hängt mit *KAN¹* zusammen). – Bur, TPS 1983, 155ff. führt *k°* mit mir. *cana*, *cano* 'Wolfsjunges' u.a. auf idg. **kan-* 'small' zurück (s. auch Pet, Spr 30 [1984] 124* f. [Nr. 839]).

Das in iir. **kani-Han-* enthaltene Nomen ist jedenfalls mit der Grundlage der Steigerungsstufen RV + *kānīyas-* 'kleiner; jünger' und RV+ *kaniṣṭhā-* (~ *kāniṣṭha-*, s. AiGr II 2,458) 'kleinst; jünger, jüngst' etymologisch verwandt, denen kein Positiv zur Seite steht; in den Bedeutungen 'jünger, jüngst' sind sie heteronymisch auf *yávan-* zu beziehen, also für ererbte *yāvīyas-*, *yāviṣṭha-* (jav. *yōiṣṭa-*), AiGr II 2,454. – Ved. *kānīyas-* steht wohl für älteres **kanyas-*, vgl. ep. *kanyas-ī-* f. 'die jüngere', ep. Lex. *kanyasa-* 'jünger' (AiGr II 2,443; vgl. auch Fortsetzer von *kanyasā-* bei Tu 2735f., TuAdd 2735f.); zu *kaniṣṭhā-* noch AV *kaniṣṭhikā-* u.a. 'der kleine Finger' (AiGr II 2,315, 318). Über Fortsetzer von *kaniṣṭhā-* und (?) **upa-kānīyas-* s. Tu 2718f., 2137.

Zu *kanyā-* wahrscheinlich auch der als *kanā-* angesetzte Wortstamm, da nur RV GenAblSg *°āyās*, das aus *°yāyās* dissimiliert sein kann (AiGr III 112; ein Beleg *kanām* im TB [Sha 92] ist ganz unsicher, s. vielmehr o. I 296 s.v. *kanaka-*).

kapaṭu- m. Pilz (AVP *°tū* AkkDu, HoffmA 565f.; JB *bhūmi-kapaṭu-* 'Erdepilz', Sū *deśa-kapaṭu-* [s. Cal, Zaub 168]). – Wohl,

zusammen mit Mn, Yājñ + *kavaka-* n. 'Pilz', Fremdwort (Hoffm in KEWA III 668; dazu Schrapel, *iva* 68 Anm.). – Vgl. *kāpaṭava-*.

kapāñ- f. Raupe (RV 5,54,6). – Dazu hi. *kamlā* 'Raupe', wenn volksetymologisch umgeformt (s. Tu 2773). – Vielleicht als „*Kletterer“ (~ tschech. *lezák* 'Kletterer'/'Kohlraupe') zu lit. *kópti*, lett. *kāpt* 'steigen, klettern', lett. *kāpe* 'Raupe' und iran. **kap-* ('fallen' < *'steigen', s. mp. *kptn* u.a. 'fallen' [Bai, Dict 56b]): Mh, IJ 3 [1959] 141f.

A.a.O. (bes. 142 Anm. 7) zu anderen Deutungsvorschlägen. Von diesen bleibt Beziehung auf *KAMP* (~ gr. *κάμπτω* 'krümme', dazu [?] *κάμπη* f. Kohlraupe) bedenkenswert; vgl. AiGr II 2,185, L. Gil Fernandez, *Nombres de insectos en griego antiguo* (Madrid 1959) 147, Frisk I 774, Chantraine 490b.

kaparda- m. Haarflechte, aufgewundenes Haar (ältest in RV 10,114,3 *cātuṣ-kaparda-* 'mit vier Haarflechten', 7,33,1 *daḥṣiṇatás-kaparda-* 'auf der rechten Seite eine Haarflechte tragend'; MS +); *kapardin-* mit aufgewundenen Haaren (RV + [von Rudra u.a.; ep. + Beiname Śivas]; s. MK I 135 [mit Lit.], Mylius). – Es fragt sich, ob die *kaparda*-Haartracht nach ihrer Schneckenform benannt und mit dem Wort der späten Sprache *kaparda(ka)-* 'Kauri-Schnecke' (kl., Lex.) zu verbinden ist, das in mehreren Fortsetzern (mit Einschluß von hi. *kaurī* u.a., s. angloind. *cowry*, *cowrie* 'Kauri') fortlebt (Tu 2740ff., 7472, TuAdd 2740); dessen nicht-idg. Ursprung bleibt wahrscheinlich.

Für dravid. Herkunft zuletzt M. Nyman, FoLH 3 (1982) 89; doch wird für Wörter wie ta. *kavaṭi* 'cowry' von Em-Bur, Dravidian Borrowings from Indo-Aryan (Berkeley – Los Angeles 1962) 21 (Nr. 80) vielmehr Entlehnung aus dem Indoar. angenommen. Älteres noch bei Bur, BSOAS 12 (1948) 370 (~ ta. *kōtu*, u.a. 'shell' und 'coil of hair'; nicht mehr mit ved. *k°* zusammengestellt in DED² 197b Nr. 2200). – Kui, Fs Debrunner 242 bringt offenkundig das Wort für 'Haarflechte' (nicht abhängig von dem für 'Kaurischnecke') in einen mundiden Zusammenhang (s.u.); unwahrscheinlich, obwohl die Polemik von Nyman, a.a.O. 88f. („cowrie-shells do not belong to the Munda area“) ins Leere trifft. – Gegen die mehrfach geäußerte

Zusammenstellung von ved. *k^o* 'Haarflechte' mit lat. *capillus* 'Haupthaar' (vgl. KEWA I 562, III 664) richtig Nyman, a.a.O. 87f., mit Lit.

Zu beachten bleibt *kabara-* (*kav^o*) 'Haarflechte' in JüS (s.d.), vgl. dazu einerseits DED² 124a (Nr. 1327: ta. *kavari* 'chowrie' u.a.), andererseits Kui, a.a.O. [sowie KEWA I 186, 562].

kapala- n. Hälfte, Teil (ŚrSū). – Ni., s. Tu 2743. – Ohne sichere Deutung.

Verbindung mit gr. *καίπτω* 'grabe, hacke' u.a. (Kui, ZII 8 [1931] 245, AiGr II 2,218) ist eine Wurzel-Etymologie ohne größeren Erkenntniswert; auch Erwägungen zu nicht-idg. Ursprung (KEWA I 155, dazu Tu, a.a.O.) führen nicht weiter.

kapāla- n. Schale, Schüssel, Hirnschale, Schädel (AV, Kāth +), *kapālikā-* f. Scherbe (Sū +). – Mi., ni., s. Tu 2744 (mit Verweisen); vgl. auch TuAdd 2744. – Nicht einmütig erklärt.

Vielleicht zu idg. **kap-* 'fassen' (in lat. *capere* nehmen, *capula* Schöpfgefäß, usw.; WP I 342, Pok 527f.); s. Bai, TPS 1954, 149, Bur, BSOAS 42 (1982) 188a. – Andere Erklärer sehen 'Hirnschale, Schädel' als primär an und vergleichen ae. *hafola* 'Kopf' und die Sippe von lat. *caput* (wozu wohl nicht *kapūcchala-*, s.d.); vgl. Leum 52, WP I 346, Pok 530, AiGr II 2,288,484 (und anderes in II 2,289). – Gewisse Unregelmäßigkeiten (s. auch H. Berger, Zwei Probleme der mittelindischen Lautlehre [München 1955] 27 und Anm. 34) lassen Tu 2744 „at least influence“ durch das Austroasiatische, Kui, Museum 64 (1959) 212 überhaupt nicht-idg. Ursprung vermuten; ältere, unbrauchbare Sekundärliteratur zu *k^o* als Lehnwort verzeichnet KEWA I 155.

Ved. *k^o* 'Schale' (wenn primär 'Gefäß', zu lat. *capere* usw.) ist möglicherweise iir., s. mp. *kabārag* (kp'lk), np. *kabāra* 'Gefäß, Behälter': Bai, a.a.O. und Anm. 6.

kapí- m. Affe (RV [10,86,5], AV +; MK I 136, mit Lit.). – Mi., ni., Tu 2746. – Unklar; das Verhältnis zu anklingenden Wörtern wie gr. *κῆβος*, auch *κῆπος* m. 'langschwänziger Affe' (s. Frisk I 836, III 125 [mit Lit.], Chantraine 522b), hebrä. *qōf* 'Affe', akkad. *uqūpu, i/aqūpu* 'ein Affe' (VSod 1427b), kopt. sahid. (~ [sub]achmim.) *σαπι* 'Affe' (vielleicht aus **gapi*, E. Edel, briefl. [22. 6. 1987; s. schon in KEWA III 664]), altägypt. *gfi* 'Meerkatze' ist ebenso problematisch wie das Ver-

hältnis zu german. **apan-*, **aban-* (ahd. *affo* u.a.) 'Affe' (vgl. J. Pokorny, IF 65 [1960] 161f.).

Für Entlehnung von *k°* durch die Indoarier („bei ihrem Durchzug durch Vorderasien“) W. Vycichl, Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts (Abteilung Kairo) 16 (1958) 374; s. ders., Dictionnaire étymologique de la langue copte (Leuven 1983) 345a. – Der Skepsis bezüglich des Ausgangspunktes dieser Kulturwortgruppe (s. P. Kretschmer, KZ 31 [1892] 287, Leum 52) steht bei mehreren Autoren die Annahme gegenüber, ved. *kapi-* könne primär sein: als idg. Farbwort (mit *kapilá-* usw. [Uhl 42b, WP I 379, Pok 596], doch s.d; Lex. *kapi-*, *kapija-* u.a. 'Weihrauch' besagen nichts für das Etymon von *kapi-*, sondern sind sicherlich vom Affen-Wort her gebildet, Leum 53 Anm. *); als Bildung von *KAMP* (so seit A. Weber, IndStud 1 [1850] 217 Anm., PW, weiteres in KEWA I 156); oder – was möglich, aber unbeweisbar ist – aus dem „Proto-Indian substratum“ stammend (I. M. D'iakonov, Soviet Anthropology and Archeology 23/2 [1984] 44, 83 Anm. 42 = JIES 13 [1985] 131, 170 Anm. 42). – Phantastisches referiert Dand, VedBibl IV 984 (Nr. 79.284); s. auch S. Lienhard, SktWC 350f.

Iran. Wörter wie mp. *kabīg* (kpyk), np. *kab/pī* 'Affe' sind indischen Ursprungs; P. Horn, GlrPh I 2,7.

kapiñjala- m. Haselhuhn (AVP, Kāth +). – Pā. *kapiñjala-* m. eine Vogelart, wohl 'Rebhuhn', pkt. *kamiñjala-* (Kui, Museum 64 [1959] 212). – Nicht klar.

Man verweist auf anklingende Vogelnamen wie mp. np. *kabk* 'Rebhuhn' (s. zuletzt Schapka 199ff., mit reicher Lit.); die Umformung einer Entsprechung von *kabk* nach einem Farbadjektiv (vgl. ep. *piñjara-* 'rötlich gelb') in ved. *k°* ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich. – PW II 64 geht offenbar von präfixalem *ka-* (o. I 285) + *piñjala-* (~ N. pr. *kupiñjala-*) aus; s. auch AiGr II 1,84.

kapilá- Adj. bräunlich, rötlich (RV +). – Mī., ni., s. Tu 2750; auch TuAdd 2750 (mit Fortsetzern von **kapilla-*). – Wahrscheinlich (ebenso wie kl. *kapiśa-* 'bräunlich, rötlich') als „affenfarbig“ zu *kapi-* (vgl. Tu 2750, mit Parallelen).

Es ist nicht umgekehrt aus *kapilá-* (*kapiśa-*) auf eine idg. Farbbezeichnung zu schließen, die das Etymon von *kapi-* klären sollte. – Zu kl. *kapiśa-* gehört wohl der Flußname kl. *kapiśā-* f. (ferner ein indirekter Beleg aus achämenidischer Zeit im ap. Festungsnamen

kāpiśakānī- [Eil, BzN 15 (1964) 211 Anm. 94, s. zu weiterem KEWA III 664?].

kapūcchala- n. Schale, Kelle des Opferlöffels (ŠB [Variante *kapūts*^o]); m.n. Haarbüschel am Hinterkopf (Gobhila-GrSū). – Zu *k^o* in der letzteren Bedeutung ist wohl *kapuṣṇikā-* f. 'Haarbüschel an der Seite des Kopfes' (Gobhila-GrSū) zu stellen. – Alles weitere bleibt unklar.

Nach Charp, MO 18 (1926) 29 sind *k^o* 'Schale' und *k^o* 'Haarbüschel' ursprungsverschieden; sein Hinweis auf iran. Wörter wie waxi *kapē* 'spoon' u. a. (s. MorgIIFL II 526b) führt jedoch nicht weiter. – Die beiden Wörter für 'Haarbüschel' legen eine Analyse *ka-pucchala-*: *ka-puṣṇikā-* nahe; da es jedoch an einer plausiblen Erklärung für **puṣṇikā-* fehlt (trotz Charp, a.a.O. 29 Anm. 3), ist vielleicht auch die ansprechende Deutung als *ka-pucchala-* 'kleines, lächerliches Schwänzchen' (zu pejorativem *ka-* [o. I 285] und *puccha-*) ein Irrlicht (gegen Charp, a.a.O. 29, KEWA I 157, AiGr II 1² Nachtr 27, II 2, 865). Ganz unwahrscheinlich bleibt aber ein Etymon **kaput-sala-*, aus einer Entsprechung von lat. *caput* 'Kopf' (das auch als wurzelverwandt mit *kapāla-* betrachtet wurde, wozu anders Charp, a.a.O. 30) und vielleicht einem **sala-* ~ nhd. *Haar* (Lit. bei Charp, a.a.O. 29; s. AiGr II 1, 44, II 2, 483f., Hiersche, Asp 115 Anm. 153).

kapuṣṇikā-, s.u. *kapūcchala-*.

kapūya-, s. *ká-*¹, o. I 285.

kápṛth- m. Penis (RV 10,86,16.17 [NomSg **ṛt*; wohl **ṛth-* anzu- setzen wegen RV 10,101,12 *kapṛthá-* ['Penis', oder ein Adj. daraus, s. AiGr II 2,137]; Old, Not II 292f., 317f.). – Nicht klar; ob als *ká-pṛth-* zu *PRATH* (s. PW, Grassm, AiGr II 1,84 [fragend], vgl. auch [mit Weiterungen] K. F. Johansson, IF 14 [1903] 312, mit Lit.)?

Weiterhin beachtenswert W. Foy, IF 8 (1898) 295ff., der das nur in einmaligem *kapṛthá-* bezeugte *-th-* als sekundär abtut (wogegen Old, Not II 317) und von primärem *kápṛt* (~ **kapṛt-á-*) des Typus *yákr̥t* ausgeht; dieses sei mit Wörtern für 'männliches Tier' wie lat. *caper* usw. zu verbinden (s. Frisk I 783, mit Lit.), die (i)ir. Bezeugung haben, wenn, nach W. B. Henning (s. Gersh, Fs Pagliaro II 199), np. *kahra* 'kid' dazugehört. – S. auch Benv, Orig 9, Bur, Skr 128.

kapóta- m. Taube (RV +; ŠB *kapotí*, s. dazu AiGr II 2,334,370). – Mi., nu., ni., vgl. Tu 2753 (mit Verweisen; zu beachten TuAdd 2753, 2754). – Iir., s. ap. *kapautaka-* blau (in *kāsaka-*... *k°* = 'Lapislazuli', ApH 129), khot. *kavūta-* blau, grau, mp. *kabōd* grau-blau, Taube, *kabōtar* Taube (u.a.m.; Schapka 202ff., Bai, Dict 56af.). – Die Herkunft des iir. Farbwortes **kapauta-* bleibt offen.

Idg. Ursprung ist wahrscheinlich (vgl. AiGr II 2,591 zu *-ta-* in Farbadjektiven, s. auch Bur, Skr 167); doch liegt in *kapí-*, *kapilá-* schwerlich ein ererbtes Farbwort vor (gegen Bai, Dict 56b; Älteres in KEWA I 157). – Austroasiat. Herkunft der indoar. und iran. Wörter erwägt H. Berger, WZKS 3 (1959) 58, s. auch ZDMG 112 (1962[63]) 420.

kapolá- m. Wange (RV-Kh +). – Mi., ni., Tu 2755 (s. ferner TuAdd 2755). – Nicht klar.

Auf Anklänge an idg. Wörter für „Kopf(teil)“ (s. *kapála-* und o. I 302 zu **kaput-* [?]) wurde mehrmals verwiesen (vgl. WP I 158). Sie führen ebensowenig weiter wie die Hinweise auf Ähnliches im Dravid. (ta. *kavul* 'Wange' u.a.; zuletzt [zögernd] DED² 124b) und im Austroasiat. (Kui, AO 16 [1938] 304; weitere Lit. in KEWA I 158).

Nicht zu lat. *scapulae* 'Schulter(blatt)' (C. Marstrander, IF 20 [1906/07] 353; WH II 490).

kaplaka-, s. *kalpaka-*.

kapha- m. Schleim, Phlegma (Up +). – Mi., ni., Tu 2756 (dazu **kaphila-*, s. TuAdd 2756a). – Iir., jav. *kafa-* m. Schaum, Geißer, np. *kaf*, ferner khot. *khavā* Schaum (**xafa-* [oder **xapa-*?]; u.a., Bai, Diet 73a, P. O. Skjærvø, BSOAS 48 [1985] 66 Anm. 10). – Weiteres bleibt unklar.

Ein iir. Lehnwort aus dem Finnougr. erwägt Bur, Skr 26f. – Die Varianten im Iran. (dazu noch AiGr I² Nachtr 69) könnten auf Entlehnung (oder „Kraftwort“) deuten.

Wertlos L. Sütterlin, IF 45 (1927) 307.

kaphedá- (~ *°phodá-*, *°phauhá-*?), s. *kaphaudá-*.

kaphauḍá-: nur AV 10,2,4 °ḍáu (wenn nicht °phed°, °phaujh° oder °phod° zu lesen, WhiLanm 568), vielleicht 'Schlüsselbein'. – Unklar nach Form und Bedeutung; damit ist die Frage nach dem Ursprung relativiert.

Unter einer Bedeutung 'Ellbogen' wird *k°* zögernd zu (proto-mundiden?) Wörtern der JüS gestellt, wie kl. *kūrpara-*, Lex. *kaphonī-* u.a. 'Ellbogen'; Kui, PMW 44, Tu 2757 (dazu TuAdd 2757), KEWA I 255, Sha 103 (weiteres in KEWA III 664).

kābandha-, s. *kāvandha-*.

kābru- n. AV 11,3,6: unklar.

Nach dem pw vielleicht für **kāmbu-* und zu *kambúka-* (sowie Fraglichem bei Tu 2759).

KAM, s. *KAM*^I.

kám Partikel (nach Dativen, vgl. [infinitivisch] *subhé kám* 'um zu glänzen', *ḍṛsé kám* 'um angeschaut zu werden' u.a., andererseits *amīṭāya kám* 'zur Unsterblichkeit', *vīryāya kám* 'zur Heldentat', etc.; RV + [zu den Belegen s. A. Etter, Fs Risch 220ff.]). – Wohl nicht zu trennen von enklitischem *kam* (z.B. in *nú kam*, auch nach *sú*, *hí*; RV +), mit welchem seit langem gr. *κεν* (in *vú κεν*), ferner heth. *-kan* (in *nu kan*, s. AiGr III 568, mit Lit.) verbunden wird (vgl. Eich, Diss 69 Anm. 17 zu *-kan* nach Dativen ~ ved. *kám*). [S. auch G. E. Dunkel, Gs Cowgill 14].

Gegen Entstehung von *kám* aus *ákam* (AiGr II 1,38, o. I 39) Etter, a.a.O. 225ff.; bei Etter, a.a.O. 227 und Anm. 24 zur Problematik von aav. *kam* (Y 44,20), a.a.O. 228 zur Frage des idg. Ursprungs (*kám* und *kam* zu heth. *-kan* usw.?).

Fern bleiben sogd. *kw* 'to', aksl. *kā* 'to' (s. die Lit. in KEWA III 664): N. Sims-Williams, *Peredneaziatskij Sbornik* [Moskau] 4 (1986) 116ff., mit Lit.

Aus der Partikel *kám* sollen *ká*⁻² 'Glück' (und 'Wasser?') abstrahiert sein; s.o. I 285.

Von *kám* ('bene') scheint *Kāth*, MS + *kantvá-* 'Wohlsein' abgeleitet (AiGr II 2,716), ebenso *ŠB kāmvant-* 'lieblich' (AiGr I² Nachtr

108, II 2, 877), JB *kantama-* der liebste. – Zu beachten sind die Hinweise auf die Bedeutungsidentität mit *śām*, die zur Zeit der ved. Prosatexte erreicht war (Etter, a.a.O. 226).

kamaṇḍālu- m. n. Topf (Kāṭh, TB +; *māṣakamaṇḍālu-* 'Topf mit Bohnen', s. Cal, ĀpŚS III 355). – Mi., ni., vgl. pā. *kamaṇḍālu-* 'von nichtbuddhistischen Asketen benutzter Wassertopf', maraṭhi *kāvaḍal* 'als Wassertopf benützte Kokosnuß' u.a., Tu 2761. – Unklar.

Kui, PMW 163 vermutet mundiden Ursprung. Nicht verwendbar ist der Hinweis auf peioratives *ka-* (o. I 285) bei K. F. Johansson, IF 14 (1903) 313. – Als Tierbezeichnung ('Schildkröte'?? Vgl. AiGr II 2, 494, 507) erscheint *kamaṇḍālū-* nur in der grammatischen, pāṇineischen Tradition. [Hinweis auf kl. *kamaṭha-* 'Schildkröte' ~ Lex. 'Wassertopf' hilft wohl nicht weiter; dazu PW II 73, Kui, Museum 64 (1959) 212, KEWA III 665].

kamaḍyū- f. Name einer Frau (AkkSg ^o*yūvam* RV 10,65,12; s. MK I 137). – Nicht klar.

Eine Vermutung in PW II 74, Grassm 314 („nach dem Himmel verlangend“, zu KAM¹ [doch s.d.]).

kamalá- Adj. Bezeichnung einer Farbe, vielleicht: blaßrot (Kāṭh 5,3,8, TS 7,3,18,1). – Dazu ni. Wörter für 'orange', Tu 2763? – Nicht klar.

Wohl kaum als „lotusfarbig“ zu ep. kl. *kamala-* 'Lotos' (angeblich dravid. Ursprungs, s. Bur, BSOAS 12 [1948] 370 [doch vgl. DED² 173a], KEWA I 160, Tu 2764).

kamāla-, s.u. KAM¹.

KAM¹ begehren, lieben, verlangen: In alter Sprache nur *kāmá-yate* 'verlangt, liebt' (^o*áye*, ^o*áyante* u.a., RV +), *cakamāná-* 'begierig' (RV [5,36,1; 10,117,2], AV +), erst ab ŚB Perf. *cakamé*; jung (und anscheinend eine Set-Wurzel KAM¹ erweisend) ep. kl. *kānta-* 'geliebt, m. Geliebter, Gatte', *kānti-* f. 'Liebreiz, Anmut', mit mi. und ni. Fortsetzern (pā. *kanta-*,

hi. *kant* m. 'Gatte', pkt. *kaṁti-* f. 'Schönheit', u.a.; Tu 3029, 3033). – Die Abfolge der Belege legt nahe, daß *kāmáyo*^o Denominativum von *kāma-* ist und daß von *kāmáyo*^o die übrigen auf ein *KAM*^f beziehbaren Verbformen ausgehen; s. AiGr I 15, Jamison, -áya- 75 (besonders zur Erklärung von *cakamāná-*).

Auch iran. Fortsetzer von **ā-kamay*^o gehen, mit Kürzung aus **ā-kāmáyo*^o, auf ein *kāma*-Denominativum zurück (Emm, Saka Grammatical Studies [London u.a. 1968] 8, mit Lit.). – Für einen (nicht undenkbaren) vor-ir. Ursprung der Abstraktion von *KAM*^f aus *kāmá-y*^o (s. WP I 325) ist lett. *kāmēt* 'hungern' (J. Endzelin, KZ 44 [1911] 63) keine hinreichende Stütze.

Sonstige Ableitungen von *KAM*^f in älterer Sprache sind ungewiß. Der Name *kamadyū-* erweist keinen Präsensstamm **kam-a-*; für AV 8,6,9 *kaṁála-* ist eine Übersetzung 'begierig, brünstig' nicht zu sichern.

KAMP zittern, erregt sein (Kāth, Br, Up +; zu den Belegen s. Gotō 110ff.), *kampay*^o (Br [mit *ud*^o = 'aufschütteln', *pra*^o = 'zittern machen', u.a.] +); *kampra-* zitternd, behend, beweglich (Sū). – Mi., ni., Tu 2767 (und weitere Verweise S. 139a, s.v. *KAMP*), vgl. auch TuAdd 2767, 2768. – Unklar; Verbindung mit gr. *κῆμπτω* 'biede, krümme' u.a. (s. Frisk I 774f.) bleibt aus semantischen Gründen zweifelhaft. Zu beachten jedoch Bai, Diet 99b, J. Kellens, SktWC 344ff., Samadi 129.

Schwundstufiges *kap* ist (trotz Vārttika zu Pāṇ *vikapita-*, dazu AiGr II 2,560, 568, Gotō 110 Anm. 89; s. andererseits AiGr II 2,783 über **kampya*) für *KAMP* wohl auszuschließen; *kapí-* bleibt sicher fern, wahrscheinlich auch *kaṁanā-*. – Kaum ursprünglich sind set-hafte Formen wie ep. + *kampita-*; vgl. Gotō, a.a.O.

kambara-, **kambalika-**, s.u. I 318 s.v. *kārvara-*.

kambalá- m. wollenes Tuch, Gewand (AV [14,2,66.67] +). – Mi., ni., Tu 2771, s. auch TuAdd 2771. – Unklar.

Unsichere ältere Deutungen aus dem Austroasiat. bzw. aus dem Dravid. (sowie Verknüpfungen mit Wörtern idg. Sprachen) zitiert KEWA I 161; s. ferner eine Vermutung bei Tu 2771.

kambúka- m. etwa: Spreu, Abfall [von Reiskörnern?] (AV [11,1, 29] +, s. WhiLanm 618). – Unklar.

Schwerlich dravid. (Lit. in KEWA I 161), zur Sippe von ta. *kampu* 'bulrush millet' usw. (DED² 115b). – Ohne erkennbaren Wert sind die Kombinationen von Tu 2759 (dazu *kábru*-??) bzw. der Hinweis auf ep. kl. *kambu*- 'Muschel' bei Uhl 44a und in AiGr II 2,537 (zu diesem s. G. R. Cardona, AION-L 8 [1968] 12 Anm. 3, mit Lit.).

kamboja- m. Plur. Name eines Landes und Volkes (Yāska +; s. MK I 138, mit Lit.); **kāmbōja-** m. ein offenbar in Nordwest-Indien lebender Lehrer (mit dem Patronymikon *aupaman-yava*-, Varṇśa-Br; MK, a.a.O., Mylius; ep. + als Landesname); vgl. *yona-kamboja*^o im 3. Fels-Edikt Aśokas, u.a. (s. Bai, Gs Minorsky 65ff., mit Lit.). – Das Volk der *k*^o ist wohl „dem iranischen Einfluß- und Siedlungsgebiet angehörig vorzustellen“ (Eil, IF 79 [1974(75)] 54).

Vgl. dazu die Angabe Yāskas *śavatir gatikarmā kambojeṣu* (= av. *š[i]iauu- ~ aia. CYAV*), Lit. bei Charp, ZII 2 (1923) 144f., Bai, a.a.O. 70 Anm. 2; ebenda 66ff. zu Versuchen einer iran. Deutung des Namens der *k*^o, mit dem auch das Problem des ap. Königsnamens (kbuḥ'i-y-) 'Kambyses' verbunden wird (reiche Lit. bei Mh, AirN II/23). – Ganz anders zu *k*^o S. Lévi, JA 203 (1923) 52ff. (präfigierte austroasiat. Form).

kāmvant-, s. *kām*.

kāya- jeder (nur in *kāyasya cit* 'jedes beliebigen', dreimal im RV); zu *ká*-¹.

Über Versuche näherer Zuordnung s. AiGr III 563.

KAR tun, machen, bewirken, handeln (RV [*kṛṇóti*, *kṛṇvānti*, *kṛṇuté*] +; RV [dreimal im 10. Buch *kurmás* bzw. *kuru*], AV + *karóti*, *kurvānti* [ersetzt *kṛṇ*^o in der späteren Sprache, bereits ab Kāth usw.; dazu eingehend HoffmA 575ff., mit Lit.; ~ **SKAR**, s. RV 7,36,2 *skṛṇve* ich bereite, 10,127,3 *nír* ... *askṛta* hat abgelöst, RV + *saṁ-skṛtá*- zugerüstet, bereitet [auch von

der heiligen Sprache, 'Sanskrit': Thi, Fs Whatmough 268ff. = KS 617ff., SII 8/9 (1982) 13ff.], *pāri-ṣkṛta-* zubereitet, *pari-ṣkṛṇvánt-* zurüstend [u.a.; AiGr I² Nachtr 147]); Perf. *cakāra* (RV +); Aor. *akri*, *ākrata*, *ākar*, *kar* (RV +), *akarat* (AV +), *ākārṣam* (TB) u.a. (Narten, Aor 95f.), Konj. *kārati* (RV; Gotō 82); Futur *kariṣyā°* (RV +), Passiv *kriyāte* (RV +); *kṛtā-* getan, zurechtgemacht (RV +), *kārtum* zu tun (AV +); *karā-* machend, ausführend (AV [Superl. *kāriṣṭha-* RV]; AiGr II I² Nachtr 13, s. bes. zu *karā-* 'Hand'), *su-kāra-* leicht zu vollbringen (RV +; s. AiGr II 2,63ff., 69; ved. *°kāra-* machend, hervorbringend, bearbeitend, vgl. AiGr II 1,177,198, II 2,69, 542); *karaṇā-* kunstfertig (RV 1,119,7), *kāraṇa-* m. etwa: Bewirker (AV), *°karaṇa-* Bewirken, Tun (Br +); *kāras-* n. Tat (RV 4,19,10); *kartār-* Täter, Vollbringer (RV +); *kārtra-* n. Zaubermittel (AV); *su-kṛt-* gut handelnd (RV +), *kṛti-* f. Tun, Ausführung (RV +), *ā-kṛti-* f. Gestalt, Erscheinung (ŚrSū +, vgl. ved. *ā + kar* 'herbeischaffen, bereitmachen', AiGr II 2,624 mit Lit.); *kṛtmū-* tatkräftig (RV); *kṛtyā-* f. Antun, Behexung, Zauber (RV, AV +); *kṛtrīma-* künstlich bereitet (RV +; zur Bildung s. AiGr II 2,710f., mit Lit.); *kṛtvan-* tüchtig, rührig (RV; *°varī-* f. AV); *kriyā-* f. Ausführung, Handlung (Br +), u.a.; s. bes. unter *karūṇa-*, *kārman-*, *kārvara-*, *kṛtā-* ('Wurf'), *cākri-*. – Mi., nu., ni., Tu 2814 (mit Verweisen), dazu TuAdd 2814, HoffmA 586f. – Iir., aav. *čōrəṭ* er schafft, *kəraṇaon* sie werden machen (Y 30,9; s. J. Narten, Fs Humbach 264), *ākəraṭi-* Beschaffung; jav. *kəraṭa-* gemacht (= ved. *kṛtā-*, s. **kṛta-* in jav. *kəṣa-* 'fertig', Hoffm, Fs Humbach 170), *kəraṇao°* (= ved. *kṛṇó°*) in *kəraṇaoiti*, *kəraṇuiāt*, *kəraṇūidi* usw. (s. Kel, Verbe 170); ap. (krt-) gemacht (= ved. *kṛtā-*), *čartanaiy* zu tun, *°kara-* erzeugend, (krm^uuvk-) Bearbeiter (s. *kāṇva-*), *kunaṭiy* tut (irregulär für **kṛnau°* = ved. *kṛṇó°*, ebenso sogd. *kwn-* u.a.; dazu HoffmA 587f., mit Lit.); khot. *kar-* tun, machen, mp. np. *kardan* tun, *kard* Handlung, Sache (usw.; s. Bai, Dict 52bf., 342af.). – Iir. **čar-/°kar-* geht wohl auf idg. **k^uer-/°k^uor-* zurück, vgl. heth. *kuer-* 'schneiden' (~ Wurzelaorist **k^uér-t* in aav. *čōrəṭ* [ved. *kar*], heth. *kuerta*; s. [auch zum Semantischen])

Eich, Spr 30 [1984] 31* [IC 30a, Nr. 187], dazu Oett 120 Anm. 67, mit Lit.), air. *cruth*, kymr. *pryd* Gestalt (**k^ur-tu-*), lit. *kùrti* errichten, bauen, *kēras* Zauber, aksl. *čarŭ* Zauberei (s. die Bedeutung von ved. *kártra-*, *krtyā-*); WP I 517f., Pok 641f., Fraenkel 241bf., 521a.

Überlegungen zur Grundbedeutung von **k^uer-* bei J. Knobloch, *Lingua* 54 (1981) 45f. – Nicht besser aus **sk^uel-*, wie für gr. στέλλω wegen wohl äolischer Formen mit σπελ-/σπολ- (s. Frisk II 787) angenommen wurde; vgl. die Lit. in AiGr I² Nachtr 116 und bei Frisk, a.a.O. – Fraglich für iran. **skar-* jav. *garəmō.skarana-* 'ein bei der Feuerung gebrauchtes Gerät' (Vd 14,7); 'Wärme machend' (AiGr I 264)? Anders Bthl, Wb. 516.

Zu erwartendes palatalisiertes **car-* (wie im Iran., s.o. zu aav. *čōraṣ*, ap. *čartanaīy*, vgl. auch jav. *frašō.čarətar-* 'Neugestalter' [gegenüber ved. *kartár-*]) scheint im Aja. zugunsten des *k*-Anlauts ganz aufgegeben zu sein (AiGr I 145); schwerlich **šcar-* (: *skar-*) in *āścarya-* (so WP, a.a.O. 518, Pok, a.a.O. 642, vgl. noch Kui, IJ 5 [1961–62] 144f.; s.o. I 180).

Vgl. auch *kārā-*, *kṛtvas*, *krāṇā-*. – Über *tuvikūrmī-* s.d.

Die *karōti*-Flexion ist eine Neuerung, HoffmA 578(f.) und Anm. 9 [mit reicher Lit. zu verfehlten Versuchen, ererbtes *kar-ō-* = idg. **k^(u)er-ey-* u. dgl. zu erweisen]; sie erklärt sich aus Allegroformen bei Hilfszeitwörtern (HoffmA 584ff.). S. auch S. Jamison, Fs Hoenigswald 175.

Zu *KAR* 'rühmend gedenken' bzw. 'ausgießen' s.u. *KAR*¹ (1,2).

kará- m. Hand (RV [s. Neisser 2,54] +; ep., kl. auch 'Elefantenrüssel'); dazu ep. + *karin-* m. Elefant ('mit [Rüssel-]Hand versehen', vgl. ved. *hásta-* 'Hand' ~ *hastín-* 'Elefant' usw., s. KEWA II 562f., 563 Anm., III 588), pā. *karin-*, pkt. *kari(ṇa)-* m. 'Elefant' (Tu 2803); von *kará-* wahrscheinlich nicht zu trennen RV, ŚrSū *karásna-* m. 'Arm, Vorderarm' (vgl. zur Bildung AiGr II 2,927). – Mi., ni., Tu 2779 (mit vielen Verweisen). – Ved. *kará-* gehört wohl als 'tätig, ausführend' zu *KAR*.

Daß neben *karin-* 'Elefant' auch Wörter der JüS wie ep. + *karaṭa-* 'Schläfe des Elefanten' ~ *karaṭin-* 'Elefant', Pur *karabha-* ~ kl. *kalabha-* 'junger Elefant', ep., kl. *kareṇu-* 'Elefant', pā. *kalabha-* 'junger Elefant', *kareṇu-*, *kaṇeru-* 'Elefant' usw. (Tu 2797.2, 2812) stehen, läßt allenfalls die Vermutung zu, daß in *karin-* 'Elefant' ein nichtidg.

Wort mit eingeflossen sei (s. KEWA I 163f., 165, 166, 168f., Tu 2797); es ist unerlaubt, ved. *kará-* 'Hand' als Rückbildung aus dem späteren *karin-* zu erklären. [S. auch S. Lienhard, SktWC 352]. – Vgl. *karāṭa-*.
Zu RV *kará-*, angeblich 'heiser' (?), s. u. *kaḍá-*, o. I 290f.

kárañja- m. N. pr. eines von Indra überwundenen Feindes (RV 1,53,8); *kárañja-há-* Tötung des Karañja (LokSg ^o*hé*, RV 10, 48,8; s. u.).

Vielleicht zu *karañja-* als Baumname (ŚrSū + [MK I 138]; mi., ni., s. Tu 2785f., vgl. auch KEWA III 267). S. AiGr III 238 (RV *karañjahé* = 'dem Karañjabaum verderblich'), VVelze 101b. – Die Herkunft des Baumnamens ist (trotz Grassm 314 bzw. DED² 139b) ungeklärt.

karambhá- m. Grütze, Brei, Mus (RV +), *karambhād-* Brei essend (RV 6,56,1), daneben vielleicht **kalambha-*, zu erschließen aus ŚrSū *kṣairakalambhi-* N. pr. (nach AiGr I 221). Hierher ferner kl. *karambita-* 'vermengt', pkt. *karamba-* m. 'concoction of sour milk and boiled rice' (u. a., Tu 14358, AiGr I² Nachtr 71f.). – Weiteres bleibt unklar.

Nicht brauchbare Deutungsvorschläge referiert KEWA I 165.

karásna-, s. *kará-*.

karāṭa- m. ein Beiwort Gaṇeśas (MS 2,9,1); ob zu *kará-* ('Hand', jünger auch 'Elefantenrüssel')?

Vgl. AiGr II 2,268, wo sowohl darüber referiert wird, daß der elefantenköpfige *k^o* zu *kará-* 'Rüssel' gehören könne, wie auch über einen Anschluß an ep. + *karāṭa-* 'Schläfe des Elefanten' und andere Wörter der JüS im semantischen Feld 'Elefant', o. I 309.

KAR¹¹ gedenken, rühmend gedenken, rühmen, preisen (RV [*car-karmi* rühme, *carkirāma* laßt uns rühmen, u. a.]); Aor. *akārīt* '(wenn) er gerühmt hat', *akāriṣam* 'ich habe (soeben) gerühmt' (RV +; Narten, Aor 97f.); s. bes. u. *kīrti-*, *carkṛti-*. – Mi., ni., vgl. Fortsetzer von *kīrti-*, Tu 3200 (weiteres [unsicheres] bei Tu S. 177b). – Iir., vgl. jav. *čarakəramahī* wir

rühmen (Y 58,4; Kel, Verbe 194 und [195] Anm. 2), aav. *čarəkərəθrā* Preislieder (Y 29,8). – Idg. wohl **kErH-* ~ **krEH-* in got. *hropeigans* AkkPl 'siegreiche', ahd. *hruom* = nhd. *Ruhm*, u.a.; s. Leum 56, WP I 353, Pok 530f., Lehmann 192a.

Nicht hierher RV 10,95,12.13 *cakrān* (*nā*); dies vielmehr für *cakrām* (*nā*) 'wie] ein Rad', Hoffm, Inj 205 und Anm. 190.

Über *kārū-* s.d.

KAR¹² ausschütten, ausgießen, ausstreuen (RV [*kirāsi*, *ákirat*, *kirate*] +); Aor. *sám ... kārīṣat* er gieße reichlich aus (RV 6,48, 15), *akārīt* (JB; s. Narten, Aor 97); Pass. *kīryáte* (Br +); Partizip ^o*kīrṇa-* (Br +). Dazu *ākula-* ausgefüllt, voll, erfüllt (AVP +), *saṁkula-* voll, reichlich versehen mit etwas (ep. +), u.a., s. Bur, Fs Hoenigswald 57 (mit älterer Lit.); *kirāṇa-* m. Staub, Sonnenstäubchen, Lichtstrahl (RV +, s. Neisser 2,59); über *kārīṣa-*, *kalila-* s.d.; nach Bur, a.a.O. hierher auch Sū, ep. + *kālay^o* 'vor sich hertreiben, verfolgen'(?). – Mi., ni., Tu 3172 und S. 179b, mit vielen Verweisen (zu beachten Nr. 1012); s. auch TuAdd 3172, 3201. – Iir., vgl. jav. *kāraiieiti* 'wirft Samen aus, baut an', khot. *kar-* 'säen, pflanzen', oss. digor *kalun* 'ausstreuen' (usw., Bai, Dict 53a, Bur, a.a.O. 59; s. auch u. I 319). – Idg. vielleicht (?) **sk^halH-*, s. gr. *σάλλω* hacke, scharre, *σάλλω* zerfleische, zerreiße, air. *scallid* streut aus, u.a.; Bur, a.a.O. 59f.

Bei Bur, a.a.O. zur Rechtfertigung dieses Ansatzes und zu älteren Vorschlägen (wie **[s]kerH-*, WP II 566, Pok 933), die jedenfalls noch weniger überzeugen. – Zu *kālay^o* s. noch AiGr I² Nachtr 79.

Über Zeugnisse für eine Nebenform *SKAR¹* s. AiGr I 264, I² Nachtr 147, Bur, a.a.O. 58f.

Ein **KAR¹³** 'verletzen, töten' (nur in Grammatiker-Angaben Präs. *kṛṇāti*, *kṛṇoti*, Partizip *kīrṇa-/krta-* 'verletzt, getötet') ist sprachwissenschaftlich schwerlich verwendbar, trotz Leum 56, WP II 573, Pok 938, KEWA I 257 (sowie Tu 3334 [unsichere ni. Fortsetzer eines **kulati* 'hurts!']); vgl. auch AiGr I 228. – Das Motiv für den Grammatiker-Ansatz liegt vielleicht in Komposita wie Sū + *ut-kīrṇa-* 'ausgehöhlt', kl. 'eingegraben, eingeritzt' u.a., die trotz F. Fortunatov, KZ 36 (1900) 16 wohl zu **KAR¹²** gehören und kein Erbwort (ⁿ)*kīrṇa-* = aksl. *krṇnṣ* (s. auch unter *kārṇa-*) fortsetzen.

karikrada-, s. *kanáknaka-*.

karīra- m. wilde Kaper, ein blattloser dorniger Strauch, *Capparis aphylla* (n. dessen Frucht) [Kāṭh, MS +]. – Mi., ni., pā. *karīra-*, hi. *karīr* usw. 'Capparis aphylla' (Tu 2805.1). – Unklar; vielleicht Lehnwort.

Es bleibt offen, ob *ka°* mit späten Wörtern wie *karīra-* 'Bambus-schößling' (Suśr; dazu Dravidisches wie *tuḷu kaṇile* 'tender bamboo shoot' etc., DED² 125bf.; mi., ni., Tu 2804; weitere Lit. in KEWA I 167) und (?) *karibha-* (Lex.) 'Ficus religiosa' (~ *lahnda karīh* 'Capparis aphylla' [!]) u.a., Tu 2805.2) zusammengehört (s. Tu 2805).

kāriṣa- n. Dünger, trockener Kuhmist (ŚB +; AV *karīśin-* Adj. düngerreich, AVP *karīṣa-ja-* ein Dämon [aus dem Dünger geboren', s. L. Renou, Vāk 5 (1957) 82]); dazu *ākhukarīśa-* n. (ŚB, TB) wohl: Haufe von Maulwurfskot (vgl. AiGr II 2,463, mit Lit.), s. *ākhukirī-* m. (Kāṭh, MS), *ākhūtkaṛa-* m. (ŚB +) Maulwurfshaufen. – Mi., ni., pkt. *karīṣa-* m., hi. *karsī* f. 'dried cowdung' u.a. (Tu 2806; s.u.). – Wohl zu *KAR*¹².

Dazu jedenfalls *°kirī-*, *°utkaṛa-*; zur Bildung von *°iṣa-* vgl. AiGr II 2,462, s. bes. Kui, AcOr 12 (1934) 277 und Anm. 2. Weitere Lit. in KEWA I 167 und bei W. Wüst, Pñµa 2 (1956) 18 Anm. 12.

Rezente Fortsetzer eines **karīṣa-*² (?) wie pā. *karīṣa-* 'a measure of seed' nicht hierher, sondern dravidisch? S. Tu 2807, TuAdd 2807, DED² 117a Nr. 1261.

karīṇa- n. wohl: Handlung, Werk der Barmherzigkeit (RV [1, 100,7] +; nach anderen 'Erfolg', 'Unternehmung', vgl. GeRV I 128 ad 7c, AiGr II 2,485, Renou, EVP 17 [1969] 34). – Wenn richtig als 'Werk [der Barmherzigkeit]' (< 'heilige Handlung' [s. noch PW, Grassm]) bestimmt, zu *KAR*; hierher dann auch die jüngeren Formen ep., kl. *karuṇa-* Adj. 'kläglich', *°nā-* f. 'Mitleid', pkt. *karuṇā-*, *kaluṇā-* f. 'Mitleid' (u.a.; Tu 2809, 2811, 3067f., TuAdd 2811)?

Zur Bildung s. AiGr, a.a.O. 485f.; vgl. auch E. P. Hamp, IJ 4 (1960) 64. – Ein Etymon für alle diese Formen – oder nur für

die nachvedischen – im Bereich von 'betrüben, schmerzen' (WP I 480, mit Lit.; KEWA I 168) ist der Zuweisung von ved. *karúṇa-* (und ep., kl. *ka°*?) an *KAR* nicht vorzuziehen.

Zu beachten Dand, VedBibl II 412 (Nr. 58.33).

karúma- Adj. Beiwort gespenstischer Wesen (AV 8,6,10; s. WhiLanm 495). – Unklar.

karúkara- n. Wirbel des Halses und Rückgrats (AV, ŚB +). – Nicht erklärt.

Wirkt wie eine Reduplikationsbildung *karú-k°*; möglicherweise zu *CAR'* (s. Uhl 45b[?]). – Noch weniger wahrscheinliches bei WP II 573, Pok 938, KEWA I 168.

S. auch WhiLanm 652.

kárūdatin- Adj. zahnlückig, mit schadhafte Zähnen (RV 4,30,24 *°latī*; wohl *°tin-*, Adj. zu *devá-* [oder Stamm *°tī-*, s. AiGr II 2,389?]). – Iir.; nicht zu trennen von sogd. *krw δnt'k* 'mit schadhafte Zähnen', s. Benv, Fs Chatterji 83ff., Bai, ebenda 116 Anm. 14.

Offenbar **kárūz-dat°*, zu iran. **kar-ya-* in sogd. *krw* (so schon R. Roth [1852], Benv. a.a.O. 85 Anm. 11; s. W. B. Henning, BSOAS 10 [1939] 96 = SelP II 642) ~ indoar. **kar-uš-* (: *kharvá-* [s.d.], etwas anders Benv, a.a.O.), *dánt-*. – Überholtes in KEWA I 168; s. I 562.

karká-, s. *karkí-*.

karkándhu- m. Judendorn, Zizyphus Jujuba, n. die Frucht dieses Obstbaumes (Kāṭh, MS +; in RV 1,112,6 ist *k°* offenbar ein Mannesname; über RV-Kh *karkandhūkā-* u. dgl. s. HoffmA 570f.); *karkándhu-rohita-* rötlich wie die *k°*-Frucht (Kāṭh). – Nicht klar.

karkarí- f. eine Art Laute (RV +; AV auch *°rī-*, *°ryās*, AiGr II 2,386, III 186), *karkariká-* m. dss. (AV); *karkarikarṇá-* (f. *°rī-*)

Ohren mit bestimmter Marke („lautenähnlich“) habend (MS). – Lautnachahmend; AiGr II 1,9, Hoffm, IF 60 (1952) 254f. = HoffmA 35f.

S. auch KEWA I 170 und 326 (zu ved. *gārgara-*, vgl. Hoffm, a.a.O. 255 = 36). – Hom. (nur Y 157) *καρχαίρε*, vielleicht ‘erdröhnte’, eher ‘erzitterte dröhnend’, ist ein ähnliches, nicht „urverwandtes“ Onomatopoetikon (jedenfalls nicht zu *KAR*¹¹, *car-kar*^o, o. I 310); s. E. Tichy, Onomatopoetische Verbalbildungen des Griechischen (Wien 1983) 269f.

karkī- f. wohl: weiße Kuh [weißes Kalb?] (AV 4,38,6.7; s. pw II 24c, WhiLanm 215f., AiGr II 2,392 [§ 249by]). Offenbar von einem **karkā-* ‘weiß’ (doch ist erst ep. *karka-* m. ‘Schimmel, weißes Pferd’ belegt). – Dazu wahrscheinlich mi. und ni. Farbwörter wie pā. *kakka-* m. ‘Edelstein von gelblicher Farbe’ (~ Skr. Lex. *karka-* m. ‘ein Edelstein’), lahnda *kakkā* ‘chestnut (of horses)’ u.a. (Tu 2815). – Unklar.

Anschlüsse an idg. Farbwurzeln wie **kel-* (WP I 440, Pok 547) oder **ker-* (Pok 573, s. ferner KEWA I 171) haben keinen Erkenntniswert.

karkoṭakā-, s.u. *śarkoṭa-*.

kārṇa- m. Ohr (RV +; ‘Ohr’ auch in RV 2,34,3 [Old, Not I 215f., mit Lit.], 8,72,12 [s.u.]); *karṇa-śulā-* Ohrenkrankheit (AV; AVP auch ^o*śila-*, L. Renou, Vāk 5 [1957] 82); *kṛṣṇa-kārṇa-* (AV; MS ^o*karnī-* f.) schwarzohrig, *vi-karṇā-* etwa: auseinanderstehende Ohren habend (AV; u.a., s. AiGr II 2,376). – Mi., nu., ni., Tu 2830 (mit vielen Verweisen; s. auch TuAdd 2830, 2837, 2842a). – lir., jav. *karəna-* m. Ohr (daēuuischer Wesen, Yt 11,2); vgl. noch N. Sims-Williams, IJ 20 (1978) 258. – Von *k^o* ‘Ohr’ sicher nicht zu trennen ist *karṇā-* ‘auritus’ (AV u.a.; ‘langohrig’ [vom Esel], VS; ‘defekt an den Ohren’ [MS +, vgl. Schmidt, Nachtr 137a]; s. F. Sommer, Fs Debrun-

ner 429, Bedeutungsparallelen bei Bai, Dict 15a, weitere Lit. in KEWA III 666); auch dieses ist iir., vgl. jav. *karəna-*, khot. *kārṇa-*, mp. ⟨kl⟩ = /karr/, np. *kar(r)* 'taub' (u. a., Bai, Dict 59a). – Das idg. Etymon von iir. **kárna-* 'Ohr', **karná-* '(lang-, defekt-, taub-)ohrig' ist nicht sicher ermittelt.

Es ist nicht angebracht, *k°* 'auritus' (iran. 'taub') von iir. **k°* 'Ohr' zu trennen (s. AiGr II 2,138). Nicht ohne Probleme bleibt jedoch die Annahme E. Fraenkeis (Gs Kretschmer I 101ff.), *karṇá-* 'defekt (vom Ohr)' sei primär (~ aksl. *krənə* 'verstümmelt', bes. von Ohr und Nase, s. o. I 311) und *kárṇa-* 'Ohr' erst dazu gebildet (vgl. KEWA I 562f.). – R. Pischel, VedStud 1 (1889) 190f. nimmt für RV 2,34,3 *kárṇa-* [s. o.] 'Spitze' an (vgl. auch GeRV I 319 [ad 3bc]). Unabhängig von dieser philologischen Auffassung könnte *kárṇa-* 'Ohr' auf ein Wort für 'Spitze' zurückgehen (~ Kāth + *kárṇaka-* m. 'seitliche Hervorragung, Gabel'?), doch fehlt es an einem überzeugenden Etymon (trotz C. Wennerberg, Spr 18 [1972] 30f., mit Lit.). – Nach E. Zupitza, BB 25 (1899) 101f. gehört *k°* wegen der in RV 8,72,12 angenommenen Bedeutung 'Handhabe, Griff' (doch s. o.) zu russ.-ksl. *črěnb* u. a. 'Griff'; vgl. auch Vasmer III 322. – Verbindung von *kár-ṇa-* mit *śr-ṇó-ti* 'hört' bei Bthl, IF 3 (1894) 181 Anm. 3; weitere belanglose Lit. in KEWA I 172.

Nicht akzeptabel Bur, JRAS 1973, 132 (jav. *karəna-* Lehnwort aus dem 'Proto-Indoar.'). – Ep. + *karṇa-* N. pr. kann einen primären Kurznamen (wohl aus *karṇá-*, vgl. nhd. *Langohr* usw.) oder die Kurzform eines Namens wie Br + *karṇa-śravas-* (MK I 140) fortsetzen; beachtenswert jedoch H. Berger, WZKS 3 (1959) 55 Anm. 87 (aus einer frühmittelindischen Form [**kaṇha-*, **kaṇṇa-*] des Kṛṣṇa-Namens).

S. *kāṇá-*.

karṇá-, s. *kárṇa-*.

kárṇaka-, s. *kárṇa-*.

*KART*¹ schneiden, abschneiden, spalten, brechen (RV [*kṛntāti*] +); Perf. *cakarta* (RV +); Aor. *ákṛtas* (RV), *kartīṣ* (Br; s. Nar-ten, Aor 96); Fut. *kartsy°* (AV); *kṛttá-* abgeschnitten, abge-

brochen (RV [*a-kṛtta*^o 'ungebrochen'] +); *kṛtātra*- n. Einschnitt, Tiefe (RV +, s. Neisser 2,64); zu *kartā*-, *kṛtā*-, *kṛtī*-, *kṛtti*-, *kṛtvas* s. bes. – Mi., ni., Tu S. 177b (viele Verweise von KRT¹), TuAdd 3432.2 (**kṛntyate*). – Iir., vgl. jav. (*apa*-, *aipi*-) *kəṛəntaiti* schneidet, *kəṛəntaileiti* zerschneidet, *oḱəṛəsta*- geschnitten (zu weiterem s.u. [iran. **skṛnt*^o] und bei Kel, Verbe 169, Bai, Dict 58b). – Idg. *(s)*kert*- (s.u. zu SKART), vgl. ahd. *scrinden* sich spalten (~ u. iran. **skṛnt*^o), lit. *kertū* fälle, haue ab, russ.-ksl. *črěsti* schneiden, usw. (WP II 577ff., Pok 941f., Fraenkel 258b).

Bei WP, Pok, Fraenkel a.a.O. zu einer weiteren Analyse der Wurzel (*[s]*ker*- + -t-). – Dazu SKART in Sū *māna-skṛt*- 'Lederbearbeiter' (Hoffm in KEWA II 638), wohl auch RV 6,28,4 *saṃskṛtatṛā*- 'Schlachtbank' (s. GeRV II 127 ad 4b, AiGr II 2,170); pkt. *ukkhutta*- 'geschnitten' < **ut-skṛtta*- (u.a., Tu 1896); vgl. iran. **skṛnta*-, **skṛsta*- in shughni *xičand*- 'to cut', pašto *skan*-, u.a. (Morg, Shughni 100b, s. auch TuAdd 3432).

Zu Fernbleibendem aus dem Iran. Stru, Fs Humbach 457 Anm. 26 (mit Lit.). – Gegen Zugehörigkeit von heth. *kartae*- 'schneiden' (Lit. bei Tischler I 524) Oett 416 Anm. 42.

KART² spinnen, den Faden ziehen (RV [*ūt-kṛnatti* 10, 130,2], AV, TS [*kṛnāti*] +; s. Rau, Weben 19f., Hoffm, Fs Knobloch 171f.). – Mi., ni., Tu S. 177b (KRT²), TuAdd 2855. – Iir., vgl. chwaresm. *kncj*- 'drehen, wenden' (**kṛntaya*-, Samadi 102f.), s. auch s.v. *kṛtti*-. – Weiteres ist unsicher; vielleicht zu heth. *kar-za*, *kar-za-na-aš* 'ein Werkzeug des Webers zum Zwirnmachen' (Eich, MSS 31 [1973] 98 Anm. 78).

Weitere Zeugen für **kert*- 'flechten' (wie gr. *καρπῆλος* [dazu Frisk I 798], lat. *crātis* 'Flechtwerk' usw.) in WP I 421f., Pok 584f., Lehmann 179b. – Ganz unsicheres zu *SKART 'spinnen' bei Tu S. 787b; eine palatalisierte Variante von KART² wird in CART 'zusammenheften' gesucht (s. AiGr I 145 und I² Nachtr 79, KEWA I 39f.).

Nicht besser zu gr. *κλωθεω* 'spinne' (AiGr I 33, s. Leum 51). – Über *kāṭa*- vgl. o. I 290.

Nach Thi, KZ 86 (1972) 80 ist KART² durch Metathese aus TARK entstanden.

kartá- m. Grube, Loch (RV +). – Ni., vgl. oriya *kāta* 'heap of coins in a stake' (Tu 2851 [doch s.u.]). – Ir., s. jav. *vouru.kaṣa-* 'mit weiten (weit ausgedehnten) Buchten' (^o*kaṣa-* 'Einschnitt, Abschnitt'), ferner *nasu.kaṣa-* 'Tote zerschneidend' u.a. (s. Hoffm, Fs Humbach 171f., mit Lit.; Vorform **káta-* ~ ved. *kartá-*), shughni *čāg-dil* 'below the heart' (wenn **kartā-*, Morg, Shughni 25b; vgl. R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, TuAdd 2851). – Wohl zu *KART*¹; vgl. s.v. *kṛtí-* über jav. *karāta-* 'Messer'.

Zu beachten Br + *gárta-* 'Grube, Loch', vielleicht auch ved. *kāṭá-* 'Tiefe, Grund', die mit rezenterer lautlicher Entwicklung (oder Einfluß anderer Wörter) auf *kartá-* zurückgehen sollen (s. AiGr I 117, 167, I² Nachtr 64); wegen dieser Formen (und diverser anderer Varianten für 'Loch, Grube' im Mi. und Ni. wie **gaḍḍa-*, **khaḍḍa-* etc.) plädiert Tu 2851 (mit älterer Lit., vgl. noch KEWA I 173, 196, 327, AiGr I² Nachtr 64) für dravid. Ursprung dieser frühbezeugten Wörter.

kártra- n. Zaubermittel, s. *KAR*, o. I 308.

kardana- n. Darmkollern, Knurren in den Eingeweiden (AVP +).
– Wohl lautmachend; s. schon PW II 132.

kardama- m. Schmutz, Schlamm, Unreinlichkeit (Kāth +). – Mi., ni., Tu 2869. – Nicht klar.

Nach Tu 2867 (mit Lit.) zusammen mit Lex. *karda-*, *kardaṭa-* 'Schmutz, Schlamm', bengali *kādā* 'Schmutz', *kāḍrā* 'schmutzig' u.a. (vgl. die Verweise bei Tu, a.a.O.) aus einer nichtidg. Quelle (s. auch DED² 126a). – Diverse andere Erklärungsversuche in KEWA I 173.

karpāsa- m. Baumwollenstaude, n. Baumwolle (Suśr +; für die ved. Sprache vorausgesetzt durch ŚrSū + *kārpāsa-* 'baumwollen'). – Mi., ni., Tu 2877 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 2877). – Vermutlich Lehnwort.

Reiche Lit. zu Versuchen der Herleitung aus verschiedenartigen Quellen (austriisch – 'mediterran' – iranisch), die sich letztlich der Überprüfung entziehen, in KEWA I 174f. (s. auch III 600). – Gr. *κάπριος* 'Baumwolle' [u.a.] (s. Frisk I 791f., Chantraine 500a) ist

wohl indischen Ursprungs; zur Bestimmung der Herkunft von aia. *k°* trägt es (gegen WH I 165, mit Lit.) schwerlich bei (so richtig Frisk, a.a.O. 175).

karmaṇi-, s. *kárman-*.

kárman- n. Handlung, Werk, Tat, Opferhandlung (RV +); *karmaṇi-* was die Handlung mit sich bringt (ŚB), *karmanyà-* geschickt, fleißig (RV +), u.a. (s. Wennerberg I 47f.). – Mi., ni., Tu 2892 (mit vielen Verweisen); vgl. auch TuAdd 2892. – Zu *KAR*; davon *karmāra-*, s.d.

Zu beachten AiGr II 2,763. – Richtige Ablehnung von angeblichem IAV **karma°* 'action' bei KammArier 92.

karmāra- m. Schmied (RV +); *kārmāra-* m. dss. (RV 9,112,2; vgl. Thi, MSS 44 [1985] 251). – Mi., ni., s. Tu 2898 (und TuAdd 2898), Thi, a.a.O. – Ableitung von *kárman-*; AiGr II 2,286.

Letztlich **karmar-* (heteroklitisch neben *kárman-*) erweisend (Bur, Skr 141, 154, s. W. Wüst, Πῆμα 4 [1958] 139f. Anm. 36)? Schwerlich liegt jedoch ein von *kárman-* zu trennendes **karmar-* (~ lit. *kálvis* 'Schmied' u.a.) zugrunde (Angaben in KEWA III 667). – Sicher nicht mit Charp, JRAS 1927, 111 aus (kl.) *karma-kāra-* (dagegen auch AiGr, a.a.O.), bzw. aus dravid. Quelle (Zitat bei Tu, a.a.O.).

kárvara- n. Tat, Werk (RV +). – Zu *KAR*.

Über das Suffix s. H. Frisk, Eranos 50 (1952) 7 = KS 423, AiGr II 2,907 (§ 726ca), mit Lit., sowie die Angaben bei HoffmA 578 Anm. 9.

Etwas anderes ist AV 10,4,19 *k°*, wenn es eine Fisch-Art bezeichnet (MK I 141, mit Lit.); der Hinweis auf späte Lex.-Wörter wie *karvara-/karbara-* 'gefleckt' (pkt. *kabbara-* usw., Tu 2882) erbringt jedoch nur leere Möglichkeiten. [Zu beachten Up *kambara-* 'gefleckt', JB *kambalika-* 'Scheckung', Schrapel, *iva* 78f.]

KARŚ abmagern, mager sein (MS [ávakṛśnīyāt, s. Schmidt, Nachtr 138b], ŚB [kṛśyati] +); Perf. *cakārśa* (AV); *avakārśāyanti* sie machen mager (RV 6,24,7; vgl. Jamison, -āya- 81); *kṛśita-* abgemagert (Br); s. bes. zu *kṛśá-*. – Mi., ni., s. Fortsetzer von *kṛśá-* bei Tu 3441 (und TuAdd 3441). – Iir.,

vgl. jav. *kārāsa*^o = *kṛśá-*, s.d. – Idg. etwa **kerk-* (**kark-*?), s. an. *horr* m. Abmagerung, lit. *káršti* alt werden, altersschwach werden, siechen, tschech. *krsati* abnehmen, u.a.; Leum 58, WP I 420f., Pok 581, Fraenkel 223bf., de Vries 249b.

karśápha- m. Bezeichnung von Unholden (AV 3,9,1; AVP 3,7,2 *karśabha-* nach L. Renou, Vāk 5 [1957] 82). – Unklar.

Bezug auf *KARṢ* ist nicht undenkbar. Ganz zweifelhaft bleibt jedoch die Deutung als **karśa-śapha-*, vgl. AiGr II 1,129, II 2,745, KEWA I 176. – S. auch WhiLanm 98.

KARṢ ziehen, schleppen, pflügen (RV [vi *kṛṣantu*, *kṛṣasva*, *kṛṣatu*; *karṣat*, *karṣathas*, *karṣa*] +; zu Form und Verwendung s. Narten, Aor 96, Gotō 112f.); Aor. (*sam*) *akṛkṣat* hat (zusammen)gezogen (YV), Kaus.-Aor. *acikṛṣam* (RV); Fut. *krakṣye*, *karṣiṣyánt-* (Br); *kṛṣṭá-* gepflügt (AV +); Pass. *kṛṣyá*^o (Br +); Intensivum *cárkṛṣa*^o (RV +); *kārṣi-* ziehend (YV; vgl. AiGr II 2,296, TuAdd 2909), *kṛṣāyu-* pflügend (vom Ochsen; AVP), *kṛṣi-* f. Pflügung, Acker (RV [10,34,13 *kṛṣim* ... *kṛṣasva*] +); zu *karṣú-*, *kārṣman-*, *kṛṣīvala-*, *kṛṣṭi-* s. bes. – Mi., nu., ni., Tu 2908 (und S. 178b s.v. *KṚṢ*, mit vielen Verweisen), TuAdd 2908, 3446f., 13200a. – Iir., vgl. jav. *pairi.karṣōit* er soll ringsum einfurchen, *karšta-* ausgesät, *akaršta-* ungepflügt, nicht ausgesät, *yaokaršti-* Gersteanbau (s. Kui, AcOr 12 [1934] 244, bes. Hoffm, MSS 21 [1967] 19 Anm. 6 = HoffmA 479 Anm. 6; ~ jav. *yauuanqm* ... [a]karṣtanqm, ved. *yávam* ... *karṣathah*, *yávam* ... *cárkṛṣat*, Schm bei Schlerath II 163b, Hoffm, a.a.O.), *karśa-* m. n. Furche, Furchstreifen, *karśāim* (*kāraīiiti*) '(zieht) eine Furche' (Schm, Di 265f., mit Lit.), u.a.; manichä.-mp. ⟨*kršytn*⟩, np. *kašīdan* ziehen (u.a.; s. noch Bai, Dict 59a), roshani *kirēṣ-t* 'to remove' u.a. (**kārśaya-*, Morg, Shughni 41b [s. auch 39b zu iran. **ā-kṛṣti*^o]?). – Idg. wohl **k^uels-*, vgl. heth. *gul-ša-an-zi* sie ritzen ein, gr. τέλσος n. letzte Furche des Ackers; Oett 204, Gotō 113 und Anm. 96 (mit Lit.).

Iir. **kar-š-* offenbar Erweiterung von **kar-* (s.o. jav. *kāraīiiti* 'furcht ein' [Figura etymologica mit *karśāim*; verschieden von

kāraiieiti 'baut an' (s. *KAR*¹², o. I. 311)? Vgl. Bthl, Wb. 449, Leum 58, Bai, Dict 59a]). Dann wäre **kar-* idg. **k^uel-* (s. WP I 429 [der aber von **ker-/ker-s-* ausgeht, zu tschech. *čárati* 'Linien ziehen' u.a.], anders Pok 639; zu weiterem s. KEWA I 176). – Es bleibt fraglich, ob iran. (jav.) *kar-* '(Samen) ausschütten' und '(Furchen) einfurchen' ebenso wie (?) *karš-* 'ausschütten', 'aussäen' und 'einfurchen' von einander getrennt werden dürfen (so Bthl, Wb. 449, 456f.; aber [yauua-] *karš-* '[Gerste] anbauen' gehört sicher zu *KARŠ*, s.o.). Vgl. bereits die Erwägungen von Hüb, PersStud 86 (Nr. 836).

S. noch *kāṣṭhā-*, *carṣaṇi-*.

karṣū- f. Furche, Einschnitt, Graben (ŠB +). – Mi., s. pä. *aṅgāra-kāsū-* f. 'fire-pit'; Bthl, IF 3 (1894) 191f., TuAdd 3081a (mit Lit.). – Zu *KARŠ*.

Jav. *karṣūiā* (F 5, Y 11,2) ist nach Kli, Farhang 103 nicht (mit Bthl, IF 9 [1898] 276f., Wb. 458 und darauf fußender Sekundärliteratur wie Thi, KZ 81 [1968] 242 = KS 256) auf **karṣū-* f. (= ved. *karṣū-*), sondern auf **karṣūiā* 'bepflügt' (wohl von jav. *karṣūuar/-n-* 'Erdteil' < *Pflügung, Ackerland) zu beziehen. – Zur Bildung von ved. *k^o* s. AiGr II 2,497; nach Thi, a.a.O. ist *karṣū-* f. personifizierende Neubildung (nach *śvaśrū-* u.a.) für iir. **karša-* (jav. *karša-*, s.u. *KARŠ*).

Gr. τέλοον gehört vermutlich zu *KARŠ*, s.d.; näherer Bezug auf *karṣū-* (als *τέλοσ-*o*-[?]) ist trotz F. Specht, KZ 66 (1939) 24 jedoch nicht gegeben. S. dazu K. Forbes, Glo 36 (1958) 260f. (und 260 Anm. 4,261 Anm. 1, mit Lit.); älteres noch bei Frisk II 873.

kārhi Adv. wann [interrogativ] (RV +; indefinit mit *cit*, s. RV 8,73,5 *kārhi kārhi cit* u.a., vgl. AiGr III 574f.). – Mi., ni., s. pä. *karahaci* 'irgendwann', kašmiri *kar* 'wann?', Tu 2910. – Zu *ká-*¹; vgl. *etārhi*, *tārhi* und AiGr III 444.

Man vermutet in *kár(-hi)* eine lokativische Ableitung von **k^uo-* (~ **k^uō-/k^uē-*), die auch in got. *hvar* 'wo?', ähnlich altlat. *quōr* > lat. *cūr* 'warum?', ahd. *hwār* 'wo?' (< **k^uēr*) u.a. vorliege; s. WH I 313, mit Lit., Lehmann 198af.

KAL (Sū + *kālay^o*), s.u. *KAR*¹², o. I 311.

kalá-, s. *kaḍá-*.

kalavínka- m. Sperling (Kāṭh +). – Onomatopoetisch; ähnlich Lex. *kalāvikala-* dss.; s. pā. *karavi(ka)-* 'the Indian cuckoo'.

Weitere Elementarparallelen (wie *vinika-* ~ nhd. *Fink* etc.) in KEWA I 179,240; s. auch Bai, Khotanese Texts VI (Cambridge 1967) 41.

kalāśa- m. Krug, Topf, Becher (RV [auch 10,32,9, GeRV III 181] +); *kalaśa-dir-* dessen Krug zerbrochen ist (ŚB; vgl. AiGr II 2,8). – Mi., ni., Tu 2920 (s. auch TuAdd 2920). – Die indoar. Wörter sind nicht von gr. *κάλυξ* f. 'Trinkschale, Becher', lat. *calix* m. 'tiefe Schale, Becher, Kelch' u.a. zu trennen.

Näheres bleibt unklar, s. auch AiGr II 2,920. – Die Möglichkeit einer Entlehnung der genannten Wörter aus einer fremden Quelle erwägt Frisk II 47 (wo weitere Lit.). Unter die 'isoglosse greco-sanscrite di origine anaria' rechnet L. Lombardo, RIL 91 (1957) 241 *k°* und gr. *κάλυξ* (: lat. *calix*?); an austroasiat. Ursprung von *k°* denkt H. Berger, WZKS 3 (1959) 58.

kalaha- m. Streit, Zank (Up +), *kalahin-* streitend, zanksüchtig (GrSū, Up +). – Mi., ni., Tu 2922, 2924f. – Nicht geklärt.

Vielleicht doch eine Lautnachahmung (Uhl 48a); s. die onomatopoetisch wirkenden Wörter bei Kui, ZII 8 (1931) 241, PMW 17f., deren Zuweisung an dravidisches (zuletzt DED² 122b; ältere Lit. bei Kui, PMW 18, KEWA I 180) oder mundides Sprachgut (Kui, a.a.O.) unerweisbar bleibt. – Ältere Deutungsversuche bieten (fragend) W. Schulze, KZ 45 (1913) 288 Anm. 1 = KS 218 Anm. 4 (doch s. WP II 591) und Kui, ZII a.a.O. (dort [und in PMW 17] zu weiterer Lit.; die eigene idg. Deutung von Kui [ZII] wird in PMW aufgegeben).

kalā- f. kleiner Teil, Bruchteil, Sechzehntel (RV [8,47,17] +; MK I 142); *niṣ-kala-* ohne Teile, ungeteilt (Up +), *vi-kala-* mangelhaft, um einen Teil vermindert (Up +), *sa-kala-* unterteilt, mit Teilen, ganz, vollständig (Sū, Up +). – Mi., ni., Tu 2926, 7477, 11623, 13066, s. auch TuAdd 11623. – Nicht geklärt.

Vielleicht zu serb. *prò-kola* 'größerer Teil eines gespaltenen Ganzen' (Vuk Steph. Karadschitsch, Lexicon Serbo-Germanico-Latinum [Belgrad 1898] 625a; WP II 590, Pok 923, AiGr II 2,250). Aber die (Schein?-)Gleichung verliert sich in einer unüberblickbaren Menge

idg. **(s)kel*-Ableitungen mit vagen semantischen Ansätzen ('schneiden' ~ 'schlagen' ~ 'stechen', WP II 590ff.); nicht hierher *kāṇa-*, trotz AiGr I 193, II 2,733. – Den vorgeschlagenen Deutungen als Denkmöglichkeit gleichwertig wäre **(S)KoLH-éh₂-* als Etymon von *k°* (und serb. *°kola?*), vgl. *KAR*¹² mit *saṃ-kula-* 'voll' (s.o. *sa-kala-* 'ganz'), *kirāṇa-* 'Staub, Stäubchen', I 311.

kalāpin- Adj. ein Bündel mit Pfeilen tragend (ŚrSū +; ep., kl. *kalāpa-* n. 'Bündel [mit Pfeilen], Köcher', auch 'Rad eines Pfauenschweifs' [dazu Pāṇ *kalāpaka-*, s. AiGr II 2,144]); *kalāpī-* f. Grasbüschel (ŚrSū). – Mi., ni., Tu 2931 (s. TuAdd 2931). – Nicht voll geklärt.

Die im PW gelehrt, von L. Sütterlin, IF 19 (1906) 537f. wieder angenommene Deutung als 'Teile zusammenhaltend' (*kalā-*, *ĀP*) ist nicht ernstzunehmen; s. dazu und zu weiterer Lit. KEWA I 181. – Formen von Fortsetzersprachen weisen auf **kaḍāp°*; Empfehlung dravid. Ursprungs bei Tu 2931, Kui, IJ 6 (1962–63) 296f. (mit Lit.). S. auch KEWA III 668.

káli- m. die 'Verlierer-Nuß' beim Würfelspiel, die beim schlechtesten Würfelgriff entstandene Mehrheit einer Nuß (AV +; = RV 10,34,2 *ekaparā-* 'ein[e Nuß] zuviel' [s. *akṣá-*, o. I 42], der 'Hund', vgl. *śvaghnín-*; Falk, Brudersch 108ff.); später: das letzte und schlechteste unter den vier Weltaltern (*yuga-*), AitB + (~ Mn + *kaliyuga-* n. 'das vierte Weltalter'); Zwietracht, Hader (ep. +), das Schlechteste (ep.) – Dazu pā. *kali-* m. Unglückswurf beim Würfelspiel, *kaliyuga-* n. viertes Weltalter, pkt. *kali-*, nepali *kal* Streit, Zwietracht, u.a. (s. H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 41f. = PhilInd 146f., Tu 2933, 2938, TuAdd 2933). – Ohne sichere Deutung.

Tabuisierende Entstellung ist bei Wörtern dieser Bedeutung denkbar; daß jedoch *k°* aus *ekapari* (Pāṇ), dem zu *ekaparā-* (s.o.) gebildeten Adverb (Lüders, a.a.O. 64 = 169), stammen sollte (V. Pisani, ZDMG 97 [1943] 326), entzieht sich jeder Entscheidung. – Ved. *k°* (Spielerausdruck) und ep. + *k°* 'Zwietracht' sind sicher nicht zu trennen (gegen die Erwägungen in KEWA I 182); zur Benennung der Weltalter (*yuga-*) nach Ausdrücken des Würfelspiels s. MK II 193, mit reicher Lit.

Weitere Literatur zu *k°* nennt Dand, VedBibl III 714 (73.81) und IV 1007 (79.448).

Vgl. *kali-*.

kali- m. Name eines Mannes (RV 1,112,15; 10,39,8); verknüpft mit den Ásvin, von denen in RV 10,39,8 ausgesagt wird, sie hätten *k°* als Greis wieder jugendlich gemacht. – Davon vielleicht zu trennen (MK I 142) *k°* im Plural, RV 8,66,15; vgl. *k°* im AV als Benennung mythischer Wesen, die den Gandharven verwandt sind (~ ep. *kali-* als Name eines Devagandharva). Jene „... may be connected with dicing“ (MK, a.a.O., mit Lit.; s. schon PW II 162); sie könnten dann mit *káli-* verbindbar sein.

kalila- n. Dickicht, Gewirr (Up +; ep. Adj. 'erfüllt, beschüttet'). – Wohl zu *KAR*¹².

Bur, Fs Hoenigswald 57, nach Älteren (PW II 164, Uhl 48b). – Nicht mehr zu Beachtendes referiert KEWA I 182.

kalkuṣí- f. (Dual °ī) Unterarmknochen (ŚB 10,2,6,14; auch in AVP [für *kalmuṣ°*] und AitĀr [dort *kakṣas°*], Leum 58 und Anm., Hoffm, MSS 8 [1956] 17, IJ 9 [1965–66] 201 Anm. 13 = Hoffm A 397, 193 Anm. 13, mit Lit.). – Unklar; nach Leum, a.a.O. zu lat. *calx* 'Ferse'.

Ausgang wie *ulkuṣí-* 'Feuerbrand' (o. I 231), Hoffm, a.a.O. (MSS 8); wie dieses neben *ulká-* steht, ließe sich *kalkuṣí-* neben **kalká-* (~ ur-slav. **kalka* f. als Vorform von Körperteilnamen [neben lat. *calx* u.a.], E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch I [Heidelberg 1908–13] 660) stellen. [Eine mögliche dardische Entsprechung könnte khovar *kurkuṣ* 'elbow' (s. MorgIIFL II 526) sein; Sims-Williams, briefl.]. – Ist °ī 'die beiden Unterarmknochen, Elle und Speiche' elliptischer Dual („die beiden Ellen ~ Speichen“)?

KALP in rechter Ordnung sein, sich fügen (RV [1,170,2 *kalpasva*] + [Belege bei Gotō 113f.]); *kalpáyati* bringt in Ordnung, verteilt, ordnet (RV [14mal im 10. Maṇḍala] usw. [Jamison, -áya- 124, Gotō 114]); Perf. *cākṣpur*, *cakalpa* u.a. (AV bzw. AVP,

Gotō 114 Anm. 98); *kṛp-tá-* geordnet (AV +); *klapsyate* die beiden werden passen (AitB); *kálpa-* m. Regel, Ordnung, heiliger Brauch (RV +), *saṁ-kalpá-* m. Vorsatz, Absicht (AV +), *su-kálpa-* leicht zu richten (AV 12,2,5), **kalpa-* „ähnlich“ (Br +; dazu AiGr II 2,542), u.a.; *kṛpti-* f. Anordnen, Gelingen (Kāth +). – Mi., ni., Tu 1733, 2941 (< *kálpa-* und **karpa-*), 2943–2945, 12819, s. auch TuAdd 2944. – Der Ursprung von *KALP* bleibt umstritten.

So sind iranische Anschlüsse unsicher. Jav. *hu-karapta-* 'schön-geformt' (= ved. *kṛptá-* nach Bthl, Wb. 1818, AiGr II 2,559) ist nicht von jav. *hu-kahrp-* (belegt NomSg **karaṣ-*) 'wohlgestaltet' zu trennen (dies zu *kṛp-*; doch s.u.); zweifelhaft bleibt die Verbindung des aav. jav. Titels daēuuischer Priester *karapan-* (/karpan-/ bzw. des von ihm vorausgesetzten **karpa-* (in aramä. NÜ vielleicht belegt, Mh in Metzger, Stèle 183f.) mit ved. *kálpa-* (andere Vorschläge referiert Mh, a.a.O. 183f. Anm. 18,19). Fraglich aav. *xrapaiti* (YH 40,1) 'soll sich recht gestalten' (~ *kalp-/kṛpate* [wenn nicht zu *KRAP'*]), s. die Überlegungen von Narten, YH 273f. (dazu Gotō 114, mit Lit.).

Die Verbindung mit Außer-Ir. wird damit schwierig. Daß *KALP* mit *kṛp-* und seiner Sippe zusammengehöre (s. auch oben; Lit. in AiGr I² Nachtr 22), ist semantisch nicht ansprechend. Als „*verteilen, zuteilen“ wird *KALP* mit lat. *scalpere*, got. *halba-* 'halb' verbunden (Lit. in KEWA I 183, 260, III 668, Pok 926, Lehmann 173b). – Da *kalp-a-* (Medium) und das Nomen *kálpa-* nur jeweils einmal im RV vorkommen, hingegen *kalpáy-* vom RV an, freilich erst ab dem 10. Maṇḍala, frequent ist, hat die Erwägung von Jamison, a.a.O. 124f. einiges für sich, daß *kal-p-áy-* ein *-p-*Kausativ zu **kal* = *KAR* sei; intransitives *kálpate* (und die nominalen Bildungen wie *kálpa-*, *kṛptá-*) wären dann „a back formation to the causative“ (a.a.O. 125).

Hierher nach Hoffm bei Schi, Wn 14 jungved. *kṛb-é/kṛib-é* DatSg (Belege bei Gotō 335f. Anm. 823/824), wenn etwa 'richtiges Verhalten'.

kálpa- TB 2,7,18,4 (Komm. [und Mysore-Ed.] *kaptaka-*): Bedeutung unbekannt.

Nicht sicher an Wörter der JüS anschließbar, die zu *KALP* gehören, wie ep. *kalpaka-* 'Satzung, Regel', wohl auch Lex. *kalpaka-* 'Barbier' (singhales. *kapuvā* 'Barbier', Tu 2942); die Ähnlichkeit des letzteren mit lit. *kīpti* 'scheren', *kirpyklā* 'Barbierstube, Friseurladen' (~ lat. *carpere* u.a.) sagt weder etwas aus über die Herkunft von *KALP* noch über eine eventuelle Sonderdeutung von *k°* 'Barbier'.

kalmali- vielleicht: Glanz (der Sterne?) [AV 15,2,1]; *kalmalikín-* etwa: strahlend, flammend (RV 2,33,8). – Unklar.

Das letztere fußt wohl auf **kalmaliká-* (~ *°mali-*). – Es liegen nur unbeweisbare Wurzeletymologien vor, so der Vergleich mit lat. *cremare* 'verbrennen' (A. Bezzenberger, BB 16 [1890] 251, WH I 287); KEWA I 184 stellt *kalm°* vermutend zu der in sich unsicheren Kombination von jav. *stārō kārāmā* 'Sternschnuppen' mit heth. ^{GiS}*kalmišana-* 'Donnerkeil' (s. Scherer, Gestirnnamen 24 Anm. 1), das aber wohl eine Sonderbedeutung von heth. *k°* 'Holzscheit' ist (vgl. die Lit. bei Tischler I 469).

Ohne Erkenntniswert bleibt ein Hinweis auf den (indoar.?) Namen *Kal-ma-aš-šu-ra*, s. richtig KammArier 92.

Wahrscheinlich gibt *kal-mal°* einen Gesichtseindruck lautmalend wieder.

kalmāša- Adj. gesprenkelt, bunt (Kāṭh +). – Mi., ni.(?), vgl. pā. *kammāsa-* gesprenkelt (Tu 2947; dort zu einer indirekten Fortsetzung im Singh. [?]). – Nicht klar.

Man zieht Kāṭh + *kalmāša-* n. 'Fleck, Schmutz, Sünde' (~ MS *kalmāša-* n. 'Fleck') und das diesem semantisch nahe ved. *kilbiša-* 'Vergehen, Sünde' heran. So erklärt Bur, BSOAS 34 (1971) 557f. (s. auch BSOAS 35 [1972] 544) *k°* aus **kalmāša-*, mit analogischem *°ša-* nach *kilbiša-*. Kui, PMW 38 und Anm. 43 stellt *kal°* und *kil°* in einen protomundiden Zusammenhang. – Die vorgeschlagenen idg. Deutungen (s. Kui, a.a.O. Anm. 43, KEWA I 184) überzeugen nicht.

kalmuṣī-, s. *kalkuṣī-*.

kalyāṇa- Adj. schön, lieblich (RV [VokSg (*agne...*) *kalyāṇa*; fem. *kalyāṇī-* (mit Vṛki-Flexion, s. AiGr II 2,369)] +; Betonung *°āṇa-* erst ab MS bezeugt). – Mi., dard., ni., pā. *kalyāṇa-*, *kallāṇa-* schön, gut, u.a. (Tu 2952). – Wohl nicht von gr. *καλός* (ep. ion. *καλός*, böot. *καλφος*) 'schön, edel, gut' zu trennen; vgl. Wack, KZ 61 (1934) 191ff. = KS 352ff. (und AiGr II 2,377), nach dem *kaly°* dem gr. Kompositionsvorderglied **καλι-* (→ sekundär *καλλι-*, Wack, a.a.O. 192 = 353, Frisk I 767) entspreche, *°āṇa-* *°āṇī-* dem alten Körperteilnamen(?), der unter *āṇī-* behandelt wird (o. I 161f.; zur Wortbildung und Akzentuation Wack, a.a.O. 193 = 354). Ausgangsbedeutung des

Adjektivs wäre „schönarmig, mit schönen Ellenbogen“ (Wack, a.a.O. 194ff. = 355ff.).

Mit Yājñ + *kalya-* 'rüstig, gesund, bereit' besteht wohl kein Zusammenhang (gegen KEWA I 184, mit Lit., Tu 2948); dieses vielleicht mit mi. Kürzung aus **kālya-~kālā-* 'Zeit', Wack a.a.O. 191 = 352. – Falsch Leum 59 Anm., KEWA I 185, s. Wack, a.a.O. 191f. = 352f.

KAV, s. **KAV**¹.

kava- (in *á-k°*, **kava-uṣṇa- > kavoṣṇa-*), *kavā°* (*°sakhá-* u.a.), s.u. *kavatnú-*.

kāvaca- m. Panzer, Umhüllung, Mieder, Jacke (AVP, Br +), *kavacín-* gepanzert (AV +); *kavasa-* m. Panzer (Lex.). – Mi., singhales. (?), s. Tu 2957. – Unklar; vielleicht Lehnwort.

Dravid. Ursprung (zur Sippe von ta. *kavi* [-v-, -nt-] 'to cover' usw., vgl. kan. *gavasani* 'a cover') erwägt Bur, TPS 1945, 90; s. auch DED² 114a. – Iir. (~ idg.) Kombinationen bei Bai, Dict 66a.

kavatnú- Adj. beeinträchtigend, erniedrigend (RV 7,32,9); auf einen verlorenen Präsensstamm **kav-a-* zu beziehen wie *kavāri-* (RV 10,107,3), etwa: den *ari-* [o. I 111f.] erniedrigend, *kavāsakhá-* die Genossen erniedrigend (RV 5,34,3), *ákava-* keine Erniedrigung habend, ohne Minderung (RV); s. ferner *kāvā-tiryañc-* ein wenig quer gerichtet (TS), *kavoṣṇa-* ein wenig warm (ŚrSū +), u.a. (Hoffm, MSS 10 [1957] 59ff. = HoffmA 411ff.). – Iir., vgl. ap. *skauθi-* niedrig, arm, mp. *škōh* arm (von iran. **sku-θa-* 'Erniedrigung'), jav. *kutaka-* klein, mp. *kōdak* klein, niedrig (u.a.; Hoffm, a.a.O. 62f. = 413f.). – Idg. **(s)kay-* (bzw. **[s]keu-/*[s]kou-*), s. got. *hauns* niedrig, demütig, ahd. *hōnen* höhnen, schmähen, lett. *kāuns* Schmach, Schande, u.a.; Hoffm, a.a.O. 60f. = 412f., vgl. H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 357ff.

Zu älterer Lit. (s. bes. die Angaben in AiGr II 2,170,288) s. Hoffm, a.a.O. – Hierher auch der jav. Name *kauuārasman-* als 'die (feindlichen) Schlachtreihen erniedrigend' (: ved. *kavā°*, Werba, Diss 225f.; anderes bei Mh, AirN I/58)? Nach Hoffm in KEWA III 677 dazu

noch **kú-ru-* '[Feinde]Erniedriger' im ap. Königsnamen *kuru-* 'Kyros' (s. ferner Mh, AirN II/24, mit Lit.; H.-P. Schmidt, a.a.O.); vgl. *kúru-*?

Eine ni. Fortsetzung von *kavāri-* ist nicht zu sichern (TuAdd 2963a). – Außerindoar. Anschlüsse an *kavāri-* sind hinfällig (vgl. Szem, Var 77,141 Anm. 549).

kāvandha- (*káb°*) m. Tonne, großes bauchiges Gefäß, Schlauch (RV +; übertragen [s. L. Renou, JA 231 (1939) 390f.] auch 'Wolke', 'Bauch', 'kopfloser Rumpf'); *kavandhín-* (*kab°*) Beiwort der Marut, etwa 'eine Tonne, einen Schlauch führend' [als Wasserspender] (RV 5,54,8; vgl. RV 9,74,7 *kāvandham ... udriṇam*). – Mi., ni., s. pā. *kavandha-* 'kopflös', singh. *kavaṇḍa* 'kopfloser Rumpf' u.a. (Tu 2758, Kui, PMW 100). – Unklar.

Bei Kui, a.a.O. 100f., 163 zwei verschiedene Deutungen für *k°* 'Tonne' und *k°* 'Rumpf' aus dem Proto-Munda. – Verbindung mit gr. *κύαθος* m. 'Schöpfgefäß' ist abzulehnen (s. Frisk II 36); zu Weiterem s. die Lit. in AiGr II 1,84, II 2,725, KEWA I 158. – S. auch die Auffassung von Bur, Fs Palmer 37 (vgl. *kūsindha-*).

Hierher (?) auch Br, Up + *kabandha-* als Name eines halbmythischen Rituallehrers; s. MK I 137, Mylius.

kavāṣa- (*kavās-* ?) Beiwort der Türflügel (Kāth +; zur Beleglage und zum [unsicheren] Stammansatz s. AiGr II 2,386, III 323). Dazu (?) *kavāṣa-* als Name eines Mannes (RV 7,18,12 AkkSg *°am*), der *ailūṣa-* benannte Purohita des Kuruśravas; gilt als Dichter von RV 10,33 (AitB +; s. ZimmerAiL 127, K. Geldner, VedStud II 150, MK I 143f., mit weiterer Lit.). – Unklar.

Für *k°* als Beiwort der Türflügel ist Zusammengehörigkeit mit Wörtern der JüS wie ep. + *kavāṣa-*, *kapāṣa-* 'Türflügel' vermutet worden; s. Tu 2963, Lit. in KEWA I 187.

kāvātiryāñc-, s. *kavatnú-*.

kavāri-, s. *kavatnú-*.

kavāsakhá-, s. *kavatnú-*.

KAV¹ (mit *â*) beabsichtigen (Kāth *ākuváte*); *â-kūti*- f. Absicht, Vorhaben (RV +) *â-kūta*- n. Absicht (AV +). – Wohl mit gr. *κοῖω* bemerke, vernehme, lat. *caveō* nehme mich in acht (u.a., s. WP I 368ff., Pok 587f., Frisk I 890f.) zu verbinden; dazu wird seit alters (z.B. PW II 183) *kaví*- gestellt, s.d.

Aber aav. *čauuištā* (Y 34,13), *čauuišī* (Y 51,15) bleiben wohl fern; s. Humb, MSS 2² (1957) 14, Ga I 20, II 91. – Unsicheres bei Bai, Dict 372b.

Davon zu trennen *KAV (**kav-a-*) 'erniedrigen' (gegen Leum 66), s.u. *kavatnū*-.

kaví- m. Seher; viell. auch 'Aufseher, Hirte'; Weiser, Dichter (RV +; selten, wie in RV 1,151,7, Adj. 'weise' [fraglich, s. Neisser 2,56]; vgl. Neisser, a.a.O. 56f. [mit Lit.], Kui, IJ 13 [1972] 284); *kavítara*- weiser, 'kaví-hafter' (RV +), *kavítama*- weisest (RV; zum Akzent s. AiGr II 2,608); *kavitvá*- n., *kavitvaná*- n. Weisheit, Sehertum (RV); *kavīy*^o wie ein *kaví*- handeln (RV); *kavyá*- weise, seherhaft, m. eine Göttergruppe (RV +), *kavyátā*- f. Eigenschaft eines *kaví*- (RV), *kāvyá*- von einem Seher kommend (RV +), *kāvyā*- n. Sehergabe, dichterische (magisch wirksame) Kraft (RV +; s. J. Brough, BSOAS 34 [1971] 339). – Mi., s. pā. *kaví*- m., pkt. *ka(v)i-* m. Dichter; ni. Fortsetzer sind fraglich, Tu 2964, 13107. – lir., aav. jav. *kauui*- m. Bezeichnung von Fürsten (den Abkömmlingen der Kauuāta-Dynastie bzw. daēuua-verehrender Fürsten), vgl. mit archaischer Flexion (dazu AiGr III 141f., Kui, IJ 28 [1985] 289) NomSg *kauuā* (Y 44,20; 46,14; 51,16; doch ved. *kavā*^o [und jav. *kauuā-rasman-* ?] bleibt fern, s.u. *kavatnū*-), AkkSg. jav. *kauuaēm*, GenSg *kauuōiš*, aav. NomPl *kāuuiiās*^o (Y 32,14; 46,11; s. auch Mh, AirN I/58 Nr. 210), vgl. sogd. *kwyšt* 'giant', u.a. (Henning, BSOAS 11 [1943] 53 = SeIP II 116, mit Lit.; Nyb, ManP II 109b, Bai, Dict 65a, J. Kellens, ÉtMithr 269f.). – Wohl nicht zu trennen von lyd. *kave*- 'Priester' (Gusmani, LydWb 150, LydWbErg 65, mit Lit.) und der Hes.-Glosse *κοῖης ἱερεὺς Καβείρων* (etc., s. Frisk I 894, Chantraine 553a); wenn das Konzept dieser Wörter 'Seher' (~ 'Aufseher'; iran. *'Priester[fürst]', s. schon Bthl, Wb. 443,

vgl. Kellens, a.a.O.) war, dann wird die alte Zusammenstellung mit *KAV*¹, lat. *cavēre* etc., zutreffend sein.

S. noch M. Boyce, *A History of Zoroastrianism I* (1975) 11f., 105f., mit Lit.; o. I 234 zu den iir. Hintergründen der *kavi*-Benennung des *ušānā*.

kavoṣṇa-, s.u. *kavatnū-*.

kāsa-, s. *kaśikā-*.

kaśaplakā- m. (RV 8,33,19 ^o*kāu*). – Nicht klar.

Die Belegstelle lautet: „... daß sie nicht deine *kaśaplakāu* sehen, denn du, der Brahmane, bist zum Weibe geworden“; *k^o* also ‘Schenkeichen (?)’ (GeRV II 347), eher aber ‘weibliche Geschlechtsteile’, ‘Schamlefzen’, allenfalls ‘Brüste’ (s. die Erwägungen bei Old, Not II 105). Analyse vielleicht *kaśapla-kā-*, mit Deminutivsuffix *-ka-* (s. auch AiGr II 2,516); Deutungen, die von ^o*plakā-* ausgehen, ziehen außer-iir. Material heran (so Grassm 320, bzw. A. Master, BSOAS 11 [1943–46] 301).

kaśambūkā- m. ein bestimmtes mythisches Wesen (Supar-*ṇādhya*); unklar.

Über eine leere Möglichkeit (~ pā. *kasambu-* ‘Schmutz, Unreinheit’ etc.) s. KEWA I 188.

kāśas- n. (TB 1,4,8,3); dazu der Personenname *kaśojū-* (RV I,112,14, s. AiGr II 2,222)? – Unklar.

Nach Bai, Dict 57f. bedeutet TB *kāśas-* ‘inner part’ und gehört zu khot. *kasā-* ‘dss.’ – S. noch Nowicki 37.

kāsā- f. Peitsche (RV +); *prakaśā-* m. Peitschenriemen (AV; s. AiGr II 1,284,298). – Mi., ni., Tu 2965. – Unklar.

Eine unsichere Wurzel-Etymologie referiert KEWA I 188. – Verbindung mit den s.v. *kaśikā-* (*kāsa-*) besprochenen Wörtern für Nage(?)tiere erwägt Sha 95.

kaśipú- n. Matte, Kissen (AV +); *kaśipūpabarhaṇá-* Matte und Polster (AV, AVP). – Ungeklärt.

Charp, MO 26 (1932) 158f. erwägt eine Analyse *ka-sipú-*, doch führen seine Überlegungen nicht weiter (a.a.O. 159 eine Sonderdeutung von **kaśipu-* im Dämonennamen *hiranya-k°*); Kui, PMW 59 Anm. 76 denkt an eine protomundide präfigierte Form. – Weiteres referiert KEWA I 188f.

kaśikā- f., nur RV 1,126,6; offenbar Weibchen eines (Nage?-) Tieres (Ichneumon, Wiesel? S. MK I 144, mit Lit.). – Das Wort dürfte mit dem Tiernamen *káśa-* (YV; 'Wiesel' [s. auch Das, Lebensspanne 234] ?) zusammengehören (: *kaśikā-* von **kaśī-* f., nach AiGr II 2,428).

Alles Weitere ist noch weniger klar. Verbindung mit *kāśā-*, s. d.? [Vgl. noch S. W. Jamison, Gs Cowgill 89]. – Ohne Sicherheit ist auch der Vergleich mit lit. *šėškas* 'Iltis', s. die Lit. bei Fraenkel 977a, KEWA I 189,426.

kaśīti- m. N. pr. (mit dem Beinamen *saubhara-*, JB; s. Mylius). Nicht klar.

Nach VVelze 114 "not to be explained from Sanscrit". – Doch ließe sich an eine Bildung wie *dabhīti-* (*dabhrá-*) denken, die zu heth. *tepu-* in einem ähnlichen Verhältnis steht, wie es für *kaśīti-* und den Namen *kaśú-* vorstellbar ist; s. d.

kaśú- m. Name eines Cedi-Fürsten (RV 8,5,37); wohl identisch mit aav. *kasu-* (jav. *kasu°*) 'klein, gering'. Die Gleichsetzung kann von einem indoar. Kurznamen mit **kaśu°* ausgehen (~jav. *kasupitu-* m. N. pr.; s. Mh, AirN I/57); möglicherweise aber sind der Name *kaśú-* im 8. Maṇḍala und av. *kasu-* als „iranisch-westindoarische Dialekt-Isoglosse“ aufzufassen. Hoffm, WuS 21 (1940) 140ff. = Hoffm A 7ff.

Bei Hoffm, a.a.O. 141 = 8 zu den bisherigen Deutungsvorschlägen. – S. ferner *kaśīti-* (vgl. neben av. *kasu-* nhd. *hager*, wenn **kaś-ró-* [~ Caland-Suffixvariante in ved. *kaśī°* ?]).

kaśóka- m. eine Bezeichnung dämonischer Wesen (AV 5,2,4). – Unklar.

An der entsprechenden RV-Stelle, 10,120,4, ist von *yātudhānāḥ* die Rede (~ AVP; WhiLanm 223).

kaśojū-, s. *kāśas-*.

kaśmaśa-, nur AV 5,21,1 ^oam: Unklar.

Übersetzungsversuch bei WhiLanm 257 nach *kaśmala-* der JüS, für das *kā°* verlesen sein könnte. – Einen protomundiden Deutungsvorschlag für das Hapax *kā°* bietet Kui, PMW 39.

kaśyápa- m. Schildkröte (Kāṭh +; Mn + *kacchapa-* m. dss.); dazu wohl *ka°* als Name göttlicher Wesen (AV +) bzw. eines zauberkundigen Weisen (RV +), vielleicht auch *kaśyapī-* f. ein Musikinstrument (JB 2,404). – Mi., ni., vgl. pā. *kacchapa-* m., pkt. *kacchabha-* m. (^obha- !) usw. 'Schildkröte', pkt. *kassava-* m. (u.a.) Name einer Ṛṣi-Familie (s. Tu 2619, 2969, TuAdd 2619). – Iir., jav. *kasiapa-* m., sogd. *kyšph*, np. *kaśaf*, *kaś(a)p* 'Schildkröte' (u.a.; Bai, Dict 75b). – Weiteres bleibt unklar.

Vgl. die Angaben zu Etymologisierungsvorschlägen bei G. R. Solta, IF 79 (1974[75]) 109f. Anm. 74. – Für eine Grundform **kat-syapa-* plädiert M. Leumann, IF 58 (1942) 14; anderes bei Hiersche, Asp 108, s. ferner die Lit. bei AiGr I² Nachtr 84, KEWA I 190. – Bai, a.a.O. denkt an die „Base“ von *kāśas-*, s.d.

kaśyapī-, s. *kaśyápa-*.

KAṢ kratzen, schaben (AV [*apākaṣan* 10,7,20] +); *niṣ-kāśa-* m. Auskratzen, Abschabung (Kāṭh +; durch Dissimilation auch ^okāśa-, Gotō 114); *kṣāma-kāśa-* m. der angebrannte und vom Schüsselboden abzukratzende Speiserest (ŚrSū; ~ ŚB *kṣāma-karṣa°* dss., s.u.). – Mi., nu., ni., s. Tu 2970–2972, weitere Verweise S. 151a. – Wohl „eine alte umgangssprachliche Form“ von *KARṢ* 'ziehen, furchen', Gotō, a.a.O.; s.o. zu *kṣāma-kāśa-* ~ ^okarṣa-.

Nicht vorzuziehen die Herleitung aus einem **kaṣ²/*kṛṣ*, das mit lit. *kaṛšti* 'Wolle krepeln, striegeln' u.a. urverwandt sei, oder aus dem Dravid. (s. die Angaben in KEWA I 190); entbehrlich sind auch die Theorien von Bur, die in KEWA III 669 (s.v. *kaṣati* und *kāsati*) referiert werden. [S.u. KAS].

kaṣākūla-, s.u. *kūla-*.

kaṣāyá- m.n. ausgekochter Saft (ŠB [*°k-*] +); auch Adj. 'rot' (Yājñ +; s. *kāṣāya-* rot gefärbt, GrSū +). – Mi., ni., vgl. pā. *kaṣāya-* 'rotgelb', 'zusammenziehend' u.a. (Tu 2974 [mit Verweisen, s. auch TuAdd 2974]; dort zu Fortsetzern von **kaṣāva-*, **kaṣāra-*). – Unklar.

Unbefriedigende Deutungsversuche verzeichnet KEWA I 191; daß die Wörter für 'rot' und die für 'zusammenziehend' bzw. 'Saft' zusammengehören, bleibt offen. – Wenn eine Suffixvariation (*°ya-* ~ **°va-*, **°ra-*) anzunehmen ist, so wirkt diese eher indogermanisch (gegen Tu 2974: „... points to non-Aryan origin“).

kāṣkaṣa- m. ein bestimmter schädlicher Wurm (AV 5,23,7 *°ṣāsaḥ*). – Nicht klar.

Wohl eine Reduplikationsbildung *kāṣ-kaṣ°* (s. Hoffm, IF 60 [1952] 255, ZDMG 110 [1960] 176 = HoffmA 36, 131; vgl. auch AiGr II 2,84). – Zu beachten AVP 19,29,4 *kaṣkaṣā-kaṣkaṣāḥ* (mit *piṣṭāḥ*; „thoroughly ground“, s. L. Renou, Vāk 5 [1957] 82?).

KAS bersten, sich spalten, brechen (mit Präverbien, vgl. AV *ūt-kasantu* 'sie sollen zerbrechen', RV + *vi-kasta-* 'gespalten, zerbrochen' [zu den Belegen s. Gotō 114f.]); *vi-kasti-* f. das Auseinanderbrechen (TS); dazu AV + *vi-kasuka-* ('auseinanderbrechend'), *sām-kasuka-* ('zusammenbrechend') als Epitheta des Leichenfeuers (s. Gotō 115 und Anm. 101). – Nicht klar.

Die Bedeutung 'bersten, sich spalten, brechen' kam wohl schon dem Simplex zu (dieses nicht = 'gehen', trotz Dhā 'gatau', KEWA I 191, und angeblichem iran. **kah-/°kasta-* 'to move', s. Bai, Dict 73b), Gotō 115; fraglich ist auch, ob rezente Formen wie pkt. *ukkasai* 'goes' (s. die Verweise bei Tu S. 152a) zu ved. (*ut-*, *vi-*) *kas* gehören.

Mit *KAS* ('sich spalten') sind nach Abaev I 599 iran. Wörter wie oss. *kom* 'Mund, Öffnung, Spalte' (**kahman-*) zu verbinden. – Gotō 115 schließt, wegen des Fehlens palatalisierter Formen, auf idg. **Kas* (*K* = *k* oder *kʰ*), nicht **Kes*; er denkt an „eine onomatopoetische Wz. **kas*“. Mit lit. *kāsti* 'graben, scharren' usw. (s. Fraenkel 226bf.) besteht aus semantischen Gründen wohl keine Verbindung. – Nicht hierher *niškāsā-* (s.u. *KAS*), woraus *KAS* = 'kratzen' (> *KAS*) gefolgert wurde; so Bur, BSOAS 34 (1971) 558, s. weitere Lit. in KEWA III 669.

kasarñīla- m. eine bestimmte Schlange (AV 10,4,5.17; s. WhiLanm 576, 577); dazu wohl als Personifikation TS 1,5,4,1 *kasarñīra-* (genannt *kādraveyā-*; erschaute ein Mantra). – Unklar.

Hierher (?) Suśr *kasānā-* f. 'eine best. giftige Schlange' (pw II 41a); fraglich.

kāsāmbu- n., AV 18,4,37. – Dazu ŚrSū *kāsāmbava-*, Beiwort des Schmalzes („welchem Kāsāmbu beigemischt ist“, Cal, ĀpŚS III 242 [ad 20,15,12], Sha 98).

Nach Cal, a.a.O. könnte die Gleichung *kāsāmbu-* = „devadāru-“ auch für den AV-Beleg stimmen. – Zu den Bemühungen um die Bedeutungsfestsetzung von *kā°* (und über Vermutungen zum Etymon) s. die Lit. bei Sha 99; Charp, IF 35 (1915) 260 denkt an „Zusammensetzung[] mit *ambu-*“ (o. I 100).

kastambhī- f., etwa: Stütze, Stützbolzen an der Wagendeichsel (ŚB; s. MK I 145, mit Lit.). – Zu Kāṭh + *stambha* m. 'Pfeiler, Pfeiler'?

S. AiGr II 1,84, mit dem Hinweis auf nicht peioratives *ka-* (o. I 285) in ved. *ka-st°*. – Ein dieser Forderung entsprechendes **ka-stambha-* 'small stem' setzt Tu 2983 wegen maraṭhi *kāthābā* 'plantain offshoot, sucker, stole' an (?).

kahóḍa- m. Name eines Lehrers (mit dem Patronymikon *kāuṣītaki-*, °*keya-*, ŚB; JB u.a. *kahoḷa-*; Kāṭh + Patronymikon *kāhoḍi-*). – Unklar.

KĀ begehren, gern haben (RV 3,9,2 *kāyamāna-* begehrend; RV Perf. [ā] *ca-k-e*; RV *cakānā-* begehrend); *ā-kāyā-* begehrenswert (RV 4,29,5; s. AiGr II 2,286,794); *ṛā-kāti-* Schuld fordernd (RV 8,61,12), *kāma-kāti-* Wünsche wünschend (RV 8,92,14); zu *kāma-* s. bes. - Ir., vgl. aav. *kaiiā* ich habe Freude, finde Gefallen (Y 33,6; s. Humb, Ga II 40, Kel, Verbe 137), jav. *ča-k-uš-e* 'dem, der verlangt' (Yt 13,24), viell. auch jav. **kāta-* 'begehrt' (und **kāta°* in Namen, Mh, AirN I/58f.). - Idg. **keh₂*, s. lat. *cā-rus* lieb, wert, got. *ho-rs* Ehebrecher, Hurer, usw. (WP I 325f., Pok 515).

Gegenüber *kāma-* (*kā-ma-* : *kā*) ist *KAM*¹ offenbar sekundär, s.d. - *KAN*¹ (~ *can°*) bleibt völlig fern (o. I 297), ebenso wohl Formen von „CĀ“, s.u. *cāyamāna-*, *cāyū-*, *cāru-*.

kū- 'Erde', s.o. I 285 s.v. *kā*⁻¹.

kāmsya-, s. *kāmsā-*.

kāka- m. Krähe (Br +); **kākola-** m. Rabe (Mn, Yājñ +). - Mi., nu., ni., Tu 2993 (s. auch TuAdd 2993). - Offenbar aus einer Nachahmung des Krähenrufes *kā kā*.

S. AiGr II 1,9; W. Schulze, KZ 45 (1913) 146 = KS 223 (vgl. pä. „*kā kā* - so ruft [*ti vassati*] sie“ [die Krähe]); E. Schwentner, IF 59 (1949) 89 (Elementarparallelen wie ahd. *kā* 'Krähe' usw.); H. Sköld, IF 47 (1929) 144 (zur Aussage Yāskas). - Als Elementarparallelen sind dravid. Wörter wie ta. *kākkai*, *kākkāy* 'Krähe' etc. aufzufassen; daher stammt *k°* schwerlich aus dem Dravid. (s. die Lit. in KEWA I 193; vgl. nun DED³ 133b: „some of the Dr[avid]. items may be reborrows from I[ndo]A[ryan]“).

Nicht vorzuziehen Thi, KZ 86 (1972) 64 (*k°* Ableitung von **kaka-* = gr. *κακός* 'Hunger'; Krähe als 'Hungerbringer'). - Zu AV 5,23,4 (**kāka-*?) s. Thi, Gs Güntert 297f. (~ *kóka-*).

In *κακα-κακία ἡ ὀρνειν* Hes. liegt nach R. Goossens, AC 12 (1943) 55 viell. (?) das indoar. Wort vor.

kākambīra-, nur RV 6,48,17^a *am*, offenbar Name eines Baumes. - Unklar.

Vgl. B. L. Ogibenin, Terminologia Indica (Tartu) 1 (1967) 10ff.

kākātānī- f. Koloquintengurke (GrSū +). – Unklar.

Zu *kāka-* ?? – Vgl. im selben Text (v.l. *kākādānī-* [dieses kl. 'eine Pflanze']) noch den Pflanzennamen *macakacātānī-* f. eine Pflanze (dazu und zum Suffix AiGr II 2,269).

kākūd-, s.u. *kakúbh-*, o. I 287.

KĀÑKS begehren, wünschen (Br +; s. Gotō 115). – Mi., ni., s. Tu 3002 (und Verweise S. 153a). – Nicht klar.

Es fällt schwer, *K°* von *KAM*¹ ~ *kāma-* zu trennen, doch steht der formale Beweis noch aus (vgl. AiGr II 1,12, KEWA I 194); daneben ist *K°* mehrfach mit anderen Wurzeln, oft unter gewagten semantischen Annahmen, verbunden worden (so idg. **kenk-* 'brennen' bzw. 'stechen' [s. auch *kānkata-*]; vgl. die Lit. in KEWA I 194, ferner Bur, BSOAS 38 [1975] 61, TuAdd 3002, R. P. Das, Spr 31 [1985] 273).

kācā- m. glänzendes Schmuckstück, glänzender Gegenstand (Kāṭh +; zum Sachlichen s. Hoffm, Spr 32 [1986] 29f.). – Mi., ni., vgl. pā. *kāca-* m. eine Art glasähnlichen Materials, kaśmiri *kāch* 'a species of pottery made of a kind of fine clay', u.a. (< **kācyā-*; s. Tu 3007 [und TuAdd 3007], Hoffm, a.a.O. 29 und Anm. 1). – Wohl Entlehnung aus einer alten Nūristānī-Form **kāt's'a-* (: *KĀṢ*), vgl. andererseits ap. (< ost-iran.) *kāsa-ka-* (in elam. NÜ **kāθika-*) 'Halbedelstein'; Hoffm, a.a.O. 30ff., mit Lit.

Kein etymologischer Zusammenhang besteht mit *kāca-* 'Strick' usw. der JūS, s.d. (und vgl. das Folgende).

kāja- n. (ĀpDhS, ep.; s. R. P. Das, Spr 31 [1985] 262; Variante *kāñja-* im HiDhS). – Unklar; vielleicht „Strick“ (~ *kāca-* in der JūS), Das, a.a.O.

kāñja-, s. *kāja-*.

kātā- (m. oder n.) Grube, Tiefe (RV [1,106,6 ⁹īē], AV [12,4,3 ⁹īām], u.a.); *kātya-* in der Tiefe befindlich (YV +). – Wohl mit mi. Lautung aus *kartā-*.

AiGr I 167; KEWA I 196, mit Lit. – Anders Kui, PMW 162 (fragend zu mundiden Kombinationen); Tu 2851 (für dravid. Ursprung, zusammen mit *karṭā-* u. a., s. d.); Bur, BSOAS 35 (1972) 544 (s. auch KEWA III 671) [aus **kātā-*, das aber nicht genügend abgesichert ist].

kāṇā- Adj. einäugig (RV [10,155,1], AV +). – Mi., nu., ni., Tu 3019 (und 3020f.), TuAdd 3019. – Unklar; wohl ein früher Prakritismus.

Vielleicht doch aus **karṇā-* < idg. **kolnó-*, wenn (?) in air. *coll* 'inäugig' (dazu WP I 436, mit Lit.); so letztlich auch (neben anderen Überlegungen) Bur, BSOAS 35 (1972) 543 und Anm. 31,545 [s. ferner 34 (1971) 554f.]. Weitere Lit. in AiGr II 2,736, KEWA I 196, III 671. – Dieses **karṇā-* liegt jedoch schwerlich in ved. *karṇā-* 'taub' (als „defekt“ [von Ohr oder Auge]) vor, da dieses primär „auritus“ sein dürfte (s. *kārṇa-*).

Bei Kui, Fs Kirfel 175f. (nach Besprechung früherer Vorschläge) finden sich mundide Kombinationen zu *k°*.

Hierher Lex. *kāṇa-* m. 'Krähe' (= 'inäugig'; vgl. *ekākṣa-* Adj. 'inäugig' und [Lex.] 'Krähe'; zum Sachlichen s. Thi, ZDMG 91 [1937] 111 = KS 301). Davon *kāṇelīmātar-* (Mṛcchakaṭika), vgl. Lex. *kāṇera-*, *kāṇeya-* 'Bastard' (vom Kuckuck, der seine Eier in Krähen-nester legt; f. *kāṇelī-* also „Krähen"-Tochter, Tochter einer Unverheirateten, *mātar-* somit „letztlich ein höfliches 'Hurensohn'“; Thi, a.a.O. 111f. = 301f., s. auch KZ 66 [1939] 141, KEWA I 197).

kāṇukā-, nur RV 8,77,4 *°kā-*: Unklar.

Etymologische Überlegungen zu dem ganz dunklen Beleg (s. auch Old, Not II 138, AiGr I 195, II 2,483) sind müßig (wie Scheft, KZ 53 [1925] 252: *k°* [Beiwort von *sāras-*] sei ein **kāmuka-* 'in Kufen befindlich'; anderes notiert KEWA I 196).

kāṇtheviddhi-, s. *kaṇṭha-*.

kāṇḍa- m. n. Abschnitt, Stück, Halmglied (AV +; ep. + 'Pfeil', dazu kl. *kāṇḍīra-* 'mit Pfeilen bewaffnet'). – Mi., nu., ni., Tu 3023 (mit Verweisen), s. auch TuAdd 3023. – Nicht klar; wohl mi. oder nichtidg. Ursprungs.

Die oben angegebenen Bedeutungen (und weitere in späterer Sprache, wie 'Halm, Stengel, Rohr, Knochen', viell. auch 'Ruder')

verlangen wahrscheinlich nicht nach verschiedenen Etyma. Was aber ist primär ('Stengelglied' nach Kui, Museum 64 [1959] 212, mit Lit.)? Von den idg. Erklärungen sind Konstruktionen wie **kolndo-* (s. WP I 436) gewiß überlebt; ernstzunehmen Bur, BSOAS 34 (1971) 546f., 38 (1975) 55 (mit mi. [bzw. 'kontextfreiem'] -ṇḍ- für **kānda-*, vgl. gr. κόνδυλος Knochengelenk, κόνδοι· κεραῖαι· ἀστράγαλοι Hes.). – Daneben gab es Vorschläge weitgehender Prakritismen (~ *KART*¹) sowie dravidischer bzw. mundider Ausgangsformen (Lit. in KEWA I 197, Tu 3023).

Hierher Kāṭh + *kāṇḍavīṇā-* f. 'aus Rohrstücken zusammengesetztes Musikinstrument, eine Art Rohrflöte' (MK I 146); auch Br *kāṇḍvīya-* m. Name eines Udgātar?

kāṇvá-, s. *kāṇva-*.

kāti- (ṛṇá°, káma°), s. *KĀ*.

kānītá- m. Patronymikon des Prthuśravas (RV, ŚrSū). – Offenbar Derivation eines **kanīta-*.

Dieses deutet Thi, KZ 78 (1963) 244f. = KS 509f. als *-ta*-Ableitung von **kanī°* (s. *kanyā-*) 'Jungfrau'; *kā°* ist nach ihm 'Sohn eines durch eine als Jungfrau geheiratete Gattin Charakterisierten' = 'aus rechtmäßiger Ehe stammend, Erbprinz'. – Nach Hoffm, WuS 21 (1940) 142 = Hoffm A 9 gehört *kā°* zu den „fremdartig klingenden Fürstennamen“ im 8. Maṇḍala des RV und ist von dem Skythenamen Κανίτης (Kávιτος) nicht zu trennen (?).

kānīnā-, s.u. *kanyā-*, o. I 297.

kāṇḍamā- m. Patronymikon des Ekayāvan (Br, auch in der Nebenform *gāṇḍama-*; s. MK I 118 [mit Lit.], 226, AiGr I² Nachtr 64, II 1,209). – Unklar.

kāṇḍaviṣá- n. ein bestimmtes Gift (AV 10,4,22; neben *kanák-naka-* [o. I 296] genannt, s. MK I 135). – Nicht klar.

Im Hinterglied ist *viṣá-* 'Gift' zu erkennen; doch kann dies auch durch Volksetymologie zustandegekommen sein (KEWA I 198).

kāpaṭava- (*sunītha-*) m. Name eines Lehrers (Br, MK I 148). -
Ableitung von *kapaṭu-*?

kāpayā: nur RV 10,40,3. - Ohne sichere Interpretation.

Nach GeRV III 193 (zur Stelle) „aus Angst“ (~ *KAMP* 'zittern').
Wahrscheinlich InstrSg eines *kāpā-* f. (s. Old, Not II 244, mit Lit.),
vielleicht aber auch NomDu m. (so T. Baunack, IF 8 [1898] 278ff.
[dazu AiGr II 1,84, II 2,745]; weitere Lit. bei Old, a.a.O., Neisser
2,57). Für die Auffassung als InstrSg wieder Bai, TPS 1954, 146ff., 153
(s. KEWA III 564, Renou, EVP 16 [1967] 72), nach dem *k^o* 'with their
gear' bedeute, zur idg. Wurzel von lat. *capiō* usw.; W. Belardi, RL 4
(1958) 194 erwägt Anschluß von mp. {kp 'h} /kabāh/ 'garment, cloak',
s. auch Schapka 118.

kāpā- (?), s. *kāpayā*.

kābavá- m. Bezeichnung von Unholden (AV 3,9,3-5). - Unklar.

Zu Spekulationen (**kabu-* ~ *karbura-* 'gefleckt') s. WhiLanm
98. - Wertlos ist die Zusammenstellung mit russ. *kobь* 'Hexerei,
Zauber' usw.; s. Vasmer I 584.

kāberaká-, s. *kúbera-*.

kāma- m. Wunsch, Begehren, Verlangen (RV +); °*kāma-* 'wün-
schend, -begehend' (z.B. RV + *gó-kāma-* Rinder begehend,
AV + *pāti-kāma-* einen Gatten wünschend, RV *rāyás-kāma-*
nach Reichtum verlangend [GenSg °*ás-*, s. AiGr II 1,277]; kl.
draṣṭu-kāma- etwas zu sehen wünschend [AiGr II 2,652]);
AV 12,2,51 *dhana-kāmyā* mit dem Wunsch nach Habe (u.a.,
s. AiGr II 2,244, III 595); *kāmín-* Lust habend, verlangend
(RV +), *kāmuka-* begehend, liebend, verliebt (TS +); deno-
minativ *kāmáy^o* 'verlangen, lieben', woraus die auf *KAM*
beziehbaren Formen wohl erst erwachsen sind (o. I 306). -
Mi., ni., s. Tu 3042, 3045 (und M. Pösgel, WZKS 30 [1986]
30ff. [mi. inschr. *kāmuka-* N. pr.]). - lit., aav. jav. *kāma-*, ap.
kāma- Wunsch, Verlangen (s. aav. *kāmahiā* ... *itē* ~ RV
kāmam étya, aav. *pārənā* ... *kāmam* ~ RV *kāmam á pṛṇa*

u.a., Schlerath II 150a, 156a), vgl. jav. *xšaθrō.kāmīia* 'aus Wunsch nach der Herrschaft' (Y 9,24; ~ ved. *°kāmyā*, s. AiGr II 2,244?), mp. *kām*, parth. *k'm* 'Wunsch', u.a. (Nyb, ManP II 110a, 111b). – Offenbar iir. **kā-ma-*, zu *KĀ* (Typus *bhāma-*, *stōma-*); nicht besser als **kṛH-mo-* zu *KAN*¹ (gegen AiGr II 2,749, E. Pirart, IJ 27 [1984] 48, s. C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 356 und Anm. 47).

Die Zugehörigkeit zu *KĀ* ist auch aus semantischen Gründen vorzuziehen; s. Narten, Aor 94f. – Irrig ist der Ansatz eines ved. *kāmá-*, s. AiGr II 2,99.

kāmakāti-, s. *KĀ*.

kāmadúgha-, *°duh(a)-*, s.u. *DOGH*.

kāmaprá-, s.u. *PAR*¹.

kāmamūta- Adj., RV 10,10,11 *°tā*: Als „von Liebe (*kāma-*) gedrängt“ aufzufassen, *°mūta-* somit zu *MĪV*; J. Narten, MSS 18 (1965) 58f.

Dort zur älteren Lit.; s. noch KEWA III 671, 779. – Zu einer heth. Entsprechung von *°mūta-* vgl. Oett 377 (und IH 23), Eich, HethIdg 49 Anm. [14].

kāmín-, *kāmuka-*, s. *kāma-*.

kāmpilavāsín- Adj. in ein *k°*-Gewand gekleidet (Kāth +; MK I 149, Hoffm, MSS 8 [1956] 16 = HoffmA 396, IJ 4 [1960] 33 Anm. 24 = HoffmA 109 Anm. 24); zu *kāmpila-* m. (Kaus), *kampila-* u.a. (Suśr +) Name einer Pflanze? – Nach anderen zu einem Stadt-Namen (MK, a.a.O.).

kāmboja-, s. *kamboja-*.

kāyá- Adj. den Gott *ka-* betreffend (Kāth +); zu *ká-* = 'Prajā-pati', s.o. I 285, s.v. *ká*⁻¹.

kāya- m. Leib, Körper (ŚrSū +): s.u. *CAY*² 'schichten'.

kāyamāna-, **ākāyyā-**, s.u. *KĀ*.

kārā- m., mehrmals im RV; die Übersetzungen schwanken zwischen 'Schlachtgesang, Siegesgesang' und 'Sieg, (entscheidende) Handlung, entscheidender Wurf (beim Würfelspiel)', s. die Besprechung der älteren Lit. bei Neisser 2,57f., andererseits Renou, EVP 8 (1961) 63, 12 (1964) 103f., 14 (1965) 82, 16 (1967) 8. Die stärkeren Argumente sprechen für die letztere Auffassung (s. bes. Wack, KZ 59 [1932] 20ff. = KS 340ff. [und vgl. *kālā-*]), womit *k^o* also zu *KAR* zu stellen wäre; dazu auch RV *kārīn-*, wenn 'siegend'.

Zur Interpretation als 'Schlachtgesang' (: *KAR*¹) s. die Diskussion bei Neisser, a.a.O.; Wack, a.a.O. 20f. = 340f. – Mi. und ni. Wörter, die auf **jaya-kāra-* 'song of victory' zurückgehen sollen, sind nach Tu 5142 „extremely doubtful“ (s. noch Tu S. 155b, TuAdd 5142); fraglich auch **kāra-* 'singer' in bengali *dohār* 'singers in chorus' (Tu 6893). – Mit Sicherheit entfällt für RV 1,112,1 die Auffassung von *kārā-* als 'Heerhaufen, Streitvolk' (~ ap. *kāra-* 'Heer'), s. die überzeugende Behandlung bei Neisser 2,58.

kārādhunī-, s.u. *kārū-*.

kārīn-, s. *kārā-*.

kārū- m. Lobsänger, singender Priester, Verkündiger, Dichter (RV, AV; s. J. Gonda, Lingua 23 [1969] 305f., Gs Mishra 479ff. = SelStud II 285ff., R. Mondì, HSPH 83 [1979] 405f.). – Wohl zu *KAR*¹ zu stellen, und von gr. *ἡρῶς*, dor. *ἄρῶς* 'Herold, Bote' nicht zu trennen.

Vgl. AiGr II 2,475 (mit der Erwägung eines **kārā-* 'Lobgesang' in RV 1,180,8 *kārādhunī-* [?], s. auch AiGr II 2,406); Schm, Di 301f. (mit Lit.); Gonda, a.a.O.; Mondì, a.a.O. – Die Gleichung *kārū-* ~ gr. *ἡρῶς* legt in idg. **kErH-* (= ved. *KAR*¹, o. I 311) wohl **E* als **a* fest; *kārū-* wäre somit dehnstufiges **kārH-ū-* (des Typus *svād-ū-*,

bāh-ú-). Oder dissimiliert aus **krā-rú-* (Forssman, briefl.; dann **krEH-* [o. I 311] = **kreht₂-*)? [Vgl. auch den Ansatz **keh₂rú-* bei Schm, Di 301].

Nicht besser zu *KAR* („in dessen magischem Sinn“, Charp, Brahman 113 Anm. 1). Auch nicht als „Poet“ zu *KAR* 'schaffen', s. richtig Neisser 2,58.

Erst Mn, ep. + *kāru-* m. 'Handarbeiter' (auch pā. *kāru[ka]-* m. 'dss.' u. a., Tu 3066); dies eine Bildung von *KAR* oder Umdeutung des ved. *kāru-* nach *KAR* (AiGr II 2,470; HoffmA 578f. Anm. 9).

kāráva- 'Sänger' ist in RV 10,61,12 nicht (mit Grassm) anzunehmen (*kārávaḥ* dort vielmehr, wie häufig, Plural; Lit. bei Neisser a.a.O. Anm. 1).

kārotará- m. Seihe, Filter (RV [1,116,7] +). – Nicht klar.

Bur, Skr 150 leitet *k°* von einem **karotar* 'sifting' her (-u-Erweiterung [wie in got. *and-hruskandans* „ἀνακρίνοντες“] zu der -i-erweiterten Wurzel in gr. *κρίνω* 'trenne', lat. *cribrum* 'Sieb', usw.). – Zu ved. *k°*, das den (Bambus-)Filter zur Reinigung der *sūrā-* bezeichnet (MK I 151, Mylius), wurde künstlich *kārottara-* und sogar *kārottama-* 'Schaum auf der Surā' hinzugebildet (AiGr II 1,37).

kārotī- f. Name eines Flusses (? – ŚB 9,5,2,15; s. MK I 151). – Unklar.

„Gänzlich unerklärt“ nach H.-J. Pinnow, BzN 4 (1953) 233.

kārpāṇá-, nur RV 10,22,10 °*ṇé*. – Nicht sicher gedeutet.

Nach GeRV III 158 „im Schwertkampf (?)“, vgl. kl. *kṛpāna-* m. 'Schwert' und (??) viell. *kṛpāne* in RV 10,99,9 (Ge, a.a.O. 158f. ad 10b); weitere Lit. bei Neisser 2,58, s. ferner Leum 68 Anm. [und M. Schwartz, Fs Boyce 479f.]. – Wichtig Old, Not II 223.

kārpāsa-, s.o. I 317.

kārmārá-, s. *karmāra-*.

kārmuka-, *kārmukī-*, s. *kṛmúka-*.

kārṣāpaṇa- m. n. Bezeichnung einer Münze (Sāmavidhāna-Br +; Mylius), Pāṇ *kārṣāpaṇika-*; pā. *kaḥāpaṇa-* m. n. eine bestimmte Münze, u.a. (s. Tu 3080f.). – Mit der Gewichtsbezeichnung *karṣa-* in JüS (Suśr +) zusammenhängend, die möglicherweise achämenid.-iran. Ursprungs ist (ap. <krš> /k(a)rša-/ ein Gewicht).

Vgl. dazu die Lit. in KEWA I 176f., 202, III 672, ApH 129. – Das Hinterglied von *kā°* gehört zu *PAṆ*¹ 'eintauschen, kaufen' (~ ep. kl. *ā-paṇa-* 'Markt') oder ist Angleichung an (*ā-*)*paṇ* in einem Fremdwort (Ungesichertes verzeichnet KEWA II 196).

kārṣi-, s. *KARṢ*.

kārṣīvaṇa-, s.u. *kṛṣīvala-*.

kārṣṇī-, s. *kṛṣṇā-*.

kārṣman- n. Ziel des Wettrennens (RV 1,116,17 °*ma*; 9,36,1; 9,74,8 °*man*). – Wohl als 'das Ziel bezeichnende Furche' zu *KARṢ*; Wennerberg I 48f.

Ved. *kā°* dann dehnstufig (AiGr I 43,66); eine abweichende lautliche Auffassung von *kārṣ°*-Bildungen bei Bur, BSOAS 38 (1975) 70. – S. auch u. *kāṣṭhā-*.

kārṣmaryā- m. Name des Baumes *Gmelina arborea* (Kāṭh +); dazu ep. + *kāśmarī-* f., *kāśmarya-* m., Lex. *kārśmarī-*, *kambhārī-*, *gambhārī-*, *gambhārikā-* f. *Gmelina arborea*, nepali *khamāro*, *khamāri*, *gambhāri* *Gmelina arborea* (und weitere ni. Wörter, teilweise unsicherer Zuweisung; Tu 3082). – Unklar; vielleicht Fremdwort.

Die ved. Form wirkt wie ein Erbwort (von **kārṣmar-* ~ *kārṣman-* [?]) kann aber Archaisierung eines Fremdwortes von mi. Erscheinung sein. Nicht zu sichern ist, daß *kā°* aus der Vorform dravidischer Wörter wie kan. *kumuḷe*, *kumbuḍi*, *kūḷe* 'Gmelina arborea' (u.a., DED² 159a) stamme (woraus wohl Lex. *kumudā-*); Lit. in KEWA I 202, Tu, a.a.O.

kālā- m. Zeitpunkt, günstiger Augenblick, richtige Zeit, Zeit (RV [10,42,9] +; von AV, Br an allmählich gebräuchlich [Ersatz des älteren *ṛtū-*], in JüS auch 'Zeitalter, Weltalter, Tod' u.a.; zum Semantischen s. Wack, KZ 59 [1932] 20ff. = KS 340ff.). – Mi., nu., ni., s. Tu 3084 (mit vielen Verweisen), dazu TuAdd 3084. – Iir., vgl. sogd. *kry* 'succession in time', oss. iron *kār* 'Alter', khot. *karāvatā* 'am Morgen' (Bai, Dict 54a, s. auch KEWA III 672). – Unter mehreren Deutungsvorschlägen (s.u.) bleiben zwei diskussionswürdig: 1. *k°* sei *-l*-Form zu *kārā-* (KAR), wenn dies (z.B. in RV 8,21,12) 'Erfolg(s-Augenblick)', 'entscheidende Handlung' (> *kālā-* 'richtige Zeit') bedeutet (Wack, a.a.O.; o. I 340); 2. *k°* gehöre (als **k°ōlH-o-?*) zu *CAR^I*, etwa 'sich drehend, Turnus', wofür es Bedeutungsparallelen gibt (lat. *volventibus annis*, Mahābh. *kālacakram pravartate*, aksl. *vrěmę* 'Zeit' < **uert-men-*, serbokroat. *čelo* 'Tag', *kolje* 'freie Zeit' [**k°elH-*], u.a.; Kui, ZII 8 [1931] 241ff., V. Cvetko, Ling 11 [1971] 33f., E. P. Hamp, IJ 24 [1982] 39, J. Schröpfer, Fs de Vincenz 370ff. [mit Lit.]).

Besprechung weiterer Vorschläge in KEWA I 203 (so zu *kālay°* 'vor sich hertreiben' [worüber o. I 311 s.v. KAR¹²], als 'alter Genius des Viehaustriebs', wogegen richtig Kui, a.a.O., Neisser 2,58, vermittelnd Schröpfer, a.a.O. 371; zu *kalā-*, als **Zeit-Abschnitt* [s. Neisser, a.a.O., mit Lit.]; u.a.m.). – An dravidischen Ursprung von ved. *k°* ist nicht ernsthaft zu denken, trotz der Lit. in KEWA I 203 und A. Parpola, IndT 3–4 (1975–76) 361ff.; auch Sū *kāla-* 'Ort, wo später etwas hergestellt werden soll' ist schwerlich ein von *k°* 'Zeit' verschiedenes Wort (: ta. *kāl* 'place, room', Kui, Museum 64 [1959] 212), sondern kann als Übertragung von Zeitlichem auf Räumliches verstanden werden (Schröpfer, a.a.O. 372).

Hierher Pāṇ *kālya-* 'der Zeit entsprechend' (s. dazu Tu 3104ff.) und Yājñ + *kaḥya-*, o. I 326.

kāla- Adj. schwarz, blauschwarz (Pāṇ; ep. +). – Mi., ni., Tu 3083 (mit Verweisen), TuAdd 3083. – Nicht sicher erklärt: primär *kāla-*, H. Lüders, Fs Wackernagel 300f. – PhilInd 553f. – S. auch *kālakā-*.

Dravidisch, zu kan. *kādu* 'blackness, black' usw.? S. DED² 139a und die Lit. in KEWA I 203, 564. – E. P. Hamp, IJ 24 (1982) 38f. deutet *kāla-* (*kāla-*) aus **kāṛLa-* (~ *kṛṣṇā-*); anderes in KEWA I 203.

kālakañjá-, s. *kālakāñjá-*.

kālakā- f. ein unbekanntes Tier (ein Vogel? Nach Sāyaṇa 'Chamäleon'; YV, s. MK I 152). – Unklar.

Als 'ein Vogel' zu dem Farbadj. *kāla-* gestellt (: Pāṇ u.a. *kālaka-* 'dunkelblau, blauschwarz'; s. AiGr II 2,239,517, Tu 3083).

kālakāñjá- m. Plur. Bezeichnung von Wesen am Himmel (eines Asura-Geschlechts, aus welchem einige den Himmel erstiegen und dort als Sterne glänzen) [AV +, s. pw II 56a, MK I 152, mit reicher Lit., Krick 35f., Mylius]; dazu Varianten wie *°kañjá-* u.a. – Unklar.

kālvālīkrta- Adj., nur ŚB 2,2,4,3 *°tā* Bezeichnung der Erde (ohne Pflanzen und Bäume), also sicherlich: 'kahl gemacht', 'rendered quite bald'. – Zu VS *āti-kūlva-* 'allzu kahl' ~ lat. *calvus* usw., s.u. *kulva-*; vgl. Wack, KZ 41 (1907) 316 = KS 505, WP I 447, Pok 554, AiGr II 2,122.

Ved. *khalatī-* 'kahlköpfig' (s.d.) sollte mit diesem Erbgut vereinigt werden. Gewisse Abweichungen in Lautung und Wortbildung erfordern nicht, alte Wörter wie *kā°* von der idg. (*°*)*kulva*-Sippe zu trennen und in diesen Abweichungen Indizien für protomundiden Ursprung zu sehen (gegen Kui, PMW 51).

KĀŚ sichtbar werden, erscheinen (ŚB [*áva-kāśate*] +); Kaus. *kāśáy°* (AV [*saṁ°* 'betrachten, sehen lassen'], Br [*ava°* 'hinsblicken lassen'] +); Intensivum *cākaśīti* (*abhi c°* 'beschaut' RV +; *avacākaśat* 'erblickend', RV +); *á-pra-cañkaśa-* 'ohne Sehkraft' (AV; s. AiGr II 2,84); *prakāśá-* m. Helle, Licht (RV +), *ākāśá-* m. freier Raum, Luftraum, Öffnung (z.B. in einem Knoten), (Schall-)Loch (der Laute) [AitB +; s. Hoffm, MSS 27 (1970) 65 und 67 Anm. 4 = HoffmA 521 und Anm. 4; zu beachten Tu 1008f., TuAdd 1008, KEWA III 639]; *°kāśín-* 'Anblick habend' (Kāth +; Hoffm, IJ 4 [1960] 17 Anm. 10 = HoffmA 93 Anm. 10); u.a. – Mi., nu. (s.u.), ni.; s. die Verweise bei Tu S. 158b. – Iir., vgl. jav. *ākasat* 'er erblickte', khot.

kas- 'erscheinen, gesehen werden', mp. <'k's> /āgāh/ 'gewahr, kundig', np. *āgāh* dss. (u.a.; Bai, Dict 57a, Hoffm, Spr 32 [1986] 32 Anm. 10, Kel, Verbe 110). – Idg. vielleicht **k^hek-*, wenn (?) zu gr. *τέκμων*, *τέκμαρ* 'Zeichen, Merkmal' zu stellen (s. WP I 510f., Pok 638f., Gotō 115 Anm. 102).

Zu Weiterem s.u. *KŚĀ*, *CAKṢ*; vgl. noch KEWA I 204, F. Bader, Spr 30 (1985) 130. – Über die Nu.-Entsprechungen s. besonders G. Buddruss, GSoInd I 43, Hoffm, a.a.O. 33 und Anm. 13 (mit Lit.); vgl. *kācā-*. – Zu *KĀS* (kl. *ca-kās-*) 'glänzen' s.u. *KĀS*, u. I 347.

kāśa- m. *Saccharum spontaneum* L., ein zu Matten, Dächern u. dgl. gebrauchtes, glänzend weißes Gras (RV [10,100,10, wenn dort *kāśe*, nicht *kóśe* zu lesen]; TA, u.a., MK I 153, s. Gonda, Grasses 133f.). – Mi., nu., ni., s. Tu 3112. – Unklar.

Schwerlich zu *KĀŚ* (~ 'glänzen'). – Mp., np. *kāh* 'Stroh', *baluči kāh* 'frisches grünes Gras' bleiben aus lautlichen Gründen wohl fern (s. Leum 61, Hüb, PersStud 86f.). – Eine unglaubliche Herleitung aus dem Dravidischen (und anderes) referiert KEWA I 204f.

*kāśī*¹ m. geschlossene Hand oder Faust, Handvoll (RV +). – Unklar.

Wertloses referiert KEWA I 205. – Zu möglichen iranischen Anschlüssen s. N. Sims-Williams, BSOAS 42 (1979) 134.

*kāśī*² m. Plur. Name eines arischen Volkes im Nordosten Indiens (ŚB +; MK I 153f., RauStaat 17, Mylius); *kāśya-* m. ein Fürst der *k^o* (Br, Sū +); *kāśī-* f. Name der Stadt Benares (kl.), buddh. *kāśika-*, pā. *kāsika-* aus *Kāśi* kommend, u.a. – Ungeklärter Volksname.

kāṣāya-, s. *kaṣāya-*.

kāṣṭhā- n. Holzstück (ŚB +; s.u.); jünger auch 'ein Längenmaß' und 'ein Holzmaß'. – Mi., nu., ni., Tu 3120 (mit vielen Verweisen), Hiersche, Asp 137f.; s. auch TuAdd 3120, 12317a. – Nicht sicher gedeutet.

Vgl. die Bemühungen bei Hiersche, a.a.O., der, von europ.-zigeun. *karšt* (~ *kašt*, s. Tu 3120) ausgehend, aia. **karštā/*krštā-* konstruiert (> mi. *kaṭṭha-* → [**kāṭha-*] → Hypersanskritismus *kāṣṭhā-*); dieses gehöre zu **ker-s-* 'abschneiden' (Pok 945). Ältere Lit. bei Hiersche, a.a.O. und in KEWA I 205. – Bur, BSOAS 38 (1975) 58 geht von einem Rekonstrukt **kolst^ho-* aus. S. noch KEWA III 672.

Unsinnig ist die Aufstellung eines Sonder-Etymons für *k^o* 'Längenmaß' (Angabe in KEWA I 205).

Zu beachten *kāṣṭhā-* (dort auch über *k^o* = 'Holzstamm' bereits in RV).

kāṣṭhā- f. Rennbahn, Wagenrennbahn, Ziel (RV, AV +; s. MK I 155). – Pkt. und singh., Tu 3132. – Die glaubhafteste Deutung stellt *k^o* als 'pars pro toto' ('Balken' → '[Barrieren der] Rennbahn') zu *kāṣṭhā-*: Thi, ZDMG 95 (1941) 348f. Anm. 3 = KS 52f. Anm. 3; KEWA I 205, Hiersche, Asp 139.

Nach Thi, a.a.O. 349 = 53 Anm. kommt noch im RV *kāṣṭhāh* als 'Holzstämme' vor; s. auch Hiersche, a.a.O. – Eine ernstzunehmende Gegendeutung geht von **kāṣṭhā-* aus und stellt *k^o* zu *KARṢ* (~ *kārṣman-*, wenn ursprünglich 'Zielfurche'). Andere Vorschläge sind nicht mehr erwägenswert, s. die Lit. in KEWA I 205f., ferner Hiersche, a.a.O. 139 Anm. 79.

Künstliche Zerdehnung liegt nach AiGr III 115,124 in der dreisilbigen Messung von RV 1,63,5 *kāṣṭhā(h)*, 7,93,3 *kāṣṭhām* vor.

KĀS husten (als Verbum erst kl. [Suśr *kāśate*, *kāśamāna-*, *kāśet*]; alt Wurzelnomen *kāś-* f. Husten [AV *kāśam* AkkSg, *kāśā* InstrSg, *kāśās* AblSg, s. Leum 61 Anm. **, AiGr III 23,322f., Schi, Wn 14; zu AV *kāśe* VokSg vgl. AiGr III 323], ferner AV *kāśikā-* f. Husten [s. AiGr II 2,315]; die Verbformen offenbar sekundär zu *kāś-*). – Mi., nu., ni., Tu 3135, 3138 (auch **khās^o*), s. noch TuAdd 3135. – Im Idg. scheinen, in Übereinstimmung mit dem ved. Befund, nur Nominalformationen alt zu sein: **k^uās-* bzw. **k^ueh₂s-* (ved. *kāś-*; s.u.), **k^uās-t^o* (ahd. *huosto*), **k^uās-l^o* (lit. *kosulỹs*, alban. *kollë*, alle 'Husten') u.a.; dazu Verb-Ableitungen, die auf dem Wurzelnomen beruhen könnten (lit. alt *kosmi* 'huste', *kōsi/kōsti* 'hustet').

Zu weiteren Einzelheiten vgl. E. P. Hamp, Fs Georgiev 130ff. (mit Lit.); es bleibt offen, ob **k^uās-*, wie Ähnliches in nichtidg.

Sprachen (s. Joki 35), eine Nachahmung des Hust-Geräusches ist (vgl. Buck 262a) oder ob eine ablautende Wurzel $*k^h eh_2s-$ / $*k^h oh_2s-$ / $*k^h h_2s-$ anzunehmen ist (so Hamp, a.a.O.).

Ein „ $KĀS^{2a}$ ‘glänzen’ (in kl. *cakāsti*, *cakāsayām*) setzt anscheinend auch Pāṇ voraus (vgl. AiGr II 2,255 [wohl nicht ‘husten’]); die Kāśikā zu Pāṇ bezieht darauf *cakāddhi* (AiGr I 180, 273; ~ kl. 3. Sg. Prät. *acakāt*, AiGr I 306). Diese Formen sind schwerlich von $KĀS$ zu trennen, s. PW II 905, Uhl 86b, KEWA I 365.

kāsāmbava-, s. *kāsāmbu-*.

kāśikā-, s.u. $KĀS$.

kāhābāha- n. das Kollern im Bauch (AV 9,8,11). – Schallnachahmung.

ki- Interrogativpronomen, ‘welcher, welches?’ (RV + [*kīm* ‘was, welches?’, bzw. Adv. ‘warum, wozu?’]; *kiḥ* fragend, RV 10, 52,3; *ná-kiḥ* ‘nullus’ [RV, AV], *mā-kiḥ* ‘ne quis’ [RV], AiGr III 559, 568); s. ferner *kíyant-*, *kīdís-*, *kīm*, *kívant-*. – Im Mi. und Ni. viele Fortsetzer von ki^o , mit Ausgreifen des *ki*-Stammes auf die Domäne von $ká^{-1}$, pā. *kissa* ‘káśya’, pkt. *kīsa* GenSg ‘warum’, u. dgl. (AiGr III 564, HinMi 161; vgl. Tu 3164 [mit Verweisen], TuAdd 3164). – Im Iran. offenbar nur Repräsentanten des regulären *či*-Stammes (s.u.), vgl. aav. jav. *mā čiš* ~ ved. *mā-kiḥ*; ausführlich Ted, Lg 21 (1945) 128ff., 131. – Idg. $*k^hi-$ (lat. *quis*, *quid* usw., WP I 521f., Pok 646f.), neben $*k^ho-$ stehend ($ká^{-1}$; s.u.); die lautgesetzliche Kontinuante wäre *ci-* (s. *cid*, vgl. o. av. *čiš*). Indoar. *ki-* hat *k-* von $ká^{-1}$ bezogen, mit dem es in einem Paradigma verbunden ist (AiGr III 559) und dessen *k-* „für das Fragepronomen charakteristisch schien“ (AiGr I 142).

Die idg. Verteilung war wohl $*k^hó-s$ ‘wer?’, $*k^hid$ ‘was?’, vgl. die Distribution im Aksl. (*kā-to* ‘wer?’ ~ *čb-to* ‘was?’) und in mehreren weiteren idg. Sprachen (Ted, a.a.O. 132f.). Daß im Ved. die Entsprechung von lat. *quid* nicht $*cid$ bzw. (mit analogischem *k-*) $*kid$, sondern *kīm* lautet, ist eher einem Archaismus (s. *kīm*, jav. Partikel *čim* ‘cur, num’ [und *kəm* ‘wie’], AiGr III 562, mit reicher Lit., Schmidt,

Pers 150, Bee, KZ 96 [1982/83] 214) als einem Prakritismus (~ pā. *kim* für **kíd* wie *taṃ*, *yaṃ* für ved. *tád*, *yád*) zuzuschreiben (so Ted, a.a.O. 132, 135f.).

Aia. *kim*^o erscheint reichlich in der Komposition, so in seiner interrogativen Bedeutung in TS *kim-pavitra-* 'was als Läuterungsmittel habend?', RV *kim-máya-* 'woraus bestehend?', TS + *kim-devata-* 'was als Gottheit habend?' (u.a., AiGr III 438); eine Augenblicksbildung ist RV 3,33,4 *kim-yú-* 'was wünschend?' (s. AiGr II 2,848). – Bekannt sind Komposita aus *kim*-Sätzen wie kl. *kimvadanti*- f. 'Gerücht' (< *kim vadanti* 'was sagen sie?'; dazu [?] GrSū *kimvadanta-* m. 'Name eines Dämons, der Kindern nachstellt', s. AiGr II 1,326), VS *kimtvá-* 'geschwätzig fragend' (< *kim tvāṃ* 'was [tust] du?'; u.a., AiGr II 1,327). – Wie im Falle von *ka(t)*^o und *ku*^o (o. I 285) erscheinen auch *kim*-Komposita mit pejorativer Bedeutung: VS, Br *kim-puruṣá-* 'Zwitter, kein rechter Mann; Affe' (AiGr II 1² Nachtr 27), VS + *kimś-śilá-* 'in steinigem Land befindlich' (= '*widrig von Steinen umgeben'; AiGr II 1,84,286), JB *kim-dita-* 'schlecht zerschnitten' (AiGr II 1² Nachtr 27, ad 84,3), Pāṇ *kim-rājan-* 'schlechter König' (dazu AiGr II 1² Nachtr 26, ad 82,33), u.a.; zu Material aus der JüS s. noch AiGr II 1,327.

kimyú-, s. *kí-*.

kimvadanta-, s. *kí-*.

kimśāru- n. die Grannen am Getreide (AitB +). – Mi., ni., s. Tu 3148. – Unklar.

„Fremden Ursprungs verdächtig“ (AiGr I 143). – Willkürlich sind die Annahmen von **śāru-* (dagegen AiGr II 1,84) oder **kamśāru-* (vgl. KEWA I 206).

kimśilá-, s. *kí-*.

kimśuka- m. *Butea frondosa*, ein Baum mit roten Blüten (Mn, ep. +; der alten Sprache angehörig, da RV 10,85,20 *su-kimśuká-* als Beiwort des Wagens der Sūryā „mit schönen *k*^o-Blüten [geschmückt]“ bedeutet, MK I 156, GeRV III 270 ad 20a); Suśr *kaimśuka-* 'am *k*^o befindlich'. – Mi., ni., s. pā. *kim-suka-* m. 'Butea frondosa', andererseits pkt. *kesua-*, hi. *kesu* m. (< *kaimś*^o), Tu 3149, wichtig TuAdd 3149. – Nicht klar.

Fremden Ursprung hält AiGr I 143 für möglich. Die Annahme eines primären **kīsu(ka)*- dravid. Ursprungs (KEWA I 206f.) ist jedoch für das schon ved. Wort unerweislich und wird durch pkt. *kes*^o usw. (gegen Tu, a.a.O.) nicht gestützt (TuAdd, a.a.O.). – Auch die Annahme eines Farbwortes °*śuka*- (~ *ŚOC*, *śukrá*-) führt nicht weiter (s. andeutend AiGr II 1,84).

kimstya- (Kauś): von unsicherer Übersetzung ('eine Frucht?' 'Muschel[nabel]' für *kimstya*-[*nābhi*-], Cal, Zaub 20 Anm. 7?) und Deutung.

kikidivī- m. eine Häher-Art (RV, YV +). – Sicher eine Nachahmung des Vogelrufes, *ki-ki*^o (AiGr I 143); vgl. im jüngeren Indoar. Lautnachahmungen wie **kikk*- und (?) **kūkk*- 'kreischen, schreien' (Tu 3192, 3390, doch s. TuAdd 3390). – Auch außerhalb des Indoar. finden sich ähnliche Onomatopoetika, s. gr. κίσσα, κίττα (*κικ-ια) Häher, ae. *higora* m. Holzhäher, lit. *kikūtis* Sumpfschnepfe, u.a. (Lit. in KEWA I 207, Frisk I 859); doch entfällt „Urverwandtschaft“ schon wegen der unterbliebenen Palatalisation in **kiki*^o.

Problematisch bleibt das Hinterglied (AiGr II 2,916 rechnet offenbar mit schallnachahmendem **kikidī*- + Suffix -*vi*-); vgl. pkt. *diviā*-f. eine Vogelart, singh. *diviyā* 'blue jay' (Tu 6374, s. auch 5156)?

kikirā mit *KAR*, 'zerreißen, zerfetzen' (RV). – Onomatopoetisch (bzw. lautsymbolisch), s. AiGr I 143, II 1,7, Hoffm, IF 60 (1952) 260, MSS 1² (1956) 59 = HoffmA 41, 354.

Nicht besser Neisser 2,58f., KEWA I 207. – Semantisch verwandt *kakajākṛta*-, s.d.

kikkīṭā mit *KAR*, 'locken, anlocken' (YV; s. Hoffm, MSS 1² [1956] 59 Anm. 9 = HoffmA 354 Anm. 9). Ein 'wiederholendes' Onomatopoetikon, dessen unassimilierte Form *kiṭ-kiṭ-ā*- (-*kāra*-) im JB noch bewahrt ist (Hoffm, IF 60 [1952] 257 = HoffmA 38).

kikkīśa- m. eine Wurm-Art (AVP [5,15,9] +); kl. auch *kikkīśa-* (und *kikkīśāda-* 'eine Art Schlange', wenn „*k^o*-fressend“). – Unklar.

kiknasa- m. Teile des zerriebenen Korns, Schrot, Gries (AitB). – Zu verbinden mit Lex. *cikkasa-* 'Gerstenmehl' und bei Patañjali vermitteltem *caknasa-* (Bur, ArchLing 9 [1957] 136)?

Möglicherweise ist *cikkasa-* mi. Form aus **ciknasa-* (Bur, ArchLing 7 [1955] 152, KEWA I 564); die drei Bildungen, *ci^o*, *ca^o* und *ki^o* (mit auffälligem *k-* vor *-i-*), könnten auf eine Reduplikationsform hinweisen. Die vorgetragene Verbindung von *ki-knas-a-* mit **knes-* in gr. *κνέωρος* (Pflanzenname), ae. *hnesc(e)* 'delicate' u.a. (zuletzt Lehmann 188bf.) ist jedoch wertlos, s. richtig Frisk I 882.

kiñjalka- m. Staubfaden (der Lotosblüte) [ŚrSū +]; Lex. *kiñjala-*. – Unklar.

Unbrauchbares referiert KEWA I 208. – Zur Bildung vgl. AiGr II 2,538.

kiṭi- m. Wildschwein (Kauś [?] +). – Unklar.

In einer überholten Wissenschaftsperiode wurde versucht, *k^o* mit Lex. *kiri-* 'Wildschwein' lautgesetzlich zu vereinigen (vgl. AiGr I 142, II 2,73,299; s. Weiteres in KEWA I 211 [und Bur, Fs Hoenigswald 58]).

kiṭkiṭā, s. *kikkīṭā*.

kiṇva- n. Gärstoff, Hefe (Sū +). – Wird aus **kṛṇva-* 'wirkend' erklärt, wie andererseits *kāṇva-*, s.d.

Über abweichende, nicht vorzuziehende Vorschläge vgl. KEWA I 209, III 673. – Zu beachten bereits AiGr I 192.

kitavá- m. Spieler, Teilnehmer an einem profanen Würfelspiel (RV +; s. Falk, Brudersch 99ff.); in JüS auch 'Betrüger, Schelm'; *kitavī-* f. Spielerin (Sū; AiGr II 2,370); *kaitava-* n. Einsatz im Spiel (ep.), Betrug, Lüge (ep. +), dazu pkt. *keava-* n. 'fraud' u.a. (Tu 3477). – Wohl nicht von *kṛtá-* ('Wurf') zu trennen.

Vgl. Wack, KZ 59 (1932) 21 Anm. 1 = KS 341 Anm. 1, AiGr II 2,868. Die Annahme, *kita*^o sei Prakritismus für *kṛtá-* (mit Suffix -vá-, AiGr, a.a.O.), ist nicht prinzipiell wegen einer mi. Form im RV anzuzweifeln (so Bur, ArchLing 7 [1955] 153), eher wegen der von Berger, Probl 28ff. herausgearbeiteten Lautgesetze, wonach *kṛtá-* zu mi. **kata-* werden sollte (*r > i* nur unter Sonderbedingungen wie folgendem -i-; *ki*^o also Kontamination aus **katava-* < **kṛtava-* und **kitin-* < **kṛtin-*, Werba mündl.). – S. noch Falk, a.a.O. 100.

Über Yāskas Deutung („unrichtig, aber originell“) s. AiGr II 1² Nachtr 91; vgl. auch PW II 283, Wack, a.a.O.

kināṭa- n. Baumbast (ŚB). – Dazu wohl singh. *kilil* ‘edible part of the stem of a coconut tree’ (Tu 3163). – Unklar.

kimtvá-, s. *kí-*.

kim, s.u. *kí-*.

kimīdín- m. Bezeichnung einer Klasse von Unholden (RV, AV). – Unklar.

Könnte auf **kimīda-* beruhen (AiGr II 2,328,335); für dieses führt weder der Anklang an pā. pkt. *kimi-* = ved. *kṛmi-* ‘Wurm’ (Lit. in KEWA I 210) noch jener an den Dämoninnennamen *śimīdā-* (und *a-śimīdā-/a-śipadā-*) weiter (gegen KEWA I 59, Kui, Fs Kirtel 182). Weiterhin „schwebt“ über *k^o* „noch völliges Dunkel“ (A. Weber, IndStud 13 [1873] 183); ein allgemeiner Verdacht auf fremden Ursprung in AiGr I 143.

[Schi und C. H. Werba (mündl.) erwägen **kimīda-* aus **k^hṛmi-h₁d-o-* ‘Wurmfräser’].

kimpuruṣá-, s. *kí-*, o. I 348.

kīyant- Adj. (interrogativ) wie groß, wie viel (RV +; zur Flexion s. AiGr III 255f.). – Vgl. mi., nu., ni. Fortsetzer von *kīyant-* (wie pkt. *kīant-a-* ‘wie viel?’) und v.a. von **kīyatta-* (~ *kīyant-* wie *iyattaká-* : *īyant-*, o. I 194), s. Tu 3167, 3169, TuAdd 3167. – Iir., vgl. ap. ⟨čiykr̥m⟩, ⟨čiyakr̥m^o⟩ /čiyākaram^(o)/ wie groß, wie viel, mp. ⟨cygwn⟩ /čiyōn/ (**čiyat-gaunam*) wie; u.a.

(AiGr II 2,168; Kli, MSS 30 [1972] 101). – Zu *ki-* gebildet (wie *iyant-* 'so groß', AiGr, a.a.O. und II 2,877); mit analogischem *k-* im Indoar. (gegenüber ap. *čī*^o usw.), s.o. I 347.

kiyāmbu- n. wohl: eine Wasserpflanze (RV 10,16,13; Parallelstelle AV 18,3,6 *k[i]yāmbū-* f., TA *°bū-*, WhiLanm 850, MK I 157, GeRV III 149). – Unklar; enthält *k°* jüngeres *ambu-*? S.o. I 100; MK, a.a.O. („possibly by popular etymology“).

Schwerlich ist *kiya°* = „some“ (s. MK, a.a.O.); *k°* als „fremd“ verdächtig in AiGr I 143. – Viel zu weitgehend O. Haas, LP 3 (1951) 86 und Anm. 19.

kiyedhā-: ein Beiwort Indras, RV 1,61,6.12 *°dhāh*. Wird als „was es auch sei schaffend“ (GeRV I 78,79), „jegliches“ bzw. „jeglichem verleihend“ (Neisser 2,59, mit Lit.), „vielen spendend“ (Grassm), „vielumfassend“ (PW, pw), „qui confère combien“ (Renou, EVP 17 [1969] 24) u.a. aufgefaßt. Die Vielfalt der philologischen Meinungen macht *k°* für etymologische Deutungen unbrauchbar.

So wurde *k°* in der lautgeschichtlichen Diskussion oft herangezogen (ob *°edh°* aus **°azdh°* < **°at-dh°*, zu *kiyant-*: AiGr I 8,37 [fragend, mit Lit.], 274, I² Nachtr 4); andere erblicken im Vorderglied (vor *-dhā-* 'schaffend' od. dgl.) **kiyas-* (s. die Angaben in KEWA I 564 und bei A. Minard, BSL 55 [1960] c.-r. 66f.) oder einen LokSg von *ki-*, *kiye°* (Angabe in AiGr III 560; zu anderem s. AiGr III 569, KEWA I 210). – Konstruktion einer *dh*-Erweiterung von **ky-as-* bei Kui, AcOr 12 (1934) 233, wo weitere Lit. – [Vgl. auch C. H. Werba, Spr 32 (1986 [88]) 356 mit Anm. 42].

KIR, s. *KAR*¹².

kirāna-, s. *KAR*¹².

kirāta- m. Name eines verachteten Gebirgsvolkes (VS +); *kairātikā-* f. ein Mädchen aus dem *k°*-Volk (AV 10,4,14); ŚB *kīlāta-* (in *kīlātākulī* = Br *kirātakulyau* [zu lesen *°tāk°*] '*k°*' und *ākulī*'), AiGr I² Nachtr 122, MK I 158). – Dazu wohl kl. *kirāta-* m. 'Kaufmann' und (?) Lex. *kirāta-*, *kīlāta-* 'Zwerg',

pā. *kirāṭa-*, *kirāta-* m. 'Angehöriger eines Dschungelvolkes', *kirāṭa-* m. 'fraudulent merchant', *kirāsa-* 'fraudulent', pkt. *cilāa-* m. 'ein nicht-arischer Stamm', hi. *kirāṭ* 'Krämer', usw. (s. Tu 3173, 3182, Kui, PMW 136, 162); ein fremder Stammesname.

S. bereits AiGr I 143; für dravid. Deutung des Namens Kui, a.a.O. 162. Jedoch nach Shafer 124f. „the Kirātas were Mongoloid ... they spoke a Tibeto-Burmic language ...“; a.a.O. 125 gegen „Chatterji's further extension of the term to be an equivalent for Indo-Mongoloid“ (s. auch die Lit. bei W. Kirfel, BiOr 13 [1956] 173b). – Eine reichhaltige Darstellung bietet K. Rönnow, MO 30 (1936) 90ff. (mit verfehlten Vorschlägen zum Etymon, 145ff., und Verweis auf anklingende Völkernamen, 149ff.); ältere Lit. bei MK I 157f. – S. *kairāta-*.

kiriká- Adj., wohl 'sprühend' (YV; MS *giriká-*, s. AiGr I 117). – Wenn primär *k^o* und in der Bedeutung richtig bestimmt, zu KAR¹².

Über *°kiri-* (*ākhu°*) s.u. *kārīṣa-*.

kirmirá- Adj. bunt (VS); in JüS auch *kirbira-*, *kirmīra-*, *kirmūrta-*. – Unklar.

Die „Nebenformen“ wie *°bir°*, *°mīr°* weisen schwerlich auf eine protomundide Quelle (s. KEWA I 175 ~ 212); ohne Erkenntniswert sind auch Kombinationen mit „Farbwurzeln“ wie idg. **ker-* (Lit. in KEWA I 212). – Anklänge wie die an buddh. sogd. *krm'yr* 'rot' scheinen in die Irre zu führen, da dieses Farbwort eher zu *kṛmi-* zu stellen ist (s.d. und vgl. KEWA I 261f.); doch bleibt erwägenswert, *kirmirá-* mit *ṛ* → *ir/*___*Ci-* (Assimilation) aus **kṛmirá-* zu erklären (Scheft, KZ 53 [1925] 258 Anm. 2).

kīla (*°lā*) Adv. gewiß, ja, fürwahr (RV +). – Pā. pkt. *kira*, *kila*, maraṭhi *kīṛ*, u.a. (Tu 3178). – Nicht klar; zur Verwendung in den indoar. Texten ausführlich I. Ickler, KZ 90 (1977) 50ff., mit Lit.

Primär onomatopoetisch (Uhl 54b)? S. *khālu*. – An eine Ausgangsstruktur **KRHV* denkt AiGr I 141; von *kī-* geht Grassm 326 aus, unter Hinweis auf RV 8,80,6 *kīm it*, angeblich 'wahrlich', und auf lat. *quidem*. – Zu beachten Leum, Lehrgedicht 408a (: khot. *karā*).

kilāta-, s. *kīrāta-*.

kilāsa- Adj. gefleckt, aussätzig (VS +); RV 5,53,1 *kilāsi-* f. Schecke, geflecktes Tier; *kilāsa-* n. Aussatz (AV +), *kilāsa-nāśana-* den Aussatz vertreibend (AV), *kilāsa-bheṣajā-* n. Mittel gegen den Aussatz (AV), *kilāsin-* aussätzig (Br +), *kilāsam-bhava-* das Aussätzigwerden (Kāth; s. AiGr II 2,67). – Mi., ni. (nur bengali, marāṭhi), Tu 3183 (~ **kilāsa-* 'defective', Tu 3184??). – Unklar.

Möglicherweise zu *KAR*¹² ('ausstreuen'), s. Grassm 327, KEWA I 212. – Noch weniger glaubhaft ist der Anschluß an idg. Farbwurzeln wie **kel-*, die in aia. Wörtern der JüS vorliegen sollen (Uhl 54b); Weiteres in KEWA, a.a.O.

kilbiṣa- n. Vergehen, Sünde (RV +), *kilbiṣa-spṛt-* Schuld entfernend (RV, Br), *kilbiṣa-kṛt-* Sünde begehend (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 83), *ni-kilbiṣá-* n. Entsündigung (RV). – Mi., s. pā., ardhmāg. *kibbisa-*. – Nicht befriedigend erklärt.

Vgl. Bur, BSOAS 35 (1972) 540: *kil-* sei „the weak grade of the *kal-* in *kalmaṣa-*“ (o. I 325). – Als „Befleckung“ sei *k°*, nach Grassm 327, zu *kilāsa-* u. dgl. zu stellen; noch anderes in KEWA I 213.

Fremdwort (s. AiGr I 143,184)? Austroasiatische Deutungen sind vorgeschlagen worden, s. KEWA I 212f. (eine dravid. Erklärung von Bur gilt als zurückgezogen, s.o.).

kiśorá- m. Füllen (AV +; jung [Pur u.a.] auch 'junger Mensch'). – Vgl. im Pkt. und in wenigen ni. Sprachen Wörter für 'youth, boy', Tu 3190. – Iir.? S. Fortsetzer einer angeblichen iran. Wurzel **kai-/ *či-* 'youth' in khot. *cista-* 'youthful' u.a. (Bai, Dict 103, s. auch die Lit. in KEWA III 673). – Weiteres bleibt unklar.

Referat bisheriger Vorschläge in KEWA I 213,394 (darunter als protomundide Form mit Präfix *ki-* zu hi. *chorā* 'Junge' u.a. ni. Wörtern; diese besser aus **chok[k]a-ra-*, Tu 5069f.). – Schon idg. Dissimilation der Vorform von *śiśu-* 'Tierjunges, Kind' (**kiḱ°* → **kiḱ°*) bleibt Denkmöglichkeit.

kiṣku- m. Stiel (einer Axt) [Br; jünger 'Vorderarm', 'ein Längenmaß']; *kiṣkuru-* 'staff, club' (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] xlviii). – Dazu wohl pā. *kukku-* 'ein Längenmaß' u.a. (Tu 3191; s.u.). – Schwierig.

Es ist fraglich, ob mi. *ku°* gegenüber *kiṣku-* auf **kṛ-* zurückweist; ein diskutables Etymon von **kṛṣku-* ist zudem nicht gesichert (Referat der Vorschläge in KEWA I 213, s. noch Fraenkel 260a). Vielleicht sind mi. *kukku-* (eventuell < **kikku-*, s. die Assimilationsbeispiele bei Wack [-Deb], KZ 67 [1942] 156 = KS 372, Berger, Probl 52) und Br + *ki°* vielmehr Varianten eines Fremdworts, wobei *-ṣk-* einem Sanskritisierungversuch zuzuschreiben wäre; zu beachten das weitere Material bei Tu, a.a.O. – S. noch *śvakiṣkin-*.

kīkaṭa- m. Plur. Name eines nicht-arischen Volkes (RV +; s. MK I 159, Charp, JRAS 1930, 340). – Fremdname unbekannter Zuweisung.

S. schon AiGr I 143; vgl. ferner KEWA I 214, Shafer 107,125 (und Old, Not I 253).

kīkasā- f. Plur., etwa: Wirbel, Brustbein, Rippenknorpel (RV, AV +). – Unklar.

Die Verbindung mit *KAS* 'brechen, bersten' (Grassm 327) sollte in der Diskussion bleiben. – Ohne Wert ist ein Vergleich mit aksl. *koṣb* 'Knochen', s. die Lit. in KEWA I 214.

kīja- m. RV 8,66,3: unklar („ein Gerät?“, „Sporn?“, GeRV II 388).

Fremdwort wäre möglich (AiGr I 143), doch sind angesichts der ungeklärten Bedeutung alle Spekulationen müßig (s. KEWA I 214 zu einer dravid. Deutung).

kīṭa- m. eine Wurm-Art (AV +). – Mi., ni., s. Tu 3193 (mit Verweisen), TuAdd 3193. – Nicht klar.

Wohl Entlehnung aus einer Fremdsprache oder indoar. Volkssprache; für eine Grundform **kīr-tā-* (neben *kṛmi-*), woraus mi. **kīṭa-*, **kīṭa-*, fehlt jedoch die Basis (trotz Bthl, IF 3 [1894] 177f., mit Weiterem). – Ableitung aus **kī-tā-* (~ gr. *κῆς*, *κίς* Kornwurm, Holzwurm; AiGr II 2,548, Bur, BSOAS 34 [1971] 551) scheitert, abge-

sehen von der Ungewöhnlichkeit der Suffigierung, am Palatalgesetz.
– Weitere Lit. zu Verfehltm in KEWA I 214f., AiGr I 170, I² Nachtr 92; vgl. noch KEWA III 674.

kīdṛś- Adj. (interrog.) wie beschaffen, wie geartet (RV +); *kīdṛśa-* (YV +), *kīdṛkṣa-* (kl.) dss. – Mi., ni., s. pā. *kīdisa-*, *kīrisa-* (< *°dṛśa-*) u. a. (auch Fortsetzer von **kādṛśa-*, **kādṛk*, nach *tād°*, *yād°*): Tu 3196, 3197. – Zu *kī-*; Bildung wie *īdṛś-* (*°ṛśa-*, *°ṛkṣa-*), o. I 204 (mit Lit.).

kīnāra- m., nur RV 10,106,10 *°rā*, etwa 'zwei Pflüger': wohl künstlicher Ersatz für *kīnāśa-* in einem Lied, dessen Wörter z.T. mit ihrem „Überwuchern der *r*-... Laute... Erfindungen eines Abrakadabristen sein“ mögen (GeRV III 325; s. Neisser 2,59, Renou, EVP 16 [1967] 74,75).

kīnāśa- m. Pflüger (RV +; in JüS 'Leibeigener, armer Mann, Bettler'). – Unklar; s. *kīnāra-*.

Wahrscheinlich nicht-idg.; jedoch befriedigt keine der vorgeschlagenen Erklärungen (s. KEWA I 215). – Bai, TPS 1955, 68 gewinnt ein **kīnā-* 'Pflugschar', für das er nur vage Wurzelanschlüsse beibringt (~ lat. *caedō*; **kaj-* [lat. *cae-*] > *kī°* erkläre das Ausbleiben des Palatalgesetzes [?]). – S. noch V. Pisani, Paideia 11 (1956) 324.

kīm enklit. Partikel (indefinit, offenbar mit *cīd* synonym, AiGr III 568), in RV 1,14,9 *ā kīm* („anscheinend bedeutungslos hinter *ā*“, AiGr III 559), RV *nā kīm*, *mā kīm*. – Mi., sofern (?) pkt. *ṇāim*, *māim* ved. *nā kīm*, *mā kīm* fortsetzen (s. AiGr III 560). – Iir., vgl. aav. *čim*, jav. *čim* hinter Negationen (aav. *naē-čim*, jav. *naēōa.čim*, *mā-čim*, *māōa.čim*); im Av. regelhafte Palatalisation gegenüber ved. (*mā*) *kīm* usw., das „trotz seiner Isolierung an der Verallgemeinerung des *k*“ (von *kī-*, o. I 347) teilnimmt (AiGr III 561). [S. auch N. Sims-Williams, Fs Humbach 412f.].

Das Verhältnis von *kīm* zu *kī-* ist vielleicht mit der Problematik von *īm* (o. I 205) vergleichbar; doch s. AiGr III 559.

kīrī- m., wohl: Dichter, Lobsänger (RV [6,23,3; 1,31,13; 2,12,6 u.a.]); exegetisch noch nicht einmütig bestimmt (s. die Angaben bei Em, Lg 45 [1969] 373f. = SeIP 201). - Von der Bestimmung der Bedeutung hängt die etymologische Zuordnung ab.

Im Falle der Bestimmung als 'Dichter' etc. könnte *kīrī-* zu *KAR*¹¹ (~ *kāri-*, *kīrti-*) gehören. Lautlich wäre es dann den Fällen anzureihen, wo „sich *ir* [< **RH*] ... vor Vokale [drängt]“, s. AiGr I 26(f.); vgl. etwa Br + *tira-* ~ ved. *tīrthá-* (oder allenfalls **kṛH-rí-* > **kīr-kīrī-* nach der Auffassung von Thi, s. KEWA I 506?).

Mehrere Erklärer gehen von Bedeutungen wie 'gering, niedrig' für *k*^o aus, vgl. Neisser 2,59, KEWA I 215 (mit einer abzulehnenden Deutung aus dem Dravid.), Bai, TPS 1955, 62ff.; s. reiche Lit. bei W. Wüst, *ᾤμα* 2 (1956) 14 und 20 Anm. 18, KEWA III 674.

Wahrscheinlich ist auch RV 5,52,12 *kīrīṇo nṛtuḥ* auf *kīrī-* (und nicht auf einmaliges *kīrīn-*) zu beziehen, s. M. A. Mehendale, BSOAS 37 (1974) 670f., Fs Hoenigswald 262. - Selbst wenn man *kīrīn-* neben *kīrī-* bestehen läßt, war es wohl „dem Grundwort synonym“ (AiGr II 2,340; abzulehnen Neisser 2,59f. mit Anm. 2).

kīrīn-, s. *kīrī-*.

kīrti- f. Gedenken, Erwähnung, Kunde, Ruhm (RV +); *kīrtáy*^o erwähnen, verkünden, rühmen (AV +; Denominativum, s. zur Bildung Jamison, -*āya-* 72f.), *kīrtayitavyā-* zu preisen (Kāth; AiGr II 2,613); *kīrténya-* rühmendswert (RV; denominativ von ^o*tí-*, L. Renou, BSL 38 [1937] 85); *kīrtana-* n. das Erzählen, Berichten (ep. +; rückgebildet aus *kīrtáy*^o). - Mi., ni., s. pā. *kittī-* f. Ruhm, *kittana-* n. Erzählen, u.a. (vgl. Tu 3199, 3200). - Idg. **kṛH-tí-*, zu *KAR*¹¹; s. mit *-*H*-Schwund in Zweitsilbe *carkṛtī-*.

Vgl. J. Schmidt, KZ 32 (1893) 380, Kur, *Ēt* 66, Kui, Spr 7 (1961) 25, Mh, LI 150. - Av. ^o*kərəti-* bleibt jedoch (gegen Bthl, Wb. 466) fern, da aav. *ākərətiš* (Y 48,2) nicht als 'Botschaft' (~ *kīrti-*) aufzufassen ist; s. Wack, KZ 61 (1934) 204 = KS 365.

kīrsā- f. TS 5,5,20,1: ein Tier (Vogel? - S. MK I 159, Mylius; an Parallelstelle *kīrsā-*, s. AiGr II 2,239, Sha 99). - Unklar; wenn 'Vogel', dann wohl lautmachend.

Vgl. AiGr I 141 (~ lat. *crōcīre* 'krächzen'); weitere Lit. bei Sha, a.a.O.

kilāla- m. ein süßer Trank (RV [in 10,91,14 *kilāla-pā-* 'k^o-trinkend'], AV +; vielleicht eine Art Rum, der Surā ähnlich: MK I 160, Mylius). - Wohl Fremdwort.

Wahrscheinlich nicht zu trennen von Suśr u.a. *kilāṭa-* 'eine Art gekäste Milch', pkt. *kilāḍa-* 'thickened milk' und einer Reihe von vergleichbaren Wörtern, vornehmlich im Dard. und Nu. (vgl. Kui, Fs Kirfel 151 [mit Lit.], Bai, TPS 1955, 70 und Anm. 3, Tu 3181). Dravid., vgl. ta. *kiṛāṇ* 'curd', u.a. (DED² 145a, s. ferner die Lit. in KEWA I 216, III 674)? - Nutzlose Wurzel-Anatomie bei Bai, a.a.O. 69f. [und BSOAS 23 (1960) 29].

kīvant- interrog. Adj., nur RV 3,30,17 *ā kīvataḥ* 'wie lange?'. - Mi., pā. *kīva(nt)-* 'wie (groß)?', pkt. *keva^o* (Edg, Dict 192b). - Iir., vgl. jav. *čuuant-* 'wie groß, wie lange?', auch (?) *yaṭ kuuat* 'um ein geringes' (s. Bthl, Wb. 476), iran. **čūyant-* und (?) **kūyant-*, s. AiGr II 2,876f., III 563f., ferner Leum 62. - Zu *kí-*, idg. **k^hih₂-uent-* (Kli, MSS 30 [1972] 108 Anm. 7); mit analogisch unterbliebener Palatalisierung (o. I 347) in ved. *kī^o* und (?) jav. *kuu^o* (**kū^o*?) gegenüber lautgesetzlichem **čūyant-* in jav. *čuu^o*.

kismīla- m. Name einer Krankheit (AVP). - Unklar.

kistá- m. Lobsänger, Dichter (RV). - Nicht aufgeklärt.

Ein nach aia. Gesetzen entwickeltes Wort kann *k^o* aus lautlichen Gründen nicht sein (*k-* vor *-ī-*, Unterbleiben der ruki-Regel in *-st-*); schwerlich ist *k^o* Fremdwort (AiGr I 143,233), eher ein Hypersanskritismus (Lit. in KEWA I 217). Denkmöglich wäre **kīrthá-* 'Preisung' (: *kīrti-*) des *ukthá-* Typus (AiGr II 2,720), personifiziert zu 'Preiser' und nach mi. Lautgesetzen **kittha-*, woraus durch falsche Re-Sanskritisierung (da mi. *-tth-* < aia. *-st-*, mi. *-VCC-* < aia. *-VCC-* häufig ist) *kistá-*.

Nicht besser sind Vorschläge, die mit aia. Sonderlautgesetzen arbeiten müssen und die (nur im Falle von **krHt^o* reguläre) Unterlassung der Palatalisierung in *kī^o* nicht ausreichend erklären: So Bai, TPS 1955, 64ff. (s. KEWA I 565), der von **kīt-ta-* ~ jav. *kaēta-* u.a. ausgeht, und Bur, Fs Palmer 37, nach dem *k^o* statt regelmäßigem

**kīṣṭa-* (richtiger **ciṣṭa-*) steht, zu av. *kaēš-* 'lehren' gehörig (nach Älteren, s. KEWA I 217). - Zu beachten KEWA III 351.

KU, s. KAV^l, o. I 328.

kú- interrogativer Pronominalstamm, erhalten im adverbialen *kú* 'wo?' (RV 5,74,1), *kú cit* 'irgendwo, wo auch immer' (RV 9,87,8), ferner in *kútas*, *kútra*, *kúha*, *kvà* (zu *kuvíd* s. bes.); ähnlich wie *ká*⁻¹ und *kí-* (*kim*^o), o. I 285, 348, hat *ku-* als Präfix pejorative Funktion, vgl. *kú-yava-*, etwa: Mißernte bringend, Name eines Dämons (RV; n. 'Mißernte' VS [TS Handschr.-Variante *kūyava-*, s. dazu H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 379f., B. Forssman, Fs Hoenigswald 117,119 Anm. 14, vgl. u. *gávyūti-*], *ku-nakhín-* an den Nägeln krank (AV +), *kú-manas-* verstimmt, übelgesinnt (MS), *ku-vakra-* ein wenig gekrümmt (Br), auch *ku-cará-* 'sich langsam bewegend, umherschleichend' (RV [1,154,2; 10,180,2]; ep. 'Fixstern'; s. AiGr II 1,85, Schmidt, a.a.O. 379), in Jūs *ku-mati-* schlechte Denkweise, *ku-mantra-* schlechter Rat, *ku-tapasvin-* böser Bűßer, *ku-strī-* schlechte Frau, u.a. (s. AiGr II 1,83). - Mi., ni., vgl. diverse Fortsetzer des pejorativen *ku-* bei Tu S. 163ff.; s. auch unter *kútas*, *kúha*. - Ir., vgl. aav. *kū*, *ku-dā* 'wo?' (= *kúha*), jav. *ku-ṭha* 'wie?'; pejoratives **ku-* wohl in jav. *kū.nāiriš* f. 'Hure, schlechtes Weib' (Leum 63, AiGr II 1,82); khot. *ku* 'wann, wo?', mp. np. *kū* 'wo?' (u.a., Bai, Dict 61b). - Idg. **k^u-* (verwandt mit **k^uo-*, **k^ui-*, o. I 285, 347), vgl. lat. *nē-cubi*, *ali-cubi* (→ *ubi*), osk. *puf* 'ubi', ae. *hū* 'wie?', lit. *kuṛ* 'wo, wohin?', aksl. *kōde* 'wo?'; usw., AiGr III 564, WP I 522f., Pok 647f., Fraenkel 314b.

Aus *kú-yava-* (s.o.) ist durch Umbildung nach *mṛdhrāvāc-*, das im selben Lied erscheint, auch RV 1,174,7 *kūyavāc-* (Name eines Dämons) herzuleiten; s. die Lit. bei Neisser 2,62, KEWA I 235, AiGr II 1² Nachtr 27. - Zur Frage schon idg. pejorativer Funktion von **k^u-* vgl. W. Schulze, KZ 33 (1895) 243f. = KS 400; kritisch H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 358f.

Über frühere Auffassungen zu *kú-* s. AiGr III 558. - [Zur Vermutung von *a-ku*^o 'nicht wo' in *ākūpāra-* (o. I 39f.) s. nun H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 377ff.].

kukúndha- m. eine Bezeichnung gespenstischer Wesen (AV 8,6,11; AVP *kakundha-*, L. Renou, Vāk 5 [1957] 82). – An der selben Stelle erscheint als ein Name solcher Wesen *kukūrabha-* (AVP *kakūrabha-*, Renou, a.a.O.). – Beide Namen, wohl zusammengehörig, bleiben unklar.

Nicht klärend zu *kukúndha-* Bai, Fs Gonda 41 (~jav. *kuṇḍa-* Name eines Dämons). – Schwerlich weiterführend auch der Hinweis auf das „Tier-Suffix“ *-bha-* (*kukūra^o*), AiGr II 2,746.

kukūnána- Adj. gurgelnd (vom Geräusch des Wassers; VS). – Onomatopoetisch.

kukūrabha-, s. *kukúndha-*.

kukkuṭá- m. Hahn (VS +). – Mi., nu., ni., Tu 3208 (mit Verweisen), TuAdd 3208. – Ein „wiederholendes“ Onomatopoetikon (**kuṭ-kuṭ-á-*, s. *kuṭáru-*); Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38. Vgl. die ähnliche Genese von *kakkaṭá-*.

Kl. *kurkuṭa-* m. 'Hahn' ist, wenn nicht unabhängig davon entstanden, falsche Rücksanskritisierung aus ved. *k^o*; über *kukkubha-* der JüS s.d. – Ältere Lit. in KEWA I 218(f.), 236f.

kukṣi- m. (meist Dual ^o*ṛ*) Backe, Wange; später (Dual) Hinterbacke, (Sg.) schwangerer Bauch, Bauch, Unterleib (RV +; S. W. Jamison, Gs Cowgill 71ff.); dazu wohl AV 8,6,10 *kukṣilá-* m. Bezeichnung gespenstischer Wesen („cheeky“, Jamison, a.a.O. 77?). – Mi., nu., ni., Tu 3213 (mit Verweis), s. auch TuAdd 3213, MorgID 339. – Iir., vgl. sogd. *qwšy-* 'side (of the body)' (wohl **kuṣi-*, s. N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 134, mit Lit., Manusc 98). – Iir. **kučši-* (s.u.) wäre nach einer alten Deutung (AiGr I 225, Leum 63f.) mit *kóśa-* verbindbar.

Vgl. Sims-Williams, a.a.O. 134f.; Jamison, a.a.O. 81 nimmt urspr. **kuś-i-* (Dual **kuśi*) an, das morphologisch besser zu jav. *kusra-* 'sich wölbend' stimme. Ved. **kuśi* (oder schon iir. **kučī*?) könnte nach *akṣi* (iir. **akši*, o. I 43?) zu *kukṣi* (oder bereits iir. zu **kučši*)

umgeformt sein. – Eine (wohl vorzuziehende) Alternativlösung (Schi bei Jamison, a.a.O. 81 Anm. 15) geht von einem ursprünglichen -s-Stamm für die Körperteilbezeichnung (*kuśas-, iir. *kuśas-) aus.

kukṣilá-, s. *kukṣí-*.

KUC sich zusammenziehen (Kauś [ut-kucant- sich krümmend] +; Kāth *bāhu-kucana-*, s. AiGr II 2,197; erst in JüS hochstufige Bildungen wie ep. + *kocay*^o). – Mi., ni., Tu S. 164b (Verweise; nur Blindverweise in TuAdd). – Iir., vgl. khot. *us-kuj-* 'to rise up', mp. *n-gwč-* 'sich verbeugen', u.a. (Emm, SGS 17,137, mit Lit.; Bai, Dict 41b, 441b). – Nicht zu sichern ist der Zusammenhang mit Fortsetzern eines idg. **key-k-* 'krumm' in air. *cūar* 'krumm', nhd. *Höcker* usw. (WP I 371f., Pok 589, Lehmann 179af.).

kucará-, s.u. *kú-*, o. I 359.

kúta-, nur RV 1,46,4 ^o*asya*: Unklar.

Ein N. pr. (AiGr I 177), oder 'Krug' (fragend Old, Not I 46), 'Haus, Heim' (Neisser 2,60, mit Lit.)? – Für etymologische Erwägungen (z.B. AiGr I 169; PW II 311, dazu AiGr I 21,168) ist der vereinzelte Beleg ungeeignet (s. auch Renou, EVP 16 [1967] 5).

kuṭaka- m. eine Baum-Art (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il); Lex. *kuṭa-*, *kuṭi-*, *kuṭha-* 'Baum', pkt. *kuḍa-*, paśai (lauṛo-wani) *kuṛá* 'Baum' (u.a., MorgIIFL III 3,98b, Tu 3228). – Nicht klar.

Ungesichertes in KEWA I 221.

kuṭáru- m. Hahn (YV; MK I 160). – Lautnachahmend; vgl. **kuṭ-kuṭ*^o in *kukkuṭá-*.

kuṭila- Adj. krumm, gebogen (ŚrSū +), *kaṭīlya-* n. Krummheit, Krümmung (Pāṇ +; Yājñ + 'Hinterlist'). – Mi., Nepali bzw. Singh., s. Tu 3231, 3557. – Nicht klar; wohl mi. oder nicht-idg. Ursprungs.

Unsicheres in KEWA I 221 (**kṛt-ildā-*) bzw. AiGr I 169, II 2,362f. (~ gr. κυρτός 'gewölbt'; weitere Lit. in KEWA I 222). – Dravid. nach Bur, Skr 382.

kuṭī- f. Hütte, Halle (Sū +); *kuṭīcaka-*, *kuṭīcara-* m. 'ein Sannyāsin, der noch eine eigene Hütte besitzt' (Up +). – Mi., ni., s. Tu 3232 (mit vielen Verweisen), dazu TuAdd 3232. – Vielleicht dravid., s. die reiche Wortsippe von ta. *kuṭi* 'Haus, Heim' usw. (DED² 151bf.; a.a.O. 152a und in KEWA I 222 zu älterer Lit.); dazu auch *kuṭumba-*?

kuṭumba- n. Hausstand, Hauswesen, Familie (Up +), *kuṭumbin-* m. Hausherr, Familienvater (Br +), *kauṭumba-* was für ein Hauswesen erforderlich ist (GrSū). – Mi., ni., Tu 3233 (mit Verweisen), 3235, TuAdd 3235. – Vielleicht mit *kuṭī-* aus dravidischer Quelle.

Vgl. DED² 152a, mit Lit. (~ ta. *kuṭaṅkar* 'hut, cottage', *kaṭumpu* 'relations', a.a.O. 151b). – Abweichendes nennt KEWA I 222.

kūṇapa- n. Leichnam, Aas (AV +, auch *kunāpa-* [TS, Schmidt, Nachtr 148c] und [?] *kuṇapā-* [s. AiGr II 2,212]); *kunāpa-* Adj. verwesend (ŚB +). – Vgl. pkt. *kuṇava-*, *kuṇima-* n. 'Leichnam', u.a. (Tu 3257). – Vielleicht dravidisch, s. die Wortsippe von tuḷu *koḷambē* 'decayed, putrid, stinking' usw. (DED² 164bf.).

Vgl. Tu, a.a.O., DED² 165a; ältere Lit. in KEWA I 225, III 675.

kūṇāru-, nur RV 3,30,8 *°rum*: angeblich 'lahm (am Arm)'; nach anderen ein N. pr. (GeRV I 364 ad 8b; s. Neisser 2,60). – Unklar.

Wenn ved. *k°* dem ep. kl. *kuṇi-* 'lahm am Arm' bedeutungsnah war (und seine Übersetzung nicht erst nach diesem erraten ist), dann teilt es dessen Herkunftsquelle (s. JüS, s.v.; vorerst KEWA I 225, III 675, Tu 3259, 3260, 3504, Bur, Skr 98). – Zu *kūṇāru-* auch der Name des Grammatikers *kuṇaravādāba-* (s. Leum 64 Anm. *)?

kuṇḍa- n. Topf, Krug (ŚrSū +), *kuṇḍikā-* f. Töpfchen (Up +); dazu RV 8,17,13 *kuṇḍapāyya-* („aus Krügen zu trinken“), wohl Bezeichnung eines bestimmten Soma-Opfers (Neisser 2,60, GeRV II 317 ad 13; anders AiGr II 1,192, MK I 160f.), MS *kuṇḍyāgrīya-* 'ein Zustand, wie wenn man einen Krug auf den Kopf stellt' (AiGr II 2,438). – Mi., nu., ni., Tu 3264 (mit Verweisen [s.u.]; auch TuAdd 3264). – Unklar; vielleicht Fremdwort.

Dravid. Wörter wie ta. *kuṇṭam* 'deep cavity, pit, pool', tuḷu *kuṇḍa* 'a pit' usw. (DED² 153a) stimmen nur zu ep. kl. *kuṇḍa-* 'Höhlung, Grube, Bassin' (= ved. *k°* 'Topf?'). Nach Tu 3264 und der Lit. in KEWA I 226 weisen Wörter der Jūs wie *kuṭa-* m. n. (Yaś), *kūṭa-* m. n., *kuḍikā-* f., *gola-* n. (Lex.) 'Wassertopf' sowie Fortsetzer von **koṭa-*, **goṇḍa-* u.a. (Tu 3227, 3264.2) auf fremden (dravid.?) Ursprung von *k°* 'Topf' und 'Höhlung'. – Ohne jede Wahrscheinlichkeit ist die Zusammenstellung mit gr. *κολινδω* 'rolle', s. AiGr I 170, Uhl 57b; Frisk II 46.

Von *k°* 'Topf' ist Mn, Yājñ + *kuṇḍa-* m. 'ein bei Lebzeiten des Mannes mit einem Geliebten gezeugter Sohn' ebensowenig zu trennen wie Lex. *kumbha-* m. 'Buhle einer Dirne', *kumbhā-* f. 'Hure' von *kumbhā-* 'Topf', Yājñ + *gola-*, Mn + *golaka-* m. 'Bastard einer Witwe' (Dual *kuṇḍagolau*, *kuṇḍagolakau* '*k°* und *g°*') von *gola-* 'Wassertopf' (s.o.); vgl. Thi, KZ 66 (1939) 142ff., wogegen (nicht durchschlagend) Tu 3265. – Ein von *k°* 'Topf usw.' verschiedenes (dravid.) Wort ist Pāṇ **kuṇḍa-* 'Büschel' (*darbha°*), Tu 3266, KEWA III 732, DED² 188b.

Über Entlehnungen aus *k°* 'Topf' s. E. Schwentner, KZ 69 (1951) 171, mit Lit., KEWA I 565.

kuṇḍala- n. Ring, Ohrring (ŚrSū +). – Mi., ni., s. Tu 3268 (mit Verweisen), dazu TuAdd 3268. – Nicht klar; vielleicht Fremdwort.

Für dravid. Ursprung sprechen (nach Bur, BSOAS 12 [1948] 374, Skr 382, Tu 3268) Nebenformen wie **koṇḍala-*, **guṇḍala-*, **gundula-* (Tu 3268.2–4) und dravid. Wörter mit den Formvarianten *kuṇḍ°/guṇḍ°* und Bedeutungen wie 'anything globular, round' etc. (DED² 155b, Nr. 1695).

Semantisch ebenso vage ist interne Verbindung mit *kuṇḍa-* ('Höhlung' bzw. 'Gefäß' ~ '*rund'), s. Uhl 57b, AiGr II 2,865. – Älteres in AiGr I 216.

Aia. *kuṇḍala-* liegt (außer in toch. A *kontāl* 'kuṇḍala') wohl in lat. *condulus* 'anulus' [Festus] (mit *condalium* 'similiter anuli genus' [auch bei Plautus]) vor: AiGr I 165, WH I [KEWA III 675 irrig II] 857, schwankend Ernout-Meillet 137a.

kuṇḍṛṇācī- f.: ein nicht näher bekanntes Tier (RV [1,29,6], YV; s. MK I 161). – Nicht klar.

„Ein Unglücksvogel“ (GeRV I 31)? Nach Sāyaṇa 'Hauseidechse', nach den Komm. zu VS 24,37 'ein Waldtier'. – Deutungsversuche bleiben müßig; das ved. Wort wirkt indoarisch, wie eine -āñc-/āci-Ableitung aus **kundr-nā-* → **kuṇḍr-nā-* (vgl. AiGr II 2,155,734). Kui (Fs Debrunner 246 und in KEWA I 227) erschließt protomundide Varianten für 'Hauseidechse' wie **kuṇḍēnac-* (→ *kuṇḍṛn*) ~ **kudēmac(h)-* (→ [mit Volksetymologie und Hypersanskritismus] Lex. *kuḍyamatsī-* f., **matsya-* m., *kuḍyapucchā-* f. 'Hauseidechse') ~ **kaṇ(dē)nac-* (→ pkt. *kaṇṇacch-urī-* f. 'Hauseidechse').

S. auch das Referat bei Wüst, ApSt 66 Anm. 21.

kūtas Adv. woher?, von wo? (RV +); *kūtaścid* irgendwoher (RV +). – Mi., khowar, sindhi: Tu 3271f., TuAdd 3271. – Alter -*tas*-Ablativ des Pronomens *kú-*; AiGr III 443.

kutūhala- Adj. wunderbar, ungewöhnlich (AVP 17,14,3 °*lā-* f., L. Renou, Vāk 5 [1957] 83; vgl. VBdh I/II, 1124), kl. + *k*^o n. was Neugier erregt, Amüsantes, ep. + Neugier, Verlangen, Mn + *kutūhalin-* eine ungewöhnliche Erscheinung teilnahmsvoll verfolgend, kl. °*kutuka-* Verlangen, *kautuka-* n. Neugier, Interesse, ep. + *kautūhala-* Interesse, Verlangen, Neugier; pā. *kutūhala-* m. n. 'tumult', u.a. (Tu 3274). – Nicht klar.

Weder die alte Verbindung mit *kú-* bzw. *kūtas* (PW II 325) noch der Anschluß an Dravidisches (wie ta. *kuṭukutu* 'to desire eagerly' u.a., zuletzt DED² 189a) befriedigen; s. noch die Lit. in KEWA I 227.

kūtra Adv. wo, irgendwo (indefinit [RV +]; fragend erst in späterer Sprache, AiGr III 444). – Ir., aav. *kuθrā* 'wo, wohin?', jav. *kuθra* 'ob wohl?' (frageeinleitend). – Zu *kú-*.

Dazu arm. *owr* "wo(hin)?" < **k^uu-tre*, Schm, Gramm 201f. – S. Etter, Frages 50.

kútsa- m. Name eines R̥ṣi; Plur. das *k*^o-Geschlecht (RV +; MK I 161f., Hillebrandt II 254ff., Neisser 2,60f., mit Lit.); vgl. Patronymika wie *káutsa-* (ŚB +, inschriftl. auch *kauccha-*, Hillebrandt II 255 Anm. 1), *káutsipútra-* (ŚB) als Namen verschiedener Personen, dazu das auf *kútsa-* bzw. **kutsāyana-* N. pr. bezogene Adj. *kautsāyana-* (Up). – Wohl nicht zu trennen von Mn, Yājñ, ep. + *kutsay*^o 'schmähen, tadeln', ep. *kutsā-* f. 'Schmähung' (und Fortsetzern im Mi. und Sindhi, Tu 3281 [Fragliches in TuAdd 3281]).

Bedeutet der ved. Name *k*^o „Schmäher“ (s. Neisser, a.a.O.)? Das jünger belegte Verb ist vielleicht vom (sprechenden?) Namen abgeleitet, möglicherweise bezeugt es auch dessen ursprüngliche appellativische Bedeutung. Für *kut-s*^o 'schmähen' ist eine Bildung von *kú-* (: *kútas*, s. PW II 326; **kud*^o kontaminiert aus *ku*^o und *kad*^o, W. Wüst, ZII 5 [1927] 168ff.) weiterhin wahrscheinlich. – Weniger glaubhaft ist alter idg. Ursprung von *kuts*^o (~ gr. *κυδαζομαι* 'schmähe', doch s. Frisk II 40, mit Lit.) bzw. Verbindung mit *COD* 'antreiben' (AiGr II 2,922). – Mp. ⟨nkwh-ytn⟩, np. *nikōhīdan* 'to blame' bleibt wohl fern, s. P. Horn, GlrPh I 2,32,94.

Weitere Lit. in KEWA I 228, AiGr I² Nachtr 91.

KUTH, s. *nikothaka-*.

kudricī-, s.u. *guḍūcī-*.

kunannamā-, s.u. *NAM*.

kúntāpa- n. eine Bezeichnung von Organen (ŚB; im Einzelnen unbestimmt, s. Eggeling zu ŚB 12,2,412, Ghosh, Formations 59; auch 'Bezeichnung eines Liederabschnittes im AV, kun-tāpa-Lieder' Br, Sū). – Ganz unklar.

S. Ghosh, a.a.O., mit Lit.; AiGr II 2,743; KEWA I 229.

kuntī- Volksname (Kāth?), s. JüS s.v.

KUP, s. *KOP*.

kupá- m. Waagebalken (ŚB, ŚrSū). – Nicht befriedigend erklärt.

Zu *KOP* (PW II 332), „benannt nach der Beweglichkeit“ (Leum 64)?

kúpaya-, nur RV 1,140,3 °yam: Nicht klar.

In einem „vielfach absichtlich im Dunkel gehalten[en]“ Lied stehend (GeRV I 195); vgl. Old, Not I 142f., AiGr II 2,745 (mit Lit.), besonders T. Baunack, IF 8 (1898) 281.

kuptu- f. (LokSg °tvām) Herd, Ofen (GrSū, s. Renou, -tu- 13); wohl so statt *kṛptu-* (Schmidt, Nachtr 154b). – Nicht klar.

„Anscheinend nicht ererbt“ (AiGr II 2,667f.). – Ein Bezug auf *KOP* 'beben, aufwallen' müßte von einer Nebenbedeutung von *KOP* (wie in lit. *kūpėti* 'sieden, kochen') ausgehen (??).

kúbera- m. Name eines rakṣas, des Vorstehers der Geister der Tiefe und des Dunkels, des Oberhauptes der Räuber und Übeltäter; später: Gott der Schätze und des Reichtums (AV, Br +); dazu das Patronymikon *kāberaká-* (AV 8,10,28 [AVP *kāveraka-*]; auch ep. kl. *kāberi-* f. Name eines Flusses, an dem eine dem Kubera geweihte Stadt liegt [AiGr II 2,122, 533]; s.u.). – Nicht klar.

Das Patronymikon *kāberaká-* weist nicht zwingend auf primäres **kábera-* (so Wack, KZ 41 [1907] 314ff. = KS 503ff.), da Kürzungen von vṛddhiertem **-āi-* **-āu-* zu *-ā-* vorkommen (wie AV *sāmsápā-* Ableitung von RV + *śimsápā-*) und der Prozess **kábera-* > *kúbera-* ohne echte Parallele ist. Die Gleichsetzung von **káb°* mit gr. *Kάβειρος* (Wack, a.a.O.; s. weitere Lit. in KEWA I 199,231, III 676) krankt daran, daß indogermanischer Ursprung von *Kάβειρος* (**kábeiro-s*) oder die Annahme einer vagen „indomediterranen“ Quelle für gr. *K°*, ved. *k°* nicht wahrscheinlich zu machen sind (v.a. B. Hemberg, Die Kabiren [Uppsala 1950] 322ff.; Frisk I 750, Chantraine 477b).

Nicht-idg. Ursprung von *kúb°* ist nicht auszuschließen (s. schon Bur, BSOAS 12 [1948] 374). Ob aber aus dem Namen eines Kubera-Sohnes, ep. + *nalakūbara-* (~ pā. *naṭakuvera-* ~ pkt. *nalakhujja-*) geschlossen werden darf, *kúb°* hänge mit **kūbara-*, **khujja-* = *kubjá-* auf vorarischer Basis zusammen (KEWA I 231, mit Lit.; H. Berger, WZKS 3 [1959] 64f.), kann nicht entschieden werden. – Bucklig-

keit als Motiv der Kubera-Benennung bleibt denkbar; die indische Tradition hat „*ku-vera-*“ als ‚mißgestaltig‘ auf ein erfundenes *vera-* ‚Körper‘ (KEWA III 261) bezogen. Eine indoar. Verbindung von *kubjá-* mit *kub-era-* (zum Suffix s. AiGr II 2,512f.) ist jedoch schwerlich zu erstellen.

Weitere Vorschläge referiert KEWA I 231.

kubjá- Adj. bucklig, krumm (VS +). – Mi., ni., vgl. pā. *kujja-*, auch *khujja-* (*kh^o!*) ‚bucklig‘ u.a., s. Tu 3300 (mit Verweisen), 3903, TuAdd 3300. – Iir.? Vgl. np. *kūž*, *kūz*, sogd. *kwzz* bucklig, khot. *kūysa-* gekrümmt, u.a. (s. die Lit. in KEWA III 676, Bai, Dict 62a). – Vielleicht ist von **kub^h-ko-* auszugehen (~ *kubhrá-*), woraus nach Bartholomae's Gesetz **kubg^hó-* (> *kubjá-* etc.? S. die für UBJ erwogenen lautgeschichtlichen Prozesse, o. I 223).

Vgl. Bthl, IF 10 (1899) 19f.; anders AiGr II 1,12 (Kontamination *kubhrá-* × **ubjá-*?). – Kein Anlaß besteht für die Annahme einer protomundiden oder dravidischen Entlehnung (s. die Lit. in KEWA I 231, III 676); auch angebliche „Nebenformen“ (wie **kubba-*, **khundha-*, Tu 3300) erfordern nicht „non-Aryan origin“ (Tu, a.a.O.). – Eine unnötige Konstruktion referiert KEWA I 558f., s.o. I 223 (~ *urubjá-*).

Älteres in AiGr I 44, II 1,83, II 1² Nachtr 5. – Ganz ungeklärt bleibt das Verhältnis zu *kúbera-*.

kubjí- m., etwa: Versteck [eines Tigers] (MS 1,8,8; Schmidt, Nachtr 149c); dazu Br *kubjimati-* ‚curva‘ (AiGr II 2,892)? – Unklar; vgl. *kubjá-*?

S. noch VBdh I/II, 1125c Anm. n.

kubh-, s.u. *kubhrá-*, u. I 368.

kubhanyú- Adj., RV 5,52,12 **yávas*: Unklar.

Bei GeRV II 58 nicht übersetzt; ein Übersetzungsversuch dieses Beiworts der Marut deutet *k^o* als ‚schwatzend, lärmend‘ (zu pejorativem *ku-* [o. I 359] und *BHAN*, s. Neisser 2,61, mit Lit.). Gegen den Vorschlag einer Verbindung von *k^o* mit ossetischem Material s. Szem, KZ 76 (1960) 67f. (mit Lit.); weitere Angaben in KEWA I 232, III 676, AiGr II 2,845. – S. auch Leum 64 Anm. **.

kúbhā- f. Name eines Flusses (RV 5,53,9; 10,75,6; beide Male im Zusammenhang mit *síndhu-* 'Indus' genannt. Wohl ein Fluß westlich des Indus, der heutige Kabul-Fluß, bei Strabo Κῶφης, Arrian Κωφῆν; s. ZimmerAiL 14, MK I 162, o. I 72). – Von unklarer Herkunft; nach Grassm 329 'die Krumme' (: *kubhrá-*), s. Sha 102. Ein Flußname kann jedoch auch autochthon sein.

Vgl. noch den Flußnamen *kobhi-*, den H.-J. Pinnow, BzN 4 (1953) 233 anführt.

Abzulehnen sind Versuche, eine **kúbhā-* außerhalb Indiens (in Namen für Kuban, Bug, Kuma, als „Zeugnisse des Wanderweges“) nachzuweisen; vgl. Morg, NTS 13 (1945) 237f., Eil-Mh, Spr 6 (1960) 107f., 111f. = Mh, AKS 72f., 76f., mit Lit.

kubhrá- m. großhöckeriger Stier (MS 2,5,3, JUB 1,4,5; 3,39,5; Schmidt, Nachtr 149c). – Wahrscheinlich **kub^h-ró-*, zu gr. κῠφόος gebückt, bucklig (AiGr II 2,850, Frisk II 52, s. auch I 287); vgl. *kubjá-*.

Abzulehnen ist Herleitung aus protomundidem **kubhra*, gegen Kui, PMW 43, KEWA I 232 (dort auch zu einer verfehlten Deutung aus dem Dravidischen, s. ferner die Lit. in KEWA III 676), Tu 3301 (doch s.d. und vgl. TuAdd 3301 [~ iran. Entsprechungen zu **kubba-*?]).

Hierher eine „bisher unbelegte [ved.] W[urzel]. *kubh*“ nach ScheftApokr 161, dazu IF 33 (1913/14) 146 Anm. 1.

kumārā- m. Kind, Knabe, Edelknabe, Jüngling, Sohn (RV +; auch Beleg für *kumāra-*, AiGr I² Nachtr 29, ad 47,30); *kumāraká-* m. Knäbchen, Kindchen (RV [z.B. 8,69,15] +), *kumārā́-*, *kumāriká-* f. Mädchen (AV +; s. J. Narten, Spr 32 [1986] 38f.); ~~*kumārín-* mit Kindern versehen (RV 8,31,8); *kumāratarā-* jünger (JB; AiGr II 2,601); *káumāra-* zu einem Jüngling (einem Mädchen) gehörig (AV +; s. ausführlich Thi, KZ 78 [1963] 161ff. = KS 426ff.). – Nicht sicher gedeutet.~~

Vorweg ist zu klären, ob sich aus dem Aia. selbst eine Ausgangsbedeutung wie „*zart, schwach“ ergibt (s. Kui, Fs Kirfel 146f.); dafür sind ep. + *komala-* 'zart' und ep. + *sukumāra-* 'zart' (mit Fortsetzern, Tu 3523, 13448 [dabei Einkreuzung von Up + *sūkṣma-* 'fein, schmal'])

herangezogen worden, besonders aber RV 10,34,7 *kumārā-deṣṇa-* (als Beiwort der Würfel), das als 'hinfällige Gaben verleihend', 'etwas Schwaches als Gabe habend' (so Falk, Brudersch 185f. Anm. 536, mit Lit.), aber auch als 'Kinder-Geschenke machend' od. ähnl. aufgefaßt wurde (s. die Angaben bei Neisser 2,61f.; ferner KEWA III 676, zuletzt H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 356).

Ein Etymon „*zart, schwach“ für *kumārā-* ist auch dann denkbar, wenn dem aia. Material diese Bedeutung nicht sicher entnommen werden kann. Eine akzeptable Konstruktion – jedoch nicht mehr – bietet Bai, TPS 1954, 144ff., der von **ku-ma-* 'zart, jung' ausgeht, zu iran. **kav-/ku-* in mp. <kwk> /*kōdak*/ 'klein, jung, Kind' u.a. (s.o. I 326; ~ idg. **ku-mo-* in lit. *kumėlė* 'Stute' u.a., s. Fraenkel 309a, mit Lit., AiGr II 2,286?); zustimmend W. Wüst, *᾽Ρῆμα* 2 (1956) 40 und 45f. Anm. 16, W. P. Schmid, Fs Krahe 136 Anm. 40, Szem, Var 77,15 und Anm. 41 (mit Lit.), s. auch Bur, TPS 1983, 163f.

Parth. *kumār* 'Knabe, Prinz' (dazu N. pr. *Kumārag*, Gignoux, NPS II/107 Nr. 507) ist aus dem Sanskrit entlehnt (Andreas-Henning III 33 Anm. 4 = Henning, *SelP* I 305 Anm. 4); ebenso buddh. sogd. *kwm'ry* (s. Benv, *Textes Sogdiens* [Paris 1940] 200).

Zu weiteren Erwägungen s. AiGr II 1,83, KEWA I 233; wertlos J. Otrębski, KZ 82 (1968) 257f. – Hinweise auf Dravidisches bei Kui, a.a.O. 147.

kúmuda- n. *Nymphaea esculenta*, ihre weiße Blüte (AV 4,34,5, u.a.). – Pā. *kumuda-* n. 'white lotus' u.a. (Tu 3305, s. auch TuAdd 3305 und [?] 3305a). – Unklar; wohl Fremdwort.

Schwerlich jedoch zu dravid. Wörtern wie ta. *kuvi* 'to close (as flowers at night)', *kuvaḷai* 'blue nelumbo' (~ ep. kl. *kuvalaya-* n. 'blaue Wasserlilie?'), trotz Bur, BSOAS 11 (1943–46) 135; sehr reserviert DED² 173a. – In *ku*^o (= 'außerordentlich?') und *mud-* ('Freude, Lust') liegt sicherlich nicht das Etymon von *k*^o (gegen PW II 339; s. AiGr II 1,83, II 2,70); das späte, archaisierende Bhāgavata-Purāṇa hat offenkundig *kúmud*^o so gedeutet (mit pejorativem *ku*^o, o. I 359), vgl. *kumudvin-* (Lex. *kumud-*) 'mißvergnügt', AiGr II 2,916.

kúmba- (m. oder n.) eine bestimmter Kopfputz [von Frauen] (AV 6,138,3; MK I 163, mit Lit.); dickes Ende [eines Knochens oder Pflocks] (Sū). – Dazu (?) waigali *kúmtale*, nepali *kum* 'Schulter' (Tu 3307). – Unklar.

Ohne Wert sind Kombinationen mit gr. κύμβη f. 'Trinkgefäß, Becken' (s. KEWA I 233, mit Lit.; G. R. Cardona, AION-L 8 [1968]

10) bzw. die Annahme einer unbehauchten Variante von *kumbhá-* (dagegen AiGr I 129). – Dhā *kumb* 'bedecken' ist nicht erhellend (AiGr II 2,241f.).

kúmbyā- (oder *kumvyā-*) f. eine bestimmte Lied- oder Spruchform, Vorschrift in gebundener Rede, Refrain (od. dgl.; ŠB, AitĀr; s. MK I 163 [„precise meaning ... is unknown“], mit Lit.). – Undeutbar.

kumbhá- m. Topf, Krug (RV +), *kumbhī-* f. Topf, Kochtopf (AV +); dazu wohl Dämonenbezeichnungen im AV wie *kumbhíkā-* (s. AiGr II 2,428), *kumbhámuṣka-* ('mit Hoden wie Töpfe', s. Schi, Fs Risch 399), ferner TS + *kumbhīnása-* eine Art Schlange [MK I 163] (und ep. + *kumbhīra-*, Lex. *kumbhin-*, *kumbhīla-* 'Krokodil'?). – Mi., nu., ni., s. Tu 3308 (mit Verweisen; auch **khumbha-*, s.u.), 3317 (pā. *kumbhīla-* 'Krokodil', u.a.); vgl. noch TuAdd 3310, 3317. – Iir., jav. *xumba-*, np. *xumb* 'Topf' (s. auch u.). – Wohl nicht zu trennen von gr. κύμβη f. 'Trinkgefäß', κύβος m. 'Schale'; der Zusammenhang ist nur unter der Annahme eines Kultur-Wanderwortes zu akzeptieren.

Vgl. KEWA I 234, III 676 (mit Lit.), Frisk II 48. – Durch die mangelnde Verankerung in einem idg. Erbwort wird die lautgeschichtliche Aussage von ved. *kumbhá-* = jav. *xumba-* (iir. **k^humb^ha-*) relativiert (iran. *x^o* zeige das Fehlen von Grassmanns Gesetz noch in iir. Zeit auf, s. AiGr I 125, 128, Mh, Ll 114 Anm. 66, mit Lit.). Ni. Fortsetzer von **khumbha-* (Tu 3308.2) erweisen sicherlich nicht einen indoar. Dialektbereich ohne Wirken von „GRASSMANN“, sondern Assimilation von **k-bh-* > **kh-bh-*.

Hierher Lex. *kumbha-* m. 'Buhle einer Dirne', *kumbhā-* f. 'Hure' samt ihren Fortsetzern (wie khovar *kumā* 'Hure', auch pkt. *kumbhīla-* 'Dieb' u.a., Tu 3315f., mit Lit. und Parallelen; vgl. H. Berger, IJ 3 [1959] 29), s. die Erörterungen s.v. *kuṇḍa-*, o. I 363. Dabei ist beachtenswert, daß auch jav. *xumba-* neben 'Topf' noch 'Buhlknabe' bedeutet (Leum 65 Anm. *; vgl. Mh, AirN I/101).

S. *kṣúmpa-*.

kumbhíkā-, s.u. *kumbhá-*.

kúyava-, *kúyavāc-*, s.o. I 359 s.v. *kú-*.

kuraṅga-, s.u. *kuluṅgá-*.

kuríra- n. ein Kopfschmuck der Frauen (RV, AV, Br), *kurīrín-* Adj. mit dem *k^o*-Kopfschmuck geschmückt [auch von einem Tier] (AV). – Unklar.

Zum Sachlichen (*kuríra* = 'Horn?') s. MK I 164, mit reicher Lit. (zu *°ra-* und *°rín-*).

kúru- m. Plur. Name eines Volkes und seines Landes (MS, Br +; dazu RV *kuru-śrávaṇa-* m. Name eines Fürsten [MK I 170]), meist in Verbindung mit den Pañcāla (*kuru-pañcālā-* Kāth +); *kuru-kṣetrá-* n. Name einer Landschaft, 'Kuru-Feld' (MS, Br +; M. Witzel, BEI 2 [1984] 220, 270); ep. + *kuru-* m. Ahnherr der Kuru; Patronymikon *kauravá-* (reiche Angaben bei MK I 165ff., Shafer 30ff.; schon im AV, da herzustellen für „[*kauramá-*]“, s.d.). – Der Name dieses Volkes, das zu den wichtigsten der jungvedischen Zeit zählt und später im Zentrum des Epos steht, kann iir. Ursprungs sein, vgl. den ap. Königsnamen *Kuruś* 'Kyros'; ved. *kúru-* nimmt dann an der Problematik dieses Namens teil.

Zu diesem vgl. die reiche Lit. bei Mh, AirN II/24; daraus s. besonders die Deutung als **kú-ru-* '(Feinde-)Erniedriger' (Hoffm in KEWA III 677. Weiteres bei Mh, a.a.O.; vgl. o. I 326f.). S. zuletzt B. Forssman, KZ 94 (1980) 74, Eil, MSS 45 (1985) 32, H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 357f. – Der ved. Name könnte aber auch in Indien autochthon sein; s. einen Deutungsvorschlag von W. Kirfel bei Shafer 32 Anm. 1.

kuruṅgá- m., alt nur RV 8,4,19 *°áśya*: Name eines Königs (*rājan-*), wohl aus der Turvaśa-Dynastie. – Nicht klar; möglicherweise eine Form des Wortes für 'Antilope', s. *kuluṅgá-*.

AiGr I 21, KEWA I 236. – Eine gewiß unannehmbare Vermutung bei MK I 170, Old, Not II 81 (~ *kúru-*; Old, a.a.O. „zum Kuru gehend“).

kuruśrávaṇa-, s. *kúru-*.

kurūṭinī- f., nur AV 10,1,15 (AVP 17,15,1 *kurūṭunī-*), Benennung eines dämonischen Wesens. – Unklar.

PW II 350 verweist auf den Anklang an ep. + *kirīṭa-* n. 'Diadem', *kirīṭin-* 'mit einem Diadem geschmückt' (s. WhiLanm 564 ['wearing a wreath'?), auch zur Textlage). – Bur, IJDL I (1972) 19 vergleicht *ku^o* fragend mit dem Lex.-Wort *kurūṭin-* m. 'Pferd' (s. auch KEWA III 677).

kurūru- m. ein bestimmtes Gewürm (AV 2,31,2; 9,2,22; AVP 2,15,2 *kurūru-*). – Unklar.

Vorschlag einer Deutung (*ku-rū-ru-* 'überall wundscheuernd'); Hoffm in KEWA III 677. – Gewiß nicht zu *kṛmi-* (Uhl 59a), s. KEWA I 236.

kurkurá- m. Hund (AV +); dazu auch GrSū *kūrakra-* m. ein Dämon in Hundegestalt; ep. kl. *kukkura-* Hund (s.u.). – Mi., ni., Tu 3329 (auch TuAdd 3329). – Onomatopoetisches *kurkur^o*, W. Schulze, KZ 45 (1913) 146 = KS 223, Hoffm, IF 60 (1952) 255,257 = Hoffm A 36,38.

In *-kk-* der JüS liegt wohl mi. Lautentwicklung, nicht „Expressivität“, vor (s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 75). – Die Annahme, *kurkur^o* (*kukkur^o*) sei aus einer nicht-idg. Sprache entlehnt, ist erlaubt, aber unerweislich (Lit. in KEWA I 237, III 677).

kūla- n. Speisegemeinschaft (d.i. der Kreis der Blutsverwandten sowie der Sklaven, Diener, Hörigen und Gäste; RauStaat 37f., Bohl 41) [RV (nur 10,179,2 *kula-pā-* 'Hüter des *k^o*', sowie *mahākulá-*, s.u.), AV (1,14,3 *kula-pā-*, vgl. MK I 171), Br +], *kulya-* Bezeichnung brahmanischer Gäste im *k^o* (JUB; Rau, a.a.O. 37 Anm. 3). – Mi., ni., s. Tu 3330 (mit Verweisen). – Liegt das Etymon von ved. *kūla-* (mit späteren Bedeutungsentwicklungen wie 'Schar, Herde, Geschlecht, Familie, Zucht, Gemeinde, Haus' u.a.; AVP 17,15,1 *kulīna-* Adj. aus guter Zucht) bei „*Verwandte und das ihnen Zugehörige“, dann ist es wohl mit iran. Wörtern wie sogd. *wkwry* 'Verwandtschaft', osset. digor *i-gurun* 'geboren werden' zu verbinden (s. die Lit. in KEWA I 238, III 678, B. Forssman, KZ 94

[1980] 74); durch Anschluß an außer-iiir. Wörter wie lit. *kūrtas* 'Windhund', heth. *kurka-* 'Fohlen' u.a. (W. P. Schmid, Fs Krahe 135, Forssman, a.a.O. 70ff.) würde die Ausgangsform von *kúl^o* auf idg. **kur^o* festgelegt.

Zur Problematik der Syllabifizierung von **kur-C-* s. Mh, LI 161 und Anm. 268. - Durch iran. **kur^o* (altiran. **kura-* = ved. *kūla-* in Namen, Mh, OnP 183,354b, Hinz, NÜ 154?) entfielen die Alternativlösung *kúl^o* < **k^ul(H)-* (~ gr. *τέλος* 'Schar', russ. *čéljadb* 'Gesinde', AiGr I 30,218 [mit Lit.], Vasmer III 314, doch s. Frisk II 873). Dazu V. Pisani, *Athenaeum* 62 (1984) 260, F. Starke bei Oett, IH 19 und 29f. Anm. 42 (~ hier. *kuf^ua/-lan-* 'Heer'; mit *τέλος* etc. vereinbar?). - S. ferner (?) u. *kulāya-*, *kulmí-*.

Für RV 1,161,1 *mahākulá-* (vom Becher, *camasá-*, gesagt) ist 'eine große Höhlung habend' die natürlichste Übersetzung (Hoffm, MSS 1² [1956] 57f. = HoffmA 352f.). Liegt hier ein **kula⁻²* (~ nhd. *hohl*, got. *us-hulon* 'aushöhlen') vor (mit Pāṇ *niṣkulá kar* 'auskernern', Hoffm, a.a.O.), oder geht *kūla-* '*Haus' auf **kula-* 'Höhlung' zurück (Hoffm, a.a.O. 57 = 353; s. auch *kūlāla-*)? Die iiir. ~ idg. Wörter für 'Verwandtschaft' u.dgl. müßten dann fernbleiben.

Sicher abzulehnen ist Herleitung aus dem Dravid. (gegen die in KEWA I 238 angeführte Lit.). - Älteres bei Leum 65.

kulaṅgá-, s. *kulūṅgá-*.

kulaṭā- f. eine untreue Frau (Sū +); *kulaṭāy^o* 'als eine *k^o* handeln' (Schmidt, Nachtr 150c); dazu Pāṇ *kaulaṭeya-*, *kaulaṭineya-* (AiGr II 2,353); *kulaṭa-* m. jeder nicht selbsterzeugte Sohn (Lex.). - Nicht klar.

Zur Auffassung der Tradition s. AiGr II 2,158. - Erwägung einer Verbindung mit nicht-idg. Wörtern für 'Topf' ~ 'Bastard' (wie *gola-* ~ *golaka-*, s.o. I 363) in KEWA I 237.

kulāya- m., n. Nest (AV [9,3,20] +); *kulāyín-* Adj. nestartig, ein Nest bildend (RV 6,15,16, u.a.), *kulāyáyant-* sich einnistend, sich festsetzend (RV 7,50,1; Jamison, -āya- 50). - Dazu pā. *kulāva(ka)-* n. Nest, u.a. (Tu 3340, TuAdd 3340). - Nicht klar.

S. den beachtlichen Hinweis von Morg, NTS 12 (1942) 265 auf np. *kunām* 'Nest', ost-baluči *kuḍām*; nach Morg iran. **ku-dāman-*, woneben ved. *ku-lāya-* (mit pejorativem *ku-* [o. I 359] und ved.

³⁰lāya-, etwa 'Versteck', s. KEWA III 102?). – Schwierig bleibt Verbindung mit *kula- 'Haus' bzw. ³⁰kula- 'Öffnung', s.o. s.v. kúla- (vgl. schon Leum 65, AiGr I 169); Wiederaufnahme einer alten Verbindung (AiGr I 30) bei Specht, Dekl 167 (kulāy-a- ~ gr. καλῖ-ά, got. hlīj-ans [AkkPl] 'Hütten', und Weiteres). – Herleitung aus dem Dravid. bei Tu 3340.

kúlāla- m. Töpfer (Kāth, VS, MS +), **kaulālā-** m. Töpfer (VS; s. Thi, MSS 44 [1985] 251), **kaulāla-cakrá-** n. Drehscheibe eines Töpfers (ŚB). – Mi., ni., s. pā. **kulāla-cakka-** n. Drehscheibe eines Töpfers, paśai **kōlāla** Töpfer, u.a. (Tu 3341). – Mit RV ³⁰kula- 'Höhlung' zu verbinden, wenn dies in **mahā-kulā-** (s. **kúla-**) anzusetzen ist, o. I 373.

Nach Thi, a.a.O. 257 Anm. 50 ***kula-ala-** 'der sich von ... der Aushöhlung [von Lehmklumpen auf dem Töpferrad] nährt' (~ idg. ³⁰h₂el- 'alere', o. I 70,120). S. auch KEWA I 239 (dort zu älteren, ungläubhaften Vorschlägen [mit AiGr I 215]); V. Pisani, Paideia 11 (1956) 323. – Dravid. Ursprung erwägt Tu 3341 (mit Lit.).

kúli Adv. (?), nur TB 2,5,8,4. – Ganz unklar; zu den Übersetzungs- und Etymologie-Vorschlägen s. Sha 100f., mit reicher Lit.

kulija- n. ein bestimmtes Gefäß (Kauś; jünger 'ein Hohlmaß'). – Dazu (?) pkt. **kullaḍa-** n. 'kleines Gefäß', gujarati **kuḷrī** f. 'irdener Topf', u.a. (Tu 3354, TuAdd 3354). – Unklar.

Zusammenhang mit **kúlāla-** (s.d.) und RV ³⁰kula-, wenn 'Öffnung', bleibt denkbar, aber nicht auf der von Tu 3354 empfohlenen dravid. Basis. – Zu weiteren ungläubhaften dravid. (und idg.) Anschlüssen s. die Lit. in KEWA I 239.

kúliśa- m. Axt, Beil (RV +; jünger n. 'Donnerkeil', u.a.). – Pkt. **kulisa-** dss. – Nicht sicher gedeutet.

Bur, BSOAS 35 (1972) 541 (s. auch KEWA III 678) stellt **k^o** zu lat. *cultus* 'Messer', lit. *kálti* 'schlagen', *kúlti* 'dreschen' (ähnlich schon Scheft, ZII 2 [1923] 266 [der ***kuli^o** auf ***KJH^o** festlegt]). – Nicht besser Deb, BSOS 8 (1935-37) 495 ('schlecht [**ku^o**, o. I 359] abruptend' [: *REŚ*]), H. Berger, ZDMG 112 (1963) 419 (austroasiat.); s. ferner AiGr II 2,404,920. – Über RV **kuliś-** (Flußname) s.u. **kulyá-**.

kulíkáya- m. ein bestimmtes Wassertier (TS 5,5,13,1); **kulípáya-** m. dass. (VS 24,35, auch 24,21); offenbar ursprungsgleich mit **puríkáya-** (~ **pulíkáya-**, **puliraya-**), s.d. – „Die ursprüngliche Form läßt sich nicht feststellen“ (Sha 197, mit reicher Lit.); Fragen nach einem Etymon sind daher sinnlos. – S. das Folgende.

kulíkā- f. ein bestimmter Vogel (VS 24,24), vgl. **pulíkā-** an der Parallelstelle in MS. Das Primäre ist nicht feststellbar (Sha 197); es gilt der nämliche Einwand gegen die Suche nach einem Etymon wie im Falle von **kulíkáya-** usw.

Unsinnige Spekulationen notieren KEWA I 240, Tu 3343, AiGr II 2,428f., s. weitere Lit. bei Sha, a.a.O. – Der Auffassung von primärem **ku^o** (~ urslav. ***kulikō**) steht bei Leum 72 Anm. * die Vermutung eines „Übergang[s] von **pl** (**pul**) zu **kl** (**ku**)“ gegenüber.

kulípáya-, s. **kulíkáya-**.

kuluñgá- m. Antilope (Kāth, VS, TS), MS **kulañgá-** (AiGr II 2,151), AVP (und kl.) **kurañga-** (L. Renou, Vāk 5 [1957] 83) Antilope; dazu wohl der ved. Königsname **kurunḡá-**. – Vgl. pā. **kurañga-**, **kurunḡa-**, gujarati **kurāṅ** u.a. 'Antilope' (Tu 3320; s.u.). – Nicht überzeugend erklärt.

Beruht „das Schwanken zwischen **u** und **a**“ auf „mi. Ursprung“ (AiGr I 21, mit Lit.), oder ist es Indiz fremder Herkunft (s. KEWA I 235, III 460, Em, Lg 33 [1957] 599)? – Höchst fraglich bleibt ***ku-rañga-** 'of poor colour' (in khowar **kurañg** 'light chestnut colour') als Etymon von **k^o** (Tu 3321, s. auch KEWA III 677).

Überlebte Kombinationen mit idg. Farb-Wurzeln referieren WP I 406 (mit Lit.), 428, Pok 573, KEWA I 235 (mit Lit.).

kuluñcá- m. (GenPl ^o**cānām**) Kāth + (VBdh I/II, 1129c): von Bur, Annals of Oriental Research of the University of Madras 13 (1957 = Centenary Number) 13 glaubhaft als 'Dieb' bestimmt (andere: 'Haar-Ausraufer'); es enthalte jedenfalls pejoratives **ku-** (o. I 359) und belege die Sippe von **luñc** (vgl.

KEWA III 105) für die ältere Sprache (allenfalls mit ŠB *śvā-lucita*- 'Hundeklaue', AiGr II 1² Nachtr 55, ad 182,6).

Weiteres in KEWA I 241, AiGr, a.a.O. und II 2,70f., Bur, a.a.O.

kúlpa-, s. *pūlya*-.

kulphá- m. Fußknöchel (RV +); vgl. AV + *gulphá-* m. dass., pkt. *guppha-*, u.a. (Tu 4216). – Ganz unklar.

Vermutlich ist rigved. *k°* gegenüber AV + *g°* primär, und möglicherweise ist die Tenuis aspirata eine Besonderheit der Körperteilbenennung (Hoffm, IJ 4 [1960] 114 = Hoffm A 141). Idg. Anschlüsse ergäben sich, unter der Annahme einer exzeptionellen Syllabifizierung (**KURP-* statt **KUR̥P-*, Mh, Ll 161), an **k̥uērp-* 'drehen', wozu vielleicht Körperteilnahmen gehören (ahd. *hwerban* 'sich drehen', gr. *καρπός* 'Handwurzel', s. Frisk I 793), oder an **k̥uēlp-* 'wölben' (ahd. [*h*] *welben* = nhd. *wölben*, dazu [?] gr. *κόλπος* 'Busen, Schoß', Frisk I 905); hierzu und zu anderem s. Lit. in KEWA I 241f. – Zu beachten Hiersche, Asp 169f. und Anm. 112 über *gulphá-* („neben älterem *kulphá-*“) und fragliche Sü-Belege von verbalem *gulph-*.

Kein Anlaß besteht für die Herleitung der ved. Wörter (wegen *k°* ~ *g°*, mi. ni. **u°* ~ **o°*) aus dem Dravidischen (gegen Tu, a.a.O., mit Hinweis auf Bur, TPS 1946, 17).

kúlmala- n. Hals der Pfeil- oder Speerspitze (AV, MS +; AVP *kurmala-*). – Unklar.

Wohl auf **kulma-* oder **kulman-* beruhend (AiGr II 2,771). Nicht zu lat. *columen* (jünger *culmen*) 'Gipfel' (s. WP I 433f.); schwerlich auch von **kul-ma(n)-* 'Höhlung' (in den Spitzenhals *kúlmala-* wird der Schaft eingelassen), zu nhd. *hohl* (o. I 373), gr. *καυλός* 'Stengel' usw. (s. WP I 332, Pok 537).

kulmāṣa- m. wohl: eine mangelhafte Körnerfrucht (Up +; s. pw II 83b, MK I 172f.). – Dazu wahrscheinlich pā. *kummāsa-* (in Kompp.), singh. *komu* 'junket', u.a. (Tu 3349). – Unklar.

Semantisch nicht voll geklärt (s. noch Mylius, s.v.), und bisher nur Gegenstand vager Wurzel-Etymologien (Lit. in KEWA I 242). – Ein Hinweis auf *kalmāṣa-* (ähnlich Uhl 60a) mag wegen einer eventuellen Bildungsparallele hilfreich sein.

kulmí-, nur TS 2,4,5,2 (*gávām*) °ím 'Herde, Schar'.

Zusammenhang mit *kúla-* liegt nahe (s. schon AiGr I 30), ist aber angesichts von dessen problematischer Entstehungsgeschichte (o. I 372f.) schwer zu begründen. – Herleitung von *kulmí-* und *kúla-* aus einer nicht-idg. Quelle ist auszuschließen (gegen Kui, PMW 55, KEWA I 242).

kulyā- f. Bach, Kanal (RV +; s. AiGr II 2,840). – Vgl. pkt. *kullā-*, *kollā-* f. 'stream, channel', u.a. (s. Tu 3352, auch TuAdd 3352). – Nicht sicher gedeutet; vielleicht doch zu nhd. *hohl*, gr. *καυλός* 'Stengel', RV °*kulá-*, wenn 'Höhlung' (o. I 373). Uhl 60a, KEWA I 243; zuletzt H. C. Melchert, JCS 34 (1983) 139 Anm. 7.

Hierher wahrscheinlich jungved. Belege eines Adj. *kúlya-* 'zum Bach gehörig', das an einigen Stellen mit *kúlya-* 'zum Ufer gehörig' (~ *kúla-*) durcheinandergeworfen wird: vgl. AiGr II 2,138, Sha 103f.

Eine genaue Entsprechung von ved. *kulyā-* liegt nach W. P. Schmid, Gs Henning 379f. in lit. *kulē* (< **kulijā-*) Name eines Baches bei Dusets (= lett. *Kule* Name eines Flusses) vor; vgl. auch *Kulys* Name eines Sees in Litauen, *Kulis* Name eines Sees in Ostlettland. Dazu nach W. P. Schmid (briefl.) auch der Name eines Flusses in den Lüften *kulisi-* f. (RV 1,104,4), der sich zu *kulyā-* usw. verhält wie lit. *Juodišā* : *Juodijā* (Flußnamen).

Abzulehnen Tu 3352 („poss. Drav. origin“); dagegen richtig R. P. Das, *Anthropos* 78 (1983) 671f. Anm. 24. – Noch anderes in KEWA, a.a.O., AiGr II 2,833.

kulva- Adj. kahl (ŚrSū; VS *āti-kulva-* [Kāṇva-Text °*kūlva-*] allzu kahl). – Fragliches aus dem Mi. und Ni. bei Tu 3355. – Iir., wenn jav. *kauruua-* in Yt 8,21 (und ebenda Komp.-Vorderglied *kauruuō-*) 'kahl' bedeutet (~ np. *kal* [?], dazu Hüb, PersStud 271, mit Lit., KEWA I 243); andere fassen jav. *k^o* als 'kurz, verstümmelt' auf, s. die Lit. in KEWA I 304 sowie bei W. Wüst, *Pr̥ma* 2 (1956) 14 und 20 Anm. 17 (~ ved. *kharvá-*). – Idg. vielleicht **k₁H-yo-* (älter also die VS-Variante °*kūlva-* gegenüber [^o] *kulva-*), wozu nahestehend lat. *calvus* 'kahl' (WP I 447, mit Lit. [bes. F. Solmsen, KZ 37 (1904) 15f.]; zur lautgeschichtlichen Problematik vgl. die Lit. bei Mh, KZ 100 [1987] 101 Anm. 64); AiGr II 2,870.

Weiteres Vergleichsgut ist nicht von *k^o* zu trennen, aber schwieriger zu beurteilen. Von *kālvālikṛta-* vorausgesetztes **kālvāla-* beruht wohl auf erst indoar. Ableitung von **kūlv^o* (also **kāulv^o*), nicht auf altem idg. Ablaut (**kēlH-* [~ **kleH-*?]), gegen AiGr II 2,122 (ähnliches oben I 366). Wie schon o. I 344 betont, kann auch *khalati-* nicht ernsthaft von *kulva-* etc. getrennt werden (s. noch Leum 66), zumal es in dieser Wortsippe weitere lautliche Schwierigkeiten zu geben scheint (s. WP, a.a.O., Pok 349f., 554 über nhd. *kahl* u.a.): Tabuistische Veränderungen bei einer Gebrechens-Bezeichnung?

kuváya- m. ein bestimmter Vogel (MS +); dazu *kváyi-* in TS, VS (AiGr I² Nachtr 110, MK I 200, Mylius s.vv.), vgl. hi. *kūī* f. 'hawk' (**kuvayikā-*) u.a. (Tu 3356). – Wohl lautnachahmend.

Abweichende Überlegungen bei Tu, a.a.O.

kúvala- n. die Frucht von Zizyphus jujuba (Kāth +; TS, JB *kvāla-*, Up + *kola-*; AiGr I² Nachtr 36, MK I 173, 189, 201, Mylius). – Mi., ni., s. pā. pkt. *kola-* m. 'Jujuba-Baum' (~ Up + *kola-*; letztlich **kauvala-*, s. TuAdd 3358, 3565a?), bengali *kūl* 'jujube', u.a. (Tu 3358, TuAdd, a.a.O. und 3358a). – Nicht sicher erklärt; wohl Fremdwort.

Es liegen nur wertlose idg. Wurzeletymologien vor, s. KEWA I 243 (und 272, 283). – Eine als Quelle von *k^o* passende Vorstufe der dravid. Wortsippe von ta. *koṇṭai* 'Jujuba-Baum' usw. (woraus *goṭā-*, *ghoṇṭā-* im späten Sanskrit, DED² 188a) läßt sich nicht konstruieren.

kuvíd Adj. ob, etwa (in der Einleitung von Satzfragen; RV, AV, Br +; > 'so wahr, als' nach R. Hauschild, Fs Weller 254; Etter, Frages 219ff., Hettrich, Hypotaxe 142ff.); *kuvitsa-* jemand, ein Unbekannter (RV 6,45,24; < **kuvīt sā* 'etwa der?', AiGr II 1,327). – Zu *kú-* (wohl < *kū + id* 'wie das?') Hauschild, a.a.O. 253f., mit Lit.; Etter, a.a.O. 224f.; Schmeja, Interpr 34 und 38 Anm. 5).

Bei Hauschild, a.a.O. 256 gegen *kuvíd* als „rülpsartigen“ Refrain-Beginn im Lied RV 10,119 (P. Deussen); dazu R. Stuhmann, SII 11–12 (1986[87]) 301f.

kuśá- m. Gras (JB, ŚB +; MK I 173, Mylius: im Ritual der Sütren das heilige Gras 'Poa cynosuroides', wofür die Brāhmaṇas das Wort *darbhá-* einsetzen). – Mi., ni., Tu 3363. – Nicht klar.

Hierher viell. *kuśara-* (s.d.!), *kuśala-*; fern bleibt wohl *kuśī-*. – Die Herkunft von *kuśá-* ist offen: unüberprüfbare Anschlüsse an balt. und slav. Wörter (von denen lit. *kūšinti* als poln. LW sicher fernbleibt, Fraenkel 320a) referiert KEWA I 245; daß *kutapa-* m. in später Lit. u. a. 'Kuśa-Gras' bedeutet, ist für die Annahme einer unarischen Variation *kuś^o/kut^o* unverwendbar (gegen KEWA I 227). – Vgl. Gonda, Grasses 29ff.

kuśara- m., nur RV 1,191,3 *śarāṣaḥ kuśarāso darbhāsaḥ*, „im einzelnen dunkel“ (GeRV I 272, vgl. auch Old, Not I 187). – Der Textzusammenhang läßt sowohl an *śarā-* wie andererseits an *kuśá-* (~ *darbhá-*) denken; s. AiGr II 1,83, KEWA I 244.

kuśala- Adj. geschickt, sich wohlbefindend, richtig (AitB +). – Mi., nu., ni., s. Tu 3365. – Nicht überzeugend erklärt.

Reiche Lit. bei W. Wüst, *Pñma* 2 (1956) 77ff.; dort berechnete Ablehnung (wie bei Bur, ArchLing 7 [1955] 153) der Laut-Akrobatik von Ted, JAOS 74 (1954) 131ff. (unverständlicherweise akzeptiert in KEWA I 244f. [wo weitere Lit.], bzw. als „ingenious but very doubtful“ beurteilt bei Tu, a.a.O.). – Wüsts eigene Deutung (a.a.O., 79ff.) geht von GrSū *kuśalī-kar* 'to shear' aus, was auf „die Situation des Haarschnitts, die beim Brahmanenknaben zweimal rituell realisiert wird“ und damit auf eine Ableitung von *kuśá-* 'heiliges Gras' hinführe; vgl. auch Gonda, Grasses 40f. Anm. 76.

kuśā-, s.u. *kuśī-*.

kuśāmba-, s. *kauśāmbeyá-*.

kuśiká- m. N. pr., Plur. Name einer Familie (RV, Br +; s. MK I 173f.), *kauśiká-* zu den *k^o* gehörig, den *k^o* verbunden (RV +), *kauśikāyanī-* m. Name eines Lehrers (ŚB). – Nicht klar.

Unerweisbar sind die Verbindungen mit Appellativa wie Lex. *kuśika-* 'schielend', kl. *kauśika-* 'Eule' u. a. (s. Uhl 60b, Tu 3364); vgl. auch W. Wüst, *Pñma* 2 (1956) 82.

kuśī- f., Dual oder Plur., ohne Sicherung der Bedeutung (MS, ŚB, TB, JB; s. Cal, AcOr 6 [1928] 146, nach dem „[metallene] Platte“ an den meisten Stellen paßt).

Als „Platte“ dann wohl zu jav. *kusra-* 'sich wölbend, hohl' zu stellen, Hoffm in KEWA III 678. – Andere gehen von Übersetzungen wie 'Stift (aus Eisen)' aus (~ pkt. *kuśī-* f. 'a tool made of iron' u.a., Tu 3367, TuAdd 3367) und erwägen (mit ŚrSū *kuśā-* f. 'Stift') Zugehörigkeit zu *kuśā-* (?); s. AiGr II 2,384 (dagegen Hoffm, MSS 8 [1956] 15 = HoffmA 396). Vgl. RauMetalle 35 Anm. 18.

kuśrī- (*kuśrī-*) m. N. pr. (ŚB +; zur Frage der Zugehörigkeit zu verschiedenen [?] Persönlichkeiten s. MK I 174, Mylius). – Unklar.

Deutbarkeit aus einem der mit *kuś* anlautenden Appellativa ist unerweislich; die einschlägige Lit. bespricht W. Wüst, Pñµα 2 (1956) 83 Anm. 7.

Unerheblich Lex. *guśrī-* m. N. pr.

kuṣaṇḍa- m. Name eines Priesters, der mit *ṣaṇḍa-* beim Schlangenfest erwähnt wird (Br, ŚrSū; MK I 174). – Die beiden Namen hängen offensichtlich zusammen.

kuśāvā- f., nur RV 4,18,8 ^oā. – Interpretation und Deutung bleiben ungesichert.

Zur Problematik des Liedes RV 4,18 s. Old, Not I 280f.; GeRV I 440f., mit Lit. – GeRV I 442 zur Stelle bevorzugt die Auffassung von *k^o* als Flußname und lehnt alternative Übersetzungen wie „eine Rākṣasī“ bzw. „Rabenmutter“ ab, die von Bildungen mit pejorativem *ku-* (o. I 359) ausgehen würden (vgl. AiGr II 1,83). – Vgl. H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 380.

kuśītaka- m. ein bestimmter Vogel (Kāth, TS); auch Name eines Mannes, des gr̥hapati bei einer Opfersitzung der *kauśītaki-* (Br; MK I 174). Dazu der Titel des *kauśītaki-brāhmaṇa-*; der Name von Angehörigen einer Schule, *kauśītakin-* (Gr̥Sū +). – Unklar.

Nach E. Leumann, KZ 32 (1893) 299 offenbar mit *kūsīda-* zusammengehörig (?); s. auch AiGr I 233, M. Witzel, SII 10 (1984) 234.

kuṣumbha- m. Giftbläschen eines Insekts (AV 2,32,6); dazu RV 1,191,15.16 *kuṣumbhakā-* m. Bezeichnung eines giftigen Insekts (zur Entstehung der Deminutivbildung an diesen Stellen s. AiGr II 2,516). – Unklar.

Zu beachten MK I 175 (mit Lit.), WhiLanm 75, GeRV I 274. – Wertlos H. Petersson, IF 34 (1914/15) 235.

kūṣṭha- m. ein Heilkraut, wohl Aucklandia Costus speciosus = Saussurea lappa (AV [v.a. 5,4] +; MK I 175); Lex. *kuṣṭhika-* m. 'kuṣṭha-' [s. auch Das, Lebensspanne 211]. – Mi., ni., vgl. neben pā. *kuṣṭha-* u.a. auch Fortsetzer von **koṣṭha-*, **kuṭha-*, Tu 3370. – Unklar; die Wortsippe, aus der Pflanzennamen wie gr. κόστος, κόστον (> lat. *costus*, *costum*) entlehnt sind (Frisk I 930), dürfte fremden Ursprungs sein (vgl. Hiersche, Asp 139, mit Lit.).

Daraus durch Metonymie Suśr + *kuṣṭha-* n. 'Aussatz' (vgl. GrSū *kuṣṭhin-* 'aussätzig')? S. Hiersche, a.a.O. 139 und Anm. 83, mit Lit.; zu beachten Tu 3371, 3373 (und TuAdd 3371, 3373), H. Berger, IJ 3 (1959) 41 Anm. 81.

Zur botanischen Bestimmung s. E. Brucker, AsS 29 (1975) 132f.

kūṣṭhā-, s. *kūṣṭhikā-*.

kūṣṭhikā- f. Afterklaue (AV, AitB); in dieser Bedeutung vielleicht auch in VS 25,6 u.a. *kūṣṭha-* (*kūṣṭhā-*?), s. Sha 114, Hiersche, Asp 139f. – MS 3,7,7 *kūṣṭhā-* (Variante *kūṣṭā-*) 'ein Zwölftel' ist Metonymie von 'Afterklaue' (vgl. an der selben Stelle *pād-* = „1/4“, *śaphā-* = „1/8“, MK I 175, Hiersche, a.a.O. 46,140).

Ein Etymon dieser Wortgruppe (vgl. auch Br, GrSū *kūṣṭhā-* f. 'hervorragendes Ende eines Dings, Schnabel, Spitze') ist nicht gefunden; über Wurzel-Kombinationen ohne Wert s. KEWA I 246f., Hiersche, a.a.O. 140.

kuṣṭhin- Adj. aussätzig (GrSū), s. *kūṣṭha-*.

kusitāyī- f. ein bestimmtes dämonisches Wesen (MS), *kusidāyī-* f. dass. (Kāth), *kustā-* f. dass. (MS); vielleicht zusammen mit *kusulī-* f. eine Dämonin (AVP), *kusūla-* m. ein gespenstisches Wesen (AV) zu beurteilen.

Die wahrscheinlichste Erklärung sieht in den Varianten dieses Dämonennamens „wol ein nicht-arisches Wort“ (AiGr I 222). – Über fragwürdige Zusammenstellungen mit *kūsida-* (?) s. AiGr II 1,83 (Erwägung von **ku-sr̥tā-* 'Schleichende'), II 2,415; vgl. auch AiGr II 2,327. – E. Leumann, KZ 32 (1893) 297ff. (Leum 63 Anm. *) geht von **ku-siti-* 'Unsathheit' (*k°* etc. als Hungerdämonin) aus, kann aber die Variationen nur schwer erklären.

kūsindha- n. Rumpf (AV +). – Nicht sicher erklärt.

Bur, Fs Palmer 37 erinnert an die formale und semantische Ähnlichkeit mit *kāvandha-*; nach ihm sind *kāv°* und *kūs°* (idg. **keu-*: **keu-s-*) wurzelverwandt.

kūsida- Adj. träge, faul (TS), n. Anleihe, Wucher (Kāth +), *kusidīn-* m. Wucherer (ŚB +; vgl. MK I 176, K. Mylius, WZUL 14 [1965] 41ff.); dazu (mit Assimilation *°usi°* > *°usu°*, O. Franke, BB 23 [1897] 172) *kusūda-* Wucher (AiGr I 22, I² Nachtr 14). – Vgl. pā. *kusīta-* untätig, träge, *kosajja-* n. Faulheit (s.u.), Tu 3376. – Nicht aufgeklärt.

Für die alte Verbindung mit *SAD* (*sīd-a-*) 'sitzen' (und pejorativem *ku-*, o. I 359) sprechen pā. (*ko*)*sajja-* (doch wohl **[kau]sad-ya-*), allenfalls Lex. *sīdya-* n. 'Trägheit' und die Erklärbarkeit der ausbleibenden RUKI-Regel durch den Anschuß an *sīda-* (Bur, Fs Palmer 36); dagegen sprechen der Akzent (s. AiGr II 1,182) und Semantisches ('träge' ~ 'Anleihe, Wucher', s. auch Bur, a.a.O., KEWA I 247f.; nach PW II 372 *k°* 'Anleihe' < „*[übel] fest sitzend“). – Nicht voll verständlich E. Leumann, KZ 32 (1893) 298f. (s. *kusītaka-*).

kusurubinda- m. N. pr. (TS +; JB *kusurbinda-*; MK I 176, KEWA III 500, mit Lit.). – Wohl nicht zu trennen vom ved. Namen *sṛbinda-*, s.d.

kusulī-, s. *kusitāyī-*.

kusūla- m. ein gespenstisches Wesen (AV), s. *kusitāyī-*.

Sicher ohne Zusammenhang mit *kusūla-* m. 'Kornkammer, Speicher' der Jūs (~ pašai *kusāli* 'corn-bin' u.a., Tu 3379), wofür Bur, Fs Palmer 37 idg. Ursprung erwägt.

kústā-, s. *kusitāyī-*.

kúha Adv. wo? (RV; *kúha cid* wo immer, irgendwo, *kuhacidvid-* wo immer findend, RV); *kuhayā* wo?, *kuhayākṛti-* wo tätig? (RV; AiGr II 1,286, III 76). – Pkt. *kuha* wo?, pā. *kuhim* dass. (aus **kuha* und adverbiellem *-him* kontaminiert?), aškun *kū* wo?, u.a. (s. Tu 3384, AiGr III 564). – Iir., aav. *kudā* wo? (danach jav. *kuḍaṭ* woher?), šughni *kā(d)* wo? (< iran. **kudā*; Morg, Shughni 40a, TuAdd 3384), osset. digor *kud* wie?, u.a. (Bai, Dict 61b). – Idg. **k^hu-d^he*, aksl. *kōde* wo?, wann?, osk. *puf* 'ubi'; usw., s.u. *kú-*; Etter, Frages 50f.

Aia. *kúha* scheint auf den RV beschränkt zu sein, hat jedoch nach Ausweis der rezenten Sprachen weitergelebt; so ist nicht auszuschließen, daß die Taschenspielerfrage *kúha* „wo (ist der Gegenstand geblieben)?“ folgenden Wörtern zugrundeliegt: Up + *kuhaka-* m. 'Schelm, Betrüger', kl. *kuhay^o* 'jemanden durch Taschenspielertricks betrügen', Suśr *a-kuhaka-* 'kein Scharlatan', Lex. *kuhanā-*, *kuhanikā-* f. 'Betrügerei, Gaukelei', pā. *kuhanā-* f. 'Betrug' (u.a., Tu 3385, 3387); s. KEWA I 249f., AiGr I² Nachtr 69, H.-P. Schmidt, Fs Hoenigswald 359. – Unglaublich ist eine ererbte Wurzel **ku(d)h* (~ gr. *κεῦθω*) 'verbergen' in diesen nicht alten Wörtern (s. die Lit. in Leum 66, AiGr I 116,125, I² Nachtr 139, II 2,496, KEWA I 249 [mit Referat weiterer, abwegiger Spekulationen]); aus alter Sprache hat man lediglich AV + *kuhū-* f. 'Neumond' beizubringen vermocht (fraglich ŚrSū **kuh-* 'betrügend', s. Sha 103), das aber ein anderes etymologisches Konzept haben kann als **ku(d)h* 'verbergen'. Die bisher vorliegenden Gegenvorschläge gehen – z.T. sehr kühn (Lit. in KEWA I 249) – von nicht-idg. Herkunft des Wortes aus (wie Kui, Fs Kirfel 143 Anm. 16; vgl. KEWA III 679).

kuhū-, s. *kúha*.

KŪ, s. KAV¹.

kū, s. *kū-*, o. I 359.

kūcakra-, nur RV 10,102,11 ^o*reṇa*: wohl 'mit schlechtem Brunnenrad' (s. Old, Not II 321, GeRV III 319, Neisser 2,62, H.-P. Schmidt, Fs Dandekar 380). – Wenn richtig bestimmt (doch s. Old, a.a.O. Anm. 1), dann aus pejorativem *kū^o* = *ku^o* (o. I 359) und *cakrá-*.

KūJ knurren, brummen [von Hunden]; tönen [von Vögeln] (AV [7,95,2 *kurkuráu* ... *kūjantau*], VS +); kl. Perf. *cukūja* hat süß gerufen; ep. + *kūja-* m., *kūjana-* n. das Knurren, Kollern (im Leibe). – Pā. *kūjati* singt (Vogel), *abhikūjati* 'makes any inarticulate sound', *abhikūjita-* 'resounding by'. – Lautnachahmend.

Versuche, idg. **kēu-/kū-* mit *-g*-Erweiterung nachzuweisen, bei WP I 331, Pok 536. – Thi, Gs Güntert 295f. sieht in *kūjati* „volkssprachliche[] ... Lautung“ für ein neben *kriñc-* 'Kranich' anzusetzendes Präsens **kruñcati* (s. auch KEWA III 682), was für die schon im AV bezeugte Form nicht unbedenklich ist.

kūṭa- n. wohl: Hammer, Keule (RV [10,102,4] +; zur Bedeutung s. Neisser 2,62, mit Lit.; GeRV III 318, ad 4b). – Vgl. pā. *kūṭa-* n. eine Art steinerner Hammer, u.a. (Tu 3391). – Nicht überzeugend erklärt.

Eine dravid. Deutung, der er selbst früher anhing (TPS 1945, 93), ist von Bur, BSOAS 34 (1971) 550 zugunsten einer idg. Wurzel-etymologie zurückgezogen worden (**kū-ta-* ~ nhd. *hauen* etc.). Noch unsicherer ist die alte Deutung aus **k₁h-to-*, zu lit. *kālti* 'schlagen' usw., KEWA I 250f. – Philologisch nicht vorzuziehen (doch s. GeRV a.a.O.) ist die Übersetzung von *k^o* durch 'Horn', wohl durch *kūṭa-* hervorgerufen (KEWA I 251).

kūṭa- Adj. ungehört (vom Rind; AV +). – Pā. *kūṭa-* hornlos (und 'falsch' [~ Yājñ + *kūṭa-* 'trügerisch'] u.a., Tu 3395?). – Unklar.

Nicht zu lat. *curtus* 'gestutzt' (s. die Lit. in WH I 316); ganz fragwürdig sind auch Deutungen aus dravid. oder mundider Quelle (Bur, TPS 1945, 95f. bzw. Kui, PMW 40f.).

KŪḌ brennen (*kūḍay°* brennen machen, RV u.a., AitB *kūlay°*; AVP *kūḍamāna-* brennend). – Nicht befriedigend erklärt.

Zusammengehörig mit Dhā *kuṇḍ*, pā. *kuṇḍ* 'brennen' (u.a., Tu 3399), ferner mit Kāth + *krūḍay°*, wenn 'verbrennen'? So Kui, Fs Turner I 349ff., der diese Wörter in einen nicht-idg. Zusammenhang stellt. – Idg. Herleitungen aus **kūrd* (< **kRhd*) oder (prinzipiell vorzuziehen) **kuṛḍ* sind vorgeschlagen worden, überzeugen jedoch nicht (vgl. KEWA I 252,566). Zu beachten Neisser 2,63, Jamison, -āya- 81; Herleitung aus **kūd* erwägt B. H. Vine, Indo-European Verbal Formations in **-d-* (Diss. Harvard 1982) 178ff., 185ff.

kūḍī- f., etwa: Bündel, Rutenbündel, Büschel (AV, Kauś; s. WhiLanm 254, MK I 177, mit Lit.; Manuskript-Variante *kūṭī-*); *kūdīmaya-* aus *k°* bestehend (Kauś). – Unklar.

Wertlos H. Petersson, IF 34 (1914/15) 228.

kūpa- m. Grube, Höhle (RV +). – Mi., ni., s. Tu 3400 (mit Verweisen), TuAdd 3306a, 3400. – Nicht klar; ein Zusammenhang mit lautlich und semantisch ähnlichen Wörtern wie lat. *cūpa* f. 'Kufe, Tonne' u.a. bleibt möglich.

S. WH I 310, Frisk II 51, H. C. Melchert, JCS 35 (1983) 139 Anm. 7; kleinasiatischer oder „indomediterraner“ Ursprung der indoar. und westlichen Wörter (Lit. in KEWA I 253, III 680) ist unerweislich.

Formal und semantisch nicht befriedigende Anschlüsse an Iranisches bei Bai, TPS 1954, 144 Anm. 1, Benv, BSL 52 (1957) 38 Anm. 4 = Oss 39 Anm. 4.

Ohne Überzeugungskraft sind die bisherigen Versuche, *k°* als Lehnwort zu erweisen; vgl. die Erwägung finn.-ugr. Herkunft bei Bur, Skr 27 sowie – völlig phantastisch – einer Entlehnung aus dem Akkad. bei Scheft, BB 28 (1904) 150; weitere Lit. in KEWA I 253. – Dravid. Wörter wie ta. *kūval* 'Höhle' u.a. stammen wohl aus dem Indoar. (DED² 174a); ~~kühne Kombinationen bei G. R. Cardona, AION-L 8 (1968) 11f.~~

kūbara- etwa: (paarweise vorhandene) Querhölzer (?) am Wagen (Kāth, MS; *kūbarī-* f., Br +; s. RauVedA 24,28, Sparreboom-Char 126). – Pā. *kubbara-*, *rathakubbara-*, pkt. *kūvara-*, etwa: Wagendeichsel. – Ganz unklar.

Die alte Zusammenstellung der philologisch nicht eindeutig bestimmten Ausdrücke mit gr. κυβερνᾶν (kypr. κυβερῆναι) 'steuern', lit. *kumbr̥ys* 'Krummholz, Schiffsrippe usw.' ist gewiß abzulehnen, s. Fraenkel 308bf., Frisk II 38, Kui, PMW 44. Doch bleibt auch die protomundide Deutung von Kui, a.a.O. für die vedischen Wörter ganz unglaublich (k^o = „crooked“; Zusammenhang mit *kubjá-*, *kubhrá-*, der nur auf nicht-idg. Basis möglich ist); gleiches gilt für die dravid. Kombinationen von Bur, BSOAS 12 (1948) 375.

kūyava- (~ *kūyava-*), s.u. *kú-*, o. I 359.

kūrura-, s. *kurkurá-*.

kūrcá- m. Büschel, Grasbüschel [häufig als Sitz gebraucht] (YV, ŠB +). - Mi., ni., s. pkt. *kucca-* n. eine Art Gras, *kūciyā-* f. Barthaar (Suśr + *kūcī-* f. [Rasier]Pinzel), u.a. (Tu 3408 [ff.]). - Unklar.

Die alte Verbindung mit lat. *culcita* f. 'fest ausgestopfter Sack als Lager, Kissen, Polster' ist nicht fest genug verankert (s. AiGr I 26, 210, II 2, 546; WH I 302, mit Lit.; KEWA I 250, 254). - Zusammen mit *guccha-* m. 'Büschel, Bund, Strauß' (Mn, Yājñ +) wird k^o aus einer dravid. Quelle hergeleitet (Tu 3408 [mit Lit.], 4172, DED² 150a); s. auch Gonda, Grasses 232 Anm. 1.

kūrda-, s.u. *GŪRD*.

kūrma- m. Schildkröte (AV, YV +). - Mi., ni., pā. pkt. *kumma-* m. 'Schildkröte', u.a. (Tu 3414). - Nicht befriedigend erklärt.

Das früh bezeugte Wort wirkt idg. (Typus *bhīmá-*, *rukma-*, AiGr II 2, 750); doch findet sich kein glaubhafter Anschluß an ein idg. $*k^{(u)}RH-mō-$. - Rezente Wörter (v.a. nu., dard.) mögen auf $*kūrma-$ 'Dach' zurückgehen (~ *kūrma-* 'testudo' [: 'testa']); vgl. Tu 3415 (mit anderer Auffassung). Überkühn Bai, Fs Pagliaro I 148 (und Dict 352b), der die erwähnten Wörter auf $*krū-ma-$ zurückführt (~ aksl. *krovъ* 'Dach') und daraus (??) *kūrma-* herleitet.

E. Zupitza, BB 25 (1899) 102f. verglich lit. *kūrmis* 'Maulwurf' (da- gegen Fraenkel 317a). - W. Kirfels Verbindung von k^o mit ae. *holm* 'Insel' (s. KEWA I 255) ist nur in der Modifikation diskutierbar, daß eine -m-Ableitung von $*kelH-$ 'heben' (lit. *kēlti*, WP I 434) zu einem Wort für 'Dach' (s.o.) geführt haben könnte.

Ein Wort dieser Bedeutung kann auch entlehnt sein. Auf Munda-Wörter für 'Schildkröte' weist Kui, PMW 159 hin.

kūrmi-, s. *tuvikūrmi-*.

KŪL, s. *KŪḌ*.

kūla- n. Abhang, Böschung; Ufer (RV, bzw. AVP +); *kaṣ(a)-kūla-* Fluß (AVP 10,2,10; ~ *kūlarṇ-kaṣa-* 'das Ufer mit sich fortreißend' [Pāṇ, kl.], L. Renou, Vāk 5 [1957] 82); *kūlya-* Adj. zum Ufer gehörig (s.o. I 377). – Mi., ni., Tu 3416 (mit Verweisen). – Nicht überzeugend erklärt.

Ausführlich H. Frei, CFS 20 (1963) 55ff., der *k^o* zu lat. *celer* 'schnell' u.a. stellt (als **k_lH-Ho-*, vgl. *tīra-* < **t_rH-Ho-* [Frei, a.a.O. 61], wozu o. I 357). – Wertlose Wurzel-Anatomie (*kū-la-* ~ ap. *kau-fa-* 'Berg') bei Bai, Fs Pagliaro I 145; zu Älterem s. AiGr I 228, KEWA I 255.

kūlbaja-, nur AV 12,5,12.53 (~ AVP *pūyājā-*, WhiLanm 703, 706), unklar.

kūlya- (*āti^o*), s. *kulva-*.

kūśāmba-, s. *kausāmbeyā-*.

kūśmā- m. ein dämonisches Wesen (Kāṭh, VS; MS *kūśmā-*). – Unklar; zusammengehörig mit unter *kūśmāṇḍa-* besprochenen Wörtern (?).

S. Kui, PMW 162; eine fragliche dravid. Verknüpfung für *kūśmā-/kūśmā-* in DED² 160a.

kūśmāṇḍa- n. eine Reihe von Sühne-Mantras (TA; JB *kūśmāṇḍa-*, *kūśm^o*, s. AiGr I² Nachtr 126). – Dazu die Bezeichnung einer Klasse dämonischer Wesen wie Yājñ + *kūśmāṇḍa-*, kl. *kuśmāṇḍa-*, buddh. *kumbhāṇḍa-*?

Diese wurden wiederum mit ep. + *kuśmāṇḍa-* m. 'eine Kürbisart' (mit diversen Fortsetzern, auch von **kohāṇḍa-*, **kohala-*, Tu 3374) zusammengestellt, als „dickbäuchige, aufgeschwollene Wesen“ (s. KEWA I 247). – Vielleicht bleiben aber die Dämonen-Namen

von dem Kürbis-Wort fern, und möglicherweise sind sie (und der Ausdruck für Sühne-Mantras?) mit *kūśmā-* zu verbinden (vgl. noch KEWA III 679). Alles ganz unsicher.

KR, s. **KAR**.

kṛkadāsū-, nur RV 1,29,7 ^ośvām. – Unklar.

Nach GeRV I 31 Eigennamen. – Vermutung ursprünglicher Identität mit *kṛkalāśā-* (?) in PW II 387.

kṛkalāśā- m. Chamäleon (YV +; MK I 178). – Dazu in mi. und ni. Sprachen Fortsetzer von **kṛkkalāśa-*, **kṛkkala-*, **kṛkaṇṭaka-*, Tu 3418, TuAdd 3418. – Problematisch.

Die Nebenformen erzwingen wohl keine Deutung als Fremdwort; **kṛkkalāśa-* z.B. kann emphatische Geminatio haben, **kṛkkala-* Kurzform dazu sein. – V. Pisani, Paideia 11 (1956) 323 geht von **kṛkadāsā-* aus, das zusammen mit gr. *κροκόδιλος* 'Eidechse, Krokodil' aus einer fremden Quelle stamme.

Die gefällige Deutung von Bur (Krat 15 [1970(72)] 55, 21 [1976(77)] 64) als **kṛka-lāśā-* 'animal which moves its neck rapidly' muß mit der Existenz sonst spätbezeugter Wörter (Lex. *kṛka-* 'Hals, Kehle' u.a. [s. *kṛkāṭa-*]; ep. kl. *LAS* 'spielen', *lāsayō* 'tanzen', kl. *lāsa-* m. 'Springen') in einem ved. Kompositum operieren. S. auch die Nebenform *kṛkilāśa-* (Kāth).

kṛkavāku- m. Hahn (AV, YV +). – Enthält vor *-vāku-* (~ *VAC*, AiGr II 2,470) ein onomatopoetisches *kṛka-*, das mit Wörtern der JüS wie *kṛkara-*, *krakara-* 'Rebhuhn', gr. *κρέκω* 'mache tönen', *κρέξ* (Vogelname) vergleichbar ist (AiGr I 70); besonders zu beachten jav. *kahrka^o* (in Kompp.), iran. **kṛka-* (in NÜ) 'Hahn' (s. Bthl, Wb. 452, Hinz, NÜ 152, Mh, AirN I/56).

Weiteres in KEWA I 256. – S. auch *kākara-*.

kṛkāṭa- n. Halsgelenk (AV). – Vgl. pkt. *kiāḍiā-* f. 'upper part of neck' u.a. (Tu 3419); auch Fortsetzer von **ṛkāṭa-* (TuAdd 3419). – Wohl nicht von *kakāṭikā-* zu trennen.

Da *kak^o* mi. Lautung aus *kṛk^o* sein kann, weist die Variation nicht zwingend auf fremden Ursprung hin (gegen Kui, PMW 29f.,

mit Lit.; s. KEWA I 256f.). Freilich ist die Wortbildung nicht klar (s. AiGr II 2,268), und angeblich zugrundeliegendes *kṛka-* 'Hals, Kehle' (gleichsetzbar mit tschech. *krk* 'Hals' nach Leum 67, WP II 569, Pok 935) kommt nur lexikographisch vor (wenn es nicht durch *kṛkalāśa-* als ved. erwiesen wird).

kṛkilāsa-, s. *kṛkalāśa-*.

kṛcchrā- n. Schwierigkeit, Beschwerde, Verlegenheit, Not, Gefahr (RV +; Mn + Adj. Beschwerde verursachend, schlimm, arg), *kṛcchrāy°* Beschwerde empfinden (ŚrSū +), *kṛcchrābhav¹* in Verlegenheit geraten (Up), *kṛcchre-śrīt-* sich in Gefahr begebend (RV). – Pā. *kasira-*, pā. pkt. *kiccha-* 'distressed', west-pahāri (bhalesi) *kučchar* 'miserly' (u.a., Tu 3420; s.u.). – Vielleicht doch als **kṛp-s-rā-* zu *KRAP¹*, AiGr I 70,158, I² Nachtr 21,83 (mit Lit.), II 2,234.

S. ausführlich Hiersche, Asp 108ff. (mit Lit.). Der lautgeschichtliche Prozeß führte wohl von **kṛpsrā-* (*r* → *u/___p* in West-Pahāri, Tu, a.a.O.) > **kṛtsrā-* (> **kṛtsira-* > pā. *kasira-*) > *kṛcchrā-* (pā. pkt. *ki°*, vgl. buddh. *kisara-*). Im Ved. blieb *-ṛ-* bzw. wurde sekundär restituiert, während sich der Wandel **ps-* → **ts-* → *-ch-* bereits vollzog (s. Hiersche, a.a.O. 109f.; HinMi 116,126).

Ohne letzte Sicherheit; eine genaue Bildungsparallele zu **kṛp-s-rā-* (~ **krapas-*?) scheint nicht zu existieren. Nach Brugmann, Grundriss II 1,371ff., 373 liegt suffixales **-slo-* vor. – Ganz anders zu *k°* E. Leumann bei M. Leumann, Die lateinischen Adjektiva auf *-lis* (Straßburg 1917) 142 (für **kṛcchrā-* ~ *kṛśā-* 'mager'; „*ch* ... ist die Aspirata von *ś*“).

KRT, s. *KART*^(1, 2).

kṛtā- n. bester Wurf [im Würfelspiel] (RV +; s. die Lit. in MK I 3f., Neisser 2,63; Falk, Brudersch 116ff.); *kṛtam-caya-* den besten Wurf erlangend (AVP 1,49,1). – Gewiß „das zu Stande Gebrachte“ (~ *KAR*), vgl. RV *kṛtnú-* 'der den besten Wurf zu Stande bringt' (Wack, KZ 59 [1932] 21 = KS 341); davon nicht zu trennen *kitavā-*, s.d.

V. Pisanis geistreiche, zu den Wurf-Namen *trētā* und *dvāparā-* stimmende Deutung als **k(n)ṛ-tā-* ~ *catvar-* '4' (ZDMG 97 [1943]

326) ist wegen großer formaler und lautlicher Schwierigkeiten nicht vorzuziehen.

kṛtādvasu-, nur RV 8,31,9 ^osū: „Güter ...“.

Nach Old, Not II 102 für *kṛtā-vasu- 'Güter verschaffend', vgl. RV 9,62,11 *kārad vāsūni* 'möge Schätze verschaffen' u.a. (~ KAR). Anders Renou, EVP 16 (1967) 118; zu bedenken ist, daß bei einer Zusammensetzung aus *kṛtā-* (KAR) und *vasu-* ved. *kṛtāvasu- zu erwarten wäre (s. die Lit. bei Mh, Fs Neumann 189 und Anm. 40). - Nicht besser *kṛtād° 'zerteilend ~ verteilend', zu KART¹ (PW II 394); vermutlich ist die Form von *kṛtādv°* aus anderen Typen bezogen, AiGr II 1,319 (s. auch die Lit. in AiGr II 2,163).

kṛtā- f., nur RV 2,35,5 ^otā[h] (vor *iva°*). - Nicht voll geklärt.

Von GeRV I 321 nicht übersetzt (ebenso Renou, EVP 14 [1965] 103: „le mot reste mystérieux“); einige Interpreten deuten *k°* als 'Spalte, Abgrund' (KART¹; s. Morg, Shughni 55b), wogegen Old, Not I 217f., der an 'Entjungferte' denkt (~ KAR, vgl. kl. *kanyām kar*; a.a.O. [und bei Neisser 2,63] auch zur Betonung). - Nach Bai, TPS 1955, 65 bedeutet *k°* (ohne erkennbare philologische Begründung) 'girl'; er identifiziert es mit Vd 19,30 (*srīra*) *kārata*, das als '(schönes) Mädchen' (nicht mit Bthl, Wb. 446 als 'schön-geschaffene') zu übersetzen sei. A.a.O. auch zum Etymon von iir. *kṛtā- 'Mädchen'; wenn es existiert hat, dann ist es eher erotischer Slang aus '*Spalte' (vgl. die Parallelen bei W. Printz, IF 50 [1932] 132ff.). - S. noch Tu 3245.

kṛtī-, s. KAR.

kṛtī-, nur RV 1,168,3 ^otīś(ca), wohl 'Schwert, Messer' (GeRV I 245). Dann als *kṛt-i-* zu KART¹, AiGr II 2,296.

Mögliche nu. und dard. Fortsetzer von *kṛt-i- (?) bei Tu 3425. - Nach Wack-Deb, KZ 67 (1942) 157 = KS 373 zeigt Vd 17,9 *karatāias- (ča)* 'Messer' (Plur.) eine jav. Entsprechung von *kṛtī-* (nach Bthl, Wb. 454 für sonstiges *karata-* m. 'Messer, Dolch', ^otaiias° nach vorangehendem *arštaiias[ča]*; vgl. noch sogd. *krt*, mp. np. *kārd* 'Messer' u.a. [Bai, Dict 58b]). - Wahrscheinlich kann man in allen Belegen bei jav. *karata-* < ür. *kṛt-ā- 'einschneidend' bleiben [vgl. o. I 317 zu ved. *kṛtā-* 'Grube', vielleicht *(in den Boden) einschneidend, und zu jav. ^okaṣa- (< *kṛt-a-) 'einschneidend']).

kṛttā-, s. *KART*¹.

kṛtti- f. Fell, Decke, Lederdecke (RV +). – Mi., ni., s. Tu 3426, TuAdd 3426. – Konkretisiertes *-ti*-Nomen zu *KART*¹ („*Schnitt“, vgl. gr. δέμμα : δέπω, u.a.), wozu andererseits ae. *heorda* ‘Wildhaut’ u.dgl.; WP I 577f., Pok 941f., Liebert 124.

Einen ähnlichen Ursprung nimmt Waag 131 (mit Lit.) für jav. *kəṛəti-* ‘ein Kleidungsstück’ an. Oder dieses zu *KART*² (s. P. Horn, GIrPh I 2,80, Bthl, ZAIRWb 160)?

kṛttikā- f. Plur. die Pleiaden (AV +). – Mi., ni., Tu 3427 (und TuAdd 3427). – Das hinter *kṛtti-kā-* stehende Konzept ist nicht ermittelt: zu *kṛtti-* (Vorstellung des Sternbilds als Fell, PW II 401) oder von einem **kṛtti-* ‘Geflecht’ (: *KART*²), s. Scherer, Gestirnnamen 141.

Nach Scherer, a.a.O. 142 soll lat. *Vergiliae* ‘Pleiaden’ eine Parallele zur letzteren Deutung sein, das von einem (erschlossenen) **vergus* od. ähnl. ‘Geflecht’ ableitbar sei (?). – S. auch Frisk II 555; eine andere indoar. Vorstellung benennt die Pleiaden als ‘viele’, s. kl. *bahulā-*, Lex. *bahulikā-* f. Plur., kalaša *bahul* ‘Pleiaden’ (u.a.; Tu 9195, dazu Scherer, a.a.O. 143).

kṛtnū-, s. *KAR* bzw. *kṛtā-*.

kṛtyā-, *kṛtrima-*, *kṛtvan-*, s. *KAR*.

kṛtvas Zahladverb, ‘-mal’ (in alter Sprache noch selbständig, vgl. RV *bhūri kṛtvaḥ* ‘viele Male’, AV *dāsa kṛtvaḥ* ‘zehnmal’; schon vom AV an komponiert *aṣṭakṛtvaḥ* ‘achtmal’ u.dgl.; s. AiGr III 425f.). – Mi., pā. *ti-khattum* ‘dreimal’, ardhmā-gadhī *dukkhutto* ‘zweimal’, mähārāṣṭrī *saahuttam* ‘hundertmal’, u.a. (AiGr III 426, 598, W. Printz, ZII 5 [1927] 95f. [sowie J. Sakamoto-Goto, IJ 31 (1988) 106 Anm. 5]). – Nicht

zu trennen von *sakṛt* sowie von lit. *kaṛtas* m. 'Mal' (vieng *kaṛtq* 'einmal'), aksl. *tri kraty* 'dreimal', *sṣto kratz* 'hundertmal' usw.; *kṛtvas* ist wohl AkkPlur eines **kṛtu-* (~ *°kṛt* usw.). [Anders P. H. Hollifield, Spr 30 (1984) 50 Anm. 52].

Dieses wird (mit lit. *kaṛtas* usw.) meist als '*Einschnitt' zu *KART*¹ gestellt; doch ist auch Verbindung mit *KAR* vorgeschlagen worden (Lit. in AiGr III 424; A. Minard, BSL 54 [1959] c.-r. 71), dessen Etymon wohl **k^her-* war, wodurch der weitere Anschluß von osk. *petiro-pert* 'viermal', umbr. *triuuper*, *trioper* 'dreimal' an *kṛt°* usw. ermöglicht würde, den bereits Curtius (1847) und Thomsen (s. H. Pedersen, IF 5 [1895] 40 Anm., AiGr, a.a.O.) angenommen hatten (wogegen WH II 284 [~ lat. *per*, *sem-per*] und die Angaben bei AiGr, a.a.O.). – Älteres zu *°vas* in AiGr III 425 (§ 214e).

kṛtsná- Adj. ganz, vollständig (Saṃh [kṛtsna°], Br +), *kṛtsná-tā-* f. Vollständigkeit (Br); Lex. *kṛtsa-* n. Gesamtheit (auch ved. *kṛtsa°*, Sha 105?); inschr. *kṛchna-* (s. AiGr I² Nachtr 84). – Mi. (und Singh.?), s. Tu 3431. – Iir.? Vielleicht ist der jav. (Kurz?-)Name *karsna-* mit *k°* identisch (Mh, AirN I/57, mit Lit.). – Das etymologische Konzept von *kṛtsná-* ist nicht ermittelt.

Zum Suffix s. AiGr II 2,927f.; *kṛt°* ist mit *KART*² verbunden worden (WP I 421, mit Lit.; Pok 584), doch sind andere Verknüpfungen möglich (so mit *krātu-*, in Modifikation von K. F. Johansson, IF 3 [1894] 252f.). S. noch die Angaben bei Charp, IF 29 (1911/12) 392 Anm. 5, Sha, a.a.O.; die semantischen Ursprungsmöglichkeiten eines Wortes für 'ganz' sind vielfältig, vgl. Buck 918ff.

Im Lichte des oben I 389 beschriebenen Prozesses (**kṛpsra-* → **kṛtsra-* → *kṛcchrá-*) ist auch die Erwägung erlaubt, *kṛtsná-* auf **kṛpsná-* zurückzuführen (~ *kṛp-*, vgl. [?] lat. *corpus* n. 'Körper, Masse', auch 'Ganzheit, Gesamtheit, Ganzes'). Gleichzeitig ist an die Analyse von *kṛt-sn-á-* ~ *-ser-/sen-* (Benv, Orig 100f.) und (?) an heth. /karpessar-/ 'Gesamtheit' zu erinnern. – Der jav. Name müßte dann fernbleiben.

kṛdara- n. Vorratskammer (YV). – Nicht klar.

Semantik und Form erinnern an *úrdara-* (KEWA I 259).

kṛdhú- Adj. verkürzt, verstümmelt, klein (RV +); Steigerungsformen *kradhīyas-*, *kradhiṣṭha-* (Kāth). – Mi. (wenn pkt. *kudhīya* 'blunt' letztlich *kṛdhú-* voraussetzt; s. TuAdd 3254 zu Tu 3254). – Iir., vgl. aav. *kərədušā* 'in Kürze' (: ved. *kṛdhú-* = *tāpušā* : *tāpu-*, Hoffm bei Narten, AS 88 Anm. 8), ferner Fortsetzer von iran. **kṛdu-* in np. *kul* 'krumm' u.a. (s. Morg, Shughni 27a, R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, TuAdd 3254). – Idg. **(s)kṛdʰ-ú-* (~ *áskṛdhoyu-*, o. I 149); vermutlich zu lit. *skėĩsti* 'schlachten', *skuĩsti* 'Mangel leiden, verkümmern', aksl. *oskrədǫ* 'Meißel, Spitzhaue' u.a.; s. Fraenkel 803a (mit Lit.), 823a, Frisk II 743.

kṛntátṛa-, s. *KART*¹.

KRP 'jammern', s. *KRAP*¹.

kṛp- f. Aussehen, Schönheit, Schein (RV + [InstrSg *kṛp-ā*]). – Iir., vgl. aav. *kāhrp-ām* AkkSg 'die Gestalt', jav. *kāhrp-* f. Gestalt, Erscheinung, Leib (meist InstrSg *kāhrpa* [= ved. *kṛpā*]; NomSg *kārāṣ*, AkkSg *kāhrpam*, u.a., s. zum Belegstand Kel, NR 347ff.), mp. <klp> /kirb/ 'Form, Erscheinung, Leib', u.a. (Nyb, ManP II 113a). – Weiteres ist unsicher; vielleicht zu lat. *corpus* n. 'Körper, Fleisch, Masse, Gesamtheit, Mark, Kern'.

Der beste idg. Wurzel-Anschluß für iir. **kṛp-* (und [?] lat. *corpus*) wäre der an **kʰrep-* 'erscheinen', wenn in gr. *πρέπει* 'zeichnet sich aus, scheint, sticht hervor, ziemt sich' vorliegend (AiGr I 72, Schi, Spr 25 [1979] 59a; anders zu *πρεπ-* Frisk II 591); abweichendes bei WH I 278. Mit *KALP* besteht wohl kein Zusammenhang (o. I 324; zu beachten A. Minard, BSL 58 [1963] c.-r. 58, s.u. *KRAP*¹).

kṛpa- m. N. pr. (RV +; MK I 179). – Nicht erklärbar.

Bei der Vieldeutigkeit der Form *kṛp*^o und der semantischen Unbestimmbarkeit eines Eigennamens kann *k*^o zu *kṛp-* gehören (s. AiGr II 2, 142), Kurzform eines *kṛpa*-Kompositums (~ *kṛpānīḍa-*) oder – mit der Tradition (PW II 405) – von *kṛpā-* 'Mitleid' gebildet (?) sein.

kṛpāṇa- n. Jammern, Elend (RV 10,99,9 [s. Neisser 2,64] u.a.; dazu [?] *kārpaṇā-*, s.d.); *kṛpāṇanta* u.a., s.u. *KRAP*^I.

kṛpānīḍa-, nur RV 10,20,3 °*īlam* (von Agni). – Nicht geklärt.

Nach GeRV III 155 (zur Stelle) etwa „Nestbereiter (?)“, ein Kompositum des *trasādasyu*-Typs (s. bereits AiGr II 1,62,138,316), offenbar zu *KALP*. – Nicht besser „im Scheine heimisch“ (PW), „in Schönheit wohnend“ (Neisser 2,64), zu *kṛp-* (wobei *kṛpā*^o „wohl euphonisch für *kṛpā*^o“ stehe: Neisser, a.a.O.).

Auf dem ved. Epitheton fußt wahrscheinlich kl. *kṛpānila-* m. N. pr. (AiGr I 222).

kṛpay^o, s.u. *KRAP*^I.

kṛpīta-, nur RV 10,28,8 °*ītam*, wohl 'Buschwerk, Gestrüpp', s. Neisser 2,64; lexikogr. auch 'Wald, Brennholz, Wasser, Bauch', *kṛpīṭayoni-* m. 'Feuer'. – Unklar.

Anklingende Baumnamen westlicher idg. Sprachen zieht Charp, BB 30 (1906) 164 heran; s. auch WH I 171f., KEWA I 261. Zum Wortausgang vgl. AiGr II 2,430.

kṛptu-, s. *kuptu-*.

kṛmi- m. Wurm, Made (AV, YV +, MK I 179f.; daneben häufige Schreibung *kṛmi-*, AiGr I 33, I² Nachtr 19,21 [mit Lit.]; s.u.). – Mi., ni., Tu 3438. – Iir., vgl. manich.-sogd. *kṛm-* Schlange, mp. <klm> /kirm/ Wurm, Drache, Schlange, np. *kirm* Wurm, Schlange (u.a.; s. Bielmeier, Unters 164f., Morg, Shughni 27b). – Idg. **k^uṛmi-*, air. *cruim*, kymr. breton. *pryf* Wurm, lit. *kirmis* Wurm, Schlange, sloven. *črm* Fingerwurm, Karbunkel, u.a.; WP I 523, Pok 649, AiGr II 2,306, Fraenkel 257a, mit Lit.

Neben **k^uṛmi-* existiert „a rhyme formation in Indo-European ... probably for reason of tabu“ (Watk, Gs Cowgill 288), **uṛmi-* (nhd. *Wurm* usw., vgl. lat. *vermis*).

Ohne Notwendigkeit postuliert H. Smith bei K. Rönnow, MO 30 (1936) 149 ablautendes **krámi-/kṛmá-*, um aus der ersteren Form Pur (!) *krami-* 'Wurm' und, durch Assimilation, die Variante *krimi-* zu erklären. S. noch *krívi-*. – Fern bleibt wohl *kīṭá-*.

Über das Farbwort *kirmirá-* und seine mögliche (?) Verbindung mit *k^o* s.o. I 353, vgl. auch KEWA I 261f.; Fragliches zu urslav. **črm^o* ~ *kṛmi-* im Farbadjektiv aksl. *črmъnъ* 'rot' (~ lat. *vermiculus* > französ. *vermeil* 'hochrot') ferner in KEWA, a.a.O. und III 681.

kṛmúka- m. eine Art brennbaren Holzes (Kāṭh, ŚB; MK I 180), dazu Br + *kārmuka-* (fem. *-ī-*) aus *k^o*-Holz bestehend (AiGr II 2,482); hierher vielleicht auch Suśr *kramuka-* m., Lex. *kramu-* m. Betelnußbaum, kl. *kembuka-* n. Kohl, s. ferner *krumuká-*. – Mi., nu., ni., vgl. Fortsetzer (in Baumnamen) von **kr(a)muka-*, **kṛmru-*, **kembu-/kimbu-*, **kṛmukalī-*, **kṛmbuka-* u. ähnl. bei Tu 3440, TuAdd 3440a (mit Lit.). – Unklar.

Wohl Fremdwort, sofern die angeführten Variationsformen in der JüS und in den Fortsetzersprachen wirklich zusammengehören (?). – Nicht weiterführende Hinweise auf Pflanzennamen idg. Sprachen mit **krem-/kerm-*Anlauten bei WP I 426.

krvi-, s. *krívi-*.

KRŚ, s. *KARŚ*.

kṛśá- Adj. mager, hager, abgemagert, schlank, schwächlich (RV +; Steigerungsformen [Gramm.] *kraśṭyas-*, *kraśṭṣṭha-*, s. AiGr I 71, II 2,451, Wennerberg I 52), auch N. pr. (RV [10, 40,8] +, MK I 180); *kṛśá-gu-* mit magerem Vieh (AV), *kṛśá-paśu-* mit mageren Opfertieren (ŚB); ep. + *kṛśāśva-* m. N. pr. – Mi., ni., Tu 3441–3443, TuAdd 3441 (s.u.). – Iir., vgl. jav. *kəṛsa^o*, sicher in Eigennamen mit Tierwörtern als Hinterglied (s.o. *^ogu-*, *^opaśu-*, *^oaśva-*), so *kəṛsaoxśan-* und *kəṛsāspa-*

(Mh, AirN I/59, I/60). – Zu *KARŚ*, o. I 318f.; nach Thi in AiGr II 2,937 geht *kṛśá-* auf **kṛś-rá-* zurück.

Dafür ist jedoch pañjābi *kahirā* 'mager' wohl kein Zeugnis; eher aus **kṛś-ira-* oder **kraśira-*, Tu 3441.

kṛśana- n. Perle (RV +); *ūrdhvā-kṛśana-*, etwa 'den Perlen-schmuck aufwärts fliegen lassend' (RV 10,144,2; Old, Not II 356); *kṛśanāvant-*, *kṛśanín-* mit Perlen geschmückt; *kārśanā-* aus Perlen bestehend (AV 4,10,7, für den Überlieferungs-fehler *kars°*, AiGr II 2,123). – Nicht sicher erklärt.

Nach R. Hauschild in KEWA I 262 zu *KARŚ*, wenn ursprünglich „*einschrumpfen“; der Gedanke des Erstarrens, Gerinnens der Perle (s. H. Lüders, KZ 42 [1909] 193ff. = PhilInd 179ff.) sollte dann *k°* zugrundeliegen – freilich gegen Lüders' ausdrückliche Feststellung, daß diese „Vorstellung ... in der vedischen Zeit nicht vorhanden war“ (a.a.O. 195 = 180). – Ohne Wert ist Verbindung mit gr. *κρόκη* 'abgerundeter Kieselstein', vgl. Frisk II 22.

kṛśara-, s. *kṛsara-*.

kṛśānu- m. N. pr. eines göttlichen Bogenschützen, der den himmlischen Soma bewacht (RV +). – Nicht zu trennen vom Namen eines von Haoma vertriebenen feindlichen Fürsten, jav. *kārāsāni-* (s. Mh, AirN I/59f., mit Lit.). – Alles Weitere bleibt unklar.

Die Deutung von Wack-Deb, KZ 67 (1942) 157f. = Wack, KS 373f. („die *ānu-* [o. I 74] mager machend“ [~ *kṛśá-*]) krankt an der Nichtbeachtung von jav. *k°*; sie würde auch dann nicht überzeugen, wenn es erlaubt wäre, ohne Stützung durch die Handschriften an der einzigen Belegstelle des jav. Namens (Y 9,24) einen schon im Archetypus vorhandenen Fehler *°nīm* für **(kārāsā)nīm* anzunehmen. – Zu anderen Deutungen s. die Lit. bei Mh, a.a.O. I/60.

KRS, s. *KARŚ*.

kṛṣāyu-, *kṛṣi-*, s. *KARŚ*.

kṛṣīvala- m. Ackerbauer (RV [10,146,6 á-k° nicht pflügend]; Pāṇ, Mn, Yājñ +). – Zu *KARṢ* (*kṛṣi-*); *k°* steht offenbar in einem Nahverhältnis zu **kṛṣīvan-*, das durch AV *kārṣīvaṇa-* m. 'Pflüger' vorausgesetzt wird, zu jav. *karṣīuuant-* m. 'Pflüger, Ackerer', sowie zu jav. *karṣūuar-/uuan-* n. 'Erdkreis, Erdteil' (s.u.), mp. ⟨kyšwl⟩/kišwar/ 'Region, Erdteil' (**kṛṣīuar°* ~ ved. *kṛṣīval°* nach Lo, ZII 1 [1922] 237f.); s. AiGr II 2,901,908.

Etwas anders Bur, BSOAS 38 (1975) 63 (AV *kārṣīvaṇa-* direkt von YV *kārṣi-*, o. I 319; lautlich unrichtig zu jav. *karṣ°*, welches sicher nicht „corresponds to *kārṣi-*“ mit „no lengthening“, sondern regelrecht aus **kṛṣ°* kommt).

In RV (10. Buch) *°vala-* (**var-a-*), iran. **uar-*, ved. *°van°*, jav. *°uuan-*, *°uuant-* liegen Suffixvarianten vor; verfehlt R. Meringer, IF 18 (1905/06) 252 (*°vala-* ~ nhd. *wühlen*). – In später Sprache auch *kṛṣīvant-* m. 'Ackerbauer' (Schmidt, Nachtr 154b).

Zum semantischen Zusammenhang von *kṛṣ°* 'Pflüger' und jav. *karṣūuar-* u.a. 'Erdkreis' s. *kṛṣṣi-*.

kṛṣṭi- f. Grenze (RV 4,42,1), im Plur. (RV +) oft 'Grenzen', andererseits 'Gemeinschaft, Stämme, Menschenstämme' (< *von Grenzen umgebenes Gebiet, *[im umgrenzten Gebiet lebende] Gemeinschaft), s. ausführlich Thi, KZ 81 (1968) 233ff. = KS 247ff.; 'Grenze' stammt aus „*Pflügung, *Furche“ (~ gr. ὄρος 'Furche' = 'Grenze') und gehört wie *carṣaṇi-* zu *KARṢ* (ein ähnlicher semantischer Vorgang in jav. *karṣūuar-* u.a. 'Erdkreis' [~ *kṛṣīvala-*], *karṣū-* f., *karṣa-* m. 'Gau', Thi, a.a.O. 242f. = 256f., s.o. I 320).

Die (nach *KARṢ* wiederherstellbare) Primärbedeutung 'Pflügen, Pflügung' erscheint nur lexikograph., ferner im Mi. (Tu 3450); s. auch o. I 319 jav. *°karṣti-* 'Anbau'. – Ältere Lit., die *k°* Plur. 'Stämme' von *KARṢ* trennen wollte, ist hinfällig (vgl. Liebert 189f., KEWA I 263f.).

kṛṣṇā- Adj. schwarz, dunkel (RV +); *kṛṣṇa-* m. schwarze Antilope (RV +), *kārṣṇa-* Adj. (fem. *°ī-*) von der schwarzen Antilope herkommend (TS +), n. Fell der schwarzen Antilope (AV 11,5,6); *kṛṣṇa-* m. N. pr. (RV +; für viele Persönlichkeiten belegt, s. MK I 184[f.]); *kṛṣṇī-* f. Bezeichnung der Nacht

(NomSg ^oīh, RV 7,71,1, s. AiGr II 2,374,383; neben RV *kṛṣṇā*-f., ^oná- n. Nacht, Dunkelheit); *kṛṣṇaśa*- schwärzlich (Br +); *kṛṣṇiyá*- m. Name eines Schützlings der Aśvin (RV; vgl. *kṛ*^o N. pr.). – Mi., ni., Tu 3451(ff.), TuAdd 3451, Toporov K-L (1984) 26. – Iir.? Ein altiran. N. pr. **kṛṣṇa*- (~ ved. *kṛ*^o N. pr.) wird vielleicht durch jav. *karšnaz*- (Name einer Familie) und durch die NÜ vorausgesetzt (Mh, AirN I/57; Hinz, NÜ 153). – Idg. Farb-Adj. **kṛsnó*- (vgl. die Lit. in AiGr II 2,736), balt. **kirsna*- (apreuß. *kirsnan* Adj. 'schwarz'), urslav. **čbr(ch)na*- > aksl. *črbnъ* schwarz, dunkel; AiGr II 2,735, Fraenkel 245a, Trubačev IV 155ff., Toporov, a.a.O. 26ff., mit Lit.

Zu weiteren Anschlüssen s. WP I 428, Pok 583, KEWA I 264. – Flußnamen wie apreuß. *Kirsnappe*, lit. *Kirkšnó-upis* (Fraenkel, a.a.O., Lanszweert, Rek 9f.) haben gleiche Motivation wie ep. + *kṛṣṇā*- f. als Name oder Beiwort von Flüssen.

kṛṣṇadrá-, nur AV 9,7,4. – Unklar.

Ganz fraglich ^odrá- = 'laufend', s. WhiLanm 547, AiGr II 2,79, 724f.

kṛṣṇála- n. die als Gewicht gebrauchte schwarze Beere des *guñja*-Strauches (*Abrus precatorius*) [ŠB; auch als (Gold-) Münze im Gewicht eines *Kṛṣṇala*, Kāth, MS +, MK I 185]. – Wohl nach der Farbe der Beere benannt (~ *kṛṣṇá*-; zu beachten AiGr II 2,863).

kṛṣṇiyá-, s. *kṛṣṇá*-.

kṛsara- (m.?) ein Mus aus Reis und Sesam (Br, Sū +, MK I 185); auch in der Schreibung *kṛśara*- erscheinend. – Pkt., Dard. (?), s. Tu 3456. – Unklar.

Fremdwort, vielleicht mit Fortsetzern von **kesārī*-, **khesārī*- 'lentil' (Tu 3925)? – S. noch AiGr II 2,926; Bur, Fs Palmer 33.

KṚ^(1,2), s. *KAR*^{I(1,2)}.

KLP, *kṛptá*-, *kṛpti*-, s. *KALP*.

kḷb-, s.u. *KALP*.

kekaya-, s. *kaikeya-*.

kéta- m. Verlangen, Trachten, Begehren, Wollen, Absicht, Aufforderung (RV +), *kétavedas-* die Absicht erkennend (RV 1, 104,3), *ketasāp-* den Willen achtend, bereitwillig (RV 5,38,3), *ketapa-* Beschützer des Willens (AVP 1,15,3; s. L. Renou, Vāk 5 [1957] 83). – Iir., wenn der jav. Name *dūraēkaēta-* etwa 'dessen Begehren (**kaēta-*) in die Ferne geht' bedeutet (Lit. bei Mh, AirN I/37; s.u.). – Zusammenhang mit *CET*¹ (als '*Augenmerk auf etwas') ist wahrscheinlich; AiGr I 146, Neisser 2,65.

Schwerlich mit apreuß. *quāits* 'Wille' zu einer von *CET*¹ abweichenden Sippe, AiGr I 144, WP I 475, Pok 632, reiche Lit. bei Toporov K-L (1984) 366ff.; dagegen richtig Frisk I 859.

Fraglich **ketas-* ~ *kéta-* (in Br, Up *nāciketas-* N. pr.), AiGr II 1,101, II 2,234; s. bes. *cētas-* und die Problematik von *CET*¹ ~ *CET*².

Yt 8,5 *kaēta-* ist wohl keine Entsprechung von *k°*, trotz Ge, KZ 25 (1881) 477; s. Bthl, Wb. 428, zuletzt Bai, TPS 1955, 65 (s.o. I 358), Dict 16af. Zu beachten Humb, Krat 22 (1977[78]) 83.

ketú- m. Erscheinung, Kennzeichen, Lichterscheinung, Helle, Gestalt (RV [auch InstrSg *ketúnā*, s. AiGr II 2,669, III 17] +); *ketumánt-* hell, durchdringend (RV +). – Nicht zu trennen von *citrá-* 'glänzend', s. die Problematik von *CET*².

Dieses idg. **kejt-* (Gotō 139), wozu *k°* < **kojt-ú-*, woraus wohl auch got. *haidu-* m. Art und Weise, ahd. *heit* Stand, Rang (oder *ke-tú-*, von unerweiterter **kej-*?). S. AiGr I 146, II 2,663,666, Renou, Voc 15ff. – Etwas abweichend zum Wurzelansatz WP II 537f., Pok 916 f., Scherer, Gestirnnamen 102, Lehmann 168b; s. im Weiteren zu *CET*².

kenipá-, s.u. *āké*, o. I 158.

képi-, nur RV 10,44,6 **payas-*. – Unklar.

Nach Old, Not II 247f. „hoffnungslos“ (a.a.O. 247 ältere Lit.); H. D. Velankar, Journal of the University of Bombay 21,2 (1952)

15f. (non vidi; s. L. Renou, Lg 29 [1953] 234 Anm. 16, AiGr II 1² Nachtr 90) deutet *k°* aus **ké pipyuḥ*. – Jedenfalls ist *k°* für die Erhellung anderer Wörter unbrauchbar, trotz Uhl 65b (s. WP I 364: got. *haiḥsts* 'Streit'), R[einhard] Bauer, Blätter für oberdeutsche Namenforschung 16 (1979) 32 (: ahd. Name *Heibist*).

kerā- f. Name einer Pflanze (Kaus; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il). – Unklar.

keru-, s. *māhikeru-*.

kévaṭa-, nur RV 6,54,7 LokSg ^oṭe, 'Grube'. – Ein Zusammenhang mit gr. καίατα ὀρύγματα ἢ τὰ ὑπὸ σεισμῶν καταπραγνέντα χωρία Hes., καιάδᾱς m. 'Erdschlund in Sparta, in den man die zum Tode Verurteilten oder ihre Leichname warf' (u.a., s. Frisk I 753, Chantraine 479b) bleibt möglich.

Die Erschließung eines idg. Heteroklitons **kajur-t* (*kévaṭ°*) ~ **kajun°* (gr. καα°) aus diesen vereinzelt Zeugnissen ist (trotz A. Minard, BSL 54 [1959] c.-r. 71) nicht sicher (vgl. Frisk, a.a.O., Chantraine, a.a.O. und die Lit. in KEWA I 267, III 681). Zu beachten *avaṭá-* (o. I 130; nach dem dort Ausgeführten könnte man an primäres **kévata-* denken [?]).

Vgl. noch Petersson, AAST 42 (mit dem Hinweis auf anklingende finn. Wörter wie *kaiva-* 'graben', *kaivo* 'Brunnen'; s. zu diesen UEW I 170).

kevárta-, s.u. *kaivartá-*.

kévala- Adj. eigentümlich, ausschließlich eigen, abgesondert, allein, lauter (RV +; zur Flexion s. AiGr III 583); *kevalādín-* allein essend, *kévalāgha-* allein den Schaden habend (RV 10,117,6). – Mi., nu., ni., s. Tu 3470 (und TuAdd 3470). – Idg. vielleicht **kai-yelo-*, vgl. lat. *caelebs* 'ehelos' (wenn **kaiyelo-lib^h* - 'allein lebend'); unsicher.

AiGr II 2,908, mit Lit.; ferner Pok 519 (mit Lit.), E. Fraenkel, KZ 72 (1955) 182f. (auszugehen von **kai-* 'ermangelnd, allein' [?], Spekulationen über eine Parallelwurzel **kai-* in Bai, Dict 437 b). – Berechtigte Skepsis bei Ernout-Meillet 83b.

kéša- m. Haupthaar (AV +; ^o*kéša-* 'haarig' [wie in *hári-k^o* 'goldhaarig, blond'] schon im RV; fem. ^o*keśī-*, AV [s. AiGr II 2,377]); *keśavá-* Adj. langhaarig (AV +), *keśavant-* Adj. mähinig (RV), *keśín-* Adj. langhaarig; auch Bezeichnung der Flammen, des Rosses, u.a. (RV +), N. pr. mehrerer Personen (MK I 186f.); *keśya-* Adj. in den Haaren befindlich (AV). – Mi., nu., ni., s. Tu 3471–3473, 3480, TuAdd 3471. – Schwerlich zu trennen von jav. (?)*gaēsa-* Kraushaar, *gaēsu-* lockenhaarig, mp. *gēs*, np. *gēsū* Locken, u.a. (Bai, Dict 84a); ved. *kéša-* usw. Kontamination aus **geśa-* (= av. *gae^o*) und *késara-* (Bur, Skr 99; ältere Lit. in KEWA I 267)?

Von primärem *k^o* geht die Verbindung mit lit. *kaišti* 'schaben, glätten' u.a. aus (s. Fraenkel 204b); ganz unsicher ist emendiertes jav. **kaēsa-* als N. pr., s. Mh, AirN I/56. Sicher Überholtes in AiGr I 225. – Über frühere Zusammenstellungen mit av. *gae^o* usw. s. (ablehnend) E. Lidén, IF 19 (1906) 319; vgl. auch Charp, KZ 40 (1907) 472.

keśānī- f. eine bestimmte Pflanze (Kaus 38,9). – Unklar; zu *kéša-* (AiGr II 2,279)?

késara- n. Haar, Mähne (YV +), *késaravant-* mähinig (ŚB). – Mi., ni., Tu 3474f. (und TuAdd 3474). – Die alte Verbindung mit lat. *caesariēs* 'Haupthaar' (AiGr I 225) ist nicht ohne Problem.

Das Ausbleiben der RUKI-Regel in ^o*esar^o* erklärt AiGr I 232 aus **késra-* (zweifelnd Leum 69; *késara-* lautgesetzlich nach Bur, Fs Palmer 33); zum unterbliebenen Rhotazismus in lat. *caesar^o* s. WH I 133. – Von *kéša-* nicht völlig zu trennen (s. die Lit. in KEWA I 268); doch s.u. *kéša-* zu einer möglichen Kontamination **geś^o* ~ *kés^o*. – In späterer Lit. häufig *késara-*, mit Anschluß an *kéša-* (s. schon PW II 435).

Hierher der Frauenname (?) *késaraprabandhā-* ('having braided hair', MK I 188, mit Lit.), AV 5,18,11?

kāikeya- m. ein Fürst der Kekaya, Beiname des Aśvapati (ŚB, Up +); zum ep.-kl. Volksnamen *kekaya-*, *kaikaya-*, *kaikeya-*, pā. *kekaka-*. – Dieser dürfte ein Fremdname sein, der möglicherweise mit dem Volksnamen ep.-kl. *haihaya-* zusammenhängt.

Vgl. Kui, PMW 7 und Anm. 7; weitere Lit. in KEWA III 611.

kairāta- m. Bezeichnung einer Schlange (AV 5,13,5). – Wohl zu *kīrāta-* (AiGr II 2,532); vgl. auch WhiLanm 243, MK I 188.

kaivartā- m. Fischer (TB +); *kevárta-* m. dss. (VS). – Mi., ni., s. pā. pkt. *kevaṭṭa-* u.a. (Tu 3469, 3479, TuAdd 3469; auch Fortsetzer von **kevāta-*, Tu[Add] 3469.2). – Unklar; Fremdwort?

S. AiGr I² Nachtr 45 („unaris[?]“); ein dravid. Kompositum erwägt Bur, ArchLing 7 (1955) 151 (vgl. KEWA I 566f.), s. zuletzt DED² 116b.

Im Falle eines Fremdwortes ist das Verhältnis von *kai*^o zu *ke*^o (Hypersanskritismus versus Prakritismus) nicht entscheidbar (vgl. dazu F. Edgerton, Fs Collitz 35; AiGr, a.a.O.).

kóka- m. Wolf (RV [7,104,22 = AV 8,4,22 *kóka-yātu-* Wolfsgestalt habend, H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 58f. = KS 525f.], ep., s. Lüders, a.a.O. 57ff. = 524ff., auch zu *koka-mukha-* [bereits in AVP, L. Renou, Vāk 5 (1957) 83]; über *kóka-* in AV 5,23,4 s. Thi, Gs Güntert 297f., Tu 3481). – Mi., dard., pā. *koka-*, pkt. *koa-* Wolf, khovar *koy* 'wild dog', u.a. (Lüders, a.a.O. 58 = 525, Tu 3481). – Wohl nicht von Wörtern der JüS wie *koka-* 'eine Entenart' (ep. +, s. Lüders, a.a.O. 59 = 526), Lex. auch 'Frosch', 'eine Gecko-Art', zu trennen und mit diesen nach dem Ruf der Tiere benannt; Thi, a.a.O. 295.

Nach Thi, a.a.O. 295ff. (s. weitere Lit. in KEWA III 682) stammt *kóka-/koka-* aus **króka-*, von **KROC* 'rufen' in ved. *krúñc-*, s.d.; vgl. oben I 384 zu *KŪJ*. – Ohne die Annahme von ved. **kr-* > *k-* kommt die alte Verbindung mit Onomatopoeitika wie lit. *kaũkti* 'heulen, winseln' (Fraenkel 230b, mit Lit.) aus, die auch Lüders, a.a.O. 57 = 524 zu favorisieren scheint (dagegen Thi, a.a.O. 295.).

kokila-, *kaukilī-* (in Namen), s. JüS s.v. *kokila-* („Kuckuck“).

KOP zittern, beben; aufwallen, zornig sein (RV [Kaus. *kopáy*^o beben machen, erschüttern] +; Präs. ep. + *kupyati* ist zornig, bebt, zweifelhaft AV 20,130,8 *á-kupyant-* [= 'nicht zitternd?']; s. Jamison, -*áya-* 140, mit Lit.); *prá-kupita-* erschüttert, zum

Beben gebracht (RV); *kupāyú-* zum Zorn geneigt (AV 20, 130,8); *kopa-* m. Aufwallung, Zorn (Mn +), *kopana-* Adj. zornig, böse (ep. +). – Mi., nu., ni., pā. *kuppati* ist zornig, *kopa-* m. Zorn, u.a.; s. Tu 3299, 3516, 3520, TuAdd 3299. – Ir.? Zu möglichen iran. Entsprechungen s. die Lit. bei Abaev I 604, KEWA III 676, Bai, Dict 107a. – Wird auf idg. **key(H)p-* mit semantischen Werten wie 'sieden, kochen ~ aufwallen, (seelisch) kochen, beben, wild begehren' bezogen, vgl. lat. *cupiō* begehre heftig, wünsche, lit. *kūpėti* siedend, kochen, aksl. *kypěti* wallen, siedend, usw.; s. WP I 379f., WH I 312, Fraenkel 325b, Pok 596f., Lehmann 5b, ferner Oett 204 und die Lit. bei Tischler I 639.

S.o. I 366 über *kuptu-*.

komyá-, nur RV 1,171,3 ^{oá}, Beiwort der *vánāni*. – Bedeutung und Herkunft dunkel.

Nach Old, Not I 171 „unerklärbar“; „glatt (?)“ vermutet GeRV I 249. – Bai, BSOAS 21 (1958) 527f. deutet *k^o* als 'prepared, hewn' und schließt es an iran. und idg. Material an.

kola-, s. *kúvala-*.

kovida- Adj. kundig, erfahren (AVP +), *akovida-* unkundig (AVP +). – Pā. *kovida-*, ardhmāgadhī *koviya-* wissend, kundig. – Wohl Hypostase aus *ko veda* 'wer weiß?' (E. Risch, briefl.; ähnlich schweizerdeutsch *werweis[s]en* 'hin und her beraten, mutmaßen' < *wer weiß?*).

Also zu *ká⁻¹*, *VED*. – Leicht abweichend AiGr II 1,84 (*ko-* „verstärkend“, somit letztlich zu *ká⁻¹/ku-* in präfixaler Verwendung, o. I 285, 359).

kósa- m. Behälter, Gefäß bei der Soma-Bereitung, Faß, Kiste, Wagenkasten (RV +; MK I 189, Lüders, Varuṇa 375ff.); dazu RV 6,47,22 *kósayi-* f., wenn 'Kasten, Truhe', und ŚB ^o*kośi-* f. etwa 'Futtermal', Sū + *kośātakī-* f. Name einer Pflanze (AiGr II 2,269). – Mi., ni., s. pā. *kośi-* f. 'Futtermal' u.a., Tu 3539 (mit

Verweisen). – Iir., vgl. khot. *kūsa*- Gefäß, Maß, sogd. *kws* 'side' u.a. (Bai, Dict 64a, N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 134f., mit Lit., KEWA III 683), dazu wohl jav. *kusra*- sich wöl bend (vgl. ferner u. *kukší-*). – Problematisch bleiben die mit iir. **kauč-/kuč-* verbundenen außer-iir. Wörter, die auf idg. **keu-k-* zurückgeführt werden (WP II 348, Pok 953), wie lit. *káušas* Hirnschädel, Muschelschale (u.a.), *kiaūšis* Ei, lett. *kaūss* Schädel, Gefäß, Schale usw. (s. Fraenkel 231bf., 250a); zu beachten *kóša-*, s. *koṣṭha-*.

kóša- m.: erscheint als Variante von *kóša-* in nachrigvedischen Texten (vgl. AiGr I² Nachtr 126, ad 225,36–39); so ist wahrscheinlich, daß es inner-indoar. Entwicklung aus *kóša-* ist. – Gleichwohl ist iran. **kauš-* 'to enclose' (s. Bai, Dict 105b) bzw. idg. **kous-o-* (> an. *hauss* 'Schädel', so noch de Vries 214b) als Entsprechung von ererbtem *kóša-* erwogen worden (reiche Lit. bei WP II 548; s. schon Leum 70).

Hierher (also nach der oben empfohlenen Auffassung dann für **koša-*, viell. „Somagefäße besitzend“) der Name eines Priester-geschlechtes, SB *košá-*? – Zusammenhang mit jav. *kaoša*- m. N. pr. würde entfallen oder ein von *kóša-* = *kóša-* abweichendes Etymon des Namens *košá-* erweisen (s. Mh, AirN I/56f. [mit Lit.; dazu Whi, Roots 20]).

košá-, s.u. *kóša-*.

koṣṭha- n. Topf, Gefäß (Kauš; ep. + 'Vorratskammer', m. 'Eingeweide, Unterleib', u.a.). – Mi., ni., vgl. pā. *koṭṭha-* 'Vorratskammer, Mönchszelle' und 'Magen', s. Tu 3545, 3546 (mit reichem Material und vielen Verweisen), dazu TuAdd 3546f. – Offenbar ist 'Gefäß, *Umhüllung' primär; *k^o* wäre dann in allen Bedeutungen mit *kóša-* zu verbinden.

Zur Bildung s. Hiersche, Asp 140, mit Lit.; vergleichbare Ableitungen (mit iran. *št* /südwest-iran. *st* < idg. **kt^(h)*) sind np. *kušt* 'belly' u.a. (N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 134) sowie vielleicht jav. **kaožda-* in *ašta.kaožda-* 'achteilig' (wenn **keu-k-d^ho-*, s. H. Nowicki, KZ 92 [1978(79)] 187). – Ein gesondertes Etymon für *k^o* 'Eingeweide' (s. A. Janzén, ZSIPh 15 [1938] 52f., Tu 3545) ist schwerlich

anzunehmen; da *kóṣa-* wohl nicht idg. *-s- erweist, ist in *k°* nicht idg. *-st⁽ⁿ⁾- anzusetzen (vgl. die Lit. in KEWA I 274; s. auch Hiersche, a.a.O., Nowicki, a.a.O.).

Dazu *koṣṭhapāla-* m. 'storekeeper, treasurer', marāṭhi *koṭhvaḷā* (Tu 3547); von diesem ist *koṣṭhapāla-* „a term of the Moghul administration, the office of Kotwāl“ getrennt zu halten (s. Gopālakelican-drikā ed. F. B. J. Kuiper [Amsterdam 1987] 246, mit Lit.).

kosala- m. Plur. Name eines Volkes (ŚB +; s. MK I 190, mit Lit., Mylius). – Vielleicht Fremdname.

Zu Versuchen, aus angeblicher Variation mit dem Volksnamen *tosala-* unarischen Ursprung von *k°* zu erweisen, vgl. die Lit. in KEWA I 274. – S. ferner Shafer 16f. (iran.??).

kaukūstá- m. Name eines Mannes, eines Spenders von dakṣiṇā (ŚB; Kāṇvīya-Rez. *kaiṁkthastá-* ~ *kaukustá-*, MK I 190, mit Lit., CalRaV, ŚBKāṇv ad 5,8,1,13). – Nicht klar.

„Not to be explained from Sanscrit“: VVelze 114.

kaṇṇeyá-, s. JüS s.v. *kuṇi-*.

kaunṭharavya- m. N. pr. (Ār; MK I 191). – Nicht klar; s. auch VVelze 115.

kautasta- m. Dual, patronymisches N. pr. (Br; MK I 191). – Nicht klar; s. auch VVelze 115.

kāumāra-, s. *kumārā-*.

[*kauramá-* N. pr. (AV 20,127,1): richtig herzustellen als *kauravá-* (~ *kúru-*), s. Hoffm, WuS 21 (1940) 139f. = HoffmA 6f.].

káurayāṇa- m. N. pr. (RV 8,3,21). – Schwierig.

Wohl Patronymikon (von **kurayāṇa-*, AiGr II 2,275?). – Möglicherweise mit Hopkins (s. MK I 192) für **kaurāyāṇa-*, des Patronymika-Typus ved. *rāuhiṇāyana-* (von *róhiṇa-* usw., vgl. Gubler 92); s. auch AiGr II 2,282. [Vgl. V[ed.] (~ Gramm., Gubler 93) *kaulāyana-* Patron., VVelze 79a?].

kaulitará-, nur RV 4,30,14 °ráṃ: Bezeichnung des Dāsa Śambara. – Unklar.

Patronymikon („Sohn des [*]Kulitara“) nach GeRV I 458, MK I 193. – „Verdacht fremden Ursprungs“ bei AiGr I 222f.; s. auch II 2,609.

kaulikā- m. ein bestimmter Vogel (VS, MS). – S. *kulīkā-* und die dort erörterte Problematik.

kauśāmbeyā- m. N. pr. (ŚB +). – Patronymikon, auf den ep. Namen *kuśāmba-* bezogen (vgl. bereits Br *kūśāmba-*). Weiteres bleibt unklar.

S. MK I 193.

kauśikā-, °kāyaṇi-, s. *kuśikā-*.

kauśārava- m. N. pr., Patronymikon des Maitreya (AitB). – Unklar; zugrundeliegendes **kuśāra-* scheint nicht belegt zu sein (VBdh II, 1,368c).

kauśītakin-, s. *kuśītaka-*.

kausitā- m. Name eines Sees (MS +; Kāth *kausidā-*). – Unklar; der Bezug auf die Dämoninnen-Namen *kusitāyī-* u.a. (o. I 382) ist wohl Volksetymologie (doch s. AiGr II 1,83).

knadīvant-, s. *kladīvant-*.

KNAV^I (~ *knū*) befeuchten; in alter Sprache ŚB 14,1,1,14 *abhiḥknūyam* ‘befeuchtend’ und TS + **yāvat-knūtām* (überliefert °*tmūtām*) ‘wieweit befeuchtet’ (Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398). – Unklar; Wurzel-Anschlüsse, die semantisch nicht überzeugen, bei J. Hilmarsson, KZ 97 (1984) 289 (Älteres in KEWA I 275).

kyà- n. das dem Prajāpati Genehme (ŚB); von *ká-* = ‘Prajāpati’, s.o. I 285.

kyāku- m. Pilz (ĀpDhS +). – Dazu wohl **ciyāku-* in nepali *cyāu* 'mushroom or mushroom-like fungus' (Tu 4823). – Weiteres bleibt unklar.

S. AiGr II 2,267. – Über einen Deutungsversuch, der nicht überzeugt, s. KEWA I 275 (mit Lit.), Frisk II 697.

kyāmbū-, s.u. *kiyāmbu-*, o. I 352.

KRAKṢ lärmen, brüllen; in: RV 8,76,11 *krākṣamāṇa-* lärmend (gegen Herstellung eines weiteren Belegs für *k^o* s. Gotō 257); RV 8,1,2 *ava-krakṣin-* losbrüllend (vom Bullen); RV 9,108,7 *vana-krakṣá-*, etwa: im Holze lärmend (GeRV III 114; s. Old, Not II 193f.). – Nach Gotō 46 „zweifelloso onomatopoetischen Ursprungs“.

krātu- m. Kraft, magische Kraft, Siegeskraft, Herrscherkraft, Willenskraft, Geisteskraft, Energie (RV +; s. Stru, Gs Nyberg II 265ff. [mit reicher Lit.], T. I. Oranskaja, SktDrKu II 72ff., H.-P. Schmidt, IJ 21 [1979] 109f.; zur Flexion AiGr III 138); *krátumant-* begeistert, mit Geisteskraft versehen (RV); *kratū-yānti* sie zeigen sich kraftvoll (RV); *krátvāmagha-* mit Willen gespendet (RV); *su-krātu-* mit guter Geisteskraft (RV; u.a. von Soma); etc. – lit., aav., jav. *xratu-* m. Geisteskraft, Willenskraft (s. Schmidt, a.a.O.; vgl. jav. *aḍaoiṭṭō.xratu-* ~ ved. *ádbhuta-kratu-* usw., o. I 64; aav. [Y 46,18] *xratōuš managhascā* 'des Wollens und Denkens' ~ RV *krátvā mánasā*, Stru, a.a.O. 281; jav. *hačaitē ... xratuš* ~ RV *krátvā sacatē*, Schlerath II 162a), jav. *xratumant-* 'geisteskräftig', aav. *hu-xratu-* 'voll Geisteskraft' (jav. von Haoma); ap. *xratu-* und *xraθu-* 'geistige Kraft' (Lit. bei Mh, Suppl 21 und Anm. 1–4); parth. *xrd*, mp. <hl̥t̥> = /xrad/, np. *xirad* 'wisdom, reason' (u.a.; Bai, Dict 91b). – Idg. **krétu-*, dessen mobiles Paradigma Ablautvarianten wie **krtū-*, **krtu-* enthielt; vgl. gr. *κρατύς* 'überlegen, magisch kräftig', primär vielleicht (wie *krātu-*) 'magische Kraft' (Stru, a.a.O. 288ff., 294f.), dazu *κράτος* (~ *κάρτος*, äol. *κπέτος*) n. 'Kraft, Herrscherkraft' (s. Frisk II 8ff.).

Zu abweichenden Vorschlägen ausführlich Stru, a.a.O. 265ff. (KEWA I 276, III 683, AiGr II 2,169), ferner MSS 34 (1976) 169f. – Unannehmbares bei Bur, Shwa 47f.

Weiteren Anschluß an idg. **krét-u-/krt-ú-*, **krét-os* (n.) sucht Neisser 2,66 in an. *horskr* 'klug, schnell, tapfer', ae. *horsc* 'klug' usw. („freilich fehlt bei ... *krátu* Bed[eutung]. der raschen Bewegung“, a.a.O.). – S. auch die Überlegungen zu *krt-s-ná-*, o. I 392.

KRATH, *krāthay°*, s.u. **KVATH**¹.

kradhīyas-, *°iṣṭha-*, s. *kṛdhú-*.

KRAND schreien, wiehern, dröhnen (RV [*krándati*, *krándant-*, *ákrandat* etc.] +), Perf. *cakradé* (RV), Aor. *kradas* (RV; wohl Umbildung für *cakradas*, Narten, Aor 98), *cakradat*, *acikradat* (RV +; s. Gotō 116 Anm. 104), *akran*, *kran* (RV), *ákrān* (RV +; Narten, a.a.O.); *kranday°* dröhnen lassen (Flüsse, Meer), brüllen lassen (Stier) [RV 1,54,1; 10,102,5; AV 8,9,2; abweichend Jamison, -*áya-* 109 (s.u.); RV, AV *á* *kranday°* 'to announce' sind denominativ von AV + *ákrandá-* m. 'Lärm', Jamison, a.a.O. 82]; Intens. *kánikradat*, *kánikrat* (RV +), *kanikradá-* wiehern (YV; AiGr II 2,84, III 263); *kránda-* m. Wiehern, Geschrei, Blöken (RV +, AiGr II 2,723; *ā-krandá-*, s.o.); *krandád-iṣṭi-* RV 10,100,2 Beiwort des Vāyu (darin *krandát-* = 'brausend'? Vgl. GeRV III 313 und die Lit. bei Neisser 2,43f., KEWA III 683; s. AiGr II 1,319); *krandanú-* m. Brüllen, Dröhnen (RV); *krándas-* n. Kampfgeschrei, *krándas-ī* (n. Dual) 'die beiden (sich schreiend gegenüberstehenden) Kampffronten' (RV; Thi, KZ 92 [1978] 34ff.); (*parjanya-*) *krandya-* '(wie die Regenwolke) brüllend' (RV +, MS *°kradya-*, Sha 187). – Mi., ni., s. pā. *kandati* jammert, schreit, bengali *kādā* weinen, usw. (Tu 3571 [?], 3572–3575, TuAdd 3574). – Nicht sicher gedeutet.

Ist von einer idg. Erweiterung **klen-d-* (oder **klem-d-*) einer Schallwurzel **kel-* (**kl-en-*, **kl-em-*) auszugehen (gr. *καλέω* 'rufe' ~ lat. *clāmāre*, ae. *hlīman* 'tönen, brüllen' ~ ae. *hlynnan* 'hallen')? S. WP I 443ff., Pok 549f., Sha 187, F. Bader, Fs Cousin 29f., 38; weitere Lit. in KEWA I 277.

Gegen Annahme eines KRAND² 'to step' (bzw. 'to race', Jamison, -āya- 109) richtig Gotō 116 und Anm. 104, mit Lit.; vgl. Tu S. 185b (ad KRAND²).

S. auch KLAND.

KRAP^I jammern, flehen, traurig sein, sich sehnen (RV, AV [*krpate*; Präsens ~ thematisierter Aorist, s. Jamison, -āya- 57]); *cakṛpānta* sie hatten verlangt (RV 4,1,14), *akrapīṣṭa* er hat geklagt (RV 7,20,9; Narten, Aor 99); *krpay^o* sich nach etwas sehnen (RV; s. Jamison, a.a.O. 56f., 74); *krpāṇa-* n. Jammer, Elend (s.o. I 394; dazu RV 10,74,3 *krpāṇanta* sie sehnen sich, 8,39,4 *krpaṇyāti* wünscht sich), *krpāṇā-* (fem. -ā-) kläglich, jämmerlich (AV +); *krpā-* f. Mitleid (ep. +), usw. – Mi., ni., s. Tu S. 178a (Fortsetzer von *krp^o* und **krap^o*). – Iir., vgl. chwaresm. *krb-* 'jammern, stöhnen' (Samadi 103, mit Lit.), vielleicht auch parth. *kyrbg* 'fromm', mp. ⟨*krpk*⟩ = /*kirbag*/ 'Tugend, Wohltat' u.a. (W. P. Schmid, IF 80 [1975(76)] 84ff.). – Weiteres ist unklar.

Aav., jav. *xrafstra-* (Bthl, Wb. 538) ist wohl nicht „jämmerlich“ (~ *krap^o*, AiGr I 70). – Der Anschluß von *krap^o* an lat. *crepāre* 'knarren, krachen' (AiGr, a.a.O., WH I 290) überzeugt semantisch nicht.

KRAP^I oder **KRAP** (~ *krp^o*)? Zur Problematik des Set-Charakters s. Narten, Aor 99.

Fraglich ist Zugehörigkeit von RV 1,113,10 *ānu ... kṛpate*, 8,76,11 *ānu ... akṛpetām*, 4,2,18 *akṛpran*; liegt hier **KRAP^I**/*krp*, etwa als 'aufgeregt, sehnsüchtig zurufen', oder ein **KRAP²** 'sich gestalten' vor (s. die Lit. bei Gotō 114)? Im letzteren Falle → **KALP**, o. I 323.

S. ferner *kr̥cchrā-*, o. I 389.

KRAM^I schreiten, gehen (RV [*āti krāmema*, *āpa krāma*, *abhi ... kramate* u.a.] +, AV [*krāmāte*] +, Aktiv-Simplex *krāmāti* Br; ausführlich zum Belegstand Gotō 116ff.); Perf. *cakrāma*, *cakramé* (RV +); Aor. *akramīm*, *ākramīt* (RV +), *akramiṣṭa* (JB), u. v. a. (Narten, Aor 99ff.); Fut. *kramiṣy^o* (AV +); Intens. *caṇikramata* (RV); *krāntā-* geschritten (AV +), *vikrānta-* n. Schritt, Geschrittenes (VS +; AiGr II 2,585); *krāma-* m. Schritt (AV +); *ā-kramāyya* herbeikommen lassend (ŚB); *abhi-*

krānti- f. Herbeikommen, *ūt-krānti-* f. Hinaufschreiten (YV +, Liebert 71); u.a. – Mi., nu., ni., pā. *kamati* geht, *kama-* m. Schritt, Weg, usw. (viele Verweise bei Tu S. 186a, s.v. *KRAM*). – Iir., vgl. buddh. sogd. *γr'm-* kommen, np. *xirāmīdan* schreiten (Ted, ZII 2 [1923] 40, Bai, Dict 308b [mit unglaublichen Weiterungen 501a]). – Weiteres ist unklar.

S. KEWA I 278,282, III 683, J. Bechert, MSS 20 (1967) 8 Anm. 10, Gotō 120. – Die Verteilung *krām-a-ti* : *krām-a-te* wirkt archaisch (vgl. Pet, Spr 21 [1975] 41: akrostatisch **KrémH-ti* ~ **KrémH-e/o[i]* → Thematisierung; so auch J. E. Rasmussen, CollInd I 122; Eich, mündl.: Umbildung nach [ar.] **uácti* ~ **uáctaj* für ursprüngl. **krémHetī* ~ **krémHetoj*; Bee, KZ 87 [1973] 98; Stru, GrammKat 494; Gotō 120 und Anm. 122).

Zur Semantik der Diathesenverteilung s. Gotō 119f. (Med. *krámate* durativ, 'dahinschreiten'; Akt. [°]*krámati* terminativ, 'heranschreiten, herantreten'). – Vgl. *KLAM*¹.

KRAY¹ kaufen (RV [*krīṇāti*], AV [*vī krīṇīte*] +); *krītá-* gekauft (RV [*á-vi-krīta-* der nicht gekauft hat] +), *krītvá* kaufend, handelnd (AV +); *krayá-* m. Kauf (VS, TS +), *soma-vikrayin-* Soma verkaufend (YV, Br +), *kráyya-* käuflich (Br +), *prá-krī-* käuflich (AV; Weiteres in AiGr II 2,7). – Mi., ni., s. pā. *kiṇāti*, pkt. *kiṇāi* (und *kiṇāi*) kauft, *vikkīa-* gekauft (= ep. *vi-krīta-*), *kaya-* m. Kauf, usw. (Tu 3581, 3594, 11641 [und weitere Verweise S. 186b, s.v. *KRĪ*], TuAdd 11638, 11640, 11642). – Iir., vgl. buddh. sogd. *γr'yn-* 'kaufen' : *γr'ytk* 'gekauft', manich. sogd. *xryc* 'buying' (**xrī-ti-*), manich. mp. *xryn-* : *xryd*, np. *xarīdan* 'kaufen', usw. (Gersh, Gramm 43, Abaev II 49f., Bai, Dict 83b). – Idg. **k^hrejh₂-* (s.u.), vgl. gr. πρίσθαι 'einen Kauf abschließen' (myken. *qi-ri-ja-to*, wohl 'he bought', Ventris-Chadwick 577b), air. *crenaid* kauft, 'cia er soll kaufen, altlit. *krienas* Kaufpreis, altruss. *krōnuti*, *krenuti* kaufen, toch. B *kāry-* kaufen, u.a.

Pok 648 (mit Lit.), Fraenkel 297a, Frisk II 595, III 172f., Chantraine 938. – Ererbt ist die Nasalpräsensbildung **k^hrineh₂-* neben **k^hrith₂-tō-* (ved. *krītá-*), vgl. Stru, NuA 47,122, K. T. Schmidt, Fs Neumann 365 (toch. B Präsensstamm *kār-nā-sk-*, Konjunktivstamm *kār-nā-* < idg. **k^hri-n-h₂-*); danach wäre ved. **krīṇāti*, **krīṇīte* neben *krī-tá-* zu

erwarten. Ein überliefertes *krīṇ°* ist nicht sicher durch Aussagen des Metrums herstellbar (s. Deb, IF 55 [1937] 317 und Anm. 1); altes **krīṇ°* jedoch wohl in pä. pkt. *kīṇ°*. Vorauszusetzen bleibt ved. **krī-ṇā-*, das *krī°* von *krītá-*, **krī-* bezogen hätte; ebenso zu beurteilen iran. **xri-n°* (~ **xri-ta-*, Bthl, ZII 4 [1926] 179), woneben **xri-n°*, Samadi 236 (vgl. ferner Benv, Oss 80, Abaev, a.a.O.).

Zur Problematik von **k^hreih₂-* s. noch Kli, SII 1 (1975) 65f. (Bedeutung primär 'eintauschen'); Lindeman, TrRepr 49f.; Pet, Lar 192 Anm. 149; N. Oettinger, Glo 62 (1984) 199f.

kravaṇá-, nur RV 5,44,9 *°ásya*: Unklar.

Ein Name (s. GeRV II 49, Renou, EVP 5 [1959] 26)? – Old, Not I 343 erwägt daneben „Opferschlächter“ (~ *kraviṣ-*; **krouh₂-eno-* nach M. Schwartz, Gs Morgensterne II 191f.). – S. Weiteres in MK I 197.

kraviṣ- n. rohes, blutiges Fleisch (RV, AV; s. R. Geib, KZ 89 [1976] 200ff.); *kraviṣṇú-* nach rohem Fleisch begierig (RV 10,87,5); *kravyá-* blutig (AVP, TS), *kravyád-* blutiges Fleisch verzehrend (RV +); über *°kravi°* s.u. – Mi., dard., vgl. pkt. *kavva-* n. 'flesh' (s. ved. *kravyá-*, bzw. Pur + *kravya-* = *kraviṣ-*), khovar *krui* rot (**kraviya-*; Tu 3585). – Iir., vgl. jav. *xruuiṣiiiaṇt-* 'blutdürstig' (worin **xruuiṣ°* ~ ved. *kraviṣ-* wie ved. *tíviṣ-mant-* ~ ved. *taviṣ°*, aav. *təuuiṣ-*, Kui, IJ 18 [1976] 250). – Idg. **kreuḥ₂-s-* (zur Bildung s. Schi, FuW 265), von **kreuḥ₂-* ~ **kruh₂-* (in *krūrá-*; s. auch unten). Davon gr. *κρέας* n. Fleisch (Schi, a.a.O.; mit *kraviṣ-* identisch, gegen Benv, Orig 31f., s. auch Frisk II 12, Chantraine 580b); nahestehend lat. *cruor* m. rohes, dickes Blut (D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 6 Anm. 9), s. ferner lit. *kraūjas* Blut, altpoln. *kry* dss., usw. – AiGr II 2,364, 365, Fraenkel 290a, Frisk, a.a.O. (mit Lit.), Chantraine, a.a.O., U. Linke, JIES 13 (1985) 334ff., Mh, Ll 140 (§ 5.2.2.9) [und R. P. Das, Spr 33 (1987[89]) 99ff.].

Die neben **kruh₂-ró-* (*krūrá-*) stehende Kompositionsform im Calandschen Suffix-System, **kruh₂-l°*, im Jav. als *xruui°* (Bthl, Wb. 540) erhalten, ist im Indoar. nach *kraviṣ-* zu **kravi°* umgebildet (AiGr II 1,59,60): RV *á-kravi-hasta-* 'nicht blutige Hände habend' (zu fraglichem *krávi-* n. 'blutig' vgl. Sha 107). – S. noch unter *alíklava-*, *ámiṣ-*, *kravaṇá-*.

kraśīyas-, *°iṣṭha-*, s. *kṛśá-*.

krāṇā (RV [1,58,3 u.a.]), etwa 'in tatkräftiger, wirksamer Weise' (Old, Fs Kern 33ff. = KS 1111ff.; s. auch Neisser 2,71, mit Lit.). Nach Old, a.a.O. wohl InstrSing eines *kr-āṇá-*, Partiz. Med. zu *KAR*; vereinzelt erscheinen im RV weitere auf *krāṇá-* 'bereitet, zugerüstet' beziehbare Kasus wie *krāṇāya*, *°ṇāsya*, *°ṇás(as)* sowie vielleicht in RV 1,139,1 *°ṇá* als fem. NomSing (Old, a.a.O. 35 = 1113; anders Renou, EVP 4 [1958] 31 [auch hier 'in tatkräftiger Weise']). – Jegliche Behandlung dieses „schwierigen vedischen Worts ... führt zu einem Resultat, das an Bestimmtheit wie an Sicherheit viel zu wünschen übrig lässt“ (Old, a.a.O. 33 = 1111).

Über weitere Vorschläge s. die Lit. bei Old, a.a.O. 33 Anm. 1 = 1111 Anm. 1, AiGr II 2,177,272,727, KEWA I 278.

krāthay°, s.u. *KVATH*¹.

krāntá-, *°krānti-*, *krāmati*, s. *KRAM*¹.

krīmi-, s. *kṛmi-*.

kriyā-, s. *KAR*.

krīvi- m. (RV u.a.), *krīvir-dant-* (RV 1,166,6 *°datī* f.). – Unklare ved. Wörter, die möglicherweise mit der Volksbezeichnung *krīvi-*, einem älteren Namen der Pañcāla, zusammenhängen (ŚB; ein Volksname *krīvi-* wohl schon im RV [8,20,24; 8,22,12]; ŚB *krāivya-* 'Krivi-König', MK I 198, Neisser 2,71).

Ausführlich, aber mit kühnen Folgerungen, K. Rönnow, AcOr 16 (1938) 161ff. (mit reicher Lit.). Nach ihm ist *k°* Name eines Schlangendämons, "tribal divinity" des *k°*-Volkes; *krīvir-datī* sei „schlangenzähnig“. Ved. *k°* („Schlange“?) wird kühn mit *kṛmi-* verbunden (vgl. urslav. *čьrmь ~ *čьrvь, Rönnow, a.a.O. 175), *krīvir°* stamme aus *°iṣ°* (so auch AiGr I 42, II 2,306).

Lit. zu RV + *krivi-* noch bei Neisser, a.a.O., MK, a.a.O., s.v. *Krivi* Anm. 2,7. – Zu einem von RV + *krivi-* verschiedenen (?) VS + *krivi-* (mit Varianten wie *kryi-*, *klivi-*, Paralleltext *krāvi-* [o. I 411]) s. Sha 107.

KRĪ, s. *KRAY*¹.

KRĪḌ spielen, scherzen, tändeln, tollern, sich heftig bewegen (RV [*krīḍatha*, *krīḍanti*, *krīḍant-* u.a.] +); Perf. *cikrīḍa* (Br +), Kaus. *krīḍay*^o (Sū +); *krīḍā-* tollend, spielend (RV +), *krīḍi-* (RV), *krīḍin-* (VS +), *krīḍú-* (RV), *krīḍumánt-* (RV) ausgelassen, tollend. – Mi., ni., Tu 3592f., TuAdd 3592 (s. auch unten). – Wohl **kriḍd*, idg. **krisd*; am wahrscheinlichsten zu an. *hrista* 'schütteln' u.a., AiGr I 275, WP II 572 (mit Lit.), Hoffm, Gs Renou 374 Anm. 5 = Hoffm A 214 Anm. 5.

Aus dem Iran. sind nur Wurzelentsprechungen beigebracht worden (**[s]ker-*, Bai, Dict 137a, 465a). – Andere Vorschläge zu idg. Anschlüssen in AiGr I 210,274, KEWA I 279, Hiersche, Asp 69ff.

Rezente Fortsetzer von **kheḍ(d)* u.a. 'spielen' (~ **skriḍd*, s. AiGr I 266, vgl. Hiersche, a.a.O. 70?) wurden als (unzureichende) Zeugen für nicht-idg. Ursprung von ved. **KRĪḌ** herangezogen (s. Tu 3918, mit Lit. [und TuAdd 3918]; Kui, Fs Turner I 357ff.).

krūñc- m. Kranich, Wanderkranich (Kāṭh [und Parallelstellen]; zur Bed. s. Thi, SII 1 [1975] 8ff.), *krūñca-* m. (VS), *krauñcá-* m. (YV +) dss. – Mi., ni., vgl. pañjabi *kuñj* f. 'Kranich', pā. *koñca-nāda-* 'Trompetenton des Elefanten' (= 'Kranichruf'; Thi, a.a.O. 9,10), u.a. (Tu 3597). – Der Vogelname ist sicher lautnachahmend; von Thi, a.a.O. 23 auf eine sekundäre „Wurzel“ (< Nasalinfixpräsens) **kru-ñ-c*, primär **KRUC*/**KROC*, bezogen, die mit *KROŚ* verglichen werden kann.

Die Variation der lautnachahmenden Wurzeln *KROŚ* ~ **KROC* (: lit. *kraūkti* 'krächzen', poln. *kruk* 'Rabe', u.a.) muß nicht ein **k-/***k*-Schwanken „in der Grundsprache“ belegen (vgl. AiGr I 229, auch I 228). – S. noch *KŪJ*, *kóka-*.

KRUD, s. *KROD*.

KRUDH, s. **KRODH**.

krúmu- f. Name eines Zuflusses des Indus (RV; "identical with the modern Kurum, a western tributary of the Indus", MK I 199, mit Lit., s. auch GeRV III 256 Anm. 6 [„Jetzt Kuram“]). – Unklar.

Wohl mit AiGr II 2,476 „ohne außerindische Verwandtschaft“; s. auch H.-J. Pinnow, BzN 4 (1953) 233 („gänzlich unerklärt“), 5 (1954) 11 (Hinweis auf häufige -u-Stämmigkeit bei Flußnamen). – Zu *krumuká-* gestellt von W. Wüst, Fs Chatterji 260ff. (mit reicher Lit., a.a.O. 261 Anm. 21, 262 Anm. 22).

krumuká- m. Holzspan zum Anflammen des Feuers, das aus den Feuerhölzern hervorbricht (MS, TS, TB, ŚrSū). – S. *kr̥múka-* und die dort mitgeteilten Varianten.

KRUŠ, s. **KROŠ**.

krū́- (*mitra*^o), s.u. *krūrā-*.

KRŪḌ (*krūḍay*^o), s.u. **KROḌ**.

krūrā- Adj. blutig, roh, grausam, n. Blutvergießen, Grausamkeit, Greuelat (AV +), *krūrakarmán-* n. Bluttat (Br +), *krūrakṛt-* Bluttaten verübend (Kāṭh, TB). – Mi., ni., s. Tu 3602 (mit Verweisen), vgl. auch TuAdd 3602, 3602a (**krūratvana-* 'cruelty'). – Ir., aav. jav. *xrūra-* gewalttätig, blutig, grausam. – Idg. **kruh₂-ró-* (s.u.), vgl. lat. *crūdus* blutig, grausam (wenn aus **krūros*, durch Dissimilation; vgl. A. Bloch, Fs Debrunner 19, mit Lit., E. Risch, Fs Szemerényi 722 Anm. 35, D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 6 Anm. 9; wohl auf **kruh₂-ró-* letztlich beruhend gr. *χρuepός* 'grausig', s. Frisk II 29, Bloch, a.a.O. 23 Anm. 22, Pet, Lar 325). – Zu *kravíṣ-*; AiGr II 2,851.

Idg. **kruh₂-ró-* (~ **kreyh₂-kravíṣ-*) hatte die Caland-Variante **kruh₂-i*^o; ved. **kruvi*^o ist zu **kravi*^o umgebildet (o. I 411). Im Lichte von ved. *á-kravi*^o und von TS *mitráḥ sán krūrám akar* (s. Neisser

1,8, B. Schlerath, AnnBhI 68 [1987] 345) ist vielleicht jav. **axrūra*-m. N. pr. zu verstehen (überliefert *āx*^o; dazu Kui, AcOr 17 [1939] 38, weiteres bei Mh, AirN I/30); s. kl. *akrūra*- N. pr.

Zu **kruh*₂- auch RV 10,89,14 *mitra-krīvas* (^o*krū*-), wenn etwa 'Treue verletzend' (GeRV III 286) oder gar 'Freundesblut (an den Händen) habend' (**krū*- 'Blut': jav. *xrū*- 'rohes Fleisch'); s. AiGr II 2,41 (mit Lit.), 58, III 192. Eine Deutung mit verbalem ^o*krū*- 'verletzend' ist wohl vorzuziehen, vgl. Y 46,5 *miθrōibitiō* ... *xrūniāt* und aav. *xrū-nar*- 'männerverletzend': Humb, IF 63 (1958) 210 und Anm. 2, Ga I 129, II 69.

kráivya-, s. *krívi*-.

KROD (~ *KRŪD*): Unter diesem Ansatz werden in der etymologischen Literatur Wörter von z.T. ungesicherter Bedeutung vereinigt, so *Kāth* + *krūḍay*^o, wenn 'dick machen' (Lex. *KRUD* 'dick werden'), AV + *kroḍá*-m. 'Brust' (pkt. *kola*-m. 'Brust' u.a., Tu 3607, TuAdd 3607), sowie (unter gewagten semantischen Grundvorstellungen wie „*fest, hart“) jav. *xrūḍra*- 'hart', *xraoḍuua*- 'hart', aav. jav. *xraoḍiṣṭa*- 'härtest, festest' (s. AiGr I 92,275). – Ganz unsicher.

Für *krūḍay*^o sucht Kui, Fs Turner I 350ff. die Bedeutung 'brennen' zu erweisen (~ *KŪD*, s.d.). – Ved. *kroḍá*- 'Brust' ist dann von *krūḍay*^o getrennt zu halten; eine mundide Deutung von *kroḍá*- schlägt Kui, a.a.O. 354 (mit Lit.) vor.

War **krauḍá*- 'hart' (~ av. *xraoḍ*^o) vielleicht doch ein ursprüngliches Epitheton der (menschlichen und tierischen) Brust? S. Uhl 68b, Leum 71f., WP I 479; zum idg. Wurzelerweiterungstypus ^{oo}*EU-s-d*- K. F. Johansson, IF 2 (1893) 46ff., 49.

KRODH zürnen, zornig werden (AV [*krūdhyati*] +), Perf. *cu-krodha* (Br +), Aor. *krudhat* (AV +); Kaus. *krodháy*^o zornig machen (AV; RV Kaus.-Aor. *ácukrudhat*, Jamison, -*áya*- 140, 216); *kruddhá*- zornig, erzürnt (RV +); *krudhmín*- reizbar (oder ^o*mí*-; nur RV 7,56,8 ^o*mī*, vgl. AiGr II 2,776), *kródha*-m. Zorn (AV +). – Mi., ni., s. Tu 3598 (< *kruddha*- und [nach irrigem Mustern] **krūḍha*- [dazu TuAdd 3598.2]), 3599f.,

3608ff. - Iir., vgl. aav. *xraodať* (Y 46,11), *xraodaitī* (Y 51,13), wohl 'wird (vor Wut) zittern machen' (Humb, Ga I 56 Anm. 65 [mit Lit.], 132, 154, II 71 [3. Sing. Konj. Aor. Akt., transitiv]; Kel, Verbe 356, 365). - Weiteres ist nicht ermittelt.

Ganz unsichere Zeugen für idg. **kreud^h*- 'in starker Bewegung sein' (?) bei WP I 481; s. auch Pok 623. - Eine kühne Verbindung mit gr. κέλευθος 'Weg', κέλευσμα 'Aufforderung', κελευσμός 'Befehl' bietet H. Frei, CFS 20 (1963) 62. - Andere wertlose Vorschläge verzeichnet KEWA I 280.

KROŠ schreien, anschreien (RV [*króśant*-, *sañ-króśamāna*-] +; zum Belegstand s. Gotō 120), Aor. *ákrukṣat* (RV, Br; Narten, Aor 103); *abhy-ut-kruṣṭa*- 'proclaimed' (AitB), *upa-kruṣṭa*- m. Zimmermann (ŚrSū; als „*bescholten“ od. dgl. hierher, s. Krick 44 Anm. 99); *króśa*- m. Schrei, Ruf, Rufweite (VS +), **krośaka*- Schreier (VS +, s. AiGr II 2,146), *krośaná*- schreiend (RV); *klóśa*- m. Zuruf (RV 6,46,14; AiGr I 219); über *kroštár*- s. bes. - Mi., ni., s. pā. *akkosati* 'abuses' (**ā-kr^o*), pkt. *kuṭṭha*- 'cursed', u.a. (Tu 1019, 3601, viele Verweise S. 187a, s.v. *KRUŠ*; TuAdd 3611f.); in Nu. vielleicht Fortsetzer von **kru-kṣati* < Aor. *á-krukṣat*, vgl. Morg, NTS 17 (1954) 267, Tu 3596. - Iir., aav. *xraosəntəm upā* 'sie sollen miteinander aufschreien' (vgl. Gotō, a.a.O. und Anm. 123), jav. *pa-xruṣṭa*- 'durch Anschreien vertrieben', *apa.xraosaka*- 'schmähsüchtig', mp. (hlwstn) = /xrōstan/ 'rufen, schreien', khot. *grūs*- 'rufen', np. *xurōšīdan* dss. (u.a.; Bai, Dict 93a). - Eine lautnachahmende Wurzel; s. *krūñc*-.

Dort (I 413) bereits über fragliche Versuche, **KROC* (~ lit. *kraūkti*) und *KROŠ* (**SKROŠ* nach R. Pischel, BB 3 [1879] 253) auf idg. **kreu-k/k* zurückzuführen.

kroštár- m. Schakal (RV, AV +; daneben in mehreren Kasus [Pāṇ, Yājñ, kl.] *kroṣṭu*-, mit -u- < -r-, AiGr I 21,167, III 213; ep. *kroṣṭuka*- m.). - Mi., ni. (Tu 3615: Fortsetzer von *kroṣṭu[ka]*-). - Als 'Schreier, Heuler' zu **KROŠ** (~ Pur *kroštár*- Adj. 'schreiend', Uṇ *kruśvan*- 'Schakal').

krauñcá-, s. *krúñc-*.

kláthant-, s.u. *KVATH*¹.

kladathu-, s. *KLAND*.

kladīvant-, nur AV 7,90,3 ^ovatas: Unklar.

Bereits in der Lesung unsicher; besser wohl *knadī*^o, s. WhiLanm 455, AiGr II 2,886. – In der offenbar nur wegen *KLED* geratenen Bedeutung „viell. *feucht*“ (PW II 514) ist die Lesung *klad*^o sogar in die indogermanistische Literatur gelangt, s. Charp, KZ 40 (1907) 438 (*klid*^o wegen *klad*^o aus **k^hlād-*; *kled*^o Ablautentgleisung); dazu WP I 500.

KLAND erklingen, ertönen (Up), dazu AV 2,2,5 *klandá-*, wohl 'laut, geräuschvoll'; ŚrSū *kladathu-* (AiGr II 2,174). – Vermutlich Formen einer -*i*-Variante zu *KRAND*.

*KLAM*¹ müde werden, erschaffen: Eine vorwiegend nachvedische (ep. + *klānta-* erschöpft, ep. *pari-klānta-* in hohem Maße erschöpft, Mn + *klama-* m. Ermüdung), vielfach erst in der späten Kunstdichtung erscheinende Verbalsippe (PW II 514, pw II 118), deren Kausativ *klāmay*^o immerhin in "minor Upaniṣads" vorkommt (VBdh III 1,256c); *klānta-* hat auch Fortsetzer (Tu 3617). – Der Belegzustand erfordert eine inner-indoarische Deutung.

Vielleicht aus *KRAM*¹, mit einer semantischen Entwicklung 'schreiten' > 'ermüden' (*pari-klānta-* < *pari-krānta-* 'umhergeschritten' [mit Dissimilation in -*r-r*-], Forssman briefl.); s. Sköld, Beitr 62 (dagegen J. Bechert, MSS 20 [1967] 8 Anm. 10). Das junge Material ist für den Beweis einer idg. Dublette (mit Velar-Anlaut) zu *ŚRAM*¹ nicht geeignet, der versucht worden ist (Lit. in KEWA III 391); allenfalls kann *ŚRAM*¹ die *KLAM*¹-Sippe formal (und semantisch?) beeinflusst haben. S. KEWA I 282, wo weitere Lit.

KLID, s. *KLED*.

klib-, s.u. *KALP*.

KLIŠ, s. **KLEŠ**.

klitakā- f. Glycyrrhiza glabra (oder eschinata) [ŚrSū +, s. Schmidt, Nachtr 159b], *eka-klitaka-* aus einer Karañja-Bohne gemacht (GrSū), *kāla-klitaka-* n. die Indigopflanze (GrSū); daneben Wörter der JüS wie Lex. *klitakikā-* f., *klitani-* f. Indigopflanze (u.a.; ausführlich zum gesamten Belegstand W. Wüst, 'Πῆμα 2 [1956] 4ff.). – Nicht sicher erklärt.

Vorschlag eines **krīta-ka-* 'ausgeschieden, Ausscheidung', zu lat. *ex-crē-mentum* 'Ausscheidung', *crī-brum*, ae. *hrī-der* 'Sieb' u.a. bei Wüst, a.a.O. 5ff., 11ff. (mit reicher Lit.). – Wüst, a.a.O. 15 erwägt (ablehnend) eine -l-Variante zu *krītaka-* 'durch Kauf erworben', s. *krītā-* 'gekauft' (vgl. *KRAY'*), zumal „wenn man an den Soma-Kauf denkt“ (~ TS *soma-kṛāyaṇa-* 'Kaufen des Soma', YV + *soma-vi-kṛayīn-* 'Soma verkaufend'; vgl. Hillebrandt I 247ff. [„Der Soma-handel“]).

klībā- Adj. entmannt, unvermögend, m. Eunuch (AV +; Variante *klīvā-*, s.u.); *klāibya-* n. männliches Unvermögen (TS +). – Pkt. *kīva-* unmännlich. – Nicht befriedigend erklärt.

Lit. *klības* 'schiefbeinig' (s. AiGr II 2,745, mit Lit.) steht im Zusammenhang einer baltischen Wortsippe; isolierte Gleichsetzung mit ved. *k°* empfiehlt sich nicht (Fraenkel 268a). – Weitere Deutungen sind nicht überzeugend (Lit. in KEWA I 283; ausführlichst W. Wüst, 'Πῆμα 2 [1956] 19f. Anm. 15). – Wüst, a.a.O. 13ff. betrachtet die Variante *klīvā-*, nicht durchschlagend, als primär und verbindet *klīvā-* als **kriH-yó-* 'verschnitten' mit **kriH-* in *klitakā-* (s.d.; lat. *cribrum* u.a., vgl. russ. *kroitb* 'schneiden, Getreide sieben' ~ bulgar. *krojǎ* 'kastriere', usw.).

KLED feucht werden (Sū + [*klinna-* feucht geworden, *kleday'* befeuchten]), *vi-kledīyas-* mehr feuchtend (AV 7,76,1), *vi-klīndu-* m. wohl: eine Krankheit der Kuh (AV 12,4,5; 'näs-send', s. AiGr II 2,473?), *kleda-* m. Feuchtigkeit (Yājñ +), u.a. – Mi., ni., Tu 3619, 3622 (Fortsetzer von *klinna-* und **klitta-* 'feucht'); weitere Verweise S. 188a, s.v. **KLID**. – Nicht sicher erklärt.

Möglicherweise zu lit. *sklisti* (*sklindū*) 'sich ausbreiten, zerfließen, strömen' u.a., lett. *sklids*, *sklidans* 'glatt, schlüpfrig'; s. die Lit. bei Kui, Nas 130, KEWA I 282. – Über sicher Verfehltes s.o. I 417, s.v. *kladīvant-*, und AiGr I² Nachtr 12, ad 19,10.

KLEŠ plagen, quälen (ŠB 6,1,1,12 *saṃ-kliśya* quetschend), *kleša-* m. Leiden, Beschwerde (Up +); erst ep. + *kliśyate* wird geplagt, leidet, *kliṣṭa-* geplagt, gequält, ep. *kleṣṭar-* Schmerz-bereiter, kl. *kleśin-* Leiden verursachend, u.a. – Mi., ni., s. Tu S. 188a (*KLIŠ*, mit Verweisen; auch S. 186b **KRIS*). – Unklar; vielleicht zu lit. *klišės* Krebschere, russ. *klestitʹ* drücken, pressen, u.a. (s. Fraenkel 273a, mit Lit.).

Eine iran. Entsprechung könne nach N. Sims-Williams und W. Sundermann (briefl.) vielleicht in parth. sogd. *nxrys-* 'ermahnen, tadeln, vorwerfen' vorliegen (iran. **ni-xraisa-*; so besser als Henning, BBB 76 = Selp I 490 bzw. bei Gersh, Gramm 29 § 187).

klāibya-, s. *klībā-*.

klomán- m. die rechte Lunge, Plur. die Lungen (AV +). – Mi., dard., vgl. pā. *kilomaka-* m. 'the pleura', *kalaša krōma* 'lung' (~ **kroman-*, Tu 3630). – Idg. **pleu-mon-* (~ *PLAV*; 'Lunge' als 'Schwimmer', s. Fraenkel 607b, Frisk II 558f., Wennerberg I 52; ved. *k-m-* dissimiliert aus **p-m-* [s.u.]), gr. *πλεῦμων* 'Lunge', nahestehend lat. *pulmō* 'Lunge' (s.u.); s. ferner lit. *plaūčiai*, aksl. *pljušta* 'Lungen'.

Zum Lautlichen s. noch AiGr I 136, F. Specht, KZ 69 (1951) 135 und die Lit. in KEWA I 283, Fraenkel 607af. – Leum 72 Anm. * hält **pl-* (**pul-*) > ved. *kl-* (*kul-*) auch ohne Dissimilationsbedingungen für lautgesetzlich.

Im Idg. viell. ein mobiles Paradigma des Typus **éh₁t-mō(n)* (o. I 164): **pléu-mō(n)* ~ **plu-mén-s* (aus letzterem der Akzent von *klomán-*, sowie lat. *pulmō*, wenn *pulm°* aus **plum°* [Frisk, a.a.O.]).

Gegen Herleitung eines osset. Wortes für 'Lunge' aus altiran. **fravaka-* (vgl. Chantraine 915b) Gersh, Hymn 327, Abaev II 389.

klóša-, s. *KROŠ*.

kvā Adv. wo?, wohin? (RV +). – Mi., pā. *k(u)vaṃ* u.a. (s. Kui, IJ 30 [1987] 5). – Iir., jav. *kuua* (vereinzelt *kauua*, s. Bthl. Wb. 476) 'wo?', 'wohin?'. – Zu *kú-* (~ *ká⁻¹*), vgl. *kū*, *kuvíd*; AiGr III 564.

Fraglich sind Fortsetzer im Nu., Dard., Singh., s. Tu 3384. – Über lat. *quoque* 'auch' (spät 'sogar') ~ *kva ca* bzw. *kva ca ... kva ca* s. J. Gonda, Mnemosyne 4 (1954) 294 = SelStud I 317, G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 186 (mit weiterer Lit. und gerechtfertigter Skepsis). – Yidga-Munji *kū* 'where?' ist wohl **kū*, nicht **kuua*; MorglIFL II 97.

KVATH¹ Blasen werfen, aufwallen, aufschäumen (YV + *kvá-thant-*; Kauś + *kvāthayati* läßt aufwallen; Gotō 120ff.). – Mi., ni., s. pā. *kaṭhati* schäumt auf, *kaṭhita-*, *kuthita-* heiß, gekocht (u.a.; Tu 3634–3637, 3639f. und S. 188b, s.v. **KVATH**, TuAdd 3634, 3639, Gotō 121 Anm. 125, J. Sakamoto-Goto, IJ 31 [1988] 105 Anm. 5). – Wohl zu got. *hvaþiþ* schäumt, aksl. *kvasō* Sauerteig, u.a.; WP I 468 (mit Lit.), Pok 627f., Gotō 122, Lehmann 199b.

Idg. Ansatz wohl **kyath₂-* (anders AiGr I² Nachtr 149, ad 268,37).

Hierher *klāthant-* (VS) als singuläre Variante zu *kv^o* (Gotō 121) und wohl auch TB *krāthay^o* (~ „**KRATH**“) für *kv^o*, etwa 'aufwallen lassen' → 'Unruhe schaffen' (Gotō 121 Anm. 126).

kvāyi-, s. *kuvāya-*.

kvāla-, s. *kūvala-*.

kvāṇana-, s. JüS s.v. **KVAN**.

KŚĀ blicken, schauen (MS *akśat*, *akśan*, *kśan* u.a.; in Variation der Handschriften mit *^okhyā^o* [→ **KHYĀ**], VedVar II 99, A. Lubotsky, IJ 25 [1983] 176), Kāth *anuśātār-* m. Verkündiger (Sha 24); gewiß noch mehrfach in Formen von **KHYĀ** einzusetzen, s.u. – Iir., vgl. aav. *xsā* 'schauen' (Y 46,2 *ā-xso* 'beschaue du', Y 28,4 *xsāi* 'ich will Ausschau halten' [s. Kel. Verbe 366, mit Lit.]), jav. *xsā* 'lehren' (in *xsāta-* 'gelehrt', *čaxse* 'hat gelehrt', beides in Y 65,9), jav. *ahq-xšta-* 'unzählbar'

(Bthl, Wb. 280, 541). – Offenbar *kš-ā* (: *KĀŠ*, wie *mn-ā* : *man* u. dgl.), vgl. Hiersche, Asp 44f.; *KHYĀ* ist (wie andere Varianten, *kšā*, *kšyā*, *kšyā*) dem gegenüber sekundär (Hiersche, a.a.O.; s. noch die Lit. bei Sha, a.a.O.; Ins, IF 73 [1968/69] 324 Anm. 20, W. Cowgill, MSS 25 [1969] 29, F. Bader, Spr 30 [1985] 130).

Überholtes verzeichnet KEWA I 284.

kšā- (*dyu*^o u. a.), s. u. *KŠAY*¹.

ksattár-, s. *KŠAD*.

kšatrā- n. Herrschaft, Macht, Gewalt, Regierung (RV +). – Mi., ni., Tu 3648. – Iir., aav. jav. *xšaθra-*, ap. *xšaça-* n. Herrschaft, Herrschgewalt, mp. (Štr) = /šahr/ Land, Reich, np. *šahr* Stadt (u. a., Bai, Dict 67a, Nyb, ManP II 183b). – Iir. **kša-trā-* ~ *KŠAY*¹, s. d.; AiGr II 2,81,704, I² Nachtr 3 (ad 5,41–43). – S. *kšatriya-*.

IAV **kšatra-* in Namen ist unerweislich, vgl. Mh, Mythos 26 Anm. 71 = AKS 63 Anm. 71 (mit Lit.).

Iir. **kšatrā-* in diversen ved.-avest. Textfiguren, so ved. *vardháyanti* ... *kšatrām* ~ aav. *xšaθrām* ... *varədaítī* u. a. (Schlerath II 149b), ved. *kšatrām* ... *dadhāthe* ~ aav. *dazdā* ... *xšaθrām* usw. (Schlerath II 150bf.), ved. *kšatrām* ... *ójas* ~ aav. *aogō* ... *xšaθrāmčā* (o. I 278), ved. *kšatrām* ... *vanatām* ~ aav. *xšaθrām* ... *vanaēmā* u. a. (Schlerath II 152b), ved. *kšatrām* ... *āpūḥ* ~ aav. *apānō* ... *xšaθrām* u. a. (Schlerath II 154a), ved. *kšatrām* ... *sukšitīm* ~ aav. *xšaθrā hušəitiš* u. a. (Schlerath II 158a), ved. *kšatrām āsāte* ~ aav. *xšaθrā nqsaṭ* (Schlerath II 159b), ved. *kšatrāya śávase* ~ jav. *xšaθrāmčā sauuasča* (Schlerath II 160a); vgl. Schlerath, Königtum 129ff., KEWA III 685 (dort auch über möglichen iran. Einfluß bei **kšatra-* in Stadtnamen u. dgl., vgl. np. *šahr*; s. auch JüS s. v. *kšatrapa-*).

Über abweichende Auffassung von *k^o* als *kšat-trā-* s. AiGr I 114, I¹ Nachtr 61.

kšatriya- Adj. herrschend, herrscherlich, m. Herrscher (RV +); Angehöriger der zweiten Groß-Kaste, des Fürstenstandes (AV +); *kšatriya-* n. Herrschermacht (RV, AV). – Mi., ni., Tu

3649 (und TuAdd 3649). - Ir., jav. *xšaθriia-* gebietend, m. Gebieter, Machthaber, jav. *isə.xšaθriiō.təma-* am meisten über Herrschermacht verfügend (~ ved. *īše... kṣatṛiṃsya*, o. I 207), aav. *īšā.xšaθriia-* durch Kraft (*īš-*, o. I 198) Herrschermacht besitzend (verleihend) [Y 29,9; Humb, MSS 4² (1961) 56f.] - Zu *kṣatṛá-*.

F. E. Horowitz, StudLing 29 (1975) 99ff. setzt *k°* mit dem homer. Krieger-Epitheton *σχετλιος* gleich, was Konsequenzen für den Ursprung von *kṣatṛá-* hätte (s.u. KṢAY¹). - Zu Erwägungen weiterer iran. Entsprechungen von *kṣatṛiṃs-* s. Bthl, Wb. 548 (mit Lit.), Bai, Dict 68a (ablehnend), G. Dumézil, RHR 157 (1960) 143 (im osset. Narten-Epos eine sprachliche und sachliche Entsprechung von *k°* = 'zweiter Stand'; vgl. KEWA III 685).

KṢAD auftischen, Speise vorlegen (AV [*kṣadāmahe*] +; RV 1,25, 17 *kṣādase* ist wohl Infinitiv; s. Gotō 122, mit Lit.), Perf. *cakṣadé*, Part. *cakṣadānā-* (RV); *kṣattār-* m. Vorleger der Speisen (RV +, s. H. Lüders, ZDMG 99 [1949] 115ff. = KS 48ff.; davon ŚB + *kṣāttra-* n. Dienerschaft, AiGr II 2,708), *bāhu-kṣād-* die Vorderbeine (eines Opfertieres) vorlegend (RV), *kṣādman-* n. Vorlegemesser (RV), *svādu-kṣādman-* Süßes vorlegend, zuteilend (RV 1,31,15). - Mi., ni., s. Tu 3647 (< *kṣattār-*). - Ir.: jav. *šanman-* ist wohl als 'Klinge, Spitze' mit ved. *kṣādman-* gleichzusetzen (s.u.). - Die Gleichung ved. *kṣ-* = jav. *š-* wiese auf einen idg. Anlaut **ks-* (wenn nicht **tk-*, „**kp-*“); **ks-ed* ~ **kes* 'schneiden, schlachten' (ŚAS¹) ist vorgeschlagen worden, s. KEWA I 285, III 319, Bur, Skr 292.

Die Gleichung ved. *KṢAD* ~ *kṣādman-* ~ jav. *šanman-* unterliegt noch der Diskussion: vgl. v.a. Gersh, Gs Minorsky 269ff. = PhilIran 239ff. (mit Lit.), W. M. Malandra, IJ 15 (1973) 283 Anm. 48,287, KEWA III 685ff. (s.vv. *kṣādāte*, *kṣādma*). - Weitere Anschlüsse von iran. **šad-* sind wohl hinfällig, s. Emm(-Sk) II 145, mit Lit. - S. *KHANḌ*.

kṣādman-, s. *KṢAD*.

KṢAN¹ verwunden, verletzen (Br [*kṣaṇóti*, *kṣaṇute*] +), Aor. (*mā*) *kṣaṇiṣṭhāh* 'verletze dich (nicht)' (AV; s. Narten, Aor 103); *kṣata-* verwundet, verletzt (RV [*á-kṣata-*], Br +); *kṣati-* f. Beschädigung, Verletzung (ep. +). – Mi., nu., ni., Tu 28, 3644–3646 (und TuAdd 28, 1020a). – Aus dem Iranischen sind einander widersprechende Vergleichsdaten herangezogen worden: 1. Ap. (DPe 23) ⟨axšta⟩ mit der Interpretation als /axšatā/ 'unbroken' (RV *á-kṣata-*) [vgl. Wüst, ApSt 4ff., mit reicher Lit; s. auch Bai, Dict 379b]. 2. Aav. (Y 28,3) *ayžō-nuuamnəm* (~ *ayžaoṇ^o*), ein vielfältig gedeutetes Hapax (s. die Lit. bei Mh, LI 154 Anm. 232, 157 Anm. 256, 258). 3. Angebliche Fortsetzer eines iran. *šan 'to hurt' (s. die Angaben bei Wüst, a.a.O. 6 Anm. [1]). – Gemeinhin als idg. „*kpen“ (~ *kten) aufgefaßt, zu gr. κτείνω töte, Aor. κτανεῖν, κτάσθαι u.a., ἀνδροκτασία f. Männermord (von *-κτατος ~ ved. ^okṣata-, Frisk II 33); ved. kṣ- = gr. κτ- bliebe mit iran. *xš- (idg. *k^o) und *š- (idg. *k^o) vereinbar.

S. auch Mh, LI 157. – Wüst, a.a.O. 4 deutet *kṣan* aus *g^hs-en, zu JAS; vgl. ferner KEWA III 685, V. Pisani, IF 86 (1981[82]) 208. – Zu kühn Bur, Skr 290.

KṢAN² (mit *vi-*) Wolle krempeln (AVP; erschlossen von Hoffm, Fs Knobloch 175). – Idg. *ks-en, vgl. gr. ξαίνω krempel Wolle, kämme (Hoffm, a.a.O. und 177 Anm. 26).

Über ein im Nu. und Ni. fortgesetztes *KṢAN⁽³⁾ 'to be sifted' s. Tu 3643, mit Lit. und Überlegungen zum Lautlichen. – S. KṢNA V.

KṢAP Enthaltensamkeit üben, sich kasteien (SV [*kṣapamāṇa-*, s. u.], Kauś +); *kṣapaṇa-* n. Enthaltensamkeit (GrSū +), *kṣapaṇaka-* m. nackter Jaina-Bettler (ep. +). – Pkt. *khavaṇa(ya)-* m. 'Jain mendicant', u.a. (Tu 3650). – Vielleicht mit Leum 74 Anm. * eine Rückbildung aus *kṣāpay^o* (→ *kṣapay^o*) 'brennen machen, in Brand setzen' (~ KṢĀ¹; s. Jamison, -āya- 140, Ins, Gs Cowgill 63 Anm. 21); vgl. die Semantik von *tāpas-* 'Glut' ~ 'Askese'.

Anders Gotō 123f., wonach SV *kṣapamāṇa-* aus *kṣámamāṇa-* 'nachtsichtig' (: *KṢAM*¹) durch Dissimilation entstanden ist; diese Form sei der Ausgangspunkt der übrigen auf *KṢAP* beziehbaren Formen. – Nicht diskussionswürdig ist die Annahme gesonderten idg. Ursprungs von *KṢAP* (~ aksl. *chabiti se* 'sich enthalten'); s. die Lit. bei Trubačev 8 (1981) 8.

kṣáp- f. Nacht (RV [InstrSg *kṣap-ā*, GenSg *kṣap-ás*, GenPl *kṣap-ām* u.a.] +; vom InstrSg *kṣapā* ausgehend RV *kṣapā-bhiṣ* [zur Vermeidung von **kṣab-bh*^o], woraus Br + *kṣapā-* f., AiGr II 2,260,263, III 241). – Mi., nu., dard., Tu 3652, TuAdd 3652 (< *kṣapā-*; zum Rückgang von *k*^o im Indoar. gegenüber *rātrī-* Schulze, KS [1966, Nachtr] 785ff.). – Iir., jav. ap. *xšap-* f. Nacht (Kel, NR 350), auch aav. (Y 44,5) und jav. *xšapan-/xšafn-*, jav. (°)*xšapar(a)-* 'Nacht' (s. jav. *xšafnəmča asnəmča* ~ ved. *kṣapābhir áhabhiśca*, aav. *uṣā ... xšapāčā* ~ ved. *kṣāpa usrásca* u.a., Schulze, a.a.O. 785), manich. sogd. 'xšp, xšp, np. *šab* 'Nacht'; usw. (Bai, Dict 407b, Schulze, a.a.O. 784). – Idg. **k*(^v)*sep-* (*^u*p-r-/n-*), vgl. heth. /ispant-/ 'Nacht' (Puhvel II 434f., mit Lit.), dazu auch lat. *creper* 'dämmrig', gr. *χνέφας* n. Dämmerung, *ψέφας* n. Dunkel (mit offenbar tabuistischen Entstellungen). Vgl. Frisk I 887, II 1133; Szem, Fs Pisani 973ff. (mit Lit.); G. Micheli, SILTA 6 (1977) 106f., 110, V. Pisani, IF 86 (1981[82]) 208f., C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 342f. (mit Lit.).

kṣápāvant- (*kṣapā*^o), s. *kṣám-*.

KṢAM, s. *KṢAM*¹.

kṣám- f. Erde, Erdboden (RV +; RV NomSg *kṣás*, AkkSg *kṣám*, AkkPl *kṣás*, LokPl *kṣásu* [s.u.]; Dual-Dvandva RV *dyāvā-kṣāmā* 'Himmel und Erde', auch getrennt [*dyāvā ha*] *kṣāmā*, elliptisch *kṣāmā*, pluralisiert *kṣāmas* [s. AiGr III 241f.]; LokSg *kṣāmi* [AiGr III 24]; in schwachen Kasus mit Endungsbetonung *kṣm*^o, *gm*^o, *jm*^o [unklar RV, AV *kṣamā* 'zu Boden', AiGr

III 242]: RV AblSg *kṣm-ás*, AblGenSg *gm-ás*, InstrSg *jm-ā́*, AblGenSg *jm-ás*, LokSg *jm-án* [~ RV *kṣáman*, °*ni* LokSg, AiGr III 242]; RV *kṣmayā́* 'auf der [die] Erde' [AiGr III 76]); *su-kṣm-á-* wohl 'aus guter Erde bestehend' (VS; → Up + *sūkṣma-* 'fein', AiGr II 1,110, KEWA III 490f. [mit Lit.], Sommer, Nomin 87); *kṣá-pāvant-*, *kṣa-pāvant-* Erdbeschützer, Herrscher (RV; AiGr II 1,54); *kṣamā-cará-* unterirdisch (VS; s. AiGr II 1² Nachtr 64); *kṣámya-* im Erdboden befindlich (RV); spätklass. *kṣamā-* f. Erde (AiGr II 2,261). – Mi., ni., pā. pkt. *khamā-* f. 'Erde' u.a. (Tu 3656). – Iir., vgl. aav. jav. *zam-* f. 'Erde' (GenSg *zam-ō*, AkkSg *zqm* [pārəθuuīm ~ ved. *kṣām* ... *pr̥thivīm*, KEWA III 686, mit Lit.], NomSg *zā́*, u.a.; zum Lautlichen s.u.), mp. *zamīk*, np. *zamī* 'Erde' (usw.; Bai, Dict 346a). – Idg. **d^hég^hom-*, **d^hg^hém*, **d^hg^hm^o* (→ **g^hm^o*), heth. NomSg (te-e-kán), LokSG (ta-ga-a-an) u.a., toch. A *tkam*, B *kem* 'Erde'; aus **d^hg^h-* (etwa über *[*g^hδ^h-*]) ved. *kṣām-*, gr. χθών 'Erde'; die Vereinfachung in *(*d^h*)**g^h-* (vor -*m-*) erklärt av. *zam-* (sowie lat. *humus* Erdboden, gr. χαμαί auf der Erde, lit. *žėmė*, aksl. *zemlja* u.a. 'Erde'; ved. *jm-ás*, *jm-án* [s. Mh, LI 139 Anm. 174], woraus in *divás ca gmás ca* ved. *gm^o* durch Dissimilation aus *jm^o* [AiGr III 243]). – Fraenkel 1299af. (mit Lit.), Frisk II 1098f.; Mh, LI 117,152f. und Anm. 222 (mit Lit.).

Vgl. ferner zum NomSg *kṣás* usw. Neisser 2,74, C. S. Stang, Fs Kurylowicz 292ff.; Kel, NR 395f.; J. E. Rasmussen, CollInd I 105 (*kṣām* [av. *zqm*] sei lautgesetzlich, *kṣás* neuer NomSg). – Zu beachten M-Br, KZ 91 (1977[78]) 161; J. Knobloch, Sprw 5 (1980) 192.

Zur Forschungsgeschichte s. ausführlich AiGr III 242f.; wichtig Leum 72f., mit Lit.

Hierher wohl RV + *pári-jman-* < **pári jmán* 'rings auf der Erde' (Lit., auch zu Abweichendem, in KEWA II 217f.). – Ins, Ga 306f. faBt Y 50,5 *xśmā* als 'across the earth' auf (besser zu *yūśma-/xśma-* 'euch').

KṢAM¹ sich geduldig fügen, gnädig sein, nachsichtig sein (RV [abhi... *kṣameta*, *kṣamadhvam*; *kṣamamāṇa-*] +, s. Gotō 123), Perf. *cakṣamūthās* (RV 2,33,7), *cakṣamire* (Br +); *kṣamā-* ge-

duldig (AV 12,1,29, Beiwort der Erde [*bhūmi*-]); *kṣānti*- f. geduldiges Abwarten, Geduld (Mn, ep. +), *kṣāntu*- geduldig (Lex.), *kṣāmya*- zu verzeihen, nachzusehen (ep.). – Mi., ni., pā. *khamati* erträgt, verzeiht, *khantī*- f. Geduld, Verzeihen (u.a.; Tu 3657–3660, 3668, 3672f., weitere Verweise S. 190a, s.v. KṢAM¹). – Iir.? Man hat aav. *xšānmānē* 'um anzuhören' verglichen (Y 29,9; Humb, Ga II 17, Bai, Dict 67a, Kel, Verbe 346, anders Ins, Ga 156), andererseits pašto *zyaməl* 'geduldig sein, ertragen, leiden' (Bai, Dict 186b; s.u.). [Vgl. C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 348 (mit Lit.)]. – Weiteres ist unklar.

Nicht überzeugend sind ältere Verbindungen mit *kṣām*- (trotz AV *kṣamā*- von der Erde, s.o.); Lit. bei WP I 663. – Bur, Gs Sarup 5, Skr 291 geht von **sgh-am* (~ *SAGH* 'ertragen') > **zgham* (pašto *zyam*^o) aus, woraus "with metathesis Skt. ... *kṣam*". – Eine andere Vermutung bei F. Froehde, BB 21 (1896) 325.

S. KṢAP.

KṢAY¹ herrschen, Macht haben, besitzen (RV [*kṣāyati*]); *kṣayād-vira*- Männer beherrschend (RV); nicht sicher *kṣāya*- 'herrschend' an RV-Stellen, s. Old, Not I 226, mit Lit. – Iir., aav. *xšaiiaθā* ihr habt Macht, *xšaiiehī* du verfügst, *xšaiiant*- mächtig, jav. *xšaiiehe* du beherrscht (u.a., Kel, Verbe 135), ap. *patiy-a-xšayaīy* ich beherrschte, *xšayamna*- beherrschend, N. pr. (xšyarša) = /xšaya-ʔšā/ 'Xerxes' („über Helden herrschend“ ~ ved. *kṣayādvira*-; Mh, AirN II/30f., mit Lit.), *xšāyaθiya*- m. König, mp. np. *šāh* König, *šāyistan* sich ziemen, christ. sogd. *xšwny* König; usw. (Bai, Dict 413a, Nyb, ManP II 183a, 186a, Davary, Baktr 275). – Offenbar iir. **kšH-ājati* (aia. Wurzelansatz richtig KṢA²), woraus durch Auffassung als **kš(H)ā-jati* iir. **kš(H)a-trā*- (s. *kṣatrá*-); iir. **kšāH* (KṢA²) ist durch die wahrscheinliche Verbindung mit gr. κτῶμαι erwerbe, κτήσις Erwerbung, κτέατα, κτήματα Besitz, Güter usw. als **tkeH* („**kpeH*“), worin -H- = -h₁- oder -h₂-, zu bestimmen. S. M-Br, Glo 56 (1978) 224ff., 235f., Pet, Lar 91 Anm. 41, 180, Mh, Ll 157 und Anm. 257 (mit weiterer Lit., auch zu Abweichendem [s.u.]); Gotō 45.

Zur Semantik der Gleichung KŠAY¹ ~ gr. κτῶμαι usw. s. M-Br, a.a.O. 236 ('gebieten' [iir. *kšai^o] primär; vgl. auch Mh, Ll 157 Anm. 257); J. Schröpfer, Fs de Vincenz 371f. – Die wichtigste abweichende Meinung ist die von Wüst, ApSt 80f., 83f. (kš-áy^o zu jav. aiβtiāxšaii- 'beaufsichtigen, bewachen', idg. *h₃ek^h-s- 'Auge' [ákš-i-]); über andere Ersatzvorschläge s. die Lit. bei Szem, Gs Nyberg II 321ff., M-Br, a.a.O. 235 und Anm. 36, 37. – S. noch Bur, Shwa 40 (*kštā).

Über kšáita- s.d.

Nicht vorzuziehen F. E. Horowitz, StudLing 29 (1975) 106 Anm. 20, nach dem die Gleichsetzung von kšatriya- und hom. σχέτιος (o. I 422) für kšatrā- (und [?] KŠAY¹, doch s. Horowitz, a.a.O. Anm. 21) einen Ansatz *sg^he^o (oder *sg^he^o, s. SAH ~ SAGH) erfordere.

Zu KŠAY¹ (KŠĀ²) auch (rbhu)-kšā- (o. I 259), ferner °kšā- 'herrschend' wohl in RV dyu^o (AiGr II 2,81, anders Bur, Skr 162), nicht in antári^o (o. I 77f.); °kšas- (°kšā-s) 'herrschend' in RV divā^o: AiGr II 1,127,213, II 2,81.

KŠAY² wohnen, verweilen, sich aufhalten (RV [kšéti, kšiyánti u.a.] +); Konj. kšáyat, kšayati (RV +), Aor. Konj. kšeṣat (RV 6,3,1; s. Narten, Aor 104), Futur kšeṣ(i)yánt- 'wohnen wollend' (RV 2,4,3); kšayay^o, kšepay^o '(friedlich) wohnen lassen' (RV; Jamison, -áya- 111); kšáya- m. Wohnung, Wohnsitz (RV +; s. AiGr II 1,289, II 1² Nachtr 80f., II 2,100; dazu rátha-kšaya- auf dem Wagen sitzend, AiGr II 1,218); kšayana- wohnlich (Kāth, VS; TS kšáyana-, MS kšeṇá-, AiGr I 54), (divi)-kšit- '(im Himmel) wohnend' (RV +); zu kšiti-, kšétra-, kšéma- s. bes. – Mi., nu., ni., s. Tu 1031 (Fortsetzer von á kšeti 'wohnt, hält sich auf') bzw. S. 191b (s.v. KŠI¹). – Iir., aav. šaēiti¹ wohnt, šiiieṇti sie stehen auf jemandes Seite (u.a.; Kel, Verbe 86, Narten, YH 175f., 299 Anm. 41); weiteres s.u. kšétra-, u. I 436. – Idg. *tkei („*kbej^o“), vgl. myken. (ki-ti-je-si) /ktijensi/ 'sie wohnen' (= ved. kšiyánti), gr. κτίζειν, κτίσσαι 'gründen, anlegen', (ēū) κτίμενος 'wo sich's (gut) wohnt', lat. situs gelegen, situs (-u-) Lage, u.a.; Frisk II 35 (mit Lit.), Chantraine 592, Mh, Ll 154f., M. Casevitz, Le vocabulaire de la colonisation en grec ancien (Paris 1985) 14ff.

Über fragliches (bzw. abzulehnendes) °kšā- 'wohnend' s. AiGr II 2,81; vgl. °kšā- u.a. ('herrschend?') unter KŠAY¹. – Iir. Textfigur (Werba, mündl.): AV 6,117,3 pathó ... á kšiyema ~ Y 43,3 paθō ... á šaēiti [s. auch Y 33,5 und Humb, Ga II 48f.]

KṢAY³ vernichten, zerstören (RV [*kṣīnāti*, *kṣīnānti* u.a.] +), vergehen, vernichtet werden (RV [*kṣīyate*, *kṣīyante*, ^o*kṣīyamāna*-] +); Aor. *kṣāyi* (TS +), *kṣeṣṭhās* (VS +), *kṣeṣṭa* (AV +, Narten, Aor. 104f.); *kṣitá-* erschöpft, vermindert (Kāth +, RV + *á-kṣita-*), *kṣīná-* dahingeschwunden, schwindend, vermindert (AV [*prá*^o], Br +); *kṣāpáyati* läßt schwinden (AV, Ins, Gs Cowgill 62f.); (*a-*)*kṣayyá-* (un)vergänglich (YV +), (*arāya-*)*kṣāyaṇa-* (Unholde) beseitigend (AV), *akṣít-* unvergänglich (MS), *kṣeṣnú-* vergänglich (MS); zu *kṣíti-* s. bes. - Mi., ni., pkt. *jhijjai* wird vernichtet, *jhīṇa-* zerstört, schwach, dünn, inschr. *ajjhita-*, hi. *jhīhnā* hinschwinden (u.a., neben pkt. *khīyai* wird zerstört, hi. *khīn* zerstört, usw.), AiGr I 241, Tu 3690, 3695, 5395f. - Iir.? Aav. *ayžōnuuamnəm* (*ayžāon*^o, s. bereits o. I 423, s.v. *KṢAN*¹) ist mitunter, als **ayžin*^o, mit *KṢAY³* verbunden worden (s. die Lit. bei Mh, AÖAW 119 [1982(83)] 252f. und Anm. 55; a.a.O. [Anm. 56] über Abzulehnendes aus dem Av. wie *dājt*^o / *jt*^o und *xšiiō*; s. auch unter *kṣiti-*, I 431); Fragliches bei Bai, Dict 67b, 350b. - Idg. **d^hg^{uh}ei* (→ **g^{uh}ō^hei*; Mh, a.a.O. 252f., Ll 153f.), s. urgr. **k^{uh}t^hi^o* (myken. **qi-ti^o*, Mh, Ll 154), gr. φθι^o in φθίνω schwinde, (αἰὼν ...) φθινέτω soll schwinden (~ *kṣitāyu-*, o. I 172), φθόη f. Schwindsucht, vgl. lat. *situs* (-u-) Moder, Schmutz, u.a.; Frisk II 1014ff. (mit Lit.), Chantraine 1201.

Aniṭ-Wurzel; zur Entstehung scheinbarer Set-Formen wie *kṣīnā*, *kṣīnāti* Narten, Aor. 104(f.) Anm. 269, mit Lit. (unentschieden Joachim 72f.). - Vgl. J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 153f., P. P. Anreiter, IF 92 (1987) 108ff.; s. *KṢĀ*¹.

KṢAR fließen, strömen (RV [*kṣáratī*] +; zu Belegstand und Bedeutung s. Gotō 124 und Anm. 137); Aor. *akṣār* (RV, Narten, Aor. 104 und Anm. 266, 267); *kṣarita-* geflossen (*sám*^o u.a., ŚB; s.u.), *kṣáradhyai* zu strömen (RV); *kṣāray^o* fließen lassen (YV +); *a-kṣára-* nicht zerrinnend (> 'Silbe', RV +, o. I 42); s. *KṢAL*. - Mi., nu., ni., s. pā. *kharati* fließt, hi. *charnā* fließen; andererseits pkt. *jharaī* tropft, hi. *jhari* f. Wasserfall (~ Skt. Lex. *jhara-* m. Wasserfall), usw. (AiGr I 241, I² Nachtr 134, KEWA I 452, Tu 3663, 5343, 5346 [mit

Lit.] sowie S. 190a [s.v. KṢAR], 295a [*JHAR], 295b [*JHAL¹], mit vielen Verweisen). – Iir., vgl. jav. *γzar* 'fließen' (z.B. *ā-γzāraiteiti* läßt aufbluten, *γzarə.γzaraṇt-* hin- und herfließend; u.a., Kel, Verbe 145 Anm. 6, 194 und 195 Anm. 3), (*aoi fra*) *žgaraiti* fließt herzu; zu mittel- und neuiran. Anschlüssen s. Bai, Dict 412b. – Idg. wohl **d^hg^{uh}er* („**g^{uh}per*“), zu gr. *φθείρω* vernichte, zerstöre, *φθείρομαι* gehe zugrunde, *φθόρος* Verderben, *ἄφθαρτος* unvergänglich, usw.

Die semantischen Härten der Gleichung sind wohl überwindbar (s. die Lit. bei Mh, Li 157f., und J. Hilmarsson, MSS 47 [1986] 96 Anm. 4); vgl. auch Mn, ep. + KṢAR 'zerfließen, schwinden, vergehen, etwas verlieren', Up + *kṣara-* 'zerrinnend, vergänglich' (: RV + *a-kṣāra-*, s.o.). Zu beachten Frisk II 1014 (zur „anschaulicheren und ursprünglicheren Bed.“ im Ved.; a.a.O. zu weiteren Anschlüssen); s. bereits Leum 74. [S. auch M. Job, AArmL 9 (1988) 28ff.].

Entbehrlich ist Annahme eines Zusammenfalls zweier idg. Wurzeln in KṢAR (E. Fraenkel, Fs Sommer 36f.).

Aniṭ-Wurzel, s. Narten, Aor. 104 Anm. 267 (ŠB *kṣarita-* erweist, da Neuerung für **kṣṛta-*, ebensowenig Set-Charakter wie Kāth [= Pāṇ] [vi] *kṣariti* = *kṣāṛati*, Narten, a.a.O.).

KṢAL (alt nur [°]*kṣālay*^o, °*kṣāлана-*) abwaschen (ŠB [*pari-kṣālayet*], JB [*ni-kṣālayet*] u.a.), *pari-kṣāлана-* n. Waschwasser (ŠrSū), *pra-kṣāлана-* n. Abwaschen, Reinigen, Reinigungsmittel (ŠrSū +). – Mi., ni., pā. *pa-kkhāleti* wäscht, pkt. *khālaṇa-* n. Waschen, *khālia-* gewaschen, usw. (Tu 3681, 8456; s. S. 190b, s.v. KṢAL, mit vielen Verweisen; auch TuAdd 3680f., 8455). – Gewiß -l-Form von *kṣāray*^o (Kāth [*vikṣārayati*] +), dem Kausativ zu KṢAR; Wack(-Deb), KZ 67 (1942) 158 = KS 374.

Sonderdeutungen für *kṣālay*^o (getrennt von KṢAR) sind nicht ernstlich zu erwägen; Angaben in KEWA I 288.

KṢAV niesen (Br [*kṣuvant-*] +, Gaut [*kṣauti*]), Perf. *cukṣāva* (Br); *kṣuta-* der geniest hat (ep.), n. das Niesen (Yājñ +); *cukṣūṣ*^o niesen wollen (JB); *kṣāva-* m. das Niesen (AV +), *parikṣavām*. [Unglück bedeutendes] Niesen (AV; in Handschriften

cháva-, *paricchavá-*, WhiLanm 910, 911, AiGr I 158). – Mi., ni., vgl. pkt. *khuya-*, *chua-* n. Niesen (Tu 3754; dort zu mehreren Kontaminationen; s. auch 3758 und S. 193a [s.v. *KṢU*], zu beachten MorgID 339). – Eine Nachahmung des Niesgeräusches, ähnlich lit. *čiaudėti*, *skiaudėti*, an. *hnjósa*, ae. *fnéosan*, engl. *sneeze* 'niesen' (~ kl. *nava-* m. 'Niesen'); Fraenkel 74a (mit Lit.), KEWA I 295, II 144, de Vries 244af.

Iran. viell. **xnauša-* ~ **xšnauša-*, s. Henning, Miran. 111 und Anm. 2.

KṢĀ¹ brennen (Kāth [*kṣāyati*] +); Kaus. *kṣāpay^o* in Brand setzen (TS *ásamprakṣāpya*; für den späteren RV vorausgesetzt durch 10,16,1 *cikṣipas* [AV *cikṣipan*]; Hoffm, Inj 67, 81, Ins, G. Cowgill 63 Anm. 21); *kṣāti-* f. Sengen, Glut, Brunst (RV 6,6,5); *kṣāmá-* versengt, ausgedörrt, *kṣāmavant-* verbrannt, verkohlt (YV +; AiGr II 2,751), *kṣāra-* brennend, ätzend, m. brennender Stoff [Salpeter u.a.] (Yājñ, ep. +). – Mi., ni., vgl. pā. *jhāyati* brennt, *jhāpeti* verbrennt, kocht, *jhāma-* brennend, marāṭhi *jhām* gebrannter Ziegelstein (Skr. Lex. *jhāmaka-* m. dss.), s. Tu S. 299b, s.v. **JHAI* (sowie S. 195b, s.v. *KṢAI*, und TuAdd 3671, 3674, 5366). – Weiteres ist unsicher.

Das Vorwiegen von **jhā*-Fortsetzern im Mi. und Ni. (neben Reflexen von Mundarten, die, wie das Aia., den Stimmtön im Anlaut tilgten [*KṢĀ* ~ sindhi *khāno* 'burnt', u.a.]) läßt eine Grundform wie **d^hg^{uh}-eH* (neben **d^hg^{uh}-ej* in *KṢĀ Y³*, Leum 74) vermuten (~ **d^hex^{uh}* 'brennen', *DAH?* S. Bur, JAOS 79 [1959] 261af., Mh, AÖAW 117 [1982(83)] 253). Da im Av. dann **γžā/žgā* zu erwarten wäre (wie in *KṢAR* = mi. ni. *jhar* = jav. *γžar/žgar*, o. I 428f.), bleibt die Heranziehung des Namens aav. *dājāmāspa-* (jav. *jāmā^o*) unsicher (s. die Lit. in Mh, AirN I/55).

Unglaublich ist die alte Zusammenstellung von *KṢĀ* (*kṣā-ra*) mit gr. ξηρός 'trocken' (s. Deb, IF 45 [1927] 180 Anm. 1, Frisk II 336, Bur, a.a.O. 261b; ältere Kombinationen bei WP I 500; *kṣ-ā* m. ξη^o aus **g^hsē^o*: *GHAS* 'verzehren' [AiGr I 239]?). – Iran. **saun-* 'salzig' (von einer Wurzelvariante **av* neben **ā*) bringt Bai, BSOAS 13 (1949–50) 137f., Dict 411b bei; s. auch Biemeier, Unters 211 (mit Lit.).

Nicht besser *kṣāmá-* 'versengt' zu *kṣām-* 'Erde' (V. Pisani, GSAI I [1934] 9; s. AiGr II 2,130).

Vgl. *KṢAP*.

KṢĀ² ('herrschen'), s.u. KṢAY¹.

kṣá- 'Erde' (kṣás, kṣám usw.), s. kṣám-.

kṣātrāṇa- m. Name eines Dämons (Kaus; Schmidt, Nachtr 160b). – Die Motivation dieser Namengebung (~ kṣatrá-?) ist nicht ermittelt.

kṣāmā, s. kṣám-.

kṣālay⁰, ⁰kṣālana-, s. KṢAL.

kṣás, s. kṣám-.

KṢI, s. KṢAY⁽¹⁻³⁾.

kṣiti- f. Vergehen, Untergang (AV +); á-kṣiti- unvergänglich (RV + [AV + 'Unvergänglichkeit', Liebert 36]; s.u.), áśura-kṣiti- Asuras vernichtend (AV). – Abstraktum auf -ti- zu KṢAY³; gleichartige Bildungen sind gr. φθίσις f. 'Schwinden, Abnehmen, Auszehrung' und wohl lat. sitis f. 'Durst' (WH II 548, Frisk II 1015, Chantraine 1201b, jeweils mit Lit.; Euler, Gemeinsamkeiten 140).

Ved. ákṣiti- mit śrávas- (s.d. zu Weiterem) ist wohl Umgestaltung von ererbtem śrávas- ... ákṣita-, hom. κλέος ἄφθιτον (Schm, Di 64ff., mit reicher Lit.; Mh, AÖAW 119 [1982(83)] 250ff.); zur Annahme von achämenid.-iran. *a-γžiti- in der NÜ s. die Lit. bei Mh, a.a.O. 253, Anm. 57 (dagegen Hinz, NÜ 25).

kṣiti- f. Wohnsitz, Niederlassung; Plur. Niederlassungen, Volksstämme, Menschen (RV +; MK I 208, Liebert 136f.); su-kṣiti- f. guter Wohnplatz (RV +), u.a. – Iir., vgl. aav. hu-šəiti- (GenSg ⁰šitōiš) gute Wohnstatt (Y 29,10; 30,10; 48,11), jav. hušiti- f. gutes Wohnen (Name einer Gottheit; = ved. su-k⁰), jav. š(a)iti- f. Wohnung (dazu A. Meillet, BSL 25 [1925] 131, Gersh, Hymn 189); fraglich sind weitere iran. Entsprechungen, Morg,

Voc 73, mit Lit. – Abstraktum auf *-ti-* zu *KṢAY²*; eine gleichartige, mit *k°* wohl nicht „urverwandte“ Bildung zeigt gr. κτίσις f. 'Gründung, Schöpfung' (Lit. bei Frisk II 35; Euler, Gemeinsamkeiten 139f.).

Hierher auch *kṣáita-* (s.d.)?

kṣitikā- f. ein bestimmter Teil eines Saiteninstruments (Kaus; Schmidt, Nachtr 160b). – Unklar.

KṢIP, s. *KṢEP*.

kṣíp- f. Finger (nur RV *kṣíp-as* NomPl, *kṣípābhiḥ* InstrPl [von ähnlicher Genese wie *kṣapābhiḥ* ~ *kṣáp-*, o. I 424; Leum 75 Anm. **, Schi, Wn 15]); davon Naigh *kṣípasti-* Dual 'Arme' (AiGr II 2,237; Yaś, Schmidt, Nachtr 160c). – Zu *KṢEP*?

S. bes. Leum, a.a.O. („poetische Bezeichnung“, „die Beweglichen“); weitere Lit. bei Schi, a.a.O. – Berechtigte Skepsis in AiGr II 2,13 („Verbale Grundlage ... ohne sichern Grund“) und bei Schi, a.a.O. („semantisch vage“).

kṣipañi-, *kṣipañi-*, s. *KṢEP*.

kṣiprá- Adj. schnellend (vom Bogen), rasch, schnell (RV +; Steigerungsformen *kṣépīyas-*, *kṣépiṣṭha-* Kāth +); *kṣipréṣu-* schnellende Pfeile habend (RV 7,46,1), *kṣiprá-dhanvan-* mit schnellendem Bogen (RV, AV), *kṣipra-hasta-* schnellhändig (AVP +), *kṣiprāśva-* mit flinken Pferden (JB II 113). – Mi., vgl. pā. pkt. *hippa-*, pkt. *chippa-* schnell (dazu Fragliches in Bengali; Tu 3688). – Iir., vgl. jav. *xṣuuiḥbra-* 'flink, geläufig', *xṣuuiḥbrāspa-* N. pr. (: JB *kṣiprāśva-*); dazu Kompositionsform *xṣuuiḥi°* in *xṣuuiḥi.iṣu-* 'mit schnellenden Pfeilen' (~ ved. *kṣipréṣu-*) u.a. – Zu *KṢEP*.

Dort (u. I 437) zum Lautlichen (iran. **xṣuifra-* [°*bra-*] ~ indoar. **kṣviprá-*); iran. (dissimiliert) **xṣifra-* setzt Benv, Oss 40 daneben für osset. Fortsetzer an. S. auch Szem, KZ 75 (1958) 190 Anm. 3 (**xṣifra-* in aramä. NÜ). Zu beachten Nyb, ManP II 186b.

kšibasti-, nur VdhSü (Cal, AcOr 2 [1924] 160); unklar, vielleicht „Elefant“.

So Cal, a.a.O., nach dem etymologischer „Zusammenhang mit *basta* ... möglich“ scheint (~ *bastá-* 'Bock', s. KEWA II 422f.) [?].

kširá- n. Milch (RV +), *kširávant-* mit Milch versehen, Milch enthaltend (AV), *kširín-* milchgebend [Kuh] (AV +), Milchsaff enthaltend [Pflanzen] (Br +). – Mi., nu., ni., Tu 3696 (mit Verweisen), TuAdd 3696. – Iir., vgl. mp. *šir* 'Milch' (Psalm noch ⟨hšylky⟩ = *a-xšir*^o 'entwöhntes Kind', Andreas-Barr 120a, Nyb, ManP II 186b), np. *šir* 'Milch' (s. Schapka 159f.), yidga-munji *xšira* 'Milch' (MorgIIFL II 270a).

Daß der jav. Landesname *apaxširā-* (Yt 13,127) '*milchlos' bedeute, ist nicht zu sichern (s. Szem, KZ 75 [1958] 184 und Anm. 5). Zu oss. (æ)*xsyrl/æxsir* 'Milch' s. Bielmeier, Unters 125. – Außerarische Anschlüsse und ein Etymon von iir. **kšira-* sind ungesichert, vgl. Szem, a.a.O. 171 und Anm. 1 (mit Lit.), 188 Anm. 4. Dort richtig gegen *kširá-* ~ *kšaray*^o (so wieder Wüst, ApSt 169f.), was am Iranischen scheitert (**xšira-* gegenüber jav. *γzar* = *KŠAR*). – Mit iran. 'Milch'-Wörtern wie aav. jav. *xšuuīd-* 'Milch' bzw. jav. *xšuuīptauuant-* 'mit Melkmilch versehen', pašto *šaudā*, khot. *švidā* 'Milch' usw. (Szem, a.a.O. 188ff., Bielmeier, a.a.O. 125f., Bai, Dict 416a) besteht kein Zusammenhang (gegen ältere Lit. in KEWA I 290).

KŠU, s. *KŠAV*.

kšú-, als Simplex in RV 10,61,12 *kšú* („Abkürzung für *kšumát*“ GeRV III 229) und RV 9,97,22 *kšór ániḱe* 'angesichts des Viehs'; vielfach in *kšu-mánt-* (RV, Br), mehrmals in *puru-kšú-* (RV, YV); dazu auch *ákšu-*² (o. I 44). – Als „Vieh“ aufzufassen, und für **pšu-* (~ *paśú-*), s. jav. *fšū*^o in *fšūmant-* Vieh haltend, *fšū-šan-* Vieh gewinnend; **pšu-* > *kšu-* ist offenbar in den häufigen *kšumánt-* (= jav. *fšūmant-*), *puru-kšú-* durch Dissimilation (vor -m- bzw. nach p-) eingetreten. M. Bloomfield, IF 25 (1909) 185ff.

Weitere Lit. in KEWA I 291, AiGr I² Nachtr 74f.; s. *kšonī-*. – Älteres (wie *kšú-* = „Speise“, zu *GHAS*) in AiGr II 2,474 bzw. bei

Uhl 71b. Nicht vorzuziehen Bai, Dict 407b (und früher, KEWA III 687), der *kṣú-* als 'Besitz' bzw. 'Macht' auffaßt; dafür E. Seebold, Spr 29 (1983) 33 (wozu G. E. Dunkel, Gs Cowgill 24 Anm. 69).

KṢUD, s. KṢOD.

kṣudrá- Adj. klein, winzig; n. Kleines, Stäubchen, kleinstes Getier (RV [GeRV I 181, ad 1,129,6[g]; Neisser 2,77; s. auch unten] +), dazu *kṣodīyas-* 'kleiner' (AVP +), *kṣodīṣṭha-* 'kleinst' (YV; AiGr II 2,450); *kṣullakā-* klein, winzig (AV +; s. AiGr I 215, 223, II 2,862, Tu 3732f. [pkt. *khulla-* u.a.]). – Mi., ni., pā. *khudda(ka)-* klein, usw. (Tu 3712ff., TuAdd 3712). – Wohl zu KṢOD in seinem Bedeutungsbereich 'erschüttern, klein stampfen, stieben (durch Stöße)' und andererseits 'zerfließen, wogen' (Leum 76, Neisser 2,77, Ghosh, Formations 21f.), s. bes. *kṣódas-*; jav. *xṣudra-* (selten *xṣūdra-*) 'flüssig, (Samen-)Flüssigkeit' wäre dann eine vergleichbare Bildung (gegen Bthl, Wb. 555).

Nach Bur, ArchLing 9 (1957) 133 ist *k°* in RV 1,129,6 durch 'flüssig' (~ jav. *xṣudra-*) zu übersetzen (?).

KṢUDH, s. KṢODH.

kṣúdh- f. Hunger (RV +); *kṣudhāmārā-* m. Tod durch Hunger (AV; dazu AiGr II 2,96); in JüS *kṣudhā-* f. Hunger; vgl. YV + *kṣódhuka-* 'hungrig' und einige s.v. KṢODH genannte Verbformen, die wohl gegenüber dem Wurzelnomen *kṣúdh-* sekundär sind (AiGr II 2,57, Schi, Wn 15). – Mi., dard., pañjābi, s. Tu 3716 (< ep. + *kṣudhā-* sowie **kṣudhikā-*, **kṣudhin-*). – Ir., vgl. jav. AkkSg *ṣūdām*, einmal NomSg *ṣūdō* 'Hunger' (auf **ṣud-* = ved. *kṣúdh-* zu beziehen nach Kel, NR 368), ferner khot. *kṣū*, mp. [šwd] = /šuy/ 'Hunger', usw. (Abaev III 182, Bai, Dict 69a). – Weiteres bleibt unsicher.

Mit der anatol.-toch. Isoglosse für 'Hunger, Hungersnot', heth. *kašr-* ~ toch. A *kaśi*, B *kest*, und weiter mit JAS (~ ved. *jāsuri-* 'hungrig [Wolf]', s. KEWA III 710) verglichen (Lit. bei Tischler I 535 ff.); eine erweiterte Wurzel **ḡs-ud^h-* nimmt E. Seebold, KZ 96

(1982/83) 36 für *kṣúdh-* / jav. *šud°* an. – Die Verbindungen mit *KṢĀ*¹ 'brennen' (o. I 430 [mi. *jhā*, wohl stimmhafter Anlaut], Petersson, AAST 43f.) bzw. mit russ. *chudój* 'schlecht', auch 'mager' (Angaben bei Vasmer III 277, Trubačev 8 [1981] 113) scheitern wohl am Lautlichen (jav. *š°*).

KṢUBH, *kṣúbh-*, s. **KṢOBH**.

kṣumánt-, s. *kṣú-*.

kṣumā- f.: in einer Anrede an den Pfeil (*iṣu-*), VS 10,8 *kṣumāsi*. – Unklar; es liegen nur unverwendbare Spekulationen vor.

Nach S. Bugge, KZ 20 (1872) 38 „derjenige, der zittern macht“ (~ *kṣu-bh*, „sicherlich eine Weiterbildung von [*kṣu*] niesen“), dazu Dhā *kṣmāy°* (**kṣumāy°*) 'zittern' (s. auch AiGr I 60, KEWA I 292, 295); PW II 569 verweist noch auf ep. *kṣubhā-* 'eine Art Waffe (?)' (~ Tu 3722).

Über Lex. *kṣumā-* 'Flachs' s.u. *kṣáuma-*.

kṣúmpa- (m. ?), nur RV 1,84,8 °am: Unklar; vielleicht 'Pilz'.

So GeRV I 107, Neisser 2,77; dazu etymologische Spekulationen bei Bai, MithrSt 19 Anm. 38, Dict 140a, 491b, Fs Dandekar 17ff. (< **sumpá-*, zu german. **swampa-* 'Schwamm', vgl. auch pašto *xōmba* 'fungus') und Tu 3724 (: sindhi *khumbhī* f. 'Pilz' [~ *kumbhá-*, dazu R. G. Wasson bei TuAdd 3724], *phuṅgī* f. 'Pilz' [Metathese aus **khumpī*, Tu 3724; dann Zufalls-Anklang an lat. *fungus*]). – Der Text-Zusammenhang erzwingt nicht die Bedeutung 'Pilz'; nach anderen 'Staupe' (PW, pw), zu Yājñ, ep. + *kṣupa-* m. 'Staupe, Busch' (~ Dard., Tu 3718) und möglichen iran. Entsprechungen (waxi *šipk* 'Zweig' u.a., Leum 77, Morg IIFL II 542b, s. auch Shughni 99b) [?].

kṣurá- m. Schermesser, Rasiermesser, scharfes Messer (RV +), *kṣurikā-* f. Messer, Dolch (kl.), *churikā-* f. dss. (kl.), *kṣaura-* n. das Rasieren (kl.); dazu eine sekundäre Verbalwurzel *kṣur* 'schneiden' (Dhā; pā. *khurati* 'scrapes' u.a., Tu 3729 bzw. S. 194a). – Mi., nu., ni., pā. *khura-* m. Rasiermesser, *churikā-* f. Messer, usw. (Tu 3727[ff.], TuAdd 3727). – Idg. **ksuró-*, gr. *ξυρόν* n. (auch -ός m.) Rasiermesser; zu **kseyu* 'schaben,

schleifen' in gr. ξύω schabe, glätte, lit. wohl *skù-s-ti* rasieren, schaben; s. zu Weiterem unter *KṢNAV*.

Vgl. die Lit. in KEWA I 292, Fraenkel 824a, Frisk II 340, 343, H. Schmeja, KZ 92 (1978[79]) 72, Euler, Gemeinsamkeiten 109. An einer idg. Bildung ist nicht ernsthaft zu zweifeln (gegen F. Specht, KZ 66 [1939] 9f.), s. richtig E. Fraenkel, Glo 32 (1953) 24f. und Anm. 3. – Die Vorform von *kṣurá-* hatte Velar, da ein näherer oder weiterer Zusammenhang mit *KṢNAV* (jav. **xšnuta-*) sicher ist (s. auch MorgID 339); iran. also nicht **šurya-* (Kli in KEWA III 686), sondern allenfalls **xšurya-*, etwa 'Klinge'. Fortsetzer von iran. **šaura-* 'salzig' (s. auch o. I 430) bleiben (trotz Pok 586) schon aus semantischen Gründen fern.

Zu beachten ist das unklare Verhältnis von ep. + *kṣurapra-* 'scharf-schneidig' (pkt. *khurappa-* eine Art Messer, u.a.; Tu 3730) zu ta. *kurappam* 'curry comb' etc., KEWA III 687, DED² 161a.

kṣullaká-, s. *kṣudrá-*.

kṣeṇá-, s. *KṢAY*².

kṣétra- n. Feld, Grund und Boden, Gegend, Land (RV +; mehrmals RV + *kṣétrasya páti-* 'Herr des Grundes', RV *kṣáitrapatya-*, AVP *kṣetrapatya-* n. Grundherrschaft, YV + *kṣáitrapatyá-* dem Herrn des Grundes gehörig); *kṣetriyá-* zum Ort gehörig, n. Plur. Umgebung (AV; hierher auch AV + *k^o* = 'chronisches, organisches Übel' [< „zum Körper („Grund“) gehörig“?], AV *kṣetriya-náśana-* 'eine chronische Krankheit vertreibend' [MK I 211, HeestConsecr 18(f.) und Anm. 19, ZyskHealing 20f.]?). – Mi., ni., Tu 3735 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 3735, 3735a). – Iir., aav. *šōiθra-* n. Gau, Landkreis, jav. *šōiθra-* n. Heimstätte (~ Y 2,16 *šōiθrahe paiti* = ved. *kṣétrasya páti-* [s. AiGr II 1² Nachtr 10; Schm, HS 101 (1988) 87f.]; mehrmals *šōiθra- gaoiiaoi-* ~ RV *a-gavyūti kṣétram*, Schm bei Schlerath II 148a), *šōiθriia-* zur Heimstätte gehörig, khot. *kṣīra-* (tumšuq *xšera-*) 'country, kingdom' (Bai, Dict 68a). – Zu *KṢAY*².

Schwerlich dazu lat. *saeculum* 'Geschlecht, Zeit(alter), Welt' (gegen die Lit. bei WH II 461); anders WH II 460, Pok 890, Olsen, Suffix 12 = APILKU 6 (1987) 23.

KṢEP schleudern, werfen (RV [*kṣipa*, *kṣipát*, *kṣipánt*] +), *kṣiptá*-geworfen (RV +); *kṣipantí*- Peitschenhieb (RV 4,40,4), *kṣipantú*- Wurfgeschöß [oder Schütze] (RV 4,58,6), *kṣepnú*- das Schnellen (RV 10,51,6; s. die Lit. in AiGr II 2,742, I² Nachtr 103); dazu *kṣiprá*- (fraglich *kṣíp*-), s.d. – Mi., ni., s. Tu 3683ff. und S. 191b (s.v. *KṢIP*, mit vielen Verweisen), ferner TuAdd 3738. – Iir.: Nicht zu trennen von jav. *xšuuāēḡa*- sich rasch schwingend, schnellend, *xšuuāēḡaiat.aštra*- 'wo man die Peitsche schwingt', *xšuuīḡra-/xšuuīḡi*^o (o. I 432 u. *kṣiprá*-); dazu mp. *šēb*- 'to move quickly', waxi *višiv*- 'to sweep' (**abi-xšvaib*-?) u.a. (MorgIIFL II 547bf., Bai, Dict 67b, J. Kellens, JIES 5 [1977] 200, mit Lit.; s.u. [auch zum Idg.]).

Ved. **KṢEP** und iran. **xšvaib* unterscheiden sich leicht im Lautlichen (und in der Semantik: indoar. transitiv 'setting in movement', iran. intransitiv 'being in movement', Kellens, a.a.O. 198); während der Anlaut von ved. *kṣep/kṣip* aus **kṣv*^o durch Dissimilation zu erklären ist (vor -*p*-; für dissimiliertes iran. **xšip*^o s. *kṣiprá*- sowie Morg, NTS 5 [1932] 51), bereitet iran. **b*- ~ ved. -*p*- gewisse Schwierigkeiten (s. schon Hüb, PersStud 185, Kellens, a.a.O.; daneben iran. **p*-, Bthl, Wb. 562, Hüb, a.a.O. 82f., Bai, a.a.O., Szem, KZ 75 [1958] 190 Anm. 3). Nach Kellens, a.a.O. 200 stimmt die Semantik von jav. *xšuuāēḡ*^o besser zu **KṢOBH**; Herleitung von iran. **b*- aus einer Kontamination von ved. **KṢEP** und **KṢOBH** entsprechenden Wurzeln erwägt er jedoch nicht, sondern geht offenbar von "the onomatopoeic character of these roots" aus (a.a.O.). Strikt für volle Gleichsetzung von *kṣip*^o und jav. *xšuuīḡ*^o Szem, a.a.O.

Über eine idg. Vorform von iir. **kšuaip* (*/b*?), das möglicherweise lautmachend ist, sind nur Vermutungen möglich; **kšueip*/*b* (→ auch außerar. **kšep*/*b*?) allenfalls in russ. *šibátb* 'werfen' u.a., s. WP I 501 (mit Lit.), Pok 625, KEWA I 289, Vasmer III 396 (mit Lit.), vgl. andererseits Uhl 71b, Leum 76; Camp, SSL 20 (1980) 189.

kṣéma- m. ruhiges, sicheres Wohnen, Ruhe, Rast, Sicherheit (RV +; Neisser 2,77), *kṣéma-kāma*- nach Rast verlangend (RV), *kṣemayánt*- sicheres Weilen wünschend (RV), *kṣemyá*-rastend (RV +). – Mi., ni., Tu 3745 (mit Verweisen), TuAdd 3745. – Zu **KṢAY**².

IAV **kšajma*- 'peace' in Namen ist unerweislich; KammArier 92, mit Lit. – Erschließung einer verwandten Form **kšeman*- bei Wennerberg I 55.

KṢAI, s. **KṢĀ**¹.

kṣāita- m. Benennung des Soma (RV 9,97,3); *kṣāitavant-* Beiwort des *yásas-* Agnis (RV 6,2,1). – Von *kṣiti-* abgeleitet? Dann *k°* etwa 'Landsmann, Stammesherr, eingeborener (Gott)', *°vant-* 'den (verehrenden) Volksstämmen entstammend(es Ansehen)' oder 'in *kṣiti-* bestehend', s. GeRV III 95 bzw. II 93, AiGr II 2,127,933, Renou, EVP 9 (1961) 106,13 (1964) 120.

Der Kontext erlaubt auch Übersetzungen wie 'Fürst, fürstlich' od. ähnl.; in einer solchen Auffassung wird *k°* mit jav. *xšāēta-* (v.a. Beiwort des Yima) verglichen (S. Wikander, StudLing 5 [1951] 89ff., W. Belardi, AION-L 3 [1961] 24,37, Benv, Titres 21 und Anm. 2, Gh. Gnoli, Fs Widengren II 96 Anm. 3). In diesem Falle müßte *k°* aus lautlichen Gründen von *kṣiti-* getrennt werden (av. *°šiti-*); das Etymon von jav. *xšāēta-* (und [?] ved. *kṣāita-*) bleibt kontrovers (nach Wikander, a.a.O. 91 zu **KṢAY**¹), s. Benv. a.a.O. (und Anm. 3–5), Gnoli, a.a.O.

kṣṇá-, nur RV 1,117,8 *°náśya*; unklar.

Vielleicht ein Eigenname, s. Old, Not I 110, Neisser 2,77, GeRV I 157 (ad 8b); anders Renou, EVP 16 (1967) 16, der eine Übersetzung durch "groupe" und einen Zusammenhang mit *kṣṇī-* (?) für möglich hält.

kṣṇī- f. [RV], vorwiegend Dual *°ñí*, *°ñibhyām*, Plur. Nom-Akk *°ñīṣ* (AkkPl auch in RV 8,3,10, Thi, KZ 92 [1978(79)] 46); NomSg *°ñí* (RV 1,180,5); daneben vielleicht *kṣṇī-* in RV 10,22,9 *°náyas* (Thi, a.a.O. 47f.). – Aufzufassen als 'Geschrei' (Hilfeschrei, Furchtgeschrei, Brüllen des Donners, Kampfschrei, Kreischen von Frauen), Dual 'die beiden Geschreie' (der einander gegenüberstehenden Heerhaufen), auch als Bezeichnung von Himmel und Erde (~ kl. *kṣṇī-* f. 'Erde'); s. Thi, a.a.O. 36ff., 45,49. – Aus **psaunī-* 'Stimme der (Klein-) Viehherde', vgl. jav. *fšāoni-* 'Kleinviehherde', zu *paśú-* : *kṣú-*, Thi, a.a.O. 47ff., GrammKat 540.

Zur semantischen Bestimmung von jav. *fṣaoni*- s. Benv, BSOS 8 (1935–37) 407f.; *kṣoñi*- fußt nach Thi, a.a.O. 48f. auf **kṣūṇām* < GenPI **pśūnām* (mit -m als Dissimilationsbedingung, o. I 433). – Über ältere exegetische und etymologische Auffassungen s. AiGr III 278, Neisser 2,77f., KEWA I 294, III 688, Thi., a.a.O. 37f. Anm. 16,39.

KṢOD zerstieben (Medium, vom Wasser: RV 5,58,6 *kṣódanta āpas*), zerstäuben, zerstampfen (Aktiv, RV 7,58,1 *kṣodanti [ródasī, beide Welten]*); Kaus. *kṣoday*^o zerstäuben, klein machen (RV 4,19,4 *ákṣodayat [kṣāma, den Erdboden]*). Offenbar sowohl auf das 'Zerstäuben, Kleinmachen' (~ *kṣudrá*- 'klein', s. die dort genannte Lit.) wie auf das 'Zerstieben, Zerfließen, Wogen' (von Wasser) zu beziehen, s. auch *kṣódas*-. – Vgl. **KṢOD** 'zerstampfen' auch im Mi. und Ni. (pkt. *khumdaīl khunṇa*- 'zerkleinern', Tu 3708, 3717 und S. 193a, s.v. **KṢUD**, TuAdd 3717, 3929). – Im Iran. scheint der Bedeutungsbereich von 'zerstieben' (des Wassers) ~ 'fließen, flüssig sein' bewahrt zu sein, s. neben *kṣódas*- jav. *xṣudra*- 'flüssig' (~ *kṣudrá*-, o. I 434?), aav. jav. *xṣusta*- 'geschmolzen, flüssig' (vom Metall), khot. *kṣusti*- 'serum', mp. np. *šustan* 'waschen', usw. (Bai, Dict 70a, Nyb, ManP II 187bf.).

Indoar. **KṢOD** 'zerstäuben, klein machen' und 'zerstieben (Wasser), fließen' (~ Iran.) gehören (gegen Bthl, Wb. 555, WP I 502, Bai, a.a.O.) gewiß zusammen; an außerarischen Vergleichen hat man einerseits Wörter für 'klein (*zerstampft?)' beigebracht (~ aksl. *chudō* 'μικρός', russ. *chudój* 'schlecht u.a.' [s. auch o. I 435], H. Pedersen, IF 5 [1895] 60f., WP, a.a.O., Pok 625, Trubačev 8 [1981] 111ff., mit Lit.), andererseits solche für 'fließend' (lit. *skaudrīs* 'reißend, schnell fließend', lit. Gewässernamen wie *Skāudinīs* usw., dazu Flußnamen Westeuropas wie *Schondra*, *Schutter*, W. P. Schmid, Gs Henning 377f. und Anm. 5 [mit Lit.]).

kṣódas- n. bewegtes Wasser, Wogenschwoll (RV). – Iir., jav. *xṣaoḍah*- n. Wasserschwoll, Wogenschwoll (Yt 10,14; Gersh, Hymn 174). – Zu **KṢOD** (~ RV *kṣódanta āpas*); s.d. (und unter *kṣudrá*-) zu Weiterem.

KṢODH hungern, hungrig sein (RV + *kṣúdhyant-* hungernd, AV *a-kṣudhyá-* [s. AiGr II 2,81f.]; AV 2,29,4 [*mā*] *kṣudhat* Aor. Inj.; Up + *kṣudhita-* hungrig [vgl. AiGr II 2,326,570]): S. *kṣúdh-*, das gegenüber den vereinzelt Verbformen (und YV + *kṣódhuka-*) wohl primär ist.

kṣódhuka-, s. *kṣúdh-*.

KṢOBH schwanken, in Schwankung geraten, zittern (ŚB [*vi-kṣobhante*], Up [*kṣobhate*], JB [*vi-kṣubh-nu°*], Gotō 125 und Anm. 139), Perf. *vi-cukṣubhé* (AV); *á-vi-kṣubdha-* nicht ins Schwanken gebracht (ŚB), Inf. *vi-kṣobdhoḥ* in Schwankung geraten (ŚB; Gotō 125 Anm. 138); *kṣúbh-* f. Erschütterung, Aufregung (RV 5,41,13), *kṣóbhaṇa-* erregend, in Schwankung bringend (RV +). – Mi., ni., Tu S. 194a (s.v. **KṢUBH**). – Iir., vgl. jav. *xśufsqn* sie zittern (Yt 10,113; dazu J. Kellens, JIES 5 [1977] 200 Anm. 8), mp. np. *ā-šōb* Verwirrung, *baluči śufay, śupta* zornig sein, u.a. (Bai, Dict 15b).

Idg. wohl **kseyb^h*, vgl. poln. *chybać* 'schaukeln, hin- und herbewegen' u.a. (WP I 502f., Pok 625, reiche Lit. bei Trubačev 8 [1981] 154; vgl. auch die ältere Zusammenstellung mit **kseyb^h*-Fortsetzern wie lit. *skubùs* 'eilig, flink', *skübinti* 'beschleunigen', nhd. *schieben* [Lit. in AiGr I 241, Leum 77]). Zu beachten Kellens, a.a.O. 200f. (und **KṢEP**, o. I 437).

kṣauti, s. **KṢAV**.

kṣáuma- Adj. aus Flachs gemacht, leinen, n. Leinen, Leinengewand (YV +, Rau, Weben 13), *kṣaumikī-* (f.) leinen (Kaus). – Mi., ni., pā. pkt. *khoma-* aus Flachs gemacht (u.a., Tu 3755). – Unklar; Fremdwort?

Ved. *k°* ist wohl auf **kṣumā-* zu beziehen; doch sind Lex. *kṣumā-* f., *kṣoma-* n. 'Flachs' vielleicht erst Rückbildungen zu *kṣáuma-* (AiGr II 2,751). Mit *úmā-* ist ein Zusammenhang behauptet worden, als Kulturwort-Variante (Lit. in KEWA I 108) oder (??) als **ks-umā-* (~ **kes* 'kämmen', W. Steinhauser, Spr 22 [1976] 35); eine idg. Deutung (aus **pśumā-* ~ lit. *pėšti* 'zupfen' usw.) bietet Bur, JRAS 1969, 116 Anm. 10.

KṢṢNAV wetzen, schärfen, schleifen (RV [áva *kṣṣaumi*], AV [*kṣṣuvāná-*] u.a.), *kṣṣutá-* gewetzt, geschärft (ŚB), ^o*kṣṣút-* geschärft (YV +), *kṣṣótra-* n. Schleifstein (RV 2,39,7). – Iir., vgl. jav. *hu-xṣnuta-* 'gutgeschärft'; dazu auch iran. **xṣnau* 'hören' (~ ved. *kṣṣav* 'schärfen' der Stimme [*vác-*], nhd. *Ohren spitzen* u. dgl.), s. aav. *xṣṇauuīšā* 'du mögest anhören', ap. *ā-xṣṇauvaiy/ā-xṣṇūmiy* 'ich höre', *ā-xṣṇūdiy* 'höre!', mp. <šnwn> = /āš-nūdan/, np. *šunūdan* 'hören', u.a. (Humb, MSS 2² [1957] 11 Anm. 6,9 [1956] 70, P. Hollifield, JIES 6 [1978] 176, Mh, ArchOr 47 [1979] 98 Anm. 19, IJ 24 [1982] 203 Anm. 8, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 348 und Anm. 31, mit weiterer Lit.). – Idg. **ksneṃ*, vgl. lat. *novācula* Messer, Rasiermesser, Dolch (von **novāre* 'wetzen, schaben', WH II 178); letztlich wohl zu *kṣurá-*.

So WP I 449, 450 (**kes* [aksl. *česati* 'kämmen'] ~ **ks-eṃ* [*kṣurá-* etc.], mit frühem Nasal infix **ks-n-eṃ* [*KṢṢNAV*]); leicht abweichend Kui, Nas 85 Anm. 1, mit Lit. (**kes* [wie oben]: **ks-en* 'kämmen, Wolle krepeln' [s. *KṢṢAN*²]: **ksn-eṃ*); danach Pok 585. Zu beachten ist der archaische Präsenstyp im Iir. (~ J. Narten, Fs Kuiper 9ff.), da dehnstufiges Aktiv (ved. *kṣṣau-mi*), normalstufige Medialformen (ap. ^o*xṣṇauv-aīy*, aav. **xṣṇau-išā*) und schwundstufiges *kṣṣutá-* (**xṣṣnuta-*) zusammengehören (s. noch Mh, CompLI 15f.).

Nicht beachtenswerte Konstruktionen referiert KEWA I 295. – An. *snoggr* 'kurzhaarig' bleibt wohl fern, de Vries 527bf.

kṣmās, *kṣmayā*, s. *kṣám-*.

kṣvínkā- f. ein bestimmtes Tier (RV 10,87,7 ['Geier, Aasvogel?']; Kāth, TS [ebenfalls ein Raubvogel? MK I 212, Mylius]). – Unklar.

Wenn Vogelname, dann wohl lautnachahmend (Uhl 73a).

KṢVED knarren, quietschen [Wagenachse] (Kāth, MS +, Gotō 125f.; ep., kl. *kṣved*, wozu AiGr I 172, Hoffm, ZDMG 110 [1960] 177 = HoffmA 131). – Onomatopoetisch.

Ältere Lit. zu einer idg. Ausgangsform in AiGr, a.a.O. (zu weitgehend, Hoffm, a.a.O.); s. andererseits Bur, ArchLing 9 (1957) 133f. (Hinweis auf pä. *seleti* 'makes a noise' < **[k]sv^o*).

KH

khá- n. Öffnung, Kanal, Rinne; Loch in der Nabe des Rades, in dem der Achszapfen steckte (RV +; MK I 213, RauVedA 28, SparreboomChar 130; ŚB + auch 'leerer Raum, Luftraum, Äther'); dazu RV + *su-khá-* 'leicht laufend, mit guten Nabenlöchern' [Epitheton von *rátha-*] (> AV + 'angenehm, behaglich', VS + n. 'Wohlbehagen, Glück' [KEWA III 480f., mit Lit.], wonach MS + *duḥkhá-* 'unbehaglich', n. 'Schmerz, Kummer' [KEWA II 48]). – Mi., ni., vgl. pā. *sukha-* n. 'Wohlbefinden', *dukkha-* n. 'Leid, Unglück' (u.a., Tu 6375, 13451 [sowie TuAdd 6376, 6376a, 13451, 13452a]; s.u.). – Unklar; Bezug auf *KHAN*¹ 'graben' (Leum 78, Kui, NounInfl 77) ist schwierig (AiGr II 2,32, III 433). S. die Erwägungen unter *KHAN*¹ und *khā-*.

Von dem *-khá-*Kompositum RV + *su-khá-* (~ *rátha-*) wird in einem Teil der Fachliteratur *sukhá-*² 'angenehm' (~ *duḥkhá-* 'unbehaglich') etymologisch getrennt; s. zuletzt ausführlich Hiersche, Asp 89ff., mit reicher Lit. (ferner KEWA III 481, 734). Bei dieser Auffassung entfielen (?) die meisten rezenten Fortsetzer von *khá-* (Tu S. 197a), da dort *sukhá-* nur in der nicht auf den Wagen bezogenen Bedeutung repräsentiert erscheint. Jedoch wird Up + *khadyota-* m. 'Leuchtkäfer' auf *khá-* ('Luftraum') bezogen, das in pkt. *khajjoa-* u.a. fortlebt (Tu 3809).

khajakṛt- Adj., Beiwort des Indra (RV 6,18,2; 7,20,3; 8,1,7), ebenso *khajam-karā-* (RV [1,102,6], Br). Etwa „der den **khaja-* [= vielleicht 'Kampfgetümmel'] hervorrufft“; mit **khaja-* wären *khajā-* f. 'Rührstock' (ep.; Br *khājā-pā-*, wenn 'mit dem Rührstock trinkend', Sha 108f.) und Dhā *KHAJ* 'umrühren' zu verbinden. – Exegetisch und etymologisch nicht klar.

Vgl. Kui, Fs Kirfel 166 (mit der Erwägung nicht-idg. Herkunft von *KHAJ/khaja*^o); Hiersche, Asp 80f. (mit weiterer Lit.; für bereits vedischen Prakritismus aus **skaj*^o ~ an. *skaka* 'erschüttern', engl. *shake* [nach der alten Zusammenstellung von A. Kuhn, KZ 3 (1854) 429f.]).

khājāpā-, s.u. *khajakṛt-*.

khāṭ Interjektion (TA +); lautnachahmend wie *kāt*, s.d.

S. noch Sha 109 zu Interjektionen wie *khaṇ* und (?) *kham*.

khaṭvā- f. Bettstelle (Kauś, Mn +), *khaṭvāṅga-* m. Keule von der Gestalt des Fußes einer Bettstelle (Gaut +). – Mi., ni., Tu 3781f., TuAdd 3781. – Nicht klar.

Hinweise auf Wörter der JüS von ähnlicher Bedeutung und Form (wie Lex. *khaḍū-* f. 'Totenbahre', bengali *khaṛu*, Tu 3785) in KEWA I 298 (s. auch III 689) und bei Tu 3781; zu Anklängen an Dravidisches (~ ta. *kaṭṭil* 'cot, bedstead, couch') s. Bur, BSOAS 12 (1948) 376 (mit älterer Lit.), DED² 108a.

khaḍaka- n. Pflock (ŚrSū). – Mi., ni., Tu 3784 (s. auch TuAdd 3784). – Nicht klar.

Tu 3784 verbindet *kh^o* mit ni. Fortsetzern von **khaḍati* 'steht', **khaḍayati* 'stellt' und *KHAD¹*; doch s.d.

khaḍūra-, nur AV 11,9,16; von unklarer Bedeutung und Herkunft.

Unsinnige Kombinationen mit jungem *khaḍūra-* (?) 'zwergenhaft' (Yaś-Kommentar, s. Schmidt, Nachtr 162c, Kui, PMW 50) in KEWA I 298.

khaḍgá- m. Nashorn (MS +); *khāḍga-* (JB 2,103, ŚrSū) Nashornhaut. – Mi., ni., pā. pkt. *khagga-* m. Nashorn, u.a. (Tu 3786). – Unklar; wohl Fremdwort.

Verdacht „nicht-arischen Ursprungs“ schon in AiGr I 177. Auf anklingende Wörter wie np. *karkadān*, arab. *karkaddan*, bei Aelian *καρτάζωος* (recte **καρυάζωος*) 'indisches Rhinoceros' weist Benv, Fs Schrijnen 371ff. hin (s. weitere Lit. in KEWA I 299 [auch III 689] sowie bei B. O. Unbegaun, Fs Vasmer 546ff.); er vermutet für diese und für *khaḍgá-* eine gemeinsame vorarische Quelle. Nach Kui, PMW 136ff. soll diese Quelle im Proto-Munda liegen (s. auch KEWA I 318, Tu 3786, 4000).

Verfehlt ist der Versuch, ved. *khaḍgá-* aus Komposita mit dem Wort der JüS ep. + *khaḍga-* 'Schwert' (s.d.) zu erklären (z.B. buddh.

khadḡavisāṇa- 'Rhinozeros', pā. *khaggavisāṇa-* 'rhinoceros-horn' [Tu 3789, Edg, Dict 202b], angeblich < „*ein schwertähnliches Horn habend“, Edg, a.a.O.; weitere Lit. in KEWA I 299, Kui, PMW 137 [mit richtigen Einwänden]). Da es sich bei ved. *khadḡā-* ebenso wie bei *khadga-* 'Schwert' der JūS um Kulturwörter handeln dürfte, bleibt freilich ein Zusammenhang von 'Schwert' und 'Nashorn' in einer unbestimmbaren Herkunftssprache nicht auszuschließen; er ist vorerst unbeweisbar.

KHANḌ zerbrechen (Dhā); der alten Sprache zugehörig, wenn RV 8,17,12 *ākhaṇḍala* (VokSg) 'Zerbrecher' bedeutet (nach GeRV II 317 [zur Stelle] Eigennamen). – Die Sippe von ep. + *khaṇḍay*^o zerstückeln, zerbrechen, ep. + *khaṇḍa-* m. Stück, Teil (Ār, Up + 'Abschnitt eines Werkes'), kl. *khaṇḍana-* Zerbrechen (pā. *khaṇḍa-* 'gebrochen' usw., Tu S. 199a [und TuAdd 3792, 3795]) ist sicher nicht ererbt-aia., sondern volkssprachlicher (oder nicht-idg.?) Herkunft.

Vgl. Ins, Lg 47 (1971) 580 (*khaṇḍ* < *KṢAD*); Bur, BSOAS 34 (1971) 544 (für **khand*, ~ jav. *vī-xaḍa-* 'auseinanderquetschen' [dazu Gotō 127 Anm. 143]); protomundide Herkunft erwägt Kui, PMW 48f. (dort und in KEWA I 300 zu älterer Lit.).

S. noch *khāṇḍika-*.

khāṇḍika- m. N. pr. (ŚB, JB, *khāṇḍika-* ŚrSū, MK I 213, AiGr I² Nachtr 75, Mylius; MS *śaṇḍika-*); Sū *khaṇḍika-* 'Schüler' (Schmidt, Nachtr 162c). – In der letzteren Bedeutung zu jungved. *khaṇḍa-* 'Abschnitt eines Werkes' (ep. + 'Stück'), s.u. **KHANḌ** (AiGr II 2,308)?

khanvakhā- f., AV 4,15,15: wie *khaimakhā-* (ebenda) ein Frosch-Name, Nachahmung des Quakens der Frösche; WhiLanm 175, AiGr I 298, II 1² Nachtr 3, Stru, Pluti 27.

KHAD, s. **KHAD**¹.

khadā- f. Höhle, Grube (Kaus; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il, Schmidt, Nachtr 162c, C. Regamey, Fs Chatterji 7 und Anm. 18; buddh. ^o*khadā-*, Regamey, a.a.O. 6ff.). – Nicht klar.

Mit Wörtern wie pkt. *khaddā*- f. 'hole, mine, cave' (Tu 3790) in einen (nicht-idg.) Zusammenhang zu bringen (s. KEWA I 301, Regamey, a.a.O. 8f.)? – Nach W. Wüst, *Πῆμα* 2 (1956) 58 Anm. 28 ist „-dā- in *khadā*- ... hochaltertümlich und vor-altindoarisch“ (~ *khā*-?).

[KHAD¹] 'hart sein' (Dhā): Offenbar nur zur Erklärung des Baumnamens *khadirā*- erfunden (darum Set-Ansatz KHAD¹, Hoffm, MSS 41 [1982] 71); der scheinbare Beleg ŚB 1,7,4,10 *khadāt* ist vielmehr zu *asvadām* 'Unschmackhaftes' zu konjizieren, Hoffm, a.a.O. 72f. – Überholt damit KEWA I 300 bzw. Bur, Shwa 71f.].

khadirā- m. *Acacia catechu*, ein Hartholzbaum (RV, AV +; MK I 213f., Mylius), *khādirā*- aus *kh^o* gemacht (AVP, MS +; AiGr II 2,135). – Mi., ni., Tu 3805f., TuAdd 3805f. – Nicht klar.

Ved. *khadirā*- macht den Eindruck eines Erbwortes; die semantische Motivation der Bildung könnte im Bereich von „hart“ liegen (vgl. *bahusārā*- 'von großer Härte' in ŚB 13,4,4,9 für das *kh^o*-Holz). Jedoch ist KHAD¹ offenbar nur eine künstliche, zur Erklärung von *kh^o* ersonnene Wurzel; Verbindung mit KHĀD begegnet formalen und semantischen Schwierigkeiten, s.d. (Charp, Glo 9 [1918] 40; weitere Lit. in KEWA I 301). – Ein Baumname könnte auch Lehnwort sein.

khadyota-, s. *khā*-, o. I 442.

KHAN, s. KHAN¹.

khana-, s. *śanā*-.

KHAN¹ graben (RV [*khānāmi* grabe aus; Part. *á-khanant*- nicht grabend, *khānamāna*- grabend] +, Gotō 126), Perf. *cakhāna* (AV +); *khātā*- gegraben (RV +); *khanā*-, *khanī*- wühlend (AV), *khanātaka*- mit der Schaufel ausgegraben (Sū; AiGr II 2,269), *khanī*- Grube (Sū +; AiGr II 2,299), *khanitār*- ausgrabend (RV +), *khanitra*- n. Spaten (RV +; Woj, AoF 7 [1980] 191), *khanitrima*- durch Graben erschlossen (RV [AV *khanī*-

trima-], AiGr II 2,710); *khánya-* aus Gruben kommend (TS; Schmidt, Nachtr 162c); *bisa-khā-* Wurzelschosse ausgrabend (RV 6,61,2; Weiteres in AiGr II 2,32, s. auch unten). – Mi., nu., ni., Tu 3810ff., 3862f. (und weitere Verweise S. 200a, s.v. *KHAN*), TuAdd 3811, 3862. – Iir. (s.u.), vgl. jav. *us-kānti* gräbt aus, *ni-kānti* gräbt ein, *auua-kānta* hat ausgeschachtet, ap. *ni-kaⁿtuv* er soll zerstören (Kel, Verbe 88), *kaⁿtanañy* zu graben, mp. np. *kandan* graben, khot. *kañāre* 'they dig out', usw. (Bai, Dict 51a); jav. *kāstra-* n. Spaten (~ ved. *khanitra-*). – Idg. vielleicht **kenh₁* (s.u.), vgl. altphryg. *keneman* 'probably ... a monument or a part of it' (A. Lubotsky, Kadmos 27 [1988] 15).

S. auch Bee, Dev 20. – Phryg. *kene^o* stünde in Übereinstimmung mit der Set-Wurzel im Iir. (ved. *KHANⁱ/khā*, Präś. *khāna-^u* für **khāni-ti* = jav. *°kaiñti*, Gotō 126); fraglich bleibt, ob aus **kenh₁* auch die Tenuis aspirata von indoar. *khanⁱ* gegenüber iran. *kan* (neben **xan* 'graben', Nyb, ManP II 111b?) erklärbar wird (**kenh₁* → **kh₁enh₁*, s. Kur, Apoph 377 Anm. 25? Doch ist **Th₁* → *T^h* nicht erweisbar, Mh, Ll 135 Anm. 158). An die Stelle der Auffassung, *k-* im Iran. sei sekundär (Lit. in AiGr I 121), hat vielleicht die Erklärung von *khanⁱ* aus **kanⁱ*, mit nachträglichem *kh-* (durch Einfluß von *khā-*, *khā-?*), zu treten (Gotō, a.a.O., mit Lit.); diese setzt voraus, daß *khā-* (iran. *x^o*) von *KHANⁱ* (iran. *k^o*) ursprungsverschieden ist (vgl. s.v. *khā-*; s. bes. Kel, NR 383 und Anm. 2 [zu ved. *°khā-* 'ausgrabend']).

Vgl. noch Leum 78, WP I 399, Pok 634 Anm. 1, KEWA I 301, III 689, Schi, Wn 16, mit weiterer Lit.

Folgende Wörter wurden zu *KHANⁱ* (+ *ā*) gestellt (s. Kui, Noun Infl 77, mit Lit.), bleiben aber wohl allesamt fern: TS *ākha-* n. 'Fanggrube' (anders J. N. Reuter, KZ 31 [1892] 224 [: *khā-*], AiGr II 1,220); TA + *ākhañā-* m. 'Zielscheibe' (?) (Lit. in AiGr I² Nachtr 107); RV + *ākharā-* m. 'Höhle, Bau eines Tieres' (zu abweichenden Erklärungen s. die Lit. in AiGr II 2,854, Hiersche, Asp 89, s. *khára-*); RV + *ākhú-* m. 'Maulwurf' (dessen Verbindung mit *KHANⁱ* wohl eine Parallelwurzel **khā* voraussetzt [~ *khā-*], s. die Lit. in AiGr II 2,471; gegen *ā-khú-* : *KHANⁱ* Puhvel I 216, mit Lit.).

Unerweisliches zu IAV **khani-* 'mine' bei Bur, JRAS 1973, 124.

khára- m. ein viereckiger Erdaufwurf, auf den die Opfergefäße gestellt werden (Br +). – Schwierig; möglicherweise zu *khā-*,

ā-khará- (s.v. *KHAN*¹), Thi, Lg 31 (1955) 439f. = KS 707f. – S. *khála-*.

Schwerlich eine Übertragung des 'Esel'-Wortes (*khara-*), trotz PW II 600 (Hinweis auf *gaja-* 'Elefant' und 'ein zum Aufbau eines Hauses besonders zugereicherter Platz'), MK I 214.

khara- m. Esel (AVP, AitĀr, ŚrSū +; MK I 214, W. Rau, Adyar Library Bulletin 44/45 [1980–81] 182ff.). – Mi., nu., ni., Tu 3818 (mit Verweisen), TuAdd 3818 (s. auch unten). – Iir. (s.u.), jav. *xara-* m. Esel, khot. *khara-*, pašto *xar*, mp. np. *xar* dss., usw. (Bai, Dict 72b); vgl. khot. *khaḍara-*, buddh. sogd. *γrtr'k* 'mule' (**xara-tara-* [Typus *aśva-tará-*, o. I 140], KEWA I 303, Bai, Dict 70bf., TuAdd 3820a). – Weiteres ist unklar; Fremdwort?

H. Lüders, AcOr 13 (1935) 85 Anm. 4 = PhilInd 754 Anm. 4 hält Entlehnung von *kh°* aus iran. **xara-* für möglich. Eher ist von iir. **k^hara-* auszugehen, das allenfalls Entlehnung sein kann (Eil, WdO 2 [1959] 467 Anm. 1 verweist auf akkad. [Mari] *hārum*, *ajarum* 'Eselhengst' [VSod 328b], das „als semitisches Lehnwort ins Arische gedrungen sein [könnte] ... kaum umgekehrt ...“). – Die Tradition (Lüders, a.a.O. 85 = 754) deutet *kh°* nach der rauhen Stimme des Esels (Lex. *rūkṣa-svara-* 'Esel') und verbindet *kh°* mit ep. + *khara-* 'rauh', das aber nur der JüS anzugehören scheint (da schwerlich in RV *kharamajrá-*) und keine sichere iran. Entsprechung hat (fraglich **xaraka-* als Vorstufe eines Wortes für 'ankle-bone', Morg. Shughni 119a; mp. np. *xār* 'Dorn', Leum 78f.). – Denkbar ist eine Deutung von iir. **k^hara-* als Lautnachahmung (~ Pur *khār-kāra-* m. 'Geschrei des Esels'); Herleitung aus dem Dravid. (s. KEWA I 302) ist angesichts der iran. Entsprechungen auszuschließen. – S. auch V. I. Abaev, VJa 1983/4, 80.

Vgl. noch die Lit. in KEWA III 689.

kharaḥjru-: nur RV 10,106,7; zusammen mit dem nur an dieser Stelle erscheinenden *kharamajrá-* zu beurteilen.

kharamajrá-: nur RV 10,106,7 °*rā* (wo auch *kharaḥjru-*). – Unklar.

Bei GeRV III 326 bleibt die Stelle unübersetzt (Wörter mit *r* und Tenues aspiratae [v. a. *ph*] „z.T. nur Erfindungen eines Abrakadabri-

sten“, a.a.O. 325?). – Für Old, Not II 329 ist *kharáju-* „dunkel“, für *kharamajrá* erwägt er „die beiden Eseltreiber“ (s.o. I 52). Das wäre der einzige RV-Beleg für *khara-* 'Esel'; nach anderen soll RV *kharamajrá-* das s.v. *khara-* behandelte Wort der JüS, *kh^o* 'rauh, scharf', enthalten (s. die Angaben in AiGr II 2,852 und KEWA II 551). Alles völlig unsicher.

khargālā- f. Eule (RV 7,104,17; Kauś 107,2 [hier *khālgālā-*? S. Bur, JRAS 1984, 116 Anm. 12]). – Wohl lautmachend, ähnlich wie gr. κῴζω krächze, κῴγμός, κῴγμα Krächzen, an. *hrōkr* Krähe, u.a.

Vgl. Hiersche, Asp 81f. (mit Lit.), der den Anlaut *kh-* als Prakritismus aus **sk-* erklärt. – Zu *KHARJ* s.d.

Hierher (schwerlich zu *khāgala-*, s.d.) das Patronymikon Kāth, PB *khārgali-* (vom Kommentator des PB auf einen erfundenen Mannesnamen *khargala-* bezogen)? Vgl. Gubler 58.

KHARJ knarren, quietschen (ŚrSū *kharjet*, *kharjant-*, Gotō 324). – Vgl. *SARJ*² ('knarren').

Da *KHARJ* nur lautliche Variante von *SARJ*² sein dürfte (Gotō, a.a.O. Anm. 787), erübrigen sich Verbindungen mit idg. **(s)ker-g-* Fortsetzern (wie aksl. *skrēgati* 'knirschen' [zuletzt Hiersche, Asp 81f., mit Lit.] und *khargālā-*).

kharijūra- m. Phoenix sylvestris, eine Dattelpalme, deren Saft zur Herstellung von Toddy benutzt wird (Kāth, TS +). – Mi., ni., Tu 3828, TuAdd 3828. – Unklar; wohl Lehnwort.

S. bereits AiGr I 160. – Kühne Kombinationen (*kh^o*, „at least as far as the first element is concerned“, mit np. *xurmā* 'Dattel', neugr. *χορμαῖς* usw. zu verbinden) bei Laufer 391.

khārva- = *khālva-*, s.u. I 450.

kharvá- Adj. verstümmelt, krüppelhaft, zwerghaft (AVP, TS +; RV 7,32,13 *á-kharva-* nicht verkürzt), *khārvaka-* (f. *vikā-*) verstümmelt (AV). – Mi., nu., ni., pkt. *khavva-* 'bucklig, zwerghaft, m. linke Hand', kati *kawā* 'left-hand' u.a. (Tu 3832; auch Kontaminationen aus *kharvá-* **left-hand* × *dākṣiṇa-* [und

TuAdd 3833 **khārvānta*- 'left hand']; s. ferner TuAdd 3832). – iir., vgl. jav. *kauruua*-, *kauruuō*^o, wenn 'verstümmelt' (und nicht 'kahl', s.o. I 377 unter *kulva*-, mit Lit.); hierher jedenfalls iran. **karūa*- 'schadhaft' (von Zähnen), s.o. I 313 unter *kārūḍatin*-. – Weiteres ist unklar.

Idg. Wurzel-Kombinationen bei WP I 436; unter diesen bietet gr. *κολοβός* 'verstümmelt, kurz' nur eine Schein-Ähnlichkeit mit *kh^o*, s. Frisk I 900f. – Aus dem Fehlen eines überzeugenden außeriir. Anschlusses und der lautlichen Fluktuation ved. *kh^o* ~ iran. *k^o* ist nicht auf fremde Herkunft der iir. Wörter zu schließen (s. die Lit. in KEWA I 304f., dazu Pok 634 Anm. 1, Tu 3832), zumal *kh^o* ~ *k^o* auch in eindeutig indogermanischen Bezeichnungen von Gebrechen (s. *kulva*- ~ *khalatí*-) vorkommt.

Hierher nach A. Weber, IndStud 1 (1850) 39, PW II 614 Br *khārvā*- f. eines der vier Weltalter (s. auch Mylius, s.v.).

khála- m. Tenne (RV +); *khalajá-* auf der Tenne entstanden (AV), *kháhya-* auf der Tenne befindlich (YV). – Mi., nu. ~ dard., ni., Tu 3834 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 3834). – Nicht überzeugend erklärt.

Zu lit. *kūlti* 'dreschen' und iran. Wörtern wie parači *khamōr* 'Tenne' u.a. (sowie arm. *kal* 'Tenne', wenn iran. LW) gestellt von Bai, Fs Chatterji 115f., BSOAS 21 (1958) 45; s. auch W. Wüst, 'Přijma 2 (1956) 56 Anm. 6, weitere Lit. in KEWA III 690. – Nach Thi, Lg 31 (1955) 439f. = KS 707f. ist *kh^o* Ausformung von *khára*- in einem -*l*-Dialekt. – Für dravid. Ursprung des frühen Wortes (ältere Lit. in KEWA I 305; dagegen Thi, a.a.O., Wüst, a.a.O.) zuletzt DED² 128b.

khalákula- m. *Dolichus uniflorus* (Up, Kauś, MK I 215). – Unklar; Fremdwort?

Zu beachten sind dravid. Wörter für 'Dolichus uniflorus' wie ta. *kol*, parji *kol* (Plur. *kolkul*), zu denen auch das Wort der JüS ep. + *kulattha*- 'Dolichus uniflorus' gestellt wurde (s. KEWA I 237f., 565, III 677, Tu 3335, DED² 195a); nach Bur, ArchLing 9 (1957) 131 soll *khalákula*-, dem im Falle einer Entlehnung volksetymologische Umformungen zuzubilligen sind, eine dravid. Pluralform wie parji *kolkul* wiedergeben. – Dazu auch *khalatulaparpi*- f. als Name einer Pflanze (pw II 138b, AiGr II 2,383)?

khalatī- Adj. kahlköpfig (YV +); *khālatya-* n. Kahlköpfigkeit (AV). – Nicht von dem idg. Erbwort *kulva-* (und *kālvālī-kr̥ta-*) zu trennen, s.o. I 344, 377.

Zur Bildung °atī- vgl. die Lit. bei Liebert 184f., 198, 202, dazu E. Risch, Fs Debrunner 391; *khal°* neben *kūlva-* < **k|H-uo-* wäre aus **kalH°* erklärbar (> *khal°* mit Laryngalmetathese? Eher ist *kh-* abweichende Lautung bei Bezeichnungen für Gebrechen, o. I 378, 449). Jedenfalls ist es nicht angebracht, wegen solcher Abweichungen *khalatī-* von *kūlva-*/lat. *calvus* zu trennen (gegen Kui, PMW 51f., KEWA I 305); mit diesem bleibt auch kl. *khālvāta-* 'kahlköpfig' (indirekt für vorchristl. Zeit durch den Namen *khallātaka-* zu belegen, Leum 66 Anm. *) verbindbar, AiGr II 2,268. – S. noch *khālvā-*, *khilā-*.

khalatulaparnī-, s. *khālākula-*.

khālu bekräftigende, bestätigende Konjunktion, etwa: wie bekannt, wie man weiß (RV [10,34,14], TS, Br +; Em, III 11 [1968–69] 251ff. = SeIP 135ff.). – Mi., ni., Tu 3846 (mit Verweisen). – Nicht überzeugend erklärt.

Gegen Verbindung mit slav. Wörtern wie aksl. *kolb*, *koli* richtig Vasmer I 599 (mit Lit.); schwerlich mit Hauschild II 212b zu *khara-* 'hart' usw. (o. I 447). – Vgl. *kīla*.

khālgālā-, s. *khargālā-*.

khālvā- m. eine Leguminose, vielleicht *Phaseolus radiatus* (AV, Kāth + [in MS auch *khārva-*, s. Sha 109]; MK I 215, Mylius, mit Lit.); *khālvakā-* f. (°*ka-* m.) dss. (Kauś; Schmidt, Nachtr 163c), dazu Kauś *khālvāṅga-*, wenn Bezeichnung einer Hülsenfrucht (s. Cal, Zaub 84 Anm. 6). – Unklar.

Zu *kulva-* / *khalatī-*, „wenn ... nach der Kahlheit benannt“ (Leum 66 Anm. *)? Dafür auch AiGr II 2,268. – Anders W. Merlin-gen, Spr 4 (1958) 60, mit Lit.

khālvā- m. Name eines Dämons[?] (AVP 19,26,12; L. Renou, Vāk 5 [1957] 83). – Unklar.

Dazu *khalvalās* m. Plur. als Name einer Schule (Caranavyūha, A. Weber, IndStud 3 [1855] 274)?

KHĀ (*ca-kh-vāms-*), s.u. *khā-*.

khā- f. Quelle, Brunnen (RV 2,28,5; 6,36,4). – Iir., jav. *xā-* f. 'Quelle, Brunnen' (NomSg Y 10,4 [*aṣahe*] *xā* [~ RV 2,28,5 *khām ṛtāsyā*], Nom.-AkkPl *xā*, GenPl *xqm*).

Zu *khā-/xā-* mit *ṛtā-/aṣa-* vielleicht auch altiran. **ṛtaxāya-* N. pr. (in NÜ), Hoffm, Fs Humbach 180 Anm. 11 (mit Lit.); erweiterte Bildungen wie mp. *xān* 'Brunnen, Quelle', khot. *khāhā-* 'spring, fountain' u.a. in jüngeren iran. Sprachen (Bai, Dict 74b; über jav. *xanīia-* und *xaiiana-* 'zum Brunnen gehörig' s. Kel, NR 384).

Ved. *khā-* (jav. *xā-*) ist von *KHAN*¹ (jav. *kan*) wohl aus lautlichen und semantischen Gründen zu trennen (trotz ved. °*khā-* 'ausgrabend' [o. I 446] ~ *KHAN*¹ = °*sā-* 'gewinnend' ~ *SAN*¹); s. Schi, Wn 16, Kel, NR 382ff., mit reicher Lit. – Eine verbale Grundlage des Wurzelnomens *khā-/xā-* könnte in khot. *khā* 'öffnen' vorliegen (Bai, Dict 73b, ältere Lit. in KEWA III 690; Schm, Spr 17 [1971] 58a, Kel, NR 384), wenn dieses iir. Alters ist; jedoch ist eine ved. Wurzel *KHĀ* '*öffnen → ausstrecken' (von Armen) aus RV 2,14,4 *ca-kh-vāms-am* (s. AiGr II 2,913) nicht sicher zu gewinnen.

Hierher (und nicht zu *KHAN*¹) dann auch *khā-* 'Öffnung, Loch'?

khāḍga-, s. *khadga-*.

khāṇḍavā- m. Name eines Waldgebiets an der Südgrenze von Kurukṣetra (Br, Ār +, bes. ep. + [*khāṇḍavaprastha-* eine Stadt inmitten des *kh*^o-Waldes]; MK I 215). – Unklar.

KHĀD kauen, zerbeißen, essen, fressen, verzehren (RV +), Perf. *cakhāda* (JB; Gotō 127 Anm. 143); *khāditā-* gegessen (ŚB [3,6,1,7] +); *khādaka-* m. Esser (Mn +), *khādana-* n. Essen, Futter (ep.), u.a. (s. auch unten). – Mi., ni., Tu 3865ff., TuAdd 48a, 3865ff.; verdrängt *AD* im jüngeren Indoar., s.o. I 61f. (mit Lit.), Wack(-Deb), KZ 67 (1942) 158 = KS 374. – Iir., vgl. wohl np. *xāyīdan* 'kauen' (wenn **k^hād^o*; s. P. Horn, GIrPh I 2,44,138, Gotō 127 [mit Lit.], Kli, AltarmVerbum 210),

baluči *khāḍay* 'essen', khot. *khaca* 'food' (wenn **xad-čā*-, Bai, Dict 70b, s. auch 72b); Kli, a.a.O. vermutet in ved. *khād-a*- ein dehnstufiges Präsens zu **k^had-* in jav. *vī-xaḍa-* 'auseinanderquetschen' (s.o. I 444; anders Kel, Verbe 110), np. *xastan* 'verwunden' usw., und er stellt die alte Verbindung mit arm. *xacane-* (Aor. *xac[ej-]* 'beißen' wieder zur Diskussion (das auf **Kh₂a[h₁]d^o*, aber auch auf **Kh₂a[h₁]ḡ^o* zurückgehen kann).

Weitere Anschlüsse sind noch weniger sicher; s. die Angaben in KEWA I 308 (und Fraenkel 227a), dazu Hiersche, Asp 86 Anm. 23. Nur Kuriositätswert hat A. Cunys mehrmals ausgesprochene Deutung aus **k + h₁ed* 'essen' (AD), s. Gmür, Mém 241 Anm. 180, AiGr I² Nachtr 66. – Wesentlich ist, daß *khād/khid* 'reißen, drücken, stoßen' (s. *KHED*) von *KHĀD* 'kauen, beißen' ursprungsverschieden sein dürfte.

S. noch *khādī-* (und *khadirā-* [?]).

khādi- m. Spange, Ring, ein Schmuck der Marut (RV; *vṛṣakhādi-* etwa: mit Riesen-Spangen [RV 1,64,10], *hiranya-khādi-* mit goldenen Spangen [ŚrSū], u.a.; MK I 216, Neisser 2,79), *khādīn-* Ring (RV 6,16,40), ringgeschmückt (RV; AiGr II 2,329), *khādi-hasta-* mit ringgeschmückten Armen (RV 5,58,2; AiGr II 1,42,293). – Wohl zu *KHĀD* 'beißen' gehörig, als „sich einfressend“ (Lit. in KEWA III 690) oder als 'Hauerschmuck' [Kette aus Tierzähnen] (Hoffm, Inj 210 Anm. 196).

Unerweisliche Protomunda-Kombinationen bei Kui, PMW 123. – Zum Versuch, **khādi-* im IAV nachzuweisen, s. Lit. in KEWA III 690.

khārī- f. ein Hohlmaß (RV 4,32,17 °*ryās* AkkPl; Sū, kl.). – Mi., ni., pā. pkt. *khārī-* f. 'a measure of capacity', u.a. (Tu 3875f., TuAdd 3875). – Unklar.

Schwerlich zu aksl. *korьcb* 'Hohlmaß' (V. Machek, Slavia 16 [1939] 170); s. Vasmer I 625, W. Merlingen, Spr 4 (1958) 47, Trubačev 11 (1984) 130. – Inner-indoar. Spekulationen (mit einem **khārā-* 'mit Öffnung versehen' ~ *khā-*, *khāra-* [ā-*khārā-*] u.dgl.) führen wohl nicht weiter. – Ein weiterer, abzulehnender Vorschlag in KEWA I 309.

khārgali-, s.u. *khargālā-*.

khārvā-, s.u. *kharvā-*.

KHID (~ *khād*), s.u. *KHED*.

khidrá-, RV 5,84,1 ^oám: übersetzt als 'Druck' (GeRV II 87, Renou, EVP 15 [1966] 123), von anderen als 'ein Werkzeug', vielleicht 'Bohrer' (pw II 141a, AiGr II 2,854). Scheint jedenfalls auf *KHED* (*KHID*) beziehbar zu sein; s. auch *á-khidra-yāman-* (RV 1,38,11) Beiwort der Rosse der Marut, etwa 'unbeschwerten Ganges' (Leum 79; über TS *akhkhidrá-*[?] vgl. noch Hiersche, Asp 84).

khidvas, s. *KHED*.

khilá- m. ungepflügtes Land, Neuland (AV +, Lo, ZDMG 105 [1955] 167ff. = KS 366ff.; n. 'Ergänzung, Supplement, Apokryph' [Sū +, s. ScheftApokr 174]); *khilyá-* m. ungepflügtes Land (RV 6,28,2; 10,142,3; Lo, a.a.O. 169ff. = 368ff., anders GeRV II 127, ad 2d, Neisser 2,79f., mit Lit., D. Maggi, in: CampSostr 121ff.). – Mi., ni., pkt. *khila-* n. ungepflügtes Land, u.a. (Tu 3885). – Nicht überzeugend erklärt.

Es liegen Verbindungen mit der Wortsippe für 'kahl' (*khalatī-*, Lit. in KEWA I 310, AiGr I² Nachtr 66, Maggi, a.a.O. 132 Anm. 76) und der für 'straucheln' vor (*SKHAL*, Maggi, a.a.O. 133; Parallele [?] lat. *saltus* 'Sprung' = 'waldiger Landstrich' [wogegen WH II 471]); die Möglichkeit eines Lehnwortes erwägt Kui, Fs Kirfel 156. – Jüngerer *kh^o* 'Supplement' ist schwerlich von ved. *kh^o* zu trennen (so V. Pisani, Paideia 11 [1956] 322), s. auch TuAdd 3886.

khīla- m. Pfosten, Pflock ([?] AV 10,8,4 [s. WhiLanm 596; AVP *khīla-*]). – Wenn richtig bestimmt, zusammenhängend mit *kīla-* m. 'Pfosten, Pflock' der JüS (ep. +) sowie ni. Wörtern wie hi. *killī* f. 'key, bolt' bzw. oriya *khil* 'peg, wedge', die auf **kīla-* bzw. **khīla-* zurückweisen (Tu 3202, s. auch TuAdd 3202).

Diese Variationen sind für Tu, a.a.O. Indiz nicht-idx. Ursprungs. Die vorgeschlagenen Deutungen von ep. + *kīla-* überzeugen nicht (KEWA I 216). – S. noch H. Berger, IJ 3 (1959) 27.

KHUD, s. **KHOD**.

khura- m. Huf, Klaue (AitÄr, ŚrSū +). – Mi., nu., ni., Tu 3906 (mit Verweisen), TuAdd 3906, 6099. – Nicht überzeugend erklärt.

Für dravid. Ursprung (vgl. ta. *kuracu* Pferdehuf, kan. *gorasu* u.a. Huf) zuletzt DED² 161a (ältere Lit. in KEWA I 310); nach Tu, a.a.O. sprechen Wörter der JūS (wie Suśr *khudaka*- Knöchelgelenk am Fuß) und Fortsetzer von **khuda-* für diese Herkunft. – Idg. Deutungen bei P. v. Bradke, KZ 34 (1897) 154 (= gr. σφυρόν 'Fußknöchel') bzw. (höchst unglaublich) Charp, IF 32 (1913) 98 und Anm. 2; zu erinnern ist an die Häufigkeit von *Tenuis aspiratae* in Körperteilbezeichnungen (wie *śaphā-* 'Huf'), Hoffm, IJ 4 (1960) 114 = Hoffm A 141.

khṛgala-, RV 2,39,4, AV 3,9,3, dazu vielleicht MS *khrgalyā-* 'zum *kh*^o gehörig' (Sha 109). – Ohne gesicherte Übersetzung.

Die Interpretationen schwanken zwischen 'Stab, Stock' bzw. 'Krücke' (PW; Kui, PMW 49f., mit einer Protomunda-Deutung), 'Amulett', 'Panzer' (s. GeRV I 327 ad 4d), 'Bürste' (so WP I 415 [u.a., AiGr I² Nachtr 80, Sha 110]) und Weiterem; s. KEWA I 311, Sha, a.a.O. – Von *khṛgala-* (oder *khargālā-*) hält PW II 614 den Namen *khārgali-* für herleitbar (o. I 448).

KHED reißen, drücken, stoßen (RV [*ā*... *khidāti* entreißt, *sām*... *akhidat* drückte zusammen] +, Gotō 126f. Anm. 143); *niḥ-khidam* herauszureißen (AV 5,18,7), *khidvas* drängend (RV 6,22,4 VokSg; s. AiGr II 2,896,910), dazu wohl auch *khidrā-*. – Neben Bildungen der Schwundstufe *khid* (s. ferner in JūS ep. + *khinna-*, *khidyate* u.a.) stehen einerseits Formen von *khād*, andererseits von *khed*. Zum ersteren s. Perf. *cakhāda* (RV; ŚB *ā cakhāda*... *ākhidat*: Wack, BSOS 8 [1935–37] 827 = KS 409, mit Lit.), Aor. JB *akhātsur*, Kāṭh *pra-khāt* (Narten, Aor 105f., Gotō 127 Anm. [143]); s. auch unten. Die Stufe *khed* ist rigvedisch, wenn RV *khédā-* f. etwa 'Druck, Last' bedeutete (s. GeRV III 341, ad 10,116,4; s. Neisser 2,80); vgl. ferner jungved. *ut-khedana-* (dazu Wack, a.a.O. 827 = 409), ep. + *kheday*^o 'niederdrücken'. Im Mi. und Ni. s. Fortsetzer

von *khinna-* ~ *kheday*^o (pkt. *khinṇa-* 'tired', *kheē* 'tires', usw.), Tu 3884, 3920 bzw. S. 205b (s.v. *KHID*). – Für die etymologische Beurteilung ist wesentlich, ob die *khād*-Formen primär sind (-ā- : -i-) oder als Suppletion bzw. Analogie angesehen werden dürfen (so Gotō 127 Anm. [143], Kli, AltarmVerbum 211); ist *khed/khid* ererbter Ablaut (s. RV 8,77,3 *sám ... akhidat ... khedayā*), dann ließe *KHED* sich weiterhin mit lat. *caedō* 'haue, schlage' verbinden.

So Gotō, a.a.O. (mit Lit.), Kli, a.a.O.; für primäres **k^hajd* (~ **kh₂ejd*) bereits Leum 79, scharf dagegen Wack, a.a.O. 827f. = 409f. – Selbst wenn *khād/khid* 'reißen' primär sein sollte, muß es wohl von *KHĀD* 'beißen, verzehren' getrennt werden (L. Renou, Fs Morgenstierne 165f.; anders Hiersche, Asp 84f., mit Lit., Ins, Gs Cowgill 55 Anm. 2). Nominalableitungen zeugen nicht sicher für Identität von *khād/khid* 'reißen' und (?) 'verzehren': einerseits ist die Übersetzung für TS *pra-kkhdant-* (s.u.), MS *pra-khidā-* durch 'verzehrend' nicht sicher (eher 'wegreißend', Sha 202f.), andererseits gehört ved. **khādā-* (*amitra*^o, *vṛtra*^o usw., s. AV + *khādā-* 'Bissen') eher als 'verzehrend, auffressend' zu *KHĀD* (W. Winter, KZ 75 [1955] 166). Auch pä. *ni-khādāna-* n. ein bestimmtes scharfes Instrument (u.a., Tu 7156.2, TuAdd 7156) stellt sich wohl zu *KHĀD* 'beißen' (s. Hiersche, a.a.O. 85 Anm. 21). – TS-Formen mit **kkh* (**kkkh*) wie *pra-kkhd*^o (s.o.) sind „sprachgeschichtlich ohne Bedeutung“ (Gotō, a.a.O.).

Kühne Wurzel-Anatomie bei Bur, Shwa 69ff. (und früher, s. KEWA III 690; vgl. auch Hiersche, a.a.O. 85).

khédā-, s. *KHED*.

khenā- m. Name eines Dämons (AVP 6,14,2; L. Renou, Vāk 5 [1957] 83). – Unklar.

khelā- m., nur RV 1,116,15 **lasya*: Name eines Gottes oder Königs (s. R. Pischel, VedStud I 172, MK I 217).

Kombinationen mit Wortgut der JüS sind müßig (so Grassm 374 ['schwankend', zu ep. kl. *KHEL* 'schwanken']; Pischel, a.a.O. [~ Lex. *kheli-* m. 'Sonne']).

khaimakhā-, s. *khaṇvakhā-*.

KHOD hineinstoßen [des Penis] (RV 10,101,12 *kapṛthám ... khudáta*, AV + *prá khuda*), Intensivum Br *kánikhunat* = Sū *canikhudat* (AiGr I² Nachtr 69); AV + *khódana*-n. Futuieren (Whi, IndVerb 94b, ScheftApokr 165). – Nicht sicher erklärt.

Volkssprachliche Lautung ist bei einem Verbum dieser Bedeutung denkbar (s. Hiersche, Asp 86 [mit Lit.]; < KṢOD [?]). – Umformung nach anderen Verben für 'stoßen' wie *TOD* (*tud-á-*), *NOD* (*nud-á-*) bleibt zu erwägen (s. die Lit. in KEWA I 310). – Aus der Abfolge in RV 10,101,12 *codáyata khudáta* ist schwerlich (mit Leum 79) auf gemeinsame Herkunft (**keyd* ~ **skeyd* > *kh*^o) der beiden funktionsverschiedenen Verben zu schließen.

Varianten (?) zu **KHOD** in Fortsetzern von **khodd*, **khodḍ* u.a. 'to dig' erwägt Tu 3934 (dazu TuAdd 3934). – Mit lat. *cauda* 'Schwanz, männliches Glied' u.a. wird **KHOD** bei E. H. Sturtevant, Lg 17 (1941) 10 bzw. W. Merlingen, Spr 4 (1958) 57 verbunden; zu weiteren Anschlüssen s. Vasmer I 555.

khora- Adj. hinkend, lahm (ŚrSū +). – Wohl nicht zu trennen von Lex. *khoda-*, *khola-* 'hinkend', *khōṭana-* n. 'Hinken', Gramm. *khund* 'hinken' und vielen Wörtern der jüngeren indoar.(-nu.) Sprachen wie pkt. *khoda-*, aškun *kuṭā* 'lahm' usw. (Tu 3941, TuAdd 3941). – Wahrscheinlich nicht-idx. Ursprungs; s. die dravid. Sippe von kota *kuṇṭ-* 'lahm sein, hinken' usw. (DED² 154bf.).

S. noch Kui, PMW 52f., Tu, a.a.O., Em, Lg 33 (1957) 599f. = Selp 187. – Zu idx. Deutungsversuchen vgl. Leum 79, Kui, a.a.O. 53, KEWA I 312.

KHYĀ schauen, anblicken, scheinen (RV [Aor. *ákhyat*, (*a*)*khyat* (mit Präverbien)] +; s. J. Narten, Spr 14 [1968] 122 und Anm. 51f., Ins, IF 73 [1968/69] 324f. Anm. 20, W. Cowgill, MSS 25 [1969] 28); *úpa... khyāyate* sieht (Br), *pari-khyāyate* nimmt wahr (Up), *sám-khyāta-* berechnet, gezählt (AV +), *a-sám-khyeyá-* unzählbar, unzählbare Menge (AV +), *khyāpay*^a bekannt machen, verkünden (Kāṭh +); *khyā-* f. Anblick, Aussehen (TA; nicht sicher, s. Sha 110f., Schi, Wn 16), RV *abhi-khyā-* f. Anblick, Schein; *khyātár-* m., etwa: Verkündiger

(Kāth +, Sha 111); *ānu-khyāti*-f. Erschauen (TS +); *ā-khyāna*-n. Erzählung, Legende (Br, Mn, ep. +), usw. – Pā. *akkhāti* teilt mit, *akkhāna*-n. Erzählung (< *ā-khyā*°) usw. (Tu 1041ff. und S. 210b [s.v. *KHYĀ*], TuAdd 1043, 12842). – *KHYĀ* ist lautliche Variante von *KŚĀ*; in manchen (°)*khyā*°-Überlieferungen ist primär (°)*kśā*° anzunehmen, o. I 420f.

Vgl. ferner die Lit. (auch mit Überholtem) in KEWA I 313, III 691, 807.

G

gágana- n. Luftraum (RV-Kh [2,1,4], TA +). – Mi., ni., Tu 3950, TuAdd 3950. – Unklar.

Abzulehnen PW II 627; s. KEWA I 313.

gaṅgaṇa- Geheul (AVP; Hoffm, IF 60 [1952] 256 = Hoffm A 37), *gaṅgaṇi*- heulend (JB). – Offenbar „wiederholende“ Onomatopoeia **gaṇ-gaṇ*°, Hoffm, a.a.O.

gāṅgā- f. Flußname, Ganges (RV [10,75,5], ŚB +; MK I 217f.; Arrian u.a. ὁ Γάγγης), *gāṅgyā*- am Ganges befindlich (RV 6,45,31). – Mi., ni.; s. bes. singh. *gaṅga* (Plur. *gaṇ*) 'Fluß' (inschr. *ataragaga* 'Land zwischen zwei Flüssen' < **antarā-gaṅga*-), assami *gān* 'Fluß', bengali *gān* 'Fluß' [bes. 'Ganges'] (Tu 363, 3952, TuAdd 3952). – Ursprünglich nur Appellativum 'Fluß' (s. die ni. Fortsetzer), und eine reduplizierte Bildung zu *GAM* (PW II 629, Uhl 75bf., AiGr II 2,2)? Hinter dem durchsichtig wirkenden Wort kann sich freilich auch ein voridg. Flußname verbergen.

Doch liegt dies jenseits unserer Beweismöglichkeiten; Referat bisheriger Vorschläge in KEWA I 313f. – Vgl. auch die Lit. in KEWA III 692 (v.a. zur Annahme eines Prakritismus aus **grṅgā*-).

gaṅgūy°, s. *GAV*.

gaja- m. Elefant (§Br, Mn +); **gajendra-** m. großer, stattlicher Elefant (RV-Kh +). – Mi., ni., pā. *gaja-* m., hi. *gayāḍ* (< *gajendra-*) Elefant, u.a. (Tu 3956ff.). – Nicht klar; Fremdwort?

Herkunft aus der Fremdquelle von *khaḍgá-* (o. I 433) erwägt Kui, PMW 138. – Ta. *kayam* 'Elefant' zeigt die Merkmale eines Lehnwortes aus indoar. *gaja-* und kann nicht dessen Ursprung sein (gegen K. Ammer in KEWA I 314 bzw. Hauschild II 213a). – Weitere Lit. in KEWA, a.a.O. und III 692.

Nicht völlig auszuschließen ist die traditionelle Herleitung aus **garja-* (oder **grja-*), zu ep. + *GARJ* 'brüllen, schreien' (vgl. Lex. *GAJ* 'brüllen' ~ *garja-* m. Elefant, Elefantengetöse, *garjita-* m. brünstiger Elefant).

gaḍu- m. Kropf, Auswuchs, Buckel (Pāṇ, Vārtt; der belegten ÄS zuzurechnen wegen §Br *gaḍula-* 'bucklig' und JB *gaḍunas-* N. pr., wenn „*mit einem Auswuchs auf der Nase“, AiGr II 1² Nachtr 78). – Mi., ni., s. Tu 3977f. – Mit *gaṇḍa-* zusammengehörig?

S. AiGr II 2,549; die Auffassung von *gaṇḍa-* entschiede darüber, ob dieser Zusammenhang auf indoar. oder fremder (dravid.?) Basis beruht (s. KEWA I 316, Tu 3977).

gaḍunta-, s. *galuntás*.

gaḍula-, s. *gaḍu-*.

gaṇá- m. Schar, Reihe, Gefolge, Anhang, kleinere Heeresabteilung (RV +); **gaṇapati-** m. Oberster der Schar (RV +), **gaṇávant-** in Reihen bestehend (YV +), **gaṇasás-** scharenweise (YV +), **gaṇasrí-** mit der Herrlichkeit ihrer Schar (RV +), **gánya-** zu einer Schar gehörig (RV 3,7,5; s. Neisser 2,80, AiGr II 2,815). – Von *g^o* 'Schar' (*Zahl) ist wohl auch JB + *gaṇay^o* 'zählen, zusammenzählen, berechnen' abgeleitet (anders [?] J. C. Wright bei Tu 3993, s.u.), dazu YV *gāṇaka-* 'Astrolog'. – Mi., ni., s. Tu 3988 (mit Verweisen), vgl. das Folgende. – Wahrscheinlich gehen *gaṇá-* '*Zahl', *gaṇa-y^o* 'zählen' auf **gr̥ṇa(y^o)*

zurück, vgl. hi. *ginnā*, pañjabi *giṇṇā*, zigeun. *gen-/gin-* u.a. 'zählen' (Tu 3993 [und TuAdd 3993], vgl. auch **gr̥nti-* 'counting', Tu 4234; ältere Lit. in KEWA III 692).

Über den Ursprung dieses **gr̥na-* besteht keine Einigkeit. Tu (3988, 3993, 4234, 14450) geht offenbar von *GAR*¹¹ (*gr̥ṇā°*) 'anrufen, preisen' aus (**gr̥na-* 'telling', Tu 3988); Ted, Word 3 (1947) 80 pflichtet der alten Verbindung (s. Kui, PMW 54, KEWA I 316) von **gr̥na-* mit gr. ἀγείρω 'versammle' bei (s. auch o. I 159; etwas anders [von **garna-* > *gaṇá-* ausgehend] Wh. Stokes, BB 9 [1885] 87, Scheft, KZ 53 [1925] 252, s. Eil, ZDMG-Suppl II 490 Anm. 59, mit Lit.).

Unglaublich Kui, a.a.O. („Proto-Munda *ga-ḍa* 'in clusters, numerous'"); weitere nicht-idg. Deutungsvorschläge nennt KEWA I 316.

gaṇḍa- m. Kropf, Anschwellung, Beule (AitB +); dazu (?) *gaṇḍūpada-* m. eine Art Wurm (AitB +, vgl. Lex. *gaṇḍū-* f. Gelenk, Knoten [s.u.], AiGr II 2,496), spät *gaṇḍolaka-* m. Wurm. – Mi., ni., s. pā. *gaṇḍa-* m. Schwellung, Beule u.a., bzw. pkt. *gaṇḍūpayā-*, *gaṇḍūla-* ein Wurm, u.a. (Tu 3997, 4007, TuAdd 3997, 4007). – Unklar; mit *gaḍu-* zu verbinden?

Als mi. Entwicklung eines iir. **gr̥nda-* (np. *gund* 'testicle' u.a.) zu deuten, Morg, NTS 12 (1942) 263 (s. noch Tu 3997)? Ein Erbwort nimmt auch V. Pisani, LP 8 (1960) 15 an. – Schwierig ist die Abgrenzung gegen Wörter der JüS wie kl. *gaṇḍa-* 'Wange' (ursprungsgleich mit *g°* 'Kropf' nach Pisani, a.a.O., s. auch KEWA III 692), Lex. *gaṇḍa-* (und *gaṇḍū-*, s.o.) 'Gelenk'; für Br + *gaṇḍa-* 'Kropf' (s. KEWA I 317 s.v. *gaṇḍāḥ*¹, Tu 3997) ebenso wie für *g°* 'Wange' und 'Gelenk' gibt es jeweils voneinander abweichende Deutungen aus dem David. (s. die Angaben in KEWA I 317f., Tu 3998 [und DED² 177a], 3999).

Lex. *gaṇḍa-* m. 'Rhinozeros' wird als 'mit Beulen (*g°*) versehen' gedeutet (H. Lüders, ZDMG 96 [1942] 56 Anm. 3 = KS 523 Anm. 3); doch ist dies wohl Volksetymologie (s. auch Lex. *gaṇḍāṅga-* 'Rhinozeros') für ein Fremdwort (vgl. KEWA I 318, Tu 4000; JüS, s.v.).

S. noch u. I 460, s.v. *gadā-*.

gaṇḍūpada-, s.u. *gaṇḍa-*.

gāti-, *gātá-*, *°gátvan-*, s. *GAM*.

GAD hersagen, aufsagen, aussprechen (Sū [*ni-gadati*] +), Kaus. *ni-gādayati* läßt hersagen (Sū); *gadana-* n. das Hersagen (Ār); hierher wahrscheinlich auch RV + *agadā-* 'frei von Krankheit, gesund, heil' (~ kl. *gada-* 'Krankheit' < *Behexung, Besprechung' oder *Plappern [im Delirium], Thi, KZ 86 [1972] 81, anders Tu 4016; ŚB *gadāy*^o 'müde werden'); zu **GAD** oder ^o*gadā-* 'Krankheit' wohl *vigadā-* RV 10,116,5 (^o*dēsu*; AV 5,22,6 *vigada* VokSg, WhiLanm 260? S. Old, Not II 337, GeRV III 341, Thi, JAOS 77 [1957] 53 Anm. 1 = KS 724 Anm. 1, mit Lit.). – Iir., wenn jav. *gaḍa-* (Vd 21,2) etwas wie 'Krankheit' bezeichnet (= ved. ^o*gadā-*). – Weiteres ist unklar.

Die Suche nach einer idg. Ausgangsform der Wurzel (des abnormen Typus Media-Vokal-Media) ist vielleicht müßig, da **GAD** als 'plappern, aufsagen' ein „symbolisches Nachahmen anomalen Sprechens“ sein kann: Thi, KZ 86 (1972) 80, s. Mh, LI 95 Anm. 19. – Ältere Deutungen erklären **GAD** als Kontamination aus *VAD* (') und **gat* (got. *qīpan* u.a.), s. die Lit. in KEWA I 319f. (dazu Mh, LI, a.a.O.). Noch anders AiGr I² Nachtr 79 (*GAD* < **gʰnd* ~ gr. *ḗννοϛ* 'Schmähung', wozu Frisk I 366); s. ferner KEWA III 692.

gadā- f. Keule (Up, Sū +, s. auch VBdh I und IV s.v. *śaṅkha-cakra-gadā-dhara-*; vgl. unten). – Iir., jav. *gaḍā-* f. Wurfkeule, mp. *gad* Keule, u.a. (s. Abaev II 282, mit Lit.; Bai, Dict 90b).

Weiteres bleibt unsicher. Unbrauchbares referiert KEWA I 320.

Der Sprache des AV soll A. Weber das Wort zugeschrieben haben, da H. Lüders, Fs Kuhn 322 = PhilInd 436 dessen Übersetzung von *vigada* (s. **GAD**) durch 'beulenloser' als Druckfehler für 'keulenloser' (~ *gadā-*) auffaßt. Hatte aber Weber vielleicht doch an 'beulenlos' (^o*gada-* ~ *gaṇḍa-*) gedacht?

GADH etwa: ergreifen, an sich reißen, erbeuten; so in RV (viermal) *vāja-* (...) *gādhyā-* 'zu ergreifende Beute' (und RV 4,38,4 *gādhyā* 'Beute' < *die zu erbeutenden), RV 9,98,12 *vājagandhyā-* vielleicht 'dessen Lohn festzuhalten ist', RV 1,126,6 *āgadhitā parigadhitā* 'die festgehaltene, ringsum gehaltene' (od. ähnl.). – Wenn exegetisch richtig bestimmt, dann wohl zu jav. *gaḍa-* m. Räuber, sogd. *γḍ-* Dieb, pašto *yal* Dieb, u.a. (Bai, BSOAS 21 [1958] 528ff.; positiv 'erbeuten' [von Feindes-

gut] ~ negativ 'berauben, bestehlen' [der eigenen Gemeinschaft], vgl. rumän. [< slav.] *razboinic* 'Krieger' ~ bulgar. *razboinik* 'Räuber', Bai, a.a.O. 529).

Außer-Indoiranisches ist nicht sicher ermittelt. Lat. *pre-hendō* 'ergreife', *praeda* 'Beute, Raub' sind von Vergleichsmaterial nicht zu trennen, das auf **g^he(n)d* (nicht **d^h*) weist (WP I 589f., Pok 437f.); air. *gataim* 'erbeute, stehle' wird (gegen WP I 532) von iir. **g^(h)ad^h* getrennt (s. Pok 413), s. jedoch E. P. Hamp, IF 66 (1961) 27f. – Die überlieferte Verbindung mit nhd. *Gatte* usw. (Grassm 376, WP I 532f., Pok 423f., KEWA I 320f.) geht von 'festhalten, anklammern' für *GADH* aus. – Noch anderes in KEWA I 321; singuläres **gandhya-* erfordert kein Etymon mit idg. **En^o* (gegen Leum 81), s. auch Neisser 2,81 Anm. 1 (~ *gādhā-* [?]). Doch s. *gandhā-*.

gadhā- f. Verdeck des Lastwagens (Sū; *trigadha-* 'mit drei Wagenhauben', Cal, ĀpŚS III 215, ad 19,26,2ff.). – Unklar.

Schwerlich zu *GADH* (bzw. **gandhya-*), s. Old, Not II 190, Neisser 2,81, Bai, BSOAS 21 (1958) 530 Anm. 1, SparreboomChar 123.

gántar- (**gantu-*), *gántu-*, s. *GAM*.

gandhā- m. Geruch, Duft (RV +), in Kompp. **gandhi-*, vgl. RV *dhūmāgandhi-* nach Rauch riechend, RV + *sugāndhi-* wohlriechend, u.a. (AiGr II 1,105, II 1² Nachtr 33); *gandhay^o* mit Geruch erfüllen (Kaus). – Mi., nu., ni., vgl. pā. *gandha-* m. Geruch, *sugandhi-* wohlriechend, u.a. (Tu 4014 [mit vielen Verweisen], 13455, TuAdd 4014, 10049a). – Nicht zu trennen von jav. *gaiṅti-* f. übler Geruch, *duṅ-gaiṅti-* übelriechend, stinkend, parth. *gnd'g* stinkend, mp. np. *gand* Gestank, u.a. (Bai, Dict 79a). Weiteres ist unsicher.

Das Verhältnis jav. *gaiṅti-* ~ ved. *gan-dhā-* erklärt Bai, a.a.O. aus (iran.) *gan-* 'to smell' gegenüber erweitertem **gan-d-* (**g[h]an-dh-*) [?]. – Beliebte ist die Deutung von *g^o* 'Geruch' aus 'Stich', zu (wohl unbrauchbarem) Dhā *gandhay^o* 'verletzen', Lex. *gandhana-* n. 'Verletzen' (pā. *gandhana-* n. 'injuring' u.a., Tu 4016), vgl. WP I 672f. (mit Lit.), Pok 466f., KEWA I 321 bzw. 322. – Eine Verbindung mit *GADH* (**gandhya-*) ist im Lichte von ved. *su-rabhi-* 'wohlriechend'

~ *RABH* (KEWA III 486) weiter erwägenswert (KEWA I 322); über Lex. *gandha*- 'Verwandtschaft', das direkt zu *gandhā*- gehört, richtig Neisser 2,81 Anm. 1 (s. KEWA, a.a.O.).

gandharvá- m. Bezeichnung mythischer Wesen, in besonderer Beziehung zu Soma stehend (RV + [nachved. ^oba-]; s. Hillebrandt I 373ff., Neisser 2,81f.), f. *gandharvī*- (RV, u.a.); *gāndharvá*-, f. *gāndharvī*- gandharvisch (RV, ŠB +), ep. + *gāndharva*- n. Kunst der Gandharven, Musik, Gesang. - Mi., ni., pā. *gandhabba*-, pkt. *gandhavva*- m. 'Gandharva', *gandhavva*- n. 'Gesang' (= ep. *gān*^o), u.a. (Tu 4017, 4132). - Iir., vgl. jav. *gaṇḍarəṣa*- m. Name eines mythischen Wesens, auch N. pr. eines Gläubigen (mit Formvarianten; vgl. Mh, AirN I/46, mit Lit.), šughni *žindūrv* m., *žindūrv* f. Werwolf, Werwölfin (**gandarba*-, *^obī-), u.a. (Morg, Shughni 110b, mit Lit.; Älteres in KEWA I 322), altiran. (in elam. NÜ) **gand(a)rva*- N. pr. (Lit. bei Hinz, NÜ 102). - Weiteres bleibt unklar.

Der iir. mythische Name (**g[h]andh[a]rva*- ~ **dh[a]rbha*-, Leum 82?) wird seit A. Kuhn, KZ 1 (1852) 469, 513ff. mit dem Namen der gr. Κένταυροι verbunden, wozu E(lard) H(ugo) Meyer, Indogermanische Mythen. I. Gandharven-Kentauren (Berlin 1883) passim, G. Dumézil, Le problème des Centaures (Paris 1929) 253ff., J. Haudry, Fs Dumézil 20ff.; s. die Lit. in KEWA I 321, Frisk I 820 („verfehlte[r] Vergleich“), Chantraine 515a, de Vries 155b, J. Knobloch, Fs Neumann 129ff. - Weitere Deutungsvorschläge referiert KEWA I 321f.; s. noch die Auffassung der *g*^o als Windgötter, zu **gandhas*-/**gandhar*- 'Duft' (Wind als Träger der Düfte, Neisser 2,81f.; AiGr I 212), vgl. *gandhā*-.

gandhāri- m. Plur. Name eines Volkes im nordwestlichen Indien, welches vorwiegend das Südufer des Kabul-Flusses bewohnte (RV, AV, ŚrSū); Up + *gandhāra*- (Br *gāndhāra*- 'g^o-Fürst'; s. MK I 218, 219, 226, mit Lit.); pā. *gandhāra*-, pkt. *gandhāra*- Name eines (im Pkt. auch *gandhahāra*- genannten) Königreichs im nordwestlichen Indien. - „Gandāra“, eine indische Provinz des Achämeniden-Reiches (ap. ⟨gdar⟩ = *gaⁿdāra*, elam. *kan-da-ra*, ^o*raš*, akkad. *gan-da-ri*); bei Herodot u.a.

Volksname Γανδάριοι (Landschaft Γανδαρῆτις bei Strabo). – Volks- und Landesname ungeklärter Herkunft.

Über eine vage Vermutung zur Bildung s. AiGr II 2,287. – Nach Mehta-Chandra-Malvania 222 war pkt. *gandh(ah)āra*- ein „non-Aryan ... country“.

In Γάνδαρος ὁ ταυροκέρατος, παρ' Ἰνδοῖς Hes. (s. Latte, Hes I 362) erwägt Charp, KZ 45 (1913) 93 Anm. 2 (neben anderem) „Śiva ... als *Gāndhāra*“; noch anders R. Goossens, L'antiquité classique 14 (1943) 53.

Zur (ungesicherten) Weiter-Existenz des Namens *gandhāra*- in dem der SW-afghan. Provinz *Kandahar* (*Qandahār*) [Übertragung durch Flüchtlinge aus NW-Indien?] s. K. Fischer, Bonner Jahrbücher 167 (1967) 132ff., bes. 132 Anm. 1 (reiche Lit.) und 2,174f., 221.

gandhya- (*vāja*^o), s. *GADH*.

gabhá- m., wohl: Vulva (Kāth +; zur Interpretation [eher 'Schenkelspreize'] s. E. Seebold, LautgEt 470f.). – Vielleicht als „*Spalte, Loch“ zu *gāmbhan*- usw.; PW II 663f., AiGr I 9.

Seebold, a.a.O. 471 bevorzugt Verbindung mit nhd. *Gabel* u.a. (ältere Lit. in AiGr I² Nachtr 70 bzw. bei Seebold, a.a.O. Anm. 85); vgl. bes. air. *gabul* 'Gabel' → 'Schenkelspreize, Schoß' usw. – Ein fraglicher Anschluß an Fortsetzer von iran. **gaba*- mit Bedeutungen wie 'Höhle, Getreidebehälter, Lagerraum' bei Morg, Shughni 111a; leere Kombinationsmöglichkeiten ließen sich dann noch auf *gabh-á*- „haltend, (Be)Hälter“ = iran. **gab-a*- „Halter, Hand“ ausdehnen (s.u. *gābhasti*-).

gābhasti- m. Hand, Vorderarm (RV +, s. Old, Not I 55, Neisser 2,82, Benv, HeI 94; auch in RV 1,122,15 und 7,71,3 *syūma-gabhasti*- 'bei dem Zügel die Hände sind'). – Ir., khot. *ggaštā* 'Hand', waxi *gawust* 'Faust' (iran. **gabasti*-; Bai, Dict 91a); dazu jav. *gauua*- m. 'Hand (daëuuischer Wesen)', wenn für **gaβa*- (s. Bai, a.a.O.; Benv, a.a.O. [jav. *aṣəŋgō.gauua*- 'mit Händen aus Stein' ~ RV 1,54,4 *gābhastim aśānim*]; zur Stammform Kel, NR 332, 369f.). – Wohl zu idg. **g^hab^h* 'fassen' gehörig, s. lat. *habēre* 'halten, haben', lit. *gabanà* 'Arm-voll' usw.; AiGr I 125, WP I 344f., Pok 407ff., Fraenkel 127a;

s. noch V. I. Abaev, AION-L 4 (1962) 35, Benv, a.a.O. 93f. (auch zum Suffix; dazu B. D. Joseph, Spr 30 [1985] 4 Anm. 7).

Etwas anders B. Čop, Ling 5 (1964) 42; s. ferner die Lit. bei Tischler I 582f.

Die Festlegung der alten Bedeutung von *g°* auf 'Hand, Vorderarm' (ep. + Übertragung → 'Strahl') und die Gleichsetzung mit iran. **gabasti-* 'schließen' Herleitung aus **grbh°* (Lit. in KEWA I 322, III 693) ebenso aus wie die Annahme einer Kontamination aus **gabha-* und *hásta-* (av. *zasta-*) [dazu KEWA I 322f., AiGr II 1² Nachtr 40] bzw. die Deutung als 'Gabeldeichsel' (PW II 664), zu nhd. *Gabel* usw. (s. *gabhá-* [dort zu Weiterem] und J. Duchesne-Guillemin, BSL 39 [1938] 219, vgl. AiGr I² Nachtr 70).

gabhišák, s.u. *gabhīrá-*.

gabhīrá- Adj. tief, unergründlich, unerschöpflich (RV +), auch *gambhīrá-* tief, in der Tiefe weiland, n. Tiefe (RV +); *gabhīrá-vepas-* und *gambhīrá-vepas-* tief erregt (RV), *gambhīrá-cetas-* tiefsinnig (RV), *gambhīrá-śāmsa-* tiefen, unermeßlichen Ruhm besitzend (RV; Schm, Di 76); steht für **gabh-rá-* (oder < **gabh-H-rá-*, s.u. im Kleindruck), wonneben nach Calands Suffix-System *gabh-i°* (**gabh-H-i°*) in AV 7,7,1 *gabhišák*, etwa 'tief innen' (AVP °*šat*; zuletzt Szem, Glo 38 [1960] 213 und Anm. 2; s.u.); *gambhīrá-* für *gabh°* nach den Vollstufenformen, vgl. *gāmbhan-*. – Mi., ni., pā. *gabhīra-*, pkt. *gahīra-*, *gahira-*, hi. *gah(i)rā* 'tief', u.a. (Tu 4024, s. auch TuAdd 4024). – Iir.: Jav. *jafra-* 'tief', *jaifi°* (in *jaifi.vafra-* 'mit tiefem Schnee') haben *ǰ-* aus vollstufigen Formen (idg. **glʷ* *embʰ-*, s. jav. *jafnu-m* 'Vertiefung') für **gafra-*, **gaibi°* (= ved. **gabh-[H]-rá-* [s.u.], *gabhi-šák*) bezogen; dazu Rezendes wie np. *žarf* 'tief' u.a. (s. Bai, Dict 79bf.; vgl. das Folgende).

Hierher vielleicht Weiteres durch Kontaminationen: jav. *gufra-* 'tief, geheimnisvoll', wenn aus **gafra-* × *gūzra-* (Mh, Fs Chatterji 38ff.); s. ferner Bthl, Wb. 525 zu mp. *žufr* (d.i. (zwpl) = /zofr/). – Parth. *gmbyr* 'tief' stammt aus dem Indoar. (Szem, a.a.O. 213 Anm. 3, mit Lit.); so auch Bai, Dict 80a.

Sicher ist nur die iir. Gleichung, die auf **ǰambʰ*/**gabʰ* weist (Ausgleich ved. *gambʰ°* nach *gabh°*, av. *jafo°*, *jaβ°* nach **ǰamb°* [sekundär **gamb°* in khot. *ggampha-*, Bai, Dict 79b?]); das Etymon von

gabhirá- etc. ~ *gámbhan-* etc. ist nicht sicher (nach Szem, a.a.O. 213ff. $*g^{u}emb^{h}/*g^{u}mb^{h} > \text{gr. } \beta\alpha\delta\acute{\upsilon}\varsigma$ 'tief' [für $*\beta\alpha\phi\acute{\upsilon}\varsigma$], dazu Schm, Di 76 und 76f. Anm. 475, mit Lit.; richtige Ablehnung älterer Deutungen bei Szem, a.a.O. 212f., 213 Anm. 3). Damit bleibt auch offen, ob eine Set-Wurzel zugrundeliegt, die *gabhirá-* lautgesetzlich erklären soll ($*g^{u}mb^{h}H-ró-$ [so Schm, Di 76 Anm. 475], woraus auch av. **gaфра-* stammen kann; $*g^{u}mb^{h}H-i^{o} > gabhi^{o}$ av. **gaibi^{o}*); eine Erklärung von *°ira-* in primärem **gabh-rá-* wäre nicht einfach (dazu Frisk, Nom 30; AiGr II 2,461; Szem, Sync 82, s. auch Spr 12 [1966] 226).

AV *gabhišák* (~ *ānu-šák*, o. I 73,74?) wohl nicht besser von **gabhiš-* (s. die Lit. in KEWA I 323).

GAM sich bewegen, gehen, kommen (RV [*gácchati*] +); Perf. *jagāma*, *jagmé* usw. (RV +); Aor. *ágamam*, *ágan*, *áganmahi* ~ *agasmahi*, *gathá*, Aor. Konj. *gámat*, *gámanti*, *gámema* usw. (RV +; s. Hoffm, MSS 2² [1957] 128ff., 7 [1955] 89ff. = HoffmA 364ff., 384ff., Narten, Aor 106f., Joachim 73, Mh, Ll 131 Anm. 140, R. Lazzeroni, SSL 27 [1987] 123ff.); Futur *gamisy^o* (AV +); Kaus. *gamáyati* (RV, AV; AV *ajīgamar*; RV 5,5,10 *gāmaya* „laß“ hingehen, bringe!“; Jamison, -*áya-* 172, 207); *gatá-* gegangen, fort (RV +); Inf. *gántave* (RV +), *gámadhyai* (RV), u.a.; *gáti-* f. Gang (RV +), *pūrva-gátvan-* vorangehend, Vorbote (RV 7,67,7), *gántar-* gehend, kommend (RV +; Sū + *āgantukā-* hinzukommend < **°gantr^o*, AiGr II 2,664, TuAdd 1045a), *gántu-* m. Lauf, Weg (RV), *°gamá-* kommend, gehend (RV +), *gámiṣṭha-* am besten kommend, gern kommend (RV, AV); usw. - Mi., nu., ni., Tu S. 215b (s.v. **GAM**), TuAdd 303a, 3955, 4008f., 4027f., 4033. - Iir., vgl. aav. *jamaitī*, *jīmaitī* kommt an, trifft ein (~ ved. Aor. Konj. *gám-a-*), jav. *gata-* gegangen, gekommen, *γamata-* gekommen, *aiβi.gaiti-* f. Hinzukommen, Eintreten, ap. *ā-jamiyā* er möge kommen, *haⁿ-gmata-* zusammengekommen, versammelt, mp. np. *āmadan* kommen (< **ā-gmata^o*, Nyb, ManP II 15a, 129b), khot. *āta-* gekommen (**āgata-*, Bai, Dict 17b), parth. *gd*, baktr. *αγαδο* ist angekommen (u.a., Davary, Baktr 150); die iir. Verteilung **ga[m]/*jam* (idg. **g^uom[g^um]/*g^uem*), im Indoar. gänzlich zugunsten von **GAM**/

ga° aufgegeben (Ausnahme *jamádagni-*, s.d.?), hat im Iran zu einer Ausbreitung der *g°*-Formen geführt: Präsens aav. jav. *ja-s-a-* (Kel, Verbe 156) statt **ga-s-a-* (in Šughni noch fortgesetzt, Morg, Shughni 48b?) = ved. *gá-cch-a-* (AiGr I 146), Kaus. jav. *jāmaiio°* 'faire aller' (Kel, Verbe 142) ~ ved. *gāmayo°*, u.a. - Idg. **g°em* (Präsens **g°m-sk-e-*), gr. βαίω (*βαμ-ω) gehe, βάσκε 'geh!, auf!' (ved. *gáccha-* ~ av. *jas-a-*), lat. *veniō* komme (**vem-iō*), got. *qiman*, ae. *cuman* kommen, usw.; WP I 675f., Pok 464f., Frisk I 208ff., Lehmann 276aff. (jeweils mit reicher Lit.), P. Considine, TPS 1985, 147f.

Besonders bei Frisk I 209f. noch Lit. zur Frage der ursprünglichen Semantik (gehen ~ kommen); wichtig ist, daß Aoristformen einigen außer-iir. Entsprechungen zugrundeliegen (womit auch deren Semantik einsichtiger wird), wie **(e-)g°em-t* (ved. *ágan*) dem altlat. Konj. *ad-uen-at* (und osk. *kúm-ben-e-d* 'convenit'), Aor. Konj. **g°em-e-* (ved. *gám-a-*, lautgesetzgerecht aav. *jam-a-jim-a-*) gotischem *qiman* u.a., der schwundstufige Wurzelaorist **g°m-* germanischem **kum-* in ae. *cuman* etc.: Hoffm, MSS 7 (1955) 91f. = HoffmA 386. - Zum Akzent von *gáčhati* s. AiGr II 1² Nachtr 8, ad 22,27, Gotō 73 und Anm. 45.

Über iir. Textfiguren mit **gam* s. KEWA III 692.

Mit *GAM* vermutlich wurzelverwandt (WP I 676f., 678, mit Lit.; WH II 749; Frisk I 210; Seebold 316; Benv, Orig 156, Bur, Skr 290f.) ist *GĀ¹*, dessen Formen synchron gelegentlich mit *GAM*-Entsprechungen vermischt sind (s. zum Gr. Frisk I 208ff., Chantraine 158a; zu weitgehend A. Fick, Glo 2 [1910] 128ff., H.-J. Alschér, KBS 8 [1982] 40ff.); vgl. die Schwierigkeit der Zuweisung von ved. *°gá-* 'gehend' an *GAM* oder *GĀ¹*, AiGr II 2,78, Hauschild I 2,38, ferner mi. und Nu.-Fortsetzer von **ni-gāti* in der Bedeutung von aia. *ni-gam*, *ni-gaccha-*, Tu 7165.

S. auch *gángā-*.

gámbhan- n. Tiefe, Grund (VS *gámbhan* LokSg), *gambhára-* n. Abgrund, Tiefe (RV 10,106,9); *gámbhiṣṭha-* tiefst (ŚB, JB). - Vgl. dard. und singh. (maldiv.) Fortsetzer von **gambhan°*/**gambhaka-* bzw. **gambhūna-*, Tu 4029 (mit Lit.), TuAdd 4029. - Die vollstufigen *gambh°*-Bildungen (*gámbhan-* : **gambhar°* wohl altes Heterokliten, AiGr II 2,178, Bur, Skr 128) stehen neben schwundstufigem *gabh°* in *gabhīrá-* (~ sekundär *gambhīrá-*); der idg. Ursprung von iir. **gamb^h(H?)*/

*jamb^h(H?) [~ jav. *jāfnu-* m. 'Vertiefung']/*gab^h(H?) ist nicht sicher ermittelt, s.o. I 464f.

Über *gáhana-*, *gahmán-*, *gáhvara-* s.d.

gambhīrá-, s. *gabhīrá-*.

GAY ('gewinnen, siegen'), s. *JAY*.

gáya- m. Leben, Lebenskraft; lebendiger Besitz, Hab und Gut, Anwesen, Wohnsitz (RV +; Neisser 2,82f., Thi, Frdl 61f. Anm. 1); auch N. pr., Name eines Sohnes der Aditi (RV +; MK I 219f., Hoffm, MSS 11 [1957] 100 = Hoffm A 435). – Iir., aav. jav. *gaiia-* m. Leben, Lebensfülle, Lebenskraft, Lebenszeit, jav. *gaiia-* m. Name des ersten in der Reihe der Menschen (oft mit *marətan-* 'sterblich' verbunden [mp. np. *gayō-mart* 'erster Mensch'], s. ved. *á-martya-* *gáya-*; Lit. bei Mh, AirN I/45f.). – Idg. *g^hoih₃-o-, zu *GAY^I* (s.d.); vgl. altruss. *gojb* 'pax, fides, amicitia', tschech. *hoj* 'Fülle, Überfluß' u.a. (Lit. bei Vasmer I 284, Trubačev 6 [1979] 197; slav. **gojb* schwerlich iran. LW, gegen E. P. Hamp, Fs Palmer 87).

Entbehrlich ist die Annahme gesonderten Ursprungs von g^o 'Hab und Gut usw.' (,gáya-²⁴) bei Neisser 2,83 (~ *JAY* [*GAY*] 'gewinnen, siegen'), der sich ein Teil der Sekundärliteratur angeschlossen hat (reiche Lit. bei A. Minard, BSL 58 [1963] c.-r. 59); auch die Bedeutungsvielfalt von aav. jav. *gaēθā-* f. 'Lebewesen' und 'Herde, Haus und Hof etc.' ist nicht mit Neisser, a.a.O. als Zeugnis mehrfachen Ursprungs von *gáya*-^{1,2} ~ *gaē-θā*-^{1,2} zu deuten, sondern als Parallele zur semantischen Entwicklung von *gáya-* (Thi, a.a.O.).

S. auch *gedhá-*.

GAY^I leben: in der Nominalableitung *gáya-*, sodann in *g^hih₃-uó- > *jīvā-* (~ *JĪV*), *g^hih₃-ró- > *jīrá-* sowie in ved. *jinóṣi*, *jīnvati* = 'erquicken, beleben, antreiben' (s. Wack, Fs Jacobi 2 = KS 418, W. Cowgill, Lg 39 [1963] 254, Narten, YH 121 und Anm. 140). – Zu indoar. Fortsetzern und iran. Entsprechungen von *JĪV*, *jīvā-*, *jīrá-* s.d.; idg. *g^hei_h in arm. *keam* 'lebe', gr. βέομαι 'werde leben', *g^hoih₃-o- > *gáya-* (s. auch

*g^ho_ih₃ in jav. *jiyaēša* 'du sollst leben', Y 62,10), *g^h(i)ie_h₃/ *g^hi_h₃ z.B. in gr. Aor. ἐβίων, βιῶναι (aav. *jiā-tu*- 'Leben' → ved. *jīvātu-*), lit. *gýti* gesund werden, leben, aksl. *žiti* leben (Weiteres unter *JĪV*, *jīvā-*). – Fraenkel 154bff., Frisk I 238f., Schi, Krat 15 (1970 [1972]) 151, 152, E. P. Hamp, Fs Palmer 87ff. (mit Lit.), BammLar 41ff., F. O. Lindeman, IF 90 (1985) 63, Lehmann 278b.

GAR 'wachen', s. *JAR*. – **GAR** 'rühmen' bzw. 'verschlingen', s. *GAR*^{I(1,2)}.

gará- ('Trank' u.dgl.), s. *GAR*^{I2}.

Hingegen *abhi-*, *prati-*, *saṃgará-*: s. *GAR*^{I1}.

GAR^{I1} rühmen, ehren, ehrend aufnehmen, willkommen heißen, beifällig aufnehmen, preisen (RV [*grṇāti*, *grṇīte*] +; s. Neisser 2,83ff., Bur, BSOAS 20 [1957] 133ff., Gotō 155); *gur-a-* (mit *ā*) Medium 'Zustimmung aussprechen' (RV + *ā gurasva*, Br *ā guráte* u.a.; zur Genese s. Gotō 154 Anm. 242), Perf. *juguryāt*, *juguryās*, *jugurat* (RV); *gūrtá-* willkommen (RV +), *abhi-gūrta-* gebilligt, ehrend angenommen (RV); *gūrti-* f. Rühmung, Lobgesang (RV), *abhigūrti-* f. Beifall, Zustimmung (RV), *abhigūrya* billigend, annehmend (RV), *ā-gur-* f. Zustimmung (Br +); *abhi-gará-* m. Zustimmung (VS, Sū), *prati-gará-* m. Antwortruf (Kāth, TS, Br +), *saṃ-gará-* m. Versprechen, Zusage (AV +); dazu auch *gír-* (s.d.), *saṃ-gír-* zustimmend, Zusage (RV), *saṃ-pra-gīrya* benannt habend (AitB), *prati-gīrya* geantwortet habend (TS) [s.u.]; *jará-* f. Lobrede, Anruf (RV), *jaritár-* m. Sänger, Preiser (RV +); über verschiedenartig beurteilte Formen eines Präsens *jar-a-* ~ *GAR*^{I1} s. Neisser 2,85, Bur, a.a.O. 139f., besonders Gotō 153ff. – Mi., ni., pkt. *giraī* sagt, sindhi *ahuraṇu* 'to please' (< *ā-gur°*), u.a.; Tu 1050, 4228, S. 228a (s.v. *GṚ*³), mit Verweisen. – Iir., vgl. aav. *aibī-ṣarətar-*, jav. *aibīṣarətar-* m. Bewillkommer (Narten, YH 89f., mit Lit.; ved. *jaritár-*), jav. *aibigairiā* zu begrüßen (s. ferner Kel, NR 24f. zu jav. *aibi* [auui] *gəraṇte*), parači *ṣar-* sagen

(u. a., Bai, Dict 199a). – Idg. *g^herH, vgl. lat. *grātus* willkommen, erwünscht, *grātēs*, -ium f. Plur. Dank (osk. *brateis* 'gratiae', βρατωμ 'munus', pälign. *Brata* N. pr. f. 'Grata'; = ved. *gūrtá-*, *gūrti-*), lit. *girti* rühmen, apreuß. *girtwei* zu loben, u. a.; WP I 686f., WH I 619f., Pok 478, Fraenkel 154a, Toporov II (E-H, 1979) 247ff.

Bur, a.a.O. 138f., 140ff. (nach dem Vorgang von Szem, s. Bur, Skr 393f., Szem, Sync 401 Anm. 3, KEWA III 697; Joachim 75f.) sucht zwei herkunftsverschiedene GAR¹ (*grñāti* usw.) nachzuweisen, 'willkommen heißen' und 'singen'; nur die erstere Sippe (mit den *gūr*-Formen) gehöre zu *g^herH, die letztere (wozu [^o] *gír-*, ^o*gīrya*) zu einem *garH (in gr. γῆρυς, dor. γᾶρυς 'Stimme' und [?] lit. *girti*). Doch fordert die Semantik der Belege diese Trennung nicht; die Entwicklung von -*ūr*-/-*ir*- < **RH*- ist als ein indoar. Prozess zu deuten (s. HinMi 23, Gotō 155f.), nicht als Beweis der Verschiedenheit von *g^hRH (> *gūr*^o) ~ *gRH (> *gír*^o) [trotz Mh, LI 104f.]. – Vgl. D. Maggi, SSL 19 (1979) 71 Anm. 9, Gotō, a.a.O.; s. u. *gír*-.

Über *GÜRDH* s. besonders.

Hierher auch RV *muhur-gír*- (s. u. GAR¹²)?

GAR¹² verschlingen (AV [*girāti*] +; Br + *gilati*), Perf. *jagāra* (RV [10,28,9 u. a.] +), Aor. *garan*, *gārīt* (RV; dazu Narten, Aor 109), Fut. *gariṣy*^o (Br +); *gīrná-* verschlungen (RV +); Intens. *jalgulas* (RV), *galgalīti* (VS; s. die Lit. u. GAL¹); *gará-* m. Trunk, Flüssigkeit (ŚB +), *aja-gará-* Bezeichnung einer Schlange ('Ziegen verschlingend', AV +), *gara-gír*- (MS +), *gara-gīrná-* der einen schädlichen Trunk getrunken hat, vergiftet (AV +; s. AiGr II 1,195, II 1² Nachtr 58); hierher RV 1,128,3 *muhur-gír*- (von Agni), wenn (?) 'wiederholt verschlingend' (oder eher 'wiederholt die Stimme erhebend', zu GAR¹¹, *gír*-, GeRV I 178; vgl. J. Eich, MSS 2² [1957] 35ff.); ^o*gilá-* verschlingend (AV [*asaṃsūkta*^o], u. a.). – Mi., ni., s. pkt. *girai*, *gilai* verschlingt, usw. (Tu 4075.2, 4160 und S. 228a [s. v. G₂²], mit vielen Verweisen). – Iir., vgl. jav. *aspō.gar*-, *nəṛ.gar*- ('Rosse, Männer) verschlingend' (= ved. ^o*gír*-, Kel, NR 30f.), waxi *nežyar*- : *nežyard*- schlucken (MorgIIFL II 533a), pašto *yārai* Vielfraß (**garaka*-; s. Morg, Voc 51). – Idg. *g^herh₃, vgl. arm. *e-ker* aß, gr. βιβρώσκω esse, verzehre,

βρωτός eßbar, βροῦ f. Fraß, lat. *vorāre* verschlingen, gierig essen, lit. *gérti* trinken, *girtas* betrunken, aksl. *po-žřěti* fressen, verschlingen, u.a.; WP I 682ff., Pok 474ff., Frisk I 236, 251, Fraenkel 148bf., Stru, NuA 48ff., Bee, Dev 233f., Kli, Altarm Verbum 279f.

Jav. *gar-* 'schlucken' existiert nicht, s. die Angaben bei Kel, NR 29 Anm. 2. - Zu *gala-*, *grīvā-*, *jígarti-*, *tuviḡrá-* (*°grí-*) s. besonders.

GAR¹²/*gir-á-/gila-* nicht besser mit Bur, BSOAS 20 (1957) 140f. zu air. *gelid* 'verzehrt, frißt'; Bur's Prämissen für **gel(H)* statt **g^herh₃* sind hinfällig (trotz Mh, Ll 144f.): daß *-ir-* < **-RH-* (s. übrigens ved. *jalgul^o* sowie ni. Fortsetzer von **pra-gur-* 'kauen' [Tu 8475f., TuAdd 8475]) gegen Labiovelar spreche (s. GAR¹¹) und daß ved. *-l-*-Formen (*gilati*, *jalgulas*, *°gilá-*) idg. **-l-* erforderten. - Zu **g^herh₃* s. auch Pet, Lar 31 Anm. [19], J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 142.

Ein ved. Präsens *grñāti* 'verschlingt' gibt es nicht; J. Narten, Spr 14 (1968) 128ff.

RV 5,29,4 *apa-járgurāṇa-* gehört wohl (trotz des Wortspiels [?] mit *jígarti-* 'Verschlinger') als „(zum Schlag) ausholend“ (GeRV II 25) zu GAR¹³.

Daß Br *gara-* m. N. pr. „*Verschlinger, Fresser“ bedeutet habe, ist unerweislich.

GAR¹³ ausholen (zum Schlag), aufheben (Waffe) [VS (*ud-gurá-māṇa-*); s. Wack-Deb, KZ 67 [1942] 159 = Wack, KS 159]; *apa-járgurāṇa-* (RV, s.u. GAR¹²); *ud-gūrṇa-* emporgehoben (kl.): Diese Formen (und weitere bei Neisser 2,85f. bzw. BB 13 [1888] 291ff. = KS 3ff., deren Abgrenzung gegen GAR¹¹ schwierig ist [Wack(-Deb), a.a.O.]) werden - zusammen mit jav. *niyrāire* ('sie werden niedergeschleudert'; jedoch **niynāire* nach Ins, KZ 81 [1967] 259ff., Kel, Verbe 164) - an gr. βάλλω 'werfe, treffe', βλήμα n. Wurf, Wurfgeschöß, idg. **g^heth₁*, angeschlossen.

Vgl. noch Frisk I 217, Chantraine 163a, Stru, NuA 43, Bee, Dev 219, Bur, BSOAS 20 (1957) 136f., Joachim 75 und Anm. 149, Ins, a.a.O. 260 (Lit.), KEWA III 696.

Über GAL¹ s.d.

gariman-, *gārīyas-*, s. *gurú-*.

garuḍá- m. ein mythischer Vogel (Fürst der Vögel), Feind der Schlangen, Vehikel des Viṣṇu (TA +; Hillebrandt II 311f., J. A. C. Greppin, JIES 4 [1976] 237ff.). – Mi., ni., pkt. *garuḍa-* m. ein mythischer Vogel, *gāruḍa-* m. Zauber gegen Schlangengift, hi. *garuṣ* m. 'hornbill', *gāruṣī* m. 'snake-charmer', u.a. (Tu 4041, 4138f.). – Wohl nicht von *garútmant-* zu trennen.

Nach Thi (s. KEWA I 325) fußt *garuḍ-á-* auf **garút-* (s. *garútmant-*), in *bh°*-Kasus **garuḍ-* (**garuḍ-bh°*, vgl. ved. *pád-* : *paḍ-bhís*). [Denkbar wäre auch Ableitung von einem **garuṣ-*, vgl. die o. I 187 im Zusammenhang mit *ídā-* : *ís-* erwogenen Prozesse; doch ist dies mit *garútmant-* schwerlich zu vermitteln.] – Dagegen Greppin, a.a.O. 238 Anm. 7, der *gar-uḍá-* wegen sachlicher Übereinstimmungen mit gr. γέρ-αυος 'Kranich' verbindet (a.a.O. 233ff., 238f.).

Älteres (wie **garutrá-* ~ lat. *volucris*) in AiGr I 171, II 2,483, KEWA I 325 (dort auch über wertlose dravid. Deutungen).

garútmant- Adj., Beiwort des *suparná-* genannten Sonnen-Vogels (RV 1,164,46; 10,149,3; AV +). – Fußt wohl auf einem **garút-* (doch Lex. *garut-* 'Flügel' ist aus *garútmant-* abstrahiert, AiGr II 2,882), das auch für die Genese von *garuḍá-* heranzuziehen ist.

Über Versuche, **garút-* (~ Formtypus *marút-*, AiGr II 2,483f., Bur, Skr 166? Schwerlich **garuṣ-*, s.u. *garuḍá-*) zu deuten, s. die Angaben bei Neisser 2,86 und in AiGr I 207, 210, II 2,484, KEWA I 325f. (~ *GAR*^{I 1,2}, *GAL*^I, lat. *volāre*; für **tarúg-*, s. auch KEWA I 326; noch anderes in KEWA III 693, Dand, VedBibl III 759 [Nr. 106], 791 [Nr. 414]).

garga-, s. *gārgya-*.

gárgara-¹ m. rauschender Wasserstrom, Wasserstrudel (AV 4, 15,12). – Mi., ni., pā. *gaggaraka-* m. Strudel, *gaggarāy°* sich drehen (der Wellen), u.a.; Tu 4042, 4045. – Eine Lautnachahmung, ähnlich wie *gārgara-²*; vergleichbare reduplizierende Onomatopoetica sind gr. γαργαπίζω gurgle, lat. *gurgus* Strudel, Wirbel, *gurguliō* Gurgel, lit. *gargaliūoti* gurgeln, brodeln, röcheln.

Beziehung auf *GAR*¹² ist nicht geboten; 'Schlund' als Übersetzung von *g°* geht aus Texten nicht hervor, erscheint aber, „mit erkennbarer Absicht“, in etymologischen Wörterbüchern (Hoffm, IF 60 [1952] 255 = HoffmA 36). Vgl. Tichy, OnV 272.

gárgara² m. ein Musikinstrument (RV 8,69,9; s. H. Lüders, ZDMG 96 [1942] 41 = KS 508). – Wohl lautnachahmend wie *gárgara¹* bzw. *karkari-*; Lüders, a.a.O., Hoffm, IF 60 (1952) 254 = HoffmA 35.

Überlebte Verknüpfungen von *gár-gar°* mit idg. „Wurzeln“ noch bei Pok 350 (**gal* [aksl. *gla-golb*] ~ **ger* ~ **g^her*). – Auf heth. *galgal-turi-* 'ein Musikinstrument' (~ *gal-gal-inai-* 'singen', s. Tischler I 467) weist V. V. Ivanov, Èt 1979, 132 hin.

S. auch unter *gárgara³*.

gárgara³ m. Butterfaß (AV 9,4,4, YV, ep. +; Hoffm, IF 60 [1952] 255 und Anm. 3 = HoffmA 36 und Anm. 3). – Mi., ni. (wenn Gefäßbezeichnungen wie hi. *gagrā* m. 'Wassertopf' hierhergehören; Tu 4043, TuAdd 4043). – Nicht sicher erklärt.

Übertragung von *gárgara²*, wenn (??) dieses „Trommel“ bedeutete (GeRV II 394)? – Nach Tu 4043 onomatopoetisch (wie *gárgara^{1,2}*); eine Deutung aus dem Proto-Munda bei Kui, PMW 55f. [S. auch IC 32a, 167 Nr. 417].

gárta- m.: im RV ein Wort von umstrittener Bedeutung. Meist als (etwa) 'hoher Stuhl (auf dem Königs- bzw. Streit-Wagen)' aufgefaßt (s. Neisser 2,87, SparreboomChar 127; dazu RV 1,124,7 *gartārūh-* 'die Schaubühne besteigend' [GeRV I 127(f.)], zur Stelle, s. auch Neisser, a.a.O.), RV 5,62,7 *ádhi-gartya-* 'auf dem Wagen[sitz] befindlich' [Neisser, a.a.O.], u.a.); nach BergRelig III 122, D. Maggi, Atti del Sodalizio Glottologico Milanese 27 (1986[1987]) 113ff. ist hingegen RV *g°* identisch mit Br + *gárta-* 'Grube, Loch', das von *kartá-* nicht zu trennen ist (o. I 317).

Vgl. besonders Maggi, a.a.O. 119 (zu den kosmologischen Bedingungen von *gárta-* 'Grube' im RV), 120 (RV *ádhi-gartya-* [s.o.] bedeute „la cui fossa è in alto“). – Für die Auffassung von *g°* als 'Hochsitz' gibt es jedenfalls keine überzeugenden etymologischen Grundlagen.

Fortsetzer von *garda- 'Sitz' im Ni. besagen wenig (Tu 4053); zu idg. Deutungsvorschlägen s. KEWA I 327 (dazu Bthl, ZAIRWb 120, der für g° 'Sitz' und g° 'Grube' von primärem „*Höhle“ ausgeht; dort auch [ablehnend] über einen Versuch, iran. *garta- 'Wagen' [~ ved. gārta- 'Wagensitz'] nachzuweisen [s. Kent 173a]). Vgl. ferner AiGr I 117, I² Nachtr 64.

Herkunft von gārta-, wenn 'Sitz', (und *garda-, s.o.) aus dem Dravid. (Lit. in KEWA I 327) ist nicht ernstlich zu erwägen (trotz Tu 4053).

GARD, s. *gardabhā-*, *GŪRD*.

gardabhā- m. Esel (RV +; zum Sachlichen s. W. Rau, Adyar Library Bulletin 44–45 [1980–81] 182ff.); *gardabhī-* f. Eselin (AV +). – Mi., nu., ni.; Tu 4054, TuAdd 4054, J. Sakamoto-Goto, IJ 31 (1988) 108f. Anm. 23 (zu pā. *gadrabha-*). – Nicht klar.

Nach der Analogie von ved. *rāsabha-* 'Esel' = '*Schreier' (KEWA III 57) vielleicht zu *GARD* 'aufschreien' (?) zu stellen, für das es einen Br-Beleg gibt (H. Lüders, AcOr 13 [1935] 86 = PhilInd 755 [doch s. Gotō 127f., vgl. *GŪRD*], s. schon Leum 85 Anm. *; bei Lüders, a.a.O. gegen Annahme von *gardha-bhā- ~ *GARDH* [wegen Lex. *gardanaka-* 'Esel', was nicht unbedingt durchschlägt], a.a.O. 86f. Anm. 2 = 755 Anm. 1 zu anderen Deutungen, vgl. auch KEWA I 328). – Daß das schon rigved. Wort aus entlehntem *garda- (~ ta. *karutai* 'Esel' u.a.; DED² 126b, Lit. in KEWA, a.a.O.) und dem idg. Tiersuffix -bha- zusammengesetzt sei, ist ganz unglaubhaft.

Toch. B *kercapo* 'Esel' hat für das Etymon von g° nur dann Bedeutung, wenn es mit g° aus einer nicht-idg. Quelle stammt (so P. P. Anreiter, SprwInnsbruck 24) oder mit ihm ein idg. Erbwort (?) *gordeb^ho- fortsetzt (Angaben bei Thomas, Erforschung 134); ist toch. k° letztlich Lehnwort aus g°, dann war sein Entlehnungsweg gewiß kompliziert (vgl. W. Winter, Fs Scherer 222 [< *iran. < indoar.]; dazu Thomas, a.a.O.).

gārdā-, s.u. *gāldā-*.

gardūla- m. lederner Riemen (VdhSū; Cal, AcOr 4 [1926] 175, 176); buddh. *gardula-*, *gardūra-*, *gardūla-*, pā. *gaddūla-* Lederriemen. – Unklar.

GARDH gierig sein, nach etwas verlangen, nach etwas streben (RV [gṛdhyant-] +), Perf. *jāgrdhūh* sie sind gierig (RV 2,23,16), Aor. *āgrdhat* (RV), Fut. *gardhisyo* (Br); *pra-gardhín-* vorwärts strebend (RV; *gardhin-* Mn +, dafür ep. meist *grddhin-*, *grdhnin-*, wozu AiGr II 2,342); *grdhnú-* hastig, rasch (RV, u.a. [s.u.]), *gṛdhra-* gierig, verlangend, m. Geier (RV +; Neisser 2,92); über *gṛtsa-* vgl. bes. - Mi., nu., ni., vgl. pā. *gijjha-*, *giddha-* 'gierig', *gijjha-*, *gaddha-* m. 'Geier', hi. *gīdh-nā* 'sich nach etwas sehnen', usw. (Tu 4229ff., TuAdd 4232f., Berger, Probl 48, AiGr II 2,854). - Ir., vgl. jav. *gərəḍa-* (Yt 15,47) 'gierig' (für **gərəḍra-* = ved. *gṛdhra-*? Cal, KZ 31 [1892] 267, Wack, KZ 59 [1932] 26 Anm. 1 = KS 346 Anm. 1; doch sind die jav. Kompp. mit *gərəḍi* als Vorderglied nicht klar, Bthl, Wb. 523). - Idg. wohl **g^held^h*, vgl. russ.-ksl. *žlděti* nach etwas hungern, sich sehnen, russ. *gólod* Hunger, u.a.; Leum 85, WP I 633, Pok 434, Vasmer I 287, Szem, WdS 12 (1967) 274.

Zu Abweichendem s. Leum, a.a.O., WP, a.a.O.; Fraenkel 136a, Lehmann 160a. - Unsicher sind weitere av. Anschlüsse bei Leum, a.a.O.: so aav. *gərəzdi-* (dazu Humb, MSS 10 [1957] 44, Ga II 85); jav. *aiβi.gərəḍmahi* (doch vgl. vielmehr Kel, Verbe 178 Anm. 2). - Mit ved. *grdhnú-* (dann wohl nicht nach M. Bloomfield, Lg I [1925] 93f. für **grdhú-*) wird yidga *γereno* 'Adler' (**grdnu-*) verglichen; MorgIIFL II 221a, Bai, Dict 38b.

Ved. *gṛdhra-* 'Geier' ist von *g^o* 'gierig' nicht zu trennen (s. KEWA I 343). - Schwerlich hierher *gardabhá-*; zur Abgrenzung gegen *GARH* s.d.

gárbha- m. Mutterleib; Leibesfrucht, Embryo, Neugeborenes (RV +); *garbhatvá-* n. Schwangerschaft (RV), *garbhadhá-* schwängernd (YV), *garbhadhí-* m. Nest (oder 'Weibchen'; '*Brut-enthaltend', RV 1,30,4); *garbhín-* (f. *ṛiṇī-*) schwanger, trächtig (RV +); dazu *sá-garbhya-* aus demselben Mutterleib stammend (Kāth +); über *galbhá-* s.u. - Mi., ni., Tu 4055 (mit Verweisen), TuAdd 4055, 4062, 13076. - Ir., jav. *garəḍa-* m. Mutterleib, parth. *gr'b* dss. (u.a., Bai, Dict 81a). - Idg. **g^holb^h-o-* ~ **g^helb^h*, s. gr. *δελφύς* f. Gebärmutter, *ἄ-δελφεός* m. Bruder; WP I 692f., Pok 473, Frisk I 363.

Ved. *sá-garbhya-* ist keine ererbte Entsprechung von gr. ἀδελφεός; ähnliche Konzeptionen in *sodarya-* (pkt. *soara-* 'Bruder', o. I 216), gr. ὁμο-γάστριος, an. *barmi* 'Bruder' < **ga-barman*, u.a. (s. KEWA III 414, Frisk III 18).

Hierher **galbha-* = *gárbha-* in YV + *apa-galbhá-* (JB **galbhya-*), wenn primär „abortivus, fehlschlagend“ (so schon PW I 278 [anders V 1003], s. Oertel, Kasusvar II 14 Anm. 2, AiGr II 1² Nachtr 79)? Sind daraus *apag*^o 'verzagt, verlegen' (~ TS + *pragalbhá-* 'entschlossen, mutig') entwickelt? Dhā *GALBH* 'mutig sein' (und kl. Belege von *pra-galbhate*) fußen auf ved. **galbhá-* (AiGr I 146); ein gesondertes Etymon für *GALBH*, **galbhá-* (~ as. *galbôn* prahlen, ahd. *gelbôn* betrügen [: *gelpfheit* Anmaßung]; s. W. Schulze, KZ 57 [1930] 297 = KS 598, Pok 428, KEWA I 330) ist a priori unwahrscheinlich.

garmút- f. eine Art wilder Bohnen (YV, MK I 222); *gārmutá-* 'aus *g^o* bereitet' (MS). – Unklar.

Hierher (?) Lex. *garmūcchada-* m., *garmūtikā-* f. 'eine Körnerfrucht', *garṃotikā-* f. 'eine Grasart' u.a. (KEWA I 329), sindhi *gamu* Bezeichnung einer Grasart (Tu 4063)? – Die Zugehörigkeit dieser „Nebenformen“ zu ved. *garmút-* und seine Herleitbarkeit aus proto-mundider Quelle (Kui, PMW 146) bleiben unbeweisbar.

GARH klagen (RV [3. Plur. Ind. *grhate*, 2. Sg. Konj. *garhase*]); sekundär (gegenüber dem iir. Wurzelpresens [s.u.]) 3. Sg. *grhe* (MS), 1. Plur. Inj. *grhāmahi* (RV), *garhate*, *garhante* u.a. (Sū +; zum weiteren Formenbestand s. Gotō 128, mit Lit.). – Mi., ni., pā. *garahati*, Aśoka-Inschr. *garahati/galahati* tadelt, Niya-Dokum. *garahati* klagt, u.a. (Tu 4067 bzw. S. 217b, mit Verweisen; TuAdd 4068). – Iir., vgl. av. Wurzelpresens *gərəz-* (~ ved. *grh-ate*): aav. *gərəzōi* (Y 46,2), *gərəzē* (Y 32,9) ich klage, *gərəzdā* klagte (Y 29,1), jav. *gərəzāna-* wehklagend (u.a., s. Kel, Verbe 88); jav. *gərəzā-* f. Klage, *járəzi-* klagend, mp. *gar-zīdan* sich beklagen, *gilag*, np. *gila* Klage, u.a. (Abaev II 296f., mit Lit.; Nyb, ManP II 83a). – Idg. vielleicht **galg^h* (**gal-g^h*, WP I 539, Pok 350), zu nhd. *klagen*, mir. *glām* Geschrei, Fluch; AiGr I 100, WP, a.a.O., Pok 350f. Die außer-iir. Zuweisung bleibt unsicher.

Zur Abgrenzung gegenüber *GARDH* (zu dem H. Lüders, KZ 52 [1924] 99ff. = PhilInd 561ff. ved. *grhate*, *grhāmahi* stellen wollte)

und GRABH¹ (s. auch AiGr I² Nachtr 139) vgl. Hoffm, MSS 14 (1959) 35ff. = HoffmA 439ff. – Über *grhū-* s. d.; zu Lex. ^o*garhman-* (rekonstruiert ^o*galhman-*) 'Tadler' vgl. Wennerberg I 225.

garhya- m. Name eines Baumes, der am Himālaya wächst (Kauś [M. Bloomfield, JAOS 14 (1890) II]. – Unklar.

GAL, s. GAL¹.

gala- m. Kehle (der ÄS zugehörig wegen AVP *galabhūṣ[a]*- 'having an ornament at the throat', L. Renou, Vāk 5 [1957] 84; ep. +). – Mi., nu., ni., Tu 4070 (mit Verweisen), TuAdd 4070 (s.u.). – Ir., vgl. jav. *gar-ō* 'Kehle, Hals' (Plur. tantum, Yt 17,59; s. auch jav. *garəməhuua* [LokPlur] 'in der Kehle'; Kel, NR 29f.); mp. ⟨glwk⟩ = /galōg/, np. *galō*, *gulō* 'Kehle', pašto *yarai* 'Kehle', sangleči *yorōk* 'Hals' (vgl. Morg, Voc 27f., Morg IIFL II 395a). – Wohl zu GAR¹² (ved. ^o*gará-* 'verschlingend', o. I 469); s. W. Schulze, KZ 56 (1929) 36 = KS 223.

Zusammenhang mit lat. *gula* f. 'Schlund, Speiseröhre', nhd. *Kehle* müßte dann wohl entfallen (doch s. Leum 85, WH I 625f., Ernout-Meillet 285a; WP I 621, 682, Pok 474). – Nicht entscheidend für das Etymon sind dard. Formen, die auf ^o*gaḍa-* zurückgehen sollen (Tu 4070.2), und eine fragliche Fortsetzung von ^o*ni-gaḍa-* 'Kehle' (TuAdd 7157a).

galāvala- m. ein bestimmter Baum (Kauś). – Unklar.

GAL¹ herabträufeln: der ÄS (~ Nirukta 6,24 *galana-* 'träufelnd', *gālana-* n. das Abtropfenlassen, Seihen) fast nicht zugehörig, da VS *galgaliti* (gegen Whi, Roots, pw II 160, AiGr I 146) wohl nicht hierher, sondern als „schlingt immer wieder hinunter“ zu GAR¹² gehört (Hoffm, IF 60 [1952] 262 = HoffmA 43, Gotō 136 Anm. 175; Samh-Varianten *jalgaliti*, *jalguliti*). – Gleichwohl darf GAL¹ (~ ep. + *galita-*, pkt. *galia-* u.a. [Tu S. 218a s.v. GAL¹, TuAdd 4074, 4075a, s.u.]) vielleicht für eine ererbte Wortsippe in Anspruch genommen werden.

Es ist schwierig, in *GAL*¹ die – semantisch und lautlich jüngere – Fortsetzung einer der ved. *GAR*¹-Sippen anzunehmen (am ehesten von *GAR*¹³, wenn dieses wirklich „als vox media ... 'aufschwingen' und 'abstürzen' vereint ... haben“ sollte [Neisser 2,85]). Die alte Verbindung mit nhd. *quellen* (WP I 690f., Pok 471f., wichtig Wack [Deb], KZ 67 [1942] 160 = KS 376) wird neuerdings von R. Lühr, MSS 35 (1976) 92 Anm. [51] diskutiert (idg. *g^helH; verschieden von *g^helh₁ 'werfen', o. I 470, s.v. *GAR*¹³). – Bur, ArchLing 9 (1957) 134, BSOAS 35 (1972) 542 führt *GAL*¹ wegen buddh. *gaḍḍita-*, pä. *gaḍḍita-* 'fallen in' auf **GAD*⁽¹⁾ zurück, was nicht zwingend ist (s. Tu S. 212a zu *GAD* 'drip' [< dravid., oder aus *gr-d°, *gr-t°?], S. 218a zu *GAL*¹ und S. 228a zu *GAR*¹ [,G^hR¹"] 'tropfen'); vollends absurd ist seine Erklärung von **gaḍ*^o als lautgesetzlich (~ „Fortunatov's Law“) aus **gald*^o, das unter Sonderbedingungen in dem ganz unklaren *gáldā-* erhalten geblieben sei.

S. ferner *GLĀ*, *jala-*.

galuntás, AV 6,83,3: Unklar.

Wird meist auf ein *galuntā-* m. bezogen (s. AiGr II 2,486), zu dem auch dunkle AVP-Wörter wie *galuntaka-*, ^o*tikā-*, *galantin-*, *galantikā-* zu stellen seien (L. Renou, Vāk 5 [1957] 84). – WhiLanm I 343 erwägen ablativisches *galun-tás* 'from the neck' [~ *gala-* oder *gaḍu-* 'excrecence of the throat' [o. I 458]); s. auch MK I 222 (mit Lit.), AiGr I² Nachtr 123 (~ *Sāyana gaḍunta-*), ZyskHealing 225.

galgaliti, s. *GAR*¹² (~ *GAL*¹).

gáldā- f.: nur *gáldayā* RV 8,1,20, SV 1,307 (und *galdā* in Nirukta, ŚrSū: Sha 112). – Von unsicherer Bedeutung.

Dazu reiche Lit. bei Old, Not II 73f., Neisser 2,88f., Sha, a.a.O. (s. auch Scheft, KZ 53 [1925] 267); trotz den Bemühungen von H. Lüders, AcOr 13 (1935) 88ff. = PhilInd 756ff. steht keineswegs fest, daß *gáldā-* etwa 'Strom, Gerausche' bedeute und daß es mit dem ganz unklaren *gárdā-* in TS (~ AV *glāhā-*) ursprungsgleich sei (s. AiGr I² Nachtr 71 [ad 128,28–30], mit Lit.; Gotō 128 Anm. 149). Ganz abwegig Bur, BSOAS 35 (1972) 542, der *gáldā-* und *gárdā-* als sichere Belege für „dripping, flow“ auffaßt und in *gáld*^o die Vorform (vor dem Wirken von Fortunatovs Gesetz) von **gaḍ*^o (s. *GAL*¹) annimmt; unbrauchbar auch Tu 4052 („*gárdā-*, *gáldā-* f. 'stream (?)' RV“ ~ *galdā* 'Stimme', *GARD* 'schreien' [s. Lüders, a.a.O. 88 = 756, bzw. o. I 473] ~ *tirahi yodī* 'abuse' [?]).

GALBH (^ogalbhá-), s.o. I 475, s.v. gárbha-.

GAV (~ **GAV'**) rufen, anrufen, preisen; in *jóguve* ruft an, preist (RV), *jóguvāna-* verkündend, preisend (RV +); *jógū-* laut singend, lobpreisend (RV 10,53,6 [GenPl ^oguvām]); *gaṅgū^o* wohl: jubeln (PB 14,3,19; s. CalPB 356). – Vielleicht urverwandt mit gr. γοῶν jammere, klage, ae. *cīegan* rufen, nennen, u. a.; WP I 634f., Pok 403, Fraenkel 141a, Frisk I 317 (anders I 247).

Jav. *gaoš* (Yt 10,85) repräsentiert kein vergleichbares *gauu-* 'rufend'; s. Gersh, Hymn 232 (mit Lit.), Kel, NR 183 Anm. [2]. – Fraglich ist Zugehörigkeit von *agre-gū-* (o. I 46) und von *nigūt-* (s.d.).

gáv- m. f. Rind, Stier, Kuh (RV [NomSg *gáuṣ*, AkkSg *gām*, GenAblSg *gōṣ*, DatSg *gāve*, NomPl *gāvas*, AkkPl *gās*, GenPl *gāvām/gónām*, LokPl *gōṣu*, u. a.] +); *gav-iṣ-* Rinder begehrend (^o*iṣá-* u. a., o. I 270f.); *gavyánt-* Rinder verlangend, kampf-lustig, begierig (RV); *gāvya-*, *gavyá-* aus Rindern bestehend (RV +), *gavyáya-* (f. ^o*áyī-*) rindern, vom Rind stammend (RV; s. AiGr II 2,213,214); *gavyā-* f. Verlangen nach Rindern (RV), *gavyú-*, *gavyayú-* Rinder begehrend (RV; s. AiGr II 2,244,844); *a-gó-tā-* f. Mangel an Rindern (RV; AiGr II 2,617,619); *gó-agra-* dessen Spitze Rinder bilden (RV; M. Scheller, KZ 74 [1956] 234), *gó-dhāyas-* für Rinder sorgend (RV 10,67,7; Nar-ten, YH 240 Anm. 165), *gómant-* Rinder enthaltend (RV +; f. *gómatī-*; zu *gomatī-* Flußname s. bes.), *go-vid-* Rinder verschaf-fend, *go-vindú-* Kühe (Milch) findend (RV), *go-hán-* Rinder tö-tend (RV), u. a.; vgl. ferner die Komp.-Endglieder ^o*gáva-*, ^o*gavá-*, ^o*gú-*, ^o*gva-*, z. B. *su-gáva-* schöne Rinder besitzend (RV), *su-gú-* dss. (RV +), *saṁ-gavá-* m. Zeit des Rinder-Zusammentreibens (RV +), *ṣaḍ-gavá-* m. Sechsgespann (Kāth, TS +), *pun-gava-* m. Stier (Sū +), *brahma-gavī-* f. Brahmanenkuh (AV +), *éta-gva-* (o. I 265), *náva-gva-* neun Rinder gewinnend, *śata-gv-ín-* in hundert Rindern bestehend (RV; Lit. in KEWA II 26,142, III 293), u. a. (AiGr II 1,99f., 109,112,115, II 2,416,545). – Mi-, nu., nī., s. pā. *gāva-* m. Ochse, *gāvī-*, pkt. *gavá-*, *gāvī-* f., *aṣkun*

ga, hi. *gāi* f. Kuh, usw. (Tu 4093, 4147.1–3, bes. 4255, mit vielen Verweisen; TuAdd 4093, 4147.2–3, 4295a). – Iir.: aav. NomSg *gāuš* m. f. Stier, Kuh, AkkSg *gām*, DatSg *gauuōi*, GenSg *gāuš*, NomDu *gāuuā*, AkkPl *gā*, jav. NomSg *gāuš*, DatSg *gauue*, GenPl *gauuqm* (u.a.; Kel, NR 402f.); jav. *gauu-āza*- Gerät zum Antreiben des Viehs, *gao-ŋan*- Rinder mordend (= ved. *go-hán-*; Kel, NR 153), aav. *gao-dāiiah*- für das Rind sorgend (= ved. *gó-dhāyas-*), jav. *gaomaŋt-* (f. *°maiti-*) mit Rindern versehen (= ved. *gómant-*), *gaolia*- vom Rind kommend, aus Rindern bestehend (s. ved. *gávya-*), *viḍat-gu-* m. N. pr. (~ ved. *go-vid-*, *°vindú-*, *gā ávindan* u.a., Mh, AirN I/93f.; s. Camp, JIES 13 [1985] 477f. [air. *Boand*, Name eines Flusses bzw. seiner Gottheit, < kelt. **boyo-ūindā-* < **°ūindu-*; weitere ved.-av. Text-Übereinstimmungen in KEWA III 698), *hu-gu-* m. N. pr. (= ved. *su-gú-*, s. Mh, AirN I/51, 53f. [~ aav. *°guua-*]; vgl. zu sonstigen Kompp. im Av. [*gauu°*, *gao°*, *°gu-* usw.] Kel, NR 403ff.); ap. *gau°* in Namen (und in der NÜ; Hinz, NÜ 103ff., Mh, AirN II/20f.), s. ferner *θata-gu-* 'Sattagydien' (~ ved. av. *°gu-*, ved. *śata-gv-in-*, KEWA III 293); mp. np. *gāw* Stier, Ochse, Kuh, pašto *γwā* Kuh, usw. (Bai, Dict 89b, Abaev II 312, mit Lit.). – Idg. **gʰou-* (s.u.), gr. βούς Rind (myken. <qo-u°>), AkkSg dor. hom. βῶν, AkkPl dor. βῶς (myken. <qo-o>, Ventris-Chadwick 207, 577b), gr. ἐκατόμβη f. Opferbezeichnung (**°gʰu-eh₂-*, s.o. ved. *śata-gv-in-* < **°gv-a-*), umbr. AkkSg *bum* 'bovem', AkkPl *buf* 'boves' (< **gʰōs* [s.u.], mit analogischem -f; zu lat. *bōs* s. WH I 112), ferner air. *bó*, ahd. *chuo*, lett. *gūovs*, toch. A *ko*, B *ke* 'Kuh', luw. *uua-*, lyk. *uwa-* 'Rind', u.a.; Leum 88ff., AiGr III 22, 218ff., WP I 696f., Pok 482f., Frisk I 260f., 475, III 55, Schi, Spr 19 (1973) 151ff., N. Oettinger, MSS 34 (1976) 102, Weitenberg 58ff., G. Neumann, KZ 98 (1985) 23f.

Die Rekonstruktion führt auf ein hochaltertümliches Paradigma für **gʰou-* hin, mit Ablaut-Archaismen wie GenSg **gʰéu-s* (Schi, a.a.O. 157, Oettinger, a.a.O.) und Resultaten vorhistorischer Prozesse, so AkkSg. **gʰóu-m* → **gʰóm*, AkkPl **gʰóu-m-s* → **gʰōs* (Mh, L1 163, mit Lit.) in ved. *gām* (= av. *gām*, gr. βῶν, umbr. *bum*), *gās* (= av. *gā*, gr. βῶς, s.o. zu umbr. *bu-f*; über die Erwägung rezenter

Reflexe von ved. *gā-m*, -s vgl. Tu 4147.2, MorgHFL III 3,66b). – Diese Morphologie führt die Annahme eines Fremdwortes **g^hou-* im Idg. ad absurdum (so richtig Frisk I 261; Lit. a.a.O. und bei WH I 112, Frisk III 55; bei WH, a.a.O. auch über „nutzlose W[ur]z[el]-Analysen“, dazu noch Schi, a.a.O. 152).

S. bes. unter *gavayá-*, *gavyūti-*, *gótama-*, *gotrá-*, *GOP*, *govy-achá-*, *gaurá-*.

gavayá- m. Bos gavaeus (RV +; MK I 222), *gavayí-* f. Weibchen des *g^o* (YV). – Mi., ni., Tu 4095. – Ir.: jav. *gauuاییان-* m. N. pr. setzt wohl **gauuایی-* = ved. *g^o* (+ Possessiv-Suffix *-H[e]n-) voraus (Mh, AirN I/48, mit Lit.). – Zu *gáv-*; „das Suffix charakterisiert die Abart“ (wie in lat. *caprea* 'Reh' ~ *capra* 'Ziege'), AiGr II 2,214.

GAV^I, s. **GAV**.

gavīṣ-, *gavīṣṭi-* u.a., s. *ES¹*, o. I 270f.

gavīdhukā-, s. **gavédhukā-**.

gavīnī- f. Dual: ein Teil des Unterleibes, wohl die Leisten (AV, RV-Kh, u.a.; s. AiGr II 2,386), *gavīnikā-* f. Dual dss. (AV). – Dard., s. Tu 4103? – Unklar.

Erwägung von **gav-īná-* (~ *gáv-* ??) bei Charp, KZ 46 (1914) 44, der im Weiteren (a.a.O. 44ff.) kühne Kombinationen vorträgt – auch zu der alten Zusammenstellung mit gr. βουβών (S. Bugge, KZ 19 [1870] 431f.), die sich nicht sichern läßt (Frisk I 257, III 55). Vgl. noch WP I 558, II 114, WH I 110; schwer verständlich Kui, PMW 130.

gavédhukā- f. Name eines vom Vieh nicht gefressenen Grases, *Coix barbata* (Kāth +; TS *gavīdhukā-*, MK I 223, *Mylius*); dazu *gāvīdhuká-* (Kāth +), *gāvedhuká-* (ŚB, Sū) 'aus der *Coix barbata* bereitet'. – Unklar; Fremdwörter?

Die Lex.-Formen *gaveḍu-* f., *gavedhu-* f. '*Coix barbata*' sind für die Herkunftsfrage wahrscheinlich irrelevant. – Eine Analyse *gav-édh^o* („eigentlich. 'Rinder brennend'“, AiGr II 2,480, s. zu **īdh^o* AiGr I 35) hat wohl nur den Rang einer Volksetymologie.

gavéṣaṇa-, s. *EṢ*¹, o. I 271.

gávya-, *gavyá-*, *gavyánt-*, *gavyáya-*, *gavyayú-*, *gavyā-*, *gavyú-*, s. *gáv-*.

gávyūti- f. Weideland, Rinderweide (RV, AV u.a.; Br, ep. + 'ein Längenmaß', s.u.); *urí-gavyūti-* weites Weideland habend (RV +). – Dazu vielleicht Maß-Bezeichnungen wie *pā. gāvuta-*, *hi. gau*, s. Tu 4150 (und TuAdd 4150). – Ir., vgl. *jav. gaoiiaoiti-* f. Weideland, *vouru.gaoiiaoiti-* weite Weideländer habend bzw. schaffend (von Miθra) [vgl. ved. *a-gavyūti kṣétram* ~ *jav. šoiθrāśca gaoiiaoitiśca* u.a., o. I 436; zum formalen Verhältnis s. Thi, MithrSt I (1975) 32f. Anm. 26, mit Lit.]. – Zu *gáv-* und **yūti-* 'Weidung', wozu RV + *yūthá-* n. 'Herde' und **(H)yavas-* in *āyavasa-* 'ohne Weide' (RV +, s.u.), *sūyāvasa-* 'mit guter Weide' (RV +); **yūti-lyūthá-/*yavas-* setzen ein Verbum **HieyH* 'weiden' voraus.

Hoffm, SII 13/14 (1987) 131 Anm. 7; Schi (unpublizierter Vortrag). Über *āy°*, *sūy°* (~ *kūyava-*, o. I 359) s. B. Forssman, Fs Hoenigswald 115ff. (mit abweichender etymologischer Zuweisung [zu *yáva-* 'Gerste', doch s.d.]). – Überholtes bei Neisser 2,89f., Liebert 42 Anm. 1, AiGr II 2,625, KEWA I 332.

GAH, s.u. *jángahe*.

gāha- (*dur°*), s.u. *gāhana-* und *GĀH*.

gāhana- n. Abgrund, Tiefe, Schlupfwinkel, Versteck, Dickicht (RV +); *gāhman-* (MS), *gahmán-* (TB) Tiefe (s. Wennerberg I 59); *gāhvara-* n. Versteck, Dickicht (AV +); dazu (?) *dur-gāha-* n. unsichere Stelle, Gefahr (RV). – Mi., ni., vgl. *pā. gahana-* dicht, n. dichter Dschungel, *gabbhara-* Höhle, u.a. (Tu 4107, AiGr II 2,907; auch **gahura-* 'deep', Tu 4108, TuAdd 4108?). – Wahrscheinlich (mit *gah°* < **gabh°*) zu *gabhīrá-*, *gámbhan-* gehörig; Leum 82.

Nach anderen sind diese Wörter (oder ein Teil von ihnen, z.B. **gāha-*, Leum 86, Gotō 129) zu *GĀH* zu stellen (~ *gāḍha-*, doch

s.d., I 486); AiGr I 5,81,250, II 2,63, Wennerberg, a.a.O., Bur, ArchLing 9 (1957) 134.

Fraglich TS *gahya* (VokSg) 'abgründig' (?), vgl. AiGr II 2,755.

gahmán- (*gáhman-*), s. *gáhana-*.

gáhvara-, s. *gáhana-*.

GĀ¹ den Fuß aufsetzen (beim Gehen), treten, schreiten (RV [Präs. *jígāti*, *ajigāt*, Aor. *ágāt* u.a.] +; zur Semantik [der Aspekte und Aktionsarten] s. Hoffm, Inj 274f., mit Lit.); Perf. Opt. *jagāyāt* (RV); Inf. *gātave* (RV); *puro-gā-* m. Vorangeher, Anführer (RV +); *vi-gāman-* n. Schritt, *prthū-pra-gāman-* mit breiter Bahn (RV), *uru-gāyá-* weiten Schritt habend, weit schreitend (RV +); über *gātú-*, *gātra-*, *jágat-* s. bes. – Mi., nu., ni., vgl. pkt. *uggāi* 'rises' (**ud-gāti*, Tu 1954, s. auch TuAdd 1954), pā. *byagā* verschwand (*vy-a-gāt*, Tu 12157), khowar *goi* kommt, *gīk* kommen (~ **gā-ti*, Tu 4121, TuAdd 4121); Tu S. 220a (s.v. *GĀ*). – Iir., vgl. aav. *gāt* soll hingehen (Y 46,6), jav. *gāman-* n. Schritt, *gāiia-* m. Schritt (als Maßeinheit; *aēuuō. gāiia-* n. 'eine Schrittlänge' u.dgl.), khot. *jsā-* gehen, mp. np. *gām* Schritt. – Idg. **g^heh₂* (~ **g^hem* → *GAM*, s.o. I 466), gr. βῆᾰς einhergehend, Aor. ἔβην ging, machte sich auf, βῆμα n. Fußtritt, Schwelle, lit. (dial.) *góti* gehen, *at-góti* ankommen, lett. *gāju* ich ging, u.a.; Leum 86, WP I 676ff., Pok 463f., Fraenkel 161b, Frisk I 209f., Chantraine 156b, 157b, 158a, Kli, AltarmVerbum 87ff., 279.

Zu bereits idg. Alter von ved. *jígāti* : *ágāt* Stru, Glo 55 (1977) 21; s. ferner J. Narten, Fs Gonda 161, C. R. Barton, Spr 31 (1985) 17. – Hierher auch *agregū-*, o. I 46? Über die Zuweisung von **gá-* 'gehend' s.o. I 466.

Anders zu *uru-gāyá-* R. Morton Smith, Fs Sternbach 703 und Anm. 2 (**gāyá-* zu *GĀY¹* 'leben').

GĀ² singen, besingen, in singendem Ton sprechen (RV [*gāye, gāyat, gāyant-*, *gāyāmāna-*] +), Aor. *gāsi* (RV), *agāsiṣur* (RV +), *gāsiṣat* (RV), *agāsiṣam* (Br), u.a. (Narten, Aor 108f.), Perf.

jagau, Futur *gāsy^o* (Br +); *gītá-* besungen, zugesungen (RV [abhi^o] +); *sāma-gā-* das Sāman singend (RV; *gā-* AV +; Br + *chando-gā-* Vedatexte rezitierend, AiGr II 2,80); *ud-gātár-* m. Hauptpriester, der das Sāman singt (RV +); *gāyatrá-* m.n. Gesang, Lied (RV +), *gāyatrī-* f. Name eines Metrums (RV +; YV + *gāyatrá-* 'in der *g^o* bestehend', AiGr II 2,402); *ānu-gāyas-* dem Gesang nachtönt (RV 8,5,34); *gīti-* f. Gesang (Sū +); *ud-gīthá-* m. das Singen des Sāman, Tätigkeit des *udgātár-* (AV +; zu *gāthá-* s. bes.); *geṣṇa-* m. Singen des Sāman (Ār +). - Mi., ni., pā. *gāyati* singt, *gīta-* singend, *gītikā-* f. Singen, paṣai *gāu/gai* Gesang, u.a. (Tu 4123, 4126.2, 4135.1, 4167f., S. 228b [s.v. *GAI*]; TuAdd 4130, 4135). - Iir., vgl. jav. *pairt.gā.vačāh-* 'der seine Worte ringsum singt' (Y 57,20; Bthl, Wb. 864, s. auch Lo, KZ 67 [1942] 8f.), *gāθrō.raiañt-* 'der die Gesänge ausschreit' (s. Emm, SGS 115), *bərazi.gāθra-* 'hoch singend', *fragāθra-* n. Absingen, Abbeten' (**gā-trá-* [ved. → *gāyatrá-* nach *gā-y^o*?]), mp. *nigāyīṣṇ* Lobpreis, parth. *ng'y-* singen, u.a. (Bai, Dict 82b, 111a); s. Weiteres u. *gāthá-*.

Idg. wohl **geh₂-j-* (Olsen, Suffix 39 und Anm. 36 = APILKU 6 [1987] 50 und 62 Anm. 36); s. prinzipiell zur Genese „langdiphthongischer“ Wurzeln aus **CEH* + Präsensformans **-j-* Mh, Ll 174f., mit Lit. (anders zur idg. Grundform von *GĀ²* F. O. Lindeman, NTS 22 [1968] 111). Die Einbeziehung von **-j-* in die Wurzel (ved. *gī-tá-*, **gī-thá-* usw. aus **gih₂-* mit Laryngalmetathese [< **gh₂-i-* ~ **geh₂-* [ved. *gā^o*], **geh₂-j-* [ved. *gāy^o*]) war schon vorgeschichtlich; außer-iir. werden altruss. *gajati* 'krächzen' (Rabe) und lit. *giedóti* (1. Sg. *giedu*, alt *gie[d]mi*) 'singen', *giesmė* 'feierliches Lied' u.a. verglichen, s. Fraenkel 150b, mit Lit.

Zur Frage von **gāman-* 'Gesang' (in SV *dyumad^o*; oder **gāman-* = 'Schritt')? s. Wennerberg I 60.

Zu *gātú-* 'Gesang(?)' s.u. *gātú-*.

gādha-, s. *GĀH*.

gātú- m. Gang, Bahn, Weg, freie Bewegung, Fortgang (RV +; s. Neisser 2,90f.), *gātūy^o* den Weg weisen (RV), *gātu-vid-* Zugang, Weg findend (RV +). - Dard., s. Tu 4122. - Iir., aav. *gātu-* m. Weg (Y 28,5 *vaēdamnō gātūm*, ~ ved. *gātūm* ... *vivid-*

rire, *gātu-vid-*, s. das Folgende), jav. *gātu-* m., z.T. wohl noch 'Weg' (*gātuūō vinḍan*, s. das Vorige und vgl. Humb, Ga II 9, mit Lit., Kel, Verbe 110), weiter (vielleicht über „Tritt, Auftreten“, s. die Bedeutung von *GA*¹) 'Platz, Ort, Stätte'; daneben mit Suffix-Ersatz *-thu-* für *-tu-* (vgl. Mh, Ling 13 [1973] 99f. = AKS 162; s. Frisk, *-th-* 34 = KS 170, mit Lit.) ap. *gāthu-* m. Platz, Stätte, Thron, mp. np. *gāh* Platz, Stätte, sogd. *γ'δwk*, Psalter *g'swky* Thron, arm. (< iran.) *gah* Sessel, Sitz, Thron, u.a. (Hüb, PersStud 203, Gersh, Gramm 46, Nyb, ManP II 80a). - Zu *GA*¹.

Ein ved. *gātū-* 'Gesang' (*GA*²) ist wohl nicht anzunehmen, da an den betreffenden Stellen *gātū-* 'Weg' vorliegen dürfte; Neisser 2,91 (mit Lit.), GeRV I 129, 209, 301, 339, II 91, III 349. - Fraglich bleiben ni. Fortsetzer von **gātu-* 'song', **bhṛta-gātu-* 'hero song', trotz Tu 4123, 9590.

gātra- n. Körperglied (RV +). - Mi., nu., ni., Tu 4124f., TuAdd 4124f. - Zu *GA*¹; AiGr II 2,702.

Neben **g^héh₂-tro-* auch **g^hh₂-tró-* > jav. **xədra-* 'Glieder' in *bi-xədra-* Name eines zu Ritualzwecken dienenden Gefäßes (Vd 19,21) = „zwei Glieder habend“ (Bthl, Wb. 963)? - Ganz fraglich gr. **βῆτρον* 'Glieder' in *βῆτραμῶν* 'Tänzer', s. Frisk I 234, Chantraine 174b.

gāthā- m. Gesang (RV, SV), *rju-gātha-* richtig singend (RV 5,44,5 *VokSg* °a), *gāthā-pati-* Herr des Gesanges (RV 1,43,4); *gāthā-* f. Gesang, Lied, Vers (RV +, in RV 10,85,6 'Gesangstyp, Metrum' nach B. Schlerath, MSS 25 [1969] 99; s. auch VS + *pragāthā-* m. Strophe, Versverbindung); *gāthín-* sangeskundig, Sänger (auch N. pr.; RV, ep., bzw. Br). - Mi., ni., pā. *gāthā-* f. Vers, Strophe, Verslied, u.a. (Tu 4126). - Iir., jav. *gāthā-* f. Strophenform, Metrum, Bezeichnung jeder der fünf Sammlungen der Lieder Zarathustras (Schlerath, a.a.O. 99ff.), khot. *ggāha-* 'verse' (Bai, Dict 82b). - Zu *GA*².

Zur Bildung s. AiGr II 2,717ff.; Olsen, Suffix 39 Anm. 36 = APILKU 6 (1987) 62 Anm. 36. - Ursprüngliche Ablautverteilung *gā-thā-* : **gī-thā-* (→ *gāthā-*), vgl. ved. *ud-gīthā-* (s. *GA*²), AiGr II 2,718?

gādhā- n. Untiefe, Furt, seichte Stelle im Wasser (RV +; Br + auch Adj. 'seicht'); **agādhā-** überaus tief, unergründlich (ep. +; s.u.), **sugādhā-** etwa: gute Furt (RV 7,97,8). – Mi., ni., pā. **gādhā-** n., pkt. **gāha-** m. 'Furt', u.a. (Tu 4127-9 [auch Fortsetzer von *gādhana- 'fording', *gādhya- 'fordable']). – Nicht befriedigend erklärt.

Semantisch ansprechend wäre die alte Verbindung mit lat. *vadum* Furt, seichte Stelle. Versuch einer lautlichen Vereinigung bei J. W. Poultney, Lg 39 (1963) 399f.; oder ist mit Kontamination ursprünglich verschiedener Wörter mit *g^h- und *μ-Anlaut zu rechnen (KEWA I 333f.)? Nach J. Narten (briefl.) hat im Idg. vielleicht neben *yād^hom 'Furt' ein *g^hād^hom gleicher Bedeutung existiert, eventuell durch Anschluß an *g^heh₂ (GĀ¹) [~ 'begehrbar'] zustandegekommen. Skeptisch zu den Zuordnungen (~ nhd. *waten* etc.) E. Seebold, LautgEt 470. – Ganz unwahrscheinlich Neisser 2,81 Anm. 1 (~ GADH). – Schwerlich zu GĀH (s.d.) bzw. *gāhana-* (AiGr I 250 [mit Lit.], dazu I² Nachtr 138); die Überlegungen von E. Schwyzer, RhM 81 (1932) 197 Anm. 1 = KS 690 Anm. 1 erklären allenfalls das jüngere Adj. 'seicht' (dazu AiGr II 1,3) als sekundär nach ep. + **agādhā-** 'tief', aber nicht ved. **gādhā-** 'Furt'.

WP I 665, Pok 465 erwägen *gā-dhā-* „(Über)Gang gewährend“ (: GĀ¹, DHĀ).

Zum Akzent von **gādhā-** s. AiGr II 2,100.

gāndama-, s. *kāndamā-*.

gāndhāra-, s. *gandhāri-*.

gāyatrā-, ^otri-, s. GĀ².

gārgya- m. Patronymikon, N. pr. mehrerer Personen (Sū, Ār, Up +), Plur. *gārgās* (Kāth +; MK I 220, 226, s. AiGr II 1,159, II 2,49); davon f. *gārgī-* (Br +) ~ *gārgyāyaṇī-* (AiGr II 2,284f., 412, MK I 226f., M. Witzel, SII 13/14 [1987] 403). – Unklar.

„... not to be explained from Sanscrit“ nach VVelze 115.

gālavā- m. N. pr. (Up +; MK I 227). – Nicht klar.

Daß der Name auf *gurū-* basiere, ist ganz unwahrscheinlich (in älterer Sprache scheinen Eigennamen wie *guru-* m. [Pur] nicht vor-

zukommen, ebensowenig *guru*^o-, ^o*guru*-Namen [wie Pur *guruḥṣepa*-m. N. pr. eines Fürsten, *gurudhi*-m., *guruṣīya*-m. N. pr., ep. *brhad-guru*-m. N. pr.], zu denen ^{*}*guri*-N. pr. [+ *gālavá*-] als Kurzform denkbar wäre). Damit wird die Frage relativiert, ob *gālavá*- auf ^{*}*gāurava*- zurückgehe (KEWA I 334) oder noch „Vřddhi des Grundwortes“ (^{*}*g^uf^o*, AiGr II 2,122) zeige.

GĀH eindringen, eintreten, ins Wasser steigen, hineinwaten (RV [*gāhate*] +; zu Belegstand und Semantik s. Gotō 128f.); *ava-gāḍha*- ins Wasser eingedrungen, eingetaucht (ŚrSū +; ep. + *gāḍha*- 'fest, dicht' < „*tief eingedrungen“ [PW II 728]?); *gāhā*-m. etwa 'Tiefe' (RV 9,110,8). – Mi., ni., pā. *gāhati* dringt ein, durchdringt, u.a. (Tu 4152; s. auch Tu 4151, TuAdd 4151). – Iir.? Vgl. chwareasm. *γ'z*- 'laufen, eilen' u.a. (Samadi 76, mit Lit.); zu fraglichen Anschlüssen aus dem Osset. und Sogd. s. ferner Abaev I 164 bzw. Scheft, ZII 2 (1923) 269, AiGr I² Nachtr 138. – Wohl zu slav. Wörtern wie sloven. *gáziti* 'waten', serbokroat. *gáziti* 'treten, waten', idg. etwa ^{*}*g^(u)āg^h* (^{*}*ō^o*), Gotō 129; s.u.

Hierher auch RV *dur-gāha*- 'unsichere Stelle' („*schwer zu betreten“), o. I 481? Dann wäre die Gleichung *GĀH* = slav. ^{*}*gaz* als Dehnstufe zu bestimmen (Gotō, a.a.O.). Doch ist *dur-g^o* vielleicht etwa „*üble Tiefe“, und zu *gāhana*- etc. zu stellen; dieses bleibt wohl als ^{*}*gab^h*^o ferne (s.d.). – Sicher ist *gādhā*- von *GĀH* fernzuhalten; dessen Partizip *Sū* + ^o*gāḍha*- erweist Palatal und sollte nicht als „analogische Ausweichung“ erklärt werden (AiGr I², a.a.O., mit Lit.; Bur, ArchLing 9 [1957] 134).

GIR, s. *GAR*^{I(1,2)}.

gīr-f. Preislied, Anrufung (RV [*gīr*, *gīr-am*, *gīr-ā*, *gīr-bhiṣ* u.a.] +; nicht 'Sänger', Neisser 2,92). – Mi., pā. pkt. *gīrā*-f. Ausspruch, Rede (Lex. Inschr. *gīrā*-f. 'Rede'; doch ved. *gīrā^o* in Kompp. ist InstrSg von *gīr*-, AiGr II 2,260,261). – Iir., aav. *gar*-f. Loblied (Y 41,1), auch in aav. *garō dāmānē* (Y 51,15 'ins Haus des Loblieds'; Y 45,8 und 50,4 *dāmānē garō*, jav. *garō nmāna*;-Narten, YH 184 Anm. 62, mit Lit., s. noch W. P. Schmid, Krat 7 [1962] 142, Kel-Pir I 33 und Anm. 48) und in Y 34,2 *garōbīṣ* 'durch Lobsingungen' (= ^{*}*garābīṣ*, ved. *gīr-bh^o*; Humb,

Ga I 18, II 44, Kel, NR 27f., mit Lit., Kel-Pir I 52). – Idg. $*g^h rH-$, zu GAR^{11} .

Mit ved. *gíras* ... *dhā* 'Preislieder darbringen', aav. *garō* ... *dā* stellt Camp, Ogam 22–25 (1970–73[80]) 235ff., SSL 20 (1980) 183ff. kelt. **bardos* 'Barde, Dichter' zusammen, was die Herleitung von *gir-*, GAR^{11} aus $*g^h(e)rH-$ (nicht $*g^o$, o. I 469) weiter stützt; vgl. $G\bar{U}RDH$. – S. auch J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 150.

Nicht vorzuziehen zu av. *garō damāna-/nmāna-* Bai, Fs Asmussen 61f..

Hierher *gírvaṇas-*, *gírvaṇasyú-* Gefallen an den Liedern habend (RV; AiGr II 2,844,901, Schi, Fs Knobloch 354; dazu gebildet ŠB *gírvan-*, AiGr I² Nachtr 16, danach spät *gírvaṇa-* 'Gottheit', AiGr III 321), *gírvaḥas-* dem Preislieder dargebracht werden (RV, auch VokSg *gírvaḥas*; Entstellung daraus SV *gírvaṇáhas*, AiGr I² Nachtr 16, 163); in alter Sprache *gir^o*, erst Gramm. und spät *gir^o*, AiGr II 1,126.

Anders $^o gir-$ 'verschlingend', s. GAR^{12} ; dort (o. I 469) auch über fragliches *muhur-gír-* (mit Lit.).

giri- m. Berg, Hügel, Anhöhe (RV +). – Mi., nu., ni., Tu 4161 (mit Verweisen; s. auch TuAdd 4161). – Iir., jav. *gairi-* m. Berg, Gebirge, khot. *gara-*, *ggari-*, sogd. *yar*, pašto *yar* Berg, usw. (Bai, Dict 80b; Morg, Shughni 110b). – Idg. wohl $*g^h rH-i-$ (s.u.), vgl. alb. *gur* Felsen, Stein, aksl. *gora* f. Berg, lit. *girià* f. Wald, Forst; WP I 682, Pok 477f., Vasmer I 293 (mit Lit.), Fraenkel 153b, Trubačev 7 (1980) 30.

Zur Ausgangsform ($*g^h rH-$) s. die Lit. bei Fraenkel, a.a.O. sowie Pedersen, Décl 66; dazu wohl gr. βορέας 'Nordwind' (und „illyr.“ *bora* 'Berg' in Namen?), vgl. Frisk I 252f. (mit Lit.), II 967, s. Älteres in KEWA I 335.

Über RV *giri-bhráj-* s.u. *bhráj-*; Kath + *girisá-*, s. ŠAY¹.

giri- f. Schwägerin (GrSū [Mantra]; Nachweis bei Eich-K, MSS 34 [1976] 28f.). – Idg. $*glh_2-i-$, vgl. gr. γάλως f. Schwester des Gatten (und Hes. γάλις: γαλαός, wozu Eich-K, a.a.O. 30), arm. *tal* (-i; Frisk I 287), lat. *glōs* Schwester des Gatten, aksl. *zǝlva*, russ. dial. *zólva* (u.a.) dss. (s. Eich-K, a.a.O. 35f. Anm. 33). WP I 631, WH I 610, Pok 367f., Frisk I 286f.; Eich-K, a.a.O. 28ff., Bee, MSS 34 (1976) 18ff., Szem, Var 77,88ff., VWind, Fs Knobloch 487.

Nach Katz, Habilschr 221 lebt frühurar. (AkkSg) **galh₂im* als Lehnwort in finnougr. **kälä* (finn. *käly* 'Schwester des Mannes oder der Frau' u.a.) fort; s. auch Joki 267f., UEW 135f.

Gehört mit dem Wort für 'Schwägerin', als „metaphorisch[e] oder tabuisierend[e]“ Bezeichnung (Eich-K, a.a.O. 31), auch ein Erbwort für 'Wiesel' (gr. γάλην, s. lat. *glis* 'Haselmaus') zusammen? Vgl. Szem, a.a.O. 90f., VWind, a.a.O. 487f. – Damit wird Lex. *giri-*, *girikā-* f. 'Maus' verbunden (mit Iranischem, das fernbleibt: MorgIIIFL I 395a); anders KEWA I 336 (g° 'Maus' Abstraktion aus Kompp. mit *giri*° 'Berg, Hügel').

giriká-, s. *kiriká-*.

gírvaṇas-, s.u. *gír-*, *vānas-*.

gírvāhas-, s.u. *gír-*.

gilati, °*gilá-*, s. *GAR*¹².

gilvikā- f. Name einer Pflanze (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 84). – Unklar.

gītá-, *gīti-*, °*gīthá-*, s. *GĀ*².

gīrya- (*prati*°, *sampra*°), s. *GAR*¹¹.

GU ('rufen'), s. *GAV*.

gú- ('Rind'), s. *gáv-*.

gūggulu- n. Bdeillion (AV [Ms. auch *gulguhi-* u.a.; WhiLanm 958, AiGr III 157, Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38] +), AVP, Kāth + *gūlgulu-* (MK I 228, Mylius; B. N. Singh, Proceedings of the Fifth World Sanskrit Conference [New Delhi 1985] 837ff.); dazu AV *guggulū-* f. Name einer Apsaras (nach dem Duftstoff benannt; WhiLanm 211; s. AiGr II 2,494). – Mi., ni., pā. *guggulu-* n. 'Bdeillion' u.a. (Tu 4215). – Unklar; Fremdwort?

Ohne Klärung der Herkunft ist unentscheidbar, ob *gúlg*^o „die ursprüngliche Form“ (Sha 113) oder eine Hyperkorrektion von primärem (entlehntem?) *gúgg*^o war.

guṇgú- m. plur. Name einer sagenhaften Familie bzw. eines Volksstammes (RV 10,48,8); **guṇgū-** f. eine weibliche Gottheit (RV 2,32,8); **gaṇṅgava-** n. Name eines Sāman (Br). – Nicht klar.

Fremdnamen? Bur, Gs Sarup 4 folgt Sāyaṇas Gleichsetzung von *guṇgū-* mit *kuhū-* (o. I 383) und schließt auf dravid./finnougr. Herkunft von *g^o/k^o*. Ganz hypothetisch; s. noch Renou, EVP 16 (1967) 99, KEWA III 49,467. – Nicht weiterführend ist auch die Ähnlichkeit mit ni. (∼ iran.?) **guṇga-* ‘dumb’, Tu 4171.

guḍūci- f. Name eines Strauchs, *Cocculus cordifolius* (Pāṇ [Gaṇa-pāṭha, Uṇ], kl. +; dazu wohl Kauś *kudrīcī*^o, s. M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] il, Schmidt, Nachtr 149a, Kui, BSOS 9 [1937–39] 997 Anm. 1). – Pā. *gaḷoci-latā-* f., sindhi *gilo* m. ‘Cocculus cordifolius’, u.a. (Tu 4188). – Fremdname?

S. Kui, a.a.O.; H. Berger, Fs Scherer 67.

guṇá- m. Teil, Mal (AV [10,8,43 *tribhīr guṇáih* ‘dreifach’, s.u.] u.a.; ^o*guṇa-* ‘-fach, -plex’, z.B. ŚB *dvī-guṇa-* ‘zweifach’, *catur-guṇa-* ‘vierfach’, Mn *pañca-guṇa-* ‘fünffach’ usw. [AiGr III 422]); untergeordneter Teil, Hilfsakt (Br, ŚrSū +); Qualität, Eigentümlichkeit (GrSū +); Beiwort, Epitheton (ŚrSū +); Tugend, Vorzug, Verdienst (Mn +); sekundäre Vokalverstärkung, ‘Guṇa’ (Pāṇ, Nirukta). – In TS 7,2,4,2 und jünger (sowie in AV [+ *tri^o guṇ^o* u. dgl., wenn als „with [three] strands“ aufzufassen, WhiLanm 601) erscheint *guṇá-* als ‘Faden, Faser’ (später ‘Schnur, Bogensehne, Saite’), und dies wird v.a. in den rezenten Sprachen fortgesetzt (pā. *guṇa-* ‘cord, string’ [neben ‘quality’; *diguṇa-* ‘zweifach’, *catugguṇa-* ‘vierfach’ u.a.], hi. *gun* m. ‘rope’ etc., Tu 4190 [mit vielen Verweisen]). – Etymologisch unklar.

Ved. *g^o* ‘Faden, Faser’ vielleicht für **guṇá-* (*-n- > -ṇ-* ‘kontextfrei’, oder in **tri^o guṇá-*, **tri-guṇa-*, **catur-guṇa-* u. dgl. entstanden?);

s. Bur, BSOAS 34 (1971) 555, der kl. *gumph* (**gu-n-ph*) 'to twine' und (nach einer älteren Kombination, KEWA I 338) got. *kuna-wida* 'Fessel' heranzieht (?). Fraglich bleibt auch der Anschluß von iran. Wörtern für 'Haar' wie khot. *ggūna-*, pašto *γūna* u.a., s. Bai, Dict 86b, Szem, StIr 9 (1980) 41ff., 42 Anm. 55 (mit Lit.). Zu anderen Erklärungen aus **gunā-* (: *gáv-*) bzw. **grnā-* (?) s. KEWA I 338.

Wiewohl ein schlagendes Etymon fehlt, ist ved. *guṇā-* 'Faden' gewiß nicht sekundär; aus ihm mögen (°)*guṇa-* [-]fach, -teilig ~ Teil', wohl auch – mit nicht eindeutig erkennbaren semantischen Prozessen (s. C. C. Rice, Lg 6 [1930] 39f.) – 'Qualität, Beiwort, Guṇa' u. dgl. entwickelt sein. Anders Bur, a.a.O. 555f., der für *g°* 'Qualität' usw. ein **gunā*² 'something added' postuliert (~ jav. *gūnaoiti*, wenn 'increases'; vgl. Szem, a.a.O. 43 Anm. 59). Eine Sonderdeutung für den grammatischen Terminus 'Guṇa' schlägt V. Pisani, AGI 53 (1968) 59ff. vor (s. auch KEWA III 695; Älteres in KEWA I 338).

gudā- m. Darm, Mastdarm, After, Vagina (VS, TS +); *gūdā-* f. plur. Gedärme (RV +). – Mi., ni., pā. *guda-* n. 'After' u.a. (Tu 4194ff., 4198). – Ir.? Daß jav. *guḍa-* m. Name eines Abflusses oder Nebenarms der Ranjhā (Yt 15,27) als „*Darm“ zu deuten sei (Bthl, Wb. 524), bleibt unsicher (s. E. Schwyzer, RhM 81 [1932] 202 Anm. 1 = KS 695 Anm. 1). – Idg. viell. **gu-d-ó-* 'Darm' (~ Wurzelerweiterung *geu-d-*, WP I 559, Pok 393) in nd. *kūt* 'Darm', bair. *kūtz* 'ein Teil der Gedärme' u.a.; unsicher.

Dazu gestelltes γόδα· ἔντερα. Μακεδόνες Hes. wird von Latte, Hes I 385 als γόλα gebucht (s. Frisk I 319; noch anders III 64). Vgl. auch O. J. Sadowsky, JIES 1 (1973) 84, E. Hamp, ebenda 508 Anm. 2, KEWA I 339, de Vries 313a.

GUP, s. **GOP**.

GUR, s. **GAR**^{I(1-3)}.

gurū- Adj. schwer, gewichtig, hart, heftig, drückend, groß (RV +; *gurvī-* f. AVP, Sū +), m. Bezeichnung ehrwürdiger Personen, besonders des Lehrers, 'Guru' (Sū +); *gārīyas-* schwerer (Kāth, TB +), *gariṣṭha-* schwerst (Pāṇ, kl.); *gariman-* m. Schwere (VdhSū +). – Mi., ni., vgl. aś. *guru-/gulu-*, daneben *garu-/*

galu-, pā. *garu(ka)-*, hi. *garuā* 'schwer, ehrwürdig' u.a. (Tu 4209, TuAdd 4209); pkt. *gorava-* u.a. 'Würde, Gewicht' ~ pā. pkt. *gārava-*, aś. *gālava-* 'Ansehen' (Tu 4346); s.u. - iir., vgl. khot. *ggarka-* 'schwer, ehrwürdig' u.a. (Bai, Dict 80b, Szem, Fs Palmer 403 Anm. 12), wohl auch jav. *gouru*^o 'heavy' in Yt 10,113 *gouru.zaoθra-* (plur.) 'who have offered viscid (*lit.* heavy) libations' (Gersh, Hymn 131; nicht vorzuziehen Lo, ZII 3 [1925] 167ff.). - Idg. **g^hrh₂-ú-* (Bee, MSS 34 [1976] 19, R. Lühr, MSS 35 [1976] 87 Anm. 21), gr. βαρύς schwer, schwerwiegend, vgl. lat. *gravis*, u.a.; AiGr II 2,464f., Frisk I 221f. (mit Lit.), C. de Lamberterie, REArm 16 (1982) 21ff.

S. ferner Lehmann 217af. sowie (unerheblich) C. Peeters, IF 79 (1974[75]) 33f.; vgl. auch die Lit. bei Mh, KZ 100 (1987) 103 Anm. 70.

Hierher, mit kompositionsbedingtem **g^hrh₂ú->*^(o)g^hru^(o)*, *agrú-* / *ágru-* (o. I 46, mit Lit.), *grumuşî-*. - Vgl. *grāvan-*.

Pā. *garu-* ~ *gārava-* usw. (s.o.; ganz unsicher ist Zugehörigkeit von jungved. *gālavá-*, I 485f.) kann gegenüber ved. *guri-* als sekundär erklärt werden: durch Dissimilation *-u-u-* → *-a-u-* (Tu 4209), allenfalls (?) durch Einführung der Vollstufe von *gārīyas-*, *gariman-*. Ein Fall, in dem der mi. (ni.) „Vokalismus ... ursprünglicher“ sei als der des Aia. (Geiger, Pā 54; also *garu-* < idg. **g^horh₂u-*?), liegt gewiß nicht vor.

gūlgulu-, s. *gūggulu-*.

gūlpa-, s. *pūlya-*.

gulphá-, s. *kulphá-*, o. I 376.

gulphay^o, *gulphita-*, s. *guṣpitá-*.

gūlma- m. Strauch, Busch (Samh +). - Mi., ni., Tu 4217 (und TuAdd 4217). - Nicht klar.

Die Bildung *gūl-ma-* wirkt idg. (s. die Lit. in KEWA I 341); die bisherigen Wurzel-Anschlüsse sind jedoch nicht ansprechend (WP I 612, Pok 357 bzw. KEWA, a.a.O.). - In Jūs (Mn +) bedeutet *gulma-* 'ein Trupp Soldaten' (~ pañjābi *gumm* 'collection of men'); ist dies (wie wahrscheinlich kl. *gulma-* m. 'Anschwellung', pañjābi *gummi*

'Geschwür' u.a.) eine Übertragung von ved. *g*^o 'Strauch' („lump, cluster“, Tu, a.a.O.)? Andere deuten *g*^o 'Trupp' aus dem Dravidischen (kan. *gummu*, *gummi* 'mass, crowd'; Bur, BSOAS 11 [1943-46] 139 Anm. 1, Kui, PMW 55), zusammen mit (??) *kūla*- und *kulmī*- (s. vielmehr o. I 373, 377); ved. *g*^o 'Strauch' stammt mit Sicherheit nicht aus dieser Quelle (ohne Überzeugungskraft Tu, a.a.O. zu „non-Aryan origin“).

guṣpita- n. wirre Masse, Gewirr (RV 8,40,6), Anhäufung, angehäuft (AV 3,7,2; mit Varianten wie AV-Manusk. und ŚrSū *gulphita*-, ŚB *guṣṭita*- [Fehler? S. WhiLanm 95, Kui, Fs Kirfel 160, Hiersche, Asp 169], AVP *gusthita*- [L. Renou, Vāk 5 (1957) 84]). – Schwerlich zu trennen von Sū *vi-gulpha*- 'reichlich', *upa-vi-gulphay*^o 'reichlich hinzufügen' und vielen mi. und ni. Formen wie pā. *o-gumpheti* 'windet zusammen, schnürt', hi. *guhṇā* 'to threat, twist' etc. (Kui, a.a.O., Hiersche, a.a.O., Tu 4205 und S. 225a, s.v. *GUPH*, mit zahlreichen Verweisen). Es ist nicht ganz sicher, daß *guṣp*^o der älteren Texte primär ist (> mi. *gu[m]ph* [Tu, a.a.O., Kui, Nas 134, AiGr II 2,557,931], woraus hyperkorrekt *golph*^o?); der Anschluß von *guṣp*^o an lat. (nur Paulus ex Festo) *vespicēs* plur. 'dichtes Gesträuch' und wurzelhaft an as. *quest* 'Laubbüschel' usw. (WP I 644f., Pok 480, AiGr II 2,557) ist ganz zweifelhaft (s. Ernout-Meillet 729a).

Für *guṣpita*- ist vielleicht eher von **guṣpay*^o 'anhäufen, verwirren, zusammenfügen' od. dgl. auszugehen (s. pā. *gumpheti* und Hiersche, a.a.O.); kann dieses auf einem **guṣ-pa*- („Gezweig“, Hiersche, a.a.O.?) des Typus ved. *pūṣpa*- 'Blüte' beruhen? – Daß **gupph/gu(m)ph* primär sei und *guṣp*^o daraus durch Hyperkorrektion entstanden, ist nicht ganz auszuschließen (s. Hiersche, a.a.O. 170); Kui, Fs Kirfel 160f. deutet die Formen als Lehngrut.

GUH, s. *GUH*.

gúh-, *gúhā*, s. *GOH*.

GŪ, s. *GAV* (*GAV*¹), o. I 478.

gūrdā-, *gūrdī-*, s. *GAR*¹¹.

GŪRD sich freuen, frohlocken, sich ergötzen: nur JB 3,171; möglicherweise an den Sāman-Namen *gūrda-* angepaßt, der an dieser JB-Stelle durch *GŪRD* erklärt wird. – Etymologische Erwägungen empfehlen sich für dieses Material nicht.

Zu *gūrda-* (Kāth +) s. Gotō 128 Anm. 149; an einer vergleichbaren Br-Stelle wie *GŪRD* erscheint das Verbum *GARD* (~ *gardabhā-*, o. I 473), dessen Sprachwirklichkeit ebenfalls unsicher bleibt (graphisch für *GŪRD*, Gotō 128 Anm. 148?). Eine Ablautvariante in *GŪRD* : *GARD* (AiGr I 25, doch s. I 27) ist nicht zu erwägen (eher Lautnachahmung: Gotō 128), noch weniger die weitere Beiziehung von ep. kl. *KŪRD* 'springen, spielen, scherzen', *gūrda-/kūrda-* angeblich 'Sprung', Dhā *KHURD* (*khūrd*) 'spielen', hi. *kūd-nā* usw. (Tu 3412, TuAdd 3412; s. die Lit. in KEWA I 254f.), trotz Hiersche, Asp 69.

S. noch *GŪRDH*.

GŪRDH ('preisen?'): nur RV 8,19,1 *gūrdhayā*, wohl 'preise!'; die Form ist am glaubhaftesten auf ein Verbum *gūrdhay*^a zu beziehen.

S. Jamison, -āya- 82, mit Besprechung der Lit. (und richtiger Ablehnung eines InstrSg von **gūrdhā-* f. 'Eifer, Preis' bei Old, Not II 91); *gūr-dh* eine **-d^h-*-Erweiterung von **g^uṛH* (*GAR*¹¹), s. Renou, EVP 13 (1964) 147 (dazu Jamison, a.a.O.)? Über mögliche **-d^h-*-Erweiterungen in anderen idg. Sprachen (~ iir.-kelt. **g^uṛH-* **d^heh₁*, o. I 487?) s. WP I 686f., Pok 478, Toporov E-H (1979) 220 (mit Lit.). – Unverwendbar *GŪRD*, s.d. (Beeinflussung der Lautform durch *GŪRDH* erwogen in AiGr I 27).

gūhati, s. *GOH*.

GR ('wachen'), s. *JAR*.

grṇāti, s. *GAR*¹¹.

gṛtsa- Adj. geschickt, gewandt, klug (RV +), m. Gauner, durchtriebener Geselle, *gṛtsapati-* m. Oberster der Gauner (VS); *gṛtsamadā-* m. Name eines Sehers bzw. seiner Familie (RV +;

MK I 228f.). – Zu *GARDH*; vgl. die Semantik von ved. *grḍhnú-* 'rasch' (PW II 778, Leum 85 Anm. *).

Vorform **g(h)rdh-sa-*; ved. *gr̥tsa-* für **gr̥dzha-* (worin [Bartholomae und] Grassmanns Gesetz wirkte; vgl. zu diesen Prozessen AiGr I 242, Mh, Ll 113 und Anm. 59, 119 und Anm. 95); unverwandelt **gr̥dzha-* liegt nach Wack, KZ 41 (1907) 313f. = KS 502f. in pā. *gijjha-* 'gierig, Geier' vor (vgl. semantisch ved. *gr̥dhra-* [o. I 474], aus dem pā. *gi^o* formal nicht herleitbar ist, s. noch Berger, Probl 48, Tu 4231; für AV 12,2,38 *gr̥dhya-* ist 'greedy' nicht zu sichern, WhiLanm 679).

Zur Möglichkeit von **gr̥tsi-* f. 'Hexe' (**syās*) in AV 19,34,2 s. AiGr II 2,374, mit Lit.

grdá- m. Penis (AV, TS +; HoffmA 570 Anm. 2). – Iir., s. jav. *gərəða-* 'Gemächt' (in Vd 7,24 *gərəḍō.kərəta-* 'das Gemächt [heraus]schneidend', Hoffm bei Eich, GrammKat 155 Anm. 118). – Weiteres ist unklar.

Verknüpfung möglicher idg. **g^(h)ER-d*-Ansätze mit einer der denkbaren semantischen Motivationen der Bildung eines Wortes für „Penis“ (Buck 258aff.) wäre müßig. – Formnahes aia. Wortgut mit *gard^o* bzw. *gald^o* bleibt interpretatorisch unbestimmt, s.o. I 473, 477.

GRDH, *grḍhnú-*, s. *GARDH*.

gr̥dhya-, s.u. *gr̥tsa-*.

gr̥dhra-, s. *GARDH*.

gr̥bh-, *gr̥bhá-*, s. *GRABH¹*.

GRBH¹, s. *GRABH¹*.

gršti- f. Färse; junge Kuh, die nur ein Mal gekalbt hat (RV +); *gārṣṭeyá-* von einer Färse geboren (RV). – Mi., dard., Tu 4238 (s.u.). – Nicht erklärt.

S. Liebert 210f., AiGr II 2,642 über *-ti-* in Tiernamen; eine Nebenform **gr̥ši-* erwägt Tu, a.a.O. – Unkontrollierbare Konstruktionen zu *gr̥š-* bei H. Petersson, KZ 47 (1916) 240ff.

GRH, s. **GARH** (bzw. **GRABH**¹).

grhá- m. Haus, Anwesen, Wohnstätte (RV +; MK I 229ff., RauStaat 37ff., B. Lincoln, IJ 24 [1982] 1,7); **grhápati-** m. Hausherr, pater familias, Vorsitzender des Opfers (RV +); **grhya-** m. plur. die auf dem Anwesen wohnenden Menschen (Br, Sū +). – Mi., ni., pā. **gaha-** n. Haus, **gahapati-** m. Hausherr, usw. (Tu 4240, mit Verweisen; 4428 [mit vielen Verweisen] zum Problem des Verhältnisses von **grhá-** zu pā. pkt. **ghara-** 'Haus' usw., das die **grhá-**Fortsetzer weitgehend ersetzt [s. auch AiGr I² Nachtr 155, mit Lit.]). – Iir., vgl. jav. **garāda-** m. Behausung daëuuischer Wesen, altiran. ***grda-** der NÜ (in Kompp. wie ***grda-pati-** 'Majordomus' u.a., sowie in ***grdya-** [***grda-**?] 'Hausgesinde, Arbeiter', Hinz, NÜ 107, mit Lit., Hinz-Koch 520, 534); zu rezenten Fortsetzern s. Bai, Dict 81b, Nyb, ManP II 80af. – Idg. ***g^hrd^hó-**; vgl. got. **gards** m. Haus, Haushalt, lit. **gařdas** m. Pferch, aksl. **gradb** Burg, Stadt, Garten, u.a.

S. Leum 88, WP I 608f., Pok 444, Trubačev 7 (1980) 37f., Lincoln, a.a.O., Lehmann 147b (jeweils mit reicher Lit. und der Erörterung von Zuweisungsproblemen [***g^her-a^h ~ *g^her**; got. **gards** viell. < ***g^hor-tó-**]). – Finn.-ugr. Lehnwörter wie syrjän. **gort** 'Haus, Wohnung' (Lit. bei Joki 262f.), wegen der zu **g^o** 'Haus' stimmenden Semantik in die indogermanistische Literatur einbezogen (WP I 608, Pok, a.a.O.), stammen nach Katz, Habilschr 295f. (mit Weiterem) aus dem Frühur.

RV 10,119,13 **grhá-** ist '(bewegliches) Haus, Wohnwagen', nicht 'Diener' (~ **GRABH**¹, AiGr II 2,72; auch nicht ~ iran. ***grd[y]a-** 'Gesinde'). R. Hauschild, Fs Weller 276, mit Lit. [und R. Stuhmann, SII 11/12 (1986[87]) 308].

Unerweisliches bei Bur, JRAS 1973, 132f. (s. KEWA III 697).

Vgl. **gehá-**.

GRH¹, s. **GRABH**¹.

grhú- m. Bettler (RV 10,117,3 ^o**háve**). – Wohl als 'klagend, jammernd' zu **GARH**; Wack, KZ 59 (1932) 25 = KS 345, AiGr II 2,249,471.

Zum Formalen s. Wack, a.a.O. (*grhū-* [wie *bhikṣū-*, *kṛidū-* ~ *bhikṣā-*, *kṛidā-*] ~ **grhā-* [= jav. *garəzā-* 'Klage']]). - Nicht besser 'nehmend, ergreifend' (~ *GRABH*¹, Neisser 2,92) oder 'heischend' (~ *GARDH*; s. Neisser, a.a.O., Wack, a.a.O. 25f. = 345f., KEWA I 345).

GĀ, s. *GAR*¹⁽¹⁻³⁾.

[*GEV*: Die Dhā-Wurzel („sevane“) erscheint nicht im JB; s. Hoffm, MSS 23 (1968) 40f. = HoffmA 503, mit Lit.].

gehā- n. Haus, Wohnstätte (Kāth, MS +), *gēhya-* im Haus befindlich (AVP, YV), *gehyā-* n. Hauswesen, Hausrat (RV 3,30,7). - Mi., nu., ni., pā. *geha-* n. Haus, Hütte, u.a. (Kui, AcOr 16 [1938] 301, Tu 4251[ff.], TuAdd 4251). - Schwierig; ein Zusammenhang mit *grhā-* (**grdhā-*, s.d.) kann nur bestehen, wenn ein weiteres Wort eingekreuzt worden ist.

Vgl. Renou, EVP 4 (1958) 71: **gajdhā-* aus **grdhā-* und **gāj-a-* (ved. *gāya-* 'Anwesen, Wohnsitz') kontaminiert (~ **gaj-tā-* > av. *gaēθā-* 'Haus und Hof')? Anders Kui, a.a.O. 302f., der **grdhā-* völlig beiseite läßt und *ge-hā-* ~ av. *gaēθā-* als Ableitungsvarianten verbindet. - Direkte Herleitung von ved. *gehā-* aus *grhā-* ist unmöglich, s. Kui, a.a.O. 302 und Anm. 3 (mit Lit.); Berger, Probl 40 Anm. 72. Die Übereinstimmung im Gebrauch der Fortsetzer von *grhā-*, buddh., pā. + *ghara-* (Tu 4428; s.o., s.v. *grhā-*) und *gehā-* (z.B. in den Aśoka-Inschriften *gahatha-*, *gihitha-* 'grhastha' ~ *gharasta-* ~ *gehatha-*; Gobh *grhadvāra-* n. ~ pkt. *gharavāra-* n. [Tu 4433] ~ pā. *gehadvāra-* n. 'Haustor') mag auf sekundärer Beeinflussung beruhen (Berger, a.a.O.).

Pā. *gedha-* (Aṅguttara-Nikāya I 154,1 = III 128,23) bedeutet, wenn es überhaupt existierte (vielleicht *rodha-* zu lesen), eher 'Dickicht, Gebüsch' als 'Höhle' (K. R. Norman, briefl.); in der letzteren Auffassung wurde es von Kui, a.a.O. 301 als Zeugnis der Vorform **gedhā-* von ved. *gehā-* angesehen. - Da die Pā.-Evidenz entfällt, wäre *gehā-* auch auf eine andere Vorstufe als vorved. **gajdhā-* rückführbar (z.B. ⁹*hā-* < idg. ⁹*g^hō-*).

GAI, s. *GĀ*².

gó-, s. *gáv-*.

gótama- m. N. pr. (RV +; von verschiedenen Personen bzw. Familien, MK I 234f.); *gautamá-* 'g^o-Nachkomme' (AVP, Br +; buddh. *gautama-*, *gotama-*, pā. *gotama-* m. gotra-Name des Śākyamuni [Buddha]). – Wohl 'reichst an Rindern' (: *gáv-*), s. AiGr II 2,603.

A.a.O. 602 über Deutungen der Tradition wie 'ärgster Ochse' (auch in Bezug auf Buddha). – Jav. *gaotama-* (Yt 13,16 'mahe) ist wohl ein Mannesname und hat dann vergleichbaren Ursprung wie ved. g^o; s. Mh, AirN I/47 (mit reicher Lit. [s. noch Humb, Krat 22 (1977[78]) 84]), auch zu übersteigerten Folgerungen (jav. g^o als 'Buddha' bzw. 'Buddhist', „indischer Name“ usw.; a.a.O. ferner zur Möglichkeit, daß in jav. g^o kein Mannesname vorliege). – Ein N. pr. **gautama-* viell. in Persepolis (s. Mh, OnP 180 [8.806], mit Lit.; Hinz, NÜ 106).

gotrá- n. Kuhstall, Stall (RV); jünger 'Geschlecht, Abkunft, Familie' (Kāth, MS, Br +; MK I 235f., Mylius; s.u.). – Mi., nu., ni., s. pā. *gotta-* n. 'Geschlecht, Familie', prasun *gūtu* 'Kuh', hi. *got* m. 'Familie, Geschlecht', u.a. (Tu 4279 [mit Verweisen], TuAdd 4279). – Vgl. die zu ved. g^o 'Abstammung, Geschlecht' stimmenden iran. Wörter mp. <gwhl> = /gōhr/ 'Wesen, Natur, Herkunft', np. *gauhar/gōhar* 'Ursprung, Geschlecht, Materie, Juwel', sogd. γws 'Wesen, Substanz' (wohl iran. **gayθra-*; s.u.). – Ved. *gotrá-* 'Kuhstall' gehört zu *gáv-*.

Das Hinterglied **trá-* vielleicht doch zu *TRĀ* 'behüten' (s. AiGr II 2,701). – Aus rigved. g^o '(Kuh)Stall' (nicht besser 'Kuhherde', trotz MK, a.a.O.; s. B. Lincoln, JIES 3 [1975] 162ff., mit Lit.) ist ved. g^o 'Abkunft, Familie' leicht herleitbar, vgl. nhd. *aus gutem Stall* 'von guter Abkunft' u.dgl. (s. Lincoln, a.a.O. 166ff.). Eine gleichartige Entwicklung müßte in iran. **gayθra-* (nicht besser **gayathra-*) 'Herkunft, Ursprung' vorliegen; Trennung von ved. *gotrá-* 'Stall' ist nicht notwendig (gegen Bai, Diet 96a [mit Lit.], Eit, ZDMG-Suppl II 473 Anm. 8; vgl. D. Seyfort Ruegg, BSOAS 39 [1976] 355f., mit weiterer Lit.). Für die Festlegung von mp. /gōhr/ usw. auf altiran. **gayθra-* sind freilich Namenzeugnisse wie **han-gayθrā-* f. in Persepolis (Hinz, NÜ 116) nicht beweisend (~ mp. <hmgwhl> = /hamgōhr/ 'of the same nature'? Noch Fraglicheres bei Mh, OnP 253 [8.1826], 257 [8.1880] bzw. Hinz, NÜ 74).

godāna-, s.u. *DĀ*¹.

godhā⁻¹ f. Waran, große Echsenart (RV 10,28,10,11 [NomSg **dhā-s*, s. H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 43 = KS 510, AiGr II 2,35,36], u.a.). – Mi., ni., pā. *godhā*-, hi. *goh* usw. (Lüders, a.a.O. 30ff. = 497ff., Tu 4286 [und TuAdd 4286]). – Wohl **go-dhā*- 'Kuhsaugerin' (: *gāv*-, *DHAY*¹), Lüders, a.a.O. 43f. = 510f.

Nach Lüders, a.a.O. 44 = 511 bleibt die Gleichsetzung von *g*^o mit lat. *būfō* 'Kröte' („kuhaussaugend“, A. Fick, BB 17 [1891] 321) damit verbindbar; s. F. Specht, KZ 68 (1944) 217. – Für dravid. Ursprung von *g*^o (und volksetymolog. Umbildung zu *go-dhā*-) spricht sich, nicht überzeugend, Tu 4286 aus.

Übersetzungen wie 'Sehne', 'Saite' entfallen für die Sprache des RV; Erwägungen zu *g*^o mit diesen Bedeutungen sind damit hinfällig (vgl. Szem, StIr 9 [1980] 48 Anm. 74). – S. auch *godhā*⁻².

godhā⁻² f. ein Musikinstrument (RV 8,69,9). – Wohl = *godhā*⁻¹, Kurzform eines Kompositums wie ŚrSū *godhā-vīṇākā*- 'ein kleineres Saiteninstrument, dessen Schallkörper mit der Haut einer *godhā*- bezogen war' (H. Lüders, ZDMG 96 [1942] 40f. = KS 507f.); pā. *godhā*- f. ein Musikinstrument (Lüders, a.a.O. 42 = 509).

Auch ep. *godhā*- f. 'Handschuh' ist aus Kompp. wie ep. *godhāngu-litra*- 'aus der Haut der *godhā*- hergestellter Fingerschutz' verkürzt, Lüders, a.a.O. 39f. = 506f.; anders Szem, StIr 9 (1980) 47 (s. *GOH*).

godhūma- m. Weizen, *Triticum sativum* (meist im Plural; AVP, Kāth, VS +, MK I 237, Mylius). – Mi., nu., ni., pā. *godhūma*-, kati *gūm* usw. (Tu 4287, TuAdd 4287; auch Fortsetzer von **gadhūma*-, **gedhūma*-, H. Berger, IJ 3 [1959] 40). – Nicht zu trennen von jav. *gañtuma*- m. Weizen, mp. np. *gandum*, pašto *yanəm* (**gandūma*-?), khot. *ganama*- (**gandama*-), šughni *žindam* u.a. 'Weizen' (s. Berger, a.a.O. 41, Bai, Dict 79a, Morg, Shughni 110a). Der Materialbefund weist auf ein Fremdwort; volksetymologische Umformungen (nach *gó*-/ *gāv*-, *dhūmā*-) sind anzunehmen.

Zu älterer Lit. s. AiGr II 2,499, KEWA I 347f. – Nach Berger, a.a.O. 40ff. stammen die iir. Formen aus dem Alt-Burušaski (~burušaski *gur*, Doppel-Plural *guriṇ*, *gureṇ* 'Weizen' < **yorum*; aus einer Buruš.-Form, unabhängig von den iir. Varianten, brahui *xōlum* 'Weizen' [s. DED² 173b] nach Berger, a.a.O. 42). – Eine unerweiterte Form **qend* (ohne -m-Suffix) bieten (Berger, a.a.O. 43) semit. **ḥnī-* (arab. *ḥinī*^{afua} 'Weizen'), heth. *kant-* 'Weizen', die auch von der älteren Lit. in Zusammenhang mit *godhūma-ḥjav. gaṇtuma-* usw. gebracht worden sind (KEWA I 348; Tischler I 485f.). – An ein Wanderwort anatolischen Ursprungs (uranatol. **ghond[ū]* 'Weizen') denkt J. Harmatta, Antik tanulmányok 31,1 (1984[85]) 1ff. [s. auch Orient and Occident, Gs A. Schreiber (Budapest 1988) 245ff.]; wertlos S. Mahdihassan, Indian Journal of History of Science 19 (1984) 71ff. (< chines.).

gonasi- Schlange (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 84), *gonasa-* m. (Suśr), *gonāsa-* m. (Lex.) eine Schlangen-Art; pkt. *goṇasa-* m., hi. *gonas* m. eine Schlangen-Art, u.a. (Tu 4288). – Wie Suśr *gonasā-* f., ep. *gonāsā-* f. 'Kuh schnauze' zu *gāv-* und *nās-*.

Bei den Wörtern für 'Schlange' kann auch Volksetymologie vorliegen; vgl. z.B. maraṭhi *ghaṇas*, *ghaṇsā* m. 'eine Art der Boa constrictor', wo Hereinspielen von *ghaná-* ('tötend?') in eine *gonāsa*-Fortsetzung anzunehmen ist, Tu, a.a.O.

gōnyoghas-, s.u. *ogha-*, o. I 277.

GOP behüten, beschützen: RV + *gopāyá-* 'hüten', das eindeutige Denominativum von RV + *gopā-* m. 'Hirt, Hüter' ist (primär 'Kuhhirt', *go-pā-* ~ *gāv-*, *PĀ*¹); davon wird schon in der ältesten Sprache eine 'Wurzel' *gop/gup* abstrahiert (RV + Perf. *jugupur*, Verbal-Adj. *gupitá-*, AV + *guptá-*, Kāth + Aor. *jūgupa-*, AV + Futur *gopsyati*, Br Passiv *gupyate*). Dazu *gūpti-* f. Schutz (AV +; ŚB auch *gupti-*; AiGr II 2,627,632), *gōpana-* n. Schutz, Bewahrung (AV +; ŚB + *gopaná-* f., AiGr II 2,190; s.u.), *goptár-* m. Hüter (AV +; für älteres *gopā-*, AiGr II 2,672), *gōpiṣṭha-* am besten hütend (ŚB). – Im rezenten Indoar. setzen sich *gopa-* (fem. ^o*pī-*, ^o*pikā-*) 'Kuhhirt' (~ oriya *goi* 'female of cowherd caste' u.a.) ebenso fort wie Formen der abstrahierten 'Wurzel' *gup* 'beschützen' (pā. *gutta-*, *gutti-*

< *gup-t°* usw.; Tu 4201f., 4289 und S. 225a [s.v. *GUP*], TuAdd 4296a). – Leum 89f., KEWA I 339f. (mit Lit.), AiGr II 1² Nachtr 13, II 2,575, Hoffm, MSS 19 (1966) 69f. = Hoffma 463, G. E. Dunkel, Gs Cowgill 17.

Rückversetzung des Prozesses der Abstraktion von „*gup*“ < *go-pá-* in die idg. Zeit erwägt K. F. Johansson, IF 2 (1893) 50f.; s. K. Brugmann, IF 11 (1900) 111ff. (weitere Lit. in KEWA I 340). – Eine andere Genese von *gup/gup* als die hier empfohlene ist nicht diskutabel, trotz Bai, Fs Pagliaro I 139 Anm. 1.

Zu *gopā-* (primär gegenüber *°pá-*, RV [nur je einmal *°pám* AkkSg, *°pán* AkkPl] +) s. AiGr III 125, 126, 130. – Neben dem alten Denominativum *gopā-y-ā-* jünger Br, Sū + *gopaya-* 'hüten' (~ RV 8,25,13 *gopayātya-* 'zu behüten' [„merkwürdig“, AiGr II 2,795]; auch AV + *gópāna-* [*gopānā-*] setzen gemäß AiGr II 2,199 bereits *gopāy°* voraus [nach *gopāy°* Sū *gopāyana-*, AiGr II 2, a.a.O. und 200]). – Über *gopay°* 'verbergen, verheimlichen' (~ *GOH?*) s. M. Leumann, IF 57 (1940) 220 = KS 315, vgl. AiGr II 2,199.

gobhila- m. N. pr. des Verfassers des nach ihm benannten GrSū (Br, ŚrSū +). – Dazu der Rajputen-Name (gujarati u.a.) *gohil*, bzw. pkt. *gohilla-* m. Name eines Volkes (W. Wüst, BSOS 8 [1936] 838ff., 850ff., Tu 4300). – Wohl Hypokoristikon zu Namen aus *go°* (: *gáv-*) + *bh°* (wie Pur *go-bhatta-* m., kl. *gobhānu-*, *go-bhṛt-* m. N. pr.); V. Pisani, Paideia 11 (1956) 322.

Somit von einer „hypokoristischen Wurzel“ *gobh°* (< *go-bh°*), vgl. *dev°* (< *deva-datta-* N. pr.) in Lex. *dev-ila-* (und *dev-īya-*), Hypokoristikon von Devadatta (zur Terminologie s. Kur, AkzAbl 347); neben den jungen Sanskritnamen wie *gobhānu-* usw. ist allenfalls an die iir. Vorformen iranischer Namen wie **gay-b^harya-* und (?) **gay-b^hāra-* zu denken (s. Hinz, NÜ 103, mit Lit.; nicht zu sichern **gaub-īya-* als Hypokoristikon in der NÜ, Mh, OnP 175 [8.728]). – Schwerlich vorzuziehen Wüst, a.a.O. 835ff. (mit reichster Lit.; s. auch Trjma 7 [1961] 133 Anm. 12; AiGr II 2,363), nach dem *g°* Hypokoristikon zu **gobhá-* '*Barde' ist (> pkt. *goha-*, worüber besser Thī, ZDMG 91 [1937] 121ff. = KS 311ff., Tu 4343), zu ap. *gaubataiy* nennt sich, bekennt sich zu, sogd. *γwβ-* rühmen, preisen, u.a.

gomati- f. Name eines in den Indus strömenden Flusses (RV 10,75,6; heute *Gomal*, MK I 238, mit Lit., GeRV III 256 Anm. 5; wohl auch in RV 8,24,30 und [?] 5,61,19 [vgl. Old,

Not I 355f., Renou, EVP 10 (1962) 96], ep. + *gomatī-* f. ein Fluß, der in den Ganges strömt). – Wohl 'Rinderreiche', zu *gómant-* (f. *°matī-*), ~ *gáv-*.

S. noch H.-J. Pinnow, BzN 5 (1959) 16; zur Oxytonese gegenüber *góm°* AiGr II 2,422.

goláttikā- f. ein Tier aus dem *asvamedha*-Ritual (Kāṭh, TS u.a.; MK I 239, Mylius). – Unklar.

Charp, Fs Winternitz 305 Anm. 6 vermutet als Bedeutung „eine blutsaugende Eidechse“ (neben *g°* wird die *kuṇḍrñāci-* erwähnt, die eine Eidechsenart bezeichnen soll[?], o. I 364). Er erwägt das Etymon **go-raktikā-* (vgl. *go-dhā-* 'Rinder aussaugend' als Eidechsenbezeichnung, o. I 498); s. auch AiGr II 2,643 (~ *Uṇ lattikā-* 'Eidechsenart'), Tu 4324 (~ *°golaka-* 'lizard').

govíd-, *govindī-*, s. *gáv-*, o. I 478, 479.

govyachā-, *°vyacchanī-*, s.u. *CHĀ*.

gósarya- m. N. pr. (RV 8,8,20; 8,49,10; 8,50,10 [~ *Vāḷakhilya* 1,10; 2,10]). – Unklar.

Wohl *gó°* (*gáv-*) enthaltend; vgl. ved. *sárya-*, *śalyá-* 'Pfeil' (~ *sáryāta-* N. pr., AiGr II 2,269)??

gośla-, *gauśla-* m. N. pr. (Br; VVelze 115). – Unklar; vgl. *gauśra-* als Patronymikon von Lex. *guśri-* N. pr. (~ *kuśrí-*, o. I 380), pw II 187c.

goṣát, s. *ghoṣát*.

goṣādi- f. ein nicht näher bekannter Vogel (VS, MS [Manusk. auch *ghoṣ°*]). – Nicht klar; „den Kühen aufsässig“ (~ *gáv-*, *SAD*), AiGr II 2,404?

goṣedhā- f. ein dämonisches Wesen (AV 1,18,4). – Nicht klar; wohl ein Kompositum mit *gáv-*.

„Kühe vertreibend“ (: *SEDH*) nach AiGr II 2,403f.; zu beachten WhiLanm 20.

goṣṭhā-, *°ṣṭhāna-*, s.u. *STHĀ*.

GOH verbergen, verhüllen (RV [*gūhata*, *gūhate*, *ágūhat* u.a., s.u.] +), Aor. *guhas*, *guhāmāna-* (RV), *aghukṣat*, *aghukṣanta*, *aghukṣatām* (RV, AVP u.a.; AiGr II 2,773, Narten, Aor 109); *gūḍhā-* verborgen, unsichtbar, versteckt (RV +), *gūḍhvī* versteckt habend (RV); Pass. *guhy*^o (RV +), Desider. *jugukṣ*^o (RV); *gūh-* f. Versteck (*gūh-am*, *guh-ā* RV, Adv. *gūhā* geheim, im Versteck RV +; Schi, Wn 17, mit Lit.), *gūhya-* verborgen, geheimnisvoll (RV +), *góha-* m. Versteck, Lager (RV +), *avadya-gohana-* Fehler verdeckend (RV), *á-gohya-* nicht zu verhüllen (RV). – Mi., ni., vgl. pā. *guyha-* geheim, *gūlha-* versteckt, usw. (Tu S. 226b, s.v. *GUH*, mit Verweisen; s. auch TuAdd 4223, 4296a). – Iir., vgl. jav. *guzaēta* er würde verbergen, *aguze* ich versteckte (mich), *fraguzailanta* sie verbargen, *zamar(ə)-guz-* sich in der Erde verbergend (= ved. *gūh-*; Kel, NR 31ff.), ap. *apa-gaudaya* du sollst verbergen, sogd. *pt-γwz-* 'cover', *p-γwšt-* 'concealed', u.a. (Szem, StIr 9 [1980] 45, Kel, Verbe 101,136); zu beachten ist, daß neben iran. **gauz*/**guz* (SW-iran. *gaud*) Formen von iran. **gaud*/**gud*, Präsens **gu-n-d-a*^o 'bedecken, verstecken' vorkommen (sogd. *γwnd-* 'to cover', parth. *n-gwnd-* 'to cover, hide' u.a.; Szem, a.a.O. 44f., mit Lit.).

Nach Szem, a.a.O. 47 hängen iran. **gaud* und **gauz* als iir. **gaud*^h ~ **gaud*^h-s > **gaudz*^h > **gauz* (wie jav. *yaod* ~ *yaoz* u.dgl.) zusammen. Ved. *goh/guh* soll auf **godh*/**gudh* zurückgehen. Doch bleiben Lex. *gudhera-* 'beschützend' (*guhera-*) und Dhā *GUDH* 'verhüllen' ohne sprachhistorischen Wert (gegen die Lit. in KEWA III 696), und *godhā-* 'Armschutz' bleibt fern (o. I 498, gegen Szem, a.a.O. 47f.); es fällt weiterhin schwer, ved. *gūḍhā-*, *gūḍhvī*, *°g(h)ukṣ*^o nicht auf eine Wurzel mit idg. **-g^h* zu beziehen. Nach Fassunke [= Steinbauer] 87 ist hom. Aor. *κύθε* (~ *κεύθω* 'verberge') als **(é-)k^hut^he* < **(é-)k^huk^he* (~ ved. Aor. *guhas*) durch Dissimilation entstanden, also idg. **g^heug^h* 'verbergen, verstecken'. – Dazu iran. **gauz*; daß iran. **gaud* davon völlig verschieden sei (oder nur über eine Variation **g^heu-g^h* ~ **g^heu-d^h* mit ihm zusammengehöre), befriedigt freilich nicht.

Andere Anschlüsse an ved. *goh/* iran. **gauz* sind nicht überzeugend (Szem, a.a.O. 45f. und 46 Anm. 66).

Alt scheint nur der Ablaut *goh/guh* zu sein; *gūh-a-* im Präsens ist sekundär zu *gūdhā-* gebildet (Gotō 296f. Anm. 704).

gáu-, s. *gáv-*.

gautamá-, s. *gótama-*.

gaurá- Adj. weißlich, gelblich, rötlich (RV +); m. (f. ^o*ri-*, inschr. und Lex. *gaurā-*, Lex. *gaulā-*; s. AiGr II 2,411, III 174f.) eine Büffelart, Bos gaurus (RV +; in Kāth 16,17 [: 241,5] + meint *g^o* [*āraṇyá-*] wohl den [wilden] Esel [s.u.], C. H. Werba, mündl.). – Mi., nu., ni., pā. *gora-* weiß, prasun *gūru* rot, singh. *gora* weiß, u.a. (Tu 4345, TuAdd 4345). – Iir., vgl. baluči *gōray* grau, weiß, *gōr*, mp. np. *gōr* Wildesel, np. *gōr-xar* dss. (~ Pur, buddh. *gaura-khara-*, amg. *gora-khara-*) u.a. (Bai, Dict 96a; s.o.). – Zu *gáv-*?

Nicht sicher, vgl. Ablautstufe (AiGr III 219, mit Lit.) und Semantik (*g^o* 'Bos gaurus' primär? AiGr II 2,852); anders Bai, a.a.O., der von einer „Farbwurzel“ **gau-* ausgeht. – Für eine Trennung des Farbadjektivs und der Tierbezeichnung besteht kein Anlaß (gegen KEWA I 350, wo ältere Lit.). – Die ungewohnte Ableitung *gau-rá-*: *gó-/gáv-* (Parallele vielleicht *śāṅkurá-*: *śāṅkú-* [AiGr II 2,858], Hinweis B. Forssman) wäre möglicherweise damit zu rechtfertigen, daß für eine Ableitung von *gáv-* zum Ausdruck von 'rinderfarben' bzw. 'Rinder-Art' die normale Bildung *gávya-/gavyá-* (o. I 478) schon besetzt war (J. Narten, briefl.).

Hierher (vom Fem. *gaurī-*) RV + *gaurivīti-* N. pr. (~ Br *gaurivī-*), s. AiGr II 1,134, I² Nachtr 155.

gauśla-, s. *gośla-*.

gdha-, ^o*gdha-*, ^o*gdht-*, s. *GHAS*.

gnā- f. Frau, Herrin, Dame, Götterfrau (RV, Mantras; auch zweisilbig [*g^anā-*], AiGr I 55, III 113, F. O. Lindeman, NTS 20 [1965] 69f.; zu Semantik und Belegstand s. Narten, YH 193); *gnāvant-* mit Frauen verbunden (RV, ŚrSū; RV 2,1,5 *gnāvas*,

s. AiGr III 258?); *gnās-pāti*- m. Gemahl eines göttlichen Weibes (RV; *gnās*^o = GenSg, AiGr II 1,262, III 38,119,129; ~ *gnās-pātnī*- f. göttliche Ehefrau [RV], vgl. AiGr II 1,247, II 1² Nachtr 16). - Ir., aav. *gənā*-, jav. *γənā*- f. Frau, Weib. - Idg. **g^hneh₂*-/**g^hneh₂*- (s.u.), gr. γυνή, böot. βᾰνᾰ 'Weib, Frau'; vgl. air. *ben*, got. *qens*, apreuß. *genno*, aksl. *žena*, toch. A *šām*, B *šana*, luw. *uana*-/uanatti- 'Frau', u.a.; Frisk I 334f., III 66, Toporov E-H (1979) 210, Lehmann 275bf., Mh, LI 109 (jeweils mit Lit.). Vgl. *jāni*-.

Zur idg. Grundform s. Darms 74ff. (mit Lit.); bes. R. V. Miranda, JIES 3 (1975) 203, Kui, IJ 18 (1976) 248, Bee, MSS 34 (1976) 16f., J. E. Rasmussen, CollInd I 112 (zur Genese von **g^hneh₂*- ~ **g^hénh₂*- [> *jāni*-]), E. P. Hamp, KZ 93 (1979) 1ff., F. Starke, KZ 94 (1980) 86 Anm. 40, R. Gusmani, Fs Knobloch 130f., Oett, IH 18 und 33 Anm. 92; v.a. J. A. Hardarson, MSS 48 (1987) 115ff. (mit reicher Lit. [und AcLH 21 (1989) 86f.]); J. Hilmarsson, Spr 33 (1987 [89]) 40 Anm. [13]; F. O. Lindeman, Études Celtiques 25 (1988[89]) 123f.

Versuche zum Etymon bei Szem, Var 77,74ff. (mit reicher Lit.); dazu VWind, Fs Knobloch 488.

Idg. **g^hneh₂*- → **g^hnah₂*- widergespiegelt in ural. LW **näxi* 'Frau': J. Koivulehto, LarTheor 284f.

Zum ved. Paradigma s. AiGr II 2,58, III 113ff.

gmás, s. *kṣām*-, o. I 424f.

grathín-, nur RV 7,6,3 *ínas*, ein Epitheton der Pañi; wohl zu GRANTH¹.

Zur Interpretation s. Grassm 416 („ränkevoll“), Old, Not II 9 (dort richtig gegen Bezug auf Dhā *grathí* „kauṭilye“, GeRV II 186 („zugeknöpft“ [?]“), AiGr II 2,342 („falsch“), Renou, EVP 13 (1964) 57 („noué“). - RV 10,95,6 *granthín-ī*- (s. AiGr, a.a.O.) ist vielleicht ähnlich zu interpretieren; vgl. Old, Not II 307. Hoffm, Inj 202 („verschlungen“). [Nach GeRV III 301 Eigenname].

GRANTH¹ (GRATH¹) knüpfen, binden, verbinden (Br [*grathnāti*] +); *grathitá*- geknüpft, gebunden (RV +; jünger *granthita*-, AiGr II 2,568); *granthí*- m. Knoten (RV +; s. bes. zu *grathín*- [und *granthínī*-]); *grathna*- Büschel (Sū; s. AiGr II 2,734). - Mi., nu., ni., s. pā. *gañhi*-, hi. *gāḥ* Knoten, usw. (Tu S. 233b,

s.v. *GRANTH*; TuAdd 4348, 4350, 4353f.). – Iir., vgl. khot. *grantha*- Knoten, mp. *grih*, np. *giri*h Knoten, pašto *γarəl* winden, knüpfen, usw. (Emm, SGS 66, KEWA I 352, III 698, Abaev II 52, Bai, Dict 91b). – Zum idg. Ursprung der iir. Wortsippe gibt es nur Vermutungen.

Etwa **gr-e(n)th₂*, Erweiterung eines **ger* 'drehen, winden' (~ ae. *cradol* Wiege, ahd. *kratto* Korb, u.a.; daneben **gr-end* in nhd. *Kranz* usw.): WP I 594f., Pok 386, AiGr II 2,722, Fraenkel 164a, Bai, a.a.O. – Ältere Lit. bei Leum 91, KEWA I 352.

Zur Frage von AV *gr̥ñatti* s. Kui, Nas 129 und Anm. 4.

Nicht zu sichern ist Ergänzung von ap. *gr*[...] (?) in DB IV 90 zu *gr[abita-]* oder einer anderen Bildung von ap. **gra(n)θ* 'knüpfen'; s. ApH 122 (mit Lit.), KEWA III 698.

grapsa- Büschel, Bündel (GrSū; auch *glapsa-*). – Zu *GRABH*¹ (AiGr I 220,242, II 2,922)?

Die etymologische Verwertbarkeit dieser vereinzelt Belege bleibt zweifelhaft (Fortleben einer Variante **grpsa-* in Mn, Yājñ + *guccha-* m. 'Büschel, Blumenstrauß', pā. *gocchaka-* m. 'Büschel' usw. [Tu 4172] ist fraglich; Tu, a.a.O. [s. auch o. I 386]). – Ältere Lit. in KEWA I 352.

GRABH¹ (~ *GRAH*¹) ergreifen, nehmen, fassen, festhalten (RV [*gr̥bhñāti*] +; *gr̥hñāti* RV [4,57,7 °ātu], AV +; *gr̥bhāyāti* RV + [s.u.], dazu RV 1,148,3 *gr̥bhāyant-* [Jamison, -āya- 100]; Imper. *gr̥hñā* RV [10,103,12] +, < **gr̥hñā*^o, Gotō 331, mit Lit.); Perf. *jagrābha*, *jagr̥bhma*, *jagr̥bhré* u.a. (RV +), *jagrāha*, *jagr̥he* RV +); Aor. *agrabham*, *āgrabhūt*, *agrabhiṣma* (RV +), *agrahaiṣam* (Mantra-Variante *agrabhaiṣam*) [Br], u.a. (s. Narten, Aor 109ff.); Futur *grahiṣy*^o (Kāth +); *gr̥bhūtā-* ergriffen (RV +; AV + *gr̥hūtā-*); *gr̥bhé* zu ergreifen (RV); *ni-grābhe* wohl: zu erraffen (RV, AV); *g̥rbh-* f. Ergreifen (RV + [s.o. Inf. *gr̥bhé*]; Wurzelnomen, wie wohl auch AV *g̥rbhi-* f. 'Umfassen', Leum 91f. Anm. *, Schi, Wn 17; s.u.); *gr̥bhā-* RV 7,21,2, viell. 'erergreifend' (AiGr II 2,72); *hasta-g̥r̥hya* an der Hand fassend (bei der Vermählung; RV, AV); *dur-g̥rbhi-* schwer zu fassen (RV; °*grābhi-* 'ansetzend' [*phala*^o], Kāth, TS +, AiGr II 2,34; s. S. W. Jamison, LarTheor 222 Anm. 16); *grābha-* m. Besitz-

ergreifen (RV 7,4,8), *grābhāna-vant-* was festen Halt gewährt (RV 1,127,5), *grābhītar-* Ergreifer (AV; YV-Mantra ^o*grahītār-*, AiGr II 2,674); *grāha-* m. ein Becher voll (RV +); *grābhā-* was man fassen kann (RV; 'Ergreifer, Handhaber', RV [*grāva*^o die Preßsteine handhabend], AV); *grāhi-* f. eine Unholdin, die Krankheit und Tod bringt (RV +; „*Ergreiferin“); *grāhuka-* ergreifend (TS, MS +); *grāhyā-* zu ergreifen (RV; Mn +); hierher auch die *-i*-Formen *ṛṇa-glābha-* 'Handvoll Gras' (VdhSū; Cal, AcOr 2 [1924] 161, Hoffm, briefl.), *glāha-* Würfelwurf (AV +; = „*Griff“, die bereits zum Wurf in der Hand gepackt gehaltenen Würfel; H. Lüders, GA NF 9,2 [1907] 26 = PhilInd 130; AcOr 13 [1935] 87 = PhilInd 755; Falk, Brudersch 116f., 126f.), *glāhana-* n. Werfen der Würfel (AV). – Mi., nu., ni., vgl. Tu S. 234a–b, s.v. *GRAH*, TuAdd 4236, 4363ff. (s.u.). – lit., jav. *gərəpnāiti* 'gewinnt, erlangt', *gəuruuāia* 'nimm fort!' (Y 28,0 *fərā-gəuruuāin* < **uuāiian*, Jamison, -āya- 100, Kel, Verbe 134 § 1 Anm. 2), *uz-gərəpta-* 'hochgehoben', aav. [*hān*] *grabam* 'ich erfasse', ap. (agrbaym) 'ich eroberte, nahm gefangen', (agrbīy) 'er wurde gefangengenommen' (Hoffm, MSS 8 [1956] 18 = HoffmA 398), buddh. sogd. *γrβ-* 'ergreifen, verstehen', mp. *griftan*, np. *giriftan* 'nehmen, fassen', usw. (Emm, SGS 138, Nyb, ManP II 84b, Morg, Shughni 37a, Bai, Dict 442bf., Kel, Verbe 133, 177, 178 Anm. 3). – Idg. wohl **g^hreb^(h)H-* (s.u.), vgl. lit. *grėbti*, *gróbtī* 'rauben', lett. *grebt* 'greifen', aksl. *grabiti* 'rauben'.

Zur semantischen Sonderung dieses Ansatzes (gegenüber germ. **grab-a-* 'graben' und **greip-a-* 'greifen') sehr besonnen Seebold 238f.; zur Form des Rekonstrukts (**g^hreb-h₂-* → **g^hreb^h-*/**g^hreb₂-*?) J. E. Rasmussen, AclH 20 (1987) 85, B. A. Olsen, APILKU 7 (1988) 92. – Vgl. auch Oett 421 Anm. 57; zu Älterem WP I 652f., Pok 455, KEWA I 344, Fraenkel 165bff., Lehmann 158bf. – Zu beachten ist durchgehendes (?) *-i-* für **H-* (wohl **h₂-*) der Set-Wurzel (*grbhī-tā-* ~ jav. ^o*gərəp-tā-*, a-*grabhī-šma* u.a., Narten, Aor 110, S. W. Jamison, LarTheor 225f. [doch *grbhi-* < Wurzelnomen **g^hrb^hH-*, s.o.?]); im Zusammenhang damit ist auf angebliche Fortsetzer von **grbdha-* und **ghṛpta-* 'taken' hinzuweisen, s. Tu 4235, 4509 (und TuAdd 4236), Mh, Krat 12 (1967) 54 Anm. 1. – Die Set-Wurzel *grabh¹* auch in den Präsensbildungen *grbhṇā^o* (**g^hrb^hṇ^o-ne-h₂^o*, s. ferner Rasmussen,

a.a.O.), *grbhāy*^o (jav. *gauruuaii*^o, ap. *grbāy*^o) < **g^hrb^h-n-h₂-i*^o (zuletzt Pet, Spr 32 [1986(88)] 372 Anm. 26, mit Lit. [und T. Gotō, III 31 (1988) 316, 321 Anm. 5]).

*GRAH*¹ für *GRABH*¹ (usw.) ist sekundär, aber früh; s. AiGr I 251, 252, I² Nachtr 139. Auf einer Fehldeutung von -h- (< -bh-) durch die Sprachträger beruht Br + *jighrksati* (Desider.), AiGr I 255. – Formen von *GRAH*¹ sind andererseits gegen *GARDH* und *GARH* abzusetzen, o. I 475f.

Vgl. s.v. *jīvā*- über ved. *jīva-grāham* u.a. (~ gr. ζω-γρέω; -γρέω mit *GRABH*¹ [× *LABH*] urverwandt, B. Forssman, SII 13/14 [1987] 76?).

GRAS verschlingen, verzehren (RV [*grāsa*^{te}] +), Perf. *jagrasīta*, *jagrasānā*- (RV); *grasitā*- verschlungen (RV; ŚBK *grastā*- [s. Gotō 129 Anm. 151], Up *a-grasta*- nicht verschluckt [Schmidt, Nachtr 8a], pkt. *gattha*- verschluckt, u.a. [Tu 4361]), Absolutivum *grasitvā* (Br +), *abhi-grāsam* (Br); *grāsay*^o fressen lassen (Br, Sū); *grāsiṣṭha*- am meisten verschlingend (RV +); *grāsa*- m. Futter, Nahrung (Sū +). – Mi., nu., ni., Tu S. 234a, s.v. *GRAS*. – Idg. **gras* (**gres*, s.u.?), vgl. gr. γράω (γράφ-ῃ) fresse, nage, γράσις f. Grünfutter.

Gotō 129 und 129f. Anm. 153 (mit Lit.); dort zur Erwägung von **gras* ~ **gres*/**grs* (vgl. auch Eich, Diss 64 über **grs*-ó- 'Fresser' in heth. *karša*- 'Heuschrecke', wozu Tischler I 520f., mit Lit.). Bei Gotō 129 Anm. 151 auch zur Frage eines möglichen Set-Charakters der Wurzel (~ ved. *grasitā*-, *grasitvā*?).

Aus dem Iran. wurde von Bthl, BB 13 (1888) 66 (nicht mehr in Bthl, Wb.) aav. *grāhmō*, *grāhmā* (N. pr.? S. die Lit. bei Mh, AirN I/48) als iir. **gras*-ma- hierhergestellt; s. auch Humb, Krat 22 (1977 [78]) 84.

*GRAH*¹, s. *GRABH*¹.

grāma- m. Treck, Heerhaufen, Krierschar, wehrhafte Mannschaft einer Siedlung, Dorfgemeinde, bewohnter Platz (RV +; s. ZimmerAiL 159f., MK I 245ff., Mylius; Thi, KZ 81 [1968] 234 und Anm. 2 = KS 248 und Anm. 2, Rau, pur 49, Humb, Fs Knobloch 192); *grāmajit*- als Heerschar siegend (RV, AV, Neisser 2,93), *grāma-ñi*- m. Heerbannführer (RV +; Thi, ZDMG 91 [1937] 117 Anm. 1 = KS 307 Anm. 1); *sarigrāmā*-

m. Versammlung (AV 12,1,56), Heerhaufen, Schar, Zusammentreffen zweier Heerhaufen, Schlacht (AV +; pā. *saṅgāma*- Schlacht [u.a., Tu 12853]), *saṅgrāmajit*- im Kampfe siegreich (AV +). – Mi., nu., ni., pā. *gāma*- m. Ansammlung, Dorf, usw. (Tu 4368 [mit vielen Verweisen], TuAdd 4368[ff.]). – Iir., wohl zu mp. *grāmag* Reichtum, Besitz, parth. *gr'mg*, buddh. sogd. *γr'm'k* 'reiches', u.a.; vielleicht auch oss. iron *æryom* 'Bündel, Gepäck, Bürde, Ladung', baluči *grām* 'Bürde' (s. KEWA III 699, Bai, Dict 442b, Humb, Krat 22 [1977(78)] 84). – Die semantische Grundlage der indoar. (und iran.) Wörter war etwa „Ansammlung, Haufe (von Menschen bzw. Dingen)“; die Herleitung aus **gr-em* (~ **[h₂?]*ger 'sammeln', gr. ἀγείρω, s.o. I 159) in russ. *gromáda* 'großer Haufen', poln. *gromada* 'Schar, Haufe, Dorfgemeinde, Gemeindeversammlung' u.a. bleibt wahrscheinlich.

Berneker I 345, WP I 591, Pok 383, Vasmer I 310, Fraenkel 163a; nach AiGr II 2,749 soll in *saṅ-grāmá*- eine verbale Grundlage von *g°* erkennbar sein (nicht sicher; s. auch AiGr II 1,261).

Verfehlt Bur, BSOAS 11 (1943–46) 139 Anm. 1 (dravid.?).

Hierher RV + *grām(i)yá*- 'in der Dorfgemeinde lebend, zahm' (*paśú*-, RV 10,90,8), in späteren Belegen ferner 'dörflich' (~ Geschlechtstlust), n. 'Beischlaf' (ep. +), 'venereal disease' (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] L), u.a.; singh. *agam* < *a-grāmya*- 'not rustic', Tu 91.

grāvan- m. Preßstein, Stein zum Auspressen des Soma (RV +). – Mi. (und dard.?), s. Tu 4378. – Iir., sofern oss. *ælxoj*, *ælxojnæ* 'kleiner Stössel' hierhergehört (s. Abaev II 50f., mit Lit.). – Idg. **gʷreh₂uon-*, vgl. air. *bró* (*brao*), breton. *breo* u.a. 'meule, moulin (à bras)'; sicherlich mit **gʷh₂-ú*- 'schwer' (*gurú*-) zu verbinden. Verwandte Bildungen liegen in an. *kvern* Handmühle, lit. *gīrnos* Mühlengang, Handmühle, aksl. *žrōny* Handmühle, arm. *erkan* Mühle, toch. B *kärweññe* Stein u.a. vor. – Leum 92, WP I 685, Pok 477, AiGr II 2,903, KEWA III 699, Vendryes B-92 (mit Lit.), Lehmann 44bf.; Eich, Spr 24 (1978) 152 Anm. 35 (mit Lit.), C. de Lamberterie, REArm 16 (1982) 22 und Anm. 5.

grāhi-, s. *GRABH*¹.

grī- (*tuvi*⁰), s. *tuvi*grā-.

grīvā- f. Nacken, Hinterhals (RV +); *kṛṣṇā-grīva-* (f. ⁰*vī-*) schwarz-nackig (Kāth + bzw. TS), *grīva-cchinna-* mit abgeschnittenem Hals (Suparn), *grīvādaghnā-* bis zum Nacken reichend (Kāth; TS *grīvādaghnā-*), *grīva-baddhā-* am Hals gebunden (TS; Schmidt, Nachtr 174c, AiGr II 1,134, II 1² Nachtr 60), *grāivya-* zum Nacken in Beziehung stehend (AV), *grāiva-* die Stelle des Nackens vertretend (Sū). – Mi., nu., ni., Tu 4387 (mit Verweisen), TuAdd 4387. – Iir., jav. *grīuuā*- f. Nacken (daēuuischer Wesen), mp. ⟨glyw⟩ = /grīw/ 'neck, throat', ⟨glywp'n⟩ = /grīwbān/, np. *giriḃān* 'neck-guard, gorget' (s. die Lit. bei Bthl, Wb. 530; F. Rundgren, OrSuec 6 [1957] 31ff.), vgl. pašto *grēwa*, *grawa* 'collar bone, collar' (Morg, Voc 24). – Idg. wohl **g^hriH-ueh₂-*, vgl. russ. *grīva* 'Mähne, Bergrücken', *grivna* 'Halsband, Gewicht, Geldstück', lett. *grīva* 'Flußmündung', s. WP I 683, Pok 475, Vasmer I 308, AiGr II 2,462, Trubačev 7 (1980) 130, mit Lit.; davon ist gr. *δέρη*, arkad. *δερφα* u.a. 'Hals, Nacken' schwerlich zu trennen.

Zu diesem (**g^her[H]ueh₂-?*) s. Frisk I 367f., Chantraine 264f., D. G. Miller, Glo 54 (1976) 160. Das Verhältnis von iir.-balt.-slav. **g^hriūā-* zu gr. *δέρη*, *δερφα* ist nicht befriedigend aufgeklärt (s. Frisk, a.a.O.); auch ist offen, ob *g⁰* usw. zu *GAR*¹² zu stellen sind (ganz anders Leum 93 Anm. *, AiGr I 88f. [~ *grāvan-* 'Preßstein']; zu beachten Bee, Dev 193, 234). – Nach Pet (mündl.) ist für urgr. **g^heryā-* (Akzent von att. *δέρη* sekundär nach Solmsen, Unters 88) eine Analyse als erst intern urgriechisch vollzogene Kollektivbildung auf -ā- zu einem urgr. -u-Stamm **g^heru-* < **g^herh₃u-* denkbar; zu vergleichen gr. *είρος* < **ueruos* neben heth. *uarḫui-*, also von **uerh₂-* (Pet, Lar 322).

Somit *grī-vā-* usw. aus **g^hrih₃-* vgl. *grī-ṣmā-* < **g^hrih₂-?*

S. noch IC 31a, Nr. 199.2.

grīṣmā- m. Sommer, Hochsommer (RV +); *grāiṣma-* sommerkalt (AV +). – Mi., ni., s. pā. *gimha-* m. Sommerhitze, u.a. (Tu 4391ff., 4398 [mit Umformungen, nach bedeutungsverwand-

ten Bildungen, wie *grīṣman-, Adj. *graiṣmīṇa- 'einen Sommer alt'). – Wohl als *grī-ṣm-á- '[Zeit des] heftigen Sommers' zu analysieren: grī^o < *g^uriH- (s.u.), gr. βρι- (z.B. in βρι-ήπιος stark schreiend, vgl. βρι-θύς schwer, wuchtig, βρι-αρός schwer, u.a., Frisk I 267f., Bee, Dev 247); ^oṣm-á- zu jav. ham- 'Sommer' (^oṣam-a-, s. sámā-, Schi, Wn 62). – Wack, KZ 61 (1934) 197f. = KS 358f.

Idg. *g^uriH- wohl zu gurú- (also *g^urih₂-, Pet, LarTheor 376; s. grīvā- < idg. *g^urih₂-?); vgl. auch G.-J. Pinault, MSS 38 (1979) 167. – Verfehlt Bur, Skr 175 (gr-īṣ^o ~ gurú-).

grumuṣṭī- m. schwere Handvoll (TS, GrSū [Schmidt, Nachtr 174c]); aus der Kompositionskürzung gru- = gurú- (o. I 46) und muṣṭī-. – Daneben, mit Wiederherstellung von gur^o, Kāth, MS (darbha)gurumuṣṭī- (pw II 173a).

glapsa-, s. grapsa-.

glāha-, glāhana-, s. GRABH¹.

GLĀ Widerwillen empfinden, Unlust empfinden, erschlaffen, matt werden (AV [án-avaglāyant- nicht erschlaffend] +); Perf. jaglau (ŠBK: CalRaV, ŠBKānv I 75); glānā- ermattet (ŠB +); Kaus. glāpay^o (RV 1,164,10 áva glāpayanti sie ermüden, AVP vi glāpay^o, u.a.; Jamison, -āya- 140); glāvín-, wenn 'verdrossen' (VS; doch s.u. gláu-); a-glāsnu- tatkräftig (Sū). – Mi., ni., Tu 4399ff. – Idg. etwa *g^ul-eH (~ jáguri-, Hoffm in KEWA III 699); vielleicht zu nhd. Qual usw.?

Vgl. E. A. Ebbinghaus, Sprw I (1976) 115ff.; a.a.O. auch zur Möglichkeit von *g^ur-eH ~ lit. gurti 'hinfällig werden, schwach werden, zerfallen', lett. guīt 'schwach werden, abnehmen' u.a. (wie schon B. Čop, Zbornik filozofske fakultete II [Ljubljana 1955] 393f.; anders Fraenkel 179a). Auch Verbindung mit gurú- bleibt denkbar. – Diese Vorschläge sind wahrscheinlicher als die Zusammenstellung mit GAL¹ bzw. (?) GAR¹³, gr. βάλλω etc. [o. I 470] (WP I 691, Pok 472); dagegen E. D. Francis, Glo 52 (1974) 21.

glābha- (*tr̥ṇa*⁰), s. *GRABH*¹.

glāu-, etwa: Beule, Geschwulst (AV, AVP, MS +; Flexion wie *nāu-*, AiGr III 218). – Iir., wenn (?) np. *gulūla*, kurd. *gulūr*, *gulōk* 'Kugel' hierhergehören (P. Horn, GIrPh I 2,55). – Idg. am ehesten **gleH-u-* (des *nāu*-Typus, Schi, Wn 17), zu **gel* 'sich ballen' (aksl. *žbly*, *žely* 'Geschwür' usw.); nahestehend vielleicht gr. *γλουτός* 'Hinterbacke' (wenn aus **γλου-*, Schwyzer I 577 Anm. 11), das aber eher mit sloven. *glūta*, *glūta* 'Beule, Geschwulst' enger zusammengehört (mit *glāu-* wohl wurzelverwandt: WP I 618, Pok 362, Frisk I 313f.).

Anschlüsse innerhalb des Indoar. sind versucht worden, so an das unklare AV-Wort *galuntás* (o. I 477), an ŚrSū *madhu-gluntha-* 'lump of honey' (Leum 93 Anm. **), ferner an VS *glāvin-*, wenn 'kropfig' und nicht 'verdrossen' (: *GLĀ*), s. Leum 93, AiGr II 2,916; auch an **gulu-* 'wrist' in ni. Sprachen (Tu 4214). – Suśr *gilāyu-* m. 'harte Geschwulst im Schlund' mag aus *glāu-* entwickelt sein (Tu, a.a.O., AiGr I² Nachtr 35). – S. auch ZyskHealing 224f.

⁰gva-, *⁰gvin-*, s.u. *gāv-*, o. I 478.

GH

gha (*ghā*) enklitische Partikel der Hervorhebung, 'gewiß, ja, wenigstens' (nach *utá*, *ná*, *vayám*, *sá* u.a., verbunden mit *íd*, *īm*; häufig im RV, später selten; Grassm 419f., A. Hejib-Agera, IndT 13 [1985–86] 73 ff.). – Mi., dard.? S. Tu 4402 („Very doubtful“). – Iir.? Vgl. Morg, Shughni 35a (~ *yazgulami* *ga* enklit. Partikel, *pašto ha-ya* 'that', *da-ya* 'this'?). – Idg. wohl **g^ho* ~ **g^he* (→ *h a*), vgl. slāv. *-go* (z.B. in serbokroat. *ně-go* 'sondern') ~ aksl. *že* „*ḍē*“, lit. Verstärkungspartikel *-ga* (u.a.); davon nicht zu trennen gr. *γε* (dor. böot. *γα*) 'gerade (nur), eben, jedenfalls' (< **ge*?). – Vgl. WP I 542, Pok 417, Fraenkel 126a, Frisk I 293, Schmidt, Pers 60 (mit Lit.), G. E. Dunkel, KZ 96 (1982/83) 189f., Hejib-Agera, a.a.O. 79.

GHATṬ über etwas hinfahren, herüberstreifen, berühren (*ghaṭṭa-yati* Kātyāyana-ŚrSū 17,5,2, kl.; *ghaṭṭita-* umgerührt (ep. +). – Mi., ni., pā. *ghaṭṭeti* berührt, u.a. (Tu S. 237b, s.v. **GHATṬ**¹; TuAdd 4417). – Nicht klar; volkssprachlichen oder nicht-idg. Ursprungs.

Lautlich schwierig ist Herleitung von mi. **ghaṭṭ(h)a-* < *ghrṣṭa-* (*GHARṢ*), trotz PW II 874, AiGr I 166, Uhl 84b; s. Tu 4417 (der auch auf Fortsetzer von **ghoṭṭ* hinweist). – Nicht überzeugende Protomunda-Kombinationen bei Kui, PMW 56.

ghaná¹ m. Waffe, Schlägel, Hammer, Keule (RV +; s. Old, Not I 39 [auch zu RV 6,26,8 *gh*^o, wohl 'Töten, Gemetzel', vgl. noch AiGr II 2,101]; TA [*anu-*]*ghaná-*, s. AiGr I² Nachtr 107 [mit Lit.], II 1² Nachtr 41, Hoffm, ZDMG 110 [1960] 177 = HoffmA 132). – Mi., ni., pā. *ghana-* m. Hammer, Schlägel, u.a. (Tu 4423). – Als 'Schläger' zu *HAN*; AiGr II 2,91.

Vgl. auch die Intensivbildung *ghanāghaná-* 'streitlustig, gern schlagend' (RV, ep.); AiGr II 2,85.

Unsicher ist jav. **yana-* 'erschlagend' im Eigennamen *vaḍayana-*, s. Mh, AirN I/88, mit Lit.

ghaná² m. Klumpen, kompakte Masse (Br +); auch Adj. dick, kompakt, voll (Up. +). – Mi., nu., ni., pā. *ghana-* fest, dicht, usw. (Tu 4424, mit Verweisen; TuAdd 4424, 4426). – Offenbar von *ghaná*¹ ~ *HAN* zu trennen; zunächst wohl zu *āhanás-*, s.o. I 184 zu fraglichen Anschlüssen und dem dem unsicheren Ansatz eines idg. **g^hhen* 'schwellen' (mit Lit.).

GHAR besprengen, beträufeln (RV [*jīgharmi, jīgharti*] +), Pass. *ghriy*^o (Sarnh; dazu Hoffm, MSS 25 [1969] 63 Anm. 6 = HoffmA 511 Anm. 6), Kaus. *ghāray*^o (AV, YV +; s. Jamison, -āya- 101); *jāghri-* verspritzend (RV 1,162,15); *ā-ghārā-* m. Sprengung von Fett in das Opferfeuer (Kāth +), *a-ghārín-* nicht salbend (AV); unsicher *ghṛtá-*, s.d. – Mi., ni., Tu S. 243b (s.v. **GHR**¹, mit vielen Verweisen); s.u. – Ir.? Vgl. den fraglichen Anschluß von np. *āyārdan* 'vermischen, einweichen'

u.a. (s. P. Horn, *GlRPh* I 2,140; Bai, *Dict* 227b; Sims-Williams, *Manusc* 60, mit Lit.). – Weiteres ist unklar.

Über vereinzelt **jiharti* für **jigharti* vgl. *AiGr* I² Nachtr 79. Gemeinhin wird *GHAR* von *HAR*¹ deutlich geschieden (*AiGr*, a.a.O.); angebliche *ghar*-Formen von *HAR*¹ bleiben unsicher (Referat in *KEWA* III 578f.). – Ein Teil der bei Tu, a.a.O. auf *GHAR* bezogenen rezenten Formen mag aus *KṢAR* (jav. *ṣzar*) stammen. Abzulehnen ist Rückführung von ved. *GHAR* auf eine Prä-Form („with loss of the initial sibilant“) von *KṢAR*; so Bur, Gs Sarup (s. auch *AiGr* I² Nachtr 134).

Idg. **g^{uh}er* 'besprengen' nimmt Kui, *Glo* 21 (1933) 270ff. für *GHAR* und einmaliges hom. *ἐρείρη* an (dagegen Frisk I 447, Chantraine 315a). – Problematisches s.u. *ghṛtá-*; ganz unwahrscheinlich Neisser 2,93.

Ein *GHAR*² 'brennen, leuchten' ist im Indoar. nicht in verbalem Gebrauch belegbar (nur Dhā, Grammatiker), wiewohl es ein idg. Verbum **g^{uh}er* dieser Bedeutung sicher gab (~ gr. *θερμαίνω* 'wärme mich', air. *fo-geir* 'erhitzt', u.a., Frisk I 666, mit Lit.); doch s. die Nominalableitungen *gharmá-*, *ghṛṇá-* (*ghṛṇi-*), *ghraṃsá-*, *háras-*. – *AiGr* II 2,228; Tu S. 243b (s.v. *GHR*²); vgl. auch *ghṛtá-*.

gharmá- m. Glut, Hitze, Wärme (RV +; auch 'heißgemachter Opfertrank, heiße Milch', 'Topf zum Erhitzen der Opfermilch', MK I 249). – Mi., ni., pā. *ghamma-* m. Hitze, heiße Jahreszeit, u.a. (Tu 4445ff., TuAdd 4445f.). – Iir., aav. jav. *garāma-* Hitze (ap. *garma-pada-* Name eines Hochsommermonats), mp. np. *garm* 'warm, heiß; usw. (s. Abaev II 267, Bai, *Dict* 81a). – Idg. **g^{uh}or-mó-*, lat. *formus* 'warm' (~ **g^{uh}er*^o in gr. *θερμός* u.a.), zu **g^{uh}er* 'brennen, heiß sein' (gr. *θερμαίνω* u.a., s. *GHAR* [Kleindruck, s.v. „*GHAR*^{2a}"]); *AiGr* II 2,749, E. Seebold, *LautgEt* 466f.

Ältere Lit. in *KEWA* I 357, III 699, Frisk I 665, Toporov E-H (1979) 278f. – Fraglich bleibt die Herleitung von buddh. *ghara-*, pā. *ghara-* usw. 'Haus' aus einer verwandten *GHAR*²-Ableitung, s. Tu 4428 und o. I 495 s.v. *ghá-*. – Nicht hierher RV 10,106,5 *gharmye-ṣthā-*, das künstelnde Umdeutung für RV 7,56,16 *harmye*^o ist (s. *KEWA* III 582 und die Lit. in *KEWA* I 357f., *AiGr* I² Nachtr 136).

GHARṢ reiben (Kaus [sam^o, ni-gharṣati, s. Cal, *Zaub* 73 Anm. 21], GrSū [sam-ni^o], ep. +; s.u.). – Mi., nu., ni., pā. *ghaṃsati*

'reibt', usw. (Tu 4448ff., 4510f. bzw. S. 244a [s.v. *GHRṣ*], TuAdd 4450f.). – Weiteres bleibt unklar.

Der ältesten Sprache nicht zugehörig, da RV *ghṛṣu-*, *ghṛṣvi-* wohl fernbleiben. – Vorschläge zu Anschlüssen an Iranisches bei Bthl, Wb. 517 (dagegen Mh, ZNdA 40); Morg, Voc 10,26; Bai, Dict 81a. – Wird aus einer idg. Wurzelerweiterung **g^her-s* erklärt (WP I 605, Pok 440), zu der urslav. **gorxā* 'Erbse' gehören soll (Trubačev 7 [1980] 45 [mit Lit.], s. auch 49f.).

Schwerlich hierher *GHAṭṭ*. – S. Jūs s.vv. *gharaṭṭa-*, *ghuṣṭa-*, *ghuṣṛṇa-*.

GHAS essen, verzehren (RV [Perf. *jaghāsa*, Aor. *āghas*, *ākṣan* u.a.] +); RV 1,158,5 *āpi gdha* er verzehre, fresse auf (**g^hs-ta*, AiGr I 76); *a-gdha-* ungegessen (in *agdhād-* Ungegegessenenes essend, TS +); *jighatsati* hungert, wünscht zu essen (AV, Kāth +), *jighatsú-* hungrig (AV), *vi-jighatsá-* ohne Hunger (ŚB +; s. AiGr I² Nachtr 96,97); *sá-gdhi-* f. gemeinschaftliches Mahl (AVP, Kāth +; in MS zu *ságdhiti-* erweitert, AiGr II 2,629); *ghāsá-* m. Futter (AV +; 'Verzehren' viell. in *ghāsé-ajra-*, o. I 52), *ghāsi-* m. (?) Futter, Speise (RV 1,162,14), *ghas-vara-* gefräßig (Br). – Mi., ni., pā. *ghāsa-* Futtergras, *jighacchā-* f. Hunger, usw. (Tu S. 240b, s.v. *GHAS*; TuAdd 4471). – Iir., jav. *gah-* 'essen, fressen (von daëuuischen Wesen)' (*gaṇhənti*, *ni-gāṇhənt-*, Kel, Verbe 111, 114 [~ ved. *ghāsati*]). – Weiteres ist nicht ermittelt.

Über diverse Anschlußversuche s. die Lit. in KEWA I 358, III 699; vgl. auch E. Seebold, LautgEt 469, J. Knobloch, Glo 60 (1982) 2ff.

Suppletion gegenüber *AD*, s. AiGr II 1,16 und oben I 61 (mit Lit.). – Zur Semantik von *GHAS* s. W. Winter, KZ 72 (1955) 168f.

Zu *GHAS* gestelltes *jakṣ* 'essen' existiert nicht (vielmehr 'lachen'): Hoffm, KZ 83 (1969) 212ff. = HoffmA 307ff.; auch RV *jagdhá-* 'gegessen' (~ Absolutiv RV *jagdhvāya*, AV + *jagdhvá*) ist nicht auf **ja-kṣ* zu beziehen, sondern analogische Verdeutlichung von nicht lebensfähigem **gdhá-* (s.o. *agdha*^o), Hoffm, a.a.O. 214 = 309. – Schwerlich hierher *KṢĀ*¹, *kṣú-*, o. I 430, 433f.; s. noch J. W. Poultney, Fs Palmer 287.

[*GHĀ* (Leum 94, *jighyati*, *°ghāti*); s. die Behandlung unter *HAY*].

ghāṭakarkarī- f., *ghāṭarī-* f. eine Art Laute (ŚrSū). – Lautnachahmend; s.o. I 159f. zu *āghāṭā-* und weiterem Material (mit Lit.).

ghātā- (*go*^o, *pra*^o, *saṁ*^o; ^o*āghātā-*, vgl. o. I 159f.), *ghātay*^o, *ghātuka-*, s.u. HAN.

ghūṇi- Adj., ŚB 11,4,2,14, viell. 'wurmstichig' (?); dann zu AVP + *ghuṇa-* m. Holzwurm, pā. *guṇa-pāṇaka-* m. 'wood-worm', hi. *ghuṇ* m. 'woodlouse', u.a. (Tu 4482). – Unklar.

Anklänge an Dravidisches (zuletzt DED² 188b, ältere Lit. in KEWA I 359) überzeugen ebensowenig wie indoar. Deutungsversuche (vgl. KEWA, a.a.O. und III 700).

GHUṢ, s. *GHOṢ*.

GHŪRN hinundherschwanken, sich hinundherbewegen (Up, ep. + [*ghūrṇati*, ^o*te*; ep. + Perf. *jughūrṇa*]); *ghūrṇa-* sich hinundherbewegend (ŚrSū, ep. +). – Mi. (und dard. ?); s. Tu 4497. – Nicht klar.

Vielleicht ist Sū + *ghūrṇa-* gegenüber dem 'Verbum' *GHŪRN* primär und ein altes Verbaladjektiv *ghūr-ṇa-* (zu einer Set-Wurzel **GHAR*¹ ~ **GHRĀ*); so Bur, BSOAS 20 (1957) 137 (~ *GHR*, angeblich 'whirl' [?]), s. auch BSOAS 35 (1972) 540. – Eine frühere Deutung aus dem Dravid. hat Bur (BSOAS 20,137 Anm. 1) aufgegeben (s. weitere Lit. in KEWA I 360; vgl. ferner Tu, a.a.O., DED² 170a, 174b, Em, LgLingA 187 Anm. 17).

GHR, s. *GHR*.

ghṛṇ etwa 'kling!' (ŚB 14,1,1,10). Lautnachahmend; vgl. TA *ghrāṇ*, *ghrāṇ*. – Minard, Trois énigmes II 262f.

ghṛṇā- n. Hitze, Glut, Sonnenglut (RV +; Neisser 2,94f.), *ghṛṇi-* f. heiße Zeit, Hitze (RV +; s. Old, Not I 214, AiGr II 2,739), *ghṛṇivant-* glühend, scheinend (RV; VS 'ein Tier im aśva-

medha-Opfer', MK I 249); *āghṛṇi-* glühend, glutstrahlend (RV +; TA *ānḡhṛṇi-*, s. Sha 5, mit Lit.); ep. + *ghṛṇā-* f. 'Mitgefühl, Mitleid', kl. 'Geringschätzung, Verachtung', Lex. *ghṛṇi-* 'Zorn'. - Mi., ni., vgl. hi. *ghin* 'dislike' u.a. (s. Tu 4500, 7320, 14473, TuAdd 4500). - Zu idg. **g^{uh}er* („GHAR^{2a}“, s.o. I 513) in *gharmá-*, *háras-*.

Ähnliche Bildungen in lat. *forus, furnus* 'Backofen', urslav. **gornb* (Trubačev 7 [1980] 210f., mit Lit.); s. AiGr II 2,733.

ghṛtá- n. zerlassene Butter, Schmelzbutter, Ghee (RV +); *ghṛtávant-* mit Ghee versehen (RV +). - Mi., nu., ni., s. pkt. *ghia-*, hi. *ghī* m. (anglo-ind. *ghee*) usw.; Tu 4501-4508, TuAdd 4501, 4503, 4508a. - Anscheinend partizipiales *ghṛ-tá-*; umstritten bleibt, ob an *ghṛ-tá-* '*beträufelt, besprengt' (vom Beträufeln des Feuers, zu GHAR; Neisser 2,93, AiGr II 2,584) oder an *ghṛ-tá-* '*erhitzt, erwärmt' (~ *gharmá-* usw., s.o. I 513 zu „GHAR^{2a}“) gedacht werden darf (Charp, MO 18 [1926] 44f., Eil, Gs Güntert 322 [mit semant. Parallelen]). - Eine Zusammenstellung mit mir. *gert* 'a product of cattle excluding calves, esp. milk or manure' bleibt in beiden Fällen problematisch; s. E. P. Hamp, ZCPH 41 (1986) 256, mit Lit.

RV 3,54,6 *vi-ghṛta-* ist zu problematisch, um eine Aussage über *gh^o* zu machen ('gesondert' [?], s. die Lit. in KEWA III 578, Renou, EVP 4 [1958] 46; 'auseinander gesprengt', Neisser 2,93 Anm. 2; oder aber „mit verschiedenem Schmalz“ [Ghee], s. GeRV I 397 Anm. 1?).

Vgl. noch *ghṛtācī-* f. 'von zerlassener Butter triefend, schmalzreich', f. 'Opferlöffel' (RV +; s. AiGr II 2,155, III 19, o. I 53); *ghṛtá-yóni-* schmalzreiche Stätte habend (RV +; ~ RV *yóni- ghṛtávant-*, Schi, Fs Risch 395); *ghṛta-stāvas* AkkPl Schmalztropfen [?] (AV; dazu KEWA III 516; mit Lit.); *ghṛta-snā-* wohl 'in Opferbutter gebadet' (*SNĀ*), s. AiGr I² Nachtr 152 (mit anderem); *ghṛtá-snu-*, *ghṛta-snu-*, wohl 'Butter auf dem Rücken habend' (~ *sānu-*), s. die Lit. in AiGr II 2,930, KEWA III 457; *ghṛtānna-* Ghee als Speise habend (RV; = *ghṛtām ānnam asya*, Schi, a.a.O. 399). - [MS *ghṛtaminvá-* ist aus der wissenschaftlichen Literatur zu streichen (vielmehr *ghṛtām in nvái* ...), Hoffm, MSS 41 (1982) 73f., mit Lit.].

Zu beachten Morg, Voc 29.

GHRŠ, s. **GHARŠ**.

ghṛṣu- Adj., etwa: munter, freudig, ausgelassen; Beiwort der Marut (RV); *ghṛṣvi-* dss. (RV), *ghṛṣvi-rādhas-* etwa: mit freudiger Freigebigkeit (RV 7,59,5; s.u.). – Wenn exegetisch richtig bestimmt, dann offenbar zu *HARṢ*.

Vgl. AiGr I 152, KEWA III 584 (*ghṛṣvi-rādhas-* ~ RV *rādhaḥ* ... *harṣate* u.a.), Gotō 347 Anm. 856 (zur Frage von *g^h]ers und *g^hers in *HARṢ*). – Schwerlich gehören die RV-Adjektiva zu *G HARṢ* 'reiben' (AiGr II 2,915).

Dazu TA *ni-ghṛṣva-* (Bedeutung? S. AiGr II 2,867)?

ghoṭa- m. Pferd (ŚrSū [s.u.], Lex.); kl. + *ghoṭaka-* m. Pferd. – Mi., nu., ni., pā. *ghoṭaka-* m. (schlechtes) Pferd, hi. *ghoṛ* Pferd, u.a.; Tu 4516f., TuAdd 4516. – Wohl Fremdwort.

Doch wahrscheinlich nicht zu dravid. bzw. Munda-Formen (s. die Lit. in KEWA I 362); vgl. Bur, IJDL I (1972) 20ff. (mit unglaublichem Eigenvorschlag, KEWA III 700), DED² 156b (mit Lit.), bes. Hock, Substratum 116 Anm. 9a (aus kulturgeschichtlichen Gründen gegen dravid. bzw. überhaupt indischen Ursprung; Erwägung ägyptischer Verknüpfungen). – Unglaubliche idg. Deutungen in AiGr II 2,514.

Nach Bur, a.a.O. 20f. entfällt der ŚrSū-Beleg von *gh*° 'Pferd', da *gh*° an dieser Stelle eher 'shaped like a jujube fruit' bedeute (zu einer dravid. Zizyphus-Wortfamilie; s. KEWA III 700f., DED² 188a).

ghorá- Adj. grausig, schrecklich, furchteinflößend (RV +); *ghorá-cakṣas-* mit bösem Auge, *ghorávarpas-* von furchterregendem Aussehen (RV); dazu wohl *ghora-* m. N. pr. (Br, Up +, MK I 250). – Mi., ni., pā. *ghora-* schrecklich, u.a. (Tu 4522, TuAdd 4522). – Iir.? Mit dem N. pr. *ghora-* werden iranische Namen wie jav. *gaori-*, Persepolis-NÜ **gauraka-* u.a. verglichen (Lit. bei Mh, ZNdA 36; AirN I/47); hingegen gehört jav. *gouru*° zu *gurú-* (o. I 491; s. die Lit. bei Mh, ZNdA 36 Anm. 168). – Urverwandtschaft mit got. *gaurs* 'traurig, betrübt', ahd. *gōrag* 'elend' ist unsicher.

Vgl. WP I 636, Feist 208b (jeweils mit Lit.), Pok 453f., Lehmann 152a; semantische Einwände bei Frisk, Nom 8 (dagegen WP, Pok, Lehmann, a.a.O.: *g^hou-ro- = 'furchtbar' und 'voller Furcht' [?]).

- Bezug auf Dhā-Wurzeln wie *ghu* 'tönen' (s. AiGr I² Nachtr 53, ad 91,15f.) oder *ghur* 'furchtbar schreien' (Frisk, a.a.O.; s. Tu 4522, 4523) führt nicht weiter.

GHOŠ klingen, ertönen, ertönen machen (RV [*ghóṣāt*, *ghoṣathas*, ^o*tas*]; Medium [*ā*] *ghóṣate* läßt erklingen, RV +; Gotō 130 und Anm. 154, 132); Imper. *ghóṣi*, wohl 'höre, horche!' (RV; zu Form und Bedeutung s. Gotō 131 Anm. 160 [mit reicher Lit.], 132; a.a.O. 131 auch zu möglichen RV-Belegen von *ghóṣ-a-* = 'hören', s.u.); Perf. *jughoṣa* (JB *ā*^o; Gotō 132 Anm. 161); Kaus. *ā-ghoṣáy*^o widerhallen lassen, *ni-ghoṣay*^o mit Krachen niederschmettern (Gotō 130 und Anm. 155, zu Belegen, Semantik und Lit.); *ghuṣta-* anrufen (Ār [*a*^o] +); *anughúṣya* ausrufend (RV); *aram-ghuṣá-*, wenn 'laut tönend' (AV 10,4,4); *ghóṣa-* m. Getöse, Getön, Gedröhne, Lärm, Geräusch (RV +), *ghoṣavant-* tönend, lärmend (Up, Sū +), *ghoṣin-* lärmend, geräuschvoll (AV +), *ghoṣtar-* laut verkündend (Ār). - Mi., ni., vgl. pā. *ghoṣeti* 'proclaims', *ghuṣṭha-* 'proclaimed' u.a. (Tu 4490f., 4528f., TuAdd 4529). - Iir., vgl. aav. *gūštā* 'hat gelauscht' (Y 31,19), *gūṣahuuā* 'höre zu!' (Y 49,7), *gūšō.dūm* 'höret zu!' (Y 45,1), *gūṣatā* 'er lauscht' (Y 29,8), *a-guṣta-* 'was nicht gehört werden soll' (Y 31,1), jav. *gūṣaiiat*. - *uxḍa-* 'sein Wort zu Gehör bringend'; viele weitere Fortsetzer von iran. *(-)gauš 'hören' wie mp. *niyō(x)šidan*, np. *niyōšidan*, parth. *nywš-*, baluči *niyōšay*, oss. *qūsyn* etc. (Hüb, PersStud 104, Benv, BSL 52 [1956] 50 = Oss 51, Abaev II 318, Samadi 127), dazu **gauṣa-* 'Ohr' (vgl. formal ved. *ghóṣa-*, s.u.) in jav. *gaoṣa-* (aav. *gəuṣ.ā* 'Ohren', Y 51,3, *gəuṣ.āiš* 'mit den Ohren', Y 30,2), ap. *gauṣa-*, mp. np. *gōš*, sogd. *γwš* 'Ohr' usw. (Abaev II 316, Bai, Dict 88b). - Der idg. Ursprung von iir. **g^hauš* '(ein Getön) hören' (s.u.) ist nicht sicher ermittelt.

Möglicherweise ist iir. **g^hauš* Erweiterung (-s-Präsens?) einer idg. Wurzel für 'wahrnehmen', die u.a. in an. *gaum* f., *gaumr* m. 'Aufmerksamkeit' vorliegt (Kui, AcOr 12 [1934] 268f.); idg. **g^hou-s* (**g^hau-s*?) oder **g^heu-s* (ved. Präsens *ghóṣ-a-* statt **hóṣa-* dann Neubildung zu aoristischem *ghuṣ*^o [av. *gūš*^o], Gotō 130f. und 131 Anm. 157f., mit Lit.). S. auch WP I 569-635 (mit Lit.), Pok 453-454, KEWA I 363. - Unglaublich W. Wüst, ZII 5 (1927) 172f. (**g^h* + iir.

*auš- 'Ohr'). - Abzulehnen sind alle Deutungsversuche, die von primärem 'tönen' ausgehen; s. die Lit. bei Wüst, a.a.O. 172f., Kui, a.a.O. 268 Anm. 1, KEWA I 364.

„Hören“ (genauer wohl 'ein Getön hören', in Opposition zu *ŚRAV* = 'Worte hören', Gotō 131) ist gegenüber „klingen, ertönen“ im Indoar. primär (s. die Lit. bei Gotō 131 Anm. 159). Auch ved. Belege für 'hören, aufnehmen' sind anzunehmen (Neisser 2,93f., mit Lit.; Jamison, -*āya*- 112f.; einschränkend Gotō 130 [und Anm. 155], 131f., s.o.); eine Bedeutung 'Ohr' für *ghoṣa*- (ved. 'Getön') geht aus späten Namen wie *āsvaghoṣa*- und *harighoṣa*- nicht sicher hervor, s. KEWA III 579f. (mit Lit.). Bedeutungsentwicklung von ved. *gh*^o 'Getön, Lärm' ist wohl ep. + *ghoṣa*- m. 'Hirtenstation' (auch mi., ni., Tu 4528.2; KEWA I 364; anders Bur, JAOS 76 [1956] 186af.). - Im Iran. anscheinend nur 'hören' ~ 'Ohr'. Über jav. *gaoš*, angeblich 'rufend' (KEWA I 445), s.o. I 478 s.v. *GAV*; zu chwarezm. *bywš*- 'schweigen' (= 'nicht tönen'?) s. Schm, WZKM 65/66 (1973/74) 353 (anders wohl Samadi 19); iran. **gauša*- 'Lärm, Gedröhne' (nicht 'Ohr') wird in dem Namen aus Olbia Παῦταγωοος vermutet (wegen RV 5,37,3 *rātha ā* ... *ghoṣāt* 'der Wagen wird herwärts dröhnen', 10,103,10 *rāthānām* ... *ghoṣāḥ* 'Getöse der Wagen', s. Wack, IF 46 [1928] 57 = KS 1268 und die Lit. in KEWA I 364, III 580; zweifelnd Zgusta, Personenn 139, Schm, a.a.O.).

ghoṣāt seltenes ved. Wort (TS, TB, ĀpŚS; dafür Kāth, MS u.a. *goṣāt*). - Nach P.-E. Dumont, JAOS 75 (1955) 117f., PAPHilosS 101 (1957) 221 Anm. 15 **go-ṣād*- 'cattle provider', vgl. *gāv*- (mit Umsprung der Aspiration in *gho*^o) [?].

Für Dumont, a.a.O. gehört **ṣād*- zu *ŚĀDH* (Zweifel an **sād*- in AiGr I² Nachtr 71 und bei Bur, JAOS 76 [1956] 185f., der von **sadh*- 'Sitz' [< **sed*-H-, vgl. ved. *sadhāstha*-, *sādhiṣ*- und die Lit. in KEWA III 424] ausgeht).

ghnānt-, ^o*ghna*- u.a., s. *HAN*.

ghraṁsá- m. Sonnenglut, Sommerhitze (RV, AV, Kauś; zu AV 7,18,2 = AVP 20,3,7 *ghraṁs* [*ta*^o] s. AiGr III 80,81, Schi, Wn 17). - Vgl. pkt. *ghimsu*- m. Sommerhitze (**ghrimsu*-, C. Caillat, AnnBhI 68 [1987(89)] 551ff.); ferner dard. Formen wie khowar *graniš* Mittag, u.a. (**ghranisya*-, Tu 4530?). - Von **g^uher* 'heiß sein' (o. I 513, *gharmá*- usw.) nicht zu trennen.

Die Bildungsweise ist nicht klar (s. Schi, a.a.O.; von einem -s-Stamm **g^{uh}re-nes-*, WP I 688f., Pok 495?). – Im Kelt. finden sich wohl vergleichbare Formen, breton. *groez* 'Sonnenhitze' (**g^{uh}renso-*?), air. *grīs* 'Feuer' (< **g^{uh}rēns-* nach Pok, a.a.O., mit Lit.; < **g^{uh}r-ns-* [~ pkt. *ghimsu-*] nach E. Seebold, LautgEt 479. – Für Seebold, a.a.O. Anm. 120 ist ved. *ghramsá-* aus **ghṛm̐* umgebildet).

S. noch Specht, Dekl 155, 233 Anm. 3; AiGr II 2,922.

GHRĀ riechen (RV [I,185,5 *abhi-jíghrant-* 'beriechend, beschnuppernd, küssend'], AV [12,4,5 *upa-jíghrati* 'snuff(s)', s. WhiLanm 694, VS [*ā jighra* 'berieche!'] +; Br + *ava-ghrāti* 'beriecht', ŚrSū *ava-ghrāyāt* Opt.); *ghrātá-* gerochen (YV +); *ghrāṇa-* n. Geruchssinn (ŚB +; Up + 'Nase', ep. + *ghoṇā-* f., pkt. *ghoṇā-* f., *ṇa-* n. 'Nase', AiGr II 2,734, vgl. Tu 4520), *ghrātár-* riechfähig (ŚB +), *ghrātávyā-* zu riechen (ŚB +), *ghrāti-* f. Geruch (Up +), *anu-jíghrá-* beschnuppernd (AV). – Mi., ni., vgl. pā. *upagghāyati* beriecht, küßt, *ghāna-* n. Geruchssinn, u.a. (Tu 2158, 4531, S. 245b). – Ohne sicheren Anschluß.

Auf idg. **g^{uh}reh₁* (oder **g^{uh}reh₂*; s. WP I 697, Deb, IF 21 [1907] 42) zurückgeführt, wozu gr. ὀσφραίνωμαι 'rieche, wittere' (Aor. ὀσφρέσθαι), ὀσφρησις f. 'Geruchssinn' gehören sollen (K. Brugmann, IF 6 [1896] 100ff., Pok 495); deren Beurteilung ist umstritten (Frisk II 439, mit Lit., Chantraine 834a, doch s. Pet, Lar 296). [Toch. A *krām* bedeutet im Kontext schwerlich 'Geruch(ssinn)' (gegen Krause-Thomas II 98) und gehört somit weder als Erbwort noch als Lehnwort hierher (K. T. Schmidt, briefl.). – Zu beachten E. Seebold, LautgEt 482 (~ ae. *brēd* m. 'Geruch, Atem'), Thi, Fs Tovar 375 (~ lat. *frōns*, *front-* 'Stirnseite, Vorderseite' < **g^{uh}rō-nt-* „riechend“ → „Nase“). – S. *vyaghrā-*.

ghrāṇ, *ghrām̐*, s. *ghṛñ*.

C

ca enklit. Partikel, und, auch (RV [häufig *ca - ca* 'sowohl - als auch'] +; 'wenn', 'sobald als', vgl. Wack, KZ 67 [1942] 2f. = KS 258f., Hoffm, Inj 216f. Anm. 205 [mit Lit.], Klein, Disc-Grammar I 46ff., Hettrich, Hypotaxe 250ff.). – Mi., ni., s. pā.

ca enklit. 'und', *ca* - *ca* 'sowohl - als auch', altsingh. -*uj*, -*ud* 'und' (< *api ca* oder *uta ca*), u.a. (Tu 486, 1700.2, 4533, 4916). - Iir., aav. -*čā*, jav. -*ča* 'und, auch', ap. -*čā* 'und', -*čā* - -*čā* 'sowohl - als auch', mp. <(y)c> (manich. <-yc>, <-yz>) = /-iz/ 'und, auch' (C. Salemann, GIrPh I 1,322, Nyb, ManP II 52b). - Idg. **k^he* 'und' < 'wie', auch 'als', 'wenn' (konditional, Nebensatz-Konjunktion), heth. -*ku* 'und', *ta-kku* 'wenn' (s. Eich, MSS 29 [1971] 27ff., Watk, Fs Knobloch 491ff., 495ff., mit Lit.), gr. -*τε* (myken. -*qe*) 'und', lat. -*que* 'und' ('wenn' in *abs-que* 'wenn ohne', Wack, a.a.O. 1,5 = 257, 261, Eich, a.a.O. 35 Anm. 3, 43 Anm. 46), got. *ni-h* 'wenn nicht', usw.; WP I 507f., Pok 635f., Frisk II 862f., A. Rousseau, BSL 79 (1984) 124ff., Szem, Fs Gipper 747ff. (mit reicher Forschungsgeschichte, 748ff.).

Ererbt ist auch Verbindung von *ca* mit *ká⁻¹*, *yá⁻*, Leum 95, WP I 507 (mit Lit.), AiGr III 572, oben I 284. - S. ferner zu alten ved. Phrasen wie *ā ca pārā ca* (→ Hypostasierung *ācaparācā⁻*, oben I 160, mit Lit.), jav. *āča parača* usw. ~ lat. **re-que pro-que* (→ *reciprocus*), G. Dunkel, IF 84 (1979[80]) 187ff., mit Lit.

Idg. **k^he* wurzelhaft zu verbinden mit **k^hó-* (*ká⁻¹*) bzw. **k^hi-* (*kí⁻*, oben I 347); J. S. Klein, MSS 44 (1985) 119, DiscGrammar I 269ff., 276, Szem, a.a.O. 747.

Gegen die Annahme von elidiertem ved. *k' = ca* s. KEWA I 365, AiGr I² Nachtr 78, ad 144,13 [s. oben I 288]. - Vgl. *céd*.

cakka- m. N. pr. (PB 25,15,3; auch *caka-* gelesen [MK I 251, VVelze 115,160 Anm. 679], bei CalPB 641 *cakra-* [irreführend referiert von Mylius, s.v.]). - Wohl zu *cakrá-* (bzw. Kurzname eines mit [°]*cakra-* komponierten Namens), vgl. ep. + *cakra-* m. N. pr., ŠB *cākrá-* m. N. pr., ŠB + *cākrāyaṇa-* m. Patronymikon (und iran. **čaxra-* N. pr., Hinz, NÜ 70, Gignoux, NPS II/67); im Falle der Lesung *cak(k)a-* ist mit mi. Lautung zu rechnen.

Anders AiGr I 112.

cakrá- n. (selten m.) Wagenrad, Rad, auch Rad der Sonne, des Jahres (RV +), *cakrī⁻* f. Rad (RV; AiGr II 2,385, III 4). -

Mi., ni., pā. *cakka-* n. Rad, hi. *cāk* m. jede Art Rad, usw. (Tu 4538, mit Verweisen: TuAdd 4538, 4554a). – Iir., jav. *čaxra-* Rad (AkkSg *°rəm*, InstrSg *°ra*; vgl. Gersh, Hymn 217, 281f., 330f.), *zaraniiō.čaxra-* mit goldenen Wagenrädern (~ RV *hiraṇya-cakra-* u.a., KEWA III 599, 701), mp. *čhr*, parth. *čxr* Rad (W. Henning, BSOS 9 [1937–39] 82 = Selp I 562, SuParabelt 120b; s. auch N. Sims-Williams, BSOAS 42 [1979] 133 Anm. 7), np. *čarx*, mazandarani *čal* Rad. – Idg. **k^he-k^hl-o-* (~ **k^hel*, CAR^I [s.d.]), an. *hvél*, ae. *hweohl*, westsächs.-angl. *hwēol* u.a. 'wheel', s. gr. κύκλος m. (auch τὰ κύκλα Plural) 'Kreis, Umkreis, Rad', toch. A *kukäl*, B *kokale* 'Wagen'; WP I 515, Pok 640, AiGr II 2,85,939, de Vries 232bf., Frisk II 44f., Eich, GrammKat 139ff. (mit reicher Lit.).

Zur idg. Verteilung der Akzentstellen und Ablautformen (Sing. **k^hék^hl-o-s* m., Plur. **k^hék^hlōs* m., **k^hék^hléh₂* n.) sowie zu den einzel-sprachlichen Neuerungen (ved. *cakrá* 'Räder' → *cakrá-* statt **cákra-*, gr. κύκλα statt **κυκλά*, danach κύκλος für **k^hék^hlos*, etc.) s. Eich, a.a.O. (Älteres bei A. Meillet, IF 5 [1895] 334, AiGr II 1,21, II 2,856, III 86; vgl. ferner E. P. Hamp, IF 77 [1972(73)] 159, J. A. Hardarson, MSS 48 [1987] 78). – Nach W. Putschke, Fs Weijnen 341f. ist idg. **k^hek^hl-o-* das Scheibenrad (deckt sich mit **ueg^h* ~ 'zweirädriger Wagen' in der sprachgeographischen Verteilung); vgl. R. Meringer, IF 19 (1906) 455, MK I 252. – Zu dichtersprachlichen Übereinstimmungen für „Sonnen-Rad“ (ved. *sūryasya cakrá-*, an. *sunnu* ... *hvél*, gr. ἡλίου κύκλος) s. Schm, Di 9,169, mit Lit.

Über (°)*cakra-* in Eigennamen s.u. *cakka-*. – [Zu *cakravartin-* (Up +) s. H. Scharfe, Fs Ulrich Schneider (1987) 300ff.].

cakravākā- m. eine Gänseart, *Anas casarca* (RV +; MK I 252f.). – Mi., ni., pā. *cakkavāka-* m. *Anas casarca*, usw. (Tu 4551). – Iir.? Vgl. mp. *č'hw'k* Beiname eines Vogels < **čaxravāka-* (s. P. Horn, GHP I 2,53, Bthl, IF Anzeiger 12 [1901] 24, Wb. 458, Bai, Dict 141a), khot. *tcīrau* 'duck' (**čayravāka-* nach Bai, a.a.O.; anders Emm, Gs Morgensterne I 190); s. auch np. *čarx* ein Raubvogel (Schapka 63f.). – Wohl onomatopoe-tisch, „ca-kra-Rufer“ (~ ep. + *cakra-*, ep. + *cakrasāhvaya-*, Yājñ + *cakrahva-*, kl. *cakrahvaya-* 'Anas casarca').

Andere Überlegungen bei Schapka 64(f.); s. noch Emm, a.a.O. und JRAS 1969, 64 (Wz. **kra*y). – Über absurde außer-ir. Anschlüsse und über eine austrische Deutung s. die Lit. in KEWA I 366.

cákri- Adj. machend, wirkend, wirksam (RV); *ā-cakri-* etwas in etwas verwandelnd (RV), *uru-cákri-* Unbeengtheit schaffend (aus der Bedrängnis; RV; AiGr II 1,224, II 2,292). – Ir., aav. *čaxraiō* NomPl 'die etwas zu etwas machen' (Y 34,7); vielleicht auch ap. **čaxri-* 'bewirkend' (s. Mh, AirN II/17, mit Lit.). – Reduplikationsbildung *cá-kr-i-* zu *KAR* (AiGr II 2,291); vgl. auch **ca-kr-u-* 'opfertätig' in JB *a-cakru-* 'der nicht geopfert hat' (~ Uṇ *cakru-* 'Bewirker', AiGr II 2,473).

CAKŠ leuchten, erscheinen, erblicken, sehen (RV [*cáṣṭe* 3. Sg., *cákṣate* 3. Plur., u.a.] +; themat. Injunktiv *cákṣata* [RV 1,121,2; 9,71,9], Konjunktiv *cákṣase* [RV 5,3,9; 9,45,6], Hoffm, Inj 122 und Anm. 33, Joachim 76; *cakṣi* [RV] wohl Imperativ, Joachim 77; Partiz. *cákṣāṇa-* RV); Perf. *cacákṣa* (und Augenblicksbildung *acacákṣam*, Thi, Plusqu 50; RV); ^o*cákṣya-* anzu- sehen (RV +), *cákṣase*, (*abhi-*)*cákṣe* (u.a.) zum Sehen (RV); *cákṣāṇa-* n. Erscheinung, Anblick (RV, AV), *vi-cákṣāṇa-* weit- hin schauend, einsichtig, weise (RV +); *cakṣay^o* (mit Präver- bien) offenbaren, erhellen (RV; Jamison, -*āya-* 125); s. beson- ders u. *cakṣāṇi-*, *cákṣuṣ-*. – Mi., nu., ni., pā. *vi-cakkhaṇa-* aufmerksam, klug, *cakkhu-* n. Auge, u.a. (Tu S. 247a, s.v. CAKŠ¹; TuAdd 1063). – Ir., jav. *čaṣṭe* lehrt (Bthl, Wb. 461, Kel, Verbe 21,22 Anm. 5), khot. *tcäṣā'ri* sie erkennen, neh- men wahr (**čas^o*, Emm, SGS 40; Bai, Dict 141a), mp. <c'štn> = /čāštan/ lehren. – Idg. vielleicht **k^uek̑-s* 'erscheinen ~ sehen ~ zeigen' (WP I 510, Pok 638); zu **k^uek̑* (~ **k^uōk̑*) in *KĀŠ*, s.o. I 345?

Ved. *cakṣ* (iran. **čas*) kann nicht ohne Weiteres als redupliziertes *ca-kṣ* ~ *KĀŠ* gedeutet werden (so Uhl 90a, Leumann, Neuerungen 105, KEWA I 381, doch s. schon Leum 95, Kui, AcOr 12 [1934] 243f.); vgl. J. Narten, Fs Kuiper 13 Anm. 28 (allenfalls frühe Dissimilation denkbar), W. Cowgill, MSS 25 (1969) 29,37 Anm. 2, F. Bader, Spr 30 (1984) 130f. – S. auch die Lit. bei Frisk II 867.

cakṣāni- m., nur RV 6,4,2 °*ṇiḥ* (von Sūrya), wohl 'Beschauer' (GeRV II 96 Anm. 1, Renou, EVP 13 [1964] 124). – Ir., aav. °*čašani*- 'schauend' (Y 33,13 *vouručašānē* VokSg 'o Weithinblickender!') [~ ved. *uru-cákṣas-* u.a., oben I 227]); zu *CAKṢ*. Hoffm, MSS 8 (1956) 10f. = HoffmA 392.

cákṣan-, **cákṣas-**, **cákṣu-**, s.u. **cákṣuṣ-**.

cákṣuṣ- n. Auge, Sonnenauge, heller Blick (RV +; kein Adj. 'sehend', s. Old, Not I 222); **cákṣuṣmant-** mit Augen begabt (RV +), **cákṣuṣya-** lieblich für das Auge (Up +), **cākṣuṣá-** von guter Sicht, dem Auge eigen (AV [16,7,7, WhiLanm 800], Kāth +). – Mi., ni., pā. u.a. **cakkhu-** n. 'Auge' (s. *CAKṢ*), vgl. Tu 4560, auch 4559(?), 4733. – Ableitung von *CAKṢ*, daneben **cákṣ-as-** n. 'Auge, Blick' (RV +; AiGr II 2,229,489); vgl. im Iran. eine verbreitete Bildung für 'Auge', der ved. **cakṣ-man-* entspräche (s.u.!): aav. jav. ap. *čašman-* n. 'Auge', mp. np. *čašm*, usw. (Bai, Dict 141b, Bielmeier, Unters 270).

Gegen die Annahme eines ursprünglichen Perfekt-Partizips **cákṣuṣ-** 'sehend' (Leumann, Neuerungen 105, KEWA I 367, AiGr II 2,936) richtig J. Narten, Fs Kuiper 13 Anm. 28. – Reflexe von indoar. **cakṣman-* (= aav. *čašman-*, s. noch Y 31,13 *čašmāṇṇ θβisrā* ~ ved. *tveṣāṇ cākṣuḥ*, Bthl, Wb. 799, KEWA I 540) wurden in RV 2,24,9 *cākṣmá-*, wenn 'zum Himmelsauge in Beziehung stehend' od. dgl. (Wüst 86ff., 111f., AiGr II 2,125, KEWA I 381, Darms 16, jeweils mit weiterer Lit.), und (?) in singulärem (AV 10,2,6) **cákṣan-** 'Auge' (**cákṣmṇ-*, AiGr II 2,766) gesucht (dieses vielmehr Umformung von **cákṣuṣ-** oder **cákṣas-** nach *akṣán-*, AiGr II 2,178). – Sekundär ist **cákṣu-** (RV [10. Buch] *cákṣoḥ*, Up *cákṣu*° in Komposita); Ausgangspunkt wohl der vokativische Gebrauch in Komposita auf °*cakṣuṣ-*, s. AV 4,20,5 *sahasra-cakṣo* 'o tausendäugiger!'; vgl. AiGr III 290, 291 (mit Lit.).

cakhvāṁs- (~ *KHĀ*?), s.u. *khā-*, oben I 451.

cacarā-, s.u. *CAR*^I.

cāṇḍa- m. Name eines mythischen Wesens, des Vaters von Unholdinnen (AV 2,14,1; ep. +). Vielleicht ursprungsgleich mit ep. + *caṇḍa-* 'zornig' (nach WhiLanm 58 ist an der AV-Stelle appellativisches „Zorniger“ anzunehmen); vgl. pā. *caṇḍa-* 'fierce' und weiteres mi., nu. und ni. Material (Tu 4584, TuAdd 4584). – Dessen Etymon ist umstritten; schwerlich hängt *c°* (gegen AiGr II 2,269) mit *cāṇḍātaka-* und *cāṇḍālā-* zusammen.

Aus *candrá-* (R. L. T[urner], BSOS 5 [1928–30] 129, unter Hinweis auf sindhi *caṇḍro* 'passionate' ~ *caṇḍru* 'moon'; s. andererseits Tu 4584)? Dagegen L. Renou, Krat 4 (1959) 43. – Unglaublich sind eine Munda-Deutung bei Kui, PMW 136, und die idg. Kombinationen bei Scheft, KZ 53 (1925) 252, Hauschild II 220b.

cāṇḍātaka- m. kurzer Rock (ŚB, JB, ŚrSū +; Hoffm, IJ 4 [1960] 33 Anm. 24 = HoffmA 109 Anm. 24). – Pkt. *caṇḍātaka-* kurzer Unterrock, maraṭhi *caḍḍī* kurze Unterkleidung (DED² 209b). – Vielleicht zu der dravid. Sippe von ta. *callaṭam* 'short drawers' u.a. (Bur, BSOAS 12 [1948] 378, KEWA I 369, 380, DED², a.a.O.); s. auch *calanaka-* kurzer Rock (in Komm. zu ved. *cāṇḍ°*), buddh. *calana-*, *calanika-* m., *calanikā-* f. 'short trousers' (amg. *calaniā-* f., Edg, Dict 226b).

Anders AiGr II 2,269 (~ *cāṇḍa-*?). – Sehr kühn V. Pisani, Pai-deia 11 (1956) 325.

cāṇḍāla-, s. *cāṇḍālā-*.

CAT entweichen, heimlich davongehen, davonschleichen (RV 1,65,1 und 10,46,2 *cātant-*), Kaus. *cātáy°* verscheuchen, entweichen lassen (RV +); *cattá-* entwichen, geflüchtet (RV +); *pra-cāt-ā* Adv. heimlich (RV 10,124,2); *catín-* ausziehend, davongehend (RV 6,19,4); *°cātana-* entfernend, verscheuchend (z.B. *abhiśasti°* 'üble Nachrede' u.a., RV [+]). – Dazu in JüS Formen von *CAT*, v.a. kl. Kaus. *uc-cāṭay°* 'verscheuchen' (AiGr I 173, Hoffm, ZDMG 110 [1961] 177 = HoffmA 132); dard. Fortsetzer von *CAT* sind ganz unsicher, s. Tu 4586. – Unklar.

Zugehörigkeit von *māṃścatū-* (s.d.) ist nicht zu sichern; auf ihr beruht vorwiegend die sonst wenig ansprechende Zusammenstellung von CAT mit gr. *σκότος* Dunkelheit, nhd. *Schatten* usw. (s. die Lit. in KEWA I 370, II 614f.). – Zur semantischen Bestimmung von CAT s. GeRV zu den Stellen, Thi, KZ 86 (1972) 81 (vgl. oben I 165), Gotō 132; anders Jamison, *-āya-* 113f. und 113 Anm. 13 (für 'sich verstecken'; darauf fußt eine alte Verbindung mit jav. *kata-* 'Raum, Haus' usw. [„Base *kat-* 'to cover, hide'“, Bai, Dict 80b], Bthl, Wb. 432, WP I 383, Bai, a.a.O. [?]).

cātasras, *catūr*, *cātur°*, *caturthā-*, *cātuṣ°*, s. *catvar-*.

cattā-, s. CAT.

catra-, s. *cātra-*.

catvar- vier (RV [m. NomPl *catvāras*, AkkPl *catūras*, InstrPl *catūrbhiṣ*, GenPl *caturṇām*, n. NomAkkPl *catvāri*, f. NomAkkPl *cātasras*, InstrPl *catasṛbhiṣ*] +, AV [m. DatAblPl *catūrbhyaṣ*], Br [LokPl *catūrṣu*, f. LokPl *catasṛṣu*] +; AiGr III 347ff.), dazu *cātur°*, *catur°* in Kompp. wie *cātur-aṅga-* viergliedrig (RV +; mit ererbter Akzentstelle, AiGr II 1,293), *catur-akṣā-* vieräugig (RV +), *catur-anika-* viergesichtig (RV), *catur-aśra-* viereckig (Sū +, oben I 138), *catur-yūj-* zu Vieren gespannt (RV [8,6,48] +), u.a.; auch in der additiven Zahlbildung, vgl. *cātur-daśa* vierzehn (RV +), *cātur-vimśati-* f. vierundzwanzig (Kāth +); *cātuṣ°*, z.B. in *cātuṣ-pad-* vierfüßig, Vierfüßler (RV +; zum lautlichen Prozeß s. AiGr I 335, Hoffm, Spr 20 [1974] 18 = HoffmA 330; s. *pād-*); *catūr* Adv. viermal (AV +, s.u.); *caturthā-* der vierte (AV +; „¹/₄“ [auch *caturtha-*], Samh-Prosa, AiGr III 412; zu Akzent und Lautung AiGr III 88,348,407); *catvārimśat-* f. vierzig (RV +, < NomAkkPl n. *catvāri*, AiGr III 365, 368); zu *turīya-* s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *cattāro* m., *cattāri* n. 'vier', *cattārisam* u.a. 'vierzig', *catur-aṅga-* 'vierfach', *catuttha-* 'der vierte', usw. (Tu 4587ff., 4596ff., 4655f. und S. 249a [catur-], TuAdd S. 33b). – Iir., jav. *čaθbārō* NomPl m. (AkkPl *čaturē*, GenPl *čaturam*), *čataṅrō* AkkPl f. 'vier', *čaθbarəsāt-* 'vierzig', *čaθru°* u.a. in *čaθru-dasa-* 'der vier-

zehnte' (von *č^o 'vierzehn', chwaresm. *cwrō[y]s*, ~ ved. *cátur-daśa*; ŚrSū + *caturdaśa*- 'der vierzehnte'), *čathruš* 'viermal' (< idg. **k^uetrus* [lat. *quater*] < **k^uetuṛ-s*; sekundär ved. *catúr*, Hoffm, KZ 79 [1965] 251 Anm. 1 = Hoffm A 187 Anm. 1), ap. **čačušuva*- 'Viertel' (in elam. NÜ, Hoffm, a.a.O. 247 ff. = 183 ff.), manich. sogd. *čtf'r*, buddh. *čtβ'r* 'vier' (buddh. *č'rō'p'ōw* 'quadrupe' < **čathru-pad^o* ~ ved. *cātuṣ-pad-*, Gersh, Gramm 67), mp. np. *čahār* 'vier', usw. (Abaev I 322, Bai, Dict 138b). – Idg. **k^uétuor-es* m. (→ ved. *catvāras* nach der idg. „**k^uetuóres*-Regel“, H. Rix, Fs Knobloch 348 Anm. 12), vgl. toch. A *štwar*, B *štwer*, dor. NW-gr. *tétopeç*, arm. *čork'* vier (s. Schm, Gramm 129); viell. **k^uétuōr* n. (~ Kollektivum), ved. *catvār-i*, lat. *quattuor* u.a. (s. Bee, JIES 15 [1987] 216 ff.; J. A. Hardarson, MSS 48 [1987] 97 und 112 Anm. 50); **k^uetesres* f. (s.u.) in ved. *cátasr^o* jav. *čataṅr^o* und in kelt. Fortsetzern, air. *cetheoir*, kymr. *pedair* 'vier (f.)' (W. Cowgill, Lg 33 [1957] 341 ff., W. H. Snyder, KZ 84 [1970] 2, N. Oettinger, IF 91 [1986] 125, 126, Vendryes C-87); zu **k^uétuōr^o* (s.o.) alte Schwundstufenformen wie **k^u()tur-V-I^otuṛ-C-* (~ hom. *πίσυρες*; gr. DatPl *τέτρασι*, *τέτρατος* u.a.; im Indoar. ausgeglichen zu *^otur-* [-V- und -C-], *catúr-as* : *catúr-šu*, *catur-thá-* usw.). Vgl. ferner air. *ceth(a)ir*, got. *fīdwor*, lit. *keturi*, aksl. *četyre* u.a. 'vier'; Leum 96, WP I 512, Pok 642 ff., Frisk II 884, Bee, a.a.O. 215 ff. (mit Lit.), A. Lillo, MSS 49 (1988) 71 ff.

Zur Genese der unmittelbaren Vorform des Femininums in den Randsprachen Iir. und Kelt. (Porzig Gliederung 214 und Anm. 1) **k^uetesres* s., neben der genannten Lit., AiGr III 200, Szem, Var 77, 39, A. L. Sihler, Spr 23 (1977) 43, J. E. Rasmussen, CollInd I 90, 101, R. Normier, IF 85 (1980[81]) 48, zuletzt Bee, a.a.O. 219 (< **k^uet-ur-sr-es?*). – Über die Realisierung der Schwundstufe von **k^uet^o* (-θ- ~ „Schwa secundum“, gr. *τρυ-* ~ lat. *quadru-*, urslav. **čtyr-* u.a.) s. Mh, LI 176 und Anm. 334, mit Lit. – Unter Einbeziehung der sekundären Abweichungen in *catur^o* (s.o.) gegenüber lat. *quadru^o* (**k^utru^o*) ist ved. *caturyúj-* 'zu Vieren gespannt' mit lat. *quadriga* 'Viergespann' (**quadru-jug-ā-*) zu verbinden (Hoffm, briefl.).

Auf *catvar-* beruhend ep. kl. *catvara-* 'viereckiger Platz', inschr. *catvāraka-*, s. AiGr III 349; zu weitgehend Bur, Skr 136, vgl. Bee, a.a.O. 219. – S. noch IC 30a, Nr. 120; nicht hierher *kṛtá-*, oben I 389 f.

CAN (*CAN^I*), s. *KAN^I*, *cánas-*.

caná hervorhebende Partikel, vorzugsweise in negativen Sätzen (RV +; AiGr III 570f., R. Hauschild, Fs Weller 267 und Anm. 57, Hau, -*ena* 48ff., mit Lit., Klein, DiscGrammar I 285ff.). – Ir., aav. *činā*, jav. *čina* Partikel in der Verbindung mit Negationen. – Idg. etwa **k^he-ne(h₁?)*, vgl. ae. *hwer-gen*, ahd. *wer-gi(n)* 'irgendwo'; wohl alte (suffixale oder Kasus-)Ableitung von **k^he-/k^ho-* (*ká⁻¹*), s. AiGr III 499, 562, WP I 399f. (mit Lit.), Pok 641, Hau, a.a.O. 49f., 51f., H. Wagner, MSS 20 (1967) 85, R. Lühr, MSS 34 (1976) 87f., Klein, a.a.O. 292, Lehmann 194b, Kli, Fs Schützeichel 181 Anm. 49.

cánas- n. Gefallen, Neigung, Befriedigung (RV, u.a. [nur *c^o dhā* 'sich erfreuen, geneigt sein'; VS *cano-dhā-* 'gnädig, geneigt', RV u.a. *cáno-hita-* 'geneigt gemacht']); *canasy^o* an etwas Gefallen haben (RV 1,3,1 *canasyátam*); *canasita-* etwa: gnädig gestimmt, willkommen (Br, Sū +). – Ir., aav. jav. *°činah-* 'Verlangen, Zuneigung' (in *aša-činah-* 'der nach dem Aša Verlangen hat' u.a., Nowicki 167f.), ap. *aspa-čanah-* m. N. pr. (Mh, AirN II/15, mit Lit.). – Ir. **čanH-as-* ~ *CAN^I* 'Gefallen finden' (ved. *caniṣṭám*, oben I 296), der palatalisierten Ablautvariante von *KAN^I*; s. noch *cániṣṭha-*.

Zu unglaublichen Weiterungen s. C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 356f., mit Lit.

CAN^I, s. *KAN^I*, *cánas-*.

cániṣcadat, s. *CAND*.

cániṣṭha- sehr genehm, am meisten Gnade habend (RV); Gradationsbildung zu *CAN^I* ~ *KAN^I* (: *cánas-*), AiGr II 2,445.

CAND (*ŚCAND*) glänzen, schimmern (belegt nur RV 5,43,4 *cániṣcadat* 'schimmernd'; ferner *candrā-* [*ścandrā-*]). – Fragliche Fortsetzer von *CAND* 'glänzen' bzw. **cāndikā-* 'schim-

merndes Metall' bei Tu 4657, TuAdd 4743a (s. andererseits *candrá-*). – Wohl nicht zu trennen von lat. *candēre* 'glänzen, schimmern'.

Idg. **(s)kend* (> [s]*cand*) neben (?) **(s)kand* > *candēre* (H. Reichelt, KZ 46 [1914] 311; anders H. Hirt, BB 24 [1898] 249: **sk^he-n-d*, vgl. gr. σποδός Glutasche). Eher mag lat. -a- aus „Schwa secundum“ kommen (vgl. *quattuor* : *catvar-* u.a.) bzw. „südeuropäische“ Neuerung sein (im Sinne von Kur, AkzAbl 243). Weitere Zeugnisse für **(s)kand* sind problematischer (s. WH I 151, Pok 526; Älteres bei WP I 352).

Iran. **čand* bleibt unsicher: im Khot. (Bai, BSOAS 29 [1966] 524, mit Lit.; Dict 98a) bzw. in der NÜ(?) - Onomastik (dazu Mh, Spr 27 [1981] 187). S. auch Bthl, Wb. 575.

candrá- Adj. schimmernd, licht (RV +; auch *ścandra-* [RV], *°ścandra-*, z.B. RV u.a. *su-ścandra-* schön schimmernd, RV *hāri-ścandra-* golden schimmernd [und Br, Up, ep. + N. pr.], s. AiGr I² Nachtr 146f.); *candrā-mās-* m. Mond, Mondgott (RV +; AiGr II 1,253, III 249f., 284, 322, 325, s. *mās-*¹), woraus AV + *candrā-* m. Mond, Mondgott. – Mi., ni., pā. *canda-*, *candimā-*, sindhi *caṇḍru* m. 'Mond', usw. (Tu 4661, mit Verweisen [fraglich 12654 < *śc°*]; TuAdd 4661, s. auch 4669, 4743a; JüS s.v. *candrimā-*). – Zu *CAND* (*ŚCAND*); s. AiGr II 2,849.

Zur Frage von iran. **ČAND*/**čandra-* s.u. *CAND*. – Zu beachten Frisk II 675, J. Brough, Gs Henning 87f.; Älteres in KEWA I 373, Frisk I 776. – Über die Annahme von IAV **candra°* in Namen s. Benv, Hel 9, weitere Lit. bei Mh, IAV 130b; dagegen KammArier 175.

S. *cāṇḍa-* (?).

cápya- n. ein Opfergerät (Kāth, MS u.a.). – Unklar.

Nutzlose Kombinationen in KEWA I 374.

CAM, s. *CAM*¹.

camasá- m. Trinkschale, Becher aus Holz (RV +). – Nicht klar; zu *CAM*¹ (~ *camū-*)?

Leum 97, AiGr II 2,236 (zur Bildung [?]); s. auch *camriš-*. – Andere verbinden *c^o* mit lat. *cumerum* 'Kästchen' und (?) *kamsá-*, s. oben I 286 (mit Lit.; Älteres in KEWA I 375).

CAM¹ schlürfen (ŠB + [*ā-cāmatī*], TB [Prosa] + [*ā-cāmatī*] u.a.; Formenbestand bei Gotō 136); *ā-cānta-* der geschlürft hat (Sū +, s.u.); Absolutivum *ā-cāmya* (Br +), Kaus. *ā-cāmay^o* (Br +), *ā-camana-* n. Einschlürfen, Ausspülen des Mundes (Sū +), u.a. (Gotō, a.a.O.); hierher auch *camasá-*, *camũ-*? – Mi., ni., pā. *ācamati* spült den Mund aus, usw. (Tu 1064ff. und S. 253b [s.v. CAM], TuAdd 1064a). – Ir., jav. *ašamāt* 'er soll schlürfen' (**ā-čjām^o*), *šāma-* m. 'Schluck', khot. *tsām-* 'schlürfen', buddh. sogd. *š'm-* 'schlürfen', *š'm-* 'trinken', np. *āšām-* 'trinken', früh-np. *čam* 'trinken', u.a. (Abaev I 321f., Emm, SGS 41, Bai, Dict 146b, Kli, AltarmVerbum 210 Anm. 64, Kel, Verbe 109, Gotō 136f.). – Indoar. **cām*/**cam*, iran. **čjām*/**čjam* (**čam*) sind vielleicht Spielformen einer onomatopoetischen Wurzel, deren Projektion in das Idg. problematisch bleibt.

Am ehesten zu verbinden mit neuisländ. *hvōma* 'verschlucken, verschlingen', wenn dieses auf idg. **k^hēm^o* (= ved. *°cāma-ti*) zurückgeführt werden darf (WP I 514 [mit weiterem, Zweifelhaftem], Pok 641, Gotō 136). – Zur dehnstufigen Präsensbildung s. Kli, a.a.O., Gotō, a.a.O.; das für eine Set-Wurzel sprechende Verbaladj. *°cānta-* ist vielleicht nach dem Muster *krāntá- ~ krāma^o* (o. I 409f.) gebildet (Gotō, a.a.O.).

Austrischer Ursprung von *cām^o* ist nicht zu erwägen (gegen S. K. Chatterji, ZII 9 [1933–34] 31ff., 36f.; s. auch KEWA I 383, 443f.).

camũ- f. Schüssel; Holzgefäß, in welches der Soma abfließt (RV [zur Flexion s. AiGr III 188]; Br 'Stein- bzw. Ziegelsarg'; OId, ZDMG 62 [1908] 459ff. = KS 268ff., GeRV III 7ff., MK I 255f. [mit Lit.]). – Wohl verwandt mit *camasá-*; letztlich zu CAM¹?

Leum 97, AiGr II 2,496,497, Eich, MSS 31 (1972) 89 Anm. 26 (vgl. Puhvel II 420). – Wertios H. Petersson, Glo 8 (1917) 76; s. auch KEWA I 375.

camrīṣ-, nur RV 1,56,1 ^o*rīṣas* ('Schöpflöffel[?]', GeRV I 72); dazu wohl RV 1,100,12 *camrīśās* (vgl. Old, Not I 56). – Wenn etwa als 'Schöpflöffel' oder 'Eimer' (s. Old, a.a.O.) zu übersetzen, dann zu den Gefäßbezeichnungen *camasá-*, *camú-*. Ganz unsicher.

*CAY*¹ wahrnehmen, bemerken, beachten (RV [Perf. *ní cikāya*, *ni ... cikyúr* u.a.]; vom Perfekt [bzw. Plusquamperfekt RV *áciket*] aus früh ein redupliziertes Präsens, *ni cikyat* [RV +], *ni cikéṣi* [AV] u.a., Hoffm, MSS 41 [1982] 82); dehnstufiges Präsens *cāy-a-* (RV *cāyamāna-* 'sich als etwas betrachtend' [~ N. pr. *cāyamāná-* RV], RV *cāyú-* etwa 'Respekt bezeugend'; Kāth + *a-cāyat*, ŚB *upa-cāyanti*; Aor. *acāyiṣam* [AV], Absolutiv *ni-cāyā* [RV; ^o*ya* Kāth +], u.a.; Narten, Aor 113, Hoffm, a.a.O., Gotō 137); *citá-* (*ni-citá-* bekannt, beachtet [RV 2,12, 13], *ápacita-* respektiert, geachtet [Kāth +]); Desider. *cikīṣ^o* (RV +); *ápa-cití-* f. Respekt, Ehrerweisung (RV [4,28,4], Kāth +; Hoffm, a.a.O. 82f.); *ni-cirá-* aufmerksam, wachsam (RV), *ní-cetar-*, *ni-cetár-* Aufmerker, Beobachter (RV; Leum 100f. Anm. *, AiGr II 2,681). – Mi., nu., ni., s. pā. *paricaya-* m. Vertrautheit, *paricita-* vertraut, u.a. (Tu S. 259a [s.v. *CI*²]; fraglich TuAdd 4752a). – Īr., wenn aav. *čaiiah-* n. 'Beachtung, Ehrfurcht' in Y 45,5 *čaiiasčā* vorliegt (Leum 101, Humb, Ga I 125, II 63, s. Kreyenbroek, Sraoša 24, 25, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 356 Anm. 42; Fragliches bei Bai, Dict 100b). – Idg. **k^hej* '(respektvoll, ehrend) wahrnehmen', vgl. das dehnstufige Präsens **k^hēi-e-* (ved. *cāy-a-*) in aksl. *čajo* 'erwarte, hoffe' (Hoffm, a.a.O. 82, Gotō 137), wohl auch gr. τίω 'schätze hoch, ehre'.

Von **k^hej* 'Buße entgegennehmen' (*CAY*³) ist die Sippe von *CAY*¹ wohl getrennt zu halten (gegen Frisk II 907; s. die dort angeführte Lit.). Unsinnig ist weitere Gleichsetzung mit *CAY*² bei Leum 100 (bzw. 101). – S. noch unter *CET*¹, *CET*², *cēru-*; kaum hierher *cití-*.

Gegen Verbindung von *cāyamāna-*, *cāyú-* mit einer Wurzel „*CĀ*“ ~ *KĀ* vgl. schon oben I 334.

CAY² sammeln, schichten, aneinanderreihen (RV [*cinóti*, *cinuté*] +); Aor. *acet*, *citana* (RV), *acaiṣam* (Kāth +), *aceṣṭa* (Kāth +) u.a., Aor. Konj. *ví cayat*, *ví cayemā* (RV; Narten, Aor 113f., Joachim 78, Gotō 82); Futur *ceṣy^o* (MS +); *citá-* geschichtet, aufgeschichtet, gereiht (RV +); Pass. *cīyáte* (Kāth +); *cáyana-* n. Schichten [des Holzstoßes u.a.] (AV +), *ví-cayīṣṭha-* am besten vertreibend (RV 4,20,9; danach die Kunstbildung RV 6,67,8 *ví cayīṣṭam*, Hoffm, MSS 2² [1957] 131 = HoffmA 367), *°cīt* geschichtet (z.B. VS *suparṇa^o*, AiGr II 2,44), *upa-cīt-* Anschwellung (VS), *cīti-* f. Schichtung, Schicht (Kāth +; YV *°citi-ka-*, AiGr II 2,519, III 136), *cītya-* was aneinandergereiht wird (AV +), *cetavyā-* zu schichten (Kāth +). Hierher *kāya-* m. Körper, Leib (Sū +, AiGr I 146, II 2,64,91), *ni-kāyá-* m. Körper, Sammlung, Gruppe, Klasse (Up +). – Mi., nu., ni., s. pā. *cināti* häuft auf, sammelt, *ni-kāya-* Sammlung, usw. (Tu S. 259a, s.v. *CI¹*). – Iir., aav. *vī-činaot* scheidet voneinander (Y 46,17), *vī-čaiiaθā* ihr sollt unterscheiden (Y 46,15; Humb, Ga II 72, Joachim 78), *vī-šiiātā* sie scheiden (Y 30,3.6, Humb, Ga II 21), *vī-čidiiāi* zu entscheiden, *vī-čiθa-* n. Sondernung, (Ent)Scheidung, aav. jav. *vī-čira-* entscheidend, die Entscheidungsgewalt habend, jav. *vi-ḍōiṣṭa-* am besten entscheidend, *haṇ-čaiiata* sie sind aneinanderzulegen, u.a. (Kel, Verbe 353, Fs Polomé 331), mp. np. *čidan* sammeln, aufhäufen, etc. (Nyb, ManP II 56a, Bai, Dict 444a). – Wohl idg. **k^hej* 'aufschichten, anhäufen', vgl. aksl. *čínz* Ordnung, Reihe, Rang, *činiti* ordnen, reihen, gr. *ποιέω* mache, erzeuge; WP I 509f., Pok 637f., mit Lit.

Nicht ganz sicher. Der Anschluß von gr. *ποιέω* ist nicht zwingend (s. Frisk II 571); problematisch allenfalls **-i-* (*-iH-*) im Slav. (WP I 510, Pok 638; wenn nicht **-ej-*, Trubačev 4 [1977] 114f., mit Lit.): **CAY²** ist Anit-Wurzel, *cīti-* bleibt fraglich (s.d.). – S. *cirám*.

CAY³ strafen, [Buße, Schuld] eintreiben (RV [*cáyate*] u.a.; Joachim 78, Gotō 132, 133 Anm. 163); *ṛṇa-cīt-* Schuld eintreibend (RV 2,23,17; 6,61,1 *°cyút-*, dazu Gotō 133 Anm. 166; RV 5,30, 12.14 *ṛṇam-cayá-* N. pr. [„eigentlich Schuldträcher“ Grassm 281]; o. I 254); *cetár-* m. Bestrafer (RV 7,60,5). – Ni., vgl.

sindhi *acāiṇu* jemandem grollen (**uc-cay*^o, Tu 1639)? – Iir., vgl. aav. jav. *čīnuuant-* m. wohl: Büßer (Gotō 133; anderes bei J. Kellens, Fs Polomé 330f., mit Lit.), jav. *čikaiiat* er soll büßen, *čikaēn* sie sollen büßen, *čīthā-* f. Buße, Sühne, *a-čāētar-* m. Bestrafer, aav. *kaēnā-* f. Strafe, Vergeltung, Sühnezahlung, mp. *kēn*, parth. *kyn*, np. *kīn(a)* Rache. – Idg. **k^hei* 'Buße entgegennehmen' (s.u.), gr. τίνω bezahle, entrichte, büße, τίνομαι lasse büßen, bestrafe, räche (**ti-vf-* ~ av. *či-nuu-*), ποινή f. Wergeld, Buße, Strafe, air. *cin* m. Schuld, Verbrechen (wenn **k^hinu-t-*; s. Vendryes C-101).

Zu Bildung und Semantik s. Gotō 133 (**k^héietoi* 'nimmt Buße entgegen' → 'straft, treibt Schuld ein', faktitiv **k^hi-néu-ti* 'büßt'). Mit **k^hei* '(respektvoll, ehrend) wahrnehmen' (*CAY*¹ [oder gar mit *CAY*², Leum 101]) besteht keine ursprüngliche Identität (so richtig Joachim 78), obwohl die Zuweisung der Einzelbildungen mitunter schwierig ist (vgl. die Bedeutung von lett. *ciens* 'Ehre, Achtung', aksl. *cěna* 'Ehre, Preis' [~ lit. *kaina* 'Preis, Nutzen'] gegenüber aav. *kaēnā-* gr. ποινή; s. J. Knobloch, Sprw 10 [1985] 399 [*cetār-* 'Bestrafer, Rächer' ~ gr. τιμή; Blutrache als Ehrenpflicht], sowie Bai, Dict 440a und die Lit. bei Frisk II 574); nicht hierher *apa-citi-* (≠ gr. [spät] ἀπότισις), s. *CAY*¹ und Hoffm, MSS 41 (1982) 82f. – Hierher *cetyā-*, s.d.?

CAR, *cáraṇa-*, *°cará-* u.a., s. *CAR*¹.

cáraka-, s.u. *CAR*¹, u. I 534.

caramá- Adj. äußerster, letzter, geringster (RV +). – Mi., pā. *carima-* letzter, nachfolgender, pkt. *carama-* 'antima-'. – Iir., khot. *tcarama-* 'last; even' (Bai, Dict 136b). – Wohl Superlativbildung eines verlorenen Grundwortes (AiGr II 2,752), das mit Repräsentanten von idg. **k^hel*^o (gr. τῆλε, äol. πῆλυι 'in der Ferne, weit', kymr. *pellaf* 'äußerster') zusammenhängen kann; dieses eine besondere Wurzel für 'fern' (WP I 517, Pok 640) oder eher eine Ableitung des Bewegungsverbs **k^hel* (*CAR*¹), vgl. gr. τέλος n. 'Ende, Ziel' (Frisk II 465, 872, 891f.)?

So auch Uhl 89a; unklar Leum 99 (Verweis auf „tar“).

CAR¹ sich bewegen, wandeln, gehen, wandern, fahren (RV [cāratī] +, Gotō 133ff.); Perf. *cacāra* (AV +), Aor. *ácīcarat* (AV +), *acāriṣam* (RV +), *cārīt* (RV) u.a. (Narten, Aor 112f.); Futur *carisy^o* (Br +); Inf. *cāritave*, *carádhyai* (RV), u.a.; *cīrṇa*-betrieben, beachtet (Up +; s. AiGr I 141); Intensivum *carcarīti* (AV +), *carcūryāmāṇa-* (RV +), Desiderativum *cicar(i)ṣ^o* (Br), Kaus. *cāráy^o* (Kāth +); *^ocará-* sich bewegend, wandernd, sich aufhaltend (RV 5,36,1 *dhanva-cará-* in der Wüste wandernd, ŚB *anu-cará-* m. Begleiter, Diener, RV + *ku^o*, AiGr II 1,83; zu AV *nyo^o* s. AiGr II 1,13), *^ocarā-*, *^ocarī-*, *^ocalī-* f. sich bewegend, nachlaufend (z.B. AV + *pari-carā-* f. beweglich [Versbezeichnung], ŚB + *anu-carī-* Dienerin, AV + *pumś-calī-* Hure, „*Männern nachlaufend“ [KEWA II 298]); *cāraka-* m. Wanderer, herumziehender Brahmanenschüler, Name einer Veda-Schule (ŚB +; s. MK I 256 [mit Lit.], Mylius, AiGr II 2,50, Sh. Einoo, SII 8/9 [1982/83] 169f.); *cāraṇa-* n. Wandeln, Gang, Bahn (RV +); *carāṇi-* RV 8,24,23, wenn etwa „fahrend“; *caranyū-* beweglich (RV, AV); *carātha-* beweglich, n. Bewegung, Gang (RV [1,66,9 *^oātha-*, s. Leum 97f. Anm. *, AiGr II 2,172]; vgl. noch AiGr II 2,173, III 109; dazu RV 8,46,31 *cāratha-* fahrend, AiGr II 2,131); *carācará-* beweglich (RV +; RV u.a. *calācalá-* schwankend, veränderlich, vgl. AiGr II 1,147); *caritá-* n. Gehen, Gang, Wandel, Verfahren (RV, AV +; s. AiGr II 2,567); *caritra-* n. Fuß (RV +); *carya-* n. Betragen, Wandel (Br +); *cacará-* RV 10,106,8, wenn 'beweglich' (?); *^okūrmī-* 'sich regend' (AiGr II 2,1), s.u. *tuvi-kūrmī-*. – Neben den schon genannten (*^ocalī-*, *calācalá-*) noch etliche Formen einer -l-Wurzel *CAL¹* 'sich bewegen, schwanken' (vgl. AiGr I 217f., II 2,85, Wack, Fs Jacobi 12f. = KS 428f., Gotō 136), AV + *vi-calⁱ* 'to move out', ŚBr *calanti* 'sie bewegen sich', MS *nī-calcalīti* 'bewegt sich immer wieder hinein', Kauś *ācālya* 'umrührend', RV *āvicācali-* 'nicht schwankend' (AV *āvicācala[nt]-*), Gaut *calana-* (f. *^oā-*) 'schwankend, liederlich', u.a. – Unklar bleibt *ŚCAR¹* (mit *s mobile) in dem singulären *úpāscarat* (MS); s. AiGr I² Nachtr 147, Thi, KZ 78 (1963) 109 Anm. 1 = KS 199 Anm. 1,

Gotō 135 Anm. 173. – Mi., nu., ni., pā. *caraṇa-* n. 'walking about', *calana-* n. 'trembling', waigali *čarāy-* u.a. 'to herd cattle' (< *cārāy*^o), usw. (Tu S. 254a [CAR], 256a [CAL], mit vielen Verweisen; TuAdd 314a, 4758a, 12287c). – Iir., aav. *čarānī* ich soll [auf etwas] ausgehen (Y 44,17), *aṇtar.čaraitī* bewegt sich zwischen [Gott und Mensch] (Y 51,1; ~ RV 10,4,2 *antār* ... *carasi*; Humb, Ga II 86 [und II 90 zu aav. **čarāt-* 'Läufer, Lauf'], s. Kel, Verbe 106, mit Lit.), jav. *ā-čaraiti* kommt hin, besucht, *fra-čaraiti* wandelt, *čarāt* soll sich aufhalten, u.a. (Kel, Verbe 103), *ātara-čar-* 'qui a le mouvement du feu' (Kel, NR 175f.; s.u.), *ātrā-čarana-* n. Feuergerät, *vī-čarəna-* n. Stelle, wo sich der Weg teilt, *aipi-čara-* hinterhergehend, *fra-čara-* vorangehend, *fra-čarəθβaṇt-* sich vorwärts bewegend, u.a.; über ap. **čara-* s.u.; mp. *wi-zārdan* (twc'l-tn') auseinander setzen, np. *guzārdan* dss., *čarīdan* weiden, mp. *čarag* (clck') Weide, baluči *čarag* umhergehen, u.a. (Bthl, Wb. 450, Abaev I 303). – Idg. **k^uel(H)* [?, s.u.], gr. πέλωμαι rege mich, bewege mich, ἀμφι-πέλωμαι umgebe, ἀμφίπολος sich um jemanden bewegend, f. Dienerin, Priesterin, m. Diener, Priester (myk. *a-pi-qo-ro*), περι-πέλωμαι bewege mich um etwas, umzingle, περίπολος Wächter (s. oben I 92 zu ved. *pāri-car*¹ ~ *abhi-car*¹, Lex. *abhicara-* und ap. **abi-čara-* 'Diener' in (abičriš), mit Lit.), βου-κόλος m. Rinderhirt (myk. *qo-u-ko-ro*), lat. *colō* bebaue, bewohne, *in-quil-īnus* m. Insasse, *anculus* m. Diener (s.o. ἀμφίπολος, Lex. *abhicara-*), air. *bua-chail* 'bouvier', u.a.; Leum 99, WP I 514ff., Pok 639f., Frisk I 99, 257, II 500f., Ernout-Meillet 133a, Vendryes B-107, Gotō 135 Anm. 172. – S. *cakrā-*.

Fraglich ist Zugehörigkeit von *karūkara-*, *kālā-*, *caramā-*. – Indoar. CAR¹ hat eindeutigen Set-Charakter (s.o. *carcūr*^o, *cari-tā-*, wohl auch **kūrmī-*); jav. *očar-* weist auf iir. Alter dieser Set-Wurzel hin (Schi, Spr 25 [1979] 58b). Iir. Neuerung für eine idg. Anit-Wurzel **k^uel* (Gotō 133 Anm. 167)? Oder doch **k^uelH*, mit positionsbedingten -H-losen Varianten? J. Koivulehto, LarTheor 287 erschließt idg. **k^uelH* aus finn.-ugr. **kulki-*, finn. *kulke-* 'gehen, sich bewegen'; s. auch V. É. Orel, BBCS 33 (1986) 148.

carú- m. Kessel, Topf (RV +; Kāṭh + Bezeichnung einer Opfer Speise; s. Sh. Einoo, MSS 44 [1985] 18f.); **caluka-** m. eine Art Geschirr (Lex.). – Mi., ni., hi. **carū** m. Topf, u.a. (Tu 4692, TuAdd 4692). – Iir., vgl. pašto *kāra* 'large wooden vessel' (-o-Stufe)? [N. Sims-Williams, briefl.] – Nicht sicher erklärt; üblicherweise mit an. *hverr*, ae. *hwer*, air. *coire*, kymr. *pair* 'Kessel' verbunden.

Probleme der Grundform (**k^har^o*, nicht **k^her^o*/**k^hor^o*??) bei Vendryes C-153 (mit Lit.); s. auch Lehmann 197b. – Eine andere Möglichkeit in AiGr II 2,476 (~ nhd. *Herd*). – V Machek, ZSlPh 18 (1942) 330 nimmt *c^o* 'Opferspeise' als primär (→ 'Geschirr') und vergleicht russ. *korovāj* 'Hochzeitskuchen' usw.; dagegen Vasmer I 630, Trubačev 11 (1984) 116.

carkarmi, s. *KAR*^{I1}.

carkṛti- f. rühmende Erwähnung, Ruhm, Preis (RV); **carkṛtya-** rühmend, berühmt (RV). – Zu *KAR*^{I1}.

Ved. *ti-* gehört zu den vereinzelten *-ti*-Nomina mit Reduplikationsform der Wurzel; diese wird auch sonst verallgemeinert (AiGr II 2,629), vgl. oben *tya-*, ved. *carkar^o*, *carkir^o* ~ jav. *čarakar^o* (o. I 310f.), aav. *čarakarā-θra-* (o. I 311); in *car-kṛ-* gegenüber **kṛH-* (*kṛ-ti-*) ist **H*-Schwund in Zweitsilbe lautgesetzlich (o. I 357, mit Lit.).

cārcara-, s. *CAR*^I (o. I 534).

CART knüpfen, binden (RV [*vi* ... *cṛta* 'knüpfe auf, löse!'], AV [*ā* ... *cṛtatu* 'er soll festbinden'] u.a.), Perf. (*vi*) *cacarta* (AV 14,1,56); *vi-cṛtta-* geöffnet, aufgebunden (RV +); Pass. *cṛtyáte* (Br); *paricārtana-* n. Plur. Bezeichnung von Teilen des Pferdeggeschirrs (TS; „*Umbinden“?); *avicartyā-* (YV) ~ *aviṇṇtyā-* (VS) unlöslich, *vicṛt-* f. Auflösung (RV), *samcṛt-* f. Verbindung (RV). – Fraglich sind ni. Formen für 'getrennt werden', die auf **uc-caṭ^o* < **uc-cṛt^o* zurückgehen sollen: Tu 1635, s. auch S. 267b (ganz zweifelhaft Tu 12872). – Eine palatalisierte Variante von *KART*², s. oben I 316 (mit Lit.).

Nicht ohne Probleme, da die Semantik von *KART*² der von *CART* (alt v.a. *vi-crt*^o 'auseinanderknüpfen' [von Stricken], 'öffnen' [von Schlingen, zum Fang]) nicht besonders ähnlich ist und da Formen mit ^o*cart*^o, die auf Grund ihrer morphologischen Kategorie „[d]g. ēr“ (AiGr I 152) enthalten können, selten sind; andererseits kann *c-* in *CART/crt*^o nur in einem hochstufigen **KeRt*^o entstanden sein. S. auch Leum 57. – Nicht vorzuziehen sind jedenfalls die Erwägungen von H. Hirt, BB 24 (1899) 249 (möglicherweise *vi-*, *sam-crt*-primär, *crt-a-* davon „vielleicht erst abgeleitet“; somit „*čr*... das eine ganz andere herkunft haben könnte“).

[D. N. MacKenzie (briefl.) erwägt (mit vielen Reserven) eine iran. Entsprechung in pašto *tař-* 'to tie, bind', wenn über **tart-a-* durch Assimilation aus **čart-a-* entstanden].

cárman- n. Haut, Fell, abgezogene Haut (RV +; C. Malamoud, BSL 69 [1974] 73ff., 75, 78); *carmanya-* n. Lederzeug (Br +), *cármanvant-* mit Haut versehen (TS), *řṣabha-carmá-* Rinds-
haut (TB; Schmidt, Nachtr 124b, AiGr II 1,117); über *car-*
mamná- s. besonders. – Mi., nu., ni., pā. *camma-* n. Leder,
Schild, kati *čom* Haut, hi. *cām* Leder, usw. (Tu 4701, mit vie-
len Verweisen; TuAdd 4701). – Iir., jav. *čarəman-* n. Fell,
Leder, ap. *čarman-* (belegt ^o*mā* 'auf Leder, auf Pergament', DB
IV 90; Lit. in ApH 112), mp. np. *čarm*, khot. *tcārman-* Haut,
u.a. (Bai, Dict 140a). – Idg. vielleicht **(s)kér-men-* 'Abschnitt
→ abgezogene Haut', zu **(s)ker*, gr. *χείρω* schneide ab, schere,
ahd. *sceran* scheren, abschneiden, usw. (WP II 573ff., Pok
938ff.); bildungsähnlich ahd. *scirm*, *sc(h)erm* Schirm, apreuß.
kērmens Leib. S. AiGr II 2,764, Frisk I 811, Toporov I-K
(1980) 326ff., Malamoud, a.a.O. 73f., Wennerberg I 66ff.

Im Aia. (~ Iir.) ist *cár-man-* nicht motiviert (Malamoud, a.a.O.
75); idg. **(s)ker* hat keine gesicherten aia. Fortsetzer, da *kṛṇāti* u.a.
(bei Grammatikern) nicht verwertbar ist (o. I 311). Eine grundsprach-
liche Erweiterung von **(s)ker* zu **(s)ker-t* (*KART*¹ ~ ^o*skrt-*, o. I 316)
bleibt möglich. – Zu beachten E. Pirart, IJ 27 (1984) 103 Anm. 3.

carmamná- m. Gerber (RV, VS; TB ^o*mṇá-*; s. GeRV II 294 ad
8,5,38d). – Dissimiliert aus **carma-mlá-* (oder **mrá-*), zu
cárman- und *MLĀ*; vgl. ved. *cārmāṇi mlātāni* ~ jav. *mrātəm*
čarəma, PW II 975, AiGr I 196.

Keineswegs vorzuziehen primäres ^omnā-, zu einer aia. Wurzel *man (*mnā) 'treten, pressen'; gegen die Lit. bei AiGr I² Nachtr 108, II 2,77, KEWA I 379, III 782.

CARV, s.u. cūrṇa-.

carṣaṇi- f. plur. Menschen, Leute, Volk (RV; auch an Stellen wie RV 8,68,4; 10,9,5; 10,93,9, wo unnötig 'beweglich, rührig' od. ähnl. angesetzt wurde; in RV 1,46,4 ^onīḥ [Sing.] vielleicht 'Grenze ~ Umfriedung, Schutz', Thi, KZ 81 [1967] 236 = KS 250); **carṣaṇi-dhīt-** 'die (in umgrenzten Ländern siedelnden) Völker erhaltend' (RV; Thi, a.a.O. 239 = 253), **carṣaṇi-sāh-** 'Grenzen ersiegend' (RV; Thi, a.a.O. 241 = 255); über **prā-c^o**, **vi-c^o** s.u. - Offenbar als 'Grenze, (von Grenzen umschlossenes) Gebiet, (innerhalb dieser Grenzen lebendes) Volk, Stamm' < *Furche, Grenzfurche > *Pflüfung' aufzufassen, wie **krṣṭi-** (o. I 397), vgl. **KARṢ**; s. noch RV, AV **prā-carṣaṇi-** 'dessen Grenze fort ist, grenzenlos', RV **vi-carṣaṇi-** wohl 'mit weit auseinanderstehenden Grenzen' (Thi, a.a.O. 238f. = 252f.). - Thi, a.a.O. 233ff. = 247ff., mit Lit.

Dazu eine Kompositionsvariante ^ocarṣaṇa- in RV 8,5,19 **ratha-cārṣaṇa-**, vielleicht 'Wagenfurche' (GeRV II 292), Thi, a.a.O. 243 = 257 [oder alte Bildung *cārṣ-ṇa- neben **carṣaṇi-** ~ **KARṢ**]?

Ohne ursächlichen Zusammenhang mit **c^o** (^oc-) ist der angebliche rezente Fortsetzer von ***carṣaṇa-** (Tu 4712.3); zu beachten bleibt, daß die palatalisierte Variante von **KARṢ** (im Aia. nur **carṣaṇi-**, ^o**cārṣaṇa-**, s. Thi, a.a.O. 243 = 257, Gotō 113 und Anm. 95) in mi. und ni. Sprachen stärker fortgelebt hat (Tu 4712, TuAdd 4712). [S. auch **caṣāla-**].

calana-, **calācalā-**, s. **CAR^l**, o. I 534.

CAL^l, s. **CAR^l**, o. I 534.

caṣa-, s. **jhaṣā-**.

caṣāla- n. m. Knauf, turban- oder kranzartiger Aufsatz auf dem Opferpfosten (RV, Kāth +). - Die Ausgangsbedeutung des

Terminus war vielleicht „Rüsselscheibe“ (des Ebers, so sicher in MS 1,6,3 *varāhāśya caṣālam*, Schmidt, Nachtr 181b, Krick 149ff.); dann dissimiliert aus **carṣāla-*, zu *CARṢ/KARṢ*, s.u. *carṣaṇi-* (Hoffm in KEWA III 704)?

Nicht vorzuziehen Scheft, KZ 43 (1910) 164f. (**kel-s-ōlo-* ~ **kel-es-* in aksl. *čelo* 'Stirn', s. auch AiGr I² Nachtr 133) bzw. Bur, BSOAS 35 (1972) 544 (**k^hel-s^o* ~ **k^hel* = *CAR^l*, o. I 535).

cākrá-, *cākrāyaṇa-*, s.u. *cakka-*, o. I 521.

cākṣmá-, s.o. I 524 s.v. *cákṣuṣ-*.

cāṇḍālā- m. Cāṇḍāla, eine sozial mißachtete Bevölkerungsgruppe (VS +; Up, Sū + *caṇḍāla-*). – Mi., ni., pā. *caṇḍāla-* m., bengali *cāṇāl* m., usw. (Tu 4740, TuAdd 4740); anglo-ind. *chandaul* 'outcaste'. – Wohl ein vorarischer Stammesname; s. MK I 253 (mit Lit.), AiGr I 177, H. Berger, WZKS 3 (1959) 71.

Verbindung mit *cāṇḍa-* und anklingenden Wörtern (AiGr II 2,269,288 [s. auch 289]) ist unerweislich.

cātra- (*cāttra-*) n. Spindel (GrSū +; häufige Variante *cat[ti]ra-*). – Mi., nu., ni., s. Tu 4743. – Iir., vgl. pašto *cāšai* Spindel (**castra-*), munji *čēša* f. 'the pin of a spindle' (u.a.; Morg, Voc 18, MorgIIFL II 204a). – Wohl zu *KART*².

Idg. dann **kert-tro-* (→ **kert^otro-* → **ket^otro-*, finn. LW *kehrä* 'Spindel'); s. zu den lautlichen Konsequenzen dieser Ableitung J. Koivulehto, FUF 43 (1979) 67ff., Mh, Li 111 [vgl. Katz, Habilschr 348f., UEW 656]. – Eine abweichende Deutung mit balt. und slav. Vergleichsmaterial (s. KEWA I 382, AiGr II 2,708f.) ist aufzugeben; vgl. Fraenkel 233b, KEWA III 704.

cātṽāla- m. n. Grube (welche die Erde für den nördlichen Altar [uttaravedi-] liefert) [Kāth +; Lex. *catvāla-*]. – Vielleicht mit jav. *čāt-* f. 'Brunnengrube', buddh. sogd. *č't*, baktr. *σαδο* 'Brunnen' u.a. (zuletzt J. Kellens, Gs Nyberg I 469 Anm. 30, Davary, Baktr 264, jeweils mit Lit.) zu verbinden (Hoffm, briefl.).

Zum Suffix **āla-* (~ iran. **čātu-*, Kellens, a.a.O.?) s. AiGr II 2,288f. – Schwerlich zu *catvar-* (als „viereckige Grube“), Charp, IF 35 (1915) 251, AiGr II 2,915; über verfehlte ältere Verknüpfungen s. Charp, a.a.O. – Nicht weiterführend Bur, BSOAS 35 (1972) 544; die Verbindung der Tradition mit *CAT* (wofür Leum 96, V. Pisani, Paideia 11 [1956] 325) scheitert am Semantischen (s.o. I 526).

CĀY, s. CAY¹.

cāyamāna-, cāyamānā-, s. CAY¹, o. I 531.

cāyú-, s. CAY¹.

cāratha-, s.u. CAR¹, o. I 534.

cāru- Adj. angenehm, willkommen, lieb, gefällig (RV +; Old, GN 1918, 52f. = KS 847f.); *cārvadana-* lieblich von Angesicht, *cārvāc-* lieblich redend (AVP; **cāru-v^o*, AiGr I 59, I² Nachtr 36). – Mi., singh. (Tu 4766). – Wohl zu KAN¹, *cānas-* gehörig.

Vielleicht **K_ṛH-ru-* > **kāru-*, mit analogischer Übernahme des palatalisierten Anlauts von *can^o* < **KenH^o* (*cānas-* u.a.). – Verbindung mit *KĀ* (~ lat. *cārus*) besteht wohl nicht, s.o. I 297,334; vgl. auch die Lit. bei WH I 175, AiGr II 2,861 (der Anschluß von hom. *τηλύγετος* erwägt, wozu Frisk II 893, Chantraine 1114b, M. Janda, GlO 66 [1988] 20ff., 24 Anm. 22).

Über einen alten Versuch, iran. **čāru-* (= ved. *cāru-*) im Flußnamen *Tēapoc* nachzuweisen, s. (mit Lit. und berechtigter Skepsis) Schm, Fs Asmussen 35.

cāṣa- m. der blaue Holzhäher, *Coracius indica* (RV, YV +); *cāla-* m. dss. (Lex.). – Mi., ni., s. sindhi *cāhi* f. blauer Holzhäher, aber auch mth. *tās*, *thās* m. dss. (mit **t-*, **th-* statt **c-*; Tu 4773). – Nicht überzeugend erklärt.

Eine Verbindung mit nhd. *Häher* usw. (s. andererseits oben I 349) bietet Grassm 444; Versuch einer lautlichen Begründung dieser Gleichung (idg. **kekso-* [?]) bei Bur, Gs Henning 94. – Onomatopoeisch (s. auch o. die **t-/th-*Formen)? Wenig überzeugend sind die Versuche, *cāṣ^o* (auch wegen Lex. *cāla-* [?]) aus **kels^o* herzuleiten,

s. die Angaben in KEWA I 384, AiGr I² Nachtr 133 (ad 239,2), in neuerer Zeit A. Pagliaro, AGI 39 (1955) 151ff. (**kels*^o, vgl. jav. *kar-šiptar*- Name eines Vogels); vgl. noch Schapka 62,319.

CI⁽¹⁻³⁾, s. CAY⁽¹⁻³⁾.

ci-, s. kí-.

cikít-, cikitú-, s. CET¹.

cikits^o, cikitsú-, s. CET¹.

cikkasa- (^o*ša*-) m. n. Gerstenmehl (Kauš [M. Bloomfield, JAOS 14 (1890) L, Schmidt, Nachtr 182c], Lex.). - Vielleicht mit *kiknasa-* zu verbinden, s.o. I 350.

ciklita- m. N. pr. (RV-Kh u.a.; W. Wüst, Πῤῥμα 2 [1956] 84, Sha 119). - Nicht klar.

Zu Deutungsvorschlägen s. Sha, a.a.O., Wüst, a.a.O. 83ff. (85: „Non liquet“).

cicciká- m. wohl: ein Vogel (RV 10,146,2; „ein Tier mit lauter, kreischender Stimme, z.B. ein Papagei“, Thi, Fs Kuiper 389 = KS 274). - Offenbar onomatopoetisch.

Vgl. AiGr I 112, II 1,8, Thi, a.a.O., Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38; dort Hinweise auf „wiederholende“ Onomatopoetika wie np. *čik-čik* 'Gezwitscher' (ved. *c*^o sodann **cik-cik-á*-). - Vgl. auch nepali *ciccibici* eine Vogelart, sowie mi. und ni. Fortsetzer von **cicc* (~ **ceñc*) 'to scream', Tu 4789, 4791, TuAdd 4789. - Über fragliches altiran. **čičča-* in der Onomastik s. die Lit. bei Hinz, NÜ 72.

CIT^(1,2), s. CET^(1,2).

cit, s. cid.

cíti- (Schichtung), s. CAY².

Hingegen über *apa-citi-* s.u. CAY¹ und CAY³, o. I 531, 533.

citi- (~ *citti-*) wohl: Name einer Pflanze oder eines Stoffes (Kaus; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] L, Schmidt, Nachtr 182c). – Unklar.

cittá-, citti-, cittín-, s. CET¹.

citti-, nur RV 1,164,29 °*ibhiḥ*: Unklar.

Wird als „Geknatter“ übersetzt, s. GeRV I 233 (zur Stelle) und Anm. 1, Liebert 188. – Möglicherweise liegt doch eine Fehlüberlieferung für *citti-* ('Denken'?) vor, s. Old, Not I 159.

citti-, s. *citi-*.

citrá- Adj. augenfällig, sichtbar, glänzend, bunt, hell, helltönend, n. Erscheinung, augenfälliger Gegenstand (RV +), *citra-* m. Name eines Königs (RV; in Br, Up + als Name weiterer Personen, MK I 261; wohl Kurzform von Namen wie RV + *citrá-ratha-* [ved. *ci*^o Vokativ-Betonung?]); *citrā-* f. Spica virginis, das 12. Mondhaus [der älteren Reihe], 'the beautiful star' (AV +), *caitrá-* m. Name eines Frühlingsmonats (Br +; MK I 417, Scherer, Gestirnnamen 118, 156, H. Krick, WZKS 19 [1975] 40f., Krick 34ff.; pā. *citta-māsa-* 'der Caitra-Monat', sindhi *ceṭru* 'März/April', u.a. [Tu 4812, 4915, TuAdd 4812, 4915]); *cetiṣṭha-* am meisten ins Auge fallend (RV, VS; Schmidt, Nachtr 185a); *cítrya-* glänzend, funkelnd (RV +; s. AiGr II 2,813). – Mi., nu., ni., s. pā. *citta-* 'bunt' usw. (Tu 4803, mit Verweisen; TuAdd 4803f., 4807, 4809). – Iir., aav. *čīθra-* glänzend, n. glänzendes Ding, jav. *čīθra-* glänzend, sichtbar, augenfällig, n. Anblick, Erscheinung, ap. -*čiça-* 'Form' in DB IV 89 *dipičiça-* 'Schriftform' (Schm, briefl.), khot. *cira-* augenscheinlich, offenkundig, mp. np. *čīhr* Form, Erscheinung, Angesicht, vgl. parth. *čyhr* Form, u.a. (Gersh, Hymn 214, Bai, Dict 103a); s.u. – Nicht zu trennen von *ketú-*; vgl. CET².

S. dort (u. I 549; auch zu nhd. *heiter* < urgerman. **χajdrá* ~ *citrá*-, AiGr II 2,849). – Mit *citrá-* sind wohl die iran. Wörter für 'Abkunft,

Art, Herkunft, Geschlecht' identisch, aav. jav. *čīθra-* (ap. *ariya* [.] *čīça-* 'von iranischer Herkunft', med. **čīθra-* [Hinz, NÜ 75]), mp. inschr. <ctly> /čīhr/ 'Ursprung, Geschlecht, γένος' usw., vgl. ved. *śukrá-* 'hell, licht, n. Helle, Licht, Same'; s. Gersh, a.a.O. 213f. und die Lit. in KEWA III 705. RV 1,92,13 *citrám* bedeutet jedoch nicht „Fruchtbarkeit“ (Lit. in KEWA I 388), sondern „ansehnliches“ (s. Renou, EVP 3 [1957] 24, 32, 41). Vgl. auch Krick, a.a.O. [WZKS 19] 40 Anm. 55; F. Mawet, JIES 10 (1982) 291f. Anm. 28.

Vgl. iir. Textfiguren wie aav. *čīθrā^ā rātaiiō* 'glänzende Gaben' ~ ved. *citrá-rāti-* 'mit glänzenden Gaben versehen' (Humb, Ga II 41), jav. *raēuuat^ā čīθrām* ~ ved. *revātī* ... *citrám* (Schlerath II 160bf.; in der NÜ **raiva-čīça-*, **čīθra-*, Hinz, NÜ 196), aav. *čīθrā.auuah-* 'mit glanzvoller Hilfe' ~ RV *citrābhīr ūtibhiḥ* (9,62,25 u.a.), *citróti-*; in der ap. NÜ-Onomastik **čīçabānu-* = ved. *citrá-bhānu-* 'mit hellem Glanz', **čīçava(h)u-* = ved. *citrāvasu-* 'mit glänzendem Gut', Hinz, NÜ 72, 73, 74f., mit Lit., dazu HoffmA 641 Anm. 37.

Über die Annahme von IAV **citra-*, **citra^o* in Namen (~ ved. *citra-*, *citrāratha-* N. pr.) s. die Lit. in KEWA III 705 (ablehnend KammArier 165, 175).

cid enklit. Partikel, 'überhaupt, sogar' (RV +; anscheinend synonym mit *kīm*; vgl. u.a. RV + *ahám cid* 'ich [sogar]', 'ich! [hervorgehoben]', bes. *kás cid* 'irgendwer', *kīm-cid* 'irgendetwas' [o. I 284f.], *yáh kás cid* 'welcher immer', etc. [s. DelbrSynt 478, 569f.]). – Mi., ni., pā. *ko-ci* usw. (Tu 2967, TuAdd 2967), kumauni (gaṅgoi-Dialekt) *ǰwe* 'anyone' (< *yáh kás cid*, Tu 10392). – Iir., aav. jav. **čīθ*, jav. **čīθ*, ap. **čīy* enklit. Partikel (z.B. aav. *azēmčīθ* 'ich jedenfalls' Y 29,10, aav. *yahmāi ... kahmāičīθ* 'welchem immer' Y 43,1 [~ ved. *yáh kás cid*, s. AiGr III 572f.], jav. *kasčīθ*, ap. *kaščīy* irgendeiner, jav. *kata-rasčīθ* 'uterque', ap. *aniyaščīy* auch anderes; usw.), mp. <-c> /-iz/, z.B. /kas-iz/ 'irgendjemand', u.a. (Nyb, ManP II 52b, Abaev I 319). – Lautgesetzliche Fortsetzung von idg. **k^uid* (s. *kí-*, o. I 347) in ererbter Funktion, vgl. osk. *pútereí píđ* 'in utroque'. AiGr III 559, 568.

cintay^o, *cintā-*, s. CET¹.

cibuka-, s. *chúbuka-*.

cīrām Adv. lange, langsam, vor langer Zeit (RV +); *cīrāt* nach langer Zeit, endlich, *cīré* nicht sogleich (Br +); ep. kl. auch *cira-* Adj. 'lang, lang dauernd' (und weitere Kasus als Adverbien: *cireṇa*, *cirāya*, *cirasya*). – Mi., nu., ni., pā. *cīrām* für lange, mth. *cīr* langsam, usw. (Tu 4824f., TuAdd 4824). – Nicht sicher erklärt; vielleicht *ci-rá-* „anhäufend, schichtend“, zu *CAY*² (av. *vī-čīra-* „auseinander-schichtend“, 'unterscheidend', o. I 532) [?].

Vgl. Leum 102, KEWA I 390. – Schwerlich im Weiteren (trotz AiGr II 2,854) zu nhd. *Weile* usw. (s. Lehmann 199bf., mit Lit.), was aia. **cīra-* (~ **cera-*) erwarten ließe; aber **cīra-* 'langsam' in TUp *acīram* entfällt (gegen PW II 1038, AiGr I 98, I² Nachtr 56), s. PW V 1423.

Ältere Lit. bei Leum 102f., AiGr I 141; vgl. auch Frisk, Nom 31.

cīvaṭi- m. ein bestimmtes Tier (Gopatha-Br 1,2,7). – Unklar.

cīscā RV 6,75,5 Interjektion, 'kling!' (GeRV II 177; mit *KAR*). – Geräuschnachahmung; vgl. Hoffm, IF 60 (1952) 257 = HoffmA 38, s. das Folgende.

cīsciṣākāram, *cuṣcuṣākāram* (Absolutiv) schmatzend (Sū; AiGr I 153, II 1,7, Hoffm, IF 60 [1952] 258 = HoffmA 39). – Enthält vor *°kāram* 'machend' Adverbien auf *-ā* zu lautnachahmenden **cīś-ciṣ-a-*, **cuṣ-cuṣ-a-* (Adj.) oder **cīś-ciṣ*, **cuṣ-cuṣ* (Interj.); Hoffm, MSS I² (1956) 59f. = HoffmA 354f.

In Form und Bedeutung etwas abliegend *cīscā*.

cīti- f., nur AV 2,9,4 *°tīm* (auch AVP *cīti-*, gegen WhiLanm 50, L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). – Nicht einmütig übersetzt.

Als „gathering (? ...)“ [WhiLanm, a.a.O.] zu *CAY*²? Unsicher, und als Zeugnis für Set-Charakter von *CAY*² (s. Liebert 68) kaum geeignet (vgl. o. I 532). – Nach Leum 100 vielmehr „Ehrfurcht“ (~ *CAY*¹). – Zurückhaltend auch AiGr II 2,630.

cīpūdru- m., wohl: eine Pflanze (AV 6,127,2). – Bedeutung und Überlieferung unklar.

S. WhiLanm 376 (zu *cīpadru-* des Kommentars und zu der Fehltranskription *śīp°*; „perhaps *cīpūḍu* is the true form“ [s. auch Kui, Fs Debrunner 248 Anm. 24; Bur, Gs Paranjpe 10]). – Vgl. AiGr II 2,477 („Baumname *cīpū-*“?).

cīra- n. Streifen, Zeug, Fetzen, Lumpen (TA +); dazu wohl *cela-* n. Kleid, Gewand (Gaut +; AVP [°]*cela-*, *cela-nāśinī-* [„destroying clothes (demon)“, L. Renou, Vāk 5 (1957) 85]), (°)*caila-* n. dss. (Kauś +). – Mi., nu., ni., pā. *cīra-* n. Rinde, Streifen, *cela-* n. Gewand, Stoff, usw. (Tu 4843, 4910 [mit Verweisen], TuAdd 4843). – Iir.? Bai, Dict 103b vergleicht khot. *cile* (Plur.) ‘dress’ und erwägt offenbar eine Grundform **kī-lo-* (~ lat. *cilium* ‘Augenlid’ u.a. [?]); nicht zu sichern.

Ältere Deutungen bei Leum 99 und Anm. † (*cīra-* ~ *cārman-*), AiGr I 20,26, KEWA I 392, 399; zu beachten AiGr II 2,547, Morg, Shughni 23b.

Die Beziehung zu dravid. Wortsippen ist schwierig, s. DED² 218a, 228b; zu einfach noch Bur, TPS 1945, 101f., der (mit *-iva-* > *-ī-* im Dravid.) ŚrSū + *cīvara-* n. ‘Asketengewand, Bettlergewand’ (inschr. *civarikā-*, s. AiGr II 2,320; pā. *civara-* n. ‘mendicant’s dress’ u.a., Tu 4846) mit *cīra-* verbinden wollte (jenes wurzelhaft mit *cīra-*, idg. **kī°* zusammengehörig nach Bai, a.a.O.).

Pašto *cīra* ‘strip’ (u.a.) bleibt als indoar. LW fern; Morg, Voc 18.

cīṛṇa-, s. *CAR*¹.

cīvara-, s. *cīra-*.

cuknate, s.u. *nicumpuṇā-*.

CUD, s. *COD*.

cupuṇīkā- f. Bezeichnung einer der sieben Pleiaden (Kāṭh, TS +). – Unklar; Fremdwort (AiGr I 153)?

cubuka-, s. *chūbuka-*.

cūmuri- m. ein von Indra bekämpfter Dämon oder Feind (RV). – Wohl ein nichtarischer Name.

Vgl. AiGr I 153 und IG 9,58 Anm. 123, MK I 263 (mit Lit.), KEWA I 395. – W. Wüst, Fs Chatterji 262 Anm. 23 stellt *c°* als *cūm-uru-* zu Suśr *cumucumāyana-* 'Zucken, Jucken (einer Wunde)' [?].

CUR, s. **COR**.

cuścuṣākāram, s. **ciściṣākāram**.

cūḍa- m. Wulst (an Backsteinen) [ŠB +]; TS *pañca-cōḍa-* mit fünf Wülsten (~ Kāth, MS, ŠB *pañca-cūḍa-*, AiGr I² Nachtr 15); dazu auch ep. + *cūḍā-* f. Scheitelhaare, Haarbüschel, Zeremonie der Tonsur (AiGr II 2,241), vgl. (von **cūlā-*) Gr̥Sū + *caula-* n. Zeremonie des Haarschneidens; kl. *ava-cūla-* m. herabhängendes Büschel, *cūlikā-* f. Hahnenkamm, u.a.; in Br̥Up erscheint *cūḍa-* (*cūla-*) auch als N. pr. (MK I 263). – Mi., nu., ni., pā. *cūla-* m. 'swelling', hi. *cūr* m. Zeremonie des Haarschneidens, mth. *coḷē* m. Tonsur auf dem Kopf eines Kindes (~ Sū + *caula-*), usw.; Tu 4883 (mit Verweisen), 4936, TuAdd 4883. – Nicht klar.

Im Falle iir. Ursprungs wäre TS *°cōḍa-* primär (*c°* nur vor urspr. Diphthong lautgesetzlich, *cūḍa-* usw. mit „ū für o“, AiGr I² Nachtr 14); mit ihm ist jav. *aṣṭa.kaoḍa-* (Bezeichnung eines Diadems) verglichen worden (s. Bthl, ZAirWb 125, mit Lit. und Kritik [anderes o. I 404]). – Sonstige Deutungen aus idg. Material sind nicht diskussionswürdig (Referat in KEWA I 397).

Rezente indoar. Sprachen scheinen Formvarianten wie **conḍa-*, **coṭṭa-*, **cunda-* fortzusetzen (Tu 4883, auch mit Lit. zum Etymon); sprechen diese für nicht-idg. Ursprung? Die dravid. Sippe von ta. *cūtu* 'auf dem Kopf tragen, gekrönt sein, Haarbüschel, Kamm' usw. stimmt zu *cūḍā-* 'Haarbüschel' etc., das schwerlich von *cūḍa-* 'Wulst' zu trennen ist (dagegen auch Kui, PMW 154); s. die Lit. in KEWA I 396f., zuletzt DED² 237a-b. Zu beachten Kui, a.a.O. (mit Lit.; letzte Quelle der indoar. und dravid. Wörter im Proto-Munda?).

Eine falsche Sonderdeutung für *cūḍā-* 'Zeremonie der Tonsur' usw. bei Ted, JAOS 74 (1954) 133a Anm. 5 (< **kṣurfiṭta-*; s. auch KEWA I 397); dagegen richtig Tu 4883 (S. 266b). Noch anders Kölz 16. – Bei Tu, a.a.O. zur Erwägung des Hereinspiels anderer Wörter für 'Haarflechte' wie Sū + *jaṭā-* (~ *jūṭa-*).

cūrṇa- n. feiner Staub, Mehl (Ār +); *cūrṇay*^o zu Staub machen, zerreiben (Pāṇ, Br +), *cūrṇī-kar* zu Staub zerreiben, zermalmen (Sū +). – Mi., nu.-dard., ni., pā. *cuṇṇa-* n., hi. *cūn* m. Pulver, pā. *cuṇṇeti* zermalmt, zerreibt, u.a. (Tu 4889, mit Verweisen; TuAdd 4889, 8492a). – Nicht klar.

Form und Bedeutung erinnern an ved. *mūrṇá-* 'zermalmt' (~ *MAR*¹¹ 'zermalmen') [oder *c*^o nach diesem umgeformt, AiGr I² Nachtr 81?]. Ein **cūr-ṇá-* < **KRH-nó-* (mit *c*-aus vollstufigen **KeRH*^o-Formen) findet jedoch keinen überzeugenden Anschluß an sprachliches Vergleichsgut; Verbindung mit *CARV* 'zerkauen' (dessen Zugehörigkeit zur ÄS fraglich ist, Gotō 135; s. JüS, s.v.) begegnet (gegen WP I 519 [mit Lit.], Pok 642) formalen und semantischen Einwänden (s. Kui in KEWA I 379, Tu 4889, Szem, Sync 31 [f.] Anm. 4, KölV 12f.). – Denkbar wäre Bezug auf *KAR*¹² (~ RV + *kirāṇa-* 'Staub'), o. I 311. – KölV 13ff. deutet *c*^o 'feiner Staub' aus „*Überdeckendes“ (vgl. kl. *cūrṇapada-* = 'die Fußspur überdeckend') und sieht in ihm einen weitgehenden Prakritismus (**[a]ty-ūrṇvá-*, vom Präsens *ūrṇo*^o neben *vṛṇo*^o 'bedecken'; mi. *cuṇṇa-* nach KölV 16 primär [?]).

Zu beachten im Mi. und Ni. **cūra-* 'Pulver', **cūray*^o 'zerstampfen' neben ved. *cūrṇa-* usw. (= Yājñ + **pūra-* 'füllend': AV + *pūráy*^o 'füllen': RV + *pūrṇá-* 'voll'), Tu 4888.

cūla-, s. *cūḍa-*.

CRT, s. **CART**.

CET¹ erkennen, auf etwas achthaben (RV [*cétati* u.a.] +; s. Gotō 137ff., IJ 31 [1988] 308, 314); Perf. *cikéta* hat erkannt, kennt (RV +), Part. *cikiváms-/cikitús-* bemerkt habend, wissend (RV); Aor. *céti* ist bekannt, *aceti* wurde bekannt (RV), *acait* hat erkannt (RV; s. Narten, Aor 114), *citāna-* sich erkennbar machend (RV u.a.; AiGr II 2,273); *cittá-* erkennbar, n. Gedanke, Verstand (RV +; dazu AVP *cittapāvana-* [Indra], L. Renou, Vāk 5 [1957] 85); Kaus. *cetáy*^o erkennen lassen, erkennbar machen (RV +; s. Jamison, -áya- 160ff., Gotō 141); *cékite* wird immer wieder erkannt (RV); *cikits*^o es auf etwas absehen, Vorsorge treffen (RV +), *cikitsú-* vorsorglich, klug (AV +);

cit- f. Denken, Verstand, *cit-páti-* m. Herr des Denkens (YV; Schi, Wn 17, auch zu Inf. *citē*), *a-cit-* unverständlich (RV), *ā-cit-* das Worauf-Achten (RV); *citti-* f. Denken, Einsicht (RV +), *cittin-* verständig (AV; AiGr II 2,329); *cikít-* verständig, wissend (RV), *cikítú-* kundig (RV, AV), *cikiti-* dss. (SV, Kāth; s. AiGr II 2,292); *cikityít* Adv. aufmerksam, *cikityín-manas-* aufmerksamen Sinnes (RV; AiGr II 2,916, G.-J. Pinault, IndT 14 [1987–88] 330; aber RV 8,60,18 *cikityán-ā* ist Augenblicksbildung, AiGr III 299); *céttar-* Aufmerker, Wächter (RV +), *cétiṣṭha-* am meisten aufmerkend, wachsam (RV; Schmidt, Nachtr 185a); *cétya-* bemerkenswert (RV 6,1,5); *pra-cetúna-* erkennbar (RV 1,21,6), *su-cetaná-* bemerkenswert (AV), *su-cetúnā* mit guter Aufmerksamkeit (RV; InstrSg zu ^o*tú-*, s. AiGr II 2,485,486?); hierher auch Br, Up + *cintay^o* nachdenken, ep. + *cintā-* f. Gedanke, Up + *cintya-* zu denken, sowie wahrscheinlich *kéta-*, *cétas-*, s.d. – Mi., nu., ni., vgl. pā. *citta-* n. Sinn, Herz, *cinteti*, *ceteti* denkt, usw. (Tu S. 260b, s.v. *CIT*). – Iir., vgl. av. *čōiθ/čiθ* 'erkennen' (s. Humb, Ga II 15, Kel, Verbe 65, 354, 400), z.B. in aav. *čōiθat* wird erkennen (Y 46,9), *čōiθaitē* erkennt an (Y 33,2), *čičiθβā* durch den achtsamen (Y 43,2; InstrSg von **čičitu-* [^o*θu-*] ~ ved. *cikítú-*, Bthl, Wb. 585; abzulehnen Ins, Ga 232 [zu ved. *cikityán-*, das unverwertbar ist, s.o.]), jav. *čikiθβā^a* erkannt habend, wissend (~ ved. *cikityáms-*, s. AiGr I² Nachtr 77); aav. jav. *čisti-* f. Erkenntnis (= ved. *citti-*). – Nicht von *CAY¹* zu trennen; somit idg. erweiterte Wurzel **k^hej-t*.

Ursprungsverschieden von *CET²* (idg. **k-*), s.d.; über Zuweisungsschwierigkeiten (und bewußte Verwendung des formalen Zusammenfalls im Ved. durch die Dichter) s. Gotō 140f. Vgl. ferner die Problematik von *CAY³* und einer Sonderwurzel idg. **k^hej* (o. I 533), zu der es ebenfalls eine Erweiterung **k^hej-t* geben konnte (s. Pok 637, mit Lit.). Zu beachten auch Thi, KZ 86 (1972) 6; Kel-Pir I 42f. Anm. 1.

CET² glänzen, leuchten, sich zeigen, sich auszeichnen (RV [*cetati*, *cétante* u.a.; *citáyante*, *citáyant-* u.a.] +; Gotō 138ff., 139f. Anm. 183, s.u. *CET¹*); Perf. *ciketa* hat geleuchtet,

cikitré haben geleuchtet, haben sich gezeigt (RV; Gotō 141 Anm. 188; s.u.); *cétana-* augenfällig, sichtbar (RV; zu AV *cetanī-* f. s. Thi, Unt 34 Anm. 2); zu Weiterem vgl. *ketú-*, *citrá-* (fraglich *cétas-*). – Über sichere indoar. Fortsetzer s.u. *citrá-*. – Iir., vgl. aav. *čikōitarāš* sie glänzen, zeigen sich (Y 32,11; *mazibīš č°* ~ RV 1,186,9 *mahinā cikitré*, Ins, Ga 206). – Idg. **kei-* 'hell sein, glänzen', vgl. got. *haidu-* m. Art und Weise („Erscheinung“; **koit-ú-* [oder **koj-tú-*], o. I 399, mit Lit.), ahd. *heit* Stand, Rang, an. *heid* n. klarer Himmel, *heidr* heiter, klar, ahd. *heitar* strahlend, nhd. *heiter* (urgerman. **χaiḍrá-* ~ *citrá-*, o. I 542) usw.; Gotō 139 (mit Lit.).

cét, s. *céd*.

cétas- n. Einsicht, Sinn, Herz: so wohl nicht nur in AV, VS usw., sondern auch in den RV-Belegen (wo Übersetzungen wie 'Erscheinung' oder 'Glanz' entbehrlich sind [gegen Manessy, -as- 115ff., Nowicki 40], s. z.B. 5,73,6; 9,16,4; 9,20,3; 10,46,8 [und Renou, EVP 14 (1965) 78f.]; vgl. RV [und kl.] *su-cétas-* einsichtsvoll, verständig, u.a.). – Die Fortsetzersprachen bieten ebenfalls 'Klugheit, Einsicht, Sinn' (Tu 4907, TuAdd 4907). – Somit wohl nur zu *CET*¹.

Einfließen eines *cétas*² ~ *CET*² bleibt denkbar; die Interpretation der RV-Belegstellen ist nicht einhellig (s. Manessy, a.a.O., mit Lit.). – S. ferner o. I 399 (mit Lit.) zur Möglichkeit eines **ketas-* (nur in N. pr.!) [dazu H. W. Bodewitz, WZKS 29 (1985) 13 Anm. 32].

cetyā- f., nur RV 10,89,14; vielleicht 'Strafgericht' (GeRV III 286), zu *CAY*³.

Die Interpretation ist ungesichert; eine Ableitung von *CET*¹ erwägt Grassm 458, s. (unentschieden) Old, Not II 297.

céd (*ced*) wenn (RV +; DelbrSynt 596ff., Klein, DiscGrammar I 251ff., Hettrich, Hypotaxe 261). – Pā. *ce*, jaina-māhārāṣṭrī *ce* 'wenn'. – Iir., jav. *čōit* 'und gerade' (HoffmA 616 Anm.

15). – Aus *ca* und *id*; DelbrSynt 596f., AiGr III 152 (mit Lit.), HoffmA, a.a.O., Klein, a.a.O. 251.

Referat von Verfehltm in AiGr III 151f.

cedi- m. plur. Name eines Volksstammes (RV [8,5,39], ep. +; Hoffm, WuS 21 [1940] 147f., 148 Anm. 1 [mit Lit.] = HoffmA 14f., 15 Anm. 1); *caidyá-* m. Cedi-Fürst (RV, ep. +). – Pā. *ceti-*, *ceta-*, *cetiya-* Name eines Volkes (Geiger, Pā 57; dazu H. Berger, WZKS 3 [1959] 59 Anm. 102). – Nicht klar; als vorarischer Stammesname gedeutet von Berger, a.a.O. 59ff.

B. Forssman (briefl.) erwägt Herleitung aus **cazd-i-*; vgl. lat. *cēdō* 'weiche, gebe nach' (**cezd-ō*) und iran. **cazd°*, wenn in sogd. *čzyk* ('verständig' nach Reichelt, Handschr II 24 [doch ist dessen Lesung ganz zweifelhaft, W. Sundermann, briefl.]) bzw. aav. *cazdōghuuant-* (worüber ganz anders C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336ff., 357f., mit reicher Lit.).

céru-, nur RV 8,61,7 °*rave*; wohl nicht zu trennen von *ni-cerū-* (RV 1,181,5 u.a.) und (?) *māhi-keru-* (RV 1,45,4), *úpa-keru-* N. pr. (MS [Kāth *upaketu-*]; Schmidt, Nachtr 116c). – Die vereinzelt Belege sind nicht einmütig exegetisch bestimmt.

Vielleicht *céru-* etwa 'andächtig, aufmerksam', *ni-cerū-* 'lauernd', zu *CAY*¹? – Vgl. Leum 100f. Anm. *, Old, Not I 45 (mit Lit.), B. Ghosh, BSL 35 (1935) 15ff., 22f., AiGr II 2,860 (mit älterer Lit.), KEWA II 611.

cela-, s. *cīra-*.

célaka- m. N. pr. (ŚB 10,4,5,3, ŚrSū); davon abgeleitet *cāilaki-* m. Patronymikon des Jīvala (ŚB 2,3,1,34; MK I 264, 289). – Nicht klar.

Nach VVelze 84a zu *cela-* 'Gewand' (~ *cīra-*) [?].

CEṢṬ in Bewegung sein, sich rühren (AV, Kāth [*cēṣṭant-*, *aceṣṭat*] +; Gotō 141f.); Aor. *ceṣṭiṣi* (Sū; Narten, Aor 115); Absolutiv *ceṣṭitvā* (ŚB +; Gotō, a.a.O.); *ceṣṭā-* f. Handlung, Tätigkeit (Sū +). – Mi., ni., Tu 4912f. – Nicht geklärt.

Vielleicht eine alte Wurzel-Erweiterung des Typus ved. *VEŠT* 'umwinden' ~ ved. *vyáyati*, lat. *viēre*, idg. **uej-s-t* ~ **ui-eh₁* (KEWA III 263f., 273); somit **kej-s-t* ~ **kj-eh₁* (lat. *ciēre* 'in Bewegung setzen') ~ **ki-ey* (*CYAV*) u.a., Brugmann, Grundriss II², 3,364 § 284, WP I 361ff., Pok 538f.? – Zu beachten Gotō 46, mit Lit.

Schwerlich hierher (gegen Whi, Roots 49) das ganz dunkle *áciṣṭu-*, o. I 50.

caitrá-, s.u. *citrá-*, o. I 542.

caila-, s. *cīra-*.

cāilaki-, s. *cēlaka-*.

cóḍa- (*pañca*^o), s. *cūḍa-*.

COD antreiben, anspornen, anregen (RV [*códat*, *codata* u.a.]); Aor. *codīḥ* (RV 1,63,4); Kaus. *codáyati* treibt an (RV +; ersetzt nachrigvedisch das Präsens *cód-a-*, s. Jamison, -*áya-* 153, Gotō 142); *códa-* m. Werkzeug zum Antreiben, Gerte (RV 5,61,3), *codá-* antreibend, begeisternd (RV), (^o)*códana-* antreibend (RV [*rṣi*^o u.a.], AV +), *codayitrī-* f. Antreiberin (RV, kl.), *coditár-* m. Antreiber, Begeisterer (RV; s. Narten, Aor 114f. und Anm. 310); *códiṣṭha-* der Anspornendste (RV 8,102,3); *a-codás-* ohne Ansporn (RV 9,79,1). – Mi., ni., pā. *codeti* ermuntert, *codaka-* m. Tadelnder, u.a. (Tu 4926ff.). – Iir.? Np. *čust* 'flink, schnell, tätig' ist zu **COD** gestellt worden (Lit. bei Leum 103); s.u. – Idg. vielleicht **(s)keud*, vgl. ae. *scēotan* schleudern, stoßen, nhd. *schießen* u.a.; J. Schmidt, KZ 25 (1881) 69f., WP II 554f., Pok 955f., AiGr I² Nachtr 42, Gotō 142.

Anderes bei Leum, a.a.O., WP I 513, Pok 636 (und KEWA I 400f., mit weiterer Lit.); vgl. AnttSchweb 109, Lehmann 139b.

Unsinnige Wurzelanatomie zur Deutung iran. Materials bei Bai, Dict 12b, 63b, 76b. – Anschlüsse an Material der Šughni-Gruppe (W. Geiger, GIrPh I 2,310, 312, 322) sind abzulehnen (Morg, Shughni

66a). – S. ferner Bthl, ZAirWb 210ff.; Bai, BSOS 6 (1931) 822ff., Gersh, PhilIran 143f. (*čudra- 'quick').

Zu unglaublichen weiteren Verbindungen s. oben I 365, 456 bzw. KEWA III 508.

cora- m. Dieb (TA [MK I 264] +); *coray*^o stehlen (RV-Kh, Pān +). – Mi., nu., ni., pā. *cora-* m. Dieb, *coreti* stiehlt, usw. (Tu 4931, 4933, 4937f., TuAdd 4931, 4933, 4937f.). – Unklar; Entlehnung?

Vgl. **coṭṭa-* 'Dieb' in Fortsetzern (Tu 4922, TuAdd 4922) und die Hinweise auf anklingende Wörter für 'stehlen' bzw. 'Dieb' in dravid. und austroasiat. Sprachen bei Kui, PMW 135f., 162. – Anderes in AiGr I 265, KEWA I 401.

caukṣa- N. pr. (BauŚS), s. JūS s.v. *cokṣa-*.

caula-, s. *cūḍa-*.

CYAV in Bewegung geraten, sich bewegen, unternehmen (RV [*cyavante*, *cyavanta*] +; zu RV 1,165,10 *cyávam* 'ich will unternehmen' s. Gotō 144, mit Lit.); Perf. *cicyuṣé*, *cucyuvé* (RV); Aor. *cyoṣṭhās* (RV), *acyoṣṭa* (Br +) u.a. (Narten, Aor 115); *cyutá-* wankend, in Bewegung geraten (RV [*á-cyuta-* uner-schütterlich] +); *cyāváyati* setzt in Bewegung (RV +; s. Jamison, -*áya-* 126); ^o*cyavá-* erschütternd (RV [*bhuvanacyavá-* erderschütternd]), *cyávana-* bewegend, erschütternd (RV +), auch N. pr. (Br; dazu AiGr II 2,274); ^o*cyávas-* Bewegung (nur in RV *ṛṣu-cyávas-* mit gieriger Bewegung, Nowicki 40f.); *cyávāna-* rührig, sich bewegend, meist: N. pr. (RV; s. AiGr II 2,275 [auch zu *cyávatāna-* N. pr.], Gotō 145 und Anm. 202); *cyavayitavya-* fernzuhalten (JB; AiGr II 2,613), *cyāvayīṣmí-* erregend (AV); ^o*cyút-* erschütternd (RV [*acyuta-cyút-*] u.a.; über *ṛṇa*^o s.o. I 254, 532), ^o*cyuti-* rasche Bewegung (RV [*hásta*^o] u.a.); über *cyautná-* s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *cavati* bewegt sich, *cāveti* vertreibt, *waigali cū-* weggehen, strömen, fließen, usw. (Tu 4939ff. bzw. S. 270a, s.v. *CYU*). – Iir., s. aav. *śīiauuāi*

ich will betreiben (Y 33,8), *šāuuaitē* sie bewegen (3. Plur.? Vgl. J. Narten, Fs Kuiper 16 Anm. 50, Gotō 145 und Anm. 201; s.u.), jav. *šūsa-* sich in Bewegung setzen, *°šāuuaii°* in Bewegung bringen, u.a. (Kel, Verbe 31), *arəmō.šūt-* durch den Arm bewegt (ved. *°cyūt-*; Kel, NR 126), *mainihu.šūta-* vom Geist angetrieben, *fra-šūiti-* f. Herangehen, Annäherung; ap. *a-šiyava* er marschierte, ging (wohl für primäres Medium [ved. *cyavante*, aav. *šīiauuāi*], s. die Lit. bei Gotō 143 Anm. 191; altiran. Präsens **š[y]av-a-* in der Sprache der Kambojas, o. I 307, mit Lit.); parth. *šw-/šd-*, khot. *tsu-/tsuta-* gehen, tumšūq *cchami* ich gehe, *acchu* bin gegangen (iran. **čīauāmi*, **a-čīauam*), mp. np. *šudan* gehen, usw. (Emm, SGS 42, KEWA III 706, Bai, Dict 147b, Morg, Shughni 76b, Emm, CompLI 215, 221). – Idg. **k̑ieu* (s.u.), arm. *čogan* sie gingen, gr. σεύομαι bin in heftiger Bewegung, laufe, stürme an, αὐτό-σσυτος aus eigenem Antrieb, λαο-σσόος die Mannen antreibend; Frisk II 694f. (mit älterer Lit.), Chantraine 997af., Kli, Altarm-Verbum 277, Thi, Fs Tovar 370f., Gotō 144f.

Daneben Nasalpräsens **ki-n-eu°* in gr. κινέω setze in Bewegung, vertreibe, schüttele (vgl. auch die Übereinstimmung von ved. [*prāti*] *CYAV* und gr. [προσ]κινέομαι in erotischem Gebrauch, Hoffm, MSS 8 [1956] 15 = HoffmA 396, s. auch HoffmA 572 Anm. 18); Gotō 144 und Anm. 198, mit Lit.; zu beachten G. E. Dunkel, Gs Cowgill 29. – Zu idg. **ki-eu* : **k̑i-eh₁* u.a. vielleicht auch **kei-s-t* > *CEŠT*, s.d.

Ist die thematische Präsensbildung im Iir. (*cyáv-a-* aav. *šīiauu-a-*) und Gr. (σεύ-o-) gemeinsame Neuerung? Vgl. arm. *čogan*, wenn **k̑ieu-nto*, aav. *šāuuaitē*, wenn als Pluralform **k̑ieu-ntoj*, ferner ved. *cyāvāna-* < **k̑ieu-mh₁no-*; s. Gotō 145 und Anm. 200–202, mit Lit.

CYU, *°cyūt-*, *cyutá-*, s. *CYAV*.

cyukākāñi- f. Name oder Epitheton einer Pflanze (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). – Unklar.

Der Anklang von *°kākāñi-* an Pflanzennamen der Jūs (KEWA I 192) [und *kākātāni-*, o. I 335?] führt nicht weiter.

CYOT, s. *ŠCOT*.

cyautná- n. Unternehmung, Handlung, Tat, Großtat, Werk (RV). – Ir., vgl. aav. *šīiaoθana-* n., jav. *šīiaoθna-* (^oθana-, ^oθana- [J. Kellens, Fs Asmussen 13 ff.]) n. Unternehmung, Handlung, Tat, Werk. – Zu *CYAV* ('sich an eine Sache begeben, an eine Sache herangehen' → 'eine Sache unternehmen'; s. J. Narten, Fs Kuiper 16 Anm. 50, mit Lit., Gotō 143); *c^o* ist Ableitung eines **cyu-tar-/tan-* 'das in-Bewegung-Setzen' (: aav. *šīiao-man-* n. [Y 32,3] 'Tat, Werk' = lat. *iter/itin^o* 'Weg' u.a.: ved. *é-man-* n. 'Weg, Bahn'), Hoffm bei Darms 18 und 449 Anm. 34, s. auch Oett, IH 13.

Ableitung von **cyu-tar-/tan-* (av. **šīiu-t^o*) durch *cyau^o* im Ved., hingegen durch *šīiao^o* im Av. (bzw. iran. **šyauθna-* in der NÜ, s. Mh, AirN I/71, mit Lit.) ist regelrecht, Darms 368. – Aus der Semantik von *CYAV* wären auch einmalige *cyautná-* m., vielleicht 'Auf-rüttler, Antreiber' (RV 10,50,4 [*nṛ̥n*; vgl. gr. λαο-σάος; doch s. auch RV 10,49,11 *nṛ̥n* ... *cyautnéna*]; dazu G. Costa, AGI 72 [1987] 51f.) und *c^o* n. 'Erschütterung' (RV 6,18,8) zu verstehen.

CH

chagalá-, s.u. *chāga-*.

chattra-, s. *CHAD*.

CHAD bedecken, zudecken, verhüllen (RV [*chāday^o*] +; Jamison, -āya- 82); *channá-* bedeckt, zugedeckt (Br [*ŠB abhi^o*] +); *ā-cchād-* f. Hülle (VS; RV *ācchād-vidhāna-* n. Schutzvorrichtung), *chada-* m. Bedeckung, Hülle (Sū +), *chadman-* n. Dach (Sū; ep. + auch 'äußere Hülle, trügerischer Schein' [,verschobene (...) Bedeutung", AiGr II 2,758, s. auch I² Nachtr 135, Hiersche, Asp 100]); *anu-cchādā-* m. ein besonderer Teil des Gewandes (ŠB); *chattra-* n. Sonnenschirm (Br +; dazu Lex. *chattra-* m., ^orā- f., Br + *chattrāka-* n. Pilz [s. AiGr II 2,266, Morg, BSOAS 20 (1957) 451f. = MorgID 17f., KEWA III 706, anders Camp, JIES 4 (1976) 135]); zu *chadīṣ-* s. bes. – Mi.,

ni., pā. *chādeti* bedeckt, *chada-* m. Decke, Blatt, *chatta-* n. Sonnenschirm, hi. *chātā* m. dss., u.v.a. (s. Tu 4972, 4975, 4977, 5018 und S. 272b [s.v. *CHAD*¹], mit vielen Verweisen; TuAdd 4972, 4974a [**chatray*^o 'als Hülle dienen'] und S. 37b; Morg, a.a.O.). – Iir.? Morg, Voc 60 stellt jav. *sāḍaitiṅtī-*, etwa 'lange Hose' („die Umhüllende“, zu ved. *chāday*^o, Waag 137) und pašto *psōlən* 'anziehen', *psūnai* 'Hinterhalt' (iran. **upa-sad-* [oder **pati*^o], **upa-sād[a]na-*?) hierher. – Weiteres ist unklar.

Möglich bleibt idg. **sked* 'bedecken' (WP II 558, Pok 919), vgl. ae. *hætera* 'garments' u.a.; s. Hiersche, a.a.O. – Ganz Unwahrscheinliches erwähnen J. Zubatý, KZ 31 (1892) 17 Anm. 1 und WH I 180.

chadáyati, ^o*chád-*, s. *CHAND*.

chadīṣ- n. Decke, Dach (RV +); nach einigen Zahlwörtern ^o*cchadi-*, z.B. TS *náva-cchadi-* 'neun Dächer habend' (AiGr II 1,97). Mit *ch*^o gleichzusetzen *chardīṣ-* n. Schutz, Schirm, Schutzwehr (RV +); *char*^o, an mehreren ved. Stellen mit kurzer Erstsilbe gemessen, steht für *chadīṣ-* mit sekundärem *-r-*, das aus Abfolgen wie RV 1,114,5 *śárma várma chardír a*^o deutbar wird: vorangehende *śár*^o *vár*^o können auf **chad*^o eingewirkt haben; in der häufigen Sandhi-Variante **chadír* kann *chardír* durch regressive Infiltration (wie lat. *septima* > *semp-tima* usw.) entstanden sein (s. L. Renou, Krat 4 [1959] 44 bzw. Thi, Lg 31 [1955] 443f. = KS 711f.; Hiersche, Asp 101; G. E. Dunkel, Gs Cowgill 12). – Mi., ni., pā. *chadi-* n. 'roof' u.a. (Tu 4980, TuAdd 4980). – Zu *CHAD*; AiGr II 2,366, J. Hilmarsson, KZ 98 (1985) 162.

Verfehlt sind Deutungen von ved. *chardīṣ-* mit ererbtem *-r-* (zumal ein angeblicher mit. Fortsetzer zu streichen ist, Kui, Krat 4 [1959] 167f.); s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 82,177, IG 49 Anm. 37, KEWA I 405.

CHAND erscheinen, gut scheinen, gefallen (RV, Br [Präs. *chadáyati*]; Hoffm, KZ 79 [1965] 174 = HoffmA 165, Jamison,

-áya- 54); Perf. *cachanda* (Opt. *cachadyāi*) [RV]; Aor. *achān*, *áchānta*, *áchāntsur*, *chantsat* (RV; Narten, Aor 115, Hoffm, a.a.O. 175 = 166); Kaus. *chanday*^o sich etwas gefallen lassen, Gefallen finden (RV +; Hoffm, a.a.O. 174 = 165, T. Gotō, IJ 31 [1988] 309); ^o*chád-* erscheinend (*prathama*^o 'als der Erste', RV), *chánda-* glänzend, gefallend (RV), *chándas-* n. Lied, Preislied (RV +; s. AiGr II 2,222; G. U. Thite, AnnBhI 68 [1987(89)] 425f.), *chándu-* gefällig (RV 1,55,4). – Mi., ni., pkt. *chandeī* 'wishes, approves, invites' u.a. (Tu S. 272b, s.v. *CHAD*²; TuAdd 4983a). – Iir., jav. *saḍaiteiti* erscheint, ap. (*mā*) *ṭadaya* es erscheine (nicht), *ṭadayāti* es erscheine (ved. *chadáy*^o; Hoffm, a.a.O. 174 = 165), jav. *səṇḍaiian*^o ha laß dir gefallen (ved. *chanday*^o), aav. *sqs, sqstā* es erscheint (: ved. Aor. ^o*chānt-s*^o, s. Humb, Ga II 14, Hoffm, a.a.O. 175 = 166), ap. *u-ṭaⁿdu-* wohlgefällig (ved. *chándu-*; Schm, Krat 14 [1969 (72)] 57 und Anm. 1, Mh, Suppl 23 Anm. 31, Hoffm, Fs Risch 200f.), mp. *sahistan* scheinen, gut scheinen, *passandīdan*, np. *pasandīdan* mögen, annehmen, u.a. (s. Bai, Dict 224b, 419a, 419b).

Idg. **skend*: Vielleicht doch mit lat. *cēnsē* 'finde gut, beurteile, ermesse, bin der Meinung' (wenn **kend-t^o*) zu verbinden, s. Wack, IF 45 (1927) 321ff. = KS 1261ff. – Eine andere Deutungsmöglichkeit sieht in **skend* ebenfalls *s-* mobile und vergleicht **kend/*knd* in *ŚAD*² 'hervorragend', gr. *κέκασμαι/κεκαδμένος* 'sich auszeichnen' (Schi, Vorlesung). – Fragwürdig ist die Annahme einer Parallelwurzel mit **sk* neben *CAND*, *ŚCAND* (**sk^o*); z.B. Grassm 460, Leum 103, WH I 200.

chambát + *kar* verfehlen, vorbeigehen (von einer Waffe) [Kāth, MS +; Suparṇ *śambat*, AiGr I² Nachtr 128], *áchambatḥkāram* ohne das Ziel zu verfehlen (Kāth +; JB *acchambatḥkārīn*; Hoffm, IF 60 [1952] 258 = HoffmA 39). – Nicht klar; onomatopoetisch (Hoffm, a.a.O.)?

Nicht vorzuziehen Bur, Gs Henning 95 (für **chambat* ~ gr. *σκαμβός* 'krumm'; zu ^o*ḥ* s. auch AiGr I 328). – Andere Spekulationen in KEWA I 404.

CHARD ausgießen, ausspeien, erbrechen (VS + [*ā chṛndantu*], TA [*ā chṛṇatti* gießt voll] u. a.), *ān-ā-chṛṇṇa-* nicht ausgegossen (TS); *chardayati* läßt überlaufen (ŚB), *chardayate* speit aus, erbricht (Sū +); *chardana-* n., *chardi-* f. Übelkeit, Erbrechen (Sū +). – Mi., ni., pā. *chadḍeti* spuckt aus, speit, usw. (Tu 4998f. und S. 278b [s.v. *CHṚD*], mit Verweisen; TuAdd 4998 und S. 38b). – Nicht klar.

CHARD, dessen Ausgangsbedeutung vielleicht 'auswerfen' war (Tu 4998), wird als idg. **sker-d* (WP II 587, Pok 948, Hiersche, Asp 100) vornehmlich mit keltischem Material verbunden, das aber zweifelhaft bleibt (R. Thurneysen, ZCPH 20 [1936] 204, Vendryes S-39).

Hierher iran. **sard* 'to smear' in khot. **āsal-*, **pasal-*, oss. digor *isærdun* 'to smear' (Emm, SGS 12 [mit Lit.; anders Abaev III 81], 78)? N. Sims-Williams, briefl.

chardiṣ-, s. *chadiṣ-*.

cháva- (*°cchavá-*), s. *KṢAV*, o. I 429f.

chavi- f. Haut, Fell (Kāth +; AiGr III 186), *ahi-cchavi-* f. Schlangenhaut (JB). – Mi., ni., pā. *chavi-* f. 'Haut' usw. (Tu 5006, TuAdd 5006). – Iir., da jav. *suri* 'Haut des lebenden Menschen' (F 3b) nicht von *ch°* zu trennen ist (Bthl, Wb. 1585); besonders, wenn jenes nach Kli, Farhang 46 als Verschreibung für **s(ə)uui = chavi-* aufgefaßt werden darf.

Die idg. Grundform hatte dann **sk-*; die bisherigen Versuche, *ch°* aus einer Vorform mit **sk^(u)-* zu erklären, wären somit hinfällig: so die Beziehung auf ved. *SKAV* mit Bedeutungen wie 'stöbern, stochern, reißen', 'Einschnitte machen, (Ohren) lochen', 'zerfetzen' (KEWA III 508), wozu Wörter für 'Haut' semantisch gehören könnten (gr. *ῥέπων* : *ῥέπουα*), s. Hiersche, Asp 101f., mit Lit. (*chav-i-*, lat. *cu-tis*, ahd. *hū-t* 'Haut' u. a.); s. ferner ältere Verknüpfungen in AiGr I 155 und die Wurzelkombinationen von W. Merlingen, Spr 4 (1958) 62 bzw. Bai, Dict 106a.

Die alte Verbindung von *chavi-* und *CHĀ* (z.B. Whi, Roots 50) hätte etwa von **sk-ey ~ *sk-eH* auszugehen (?); von Bur, Shwa 43 wird *ch°* offenbar (nach Hüb) als **skH-uih₂-* (: *CHĀ*) gedeutet.

CHĀ aufschneiden (Haut), schinden, Haut abziehen (AV, Kāth + [^ochyati]; Hoffm, MSS 19 [1966] 70f. = HoffmA 463f.); *ava-cchita-* abgezogen (Haut) [ŠB], *ava-cchāta-* dss. (ŠrSū); dazu **vi-chā-* 'Wundschlagen' in AVP + *vichāyāti* 'treibt (durch Schläge)', wozu nach Mustern Samh + *go-vyachā-* 'Kuh-treiber', Sū *go-vyachani-* f. Adj. 'zum Kughtreiben dienend', Hoffm, a.a.O. 61ff. = 455ff., 70f. = 464, KEWA III 203f., 698. - Mi., ni., vgl. pā. *pa-cchita-* 'cut off, skinned' u.a. (Tu 8501, 8505 und S. 279a [„CHŌ“], mit Verweisen auf zumeist Unsicheres; s. auch TuAdd 5051). - Iir., vgl. aav. *sāzdūm* 'zerfetzt!' (Y 31,18, Humb, Ga II 30), *siödūm* 'haut ein!' (Y 48,7; Kel, Verbe 121 und Anm. 10), *bałuči sāyag* scheren, rasieren, u.a. (s. Bai, Dict 424a [und 398b], Abaev III 36).

Idg. wohl **skēH* (Präsens ^ochyati < **skēH-ie-ti* des *syāti*-Typus, KEWA III 550?). Außerhalb des Iir. wird gr. *σχάω* (Aor. *σχάσαι*) 'mache einen Einschnitt' verglichen, s. die Lit. in KEWA I 410, dazu Pok 919, Hoffm, a.a.O. 70f. = 464, Hiersche, Asp 103f., skeptisch Frisk II 836.

Dazu *chavī-*, s. d.? - Über mögliche Wurzelweiterungen (**skēH*: **skēH-i*: **skēH-i-d*, s. CHED) s. (ohne Erkenntniswert) Bur, TPS 1949, 17, Skr 292 (und anders [?] Skr 331, Shwa 5).

chāga- m. Bock (RV +), *chāgā-* f. Ziege (ŠB). Dazu sicher Kāth, TS + *chagalā-* m. 'Bock'; im Mi., Nu., Ni. entsprechen Formen wie pā. *chakala-* m., ^olī- f. 'goat', *aṣkūn čiló* 'sheep' (~ *chagalā-*), mth. *sāgā* m. 'flock of sheep' (**chāgya-*, ~ ved. *chāga-*), s. Tu 4958 (mit vielen Verweisen), 4963, 5011, TuAdd 4963. - Zu beachten iranische Wörter wie oss. *sæḡ/sæḡæ* 'koza' (Abaev III 58f.; s. auch Bai, Dict 105a). - Alles Weitere bleibt unsicher.

Idg. Deutungen ohne Wahrscheinlichkeit referieren KEWA I 406, Darms 493 Anm. 154. - Gegen finn.-ugr. Ursprung der iir. Wörter (Bur, Skr 26; mordwin. *šava* ~ *šeja* 'Ziege') richtig Joki 178, 317f., Katz, Habilschr 257f.

Katz, a.a.O. 258 baut auf **chaga-* (= oss. *sæ^o*) auf, wovon *chagalā-* ebenso herzuleiten sei wie Fem. *chāgā-* (nach diesem sekundär *chāga-* m.); Lex. *chaga-* ist jedoch schwerlich ererbt (obwohl Fortsetzer von **chaga-rūpa-* [Tu 4962] angenommen werden). Eine

Ableitung von *skēgo- (*chaga-), *skēgo- 'zum Bock gehörig', liegt nach Eich (bei Katz, a.a.O.) durch Dissimilation (über german. *skēka-) in westgerman. *skēpa- 'Schaf' vor; mit diesem wurde *ch*^o schon früher verbunden, s. A. Fick, BB 14 (1889) 51, Leum 104 (mit Lit.).

cháyaka-, nur AV 8,6,21 ^okāt : eine Bezeichnung von Dämonen. – Unklar.

„Schattenartig“ (s. PW II 1088, WhiLanm 497)? Zu châyā- (auch 'Alpdrücken', s. Schmidt, Nachtr 187a) ist *ch*^o in der Auffassung des pw (II 244a „etwa *Alpdrücken verursachend*“) wohl gleichfalls zu stellen. – Eine andere Deutung erwägt 'einschneidend' od. ähnl. als Übersetzung von *ch*^o, zu CHĀ (WhiLanm, a.a.O., AiGr II 2,147).

châyā- f. Schatten; Widerschein, Abbild (RV +); *acchâyā-* schattenlos (RV 10,27,14). – Mi., nu., ni., pā. *châyā-* f. Schatten, usw. (Tu 5027 [mit Verweisen], TuAdd 5027). – Iir., jav. *a-saiia-* der keinen Schatten wirft, mp. ⟨s'dk'⟩ = /sāyag/, np. *sāya* Schatten, buddh. sogd. *sy''kh*, chwareasm. *sy'k*, u.a. (Gersh, Gramm 17 § 124, Morg, Shughni 77a, Bai, Dict 398af., Humb, CompLI 193). – Idg. wohl *skēh₁-iēh₂- (s.u.); nahestehend gr. σκιά, alb. *hije*, toch. B *skiyo* 'Schatten'.

Die einzelsprachlichen Abweichungen erklären sich vielleicht aus einem idg. ablautenden Paradigma des Typus *jāni-/gnā-s* (o. I 504; so schon AiGr III 113f.), also etwa NomSg *skēh₁-ih₂/GenSg *skēh₁-iēh₂-s (Lindeman-Variante [Mh, Ll 166f.] *skēh₁-iēh₂-s > gr. σκιάς [retrograd σκιά], vgl. toch. *skiy*^o usw. [fraglich *chiyā- = σκιά im Dard., Tu 5027]); aus der Kombination von *skēh₁-ih₂ und *skēh₁-iēh₂- erklärt sich (mit Vollstufe einerseits, Suffixbetonung andererseits) *skēh₁-iēh₂- > ved. *châyā-*. Der Wurzelansatz *skēh₁ wegen aksl. *senb* 'Schatten' (gr. σκηνή 'Zelt' rechtfertigt schwerlich *skēh₂, s. J. Endzelin, ZSIPh 16 [1939] 114). – Formen wie lett. *sejs* 'Schatten' (Endzelin, a.a.O. 113f.) wären aus *skēh₁-i-Kontexten, in denen -h₁- schwand, allenfalls aus sekundärer Steigerung zu *skēh₁i(i)^o (wie *diu^o/dieu^o, vgl. *devā-* ~ *dyāv-*) zu erklären (~ iran. *saya^o neben *sāya^o, zuletzt Humb, a.a.O.?).

Zum Vergleichsmaterial s. Frisk II 731; eine andere Deutung der Abstufungen bietet Kur, AkzAbl 219. – Das 'Etymon' des Wortes für 'Schatten', die Zuordnung von *skēh (so auch Kur, a.a.O.), bleibt

offen; eine Verbindung von 'Schatten' mit 'leuchten, schimmern' (nhd. *scheinen* usw.) ist nicht zwingend (gegen WP II 535f., Pok 917f., Lehmann 311a). – Über die Möglichkeit von Wurzelvarianten (**sk-eH* ~ **sk-ot* [> nhd. *Schatten* usw.]) s. WP II 600.

chita- (^o*cchita-*), s. *CHĀ*.

CHID, s. *CHED*.

chidrá- Adj. zerschnitten, zerrissen (RV [1,162,20] +; n. 'Loch, Lücke', YV +); á-*cchidra-* unbeschädigt, unversehrt (RV +). – Mi., ni., pā. *chidda-* durchlöchert, pkt. *chilla-* n. Loch, *ana-cchiyāra-* nicht gebrochen (**-chid-āra-*), hi. *chīdā* viele Löcher habend, u.a. (Tu 5043, 5051, TuAdd 5043, 5051, AiGr II 2,862, K. R. Norman, SktWC 395). – Iir., jav. *sidara-* n. Loch, Riß (für **sidra-*; AiGr II 2,854, Hoffm, Fs Eilers 179 Anm. 3 = HoffmA 197 Anm. 3). – Idg. **sk^(h)id-ró-*; vgl. ahd. *sceter* 'dünn, locker', nhd. *schütter* u.a.; zu *CHED*.

Weiteres bei Hiersche, Asp 102, 103, mit Lit.; Frisk II 840. – Neben *chid-rá-* sind Varianten im Rahmen des Calandschen Suffixsystems zu erwarten; doch haben Uṛ-Überlieferungen wie *chid-i-*, *chid-i-ra-* 'Axt' fraglichen Wert; ebenso angebliches **chedu-* (~ *chid-rá-*) bei TuAdd 5067b.

chinná-, s. *CHED*.

chúbuka- n. Kinn (RV [10,163,1], AV, Br +); ŚrSū *cubuka*^o, ĀpM *cubuka-* (v.l. *cibuka-*; kl. *cibuka-*, *civuka-*; AiGr I² Nachtr 72, P. Rolland, MSS 30 [1972] 129). – Vgl. pā. *cubuka-* n. Kinn, pkt. *cibua-* n. Kinn, nepali *ciūro* Kinn (**cibuṇṭa-*?) u.a. (Tu 4820, TuAdd 4820). – Unklar; eine austroasiatische Deutung erwägt Kui, PMW 155 Anm. 58(?).

S. auch KEWA I 389, 395, Tu 4820. – "Looks like a word of imitative orig[in]", Buck 224b [~ kl. *CUMB* 'küssen' und AiGr II 2,856?]. – Idg. Ursprung eines RV-Belegs für 'Kinn' wäre glaubhaft; für Kombinationen von **skey-b-*Wurzelerweiterungen mit möglichen Ausgangsbedeutungen für 'Kinn' (Buck 224a) bestehen jedoch nur leere Möglichkeiten.

churādini- f. Beiwort einer Dämonin (AVP 17,14,10; L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). – Unklar.

CHRD, ^ochr̥ṇṇa-, s. **CHARD**.

CHED zerspalten, abschneiden, abhauen, zerbrechen, zerschneiden, zerreißen (RV [1,133,2 *chindhi* 'zerspalte!'; AV [*chinádmī*, *chinátti* u.a.] +); Perf. *cicheda*, *cichide* (Br +); Aor. *chedma* (RV), *áchedi* (RV +), *acchait̥sīt* (JB), *chait̥sīt* (ŚB, BrUp), *chitsi* (TS +), *chetsi* (Sū) u.a. (s. Narten, Aor 116); *chinná-* abgeschnitten (RV +); Pass. *chidy^o* (RV [*á-chidyamāna-* was nicht zerbrochen wird] +), Kaus. *cheday^o* (Sū +); ^o*cchíd-* in RV *ukha-cchíd-* (o. I 210), Br *apa-cchíd-* 'Abschnitzel' u.a. (kl. *chid-* m. 'Divisor'); *ví-chitti-* f. Unterbrechung, Störung (Kāth +); *á-vi-ccheda-* m. das sich-nicht-Spalten (AV, ŚB); s. bes. zu *chidrá-*. – Mi., nu., ni., pā. *chindati* schneidet ab, *chinna-* abgeschnitten, *cheda-* m. Abschnitt, Verringerung, usw. (Tu S. 276b, s.v. **CHID**; TuAdd S. 38b). – Ir., jav. *auua.hisiḍiāt* würde entzweispalten (s. Kel, Verbe 406), *a-sista-* nicht gespalten, unversehrt, mp. ⟨wsstn⟩ = /wisistan/, np. *gusistan* 'to break, split', manich. sogd. 'w-synd- 'to crush, break', baluči *sindag* 'brechen'; u.a. (Leum 105, Gersh, Gramm 94, Nyb, ManP II 24af., 76b). – Idg. **sk^(h)eid*, vgl. gr. σκίζω spalte, durchschneide, lat. *scindō* schlitze, zerreiße, u.a.; Hiersche, Asp 102f., Frisk II 839f. (mit Lit.), Kli, AltarmVerbum 144f.

Umstritten sind die Fragen bereits idg. Aspiration (gr. σκ-), s. Hiersche, a.a.O. (Lit. S. 103, Chantraine 1082a), bzw. nicht-palataler Nebenformen (s. schon Leum 105; Hiersche, a.a.O. 103; aber **KHED** bleibt sicher fern). – Möglich, aber unbeweisbar ist eine Erklärung von **sk^(h)eid* als Wurzelweiterung, wodurch **CHED** mit **CHĀ** vermittelt werden könnte.

chyati, s. **CHĀ**.

J

jáṁhas- n., nur RV 6,12,2, etwa 'Fittich, Flügel' (eines Vogels); dazu *kṛṣṇá-jáṁhas-* 'mit schwarzen Schwingen' (RV 1,141,7), *raghupátma-jáṁhas-* 'mit schnellfliegenden Schwingen' (RV 6,3,5; Nowicki 42f., Renou, EVP 13 [1964] 123, 132). – Wohl zu der s.v. *jáṅghā-* angeführten idg. Wortfamilie für 'schreiten, gehen'.

Idg. *s*-Stamm (für eine Körperteilbenennung, AiGr II 2,229), **g^heng^hes-*; Verbauung des *s*-Stammes wohl in lit. *žen̄gs-nis, žiņgs-nis* 'Schritt, Tritt' (Fraenkel 1300a). – Zu Wortbildung und Semantik ('schreiten' ~ 'fliegen') s. Nowicki 43, mit Lit.

JAKṢ (*jakṣ-a-*) lachen (RV [*jákṣat-*; fem. *jákṣatī-* ŠBK, = in dialektischer Lautgestalt *jájjhatī-* 'lachende (Frau)', RV 5,52,6]; ŚrSū *jakṣyuh* [für überliefertes *jakṣuh*] 'sie sollen lachen'; Hoffm, KZ 83 [1969] 210ff. = HoffmA 305ff. [auch zu Weiterem]). – Pā. *jagghati* lacht (Hoffm, a.a.O. 211 Anm. 3 = 306 Anm. 3, J. Sakamoto-Goto, IndT 14 [1987–88] 362 und Anm. 7). – Reduplizierte Präsensbildung (**j^ha-g^hs-a^o*) von *HAS*.

Zur Form (*ja-kṣ^o* usw.: *HAS*, nicht Onomatopoetikon) und zum Lautlichen (**g^hs-* [→ **gz^h-*] > *-kṣ-* ~ *-jjh-* ~ pā. *-ggh-*) s. Hoffm, a.a.O.; vgl. ferner KEWA III 587. – Ein *JAKṢ* 'essen' (~ *GHAS*) existiert nicht, s.o. I 514.

jāgat- n. belebte Welt, Gesamtheit irdischer Kreatur, plur. die lebenden Wesen (RV +; s. J. Narten, Fs Gonda 161ff., mit Lit.); *jāgatī-* f. weibliches Lebewesen; auch: Name eines Metrums, *Jagatī* (RV +; YV + *jāgata-* zum Metrum *j^o* in Beziehung stehend; s. ferner RV 1,164,25 *jāgat-* für den Metrennamen, YV *jāgan-mukha-* 'mit dem Metrum *j^o* beginnend', u.a.: AiGr II 1,51, Narten, a.a.O. 161f. Anm. 4). – Mi., ni., pkt. *jaga-, jaa-* n. 'Welt', u.a. (Ted, Lg 21 [1945] 137f., Tu 5078; „mi.“ *jaga-* nach Ted, a.a.O. in Up *jagāni* Plur. [anders AiGr III 324, s. auch II 2,143]). – Frühe Substantivierung eines ursprünglichen Partizips zu **jāgātī* 'geht' (des

dādāti-Typus), s. $G\bar{A}^1$. Die primäre Semantik („gehend“) ist im Ved. nicht mehr nachweisbar; synchron wird j^o nicht mit $G\bar{A}^1$ assoziiert: Narten, a.a.O. 161, 165f., mit Lit.

jáguri-, RV 10,108,1: wohl als ‘ermüdend, beschwerlich’ zu $GL\bar{A}$, s.o. I 510.

jagdhá-, s.u. $GHAS$, o. I 514.

jaghána- m. (jünger n.) Hinterbacke, Hinterteil, Schamgegend (RV +), *prthu-jāghana-* mit breiten Hüften (RV 10,86,8; auch in RV 1,28,2 legt nach Grassm 482 das Metrum **jāghánā* nahe); *jaghanyā-* hinterster, letzter (AV +); *jāghanī-* f. Schwanz (Br, Sū +). – Mi., singh. (Tu 5077). – Unklar; die Verbindung mit *jānghā-* sowie mit gr. $\kappa\omicron\chi\omega\nu\eta$ f. ‘Stelle zwischen den Schenkeln, Hinterbacke’ läßt Probleme offen.

Vgl. Frisk I 937f. (mit Lit.): *jagh^o* gr. * $\kappa\alpha\chi^o$ (→ $\kappa\omicron\chi^o$ durch Assimilation) aus * $\acute{g}^h\eta\acute{g}^h$ ~ *jānghā-* usw.? S. andererseits die Problematik von **jāghana-* (-ā < idg. *-o-, AiGr I 75, II 1,101?); in „der Bedeutung oder in der Bildung unsicher“ ist j^o nach AiGr II 2,206 (s. unpalatalisiertes -gh- vor **ána-* [das wegen Brugmanns Gesetz schwerlich *-óno- sein kann]; ~ gr. -ώνη?). – Leum 105 trennt j^o von *jānghā-* („Vielleicht eine Redupl. zu ... -ghaná- ‘Masse’“ [o. I 512]).

Über *jaghanyā-* vgl. noch IC 27a, 209 (non vidi).

jāngahe, nur RV 1,126,6; Übersetzung („zappelt sich ab“) und etymologische Zuordnung unsicher.

Vgl. AiGr I 146, I² Nachtr 5 (~ *jám̐has-*?); s. auch I 248, I² Nachtr 7. Anders Grassm 1760 (: „GAH“, Intens. *jan-gah-* ‘sich verstecken’[?]), WhiLanm 253 (zu AV 5,19,4; ~ $G\bar{A}H$). – Zum Kontext von j^o s. GeRV I 175, ad 6-7; S. W. Jamison, Gs Cowgill 89.

jaṅgīdā- m. Name einer Heilpflanze, die als Amulett getragen wurde (AV, Sū, MK I 268, mit Lit., ZyskHealing 178ff.; AVP [teilweise] *jaṅgīna-*, L. Renou, Vāk 5 [1957] 85). – Unklar.

jáŋghā- f. unterer Teil des Beines, Unterschenkel, Bein (RV +). – Mi., ni., pā. *jaŋghā-* f. Bein, unteres Bein, u.a. (Tu 5082 [mit Verweisen], TuAdd 5082). – Iir., vgl. jav. *zangā-* m. Fußknöchel, *bi-zangra-* zweifüßig, *čaθβarā-zangra-* vierfüßig, mp. *zang* Knöchel, Unterschenkel, oss. *zæŋg*, *zæŋgæ* Unterschenkel, Bein, Stiel (Bielmeier, Unters 155). – Wohl eine Ableitung von idg. **ǵʰengʰ* 'schreiten' (vgl. got. *gaggan* 'gehen', lit. *žėŋgti* 'schreiten' u.a.).

Vgl. WP I 588, Pok 438, Lehmann 138a und – mit empfehlenswerter Beschränkung auf das Plausibelste – Seebold 216; zur Bildung AiGr II 2,250. Aus dem Aia. werden *jāmhas-* sowie *jaghána-* (?) [und *jáŋgahe*, doch s.d.] angeschlossen. – Nicht vorzuziehen H. Berger, ZDMG 112 (1963) 420; s. KEWA III 708.

jájjhatī-, s. JAKṢ (HAS).

jañjaṇābhāvānt- flackernd (von Agni; RV). – Lautsymbolische Wiedergabe eines Gesichtseindrucks, **jaṇ-jaṇ-ā°*: Hoffm, IF 60 (1952) 259 = Hoffm A 40.

Gehört RV 1,168,7 *jāñjati-* als 'flammend, flackernd' hierher? Vgl. Renou, EVP 10 (1962) 74. – In diesem (ungesicherten!) Falle wäre *jāñjati-* gegenüber **jaṇ-jaṇ-ā°* sekundär; zu unglaublichen Anschlüssen s. Hoffm, a.a.O. und KEWA I 413, ferner Old, Not I 169.

jāñjati-, s.u. *jañjaṇābhāvānt-*.

jañjabhā- s.u. JAMBH¹.

jaṭā- f. Flechte, Haartracht der Asketen (Sū +), kl. + auch 'faserige Wurzel'. – Mi., ni., vgl. pā. *jaṭā-* f. geflochtenes Haar, hi. *jaṭ* Wurzel, usw. (Tu 5086, mit Verweisen; TuAdd 5086). – Nicht klar.

Nebenformen wie **jaṭta-*, **jāṭā-* (Tu, a.a.O.), ep. kl. *saṭā-* (KEWA III 420) wurden als Indizien für nicht-idg. Ursprung herangezogen (Lit. in KEWA I 413, Tu 5086); die dravid. Wortsippe von ta. *caṭai* 'Haarlocken' wird jetzt jedoch als indoar. Entlehnung im Dravid. aufgefaßt (Bur, BSOAS 35 [1972] 539, DED² 511b). – Deutungen, die *j°* mit diversen idg. **GeR*-Wurzeln verbinden, sind ohne Erkenntniswert (Lit. in KEWA I 413 und bei Bur, a.a.O.); Bur, a.a.O. stellt *j°* als **jal-tā-* zu *jāla-* (?).

Die Beurteilung wird dadurch erschwert, daß formal und semantisch nahestehende Wörter wie *cūḍa-* und *jūṭa-* (JūS) eingekreuzt sein können (sofern diese nicht, zusammen mit Rekonstrukten wie **jhaṇṭa-*, **jhuṇṭa-* u.a., als Varianten einer mundiden Quelle angesehen werden, Tu S. 266b, 280b, 289b).

jáṭhara-, *jáṭhala-*, s.u. *jaṭhára-*.

jaṭhára- n. Bauch, Leib, Mutterleib, Schoß (RV +); hierher RV 1,112,17 *jáṭhara-*, 1,182,6 *jáṭhala-*, wenn etwa 'bauchig' (s. GeRV I 147, 262, vgl. Old, Not I 103, 181, mit Lit.). - Mi., pā. *jaṭhara-* 'Bauch', pkt. *jaḍhara-*, *°la-* 'udara-'. - Schwierig.

Traditionell wird *jaṭh°* - dessen Ausgang von *udára-* bezogen sein kann (Leum 105) - mit **gel-t°* in german. Fortsetzern (ae. *cild* 'child', got. *in-kilþo* 'schwanger' u.a.) verbunden (WP I 614, Pok 358, KEWA I 414, Lehmann 218a). Dies setzt die Gültigkeit von Fortunatovs Gesetz voraus (wofür Bur, BSOAS 35 [1972] 540f.), oder aber einen aia. Ablaut **jart(h)°/°jrt(h)°*, für den Uṇ *jartu-* m. 'vulva' (gegen Bur, a.a.O.) keine hinreichende Stütze bildet. - Berechtigte Skepsis an der Verbindung von *j°* und german. **kilþ°* bei Kui, Fs Kirfel 148.

Über andere Kombinationen s. WH II 751.

jáṭhala-, s.u. *jaṭhára-*.

jaḍhu-, nur RV 8,61,11 *°ḍhavas.* - Unklar (Old, Not II 124; bei GeRV II 383 unübersetzt).

Etymologische Vorschläge gehen von 'stumpfsinnig, dumm' (AiGr I 169, KEWA I 414, Tu 5090.3, Bur, BSOAS 35 [1972] 542f.), auch von 'gierig' (: *GARDH*, V. Cvetko, AcNeoph 14 [1981] 109), aus.

jatu- n. Lack, Gummi (Sū +); *jātuṣa-* aus *j°* gemacht (Sū +; AiGr II 2,129,490). - Mi., nu., ni., s. Tu 5093 (mit Verweisen). - Ir., vgl. iran. **jatu-* in np. (dial.) *žad* 'Gummi', pašto *žāwla* 'Harz' u.a. (Morg, Voc 106, Bai, JRAS 1955, 17f., KEWA I 414f., Bai, Dict 1b). - Idg. **g°etu-*, s. westgerman. **k°edu-* 'Harz' (ae. *cwidu*, nhd. *Kitt*), lat. (< dial.) *bitūmen* 'Erdharz, Erdpech', u.a.; WP I 672, Pok 480, A. S. C. Ross, TPS 1954, 94ff., Darms 50f., Steinbauer, Unters 232 Anm. [8].

Zu beachten *jatū-*.

jatú- f. Fledermaus (AV, MS, VS). – Unklar.

AiGr I 144, II 2, 494 scheint Zusammenhang mit *jatu-* für möglich zu halten. [So auch J. Schröpfer (briefl.), der für *jatu-* 'Lack' und *j°* 'Fledermaus' von einem Farbwort für 'rötlich dunkelbraun' ausgeht; im Falle der 'Fledermaus' bestehe die Motivation „in der für sie charakteristischen Hautfarbe, wie von einem Stadium des Zustandes ihrer massenweisen Exkremente“]. – Auszuschließen ist *jatú-* ~ lat. *°gtu-īl°* in *vespertiliō* (s. die Lit. in KEWA I 415). – Ein Hinweis auf fragliche Munda-Anklänge bei Kui, PMW 28.

jatru- m. plur. Bezeichnung bestimmter Knochen oder Knorpel, vielleicht: Rippenknorpel (RV +; s. Old, Not II 72f., mit Lit., Sha 125); in jüngerer Sprache n. 'Schlüsselbein'. – Pā. *jattu-* n. Schlüsselbein, alt-singh. *jat-*, *dat-* Schulter (Tu 5096). – Unklar.

Abzulehnen sind die Verbindung mit lit. *keterà* 'Widerrist' (s. Fraenkel 247a) bzw. mit lat. *cartilāgō* 'Knorpel' (Lit. bei Sha 124; dort auch zu TA + *jartj-* = *jatru-*).

JAN, s. *JAN*¹.

jána- m. Wesen, Mensch; Geschlecht, Stamm, Volk (RV +). – Mi., nu., ni., pā. *jana-* m. 'person, people', usw. (Tu 5098, mit Verweisen; TuAdd 5098). – Iir., jav. *sruuō.zana-* zur Rasse des Gehörnten gehörig, ap. *paru-zana-* aus vielen Stämmen bestehend, *vispa-zana-* alle Stämme enthaltend (med. Lautung; ap. **visa-dana-* in elam. *mi-iš-šá-da-na°*, ApH 153, mit Lit., Hinz, NÜ 264, Schm, CompLI 89); vgl. christl. sogd. *zng* (**zana-ka-*) 'sort', u.a. (Gersh, Gramm 25,39, Bai, Diet 344b, 345a). – Idg. **gónh₁-o-*, vgl. *JAN*¹; gr. γόνος m. Nachkommenschaft, Geschlecht, Same.

Vgl. Frisk I 320f.; Schm, Di 31,202. – Über die Annahme von IAV *°za-na* u.a. 'Volk' (= ved. *jána-*) in Personennamen s. Mh, IAV 131a, KammArier 173.

Zur Semantik von *j°* im RV s. S. Zimmer, IJ 29 (1986) 109ff. – In der Metrik des RV vielfach – U für *jána-*, also **jánHa-*; Old, Proleg 478ff., Kur, RO 4 (1926) 208.

jánas- n. Geschlecht (nur RV 2,2,4 ^osī ubhé 'die beiden Geschlechter' [Götter und Menschen]; zu späterem indekl. *janaḥ*, *janar^o* s. AiGr II 2,221). - Idg. *ǵénh₁-es- (JAN¹), gr. γένος, lat. *genus* n. Geschlecht.

Vgl. Frisk I 297, Chantraine 222a; Nowicki 44, mit weiterer Lit. - Einmaliges *jánas-* ist auf dem Rückzug gegenüber häufigerem *janús-* 'Geschlecht' (s. RV 9,70,3 *janúṣi ubhé* ~ o. *jánasī u^o*); die Überlieferung des Erbwortes *jánas-* in RV 2,2,4 ist jedoch nicht anzuzweifeln (gegen Frisk, a.a.O.).

JAN¹ erzeugen, gebären, schaffen, erschaffen (RV [*jánāmi*, *ájanas* u.a.] +; Gotō 145f.), *jáyate* wird geboren (RV +); Perf. *jajána* hat erzeugt, hat geboren, *jajné* wurde geboren (RV +); Aor. *jániṣya* 'werde geboren!', *ájījanat* hat erzeugt, hat geschaffen, *ájaniṣta* wurde geboren (RV +; u.a., Narten, Aor 117f., Stru, Fs Humbach 441ff.); Futur *janisyáte* wird geboren werden (RV +); *janáyati* erzeugt (RV +; Jamison, -áya- 154, Gotō 146 und Anm. 206); *jātá-* geboren, m. Geborener, Sohn, lebendes Wesen, n. Geburt, Ursprung, Geschlecht (RV +); *janitvī* erschaffen habend (RV); *jánana-* m. Erzeuger, Schöpfer (RV +), *janús-* n.m./f. Geburt, Ursprung, Schöpfung, Geschlecht, Stamm (RV +; s. AiGr II 2,490; ŠB *sa-janú-*, fem. ^onú-, 'zugleich entstanden', AiGr II 2,479,496; RV 7,58,2 wohl *janú-* 'Geburt', s. AiGr, a.a.O. und 497, III 292, 596f.); *jā-* m. f. Kind, Wesen, Familie, Abstammung (RV +); *jās-pāti-*, *jās-pati-* Herr der Familie (RV; AiGr II 2,32, III 129, Schi, Wn 17f., R. Normier, IF 85 [1980(81)] 66); *pra-jā-* f. Nachkommenschaft, Familie, Volk (RV +); *prá-jāti-* f. Geburt, Zeugung (Kāth, Br +); s. noch besonders unter *jána-*, *jánas-*, *janitár-*, *janitra-*, *jániman-* (~ *jánman-*), *jantú-*, *jātu-*. - Mi., nu., ni., vgl. pā. *janeti* gebiert, *jāta-* geboren, kati *zeyā* geboren, hi. *jāyā* geboren, Sohn; usw., Tu S. 281a, s.v. JAN (s. auch u.). - lit., vgl. jav. *zīzanāt* wird gebären, *zīzanənti* sie gebären, *zīzanən* sie (werden) zeugen, *zīzanāitiš* gebärende (s. Stru, a.a.O. 441ff.), *zaiiānte* sie werden geboren, ~~*zāhiitamna-* künftig geboren werdend, *zāta-* geboren, *fra-* *zaiṇti-* f. Nachkommenschaft (dazu Hoffm, Fs Humbach 172);~~

khot. *ysan-* 'to give birth', sogd. *zn-* 'to bring forth' (= ved. *ján-a-*; Stru, a.a.O. 456 Anm. 16, mit Lit.); mp. np. *zādan* geboren werden, mp. *zādag*, np. *zāda* geboren, Kind, buddh. sogd. *z'ík* Sohn; usw. (Bai, Dict 344b). – Idg. **gēnh₁*, vgl. gr. γίγνομαι werde, entstehe, lat. *gignō* bringe hervor (**gi-gh₁-e-* → **ōgn-e-*, Mh, Ll 129, Stru, a.a.O. 444 und 455 Anm. 14), Perf. **gēgonh₁-e* → **ōgn-e* (> ved. *jajāna*, gr. γέγονε, Mh, a.a.O.); **gh₁-tó-* 'geboren' (ved. *jātá-*, jav. *zāta-*, gr. [χαοί-]γενήτοç, inschr. ⁰γνέτη fem. [Mh, Ll 128 und Anm. 126f.], lat. *nātus*, got. *airpa-kunds* 'von irdischer Abkunft'); **ōgnh₁-o-* 'geboren' → **ōgn-o-*, jav. *ā-sna-* angeboren, gr. νεο-γν-ός neugeboren, got. *niuklahs* unmündig (**niu-kna⁰*), lat. *prīvignus* Stiefsohn (Mh, Ll 129), indoar. viell. **nava-jñ-a-* 'neugeboren' (TuAdd 5272a, 6993a, dazu Mh, Krat 31 [1986] 76f.); ferner arm. *cnanim* werde geboren, erzeuge, gebäre, alat. *genunt* sie zeugen (Konj. *genat*), air. *gainethar* stammt ab, ist gezeugt; usw. – Leum 106f., WP I 576ff., Pok 373ff., Frisk I 307f., III 62, Chantraine 222aff., Kli, AltarmVerbum 196ff., 268, F. O. Lindeman, AArmL 6 (1985) 63ff., Stru, a.a.O. 454 Anm. 2.

Über Besonderheiten der Aorist- und Präsensbildungen s. noch Pet, Lar 27f. Anm. 19 (mit Lit.), Kli, a.a.O. 196f., Gotō 147, L. Isebaert, Emér 53 (1985[86]) 347ff. (dazu Pet, IC 32a, 521). – Ohne sprachvergleichenden Wert ist die Präsensbildung *jajanti* (~ Kāth + *jajānat*), s. Hoffm, MSS 4² (1961) 44f. = HoffmA 374 und die Lit. in AiGr, IG 95 Anm. 380, I² Nachtr 49, KEWA I 412, III 708, Stru, a.a.O. 456 Anm. 15.

Erbzusammenhang von *pra-jā-* usw. ~ lat. *prō-gignō* (idg. **prō-gēnh₁*): S. Migron, MSS 49 (1988) 79.

Zur Frage von **gneh₁* ~ **gēnh₁*, angeblich in *jñātí-*, *jñās-*, s.d. (u. I 602). – Vgl. ferner *jāmí-*, *jāyā-*.

jáni- f. Weib, Frau (RV +; jünger *jāni-*, AiGr III 137, 144, 167). –

Mi., ni., aś. (kalsi) *janiyo* Ehefrauen, u.a. (Tu 5103 [mit Verweisen], TuAdd 5103). – Iir., aav. *jāni-*, jav. *jaini-* f. Weib, Frau; parth. *jn* (Plur. *jnym*), mp. np. *zan* Frau, Gattin (u.a.; Nyb, ManP II 229a, Bai, Dict 110b). – Idg. **g^hénh₂-*, ursprünglich paradigmatisch vereinigt mit **g^hnéh₂-*, (*gnā-*, o. I 504); AiGr III 113, J. A. Hardarson, MSS 48 (1987) 126ff., 130,

136f. Anm. 25 [und AcLH 21 (1989) 86f., J. Hilmarsson, Spr 33 (1987[89]) 40 Anm.].

Dazu *janĩ*^o 'eine Gattin wünschen' (RV + *janĩyánt-*, AV *janĩyánti*; s. Thi, KZ 94 [1980] 130). – Ved. **jāni-* in Kompp. wie *bhádra*^o, *sahá*^o u.a., vgl. AiGr II 1,100f. (**g^honh₁-?*), Hardarson, a.a.O. 130ff., mit Lit.; jav. *ĵani-* f. 'Weib' [verächtlich] (Hardarson, a.a.O. 132); indoar. (*o*))*jāni-* auch in Fortsetzersprachen (pā. *jāni-patayo* 'husband and wife' u.a.), s. Tu 5194 (mit Verweisen).

Ved. *jāni-* nicht besser alter -i-Stamm, s. die Lit. bei Hardarson, a.a.O. 129f.

Für *jāni-/gnā-* vgl. auch (?) ved. *ṛtúr jānīnām* ~ jav. *ṛānqanqam rātūm*, Schlerath II 149a.

janítár- m. Erzeuger, Vater (RV +; RV auch *jánitā* NomSg [nur mit *jajāna*], AV 20,34,16 GenSg *jánitur*; s.u.); *jánitrī-* f. Gebälerin, Mutter (RV +; AV 20,48,2 *jātrī-*, s.u.). – Pā. *janettī-* f. Mutter, u.a. (Tu 5106). – Idg. **génh₁-tor-*, **trih₂-* (~ *JAN*¹), gr. γενέτωρ, γενέτειρα, lat. *genitor*, *genetrī-c-*.

Die ererbte Betonung wohl in ved. *janítar-*, *jánitrī-*; ved. *janítár-* nach *pitár-* umgeformt (Leum 106 Anm. *). – AV *jātrī-* vermutlich nicht alter Ablaut, sondern durch vorangehendes *jātām* bedingt: AiGr II 2,423,674. – Vgl. Wack, IF 43 (1926) 123ff. = KS 841ff., Bee, Dev 155, 227f., Chantraine 223a, Pet, Lar 132f.

In aav. *zqθā p(a)tā* (Y 44,3) ist eine Verschreibung für **zantā* (= ved. [*pitā*] *janitā*) gesucht worden; s. die ausführliche Diskussion bei Schm, Di 153f., der die Möglichkeit einer bewußten spielerischen Umformung, somit eines indirekten Zeugnisses für aav. **zantar-*, offenläßt (a.a.O. 154 §295). – Zu **génh₁-tor-* in idg. dichtersprachlicher Verwendung s. Schm, a.a.O. 152ff.

jánitu- (*o*toḥ), s.u. *jantú-*.

janíttra- n. Herkunft, Heimat, Geburtsstätte, Zeugungsstoff (RV +). – Pā. *janitta-* n. Geburtsort, guj. *jan̥tar* 'giving birth, infant' (Tu 5105.1; s. auch Iir.). – Iir., jav. *zqθra-* n. Geburt (vgl. **jan-tra-* 'kinsman' in Nu., Tu 5105.2?). – Zu *JAN*¹.

Nach AiGr II 2,704 enthalten Br *janitra-* Plur. 'Eltern', VdhSū *punar-janitra-* n. 'Wiedergeburt' ein **janitrā-* 'Erzeugung, Geburt' (s. auch die Bedeutungen von jav. *zqθra-* und nu. **jantra-*[?]); zum Akzenttyp *janí*^o a.a.O. 702.

Gegen iran. **zanθra-* in der NÜ s. die Lit. in KEWA III 708.

jánitri-, s. *janitár-*.

jániman- n. Geburt, Entstehung, Ursprung, Geschöpf, Art (RV, AV). - Zu Fortsetzern s.u. - Mit *jánman-* n. Geburt, Entstehung, Ursprung (RV +) offenbar herkunftsgleich; idg. **ǵenh₁-men-* (: *JAN¹*) hat unter verschiedenen Akzentbedingungen *jániman-* und *jánman-* ergeben, die zu zwei selbständigen Paradigmen aufgefüllt wurden. Dazu lat. (**genamen* → **genmen* →) *germen* n. 'Keim, Sproß, Nachkommenschaft'.

Zur Verteilung (nach G. Schmidt / M. Peters) *jánima* < **ǵenh₁-m̥*, aber **janman-é* (→ *jánmane*) < **ǵenh₁-mn-éj* s. Mh, KZ 100 (1987) 101 Anm. 65; anders F. O. Lindeman, IF 91 (1986) 79, mit Lit. - Die rezenten indoar. Sprachen setzen neben *jánman-* (pā. *jamman[a]*- n. 'Geburt' usw., Tu 5111-5115, TuAdd 5113) auch *jániman-* fort (singh. *dinim* 'Geburt', Tu 5107).

janīyánt-, s. *jáni-*.

janús-, s. *JAN¹*, o. I 567.

jantú- m. Geschöpf, Wesen, Mensch, Stamm, Geschlecht, Leute (RV +). - Mī., nu.-dard., nī., pā. *jantu-* m. 'Lebewesen' u.a. (Tu 5110 [nu. auch **jantī-*?], TuAdd 5110). - Ir., jav. *zantū-* m. Landkreis, Gau (und aav. *hu-zōntu-*, wenn 'aus edlem Stamm'; s. die Lit. bei Narten, YH 266 Anm. 57). - Idg. **ǵenh₁-tú-* (s.u.); zu *JAN¹*.

Die -i-lose Form *jan^o* (~ *jánitu-* in RV + *jánitoḥ* 'von der Geburt', s. AiGr II 2,666) ist wohl in Sonderbedingungen wie **jantv-* < **ǵenh₁-tū-* entstanden (s. G. Schmidt, KZ 87 [1973] 56f., Pet, Lar 100 und die Angaben zu *jániman-*).

jánman-, s.u. *jániman-*.

JAP (*JAP¹*) murmeln, flüstern (RV-Kh, Br + [*jápati*]; Gotō 147); Aor. *jāpiṣ*, *ajāpiṣur*, *ajāpīt* (Br; s. Narten, Aor 118f.); *japita-* geflüstert, gemurmelt (Sū +), *japitvā* flüsternd (Br +); *jañja-pyáte* flüstert beständig (Br); *jāpa-* m. flüsterndes Aufsagen

eines Gebets (ŚB +); *jápya-* herzumurmeln (ŚB +). – Mi., ni., pā. *japati* murmelt, rezitiert, singh. *divi* Eid, Schwur (< *japita-*), u.a. (Tu 5120f., 5123). – Wohl onomatopoetisch (vgl. *JALP*).

jábāru-, nur RV 4,5,7 ^o*ru*. – Nicht sicher übersetzt.

Zur Charakteristik der Strophe bzw. des Liedes s. Old, Not I 271 (mit Lit.), GeRV I 423f.

jabāla- m. Name eines Mannes (JB; CalJB 205 Anm. 1,307); *jabālā-* f. Name einer Frau (Up); *jābālā-* (von *jabālā-*) Metronymikon verschiedener Männer (Br, Up +), *jābālāyana-* m. Name eines Lehrers (Up). – Nicht klar.

“Not to be explained from Sanscrit”, VVelze 116.

jabdha- (*hemantá°*), s. *JAMBH*².

JABH, s. *JAMBH*^(1,2).

jamádagni- m. Name eines R̥ṣi (RV +; MK I 276); *jāmadagná-* von *j°* herrührend (Br, Sū), *jāmadagnya-* Patronymikon von *j°* (TS +). – Ein Kompositum mit *agní-*, dessen Vorderglied wohl der thematische Konjunktivstamm von *GAM* (mit sonst im Aia. getilgter Palatalisierung, aav. *jam-a-*, *jim-a-* ~ ved. *gám-a-*, o. I 465f.) ist; etwa „zu Agni gehend“. Vgl. AiGr II 1,318, Watk, Verbalf 96f.

Vgl. RV 9,40,2 *gāmad indram* ‘er gehe zu Indra’; RV 1,145,3 *tám* (= *agním*) *íd gacchanti*, Vd 9,33 *jasōiṭ ātrəm*. – Zu beachten pā. *yamataggi-* m. N. pr.; dazu K. R. Norman, DialLitIndA 376.

jambu- f. ein Fruchtbaum, *Eugenia jambolana*, ‘the rose apple tree’ (Kauś +). – Mi., ni., pā. *jambu-* f., *jambu-rukka-* m. ‘*Eugenia jambolana*’, usw. (Tu 5131, 5133, 5135, 5136 [~ Lex. *jambula-*, kl. *jambūla-* und Fortsetzer von **jambūna-*, **jambu-rulla-*], TuAdd 5131, 5136). – Unklar; Fremdwort?

Eine Vermutung bei Kui, PMW 84; s. auch KEWA I 418f.

JAMBH¹ das Maul aufreißen, schnappen (Präsens vom Intensivstamm *jañ-jabh-a-*, AV ^o*jañjabhāna-* 'das Maul aufreißend', Partiz. Präs. ŚrSū *jañjabhat-*, J. Narten, KZ 79 [1965] 255f.; dazu auch Br + *jañjabhá-* Name einer Gottheit? Anders Sha 122 [„Zermalmer“, s. JAMBH²]); Aor. *jambhiṣat* er soll schnappen (RV); *jañjabhyāmāna-* das Maul aufsperrend (TS), *jañjabhyáte* schnappt (TS; zu weiteren Belegen s. Narten, a.a.O. 256f.); dazu *jāmbha-*, s.d. – Nu., ni. (s.u. *jāmbha-*); Fortsetzer des Verbs JAMBH¹ sind unsicher, Tu 5125, 5138. – Ir., vgl. wohl oss. *zæmbun/zæmbyn* 'gähnen', *baluči zamb* 'mouthful, bit' (Narten, a.a.O. 261, 264; s. auch Bai, Dict 346a, MorgIIFL II 275b, Morg, Shughni 87a, G. Buddruss, MSS 32 [1974] 25). – Idg. ^{*}*ǵemb^h* 'Zähne zeigen, fletschen' (~ ^{*}*ǵomb^ho-* 'Gezäh'n', s.u. *jāmbha-*).

Von JAMBH² zu trennen. – JRAMBH löst das früh absterbende JAMBH¹ in Textbelegen ab (Narten, a.a.O. 256f. und 257 Anm. 2); Deutungen vereinzelter *jambh^o*-Ableitungen aus ^{*}*jṛmbh^o* sind entbehrlich.

JAMBH² zermalmen, zerschmettern, zertrümmern (RV [*jambháyati*] +; J. Narten, KZ 79 [1965] 255ff., Jamison, -*āya-* 93); Aor. *ajjabham* (AV); *jāmbhana-* zerschmetternd (AV), *hemantá-jabdha-* vom Winter niedergeschmettert, betäubt (AV; s. Narten, a.a.O. 255 und Anm. 1). – Ir., jav. (*ham* ...) *zæmbaiiaðβəm* 'zertrümmert!' (*zanuua*, ~ AV *hánū* ... *jambhaya*, vgl. Narten, a.a.O. 255), parth. *zmbg* Kampf, *sariqoli vizāmb-* : ^o*zāmd* zerreiben (Morg, Shughni 87a, Bai, Dict 351b), wohl auch oss. *zæmby/zæmbu* Pranke (Narten, a.a.O. 261 Anm. 1). – Idg. ^{*}*ǵemb^h*, etwa 'zerstören'; vgl. lit. *žembiū* schneide, zerschneide, aksl. *zēbŏ* reiße, zerraufe. Narten, a.a.O. 255, 264.

jāmbha- m. Gezäh'n; Dual (beide) Zahnreihen; Plur. Zähne (RV +; J. Narten, KZ 79 [1965] 257ff., 260f.); dazu wohl AV *jambhá-* Bezeichnung eines bestimmten Leidens ('Zahnfletscher', 'Maulsperre?'), AVP *jambha-hanu-* 'vom Zahnfletscher

befallene Kiefer habend', Kauś *jambha*- 'Kieferklemme' (Narten, a.a.O. 262). - Ni., hi. *jabhā* 'Jaw', *jabhā* 'lower jaw-bone' u.a. (Tu 5137, 5139, TuAdd 5139ab; s. auch *jāmbhya*-). - Iir., khot. *ysimā* 'Zähne', pašto *zāma* 'jaw-bone', usw. (Emm, IJ 18 [1976] 105, Bai, Dict 351b [s. auch, mit Fraglichem, 346a, Morg, Shughni 108a]). - Idg. **ǵombʰo-* 'Gezähnt, Zahnreihe' (~ *JAMBH*¹), woraus 'Zahn' (aksl. *zobъ*, lett. *zūobs*, toch. A *kam*, B *keme*) wie andererseits [über 'Zahnreihe' bzw. das Bild der Kinnlade] an. *kambr* 'Kamm, gezackter Rand', lit. *žambas* 'Balkenkante' bzw. gr. γόμφος 'Pflock, Nagel' (s. Narten, a.a.O. 262f.). - Vgl. *jāmbhya*-.

Unerheblich Bur, BSOAS 38 (1975) 67.

jāmbhya- m. Backenzahn (Kāth, VS +; J. Narten, KZ 79 [1965] 259f.). - Nu., ni., aškun *zāmī*, waigali *zumpī* Backenzahn, u.a. (Tu 5137, Narten, a.a.O. 260). - Idg. **ǵombʰijo-* 'zur Zahnreihe (*jāmbha*-) gehörig' → 'Backenzahn'; gr. γομφίος m. Backenzahn. Narten, a.a.O. 263f.

JAY siegen, besiegen, ersiegen, gewinnen (RV [*jáyati*] +; Gotō 148f.); Perf. *jigāya*, Partiz. *jigīvāms-*, *jigyús-* (RV +; ^o*gīv*^o, s. AiGr II 2,912); Aor. *ajaiṣam*, *ájais*, *ajaiṣma*, Konj. *jéśas*, *jéśat*, *jéśāma*, Imper. *jéśi* (RV; AV *ajait*, *ajaiṣīt*), Prekativ *jéśma* 'möchten wir besiegen' (RV), u.a. (s. Narten, Aor 119f., Hoffm, MSS 20 [1967] 32ff. = HoffmA 473f.); *jítá-* ersiegt, erobert (RV +); Desider. *jígīṣ*^o (RV [*jígīṣase* du wünschst zu gewinnen, *jígīṣamāṇa-* zu gewinnen wünschend] +, s. Narten, YH 121ff., mit Lit.); Kaus. *jāpay*^o siegen machen, Aor. *ájīja-pata* (Kāth +; Ins, Gs Cowgill 56); *jayá-* m. Sieg, Gewinn (AV +), *dhanam-jayá-* Beute gewinnend (RV +), *jayús-* siegreich (RV), *jāyút-* siegend, gewinnend (RV); *jigyú-* siegreich (RV; s. AiGr II 2,472); ^o*jít-* gewinnend (z.B. *dhana*^o, RV +); *jíti-* f. Gewinn, Sieg (RV +); *jiṣnú-* überlegen, siegreich (RV +); *jétar-* besiegend, Sieger (RV +), *jétva-* zu gewinnen (RV +), *jéman-* Sieghaftigkeit (RV 10,106,6 ^o*nā*, s. Wennerberg I 73, mit Lit.; Kāth + *jemán-* Überlegenheit), *jeśá-* m. Erlangung,

Gewinnung (RV). - Mi., ni., vgl. pā. *jeti* siegt, *jaya-* m. Sieg, usw. (Tu S. 287b, s.v. *Ji*; vgl. TuAdd 5141f., 5224). - Iir., vgl. aav. *jīšā-* f. der Wunsch, etwas zu gewinnen, *jīšānti* sie wünschen zu gewinnen, jav. *jīšāṇ^h* suche zu gewinnen, *jīšāiti* wird zu gewinnen suchen (~ ved. *jīṣ^o* < **jīṣ^o*; Narten, YH 120ff., 124), aav. *jaiia-* Sieg (Y 50,7 ^o*iāiṣ*, s. Humb, Ga II 85); jav. *jaiiāi*, wenn 'je veux vaincre' (Vd 18,5; Kel, NR 240, Verbe 65 [auch zu ^o*jaiiant^o*, Āfrīn i Zartust 7; s. Bthl, Wb. 754]); zu JAY wohl ferner aav. *jōiā* (Y 32,7), s. Schi, Wn 63, mit Lit., Kel, NR 239f. - Ohne gesicherte außer-iir. Anschlüsse.

Die Anit-Wurzel JAY (*ji-tá-*, *ji-ti-*) vielleicht idg. **g^hej* (vgl. Leum 110) und letztlich doch verwandt mit gr. βίᾱ 'Gewalt', βιάω 'zwingen' usw. (WP I 666ff., Pok 469f., Frisk I 235)? Aber JYĀ ist wohl durchweg unvergleichbar (av. *ziā^o*, s. d.; die semantisch und (im Indoar.) lautlich ähnlichen Verben haben sich früh vermischt, J. Narten, IJ 4 (1960) 131 Anm. 30 (mit Lit.), B. Forssman, MSS 41 (1982) 42f. (auch zu *parā-jay* 'verlieren', 43f.), Gotō 150. - Ebenso wie JAY^I = JYĀ ist JAY^I 'leben, beleben' (= GAY^I, vgl. ved. *ji-nó^o*, *ji-nv^o*, o. I 467f.) von JAY 'siegen, gewinnen' zu trennen.

Nicht hierher „*gáya*-²⁴ ('Hab und Gut'), s.o. I 467 s.v. *gáya-*.

JAY^{I(1,2)}, s. GAY^I bzw. JYĀ; s.u. JAY.

JAR erwachen (RV [*járase*, *járasva*, *jarante* u.a.]; Old, Not II 10ff. [mit Lit.], M. Keller, BSL 75 [1980] 312, Gotō 150f., IJ 31 [1988] 311); Perf. *jāgrā* ist wach (RV +), dazu Partiz. *jāgrvāms-*, Imper. *jāgrhi*, *jāgrtam* 'sei(d) wach!', *ājāgar* 'wachte', *jāgarūka-*, *jāgrvi-* 'wachsam' (RV +; Wack, KZ 41 [1907] 307f. = KS 496f.); von *jāgrā* ausgehend ein sekundäres Präsens *jā-gar-* (RV [10. Buch] Partiz. *jāgrat-*, AV + *jāgrati* 3. Plur., MS *jāgārti*, ferner Bildungen einer „Wurzel“ *jāgar-* wie TS *jāgarisyánt-* 'wachen wollend', VS *jāgaraṇá-* 'wach', u.a.; Wack, a.a.O. 308 = 497); Kaus. *jārāy^o* erwachen lassen (und *jarāy^o*, Jamison, -āya- 126f.?), Aor. *ājīgar* (RV; *jārāy^o* für **gā^o* [= jav. *gārāi^o*, s.u.], vgl. Jamison, a.a.O. und 163, dazu Gotō, a.a.O. [IJ 31]). - Mi., ni., pā. *jaggati* liegt wach, wacht,

u.a. (Wack, a.a.O. 308 = 497, Tu 5175 bzw. S. 285a [s.v. *JĀGR*], TuAdd 5174f.). – Iir., jav. *jayāra* ist wach, *jayāuruuāṅhəm* den wachenden (Yt 10,7, s. Kel, Verbe 402f.; *miθrəm* ... *j^o*, vgl. ved. *jāgrvámsā* ... *mitráh* ..., Schlerath II 162a), Kaus. *gārai^o* aufwecken (~ ved. *jāráy^o*, s.o.; Kel, Verbe 142, 145 Anm. 5), buddh. sogd. *γ'r* 'to watch', chwaresm. *γ'r*-behüten, oss. *qal kænyn* wecken; u.a. (s. Abaev II 258, mit Lit., Bai, Dict 78b, 313af., Kel, Verbe 157 Anm. 8, mit Lit., Samadi 75, 79). – Idg. **h₁ger*, Perf. **h₁ge-h₁gor-e* (ved. *jāgāra*; 1. sg. ved. [*prāti*] *jāgara* habe [heran]gewacht, gr. *ἐγρήγορα* bin wach [für **ἐγῆγ^o*]); vgl. gr. *ἐγείρω* wache, erwecke, *νήπρετος* ohne Erwachen (**h₁gr^o*), alban. *ngrē* hebe auf, wecke auf; wohl auch lat. *expergiscor* erwache, u.a.; WP I 598f., Pok 390, Frisk I 438; Bee, Dev 117f., 121, Rix, Gramm 73, 204f., Krat 14 (1969[72]) 181, Kli, AltarmVerbum 77 Anm. [18], SII 5/6 (1980) 148 Anm. 13, Keller, a.a.O. 313ff., 316ff., C. R. Barton, Spr 31 (1985) 27.

Nicht zu rechtfertigen sind Ansätze eines *JAR²* 'to move' (s. die Lit. bei Gotō 151). – Mehrere ved. Belege eines Präsens *jar-a-* gehören zu *JAR¹ = GAR¹*, s. die Lit. oben I 468; bei *jar^o* mit Übersetzungsvorschlägen wie 'Rauschen, Knistern' (z.B. Grassm 478, 480) liegt ebenfalls 'singen, preisen' (*GAR¹*), in Einzelfällen auch *JAR¹* 'alt machen' vor, s. Old, Not I 120 (abzulehnen die Annahme eines eigenen Etymons bei WP I 591, Pok 383).

jára-, *jaradviṣ-*, s.u. *JAR¹*, u. I 577.

jarádaṣṭi- Adj. langlebig, das Alter erreichend (RV +; auch 'Langlebigkeit' in AV 8,2,1 und [?] RV 7,37,7, s. Old, Not II 37f.). – Offenbar „*Alters-Erreichung (habend)“, zu *ṣṣṭi-* 'Erreichung' (AV) ~ *NAS¹* und einer Ableitung von *JAR¹*; vgl. RV *jaraṇám aśnavanta*, *j^o aśīmahī* (B. Schlerath, Spr 23 [1977] 132).

Das Vorderglied ein Nomen des *sravát*-Typus, **jarát-* 'Alter'? Vgl. AiGr II 2,160,175. – Über die *-ti*-Bildung und die Kompositionsweise s. AiGr II 1,190, II 2,637, Schlerath, a.a.O.

járant- Adj. alt, greis, gebrechlich (RV +), fem. *járatī-* (RV, AV; s. Bthl, KZ 29 [1888] 564, AiGr II 2,164). – Iir., oss. *zaerond* ‘alt’ (sarmat. *Запанѳос*), s. Bielmeier, Unters 156, CompLI 242, F. Thordarson, CompLI 464, 470; fraglich av. **zara(t)°* ‘alt’ in *zaraθuštra-*, s.o. I 237, mit Lit. – Idg. **gérh₂-nt-* (Pet, Lar 193f. Anm. [149]), gr. γέρων, γέροντ- alt, m. Greis (myk. wohl *ke-ro-t°* = /geront°/, Ventris-Chadwick 553b); zu *JAR*¹.

Zum Paradigma von *jára(n)t-* RV *jurat-* ‘(*jurat-é, °t-ām*) < **gérh₂-nt-*; s. Leum 108, Gotō 153 Anm. 238, G.-J. Pinault, IndT 14 (1987–88) 334f., 335 Anm. 53.

jarás- (wohl f.) Alter, Altwerden, Gebrechlichkeit (RV +); daraus (ab RV [zweimal] AkkSg *jarām*) AV, kl. *jarā-* f. (AiGr III 283 [ältere Lit. a.a.O. 284]). – Mi., ni., vgl. pā. *jarā-* f. ‘Alter’ (und andere Fortsetzer des jüngeren *jarā-*; Tu 5151, vgl. auch 7323 [< Pur *nir-jara-* ‘nicht alternd’]). – Iir., khot. *ysare* ‘Alter’ (**zarāh*, Emm, SGS 347 [mit Lit.], Fs Pagliaro II 133f.). – Zu *JAR*¹; AiGr II 2,224,229.

Der iir. **-as*-Stamm muß nicht idg. Ursprungs sein; gr. *-s*-Bildungen wie γέρας n. ‘Ehre, Ehrengabe’ („Alter“?), γῆρας n. ‘Alter’ sind nicht unmittelbar vergleichbar (doch s. Bee, Dev 202). – Vgl. Benv, Orig 33, Manessy, *-as-* 171f., J. Manessy-Guitton, IJ 7 (1963–64) 260ff., Frisk I 299, 305, III 61, Chantraine 216b, 220b, AiGr II 2,232, C. R. Barton, Glo 60 (1982) 32f. und 33 Anm. 5.

jarā-, s. *GAR*¹¹, o. I 468.

jarāyu- n. die abgestreifte Haut einer Schlange, Hülle (AV +), äußere Eihaut des Embryos, Mutterkuchen, Nachgeburt (dies wohl in RV 5,78,8 [unklar 10,106,6, s. Old, Not II 329]; AV, VS +); *jāru-* Eihaut (JB), *jāru-ja-* eihautgeboren (Up [~ AV *jarāyu-jā-*]; MK I 278, Hoffm, MSS 8 [1956] 17 = Hoffm A 397); *ṛṇa-jalāyukā-* f. wohl ‘Raupe’ (BṛUp 4,4,3 = ŚB 14,7,2,4; Benennung nach dem Häutungsvorgang; daraus [über „spanneraugenartig“] JB *jalāyukā-* f. ‘Blutegel’, Lex. *jalūkā-* f., buddh. *jalūka-* m., ep. + *jalaūkā-* f., Suśr + *jalaukas-* f. ‘Blutegel’ [und viele volksetymologische Spielformen, KEWA I 423f.]; vgl. im Mi. und Ni. [mehrfach aberrante] Fortsetzer

von *j^o* 'Embryo[haut]' u.dgl. [pā. *jalābu-* Embryo, Plazenta usw., Tu 5152, TuAdd 5152] und von *jalāyukā-* etc. 'Blutegel' [mit Nebenformen wie **jokkā-*, **jonkā-*, Tu 5161]; s. Hoffm, III 4 [1960] 25 Anm. 16 = HoffmA 101 Anm. 16). – Ved. *j^o* 'Schlangenhaut, Eihaut' ist wohl nicht von JAR^I zu trennen; vgl. gr. γῆρας n. 'Alter' und 'alte Haut, welche die Schlangen abstoßen', RV 9,86,44 *jūrṇá-* 'alt' (von der abgestoßenen Haut der Schlange).

Die Bildung ist nicht klar. Vgl. AiGr II 2,285,479 (~ *āyuf[s]-*, o. I 171f.??); weitere Lit. in KEWA I 422. – S. auch *jūrṇī-*.

JB *jalāyukā-* usw. 'Blutegel' ist offenbar Entwicklung aus *jar^o*, s.o.; iran. Wörter für 'Blutegel' (mp. *zalūg*, np. *zali*, baluči *zarāy*, pašto *žawara* u.a.; Leum 108, P. Horn, GIrPh I 2,52, Morg. Voc 106, KEWA I 424) stammen vielleicht aus dem Indoar. (s. Hoffm, a.a.O. [III 4]). – Gesonderter idg. oder austroasiat. Ursprung der indoar. Wörter für 'Blutegel' ist nicht anzunehmen (s. die Lit. in KEWA I 424).

JAR^I alt machen, hohes Alter erreichen lassen (RV [*járantī*, *járatam*, *jaranta*]; RV *jūry^o* [*jūryati*, *°yanti*, *ajūryan*, *jūryant-*] 'altern, hinfällig werden', AV + *jīry^o* dss.; Gotō 151f.); Perf. *jajāra* ist alt geworden (AV 10,8,26), Partiz. *jujurvāms-*, *jujurús-* alt geworden, alt (RV); Aor. *jāriṣur* (RV; Narten, Aor 121), wohl auch *jurátam* 'machet hinfällig' (RV 1,182,3; s. Gotō 152 und Anm. 236); *jūrṇá-* morsch, hinfällig (RV), *jīrṇá-* morsch, alt geworden, gebrechlich, abgelebt (AV +); Kaus. *jaráy^o* alt machen (RV +; Jamison, -āya- 154, Gotō 151 Anm. 231); *jāra-* m. Abnutzung, Aufreibung (RV), *a-jāra-* nicht alternd (RV +; unklar *jaradvīṣ-* RV 5,8,2, s. Old, Not I 318, AiGr II 1² Nachtr 87, Renou, EVP 13 [1964] 111); *jaraṇá-* alt, morsch (RV), *jaraṇā-* f. Alter (RV), *jaraṇi-prā-* die Macht des Alters füllend (RV 10,100,12; Old, Not II 316), *jaranyā-* f. Gebrechlichkeit (RV), *jarimán-* m. Altersschwäche, Alter (RV +); *jīrṇi-* hinfällig (Br); *a-jūr-* nicht alt werdend (RV), *a-juryá-* nicht alternd, unvergänglich (RV +), *jūrya-* alt, greis (RV); zu *jarádaṣṭi-*, *járant-*, *jarás-*, *jarāyu-*, *jivri-* (~ *jīrvi-*), JÜR^V s. besonders. – Mi., ni., pā. *jarati* wird alt, *jīṇa-*, pkt. *juṇṇa-*

verfallen, altersschwach, hi. *jīn* alt, m. alter Mann, *jūn* alt, m. Alter, Zeit, usw. (AiGr I 28, Tu S. 290a, s.v. *JĀ¹*). – iir., vgl. jav. *a-zarəšaṇt-* nicht alternd, *zarəta-* altersschwach, *a-zarəma-* nicht abnehmend, *zairina-* aufreibend, erschlaffend, *zaurura-* altersschwach, gebrechlich, *zauruuan-* m. Greisenalter, Gebrechlichkeit, khot. *ysar-* alt sein, manich. sogd. *zrw* Alter, mp. np. *zarmān* alter Mann, Alter, Verfall, pašto *zōr* alt, usw. (Morg, Voc 103, Gersh, Gramm 139, Emm, Fs Pagliaro II 132ff., Bai, Dict 346b). – Idg. **gérh₂* zerreiben, aufreiben, morsch machen, alt machen; vgl. arm. *cer* alt, Greis, gr. γῆρας Alter, γέρον Greis (~ *járant-*); **gérh₂-nó-* 'zerrieben' (= ved. *jūrṇá-*, *jīrṇá-*) > lat. *grānum*, nhd. Korn, aksl. *zrěno* 'Korn'; u.a. – WP I 599f., WH I 618f., Vasmer I 454f., 462, Pok 390f., Bee, Dev 201, Gotō 152f., G.-J. Pinault, IndT 14 (1987–88) 328.

Etwas anders Feist 310a (mit Lit.), AiGr II 2,731, Lehmann 217a.

Zu einem akrostatischen Wurzelaorist **gérh₂-t* (in gr. ἐγῆρα, und gestützt durch **gérh₂-nt-* ~ *jára[n]t-*, o. I 576) s. Pet, Lar 314 und Anm. 259; anders Stru, GrammKat 495 Anm. 8, mit Lit.

Über iir. Textfiguren mit *JAR¹* 'alt machen' ~ *MAR* 'sterben' s. Schlerath II 163af.; vgl. AV 10,8,26 *ajārā ... amīṭā ...*

JAR¹² 'preisen', s. *GAR¹*, o. I 468f.

jaritár-, s. *GAR¹*, o. I 468.

jarimán-, s. *JAR¹*.

járūtha- m. Name eines von Agni besieigten Unholdes (RV); davon (?) ep. kl. *jārūthī-* f. Name eines Flusses oder einer Stadt, *jārūthya-* Adj. (in Verbindung mit *aśvamedha-*; PW III 90), auch m. Name eines Fürsten (Schmidt, Nachtr 191c). – Nicht klar.

Bezug auf *JAR¹* (~ jav. *zaur-u-ra-* u.a.) ist nicht mehr als eine Möglichkeit; s. die Lit. in AiGr II 2,499, ferner Frisk I 324.

jartíla- m. wilder Sesam (Kāṭh +). – Nicht von Sesam-Bezeichnungen wie *tilá-*, *tilpíñja-* zu trennen, s.d.

jarbhārī, nur RV 10,106,6, an einer kaum verständlichen Stelle („intraduisible“, Renou, EVP 16 [1967] 74).

Möglicherweise zu *jarbhurāṇa-*, *bhuranyū-* (s. *BHAR*¹), Renou, a.a.O. 75; vgl. auch Old, Not II 329 (Alternative „nährend“, zu *BHAR*; AiGr II 2,293).

jarbhur^o, s. *BHAR*¹.

jarvara- m. Name des Grhapati bei einer Schlangen-Zeremonie (Br; MK I 279, CalPB 641). – Unklar.

jala- n. Wasser, Naß (RV-Kh [*jālā-budbuda*^o], AVP [(^o)*jala-*, s. *nir-jala-* trocken, *śīta-jala-* mit kaltem Wasser] +; Scheft-Apokr 85, Sha 125, L. Renou, Vāk 5 [1957] 89, 102). – Mi., ni., pā. *jala-* n., hi. *jal* m. Wasser, usw. (Tu 5155ff., TuAdd 5155). – Nicht klar.

Vielleicht doch als **g^uelHo-* zu *GAL*¹ und (?) nhd. *quellen* (o. I 476f.), s. AiGr I² Nachtr 85; schwerlich zu lat. *gelū* 'Kälte, Eis' (AiGr I 219). – Über einen unglaublichen Anschluß an jav. Namen-gut s. Mh, AirN I/55. – Nicht-idg. Ursprung des schon ved. Wortes (anders Kui, PMW 138f.) ist nicht wahrscheinlich; buddh. *jaḍa-* 'Wasser' (Edg, Dict 237a; nicht im Ni. reflektiert, Tu 5155) sagt für die Herkunft von *j^o* nichts aus.

S. auch *jālāṣa-*; zu beachten *jālmā-*.

jālāyukā- ('Blutegel', JB +), s.u. *jarāyu-*, o. I 576.

jālāṣa- (RV, AVP), *jālāṣabheṣaja-* 'dessen Heilmittel *j^o* ist' (RV, AV); *jālāṣā-* (AV 6,57,2): ved. Wörter von unklarer Bedeutung.

Zu den exegetischen Bemühungen um *j^o* s. M. Bloomfield, AmJPh 12 (1891) 425ff., Em, Lg 35 (1959) 327 = SeIP 195 (mit Lit.; AV *jā^o* = 'Urin'; *jā^o* zu *jala-*?), Bur, Gs Henning 89ff. (mit Lit.; eine kühne Etymologie [~ gr. γάλακτ- 'Milch' usw.] 91ff.; zu Recht abgelehnt von Szem, Var 77, 90 Anm. 358), ZyskHealing 93ff. – Weitere Lit. in KEWA I 423, III 709.

jalgaliti, *jalguliti* (ni^o), Intens. zu GAR¹², s. die Lit. unter GAL¹, o. I 476.

JALP unverständlich reden, murren, murmeln (ŠB [jálpant-], JB [jalpanti-], AVP [^ojalpamāna-] +; Gotō 156); *jalpa-* m. Gespräch, Gerede, Disput (AVP +), *jálpi-* f. undeutliches, halblautes Reden (RV, AV); MS [und VS?] *nir-jalpa-*, wohl 'nicht murmelnd' (s. Sha 173, mit Lit.). - Mi., ni., pā. *jappati* flüstert, murmelt, u.a. (Tu S. 284b, s.v. JALP; TuAdd 5163). - Wohl onomatopoetisch; s. JAP.

Anderes in AiGr I 220, KEWA I 424. - Zu beachten *gappa- 'talk' (< *galp-a- ~ JALP?) in ni. Fortsetzern, Tu 4022, TuAdd 4022.

JAV¹ rasch sein, eilen (RV, YV [jávate] +; RV *junāsi*, *junāti*, *junīmāsi* u.a. 'zur Eile treiben'; Gotō 156); Perf. *jūjuvur* sie haben getrieben, *jūjuvāms-* vorausgeeilt, u.a. (RV); *jūtá-* eilend, angetrieben (RV +); *javá-* m. Eile, Schnelligkeit (RV +), *jávana-* (f. ^oi-) treibend (RV), *jávas-* n. Schnelligkeit (RV; *jávás-* 'schnell' in ^oás-ā, ^oás-e, Nowicki 44), *javín-* eilend, rasch (RV, Yājñ +); *júvas* Antrieb (RV; wohl -s-Stamm, Schi, Wn 19, mit Lit., Nowicki 44f.); *jū-* eilend, m. Rennpferd (RV +; Schi, Wn 18f., mit Lit., KEWA III 712f., S. W. Jami-son, IJ 24 [1982] 270 Anm. 31f.); *jávīyas-*, *javiṣṭha-* schneller, schnellst (RV +); *jūti-* f. Eile, Eifer, Drang (RV +). - Mi., ni., pā. *javati* eilt, *java-* schnell, u.a. (Tu S. 289b, s.v. JŪ). - Iir., vgl. aav. *zauuah-* n. Schnelligkeit, Flinkheit, *zauuiṣṭiia-* schnellster, jav. *uzūiti-* hervorsprudelnd (*uz + *zūti- = ved. *jūti-*), mp. ⟨zwt⟩ = /zūd/, np. *zūd* schnell, süd-baluči *zūt* schnell, u.a. (Hoffm, Fs Pagliaro III 17f. = HoffmA 258f., mit Lit.; Kel, NR 106). - Weiteres ist unsicher.

Idg. *ǵeuH, mit palatalem Anlaut; scheinbares Einfließen einer (labio)velar anlautenden Sippe ist nicht gegeben, da jav. *jauua*, angeblich 'eile!', in *jasā* 'komm!' (o. I 466) zu emendieren ist (Hoffm, a.a.O. 17ff. = 258ff., s. KEWA III 710; auch ^oǵū- [o. I 46] bleibt fern). Außer-iir. Fortsetzer von *ǵeuH (wie an. *keyra* 'treiben, fahren', Pok 399, doch s. de Vries 308a) sind ganz fraglich.

Neben *°jū-* 'schnell' (z.B. in RV *mano-jū-* 'gedankenschnell' [~ RV + *máno-java-* 'dss.']), *°jú-* (in RV 9,86,1 *dhī-jávas* Plur. 'begeisterte' [~ *dhī-jávana-* 'dss.']), AiGr I 94, II 1,98.

Ein *JAV*¹² 'denken' liegt nach Bur, Gs Schwartz 489ff. in TS 6,1,7,6 *javate* ("thinks"), RV 10,71,8 *javeṣu* ("in thoughts"), Ār *jūti-* ("thinking") vor; dazu pā. *javana-* 'the stage of full perception'. – Die bisherige Forschung sah z.B. in RV *javá-* eine Übertragung von 'Schnelligkeit' auf 'Einfall' (des Geistes, GeRV III 250) bzw. faßte es als „bildlich zur Bezeichnung des Liedes“ auf (Grassm 481); sie suchte im semantischen Rahmen von *JAV*¹ zu bleiben.

jašá-, s. *jhašá-*.

JAS erschöpft sein, verschmachten, hungrig sein (RV [1,191,7 *ní jasyata* 'verschmachtet!']); Perf. *ní jajāsa* ist vergangen (AV); Kaus. *jāsay°* entkräften, erschöpfen (Br +), *ajjāsata* (ŠB), *jajastám* 'entkräftet!' (2. Dual, RV); *jásamāna-* hungrig (vom Wolf, RV 7,68,8), verschmachtend (RV; themat. Wurzelaoriststamm, sekundärer Akzent: Gotō 84); *jásu-* f. Verschmachten (RV 10,33,2; auch in RV 10,68,6 wohl 'Erschöpfung, Mattheit', Old, Not II 272, Renou, EVP 15 [1966] 74, KEWA III 710), *jásuri-* hungrig (vom Adler, Wolf), verschmachtend (RV; vgl. *jásurim* ... *tīṣyantam* RV 5,61,7), *á-jasra-* nicht ermattend, nicht vergänglich (RV +), *jásvan-* m. Hungerleider (RV 6,44,11). – Zu nu.-dard. und ni. Fortsetzern s. Tu 5169ff., 5220f. – Iir.? Beziehung auf *altiran. *zah* (aav. *zaxīia-* Y 53,8, worüber anders Ins, Ga 326; zu jav. *frazahūt* Y 60,7 s. Hoffm, IJ 10 [1968] 283 Anm. 4, Fs Kuiper 4f. Anm. 4 = HoffmA 222 Anm. 4, 246f. Anm. 4; HoffmA 607 Anm. [1]; Kel, Verbe 367, 369 Anm. 28) bzw. auf **jah* (**jahuka-* 'the weakling' [~ ved. *jásu-*] in einem N. pr. der NÜ, Gersh, Fs Pagliaro II 246; Hinz, NÜ 71) ist nicht zu sichern; s. weitere Lit. in KEWA III 710. Erwägenswert bleibt khot. *ysah-* 'aufhören' (**zah?* S. Bai, Dict 348a). – Die Semantik von *JAS* (s. besonders die Bedeutung von *jásamāna-*, *jásuri-*, *jásvan-*) legt Verwandtschaft mit heth. *kašt-*, *ktštant-* 'Hunger', toch. A *kašt*, B *kest* 'Hunger', heth. *ktšr-* 'verlöschen' nahe; gehört ved. *kṣ-údh-* 'Hunger' hierher (o.

I 434f.), würde dies wegen jav. *šud-* idg. **ges* (: **gs-ud^h*) als Vorform von *JAS* erweisen.

S. die Lit. bei Tischler I 592ff.; Schi, KZ 81 (1967) 297 und Anm. 2, N. Oettinger, MSS 34 (1976) 129, 147 Anm. 58, Eich, HethIdg 54 Anm. 33, E. Seebold, KZ 96 (1982/83) 36, 38. - Gr. ὀβέννυμι 'lösche (aus)', ὀβέο(ο)αι (**sg^ues*, s. Frisk II 685f., mit Lit., V. Schmidt, Spr 22 [1976] 42 Anm. 15, 43 Anm. 19) entfielen dann; bleibt *kšúdh-/šud-* ferne, dann ließen sich *JAS* und heth. *kiš^o* usw. auch auf **ges* beziehen (~ lit. *gėsti* 'erlöschen'; noch anders Seebold, a.a.O. 38). Durchgehendes *j*, z. B. im Perf. *jajāsa*, spricht allerdings für alten Palatal-Anlaut (AiGr I 160).

Abweichend Wüst, ApSt 4 (KŠAN¹ [o. I 423] < **g^us-en* ~ **g^ues* > *JAS*).

S. DAS.

jāhakā- f. Igel (Kāth, TS +); kl. *jāhaka-* m. dss. - Mi., ni., lahnda *jahā* m., *jahī* f. (~ ved. *jāh^o*), *jāhā* m., *jāhī* f. (~ kl. *jāh^o*) Igel, u. a. (Tu 5172). - Wohl nicht zu trennen von iran. Wörtern (jav. *dužaka-*, baluči *jaḡuk*, *dužux* [u. a., Morg, NTS 5 (1932) 47f.], np. *žūža* 'Igel') und Wörtern aus Sprachen des indoar./iran. Einflußbereichs (brahui *jaḡak*, santali *jhik* 'Igel'); Szem, Orbis 19 (1970) 501f., mit reicher Lit.

Szem, a.a.O. sucht ein iir. Erbwort zu erweisen (jav. *duž^o* aus **jujaka-*, letztlich **jaḡ[h]uka-* ~ iir. **jajhaka-* [> ved. *jāh^o*], **jajhika-* > **jaḡhika-* > santali *jhik* [~ oriya *jhinko* 'Igel']). - Aufzugeben ist W. Schulzes Vergleich von *jāh^o* mit lit. *šėškas* 'Iltis' (< **žėž^o*), KZ 45 (1913) 96 = KS 630 (vgl. die Zusatz-Anm. in KS, a.a.O., mit dem Hinweis, daß ved. *jāh^o* nicht mehr durch 'Iltis' übersetzt werde); s. Szem, a.a.O. 502 und Anm. 2, mit Lit. - Weiteres in KEWA I 426, III 710.

jāhāka-, s. u. *HĀ*.

jāhnu- m. Name eines Fürstengeschlechtes (AitB, Sū +); *jāh-nava-* m. Patronymikon des Viśvāmitra (Br +); *jāhnāvī-* f. Gattin (oder Stamm) des *j^o* (RV; s. MK I 281, GeRV I 155 ad 19c); *jāhnavī-* f. Beiname der Gaṅgā (ep. +). - Nicht klar.

jā-, s. *JAN¹*, o. I 567.

jāgārti, *jāgarūka*-, *jāgrvi*-, s. *JAR*.

jāghani-, s. *jaghāna*-.

jānmāyana- Adj. Beiwort eines bestimmten Wassergefäßes (Kauś; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] L, Schmidt, Nachtr 190c [v.l. *jāgm*^o]). – Unklar.

Nach Bloomfield, a.a.O. zu *GAM*(?).

jātá-, (^o)*jāti*-, s. *JAN*¹.

jātávedas- Adj. Bezeichnung des Agni (RV +). – Wahrscheinlich „der Kenntnis (*védas*-¹) von den Wesen (*jātá*-, o. I 567) hat“; vgl. RV 6,15,13 *viśvā veda jānimā jātávedāḥ*.

Grassm 483 (dagegen R. Pischel, VedStud I 94f.); dazu auch RV *jātavidyā*- f., wenn 'Wissen von den Wesen' (Grassm, a.a.O.; anderes bei Renou, EVP 16 [1967] 142); Old, Not I 201, GN 1916, 727 Anm. [4] = KS 1139 Anm. [4]; KEWA I 427; Schi, Fs Knobloch 356. – Etwas anders E. B. Findly, ZDMG 131 (1981) 349ff. (mit Lit.), der *védas*-² 'Besitz' als Hinterglied annimmt und *j*^o als "in whose possession are the creatures, whose possessions are the creatures" deutet (a.a.O. 353f.).

Ohne zwingenden Grund wird von Bthl, Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte 1 (Halle 1890) 63f. Anm. 2 (s. auch AiGr II 2,563) ein *jātá*-² < *ǵnh₃tó- (*JñĀ*) in *jātávedas*- vermutet; das Epitheton bedeute „der die heilige Ordnung (= *védas*-) erkannt hat, kennt“.

jātu Adv. von Geburt, von Natur, überhaupt (RV [10,27,11 *anakṣā* ... *jātu* 'blinde von Geburt'], ŠB +); adverbial gebrauchte Kasusform von *jātu*- 'Geburt, Natur' (~ Br *devá-jātu*- Adj. 'seine Geburt von Göttern habend', Sha 151), dazu *jātū*^o (wohl InstrSg) in RV *jātū-bharman*- 'von Geburt ein Schützer', *jātū-ṣṭhira*- 'von Geburt standfest' (s. auch ep. + *jātūkarna*- m. N. pr., wovon Br + *jātūkarnya*-, VdhSū *jātūkarni*- Patronym.; Leum 106 Anm. **, AiGr II 1,235, III 146, Sha, a.a.O.). – Pā. *jātu* Adv. sicher, gewiß, pkt. *jāu* „kadācit“, *jāukaṇṇa*- N. pr. – Ir., ap. *dātū-vahya*- (<dat^u[u]vhy-) m. N.

pr. (= „med.“ *zātū^o in der akkad. Fassung za-’-tu-’-a; s. die Lit. bei Mh, AirN II/19). – Idg. *ǵnh₁-tu- (~ JAN¹) > lat. *(g)nā-tu- in nātū ‘von Geburt, von Alter’, vgl. nātūra f. ‘Geburt, Wesen, Natur’.

jātuṣa-, s. *jatu-*.

jātūbharman-, ^oṣṭhira-, s. *jātu*.

jātya- Adj. nahe blutsverwandt, zur Familie gehörig (vielleicht nur die Geschwister bezeichnend; ŚB 1,8,3,6 Plur. ^otyās [ŚBK ^otīyās] ‘Familie’; RauStaat 51 Anm. 2, M. Scheller, Fs Debrunner 405); jünger ^ojātya- ‘zu einem Geschlecht gehörig’ (ep., kl.), *jātya-* ‘edel, aus edlem Geschlecht’ (ep. +), ‘echt, echtgeboren, γνήσιος, einer Kaste angehörig’ (Mn +; wohl mit Einwirkung von *jāti-* ‘Kaste’, Scheller, a.a.O. 405f.). – Mi., ni., pā. ^ojacca- ‘der Familie von ... zugehörig’ u.a. (*jāt[i]ya-, s. Tu 5190). – Ableitung von *jātá-* ‘Ursprung, Geschlecht’ (o. I 567); Scheller, a.a.O. 406.

Gr. γνήσιος ‘ehelich geboren, echtbürtig, echt’ ist wohl eine gleichartige Bildung ohne Erbzusammenhang (anders AiGr II 2,789), s. Scheller, a.a.O. 406f. (mit Lit.); die semantische Nähe von *j°* zu γνήσιος hat sich erst im Verlauf der aia. Wortgeschichte (unter sekundärer Anlehnung an *jāti-* ‘Kaste’) herausgebildet.

jātrī-, s.u. *janitár-*, o. I 569.

jāni- (*bhádra*^o u.a.), s. *jāni-*.

jānu- n. Knie (RV +); *jñu-bādh-* die Knie beugend (RV 6,1,6 [s.u. *BADH*]), ^ojñū-, ^ojñu- in RV *abhi-jñū* knielings, bis ans Knie, AV + *asita-jñū-* mit dunklen Knien, RV *mitá-jñu-* der feste Knie hat, u.a. – Mi., nu., ni., pā. *jānu-* n., kati *ḍā*, *jā*, singh. *dana* ‘Knie’, u.a. (Tu [Add] 5195). – Iir., jav. *zānu.drājah-* ‘die Länge des Knies herzeigend’ (J. Narten, IF 74 [1969(70)] 45ff., mit Lit.; W. W. Malandra, IJ 22 [1980] 283ff.), *žnūm*

AkkSg (auf) das Knie, *ā žnubīiasčīt* bis zu den Knien, *fra-šnu-* die Knie nach vorn haltend (Humb, MSS 3² [1958] 75 Anm. 2), khot. *ysānū*, parth. *z'nwg*, mp. *zānūg*, *šnūg*, np. *zānū* u.a. 'Knie' (Bai, Dict 348b). – Idg. **gónu-/ *gñu-* (z.B. **gñu-b^hios* [jav. *žnubīias^o*], **gñu-sú* [gr. γνυοί, s.u.]), gr. γόνυ n. Knie, γνυοί (Dat. [< Lok.] Plur.; hergestellt von B. Forssman, KZ 79 [1965] 28ff.), γνύξ knielings, heth. <gi-[e]-jnu-> 'Knie', <ga-nu-ut> 'mit dem Knie' u.a. (s. Oett 552 und Anm. 6,553, Eich, HethIdg 59 und Anm. 58), lat. *genū*, nhd. *Knie*, usw.; AiGr II 2,475,477, Frisk I 321, III 64f., Chantraine 233af., Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I 57, KEWA III 710f., Tischler I 552ff., E. P. Hamp, MSS 43 (1984) 49f., Nussbaum, Head 267ff., jeweils mit Lit.

jābālā-, s. *jabāla-*.

jāmadagnā-, *jāmadagnya-*, s. *jamādagni-*.

jāmarya-, nur RV 4,3,9 *yeṇa*, Beiwort der Milch (*pāyas-*). – Ohne gesicherte Übersetzung und Deutung.

Vgl. die Lit. bei Old, Not I 268, Janert, dhāsi 33ff., KEWA I 429f., 568, III 711, Kel, NR 398 Anm. 1 (a.a.O. 398: „hapax véd. particulièrement obscur“).

jāmātar- m. Schwiegersohn, Gatte der Tochter (RV, Yājñ +); *vi-jāmātar-* Stiefschwiegersohn, nicht richtiger Schwiegersohn (RV 1,109,2; R. Pischel, VedStud II 78f., mit Lit.). – Mi., nu., ni., pā. *jāmāta(r)-* m., aškun *zamā*, maithili *jamāi* 'daughter's husband', usw. (Tu 5198f., TuAdd 5198). – ĩir., jav. *zāmātar-* m. Schwiegersohn, mp. np. *dāmād* dss., manich. sogd. *z'mt'yty* Schwiegersöhne, u.a. (Gersh, Gramm 139, Bai, Dict 345b; s. auch u.). – Nicht zu trennen von Wörtern anderer idg. Sprachen wie gr. γαμβρός m. 'Schwiegersohn' (auch 'Schwager, Schwiegervater, Verschwägerter'), lat. *gener* 'Schwiegersohn', alb. *dhëndër*, *dhândër* 'Schwiegersohn' (auch 'Bräutigam'); dazu möglicherweise lit. *žentas* 'Schwiegersohn' (auch 'Schwager'), aksl. *zętъ* 'Bräutigam', russ. *zjátъ* 'Schwiegersohn, Schwager'.

Die Erstellung einer Grundform hat davon auszugehen, daß die einzelsprachlichen Wörter nach assoziiertem Sprachgut umgeformt sind, so lat. *gener* für **gēmer* (~ ved. *jām*^o usw.) nach **gēnh*₁ (*JAN*¹), vielleicht auch lit. *žentas* usw. nach **gēnh*₃/**gēnh*₃ (*JNĀ*, vgl. lett. *znuōis* 'Schwiegersohn, Schwager'; doch s.u.); Bee, KZ 86 (1972) 39 Anm. [10], Szem, Var 77,70f. – Für die iir. Formen ist wesentlich, daß der Ausgang **tar*- wohl erst sekundär nach dem 'Tochter'-Wort hinzugefügt worden ist (AiGr II 2,693f.); eine ähnliche Umformung im Alb. (wenn **gemHtēr*, Szem, a.a.O. 71) und (?) im Balt./Slav. (lit. *žentas* usw. als **gemH-t*^o "remodellings of an inherited **gema-tēr*" [Szem, a.a.O.]?). Dafür spricht auch die Existenz iran. Formen ohne **tar*-, vgl. jav. *zāmaoila*- 'Schwiegersohn' (wozu richtig Szem, a.a.O. 70, mit Lit.), pašto *zūm*, parači *zām* dss., u. a. (s. MorgIIFL I² 302, Bai, Dict, a.a.O., P.O. Skjærvø, CompLI 405 [**zāmah*]); als iir. Vorform von *jāmātar*- usw. ist z.B. **jāmā* (-ar-) [AiGr II 2,693] bzw. **jāmāt* (des *nāpāt*-Typus, Bee, a.a.O.) angenommen worden (s. auch Szem, a.a.O. 70).

Lat. **gēmer* (**gemH-ro*-?), gr. γαμβρός (mit dem zusätzlichen Problem der Beziehung zu γαμέω 'heirate', s. Frisk I 287f.; für γαμερός [inschr., Chantraine 208b] < *γαμαρός nach Szem, a.a.O. 71) und die Vorform **gemH-t*^o des Alb. (und Balt./Slav., s.o.?) weisen auf eine Wurzel **gemH*-, von der jenes iir. **jāmā*^o gebildet ist, das – wohl nach *duhitār*- – zu **jāmātar*- umgeformt wurde. Versuche, diese Wurzel semantisch zu bestimmen, zuletzt bei M. Schwartz, Gs Nyberg II 195ff., 199ff. und Szem, a.a.O. 72 (~ jav. *zəmanā*- f. 'Bezahlung, Vergütung', pašto *zəman* m. 'stipend', christl. sogd. *w'zms* 'he repaid' [Schwartz, a.a.O. 198ff., Bai, Dict 345b]; Konzept der Kauf-ehe bei der idg. Benennung des Schwiegersohnes).

S. noch u. *jāmi*-, *jāyā*-.

jāmi- Adj. blutsverwandt, leiblich verschwistert (von Bruder und [häufiger] Schwester, RV +; s. Renou, Voc 49f., K. N. Velankar, IJDL 8 [1979] 218ff.); *jāmitvā*- n. Verwandtschaft, Angehörigkeit (RV); *ā-jāmi*- nicht verschwistert (RV), *vi-jāmi*- fahlscher Verwandter (RV 10,69,12). – Mi., nu., ni., pkt. *jāmī*- f. Schwester, u. a. (s. Tu 5200ff., TuAdd 5200). – Vielleicht als „le parent par la naissance (*jā*-“ (Renou, a.a.O. 49) aus **gēnh*₁-*mi*-, zu *JAN*¹ (s. AiGr II 2,775); ein damit ursprungsgleiches jav. **zāmi*- 'Geburt' in Yt 5,87 *hu-zāmi*- 'gute, leichte Geburt'.

Wohl nicht zu *jāmātar*- bzw. lat. *geminus* 'zwillingengeboren', Leum 109; s. M. Schwartz, Gs Nyberg II 199ff., mit Lit., Szem,

Var 77,71f. – Mit *jāmī-* nicht näher zusammengehörig RV, AV + *vijāman-* (vgl. Renou, EVP 16 [1967] 111, mit Lit.); s. AiGr II 2,762 (für RV *vi-jāvan-*; anders Schwartz, a.a.O. 200 [**gome/on-* ~ lat. *geminus*]), Renou, Voc 50 Anm. 1.

jāmbīla- n. Speichel (Kāṭh, TS +; in VS, MS vielleicht 'Gelenkflüssigkeit'; Hoffm, MSS 8 [1956] 16 = HoffmA 396f.). – Nicht klar.

Hoffm, a.a.O. erwägt Ableitung von **jambi-*, vgl. Pur, Suśr + *jambīra-* m. 'Zitronenbaum, Zitrone', pā. *jambīra-* m. 'Zitronenbaum', usw. (Tu 5130). – Gegen eine Übersetzung 'Kniescheibe' Hoffm, a.a.O.; mit ihr entfällt der Deutungsvorschlag aus **jānu-v°* (~ *jānu-* 'Knie'), PW III 88, AiGr I 59, MK I 285.

Auch in MS 3,15,3 ist mit dem Padapāṭha *jāmbīla-* herzustellen (für *°bila-* der Textfassung); Hoffm, a.a.O., Mittwede, Bem 147.

jāyā- f. Frau, Ehefrau (RV +). – Mi., nu.-dard., ni., pā. *jāyā-* f. Ehefrau, hi. *jā* f. Mutter, dameli *brāṣāi* f. Frau des Bruders (< *bhrātur-jāyā-*), usw. (Tu 5205, 9660, TuAdd 9660). – Wohl zu *JAN^I*.

Etwa *jā-yā-* „Gebären“ (: *JAN^I* = *vid-yā-* 'Wissen': *VED*)? Mit **gñh₁-iō-* in got. *kuni* u.a. 'Geschlecht' besteht wohl kein Erbzusammenhang. Vgl. ved. *jāyā-* (in Opposition zu *pātnī-*) als "the source of the continuance of the race" (MK I 285f. und Anm. 1). – Anders Kli bei Steinbauer, Unters. 256 Anm. 37 (~ **gñmh₁*, lat. *geminus*, gr. γαμέω). – Eine Verbindung mit **g^uneh₂-/g^uneh₂-* (*jāni-*, *gnā-*) besteht, trotz Leum 107 und trotz Kontextkombinationen wie AV *jāyām a-jānaye* (u.a., AiGr II 1² Nachtr 32), wohl nicht (**g^uñh₂°* > **gā°*, Umformung nach *JAN^I??*).

jāyānya- m. Name einer Krankheit (AV; TS *jāyēnya-*; MK I 286). – Steht für **jaiyānya-*, Vṛddhi-Form zu **jiāni-/a-* 'Schädigung' (Kāṭh + *jyāni-*, AV + *jyāna-*, s. *JYĀ*). In TS *°ēnya-* ist *j°* an das häufige Suffix *-ēnya-* angeschlossen; bei **jaiy°* > *jāy°* hat Volksetymologie nach *jāyā-* mitgewirkt. – HoffmA 566 Anm. 19, mit Lit.

jāyú-, s. *JAY*.

jāyēnya-, s. *jāyānya-*.

jārā- m. Liebhaber, Buhle (RV +); *jārīñī-* f. Frau, die einen Liebhaber hat (RV 10,34,5). – Mi., ni., pā. *jāra-*, hi. *jār* m. 'paramour', usw. (Tu 5206, mit Verweisen; TuAdd 5206, 5212). – Ved. *jārā-* könnte auf idg. **ǵnh₃-ró-* zurückgehen (> lat. *gnārus* 'kundig, wissend, bekannt', zu *JNĀ*); durch die Kompositionsform nach dem Calandschen Suffixsystem, **ǵnh₃-i^o* > jav. *zaini^o* 'kundig' (Bthl, Wb. 1660) wird **ǵnh₃-ró-* für das Iir. vorausgesetzt. Die Semantik fände glaubhafte Parallelen im Bereich des erotischen Slangs („*sich [bei Frauen] auskennend“; oder vgl. nhd. *Bekannter* für 'Freund [einer Frau], Geliebter?').

Hierher wohl RV 5,64,2 *jāryā-*, etwa 'Bekanntschaft, Freundschaft' (s. GeRV II 72 [ad 2c], Renou, EVP 7 [1960] 44).

Mit *jāmātar-* bzw. gr. γαμβρός (AiGr I 14) hat *j^o* schwerlich zu tun (s. Szem, Sync 181); vgl. neuerdings A. L. Sihler, LarTheor 555. Zur Möglichkeit von **mH-* > *-ā-* in *j^o* s. B. Forssman, Spr 32 (1986) 27 Anm. 23.

Über Formen mit *y*-Anlaut wie kašmiri *yār* 'friend, beloved' u.a. s. Tu 5206 (< Np.); irrige Schlüsse daraus bei Kui, PMW 115, Szem, a.a.O. – Weiteres Abzulehnende in KEWA I 431, III 711 und bei Szem, a.a.O. Anm. 2–4.

jāru-, *jāruja-*, s. *jarāyu-*, o. I 576.

jāla- n. Netz, Kampfnetz, Fanggarn (AV +). – Mi., nu., ni., pā. *jāla-* n. Netz, hi. *jāl* m. Fangnetz, usw. (Tu 5213, mit Verweisen; TuAdd 5213). – Unklar.

Es liegen nur idg. Wurzel-Etymologien (**GeR* 'flechten') vor, s. die Lit. in KEWA I 431; ausführlich Kui, PMW 62ff. (mit Lit.), der einen mundiden Zusammenhang mit *jaṭā-* erwägt. Zu Weiterem s.d. (o. I 564).

[B. Forssman (briefl.) erwägt Zusammenhang mit gr. βάλλω 'werfe' (s.o. I 470), vgl. βόλος 'Werfen (eines Fischernetzes), Zugnetz', ἀμφι-βληστρον 'Zugnetz', u.a.]

jālāśa-, s. *jālāša-*.

jālmá- m. Schurke, verworfener Mensch (AV + [s.u.]), f. *jālmī-* (ŠrSū). – Pā. *jamma-*, f. *jammī-* 'miserable, wretched'. – Ir.? (Bai, TPS 1955, 60 verglich pašto *zalmai* 'junger Mann' [anders Bai, Dict 351b; Zweifel bei Bur, BSOAS 38 (1975) 63]). – Nicht sicher gedeutet. Vielleicht primär 'Wassersüchtiger' (von **jalman-* ~ *jala-*, Wüst 102f. Anm. 7); nach N. Oettinger, Die Militärischen Eide der Hethiter (Wiesbaden 1976) 71 Anm. 3 hat *j°* in AV 4,16,7 noch diese Bedeutung.

Eine Alternativ-Erklärung bei Wüst, a.a.O. ist *jāl-má-* 'alter Kerl' (zu *JAR*¹). – Nicht diskussionswürdig sind die weiteren in KEWA I 432 mitgeteilten Etyma und der Vorschlag von Bur, a.a.O. (~ lit. *žalā* Schaden, Leid, erbärmlicher Zustand).

jāṣkamadā- m., nur AV 11,9,9 °*dās* (in vielen Handschriften *jāḥk°*); eine Tier-Benennung. – Unklar.

R. P. Das, Spr 33 (1987[89]) 98f. übernimmt von H. Petersson (s. KEWA I 432) die Analyse *jāṣkam-adā-* 'Leichenfresser', stellt jedoch *jāṣka°* (*jāḥka°*) als **jās-ka°* zu *JAS*.

jāspāti-, s.u. *JAN*¹, o. I 567.

jāhuṣá- m. Name eines Schützlings der Aśvin (RV). – Offenbar sprechender Name, „von einem, der verlassen hat (*jahivāms-*, *jahúṣ-*) stammend“ (~ *HĀ*); Hoffm, MSS 8 (1956) 6 = HoffmA 388.

Anderes in AiGr I 163, 251 (jeweils mit Lit.).

jāhnava-, s. *jahnu-*.

Jī ('siegen'), s. *JAY*.

Dort (o. I 574) auch über *JAY*¹ (~ *GAY*¹ bzw. *JYĀ*).

jīgarti- m. Verschlucker, Verschlinger (nur RV 5,29,4 °*tim*). – Zu *GAR*¹²; AiGr II 2,638.

Zum scheinbaren Wortspiel mit *apa-járgur°* (RV, a.a.O.) s.o. I 470. – Vergleichbar Br + *ajīgarta-* m. Name eines Ṛṣi („der nichts zu

schlingen hat ... wohl ein für die Erzählung selbst gemachter Name“, PW I 74, mit Lit., MK I 14, VVelze 83a, AiGr, a.a.O.); eine phantastische Zusammenstellung mit dem Namen der Σαῦαπτοι referiert Uhl 100a.

jigyú-, s. *JAY*.

jighatnú-, s. *HAN*.

jighatsati, *jighatsú-*, s. *GHAS*.

jítá-, *jíti-*, s. *JAY*.

jínóti, *jínvati*, s. *GAY*¹, o. I 467.

jírvi-, s. *jívrī-*.

jívrī- Adj. hilflos, schwach, gebrechlich (RV [AV, s.u.]; Sha 126ff., Thi, KZ 92 [1978] 40 Anm. 23, G.-J. Pinault, IndT 14 [1987–88] 313ff.); im AV (Manuskripte) *jírvi-* (WhiLanm 473, 744, AiGr II 2,915, Pinault, a.a.O. 323; Āpastamba-Zitat aus RV 10,85,27 = AV 14,1,21 *jívrī-*, WhiLanm 744, Sha, a.a.O., Pinault, a.a.O. 324). – Offenbar zu *JAR*¹.

AiGr II 2,915f., Pinault, a.a.O. 327ff., 330f. (primär AV *jírvi-*, dieses aus **jiru-* + *-i-*, idg. **ǵrh₂-ú-* [~ jav. *zauru-ra-* 'gebrechlich'], daher *-ír-* vor *-v-*; zur Erklärung der Metathese in RV *jívrī-* Pinault, a.a.O. 336ff.; ĀpM *jívrī-* Angleichung an *JÍV*, Sha 127f.). – Nicht vorzuziehen sind Deutungen aus primärem *jív*^o, s. das Referat bei Sha 127.

jīṣnú-, s. *JAY*.

JIH, s. *JEH*.

jihīti-(?) N. pr. (CalBaudhŚS 418). – Unklar; nicht-aia. nach VVelze 116.

jihmá- Adj. schief, schräg, nach unten abfallend, quer liegend (RV +). – Pā. *jimha-* gekrümmt, schief, falsch, pkt. *jimha-* krumm. – Wohl nicht von gr. δοχμός 'in die Quere gehend, schräg, schief' zu trennen.

„Altes Reliktwort“ (Frisk I 413, mit Lit.); idg. **dh₃ǵ^hmó-*? S. Bee, Dev 183 (Einwände bei Lindeman, TrRepr 50), A. L. Sihler, LarTheor 554f., vgl. auch E. Seebold, Fs Knobloch 448. – Mit *JEH* kann (gegen AiGr I 161) aus semantischen Gründen kein Zusammenhang bestehen, s. d.; der Anlaut von *jihmá-*, wenn idg. **d^o*, erklärt sich aus Assimilation von vor-*aia*. **dij^hmá-* zu **jij^o* (s. auch u. *jihvā-*, u. I 592).

Nicht vorzuziehen ist Verknüpfung mit an. *keikr* 'nach hinten gebogen' usw. (**geig^h*), WPI 545, Pok 354, de Vries 304b, J. Hilmarsson, JIES 10 [1982] 359).

Über RV *jihmá-bāra-* 'mit schiefem Rand' s. *pārā-* und KEWA I 435f., II 258, AiGr I² Nachtr 101f.

jihvā- f. Zunge (RV +); RV *juhū-* f. Zunge (auch 'Zunge' des Agni = Flamme; neben *j^o* 'Opferlöffel' [s. d.]), wobei Wortspiele mit der Möglichkeit beider Bedeutungen vorkommen, etwa RV 1,58,4 bzw. 5,1,3; doch ist *j^o* 'Zunge' im RV sicher [gegen R. Pischel, VedStud II 110ff.], vgl. 2,10,6; 6,66,10; 7,3,4; 10,115,2 und Renou, EVP 2 [1956] 105ff., ferner RV 1,12,6 *juh^v-āśya-* 'mit Zunge und Mund versehen' [C. H. Werba, Spr 32 (1986[88]) 353]); *juhū-* 'Zunge' gewiß aus **jihū-*, s. V. Pisani, IF 61 (1954) 143f., Renou, a.a.O. 105 und Anm. 1, J. Hilmarsson, JIES 10 (1982) 360f. – Mi., nu., ni., pā. *jivhā-* f., hi. *jibh* f., āskun *žū* Zunge (~ ved. *juhū-*), usw.; Tu 5228ff., TuAdd 5228. – lir. (s. auch u.), av. *hizuuā-/hizū-* m. (s. u.), aav. *hizuuā*, jav. *hizuuā* mit der Zunge, aav. jav. *hizuuō* (aav. *hizuuas-čā*) der Zunge, jav. *hizuuqm* AkkSg m. die Zunge (*hizuuā* NomSg nur F), *hitō.hizuuā* der eine gefesselte Zunge hat (**-ā-s*, Schi, mündl.), aav. *hizubīš* mit den Zungen (Kui, NounInfl 15f., ZarL 12ff., Werba, a.a.O. 349), ap. ⟨*hzanm*⟩ = /*hizānam*/ AkkSg 'die Zunge' (Schm, CompLI 70 und Anm. 29, mit Lit.), vgl. **hizbān-am* (zum Lautlichen Kui, ZarL 13; über den Ursprung von **ān-* Lo, KZ 50 [1922] 261f. = KS 41f.) in parth. *zβ'n*, mp. *uzwān*, np. *zabān*, **hizbāka-* in buddh. sogd. *zβ''k*, oss. *ævzag/yvzag* Zunge, usw. (s. Benv, Fs Weller

30f., Gersh, Gramm 13,38,148, L. G. Gercenberg, Fs Abaev 132f., Nyb, ManP II 200b, Bai, Dict 290a). – In den iir. Sprachen besteht eine Abweichung im Anlaut (indoar. *j-*: iran. *h-* < **s-*, s.u.); mit den außer-iir. Sprachen läßt sich ein gemeinsamer Wortausgang $^o\acute{g}^h\acute{u}eh_2- / ^o\acute{g}^h\acute{u}h_2-$ sichern.

Die meisten Sprachen erlauben jedoch den Ansatz einer Grundform $*d\acute{n}g^h\acute{u}eh_2- / *d\acute{n}g^h\acute{u}h_2-és$ ($*d\acute{n}g^h\acute{u}eh_2-m > ^o\acute{u}ām$ AkkSg m. [jav. $^o\acute{u}uqm$], Kui, ZarL 14, Kli, AltarmVerbum 117), vgl. altlat. *dingua*, got. *tuggo*, toch. A *kāntu*, B *kantwo* (Metathese aus $*tānkwo^o$, wie serbokroat. čakav. *zajik* = štokav. *jèzik*); die meisten abweichenden Formen erklären sich durch Angleichung an $*leig^h$ 'lecken' (~ *REH / LEH*), so lat. *lingua*, lit. *liežuvis* m., arm. *lezow*, russ. dial. *ljazyk* (s. Vasmer III 485, Fraenkel 369b, W. Winter, JIES 10 [1982] 171ff.). Daneben erscheinen noch andere Veränderungen von $*d\acute{n}g^h\acute{u}^o$, wie in air. *tenge*, apreuß. *insuwis*, aksl. *język* m. Zunge (zum idg. Material s. WP I 792, Pok 223, Toporov I-K [1980] 55ff., 58f. [mit reicher Lit.], Hilmarsson, a.a.O. 355ff., Lehmann 349a); für diese Variationen (einschließlich der Metathesen und der Beeinflussung durch $*leig^h$) ist Tabuisierung verantwortlich gemacht worden (s. Vendryes T-50 [mit Lit.], Hilmarsson, a.a.O. 355). – Das idg. Wort für 'Zunge' war maskulin (vgl. Av., Balt., Slav.; F. Specht, KZ 62 [1935] 255f., AiGr II 2,492); aus der Entstehung von „ $^o\acute{u}ā-$ “ aus $^o\acute{u}eh_2-$ (z.B. in $^o\acute{u}eh_2m > ^o\acute{u}ām$ AkkSg) erklärt sich das sekundäre feminine Geschlecht von ved. *jihvā-*, lat. *lingua* usw.

Es ist zu fragen, ob auch *jihvā-*/ $^o\acute{u}ā-$ ~ av. *hizuuā-/hizū-* usw. auf $*d\acute{n}g^h\acute{u}eh_2- / ^o\acute{u}h_2-$ zurückgehen können (anders Hilmarsson, a.a.O. 359ff. [Reduplikationsbildung $*g^hi-g^hu^o$]). Iir. $*daj^huah- / ^o\acute{u}h-$ könnte nach $*lij^h$ 'lecken' zu $*dij^hu^o$ umgeformt worden sein; $*dij^hu^o > ^o\acute{u}ā-$ wäre ein paralleler Assimilationsvorgang zu $*jij^hmá- < ^o\acute{u}ā-$ $*dij^hmá-$, wenn dies in *jihmá-* vorliegt. Vorindoar. $*jij^hu^o$ ist gegenüber voriran. $*sij^hu^o$ wohl primär (V. Pisani, KZ 64 [1937] 102, WH I 807); Umformung von primärem indoar. $*sihv^o$ (iran. $*hizū^o$) zu ved. j^o (s. KEWA I 438, weitere Lit. bei Hilmarsson, a.a.O. 359) nach *JEH* ist (trotz der problematischen RV-Stelle 6,3,4 *vijēhamānaḥ* ... *jihvām*, wozu Gotō 157) nicht wahrscheinlich.

Mehrere Text-Übereinstimmungen, vgl. ved. *rtāśya jihvā* ... *vaktā* ~ aav. *aśām* ... *vačaṇḥqm* ... *hizuuō* (Schlerath II 153b), ved. *uvāktā* ... *jihvāyā* ~ aav. *vaočā hizuuā* ... *āṇhō* (~ ved. *āsā jihvāyā*, o. I 182, vgl. ferner oben *juhv-āśya-*), s. die Lit. in KEWA III 712, Kui, ZarL 14,15; eine Anhäufung verwandter Wörter in *jihvā* (*jihvāyā*) / *hizuuā*-Belegen bei Schlerath II 157bf. – S. auch Schm, Di 256f. und Anm. 1482.

Zu Versuchen eines Etymons für idg. 'Zunge' s. J. Knobloch, *Glo* 51 (1973) 99f., Winter, a.a.O. 167ff., Hilmarsson, a.a.O. 355ff., 363ff. (mit Lit.).

JĪ, s. JYĀ (bzw. GAY^I [~ JĪV]).

jīnas-, s. JYĀ.

jīmūta- m. Gewitterwolke (RV +). – Amg. jīmūa- dss. – Nicht glaubwürdig erklärt.

Eine korrekte Konstruktion bei W. Wüst, *Fs Chatterji* 255ff.: Augmentatives *-to-Nomen zu einem *g^hih₃-mu- (~ GAY^I, jī-nó-/jī-nv-, o. I 467f.) des Typus stā-mú- (AiGr II 2,777); eine ähnliche Bildung in westfäl. *kwimelig* 'verweichlicht' (vgl. nhd. *Wolke*: *welk*). – Bei Wüst, a.a.O. zu älteren Bemühungen, die nicht überzeugen; s. auch AiGr II 2,499,777, KEWA I 437f.

jīrá- Adj. rasch, lebhaft, antreibend (RV), Adv. ^orám rasch (RV 5,31,12; Old, Not I 328); jīrádānu- träufelnd, rasche Tropfen ergießend (RV +; s. BL 1976, Nr. 4223), jīráśva- mit raschen Rossen (RV); dazu jīrí- fließend, fließendes Wasser (RV [^oráu, ^orāyas]). – Ni.? Fragliches bei Tu 5233. – Iir., jav. jīra- lebhaft, rasch (an Verstand), pouru.jīra- vielverständig, pašto žir lebendig, mp. np. zīrak klug, verständig. – Idg. *g^hih₃-ró- (bzw. *^wrí-, AiGr II 2,859, Schi, LautgEt 390), zu GAY^I.

WP I 669, Pok 468, E. P. Hamp, *Fs Palmer* 88. Zu vermuteten außer-iir. Fortsetzern von *g^hih₃-ró- s. WP, a.a.O., KEWA I 438, III 712. Überlegenswert weiterhin lat. *vīros 'kräftig' in virēre 'kräftig sein' (trotz WH II 797), s. AiGr II 2,849; gr. διερός : δου^o, wenn 'flüchtig, rasch' (Humb, KZ 81 [1967] 279; s. Chantraine 281b, Frisk III 74, mit Lit.).

Nicht besser zu j^w Wüst, *ApSt* 170.

Wohl ohne Beleg im IAV, s. die Angaben in KEWA III 712.

jīrí-, s.u. jīrá-.

jīrṇá-, jīrṇi-, jīry^o, s. JAR^I.

JĪV leben (RV [jīvati, jīvanti u.a.] +), Perf. jijīva (Br +), Aor. jīvīt, jīviṣur (AV), Prekativ jīvyāsam (AV +), u.a. (Narten, Aor 120); jīvītā- lebend, lebendes Wesen, Leben (RV +); jīváy° beleben, leben lassen (RV +; Jamison, -āya- 114); jīvāse zu leben (RV +); jīvāna- n. Leben, Existenz (RV +), °jīvāna-belebend (AV; AiGr II 2,198), u.a.; s. auch die Folgenden. – Mi., nu., ni., pā. jīvati lebt, hi. jīnā leben, waigali jēta lebendig, usw. (Tu S. 288b, s.v. JĪV; TuAdd 5241ff.). – Iir., ap. jīvā du sollst leben, ajīvataṃ (beide) waren am Leben, aav. juuāmahi wir leben, juuqs lebend, juuantō die Lebenden (AkkPl), jav. juua lebe, juuant- lebend, u.a. (Kel, Verbe 162, mit Lit.), juuaitant- lebendig machend (in Yt 19,11. 89 °iio, Hoffm-Narten 47 Anm. 41; ~ ved. jīváy°), parth. jyw-, manich. sogd. jw-, khot. jū-, mp. zīwistan, np. zīstan leben, pašto žwand, kurd. žin Leben, u.a. (Kel, a.a.O.; AiGr II 2,198f., Gersh, Gramm 90f. [§574¹], Bai, Dict 111b, Emm [Sk] I 46f.; zu iran. *jūv- [vgl. auch jīvā-] s. C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 349, mit Lit.). – JĪV ist Sekundärwurzel aus einem Präsens *g^uih₃-ue- (~ *g^uei_h₃/*g^u[i]ie_h₃, s. GAY¹, o. I 467; vgl. Schi, Spr 15 [1969] 146, Kli, AltarmVerbum 231ff. Anm. 4); s. lat. vīvō, aksl. živo, lett. dzīvu lebe, apreuß. gīwasi 'lebest', giwa 'lebet'.

Vgl. F. O. Lindeman, StudLing 16 (1962) 101 und Anm. 10 (a.a.O. 97ff. auch zum Desiderativum jīvyās° [Br], mit Lit.; s. AiGr I² Nachtr 54); Toporov E-H (1979) 254f.; Thi, KS 790; Kli, a.a.O.; J. S. Klein, LarTheor 259.

jīvā- Adj. lebendig, lebend, m.n. Lebender, lebendes Wesen (RV +). – Mi., ni., pā. jīva- m. Leben, Seele, hi. jī(u) m. dss., usw. (Tu 5239, TuAdd 5239; jeweils mit Verweisen). – Iir., ap. jīva- lebendig, aav. jav. juua- lebendig, lebend (~ jav. juia-, juu[a]ia- lebendig [einmal jav. juuua- lebensnotwendig; dazu Narten, AS 141 (und Hoffm-Narten 78)]; vgl. JĪV). – Idg. *g^uih₃-uó- (~ *g^uei_h₃/*g^u[i]ie_h₃ → GAY¹/jyā [s. jīvātu-]), lat. vīvōs, lit. gīvas, aksl. živъ lebendig, u.a.; s. die Lit. o. I 468, dazu J. S. Klein, LarTheor 258ff.

Vgl. iir. Textfiguren wie *jīvó ásuḥ* usw. (o. I 147) sowie mehrfaches ved. *jīvám* ... *mṛtám* (RV 1,113,8) u. dgl. ~ jav. *jūuō* ... *mərətō*, *jūuasčīt* ... *ašauua məšasčīt* (Vd 5,61) ~ ap. (XPh 48) ... *jīva utā mṛta ṛtāvā* (~ o. I 256), [DB V 19f., 35f.] *utā jīvahyā utā mṛtahyā*.

Gegen **jīuuiia-* im Aav. (*jōiīā*, o. I 574; so wieder Bee, Gramm 2,34) Kel, NR 240 Anm. [1].

MS + *jīvagrāham grahī* 'lebendig gefangen werden' (pā. *jīvagāham gah*), RV 10,97,11 *purā jīvagībho* 'wie vor einem Lebendig-Gefangen-werden' setzen mit gr. ζωγπέω 'fange lebendig → lasse am Leben' (B. Forssman, SII 13/14 [1987] 72ff.) wohl eine schon idg. Formel fort, in der ζω(φ)ός und *jīvā-* ererbt sind (Ersatz des Hinterglieds in ἀγπέω, s.o. I 507, s.v. *GRABH¹*); Forssman, a.a.O. 69ff. – Über gr. ζωός als Entsprechung von *jīvā-* usw. auch Klein, a.a.O. 260.

jīvantī- f. (AV 8,2,6; 8,7,6; ep. +), *jīvalā-* f. (AV 19,39,3, s. auch 6,59,3 [und WhiLanm 325]) Epitheta einer Heilpflanzen-Gottheit (ZyskHealing 156, 259); sowohl *°ntī-* (zu Akzent und Flexion s. AiGr II 2,419) wie auch *°lā-* (gegen MK I 288: "unjustified emendation" [für *°ant°*]) scheinen in Fortsetzersprachen weiterzuleben, s. pā. *jīvantī-* f. eine Heilpflanze, bengali *jiuti* (~ *°ntī-*) und *jiul* (~ *°lā-*) 'Odina wodier', u.a. (Tu 5245, 5248). – Gewiß zu *JīV* (s. WhiLanm 960: "Lively" by name); ebenso *jīvrī-* f. eine bestimmte Pflanze (Kaus; Schmidt, Nachtr 192c).

jīvātu- f. Leben (RV +). – Umbildung (nach *JīV*, *jīvā-*) aus **jyātu-* = aav. *jīiātu-* (*jīiātēuš*, *jīiōtūm*) 'Leben'; **jyā°* < idg. **g^h[i]ieh₃°* ~ **g^hejh₃* (*GAY¹*, o. I 468). – J. Schmidt, KZ 32 (1893) 378; s. auch Wack, GN 1914, 34 Anm. 1 = KS 1136 Anm. 1, AiGr I 85, II 2,666 (mit Lit.).

Für die Umformung war auch motivierend, daß aia. **jyā°* = av. *jīiā°* mit *jyā°* = av. *zīiā°* (vgl. *JYĀ*) zusammengefallen wäre. – Hyperkorrekt aus *°ātu-ka-* die Ableitung AVP + *jaivātrka-* 'long-lived' (L. Renou, Vāk 5 [1957] 86); Wack, Ps Kern 152 = KS 404, AiGr II 2,270,664.

jīvrī-, s. *jīvantī-*.

jīvrī-, s. *jīvrī-*.

jumbaká- m. (Kāth, VS +); wohl ein Beiname des Varuṇa (so ŚB 13,3,6,5). – Unklar.

JUR, s. *JAR*^I.

jurat- (*jurat-é*, *-ām*), s. *járant-*.

júvas, s.u. *JAV*^I.

JUṢ, s. *JOṢ*.

juhurāṇá-, *juhuras*, *juhuranta* usw., s.u. *HAR*^I.

juhú- f. der Opferlöffel, mit welchem die Butter in das Feuer geschüttet wird (RV +; zur Flexion [*juhvām*, ^o*vā*, ^o*vās* u.a., Kāth + VokSg *júhu*, AiGr I² Nachtr 54] s. AiGr III 190ff.). – Von *juhú-* 'Zunge' (< **jihú-*, s.o. I 591, s.v. *jihvā-*) ist *j^o* in ved. Sprache synchron verschieden, wie die Verwendung des Doppelsinns von *j^o* nahelegt (o. I 591); das scheint für ein gesondertes Etymon von *j^o* 'Opferlöffel' zu sprechen (*ju-hú-* ~ *HAV*, AiGr II 2,2, III 192). Die für **ju-hú-* angenommene Bildungsweise ist allerdings selten; so bleibt zu erwägen, daß *j^o* 'Löffel' aus *j^o* 'Zunge' entstanden sei („von der zungenförmigen Gestalt den Namen hätte“, PW III 127). Vgl. A. Minard, BSL 60 (1965) c.-r. 24, mit Lit.

Nach S. S. Bhawe, Fs Kirfel 19 Anm. 7 hat *juhú-* 'Löffel' in RV 10,109, 5 = AV 5,17,5 einen weiteren Doppelsinn und ist auch auf *HAV*^I zu beziehen (?); s. noch Old, Not II 333, GeRV III 331, ad 5d.

juhūrthās, s.u. *HAR*^I.

JŪ, s. *JAV*^I.

jū-, s. *JAV*^I.

jūr (ná, RV 2,14,3): Offenbar NomSg von *jū-* (nicht zu *JAR*^I oder *JVAR*^I/*JVAL*^I), s. die Lit. o. I 580, s.v. *JAV*^I.

jūrṇá-, s. *JAR*^I.

jūrṇi-, s.u. *jūrṇí-*.

jūrṇí- f. Glut, Lohe, Flamme, Feuergeschoß (RV), *su-jūrṇí-* sehr erhitzt, glühend (RV); *jūrṇín-* glutumgeben, glühend (RV). – Zu *JVAR*^I/*JVAL*^I.

Auch *jūrṇi-* in RV 1,127,10 *jūrṇir hótā* bedeutet wohl 'der glühende (Hotar = Agni)', GeRV I 178, Renou, EVP 12 (1964) 30; nicht (mit Grassm 498, Leum 108) 'singend, rauschend', zu *GAR*^{I1}.

jūrṇi- f. Bezeichnung einer Schlange (AV 2,24,5 *VokSg jūrṇi*). – Wohl zu *JAR*^I, *jūrṇá-*.

Nach der alten, abgestreiften Schlangenhaut bezeichnet, s.o. I 577 zu *jaráyu-*, gr. γῆρας, vgl. RV 9,86,44 *jūrṇám ... tvácam?* – PW III 129, MK I 289, AiGr II 2,375.

jūrya-, *júryant-* u.a., s. *JAR*^I.

JŪRV aufreiben, austilgen (RV [z.B. 2,30,5 *ásmānam ... yéna śátrum ... nijūrṇāḥ* 'den Stein, mit dem du den Feind aufreiben sollst', 7,104,4 *rákṣo ... nijūrṇathāḥ* 'ihr (Indra und Soma) vertilgt das r^o']; s. Gotō 152f.); vgl. auch RV 2,29,6 *ni-jūr-* f. das Aufreiben (einer Schafherde durch den Wolf), Gotō 153 Anm. 237. – Zu *JAR*^I.

Richtig schon Grassm 499 („aufreiben“), der aber wegen mehrfacher Verbindung von *JŪRV* mit Agni (bzw. der Sonne, RV 1,191,9) die Bedeutung auf „versengen, durch Glut verzehren“ einengt; daraus resultiert der irrige Anschluß an *JVAR*^I [*JVAL*^I] (AiGr I 24; weitere Lit. bei Gotō 153).

JṚMBH, s. *JRAMBH*.

JṚ, s. *JAR*^I (bzw. *GAR*^{I1}).

JE, jétar-, jétva-, s. JAY.

jénja- (^o*niya-*): im RV Epitheton des Agni, auch anderer Götter, des Leibrosses, des Reichtums (~ RV 7,74,3; 8,38,7 *jénijāvasū* VokDu). – Exegetisch nicht einheitlich bestimmt.

Von PW, pw, Grassm als „von edler Abkunft“ aufgefaßt; die Übersetzungen bei GeRV bieten vorwiegend „heimisch, häuslich, angestammt“. In beiden Fällen wird Anschluß an *JAN'* (?) gesucht (s. GeRV I 204 [zu 1,146,5a]: „für *janenya*?“). – F. W. Thomas, JRAS 1946,4ff. geht von 'beschützt, bewacht' aus und verbindet *j'* mit jav. *zaēnah*° 'Wachsamkeit', aav. *zaēman-* 'Wachen' u.a. (s. Bai, Dict 351b); vgl. AiGr II 2,743,792, Renou, EVP 9 (1961) 99, 12 (1964) 100, 13 (1964) 104, 14 (1965) 64. – AiGr II 2,743 erwägt **je-mn-ya*- 'siegreich', zu YV *jemán-* 'Überlegenheit' (o. I 573, vgl. RV 1,130,6 *jénjam* ... *vājeṣu* ... *vājīnam*, wo sogar GeRV I 183 'siegreich' übersetzt; 'zu ersiegen' [od. ähnl.] in Verbindung mit *vāsu-*; s. noch GeRV I 204 Anm. 4). Das ist, da kein philologischer Einwand zu bestehen scheint, die glaubwürdigste Deutung; nicht entscheidend dagegen Wennerberg I 74 Anm. [6].

Dazu (?) RV 1,119,4 *vijenyà-* (doch s. Old, Not I 114; Weiteres bei AiGr II 2,503, Renou, EVP 16 [1967] 20), 5,7,5 *svájenya-* ('heimatlich' nach GeRV, zur Stelle).

jéman-, jemán-, jeṣá-, s. JAY.

JEH (mit offenem Mund) keuchen, lechzen (RV [*jéhamāna-*]; s. Gotō 156f.). – Nicht überzeugend erklärt.

Vielleicht zu got. *faihu-geigan* (belegt ^o*gais*) 'Besitz begehren' und (?) zu der Wurzel für 'gähnen', lat. *hiāre* usw. (Lehmann 137b, mit Lit.); Gotō 157 Anm. 246. – Herleitung aus **jmbh*° (s. *JRAMBH*) ist nicht möglich (gegen Uhl 103a, KEWA I 444; s. auch AiGr I² Nachtr 139); da *JEH* nicht 'abwärts wenden' bedeutet, entfällt Verbindung mit *jihmá-* (AiGr I 161, 247).

Einfluß auf den Anlaut von *jihvā-* ist nicht glaubhaft (s.o. I 592).

jaivāṛka-, s. jīvātu-

jóguve, jógū-, s.u. GAV.

JOŠ gern haben, Gefallen finden, genießen (RV [jušáte; Präsens aus themat. Aor., Gotō 154 Anm. 242] +; Imper. *jóši*); Perf. *jujóša*, *jujušé* (RV +); Aor. *ajušran* (RV), *jóšišat* (RV), Konj. *jošat*, u.a. (s. Narten, Aor 120 und Anm. 322); *juštá-*, *júšta-* willkommen, erwünscht, angenehm (RV +), *juštvi* Gefallen findend (RV); *jošáyate* genießt, genießt sich (gegenseitig) [RV; T. Gotō, IJ 31 (1988) 309]; *júšti-* f. Gunst, Liebeserweisung (RV +); *jóša-* m. Belieben, Zufriedenheit (RV +), *sa-jóšas-* gleichgesinnt, verbunden (RV +), *jóšya-* willkommen, befriedigend (RV), *joštár-* begehrend, liebend (RV + [YV *jóštar-*, f. *jóštri-*, AiGr II 2,423,684]); hierher auch *sajúh* zusammen, vereint (RV +; vgl. AiGr II 2,9 [Parallelstellen *sajúh* = *sajóšāh*], III 229; zur Genese von MS *jús-* 'Genuß' s. Schi, Wn 18). – Mi., nu., ni., s. Tu S. 289b (s.v. *JUŠ*), TuAdd 5255, 5271. – Iir., vgl. jav. *āzūzušte* er erfreut sich (Kel, Verbe 183, 184 Anm. 21), aav. *daēuuō.zušta-* den Daēuuas erwünscht, Daēuuas-Liebling, aav. jav. *zaoša-* m. Wohlgefallen, ap. *dauštar-* m. Freund, mp. np. *dōst* dss. (dazu vielleicht Nu.-Formen wie kati *zōtr* 'Freund' u.a. [Tu 5272; s. ved. *joštár-*]), khot. *ysūs-* schätzen, gern haben, mp. *dōšidan* mögen, lieben, *dōšag* lieb, teuer, parth. *zwš* Liebe, u.a. (Bai, Dict 354b). – Idg. **ǵeyus* 'kosten, schmecken, Gefallen finden', gr. γεύομαι koste, lat. *gustō* koste, *gustus* Schmecken, Genießen, got. *ga-kiusan* prüfen, nhd. *kiesen*, *er-koren*, *kosten*, u.a.; WP I 568f., Pok 399f., Frisk I 302, Lehmann 219af., mit Lit. [S. Migron, Spr 34 (1990) 124ff.].

Gegen Zugehörigkeit von jav. *zuš* (Yt 5,7) s. Schi, Wn 72, Kel, NR 85. – Iir. Textfiguren verbinden ved. *sa-jóša(s)-* 'gleichgesinnt' (~ *sajúh*, s.o.) mit aav. *ha-zaoša-* 'gleichgewillt' (KEWA I 445, Schlerath II 159b), ved. *uśán* ... *jujóša* mit jav. *uštīm zaošəmča* u.a. (Schlerath II 152b), ved. *devá-jušta-*, *júštam devébhiḥ* mit aav. *daēuuō.zušta-* (s.o.; Schlerath II 153b).

jñapay^o, *jñaptá-*, s. *JÑĀ*.

JÑĀ kennen, erkennen, wissen (RV [jānāti, jānīte] + [s.u.]); Perf. *jajñau*, *jajñe*, *jajñur* (RV, Br +; fraglich RV 7,79,4, s.

Renou, EVP 3 [1957] 100, mit Lit.), Partiz. *jaiñivāms-* (RV +; zu RV 10,77,1 [vi-]jānús- s. die Lit. in AiGr II 2,910); Aor. Opt. *jñeyās* (RV), Pass. *ājñāyi* (RV +), sigmat. *ajñāsam* (Br), *ajñāsthās* (AV +), *ajñāsiṣma* (JB) u.a., Prekativ *jñeṣam* (AV +; s. Narten, Aor 122 und Anm. 324ff.); *jñātā-* bekannt, erkannt (RV [á-jñāta- unbekannt] +); Passiv *jñāy^o* (RV +); Kaus. *sām jñāpay^o* übereinstimmen lassen, einmütig machen, *sam-jñāpana-* n. Einmütigmachen (AV), Br + *jñāpay^o* und *jñāpay^o* unterweisen, wissen lassen, dazu *jñaptā-* belehrt (Br +; zur Genese von *jñāp^o* s. Jamison, -āya- 210f.); Desid. *jijñāsate* (AV +); *jñā-* kundig, mit etwas vertraut (Br +), *kṣetra-jñā-* ortskundig (Br +); *ṛta-jñā-* das Ṛta kennend (RV, AV), *pra-jñā-* f. Unterscheidung, Urteilskraft (Br +); *jñātār-* m. Bekannter, Bürge, Kenner (AV, Up +), *prá-jñāti-* f. das Sichzurechtfinden (Br), *jñātra-* n. Erkennfähigkeit (VS, MS +); *pra-jājñi-* kundig (ŚB; s. AiGr II 1,224; fraglich RV 10,71,9 á-pra^o, Old, Not II 274); *jñeya-* zu erforschen, zu erkennen (Up +), u.a.; zu *jñāti-* (*jñās-*) s.d. - Mi., nu., ni., pā. *jānāti* weiß, *nāta-* gewußt, *sabba-nñu-* allwissend (~ ved. ^ojñā-; AiGr II 2,472, mit Lit.), *natti-* f. Ankündigung (kl. *jñapti-*), amg. *pannattāro* (Plur.) Mitteiler (^ojñaptāras, AiGr II 2,678), hi. *jānnā* wissen, usw. (reiche Verweise bei Tu S. 290b, s.v. JÑĀ; TuAdd S. 41a). - Iir., aav. *paiti.zānatā* 'erkennet an!' (Y 29,11, ^ozāñ-tā ~ ved. *jāni^o*, s. Humb, Ga II 18, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336 und Anm. 8), jav. *paiti.zanāt* wird anerkennen, wird aufnehmen, *auua.zanqñ* sie werden gewahr (s.u.), ap. *a-dānā* er kannte, khot. *paysān-* erkennen, buddh. sogd. *z'n-*, mp. np. *dānistān* kennen, wissen (u.a.; Emm, SGS 71, Bai, Dict 214a); jav. *zaini^o* kundig (o. I 588); *paiti.zaṇta-* willkommen, *hupaitizaṇta-* 'well received' (JamA, Aog 68 Anm. b); *zixśnāñhāmna-* erkunden wollend, *žnātar-* m. Kenner, *žnōišta-* der am besten kennt, aav. *fraxśnī*, jav. *fraxśni* umsichtig (s. Y 44,7, Humb, Ga II 55; anders Ins, Ga 245, vgl. auch AiGr II 2,37), ap. *xśnāsātiy* man erkenne, mp. *śnās-*, np. *šinās-* wissen, verstehen (Nyb, ManP II 187a); u.a. - Idg. **gneh₃* (s.u.), gr. γγνῶσκω erkenne,

γνώμων m. f. Kenner, γνωστήρ Zeuge, Bürge, lat. *nōscō* weiß, lit. *žinóti*, aksl. *znati* wissen, kennen, arm. *canea-/cani-* erkennen, got. *kunnan*, ahd. *kunnan* kennen, können, usw.; WP I 578ff., Pok 376ff., Fraenkel 1310aff., Frisk I 308, Lehmann 222bff.; Kli, *AltarmVerbum* 283f., Mh, LI 141f., 144, J. H. Jasanoff, *LarTheor* 228ff. (mit Lit.).

Die Vollstufe **ǵneh₃* überwiegt im Indoar. (~ Iir.), da andere Abstufungen mit solchen von **ǵneh₁* ~ *JAN¹* zusammengefallen wären (zu diesem wohl kein **ǵneh₁*, s.u. *jñāti-*): **ǵnh₃-tó-* (> gr. γνωτός, s. Mh, LI 144?) hätte ved. **játá-* 'bekannt' ergeben (schwerlich in *játávedas-*, o. I 583), das ebenso wie lat. **nātus* 'bekannt' mit ved. *játá-* = *nātus* (: *JAN¹*) formgleich gewesen wäre; daher der Ausgleich nach *JÑĀ* zu *jñātá-*, lat. *nōtus*. Jav. *°zan-ta-* (**ōšnāta-* entfällt nach JamA, Aog, a.a.O.) ist wohl ein anderer Versuch, dem Zusammenfall mit *zāta-* 'nātus' auszuweichen (AnttSchweb 132, mit Lit.); schwerlich **ǵneh₃* (lit. *žén-klas* 'Zeichen', doch s. AnttSchweb, a.a.O.). – Vgl. Schm, IJ 8 (1964–65) 280f.

Im Präsens des *punāti*-Typs wäre **ǵñ-né-h₃-ti* > ved. **jānāti* usw. zu erwarten (s. Stru, NuA 37ff., mit reicher Lit.). Doch finden wir ved. *jā-nā-*, aav. *°zān°*, ap. *°dā-nā*, mp. np. *dā-n°* usw. (s.o.); Stru, a.a.O. 37 glaubt altes **jānā-* noch in jav. *°zanāt* (s.o.) und pašto *pē.žanī* 'unterscheidet, erkennt' bewahrt (Skepsis bei Kel, Verbe 179). Die Länge in iir. **jānāti* soll von Formen mit **jā°* < **ǵnh₃* bezogen sein (s. Stru, a.a.O. 37f.); dagegen spricht, daß es solche Formen nicht zu geben scheint (**jā-ta-* 'bekannt' ist durch ved. *jñātá-* bzw. jav. *°zanta-* ersetzt; ved. *jārā-*, wenn als „gnārus“ hierhergehörig [o. I 588], war mit dem Verbum nicht mehr assoziiert), anders als in Fällen wie *kṛtá-* : *kṛñāti* (o. I 411). Es ist zu überlegen, ob störendes (Stru, a.a.O. 38) iir. **janāti* nicht vielmehr nach der fast durchgehenden Vollstufe **jnā-* umgeformt worden ist (**jnānāti*, dissimiliert zu **jān°*; s. auch M. Leumann, Fs Kuiper 59, Ins, IF 73 [1968/1969] 61 Anm. 5).

jñāti- m. naher Blutsverwandter (RV +). – Mi., ni., pā. *ñāti-* m.

Verwandter, u.a. (Tu 5276, 5278, TuAdd 5278). – Zusammen mit RV *jñās-* m. 'naher Blutsverwandter', *ājñās-* 'nicht verwandt' und **jñātra-* 'Verwandtschaft, Verwandter' im Ni. (hi. *nāt* u.a., Tu 5279, TuAdd 5279) zu *JÑĀ*; vgl. gr. γνωτός 'bekannt' und 'verwandt (Bruder, Schwester)'. PW III 150, W. Schulze, KZ 63 (1936) 113 = KS (Nachtr) 849; Schm,

III 8 (1964-65) 281 Anm. 35, W. Meid, Spr 11 (1965) 130, AnttSchweb 133 (mit Lit.).

Dies ist einer Deutung aus **gneh*₁ ~ *genh*₁ (*JAN*¹) sicher vorzuziehen; s. auch E. Risch bei V. Lüttel, *Kács* und *καί* (Ergänzungshefte zu KZ Nr 29, Göttingen 1981) 46 Anm. 69.

jñu-, s. *jānu-*.

jmán, *jmás*, *jmā*, s. *kṣám-*, o. I 425.

jmāyánt-, nur RV 8,68,3 *ántam*. – Hat wohl mit *jmán*, *jmā*, Kasus von *kṣám-*, zu tun.

Vgl. Old, Not II 128 („der Erde zustrebend“, „auf der Erde tätig“ od. dgl.); dort auch zum Vorschlag, vor *j*“ stehendes *pári* zum Wort zu ziehen (~ *párijman*, s.o. I 425, KEWA II 217). – Vgl. noch GeRV II 391.

JYĀ jemanden um etwas bringen, jemanden einer Sache berauben, ausrauben, Gewalt antun (RV [*jināti*] +; RV + *jýate* kommt um etwas, wird um etwas gebracht); Perf. *jijyáu* (ŠB; s. J. Narten, III 4 [1960] 131 Anm. 30); Aor. *ajyāsiṣṭām* 3. Dual Aktiv (JB; vgl. Narten, Aor 122f.); *jītá-* unterdrückt (AV +); *jīyāsati* will Gewalt antun (RV +); *á-jīti-* Nicht-Beraubt-Werden, Nicht-Gewalt-Erleiden (so RV 9,97,30 [u.a.], s. Renou, EVP 9 [1961] 108; etwas anders Neisser 1,11, s. auch Liebert 35 und Anm. 1); *brahma-jyá-* Brahmanen unterdrückend (AV +); *jyāna-* n. Bedrückung, Schädigung (AVP, ŠB), *jyāni-* f. Schädigung (Kāth +, AV + *á-jyāni-*; s. auch **jaiyānya-*, o. I 587); *jyāyas-* überlegener, mächtiger, *jyēsṭha-/jyeṣṭhá-* mächtigst, größt, Oberhaupt (RV +; s. AiGr II 2,458f.); *jyāyuka-* erzwingend (JB); s. besonders zu *jyā*⁻². – Mi., nu., ni., pā. *jināti* überwältigt, *jeṭṭha-* mächtigst, ältest, Oberhaupt, usw. (Tu 5226, 5286 [mit Verweisen], TuAdd 5286ff.). – Iir., jav. *zināt* bringt jemanden um etwas, beraubt, ap. <ad'ina> = /adināt/ raubte (Konstruktion mit zwei Akkusativen; so in allen alt-iir. Sprachen, B. Forssman, MSS 41 [1982] 42, 46 Anm. 13), <d'itm> = /dītam/ den (um etwas)

Beraubten; jav. *ziiāni*- f. Schädigung (in *ziiānailiāē-čā*, **ziiēnīm*, dazu Hoffm, MSS 26 [1969] 36f. = HoffmA 514f.), *ziiānā*- f. Schaden; manich. sogd. *zyn-/zyt*- 'to take away', mp. *zīnēnīdan* schädigen, *zyān*, np. *ziyān* Schädigung, u.a. (Gersh, Gramm 91, Nyb, ManP II 231ab, Bai, Dict 350bf.).

Ved. *JYĀ* entspricht wohl nur jav. *ziiā*^o usw., hatte also palatalen Anlaut („außerarische Entsprechungen nicht bekannt“, WP I 667 = Pok 469); das Hereinspielen einer unverwandten Sippe *JYĀ* 'Gewalt antun' (mit labiovelarem Anlaut) ist nicht anzunehmen, zumal *jyā*⁻² dafür offenbar entfällt (s.d.; doch vgl. Forssman, a.a.O. 46 Anm. 14). Freilich hat *JAY* (iran. **ǰ*-) auf die ähnliche *JYĀ*-Sippe eingewirkt, s. die Lit. oben I 574. – Vgl. Bur, JAOS 79 (1959) 256ff.

Ein *JYĀ*² 'leben' (**g^h[i]jeh₃*, s. *GAY*¹) verbirgt sich in *jīvātu*- für **jyātu*- (aav. *jīiā*^o), o. I 595.

Hierher *jīnas*- n. 'Elend' (AVP; L. Renou, Vāk 5 [1957] 86)?

jyā⁻¹ (*jīyā*⁻) f. Bogensehne (RV +); *jyākā*⁻ f. dss. (RV, AV; s. AiGr II 2,516); *ṛtā-jya*- das Ṛta als Sehne habend (RV 2,24,8), *uj-jyā*- mit abgespannter Sehne (BrUp; daraus hyperkorrekt ŠB *udyā*-, AiGr I² Nachtr 99); *jyā-hroḍa*- m. eine besondere Art von Bogen (Br, ŚrSū [auch *hnoḍa*-, *hṇoḍa*-]; Lit. in KEWA III 618); *jyāyu*- angeblich = *jyā*⁻ (Kaus; Schmidt, Nachtr 193b); kl. *jīvā*- f. Bogensehne (s. Schmidt, Nachtr 192c, KEWA I 440). – Mi., nu., ni., pā. *j(i)yā*- f. aškun *zī* Bogensehne; pkt. *jī(v)ā*- f., hi. *jeuṛī* 'string' (~ kl. *jīvā*- + *-ḍa*-Suffix), u.a.; Tu 5227 (mit Verweisen), TuAdd 5227. – lir., jav. *jīiā*- f. Bogensehne, *aīiaṇhō.jīia*- mit eisernen Sehnen; mp. *zīh*, np. *zih*, pašto *zai*, *jai*, yidga *zīo* u.a. Bogensehne (Morg, Voc 105, IIFL II 277a, Bai, Dict 113b). – Idg. **g^hieH-*/**g^hiH-* (Wurzelnomen, s. Schi, Wn 20; dort auch 19f. [mit Lit.] über die metrischen Gegebenheiten im RV [*jy*^o ~ *jīy*^o] und den NomSg *jyā* vor *iyām* [= *jyās*]); vgl. gr. βίος m. 'Bogen' (**g^hiH-ó-* 'mit Sehne versehen', Schi, Wn 20), wohl auch lit. *gijà* Kettenfaden, russ. *žíca* Faden, Kammgarn, u.a. (Schi, Wn 19, 20).

jyā⁻² f., vielleicht 'Beraubung' (in ŠB 5,4,5,4 *tād vai jyā*, s. Schi, Wn 20f., mit Lit.), TA 1,27,4 *ajyāmayin*- 'ohne Beraubung

und Krankheit', RV *parama-jyā-* wohl 'den Fernsten beraubend' (RV 8,90,1 ^ojyās [Beiwort des Indra]; 8,1,30 ^ojyās [N. pr.]; Schi, Wn 21[f.], auch zu unklarem *jyā* in SV 1,307). – Offenbar Wurzelnomen zu *JYĀ*.

Schi, Wn 21. – Vgl. jav. ^oziā- „qui dérobe“ in *miθrō.ziām(ča)*, Y 61,3, Yt 10,82 (Kel, NR 237). – Da ved. *jyā*² nicht 'Übergewalt' bedeutet, entfällt die traditionelle Gleichsetzung mit gr. βῆς 'Gewalt' (Frisk I 235), vgl. Schi, Wn 21,63 (zu angeblichem ^ojīā- 'Gewalt' in aav. *jōiā*, s.o. I 574); *JYĀ* hat somit nur sichere Entsprechungen mit Palatal (av. *ziā*^o), nicht mit Labiovelar, im Wurzel-Anlaut.

jyāna-, *jyāni-*, *jyāyas-*, s. *JYĀ*.

JYUT, s. *JYOT*.

jyēṣṭha-, *jyēṣṭhā-*, s. *JYĀ*.

jyók (*jyók*) Adv. lange, noch lange, schon lange (RV +); *jyokti-* f. langes Leben (ŚrSū; AiGr II 2,640). – Mi., ni., vgl. pkt. *jok-kāra-* m. 'wish for long life, shout of triumph' (~ RV 1,33,15 *jyók* ... *akran*); J. C. W[right] in TuAdd S. 41a, 41b (Nr. 5300a). – Wohl aus **dyó-k* (vgl. zum Lautlichen s.v. *JYOT*), zu *dyáv-* (~ ved. *dyúbhiḥ*, *abhí dyūn* 'lange Zeit', lat. *diū* 'lange').

Die Bildung ist nicht klar (-k); für **jyót*, aus Kontexten wie *jyóg jīv^o* RV 1,136,6 (~ ŚB *jyogjīvātu-* 'langes Leben'), *jyók ca* RV 1,23,21 usw. (s. auch o. *jyók kar*) erwachsen? Vielleicht aber doch primäres **jyó-g* (< **dyó-g*), vgl. lat. *nūgis* 'immerdauernd, langdauernd, beständig' (wenn **d̥jey-g^o*, zu lat. *diū*, B. Forssman, briefl.); suffixales **-g-* erinnert an got. -k- in *aju-k-dūps* 'Ewigkeit' (Schi, mündl.). – S. die Lit. in AiGr I 163, I² Nachtr. 87, mit einem Gegenvorschlag (zu *JĪV*; **g^h[i]jēh₃-u^o*? [Mit *jū-jyū-ṣ-* (o. I 594) wird *jyó-k* von V. Pisani, RALinc Ser. VI, vol. III (1927) 430 verglichen]). – Wright, a.a.O. scheint von ved. **dyoh(kar)* auszugehen.

Über ŚB *yók* ~ *jyók* s. AiGr I² Nachtr 146.

JYOT leuchten (MS [*jyotatām* 'soll leuchten'; dazu Gotō 176f.]); Kaus. *jyotáy^o* leuchten lassen (AV; Br + *áva-jyotay^o* 'beleuchten', Absolutivum *ava-jyótya* Br +, Pass. *ava-jyotyāmāna-*

ŚB; Jamison, -*āya*- 82f., Gotō 176[f.] Anm. 299), davon *jyotayamāmakā*- m. 'Irrlicht' (AV 4,37,10; aus *jyotaya mām* 'leuchte mir!' + Suffix -*akā*-, Whi Lanm 213 [mit Lit.], AiGr II 2,143); *ava-jyotana*- n. das Beleuchten (ŚrSū), *jyóte* VokSg (VS und Parallelstellen; eine Bezeichnung der Kuh, „Glänzende“ [PW III 160]? Vgl. Gotō 177 Anm. [299]), *jyótiṣ*- n. Licht, Helle, Schein (RV +; Br *jyoti*-), **jyotiṣ*- in RV *jyotīratha*- (< **tīr-ra*^o, AiGr II 1,292) 'auf Licht einherfahrend'; zu *jyótsnā*- s. bes. - Mi., nu., ni., s. pā. *joti*- n.m. Licht, Stern, Feuer, bengali *jūi* Feuer, hi. (poet.) *joyanā* brennen (~ *jyotáy*^o) u.a.; Tu S. 291a, s.v. *JYUT* (vgl. TuAdd 5300). - Lautliche Variante (s.u.) zu *DYOT* ('blitzen'), von dem *JYOT* auch semantisch leicht abgesetzt ist.

Die Lautung *jy-* für *dy-* ist von der Entwicklung im Mi. (*dy*- [> **jy*-] > *j*-) nicht zu trennen (A. Meillet, MSL 8 [1894] 295 [„une des influences prākrites“], AiGr, IG 7, I 163, I² Nachtr 87, Em, AIED 130 = SelP 111f.). Die "early MIA. form" einer seit dem RV bezeugten Wortsippe hat nach zusätzlicher Motivation suchen lassen (so Tu S. 291a, der *j*- von *JVAR*¹/*JVAL*¹ bezogen sein läßt[?]); *dy*- > *jy*- wurde möglicherweise durch Assimilations- und Dissimilationsbedingungen gefördert, vgl. *jyótiṣ*-, *jyótsnā*-, wo **djaūt*^o vor **ṣ*-, **s*- zu **d̪̥jaūt*^o geführt hätte (Hoffm bei Gotō 177 Anm. [299]). Von dort Ausgreifen auf die Formen ohne folgenden Sibilanten (*jyot-a*^o, *jyotáy*^o), einschließlich *jyók* (?). - Em, a.a.O. schließt aus dem Fehlen von Sievers-Varianten (**jyótiṣ*-) irrig (da Sandhi-Variationen wie **ṣuvápna*- bei Mehrsilblern nicht zu erwarten sind, Schi, Spr 23 [1977] 57, Mh, LI 167) auf mi. **jótiṣ*- < **dyót*^o im RV.

jyótsnā- f. mondhelle Nacht, Mondnacht, Mondschein (MS, Br +); *jyautsna*- m. lichte Hälfte eines Monats, Zeit des Mondscheins (ŚrSū +). - Mi., nu., ni., pā. *junhā*- f. Mondnacht, Mondschein, waigali *dusun*, nepali *jun* Mond, usw. (Tu 5301; dort auch zu Einkreuzungen anderer Wörter und zu Fortsetzern von **yotsnā*-; TuAdd 5301). - Zu *JYOT*; die Wortbildung von *jyótsnā*- erklärt sich aus der Parallele von lat. *lūna* Mond < **louk-s-neh*₂- (~ *ROC*), vgl. jav. *raoxšna*- 'licht, n. Licht' (Hoffm, ZDMG 110 [1961] 181 = Hoffm A 136, nach W. Wüst).

Scherer, Gestirnnamen 72 erklärt *j°* als Kontamination einer *iyot°*-Ableitung mit vor-indoar. **raukśnā-* (= lat. *lūna* usw.).

JRAMBH gähnen, den Rachen aufsperrn; sich auftun, klaffen (RV [vi *jṛmbhate* 'klatft'], Br +); *jṛmbhitvā* gegähnt habend (GrSū). – Zu Mi., Ni., s.u. – Nicht überzeugend erklärt.

Mit **JAMBH**¹ bestehen sekundäre Überschneidungen, s.o. I 572; bei angenommenen *jṛmbh°*-Fortsetzern im Mi. und Ni. ist nicht immer klar, wieweit sie **JAMBH**¹ widerspiegeln können (s. Tu S. 290a [s.v. *JRAMBH*], TuAdd 5265f., G. Buddruss, MSS 32 [1974] 25). Doch ist rigved. *jṛmbh-a-* gewiß nicht „aus ... jambh ... entstanden“ (Grassm 499; ähnlich noch Bai, Dict 346a); vielleicht liegt ein ursprüngliches Nasal-Präsens (**jṛ-ṇa-bh°* ~ *jṛ-m-bh°*) zu **ġERb^h/* **ġREb^h* vor (s. Oett 421), wozu (als **ġleb^h* ?) nhd. *klaffen* usw. (german. **klap-* 'den Mund offen haben', Kluge-Mitzka 373a; s. auch Kui, Nas 139, KEWA I 443, E. C. Polomé, SktWC 283[f.] Anm. 20; ganz anders Kluge-Seebold 373a) oder (als **ġerb^h*) heth. *garāp-* 'verschlingen' gestellt worden sind (Oett, a.a.O.). Andere, noch weniger wahrscheinliche Verbindungsvorschläge referiert Kui, a.a.O.

Nicht hierher *JEH*, s.d.

JRAY (mit *úpa*) sich erstrecken (RV 9,71,5 *úpa jrayati* erstreckt sich); dazu *prthu-jráya-* breite Erstreckung habend, *jrāyasānā-* sich streckend, *uru-jrí-* sich weit erstreckend, *pári-jri-* sich ringsum erstreckend (alle RV), sowie *jrāyas-* (dort zum Sprachvergleichenden).

jrāyas- n. Strecke, Erstreckung (RV; Janert, dhāsi 61ff., Nowicki 46, Gotō 157 Anm 248); *uru-jráyas-* weite Erstreckung habend (RV; ~ RV *urí-jráyas-*), *prthu-jráyas-* breite Erstreckung habend (RV). – Iir., jav. *zraiah-* n., ap. *drayah-* n. Meer, vgl. mp. *drayā(b)*, np. *daryā(b)* Meer, parth. *zryh*, mp. *zrēh* Meer, See (Nyb, ManP II 66a, 232af.); 'Meer' < 'Erstreckung, ausgedehnte Fläche' (s.u.). – Zu **JRAY**.

Zur semantischen Seite der Gleichung mit jav. *zraiah-* usw. s. Gotō, a.a.O.; etwas anders M. Witzel, BEI 2 (1984) 256 Anm. 84; s. auch Mh, AirN I/107. – Vgl. jav. *parəṭhu.zraiah-* 'weite Meere bildend' (Yt 8,2) ~ ved. *prthu-j°*; jav. *zraiō vouru.kaṣām* ~ ved. *urí-j°*, *urí-jráyas-* (Schlerath II 161a).

Die idg. Quelle von *JRAY*, *jráyas-* ist nicht sicher ermittelt. Da aia. *JAR* 'sich bewegen' nicht existiert (o. I 575), entfällt Deutung als *JR-AY* (s. Gotō 157f. Anm. 249). Heth. *karaitt-* 'Flut, Überschwemmung' zieht Schi, BSL 67 (1972) 35 heran (weiteres bei Tischler I 509f.). – Ganz unglaubliche Wurzelanschlüsse referiert KEWA I 450.

JRI, ^o*jri-*, ^o*jri-*, s. *JRAY*.

*JVAR*¹ leiden (Up [*anusamjvaret* 'er dürfte leiden'], Gotō 158); *nava-jvárá-* neues Leiden (RV), *aṅga-jvárá-* Gliederschmerz (AV, AVP), *a-jvara-* leidensfrei (JB); *jvara-* m. Fieber (Sū +). – *JVAR*¹ ist von *JVAL*¹ 'brennen' synchron/semantisch verschieden, aber sicherlich gleichen Ursprungs (vgl. 'brennen' ~ 'schmerzen, leiden' in *TAP*, *ŚOC*): *jvālati* brennt, flammt (Br +), Perf. *jajvāla* (Br +), Aor. *ajvālīt* (Br, Up), ^o*jvalita-* flammend, glühend (Br +), *jvalaná-* brennend, leuchtend (Br +), *jvālana-* m. Feuer (MS +; Schmidt, Nachtr 194b), *jvālā-* m. heißer Aufguß (MS +; Schmidt, Nachtr 194c); hierher *jūrñi-*. – Mi., nu., ni., vgl. hi. *jarnā* fiebrig sein, *jalnā* brennen, Schmerz fühlen, usw. (Tu S. 292a, s.v. *JVAR* und *JVAL*; TuAdd 5303ff.). – Iir.? Schwerlich im N. pr. jav. *zbauruuant-* (s. Mh, AirN I/107). – Ohne gesicherte Zuweisung.

Zu einem Ansatz **g^uerH* s. WP I 643 (mit Lit.), Pok 479; vgl. Fraenkel 1316a, 1329b. Glaubwürdiger **g^uelH*, zu lit. *žvilti* glänzen, lett. *zvilnēt* flammen, glühen, Fraenkel 1328a (mit Lit.). – Eine andere Kombination stellt *JVAR*¹/*JVAL*¹ mit nhd. *Kohle* usw. zusammen (Lit. bei Berneker I 325, WP I 563; vgl. W. Schulze, KZ 56 [1929] 141 = KS 479). – Weiteres in KEWA I 450, III 713.

Set-Charakter von *JVAR*¹ geht aus dem Material nicht hervor (Gotō, a.a.O. daher **jvar⁽ⁱ⁾*), ist aber auf Grund sicherer Identität mit *JVAL*¹ anzunehmen. – Nicht hierher *JÜR*¹, s.o. I 597.

*JVAL*¹, s. *JVAR*¹.

JH

jhaṣá- m. der 'große Fisch' in der Manu-Legende (ŚB +; 'Schnabeldelphin' nach B. Kölver, SII 1 [1975] 51ff.); davon nicht zu trennen *caṣa-* 'ein großer Fisch' (VdhSū; Cal, AcOr 6 [1928] 119f.) und wohl auch *jaṣá-* m. 'ein Wassertier' (AV, TS, Br; MK I 280, Mylius [„Delphin oder Krokodil“]). – Pkt. *jhasa-* m. „matsya-“. – Unklar; wohl Fremdwort.

Für mi. Ursprung J. Gunnarsson, NTS 24 (1971) 52 ("with Prakritic jh" zur Sippe von gr. ἰχθύς usw.?), Kölver, a.a.O. 54ff. (mit weitgehendem Prakritismus aus *[a]dhy-ṛṣá-); s. auch R. P. Das, Spr 33 (1987[89]) 98f. – Die Variation *jh°/c°/j°* spricht eher für eine nicht-idg. Quelle.

Gegen Herleitung aus idg. „*g^herso-“ (~ schwed. *gärs* 'Kaulbarsch') bestehen entscheidende lautliche Einwände (s. die Lit. in KEWA I 453, AiGr I² Nachtr 87, Kölver, a.a.O. 54).

T - DH

teka-, s. *téka-*.

[**dítara-** (ŚB): Vox nihili, da vielmehr *arādítara-* herzustellen, s. die Lit. in KEWA I 463, oben I 111].

dhārikā- (oder *ādhārikā-*) f. Tausendfüßler, Julius (ĀpGS; Schmidt, Nachtr 195c). – Unklar.

T

tá- Demonstrativpronomen (mit *sá-* im Paradigma verbunden, s. auch *etá-* : *eṣá-*, o. I 272; RV [*tát, tám, téna, tásmāi, tásmāt, táśya, tásmīn*, Dual *táu, tá, té* usw., Plur. *té, táś, tá(ni)* usw.] +); deminutiv *ta-ká-* (RV, ŚrSū, z.B. RV 1,133,4 *takát* 'dies bißchen'; AiGr III 446f.; im Dard. Fortsetzer von GenSg **takáśya*, Tu 5616); in Kompp. *tat°*, *tad°*, *tan°* (ŚrSū + *tat-*

puruṣa- dessen Diener [~ Terminus der Grammatik, AiGr II 1,140], RV *tāt-sina-* das als Bedarf habend, begehrend, RV *tad-vaśá-* danach verlangend, *tád-ojas-* mit solcher Kraft ausgerüstet, AV *tád-iṣṭi-* von solchen Opferungen begleitet, RV *tad-íd-artha-* gerade dies als Ziel habend, Sū + *tan-maya-* daraus bestehend, kl. *tan-mūla-* darin seine Wurzel habend, u.a.; AiGr III 438, 443). – Mi., nu., ni., vgl. pā. *taṁ, tassa, tena, tasmā/tamhā, tasmim̐/tamhi* usw., pkt. *tak-khaṇa-* 'that very time' (~ Yājñ + *tat-kṣaṇāt* 'gleich darauf'), *tad-diasa-* 'every day' (~ kl. *tad-dina-* n. 'der [bestimmte] Tag'), usw. (Tu 5612 [mit Verweisen], 5640, 5650, HinMi 160f.). – Iir., aav. jav. *ta-* 'dieser', ap. **ta-* in *ta-ya-* 'der; welcher, wer' (= ved. *tá-yá-*; Lit. in ApH 69, 125, 145, Schm, CompLI 76), khot. *tta-* dieser, *ttāra-* jener (Bai, Dict 121a, 126b, Emm, CompLI 220; s. auch N. Sims-Williams, CompLI 186). – Idg. **tó-* m.n. (f. **téh₂-*), z.B. NomAkkSg n. **tó-d*, AkkSg m. **tó-m*, f. **téh₂-m*, NomPl m. **tói* (gr. *tó, τόν, τήν*, dor. *τοί*, got. *þat-a, þan-a, þo, þai*, vgl. lat. *is-tud*, lit. *tàs* 'der, dieser' usw.); schon idg. in Suppletion mit **só-/séh₂-* (*sá-* [sā-]); WP I 742f., Pok 1086f., Frisk II 907, Rix, Gramm 182ff., Szem, Einführung³ 216ff. – S. *tátas, táti, tátra, táthā, tadā, tadānīm, tárhi, tādís-, távant-, tyá-*.

Vgl. auch *tú*; über *tāt* Adv. 'so' (RV; alter AbiSg), pkt. *tā* 'deshalb' u.a. s. AiGr III 500, 599, Tu 5753, TuAdd 5753, P. H. Hollifield, Spr 30 (1984) 78, mit Lit.

Zur Entstehung der idg. **tó-/só-*Suppletion s. noch E. H. Sturtevant, A Comparative Grammar of the Hittite Language I (New Haven – London 1951) 109; L. Heller, Word 12 (1956) 7f. (skeptisch Szem, a.a.O. 217).

TAMS etwa: schütteln, hin und her bewegen, zerren (RV [*pari-tamśayádhyai* 1,173,7; 6,22,7; *ā tamśayethe* 10,106,1], VS [*átamśayat*]); Perf. *tatasré* (RV), Aor. *átatamśatam* (RV), *átasat* (AV +); Intens. *tantasáithe* (RV; *vi-tantasáyya-* etwa 'zu schütteln'); vgl. *tásara-, vítástā-, vítasti-*. – Mi., ni., s. Tu S. 319a, s.v. **TAMS**. – Iir., jav. *vi-tasti-* 'Auseinanderzerrung' u.a., s.u. *vítasti-* (*vítástā-*). – Idg. **ten-s* 'ziehen,

zerren' (~ *ten = TAN¹), got. *at-pinsa* ziehe heran, ahd. *dinsan* ziehen, reißen, nhd. *gedunsen*, lit. *tęsti* durch Ziehen dehnen, recken, spannen, u.a.; WP I 727, Pok 1068f., Fraenkel 1083bf., Lehmann 46bf.

S. ferner H. Schabram, *Anglia* 76 (1958) 411; zur Bedeutungsbestimmung Jamison, -āya- 93f., anders D. Maggi, *SSL* 16 (1976) 195ff. (dagegen Jamison, a.a.O. 94).

Hierher möglicherweise RV *atasāyya-*, s. GeRV I 83 (zu RV 1,63,6d), Jamison, a.a.O. 93 Anm. 35; dagegen Old, *Not* II 78, s.o. I 57. – Über *tītaū-* s.d.

TAK stürzen, dahinschießen, eilen (von Tieren, Strömen) [RV (*takti*, *atakta*), AVP (*takantīh* 'rushing [waters]', L. Renou, *Vāk* 5 [1957] 86)]; *taktá-* dahinschießend, flüchtig (RV); *prātákvan-* stürzend (YV; AiGr I² Nachtr 5, II 2,895); s. auch *ava-tk-á-*, o. I 131. – Ir., jav. *tax-še* du läufst (Mh, Fs Morgenstierne 142f., Kel, Verbe 87), *apa.tačín* sie würden sich verlaufen, versickern, *tačīnti* sie fließen (u.a., Kel, a.a.O.), *a-frataṭ.kuši-* die nicht vorwärts fließende, *taka-* m. Lauf, *tači.āp-* fließendes Wasser, *tačīntam* beim Laufen, *vī-taxti-* f. Zerfließen, Schmelzen, u.a.; khot. *ttajs-* laufen, fließen, mp. *tāxtan* laufen lassen, fließen, parth. *tč-* laufen, fließen; usw. (Bai, *Dict* 121b; s. auch ApH 144, mit Lit.). – Idg. *tek^u 'eilen, stürzen, laufen, fließen', air. *tech-* fließen, kymr. *go-deb* Zuflucht, lit. *tekėti* laufen, fließen, aksl. *tešti* laufen, eilen, *tokā* Lauf, Strom, toch. B *cake* Fluß, heth. *uātku-* springen, entspringen, u.a.; WP I 715f., Pok 1059f., Fraenkel 1074bf., Vendryes T-40, Oett 237.

Hierher, wenn semantisch richtig bestimmt, RV *tākavana-* ('eilen?'), *tāku-* ('dahinschießend'?? In RV 9,97,52, einem „größtenteils hoffnungslos[en]“ Vers, Old, *Not* II 189), *takvá-* ('rasch?'), *tákvan-* ('schießend, stoßend' [RV 1,66,1])? Ganz anders Ins, KZ 82 [1968] 21 Anm. 36 ['carpenter', < *tākš-van-, s. TAKŠ]), *takvavī-* ('ein Vogel?'). Ganz unklar AV 5,22,6 *ništākvarī-* (s. WhiLanm 260; s. AVP *takvarīh* = 'rushing [waters]' nach L. Renou, *Vāk* 5 [1957] 86); AV 4,16,2; 5,13,8 *pratānkam* (WhiLanm 177, 243, Wack, KZ 61 [1934] 190 = KS 351); RV 6,31,4 *sutakre* (jedoch strikt gegen *su-takri-* Old, *Not* I 388; s. auch GeRV II 130 [„du mit Soma Käufer“]). – Etymologische Gleichungen mit diesen semantisch unbe-

stimmten Bildungen sind müßig (vgl. die Lit. in KEWA I 466, 467, AiGr II 2,868, Lehmann 362b).

Zu trennen von *TANĀC*; s. auch AiGr II 1² Nachtr 19, mit Lit.

taká-, s. *tá-*.

takarī- f. ein Teil der weiblichen Genitalien (TS AkkSg ^o*rīm*; Kāṭh ^o*rīm*, AVP *tagarim*). – Unklar.

Protomundid nach Kui, Fs Kirfel 180f. – H. Güntert, WuS 11 (1928) 130 stellt *t^o* mit gr. τέκνον 'Kind, Junges' zusammen (wozu Naigh *tákman-* = *tókmán-* sicher nicht gehört [gegen Uhl 106b, Schwyzer I 338]; s. Frisk II 867). – Uhl 106b (s.v.) erwägt Zusammenhang mit *TAK* (Bedeutung 'fließen').

tákavāna-, *táku-*, s.u. *TAK*.

takmán- m. Fieber (in den verschiedenen Erscheinungsformen), Wechselfieber, Malaria (AV; J. V. Grohmann, IndStud 9 [1865] 381ff., Hoffm, KZ 78 [1963] 89 [mit reicher Lit.], Spr 20 [1974] 22 Anm. 16 = HoffmA 153, 334 Anm. 16, C. J. Blair, Heat in the Rig Veda and Atharva Veda [New Haven 1961] 97, Brucker, Kulturep 82, K. G. Zysk, JAOS 103 [1983] 617ff., ZyskHealing 34ff. [mit Lit.]). – Dissimiliert aus **tap-mán-* ~ *TAP*, vgl. jav. *tafnah-* n., *tafnu-* m. 'Fieber', khot. *ttausaa-* 'Fieber'; Hoffm, a.a.O. 89f. = 153f.

Durch die Bestimmung von *takmán-* als 'Fieber' erledigen sich Kombinationen mit *TAK* oder *TANĀC* (Lit. bei Hoffm, a.a.O. 89 = 153 und Anm. 2; zuletzt TuAdd 5616a [mit einem zweifelhaften ni. Fortsetzer]). – Nicht hierher (gegen AiGr II 2,810) ved. *páritakmya-*, s.d. und KEWA II 218, III 752. – [Anders K. T. Schmidt (briefl.): zu toch. B *teki* 'Krankheit' < **tok-men-*, **tek* 'berühren' ~ lat. *con-tagiō* 'Berührung, Ansteckung'?).

takra- n. Buttermilch mit Wasser gemischt (Up, Mn, Yājñ +). – Mi., ni., pā. *takka-* n. Buttermilch mit Wasser gemischt, u.a. (Tu 5617). – Ir., vgl. iran. **taxra-* in mp. *taxl*, np. *tax* 'bitter' (~ indoar. **takra-* 'bitter' in Dard., Ni. [und Nu.?], khowar

trok 'bitter, ranzig' u.a.; Tu 5617. 2, R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, TuAdd 5617). – Offenbar zu *TAN̄C*; nahestehend neuisländ. *þel* n. 'Buttermilch'.

Das german. Wort aus **ténk-lo-*, vgl. **tṛk-ló-* > aia. *takra-* (Uñ *takrá-*), WP I 725, Pok 1068? S. AiGr II 2,854. – Nicht vorzuziehen ist Verbindung mit *TAK*, s. die Angaben in KEWA I 467; vgl. AiGr II 1² Nachtr 19 (ad 60,35).

takvá-, *tákvan-*, *takvarī-*, s.u. *TAK*.

TAKṢ zimmern, behauen, hämmern, härten; schaffen, verfertigen (vom Wagen, von Geschöpfen, Liedern, Gebeten), bewirken, machen, zubereiten (RV [3. Plur. *tákṣati*, Imper. *tād̥hi*, Partiz. *tákṣat*, fem. *tákṣatī-*], AitB [*tāṣṭi*], ŚB, JB + [*takṣnoti*]; J. Narten, Fs Kuiper 14 und Anm. 34–36, Aor 126f., Joachim 83f., zur Bedeutung RauMetalle 37 Anm. 45); Perf. *tatákṣa*, *tatakṣé* (RV +); Aor. *ataṣṣiṣur* (RV), *takṣiṣat* (Sū), auch *átakṣat*, *ataṣṣam*, Inj. *takṣam*, *tákṣāma* (RV; ausführlich Narten, Aor 123ff.; a.a.O. 126 zur Zuordnung von *ataṣṭa*, *ataṣṭma*); *taṣṭá-* verfertigt, geschaffen (RV +; MS *takṣitá-*); *takṣaṇa-* n. Behauen, Bearbeiten (ŚrSū +), *tákṣya-* zu bilden (RV), *tāṣṭar-* m. Zimmermann, Werkmeister (RV; Neubildung für *tákṣan-* [s.d.], AiGr II 2,672). – Mi., nu.-dard., ni., pā. *tacchati* baut, errichtet, dameli *tač-* schneiden, u.a. (Tu S. 319a, s.v. *TAKṢ*; TuAdd 5620, 5743). – Iir., jav. *auui ... tāṣṭi* zerlegt, aav. *tāṣṭ* hat gebildet (~ ved. *tāṣṭi*, Narten, Aor 126; auch jav. *ḥam.tāṣaṭ* für **tāṣṭ*, Kel, Verbe 93?), aav. jav. *taṣaṭ* hat gebildet, aav. Perf. *tataṣā*, aav. *taṣṭa-* geschaffen, u.a.; khot. *ttāṣ-* schneiden, buddh. sogd. *t'š-* schneiden, *tš-*, np. *taš* Axt, usw. (Emm, SGS 38, Bai, Diet 129bf.). – Zur idg. Quelle von iir. **tačš* s.u. *tákṣan-*.

Vgl. noch *takṣaká-*. – Zur Annahme von **tákṣ-van-* in RV *tákvan-* s.o. I 610, unter *TAK*.

Mehrere iir. Text-Übereinstimmungen wie RV *mántram takṣ* 'ein Preislied zimmern' ~ aav. *māṭhrām taṣaṭ* (Schm, Di 297 Anm. 1712), RV *vácas- takṣ* 'eine Rede zimmern' ~ jav. *vačas-taṣṭi-* (~ Pindar

ἐπέων ... τέκτονες), s. die Lit. in KEWA III 125, 719 [und C. Minowski, IJ 32 (1989) 187]; ferner *tatákṣa* = aav. *tatašā* in Verbindung mit dem iir. *tváṣṭar*- Namen, s.d.

takṣaká- m. Name eines Schlangendämons (Nāga) bzw. eines Schlangenpriesters (AV [8,10,29], PB, Sū +); **takṣa-** m. ein Nāga (Kauś); vgl. auch JB 2,284 *takṣaka-* (*bhāgeratha-*) ein König der Matsyas. – Pā. *tacchaka-* 'a class of Nāgas'. – Wohl eine Benennung „Zimmermann“, deren Motiv uns entgeht (vgl. *TAKṢ*, *tákṣan-*; kl. **takṣa-*, Lex. *takṣaka-* m. [pā. *tacchaka-*] Zimmermann, ep. **takṣaka-* fällend).

Nicht vorzuziehen H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 31 Anm. [2] = KS 498 Anm. [2], der in dem Nāga-Namen ein **tekso-* 'Schlange' od. ähnl. (~ nhd. *Ei-dechse*) erwägt (dieses auch in ep. kl. *takṣaśilā-* f. 'Hauptstadt der Gandhāra', pā. *takkasilā-*, bei Arrian u.a. Τέξιλα = „Dechsenstein“ [?]).

tákṣan- m. Holzhauer, Zimmermann (RV +; auch N. pr., ŚB, ŚBK). – Mi., dard., ni., pkt. *takkhāṇa-* m., hi. *takhān* m. Zimmermann, u.a. (Tu 5621 [auch zu Fortsetzern mit sekundärem -r- (s. Mh, Fs Morgenstierne 146) sowie Einkreuzungen]). – Iir., aav. jav. *tašan-* m. Schöpfer, Bildner (des Rindes, *gəuš*). – Idg.: Mit gr. τέκτων m. Zimmermann, Handwerker, Künstler, Urheber (myk. *te-ko-to-n^o*) urverwandt (s.u.); zu *TAKṢ*.

Völlige Identität von *tákṣan-* usw. mit τέκτων setzt idg. „**tékpon-*“ bzw. eine Vorform voraus, die zu ved. *-kṣ-* = gr. *-xt-* (~ o. I 247) geführt hätte, etwa **tétkon-* (> arm. *hiwsn* 'Zimmermann' nach W. Winter, Spr 29 [1983] 177ff., s. Mh, LI 155). Andererseits könnten alle anderen Angehörigen der *TAKṢ*-Sippe auch **teks-* fortsetzen, vgl. besonders gr. τέχνη 'Kunstfertigkeit' < **teksnā-*, air. *tāl* 'Axt' < **iōkslo-*, ahd. *dehsa(la)* 'Axt' (Schi, Spr 23 [1977] 27, 32, Mh, AÖAW 119 [1983] 248f., mit reicher Lit. [und 249 Anm. 40 zu unverwandtem **teks*], LI 155f.). Einen Ausweg versucht Kui, AcOr 12 (1934) 247, indem er gr. τέκτων als Kontamination aus **/téksōn/* = ved. *tákṣan-* und **/téktōr/* (< **/teks-tōr/*) = ved. *táṣṭar-* erklärt (s. auch Mh, AÖAW 119, 249, LI 156). Diese Annahme, wonach *tákṣan-* und τέκτων nicht voll identisch sein sollen, bleibt mißlich; daß ved. *táṣṭar-* erst produktive Neubildung für ererbtes *tákṣan-* ist

(s.u. TAKŠ), widerlegt die Kontaminations-These freilich nicht, da produktives *ték(s)-tor- auch in der Vorstufe des Griechischen bildbar war.

Von Bedeutung für den Wurzelansatz (*teḱb?) könnte toch. B *taktsāntsa* 'einer, der etwas kann' (-kts-) sein (Hinweis von Klaus T. Schmidt, briefl.; die Abweichungen im Wurzelvokalismus [toch. B -a- gegenüber idg. *-e-] und in der Wortbildung können auf inner-tochar. Umbildung beruhen).

S. noch Schmeja, Interpr 38f. Anm. 12. – Das traditionelle Vergleichsmaterial zu TAKŠ, *tákšan-* (z.B. lit. *tašyti* behauen, zimmern, glätten, aksl. *tesati* hauen, fällen u.a.; von der o. genannten Lit. teilweise umgeordnet: *teḱb ~ *teks, *teḱ-s ~ *te-ik?) in WP I 717, Pok 1058f., Fraenkel 1065af., Frisk II 867f., 890. Zu beachten J. Knobloch, Sprw 5 (1980) 198.

tagara- n. Tabernaemontana coronaria, auch: ein daraus hergestelltes wohlriechendes Pulver (Kaus +). – Mi., singh., pā. *tagara-* dss., u.a. (Tu 5622, 5624). – Nicht zu trennen von *stthagara-*; wohl Entlehnung.

Vgl. die dravid. Sippe von ta. *takaram* 'Tabernaemontana' u.a. (DED² 259b, Nr. 3001)? – S. die Lit. in KEWA I 469, III 523 (s.v. *stthagaram*); Hiersche, Asp 130.

TAÑK, s. **TAÑC**.

taṅgaṭvā- m. Bezeichnung eines Unholds (AV 8,6,21). – Unklar.

TAC, s. **TAK**.

TAÑC (mit ā-) zusammenziehen, gerinnen lassen (YV ā-*tanacmi* [~ Parallelstelle **nakmi*, AiGr I² Nachtr 80], ŚrSū ā-*tanakti*; TS *abhy-ā-tanakti* läßt zu einem anderen gerinnen); ā-*tācyā* gerinnen lassend (Br); ātāñcana- n. Mittel zum Gerinnen, geronnene Milch (TS +), upātāñkyā- n. coagulum (TB); hierher vielleicht AV + *prṣāṭaka-*, s. KEWA II 337. – Im Ni. vielleicht Fortsetzer von **tañc-a-* (und [?] **stañk-a-*), Tu 5628, 13665, TuAdd 5628. – Ir., vgl. khot. *bātañjsa-* 'adstringent' (**vi-tañcā-*), pašto *tat* 'close, thick' (**tax-ta-*), mp.

np. *tang* 'eng', u.a. (P. Horn, GIrPh I 2,62, Morg, Voc 84, Bai, Dict 25b, 282a); s. Weiteres s.v. *takra-*. – Idg. **tenk* 'gerinnen, sich zusammenziehen, verdichten' (s.u.), mir. *tēcht* geronnen, an. *þētrr* dicht, lit. *tánkus* dicht, häufig, u.a. (vgl. auch *takra-*); WP I 725f., Pok 1068, Fraenkel 1056b, Lehmann 353bf., 359b.

Zum Ursprung von idg. **tenk* (**ten-k*, **te-n-k*?) s. Pok, a.a.O., Fraenkel, a.a.O., mit Lit.; s. auch Oett 553. – Jedenfalls ist *TANĀC* von *TAK* getrennt zu halten (und jav. *tači*^o besser zu diesem zu stellen); s. AiGr II 1² Nachtr 19, ad 60,35.

TAT dröhnen (SB 5,7,2 *taṭati* [von der Erde]). – Lautnachahmend (AiGr II 1,8, Tichy, OnV 77 Anm. 2); ähnliche Onomatopoeitika im Mi. und Ni., pä. *taṭataṭāyati* 'rattles', hi. *taṭnā* 'crack', usw. (Tu 5988, TuAdd 5629a, 5988), ferner in JüS *taṭataṭāy*^o 'prasseln', *taḍataḍāy*^o (vom Reißen einer Fessel) u.a. (Schmidt, Nachtr 196a).

taṭāka- n. See, Teich (Br +), *taḍāga-* n. dss. (GrSū +). – Mi., ni., pä. *taṭāka-* n. 'pound, pool' usw. (Tu 5635, TuAdd 5635). – Nicht klar.

Bei Bur, BSOAS 35 (1972) 539 (entgegen seiner älteren Deutung aus dem Dravid., TPS 1945, 103f.) eine fragliche Zusammenstellung mit *taṭa-* 'Abhang, Ufer' der JüS (~ idg.?). – Vorsichtige Munda-Kombinationen bei Kui, PMW 139 und Anm. 19. – S. ferner KEWA I 470.

TAD, s.u. *tāḍa-*.

taḍāga-, s. *taṭāka-*.

taḍit (*taṭ*^o) Adv. nahe (RV 1,94,7); *taḍitas* dss. (RV 2,23,9 [in beiden Belegen Gegensatz zu *dūrē* 'fern, in der Ferne']). – Nicht befriedigend erklärt.

Oft als „*anstoßend → nahe“ zur „Wurzel *TAD*“ (s. *tāḍa-*) gestellt; PW III 198, Grassm 512, AiGr I 170 (s. ferner Tu 5636); berechtigter Zweifel in AiGr II 2,322 (dort auch zu einer Alternativdeutung

*tṛd° ~ TARD). – In JüS erscheint *taḍit-* f. 'Blitz'; diese Bedeutung darf nicht für die RV-Stellen angenommen werden (gegen K. F. Johansson, IF 2 [1893] 21, mit Lit.; s. Renou, EVP 12 [1964] 96). Beruht t° 'Blitz' „auf falscher Deutung von RV. 1,94,7b“ (AiGr II 2,322; s. auch KEWA I 470)?

taṇḍulá- m. Reiskorn, enthülster Reis, Korn (AV +; MK I 297, Mylius). – Mi., nu., ni., pā. *taṇḍula-* m. enthülster Reis, usw. (Tu 5637 [s.u.]). – Nicht klar.

Nach Bur, BSOAS 34 (1971) 545 für **tandulá-*, vgl. Yaś *tandula-* m. Reis (Schmidt, Nachtr 197b), pkt. *tandula-* (neben *taṇḍ°*) enthülster Reis, u.a.; **tand°* zu lat. *tondeō* 'schere', kelt. **tend-* 'spalten, brechen' (Lit. bei Frisk II 876). – Anders Kui, Nas 139 (**tṛnd°*, zu Dhā *taṇḍ* 'schlagen, stoßen' bzw. *tāḍa-* [womit J. Bloch, BSOS 5 (1928–30) 737 *taṇḍulá-* als dravid. verbunden hatte; zu weiteren nicht-idg. Deutungen s. die Lit. in KEWA I 471, Tu, a.a.O.]). – Uhl 107b vermutet (zögernd) eine mi. Entwicklung aus **tṛndulá-*, zu *TARD*; s. auch AiGr II 2,489.

tatá- m. Vater, Väterchen, Papa (RV, AV u.a.), *tātyá-* väterlich (RV); *tatāmahá-* m. Großvater (AV u.a.; s. *pitāmahá-* und AiGr II 1,255); vgl. *tāta* (VokSg) als vertrauliche Anrede an den Vater, einen Älteren oder Höherstehenden, aber auch an den Sohn, Schüler, Jüngeren (Br, Up +). – Mi., nu., ni., pā. *tata* VokSg 'daddy!, son!, bhikkhu!' (u.a.), waigali *tatá*, *tāt*, *tātī* Vater, khovar *tat* Vater (~ *nan* Mutter; ähnlich in RV *tatá-* ~ *nanā-*, W. Schulze, SbAkBerlin 1916, 15f. = KS 237f.), hi. *tāerā* vom älteren Bruder des Vaters abstammend (**tāta-tara-*), u.a. (Tu 5754, mit vielen Verweisen; TuAdd 5755). – Vgl. yidgha, waxi *tat* Vater u.a., šughni *dōd*, taġik. *dada* Vater (Schulze, a.a.O., MorgIIFL II 256b, 546a, Shughni 28b), viell. altiran. **tāta-* '*Vater' in Namen der NÜ (Hinz, NÜ 235). – Ein „über den Kreis der idg. Sprachen hinausreichendes Lallwort“ (WH II 650), vgl. gr. *πατῆρ* (VokSg) 'Papa-chen', lat. *tata* m. Vater, russ. *táta* m. Vater, luw. *tati(ja)-*, hier. *tati(a)-* Vater, lit. *tētis* Väterchen, lyk. *tedi*, *ddedi* Vater, u.dgl. (s. Fraenkel 1085a, Frisk II 860, Puhvel I 226, mit Lit.).

tatanúṣṭi-, s. TAN¹.

tátas Adv. von daher, von da aus, dort (RV +). – Mi., ni., pā. *tato* von da, darauf, usw. (Tu 5639, TuAdd 5639a). – Ablativische Bildung zu *tá-*; AiGr III 443.

Identisch mit aav. *taṭṭṣo* (s. Narten, YH 113); auch mit baktr. *ταδο/ι* 'dann' (Davary 280f.)?

tāti so viele (AV); *tati-thá-* der sovielte (ŚB), *tati-dhā* sovielfach (AV). – Idg. **tó-ti* (: *tá-*; s.u.), lat. *tot* 'so viele', *toti-dem* 'ebensoviele'; Adjektivierung **tótī-o-* in gr. *τόσος, τόσος* 'so groß, so viel'.

AiGr III 445 (Beleg erst im AV gegenüber RV + *kāti* wohl zufällig; s. dort [oben I 294] zur Problematik[?] von **tóti* [eher **tėti*, erst einzelsprachliche Angleichung an **tó-*? Doch ist das Wirken von Brugmanns Gesetz vor **-ti*, **-tero-* fraglich, s. auch zu *katará-*, I 294 oben]); AiGr II 2,640, Frisk II 915. – Idg. Alter von *tatithā-* (~ lat. *totus* 'der sovielte') ist nicht anzunehmen (AiGr III 404).

tati-, s. *TAN*¹.

táturi-, s. *TAR*¹.

táttra Adv. da, dort, dahin (RV +). – Mi., ni., pā. *tatra* dort (Tu 5643; a.a.O. auch Fälle von Suffix-Ersatz und Einfluß verwandter Demonstrativ-Stämme, z.B. apabhr. *te-tthu*). – Zu *tá-*.

Der Belegstand (in Maṇḍala 2–4 fehlend, in 8 und 9 nur in jüngeren Liedern) spricht vielleicht für eine erst indoar., nicht iir. Bildung (AiGr III 446); ein idg. Zusammenhang mit got. *þaþro* 'von hier, dann' usw. ist somit (gegen Lehmann 356b [„PIE *to-tro*“]) nicht anzunehmen.

táthā Adv. so, auf diese Weise; so ist es, ja (RV +); *á-tathā-* verneinend, nicht 'so (ist es)' sagend (RV 1,82,1 [AiGr II 1,124]), *átathā* unrecht (ŚBK; HoffmA 348). – Mi., nu., ni., pā. *tathā* so, usw. (Tu 5646ff.). – Zu *tá-*.

Nicht iir.; wohl Neubildung nach der Korrelationsform *yáthā*, für *evām, evā* (AiGr III 445f. [anders G. E. Dunkel, HS 101 (1988) 59 und Anm. 27]). – Über *tathāgata-*, *tathya-* s. JüS, s.vv.

tadā Adv. dann, alsdann (AV, Up +). – Mi., ni., pā. *tadā* dann, u.a. (Tu 5649). – Zu *tá-*.

Wohl erst jüngere indoär. Bildung, s. Wack, KZ 46 (1914) 278 = KS 296, AiGr III 445; jav. *taða* 'dann, alsdann' wäre seinerseits Neubildung nach anderen Adverbien auf *-dā. Keine Urverwandtschaft besteht mit lit. *tadā* 'dann, alsdann, damals' (**tadān*, Fraenkel 1048b, 1049a). – S. *tadānīm*.

tadānīm Adv. damals, dann, alsdann (RV [10,129,1], AV, u.a.; ŚB 11,1,4,3 *tadānīm-dugdhā-* 'soeben, zu der in Rede stehenden Zeit gemolken'). – Erweiterung aus *tadā*.

Vgl. *idā* : *idānīm*, oben I 190. – Ebenso wie *tadā* (s.d.) ist wohl auch *tadānīm* (erst seit dem 10. Maṇḍala des RV) nicht voreinzelsprachlich (s. AiGr III 445, 576, 591; anders Benv, Lg 29 [1953] 260).

tadurī-, s. *tādurī-*.

tadriyañc- dahin gerichtet (TS *tadriyañ*, JB *tadriyañcaḥ*; AiGr II 2,154, III 443). – Zu *tá-*.

Bildung wie *ka-dryañc-/ka-drīc*^o : *kā*⁻¹ (oben I 295) usw.; AiGr, a.a.O.

TAN¹ spannen, dehnen, sich erstrecken, sich ausdehnen (RV [*tanóti*, *tanuté*] +); Perf. *tatāna* (RV +), (*vi*) *teniré* (AV +); Aor. *átan*, *atnata*, *atanat*, *tanat* (RV), *atathās*, *atata*, *atadhvam* (Br; Narten, Aor 127); *atān* (RV, AV), davon ausgehend TS (+ Parallelstellen) *atāmsū*, MS *atāmsur* (Narten, a.a.O.; dort auch zur Genese von ŚB *atāmsmahi*, JB *atasi* und [a.a.O. 128] zu MS *atānīt*); Futur *taṁsy*^o (Br); *tatā-* aufgespannt, aufgezo- gen, kunstvoll ausgeführt (RV +); Pass. *tāyāte* wird aufgezo- gen, wird ausgedehnt, *tāyāmāna-* vollzogen werdend (RV, AV +); *ā-tānayati* dehnt aus, streckt (AV; s. Jamison, -āya- 101); *tantī-* f. Strick, Seil (RV [6,24,4] +; TB *tantī-carā-* an der Leine gehend; ŚrSū *tati-* f. Opferhandlung, Zere- monie; s. Liebert 51,73,124f., AiGr II 2,623,630); *tāna-* m. einförmiger Ton (Sū +), *ātāná-* m. ausgedehnte Bogensehne

(VS, Br; s. Jamison, a.a.O.). Zu Weiterem s. u.; über *uttānā-*, *tān-*, *tanū-*, *tāntu-*, *tānta-* vgl. besonders. – Mi., nu., ni., pā. *tanoti* dehnt aus, *tata-* ausgedehnt, mth. *tānṇē* ausdehnen, usw. (Tu S. 321b, s.v. TAN; TuAdd 5659, 5762). – Iir., vgl. jav. *pairi.tanuiia* ich will (von etwas) fernhalten, *°tanauua* ich würde fernhalten (Kel, Verbe 170), aav. *us-tāna-* ausgestreckt (o. I 213), khot. *ttanv-* 'to stretch', mp. np. *tan-* spinnen, drehen (E. Lidén, IF 19 [1906] 332, Bai, Dict 13a, 122bf.). – Idg. **ten*, gr. τεῖνω spanne, ziehe straff an, dehne aus, τάννται spannt, streckt, τόνος m. Spannung, Seil, Saite, Sehne, Ton, Klang, ἐν-τατός dehnbar, ἀλι-τενής sich bis ans Meer streckend, usw.; lat. *tendō* spanne, strecke aus, *tentus* gespannt, ahd. *den(n)en* = nhd. *dehnen*, usw.; WP I 722ff., Pok 1065f., Frisk II 853, 863ff., Chantraine 1092bf.; A. Christol, BSL 81 (1986) 196ff., BEI 5 (1987) 11ff.

Dazu RV 5,34,3 *tatanūṣṭi-*, wenn etwa 'sich breit machend, breit-spurig', vom Perf.-Partizip *ta-tan-ūṣ-* (Liebert 188f.; anders V. Pisaní, Paideia 11 [1956] 326); TS *nitatni-* ~ Kāth + *nitatni-* Name einer Iṣṭakā, AV *nitatni* Anrede an eine Heilpflanze (~ *ni-tan* 'durchdringen, sich hinabsenken'), s. AiGr II 2,293,384, MK I 449, Zysk-Healing 87; AV *pari-tatnū-* umspannend, umschlingend; TS + *tāniman-* ('Sehne', nicht 'Leber' nach Wennerberg I 76ff.); AV *ni-tānā-* Pflanzentrieb nach unten, AV, Yājñ + *pra-tānā-* Pflanzenausläufer (s. AiGr II 2,98); wohl auch *iṣṭāni-*, s. oben I 202.

TAN¹ ist Aniṭ-Wurzel (*ta-tā-*, gr. *°τατός* usw.); Set-Nebenformen sind selten (vgl. oben I 213), vielfach nur scheinbar (AiGr I² Nachtr 9, ad 16,18; Narten, Aor 128). – Zu idg. **ten* die Erweiterungen **ten-s* (s. TAMŠ) und **ten-d* (s. TAND), sowie wohl das Adj. für 'dünn', *tanū-*, s.d.

TAN² donnern, mit Donnerstimme rufen (mit Wahrscheinlichkeit TAN¹, s. HoffmA 568 und Anm. 32, Eich, LarTheor 149; RV [*tanyati*, *tatanas*, *tātānat*], AVP [*atatanat*], Hoffm, a.a.O. 562ff., 568f.); *tanayitnū-* donnernd (RV), *tanyatā* donnernd, mit Donner (RV 1,80,12; AiGr II 2,168), *tanyatū-* m. Dröhnen, Tosen, Donner (RV, AV), *tanyū-* donnernd, tosend (RV). – Nebenform von STAN¹; s.d. zu Weiterem.

tán- (RV; nur InstrSg *tánā*, DatSg *tāne*) Fortdauer, Fortbestehen, Erstreckung (häufig: des Geschlechts); Nachkommenschaft, Kinder. – Wurzelnomen zu *TAN*¹ (Schi, Wn 22, mit Lit.); dazu *tána-* n. Fortdauer, Nachkommenschaft (RV, AV; fraglich RV *tánā-* f., s. AiGr II 2,260, und RV 10,93,12 *tanā*, vgl. GeRV III 295, ad 12a), *tānas-* n. Nachkommenschaft (nur RV 5,70,4 *tānasā*, wohl für *tánā* „... neben und wegen *śéśas-ā*“, AiGr II 2,227), *tānaya-* das Geschlecht fortpflanzend, n. Nachkommenschaft (RV +; Mn + m. ‘Sohn’; pā. *tanaya-* m. ‘Sohn’ u.a., s. Tu 5651; vgl. AiGr II 2,83,213).

Verfehlt F. Edgerton, Lg 19 (1943) 116f., der *tán-* als **tmn-* mit (*ā*)*tmán-* verbindet (s. oben I 165); im RV sind *tán-ā* und *tmán-ā* geradezu Gegensätze (RV 10,148,1 *tmánā tánā* ‘selbst, zusammen mit der Nachkommenschaft’; Schi, a.a.O., mit Lit.). Weitere abzulehnende Lit. in KEWA I 473, 473f., 474 (*tānas-[ā]* Augenblicksbildung [s.o.] und nicht Erbwort **tenes-*, gegen AiGr II 2,220, Frisk I 177; s. Nowicki 47).

Ungesichert iran. **tāna-* ‘Nachkommenschaft’ im ap. Mannesnamen *utāna-*; Mh, AirN II/27, mit Lit. [dafür Werba, Diss 202].

Vgl. *tanú-*.

tanakti, s. *TAN̄C*.

tānaya-, s. *tán-*.

tanayitnú-, s. *TAN*² (~ *STAN*¹).

tānas-, s. *tán-*.

***TAN*¹**, s. *TAN*² (~ *TAN*¹, o. I 619).

tāniman-, s. *TAN*¹.

tanú- Adj. dünn, schmal, schlank, fein (Br +); *tānīyas-*, *tāniṣṭha-* dünner, dünnst (Br). – Mi., ni., pā. *tanu-* dünn, zart, u.a. (Tu 5654, TuAdd 5654, 5658a). – Ir., vgl. mp. np. *tanuk* dünn,

flach (s. auch unten). – Nicht zu trennen von gr. *ταναός* dünn, schmal, langgestreckt, sich weit ausdehnend, *τανύ-* dünn, schmal (z. B. *τανύ-φυλλος* mit schmalen Blättern, *τανύ-σφυρος* mit schmalen Fußknöcheln), lat. *tenuis* dünn, fein, zart, air. *tanae* zart, dünn, ahd. *dunni* dünn, aksl. *tъnъ-kъ* zart, fein.

Idg. wohl **tṇH-ú-*, s. Bee, MSS 34 (1976) 11f., KZ 96 (1982/83) 206, 98 (1985) 47f. (abweichend F. Sommer, IF 36 [1916] 175 Anm. 1 [**tṇ-nú-*]). Diese Grundform ist nicht ganz sicher (s. auch Szem, Sync 155, 157f., mit Lit., Frisk II 851, 852f., Chantraine 1091b, Vendryes T-26), ebenso die Deutung von *r°* als „lang gedehnt“, zu *TAN*¹ (AiGr II 2,464); doch s. WP I 724, Pok 1069, Buck 889a (vgl. lit. *plónas* 'dünn, fein, schlank, zart' ~ *plóti* 'ausbreiten'), Bai, Dict 121b (iran. **tanaka-* 'thin, small' ~ **tan* 'stretch'; s. ferner Biemeier, Unters 223). Zu beachten die Semantik von gr. *ταναός*; zur Frage von Set-Varianten der Wurzel **ten* s.o. I 213, 619.

Über *tanū-* s.d.; *tanú-*, f. *°ú-* 'zart, schlank' nicht schon im RV (8,76,12 [u.a.]), s. Old, Not II 138, Sommer, a.a.O. 175f., AiGr II 2,493.

tanū- f. Leib, Körper, Person, Selbst; Ausdruck des Reflexivums [in dieser Funktion schon im RV durch *ātman-* abgelöst, s.o. I 164, 165] (RV +; zur Flexion [*tanvām*, *°nvā*, *°nvē* ~ *°ūbhyas* usw.] s. AiGr III 187ff., 194, 596, Kui, IJ 30 [1987] 1); *tān(u)va-* leiblich, dem Leib anhaftend, leiblicher Sohn (RV [N. pr. in 10,93,15]). – Mi., nu., ni., pā. *tanu-* n., hi. *tan* m. Leib, Körper, etc.; KharI *tanuva(k)a-*, aškun *tānu* eigen, khowar *tān* selbst, eigen, u.a. (~ *tān[u]va-*); Tu 5656(ff.), 5766, TuAdd 5766, Bur, Skr 269. – Iir., aav. *tanū-* f. Leib, Leiblichkeit, eigener Leib, (eigene) Person, selbst (*tanuuōm/tanūm*, *tanuuō*, *tanuuas-čī* [mit *x°a-* 'eigen'], *tanuiiē*; zu Y 43,7 *tanuši-čā* s. Humb, Ga II 50, anders Ins, Ga 62,235, Bee, Gramm 128 [**tanušu°*]), jav. *tanū-* f. Leib, Person, auch reflexiv (*tanuš*, *tanūm*, *tanuuō*, *tanuiiē*; 'sich, mich' auch mit *huua-* [aav. *x°a-*] 'eigen', *huuqm tanūm* u.a., vgl. AV *sváyā tanvā*, AiGr III 489); ap. *tanūs* Leib, Körper, (*pasā*) *tanūm* (nach) sich selbst (vgl. Deb, IF 52 [1934] 136, Schm, CompLI 71 Anm. 34); chwaresm. *tn(-h)* Körper, Leib, mp. np. *tan* Leib, Person; mp. np. *xwēš-tan* selbst (~ av. *x°a-/huua-* *tanū-*, AiGr III 489); s.u. – Iir.

**tan-ũ-* wohl (etwa als „Ausdehnung, ausgespannte Hülle“?) zu *TAN*¹.

Vgl. AiGr II 2,496; F. Sommer, IF 36 (1916) 176 und Anm. 1, mit Lit. – Näherer Anschluß an *tãn-* empfiehlt sich aus semantischen Gründen nicht (an Stellen wie RV 6,49,13 oder 7,104,10,11 *tanvã tãnãca* 'mit sich selbst und der Nachkommenschaft' klarer Bedeutungsgegensatz); auch dürfte *tanũ-* nicht einfach „die schlanke“, zu *tanũ-*, sein (s. dort über die irrige Annahme eines im RV belegten Adj. *tanũ-*, f. *tanũ-*). – Verfehlt ist wohl Herleitung aus **tñn-u-*, zu *ãtmãn-* (obwohl semantische Gleichsetzbarkeit von *ãtmãn-* mit *tanũ-* teilweise vorliegt, anders als mit *tãn-*, s. d.).

Über die Akzentuierung in *tãnũ-nãpãt-* 'Sohn seiner selbst' (= Agni; RV +) s. AiGr II 2,492.

Mehrere Übereinstimmungen in den iir. Texten bzw. in Komposita: RV + *tanũ-kñt-* selbstbereitet (MS *tanukñt-*, *tanúkñta-*, AiGr III 195) ~ jav. *tanu.karãta-* selbstgezeugt (s. Bthl, Wb. 636); RV *tanvãm gũh* sich selbst verbergen ~ jav. *tanũm (ã)guz*^o (AiGr III 489f.); RV, AV *priyãm ... tanvãm* ~ jav. *friiã ... tanuui* (Schlerath II 163a); RV *trãtã tanũnãm* ~ jav. *tanuie ... ðrãðrãm*; RV + *tanũ-pã-* den Leib schützend (waigali *tãnuõ* Freund, Tu 5658?), AV + **pãna-*, Br **pãvan-* ~ jav. *tanũm pãiti* schützt die Person (und iran. **tanũ-pãna-*, wozu Eil, IJ 5 [1961-62] 222); RV *tanũ-nũc-* ~ Yt 10,142 *tanũm raoçãileiti*. – Weiteres in KEWA III 719.

tanti-, s. *TAN*¹.

tãntu- m. Faden, Faser, Schnur, Saite, Aufzug eines Gewebes, Webkette (RV +; MK I 298f.). – Mi., ni., pã. *tãntu-* m. 'thread, cord' u. a. (Tu 5661f.). – Iir.? Vgl. pašto *lõnda, launda* 'threads set for weaving, web' (iran. **ha-tantu*^o, Morg, Voc 37 [s. auch 81]?). – Zu *TAN*¹; AiGr II 2,663.

Eine ähnliche Bildung in air. *tẽt* 'cãble, corde' u. a. (Vendryes T-55).

tãtra- n. Aufzug eines Gewebes, Webkette (RV [10,71,9] +; mit vielen Übertragungen wie 'Hauptsache, durchlaufendes System, Norm, Lehre' u. dgl. [Br +]); *tantrĩ-* f. Saite einer Laute (Sũ), *śata-tantrĩ-* f. Adj. hundertsaitig (JB, u. a.; AiGr II 2,408), **tantrika-* Adj. dss. (Br). – Mi., nu., ni., pã. *tãnta-* n. Webstuhl, Faden, Kette, hi. *tãñi* m. (**tantrika-*) Weber, u. a.

(Tu 5663ff.). – Iir., np. *tār* Faden, Aufzug eines Gewebes, *yidgha tūr* Falle, *pašto tōr* Netz, Schlinge, u.a. (**tanθra*–; P. Horn, GlrPh I 2,23,97, Morg, Voc 82, IIFL II 255b, 545b). – Zu *TAN*¹.

Produktive Bildung mit iir. **tra*–, idg. **tlo*–; von ähnlicher Genese lit. *tiñklas* 'Netz, Fischernetz, Schlinge', lett. *tīkls* 'Netz, Setznetz', apreuß. *sasin-tinklo* 'Hasengarn' (Fraenkel 1098bf., mit reicher Lit.).

Zu beachten P. Cipriano, Templum (Rom 1983) 130, 136ff.

TAND erlahmen, ermatten (RV [*tandate* 1,138,1; über 2,30,7 *tandrat* s. Gotō 158f.]); *á-tandra*– unermüdlich (RV, AV), *tandray*^o matt werden (Br +), *tandrayú*– säumig, träge (RV 8,92,30), *tandrāvin*– abgespannt, müde (TA), *tandri*– f. Ermüdung, Mattigkeit (AV +). – Pā. *tandita*– trüg, müde, *tandī*– f. Trägheit, Müdigkeit. – Wohl idg. **tend* (~ **ten* 'spannen' [*TAN*¹], als 'sich durch Spannung erschöpfen, abgespannt werden', Gotō 159), vgl. heth. *tanduki*– hinfällig, lit. *tandus* faul, träge; Fraenkel 1056a, Eich, LautgEt 126.

Dazu lat. *tendō* (Akt. 'spanne' ~ Med. ved. *tandate*, Gotō, a.a.O.?). – S. noch H. Troxler, Sprache und Wortschatz Hesiods (Diss. Zürich 1964) 23; zu beachten *tandrā*–.

Unglaublichst Kui, Fs Kirfel 176f., mit Lit. (nicht-idg.); s. Tu 6169.

tandrā– n. Reihe [?] (VS 15,5; s. ŠB 8,5,2,6). – Ni. Fortsetzer(?) bei Tu 5668, TuAdd 5668. – Offenkundig zu *TAN*¹.

Vielleicht als 'sich erstreckend, sich ausdehnend' zu der Wurzel-Erweiterung **ten*-*d* (lat. *tendō*), die im Aia. sonst nur in der durch die mediale Diathese bewirkten Bedeutung 'matt werden' (s. *TAND*) nachweisbar ist; vgl. auch WH II 376. – Andere Überlegungen in KEWA I 476.

tanyatā, *tanyatū*–, *tanyú*–, s. *TAN*².

TAP brennen, heiß sein, heiß machen (RV [*tápati*, *tapasva* u.a.] +), auch: quälen, leiden lassen (RV +; Gotō 160 und Anm. 253; vgl. *JVAR*¹, *ŠOC*); *tapy*^o heiß werden, sich quälen (nachrigved. 'Askese üben') [RV +, s. zu Einzelheiten Gotō 59,

160]; Perf. *tatāpa*, *tepānā-* (~ SV *tapānā-*, AiGr II 2,274, Gotō 123 Anm. 134) [RV +; *tatāpate* RV 4,2,6 wohl Perf. Konj., Gotō 159 Anm. 252]; Aor. *ātāpi* (RV +), *atāpsīt* (Kāth +), u.a. (s. Narten, Aor 128); Fut. *tapsyāti* (Kāth +); *taptā-* erhitzt, heiß, glühend (RV +); Kaus. *tāpáy^o* erhitzen, versengen, quälen (AV +; RV 10,34,7 *tāpayiṣṇú-* quälend); *agni-tāp-* wie Feuer brennend (RV); *tāpana-* quälend, plagend (RV +), *tapanāt* 'aus dem Glühen(?)' (TB; AiGr II 2,187); *tapanī* InstrSg 'mit Glut(?)' (RV; AiGr II 2,192,208,383); *tāpiṣṭha-* überaus heiß (RV +); *tapyatú-* heiß, glühend, Glut (RV +; ~ Kāth *tapyati-*, AiGr II 2,628,668); Weiteres unter *tāpas-*, *tāpuṣ-*, *tapnú-* (*takmán-*). – Mi., nu., ni., pā. *tapati* leuchtet, *tatta-* heiß, brennend, waigali *tapé* heiß, hi. *tāunā* erhitzen, usw. (Tu S. 322b, s.v. *TAP*; TuAdd 5672ff., 5767f.). – Iir., jav. *tafsat* wurde heiß, *tāpaiieiti* macht heiß, schafft Wärme, *ham.tapta-* heiß geworden, heiß, khot. *ttav-* heiß sein, *ttaus-* heiß werden, chwaresm. *b-dfs-* heiß werden, *t'by-* erhitzen, parth. *t'b-* scheinen, leuchten, mp. *taftan* heiß werden, mp. np. *tāftan* erhitzen, brennen, leuchten, pašto *tod* warm, usw. (Emm, SGS 38, 40, Bai, Dict 124a, 134b, Nyb, ManP II 189a, Kel, Verbe 157 Anm. 9, Samadi 15,203). – Idg. **tep* 'warm sein', vgl. lat. *tepēre* warm sein, air. *tē* heiß, aksl. *teplostb* f. Wärme, u.a. (s. auch *tāpas-*); WP I 718f., Pok 1069f., Vendryes T-38.

Entbehrlich ist der Ansatz eines *TAP²* 'bedrängen, niederdrücken, quälen' (s. schon KEWA I 477, gegen WP I 705), trotz Bai, TPS 1956, 99, Dict 135a, Ins, IJ 13 (1972) 82 Anm. 7 (s. auch KEWA III 719f.). Wichtig Jamison, -*āya-* 147f. und 148 Anm. 84. – Mit AV 8,2,14 *sūrya ātapatu* 'die Sonne soll brennen' vgl. jav. *huuar ātāpaiieiti* 'die Sonne wärmt' (Vd 9,41; s. Kel, Verbe 17 Anm. 9); Schlerath II 163b.

tāpas- n. Hitze, Glut; Selbstpeinigung, Askese, Buße (RV +; zur Semantik s. die Lit. bei Nowicki 47, sowie A. Sannino Pellegrini, Atti del Terzo Convegno Nazionale di Studi Sanscriti [Turin 1986] 81ff., bes. 83 Anm. 14); *tapasya-* aus Hitze entstanden (ŚrSū), *tāpasvant-* glühend, asketisch (RV +), *tapas-*

vin- asketisch, Asket (AV +), *tāpasá-* m. Asket, Büsser (ŚB +). – Mi., ni., pā. *tapo* Enthaltsamkeit, Kasteiung, *tāpasa-* Asket, hi. *taūs* f. Sonnenhitze, u.a. (Tu 5674, mit Verweisen; TuAdd 5675f.). – Vgl. iran. **tapa(h)-* in mp. np. *tab* Fieber (P. Horn, GIrPh I 2,75, Bthl, Wb. 632). – Idg. **tép-es-* n. (~ *TAP*), s. lat. *tepor* m. milde Wärme (**tépos* m.; WH II 667, Nowicki 47f., D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 5), heth. luw. *tapasša-* etwa 'Fieber, Hitze' (und mögliche weitere *tapasš^o*-Ableitungen, KammArier 188f.; s. die Lit. in KEWA III 720, Oett 556).

Vgl. ferner **tep-s*-Derivate wie air. *tess* 'chaleur' u.a., osk. *tefūrim* Brandopfer, umbr. *tefru-* Brandopferaltar (**teps-ro-*) u. dgl. (Vendryes T-54, Nowicki 47, G. Meiser, Lautgeschichte der umbrischen Sprache [Innsbruck 1986] 97, 107). Suffixverwandt *tāpuṣ-* und *tapnú-*, s. d.; zu beachten jav. *tafnah-* n. Fieberhitze.

Über künstliches *tapar-* = *tāpas-* s. AiGr II 2,226.

tāpuṣ- n. Hitze, Glut, Feuerbrand (RV, AV; vereinzelt RV *tāpu-* 'glühend', AiGr III 291); *tāpur^o*, *tāpuṣ^o* in Kompp., *tāpurvadha-* mit glühenden Waffen (RV, AV), *tapuṣ-pā-* wohl 'Heißes trinkend' (RV 3,35,3; anders GeRV I 376, zur Stelle), u.a.; *tāpuṣi-* glühend (RV; AiGr II 2,304). – Ein Nu.-Fortsetzer von **tapuṣ-ī-* (~ Naigh *tāpuṣi-* 'Zornglut')? S. Tu 5678. – Ir. (altiran. wohl **tapuš-ka-* 'Backstein' < **Brennling*) in elam. NÜ; Hinz, NÜ 235, weitere Lit. bei Schm, Krat 25 [1980(81)] 41). – Zu *TAP*.

Suffixverwandt mit *tāpas-*, AiGr II 2,489. Zu weitgehend Benv, Orig 39 (**tāp-ur-*). – Vgl. *tapnú-*.

tapnú- Adj. brennend, glänzend (MS; s. Sha 132f., mit Lit.). – In Nu. und Dard. vielleicht Fortsetzer von **tapnu-*, vgl. Tu 5686. – Ir., jav. *tafnu-* m. Fieberhitze, Fieber (W. Wüst bei Sha, a.a.O.), np. *taff(f)* Glut (P. Horn, GIrPh I 2,54,59,171, Bthl, Wb. 632, Gersh, Gramm 251). – Zu *TAP*.

In einem Suffix-Zusammenhang mit *tāpas-*, *tāpuṣ-* (**tap-van-*?) stehend; s. AiGr II 2,489,741,742f. (mit Lit.), oben I 88.

TAM, s. *TAM*¹.

tāmas- n. Finsternis, Dunkel; Verblendung, Wahn (RV +); *tamasá-* dunkelfarben (AV), *tāmasvant-* dunkel (AV ^o*vati*, Kāth ^o*vatiḥ* ~ TS [Mantra] *tāmasvariḥ*, AiGr II 2,901). – Mi., ni., pā. *tamo*, *tamaṁ* n. Finsternis, u.a. (Tu 5689). – Iir., aav. jav. *tamah-* n. Finsternis, Dunkel (~ jav. *tamaṇ'haṇ-* 'verblendet, wahnbefangen' oder 'finster' Yt 5,82; Lo, Yāšt's 39), jav. *tamaṇha-* finster; manich. sogd. *tm-* Hölle, mp. *tom* finster, np. *tam* Star (der Augen) [P. Horn, GlrPh I 2,28, Bthl, Wb. 649, Gersh, Gramm 42,138]. – Idg. **témH-es-*, vgl. lat. *temere* blindlings, zufällig (< „im Dunkel“, = ved. *tāmas-i* LokSg); über die Varianten des idg. Stammes (**témH-es-* ~ **témH-s-* [~ **temH-r/n-?*]) s.u. *tāmisrā-*. Vgl. *TAM*¹.

S. noch s.v. *dīrghá-* zu *dīrghá-tamas-*, *dīrghá-tāmas-*.

TAM¹ ermatten, ohnmächtig werden, ersticken (RV 2,30,7 *tamat* 'es ermattet', TB 3,7,2,7 *mā́ tamas ... mā́ ... tamat* 'ermatte nicht, er ermatte nicht' [Konj. Wurzel-Aor., Hoffm, Inj 240; s. auch Narten, Aor 101f.]; Präsens *tāmyati* Kāth +); Perf. *tatāma* (Br); *tāntá-* schwer atmend, ohnmächtig, ermattend (Kāth +), *ā́ támitoḥ* bis zur Erschöpfung (Kāth +); *tamay*^o ersticken, der Luft berauben (Kāth +); *á-tameru-* nicht erschlaflend (VS; AiGr II 2,513), *tamana-* n. das Atemlos-Werden (ŚrSū). – Mi., ni., pkt. *tammai* ist müde, *tanta-* erschöpft, u.a. (Tu 5763f., 5778). – Iir., vgl. khot. *ttāmā* Erschöpfung, parth. *t'm'dg* ohnmächtig, erstickend (Bai, Dict 125b; s.u.). – Idg. **temH* 'ohnmächtig werden' (lat. *tēmulentus* 'betrunken' u.a.; WP I 720, Pok 1063, mit Lit.) ist sicher mit **temH* 'finster sein' (lit. *tēmti* 'finster werden, Abend werden') identisch (vgl. etwa iran. **pari-tamah*^o 'ohnmächtig' = 'um den Finsternis [**tamah-*] ist', s. zur Semantik russ. *ób-morok* 'Ohnmacht' ~ *mórok* 'Finsternis'; Gersh, Gramm 249; anders Bai, Dict 236b); dazu die Erbwörter für 'Finsternis' bzw. 'dunkel' s.vv. *tāmas-*, *tāmisrā-*, *tāmra-* (vgl. *tamra-*).

tāmiṣīcī-, RV 8,48,11 NomPl ^o*īcīḥ* (und ^o*īci-* in AV 2,2,5 ^o*īcayah*, AiGr III 184): etwa 'verdunkelnd, verfinsternd, Finsternis', vgl. *tāmas-*, *tāmisrā-*.

Old, Not II 116; AiGr II 2,155; KEWA I 478f.; Renou, EVP 9 (1961) 124. Wortausgang wie *praticī-*, *śvitīcī-*; dieser ist an **támis-ī-* (~ *támas-*, *támis°*), vielleicht nach einem Oppositum wie *śvitīcī-*, getreten (s. Renou, a.a.O., der für die Augenblicksbildung *t°* möglicherweise[?] an eine Kontamination *támisrā-* × *śvitīcī-* denkt). – Zu beachten Tu 387.

támisrā- f. finstere Nacht (RV [2,27,14 *°āh* NomPl], Br +); *tamisra-* n. (auch Plur.) Finsternis, finstere Nacht (ep. +). – Mi., nu., dard., singh., s. pkt. *tamissa-* n. finstere Nacht, kati *tremiš* Abend, u.a. (Tu 5692). – Iir., vgl. jav. *tqθra-* Plur. (LokPl *°raēšu*) Dunkelheit (s.u.), khot. *ttāra-* dunkel, mp. *tār* Finsternis, *tārig*, np. *tārik* dunkel, pašto *tōr* schwarz, oss. *tar* finster, Finsternis, usw. (**tanθra°*, s.u.; Bai, Dict 126a, Abaev III 229f., Bielmeier, Unters 221f.). – Idg. **témH-s-reh₂-*, lat. *tenebrae* Finsternis (Plur. zu **temafrā-* f. = ved. [Plur.] *támisrā-*); zu **temH* 'finster sein', s.u. *támas-*, *TAM¹*.

Ableitung einer Ablautform des -s-Stammes **témH-es-* (*támas-*), **témH-s-* (vgl. AiGr II 2,233f., Schi, FuW 265, Oett 550, Oett, IH 27f. Anm. 20 [über heth. *taš(u)uant-* 'blind' ~ **temHs°* 'Dunkelheit'], D. Q. Adams, Spr 31 [1985] 12 Anm. 21; s. auch Fraenkel 1080b, 1097b, R. Lühr, MSS 35 [1976] 81 [über **temHs°* = *támis°* in ahd. *demar* 'Dämmerung' < **temHsó-* des Akzent-Typs *tavišá-*]). Anders Szem, Innsbr. Tagg. 199ff. = ScrMin 64ff. = Schm, Etym 325ff. – Aus iir. **támHsra-* (~ *támisrā-*) wohl lautgesetzlich jav. *tqθra-* und die rezenten Fortsetzer von **tanθra°* (KEWA I 479, mit Lit.; anders [Hereinspielen eines **tan-tra-*] A. Christol, BSL 81 [1986] 195f.). – S. *támišīcī-*.

Neben dem ablautenden -s-Stamm **témH-es-* (*támas-*) ~ **témHs-* (*támis°*) möglicherweise Reflexe von Stämmen auf **-r-* (**temH-[e]r-*, s. *tamrá-*, *támrá-*, im Ni. **tamara-* 'Schwindelgefühl' [~ *TAM¹*], Tu 5688) und **-n-* (Kasmiri-Fortsetzer von **tamana-* 'finster', Tu 5687); KEWA III 720.

tamrá-: Beiwort der Nebel (*mīh-*), RV 10,73,5. – Die an dieser Stelle genannten Zaubermittel Indras sind die *tamrá-* genannten Nebel und die Finsternisse (*támāṁsi*). Legt dies nahe, daß *tamrá-* 'verfinsternd, verdunkelnd', bedeute?

Andere Interpreten übersetzen *tamrá-*, offenbar wegen des folgenden *támas-*, vielmehr mit 'erstickend, beklemmend' (s. GeRV III

253). Auf jeden Fall gehört *tam-rá-* („it ... vernachlässigt“, AiGr II 2,853) zu *tam*¹ 'ermatten, ersticken' oder zu **tam*¹ 'finster werden' (~ *támas-* usw.), die ursprungsgleich sind, s.u. *TAM*¹. Zum Suffix vgl. unter *támisrā-*, *tāmrā-*; s. noch Tu 5694 (**tamra-la-* 'dunkel' [?]). – Das Hapax („vielleicht ... individuelle Neuerung eines Kunstdichters“, Frisk, Nom 25) ist für die Rekonstruktion einer idg. Ausgangsform (gegen KEWA I 479, AiGr II 2,849) schwerlich geeignet (Frisk, a.a.O.).

TAR, s. *TAR*¹.

tár- ('Stern'), s. *stár-*.

tarákṣu- m. Hyäne (YV +); auch *tarakṣa-* m. (kl.), *tarakṣuka-* m. (Lex.) dss., *tarakṣu-* m. Tiger (Schmidt, Nachtr 198b). – Mi., ni., pā. *taraccha-* m., ^o*cchi-* f., hi. *taras* Hyäne, u.a. (Berger, Probl 72, Tu 5698). – Schwierig.

Nicht-idg. nach Berger, a.a.O. – Eine überlegenswerte Hypothese in KEWA I 480 (s. auch AiGr I² Nachtr 75): **tará-kṣu-* „*Vieh überwindend“ > „*Raubtier“ (Typus φερé-ουκος, AiGr II 1,316ff.), vgl. RV *tarád-dveṣas-* 'Feinde überwindend', jav. *frādat, fšu-*; zu *TAR*¹, *kṣú-*.

tarāṇi-, s. *TAR*¹.

tarantá- m. Name eines Mannes (RV, Br; MK I 300). – Wohl zu ved. *tárant-* 'überwindend' (*TAR*¹); AiGr II 2,211.

Vgl. noch Mannesnamen wie *túrvañā-* (RV; MK I 319), *turá-* (ŚB +) sowie, zu Semantik und Bildung, *jayanta-* (Br; MK I 277). – Mit Lex.-Wörtern wie *taranta-* m. 'Meer', *tarantī-* f. 'Boot' u.a. (Abstraktionen aus *TAR*¹-Kontexten, KEWA I 481?) hat der alte Name nicht unmittelbar zu tun.

táras-, s. *TAR*¹.

tarasa- m.n. (rohes) Fleisch (Yaś, u.a.; Schmidt, Nachtr 198c); der alten Sprache zugehörig nach Ausweis von PB 25,7,2 und JB 3,18 *tarasa-puroḍāsa-* einen Opferkuchen aus Fleisch

darbringend, Kātyāyana-ŚrSū 24,5,20 *tarasa-maya-* aus Fleisch bestehend. – Unklar; dravidisch (~ ta. *tacai* 'flesh', *tacai[-v-, -nt-]* 'to be fleshy' usw.) nach Bur, BSOAS 12 (1948) 380 (fragend DED² 261b).

tarásanti- RV 10,95,8; wohl 'scheuend' (Gazelle?), vgl. *atrasan* 'sie scheuten' im selben Vers; somit zu *TRAS*.

Hoffm, Inj 203 und Anm. 185 (*mát tarásanti* „wohl nach der Sievers-Edgerton'schen Regel für *mát *trásanti*⁶⁶). Reiche ältere Lit. bei Old, Not II 307 (dort richtig gegen *t°* = 'Antilopenweibchen' od. dgl.); s. ferner AiGr I 12,58,101, I² Nachtr 7, Gotō 169. – Die Variante *tarás-a-* = *trás-a-* soll sich im Ni. fortsetzen (nepali *tar-sanu* 'ängstlich sein' u.a.), Tu 6006.2.

TAR^I durch etwas hindurchkommen, etwas durchdringen, hinübergelangen, überwinden (RV [*táratī*; Medium RV 1,140,3 *tarete*, s. Gotō 161] +; faktitiv RV + *tir-á-* [mit Präverbien, *áva*, *á*, *ní*, *prá*, *ví* u.a.] jemanden bzw. etwas hindurchbringen; Gotō 161 und Anm. 254, 162 und Anm. 255; VS [*prá*] *til-a-*, AiGr I 221); über das zugehörige Präsens *tūrv-a-* (~ *turv°*) vgl. besonders (s.v. *TŪRV*), zu anderen Präsensien s.u.; Perf. *tatāra* er überschritt (RV +), *titirur* sie überwand, *tatarīṣ-* ans Ziel gekommen, *titirvāms-* überstanden habend, *tuturyāt* er mag übertreffen (RV); Aor. (*a*)*tārīt*, *atārīṣma* (*°rima*), Konj. *tārīṣas*, *°at*, Opt. *tārīṣimahi* (RV +), Inj. *tārīṣur* (AV), u.a. (Narten, Aor 128ff., mit Lit.); *á-tirṇa-* nicht überschritten (von der Lebenszeit, RV), *a-tūrta-* nicht durchschritten, nicht übertroffen (auch *á-tūrta-*; RV), *tīrtvá* durchquert habend (AV +), *vi-tūrya* hindurchgezogen seiend (RV), *tariṣāni* siegreich vorzudringen (RV); Pass. *prá-tūryatām* soll hindurchgebracht werden (TB; Gotō 163 Anm. 256), Intens. *tartarīti* überdauert, *tar-tur°* (mit *vī*) sich wechselseitig übertreffen (*tartūryante*, *tárturāṇa-*), *tāritrat-* abwechselnd betreibend (RV), Desid. *tūtūrṣati* will übertreffen, überholen (RV), *titūrṣati* will übersetzen, will hinüberschiffen (Br +); Kaus. *tāray°* hindurchbringen, hindurchkommen lassen (AV +; Jamison, -āya- 101, Gotō 162f., IJ 31 [1988] 310, A. Lubotsky, IJ 32

[1989] 107); *táturi-* siegreich (RV +); *tára-* m. Übersetzen (über ein Gewässer) [RV +], *taráni-* vorwärtsdringend, hinüberbringend, rettend (RV +), *táras-* n. rasches Vordringen, Energie, Wirksamkeit (RV +; mit RV 2,39,3 *járbhurāṇā tárobhiḥ* vgl. RV 5,44,5 *saṁjārbhurāṇas tárubhiḥ*; *táru-* somit wohl eine TAR¹-Ableitung, nicht = *taru-* 'Baum' der JüS [Old, Not I 341, AiGr II 2,473; doch s. GeRV II 48]; reiche Lit. bei W. Wüst, *Πῆμα* 4 [1958] 117f. Anm. 1), *tarasvin-* rasch, tatkräftig (RV +), *táriyas-* leicht durchdringend (RV), *pra-tarūtár-* m. Förderer, Verlängerer (des Lebens; RV), *táru-tar-*, *tarutár-* siegend, gewinnend (RV; Pāṇ *tarūtár-*; AiGr II 2,676, Gotō 164 Anm. 262 [~ TŪRV]), *táru-tra-* hinüberbringend, siegreich (RV), *táruṣ-* n. Überlegenheit, Kampf (RV; davon *taruṣyánt-* Kämpfer, Angreifer, RV 8,99,5), *táruṣas-* rettend (RV 1,129,10; AiGr II 2,501); *su-tárman-* gut hinüberführend, rettend (RV); *tārā-* hinüberführend, rettend (VS +), *tāraka-* dss. (Up +); *pra-tirá-* fördernd (TA); *túr-* etwa: Wettkampf (RV, s. bes. 1,112,4 *tūrṣú taráni-*; Schi, Wn 23, mit Lit.), ^o*túr-* 'überquerend' in *ap-túr-* (RV +; o. I 87), 'besiegend' in *viśva-túr-* alle besiegend (RV), *vṛtra-túr-* Widerstände (Vṛtra?) überwindend (RV; u.a., KEWA III 247), ^o*tūrti-* 'Überwindung' in *viśvá-tūrti-* alles überwindend (RV), ^o*tūrya-* 'Überqueren' in RV *ap-tūrya-* (o. I 87), 'Überwindung' in RV *śatru-tūrya-* Feindes-Überwindung, u.a.; s. besonders *tirás*, *tīra-*, *tīrthá-*, *turá-* (^{1,2}). – Mi., nu., ni., pā. *tarati* überquert, *aṣkun pān-ter-* überqueren, durchqueren, hi. *tirnā* überqueren, schwimmen (~ *tir-á-*), nepali *pauranu* schwimmen (**pra-tur^o*), usw. (Tu S. 339b, s.v. *TṚ*; TuAdd 777, 1770, 1791, 5695f., 5794f., 5821). – Iir., jav. *titarənt-* (immer wieder) überwindend, *titarat* bekämpfte, drang an (s. Kel, Verbe 193 [§1.2.2, Anm. 6], Gotō 165 Anm. 266, mit Lit.), aav. jav. *tauruuairi^o* (~ TŪRV), jav. *vī-tərəta-* weggebracht, isoliert (Bthl, Wb. 1441), *viṭar-qzah-* die Not überwindend (o. I 38), *tarō.ṭbaēśa(h)-*, *ṭbaēśō.tara-*, ^o*tauruuan-* die Feindschaften überwindend, *vispatauruṣi-* f. N. pr., *vispa.tauruuairi-* f. Zweitname einer Gläubigen (~ jav. *vīspa ṭbaēśā titarəntəm* [u.a.]

altiran. **Vispa-tar-va*-N. pr. [Hinz, NÜ 266], ved. *tarád-dveṣas*-die Feindschaft überwindend, *viśvatúr-/viśvátūrti*-[s.o.], *viśvā dvéṣāmsi tar* etc.; Mh, AirN I/95f., mit Lit.), *vərəθra-tauruuan*-den Widerstand überwindend (~ ved. *vṛtra-túr*-); ap. *viy-a-tarayam*, ^o*tarayāma* ich überschritt, wir überschritten (von Gewässern, vgl. ved. *apás tar*¹, *ap-túr*-, o. I 87; s. Kel, Verbe 163, Gotō 164 Anm. 264); khot. *bi-tar*-überqueren, mp. *vi-dardan* überqueren, hinübergehen, sterben, np. *guḍar-/guḍaštan* übersetzen, überwechseln, oss. *tæryn/tærun* treiben, usw. (Nyb, ManP II 216b, Bai, Dict 282b [s. auch 128a, 128b], Abaev III 279f.). – Idg. **terh*₂, heth. *tarh-/tarhu*-überwinden, imstande sein (altheth. *tar-aḫ-mi* 1. Sing, *ta-ru-uh-zi* 3. Sing. Präs., *tar-aḫ-ta* 3. Sing. Präteritum, usw., Oett 220ff.; jungheth. *tar-ra-at-ta* er vermag < **térh*₂*o-to* ~ ved. *tár-a-*, Oett 223, 299, 549, Gotō 161; altheth. *tar-na-i* läßt hinein < **tr-né-h*₂^o, Oett 155), lat. *trāns* hinüber, hindurch (**trh*₂*é-nt* = ved. *tirá*^o, M-Br, BSL 75 [1980] II f.; Kli, AltarmVerbum 97f.), u.a.; A. Sihler, Lg 47 (1971) 56 Anm. 5 (mit Lit.), C. S. Stang, NTS 31 (1977) 15, Pet, LautgEt 330, 340 und Anm. 35 (mit Lit.), Kli, a.a.O. und 229ff., Mh, Li 105.

S. Weiteres unter *TŪRV*; etliche auf **terh*₂ bezogene Vergleichsformen (s. Pok 1074f., mit Lit.) sind aus semantischen (und formalen?) Gründen nicht sicher anschließbar, s. Frisk II 300, 880, 914, III 155 (und KEWA III 720f.).

Ganz unglaublich nimmt Bur, BSOAS 20 (1957) 141 Anm. 1 neben *TAR*¹ 'überwinden' (= heth. *tarh-/tarh-u-*, ved. *tur-*, *tūr-v-*, *tar-u-*) ein *TAR*¹² 'überqueren' (ved. *tir-á-*) an; richtig dagegen Gotō 163 Anm. 260. Zur *-ir-/ur*-Verteilung s. noch G.-J. Pinault, IndT 14 (1987-88) 329 Anm. 39 (mit Lit.).

Ein Teil der *TAR*¹-Belege scheint sprachvergleichend nicht verwendbar zu sein. So ist *tarute* (nur RV 10,76,2) wohl (gegen Joachim 88, Oett 222f.) Augenblicksbildung (Gotō 164); Kunstbildungen sind auch der „Präsensstamm“ *táruṣ-a-* (RV *táruṣante*, *taruṣanta*, *taruṣema*; Gotō, a.a.O., mit Lit.), ferner RV *turánt-*, TS *turáte*, RV *tūrya* 'überwinde', 8,99,5), s. Gotō 164f.; zur Problematik des reduplizierten Stammes *tí-tr-at-* (RV 2,31,2; Umgestaltung nach *píprat-*, Zusammenhang mit jav. *titar*^o [vgl. Ins, IF 72 (1967) 251, Joachim 87f.]?) s. Gotō 165 und Anm. 266 (Anm. 267 zu AV *áti-tatrati*).

Einige *tūr*^o-Formen, die irrig auf *TVAR* bezogen wurden, verbleiben bei *TAR*¹: so *TŪRV* (s. Gotō 163, 170 Anm. [279]) und

turay^o 'vorwärts drängen' (gegen Jamison, -*āya*- 58f.; Gotō 164 und Anm. 264, IJ 31 [1988] 308).

S. *tarákṣu*-.

tarī-, s. *starī*-.

tāru-, s. *TAR*¹.

tārukṣa- m. Name eines Mannes (RV 8,46,32, zusammen mit dem *dāsá*- *balbūthá*- genannt; s.u.). - Nicht klar.

Im gaṇa *gargādi* zu Pāṇ 4,1,105 *talukṣa*- (Patron. *tālukṣya*-); hierher wohl Ār *tārukṣya*- N. pr. (s. MK I 307; Old, Not II 114). - Zu beachten Hoffm, WuS 21 (1940) 142 = Hoffm A 9 (Hinweis auf fremdartige, nach Iran weisende Fürstennamen in den Dānastutis des 8. RV-Buches). - VVelze 99b, 154 Anm. 541 bezieht *t*^o auf *taru*- 'Baum' (JüS; offenbar nicht in RV 5,44,5 *tāru*-, s.u. *TAR*¹, o. I 630).

tāruṇa- Adj. jung, zart, frisch (RV +; Patañjali u.a. *taluna*-); *darbha-taruṇaká*- n. Schößling von Darbha-Gras (Br, Sū; in AV 10,4,2 *tarūṇaka*-Schößling[?]); *taruṇimán*- m. zartes Alter, Jugendlichkeit (Kāṭh, MS +; Wennerberg I 79, AiGr II 2,357 [nach *jarimán*-]). - Mi., ni., pā. *taruṇa*- zart, jung, frisch, hi. (poet.) *tarun* m. Jüngling, u.a. (Tu 5712). - Iir., jav. *tauruna*- jung, Knabe, khot. *ttūra*- zart (**taruna*-, Emm, CompLI 211), oss. *tæryn* Knabe (Abaev III 280, mit reicher Lit.). - Idg. wohl **tēru-no-*, vgl. gr. τέρν· ἀσθενές, λεπτόν Hes., τερόνης· τετριμμένος ὄνος, καὶ γέρων ἢ δυσανάληπτος γέρων Hes., andererseits **tér-en-* in gr. τέρην zart, vielleicht auch lat. *tener* zart (wenn **teren*^o [: Glosse „a tereno quod est Sabinorum lingua molle“] × *tenuis*); WP I 728, Pok 1070f., Frisk II 879, 883, Lehmann 355bf., F. Specht, KZ 59 (1932) 217 Anm. 1, W. Wüst, Pñµα 4 (1958) 110, 115f., 119 Anm. 14, E. P. Hamp, IJ 4 (1960) 64, Kli, KZ 92 (1978[79]) 3 Anm. [2].

Idg. **tér-u*^o usw. hat man im Weiteren zu **ter* 'aufreißen' gestellt (WP I 728ff., Pok 1071ff.; gebotene Zurückhaltung bei Frisk II 883); aus dem Aia. wurde *turá*⁻³ in diese Kombinationen einbezogen.

S. JüS s.vv. *taru*-, *tarna*-, *talina*-.

tárutar-, *tarutár-*, *táruṣ-*, *táruṣas-*, s. *TAR*¹.

TARK drehen, sich hin- und herbewegen; in: *niṣ-ṭarkyā-* aufdrehbar, was sich aufdrehen läßt (Kāth, TS +), *tarku-* Spindel (GrSū +); auch (über „[gedanklich] drehen“ → „überlegen“, s. Thi, KZ 86 [1972] 79f.) ep. + *tarkay*^o erwägen, Up, Sū + *tarka-* m. Erwägung, Überlegung, Up + *a-tarkya-* nicht vorstellbar, unbegreiflich. – Mi., ni., s. einerseits pkt. *takku-* m., hi. *takwā* m. Spindel, u.a. (Tu 5717, TuAdd 5717), andererseits pā. *takketi* bedenkt, *takka-* m. Zweifel, hi. *tāknā* suchen, Ausschau halten, u.a. (Tu 5714ff., TuAdd 5716). – Iir., wenn khot. *hataljs-* 'to flutter' < **fra-tark-* (Bai bei Emm, SGS 145; doch s. auch Bai, Dict 448b). – Idg. **terk*(^v) drehen, s. gr. ἄτροκτος m. Spindel, ἄτροκτής genau, bestimmt („*unverdreht“), lat. *torquere* drehen, winden, heth. *tarku-* sich drehen, tanzen (alt *tar-ku-an-zi* 3. Plur., jung *tar-ku-zi* 3. Sing., u.a.), toch. B *tärk-* drehen, etc.; WP I 735f., Pok 1077, AiGr II 2,473, Frisk I 180, 181, III 43, Oett 223ff., 226.

Daraus nach Thi, a.a.O. *KART*² (o. I 316)[?]. – Zur Problematik des Wurzelauslautes (~ gr. -κ) s. Frisk, a.a.O., bes. III 43; vgl. auch Benv, Hel 125, Ventris-Chadwick 336, 587a.

Abzulehnen ist ein gesondertes Etymon für *TARK*² 'überlegen' (gegen Uhl 109b [s. KEWA I 485], V. Pisani, Spr 24 [1978] 180f.).

tarku-, s. *TARK*.

TARD spalten, durchbohren, durchdringen, öffnen (RV [*tr̥ṇátti*, *tr̥ṇdhi*, *átṛṇat* u.a.] +); Perf. *tatárda* (RV +), *tatárditha*, Part. Med. *tatṛdāná-* (RV); Aor. *tárdas* (RV), *tr̥dyur* (Sū); *á-tr̥ṇṇa-* durchbohrt (Kāth +), *pra-tr̥dya* durchstoßen habend (ŚB); Desid. *tītr̥is*^o zu öffnen wünschen (RV +), Kaus. *vi-tarday*^o einbohren, aushöhlen (Sū); *tárdman-* n. Loch, Spalte, Öffnung (AV +); zu *tr̥dilá-*, *tradá-* s. besonders. – Mi., nu., ni., s. Tu S. 338b (s.v. *TRD*), TuAdd 5926f. – Iir., parači *tār-* 'to split, burst' u.a. (Morg, Shughni 81a; np. ^o*tāl*^o 'spalten', vgl. P. Horn, GIrPh I 2,157). – Idg. wohl **terd* 'durchbohren', vgl.

lit. *trėndu* 'werde von Motten oder Wurmern zerfressen' (**tr-én-dō* Konj. zu **tr-n-éd*^o, ved. *trṇátti*, nach Kui, Nas 183f. [?]), *trandėti* 'von Motten oder Holzwurmern zerfressen werden', *trandis* 'Holzwurm', aksl. *trpǫb* 'Baumschwamm', u.a.; WP I 736, Pok 1076, Fraenkel 1111a, 1117bf., mit weiterer Lit.

Hierher AV 6,50,1-2 *tardá-* (und ebenda 3 *VokSg tárdā-pate*), wenn „ein Insekt, *Bohrer“; in rezenten indoar. Sprachen erscheinende Insekten-Wörter sollen auf **trndana-*, andere auf **tridda-* zurückgehen (s. Tu 5928; TuAdd 6024 [vgl. Tu 6024], mit Lit.). Doch ist die Bedeutung von *tardá-* nicht sicher bestimmt; s. KEWA I 486, mit weiterer Lit.

Schwerlich hierher *taḍit* bzw. *taṇḍulá-*.

Zur weiteren Analyse von idg. **ter-d* (~ **tre-d*? Vgl. AnttSchweb 65) s. WP, Pok, a.a.O.; Bai, Dict 43a, 448a.

TARP sich sättigen, genießen, sich gütlich tun, zufrieden sein, befriedigt sein (RV [*tr̥mpāti*, *tr̥pnóti* (*tr̥pnávas*, *tr̥pnutám* u.a.)] +, s. Joachim 25 und Anm. 45, 87 und Anm. 190, 191; AV [*tr̥pyati*] +); Perf. *tātr̥pur* (AV), Part. Med. *tātr̥pāṇá-* gesättigt (RV 10,95,16); Aor. *áttr̥pat* (AV +), vgl. *tr̥pát* Adv. ('satt, zur Genüge', RV; AiGr II 2,160,163), Prekativ *tr̥pyāśma* (TS); Konditional *atr̥psyat* (Br); *tr̥ptá-* gesättigt, befriedigt (RV +); Kaus. *tarpáy*^o befriedigen, genießen lassen (RV +; s. Jamison, -áya- 140f.); *tárpaṇa-* n. Erquickung, Nahrung (AV +), *tarpāṇīya-* (Up), *tarpayitavyā-* (Kāth +) zu sättigen; *tātr̥pi-* erquickend, labend (RV 3,40,2); *tr̥p-* etwa: Sättigung (ŚrSū; Schi, Wn 23); *a-tr̥pá-* nicht zufriedenstellend (RV 4,5,14); *tr̥pti-* f. Sättigung, Befriedigung (RV +; *tr̥ptí-* RV), (*sóma-*)*tr̥psu-* (den Soma) genießend (TA; s. Sha 139); *tálpya-* n., etwa 'Zufriedenheit, Fülle' (Br; Sha 135). – Mi., ni., pā. *tappati* ist erfreut, ist zufrieden, *titti-* f. Zufriedenheit, u.a. (Tu S. 338b, s.v. *TRP*). – Ir., vgl. jav. *θraqs(ə)ḍa-* befriedigt, reichlich mit etwas versehen, *θraqs(ḥa)* (und) Zufriedenheit (~ ved. *tr-m-p*^o, Bthl, Wb. 806 [s. auch AiGr I² Nachtr 68], Kui, Nas 133f., mit Lit., Joachim 87; Weiteres [?] bei Morg, NTS 12 [1942] 266, Bai, Dict 149a). – Idg. **terp*, gr. τέρωμαι sättige mich, genieße, τέρω sättige,

erquickte, lit. *tārpti* gedeihen, zunehmen, u.a.; WP I 736f., Pok 1077f., Fraenkel 1063a, Frisk II 882, Lehmann 357af.; G. R. Solta, IF 79 (1974[75]) 124.

TARP 'stehlen, rauben' ist in RV 7,86,5 *paśu-tīp-* 'Vieh stehend' (*tāyú-*), wohl auch in RV *asu-tīp-* 'das Leben (eines anderen) raubend, Lebensräuber' (GeRV III 279, ad 10,87,14; später umgedeutet, Renou, EVP 14 [1965] 89) anzunehmen; nach Ge, a.a.O. (ad 10,87,17) auch in *tī-tīp-s^o* 'entwenden wollen' (s. ferner Naigh *tīpu-* 'Dieb' und [?] nepali *ṭapkāunu* 'klauen', s. Tu 5727). Damit vgl. zunächst jav. *traḥiāt* 'er würde stehlen' (Y 11,5), sogd. *cf-, cβ-*, chwaresm. (*m-*)*čf̌y-*, yidgha *tərf-* 'stehlen', usw. (Bthl, Wb. 643, AiGr II 2,3, Gersh, Gramm 43, Morg, Shughni 22b, Humb, ComplI 155, Samadi 57). Es ist zu fragen, ob iir. **tarp* 'stehlen, rauben' nicht mit *TARP* – als Verharmlosung „sich (an etwas) gütlich tun, sich sättigen“ – ursprungsgleich ist (ähnlich AiGr II 1² Nachtr 25, Kel, Verbe 121; vgl. den vermuteten Zusammenhang von gr. ἀπο-λαύω 'genieße' ~ ληΐς f. 'Beute' [bes. von geraubtem Vieh (: ved. *paśu-tīp-*)], Benv, Instit I 168, Frisk I 123f., II 96 [mit Lit.], doch s. Chantraine 626b; noch anders R. Meringer, IF 18 [1905/06] 226). – Eine Sonderdeutung der Wörter für 'stehlen' (iir. **tīp/*trap* < **tlep* = **klep* [lat. *clepō* usw.]; Bur, s. die Angaben in KEWA I 523) ist unwahrscheinlich.

tárya- m., wohl: Name eines Mannes (RV 5,44,12).

Wenn *t^o* in dem „schwierigste[n] Lied des RV.“ (GeRV II 46; s. auch Old, Not I 340, 342, Renou, EVP 4 [1958] 69) als N. pr. zu bestimmen ist, dann wohl – wie *tarantá-*, s.d. – zu *TAR^t*.

TARŞ dürsten, lechzen (RV [*tīśyant-* 'dürstend'] +); Perf. *tātṛṣūr* sie haben gedürstet, *tātṛṣāṇá-* (*tat^o*) durstig geworden (RV); Aor. (*mā*) *tṛṣat* (AV +), *tṛṣāṇá-* durstig (RV; AiGr II 2,272), Kaus.-Aor. (*mā* *vi*) *tītṛṣaḥ* laß (nicht) verdursten (TS), *atītṛṣāma* wir haben dürsten lassen (RV [3,34,11] u.a.); *tṛṣitá-* durstig (RV +; AiGr II 2,325,578); Kaus. *vi-tarṣay^o* verschmachten lassen (Kāṭh +); *tarṣyāvant-*, *tṛṣyāvant-* durstig (RV), *a-tṛṣyá-* dem Durst nicht zugänglich (AV; **tṛṣyá-*, AiGr II 2,245); zu *tṛṣú-*, *tṛṣṭá-*, *tṛṣṇáj-*, *tīṣṇā-* s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *tasita-* durstig, trocken u.a. (Tu S. 339a, s.v. *TRŞ*; TuAdd 5940ff.). – Iir., jav. *tarśu-* trocken, nicht flüssig,

taršna- m. Durst (~ *tīṣṇā-*), chwaresm. *m-čy-* durstig sein (< **tršya-*), pašto *tažai* durstig (**taršaka-*), u.a. (Bai, Dict 123b, Samadi 60, P. O. Skjærvø, CompLI 404). – Idg. **ters* 'trocken werden, verdorren', heth. *tarš-* dörren (Oett 452ff.), gr. *τέρσομαι* werde trocken, lat. *torreō* dörre, röste, ahd. *derren* trocken machen, dörren, *durst* Durst, usw.; WP I 737f., Pok 1078f., Frisk II 882, Oett 453f., Lehmann 151a, 358af.

tarsa- n. (Patañjali u.a.). – Rätselhaft.

Bedeutung unbekannt; auffallend *-rs-* („an instance of *-rs-* < *-ls-*?“; Bur, Fs Palmer 41 [??]).

TARH zermalmen, zerschmettern, zerquetschen (RV [*tr̥mhát*], AV [*tr̥nédhu*] +); Perf. *tatarha* (AV); Aor. *atr̥ham* (AV); *tr̥dhá-* zermalmt (RV), *tr̥dhvá* 'having scattered' (AV); Pass. *tr̥hyáte* (AV); *śata-tārham* hundert durchbohrend (AV 1,8,4), *tārhaṇa-* (fem. *°ṇī-*) zerschmetternd, zermalmend (RV, AV); ĀpDhS *str̥hant-ī-* fem. zermalmend, zertretend (s. Hoffm, IJ 4 [1960] 21 = Hoffm A 97). – Die Herkunft von prä-indoar. **(s)tarj^h* (vgl. **tr̥dhá-* > **tr̥dhá-*, AiGr I 31,275) ist nicht gesichert; idg. **sterǵ^h* nimmt Eich, Gs Kronasser 17f. für *(s)tarh* und heth. /istark-/ 'krank werden', /istarni(n)k-/ 'schmerzen machen, krank machen, quälen' an (s. Puhvel II 477).

Andere Anschlußvorschläge bei WP I 732, 741, Pok 1062, KEWA I 522, Fraenkel 1079a; zu beachten Kui, Nas 27,113.

Iran. **tarz* in waxi *tarz*, šughni *tōjjak*, *tōwjak* 'chip' (I. M. Steblin-Kamenskij, briefl.)? S. auch Bai, Dict 43a; oben I 634.

tárhi Adv. damals, zu dieser Zeit (RV [10,129,2], AV +). – Mi., ni., pā. *tarahi* damals, u.a. (Tu 5730, TuAdd 5730 [irrig AiGr III 444]). – Zu *tá-* (vgl. *etárhi*, *kárhi* ~ *etá-*, *ká-*¹, oben I 266, 320; s. auch *yárhi*).

Angeichts der Beleglage (erstmalig in dem späten RV-Hymnus 10,129) wohl nicht ererbt, trotz ähnlicher Bildungen im Germanischen (got. *þar* 'dort' u.a., KEWA I 487, Lehmann 355b); AiGr III 445.

tala- n. Fläche, Boden (ŚrSū [pāṇi-t° 'Handfläche'] +). – Mi., nu., ni., pā. **tala-** n. Fläche, Boden, hi. *talā*, *tarā* m. Boden, usw. (Tu 5731 [mit vielen Verweisen], TuAdd 5731). – Nicht sicher gedeutet.

Üblicherweise zu aksl. *tbla* (Plur.) Boden, lit. *pā-talas* Lagerstätte, lat. *tellūs* Erde, nhd. *Diele* u.a. gestellt (AiGr I 219, WP I 740, WH II 655, Pok 1061, Fraenkel 549b; s. Frisk II 892, Vendryes T-23). – Anders PW III 284 (~ *STAR*¹ 'ausbreiten').

Hierher wohl Up u.a. *talātala-* n. 'Name einer Hölle' (s. KEWA I 488; dort [und AiGr I 221] gegen Verbindung mit gr. Τάρταρος). – S. auch u. *tálpa-*, *tālu-*.

talavá- m. Musiker (VS, Br +). – Nicht klar.

Zu *taḍ* 'to strike a musical instrument' (ep. +; ~ *tāḍa-*)? Kui, ZII 8 (1931) 251 (vgl. KEWA I 488, AiGr I² Nachtr 123).

talātala-, s. *tala-*.

talāsā- f. eine Baum-Art (AV, Kauś). – Unklar.

Zusammenstellung mit Baumnamen der JüS wie *tāla-*, *tālīśa-* führt nicht weiter; absurd die Verbindung von t° mit *altit*. *talokas* 'erwachsene Tochter, junges Mädchen' (trotz Fraenkel 1054b), s. KEWA I 488 (und vgl. Frisk II 892f.). – Über suffixverwandte Bildungen s. KEWA II 225, 234, mit Lit.

talīdyā- n. ein bestimmter Teil des Körpers (AV 7,76,3). – Unklar.

Ohne nähere Bedeutungsbestimmung sind etymologische Spekulationen sinnlos (s. die Lit. in AiGr II 1,11, WhiLanm 442 und KEWA I 489; vgl. noch ZyskHealing 116).

taluna-, s. *tāruṇa-*.

tálpa- m. Lager, Bett, Ruhesitz, Diwan, Ehebett (AV +; MK I 301, Hoffm, SII 13/14 [1987] 129), *talpa-śīvarī-* f. Adj. auf dem Lager ruhend (RV), *talpe-śayā-* auf dem Bett liegend (AV; s. AiGr II 1,211), *tálpya-* des (göttlichen Ehe-)Bettes

würdig (VS, Br; YV + *tálpya*-, Kauś *tálpa*- im Ehebett gezeugt [s. auch Sha 135]). – Im Ni. Fortsetzer von **tarpa*- (und **tarpa-ḍa/-ra*-) mit Bedeutungen wie 'Korb, Falle, Matte' u. dgl. (Tu 5725, TuAdd 5725). – Vielleicht zu lit. *tilpti* Platz haben, Raum finden, *talpà* ausreichender Raum, Rauminhalt, u. a.; AiGr II 2,743, KEWA I 489, Fraenkel 1094b (mit Lit.), G. R. Solta, IF 79 (1974 [75]) 107.

Fraglich ist weiterer Zusammenhang mit *tala*- (AiGr, a. a. O.). – Aus den Bedeutungen von ni. **tarpa*(^o) [s. o.] – und aus Lex. *talpa*- 'Floß' (s. KEWA I 486, Tu 5726, JüS, s. v.)? – ist nach Tu 5725 (fragend) „framework with woven string“ als Ausgangsbedeutung von *tálpa*- 'Bett' zu erschließen. – Schwerlich gehört *t^o* (mit PW III 286, Whi, Roots 66) zu *TARP*.

TAV, s. **TAV^I**.

tavás-, **tavasyà-**, **távasvant-**, s. u. **TAV^I**.

tavāgā-, nur RV 4,18,10 °*gām* AkkSg (Beiwort des *vṛṣabhá*- = Indra). – Nicht klar.

Wohl ein *tava^o* 'kräftig' (**TAV^I**) enthaltend (im Text neben Epitheta wie *sthávira*-, *túmra*- stehend); anders W. Wüst, zuletzt bei Sha 134f. (mit der einschlägigen Lit.; s. auch Gotō 155 Anm. [243]: „unklares Kompos.“).

TAV^I stark sein, Macht haben (RV [*tavīti*]); Perf. *tūtāva* ist erfolgreich, kommt zur Geltung (RV 1,94,2); *tūtoḥ* du machtest kräftig, *tūtót* er brachte zur Geltung, gab Gewicht (RV); *saṁ-tāvītvat* (Part. des Intens.) kräftig zusammenfassend (RV 4,40,4; Renou, EVP 15 [1966] 166); **tavás-** stark, kräftig (RV +; s. Old, Not 238f., Nowicki 50), **tavasyà-** n. Kraft (RV), **távasvant-** kräftig (RV); **tāvīyas-** kräftiger, stärker (RV +; auch RV *tāvya*-, *tavástara*-); **tāvya-** kräftig, stark (RV); über *tāviṣī*- s. bes. (dort auch zu *taviṣá-*, *tuviṣ^o*). – Iir., aav. *tauuā* (in Y 28,4 *yauuat isāi tauuācā* soweit ich kann und vermag [~ Y 50,11 *yauuat ... tauuācā isāicā*], s. Humb, Ga II 9, oben I 207), jav. *fra-tuiiā* du sollst vermögen, *tuuant-* vermögend,

fähig (u.a., Kel, Verbe 88), Perf. *tūtauua* ist möglich (s. Kel, Verbe 400), *paiti-tauuah-* seine Kraft dagegen einsetzend (Gersh, Hymn 203), ap. *tāvayatiy* vermag, ⟨tuv¹iya⟩ = /tauviyā/ NomSg 'stärker' (von */tavyah-/ ,Schm, KZ 81 [1967] 58f., mit Lit., Hoffm-Narten 42 Anm. 21), *tunuvant-* mächtig, *tauman-* n. Kraft (Mh, IJ 24 [1982] 201ff.), mp. np. *tuwān* Kraft, Macht, parth. *t'wg* mächtig, usw. (s. Bai, Dict 144b). – Idg. **teuH/*tuH* schwellen, stark sein, vgl. gr. ταύς μέγας, πολύς Hes., lat. *tumēre* geschwollen sein, lit. *tūkti* fett werden (von Mastrindern), russ.-ksl. *tyti* fett werden, u.a.m.; WP I 706ff., Pok 1080ff., Fraenkel 1136ab, Frisk II 861, Lehmann 368aff. (jeweils mit Lit.).

Idg. **-H-* in **teuH/*tuH* war wohl **-h₂-*; s. Bee, Dev 249, Pet, Lar 290 Anm. 243. S. noch unter *tūmra-*, *turá-*¹ (~ *tuvi°*), *tūya-*, *tūla-*, *tūša-*.

táviṣī- f. Kraft, Stärke (RV); *táviṣīmant-* kräftig, ungestüm, *°vant-* dss. (RV); *taviṣīy°* kräftig sein, sich anstrengen (RV), *taviṣīyú-* mutig, ungestüm (RV; AiGr II 2,843f.); *taviṣyā-* f. Ungestüm (RV; AiGr II 2,244). – Iir., aav. jav. *təuuiṣī-* f. Kraft, Körperkraft (aav. *təuuiṣīm dā* ~ RV *táviṣīm dhā*, Schm bei Schlerath II 154b), np. *tōš* Macht (s. Hüb, IF Anzeiger 10 [1899] 24); iir. **tauiṣiH-*, „a word of the Proto-Indo-Iranian poetic language“ (Kui, IJ 18 [1976] 249), ist als idg. **teuHs-ih₂-* zu verstehen (~ *TAV¹*).

Idg. **teuH-s°* neben **teuH-es-* (ved. *távās-*, *távas°*, jav. *°tauuah-* [s. *TAV¹*]); vgl. andererseits aav. *təuuiṣ-* n. Roheit, RV + *taviṣá-* stark, mutig, n. Kraft, AiGr II 2,364,406, Emrn, TPS 1966, 22f., dagegen Kui, a.a.O. – Daneben *tuviṣ°* in RV, AV *tuviṣ-ṭama-* stärkst, RV + *túviṣmant-* kraftvoll; Kontamination von *taviṣ°* und *tuvi°* (*tuHi-*, s.u. *turá-*), AiGr II 2,364 (vgl. auch 922, II 1,61, III 291), Bee, FuW 14 Anm. 10, Nowicki 51?

taṣṭá-, *táṣṭar-*, s. *TAKṢ* (~ *tákṣan-*).

tásara- n. Weberschiff, Spule (RV, MS, VS +; s. Rau, Weben 663, 666f., D. Maggi, SSL 16 [1976] 190); kl. *trasara-* m. Weber-

schiff (mit Volksetymologie nach *TRAS* 'zittern', AiGr II 1² Nachtr 4, II 2,215? Etwas anders Maggi, a.a.O. 189f.); buddh. *tasarikā*- f. Weben. – Mi., ni., pā. *tasara*- n., hi. *tasar* m. Weberschiff, u.a. (Tu 5744, TuAdd 5744). – Zu *TAMS*; AiGr I 8, II 2,215.

Der Anschluß von Benennungen verschiedener Seidenarten im Mi. und Ni. an *t°* (s. die Lit. in KEWA I 491, III 722) bleibt unsicher; Tu 5744.

tāskara- m. Räuber, Dieb (RV +; MK I 302ff., Ins, Spr 16 [1970] 138f.); *ataskarā*- frei von Räubern (AV 12,1,47). – Pā. *takkara*- m. Räuber, Dieb, pkt. *takkara*- 'cora'. – Nicht überzeugend erklärt.

Vgl. die Lit. bei Kui, Fs Kirfel 168f. (für nicht-idg. Ursprung), KEWA I 491, AiGr II 2,541, Renou, EVP 16 (1967) 112. Gegen die Deutung von Ins, a.a.O. (*tās-kara*- 'moving in darkness', zu **tas-* < **tms-* [als Schwundstufe zu *tāmas-* < **temHes-*, o. I 626, auch formal unglaublich], **kara-* ~ *CAR* ') richtig Thi, KZ 86 (1972) 79 Anm. 18 (der *t°* aus **tsaraka-* [~ *TSAR* 'schleichen'] herleitet).

tastúva- n. ein Mittel gegen Gift (?) [^o*vam*, ^o*vena*, AV 5,13,11]. Unklar.

S. WhiLanm 244 (zu möglicher Lesung *tasr°* [?] in AVP). – Steht in Text-Nähe zu *tābúva-*, s.d.

tāják Adv. plötzlich, jählings (Kāṭh, TS +; AV 8,8,3 *tāját*; AiGr I² Nachtr 173, ad 303,28). – Ohne befriedigende Deutung.

Zu Erklärungsversuchen s. die Lit. in AiGr I 15, WH II 647 (~ lat. *tangere* 'berühren' usw.), WP I 704, KEWA I 492. – Np. *tāza* 'frisch', baluči *tājak* 'frisch, neu' (Uhl 111a) sind wohl iran. **tāc°* (HornNeupEt 82).

tāḍa- m. Schlag (AV 19,32,2 *tāḍam ā ghnate* 'sie tun einen Schlag'; ~ Pāṇ *tāḍagha-* eine Berufsbezeichnung, viell. 'Schmied', AiGr II 2,30); *tāḍa-* schlagend (Mn); *tāḍay°* schlagen, züchtigen (Mn, Yājñ +; verbales „*taḍ*“ nicht in ÄS, da ved. *tāḍhi* zu *TAKṢ* gehört, o. I 612); *tālana-* n. Händeklat-

schen (Sū), *tāla-* m. Geklatsche (ep. +; s. AiGr I² Nachtr 123). – Mi., ni., pā. *tāla-* m. Schlag, *tāleti* schlägt, usw. (Tu S. 320a, s.v. *TAD*¹, TuAdd 5748, 5752). – Nicht befriedigend erklärt.

Primär wohl AV *tāḍa-*; zu Deutungsversuchen aus **tarda-* od. ähnl. s. AiGr I 170 (~ *tadīt*?), KEWA I 493. – Zur Annahme dravid. Ursprungs (~ ta. *tattu* 'to knock, strike, beat, thresh etc.') s. die Lit. in KEWA I 492f., III 722; zuletzt DED² 264a.

Hierher *talavá-*?

tāt, s.u. *tá-*, o. I 609 [und Narten, YH 166 Anm. 120].

tāta (VokSg), *tātyá-*, s. *tatá-*.

tādītānā, etwa 'fortab, von da an' (RV 1,32,4; Variante *°iknā* TB).

Ableitung von *tá-*; zu Einzelheiten s. AiGr III 442f. (und a.a.O. 443 zu älterer Lit.).

S. bes. Wack, GN 1914, 31f. Anm. 2 = KS 1133f. Anm. 2.

tāduri- f.: nur AV 4,15,14 VokSg *°ri*, Anrede an ein Froschweibchen; in AV 4,15,15 *taduri-*, VokSg *°ri* (neben *khanvakhā-*, *khaimakhā-*, o. I 444). – Unklar.

Lautnachahmung, wie Mn + *dardura-* 'Frosch' (KEWA II 22)? Müßige Spekulationen über gemeinsamen (nicht-idg.?) Ursprung von *t°* und *dardura-* in KEWA, a.a.O. und I 493. – Wertlos PW III 294 (**tāḍ-urī-* 'plätschernd' ~ *tāḍa-*).

tādṛś- Adj. ein solcher (RV +); *tādṛśa-* dss., fem. *°ī-* (Kāth +; s. AiGr II 2,90), *tādṛkṣa-* dss. (kl.; AiGr II 2,724). – Mi., ni., pā. *tādīsa-* ein solcher, u.a. (Tu 5760; s.u.). – Ableitung von *tá-* (*-dṛś-* 'beschaffen' ~ 'aussehend', zu *DARŚ*, s.o. I 204 [mit Lit.]; vgl. bes. AiGr II 1,52, III 246,436 [*tā°* u.dgl. „Dehnung ... wohl ... rhythmisch“; anders C. S. Stang, NTS 13 (1945) 286, 291f.], Etter, Frages 37).

Aus aia. *tādṛśa-* auch aś. (gīrnar) *tārisa-*, pkt. *tārisa-* u.a. (Tu, a.a.O.), die von einem Teil der Fachliteratur auf ein **tārisā-* (**tālīsa-*) = gr. τηλικός 'in solchem Alter, so alt, so jung' zurückgeführt wer-

den (Lit. bei Schwyzer I 612; zuletzt K. R. Norman, SktWC 391 Anm. 15). Schon aśokazeitliches *-r- < -d-* erklärt sich (trotz Norman, a.a.O.) aus den Sonderbedingungen von *tād°* (*t-d°*; „a pronominal word showing anticipatory sound-change“, TuAdd 5760); vgl. C. Caillat, Fs Lamotte 33ff. (mit Lit.), TuAdd, a.a.O.

tāna-, s. *TAN*¹.

tānva-, s. *tanū-*.

tābúva- n. AV 5,13,10 (^ovam, ^ovena, s. WhiLanm 244 [AVP *tāvuca-*]; ein Mittel gegen Gift [*~ tastúva-*]?). – Ganz unklar.

Über unsinnige Versuche, in dem rätselhaften Wort die Quelle des polynesischen Wortes für 'Tabu' zu finden (tongaisch *ta·bu*, s. engl. *taboo*, nhd. *Tabu* usw.; zuletzt Kluge-Seebold 718a), vgl. die Lit. in KEWA I 494f., AiGr, IG 75, Mh, Spr 7 (1961) 189. – Eine wertlose dravid. Anknüpfung bei Uhl 111b; s. ferner MK I 307, Dand, VedBibl II 518 (79.2).

tāmali-, s.u. JüS, s.v. *tamāla-*.

tāmrá- Adj. dunkelrot, kupferrot (AV [*tāmra-dhūmrá-* 'schwarzrot'], Kāṭh, VS +; TA *tāmráśva-* mit dunkelroten Rossen); *tāmra-* n. Kupfer (Kaus +). – Mi., nu.-dard., ni., pā. *tamba-* rot, n. Kupfer, usw. (Tu 5779[ff.], TuAdd 5779, H. Ch. Patyal, IJ 27 [1984] 125). – Zu *TAM*¹.

S. bes. unter *tāmas-*, *tāmisrā-* (o. I 627), *tamrá-* (mit Lit.). Höchst fraglich zur Grundform Bur, BSOAS 38 (1975) 64f. (**tomró-*; glaubhafter **tṃH-ró-* [*~ *témH-es-*, o. I 626, vgl. *ugrá-* *~ ójas-* etc.], s. zur Problematik von ^oām° aus **ṃH-* [analogischer Einfluß der *tam-*-Formen, Ausweichen gegenüber *tārā-* 'durchdringend?'] zuletzt B. Forssman, Spr 32 [1986] 27, mit Lit.). – Sū + *t°* 'Kupfer' (aus indoar. Quelle letztlich engl. *tombak* 'an alloy of copper and zinc', nhd. *Tombak*, HobJob 929b, KEWA I 496) gehört – wie vielleicht noch weitere Metall-Wörter (KEWA III 720, mit Lit.) – zu dem Erbwort für 'dunkelfarben'; zu beachten DED² 241a.

t̥yādará-, nur AV 6,72,2 ^oām. – Unklar; offenbar Adj., das von einem Tiernamen **tayā°* abgeleitet ist.

S. WhiLanm 335, MK I 299, 307, H. Lüders, ZDMG 96 (1942) 51 Anm. 1 = KS 518 Anm. 1.

tāyú- m. Dieb (RV). – Iir., jav. *tāiiu-* m., buddh. sogd. *t'y*, chware-sm. *t'h* Dieb, u.a. (Bai, Dict 127a, Abaev III 144, H. Rix, MSS 46 [1985] 219 Anm. 60, N. Sims-Williams, BSOAS 52 [1989] 262). – Idg. **teh₂-iu-*, lyd. *teju-* (τεγουν Hes.) 'Räuber' < uranatol. **tāiu-*, vgl. gr. dor. τᾱῖος, ion. τηῖος 'vergeblich, erfolglos' (s. Frisk II 895f., Rix, a.a.O. 205, 218f. Anm. 57–59); zu idg. **(s)teh₂-* (Präsens **[s]teh₂-je/o-*) 'stehlen, heimlich wegnehmen', s. heth. <ta-a-i-iz-zi> u.a. 'stiehlt' (Oett 396f., J. Jasanoff, MSS 37 [1978] 91f., Gotō 44), air. *tāid*, aksl. *tatb* (**teh₂-ti-*) 'Dieb', Weiteres u. *stāyāt* (~ *stāyú-*). Rix, a.a.O. 205, 217ff.

Bei Rix, a.a.O. 217 Anm. 49 richtig gegen Trennung von *tāyú-* und *stāyāt* (sowie *stend-*); s. auch KEWA III 722.

tārá-, **tāraka-**, s.u. **TAR¹** (bzw. **tīra-**).

tāras ('Sterne'), **tārakā-**, **tāraká-**, s. **stár-**.

tāruksya-, s. **tárukṣa-**.

tārksya- m. Name eines mythischen Wesens; primär in Rosse-gestalt (RV +; MK I 308, mit Lit.). – Offenbar Ableitung von **tṛkṣí-**.

tārcha- eine Art Amulett (Kaus; Schmidt, Nachtr 200c). – Unklar.

Ableitung eines **tṛcha-* (Cal, Zaub 169)?

tārpā- n. Bezeichnung eines Gewandes (AV 18,4,31; MK I 308, Parpola, Sky-Garment 55 [s. auch IC 34, Nr. D259]), **tārpā-** dss. (TS, MS +). Unklar.

Die Tradition führt *r°* auf einen Pflanzennamen **tṛpā-* zurück; s. MK, a.a.O. (mit Lit.), AiGr II 2,820, Sha 135. Über wertlose etymologische Spekulationen vgl. KEWA I 497, Sha, a.a.O.

tārṣṭāghī- f. Adj. (AV 5,29,15): „vom Baume *tārṣṭāgha-* (Kaus 25,23) kommend“. – Herkunft und genaue Bedeutung von *r*^o sind unklar (s. MK I 308, mit Lit.; 'Senfpflanze' nach Cal, Zaub 71).

Von einem **trṣṭāgha-* (PW III 312, WhiLanm 276)? Vgl. Renou, EVP 2 (1956) 109 Anm. 1

tālana-, s. *tāḍa-*.

tālu- n. Gaumen (YV +); *tāluke* Dual die beiden den Gaumen durchziehenden Arterien (Up); *tālavya-* zum Gaumen gehörig (AVP). – Mi., nu., ni., pā. *tālu-* n. Gaumen, waigali *talūk* Stirn, hi. *tālū* m. Gaumen, u.a. (Tu 5803, 14563, TuAdd 5803). – Nicht klar.

Kaum weiterführend sind die Verbindung mit *tala-* (Uhl 112a, WP I 740, Pok 1061; vgl. o. I 637 über *tala-* : *STAR'* [?], wozu nhd. *Stirn* gestellt wurde [Buck 218b; Bai, Diet 126a]) und die Überlegungen in KEWA I 499. – S. noch Specht, Dekl 306; V. Pisani, Ricerche Linguistiche 1 (1950) 272.

tālpa-, s. *tālpa-*.

tālpya-, s. *TARP*, o. I 634.

tāvaká-, s. *tva*⁻¹.

tāvant- Adj. so groß, so lang dauernd, so viel (RV +). – Mi., ni., pā. *tāva(tā)* 'so long, just' u.a. (Tu 5804f., TuAdd 5804). – Zu *tá-* (vgl. *etāvant-* : *etá-* u.a., o. I 266); von gr. τέως (ep. τῆς, kret. [Hes.] τάως, Frisk II 890) 'so lange', lat. *tantus* 'so groß' nicht zu trennen.

Zur Bildung s. Szem, Glo 35 (1956) 95 (mit älterer Lit.), SzemLatW 37, G. Schmidt, Fs Thomas 60, 63, N. Oettinger, Fs Otten II 285 und Anm. 60,286.

Aus dem Iran. vgl. – neben jav. *aētauuant-* (o. I 266) – khot. *ttanda-* 'so much' u.a., nach Bai, Diet 151b < **tavant-*. – S. noch u. *yāvant-*.

Ved. *t°* auch in AV 12,2,38.52 *vi-tāvati* 'in noch so großer Entfernung', Hoffm, KZ 78 (1963) 94f. = HoffmA 158f.; ein Präsens **tāvati*, Wz. „*TĀV*“ (Lit. bei Hoffm, a.a.O. 94 = 158), ist damit hinfällig.

tāvuca-, s. *tābúva-*.

tāṣṭi, s. *TAKṢ*.

tikta- (*ni°*), *°tikti-*, *tigitá-*, s. *TEJ*.

tigmá- Adj. scharf, spitzig, heiß (RV +); *téjyas-* schärfer, *téjiṣṭha-* sehr scharf, sehr heiß (RV +). – Pkt. *tigga-*, *timma-* scharf, beißend, hi. *timma* m. Hitze, Schärfe (s. Tu 5808, TuAdd 5808). – Zu *TEJ*.

Über die Bildung AiGr II 2,751, mit Lit.; s. auch Bur, Skr 175 (~ gr. στρυμός m. Stechen). – Mit *téjyas-* vgl. mp. np. *tēz* 'scharf', wenn **taij-yah-* („Komparative ... zu Positiven entwickelt“, AiGr II 2,460 [s. auch 450]); vgl. manich. mp. *tyj* /*tēž*/, wohl „a rare example of (re)palatalization < OP **taiž-yah-*“ (D. N. MacKenzie, briefl.).

TIJ, s. *TEJ*.

tītai-, wohl 'Sieb': *°unā* InstrSg RV 10,71,2; auch Kauś (*°unī*), Nirukta, u.a. (s. VBdh IV 1171c, Woj, AoF 7 [1980] 192). – Rätselhaft.

Für **tīta(v)u-*, zu gr. διαττάω 'siebe' (s. die Lit. in AiGr I 41f., KEWA I 500, Frisk I 386)? – Noch unwahrscheinlicher ist Herleitung aus iran. (?) **ti-tah-u-* ~ *TAMŠ* (s. AiGr I 41, I² Nachtr 25, KEWA, a.a.O.; kühne Weiterungen bei V. Pisani, Paideia 11 [1956] 327 [**ti-tms-u-* ~ französ. *tamis* 'Sieb']).

tītikṣ°, s.u. *TEJ* ~ *TYAJ*.

tittirā- m. Rebhuhn (MS +), *tittiri-* m. dss. (Kāth, VS +; TS, MS *tittiri-*); *tittiri-* m. Name eines Muni (Pān, ep. +); *taittiri-* vom Rebhuhn kommend (Sū +), *taittirīya-* m. Schüler des Tittiri, Name einer Schule des YV (Pān, Sū +; MK I 324). –

Mi., ni., pā. pkt. *tittira-* m., hi. *tītar* m. Rebhuhn, u.a. (Tu 5809, 5953, TuAdd 5809). – Nachahmung des Vogelrufes, **titir* (mit lautmalender Geminata, AiGr I 112) oder **tir tir*; Hoffm, IF 60 (1952) 257 und Anm. 2 = Hoffm A 38 und Anm. 2.

Über ähnliche lautmachende Vogelbenennungen in anderen idg. Sprachen s. Frisk II 886, mit Lit.

tithi- m. „Tithi“, der Zeitraum, den der Mond braucht, um auf seiner Bahn um die Erde sich um 12° vorwärts zu bewegen (GrSū +; F. Kielhorn, IF 20 [1906/07] 228 = KS 912, Hauschild II 232bf.); *tithī-* f. dss. (ep.). – Mi., ni., pā. *tithi-* u.a. (Tu 5810 [mit Verweisen], TuAdd 5810f.). – Schwierig.

An ein idg. Erbwort, mit lit. *titnagas* 'Feuerstein' u.a. verwandt, ist – gegen Fraenkel 1104a und die Lit. in KEWA I 501 – kaum zu denken. Eher ist eine innersprachliche Abstraktion zu erwägen, indem etwa ved. *kati-thá-* 'der wievielte' (o. I 294), auf *ká-*¹ bezogen, die Kompositionsform **tithá-* eines **tithi-* („Zahl, *Zeitraum“?) zu enthalten schien (s. auch Sū *tāvatithá-* [AiGr II 2,327] und [??] die Möglichkeit einer Fehl-Analyse von *á-tithi-* [o. I 57f.]); vgl. J. Zubaty, IF 19 (1906) 372ff., Hauschild, a.a.O. – Ep. + *bahu-titha-* 'viele Tithis enthaltend' (*kāla-*) ist jedoch gegenüber Sū + *tithi-* offenkundig sekundär und illustriert nicht diese Abstraktion (F. Edgerton, Fs Vogel 109ff., AiGr II 2,643).

tinīkṛta-, *tino*^o, s.u. *turá-*³.

timirgha- m. Name eines Schlangenspriesters (Br; MK I 309). – Unklar.

Nicht aia. nach VVelze 116.

tirāti, s. *TAR*¹.

tiraścā, *tiraści*^o, *tiraścīna-*, s.u. *tiryāñc-*.

tirás durch, durch – hin, über, abseits (RV +). – Mi., ni., pā. *tiro* über, jenseits, vgl. mth. *tir-kā* 'oblique', u.a. (s. Tu 5823; Weiteres unter *tiryāñc-*). – Iir., jav. *tarō* durch – hin, über –

hin, außer, aav. *tarā.man* sich erhaben fühlen, *tarā-maiti-* f. Übermut, ap. *ta[ra]* durch, mp. *tar* über, durch, u.a. (Nyb, ManP II 191b, Bai, Dict 128b; AiGr II 1,314). – Idg. **trh₂-ós* (s.u.); zu *TAR*¹.

Zur Bildung (alter -s-Stamm?) vgl. AiGr II 2,233, C. S. Stang, NTS 31 (1977) 15, Nowicki 51f., Bee, Origins 183f. (zu air. *tar* 'durch - hin'); Kli, AltarmVerbum 98. – S.u. *tiryāñc-*.

tirindira- m. Name eines Mannes (RV 8,6,46, ŚrSū; MK I 310f.).
– Nicht geklärt.

An den beiden Belegstellen mit *pársu-* verbunden; da mehrere Autoren diesen Namen mit dem Perser-Namen (ap. *pārsa-*) verbinden und einige Dānastutis des 8. Maṇḍala fremde (iranische?) Fürstennamen zu enthalten scheinen, wurde *r*^o als iran. Name erklärt (s. die Lit. in MK, a.a.O., KEWA I 503, III 723; vgl. auch Hoffm, WuS 21 [1940] 142 = HoffmA 9).

tirīcīna-, *tirīcī-*, s. *tiryāñc-*.

tirītīn-, AV 8,6,7. – Unklar.

Angeblich 'einen Kopfschmuck tragend' (s. WhiLanm 495). Vgl. Lex. *tīrīṭa-* n. 'Kopfschmuck, Diadem', pkt. *tīrīḍa-* 'Kopfschmuck' und deren Anklänge an ep. + *kirīṭa-*, **tīn-* (o. I 372 [~ AV *kurūtīn*^o], Tu 3176).

tiryā-, AV 4,7,3: viell. 'aus Sesam gemacht' (s. WhiLanm 155, MK I 311); dann zu *tīlā-*.

Vgl. dessen Ableitung *tilyā-* (Pāṇ, u.a.) und eine fragliche ni. Fortsetzung von **tilya-* (Tu 5835).

tiryāñc- Adj. in die Quere gerichtet, waagrecht, durchkreuzend (AV +); dazu ältere (s.u.) Kasus von *tiraśc^o*, InstrSg *tiraścā* quer durch, der Breite nach (RV), LokSg *tiraścī* (ŚB +; *tiraścī-rāji-* quergestreift, AV +), AkkPl *tiraścāḥ* (Kāṭh; s. AiGr II 2,153); davon auch *tiraścātā* quer durch (RV +; AiGr II 2,142), *tiraścīna-* in die Quere gerichtet, zur Seite gewendet, waagrecht (RV +), *tiraścye* auf dem Querteil (AV; AiGr I² Nachtr

114), s. ferner RV 8,95,4 *tiraścyās* GenSg eines Sängers-Namens (AiGr II 2,407). Zum Stamm *tiryáñc-* vgl. andererseits eine Tiefstufe *tir̥c°* in *tir̥cīna-* „tiraścīna-“ (ŚrSū), *tir̥c-i-* f. in die Quere gerichtet (VdhSū, Cal, AcOr 4 [1926] 9 = KS 311, AiGr III 231). – Mi., ni., s. pā. *tiraccha-bhūta-* 'going wrong' u.a. (~ *tiraśc°*; Tu 5822), *tiriyam* 'across' u.a. (Tu 5825, TuAdd 5825, AiGr II 2,153). – Iir., jav. *tarasča* durch – hin, über – hin(weg), seitwärts vorbei an (= ved. *tiraścā*). – Primär (früher belegt, iran. Entsprechung) ist *tiraśc°* (~ *tirás*); *tiryáñc-/r̥c-* ist nach den Adjektiven des Typus *pratyáñc-* usw. umgeformt.

AiGr II 2,153 (auch zu älterer Lit.; so zur irrigen Annahme von ererbtem **tir̥[y]áñc-*), III 230; Schm, Fs Kuiper 140 (*tiraśc-*, jav. *tarasč-* < **tr̥h₂os-h₃kʷ-*).

tilá- m. die Sesam-Pflanze, ihre Frucht (AV + [jünger *tila-*]; MK I 312, AiGr II 2,55); *tilyà-* mit Sesam bestanden (Pāṇ u.a.; s. *tiryà-* ?), *tailá-* n. Sesamöl, Öl (AV 1,7,2 [s. WhiLanm 7, MK I 325, AiGr II 2,695, L. Renou, Vāk 5 (1957) 87], Ār, Sū +); nicht zu trennen von *jartila-* und AV 12,2,54 *tilpīñja-* m. unfruchtbarer Sesam, vgl. AV 2,8,3 *tilapiñjī-* f. (s. AiGr II 2, 383,745). – Mi., ni., pā. *tila-* m. Sesam, *tela-* n. Sesamöl, Öl, usw. (Tu 5827, mit Verweisen). – Nicht klar; Fremdwort?

Für nicht-idg. Ursprung des Pflanzennamens werden die Formen von *jartila-* und *tilpīñja-* herangezogen, die als Varianten einer Fremdquelle aufzufassen seien (s. Kui, Fs Kirfel 157 [mundid; a.a.O. Anm. 35 gegen eine dravid. Deutung]); zu Versuchen, *jar°* und **piñja-* indoarisch zu erklären, s. AiGr II 1,65, II 2,745, weitere Lit. in KEWA I 504f. – Bai, BSOAS 23 (1960) 38 verbindet *t°* mit oss. *tillæg/tyllæg* 'corn, grain, seed' (s. Abaev III 294; vgl. *tilvila-*).

tilati, s. *TAR*¹.

tilpīñja-, *tilapiñjī-*, s.u. *tilá-*.

tilvaka- m. Name eines Baumes, *Symplocos racemosa* (ŚB +); *tailvaká-* von *t°* herrührend, aus *t°* gemacht (MS, Br +). – Unklar.

Mit *tilvila-* (über **tilva-*) zu verbinden (AiGr II 2,364; s. die Lit. in KEWA I 505)? – Es führt wohl nicht weiter, daß Wörter der JüS wie *tirīṭa-* m. und *tilaka-* m. neben anderen Bedeutungen auch die Bedeutung 'Symplocos racemosa' haben (~ pā. *tirīṭa-* u.a., s. Tu 5826 [mit Verweis auf den Baumnamen *kirīṭi-* f., Lex.], KEWA I 503).

tilvila- Adj. fruchtbar (RV, Br +; s. Sha 138); *tilvilāy°* sich ergiebig zeigen (RV 7,78,5). – Nicht überzeugend erklärt.

Von einem **tilva-* (~ *tilvaka-*, s.d.)? Vgl. Fraenkel 1078a; Sha, a.a.O., mit Lit. (auch zur Frage einer Nebenform **vala-*); D. Maggi, CampSIE 113ff. – Nach Bai, BSOAS 23 (1960) 38 gehört *t°* mit *tilā-* (und seinen angeblichen oss. Entsprechungen) zusammen. Auf nicht-idg. Basis vereinigt Kui, Fs Kirfel 157 *t°* mit *tilā-* (s. KEWA I 505).

tīṣṭhati, s. *STHĀ*.

tīṣyā- (*tīṣya-*) m. Name eines Fixsterns oder Fixsternbildes (RV + [Kāṭh + *tīṣya-*]; s. B. Forssman, KZ 82 [1968] 57ff.); *taīṣa-* (f. *°ī-*) zu *t°* gehörig, Name eines Monats (Sū +; **taīṣya-*, AiGr II 2,129). – Vgl. kaśmiri *tēś* m. 'eighth lunar asterism' (und wohl auch Mannesnamen wie buddh. *tīṣya-*, pā. *tissa-* u.a., Tu 5838). – Identisch mit jav. *tīṣṭrija-* m. Name des als Gottheit verehrten Fixsterns Sirius; Forssman, a.a.O. 49ff.

Zur formalen Identität s. Forssman, a.a.O. 55f. (iir. **tiṣṭrija-*, im Aia. dissimiliert zu **tiṣṭrija-* > ved. *tīṣya-*; Etymon **tri-str-iṣa-* 'der zum Dreigestirn Gehörige', Forssman, a.a.O. 56f.). – Ältere und weitere Lit. bei Forssman, a.a.O. 49f., 53,55 Anm. 88,90, KEWA I 506, III 723, Frisk III 177; vgl. A. Panaino, InL 11 (1986[88]) 71ff. (mit Lit.; dazu IC 33, A81.3 [S. 135], D158 [S. 187f.]).

tisrās, s. *tray-*.

tikṣṇā-, s. *TEJ*.

tīra- n. Ufer, Gestade (AVP, TS +). – Mi., ni., pā. *tīra-* n., hi. *tīr* m. Ufer, u.a. (Tu 5842). – Zu *TAR*¹.

Vgl. *tīrthá-* sowie AV 4,37,3 *tārā-*, wenn (?) 'Ufer, Abstieg' (s. AiGr II 1,94, II 2,64, doch vgl. WhiLanm 211); die Anomalie in *tīr-a-* gegenüber lautgesetzlichem **tīr-V-* : **tīr-C-* ist wohl mit AiGr I 26f. zu erklären (anders Thi in KEWA I 506: **tīh₂-ro-*).

Nicht besser Bai, Fs Pagliaro I 145 ("base *ta-* : *tī-* 'to be pointed' ..."). – Unbrauchbares referieren WH II 674 und KEWA I 506f.

tīrma- (*á*), *tīrtvá-*, s. *TAR*^I.

tīrti- Plur. (Lok *°išu*), wohl: Benennung der drei Löffel (VdhSü; Cal, AcOr 2 [1924] 161 = KS 296). – Unklar.

AiGr II 2,630 scheint *t°* 'Löffel' mit *°tīrti-* 'Erreichung' (: *TAR*^I) gleichzusetzen. – L. Renou, Krat 4 (1959) 44 denkt an eine Bildung nach Numeralia wie *panktī-* (*tīr°* also zu *tray-* [?]).

tīrthá- n. Furt, Tränke, Abstieg zum Wasser, Badeplatz, Zugang, Straße (RV +). – Mi., ni., pā. pkt. *tīttha-* n. Furt, pkt. *tūha-* n., khovar *thūrt* Furt (s.u.), u.a. (Tu 5846, 5903, HinMi 23). – Zu *TAR*^I.

Idg. **tīh₂-th₂ó-* erscheint im Indoar. mundartlich verteilt als *tīrthá-* und **tūrthá-* (> pkt. *tūha-* usw.; HinMi, a.a.O., gegen Kölv 44). – Nicht besser zu lit. *tiltas* 'Brücke' (trotz V. Pisani, Paideia 11 [1956] 326, Fraenkel 1094b, mit Lit.); vgl. A. Bammesberger, Fs Hofmann 39f.

Offenbar ohne iran. Entsprechung, da ein mit *t°* gleichgesetztes Woxi-Wort (W. Geiger, GlrPh I 2,297) aus khovar *thūrt* stammen dürfte (MorgIIFL II 546a).

tīvrá- Adj. stark, scharf, heftig, stechend, intensiv (RV +); *tīvray°*, *tīvrī-kar* schärfen, verstärken (Br). – Mi. (und dard.?), pā. *tibba-* scharf, u.a. (Tu 5848). – Vielleicht umgeformt aus **tīrvá-* (~ *TAR*^I, *TŪRV*); AiGr II 2,867 (mit Lit.), G.-J. Pinault, IndT 14 (1987-88) 338 Anm. 60.

Nach Pinault, a.a.O. "rattaché secondairement" an *TAV*^I; zu weiterer Lit. s. KEWA I 507. – Iran. **tīvra-* wurde zur Erklärung des altruss. Stammesnamens der *Tiverci* konstruiert, s. Vasmer III 103, mit Lit.(?).

TU, s. *TAV*^I.

tú, tũ doch, nun, aber (RV +; Stru, FuW 321ff.; zur Verteilung von *tú ~ tũ* s. AiGr I 312, I² Nachtr 176). – Pā. *tu* doch, aber, aś. *tu ~ cu* aber (AiGr II 1² Nachtr 5), pkt. *param-tu* aber, u.a. (Tu 7794). – Ir., aav. jav. *tū* enklit. Partikel (s. Bthl, Wb. 654, Stru, a.a.O. 320f.). – Wohl mit *tá-* verwandt (vgl. *sú² ~ sá-*); dazu ferner got. *þau* dann, aber, u.a.; G. Liebert, StudLing 5 (1951) 53ff., Schmidt, Pers 119 (mit Lit.), Lehmann 356b, vgl. J. S. Klein, Spr 28 (1982) 7ff.

Nicht vorzuziehen ist Gleichsetzung der Partikel mit idg. **tu* 'du' (~ *tva⁻¹*), s. die Lit. in AiGr III 457. Dagegen Liebert, a.a.O. 53; Stru, a.a.O. 323f. unterscheidet idg. **tu* 'du' von der iir. Partikel **tu*, ohne einen prähistorischen Zusammenhang der beiden Rekonstrukte prinzipiell in Frage zu stellen. Vgl. jedoch Klein, a.a.O. 25f.

tu^o ('du'), s. *tva⁻¹*.

túgra- m. N. pr. (RV; MK I 313); *túgrya-* von *t^o* stammend, *taugryá-* dss. (RV; AiGr II 2,813); *tugryāvīdh-* etwa 'Förderer des Tugra-Sohnes' (RV; s. GeRV II 279, ad RV 8,1,15). – In TA 1,10,2 *tyúgra-*.

Kölv 10 sieht in dem TA-Beleg (nach pw III 46b „fehlerhaft für *túgra-*“) das Ältere, dem das Namens-Etymon abzulesen sei (**ty-ugra- ~ áti, ugrá-*). – Vermutung eines Zusammenhangs mit *TOJ* in AiGr II 2,850 (s. *túji-*). – Zur Annahme eines Namens **tugra-* im IAV s. Lit. und Kritik bei KammArier 161, 165; auf den ostiran. Landesnamen *Tuyrān, Turyastān* (W. B. Henning, AM 1949, 159 Anm. 2 = Selp II 342 Anm. 2) weist W. Sundermann (briefl.) hin.

túgvan- nur RV 8,19,37 *ni* LokSg, wohl 'an der Furt'.

Übersetzung nicht sicher (für 'Stromschnelle' Old, Not II 93). – Zu *TOJ* gezogen (Whi, Roots 63, Old, a.a.O.).

túc- f. Nachkommenschaft, Kinder (RV [*tuc-e*]; kl. *tuk* NomSg, s. Schi, Wn 22). – Wurzelnomen eines auch durch *toká-* (*tókman-*) vorausgesetzten Verbuns (Schi, a.a.O.); an zwei RV-Stellen hat *túj-* die Bedeutung von *túc-*, s.d.

Hingegen bleibt *ānúc-* wohl fern, s.o. I 164.

tucchyá- Adj. leer, nichtig, eitel, n. Leere, leerer Raum (RV); *tuccha-* leer, nichtig, klein, unbedeutend (Up +; -*cch-* mi. aus -*cchy-*, AiGr I 271). – Mi., nu., ni., pā. *tuccha-*, hi. *chūch* leer, u.a. (Tu 5850 [s. auch unten], 14568, TuAdd 5850). – Iir. **tušćja-* (ved. zweisilbig *tucchyá-*; idg. **tus-sk-*, s.u.), voriran. vereinfacht zu **tućja-* (uriran. **tutsja-*), SW-iran. **tuθiya-ka-* > mp. *tuhīg*, np. *tuhī* leer (HoffmA 637 Anm. 25, mit Lit.), vgl. khot. *tušśaa-*, parth. *twsyk*, pašto *taš* u.a. 'leer' (s. Abaev III 321, Bai, Dict 133a; über dard. Formen aus **tušya-* [< Iran.?] oder **tušya-* s. Tu 5850.2); zu einem Verbum iir. **tauš*, das nur im Iran. erhalten ist, vgl. jav. *taošaiieiti* läßt fallen, läßt los, *tusən* sie verlieren [die Fassung] (idg. **tus-sk-*, s.u.), baluči *tusag* verlassen werden (Bthl, Wb. 624, Kel, Verbe 143, 156). – Idg. **teus* 'leer sein', Kaus. **tous-eje/o-* (jav. *taošaii^o*); auf der Inchoativbildung **tus-sk-e/o-* (jav. *tus^o*) beruht offenbar das in *tucchyá-* etc. vorliegende Adjektivum (s.o. zu iir. **tušć-ja-*; Hoffm, a.a.O.); bildungsverwandt lit. *tūščias* leer, arm, aksl. *tōštъ* leer, nichtig, russ. *toščij* leer, mager, hager, hohl, u.a. – Vgl. WP I 714, Pok 1085, AiGr II 2,547, Fraenkel 1146a, jeweils mit Lit.; s. *túša-*.

Nicht besser Bur, Skr 93, der schon für das Aia. von **tušya-* (mit der schwerlich verwendbaren Analogie von ved. *kaśyápa-* : Mn + *kacchapa-*, o. I331) ausgeht. Unglaubhaft zu ved. °*cch*° auch Hiersche, Asp 110 (mit Lit., a.a.O. Anm. 130ff.).

TUJ, s. **TOJ**.

túj- etwa: herausgeschlagen, ungestüm (RV); *tuj-ā* InstrSg mit Ungestüm, vor Eifer (RV [1,56,3; 6,68,2, u.a.], Schi, Wn 23), *túj-as* etwa: in Ungestüm (RV 3,34,5; s. GeRV I 375 [zur Stelle], Schi, a.a.O.). – Zu **TOJ**.

In RV 4,1,3 und 5,41,9 bedeutet *túj-* (DatSg *tuj-ē*) 'Nachkommenschaft' (~ RV 5,46,7 *tujáye* 'zur Fortpflanzung'), ist also mit *túc-* bedeutungs- (und ursprungs-)gleich; -j- aus -e- „geschwächt“ (Grassm 539), oder durch Einfluß von **TOJ/túj-** (s. Schi, a.a.O., mit Lit.)?

tūji- m. N. pr., ein Schützling des Indra (RV 6,26,4; 10,49,4). – Wohl zu *TOJ*.

Vgl. den Namen *tūgra-*, der zufällig auch in den beiden *tūji*-Belegen vorkommt. Als **tug-rá-* (mit Akzentveränderung im Eigennamen, o. I 192) mit *tūji-* (Kurzform eines Kompositums nach dem Calandschen System, **tūj-i°*) näher zu verbinden? – Zu beachten ist, daß *tūtuji-*, etwa 'angreifend' (~ *TOJ*), in RV 6,20,8 in einem ähnlichen Zusammenhang wie *tūji-* erscheint (s. Old, ZDMG 55 [1901] 328 = KS 787 [*tūtuji-* N. pr., mit *tūji-* personengleich?], MK I 313, GeRV II 119 [ad 8b], VVelze 160 Anm. 684).

tūji- (*°jáye*), s.u. *tūj-*.

tūñjá-, s. *TOJ*.

tunḍa- n. Schnabel, Rüssel, Schnauze (AVP +); *tunḍika-* mit einem Rüssel versehen (AV 8,6,5). – Mi., nī., pā. *tunḍa-* n. Schnabel, Schnauze, Mund, u.a. (Tu 5853, TuAdd 5853; nach Tu[Add], a.a.O. daneben Fortsetzer diverser Varianten wie **tuḍa-*, **tutta-*, **toṭṭa-*, **toṇḍa-*, **tonta-*, **ṭunṭa-*, **ṭunḍa-*, **ṭoṭṭa-*, **ṭoṇṭa-*, **thottha-*, **duṇḍa-* etc.; s.u.). – Nicht überzeugend erklärt.

Die Varianten in den Fortsetzersprachen (s.o.) sowie die Möglichkeit eines Zusammenhanges mit ep. + *śundā-* f. 'Elefantenrüssel' sind als Indiz für nicht-idg. Ursprung herangezogen worden; vgl. Kui, PMW 152ff., KEWA I 510 (mit weiterer Lit.), III 354, Tu 5853 (~ *tundila-*?). – Von primärem **tunda-* (: *TOD*) geht Bur, BSOAS 34 (1971) 544 aus (s. schon Uhl 113b); Thi, ZDMG 93 (1939) 136f. leitet *i°* aus **ṭynda-* (~ *TARD*) her.

tunḍēla- m. Bezeichnung eines gespenstischen Wesens (AV 8,6,17). Nicht klar.

Zu müßigen Spekulationen s. Kui, PMW 26 (mit Lit.), KEWA I 511.

tuthá- m. (Kāṭh, VS u.a.): Bedeutung ungesichert.

Versuch einer Bestimmung der Bedeutung ('strong') und einer Herleitung (: *TAV'*) bei P. D. Navathe, Professor R. N. Dandekar Felicitation Volume (Indian Antiquary 3rd series, Vol. III, 1969) 83ff.

TUD, s. **TOD**.

tundila- Adj. dickbäuchig (ŚGrSū 4,19,3 [var. lect. *tuṇḍo*], u.a.); *tunda-* n. Schmerbauch (Pāṇ, kl.), *tundavant-*, *tundika-*, *tundin-* bäuchig (Pāṇ; AiGr II 2,747); dazu ^o*stunda-* 'Bauch' im Stadtnamen *ajastunda-* (Pāṇ; AiGr I² Nachtr 147) [?]. - Mi., ni., pkt. *tunda-* n. Bauch, *tundil(l)a-* dickbäuchig, u.a. (Tu 5858, 5860ff.; s.u.). - Unklar.

Unter Annahme nicht-idg. Ursprungs ist *t*^o mit Wörtern der Jūs wie *tundī-* f. 'Nabel' (und Fortsetzern, Tu 5860), sogar mit *tuṇḍa-* 'Schnabel usw.' ("with which it shares several variant forms", Tu 5858) verknüpft worden (vgl. Tu, a.a.O. zu Nebenformen von *tunda-* [*tundila-*] im Ni. wie **duṇḍa-*, **tonda-*, **duḍḍa-*, **duṇḍa-*, **donda-*, **dhunḍa-*, **dhuddha-*, **dhoddha-*, **dhondha-*). S. Kui, PMW 155 und die Lit. in KEWA I 511, Tu 5858, 5860. - Auf idg. Basis hat man *tund*^o mit *túmra-* / *TAV'* zu verbinden versucht (WP I 708; weitere Lit. in KEWA I 511).

tunná-, s. **TOD**.

tunyu- Name eines Baumes (Kauś; Schmidt, Nachtr 202b). - Unklar.

[**TUP**, s. **TOP**].

túmiṇja- m. N. pr. (TS 1,7,2,1). - Unklar.

Nicht aia. nach VVelze 116.

tumula- Adj. geräuschvoll, lärmend, n. Lärm (ŚrSū +); *tumala-* (ep. +), *tumura-* (Lex.) dss. - Gehört sicherlich mit *túmra-* (vgl. „[Wort-]Schwall“ ~ „schwellen“) und letztlich mit lat. *tumultus* 'Lärm, Getöse' zusammen.

S. WH II 715, 716, AiGr II 2,850, Fraenkel 1139b. - Die Gleichung *tumula-* ~ *tumultus* ist aus der Frühzeit der Indogermanistik überkommen (A. F. Pott [1833], s. Kui, PMW 72); sie ist formal nicht einfach zu begründen (ved. ^o*ul*^o ~ lat. ^o*ul*^o wohl zufallsgleich, s. WH II 716, Kui, a.a.O. 72ff., KEWA I 512), doch läßt sich wahrscheinlich für beide Formen letztlich von **tum-el-* (~ *túmra-*) ausgehen.

Unglaubhafte Überlegungen zu protomundidem Ursprung von *t°* bei Kui, a.a.O. 73f.

tumbara- ein bestimmter Baum (Kauś). – Nicht klar.

Es ist unerweislich, daß *t°* mit *tumburu-* n. 'fruit of Diospyros embryopteris' (Kāśikā zu Pāṇ 6,1,143, Suśr) und anderen Pflanzennamen der JūS (dazu Tu 5872, mit Verweisen; Em, Lg 33 [1957] 601 = SelP 187f.) zu verbinden sei.

tūmra- Adj. kräftig, stark, feist (RV). – Nicht zu trennen von RV 10,50,5.6 *tūtumā-* stark, wirkungsvoll, jav. **tuma-* feist (im Patronymikon *tumāspara-*, Mh, AirN I/81), lat. *tumēre* geschwollen sein, *tumidus* geschwollen, lit. *tumėti* gerinnen, sich verdicken; dazu auch die s.v. *tumula-* behandelten Wörter für 'lärmend'. – Zu *TAV¹*.

S. WP I 708, Pok 1082, Fraenkel 1139b. Das Verhältnis von idg. **teuH* zu **tu-m°* ist auffallend (gegenüber **tuH-mōn-* in ahd. *dūmo* usw. 'Daumen'); Kürzung von **tuH-* zu **tu-* unter Sonderbedingungen (wie *tū-tu-má-*, AiGr I 96, II 2,750), und davon ausgehend **tu-m°*? Zu einfach Wüst, ApSt 91 (*tūmra-* ~ **taṃ-mar-* [in ep. + *tomar-a* 'Keule'] ~ ap. *tau-man-* [< iir. **taṃH-man-*] = *ugrá-* ~ jav. *aogar-* [o. I 278]).

Ni. (Zigeun.)? Ganz Fragliches bei Tu 5873.

tūr- (^o*tūr-*), s. *TAR¹*, o. I 630.

turá¹ Adj. stark, kraftvoll, reichlich (RV [z.B. 7,41,2 *bhāgam ... ādhrás ... turás* ~ 7,38,6 *bhāgam ugró ... ānugras*; 10,73,1 *sāhase turāya*; 5,86,4 und 6,44,5 *turāsya rādhasas*] +). – An Stellen wie den genannten in der synchronen Semantik von *turá²* abzusetzen; doch bleibt offen, ob *turá¹* auch ein davon abweichendes Etymon hat (: *TAV¹*).

Vgl. AiGr II 2,73; ein **ró*-Adjektiv zu **teuH* (*TAV¹*) wird durch die Kompositionsform **tuH-i°* vorausgesetzt, s. ved. *tuvī-kratu-* 'mit reichlicher Kraft', *tuvī-deṣṇa-* 'mit reichlichen Gaben', *tuvī-rādhas-* 'reichliche Gaben-sehenkend' (– *turāsya rādhasas*), s. noch bes. unter *tuvīkūrmī-*, *tuvīgrá-*, *tuvīráva-* [und LambAdj 173f.]. Neben

*tuH-i^o (tuvi^o; auch arm. nach R. Normier, KZ 94 [1980] 276 Anm. 99, Pet, Spr 32 [1986(88)] 366 Anm. 7) wäre *tuH-ró- zu erwarten (> lat. *tūro-s in ob-tūrō 'verstopfe' [u.a., WP I 711, WH II 197, Pok 1083, doch s. auch Frisk II 948]?). Liegt in turá⁻¹ (nach Meinung mehrerer Forscher mit turá⁻² immer ursprungsgleich, s. die Lit. in AiGr II 1,59, G.-J. Pinault, IndT 14 [1987-88] 326 und Anm. 30), wenn 'stark, reichlich' (vgl. bes. turá- rādhas- ~ tuvi-rādhas-), Kontamination von turá- (*tṛh₂-ó-) und *tūrā- (*tuH-ró-, vgl. tuvi^o) vor?

Nicht zu sichern iran. *tū-rá- 'stark' in den jav. Namen fra-tura- bzw. tūra-, s. Mh, AirN I/42, I/81, mit Lit.

Über ved. turāśáh- s.u. SAH. - Ved. i^o 'stark' (oder turá⁻²) liegt in dem N. pr. turá- (Br +) vor (wohl Kurzname; vgl. Br tura-śravas- m. N. pr. [~ RV tuvi-śravas- Beiwort des Agni]).

Für ved. turá- 'der vierte' Kel-Pir I 6 Anm. 11.

turá⁻² Adj. rasch, eifrig, strebend, kraftvoll vordringend (RV). - Mi., ni., vgl. pkt. turā- f. Eile, singh. tura lebendig, rasch, u.a. (Tu 5874 [s.u.], TuAdd 5874). - Wohl zu TAR^I, idg. *tṛh₂-ó- (~ jav. ā-tara- bedrängend, angreifend [Y 12,4; 60,4]?).

Dazu auch (allenfalls mit Hereinspielen eines *tūrā- 'stark') turá⁻¹ (s. die dort angeführte Lit.)? - In turá⁻² mag neben *tṛh₂-ó- 'vordringend' auch ein tur-á- 'schnell' (TVAR) eingeflossen sein (s. AiGr II 2,73, Tu 5874 [s. die Bedeutungen im Mi. und Ni.]).

turá⁻³ Adj. krank, wund (RV 8,79,2 bhiśákti víśvaṃ yát turám 'er heilt alles, was krank ist'), ātura- leidend, krank (RV, AV +), anātura- wohlbehalten, ganz, unbeschädigt (RV, AV; K. G. Zysk, ZDMG 135 [1985] 316). - Ni., vgl. sindhi turaṇu 'to hurt' (Tu 5876)? - Idg. *tṛh₃-ó-, vgl. gr. τρω- 'verwunden' in τρωόσω, τρωμα; Pet, LautgEt 329 Anm. 4.

Idg. *tr-eh₃ wird weiter auf eine Primärwurzel *ter 'zerreiben' (?) bezogen (s.o. I 632, s.v. tárṇa-; WP I 728ff., Pok 1071); zu dieser sollen die vereinzelt Br-Belege sam-tinomi 'vernichte', tini-kṛta- 'vernichtet, zermalmt, getötet' (< aia. *tr-no^o, *trni^o) gehören (Sha 136f., mit Lit.; KEWA III 723).

Nicht vorzuziehen Grassm 175 („ursprünglich wol 'bewältigt'“, zu TAR^I [s. turá⁻² ~ turá⁻¹]).

turí-, s.u. turīpa-.

turīpa- n. Samenflüssigkeit, Samen (RV, VS). – Nicht aufgeklärt.

Vgl. AiGr II 2,744 („unsicher“). – Verbindung von *īpa- mit den Bildungen auf *-h₂p-o- ‘Wasser enthaltend’ (: āp-, s. anūpá-, dvīpá-, pratīpá-, AiGr II 1,100, oben I 75,87,93) liegt nahe (vgl. Grassm 542, der auf RV 10,61,11 réta[s] ... turāṇyan hinweist). Doch ist turī- f. ‘Vordringen’(?) ganz unsicher (nur RV 10,106,4 turyái, wozu GeRV III 325f., Renou, EVP 16 [1967] 74); auch weichen Kompositionsbildung und Akzent in *turī-Hpa-(?) von den gesicherten *(H)pá-Bildungen ab.

turīya- Adj. der vierte (RV +), tūrīya- n. ein Viertel (AV +, TB tūrīya-; AiGr III 412); turyá- vierter, vierteilig (AVP +), alt belegt in turya-váh- m., turyauhi- f. vier Jahre alt (Rind; VS +, AiGr III 407). – Zum Mi. und Ni. s. u. – Iir. *(k)tur(i)ia-, jav. tūriia- der vierte, ā-xtūirīm viermal (*ā-kturījam; Bthl, Wb. 310, Hoffm, KZ 79 [1965] 254 Anm. 1 = HoffmA 190 Anm. 1). – Iir. *(k)tur- < idg. *k^htur^o (dazu Schi, Spr 23 [1977] 34; Mh, LI 118 und Anm. 91), Schwundstufenform zu *k^hetyer- → catvar-.

Das von catvar-/catur- weit entfernte t^o ist früh durch caturthá- (o. I 526) ersetzt worden (ähnlich im Iran. *turīya- durch *čaθruma-, Hoffm, a.a.O. 250 Anm. 1 = 186 Anm. 1); die rezenten indoar. Sprachen setzen fast nur caturthá- fort (Tu 4600 [mit Verweisen], TuAdd 4600), doch sind vereinzelte Derivate von t^o zu finden (wie kalaša torīyas ‘three days ago’ < *turīya-vāsa- ‘the fourth day’; s. Tu 5881, 6040, 14572). Fraglich *tur-tha- im Mi. (zuletzt HinMi 171; dagegen AiGr III 349, mit Lit.). – S. noch o. I 656.

turphári, turphárītū: offenbar Dual-Formen, nur in RV 10,106, 6.8. Unverständlich.

Zur Charakteristik der Strophen 5–8 vgl. GeRV III 325 (der sie unübersetzt läßt) und Renou, EVP 16 (1967) 74 (“[10,106] ... intraduisible dans ... la portion centrale”). Müßige Spekulationen zur Herkunft dieser Wörter referiert KEWA I 515f., II 226.

turya-, turyaváh-, s. turīya-.

TURV, s. TŪRV.

turvá-, s. *turvása-*.

turvāṇi-, *turvāṇe*, s.u. *TŪRV*.

turvása- m. N. pr. eines Helden, des Stammvaters eines großen Geschlechts (zusammen mit *yádu-* genannt; vgl. *turvásā-yádū* RV 4,30,17); m. Plur. das von *t°* abstammende Geschlecht (RV +; MK I 315ff.). Auch in RV 10,62,10 *turvá-* vorliegend, wo *yádus turvās ca* gewiß für *turvásas ca* steht; s. ferner ep. + *turvasu-* m. Name eines Bruders des Yadu. – Beruht wohl auf **turva(n)-* 'überwältigend, siegreich', s. die Behandlung unter *TŪRV*; vgl. *turvīti-*.

Zum Suffix *-śa-* (*t°* etwa 'von siegreicher Art', vgl. *yuva-śā-* 'jugendlich' ~ *yūvan-* 'jung' usw.) s. AiGr II 2,919f. (doch weicht der Akzent von *turvása-* [„unklar“ nach AiGr, a.a.O. 920] ab). – Eine vergleichbare Namenbildung vielleicht in jav. *aṅka-sa-* m. N. pr. („Krummer“, Mh, AirN I/19?).

turvīti- m. Name eines Mannes (RV; u.a. neben *yádu-*, *turvása-* [s.d.] und *dabhīti-* [s.u.] genannt). – Iir., vgl. jav. *tauruuaēiti-* m. N. pr.; wahrscheinlich ist der jav. Name mit ved. *t°* identisch, da dieses für **turvétī-* nach *dabhīti-* (s.o.) umgebildet sein kann.

Das Etymon wäre **turva-* (bzw. jav. *tauruua-*) + **iti-* 'siegreichen Ganges'; zum Vorderglied s. *TŪRV*, *turvása-*. Vgl. Hoffm bei Mh, ZNdA 30f.; Mh, AirN I/80.

tulā- f. Waage, Waagebalken (VS, Br +; MK I 317f.); *tulya-* das Gleichgewicht haltend, gleichartig (ŚrSū +); von *tulā-* abgeleitet ep. + *TUL* 'aufheben, wägen' (*tulay°*, *tolay°*; *tolana-* n. das Aufheben, u.a. [s.u.]). – Mī., nu., nī., pa. *tulā-* f. Waage, *tuleti* wiegt, prüft, *tul(i)ya-*, *tulla-* gleichartig, pkt. *tola-* m. n. ein Gewicht, bengali *tolā* m. Gewicht einer Rupie, kati *tuṛétum* ich wiege, usw. (Tu S. 335b, s.v. *TUL*; TuAdd 5886, 5979f.). – Iir., iran. **tarā-* (= *tulā-*) in mp. <tl'ewk'> = /tarāzūg/, np. *tarāzū* Waage (Nyb, ManP II 191b, Kli in KEWA III 725). – Idg.

*t_lh₂-éh₂-, zu *telh₂/*t_lh₂ 'tragen, ertragen, abwägen' in gr. τελα-μῶν 'Tragriemen', τάλαντα n. Plur. 'Waagschalen, Waage', τολά-σαι 'ertragen', τλη-τός 'duldensfähig, erträglich', lat. *lātus* 'getragen', got. *þulan* 'dulden', usw.; WP I 738 ff., Pok 1060f., Frisk II 849, Lehmann 367b.

Zu ved. *tu^o* < *t_lh₂(V)- sind ep. + *tol^o*, pkt. *tol^o* usw. als Ablautneuerungen hinzugebildet worden; Hauschild I 1,273.

tuvikūrmī-: Epitheton des Indra (RV; auch *tuvikūrmin* VokSg, RV 8,66,12). Enthält wohl *tuvi^o* 'stark, reichlich' (o. I 655, s.v. *turá⁻¹*) und **kūrmi(n)*- 'sich regend' (~ *CAR¹*, oben I 534, 535).

Ved. *°kūrmi(n)*- < **KṛH-m^o* nicht besser zur Anit-Wurzel *KAR*; s. AiGr II 2,776 und die Lit. bei HoffmA 578 Anm. 9.

tuvigrá- RV 1,140,9 Beiwort der Krieger (*sátvan-*); *tuvigrí-* RV 2,21,2 Beiwort des Indra. – Aus *tuvi^o* 'stark, reichlich' (s.u. *tuvikūrmī-*) und *°grá-*, *°grí-*, deren Zuordnung umstritten ist.

Vgl. die Lit. in KEWA III 725 und bei R. Normier, KZ 94 (1980) 276 Anm. 99. – Zuweisung an *GAR¹²* könnte durch eine arm. Fortsetzung von **tuHi-g^uh₃-ó-* 'reichlich verschlingend' gestützt werden (Normier, a.a.O.; s. auch o. I 655f.).

tuviṣṭama-, *tuviṣmant-*, s.o. I 639, s.v. *táviṣī-*.

tuvīráva- RV 10,99,6 Beiwort des *dāsa-*; dazu *tuvīrávān* NomSg Beiwort des Bṛhaspati (RV 10,64,4.16; für *°ráva-vān* [AiGr I 279, II 1,123, II 2,892, III 257, mit Lit.; s. auch unten]?). – Aus *tuvi^o* 'stark' (s.u. *tuvikūrmī-*) und einem *(H)*ráva-*; dieses vielleicht = ved. *ráva-* 'Gebrüll, Getöse' (s. *RAV¹*).

Der NomSg *°rávān* schwerlich Beweis für *°rávas-* (~ KEWA II 313), s. AiGr III 287, mit Lit. (für Übergang *°ráva-* → *°rávant-*).

TUŞ, s. TOŞ.

TUŞ, s. TOŞ.

túṣa- m. Hülse (von Getreide, Reis), Spelze (AV +). - Mi., nu., ni., pkt. *tusa-* m. Hülse, kati *tyūs* Stroh, mth. *tūs* m. n. Hülse, Spreu, usw. (Tu 5892.1; s. unten). - Nicht klar; die Existenz von Varianten mit **th-* und **dh-*Anlaut in jüngeren indoar. Sprachen (pā. *thusa-* m. Hülse des Getreides, Spelze ~ kumauni *dhuso* Spreu, u.a. [Tu 5892.2-3]), vielleicht auch der Anklang an *busa-* 'Spreu', sind zu beachten.

Annahme protomundiden Ursprungs dieser Variationen bei Kui, PMW 99, Tu 5892, 9293; s. auch KEWA I 517 (mit weiterer Lit.), II 441f. - Kombinationen mit weitgehenden Prakritismen (*túṣa-* < **[a]tyusa-* < **ati-vasa-* ~ **dhyusa-* < **adhi-vasa-* in **dhusa-* [s.o.] usw., zu *vas* 'bedecken') bei Kōlv 17ff.

[Nach C. H. Werba (mündl.) zu **teys* 'leer sein' (s. *tucchyá-*); der **dh-*Anlaut in Fortsetzersprachen erklärt sich aus Kontamination mit *dhānā-* 'Korn'].

TŪ, s. *TAV*¹.

tú, s. *tú*.

tūṇava- m. ein Musikinstrument aus Holz, wohl Flöte (Kāth, TS +), *tūṇava-dhmá-* *t*^o-Spieler (VS). - Nicht klar.

Mit *tūṇi-* zu verbinden?? Kombinationen in KEWA I 518, 519. - Älteres bei Uhl 115a bzw. in AiGr I 193.

tūṇi- f. Köcher (ŚrSū +); auch *tūṇa-* m., *tūṇi-* m., *tūṇīra-* m. dss. (ep. +). - Mi., ni., pā. *tūṇi-* f., *tūṇīra-* m., hi. *tūn* m. Köcher, u.a. (Tu 5898f., TuAdd 5898). - Nicht klar.

Die alte Zusammenstellung mit aksl. *tulb* 'Köcher', die von *-ṇ-* < **-ṇ-* ausging (Lit. in AiGr I 193, II 2,734, KEWA I 518; vgl. noch V. Cvetko, *Ling* 19 [1979] 279 Anm. 3), wird im Lichte von khot. *tturakā* 'covering' wiederbelebt (Bai, Dict 132ab [Älteres in KEWA III 725]); danach **tū-ni-* etc. > *tūṇi-* mit kontextfreiem *-ṇ-* (s. auch Mh, Gs Renou 511 und Anm. 4 = AKS 109 und Anm. 4 [mit Lit.])? - Für nicht-idg. Ursprung Kui, Fs Kirfel 166f. Anm. 44.

tútuji-, s. *túji-*.

tūtumā-, s.u. *túmra-*.

tūpará- Adj. ungehörnt, m. hornlose Ziege (AV +; 'abgestumpft' Br +); *tūbaraka-* m. Kastrat (ep.), *tūbara-* m. hornloser Stier, bartloser Mann (Lex.). – Dazu ni. Wörter wie bengali *thubārā*, *thobrā* stumpf (Tu 6100)? – Nicht befriedigend erklärt.

Vielleicht doch mit an. *stīfr* 'Stumpf', mnd. *stūf* 'stumpf' urverwandt, s. WP II 618f., Pok 1034, KEWA I 519. – Anders Kui, PMW 74f. (protomundid), Kōlv 21 (< **ativāparā-*; prinzipiell gegen **ivā-* > [mi.] -ū- HinMi 208f.).

tūya- Adj. kräftig, stark, wirksam (RV 10,28,3; anders GeRV III 171, ad 3a, AiGr, IG 5); *tūyam* Adv. rasch, hurtig (RV). – Wohl zu *TAV*¹.

Diese Zuordnung ist trotz der Semantik von *tūyam* Adv. (auch in RV 10,28,3, s. GeRV und AiGr, IG, a.a.O.?) schwerlich anzuzweifeln (vgl. Deb, BSOS 8 [1935-37] 491; AiGr II 2,790). [Ganz anders Ins, Spr 34 (1990) 140f.: *tū* 'du' (s. *tva-*), umgeformt nach *yūyam*].

tūrghna- n. die nördliche Begrenzung von Kurukṣetra (TA; MK I 318). – Nicht klar.

Die etymologische Durchsichtigkeit des Landesnamens ("racer's death", MonW 452c) beruht wohl auf Volksetymologie; doch s. auch *tūrṇāśa-*.

tūrṇāśa-, nur RV 8,32,4 °am AkkSg. Etwa 'Wassersturz, Gießbach'. – Nicht klar.

MonW 452c setzt *t*° – wohl nur etymologisch (**nāśa-* ~ °*ghna-*), nicht auch sachlich(?) – mit *tūrghna-* gleich. Für *tūr-ṇ*° erwägt auch Old, Not II 103 die Auffassung „was dem Ueberschreitenden Verschwinden ... bringt“. – Andere Kombinationen in KEWA I 519.

tūrṇi-, s.u. *TVAR*.

tūrta- (a°), °*tūrti-*, °*tūrya-*, s. *TAR*¹.

Vgl. auch u. *TVAR* (~ *tūrtá-*).

TŪRV überwinden, überwältigen, überlegen sein (RV [tūrvasi, tūrvant- u.a.], TS, VS, MS tūrvant- [MS Handschr.-Variante thūrvant-; s. die Lit. bei Gotō 163 Anm. 257]); tūrvayāṇa- überwältigend, m. N. pr. (RV; AiGr II 2,275), tūrvi- überlegen (RV). – Ir., vgl. aav. tauruuaiiāmā wir mögen überwinden (Y 28,6; Modernisierung für *tauruuāmā = tūrv-a°, A. Meillet, JA 1920, 196, Ins, Ga 127, Kel, Verbe 163, Gotō 164?), jav. tauruuaiiēiti überwindet, tauruuaiiaṇt- überwindend, u.a. (s. Gotō 164 und Anm. 261); wohl auch tauruui-m. Name eines Daēuua (= ved. tūrvi-?). – Idg. *tṛh₂-ye/o- (dazu, oder mit Suffix *-yi-, ved. tūrvi-, AiGr II 2,296,915), zu TAR^f.

S. Gotō 164; a.a.O. 44,163,170 Anm. [279] (mit Lit.) richtig gegen Verbindung mit TVAR (tvar?). Vgl. noch heth. tarhu- (o. I 631, mit Lit.), tarhunt- Wettergott (= tūrvant-; Eich, Diss 28f., Oett 223 Anm. 91, C. de Simone, Fs Neumann 404f., Gotō 164 Anm. 263). Neben tūr-v-a- steht tur-vá° (zum Lautlichen vgl. ved. ju-gur-vāṇi- 'preislustig' : GAR^{f1}/gūr-C-, bhur-vāṇi- 'unruhig' : bhūr-ṇi- 'aufgeregt') in RV tur-vāṇi- überwältigend, tu-tur-vāṇi- zu gewinnen suchend (s. AiGr II 2,906), tur-vāṇ-e zu überwinden (jav. °tauruuan-, o. I 630; AiGr II 2,899), ferner *turvá(n)- in den Eigennamen turváśa-, turvīti- (< *turvá-iti- ~ jav. tauruua°, o. I 658?); dazu mögliches °ku-turvaká- 'schlecht überwältigend, schädigend' nach Sha 99,275.

Eine weitere Entwicklungsvariante *tīrvá- in tīvrá-, s.d.? – S. u. I 672.

tūla- n. Rispe, Wedel, Büschel, Spitze [einer Pflanze], Schilf (AV +). – Mi., ni., pā. tūla- n. Grasbüschel, Baumwolle, u.a. (Tu 5904f., TuAdd 5904). – Nicht sicher gedeutet.

Die traditionelle Erklärung als *tū-la- 'Anschwellung' (: TAV^f; zu gr. τῶλη f. 'Wulst, Schwiele' usw., AiGr II 2,862, s. Frisk II 942f.) soll durch jungved. tūla-, ví-tūla- m. 'Name eines (Hunde-) Dämons' (< „der [auseinander] Schwellende“) gestützt werden (Sha 139,262). – Für dravid. Ursprung Tu 5904, DED² 297a (Älteres in KEWA I 520). – Ein zu weitgehender Prakritismus (t° < *[a]ti-vāra-, s. auch o. I 661 s.v. tūpará-) bei Kōlv 22f. (dort Beachtenswertes zur Semantik von t°).

tūṣa- m. n., wohl 'Borte', 'Schmuckgürtel' (Kāṭh, MS, Br +; Rau, Weben 32 Anm. 3, Hoffm, MSS 41 [1982] 79; Falk, Brudersch 21ff.). – Nicht überzeugend erklärt.

Eine traditionelle Deutung geht von **tuH-s°* (~ *TAV¹*, *tavás-*, *távas°*) aus, als „Quasten < *Schwellungen“ (norweg. dial. *tüst* Quaste, Büschel, usw.), s. WP I 707, Pok 1084, Nowicki 50. – Indomediterran nach V. Pisani, AGI 53 (1968) 64; dazu Bur, Fs Palmer 38. – Kölz 23 sieht in ved. *t°* einen weitgehenden Prakritismus (< **ati-vāsa-* 'das, was über das Gewand hinausgeht'). – Nicht zu *tūṣa-* (s. AiGr I 97).

tūṣṇīm Adv. stille, schweigend (RV +), *tūṣṇīkam* Adv. schweigend (ŚrSū +; AiGr II 2,529). – Mi., pā. *tuṇhī*, pkt. *tuṇhi* schweigend. – Iir., jav. *tuṣṇi.śad-* schweigend dasitzend (für **tuṣṇi-ś°*? S. RV *tūṣṇīm āsīna-*, Humb, MSS 4² [1961] 62 Anm. 25); vgl. aav. *tuṣṇā(.)maitiṣ* (jav. *tuṣṇāmaiti-* f. N. pr.), wenn etwa 'stillen Sinnes' (Lit. bei Mh, AirN I/81). – Idg. **tuh₂s-n°*, vgl. heth. *tuhuš(š)ie^{mi}* 'ruhig zusehen' (Oett 326, Eich, LautgEt 126), apreuß. *tusnan* 'still'.

Ved. *tūṣ°* (heth. /*tuhs°*/) ist von *TOṢ/tuṣ* 'zufrieden sein' (heth. /*tus°*/) wohl zu trennen, Oett, a.a.O.; der ved. Unterschied *tūṣ°/tuṣ°* wäre somit (gegen AiGr I² Nachtr 27) auch etymologisch relevant.

tūsta- (*vi-tūstay°*), Pāṇ 3,1,21: etymologisch unverwertbar.

S. Bur, Fs Palmer 38: "... the meanings given by the lexica seem to be mainly based on guesses at what *tūsta-* might mean in this Sūtra of Pāṇini". – Zu den vorgetragenen Erklärungsversuchen vgl. Bur, a.a.O.

TR, s. *TAR¹*.

tṛkṣi- m. N. pr. (RV; MK I 319); unklar. – Davon offenbar abgeleitet *tārṁkṣya-*.

tṛcá- m. n. eine aus drei *ṛc*-Versen bestehende Strophe, Grundlage der *sāman*-Melodie (AV, Kāṭh +); *tricá-* (Kāṭh, ŚB + [AiGr I² Nachtr 148]), *tryca-* (Mn, Yājñ) dss. – Aus **tri-* (s. *tray-*) + *ṛc-* (Suffix *-á-*).

Zum Vorgang vgl. AiGr I 268, 279, Szem, Num 84 Anm. 81; s. ferner die Lit. in KEWA I 534, III 727; M. Deshpande, IJ 17 (1975) 249f. - Die durch lautliche Prozesse veränderte Ausgangsform, *tr(i)y-ṛc-ā-, ist in dem späten *tryṛca-* sekundär wiederhergestellt.

Nach *tṛ*^o gebildet ŚrSū *dyṛca-* 'Strophe von zwei Versen'.

tṛdhā-, s. *TARH*.

tṛṇa- n. Gras, Grashalm, Kraut (RV +). - Mi., nu., ni., pā. *tṛṇa-* n. Grashalm, kati *taĩ* Dorn, mth. *taṇ* n. Gras, usw. (Tu 5906, TuAdd 5906 [mit Verweisen]). - Iir., khot. *ttarra-* Gras (**tṛṇa-*; Bai, Dict 123a, Emm, CompLI 211, 213), vgl. mp. <tlk> = /tarrag/ Pflanze, np. *tarra* Schnittlauch (s. auch MorgIIFL I 295a). - Idg. **tṛ-no-* (**stṛ*^o, s.u.?), vgl. ahd. *dorn*, *thorn* Dorn, aksl. *trǫnъ* „ѣхавѣа“, u.a.; WP II 641, Pok 1031, Lehmann 357b, Gonda, Grasses 11ff.

Idg. **tṛno-* vielleicht zu **ster* 'starr sein' (gr. στερεός 'steif, hart', nhd. *starr* usw.), WP, Pok, a.a.O. (sehr vorsichtig Kluge-Seebold 152a); **s-*haltige Formen wie aksl. *strǫnъ* „καλάμη“, čech. *strní* 'Stoppel' usw. sollen *tṛṇa-* nahestehen (s. Vasmer III 14). Aia. **stṛṇa-* in Mn. + *bhūstṛṇa-* 'Andropogon schoenanthus' (AiGr I 264; Lex. *bhūstṛṇa-* dss.) bleibt dennoch fraglich.

Aus einer iir. Form (frühur. **tṛṇam* nach Katz, Habilschr 310) stammen finn.-perm. Wörter wie finn. *tarna* 'Riedgras' u.a.; Joki 325 (mit reicher Lit.), UEW 792.

Über angebliches **tṛṇā-* 'zermalmt' (**tṛṇī-kar*) s.o. I 656, zu *tini*^o u.a. (gegen Verbindung mit *t*^o 'Gras' Sha 136).

tṛṇaglābha-, s.u. *GRABH*^I, o. I 506.

tṛṇajalāyukā-, s. *jarāyu-*, o. I 576.

tṛtīya- Adj. der dritte (RV +; bes. ^o*yam* Adv. zum dritten Mal); *tṛtīya-* n. Drittel (YV; AiGr III 412). - Mi., nu., ni., pā. *tatīya-*, śau. *tadia-*, pañjabi *tīā* dritter, usw. (Tu 5912 [mit Verweisen], TuAdd 5912), aškun kati *nutrī* vorgestern (**anu-tṛtīyam*, Tu 318, 5912), amg. *tacca-* dritter (wohl **tṛtya-*), waigali *ātār* übermorgen (**ā-tṛta-*?); Tu 5910, 5924, AiGr II 2,643f.,

Bollée, Studien I 187af., HinMi 171. – Iir., vgl. iran. *θritiāya- (s.u.) in jav. θritiia- der dritte, ā-θritīm dreimal, ap. ⟨çitiym⟩ zum dritten Mal (s. ApH 113), mp. np. sidīgar der dritte (< *çitiāya-k°, parth. ⟨hrtyk⟩ = /hritik/ (< *θritiāya-ka-, Nyb, ManP II 176a), chwaresm. 'rcy'dyk (< *θriti[ya]-yātaka-, Humb, ComplI 196), man. sogd. štyk der dritte (Gersh, Gramm 148, Szem, Num 82 Anm. 71). – Idg. *tṛ-t° (~ apreuß. tirt[i]s der dritte); archaische Bildung neben *tri-/trej- in tray-.

Vgl. dazu AiGr II 2,644f. (mit Lit.), III 406, PorzigGliederung 203, Fraenkel 1114bf., Szem, Var 77,40 und Anm. 153f., O. Carruba, Fs Szemerényi 199. – Ved. tṛ°, apreuß. tīr° ist gewiß die ältere, unerweiterte Wurzelform *tr° neben *tr-ej° (nicht sekundär aus *tri-; s. die Lit. in AiGr II 2,645; Szem, Num 82,92, doch s. Var 77,40 Anm. 154); naheliegender Ersatz von *tṛ-t° durch *tri-t° nach *tri-'drei' in den meisten verwandten Sprachen (got. þridja, lat. tertius < *tri-t°, usw.; WH II 669) einschließlich iran. *θritiāya- (s.o.). – Zu beachten tritā-.

třtsu- m. Name eines Volksstammes (der später in den Kuru aufging; RV [MK I 320ff.]). – Nicht klar.

Unglaublich Grassm 547; s. AiGr II 2,926.

TŘD, s. TARD.

třdilá- ~ átrdila-, RV 10,94,11: etwa 'durchbohrt ~ nicht durchbohrt' (von den Preßsteinen; AiGr II 1² Nachtr 53, etwas anders GeRV III 297, zur Stelle). – Offenbar zu TARD gehörig.

Auf *tṛdi- 'Spalte, Riß, Sprung' aufbauend, das im Ni. fortlebt (Tu[Add] 5926)?

TŘP, třpát, třptá- usw., s. TARP.

Dort (o. I 635) auch über *tṛp- 'stehend, raubend' usw.

třpála-: in wenigen, nicht eindeutig übersetzten ved. Belegen. – Unter třprá- behandelt.

tṛprá- RV (8,2,5) [+], ein Beiwort der Soma-Säfte (u.a.; s.u.); *tṛpra-damśín-* Epitheton eines Insekts (AV 7,56,3); vielleicht zusammengehörig mit *tṛpála-* (RV, SV), vgl. *tṛpála-prabharman-* RV 10,89,5 Beiwort des Soma ('dessen Anstich scharf ist' nach GeRV III 284; *tṛpála-* in der Soma-Hymne RV 9,97,8 ist nach GeRV III 95f., Renou, EVP 9 [1961] 106 Eigennamen) und dem Soma-Epitheton *tṛptāṃśu-* RV 1,168,3 (zu *tṛptá-* 'gesättigt' = 'konzentriert' nach Grassm 549; GeRV I 244 Anm. 1). – Nicht klar, da *tṛp*^o formal mehrdeutig ist und eine exakte Übersetzung von *tṛprá-*, *tṛpála-* den Texten nicht abgewonnen werden kann.

Daß Pāṇ 6,4,157 die Steigerungsformen *trapīyas-*, *trapīṣṭha-* zu *tṛprá-* lehrt, beweist nicht dessen Auffassung als 'hastig', zu **trep*, s.u. *TRAP* (vgl. Grassm 549, AiGr II 2,217,450, KEWA I 524, Nyb, ManP II 173b). – Bezug auf *TARP* wurde für *tṛptā*^o (s.o.) und *tṛpála-* ('freudig, erquicklich', Grassm 549, Tu 5929 [mit fraglichen Nu.-Fortsetzern]), unter Ausschluß von *tṛprá-*, vorgeschlagen; letzteres erwägt Renou, EVP 14 (1965) 89 zu *TARP* 'rauben' (o. I 635) zu stellen. – Vielleicht sind *tṛprá-* und *tṛpála-* Erbwörter für 'scharf, beißend, salzig', vgl. iran. **tṛfra-* in parth. *tfr* 'eine Art Käse' u.a. (Tu 5934), **tṛfša-* in parth. *tṛfš* 'sauer' etc. (W. Henning, BSOS 9 [1937] 88 = Selp I 568) sowie **tṛpu-* 'sauer' in nu./dard. Fortsetzern (Tu 5930, 14576), russ. *terpkij* 'herb, sauer', serb.-ksl. *trpǎkǎ* 'acerbus' (Vasmer III 98f.; Bur, Gs Kuppaswami Sastri II 44 [s. auch *trapusa-*]). – Nach Tu 5933 soll *tṛprá-* 'distress (associated with eating)' im ŚB (mit einem dard. Fortsetzer?) von RV, ŚrSū *tṛprá-* 'scharf, salzig' verschieden sein.

tṛbhi- m. Strahl (TA). – Wohl auf einem mißverstandenen InstrPl (*s)tṛ-bhiḥ* (~ *stár-* 'Stern') beruhend, s. Bur, ArchLing 9 (1957) 136.

Unbrauchbares in KEWA I 524.

TRṢ, s. TARṢ.

tṛṣú- Adj. gierig (RV; auch fem. ^ovī[̃], Adv. ^oū); *tṛṣu-cyávas-*, *tṛṣu-cyút-* sich gierig bewegend (RV; vgl. RV 10,115,6 *tṛṣú cyávāna-* [Gotō 145 Anm. 202]). – Zu *TARṢ*.

Formgleich mit jav. *taršu-* 'trocken' und außer-iir. -u-Stämmen wie german. **purzu-* 'dürr' (zuletzt Lehmann 358b, Kluge-Seebold 162a); ved. *t°* darf wohl auf das Erbwort iir. **trṣú-* (~ idg. **trsu-*), mit einer Bedeutungsentwicklung „trocken“ > „durstig“ (vgl. engl. *dry* 'trocken' und 'durstig') > „lechzend, gierig“, zurückgeführt werden. – Mit 'gierig' ist an allen Belegstellen auszukommen; abzulehnen ein *trṣú-*² 'flink' (~ *TRAS*), gegen AiGr II 2,566.

trṣṭá- Adj., etwa: scharf, beißend, rauh (RV, AV [s.u.]); *trṣṭámā-* f. Name eines Flusses (RV 10,75,6); *trṣṭikā-* f. Epitheton einer Frau (AV 7,113,1f.). – Wohl aus „ausgetrocknet“ (vgl. pā. *tiṭṭha-* 'trocken, rauh' u.a., Tu 5938), zu idg. **ters* 'trocken werden', s. *TARṢ*.

Die Interpretation von *t°* ist nicht einmütig. Während *t°* in RV 3,9,3 'scharf' (vom Rauch) bedeuten dürfte (~ AV *trṣṭá-dhūma-* 'mit scharfem Hauch' [Schlange]), bevorzugt GeRV 10,87,13.15 die Übersetzung 'giftig' (von Rede, Fluch; < „beißend“?). Renou, EVP 2 (1956) 107ff., 16 (1967) 146 übersetzt *t°* mit 'schädlich, mörderisch'; Szem, Spr 12 (1966) 206 setzt *t°* in dieser Interpretation als "fearful, terrible" mit jav. *taršta-* 'erschreckt' (*TRAS*) gleich.

trṣṇáj- Adj. durstig (RV); *á-trṣṇaj-* nicht durstig (RV 10,94,11). – Zu *TARṢ* (~ *trṣṇā-*).

Zur Bildung s. Kui, Nas 48 und Anm. 1 (mit Lit.), 105 (von verbalem **trṣ-ná-j-mi* ausgehend), Bur, Skr 198, AiGr II 2,547. – Weiterleben von RV *trṣṇáj-* (NomSg Nirukta *°nak*) in **trṣṇaka-* 'durstig' (Lex. *t°* 'begierig'), das in einigen dard./ni. Formen fortgesetzt wird (Tu[Add] 5940), ist ganz unglaublich.

trṣṇā- f. Durst (RV +). – Mi., nu., ni., pā. *tanhā-* f. Durst, Begehren, aškun *tenīk*, kati *avətin* (**āpas-trṣṇa-*) durstig, mth. *tahān* f. Durst, u.a. (Tu 1201, 5941 [mit Verweisen]). – Iir., vgl. iran. **trṣna-* m. (s.u.) in jav. *taršna-*, khot. *ttarra-*, buddh. sogd. *cšn-*, mp. *tišn* Durst, usw. (Gersh, Gramm 58, Nyb, ManP II 193b, Bai, Dict 123b, Morg, Shughni 76b). – Zu *TARṢ*; eine urverwandte Bildung vielleicht in heth. */tarsna-/* 'Kehle' (Oett 454 Anm. 128).

Iran. **trṣna-* für **nā-* vielleicht durch Angleichung an **šud-* 'Hunger' (AiGr II 2,733), z.B. AkkSg **šudam* **trṣṇām* → **nam* (=jav.

mehrmals *šūðam[ča] taršnəm-ča*); nach dem AkkSg sekundär NomSg jav. *taršnō* (und *šūðō* [Kel, NR 368, oben I 434] sowie Fortsetzer von iran. **šuda-*, Abaev III 182).

S. *tr̥ṣṇáj-*.

tr̥syāvant-, s. *TARŠ*.

TRH, s. *TARH*.

TR̄, s. *TAR^I*.

te, s. *tva*⁻¹.

téka- m. Name eines (Hunde-)Dämons (jungved., s. Sha 139; an Parallelstelle *teka-*). – Unklar; Erwägungen zur Herkunft bei Sha 139f.

tegá-, s. *stegá-*.

TEJ scharf machen, zuspitzen (RV [*tejate, téjamāna-*] u.a., s. Gotō 165f.), *tétikte* schärft und schärft (Intens.; Kāth + *tétijāna-*, Gotō 166); *ní-tikta-* angespornt, scharf gemacht (RV); *ní-tikti-* Hast (InstrSg ^o*ti* hastig, RV 6,4,5), *tigitá-* scharf, zuge-spitzt (RV; s. AiGr I² Nachtr 77), *tíkṣṇá-* scharf, scharfsichtig (RV +), *téjas-* n. Schneide, Schärfe (RV +); zu *tigmá-*, *tējana-* (*tejanī-*) s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *tejati* schärft, *tikkha-* scharf, usw. (Tu S. 330b, s.v. *TIJ*). – Iir., vgl. jav. *bi-taēya-* zwei Schneiden habend, *brōiθrō.taēža-* durch die Klinge scharf (s. Hoffm-Narten 84), *tiyra-* (*tiži^o*, Hoffm-Narten 85) schneidend, spitz, scharf, ap. *tigra-* spitz, mp. np. *tēz* scharf (s.o. I 645), chwaresm. *çγ* Schneide (**taiga-*), oss. *çyrǵ/cirǵ* scharf, pašto *tērə* scharf, usw. (Abaev I 325, Emm, SGS 145, Nyb, ManP II 193a, Hinz, NÜ 233, Bai, Dict 129a, 448b). – Idg. *(s)*teig* 'stechen, spitz sein' (s. Gotō 165f. Anm. 268), vgl. gr. στίζω (Perf. Passiv ἔστυμαι) steche, tätowiere, στίγμα n. Stich, Brandmarkung, lat. *in-stigāre* anspornen, nhd. *stechen, Stich*, u.a.; WP II 612ff., Pok 1016f., Frisk II 798.

Im Iir. offenbar keine *s-haltigen Formen (ganz unsicher *stegá-*); **teig* außer-iir. noch im german. Wort für 'Distel' (**pīh-s-tila-* ~ *těj-as-*), Kluge-Seebold 147b.

Nicht hierher *títiks*^o 'erdulden' (vielmehr zu *TYAJ*); AiGr, IG 56 Anm. 104, Gotō 166 Anm. [268], mit Lit.

tájana- n. Rohrstab (zum Ausmessen, RV 1,110,5); Pfeilschaft, Bambus, od. ähnl. (AV, Kāṭh +; s. MK I 323f.). – Wohl zu *TEJ* (KEWA I 526); s. *tejaní-*.

tejaní- f. Schilfgeflecht, Rohrmatte (Kāṭh +). – Ableitung von *tájana-*; AiGr II 2,192,384.

Dazu wohl auch *t°* als Pflanzennamen (alt *tajjana-* 'von der Pflanze *t°* kommend', Kāṭh ~ ŚrSū); über fragliche mi. und ni. Anschlüsse daran s. Tu 5947.

Zu *tejaní-* = *tedaní-* s.d.

téjas-, s. *TEJ*.

téjīyas-, *téjīṣṭha-*, s.u. *tigmá-*.

tedaní- f. geronnenes Blut (MS, Br +; AV, RV-Kh, Br + *tejaní-*: volksetymologische Umdeutung oder graphische Verderbnis für *ted°*; W. Rau, MSS 41 [1982] 171ff.). – Nicht klar.

Nach B. Forssman bei Rau, a.a.O. 175f. vielleicht zu lat. *taedet* 'es ekel', *taedium* 'Ekel, Überdruß'; abzulehnen ist jedoch die ältere Zusammenstellung von lat. *taedet* etc. mit *taeda* 'Kiefer, Kienholz, Fackel' (~ *Verklebtsein, Ekel [~ *tedaní-*?], vgl. WH II 642, Ernout-Meillet 673a; weitere Lit. in KEWA I 526 [s. auch III 522]).

tévi-, s.u. *deví-*.

taittiriya-, s. *tittirá-*.

taimātá- m., wohl: eine Schlangenart (AV; MK I 324). – Nicht klar.

Unbrauchbare Konstruktionen referiert KEWA I 526.

tailá-, s. *tilá-*.

toká- n. Nachkommenschaft, Kinder (RV +); **tókman-** n. junger Getreidehalm, grüner Sproß von Getreide (RV +; ŚrSū auch ^oma- m.). – Iir., jav. **taoxman-** n. Same, Keim, Verwandtschaft, ap. **taumā-** f. Familie, Geschlecht, mp. **tōhmag**, **tōm** Same, Familie, np. **tuxm(a)** dss., pašto **tōma** Same, u.a. (ApH 145, Nyb, ManP II 194b, Hinz, NŮ 235, Bai, Dict 128b, Morg, Shughni 83b [~ toká-?]). – Dazu **túc-**; sichere Entsprechungen von iir. ***tauk** außerhalb des Iir. sind nicht ermittelt.

Mhd. **diehter**, **tiehter**, nhd. dial. **Tichter** 'Kindeskind, Enkel', das oft mit **toká-** usw. zusammengestellt wurde (Lit. bei Darms 517 Anm. 26; AiGr II 2,694, Kluge-Mitzka 166b), fällt als german. ***deuxt(e)ra-** 'Tochterkind' (~ **duhitár-**) weg; Szem, Var 77,52f., Darms 407, 410, Kluge-Seebold 729a (mit weiterer Lit.).

TOJ vorwärtsstoßen, antreiben, in Bewegung bringen, schleudern, herauspressen (RV [tuñjánti, tuñjáte, tuñjamāna- (vgl. Gotō 78), tuñjāna-, tuñjāná-, tujete, tujánt-]; s. Joachim 84f.); Perf. **tutujyái** er mag erregen, **tútuñjāna-**, **tútuñjāná-** sich beeilend, ungestüm (RV); **tujáse** zum Schleudern (RV); Pass. **tujyáte**, **tujyámāna-** (RV; s.u.); Kaus. **tujáy°** vorwärtsdrängen (RV; Jamison, -áya- 58); dazu **túj-**, vielleicht auch **túgra-**, **túgvān-**, **túji-** (**tútuji-**), s.d. – Mi. und ni. Fortsetzer sind zweifelhaft (vgl. Tu S. 333b, s.v. **TUJ**; TuAdd 5851). – Iir.? Iran. ***taug/*tauǰ**, etwa 'pressen', wohl in mp. **han-dōxtan**, ^odōz- aufhäufen, ansammeln, erwerben, np. **andōxtan** sammeln, erwerben (D. N. MacKenzie, BSOAS 42 [1979] 531; anderes bei Bai, Dict 133a, A. G. Périkhanian, REArm 20 [1986-87] 41). – Möglicherweise ist **TOJ** eine Wurzelvariante zu **TOD** (***[s]teu-g/*[s]teu-d**, WP II 616f., Pok 1032f., Gotō 166 Anm. 272); vergleichbare Wörter aus verwandten Sprachen könnten in nd. **stūken** stoßen, aufschichten, nhd. **stauchen** u. dgl. vorliegen.

WP, Pok, a.a.O.; s. Kluge-Seebold 697b, 704b. – Anderes bei Camp, Fs Bolelli II 89f. (air. **tongid** 'schwört' ~ ved. **tuñj°**); GeRV I 12, zu RV 1,11,5 (Pass. **tujyá-** 'erschrecken' – gr. ἀτρίζομαι erschrecke; dazu weitere Lit. in KEWA I 509, Tischler I 228).

Nicht klar RV 1,7,7 **tuñjé-tuñje**; s. Old, Not I 11, GeRV I 8, AiGr II 2,83.

toto, *tóte*, s.u. *tva*⁻¹.

TOD stoßen, stacheln, zerstoßen (RV [*tudāti*, *tudánt-*] +; über RV *tundate*, AV *tundāná-* s. Joachim 85, Gotō 80); Perf. *tutóda* (RV +); *tunná-* zerstoßen (RV +); *pra-tud-* m. Hacker, Picker (eine Vogelart, Sū), *ut-tudá-* m. Aufstachler (AV; Augenblicksbildung, s. AiGr II 2,70), *tóttra-* n. Stachel zum Antreiben des Viehs (ŚB; s. Schmidt, Nachtr 204a), *todá-* m. Stachler, (Rosse)Lenker (RV, u.a.), *ā-todín-* stoßend, stechend (AV). – Mi., nu.(?), ni.; Tu S. 334a, s.v. *TUD*. – Iir.? S. jav. *tuḍaḍkā-* f. Name eines Berges oder Gebirges (**tudatka-* des Typus ved. *ejatká-* [o. I 264], Bthl, Wb. 655?). Zu überlegen ist Zugehörigkeit von mp. np. *tund* 'sharp, violent', buddh. sogd. *twnt* (= /tund/) 'violent' (W. Sundermann, briefl.). – Idg. *(s)*teyud* (s.u.), vgl. lat. *tundō* (*tutudī*) stoße, schlage, nhd. *stoßen*, usw.; WP II 618, Pok 1033f.

Idg. *(s)*tey-d* (Fragliches zu indoar. **STOD*/**STUD* bei Tu S. 790a) vielleicht Erweiterung auf *-d neben *(s)*tey-g* in *TOJ*; s.d.

[**TOP** (*tupati*): nicht als Erbwort in Kāth (gegen L. Renou, Krat 4 [1959] 45), s. Gotō 160 Anm. 253; vgl. Jūs, s.v.].

tóya- n. Wasser (TA 10,1,1 [s. N. Sen, Gs Chatterji 196 Anm. 1], Mn, ep. +). – Mi., Singh., Tu 5974f. – Lehnwort?

Aus dem Dravid. hergeleitet (ta. *tōy* 'to bathe, become wet' etc.), s. DED² 312a (ältere Lit. in KEWA I 527). – Anders N. Sen, a.a.O. 196ff. (s. auch IL 17 [1957] 50, 38 [1977] 169ff.) [sinotibet.].

Eine indogermanistische Erklärung verbindet *t°* mit nhd. *tauen* usw. (s. WP I 702, WH II 640, Vasmer III 84, Fraenkel 1140a, mit Lit.). Gegen sie spricht nicht zwingend, daß **taṃ-ja-* > *tóya-* lautlich ohne Parallele wäre (AiGr I 203, I² Nachtr 42f.); singuläres **Caṃ* → aia. *Co/_____iV-* könnte eingetreten sein, um dem Zusammenfall mit *táya-* 'kräftig' auszuweichen. Die Grundlagen von german. **paṃ-ja°* sind jedoch wenig klar; vgl. auch Kluge-Seebold 723b. – Über eine Erwägung, *t°* mit sekundärem Guṇa zu *túya-* (*túyam* 'rasch', o. I 661) zu stellen, s. WP, a.a.O.

TOS wohl: sich antreiben, sich drängen, eilen (RV [*tośate*, *tóśamāna-*] +; zur Bedeutungsbestimmung Gotō 166ff., mit

Lit.), Kaus. *tošay*^o antreiben (RV 8,54,8; Gotō 167); *tośá-* eilend, sich drängend (RV; davon ausgehend wohl RV 8,38,2 *tośásā*, s. AiGr III 282, Gotō 167), *ni-tośana-* Antreiber (RV; Gotō 167 Anm. 273, mit Lit.), wohl auch *ni-tośá-* etwa 'sich Drängender' (RV 4,38,1 LokSg ^o*śé*, Gotō 167f., mit Lit.). - Iir.? Jav. *tusa-* m., Name eines Wagenkriegers, könnte Kurzform von **tusāspa-* sein (~ RV 8,50,5 *átyo ná tośate* 'eilt wie ein Roß herbei'), eines Namens, der in der indischen NÜ als *tuṣ[ā]spha-* erscheint; vgl. auch jav. *hu-taosā-* f. N. pr. ('die sich sehr Drängende?'). Mh, AirN I/52, I/81 (mit Lit.), Gotō 168 Anm. 275. - Möglicherweise ist *TOŠ* (idg. **[s]teu-k*) mit *TOJ*, *TOD* wurzelverwandt.

Gotō 166 Anm. 272. - Bisherige (unglaubliche) Deutungsversuche (KEWA I 528) gehen von der Interpretation aus, *TOŠ* sei 'träufeln, strömen', s. Gotō 166 und Anm. 271. - Ein *TOŠ*² 'beschwichtigen, befriedigen' (~ *TOŠ*; PW III 372f., Grassm 546) ist aus Stellen wie RV 8,50,5 (s.o.), 8,15,11 (*vṛtrāṇi tośase* 'du eilst den Widerständen entgegen') und AV 3,17,5 (*haviṣā tośamānā* 'mit der Opfergabe eilend') nicht zu gewinnen.

TOŠ zufrieden sein, befriedigt sein (Sū [*tuṣyati*] +; RV 10,27,16 *tuśáyanti-* wohl '[den Säugling] stillend'; anders Jamison, -*áya-* 50f.); *tośay*^o beschwichtigen, zufriedenstellen (Sū +); *tuṣṭi-* f. Befriedigung, Zufriedenheit (Mn, ep. +), *tośa-* m. dss. (ep. +), *saṁ-tośa-* m. Zufriedensein, Genügsamkeit (Up +), u.a. - Mi., ni., pā. *tussati* ist zufrieden, *tuṭṭhi-* f. Befriedigung, hi. (poet.) *tūsnā* erfreut sein, usw. (Tu S. 336b, s.v. *TUŠ*; TuAdd 5895). - Idg. **teus*, heth. /tuske-/ 'sich freuen'; Pok 1056f., Oett 326, Puhvel II 483. Von *tūṣṇīm* und seinen Verwandten wohl zu trennen, s.o. I 663.

Ein *TOŠ*² = *TOŠ* gibt es nicht; s.u. *TOŠ*.

tāudī- f. eine Pflanze (? - AV 10,4,24; MK I 320). - Unklar.

[Fem. von *tāuda-*, Vṛddhi zu *todā-* (o. I 671)? C. H. Werba, mündl.].

tauvali- m. Name eines Lehrers (ŚrSū u.a.; *tauvalāyana-* Patronymikon, Pāṇ). Wohl Vṛddhi zu **tūrvar-a-* od. dgl. (Kurzname zu *tūrvayāṇa-* N. pr., o. I 662?).

So (von einander unabhängig) J. Schindler und C. H. Werba, mündl. – Anders VVelze 116 (nicht-aia.).

tauvilikā- f., AV 6,16.3: ein Tier(?). – Ganz unklar; s. MK I 320.

tmán-, s. *ātmán-*, o. I 164f.

tmūtá- (→ *°knūtá-*), s. *KNAV^I*, o. I 406.

tyá- Demonstrativpronomen jener, jener hier, dieser bei mir, der (RV +; zum Belegstand s. AiGr III 545f., zur Bedeutung [~ Ich-Deixis] a.a.O. 547ff.); mit *syá-* im Paradigma in analoger Weise verbunden wie *tá-* mit *sá-*. – Mi.? Über pā. *tyamhi*, *tyāsu* s. HinMi 161. – Wohl eine indoar. Neuerung; iran. bzw. außer-iir. Verwandte von *t°* sind nicht zu erwarten.

Ap. *ty-* ist keine Entsprechung von ved. *tyá-*, sondern von ved. *tá-yá-*, o. I 609. Weitere Versuche, nicht-indoar. Material an *tyá-* anzuschließen, bespricht AiGr III 550 (mit Lit.; dazu Lindeman, TrRepr 66 [toch. B *ce* < **tiom*]). – Ved. *tyá-/syá-* beruht sicherlich auf dem *tá-/sá-* Pronomen; zum Ursprung des *-y-* Elementes (**ti-/°si-*, Varianten des *tá-/sá-* Pronomens, mit dessen Ausgängen versehen?) s. AiGr III 550 (§ 256.f). Für eine indoar. Neuerung auch Bee, KZ 96 (1982/83) 215ff.

TYAJ verlassen, verstoßen, im Stich lassen (Sū [*tyajati*] +; medial *tyajāmahe* 'wir geben uns hin' [AVP (+), s. Gotō 168]); Perf. *tityāja* hat im Stich gelassen (RV 10,71,6), Aor. *atyākṣam* (AVP; Narten, Aor 130); *°tyakta-* verlassen (ŚB +; s.u.); *tanū-tyáj-* Leib und Leben hingebend (RV); *tyájas-* n. das Verlassen, Preisgeben (RV; s. J. Gonda, IJ 1 [1957] 52f. = SelStud II 77f., Nowicki 54f., mit Lit.), *tyajás-* m. etwa 'Hinterbliebener' (RV 10,10,3; s.u.); *tyāgá-* m. Hingabe [von Leib und Leben] (RV +); hierher auch *tītikṣ-* erdulden, aushalten (RV +; nicht zu *TEJ*, s.o. I 669, mit Lit.). – Mi., ni., pā. *cajati* verläßt, *cāga-* m. Hingabe, u.a. (Tu S. 341a, s.v. *TYAJ*; s. auch TuAdd 7832). – Iir., aav. *iθiiejah-* n. Verlassenheit (Y 34,8), jav. *iθiajah-*, *°iiejah-* n. dss. (vgl. Yt 10,22 *qzaṇhat* ... *iθiajaṇhat* 'von Bedrängnis ... von Verlassenheit', ~ RV 6,3,1 *tyajasā*

... *ámhaḥ*, s. Gonda, a.a.O.; anders Gersh, Hymn 178, mit Lit.). – Idg. **tieg*^u, etwa 'aufgeben, sich zurückziehen'; vgl. gr. σέβομαι scheue mich, schäme mich, σοβέω verscheuche, jage weg. Gotō 168f. und 169 Anm. 277 (mit Lit.); Watk, Baldi-Change 297.

Einwände semantischer Art gegen diese iir.-gr. Gleichung sind überwindbar (Gotō, a.a.O.); ebenso solche gegen den singulären idg. Wurzel-Anlaut in **tieg*^u. Dazu Schwundstufe in *ti-tik-s*^o (s.o.) [und Saṃh *prāti titigdhi* (~ *tityagdhi*), s. AiGr, IG 56 Anm. 104]; wegen des Zusammenfalls mit *tij-* ~ *TEJ* wurde sie sonst vermieden (vgl. *tyakta-* statt **tikta-*, AiGr II 2,566; Euler, Gemeinsamkeiten 122f.). Aś. *°tjitu* (Tu 7832) muß nicht alte Schwundstufe fortsetzen (gegen BlochAs 119 Anm. 10; s. prinzipiell HinMi 80). – Zum ved. Hapax *tyajás-* (GeRV III 413, AiGr II 2,222f., Manessy, -as- 174) anders S. Migron, MSS 49 (1988) 82 (*[a]ty-ajás- : AJ).

tyúgra-, s. *túgra-*.

tradá- m., RV 8,45,28 AkkSg *°ám*: etwa 'Herausschläger, Eröffner' (von Gewinn an Rindern). – Wohl zu *TARD* (s. jedoch Antt-Schweb 65, mit Lit.).

TRAP sich schämen, verlegen werden (ep. + [*trapate*]); *trapā-* f. Verlegenheit, Scham (ep. +), *trapay*^o verlegen machen, mit Scham erfüllen (kl.). – Die nur in ep. kl. Texten belegte (jedoch bei Pāṇ behandelte) Wortsippe gehört dem Belegstand der ÄS an, wenn (?) ihr ved. *tṛprá-* (*tṛpála-*) und (?) *trápu-* zuzuordnen sind. Doch sichern auch frühe mi. Bezeugungen (wie aś. *ava-trapeyu* 'sie mögen sich schämen', pā. *o-ttapeti* 'fühlt Gewissensbisse'; Lit. in KEWA III 726f.) den Erbcharakter von *TRAP*. Es wird auf idg. **trep* 'wenden', im Medium auch 'sich schamvoll abwenden', bezogen, vgl. gr. τρέπω 'wende, kehre', ἐν-τρέπομαι 'kümmere mich um etwas, schäme mich vor jemandem', heth. *te-ri-ip-zi* 'pflügt' < **trep-ti* 'bricht um, wendet', u.a.; s. Frisk II 925, III 185, M. Lejeune, SMEA 20 (1979) 65, Oett 230, Mh, LI 101.

Ist von diesem idg. **trep* 'wenden' ein **trep*² in lat. *trepidus* 'ängstlich umherlaufend' usw. zu trennen (Pok 1094, mit Lit.)? Letzteres

ist auch für *tṛprá-* (~ *trapīyas-*, *°iṣṭha-*), angeblich 'hastig', und für einen iran. **trap°*-Fortsetzer (s.u. *trápu-*) herangezogen worden.

trápu- n. Zinn (AV +; TS *trápuṣ-*; Pān, kl. *trāpuṣa-* aus Zinn gemacht, Kāṭh + *a-trapú-* unverzinnt; AiGr II 2,490). – Mi., ni., vgl. pā. *tipu-* n. Zinn (**tṛpu-*, Hoffm, MSS 8 [1956] 16 = HoffmA 397), pañjābī *tū* m. Zinn, u.a. (Tu 5992). – Das Etymon von indoar. *trápu(s)-*/**tṛpu-* ist nicht völlig sicher.

Vielleicht aus iir. **trap-u-* usw., etwa 'leicht' (mp. np. *sabuk* 'leicht, leichtgewichtig, leichtfertig, unstet' < SW-iran. **çapu-ka-*); dieses zu idg. **trep* 'wenden' oder **trep²* (~ lat. *trepidus* usw.), s.u. *TRAP*? Vgl. Hoffm, a.a.O., Nyb, ManP II 173af.; dagegen Bai, Dict 143a (dort eine ganz andere Deutung von *trápu-* und khot. *tralo* 'Zinn', angeblich < **trava-la-*). Über lit. *trapūs* 'was leicht bricht, spröde, zart' (Hoffm, a.a.O.) s. Fraenkel 1111bf.

Bur, Krat 19 (1974[75]) 187 bezieht (mit der Tradition) *t°* direkt auf *TRAP* 'sich schämen'. Doch ist Lex. *hliku-* 'Zinn' (*hriku-* 'Zinn' und 'verschämt') neben ved. *hrī-* 'Scham' wohl keine semantische Parallele; eher eine Nachbildung des Nebeneinanders von *trápu-* und *TRAP*.

Nicht-idg. Ursprung von ved. *trápu(s)-* ist wenig glaubhaft (doch vgl. Berger, Probl 52; Kui, Fs Debrunner 243 Anm. 10).

trapusa- n. die Frucht der Koloquintengurke (Kauś, u.a.); *trapusī-* f. die Koloquintengurke und andere Gurkenarten (Suśr). – Mi., Mth., pā. *tipusa-* n. eine Gurkenart (**tṛ°*, s.u.?), pkt. *taüsa-* „trapusa-“, mth. *tavšē* n. *Cucumis sativus* (Tu 5993). – Vielleicht mit Bur, Gs Kuppaswami Sastri 44 eine nu. Dialektform (*°us°*) und zu den o. I 666 (s.v. *tṛprá-*) besprochenen iir./idg. Wörtern für 'sauer, scharf' gehörig (vgl. noch Lex. *trapu-karkaṭī-* f. Bezeichnung verschiedener Gurkenarten).

S. besonders **tṛpu-* 'sauer' im Nu./Dard. (Tu 5930; ~ **tṛpu°* in pā. *tipusa-*? Vgl. ved. *trápu-* : pā. *tipu-* 'Zinn').

tray- drei (RV + [m. NomPl *tráyas*, AkkPl *trín*, m.-n. InstrPl *tribhiṣ*, DatAbIPl *tribhyás*, LokPl *triṣú*, GenPl *trīṇám*, n. NomAkkPl *trīṇi* (nur RV, ŚB *trī*), f. NomAkkPl *tisrás*, InstrPl

tisṣbhiṣ, DatAbIPl *tisṣbhyas*, GenPl *tisṣñām*, LokPl *tisṣsu*]; Kāth + [m.-n. GenPl *tráyāñām*, s.u.]; AiGr III 346ff.); in Kompp. *tri-*, z.B. *tri-cakrá-* mit drei Rädern (RV), *tri-pád-* dreifüßig (RV +), *tri-pāda-* m. dreifüßiges Gefäß (Kaus), *tri-rātrá-* aus drei Nächten bestehend (Br, Sū +); in additiver Zahlbildung Vorderglied *tráyas^o*, vgl. YV + *tráyo-daśa* 'trēdecim'; *triś* Adv. dreimal (RV +); *trimsát-* f. dreißig (RV +; zu *-m-* s. AiGr III 365f.); *trayá-* Adj. dreifach, aus dreien bestehend, von dreierlei Art (RV +; *trayí-* f. Kāth +); *tridhā* Adv. dreifach (RV +), *tredhā* dreifach, dreimal (RV +; meist dreisilbig gemessen, also wohl **traya-dhā*, AiGr III 347), *trai-dham* dss. (Sū +); s. bes. zu *tṛtīya-* (~ *tritá-*), *trētā-*. - IAV **tri^o* 'drei', intendiert in *ti-e-ra^o* (*^oua-ar-ta-an-na*), *ti-e-ru^o*, *ti-e^o* des Kikkuli-Traktats (KammArier 203f.). - Mi., nu., ni., pā. *tayo* NomPl m., kati *ire*, pañjābi *tare*; pā. *tīṇi* NomPl n. (aś. [girnar] *tī* NomAkkPl m. [!]) = ved. *trī* [pā. *tī*, HinMi 165]); pā. *tisso* NomPl f. 'drei'; mi. inschr. *trodaśe*, waigali *trūś* u.a. 'dreizehn' (= *tráyodaśa*) ~ pā. *terasa*, *^oteḷasa*, aś. (mansehra) *tredāśa*, u.a. (**traye-daśa*); pā. *timśa(ti)-*, hi. *tīs* 'dreißig', usw.; AiGr III 346, 351, 380, BlochAs 92 Anm. 16, Tu S. 343a (s.v. *tri-*), TuAdd 5994, 6001, 6051a, HinMi, a.a.O. und 168, 169. - Iir., jav. *θrāiīō*, *θraiias-ča* (s.u.) m., *θrī* n., *tiśrō* f. drei (mit fallweisem Genus- und Kasuswechsel, Bthl, Wb. 802), AkkPl m. *θriś*, DatPl n. *θribiiō*, GenPl m. *θraiiqm* (*θriiqm*), f. *tiśrqm*; *θri-gāiia-* n. drei Schrittlängen, *θri-paḍa-* n. drei Fußlängen, *θri-māhiia-* drei Monate dauernd, u.a.; *θrisaṇt-* f. dreißig, *θriś* dreimal, *θriśuua-* n. Drittel; ap. *çi^o* 'drei' in (çitiym) (o. I 665), **çiśuua-* 'Drittel' (in elam. NÜ; Hinz, NÜ 77); khot. *drai* drei, *draiṇu* (tumśuq *drainu*) von dreien, parth. (hry) = /hrē/, mp. (sh) = /sē/, np. *si*, pašto *dre*, balučī *sai*, waxi *trūi*, oss. (æ)rtæ u.a. 'drei'; mp. np. *sēzdah*, pašto *dyárlas* 'dreizehn' (= ved. *tráyo-d^o*); u.a.m. (AiGr III 380, Abaev II 425f., Nyb, ManP II 175a, Bai, Dict 169b). - Idg. **trej-* (**tr-ej-*, o. I 665), in der Flexion der meisten Kasus rekonstruierbar, m. NomPl **tréj-es* (s.u.), AkkPl **tri-ns*, m.-n. InstrPl *tri-b^his*, DatAbIPl **tri-b^h(i)ós*, GenPl **tréj-óm* (s.u.),

LokPl **tri-sú*, n. (= Kollektiv) NomAkkPl **tri-h₂*, f. **tisr^o* (s.u.); **tri^o* in Kompp. (aber **trejes-dek^m* u.dgl. 'dreizehn'): *tri-s* dreimal, **tri-dkónt-* dreißig, u.a. – Vgl. gr. NomPl m. f. τρεῖς (kret. τρέες), AkkPl **τρινς* (kret. umgebildet zu τρίνς; altatt. τῖς NomPl), DatPl τρισί, NomAkkPl n. τρία drei, τρί-(πους) drei-(füßig, Dreifuß, myken. (ti-ri-po-de) NomDu), τρίς dreimal, lat. *trēs* (AkkPl auch *trīs* < **trins*, umbr. *trif*) drei, *ter* (älter *terr*) dreimal, *tri-(pēs)* drei-(füßig, WH II 294), *trēdecim* dreizehn (= ved. *tráyo-d^o*, mp. *sēz-dah* usw., AiGr III 380), air. *tri*, *tri*, an. *þrīr* NomPl m., got. *þrins* AkkPl m. f. drei, ae. *þri-(fēte)* drei-(füßig), lit. *trỹs*, aksl. *trije* (m.), *tri* (f., n.) drei, lit. dial. *trisù* Adv. zu dritt (= LokPl ved. *triṣù*), *tri-(gubas)* drei-(fach), *trejì* drei (distributiv), aksl. *troji* m., *troje* n. drei-(erlei) [~ ved. *trayá-*, s. AiGr III 420], toch. A *tre*, B *trey*, *traí* m. (s.u.), A *tri*, B *tarya* f. (< **tri[i]h₂* n., mit Genusänderung) drei; usw. usw. („Bei 'drei' findet sich in der Indogermania die größte Kontinuantenvielfalt eines Zahlwortes“, Eich, Habilschr 144a), s. WP I 753f., Pok 1090ff., Fraenkel 1125b, Frisk II 921f., Lehmann 365aff., Eich, a.a.O. 142ff. (mit reicher Lit.).

Zu erwägen bleibt ein archaischer NomPl m. **trójes* [schwerlich **trējes*] (worauf toch A *tre*, B *trey*, *traí* zurückgehen kann), vgl. nu.-dard. und ni. Fortsetzer von **trāyas* (Tu 5994.2), buddh. *trāyastriṃśa-* '33' (Edg, Diet 257b, TuAdd 5994), jav. *θrāiīō*, sowie iran. **θrāyah* als Vorform von khot. *drai*, pašto *dre*, vielleicht auch von baluči *sai*, waxi *trūi* (MorgIIIFL II 489, Emm, CompLI 214, P. O. Skjærvø, CompLI 399, 403; vgl. schon W. Geiger, GIrPh I 2,235,303). Sekundäre Entstehung von *-ā-* könnte für jav. *θrāiīō* (< *θrāiias-ča*, Cal, KZ 32 [1893] 594, vgl. jav. *čaθβārō* ~ *čaθβaras-ča* 'vier'), schwerlich aber für die nicht-av. Fortsetzer von iir. **trāyas* angenommen werden. Idg. **trójes* (weitgehend durch – jüngerer oder semantisch davon differenziertes – **trējes* ersetzt; Überlegungen bei Eich, a.a.O. 295 und Anm. 1) mag neben den GenPl **tréiōm* gestellt werden (> jav. *θrāiīqm*, ved. **trāyām*, umgebildet zu *trāyaṇām*, HoffmA 561 Anm. 2; alternierendes **trijōm* [gr. τριῶν etc.] nicht in der schlechteren Lesart jav. *θrāiīqm*).

Wie beim Zahlwort 'vier' (o. I 527), existiert für 'drei' eine besondere Feminin-Form, die nur in den Randsprachen iir. und Kelt. bewahrt ist: **ti-sr^o*, offenkundig dissimiliert aus **tri-sr^o*; vgl. NomPl f. **tisr-es* (ved. *tisrás*, jav. *tisrō*), wohl in air. *tēoir* (vgl. W. Cowgill,

Lg 33 [1957] 343, weitere Lit. in KEWA III 702), ferner als Grundlage von *tesres (mit -e- von *k^uetesr^o 'vier [fem.]' im Britann. (mitelkymr. breton. *teir*), vielleicht auch im Air. (s. die o. I 527 genannte Lit.; dazu Eich, a.a.O. 157ff.). – Aia. *tisr*^o 'drei (fem.)' selten auch in der Komposition, vgl. *tisr-dhanvá-* 'drei Pfeile samt Bogen' (Kāth +), *tisr-dhanvin-* 'mit Pfeilen und Bogen bewaffnet' (VdhSū; Falk, Brudersch 45), *tisras-kāram* 'in drei Rc verwandelnd' (ŚrSū); AiGr III 350 (mit weiterem, jungem Material).

TRAS zittern, erbeben, scheuen, ängstlich sein (RV [trāsanti, atrasan] +; wohl auch RV *trāsanti- in tarás^o, o. I 629); Aor. (mā) trāsīś (ŚB; Narten, Aor 130f.); (sam-ūt-)trasta- (sehr) erschrocken (ŚB; s.u.); trāsaiy^o zittern machen (AV +, Aor. atitrasam AV; Jamison, -āya- 114); trasādasyu- m. Name eines Fürsten (RV, TS +; 'der die Feinde erzittern läßt' oder 'mit zitternden Feinden', vgl. F. Sommer, IF 55 [1937] 191, AiGr II 1,316, II 1² Nachtr 87, Gotō 234 Anm. 508; ~ RV 6,14,4 trāsanti... śātravas, s. auch ap. dahyāva... atrsa und G. Dumézil, Latomus 20 [1960] 253ff., 256 Anm. 2, KEWA III 727); ā-trasnu- nicht bebend, furchtlos (ŚB), trāsin- zittern machend (ŚrSū, AiGr II 2,343). – Mi., nu., ni., pā. tasati zittert, hat Angst, tāsa- m. Zittern, Angst, kati trus Lawine, guj. trās m. Furcht, Plage, usw. (Tu S. 342b, s.v. TRAS; s.u.). – Iir., vgl. jav. tarasa- sich fürchten (*tṛs-ske-; s. Hoffm-Narten 73 Anm. 126), θrāṅhaiia- Kaus. in Schrecken versetzen, taršta- erschrocken, ängstlich, (°)taršti- f. Furcht, Schreck (Yt 10,101 haθra[.]taršta 'with sudden fright'), ap. trsatīy hat Angst (= jav. tarasa-), mp. np. tarsīdan sich fürchten, mp. np. sahm Schrecken (SW-iran. *çah-man-), buddh. sogd. (°)cštyh Schrecken (*tṛšti-, s. Gersh, Gramm 43,139), parth. 'hr's) = /ahrās/ 'fear, terror', <tyrs- > = /tirs-/ 'to be afraid', pašto tšəl fliehen (Morg, Voc 84, P. O. Skjærvø, CompLI 404), u.a.m. (s. Abaev III 274, mit Lit.). – Idg. *tres, gr. τρέω (Aor. τρέ[σ]-σαι) fürchte mich, zittere, flüchte, ἄτρεστος unerschrocken, lit. trišėti zittern, schaudern, u.a.; WP I 760, Pok 1095, Fraenkel 1126a, Frisk II 929f.

Homonymenflucht hat im Ala. die Schwundstufe *tṛs^o (jav. taršta- usw.) und eine Metathesenform *tarš (AnttSchweb 114) ver-

meiden lassen: also ŚB °*trasta-* statt **trṣṭa-* (AiGr II 2,566; wohl nicht in *trṣṭá-*, o. I 667); **tarṣ* vielleicht fortgesetzt in rezenten Formen wie zigeun. *traš-* 'to fear' (Tu 6006.4; s. auch E. P. Hamp, IJ 30 [1987] 103 ff.). – Ein zu *TRAS*/**trṣ* gehöriges *trṣú-*² existiert nicht, o. I 667.

Hierher Kauś 14,1 *hasti-trasana-* 'wodurch die Elefanten erschreckt werden', Cal, Zaub 26.

Zum Nebeneinander von idg. **tres* und **trem*, **trep* s. WH II 675 (und die besonnenen Überlegungen von Frisk, a.a.O.); wichtig LeumLF 591.

TRĀ behüten, beschützen, retten (RV [*trāyase*, *trāyasva*, *trāya-māṇa-* u.a.] +); Perf. *tatrē* (RV +); Aor. *trāsva*, *trādhvam* 'behüte(t)!' (RV; Narten, Aor 131, Joachim 88 und Anm. 198, mit Lit.), *trāsate* 'er möge behüten', 2. Dual *trāsāthe*, *trāsītham* (RV; zur Genese der letzteren Formen Narten, a.a.O. 131f.), *atrāsmahi*, *atrāsātām* (ŚB; dazu Narten, a.a.O. 132); *trātá-* beschützt (Br +); *trā-* m. Beschützer, Schutz (RV; AiGr II 2,9, Schi, Wn 24), *án-agni-trā-* Agnis Schutz entbehrend (RV 1,189,3), °*tra-* (*ámsa*°, o. I 37), °*trá-* schützend (AiGr II 2,77; wohl auch in *go*°, o. I 497); *trāṇa-* n. Schutz (Kāth, Up +; °*ni-*, s. AiGr II 2,740); *trātár-* m. Beschützer, Behüter (RV +), *trātra-* n. Schutz (*indrasya t*° Name eines Sāman, Br; *su-trātrá-* guten Schutz habend, RV), *trāman-* n. Schutz, Behütung (RV), °*trāvan-* schützend (*su*°, AV). – Mi., dard., ni., pā. *tāṇa-* n. Obdach, Schutz, pašai *hārtranāk* Zwerchfell (**hārdi-trāṇaka-*), u.a. (Tu S. 346a, s.v. *TRAI*; Fragliches in TuAdd 6011). – Iir., aav. *θrāzdūm* 'beschützt!' (Y 34,7; = ved. *trādhvam*, Kel, Verbe 367 und 368 Anm. 10), *θrāiīōidliāi* zu beschützen (Y 34,5), jav. *θrāiiente* sie schirmen (*qzahu*°, o. I 38), aav. jav. *θrātar-* m. Beschützer, Beschirmer (vgl. Y 50,1 *kā... θrātā vistō aniiō... θβaṭ-čā* ~ ep. *na... trātā vidyate... tvad anyah*, AiGr II 2,689, Humb, Ga II 83, Schlerath II 158b), jav. *θrāθra-* n. Schirm, Schutz, Fürsorge (*θrāθrēm... gōuš... Yt 19,69* ~ *go-trá-* [I 497]?), *θrāθrāi* zu schützen (*pasuuā viraiiā* Yt 13,10, ~ AV 8,7,11 *trāyantām... pūruṣam paśum*, Watk, HethIdg 278f.). – Iir. **traH* 'schützen' wird vielfach als idg. **treh*₂ neben **terh*₂ (*TAR*¹) gestellt (WP

I 733, Pok 1075); doch bleibt dies aus formalen und semantischen Gründen unsicher. Außer-*iir.* Entsprechungen von *TRĀ* sind nicht erwiesen.

Zu den bei WP, Pok, a.a.O. genannten Anschlüssen (wie gr. τρᾶνῆς 'klar, deutlich') s. vielmehr AnttSchweb 155, Frisk II 917.

Für eine urfinn.-perm. Entlehnung aus *iir.* *trā-*ia-* s. Tomaschek II 12, H. Wagner, MSS 16 (1964) 97, Katz, Habilschr 220.

Über die Genese von RV 6,2,7 trayayāyya- 'zu schützen, schützenswert' vgl. AiGr II 2,286. – Sprachhistorisch wertlos sind die Belege eines aktiven Wurzelpräsens trā-ti, J. Narten, Spr 14 (1968) 121f. – S. auch das Folgende.

trāyamāṇā- f. Name einer Pflanze (AV [und spät, als m./n. ^oṇa-; Lex. ^omāṇikā-; Caraka trāyantī- f., Suśr ^otikā- f.]; MK I 328). – Unklar; ob einfach 'Retterin' (*TRĀ*) nach AiGr II 2,240?

tri-, *triṁśát-*, s. *tray-*.

trikadrūka- m. Plur., wohl: Bezeichnung bestimmter Soma-Gefäße (RV; 'die ersten drei Tage der Abhiplava-Feier', Kāth, Br + [auch RV 10,14,16?]). – Nicht klar; im Zusammenhang mit *kadrū-* (s.o. I 295, mit Lit.) zu betrachten.

Vgl. KEWA I 533, mit Lit.; ist *kadrū-* erst aus *trik^o* abgelöst? – Deutungsvorschläge für *trik^o* bei V. Pisani, ZDMG 97 (1943) 325f. (s. KEWA, a.a.O.) und J. P. Brereton, IJ 28 (1985) 262 Anm. 28 (**tri-kakud-ra-* ~ *kakúd-* 'Spitze' [o. I 287]). – S. auch Dand, VedBibl IV 21 (Nr. 3.51).

tricá-, s. *tr̥cá-*.

tritá- m. Name eines Gottes, mit dem Beinamen bzw. Gentilnamen *āptyá-* (o. I 168); u.a. der erste Bereiter des Soma; ein Drachen-Besieger (RV +). Davon nicht zu trennen der Gottesname *traitaná-* (RV 1,158,5). – *iir.*, vgl. jav. *θrita-* m. Name zweier (oder dreier) Gläubiger, darunter eines Mitgliedes der Sāma-Familie, der „als dritter Mensch“ den Haoma kelterte (Mh, AirN I/82f., mit Lit.); jav. *θraētaona-* m. Name

eines den Drachen Dahāka besiegenden Helden aus dem Hause des Haoma-Pressers āθβiia- (~ āptyá-), np. *farēdūn*, 'Feridun' (reiche Lit. bei Mh, AirN I/81f.). – Der Name ved. *tritá-* = jav. *θrita-* bedeutet ursprünglich 'der dritte' (s.u.), vgl. W. Wüst, WuS 21 (1940) 225ff. (mit Lit.), Pñμα 1 (1955) 28; ved. *traitaná-* und jav. *θraētaona-* sind Ableitungen davon (s.u.).

lit. **tri-tá-* also zu *tray-* (~ gr. τρίτος, toch. A *trit*, B *trite*, Frisk II 922? Anders Szem, Num 81 und Anm. 69, 70), neben archaischerem *tṛtīya-*; iran. **θrita-* auch, über **drita-* (~ tumšūq *dritana*), **dārddā-*, in khot. *dād(d)ā* 'der dritte' (P. O. Skjærvø, briefl.; nicht **tṛta-* [gegen die Lit. bei Szem, Num 92 Anm. 114, Bai, Dict 169; **tṛta-* in Nu., o. I 664?]).

Die Ableitung ved. *traitaná-* erklärt Darms 513 Anm. 2 (mit Älterem) als Kontamination aus **traita-* 'zum Trita gehörig' (~ YV *traitá-* m. 'Drilling' [von *trétā-* nach AiGr II 2,111]?) und **trita-na-* 'Trita-Nachkomme' (Typus jav. *jāmāspa-na-*); im Jav. sei **θraētana-* (~ *traitaná-*) sekundär (etwa nach Namen wie *pitaona-*[?] oder nach dem Typus jav. *maršaona-* 'von *marša-uuan-* herrührend') umgestaltet worden.

Der Auffassung des alten mythischen Namens (s. noch V. N. Toporov, IFŽ 1977, 3,88ff.; ferner IC 25b, 132a) als 'der dritte' – durch jüngere Āptya-Namen wie RV + *dvitá-*, Kāth + *ekatá-* allerdings nicht bewiesen – sind andere Deutungen nicht vorzuziehen (vgl. Wüst, a.a.O. [WuS]): als Kurzform aus **tri-tavana-* 'der dreifach starke' (wegen jav. *θraētaona-*), bzw. als Umformung eines **trīta(n)-* (gr. Τρίτων u. a.) nach *tri°* 'drei' (s. die Lit. in KEWA I 534f., III 727, Mh, AirN I/82, Frisk II 934).

trétā- f. ein Terminus des Würfelspiels: Name des Wurfes, bei dem ein Überschuß von drei entstanden ist (Kāth +; H. Lüders, GA N.F. 9,2 [1907] 63f. = PhilInd 169); urspr. 'Dreiheit, Dreizahl' (ep. +), davon RV *tretinī-* f. 'die dreifache Altarflamme' (AiGr II 2,421, III 418), YV *traitá-* m. 'Drilling' (wenn nicht von *tritá-* 'dritter', s.d.). – Zu *tray-*.

Über die Wurzelstufe *tre°* s. *tredhā* (o. I 676) und AiGr II 2,619.

tredhā, s. *tray-*.

TRAI, s. TRĀ.

traitaná-, s. *tritá-*.

tva⁻¹ Stamm des Personalpronomens der 2. Person Sing., 'du' (RV [NomSg *tvám*, *tvám*, AkkSg *tvám* (*tuvo*), InstrSg *tváyā* (*tuvo*), *tuvá*, DatSg *túbhya(m)*, AblSg *tvát* (*tuvo*), GenSg *táva*, LokSg *tvé* (*tuvo*); enklit. AkkSg *tvā* (*tuvo*), GenDatSg *te*] +; LokSg *tváyi* AV +; AiGr III 455ff., 473ff., I² Nachtr 109); *t(u)vá-* dein (RV 2,20,2, AV 11,10,2; AiGr III 493), *tāvaká-* dein (RV, ep. +); *tvadrík* auf dich hin gerichtet (RV); *tváyata-* von dir dargereicht (RV), *tvát-pítar-* dich zum Vater habend (TS), *tvát-prasūta-* durch dich angetrieben (ŠB), *tvad-devatyā-* dich zur Gottheit habend (ŠB), *tvām-kāma-* dich begehrend (RV), *tvām-āhuti-* dir Opfergabe bringend (TS), *t(u)vā-datta-* von dir gegeben (RV), u.a.; *tvāy^o* dich lieben (Partiz. *t[u]vāyánt-*, RV), *t(u)vāyú-* dich liebend (RV), *t(u)vāyā* aus Liebe zu dir (RV; anders Ins, IF 71 [1966] 221ff.), *t(u)vāvant-* wie du, dir ähnlich, deiner würdig (RV); *tóto* (VS), *tóte* (TS) < *táva tava* (Kāth, MS) 'dein (seien sie)' (AiGr III 82; daraus abstrahiert Gramm *tótas* indekl. 'Eheweib', AiGr, a.a.O.). - Mi., nu., ni., pā. NomSg *tuvaṁ* 'du', AkkSg *taṁ*, GenSg *tava*, amg. DatSg *tubbhaṁ*; pā. *te* 'dich'; aškun *tū*, hi. *tū* 'du'; usw. (AiGr III 473f., Tu 5889, TuAdd 5889, HinMi 159f., Kui, III 30 [1987] 3ff.). - Iir., aav. *tuuōm*, jav. *tūm*, *tum* du, aav. jav. *θβqm*, *θβā* dich, *θβā* durch dich, aav. *taibiō*, *taibiā^o* dir, aav. jav. *θbat* von dir, aav. *tauuā*, jav. *tauua* dein, deiner, aav. *θbōi* zu dir (Y 44,11; Humb, Ga II 56), aav. *tōi* dir, dein, *kas-tē* wer ... dir, jav. *tē* dir; aav. *θβα-* dein, deinig; aav. *θβāuuant-* dir ähnlich, wie du (vgl. Y 43,3 *nā* ... *θβāuuqs* ~ RV *tvāvato nṛṇ*, Schlerath II 155b); ap. *tuvaṁ* du, *θuvām* dich, Enklitikon <-tiy> = /-tai/; parth. *tū* du, Obliquus *tō* (**tuva^o* ~ **tava*, W. Sundermann, CompLI 131) khot. *thu*, sogd. *tyw* du (**tuvaṁ*; Emm, CompLI 220), khot. *te* (enklit.) dir (= ved. *te*), *tumšuq to* du, DatSg *tīva* (~ *túbhya[m]*; Emm, a.a.O.), mp. *tō*, np. *tu*, pašto *tə*, oss. *dy/tu* du, *dæw* dir, dein (**tu* : **tava*, F. Thordarson, CompLI 472); usw. (s. Abaev I 361, 378, Nyb, ManP II 194a). - Idg. **tū* 'du' (wohl nicht bewahrt in *tú*, o. I 651 [doch s. E. Pirart, DialLitIndA 20; Ins,

Spr 34 (1990) 140f. und oben I 661 zu *tūya*-]); iir. **tuv-am* Neuerung daraus (nach *ah-ám* usw., o. I 155? Erwägung von **t[u]u-om* auch in toch. B *twe* = A *tu* bei Schmidt, Pers 113); GenSg **teye*; Possessivum **t(e)u-ó-*; neben **tū* (**tuh₂*, Rix, Gramm 178?) Formen eines Stammes **te-*, z.B. DatSg betont **té-b^hei*, **té-b^hio(?)*, enklit. **toi*; vgl. gr. dor. *τῦ*, dor. hom. *τῦν* du, *οἱ* (kret. *τῑῑ*) dich, *τεός*, *οός* (= ved. *tvá-*) dein, *τοι* enklit. dir, also, ja doch, lat. *tū* du, *tibi* dir (umbr. *tefe*, ~ aav. *taibiiā^o*, ved. *tūbhya[m]*, s. AiGr III 459f.; IC 27b, 47), *tuus* dein, got. *þu*, lit. *tū*, aksl. *ty*, heth. *zik* du; usw., s. WP I 745, Pok 1097ff., Schmidt, a.a.O., Darms 392ff., H. C. Melchert, MSS 42 (1983) 151ff., Seebold, Pers 24f., Szem, Einführung³ 225ff., Kui, a.a.O. 2ff., G. Cardona, Gs Cowgill 4f. Anm. 8.

tva² Pronomen: einer, der eine (RV), *tva-* - *tva-* der eine - der andere (RV u.a.; G. Cardona, Gs Cowgill 1ff.), *tvad* - *tvad* einmal - ein andermal (RV, Br +), *tvadānīm* - *tvadānīm* bald - bald (MS; AiGr III 576). - Iir., aav. *θbat* bald - bald (vom Wachsen und Abnehmen des Mondes, Y 44,3; setzt **θbat* - *θbat* voraus, Cardona, a.a.O. 4); jav. *θbāt* ... *θbāt*, wenn 'nunmehr, nun ... und ... und' (Bthl, Wb. 793; anders E. Schwyzer, IF 47 [1929] 265 und Anm. 2 = KS 346 und Anm. 2; s. Cardona, a.a.O. 4 Anm. 7).

Zum Ursprung von iir. **tva-* s. Cardona, a.a.O. 4 (*tá-* + „an oppositional suffix *va-*“; Älteres in AiGr III 576, WP I 189). - Benv, HeI 84f. verglich heth. *duyan* - *duyan* 'einerseits - andererseits'; dazu Cardona, a.a.O. 5 und Anm. 9. - S. auch Bai, Dict 146a.

TVAKŠ wirksam sein, stark sein; nur in: *pra-tvakṣāṇá-* überlegend, überkräftig (RV 10,44,1), *vi-tvakṣaṇa-* sehr stark (RV 5,34,6), *tvákṣīyas-* sehr kräftig (RV 2,33,6), *tvákṣas-* n. Kraft, Körperkraft (RV). - Iir., vgl. aav. *θbaxśah-* n. Eifer, jav. *θbaxśāṇte* sie tummeln sich (Wasser), *θbaxśamna-* emsig, sich rührend, *θbaxśa-* rührig, eifrig, *θbaxśišta-* der eifrigste (~ ved. **īyas-*), mp. np. *tuxśīdan* streben, sich bemühen, u.a. (s. Mh, Fs Morgenstierne 141 Anm. 1, mit Lit.; Nyb, ManP II 197b). - Außer-iir. Anschlüsse sind nicht gesichert.

Vgl. die Angaben bei Mh, a.a.O. – Ein indirekter Beleg für iir. **tvákš* vielleicht noch in ap. *ham-taxš* 'sich bemühen, streben, kooperieren' (Lit. bei Mh, a.a.O. 141 Anm. 2, 142 Anm. 6; anders HoffmA 595 Anm. 6).

tvác- f. Haut, Fell (RV +; die Haut des lebenden Menschen oder Tieres, in Kontrast zu *cárman-* [o. I 537]; vgl. RV *tvác- ásiknī-*, *krṣṇā- tvác-* 'schwarze Haut' = „die Unholde oder die unarische Rasse“ [GeRV III 33, ad 9,41,1], C. Malamoud, BSL 69 [1974] 79), *a-tvák-ka-* hautlos (YV); °*tvacas-* Haut (in *sá°* [ŠB], *súrya°* [AV +], *híraya°* [AV], s.u.), *tvacasyā-* in der Haut befindlich (AV). – Mi., vielleicht nu.(-dard.), pā. *taca-*, *tacas-* n. Haut, Rinde, pkt. *tayā-* f. Leder, waigali *gučī* Kuhfell (wenn **go-tvacikā-*), u.a. (s. Tu 4282, 6087, TuAdd 6087.2). – Wohl mit heth. *tyekka-* 'Körper, Person' zu verbinden.

Vgl. zur Semantik RV 10,171,2 *śíró 'va tvacó bharah* 'du hast den Kopf von der Haut (= Körper, Sāyana zur Stelle) abgetrennt'; s. Puhvel II 314, mit weiteren Parallelen (vgl. auch E. Risch, Spr 7 [1961] 96 Anm. 9 = KS 674 Anm. 9 [der jedoch heth. *tyekka-* zu **tyek-*, s. *tváštār-*, stellt], Malamoud, a.a.O. 81 Anm. 20, P. W. Brosman, Jr., KZ 93 [1979] 57f.). – Anders K. T. Schmidt, StIdgW 295f. (**tyekh-* 'Decke' ~ toch. A *ptuk[k] orkām* 'Finsternis', vgl. ved. *tvác- ásiknī-/krṣṇā-* [s.o.], wenn [?] auch 'Dunkelheit' [vgl. GeRV I 439, ad 4,17,14d.15], s. noch die Problematik von *ā-túc-*, o. I 164), B. D. Joseph, Gs Schwartz 206ff.

Der alte Vergleich mit gr. *σάκος* n. '(Leder)Schild' (s. WP I 747, Pok 1039; C. J. Ruijgh, Lingua 51 [1980] 86) ist wohl aufzugeben (s. Nowicki 56, mit Lit.; bes. S. W. Jamison, IJ 29 [1986] 169ff. [AV + (°)*tvacas*(°) wahrscheinlich „a redactional addition“, a.a.O. 170]).

Iran. Anschlüsse sind ungesichert. Altiran. **θwa(x)ma-* 'skin' erwägt Gersh, BSOAS 33 (1970) 86, 90 in Namen der NÜ (dagegen Hinz, NÜ 121); ganz fraglich auch ap. *taka°* 'Schild' (für **tvak-a-*), s. ApH 144, Frisk II 672. – Auf iran. **tauka-/tauča-* sind Wörter wie kurd. *tōž* 'skin (on boiled milk, etc.)' zurückzuführen (D. N. MacKenzie, briefl.).

An dravid. Ursprung von *t°* ist nicht zu denken (s. die Lit. bei TuAdd 6087).

TVAR (TVAR¹?) eilen, in Eile sein (Kāth, Br + [tvarate, tvareta, átvāranta, tvāramāna- u.a.]; zum Formenbestand s. Gotō 169 [auch zur Kunstbildung *tvārant-*]); *tvārāná-* durch Eile

entstanden (AV), *tvarā́-* f. Eile (AV +; s. Gotō 170 Anm. [279], IJ 31 [1988] 308). – Zum Mi. und Ni. s.u. – Iir., vgl. jav. *θβāṣa-* eilig, rasch (wohl **tuṣH-to-* für **tyrH-tó-*, Gotō 170 Anm. [279], Hoffm, Fs Humbach 172f.; s.u.), parth. *nydf'r-* eilen, mp. (nswb'l-) = /nixwār-/ < */niθwār-/ eilen (W. B. Henning, BSOS 10 [1939] 105 Anm. 3 = SelP I 651 Anm. 3, Nyb, ManP II 139a, N. Sims-Williams, BSOAS 52 [1989] 257). – Idg. wohl **tyer*, vgl. gr. ὀτρύνω treibe an, ὀτραλέως hurtig, rasch, u.a.; Frisk II 441 (mit Lit.), Eich bei Mh, Ll 162 und Anm. 275.

Mehrere zu *TVAR* gestellte *tūr°*-Formen gehören vielmehr zu *TAR°*, s.o. I 631f., 662, mit Lit. – Gleichwohl mögen einige Wörter mit *tur-V-/tür-C-* auch an *TVAR* (*TVAR°*?) anschließbar sein. So bleibt das Einfließen eines *tur-á-* 'schnell' (mit pkt. *turā-* 'Eile' [~ ved. *tvarā́-*] u.a.) in *turá°* denkbar (s.d.); vgl. auch RV + *tūṛṇi-* 'schnell, rasch' (das jedoch zu *TAR°* gehören mag) und die Überlegungen zu ŚB *tūrtá-* 'schnell' bei Gotō 170 Anm. [279]. – Set-Charakter von *TVAR* ist nicht zu sichern (Gotō 169 Anm. 279): die Zugehörigkeit der erwähnten *tūr-C*-Formen ist nicht erweisbar; jav. *θβāṣa-* kann auch aus **tvár-ta-* kommen (vgl. Hoffm. a.a.O.); die gr. Vergleichsformen weisen auf **tyer* (nicht **tyerH*).

tvāṣṭar- m. Name eines Gottes, des Schöpfers, Bildners lebendiger Wesen (RV +); *tvāṣṭrīmant-* mit *t°* verbunden, von ihm begleitet (RV +; mit Varianten *°ṣṭrīm°*, *°ṣṭīm°*, *°ṣṭum°*, AiGr I² Nachtr 89, Hoffm, MSS 8 [1956] 20 = Hoffm A 399); *tvāṣṭrá-* von *t°* herrührend, dem *t°* gehörig (RV +). – Ved. *tvāṣṭar-* ist identisch mit aav. jav. *θβōrāṣṭar-* m. 'Bildner, Schöpfer' (vgl. Y 29,6 *θβōrāṣṭā tataṣā* ~ RV *tvāṣṭā* ... *tataṣa* u.a.); der ved. Name *t°* ist offenbar der einzige Rest von indoar. **tvarś* = aav. jav. *θbarəs* 'gestalten, hervorbringen, schnitzen'.

Vgl. die Lit. bei Mh, Fs Morgenstierne 144f., KEWA III 728; daß ein dem av. *θβōrāṣṭar-* entsprechendes **tvārṣṭar-* in der Umformung zu *tvāṣṭ°* erscheint, kann rein lautlichen Vorgängen, aber auch einem Einwirken von *TAKṢ/taṣṭar-* (s.o. *tvāṣṭā* ... *tataṣa* etc.) zugeschrieben werden (Mh, a.a.O. 144f.). Eine Folge des Nebeneinanders von *tvāṣṭar-/taṣṭar-* ist wohl die v.l. *tvāṣṭi-* für *taṣṭi-* 'Zimmermannsarbeit' (Mn; Mh, a.a.O. 145f. und Anm. 33-35); s. auch RV-Kh *tvāṣṭá-* 'Werk' (ScheftApokr 55, 188b).

Iir. **tuarć* wahrscheinlich aus idg. **tuerk̑*, das in gr. *σᾶρξ* 'Fleisch' (äol. Plur. *σάρκες*) vorliegen dürfte (Frisk II 679f., mit Lit.), nicht jedoch in heth. *tuēkka-* (s. *tvác-*). – Vgl. auch Bai, Dict 149b.

tvāvant-, s. *tva-*¹.

TVIṢ, *tvīṣ(i)-*, s. *TVEṢ*.

TVEṢ (*TVEṢ*¹) erregt sein, in Bewegung sein, ungestüm sein, entbrennen, glühen (RV [*atviṣanta*, *átviṣur*]; s. Joachim 89, mit Lit.); Perf. *titviṣé* entbrannte, wurde glühend (RV), *titviṣāná-* zornfunkelnd, flammend (RV); *tvīṣitá-* funkelnd (RV); *tvīṣ-* f. Erregung, Flackern, Funkeln, Strahlen (RV, VS, ep. +; Schi, Wn 24), damit paradigmatisch verbunden (*tvīṣ-V-* ~ *tvīṣi-C-*, zur Set-Wurzel *TVEṢ*¹; AiGr, IG 51 Anm. 51, II 2,34, Schi, a.a.O.) RV + *tvīṣi-* f. (mit RV + *tvīṣi-mant-* ungestüm, funkelnd, Kāth + *tvīṣi-mant-*, AiGr II 2,406); *tveṣá-* ungestüm, funkelnd (RV), *tveṣá-ratha-* mit ungestümem Streitwagen (RV; ~ RV *rátha-tveṣá-*), *tveṣátha-* m. Ungestüm (RV), *tveṣás-* furchtbarer Glanz (RV, Nowicki 57), *tveṣín-* ungestüm (RV), *tveṣyà-* n. heftige Bewegung (RV). – IAV **tuaiša-rat^ha-* (= RV *tveṣá-ratha-*) in *tu-iš-e-rat-ta*, *tu-uš-e-rat-ta*, *tu-uš-rat-ta*, *du-uš-rat-ta* Name eines Königs von Mittanni (Mh, Mythos 23f. = AKS 60f., mit Lit.). – Iir., vgl. aav. *θβisra-* Strahl, Glanz (Y 31,13 *čašmāṅg θβisrā* ~ RV 5,8,6 *tveṣám cáksuḥ*, s. Bthl, Wb. 799, Mh, Spr 5 [1959] 80 und Anm. 12, F. Bader, Spr 30 [1984] 131, mit Lit.) und, mit anderer semantischer Gewichtung ('glühen' ~ 'anstürmen, erschüttern, erschrecken'), jav. *θβαēšā* (*tanuuō*) Ängste (um die eigene Person), *θβαēšāt* aus Angst (oder 'vor der Gefahr', Nowicki 202), sowie **θbaii* 'erschrecken' in aav. *θβōi.ahī* (= **θbaīehī*) du erschreckst (Y 34,11; s. die Lit. bei Kel, Verbe 108 Anm. 6), jav. *θβ(a)iiḡastama-* der furchtbarste, u.a. (Kel, Verbe 107, 108 Anm. 5). – Idg. vielleicht **tueis(H)*, etwa 'erschüttern, erregen' (~ 'funkeln'; Erweiterung von **tuei* [s.o. av. **θbaīi*?], gr. *σειώ* schüttele, erschüttere; s. WP I 748, Kui, AcOr 12 (1934) 253f., Pok 1099 sowie (zurückhaltend) Frisk II 689.

TSAR schleichen, anschleichen, jemanden beschleichen (RV [tsáratī]), Perf. tatsāra (RV), Aor. atsār (RV), atsāriṣam (ŚB; Augenblicksbildung, Narten, Aor 132f.); tsarā́- f. Anschleichen (MS; s. M. A. Mehendale, Gs Henning 300f., Gotō 170), tsáru- m. ein schleichendes Tier (RV 7,50,1 [wohl 'Schlange']; daraus durch Metapher 'Handgriff, Henkel, Stiel' [E. Schneider, WuS 21 (1940) 169f. Anm. 4], Erstbeleg in MS paścāccaru- = *paścāt-tsaru- 'den Henkel im Westen habend', Mehendale, a.a.O. 299f., Gotō, a.a.O.), tsārín- schleichend, heimlich kommand (RV, u.a.; wohl auch ava-tsārā-, o. I 131). – Mi., ni., vgl. Fortsetzer von tsaru- (in der übertragenen Bedeutung 'Handgriff'), pkt. charu- m. 'handle of a sword', tharu- (< *staru-?) m. 'hilt of sword', pañjabi tharī f. 'handle of sickle', u.a. (Tu 6088). – Iir.? Jav. srauuanphu-, wenn 'schleichend', sr(a)uuant-, wenn 'anschleichend', sind als *tsrau^o mit TSAR verbunden worden (Bthl, Wb. 1643, 1649f., mit Lit.); dagegen Gersh, Hymn 183. – Idg. viell. *t-sel < *d-sel 'an-schleichen', aus *(H?)d- 'an' (~ lat. ad 'zu, an' usw.; got. at-augjan 'δευκνύ-ναι', as. t-ōgian, doch s. Lehmann 45b) und *sel 'schleichen' (lit. selėti 'schleichen'); WP II 505f., Pok 900, P. H. Hollifield, Spr 26 (1980) 24.

S. noch die Lit. in KEWA III 728. – Ved. tsáru- in der metaphorischen Bedeutung vielleicht schon im AV (somasátsaru-, Gotō 170, J. Narten, Spr 32 [1986] 36, 37 Anm. 9; anderes in KEWA III 484 [sumati^o]). – Hierher auch táskara-, s.d.?

tsáru- (und [°]tsaru- 'Henkel'), s.u. TSAR.

TH

[thūrvant- (MS): nur Manuskript-Variante für túrvant-, s. TŪRV; „ohne sprachgeschichtlichen Wert“ (Hoffm, Spr 20 [1974] 17 Anm. 6 = HoffmA 329 Anm. 6 [gegen Bthl, Wb. 1464; vgl. Mh, AirN I/96]). – S.o. I 662].

D

DAMŚ beißen, (RV [dásati, dásant-] +); *dadaśvāms-* beißend, verbissen (RV 4,38,6); *daṣṭá-* gebissen (AV +); *dāndaśāna-* schnappend [von Pferden] (RV 10,95,9); Kaus. *damśay*^o (Sū +); *damśa-* m. ein stechendes Insekt (Up +), *saṁ-damśá-* m. etwa 'Kneifzange' (AV +), ^o*damśín-* beißend (*trpra*^o, AV; o. I 666), *dámśuka-* beißend (Kāth +), *damśman-* n. Biß, Bißstelle (Kaus; *trṣṭá-d*^o AV), *damṣṭár-* m. Beißer (AV), *dámṣtra-* m. Fangzahn (RV +), *danḥṣṇú-* bissig (Samh; AiGr II 2,928), *dandaśúka-* bissig (Kāth +), *daśa-* Bremse (< „*Beißer“, JB; AiGr II 2,74). – Mi., nu., ni., pkt. *damśa-* m. Biß, *dasana-* n. Beißen, m. Zahn, *danṭhā-* f. Fangzahn, pā. *saṇḍāsa-* m. Kneifzange, usw. (Tu S. 349a, s.v. **DAMŚ**; s. bes. 6250 [zur Problematik von *dámṣtra-* ~ **dāmṣtra-*(?)], 12897; TuAdd 1981, 5517, 6111, 6250; s.u.). – Iir., vgl. jav. *tiži.dqstra-* 'mit scharfem Gebiß' (~ TA + *tikṣṇa-damṣtrá-* scharfzähmig; s. Bthl, Wb. 653), *tiži.dqsura-* scharfbeißend (~ ved. *dámśu-*ka-), wohl auch *karātō.dqsu-* m. Name des Hahns (vgl. Bthl, Wb. 454); waxi *ḍus* Wespe, u.a. (s. MorgIIFL II 521b, Bai, Dict 163b). – Idg. **denk*, vgl. gr. δάκνω (Aor. δακνῆν) beiße, nhd. *Zange*, u.a.; WP I 790f., Pok 201, Frisk I 343f.

Gr. δῆκ- in δήξομαι, δέδηγμαί, ἄδηκτος ist im Gr. entstanden (Frisk, a.a.O.); daß ein entsprechendes indoar. **dās-* 'beißen' in Formen wie pā. *dāthā-* 'large tooth' vorliege (s. TuAdd 6250), ist ebenso unglaublich wie ein Einfließen nicht-idg. Formen in die Gleichung für 'Zahn' (vgl. KEWA II 30, Tu 6250).

Über den (konjizierten) -s-Aor. *dānkṣur* (Sū) s. Narten, Aor 133.

dámṣtra-, s. **DAMŚ**.

DAMŚ etwa: sich (wunder)kräftig erweisen, etwas (weise, wunderbar) können; vgl. RV 10,138,1 *damśáyas* ('du machtest leistungsfähig', GeRV III 371, z.St.; s. Jamison, -áya- 83, mit Lit.); *damśánā-* f. (^ona- n.) Wunderkraft (RV), *dámśas-* n. weises, wunderbares Können (RV +; Thi, ZDMG 107 [1957] 71 = Schm [ed.], Dichterspr 209), *puru-dámśa(s)-* vielwunder-

kräftig (RV); s. auch u.; vgl. bes. *dasmá-*, *dasrá-*. – Iir., aav. *dīdaiñhē* ich erfahre, lerne kennen (Y 43,11), *didṣas* er kennt (Y 49,9; Humb, Ga II 51,82, s. Ins, Ga 237, Kel, Verbe 67), jav. (*hizuuō*) *dañhah-* n. weises, wunderbares Können (der Zunge; Thi, a.a.O. 70 = 208f.), aav. *dṣtuuā-* f. Wissen ('was man kennen muß'; Humb, Ga II 70), parth. *dṣt* fähig, klug, mp. *dastwar*, np. *dastūr* Priester, religiöse Autorität (Nyb, ManP II 59a; s. auch Bai, Diet 154b). – Idg. **dens* '(wunderhaft) kundig sein, können' (mit **dēns-es-*, **dñs-ró-/dñs-i^o*), gr. δέδαιε lehrte, δαί-φρων kundigen Sinns, δήνεα n. Plur. Ratschläge, πολυδήνης (Hes.) ratreich, wohl auch heth. *dassu-* stark; WP I 793, Pok 201, Frisk I 338, 382, III 73, Schm, Di 160f., KEWA III 728f., Euler, Gemeinsamkeiten 219f., Weitenberg 145ff., Zucha, StemTypes 245.

Nicht sicher hierher RV 2,2,6 *saṁdadasvān* (W. Neisser, BB 19 [1893] 286 = KS 119; anders GeRV I 278); RV *dasay^o* = 'in wunderbarer Weise wirken' nach Thi, ZDMG 101 (1951) 417 Anm. 7 = KS 652 Anm. 7, J. Narten, KZ 78 (1963) 56 Anm. 1 (dagegen Jamison, -āya- 59 Anm. 30); *dāmsu-* in RV 1,134,4 und 1,141,4 *dāmsu* ('auf wunderbare Weise' nach Grassm 570; jedoch 'in den Häusern[?]' GeRV I 198 [also zu *dām-*]), 1,122,10 *dāmsu-jūta-* (bei GeRV I 169 unübersetzt) und 4,19,7 *dāmsupatnī-* (6,3,7 *dām supātñī*); s. die Lit. in KEWA II 10, dazu Renou, EVP 4 (1958) 29, 12 (1964) 102, 15 (1966) 100. – Fern bleibt RV 10,61,20 *dán*, s.u. *dām-*.

DAKṢ fähig sein [med.]; es recht machen [akt.] (RV [*dākṣate*] +; *dākṣatā* machet es recht! [RV]), Perf. *dadakṣe* (Br); Kaus. *dakṣáy^o* fähig machen (MS +), Fut. *dakṣiṣy^o* (Br), Kaus. Aor. *adadakṣat* (Br); *dākṣa-* geschickt, tüchtig (RV +), *dakṣā-* f. Lebenskraft (JB), *dākṣas-* n. rechtes Handeln (RV; Nowicki 58ff.); *dakṣāyya-* etwa: dem man sich gefällig erweisen muß (RV; s. Old, Not II 2f., GeRV II 179 Anm. 3). – Mi., ni., pā. *dakkha-* geschickt, singh. *das* klug, u.a. (Tu S. 349a, s.v. DAKṢ; T. I. Oranskaja, DrInd 57ff.). – Iir.: Wohl zu aav. *daxṣat*, wenn 'macht es recht' (Y 43,15; Humb, Ga II 52, Narten, AS 36 Anm. 15; s. weitere Lit. bei Kel, Verbe 108 Anm. 8, Gotō 171 und Anm. 280), *fradaxṣatīā* mache kund (Y 33,13; Humb, Ga II 42, Narten, a.a.O.), jav. *fradaxṣaiiō*

tue kund (Yt 4,9), np. *daxš* Geschäft, Mühe. – Weiteres bleibt unklar.

Von *dākṣiṇa*- wohl zu trennen; s. Thi, IJ 2 (1958) 235 Anm. 4, Narten, a.a.O., Gotō, a.a.O.

dākṣiṇa- Adj. recht, rechts gehend, südlich (RV +; zur Flexion [teilpronominal] s. AiGr III 587); *dakṣiṇatás* von rechts her, zur rechten Seite (RV +; s. AiGr, a.a.O., Bee, Origins 181), *dakṣiṇatrā* rechts (RV), *dakṣiṇā* zur rechten Seite (RV +; AiGr III 87, 116), *pradakṣiṇit* in rechtsläufiger Weise (RV; wohl auch in RV 5,36,4 *prá dakṣiṇit*; AiGr I 319, II 2,322,935 [*°i-t* 'gehend'?]); auch *dakṣiṇá-* (ŠB) und RV 1,100,9 *dakṣiṇé* in der Rechten (AiGr II 1² Nachtr 7); *dākṣiṇā-* f. Opferlohn, Priesterlohn (RV +; A. Weber, IndStud 9 [1865] 301, MK I 336, J. C. Heesterman, IJ 3 [1959] 241ff., K. Mylius, AoF 6 [1979] 141ff., B. Oguibénine, Fs de Jong 393ff., JA 271 [1983] 263ff.), dazu *dakṣiṇīya-* zum Opferlohn gehörig (AV +), *dakṣiṇyā-* des Opferlohns würdig (TB [TS *a-dakṣiṇyā-*]; AiGr II 2,812); *dākṣiṇā-* (mit und ohne *dīs-*, f.) Süden (Samh; AiGr II 1,2), *dakṣiṇānc-* nach Süden gerichtet (Sū +), *dākṣiṇā-* f. Süden, Dekhan (*°ja-*, f. *°jī-*, Nirukta; s. AiGr II 2,109,404, Tu 6251). – Mi., nu., ni., pā. *dakkhiṇa-* rechts, südlich, *dakkhiṇā-* f. Gabe, hi. *da(k)khin* südlich, m. Süden, usw. (Tu 6119f., TuAdd 6119, 6251f.; s. auch oben I 448f.; im Periplus Maris Erythraei 50 „*δᾱχᾱνος ... ὁ νότος ...*“). – Iir., jav. *dašina-* rechts, auch 'Süden' (Lo, ZII 2 [1923] 206f., M. Witzel, MSS 30 [1972] 163), parth. *dšn*, mp. *dašn* rechte Hand, vgl. oss. *dæсны/dæсни* geschickt, gewandt (Nyb, ManP II 59af., Abaev I 359f., F. Thordarson, CompLI 459). – (Ost?-)Idg. **deks-i-no-* (s.u.), lit. *dėšinas*, aksl. *desnъ* rechts; daneben **deks(i)-uo-* in gr. *δεξιός* (*°i-φός*, Frisk III 71) rechts, glückverheißend, got. *taihswō* f. die rechte (Hand), **deks-i-tero-* in gr. *δεξιτερός* zur Rechten befindlich, lat. *dexter*, u.a.

AiGr II 2,351, WP I 784, Pok 190f., Frisk I 366f., Fraenkel 91a, Lehmann 338bf. (mit Lit.). – Auf einem idg. Adverb **deks-(i)* aufbauend (PorzigGliederung 132,166)? Nicht vorzuziehen **deksi** neben **deks-ró-* (s. die Lit. in AiGr II 1² Nachtr 20, KEWA II 10f.),

das in *dākṣa-* 'geschickt' schwerlich vorliegt (*DAKṢ* [iran. *daxš*^o] mit *dākṣiṇa-* wohl unverwandt). Weitere etymologische Einbindung von idg. **deks(i)*^o 'rechts' (etwa mit *daśasy*^o; s. G. Redard, Fs Debrunner 361f.) ist unerweislich. Zu beachten E. Tichy, Glo 54 (1976) 83 Anm. 31.

dākṣu-, *dakṣúṣ-*, *dagdhá-*, *dágdhar-*, s. *DAH*.

DAGH fast erreichen, knapp verfehlen, an etwas fast hinreichen (RV [Aor. *dhak*, *dhaktam*, *daghma*, *daghyās*], Kāth + [Präs. *daghnuyāt*]; zur Bedeutung s. d. Lit. bei K. T. Schmidt, LarTheor 472); Fut. *daghiṣy*^o (Br); *ā-daghná-* bis (fast, knapp) zum Mund reichend (RV; o. I 181), *mukha-daghná-* dss. (ŚB), *nābhi-daghná-* f. (*°nā-*) bis zum Nabel reichend (Kāth +; s. AiGr II 1,181, II 2,375), *á-pāscā(d)-daghvan-* nicht zurückbleibend, nicht zu spät kommend (RV + bzw. AV +; s. Hoffm, III 11 [1968–69] 7 = HoffmA 234). – Ganz Fragliches im Ni., s. Tu 6125. – Iir., wenn das einmalige aav. (Y 28,3) *ayžaonuuamna-* (s. anders o. I 423, 428, mit Lit.) als etwa 'welcher nicht verfehlt wird' zu ved. *dagh-nu*^o, **d^hg^{uh}-ñu*^o (s. u. Idg.) gehört (Kli, AltarmVerbum 187 Anm. 32; Kel, Verbe 170, 171 Anm. 11). – Idg. **d^heg^{uh}* 'nicht zur rechten Zeit sein, den rechten Augenblick verfehlen', gr. φθάνω komme zuvor („*komme [für den Rivalen] zur unrechten Zeit“; < *φθάνῃω < *φθάνευμι < **d^hg^{uh}-ñéumi*), toch. *kātk-* (etwas) überschreiten, (über etwas) hinübergehen, (die rechte Zeit) verpassen. – Eich (nach Hoffm, Vorlesung), MSS 31 (1973) 67,94 Anm. 51–53, Kli, a.a.O. 187ff., J. E. Rasmussen, APILKU 6 (1987) 152f., Schmidt, a.a.O. 472ff. (mit weiterer Lit.).

Überholtes bei Uhl 120a, KEWA II 11 (mit Lit.), Frisk II 862, V. Pisani, AGI 64 (1979) 102.

Wohl nicht hierher *uśá-dhak*, s. o. I 233.

daṅkṣnú-, s. *DAMŚ*.

daṇḍá- m. Stock, Stab (RV +); auch 'Strafe' (Br +), *daṇḍay*^o bestrafen (Mn +), *daṇḍya-* strafwürdig (JB +); *dāṇḍana-* eine Art Rohr (AV 12,2,54; s. AiGr II 2,200); *daṇḍin-* stocktragend

(ŚB +). - Mi., nu., ni., pā. *daṇḍa-* m. Baumstamm, Stock, Strafe, usw. (Tu 6128, mit vielen Verweisen; TuAdd 6128ff.). - Nicht erklärt.

Die alte Gleichsetzung von *d°* mit gr. δένδρον 'Baum' (als **dandrá-*, s. die fraglichen Parallelen *āṇḍá-* < **āndrá-* [o. I 162], *cāṇḍa-* = *candrá-* [?, o. I 525]; AiGr I 171) scheitert daran, daß δένδρον sekundär aus δένδρε(ρ)ov entwickelt ist (Frisk I 365; s. III 71); ein indirekter Beleg(?) für **dandrá-* bei Bai, TPS 1952, 57ff. findet nicht die erwartete Stützung durch ni. Material (Tu 6128, 6129). - Gegen **dandrá-* auch Hoffm, Diss 290ff., 304ff., der von einem medialen Partizip vorindoar. **dr-ndá-* 'das sich absplattende (Holzstück)' ausgeht (~ **der*, u. I 702).

Nicht diskussionswürdig ist Verbindung mit ep. + DAL 'bersten' (Lit. in AiGr I² Nachtr 92). Wegen abweichender Formen im Ni. hat man nicht-idg. Herkunft vermutet (vgl. die Lit. in KEWA II 12, ferner Tu 5527, 6128; s. dazu Em, Fs Turner I 71ff. = Selp 118f., nach dem ein mit *d°* 'Stock' unverwandtes **daṇḍa-* 'Arm' [*bāhu°*, ep. +] dravid. ist; DED² 265af.).

Über Entlehnungen von *daṇḍin-* in westl. Sprachen (wie angloind. *dandy* 'stabtragender Bettler' u.a.) s. HobJob 296ab, KEWA II 12.

dattá-, **dáttra-**, s. *DĀ*¹.

DAD ('halten'), s.u. *DĀ*¹.

dádhi- n. saure Milch, Molke (YV + ^oi [RV *dádhy-āsir-* mit saurer Milch gemischt]; RV + Kasus von *dadhán-* wie *dadhnā*, *dadhnás* [Sū + *dadhanī*]); *dadhanvánt-* saure Milch enthaltend (RV +; AiGr III 256). - Mi., dard., ni., pā. *dadhi-* n. saure Milch, khovar *don* 'Ghee' (~ *dadhán-*), u.a. (Tu 6144, 6146 [mit Verweisen], TuAdd 6146). - Iir.? Iran. **dadi* nimmt Szem, KZ 75 (1958) 177 = ScrMin 1123 als Quelle von ungar. *tej* 'Milch' an (anders Katz, Habilschr 238 [< **d^héh₁ios*, ved. *dhāyas-*], mit Lit. [s. auch IC 34, Nr. D252]). - Idg. **d^hé-d^hh₁*, zu *DHAY*¹¹ (s.d.); vgl. alb. *djathë* Käse, apreuß. *dadan* Milch.

KEWA II 15 (mit Lit.); E. P. Hamp, KZ 84 (1970) 140; Toporov A-D (1975) 284ff.; Bee, Fs Hoenigswald 54f. (mit Lit.; gegen Abtrennung von apreuß. *dadan* durch Szem, a.a.O. 181f. Anm. 5 = 1127f. Anm. 5). - Der Erbcharakter der Heteroklisie *dádhi/dadhn°* ist wohl nicht zu bezweifeln (doch s. AiGr III 306 § 158y; Bee, a.a.O.).

Zu *d°* wohl die mythischen Namen *dadhikrā-*, *°krāvan-* m. (ein göttliches Roß, RV u.a.; „mit [Sauer-]Milchflocken bestreut“ - „weiß-gefleckt“, somit etwa „Apfelschimmel“, Hoffm in KEWA III 730 [ältere Lit. in KEWA II 15]; *°krā°* zu *KAR*¹²) und *dadhyāñc-* m. (ein mythischer Opferer, Sohn des Atharvan, RV u.a.; „sauermilch-farben“ nach Hoffm in KEWA III 730, s.o. I 53; Älteres in KEWA II 16).

dadhittha- m. *Feronia elephantum* (GrSū +). - Nicht klar.

Zu beachten gleichbedeutendes *kapiṭtha-* 'Feronia elephantum' (ep. +) sowie weitere Pflanzennamen auf *°ttha-*: ved. *ásvatthā-* (o. I 140f.) und ep. + *kulāttha-* (s. KEWA I 237f., 565, III 677; oben I 449; JüS, s.v.). Doch bleibt zu fragen, ob alle *°ttha*-Wörter ursprungsgleich sind (s.o. I 140) und nicht teilweise Fremdnamen (mit Volksetymologie [*kapi°*, *dadhi°* u.a.]) vorliegen. Ein Benennungsmotiv für *d°* sieht MonW 468a im *dádhi*-ähnlichen Geschmack der Früchte des *d°*-Baumes (~ Lex. *dadhiphala-* m. 'Feronia elephantum').

dadhīk Adv. fest, zuversichtlich, herzlich (RV). - Wohl erstarrter NomAkkSg eines Adj. **dadhīṣ-* 'kühn', s. RV *dadhīṣá-*, *dadhīṣváñi-* dss. (zu *DHARṢ*).

Zum lautlichen Prozeß (*°dhīk* statt **dhīṣ*) s. AiGr I 137, II 2,2,85, bes. III 247 (mit Lit.; Hereinspielen von *°dhīk* ~ *DARH*? - S. auch AiGr I² Nachtr 76).

dadhyāñc-, s. *dádhi-*.

dán-, s.u. *dám-*.

dānas-, s.u. *DAM*¹.

dānu-, *danāyú-*, s.u. *dānu-*.

dánt- m. Zahn (RV [*dán*, *dántam*, *datás* u.a.] +; ab RV 6,75,11 [„spätere Zudichtung“, s. GeRV II 177b, AiGr III 260], AV + retrograd [zum AkkSg *°tam*] *dánta-* m., s. auch AiGr II 1,91; in Kompp. bleibt *°dant-* [ŠB u.a. *°danta-*, s. AiGr II 1² Nachtr 29, III 260], fallweise *°da-* [AiGr II 1,97]); *dat-vánt-* mit Zähnen versehen (RV, AV), *a-dat-ka-* zahnlos (Up). - Mi., nu., ni.,

pā. *danta-* m., kati *dut*, hi. *dāt* m. usw. 'Zahn' (Tu 6152 [mit vielen Verweisen], 14593f.; TuAdd 6152ff.). – Iir., vgl. jav. *vīmītō.dantan-* mit ungestalten Zähnen, *datāhuua* zwischen den Zähnen (Vd 15,4; s. Benv, BSL 32 [1931] 78 Anm. 1), aav. jav. *daitika-* m. wildes, nicht domestiziertes Tier (von **dat-a-* 'mit Zähnen versehen' [~ AV *vyāghrām datvātām ... prathamām*], khot. *data-* wildes Tier, u.a.; Narten, YH 254 Anm. 14, mit Lit.), khot. *dandaa-*, mp. np. *dandān* Zahn, sogd. *krw ōnt'k* mit schadhafte Zähnen (~ ved. **kāruṣ-ḍant-*, o. I 313), usw. (Bthl, Wb. 653, Abaev I 355, Bai, Dict 151b, Biemeier, Unters 140f.). – Idg. **h₁d-ónt-* '*beißend' (~ **h₁ed*, AD), gr. ὀδών, ὀδόντ- (äol. ἔδοντ-ες), arm. *atamn*, lat. *dēns*, *dent-*, ahd. *zan(d)*, lit. *dantis* Zahn, u.a.; WP I 120f., Pok 289.

Bezug auf die aorist. Wurzel **h₁ed* 'beißen' (~ Präsens **h₁éd-mi* 'esse') ist (gegen Bee, Dev 55,110) nicht zu bezweifeln (s. Schi, KZ 89 [1976] 61, Pet, Lar 24 Anm. [18] und die weitere Lit. bei Mh, MSS 45 [1985] 169 Anm. 17; dazu J. E. Rasmussen, CollInd I 72ff., L. Isebaert, Glo 63 [1985] 151 Anm. 2, B. A. Olsen, REArm 19 [1985] 10 [mit Lit.]). – Keineswegs vorzuziehen Anschluß an *DAMŚ* (s. ältere Lit. in WH I 340f., AiGr II 2,166, Lehmann 349b), trotz Szem, GrammKat 530.

dandaśūka-, s. *DAMŚ*.

DABH täuschen, betrügen, überlisten; (jemandem) etwas anhaben, antun (RV [*dabhnuvanti*] +; zur Semantik s. J. Narten, Spr 34 [1990] 147 und Anm. 13 [mit Lit.], 148f.); Perf. *dadābha* hat überlistet (RV; Narten, a.a.O. 148 Anm. 14), *dadāmbha* hat etwas angetan (AV; s.u.); Aor. Konj. *dabhanti* sie können täuschen, *dabhan* sie können anhaben (~ RV, AV auch Inj. [nach *mā*], Hoffm, Inj 243), *dābhat*, *dabhāti* soll etwas anhaben (RV; Kāth *adabhat*, u.a.; Hoffm, a.a.O. 242f., 243 Anm. 251f., Gotō 82, Narten, a.a.O. 148, 149); *ā-dabhúr* sie betören (RV; zur Genese Hoffm, a.a.O. 243); *ā-dabdha-* untrüglich, nicht durch Trug gefährdet, ungetäuscht (RV; AV [*ādabdhacakṣuṣ-* ungetäuschten Auges], u.a.); *ā-dābhe* unsicher zu machen, täuschend zu machen (Gaben; RV 8,21,16 [~ RV

10,61,2 *dānā- dābhya-*); *dabhyate* (ihm) wird angetan (RV 1,41,1); Desider. *dīpsati* wünscht etwas anzutun (RV +; Narten, a.a.O. 148, 149; Br *dhīpsati*, s. Mh, Ll 119 Anm. 95), *dipsú-* anzutun wünschend (RV +); *dābha-* m. Überlister (RV, AV), *nakṣad-dābhá-* den ihn Einholenden täuschend (RV 6,22,2); *dābhya-* täuschbar (RV), *á-dābhya-* untäuschbar, dem man nichts anhaben kann (RV); *dābdhi-* f. Benachteiligung (Kāth, TS); *dura-dabhná-* „Tore täuschend“ (AV; AiGr II 1,181); dazu *á-dbhu-ta-*, *án-ati-dbhu-ta-* (oben I 64), *á-dbhu-ti-* Nichttäuschung (RV 1,25,11; Humb, Krat 32 [1987] 51). – Im Mi. und Ni. Fortsetzer von *á-dbhuta-* und viell. vom Verbum *DABH* (Einkreuzung von *DROGH* und Kollision mit *DAH* möglich); s. die Verweise bei Tu S. 353a. – Iir. **d^hab^h ~ *d^h(a)b^h-aú-*, Präs. **d^hb^h-n-aú-* ‘täuschen, betrügen’, aav. *dābānaotā* ihr betrügt (Y 32,5), *mā ... aipī.dābāuuaiiaṭ* ‘er soll aufhören dazwischenzutrügen’ (Y 31,17; s. Humb, Ga II 29 [anders Ins, Ga 189]), *dābaoman-* Betörung, Betörer (Y 30,6; Ins, Ga 167, mit Lit.), *dābaiaietī* kann anhaben (Y 43,6), *diḷḷaidiiaī* zu hintergehen (Y 45,4; ~ ved. *dips^o*, *dhīps^o*, s.o.), jav. *dauuiaiiaṇtī-* f. betrügende (Y 10,15; Hoffm-Narten 82), *a-ḍaoiia-* untrüglich (ved. *dābhya-*; vgl. Yt 10,82 *dōiθrābiiō ... aḍaoiio ... miθrō ~ RV 6,51,1 cākṣur ... mitráyor ... ádab-dham*, AV *ádabdḥacakṣuṣ-*), *a-ḍaoiia-mna-* der nicht betrügbar ist, *aḍaoiio.xratu-* mit untrüglicher Geisteskraft (~ ved. *ádbhuta-kratu-* u.a., o. I 64,407), *dapta-* betrogen, *diḷḷa-* m. Betrug, auch jav. *abda-*, mp. *abd* wunderbar (**a-d^hb^h-ta-* ~ ved. *á-dab-dha-* : *á-dbhu-ta-*; s. Narten, YH 202 Anm. 37, Mh, Spr 32 [1986] 149 [gegen oben I 64]); parth. *dbgyr* trügerisch, chwaresm. *pr-ḍ’ḷy-* betrügen, oss. *davun/davyn*, waxi *ḍəviy-* stehlen, u.a. (Bthl, Wb. 680, Morg, Voc 15, Kui, IJ 15 [1973] 200, Bai, Dict 166a, Kel, Verbe 148, 171, Narten, a.a.O. [Spr 34] 146f. Anm. 12, Samadi 151f.). – Idg. wohl **d^heb^h* ‘gering sein, gering machen’, **d^hb^h-n-eu-* ‘gering machen, klein machen’ (> iir. **d^h[a]b^h[-n-aú-]* ‘*trügerisch verkleinern’ → ‘betrügen’), vgl. heth. *tepu-* ‘gering, wenig’, *tepmu-* ‘gering machen, verringern, demütigen’ und *dabhrá-* (~ *dabhīti-*).

Narten, a.a.O. (Spr 34) 145ff., 146f. Anm. 12, 155f., mit Lit.; s. ferner F. Bader, BSL 74 (1979) 220ff., Oett 164f., H. J. Koch, LautgEt 223ff., Weitenberg 148f.

Zu trennen von *DAMBH*, s.d.; AV *dadámbha* ist als formale Vermischung von *DABH* und *DAMBH*, nach Mustern wie *badh°* ~ *BANDH* usw., zu verstehen (Narten, a.a.O. 153). Nur noch diesen Mustern sind spätved. *dambha-* 'Betrug', ep. + *dambhin-* 'Betrüger' u. dgl. zuzuschreiben (zu deren Entstehungszeit *DAMBH* nicht mehr existierte; Narten, a.a.O. 155).

Zur Problematik des Nebeneinanders von *DABH* und *HAS* in RV 8,45,23 und (?) Y 53,8 vgl. s.v. *HAS*.

dabhīti- m. Name eines Schützlings des Indra, der Ásvin (RV); in RV 4,41,4 wohl nicht Eigennamen, sondern etwa 'Betrüger' (GeRV I 472, Renou, EVP 5 [1959] 96, 7 [1960] 76). – Von *DABH* und *dabhrá-* nicht zu trennen.

Ved. *dabhrá-* 'gering' und *DABH* (< *[trügerisch] gering machen', s.d.) gehören zusammen; in *dabhīti-* wird seit langem eine Suffix-Variante nach Calands System zu *dabhrá-*, *dabhi°*, vermutet (AiGr II 1,59). Sollte *iti-* das Abstraktum *iti-* 'Gehen, Gang' sein, wie in *jīti-* (~ *jīrá-*, o. I 252 [Akzent?]), **turvá-iti-* 'siegreichen Ganges' (o. I 658), RV *dhunéti-* wohl 'rauschenden Ganges' (AiGr II 2,630)? Im Lichte von RV 7,104,10 *dabhrám etu* 'er soll dahinschwinden, soll gering werden' ließe sich an **dabhi-iti-* *[trügerisch] geringen Ganges, sich [trügerisch] klein machend' denken. – Oder enthält *d°* eine Entsprechung von jav. *daíši-* 'betrügerisch, Betrüger' (vgl. Hoffm, Fs Eilers 183ff. = HoffmA 201ff.)?

dabhrá- Adj. gering, wenig, dürftig (RV, u.a.), *dabhrá-cetas-* von geringer Einsicht (RV); davon *dahrá-* Adj. (*°ám* Adv.) klein, zart, wenig (Kāth +), *dahara-* klein, fein, schmal (Up, Sū +), *daharaka-* kurz (Tag; Br, u.a. [AiGr I² Nachtr 35, II 2,517]), s. zum Lautlichen AiGr I 253. – Mi., mth., pā. *dahara-* klein, jung, wenig, *daharaka-* jung, mth. *dhārā* 'short(er)', u.a.; Tu 6249. – Zu heth. *tepu-* 'gering, wenig' und *DABH*.

Ved. *d°* und heth. *tep-u-* (archaischer nach H. J. Koch, LautgEt 232, Oett, IH 21) sind nicht von *DABH* (s.d.) zu trennen (gegen Benv, Hel 117ff., Renou, EVP 13 [1964] 128); vgl. J. Narten, Spr 34 (1990) 144ff., 147, 155 (mit Lit.). – Neben *dabhrá-* wohl **dabh-i°* in *dabhīti-*, s.d.

Nicht zu sichern iran. **dabra-* = ved. *dabhrá-*, das in der jav. Onomastik (s. Mh, AirN I/34), in der elam. NÜ (s. Hinz, NÜ 78) und in einem iran. Lehnwort des Arm. (vgl. A. Périkhanian, REArm 6 [1969] 11) gesucht worden ist; s. auch Koch, a.a.O.

DAM, s. **DAM**¹.

dám- Haus (RV), nur GenPl *dam-ām* (RV 10,46,7) und GenSg **dám-s* (s.u. Idg.) in *pátir dán* 'Herr des Hauses' (1. und 10. Maṇḍala, ~ *dámpati-*; dazu gebildet *śísur dán* 'Hauskind', RV 10,61,20); zu *dám-* wohl auch LokSg *dáme* (M-Br, KZ 91 [1977] 163ff., mit reicher Lit.), AkkSg *dámam*, wovon ausgehend *dáma-* m. 'Haus, häuslicher Herrschaftsbereich' (RV, AV, TS +). - Iir., aav. jav. *dam-* 'Haus, Wohnung' in aav. GenSg *dāṅg* (*patōiš* 'des Hausherrn', Y 45,11; ~ ved. *pátir dán*, *dámpati-*), LokSg *dqm* 'im Hause' (Y 48,7; 49,10), jav. LokSg *dqmi* (Kel, NR 392ff., mit reicher Lit.; s.u.) - Idg. **dóm-/dém-*, NomSg *dóm*, GenSg **dém-s* (v.a. mit *pótis*), arm. town Haus, gr. θεο-πότης Hausherr, lat. *domi* zu Hause, u.a.; AiGr III 243f., WP I 787, Pok 198, Schi, KZ 81 (1967) 300ff., Szem, Var 77,95f. (und 95 Anm. 377, mit Lit.), M-Br, a.a.O. 158ff.

S. ferner J. E. Rasmussen, CollInd I 79, 107, 108f.; E. P. Hamp, ZCPH 36 (1978) 11. - Idg. **dóm-* 'Haus, Hausgemeinschaft' wohl (trotz Benv, BSL 51 [1956] 15ff., Kel, NR 395) zu **dem* 'bauen' (in gr. δέμω 'baue', wovon δόμος 'Lage, Schicht, Haus, Zimmer' [ohne Erbzusammenhang mit ved. (*dám-* → *dáma-*); iran. **dam* in khot. *pa-dam* 'machen' u.a., s. Szem, a.a.O. 96 und Anm. 378); Schi, BSL 67 (1972) 32, Szem, a.a.O. 96, Watk, HethIdg 283 Anm. 23 (zur Anit-Wurzel **dem*; daneben **dmeh₂*). - Hingegen bleibt **DAM**¹ fern.

Hierher auch RV *dámsu(-)*, wenn (?) 'in den Häusern', s.o. I 689. - Nach Humb, MSS 6 (1955) 42ff., 46f. (s. auch Ga II 69, Ins, Ga 266f.) hierher noch aav. *adqs* = **ā dāṅg* (Y 46,5), jav. *nāmō* (< **dm-as* GenSg, Vd 15,43); dagegen (und gegen die Interpretation weiterer av. Formen als Kasus von *dam-* bzw. Komposita mit **dam-*) Kel, NR 324, 393f.

S. *dámūnas-*, *māna-*².

dáma-, s.u. *dám-*.

DAM¹ bändigen, bezwingen, unterdrücken (RV + [*damāyá^o*; RV 10,99,6 *damanya^o*], ŚB [*dāmyata* 'seid ruhig, seid zahm!'] u.a.); *dāntá-* gezähmt, bezwungen (Br +); Kaus. *damāya^o* bezwingen, bändigen (RV +); *damitár-* m. Bezwiner, Unterdrücker, Bändiger (RV). – Mi., nu., ni., s. Tu S. 353a (s.v. DAM), TuAdd 6179, 6184. – Iir., vgl. khot. *dīm-/danda-* zähmen, oss. *domyn/dæmun* zähmen, erschöpfen, fordern, chware-sm. *ḍm̃y-* zähmen, u.a. (Abaev I 366, Emm, SGS 45, Bai, Dict 151bf., Samadi 66). – Idg. **demh₂*, vgl. gr. δάμνημι bändige, bewältige, δμνητήρ Bändiger, παν-δαμάτωρ All-Bändiger, ἄ-δμνητος ungebändigt, noch nicht im Joch, unverheiratet, lat. *domāre* zähmen, bändigen, air. *damnaim* binde fest, bändige, nhd. *zähmen*, heth. /*damas^o*/ (3. Sing. <da-ma-aš-zi> usw.) drücken, bedrücken, bedrängen; WP I 788f., Pok 199f., Frisk I 346, Bee, Dev 198, Oett 122ff., R. Lühr, MSS 35 (1976) 83, Pet, Spr 32 (1986[88]) 372 Anm. 26.

Idg. **demh₂* nicht als 'an das Haus gewöhnen' zur Anit-Wurzel von **dóm-* 'Haus' (~ **dem* 'bauen'? Vgl. *dám-*), wie zuletzt Lehmann 150a (noch anders Kluge-Seebold 804b); dem widerspricht nicht nur die Form der Wurzel, auch die Semantik (primär die Bedeutungen im Heth. und Ved., 'drücken, nötigen, gewaltsam unterdrücken'; Benv, BSL 51 [1955] 22ff., KEWA II 35).

S. auch *mahādamatra-*.

RV 1,174,2 *dānas* 'du bezwangst' gehört wohl letztlich zu DAM¹; vgl. die Lit. bei Old, Not I 173, s. GeRV I 252, Renou, GrVed 81, KEWA II 16.

dāmūnas- m. Hausherr, Hausgebieter, Herr, Gebieter (RV +; zur Semantik W. Meid, IF 63 [1958] 152ff., mit Lit.). – Dard., s. Tu 6180. – Mit *dām-* zu verbinden.

Ableitung von einem -u-Stamm **damu-* (~ aksl. *doma*, lat. *domus* [doch s. M-Br, KZ 91 (1977) 159])? Vgl. Meid, a.a.O. 151ff. (mit reicher Lit.; s. auch J. Manessy-Guitton, IJ 8 [1964-65] 171ff.), dessen Vergleich von *dāmūnas-* mit lat. *dominus* < **domo-no-* [bzw. **dom(o)-Hno-*, s. Pet, Lar 172f. Anm. 124] diskutierbar bleibt, obwohl lit. **namū-na-* 'Hauswirt' (F. Specht, KZ 59 [1932] 216 Anm. 1, Meid, a.a.O. 157) entfällt (W. P. Schmid, IF 69 [1964] 68f.: lit. *namūnaitis* 'Sohn des Hauswirts' nur auf *nāmas* 'Haus' zu beziehen, vgl. *tēvūnaitis* 'Nachfolger des Vaters, Sohn' von *tēvas* 'Vater'; s.

ferner Fraenkel 483b zur „auffällig[en] Bildung“ von ved. *d°*). – Auf *damu-* beruht auch die ältere Deutung aus **damū nas* ‘in unserem Hause’ (Lit. in AiGr II 1,321, II 2,499); Thi, Fs Tovar 374f., MSS 44 (1985) 248 deutet *d°* (mit Vokativ-Akzent) als **dāmū-nas-* ‘Nase des Hauses’. – Weitere Lit. in KEWA II 19f.

dāmpati- m. Herr des Hauses (RV); *dāmpatī* Dual ‘Gatte und Gattin’ (RV +; s.u.). – Zusammenrückung aus **dán* (< **dām-s*) **pāti-*, vgl. ved. *pátir dán*, aav. *dāṅg paiti-* (s.u. *dām-*); schon idg. **dēms* **póti-*, vgl. gr. δεσπότης m. Hausherr, Herr. – AiGr II 1,249, III 244 (mit Lit.), Frisk I 371, III 71, E. Risch, IF 59 (1944) 13 = KS 13, Szem, Var 77, 81 Anm. 308, 95, G. Neumann, Fs Risch 493 und Anm. 9ff., Thi, MSS 44 (1985) 248; s. weitere Lit. unter *dām-*.

Zur Annahme german., balt. und arm. Reflexe von *d°* s. die Lit. in KEWA II 20, III 731. – Aus dem ellipt. Dual *dāmpatī* abstrahieren Grammatiker ein *dam-* ‘Frau’; AiGr II 1,155. – „Pā. *dāmpati-*“ existiert (gegen das PTSDict, s.v.) nicht (O. v. Hinüber, briefl.).

DAMBH zerschlagen, vernichten (RV, Br [*dambháy°*]; J. Narten, Spr 34 [1990] 150f.); Aor. *dambhiṣat* soll vernichten (MS; Narten, a.a.O. 151f.); *amitra-dāmbhana-* den Feind vernichtend (RV), *sapatna-dāmbhana-* den Nebenbuhler vernichtend (AV, YV; s. Narten, a.a.O. 153ff.). – Fortsetzer in rezenten (v.a. dard.) Sprachen sind nicht zu sichern; vgl. Tu 6182, TuAdd 6182. – Iir., chwaresm. *ḍnbȳ-* schlagen (Narten, a.a.O. 142 [mit Lit.], 142 Anm. 2, 156, Samadi 67). – Idg. vielleicht **d^hemb^h*, s. gr. ἀτέμβεσθαι zu Schaden kommen, um etwas kommen, ἀτέμπεiv in Schaden bringen, berauben, leer ausgehen lassen; Narten, a.a.O. 156 Anm. 31, mit Lit.

Anders Ins, IF 74 (1969) 11ff., 17f. (*dambháy°* analogisch zu *dabhrá-* [~ *DABH*] gebildet); dagegen überzeugend Narten, a.a.O. 143f. (zu weiterer Lit. Narten, a.a.O. 143 Anm. 3; T. Gotō, IJ 31 [1988] 309).

DAY¹ zerstören, zerfallen lassen (RV [*dayate, dāyamāna-*]; Gotō 173f.); dazu wohl *dīyate* wird zerstört (AV 12,4,3; Gotō 174

und Anm. 291 [s.d.]); *ádyu*- nichtschädigend (RV 7,34,12; s.o. I 65, Narten, YH 280 und Anm. 37). – Ir., aav. *aidiiu*- nichtschädigend (Narten, YH 280f.). – Weiteres ist ungesichert; als idg. **deih₁* wird DAY¹ von Kui, IndT 2 (1975) 126ff. zu gr. *δειλός* 'furchtsam, elend' und *díná-* (s.d.) gestellt; s. noch KEWA III 731 (mit Verweisen), Narten, YH 280, Gotō 174.

Von DAY² jedenfalls zu trennen (gegen KEWA II 21). – Set-Charakter von DAY¹, den das von Kui, a.a.O. beigezogene Vergleichsmaterial erfordern würde, geht aus dem ved. Bestand (einschließlich *dīy^o*) nicht hervor: Gotō 174 Anm. 291.

DAY² etwas verteilen, austeilen (RV [*dáyate*] +); davon *dáy-a^{te}* 'Anteil nehmen, Anteil bekommen' (RV +; Gotō 173; s.u.), *a-dayá-* kein Mitleid ühend (RV 10,103,7; AiGr II 2,81), *dayā-* f. Mitleid (ŚB +), *dayitnu-* mitleidig (SrSū). – Mi. (und Bengali?), pā. *dayā-* f. Mitleid, u.a. (Tu 6185, 7338). – DAY² 'verteilen; Anteil nehmen' ist *-áya*-Präsens zu *DĀ⁴*, idg. **dh₂-éje-*; diese Bildung vielleicht auch im Aav. (Y 29,8 *diiāi*, für **daiiāi* 'ich werde zuteilen' nach Humb, Ga II 17; doch s. Schm, Di 254 und Anm. 1472f., KEWA III 731, Ins, Ga 155f., Kel, Verbe 121 Anm. 3), sicher im Gr. (*δαίεται* teilt, verteilt).

Zu letzterem s. Eich, Diss 57, Oett 350, Gotō 172; anders Kui, IndT 2 (1975) 122ff. (gegen Anschluß von *δαίεται*; dazu Pet, Spr 22 [1976] 207 [= IC 22b, 344]). – Ved. *dáy^o* 'Anteil nehmen, Mitleid haben' wird von Kui, a.a.O. 128 von DAY² getrennt (dagegen richtig Gotō 173 Anm. 287); s. auch A. Lubotsky, IJ 32 (1989) 95.

DAY¹¹ fliegen (von Vögeln, Rossen, Wagen, Göttern; RV [*dī-yanti*, *dīyant-*, *dīyati* u.a.], SV *dīyase*), *dēdīyitavāi* davonzufliegen (ŚB); hierher auch RV 4,26,7 *ādāya*, wenn (?) 'nachdem er hergeflogen war' (Schneider, Somaraub 7, Ins, Gs Cowgill 57 Anm. 8). – Davon nicht zu trennen *ḍay^o dī^o* 'fliegen' in JūS (zu Erklärungsvorschlägen s. Tu S. 312b, s.v. *Dī*). – Mi., nu., ni., vgl. pā. *dayati* fliegt, *aṣkun ódi-* 'to ascend' (**ud-dīy^o*), andererseits pā. *ḍeti* fliegt, sindhi (dial.) *auḍṇū* fliegen (**ud-ḍay^o*), bengali *ḍenā* Vogelschwinge, u.a. (Wack, KZ 67 [1942] 161 = KS 377, R. L. Turner BSOAS 42 [1979] 358ff., Tu 1995,

5534f., 6364, TuAdd 1697, 5534, 6364, 6366a). – Weiteres ist unklar.

Zum Vergleich mit gr. *δῖμαι* 'eile', air. *dian* 'schnell' s. mit berechtigter Skepsis Frisk I 390 (dort weitere Lit.). – Kann an eine frühe semantische Abspaltung von DAY¹² 'strahlen' (s. o. I 254 zu *ḡrā-* 'glänzend' ~ 'eilend' [Roß u. a.]) gedacht werden?

DAY¹² leuchten, strahlen, glänzen (RV + [präsentisch gebrauchte Perf.-Form *dīdāya* 'er leuchtet'; Präs. Konj. *dīdayat*, Part. *dīdiyant-*, *dīdiyāna-* u. a.]; zum Belegstand s. J. Narten, SII 13/14 [1987] 149f.; Impf. *ādīdet* nicht zu **dīdeti*, sondern zum Zustandsperfekt *dīdāya*, Narten, a. a. O. 150); *dīdivāms-* leuchtend (RV +); Kaus. *dīday^o* leuchten lassen (JB; Narten, a. a. O. 155; 'Pseudowurzel' *dīd* [< Imper. *dīdihī*], Narten, a. a. O. 157, 160, wo Weiteres); *su-dīti-* schön leuchtend (RV), *su-dīditi-* dss. (RV), *dīdy-agni-* mit leuchtendem Feuer (RV), *dīdivi-* leuchtend (RV; s. Narten, a. a. O. 153). – Idg. **dejh₂* (Forssman, Pindar 61, Bee, Dev 262, Narten, a. a. O. 149 Anm. 1), vgl. gr. *δέατο* schien, *δῆλος* offenbar, deutlich (**δέαλος*, Frisk I 379), *δῖνάω* blitze, strahle (Forssman, a. a. O.).

Idg. **dej-h₂* wohl wurzelverwandt mit den s. vv. *dyāv-* (~ *devā-*), *DYOT*, *madhyāmdina-* besprochenen Gleichungen. – S. bes. zu *DĪP*; fraglich **dāpayati* 'makes shine' in mi. und ni. Sprachen (Tu 6277; zu beachten Jamison, *-āya-* 164 Anm. 123).

IAV **dīti-* in Namen (~ ved. *su-dīti-*) ist unglaublich (Verweise in Mh, IAV 135 [s. v. *urud^o*]).

DAR ('beachten'), s. die Behandlung unter *DAR¹* (~ *DAR*).

DAR¹ (~ *DAR* [ursprünglich wohl *anī*, AiGr II 1,180, II 2,676, Narten, Aor 145 Anm. 401; vgl. auch Joachim 95 Anm. 224, A. Lubotsky, IJ 32 (1989) 107; s. u.]) zersprengen, zerspalten (RV [Wurzel-Aor. *adar*, *dārt*, *si*-Imper. *dārṣi*, Narten, Aor 145 und Anm. 401, Joachim 95f.], Br **dṛṇīyāt*); Perf. *dadāra* (RV +), *dadṛvāms-* (RV); Aor. Konj. *darṣasi*, *darṣat*, *darṣate*, Prekativ *darṣiṣṭa* (RV; Narten, Aor 145f.); *dirṇā-* gespalten (Br +); Pass. *dīry^o* (Kāth +); Intens. *dārdarṣi*, *dardarīti*, *dardṛhi*, *dardartu*, *dardirat* u. a. (RV), *dādṛhi* 'zersprenge!'

(RV 1,133,6; Old, Not I 137f.); *daráy^o* zerbrechen (RV; s. Joachim 96, Jamison, -áya- 94f.), *dāray^o* zerspalten, aufbrechen (Br +); *puram-darā-* Burgen zerbrechend (RV +; s. AiGr II 2,73), *pra-darā-* m. Spalte (VS +), *go-dari-* Rinder herausschlagend (RV 8,92,11), *dāriman-* Zerspaltung (RV 1,129,8; kein Zeugnis für frühen Set-Charakter, s. W. Porzig, IF 42 [1924] 251), *dartár-* m. Zerbrecher (RV), *dartnu-* zerbrechend (RV; für **drt^o*, AiGr II 2,697, Hoffm, MSS 10 [1957] 68f. = HoffmA 419), *darmán-* m. Zerbrecher (RV, ŚrSū; RV 3,45,2 *darmá-*), *ā-dāra-syt-* nicht in eine Spalte geratend (AV), *kalaśa-dīr-* dessen Krug zerbrochen ist (ŚB; o. I 321), *ā-dar-dirāzermalmend* (RV; AiGr II 2,84), *a-vi-driyā-* etwa: nicht berstend, unzerstörbar (RV 1,46,15; AiGr II 1,179), u.a.; s. auch unten. – Mi., nu., ni., pā. *darī-* f. Spalte, Loch, *a-diṇṇa-* nicht gebrochen, *sindhi drijāṇu* ängstlich sein, *kati vidar-* fürchten (~ ep. *vi-dar* 'vor Angst bersten, den Kopf verlieren'; nicht besser Bur, Shwa 88), usw. (Tu S. 372b, s.v. *DṚ*; TuAdd 1988a, 6186ff., 6373a). – Iir., jav. *auua* (...) *dərənə* auseinanderpaltend (Vd 18,19; Stru, NuA 63 Anm. 133, Schi, Gs Kronasser 188 und Anm. 11), *dərən̄ti* sie zersprengen (Vd 19, 28; Hoffm, Gs Unvala 270 = HoffmA 161), *niž-darā.dairiāt* als ob er herausrisse (Vd 18,38), *pairi.dāraieṇti* sie drehen ab (Ohren; Yt 14,56), *dərəta-* geschnitten, geerntet (Vd 7,35), mp. np. *darrīdan* zerreißen (Bthl, Wb. 689, Gersh, Hymn 275, Kel, Verbe 177, 194, 195 [Anm. 5]). – Idg. **der* (s.u.) 'abspalten; schinden, Haut abziehen', vgl. gr. *δέρω* häute ab, *δρατός* abgehäutet, got. *dis-tairiþ* zerreißt, lit. *dirti*, aksl. *dbrati* reißen, schinden, u.a.; WP I 797ff., Pok 206ff., Fraenkel 96bf., Frisk I 369f.

Set-Formen im Ved. vorwiegend später (erst Br + *dṛnī^o*, *dīr^o*, *o-dir-*; nur Intens. *dar-dar^o* ~ *dar-darī^o* schon RV, s.o.); auch im Idg. **der* und **der-H?* WP, Pok, a.a.O.; Stru, NuA 63, R. Lühr, MSS 35 (1976) 79. Zur Aniṭ-Form der Wurzel auch *ādri-* (s.o. I 65), *dṛti-*. – Über *durā-* s.d.

Fraglich RV 7,6,1 *dāri-* als '(Burgen-)Brecher', vgl. GeRV II 186, Renou, EVP 13 (1964) 142; s. unter *vandāru-*.

Vgl. auch Jūs s.v. *DAL*.

DAR (med.-pass. mit *ā*) 'beachten' (Br + *ā-driyate* Pass.; Br Aor. [a]dṛthās, dṛdhvam [+ ā], dazu Narten, Aor 144f., pā. *ādiyati* beach-

tet, *ādara*- Hochachtung, u.a. [Tu S. 371a, s.v. *DR*]; fraglich RV 1,103,6 und 8,66,2 *ā-dṛtyā* [besser 'herausschlagend', s. GeRV I 134a, II 388b?], RV 4,30,24 *āduri*- [Name? GeRV I 459af.] setzt wohl keine eigenständige idg. Wurzel fort (**der* ~ **derk*, *DARŚ*, Grassm 625 und bei Späteren [s. KEWA II 77]), sondern dürfte eine Sonderentwicklung aus *DAR*⁽¹⁾ + *ā* 'aufbrechen, öffnen, erschließen, zugänglich machen' sein (> med. 'sich öffnen, zugänglich werden' > 'beachten'; anderes in KEWA II 77,78). - Iran. Entsprechungen von *DAR* 'beachten' (Bthl, Wb. 689) sind unsicher (wie jav. *adərətō.tkaēšō* NomPl Vd 16,18); zu jav. „**ādərəyete*“ (Bthl, a.a.O.) s. vielmehr JamHumb, Pu I 80f., Kel, Verbe 18. Vgl. auch AiGr, IG 60 Anm. 137.

daridra- Adj. unstet, umherschweifend (TS; ŠB *dāridra*-, s.u.); jünger: arm, bettelhaft, m. Bettler (Mn +). - Mi., ni., pā. *dalidda*- arm, *dāridda*- n. Armut, u.a. (Tu 6195, 6297, TuAdd 6195[ab], 6297). - Vom Intens. TS + *dāri-drā*- 'hin und her laufen; sich in Not befinden, arm sein', zu *DRĀ*¹.

Die Betonung im ŠB Verallgemeinerung des Vokativ-Akzents (VS VokSg *dāridra*), AiGr II 2,84 (anders II 2,100)?

DARP von Sinnen sein, geistig verwirrt sein, toll werden (RV [*ā-dṛpyant*- nicht verwirrt, besonnen, *ā-dṛpta*-, *ā-dṛpita*-unbeirrt, *ā-dṛpta-kratu*-unbeirrten Geistes, *ā-pra-dṛpta*-besonnen]; Sū *darpati*, dazu Gotō 86 Anm. 57); Aor. *adṛpat* (JB u.a.); Fut. *drapsyāti* (ŠB), *pradarpiṣyante* sie werden in Verwirrung geraten (JB; s. Hoffm, MSS 18 [1965] 25 Anm. 8 = HoffmA 443 Anm. 8, mit Lit.); *prā-dṛpti*-f. Tollsein, Verblendung (RV 6,3,2). - Mi., nu. (?), ni., pā. *dappita*-, *ditta*-hochmütig, überheblich, u.a. (Tu S. 371b, s.v. *DRP*). - Weiteres ist unklar.

Eine unglaubliche Kombination in KEWA II 60; dazu Hoffm, a.a.O. - In Wörtern für 'toll werden, verwirrt sein' kann zudem die Herkunft durch Slang-Motivation verdunkelt sein (~ iran. **drap*, **drāfyā*°, etwa 'aufliegen', s. Emm, BSOAS 29 [1966] 614f., SGS 48, Bai, Dict 168a?).

DARBH verknüpfen, zusammenfügen, zu Büscheln machen (ŠB [*dṛbhāti*]); *sāmdṛbdha*- zusammengebündelt, zu einem

Büschel gebunden (ŚB); *darbhá-* m. Grasbüschel, Buschgras (RV +; s.o. I 379 [und Gonda, Grasses 52ff.]). – Mi., ni., pā. *dabbha-* m. Büschel von Kuśa-Gras, u.a. (Tu 6203ff., 6304, TuAdd 6203). – Iir., vgl. jav. *dəṛəḃḃa-* n. Muskelbündel (Plur. 'Muskelfleisch', Bthl, Wb. 742), parači *andarf-* nähren (**ham-darb-*), u.a. (Bai, Dict 226bf.). – Idg. viell. **derb^h* (~ **dorb^hó-*), vgl. weißruss. *dórob* Korb, Schachtel, russ. *dórob* Schachtel, Sieb, u.a. (s. WP I 808, Pok 211f., Vasmer I 363, Frisk I 350); nicht sicher.

Vgl. noch *drumbhūlī-*. – Zu Pāṇ *darbhakunḍa-* s.u. *kunḍa-*, o. I 363.

darmán-, **darmá-**, s. *DAR*¹.

dārvi- f. Löffel, Opferlöffel (RV +; auch 'Schlangenhaube', AV [vi-*daryya-* ohne Schlangenhaube, GṛSū], s. KEWA III 732), *darvī-* f. dss. (Sāṁh +; dazu AiGr III 137, 157); *pūrṇa-darvá-* n. Zeremonie mit einem vollen Löffel (Br +, GṛSū *darva-* Löffel; AiGr II 1,118f.). – Mi., nu., ni., pā. *dabbī-* f. Löffel, usw. (Tu[Add] 6206). – Zu *dāru-*?

Primär „Holzlöffel“ (E. P. Hamp, IJ 22 [1980] 142; skeptisch AiGr II 2,916)? Dann aus **dory-i-* („Ableitung ... vor der Wirkung von Brugmanns Gesetz“, Katz, Habilschr 178) oder **deru-i-* (s. WH II 709, Pok 214 zu arm. *targal* 'Löffel' [**dru*^o, Kli, AltarmVerbum 238?]); aus iir. Quelle stammen (finn.-)perm. Entlehnungen, vgl. WH, a.a.O., Joki 258 (mit Lit.), Katz, a.a.O. Jedoch ist *d^o* ohne sichere iran. Entsprechung, s. MorgIIFL I 250. – Ohne Aussagekraft für die Herkunft von ved. *d^o* sind Fortsetzer von **dova-* 'spoon' u.dgl.; vgl. richtig Tu 6206.

dārvidā- f. eine Vogelart (YV). – Unklar.

Von Kommentatoren vermutete Bedeutungs-Bestimmungen wie 'Holzhäher', 'eine Specht-Art' beruhen auf zirkulärem Anschluß an *dāru-*; s. MK I 341. – Zu *dārvi-*?

DARŚ sehen, Medium erscheinen, aussehen, sich zeigen (RV + [Perf. *dadārśa*, *dadrkṣé* u.a.; Aor. med.-pass. *ádarsí*, *adrśran*,

ādṛkṣata, Konj. akt. *darśat*; Br *adrākṣam*, *adrāk*, *adrāṣta* u.a., s. Narten, Aor 146ff., mit Lit.]; das Präsens suppletiv von *PAS*; dazu C. R. Barton, Spr 31 [1985] 17f., J. Sakamoto-Goto, DialLitIndA 393ff.; s.u.); Fut. *drakṣyāti* (Br +); *drṣṭā-* offenbar, sichtbar (RV +), *drṣṭvāya* nachdem er gesehen hatte (RV 10,34,11; *drṣtvā* AV +); Desid. *didṛkṣ^o* (RV +); *drāṣtum* zu sehen (AV +); Pass. *drśyāte* (RV +); Kaus. *darśāyati* läßt sehen (AV +; T. Gotō, IJ 31 [1988] 315 [gegen Jamison, -āya-163f.]); *darśā-* m. der neu sichtbar gewordene Mond (AV; s. AiGr II 2,102), *su-darśā-* schön zu schauen (RV, ep.), *darśatā-* zu sehen, sehenswert, ansehnlich, schön (RV +), *dārśana-* n. das Erblicken (RV +), *darśanīya-* sichtbar (TS +), *dārśya-* sehenswert (RV), *dṛś-* Anblick (RV, MS; Schi, Wn 26), (*svar*)-*dṛś-* den Anblick (des Lichtes) habend (RV; s. AiGr III 246), *drṣatī-* f. Aussehen, Anblick (RV 6,3,3), *dṛśika-* ansehnlich, n. Anblick (RV), *dṛśikā-* f. Aussehen (RV), *dṛśikū-* m. Betrachter (TS +; s. AiGr II 2,429 [§259e, 260]), *dṛśēnya-* ansehnlich (RV 10,88,7), *dṛśya-* sichtbar (RV, ep. +), *dṛṣti-* f. Sehen, Betrachten (Br +; *sām-drṣti-* f. Anblick, Erscheinung, RV), *draṣṭār-* m. Sehender (AV +), *draṣṭavyā-* sichtbar, zu sehen (Br +), *upa-draṣṭu-māti* vor Zeugen (TB; AiGr II 2,664, III 213), *didṛkṣēnya-* (RV +), *didṛkṣēya-* (RV) sehenswert. – Mi., ni., pā. *dakkhati*, *addasam*, Absolutiv *diṭṭhā*, usw. (AiGr I 214, I² Nachtr 118; Tu S. 372a [s.v. *DṚŚ*], bes. 6507, 6516, 6518 [zu möglichen Kontaminationen], TuAdd 1143, 2176a, 6210, 6507, 6514ff., 6518; Sakamoto-Goto, a.a.O. [mit reicher Lit.]). – Iir., aav. *darəsāni* ich werde erblicken (Y 28,5), *darəsəm* ich erschaue (Y 43,5), *viiādarəsəm* ich habe erblickt (Y 45,8), *darəsa-* Erblicken (*^osāt* Y 32,13), *x^vəṅg.darəsa-* den Anblick der Sonne habend (Y 43,16; Narten, AS 115 und Anm. 58), *darəsata-* sichtbar (Y 30,1; Lit. bei Hoffm, Gs Nyberg I 393 Anm. 13 = HoffmA 652 Anm. 13), *aibī.darəšta-* erblickt, sichtbar (Y 31,2; 50,5; Humb, Ga II 25, anders Ins, Ga 181), *dərəštā.aēnah-* sichtbares Verderben [bringend] (Y 34,4), *daršti-* Anblick (Y 33,6), jav. *dādarəsa* ich habe gesehen (s. Kel, Verbe 407f., mit Lit.), *parō.darəs-* ein Name des Hahnes

(„*zuvor erblickend“; NomSg ^o*darš* = ved. ^o*dīk*; Bthl, Wb. 859, Kel, NR 36f.), *a-fra-dārəs-uuaṇt-* wo man keinen Ausblick hat (zur Herstellung s. Bthl, Wb. 100; vgl. AiGr II 2,19), *dūraēdarštama-* am weitesten in die Ferne blickend (~ RV *dūre-dīś-* weithin sichtbar), *dūraēdarštar-* der in die Ferne sieht, *huuarə.darəsa-* sonnengleich blickend, *huuarə.darəsiia-* der Sonne ausgesetzt (~ ved. *svar-dīś-*, *dārśya-*), u.a.; ap. vielleicht **dṛθika-* N. pr. (Hinz, NÜ 88); parači *dhōr* 'saw' (**dṛšta-*), yidgha *lišč-* u.a. (MorgIIFL I 249a, II 262a, Bai, Dict 159b). – Idg. **derk* 'einen Blick auf etwas werfen' (s.u.), gr. Perf. (mit Präsens-Bed.) ὀφθαλμοῖς ich habe ins Auge gefaßt, blicke an, ὀφθαλμοῖς sehe, blicke, ὀφθαλμοῖς Partiz. des Wurzel-Aor., δυσ-δέρκετοῖς übel anzusehen, ὑπό-δρα von unten her blickend (Frisk II 972), air. *derc* Auge, got. *ga-tarhjan* kennzeichnen (dazu Jamison, -*āya-* 163 Anm. 121, Lehmann 150a), ae. *torht* klar, hell (german. **turx-ta-*), u.a.; WP I 806f., Pok 213, Kli, AltarmVerbum 228.

Zum alten Suppletivwesen mit **(s)pek* und zur aspektbedingten Bedeutung von **derk* s. zuletzt Barton, a.a.O. 18; a.a.O. 18 und Anm. 4 zur „Auffüllung“ der Paradigmen (im späteren Indoar.: ausführlich Sakamoto-Goto, a.a.O.; analogische Umgestaltungen des Suppletiv-Paradigmas: Kli, a.a.O. 228 Anm. 82). – Zum alten Wurzel-aorist von **derk* vgl. Hoffm, IJ 4 (1960) 119f. = HoffmA 146f., ferner die Lit. in KEWA III 732, Frisk III 71. – Über die Entstehung der dissimiliert-metathetischen Formen (wie *draštār-* ~ jav. -*darštar-*, *drakṣy-*, *adrāk* usw.) s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 119, KEWA II 74, Narten, Aor 272, AnttSchweb 53.

Gegen Erbcharakter der ved. Formel *dr̥ṣṭā- adṛ̥ṣṭa-* R. Lazzeroni, SSL 15 (1975) 20ff.

Vgl. noch die Adj. auf ^o*dīś-* (^o*dīśa-*, ^o*dīkṣa-*) 'mit ... Aussehen' wie *īdīś-*, *etādīś-*, *kīdīś-*, *tādīś-*, *yādīś-*, o. I 204, 266, 356, 641, AiGr III 436.

DARH festigen, fest sein, stark sein (RV [*dṛmhatā* 'machtet fest!', 10,101,8] +; auch RV, AV *dṛmḥ-ā-*, vgl. Joachim 96; RV *dṛhyā*, *dṛhyasva* 'sei fest, bleibe fest!', Joachim, a.a.O., Narten, Aor 148); *dādṛhānā-* festhaltend (RV); Aor. *adṛmhit* (Kāth +; s. Narten, a.a.O.); *dṛdhā-* fest, gefestigt, feststehend, entschlos-

sen, verschlossen (RV +; **dṛzdhá-*, AiGr I 31), *dṛmhitá-* festgemacht (RV; zum transitiven Präsens *dṛmḥ-a°*, Narten, a.a.O. und Anm. 415); Kaus. *dṛmḥayati* macht fest (AV, Sū; Jamison, -āya- 155); *prāṇa-dṛh-* (NomSg *°dhṛk*) das (Aus)Atmen fest machend (Kāth +), *bhūmi-dṛmhá-* auf dem Grund feststehend (AV), *dṛmhaṇa-* n. Stärken, Festigen (AV +), *dṛmhitár-* m. Festmacher, Befestiger (RV +; AiGr II 2,678), *draḍhimán-* Festigkeit (Kāth +), u.a. (AiGr II 2,458, Wennerberg I 91f.). – Mi., ni., pā. *dalha-* fest, stark, bengali *daṛa* fest, bestimmt, starr, u.a. (Berger, Probl 42 und Anm. 85, Tu S. 371a [s.v. *DRMH*], TuAdd 6302, 6508). – Iir., aav. *dīdaražō* du begehrt zu festigen (Y 44,15), *daraž-* Fessel (s. Schi, Wn 60f., Kel, NR 37), jav. *darəzaiitti* fesselt, bindet fest (Kel, Verbe 136), *darəzra-* (*darəzi°*) fest, stark; parth. *drz-* beladen, aufbinden (von Lasten), chwaresm. *ōžy-* aufladen, beladen, khot. *dārṣḍa-* fest, sicher, pašto *lēžəl* beladen, usw. (s. Morg, Voc 42, Emm, SGS 44, Szem, KZ 93 [1979] 109, Bai, Dict 167a, Morg, Shughni 32a, Samadi 68, P. O. Skjærvø, CompLI 404). – Die Herkunft von iir. **d^(h)arj^h* ist nicht geklärt.

Vielleicht doch eine Erweiterung **d^her-g^h* von idg. **d^her* (*DHAR*), s. WP I 859f., Pok 254, KEWA II 62 (mit Lit.); damit wurzelverwandt **d^her-g^h* ~ **d^hre-g^h* in jav. *drag*, *draž-a°* 'halten' (Bthl, Wb. 771)? Aus der Übereinstimmung naheliegender Fügungen wie RV I,130,4 *dādhṛhāṇō vājram ... gābhastyoḥ* und Yt 10,96 *vazrəm zastaiia dražəmno* geht jedoch die Wurzelverwandtschaft von ved. *darh* und av. *dražō* nicht zwingend hervor. – Aus *°dhṛk* (s.o. [*prāṇa°*]; nicht primär hierher *dadhṛk*, o. I 693) ist nicht unbedingt ursprüngliches **d^h*- im Anlaut von *DARH* zu erschließen (AiGr I² Nachtr 71); für idg. **deRg^h* s. AiGr, a.a.O. (~ gr. *δράσσομαι* fasse, greife) bzw. Szem, a.a.O. (~ got. *tulgus* fest, standhaft, *tulgjan* befestigen, sichern). – Erwägungen eines idg. **d^helg^h* (*°g^h?*) bei Kli, AltarmVerbum 197 Anm. 46.

Über *dṛdhrá-*, *dhṛṣṭi-* s. bes. – Hierher RV 2,11,15 *drahyát*, wenn 'fest, tüchtig' (anderes in AiGr I 10,126,249; doch s. I 71,213, I² Nachtr 6,70).

DAV anzünden, verbrennen (AV + [*dunóti*]; nachved. intransitiv); *upādútya-* anzuzünden (Kāth +; Hoffm, KZ 79 [1965] 177ff. = HoffmA 168ff.); *dūná-* gebrannt, gequält (AV +; ŚrSū

duna-, Hoffm, a.a.O. 180 = 171), *duta-* gebrannt (Ait̄Ar, Hoffm, a.a.O. 179f. = 170f.; *nirduta-* „upatapta-“, Schmidt, Nachtr 212cf.); Pass. *dūyate* (Up +); *dāvá-* m. Brand, Waldbrand (AV +), *pradāvyà-* m. aus einem Waldbrand stammendes Feuer (TS +; ŚB °*davyà-*). – Mi., nu., ni., pā. *dava-* m. Feuer, *aṣkun kati dau*, nepali *dāuro* Brennholz, usw. (Tu S. 365a [s.v. *DU*¹], dazu Nr. 14326; TuAdd 6223). – Iir.? Über unsichere iran. Anschlußvorschläge s. Gersh, Gramm 90 (§573[i]), Emm, SGS 68, Bai, Dict 183b, 203a. – Idg. **deh₂u* (s. Pet, Lar 37, 134 Anm. [81]), gr. δαῖω zünde an, δέδῃα lodere, brenne, δήϊος wohl „*brennend“ (hom. Beiwort von πῦρ) > ‘feindlich, schrecklich’, air. *dōid* sengt, brennt, mir. *condud* (u.a.) Brennholz, ahd. *zuscen* brennen; usw., WP I 767ff., Pok 179f., Frisk I 343, 377f.

Dazu auch AV *adomad(h)á-*, wenn *doman-* ‘Beschwerde, Qual’ („*brennend[er Schmerz]“, ähnlich gr. δόη ‘Wehe, Drangsal’, alb. *dhunë* ‘Leid’, Frisk I 423) enthaltend (AiGr I² Nachtr 53, Wennerberg I 91). S. ferner Fortsetzer von **dūman-* ‘Beschwerde’ bei Tu 6493, Wennerberg I 90. – Vgl. Schi, Wn 25f. zu BrUp = ŚB *dú-* Benennung einer Gottheit, vielleicht „*Brand“.

Aniṭ- und Seṭ-Formen im Idg. (Metathese **deh₂u* [→ **dah₂u*] > **deu_h₂* [**dau_h₂*], davon nach Mustern oder in bestimmten lautlichen Kontexten **deu* [**dau*])? S. schon W. Schulze, KZ 27 (1885) 427f. = KS 54f., AiGr I 91; WP, Pok, a.a.O. Im Ved. erweist *dūná-* (gegenüber *duta-*, °*dútya-*) nicht zwingend teilweisen Seṭ-Charakter (Schi, a.a.O. 26 „*dú-*“, Hoffm, a.a.O. 180 = 171).

daviṣāṇi, s. *DĪV* (*D*[*Y*]*Ū*).

DAŚ, *daśa*^o, s. *DAMŚ*.

dáśa zehn (RV + [NomAkk^o*a*; mit Antritt von Plur.-Endungen an die NomAkk-Form *daśábhiḥ*, *daśānām*, *daśásu*; AiGr III 351ff.); *daśát-* f. Zehnzahl, Dekade (MS +; jung *daśati*[-], AiGr III 641, KEWA II 26; RV-Kh *daśáta-*, AiGr III 419); *daśátaya-* aus zehn bestehend, zehnfach (RV); *daśamá-* der zehnte (RV +; fem. °*mī-*); *daśín-* aus zehn Teilen bestehend

(Br +). – Mi., nu., ni., pā. *dasa*, kati *duć*, hi. *das* zehn, pā. *dasama-*, hi. *daswā* der zehnte, usw. (Tu 6227 [mit Verweisen], TuAdd 6227, 6233). – Iir., aav. *dasā* zehn (Akk, Y 44,18), jav. *dasa* zehn (GenPlur *dasanqm*), *dasəma-* der zehnte, ap. **daθa°*, med. **dasa°* (z.B. in **pati-* 'Decurio'; Hinz, NÜ 84, 86f.), parth. *das*, sogd. *δs(')*, mp. np. *dah*, pašto *las*, oss. *dæs* usw. zehn, sogd. *δsmy(k)*, mp. np. *dahom*, oss. *dæsæm/dæsæj-mag* der zehnte, u.a. (Abaev I 359, Bielmeier, Unters 141, Bai, Dict 154b). – Idg. **dékṃ* indekl. NomAkk zehn (dazu in anderen Kasus ererbt **dekṛi-* + Endungen [ved. *dāśa* : *daśā-bhiḥ*], got. *taihun* : [*twaim-*, *saihs-*]*tigum* [AiGr III 351f., 360; anders Feist 150a (mit Lit.), Szem, Num 41f., Lehmann 114a und (?) 344b?]), **dekṛi-t-* Zehnheit, **dekṃ-ó-* zehnter; vgl. gr. *δέκα*, lat. *decem*, air. *deich n-*, toch. A *śāk*, B *śak*, nhd. *zehn* usw.; lit. *dešimtis*, *dėšim(t)s* zehn, Dekade, aksl. *desęty* zehn; lat. *decimus*, air. *dechmad* der zehnte, usw.; AiGr II 2,160,753, III 360, 408, 418f., WP I 785f., Pok 191f., Sommer, Zahlw 18f., 21 Anm. 1, Szem, a.a.O. und 70f., 104ff., Frisk I 360, III 70.

Über Spekulationen zum Ursprung von **dékṃ* (Lit. bei Szem, a.a.O. 69 Anm. 5) zuletzt Lehmann 339b (mit weiterer Lit.), Kluge-Seebold 807a; sicher ist Zusammenhang mit *śatá-*, s.d. – Die Annahme einer Entsprechung von *d°* im IAV ist hinfällig; Kamm-Arier 179. – Aus verschiedenen Perioden iir. Sprachen (und aus dem Idg.??) scheinen Formen dieses Zahlworts in uralische Sprachen übergegangen zu sein. Vgl. den Forschungsbericht bei Joki 26, 98, 106, 117, 155, 206 (zu finn. *-deksan*, *-deksän*; s. noch KEWA II 26, Szem, Num 143 und Anm. 8, UEW 643f., 807); Joki 257, 330, Katz, Habilschr 365 (syrjän. *wotjak*. *das* < alan. **dās* [> oss. *dæs*]); ungar. *tíz* 'zehn' (dial. *tűsz*) wird von Katz, a.a.O. aus einer frühurur. Vorform von *d°* hergeleitet (s. ferner die Lit. bei Joki 329, Szem, a.a.O. 143 Anm. 10).

RV + *dāśa-māsiya-* 'zehn Monate alt' (= die zur Geburt reife Leibesfrucht; vgl. RV 5,78,9 *dāśa māsān ... mātāri* usw.) = jav. *dasa.māhiia-* zehnmonatig (von der Schwangerschaft), iir. **daśa-māsiya-* (s. Hoffm-Narten 54): iir. Zeugnis einer Vorstellung idg. Alters (~ „decem menses“ u.a. [s. auch I § 17 der Hethit. Gesetz]; Schm, Fs Pisani 903ff., mit reicher Lit.).

RV *dāśagva-* primär = 'zehn Rinder gewinnend' (Thi, Studien 67), mit *°gy-a-* ~ *gāv-*, s.o. I 265, 478.

daśasy° jemandem Ehre erweisen, huldigen, zu Diensten sein, hilfreich sein, gewähren (RV [^oyási, ^oyati, ^oyánt- u.a.]); **daśasyā** jemandem zu Gefallen (RV 7,99,3; vgl. Renou, EVP 15 [1966] 40). – Wohl auf *daśas- n. = lat. *decus* n. 'Zierde, Würde, Ehre' beruhend; **daśasyati** < idg. **dekes-je-ti* ist mit lat. *decet* 'ziemt sich, ist angemessen, paßt, ziert' (vorlat. **dekejjeti*) identisch (Hoffm in KEWA III 732; E. Tichy, Glo 54 [1976] 84 Anm. 32, mit Lit.).

Zu Weiterem und zur semantischen Bestimmung der Wurzel vgl. WP I 784, Pok 189f., Frisk I 374, Nowicki 60f., E. P. Hamp, IF 76 (1971 [72]) 22f.; s. bes. zu *DĀŚ*, *DĪKṢ*. Fraglich ist Zugehörigkeit von *dákṣiṇa-*, o. I 691. – Zu möglichen iran. Verwandten von *daś°* (wie aav. *dasəma-* 'Ehrerweisung, Darbringung', Y 28,9 [= jav. *dasma-*, Y 11,9]) s. Bthl, Wb. 702 bzw. Bai, Dict 157b [~ *DĀŚ*].

daśā- f. Saum, Borte eines Kleides (ŚB +); **daśā-pavitṛā-** n. mit einer Borte versehener Tuchfilter zum Seihen des Soma (ŚB, u.a.). – Mi., ni., pā. *dasā-* f. Saum, Franse, u.a. (Tu 6236). – Ir., vgl. khot. *dasa*, bałuči *dasag* Faden, u.a. (Bai, Dict 154a)? – Weiteres ist unklar.

Zusammengestellt mit air. *dūal* Locke, got. *tagl* Haar, u.a. (WP I 785, Pok 191, D. Q. Adams, JIES 16 (1988) 74, Kluge-Seebold 804a); daneben findet sich in der Fachliteratur auch Anschluß von *d°* an **dek* ('anordnen' [?]) in *daśasy°* (Uhl 123a) und an *DĀMŚ* (AiGr II 2,247).

dāṣoni-, s.u. *oṇi-* (~ *ūṇi-*), o. I 279.

dāṣonasi- m. Name einer Schlangenart (AV 10,4,17). – Unklar.

Durch Zufall (oder Volksetymologie) an *daś°* 'beißen' (*DĀMŚ*) und *nás-* (s. *gonasi-*, o. I 499) anklingend?

~~**DAS** verschmachten, dahinschwinden, erschöpft werden (RV [*dásyati*] +); Perf. Part. *dadasvāṁs-* (RV); Aor. *dasat* (RV +), *dásamāna-* (RV; s. AiGr II 2,773, Gotō 84), *dāsīt* (RV; Nar-ten, Aor 133f.); *dasta-* erschöpfbar (Kaus [*an-upa°* 'uner-schöpflich']); *a-vi-dasyá-* nicht aufhörend (RV), *án-upa-dasvant-* unversiegbar (AV +), *án-upa-dāsuka-* dss. (TS). –~~

Ved. *DAS* (*dasy*^o, *dāsamāna*-) ist vielleicht durch Dissimilation aus *JAS* (*jasy*^o, *jāsamāna*-) hervorgegangen (Hoffm, s. KEWA III 732, Gotō, a.a.O. und 177 Anm. [299]).

Für die Annahme von ererbtem *DAS* findet sich weder in jav. Material (s. Bthl, Wb. 1757 [dagegen Kli, Farhang 199]) noch in isolierten german. Anklängen (norweg. dial. *tasma* 'ermatten' usw., Lit. in KEWA II 28) eine hinreichende Stütze.

Hierher AV *dāsay*^o 'erschöpfen, erschöpft machen' (Jamison, -āya- 141). Über RV *dasay*^o (zu einer anderen Auffassung o. I 689, s.v. *DAMS*, mit Lit.) und TS *dasaye* (*vācobhih* 'I exhaust myself with words') s. Jamison, a.a.O. 59; dazu A. Lubotsky, IJ 32 (1989) 104.

dāsa-, s.u. *dāsā*-.

dasmā- Adj. wunderkräftig, meisterhaft (RV); *dasmāt kar* herrlich machen, gelingen lassen (RV 1,74,4; s. AiGr II 2,890, GeRV I 98, Renou, EVP 12 [1964] 93), *dāsmya*- meisterlich, gelungen (von der Rede; RV 8,24,20). - Iir., aav. *dahma*-, viell. 'wunderbar, außerordentlich' (Y 32,16; Ins, Ga 49,210), jav. *dahma*- religiös eingeweiht, orthodox. - Als **d̥s-mó*- zu *DAMS*; s. dort zur Semantik (~ '[wunderkräftig] befähigt sein').

dāsyu- m. Götterfeind, Feind, Dämon, Angehöriger von Barbarenstämmen, die als ungläubig und nicht-opfernd gelten (RV +; MK I 347ff., Mylius; AiGr II 2,843, KEWA II 29; Hale, Asura 146ff., A. Parpola, StudOr 64 [1988] 209 Anm. [122], jeweils mit Lit.). - Mi., pā. pkt. *dassu*- Räuber, Dieb, vgl. pā. *dāsavya*- (^o*bya*-) Sklaverei (s. H. Berger, WZKS 3 [1959] 56). - Iir., vgl. aav. *dax̌iiu*- f. Land, jav. *daǰhu*-, *daiǰhu*-, *dax̌iiu*- f. Land, Bewohner eines Landes, Volk (s. Hoffm A 599f. Anm. 14, Hoffm-Narten 55), ap. *dahyu*- f. Land, Provinz, Gau (NomSg ^o*yāuš*, NomPl ^o*yāva*, GenPl ^o*yūnām* u.a.; s.u.), christl. sogd. *dyx'w* Dorf (~ ap. *dahyāv*^o), manich. sogd. *žpyw* 'exiled' (**uz-dahyu*-; Gersh, Gramm 29,61 [§398¹]), mp. *deh*, np. *dih* Land, Dorf. - Iir. **dāšju*- m. 'Feind, Fremder, Fremdvolk' (ved. *dās*^o) ~ **dašjū*- f. 'Land [*der Fremden]'

(aav. *dax*^o usw., Hoffm-Narten 54; **sjāy*-, s. Kui, IJ 28 [1985] 288; vgl. Gersh, Fs Pagliaro II 180 [~ engl. *foe* : *fief*], Szem, Var 77, 101 Anm. 403 [mit weiterer Lit.], Γλωσσολογία 1 [1982] 80) gehört wohl mit *dāsá*- zusammen; Weiteres ist unsicher.

Verbindung von iir. **dās*^o mit gr. δοῦλος 'Knecht, Sklave' (myk. *do-e-ro*) ist mehrmals vorgeschlagen worden (s. die Lit. in KEWA II 39, Frisk III 77, F. Bader, BSL 80 [1985] 78, Gs Schwartz 88f.); Skepsis bei G. Neumann, Fs Risch 490f. – Andere Anschlußvorschläge in AiGr II 2,843, KEWA II 29, III 732; s. auch IC 32a Nr. 63.1. – Nichtig. Herkunft von *d*^o usw. (Berger, a.a.O., Parpola, a.a.O. 219ff. [ursprünglich Volksname]) ist angesichts der archaischen Akzent- und Ablautverhältnisse von iir. **dásju*- m. ~ **dasjú*- (**sjāy*- / **sjāy*-) f. (s.o.) nicht wahrscheinlich. – S. noch Katz, Habilschr 106 (~ *dāsá*-).

dasrá- Adj. wundertätig, auf wunderbare Weise kundig, meisterlich (RV), *dámsiṣṭha*- kundigst, geschicktest, wunderkräftigst (RV [1,182,2 *dasrá dámsiṣṭhā*, u.a.]). – Iir., aav. *daṅra*- weise, kundig (Y 46,17 *daṅrā maṇtū* [~ RV 6,56,4 *dasra mantumah*, vgl. die Lit. bei Schm, Di 160f. und Anm. 965f.]; zur Überlieferung *daṅra*- s. Hoffm-Narten 68f.), jav. *daṅra*- kundig, *dqhiṣṭa*- kundigst, religiös am meisten bewandert. – Idg. **dṇs-ró*- (~ **dṇs-i*^o, gr. δαῖ^o, o. I 689), zu *DAMS*.

Wohl Fernbleibendes bei Frisk I 338.

DAH verbrennen (RV + [*dáhati*]; vereinzelt Medium, s. Gotō 175); Perf. *dadāha* (Br +); -si-Imper. *dhákṣi* (RV; Narten, Aor 134; Joachim 90f.), Aor. *adhāk*, *dhāk* (RV +), *dhākṣit* (Br +), Part. *dhákṣat*-/*dákṣat*- (RV; Narten, a.a.O.); Fut. *dhakṣy*^o (RV +), Pass. *dahy*^o (AV +); *dagdhá*- verbrannt (AV +); *dákṣu*-/*dhákṣu*-, *dakṣús*-/*dhakṣús*- flammend, brennend (RV; s. AiGr I 126, 239, I² Nachtr 71, III 291), *dágdhar*- Verbrenner (RV; ŠB *dagdhár*-), *ā-dāhana*- n. Verbrennungsplatz (AV +), *śava-dahyā*- f. Verbrennung eines Leichnams (ŠB), *ni-dāghá*- m. Hitze, heiße Jahreszeit (ŠB +; AV + *náidāgha*- m. heiße Jahreszeit, Sommerzeit), *nir-dāhá*- verbrennend, m. ein bestimmter Agni (AV), *dāhuka*- verbrennend (Br +); hierher wohl *usá-dhak*, o. I 233. – Mi., ni., pā. *dahati*, *dahati* brennt,

dayhati wird verbrannt, pañjabi *dahiṇā* brennen, usw. (AiGr I 187; Tu S. 357a [s.v. *DAH*]; TuAdd 6121, 6245, 6248, 6253ab, 6703, 12899a; s. auch o. I 695). – Iir., jav. *dažaiti* verbrennt (u.a., Kel, Verbe 103), *dāžu-* n. Name einer (wohl fiebrigen) Krankheit, khot. *pa-dajs-* verbrennen, *dajā-* Flamme, mp. *dazidan* verbrennen, versengen, buddh. sogd. *δy-* brennen; u.a. (Bai, Dict 150bf.). – Idg. **d^heg^{uh}* (Präsens **d^heg^{uh}-e-ti*), lit. *degù*, aksl. *žego* (< **dego*) brenne, toch. AB *tsäk-* brennen, lat. *foveō* mache warm, usw.; WP I 849f., Pok 240f., Fraenkel 86a, Frisk II 889, Gotō 175.

Dazu die Wurzelerweiterung **d^hg^{uh}-eH* in *KṣĀ¹* (o. I 430)? – S.u. *DĪKṢ*.

dahrá-, *dahara(ka)-*, s. *dabhrá-*.

DĀ¹ geben, schenken, spenden (RV [*dádātī*] +; Joachim 91ff.); Perf. *dadáu*, *dadé* (RV +); Aor. *ádāt* (RV +; Aor.-Konj. *dāti* ~ *dātu*, Hoffm, Inj 264, Joachim 91 Anm. 207), Konj. *dāsāt*, *dāsathas* (RV), Ind. Med. *adiṣi* (AV), *adiṣata* (ŚB) u.a. (Narten, Aor 135ff. [auch zu Kāth *ádi*]); Fut. *dāsyāti* (AV +), Pass. *dīyāte* (*°yāmāna-*, AV +); *devá-tta-* von den Göttern gegeben (RV), *pári-tta-* übergeben (AV + [~ MS *°rītta-*], s.u.), *dattá-* gegeben (RV +), *tvā-datta-* ~ *tvā-dāta-* von dir gegeben (RV; AiGr II 2,561, 566), *dāna-* geschenkt (RV 5,27,5, u.a.); *bhāga-tti-* Glücksgabe (RV), *pári-tti-* Übergabe (Br; AiGr II 1,98); *dāttra-* n. Geschenk (RV); *draviṇo-dā-*, *°dās-*, *°dā-* Reichtum-geber (RV, u.a.; s. AiGr II 1,96), *dā-* gebend, Geber (RV; Schi, Wn 24f., mit Lit.; auch über RV Inf. *dē*), *vasu-dā-* Güter gebend (RV, AV), *°dāvan-* dss. (RV, YV), *āyur-dā-* Leben gebend (AV +; AV *°dād-*, AiGr II 1,182); *havyā-dāti-* Opfergüsse gebend, f. Opfergabe (RV), *dāti-vāra-* Schätze gebend (RV; s. AiGr II 1² Nachtr 89, KEWA II 31, mit Lit.); *dātar-*, *dātār-* m. Geber, gebend (RV +; *dātā vasu* ~ *dātā vāsunām*, AiGr II 2,680, III 201,597; s.u.); *dātrá-* n., wenn 'Gabe, Geschenk' (RV; s. KEWA II 32); *dātu-* n., wenn 'Gabe' (RV; s. L. Renou, Krat 4 [1959] 45); *dāman-* n. Geben, Gabe (RV),

dāmán- m. Geber, Spender (RV; Wennerberg I 89f.); *śatā-dāya-* hundert gebend (RV +; TB °*a-dāyá-*), *ṛṣabha-dāyín-* Stiere schenkend (AV); *dāśvant-* gabenreich, *su-dās-* reichlich gebend (RV); *dīya-* (°*yā-*) RV 8,19,37, wenn (?) 'Gabe' (s. L. Renou, *Krat* 4 [1959] 45, *EVP* 13 [1964] 151); *dēya-* gebenswert (AV +), *rādho-dēya-* n. Geben von Geschenken (RV); *dēṣṭha-* auf das beste gebend (RV), *deṣṇá-* n. Gabe, Spende (RV; auch *tuvi-deṣṇa-* stark gebend, *kumārā°* [o. I 369], u.a.; *AiGr* II 2,927,928); s. noch oben I 165 über *ā-di-* (mit Lit.), sowie besonders zu *dānā-*, *dúvas-*. – IAV wohl **dāta-* 'geschenkt' in der Onomastik (Mh, IAV 130b, Mythos 73, 80, KEWA III 567, mit Lit.). – Mi., nu., ni., pā. *dadāti* gibt, *datta-*, *dinna-* (s.u.) gegeben, *dīyati* wird gegeben, *deyya-* n. Gabe, prasun *pyōrū* Gabe (**pra-dā-ru-*), nepali *dinu* geben, khovar *prai* gab (< *pra* + *á-dāt*), usw.; Tu S. 357b (s.v. DĀ¹), TuAdd 6140f., 6265, 6276, 6365, 8938a. – Iir., aav. *dadāt* gibt, verleiht, erteilt (Y 46,13 *ahūm dadāt* ~ RV 10,59,7 *ásūm* ... *dadātu* u.a., Schlerath II 157b), *dadā* du wirst verleihen, *daidī* er dürfte geben, *dastē* wird gegeben (Y 34,1), *dāidi* gib, *dātā* gebet, *dāta-* gegeben, *dāuuōi* zu gewähren (Y 28,2), *daidīiāi* zu geben (Y 51,20), u.a.; aav. jav. *dātar-* m. Geber, Spender (*aṇhāuš* Y 50,11, s.o. zu *ahūm dad°*; *vohunqm* u.a., s.u.); jav. *dadāiti* gibt, schenkt, *paiti.dathāni* ich soll zuweisen, schenken, *para.dathat* verschenkt, gibt weg, °*dastama-* am meisten gebend (o. I 278), *puθrō.dā-* Söhne schenkend, *dāiti-* f. Geben, Schenken, *dāθra-* n. Gabe, Almosen, u.a.; ap. *dadātuv* er möge geben; mp. np. *dādan* geben, parth. *dh-*, *d'd*, *śughni dāḍ-* geben, khot. *parāth-* verkaufen (**parā-dathā-*); usw. (s. Schi, Wn 60, Kel, NR 199ff., Verbe 182ff., 188ff., 347, Emm, SGS 72, Bai, Dict 156a, 216a, N. Sims-Williams, BSOAS 52 [1989] 258). – Idg. **deh₃* (Präsens **dé-doh₃*- Akt. 'geben', Medium **dh₃*-, **dé-dh₃*- 'nehmen' [ved. *ā da-t-te* 'nimmt sich']), gr. δίδωμι gebe, verleihe, δόσις f. Gabe, Spende, ἀνά-δοτος zurückzugeben, δοτήρ, δωτήρ, δώτωρ m. Geber, Spender, lat. *dare*, *datus*, lit. *duoti*, aksl. *dati* geben, heth. *dā-* nehmen (~ ved. *ā dā* Medium 'nehmen', s.o.;

O. Panagl, KBS 3 [1977] 51, Oett 500f., Kli, AltarmVerbum 202 und Anm. 48); usw., s. WP I 814ff., Pok 223ff., Fraenkel 111bf., Frisk I 388f., III 73f., Kli, a.a.O., G. Dunkel, Fs Hoenigswald 92.

Idg. */deh₃/ (= etwa *[deγ^(y?)] → *[doγ^o]; dazu finnoug. Material, s. die Lit. in KEWA III 729, Kortl, MSS 50 [1989] 82, KoivEvidenz 63f.?), Schwundstufe */dh₃/: im Iir. vorwiegend durch *dā/*d fortgesetzt, ved. *dā-dā-mi* ~ *da-d-mās*, *ṛtta-*, *ṛtti-*, nur vereinzelt *di < *dh₃ in *a-di-ṣi*, *dīyāte* (und [?] *dīya-*); Versuche, z.B. *ditā- (= gr. -δοτος, lat. *datus*) in Fortsetzersprachen nachzuweisen (Lit. in KEWA II 13f., III 729), bleiben unsicher. Vgl. Em, Lg 34 (1958) 408ff. = SeLP 188ff., mit reicher Lit. (richtig gegen den Vorschlag, im Desiderativum *dīdāsa*^o [und pä. *dinna-*] ein älteres Präsens **dīdāmi* = gr. διδομι u.a. nachzuweisen). Ebenso ist neben *ṛtti-* ein **diti-* 'don' (gr. δοσις) nicht zu sichern, s.o. I 63. – Zur Annahme einer Laryngalmetathese in *pārīta-* usw. (**i-h₃d-to-* < **i-dh₃-to-*) vgl. Lindeman, Introd 118. – Schwundstufiges *ṛtta-* (*ṛtti-*) früh verdeutlicht durch Hereinnahme der Vollstufe (ved. *ṛdāta-*, av. *dāta-*; ved. *ṛdāti-*, av. *dāiti-*) bzw. der Reduplikationsform (ved. *da-t-tā-*; aber iran. **dasta-* 'gegeben' schwerlich in der Onomastik, s. Schm, IrnKleinas IV/32). – Gegen aav. *ṛsti-* = ved. *ṛtti-* in Y 53,3 *paitiiāstīm* (AiGr II 2,625) s. Humb, Ga II 95 bzw. Ins, Ga 324.

Iir. Textfiguren von *dā 'geben' mit *āsu-, s.o.; mit *īš-, o. I 198; mit *cāyas- 'Kraft', KEWA III 316, 729. – Schon idg. Alters ist die Kombination von ved. *dātar-* mit *vāsu*, *dātār-* mit *vāsūnām*: s. jav. *dātārəm vohunqm* u.a. (s. Schm, Di 147f. und Anm. 891), hom. δωρῆρες ἐάων, δῶτορ ἐάων; HoffmA 593ff. (mit Lit.), Bader, Langue des dieux 87.

DAD 'halten, bewahren' (RV +; Formenbestand bei Wack [-Deb], KZ 67 [1942] 163f. = Wack, KS 379f., Gotō 172) ist, zum mindesten synchron, von DĀ¹/dā-dā^o, da-d^o verschieden (s. auch Joachim 91); möglicherweise ist diese sekundäre Wurzel jedoch letztlich aus DĀ¹ hervorgegangen (vom Medium [ā] dā 'nehmen' oder, glaubhafter, vom Perf. da-d-é aus ['zu sich gegeben haben' → 'halten']), s. Gotō 171f.

Fraglich ist Zugehörigkeit von ŠB, Sū + *godāna-* n. 'Backenbart'; vgl. die Hinweise in PW II 799, MK I 236 (und Anm. 4), wonach g^o – über die damit verbundene Zeremonie – auf ein Etymon „*Kuh-Schenkung“ zurückweisen soll (?).

Nicht immer sind Formen bzw. Ableitungen von DĀ¹ eindeutig von anderen DĀ-Sippen abzusetzen; s.u. DĀ⁴ über *dātu-*, u.a. Nach einigen Autoren (Lit. in KEWA III 733) gehört *dānu-*, wenigstens teilweise, als 'Gabe' hierher.

$D\bar{A}^2$ mähen, abschneiden (RV [*dāti, dānti* 1,65,8; 5,7,7; 10,131,2] +, AV [*dāntu*], MS [*dāmi*]; Opt. Präs. *dāyāt, dāyur*, Hoffm, KZ 79 [1965] 191 = Hoffm A 182; J. Narten, Spr 14 [1968] 130, Joachim 93); *dinā-* gemäht (RV +), *ditā-* dss. (Br; Hoffm, a.a.O. mit Anm. 1); *°da-* 'mähend' in *asida-*, o. I 146; *dātār-* m. Schnitter (RV 5,7,7 *dātā ná dāti*); *dātra-* n. Sichel, Sense (RV +; Woj, AoF 7 [1980] 192). – Mi., ni., pā. *dāyati* mäht, pkt. *datta-*, bengali *dā* Sichel, usw. (Tu 6256f., 6260, TuAdd 6260). – Ir., mp. np. *dās* Sichel, pašto *lōr* dss. (iran. **dāça- ~ *dābra-*), parači *dēš* Sichel (**dāθrī-*), waxi *ōitr* dss., u.a. (MorgIIFL II 224af., 521b, 51*a); dazu jav. **vāstrō.dātana-* 'Futtermahd', Bthl, Wb. 1415.

Idg. **deh₁* (s. Narten, a.a.O.)? Von $D\bar{A}^4$ jedenfalls zu trennen. – Hierher (?) AV + *ādinavā-*; s.u. $D\bar{I}V$.

$D\bar{A}^3$ binden (RV [*°dyati*, 2,13,9 *ā adyas*] +); *nī-dita-* angebunden (RV); *°dā-* wohl 'fesselnd' in *ṛṣya-dā-* (o. I 260); *nī-dātār-* m. Anbinder, anbindend (RV 8,72,5), *nī-dāna-* n. Fessel (RV 6,32,2), *dāman-* n. Band, Seil, Fessel (RV +; RV 8,72,6 *dāmā*; s. Wennerberg I 88); *°diti-* 'Gebundenheit, Fesselung' (in *ā*°, o. I 63). – Mi., nu., ni., pā. *san-dita-* festgebunden, *dāma-* Seil, Fessel, waigali *dām* Seil, hi. *dām* Seil, Fessel, u.a. (Tu S. 357b, s.v. $D\bar{A}^2$; TuAdd 6283; Fortsetzer von **dāmar-a-* [~ *dāman-*], Tu 6283, KEWA III 733). – Ir., aav. *nī.diiātqm* soll angebunden werden (Y 48,7; s. Humb, Ga II 78, Kel, Verbe 22, mit Lit.), mp. np. *dām* Netz, Schlinge, Falle, man. sogd. *δ'm'*, parth. *d'mg* Netz, pašto *luma* Schlinge, Fallstrick, u.a. (Morg, Voc 37, Bai, Dict 156b, P. O. Skjærvø, ComplI 399). – Idg. **deh₁*, gr. *δέω* binde, *διά-δημα* n. Stirnbinde, Diadem, *διά-δετος* festgebunden, *δέσις* f. Binden, myk. *de-de-me-no* 'bound', arm. *sameti-k* 'Riemen der Jochhölzer' (*°ti*° < **°deh₁-*), alb. *duai* Garbe (**deh₁-n°*), u.a.; Hüb, Gr 488, Frisk I 375, Ventris-Chadwick 539a, Szem, Gnomon 43 (1971) 664f. = ScrMin 1582f.

Schwerlich hierher *davara-* m. 'Faden' in später Sprache, gegen Bur, Shwa 42, TuAdd 6225. – Wohl nicht zugehörig AV 13,1,30 *ādīsi*, s. Narten, Aor 137. Zu beachten Ins, Ga 267.

Zu idg. **deh*₁ auch arm. *tic* 'diadem', E. P. Hamp, REArm 21 (1988-89) 25.

DĀ⁴ teilen, verteilen, abtrennen, abteilen (YV + [ava-dyāti]; dazu das -āya-Präsens RV + DAY², o. I 700, mit Lit.); Aor. *dīṣva* teile zu (VS +; Hoffm, KZ 79 [1965] 186f. = Hoffm A 177f.), *āva... dīṣya* ich möchte abfertigen (RV), *āva... adīmahi* wir möchten abfertigen (VS; Kāth + *adi*^o), *avādāt* hat abgetrennt, u. a. (s. Narten, Aor 138f., Spr 14 [1968] 130, Hoffm, a. a. O.); *āva-tta-* getrennt, abgeteilt (Kāth +), *nir-āva-tta-* ganz verteilt (Br), *nir-āva-tti-* Abfindung (Kāth +, ~ *nir-āva-dā* jemandem seinen Teil geben, ihn abfinden; AiGr II 2,940, Gotō 172 Anm. 285); *nir-āva-dāna-* n. Verteilung (ŚrSū); *dāyá-* m. Teil, Erbteil (RV +). - Idg. **deh*₂ (vgl. **dh*₂-*éje-* in DAY², gr. δαί^o).

Weitere Fortsetzer von **deh*₂/**dh*₂ sind unsicher (am ehesten gr. δατέωμαι teile zu, δατούς Verteilung, Tribut, Frisk I 352); eine Fülle weiteren, vorwiegend fraglichen Vergleichsgutes bei WP I 763ff., Pok 175ff. (mit Annahme einer durch **i-* erweiterten Wurzel; s. auch Frisk I 342, Rasmussen, Morphophon 51). Von DĀ² ist DĀ⁴ zu trennen. - Interpretationsschwankungen finden sich gegenüber DĀ¹ (so wird ved. *dātu-* als 'Gabe' [o. I 713], von anderen als 'Teil' aufgefaßt; s. ferner unter *dānā-*); sie betreffen auch die indoar. Fortsetzer und das iran. Vergleichsmaterial (s. pā. *dāya-* 'Gabe' gegenüber ved. *dāyá-* '[Erb]Teil' [aber pā. *dāyajja-* 'Erbe' u. a.; Tu 6288, 6290]; jav. *viḍātu-* 'Zerteilung, Auflösung' nach Bthl, Wb. 1444 zu DĀ⁴ [?], hingegen aav. *vī dāliāt* wird verteilen [Y 43,12 ~ 34,12] zu av. *dā* 'geben, setzen', vgl. ved. *vi dhā* 'zuteilen, austeilen', Bthl, Wb. 722, Kel, Verbe 358, 359, Lo, ZDMG 105 [1955] 154ff. = KS 353ff.).

DĀ⁴ ist nicht in zwei ursprungsverschiedene Wortsippen für 'abteilen, abtrennen' (**dyati*) und 'verteilen, austeilen' (**dāyate*) zu trennen; s. dazu Gotō 172 Anm. 286. - Zu beachten *vidātha-*; über AV + *ādinavā-* s. u. DĀ².

DĀ⁵ jemandem anfeindend nachstellen, jemanden anfeinden, jemandem etwas anhaben wollen (SV *abhi-dāti*, J. Narten, KZ 78 [1963] 61; RV *abhi-dāsat[i]* ursprünglicher Konj., bereits innerhalb der rigved. Sprache zum Ind. umgedeutet, s. RV *abhi-dāsant-*, JB *abhy-a-dāsan*). - Wohl idg. **deh*₂,

etwa 'aufspüren', vgl. gr. δῆω 'werde finden' (und δίζημαι 'suche, untersuche', wenn idg. *d₁eh₂ neben *deh₂); Narten, a.a.O. 63 und Anm. 1.

Bei Narten, a.a.O. 62f. auch zu Überlegungen, (abhi) dā 'anfeinden' mit einer der überkommenen DĀ-Wurzeln (DĀ¹, DĀ⁴?) zu verbinden; s. ferner Narten, Aor 140, Gotō 76.

DĀ⁶ reinigen (Dhā); ein Beleg in ÄS nur TA vy-ava-dāta- (f. ^otī-) 'glänzend weiß' (ep. avadāta- rein, klar, makellos, Lex. dā-f., dāna- n. Reinigung; pä. odāta[ka]- rein, weiß, pkt. uddāy^o 'to be polished', u.a. [Tu 1986]). – Nicht klar.

Schwerlich eine eigenständige Erbwortsippe („beträufeln“ ~ dānu-, KEWA II 35), sondern wohl Modifikation eines DĀ durch Präverbien (vy-ava-); nach Whi, Roots 73 vielleicht von DĀ⁴.

dātar-, dātār- 'Geber', s. DĀ¹; dātar- 'Schnitter', s. DĀ²; nī-dātār-, s. DĀ³.

dātivāra-, ^odāti-, s. DĀ¹.

dātu-, s. DĀ¹ ~ DĀ⁴.

dātyauhá- m. eine Hühnerart (Kāṭh u.a.); dātyūha- m. dss. (Mn +), vielleicht auch natyūha- (s. Schmidt, Nachtr 225c); pä. najjuha- 'a kind of cock or hen'. – Unklar; Fremdwort?

Sinotibet. nach N. Sen, IL 38 (1977) 171f., Gs Chatterji 198. – Pāṇ 7,3,1 erklärt d^o als Ableitung zu dityavāh- ('yauhi-), s. AiGr II 1,130, II 2,123. Semantik?

dātra- Sichel, s. DĀ²; dātrā-, wenn 'Gabe': s. DĀ¹.

dādhr̥ṣi- Adj. mutig, kühn, beherzt (RV, AV). – Iir., ap. <dadr̥ṣi-> = /dādr̥ṣi-/ N. pr. (Mh, AirN II/18, mit Lit.). – Reduplikationsbildung des Typus tāt̥-tr̥p-i- (o. I 634) u.a. (AiGr II 2,292) zu DHARṢ.

dānā- (n. ~ m., s.u.), dāna- n. Schenkung, Geschenk, Gabe (RV +), dānavant- gabenreich (RV 8,32,12). – Mi., nu., nī.,

pā. *dāna*- n. Gabe, nepali *dān* dss., aškun *dāwá* Schuldner (~ ved. *dānavant*-), u.a. (Tu 6265 [mit Verweisen], 6269, TuAdd 6265). – Zu *DĀ*¹; urverwandt mit lat. *dōnum*, osk. *dūnūm*, venet. *dono.m.* 'Gabe'.

Vgl. auch die Textfigur Mn, Yājñ + *dānam dā* ~ lat. *dōnum dare*, osk. (umbr.) *dunum deded* (*dede*), venet. *dono.m. doto*; Euler, *dōnom dō*- 7ff. – Die Auffassung der Ableitung und der primären Betonung bleibt schwierig, weil ein Teil der Interpreten *dānā*- m. als 'Aus-teilen, Mahl' (zu *DĀ*⁴) und *dāna*- n. als 'Weide' übersetzt (s. MK I 350f.), also nur *dānā*- n. bei *DĀ*¹ beläßt (doch s. z.B. RV 8,64,9 oder 10,32,9 für *dānā*- m. 'Gabe'; vgl. L. Renou, BSOAS 20 [1957] 472); s. AiGr II 2,194 und Euler, a.a.O. 30f. Anm. 8,35 Anm. 82, mit Lit. (zu beachten *dāna*- 'geschenkt', o. I 713). – Probleme bieten auch der InstrSg *dānā* (von *dāmān*- oder *dānā*-? S. AiGr III 269, KEWA II 34, mit Lit.) sowie *dānās* in RV 7,27,4 (nach GeRV II 205 GenSg **dāmn-ās*, neben *dānā*; AiGr II 2,194: NomSg 'Spender, freigebig'). – In RV 8,33,8 *dānā* soll nach GeRV II 346 ein Wortspiel ('mit seiner Gabe' ~ 'mit seinem Brunstsaff') vorliegen (: ep. + *dāna*- 'Brunst-saff', s.u. *dānu*-).

Jav. viell. **dāna*- 'donum' in der Onomastik, Schm bei Mh, AirN I/35. – S. ferner Hinz, NÜ 54.

dānu- n. (auch f., RV 1,54,7): rigved. Wort, das an mehreren Stellen den Regen bezeichnet und von mehreren Interpreten als „träufelnd, träufelnde Flüssigkeit“, von anderen aber als „Gabe“ (Regen ~ Himmels-gabe) aufgefaßt wird; auch *d*^o-Komposita lassen sich auf „träufelnd“ wie auf „Gabe“ beziehen, RV *dānucitra*- („gabenglänzend“, GeRV I 253?), *dānudā*- („Gabenspende“?), *dānupinvā*- („gabenschwellend“, GeRV III 97, zu RV 9,97,23), *dānumant*- („die Himmels-gabe besitzend“), RV, AV *sudānu*- („freigebig“). Zu der Auffassung als „Gabe“ vgl. Renou, EVP 4 (1958) 86 (mit Lit.), 16 (1967) 55f., KEWA III 733; s.u. – Vgl. ferner *dānu*- m. als Dämonen-name (RV [2,11,18; 2,12,11; 4,30,7; 10,120,6], ŠB; f. Name der Mutter des Vṛtra, RV 1,32,9), *dānavā*- m. eine Dämonen-Klasse (RV +; daraus rückgebildet ŠB *dānu*-, *danāyū*-, AiGr II 2,475, III 291, 328), s. pā. *dānava*- m. 'a kind of Asuras', bengali *dāno* Geist, Gespenst, u.a. (Tu[Add] 6268); dazu jav. *dānu*- Bezeichnung eines den Iranern feindlichen Volks-

stammes und (?) der Stammesname der Δαναοί (s. Frisk I 347, KEWA II 33, mit Lit.); mit *d°* („träufelnd“?) zu verbinden, s.u.?

Die Interpreten, welche *dānu-* (*su-dānu-* usw.) als „Gabe“ auffassen, sind sich im Etymon gleichwohl nicht einig: ein Teil von ihnen bezieht *d°* auf *DĀ*¹ (dagegen H. Lüders, AcOr 13 [1935] 82 Anm. 2 = PhilInd 752 Anm. 2, AiGr II 2,742), andere (wie Humb, MSS 2² [1957] 7) sehen darin primär ein Wort für „Träufeln“ (aav. jav. *hudānu-* 'gabenreich, segensreich' [= ved. *sudānu-*] als „gutes Träufeln habend“, Humb, a.a.O., Ga II 29) – so wie jene Interpreten, die für *d°* bereits in den ved. Texten die Übersetzung „Träufeln, Flüssigkeit“ annehmen: *d°* gehöre zu jav. *dānu-* f. 'Fluß', oss. *don* 'Fluß, Wasser', ferner zu europäischen Flußnamen wie *Don*, *Dānuvius* u.a. (**deh₂-n°* ~ **dh₂n-* > gr.-thrak. *dān-* 'Fluß' in Ἠριδανός, *Dar-danus*, W. P. Schmid, Fs Braun 410ff.; s. die Lit. bei Pok 175, KEWA II 33, Abaev I 366f., Bielmeier, Unters 143f., Bai, Dict 438a). – Dazu schwerlich *DĀ*⁶ und ep. + *dāna-* 'Brunstsaft' (schon im RV, s.u. *dānā-*?).

Wenn *d°* primär „träufelnd, Flüssigkeit“ (~ „Fluß“) war, dann könnte auch der Dämonen-(Stammes-)Name *dānu-*, jav. *dānu-*, mit ihm zusammengehören (s. Pok, a.a.O.; M. Robbins, JIES 8 [1980] 20f.).

dāman-, *dāmán-*, s. *DĀ*¹; *dāman-* 'Band', s. *DĀ*³.

dāyá-, s. *DĀ*⁴.

dāra- m. (Sg. und Pl.) Ehefrau (Sū +), *dārā-* f. dss. (AVP [L. Renou, Vāk 5 (1957) 87] +); *dārikā-* f. Mädchen, Tochter (kl.; Lex. 'Hure'); daraus retrograd *dāraka-* m. Junge, Kind, Sohn (ep. +). – Mi., nu., ni., pā. *dāra-* m., *dārā-* f. Ehefrau, *dārikā-* f. Mädchen, *dāraka-* m. Junge, kati *dari* verheiratet, guj. *dār* f. Ehefrau, usw. (Tu 6293f., TuAdd 6294). – Nicht sicher erklärt.

Das Maskulinum *d°* ist wohl (trotz früher Bezeugung von °*rā-* f.) das Primäre. Ursprünglich ein Wort für „Haus“? S. Lit. und Parallelen in KEWA II 36; neuindoar. Wörter wie nepali *gamār* 'rustic' weisen viell. auf **grāma-dāra-* „sein Haus in einem Dorf habend“ (?) zurück, Tu 6293; „Ehefrau“ wird in Hi. und anderen neuindoar. Sprachen oft als Tabuwort durch 'Haus', *ghar*, ersetzt (Thiesen, briefl.). –

Nach Thi, ZDMG 91 (1937) 108f. Anm. 5 = KS 298f. Anm. 5 ist *dāra-* von volkssprachlichem **dār-a-* (ved. *dvār[a]*-) 'Tür (= Haus)' abgeleitet (~ pä. *antarā* m. pl. Haremsfrauen: *antara-* n. 'Harem').

Eine andere, diskussionswürdige Deutung setzt *d°* mit **dāra°* 'Spalte' (o. I 702) gleich; s. W. Printz, IF 50 (1932) 133, TuAdd 6293.

Zu weiteren Deutungsvorschlägen vgl. die Lit. in AiGr I 15, KEWA II 36 sowie bei Szem, Sync 321 Anm. 1, A. Moeschini Quattordio, Fs Bolelli 224 Anm. 40, Frisk III 68.

dāru- n. Holz (RV +), InstrSg *drūṇā*, GenSg *drōṣ*, *drūṇas* (AiGr III 132, 140); *dru-ghaṇā-* m. Holzkeule (RV +), *dru-padā-* n. Holzsäule, Pfosten (RV +), *dru-ṣād-* auf einem Holz (Baum) sitzend (RV +), *su-drū-* starkes Holz (RV, SV; AiGr I 201, I² Nachtr 110, II 2,44,493f.), u.a.; *dārūṇa-* Adj. hart (ŚB +, AiGr II 2,734; s.u.). - Mi., dard., ni., pä. *dāru-* n. Holz, *dārūṇa-* hart, stark, u.a. (Tu 6298 [mit Verweisen], 6299, TuAdd 6298.3 [**dāhu-*?]). - Iir., jav. *dāuru* n., GenSg *draoś* Holzstück, Baumstamm, ap. *dāruv* n. Holz (Kent 190a), mp. np. *dār* Holz, Baum, šughni *ōōrg* Holz, Scheit, u.a. (s. Bai, Dict 162b, Morg, Voc 38, Shughni 31b). - Idg. **dōru*, **drēu-s*, **dru°*, gr. *δόρυ* n. Holz, Baumstamm, *δρῦς* f. Baum, *δρυ-τόμος* (myk. *du-ru-to-mo* NomPl) Holzfäller, heth. *ta-ru°*, *ta-a-ru* Holz, Baum, ae. *trēo(w)* = engl. *tree*, aksl. *drěvo* n. Baum, usw.; Frisk I 411f., 421f. (mit Lit.), III 78, Lehmann 347bf. (mit Lit.); F. O. Lindeman, NTS 26 (1972) 221, E. P. Hamp, Papers from the Parasession on the Lexicon (Chicago Linguistic Society, 1978) 185ff., Oett 554, Darms 388, Rasmussen, Morphophon 100, LambAdj 788.

Hierher viell. *dārvi-* (s.d.!), *dravya-*, *drōṇa-*; s.u. *druma-*, *druváya-*, *dhruvā-*, *rājjudāla-*(?).

Ved. *dārūṇa-* ist Ableitung von *d°* 'Holz' und kein Beleg für „*fest“ als Etymon von idg. **dōru*/**dru-* (s. KEWA II 37; zum Semantischen vgl. auch EilMeth 20 und Anm. 25a).

Nicht hierher RV 7,6,1 *dārū-*; s.o. I 702.

dārūṇa-, s. *dāru-*.

dārbhyūṣa-, s. *drumbhūlī-*.

dārvāghātá- m. Specht (Kāṭh, VS +; Lex. °ta-). – „Baumhacker“, aus *dāru-* und °ā-ghātá- (mit onomatopoetischer Umgestaltung zu °tá-, s.o. I 159f.); vgl. engl. *wood-pecker*, gr. δρυοκολάπτης u.a. (E. Schwentner, KZ 73 [1956] 112f.), hi. *kāṭh-phōṛiyā*, bengali *kāṭh-thōkra* ‘woodpecker’ (Thiesen, briefl.).

dālbhūṣī-, s. *drumbhūlī-*.

dāvā-, s. *DAV*.

dāvasu-, s. *radāvasu-*.

DĀŚ schenken, spenden, (Verehrung oder zur Verehrung) darbringen, opfern (RV [*dāṣṭi*, Part. *dāśat-*; RV + *dāśati*, *dāśat*, teils Konj., teils [aus dem Konj. umgedeuteter?] Ind.; RV 8,4,6 *dāśnóti*, singuläre Umbildung oder Augenblicksbildung; s. E. Tichy, Glo 54 [1976] 77,78, Joachim 94, B. Forssman, Spr 24 [1978] 14f.); Perf. *dadāśa*, Part. *dadāśvāms-*, *dāśvāms-* (RV +; s. AiGr II 2,910, Kli, AltarmVerbum 129 Anm. 4); *dāś-* f. Darbringung (RV 1,127,7 InstrSg °ā), *puroḍāś-* m. Opferkuchen („Vorhuldigung“, AiGr III 246f., RV +; AV + °ḍāśa-), *dūḍāś-* schlecht huldigend (AV); *á-dāśu-*, *á-dāśuri-* nicht opfernd, *dāśuri-* opfernd, *dāśv-ādhvara-* Opferdienst spendend (RV). – Iir., vgl. aav. *dasəma-* m. Ehrerweisung (Y 28,9 *dasəmə stūtqm* ~ RV 7,14,2 *dāśema suṣtutī*, Benv, Fs Morgenstierne 22), jav. *parō.dasma-* N. pr. (~ ved. *puroḍāś-*?), *dāšta°*, wohl ‘dargebracht, gehuldigt’ (in Namen, wie *dāštāyini-* [o. I 44; Vater des *parō.dasma-*], Mh, AirN I/36; s. auch Schm, IrnKleinas IV/32), khot. *dāś-* ‘to receive with honour’ (Bai, Dict 157af.). – Idg. **deḱ*, Präsens **dēḱ-ti*/**dēḱ-to(i)*, etwa ‘nehmen, was einem gegeben wird; zögernd, nicht sofort nehmen; wahrnehmen’, faktitiv ‘nehmen lassen’ → ‘überreichen, opfern’ u.a. (Tichy, a.a.O. 71,82f.; Stru, Fs Hoenigswald 389), vgl. gr. δέχθαι (δέξασθαι) in die Hand nehmen, ion. usw. δέχομαι, att. δέχομαι nehme an, nehme auf, hom. δέκτο nahm (ein Opfer) an, δέκτης Bettler, δεδεγμέ-

voç der Ausschau gehalten hat (Tichy, a.a.O. 73,77,79 und Anm. 18,81; s. Forssman, a.a.O. 6,12f., 16f.).

Im Weiteren zu **dek-es-* > **daśas*^o (o. I 710) und dem dort z.T. genannten Vergleichsmaterial (lat. *decet*, *decus*, *doceō*, u.a.; s. Frisk I 374, III 72, Tichy, a.a.O. 79 Anm. 18,81 Anm. 27,83f., vgl. auch MSS 38 [1979] 222 Anm. 21; Kli, a.a.O. 228, Szem, Gnomon 43 [1971] 664 = ScrMin 1582). Iir. **dać* (aav. *das*^o, s. auch o. I 710) ist im ved. Verbum *DĀŚ* ganz durch die langvokalhaltige Form ersetzt, die aus dem akrodynamischen Wurzelpräsens **dēkti* (*dāṣṭi*) stammt (s. auch Kli, a.a.O. 129 Anm. 4).

In *dāśaspatya-* n. Name verschiedener Sāman (Br) liegt nach PW III 603 **dāśas-* (: *DĀŚ*) oder **daśas-* (: *daśasy*^o) vor.

S. *DĪKṢ*.

dāśa- m. Fischer, Fährmann (VS +); *dāśera-* m. Fischer (Lex.), *dāśeraka-* m. Fischer (kl.; m. plur. Volksname [ep.; auch *daś*^o]). – Dazu lahn̄da *dahā* m. 'a tribe of Jats' ([?] Tu 6314), *dāhrā* m. 'a division of the Kerār tribe' u.a. (Tu 6315). – Nicht klar.

Nach Thi, ZDMG 91 (1937) 113 = KS 303 mit mundartlichem -ś- < -s- zu *dāśa-* (~ *dāsera*[ka]- 'Magdsohn, Bastard').

dāśarma- m. N. pr. eines Lehrers (Kāth 7,6, KKS 5,5); nicht klar.

Nicht aia. nach VVelze 116.

dāśaspatya-, s.u. *DĀŚ*.

[*DĀŚ* 'anfeinden', s. vielmehr *DĀ̄ś*].

dāśa- m. ein den *ārya-* feindlicher Volksstamm, Feind, feindlicher Dämon; Sklave, Diener (RV +, auch *dāśa-* [**dāśa-* ferner in RV 6,21,11 *dāśāya*? S. AiGr I² Nachtr 29, anders GeRV II 120, Bai, Dict 155b]; AV + ^o*sī-* f. Sklavin, Magd; MK I 356ff., Mylius [mit Lit.], A. Hillebrandt, ZII 3 [1924] 15ff. = KS 242ff., Hale, Asura 159ff., A. Parpola, StudOr 64 [1988] 209 Anm. [122], 219ff.); *dāśa-* (f. ^o*sī-*) feindselig, barbarisch, dämonisch (RV). – Mi., ni., pā. *dāsa-*, hi. *dās* Sklave, Diener, u.a.m. (Tu 6316 [mit Verweisen], TuAdd 6316f.). – Iir., jav.

dāhī- f. Adj. zum Dāher-Volk gehörig (= ved. *dāsī-*), *dāṇha-* m. N. pr. (Mh, AirN I/35), *dahāka-* m. Name eines Drachens (Y 9,8 [usw.] *dahākəm...θrikamərəðəm xšuuas.āšim* ~ RV 10,99,6 *dāsam...ṣaḍakṣām triśīrṣāṇam*; Lit. bei Mh, AirN I/34), ap. *dahā* m. plur. 'die dahischen, Name einer Provinz des Perserreiches', in der elam. NÜ **dāha-* N. pr. (Hinz-Koch 263), s. auch den Volksnamen der 'skythischen' *Dahae*, Δάαι u.a. (KEWA II 38, N. Sims-Williams, CompLI 171), khot. *daha-*, waxi *ḍay* 'Mann' u.a. (Bai, TPS 1959, 107ff., Dict 155b, s. auch IC 32a, Nr. 201.1; Sims-Williams, a.a.O.). – Wohl nicht von *dāsyu-* zu trennen.

S.d., auch zu weiteren etymologischen Anschlüssen (vgl. die Lit. o. I 712: fremder Volksname? Mit *dāsyu-* zu myk. *do-e-ro* 'Knecht'?). – Nicht überlegungswürdig ist die (Trennung von *dāsyu-* erfordernde) Herleitung aus **dṛṇH-só-* (~ *DAM¹*), vgl. die Lit. in AiGr I 14, I² Nachtr 9, KEWA II 39.

Wogul. *tas* (in *tas xum* 'fremder Mann') stammt nach Katz, Habilschr 106 nicht aus iir. oder prä-iran. **dāsa-* (s. die Lit. bei Mh, Spr 6 [1960] 118 Anm. 51 = AKS 83 Anm. 51, Joki 81, 149f., 177), sondern aus einer Entsprechung von *dāsyu-*.

dāsāt(i) [*abhi^o*], s. *DĀ⁵*.

dāsanu- m. Name eines halbgöttlichen Wesens (PB 1,7,8,9). – Nicht klar.

Im Ausgang vielleicht nach dem Namen des Genossen des *d^o*, PB 1,7,8,8 *kṛśānu-* (o. I 396), umgebildet; s. AiGr II 2,210.

dāsuka- (*ánupa^o*), s. *DAS*.

dāsvant-, *^odās-*, s. *DĀ¹*.

dīti- f. Name einer Gottheit (RV +): Künstliche Gegenbildung zu *áditi-*; s. die oben I 63 genannte Lit.

Keine alte Fortsetzung von idg. **dh₁-ti-* 'Gebundenheit' (*DĀ³*, o. I 716; dieses nur in *á-d^o*). – Ererbter Bezug auf *DĀ¹* (**dh₃-ti-* ~ *^otti-*, o. I 713) ist, trotz RV 7,15,12, ebenso wenig zu sichern wie ein zu *DĀ⁴* gehöriges **diti-* < **dh₂-ti-* (~ *^otti-*, o. I 717).

dityaváh- m. zwei Jahre alter Stier (YV; fem. ^oyauhí-). – Dis-similiert aus *dvitya-v^o (~ dvitīya-, vgl. turya-váh- : turīya-, o. I 657); s. die Lit. in AiGr, IG 66, I² Nachtr 149, 159, KEWA II 40.

Schwerlich hierher dātyauhá-. – Zum Fem.-Ausgang ^ouhí- s. bes. AiGr III 252, Benv bei L. Renou, BSL 43 (1947) 42 (~ jav. vazī-).

didyú- m. Geschoß, Pfeil (RV +); **didyút-** f. Geschoß, Pfeil (RV). – Vielleicht redupliziertes *di-dīu-(C) ~ *di-dīu-(V) [und *^odīu-t-, s.u.] 'blitzendes, leuchtendes Geschoß', zu *dīeu-, s. dyáv-.

Dagegen spricht nicht, daß für **didyú-** auch in RV 5,54,3 (ásma-d^o 'Steingeschoße habend') und für **didyút-** in RV 6,66,10; 7,25,1; 8,6,7 mit 'Geschoß' auszukommen ist (nicht notwendig 'Blitz, blitzend' u. dgl.; doch s. Lo, Oriens 8 [1955] 261 Anm. 1 = KS 327 Anm. 1; vgl. ferner Renou, EVP 10 [1962] 85,99). S. das Nebeneinander von AblSg **didyó-h** ~ **didiv-áh** (MS +; ausführlich Sha 146f. [~ dyóh/ diváh : dyáv-]). Nichts Altes ist AblSg **didyót**, vgl. AiGr III 151 (mit reicher Lit.), Sha, a.a.O. – Ved. **didyút-** ist wohl nach **DYOT** oder nach ved. **vidyút-** f. 'Blitz, blitzende Waffe der Marut' aus **didyú-** umgeformt (kaum primär zu **DYOT**; doch s. AiGr II 2,2,932 [mit Lit.]). Nicht vorzuziehen F. Specht, KZ 65 (1938) 201, 204ff.

didhiṣú- m. Freier, Bewerber (RV [6,55,5; 10,18,8; 10,78,5]); dazu **didhiṣú^o** f. (in AVP, Kāṭh + ^oū-pati- 'Gatte einer unrechtmäßig geheirateten Frau, sei es einer geehelichten Witwe oder einer durch ausgeartetes Levirat zur Frau gemachten oder eines vor der älteren Schwester geheirateten Mädchens'; AiGr II 1,265, II 2,494, v.a. Thi, KZ 78 [1963] 189 Anm. 2 = KS 454 Anm. 2). – Zum Desiderativum **dí-dhi-ṣ-a-** ~ **DHĀ**; **didhiṣú-** = 'begehrend (so noch RV 1,71,3?); der (zur Frau) nehmen will'.

Thi, a.a.O. 189f. = 454f.; Renou, EVP 12 (1964) 90 (zu RV 1,71,3), 15 (1966) 150, 16 (1967) 127 (Hinweis auf RV 10,18,8 **didhiṣóh...** **pāti-** ~ AVP + **didhiṣú-pati-** [s. GeRV III 153, Thi, a.a.O.], in EVP 10 [1962] 113 auch auf RV 10,26,6 **ādhiṣamānāyāḥ pāti-**, s.u. **dhiya-sāná-**). – Für die Entstehung von **didhiṣú^o** f. sind Gaut, ep. **agredidhiṣu-** m. 'Mann, der in erster Ehe mit einer Witwe verheiratet

ist' und VS *edidhiṣuḥpati-* m. 'Mann einer jüngeren Schwester, deren ältere Schwester noch unverheiratet ist' (s. MK I 121, AiGr II 1,265) gewiß nicht aussagekräftig; anders KEWA II 41, s. auch AiGr I² Nachtr 162.

diná-, s. *DĀ*².

dina-, s. *madhyāmdina-*.

dípsati, *dipsú-*, s. *DABH*.

díya- (^oyā-), s.u. *DĀ*¹, o. I 714.

DIV ('spielen'), s.u. *DĪV*.

dív-, *dívasa-*, *dívā*, *divākará-*, s. *dyáv-*.

divákṣas-, s.u. *KṢAY*¹, o. I 427.

divít-, s. *dyáv-*.

dividhuvaka- Name eines Schilfrohrs (Kaus; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] li). – Nicht klar.

Der Anklang an *div-i* ('am Tage'?) und *dhuv-a* 'hin- und herbewegen' (s. Gotō 187) ist wohl nur volksetymologisch bedingt; unklar JB *dhuvaka-* (AiGr II 2,148).

diviṣṭi- f. (RV, meist ^oiṣu; ^oayas 7,74,1): wahrscheinlich 'Opfer des (heutigen) Tages, Frühopfer', zu *dyáv-* ('Tag') und *YAJ* (~ RV 9,97,26 *divi-yáj-*, wenn 'am Morgen verehrend', s. GeRV III 98). – GeRV I 55, ad 1,45,7, Renou, EVP 3 (1957) 23f. (mit Lit.), vgl. auch 4 (1958) 32, 12 (1964) 81.

Zu anderen Auffassungen (wie 'Streben zum Himmel', AiGr II 1,127) s. die Lit. bei Renou, a.a.O. (EVP 3).

divyá- (^ovīyá-) Adj. himmlisch, göttlich (RV +). – Mi., ni. (nur singh., [alt]guj.), aś. *div(i)ya-*, pā. *dibba-* himmlisch, göttlich, u.a. (Tu 6337f.). – Ableitung von *dyáv-*.

Urverwandtschaft mit gr. *ḗōs* 'von Zeus herrührend, göttlich, erhaben, edel' (myk. „*Diwyon* 'the shrine of Zeus'“, Ventris-Chadwick 540b) besteht nicht; Thi, KZ 78 (1963) 242 und Anm. 3,4-5 (nach W. Schulze) = KS 507 und Anm. 3-5 [vgl. auch *devī-*], Schm, Di 173f. und Anm. 1023-1027 (mit Lit.), Frisk III 75. Über **diuījo-* in lat. *dīus* 'himmlisch, göttlich', *dīum* n. 'Himmelsraum' (~ RV 6,22,8 *divyāni* [Gegensatz *pārthivāni*], 9,107,24 *divyā* 'himmlische Räume') vgl. WH I 360, 860, mit Lit. - S. ferner Hopkins, **deiwo-* 46ff.; Dand, VedBibl IV Nr. 79.290; Euler, Gemeinsamkeiten 79 [und E. Seebold, HS 104 (1991) 34ff.].

DĪŚ, s. **DEŚ**.

DĪH, s. **DEH**.

DĪ, s. **DAY**¹, **DAY**^{1,2}.

DĪKŚ sich weihen (Br + [*dīkṣate*]), Perf. *didīkṣur* (Br), Aor. *adīkṣiṣṭa* (Kāth, TS +) u.a. (Narten, Aor 142); Kaus. *dīkṣay*^o zu etwas weihen (Kāth +); *dīkṣitā-* zu etwas geweiht (AV +; s. AiGr II 2,325,573), *dīkṣā-* f. Weihe, Vorbereitung des Opferveranstalters für ein Opfer (AV +; s. die Lit. bei Mylius, KEWA III 734), *dīkṣitayitar-* m. Weihender (Br). - Mi., ni. (nur sindhi, [alt]guj.), pā. *dikkhā-* f. Weihe, u.a. (Tu 6345). - Sekundärwurzel; urspr. Desiderativum, wohl zu **DĀŚ**.

Dafür Ins, IF 73 (1968/69) 59 und Anm. 3 (mit älterer Lit.; s. auch Minard, *Trois énigmes* II 263f., KEWA II 44, AiGr I² Nachtr 70). Das in sich unklare **DHĪKŚ** (ŚB; vgl. Minard, a.a.O. 263 [~ **DEH** ?]) erweist keine **dh-*-Wurzel als Quelle von **DĪKŚ** (~ **DAH**, Lit. in KEWA, a.a.O.); s. Old, ZDMG 49 (1895) 176 = KS 678, AiGr (I²), a.a.O.

didhaya, **dīdhye**, **ādīdhet** u.a., s. **DHAY**^{1,2}.

dīnā- Adj. spärlich, seicht, nicht tief [Wasser]; schwach, gering [Verstand] (RV; Mn + 'gedrückt, traurig, elend', VS + *á-dīna-* nicht niedergedrückt), *dīnātā-* f. Schwäche, Spärlichkeit (RV 7,89,3), *dīnā-dakṣa-* schwachen Verstandes (RV 10,2,5); *dī-*

f. Vernichtung (kl., Schmidt, Nachtr 212b), *dī* 'kṣaye' (Dhā). - Mi., ni., pā. *dīna*- arm, elend, u.a. (Tu 6347, s. auch 6366). - Nicht sicher gedeutet.

Zu *DAY*¹ gestellt, s.o. I 700, mit Lit.; vgl. Gotō 174 Anm. 292 (mit Erwägung einer Alternativdeutung: **dh₂-nó-* 'geteilt', s. *DĀ*⁴). Älteres in AiGr I 88, KEWA II 46,63,70; fragliche iran. Anschlüsse bei Bai, MithrSt 8, Dict 166b.

DĪP glänzen, leuchten, flammen (AV + [*dīpyate*]; s.u.); *dīpay*^o entzünden, in Brand setzen (RV [6,22,8 *ā*... *dīpayas*] +), Aor. *sām didīpas* du sollst entflammen (RV 8,48,6); *dīpta*- flammend, scheinend (Up +); *dīpti*- f. Glanz, Flammen, Licht (Br +). - Mi., ni., pā. *dīpati* scheint, leuchtet, guj. *dīpvū* leuchten; usw. (Tu S. 363b [s.v. *DĪP*], TuAdd 6348ff.). - Zu *DAY*¹².

Der älteste Beleg, RV (+) *dīpay*^o, ist primär: -*p*-Kausativ *dī-p-ay*^o zu *DĪ/DAY*¹; davon ausgehend die Sekundärwurzel *DĪP* in AV + *dīpyate*, Br. + *dīpti*- usw. - Jamison, -*āya*- 164 Anm. 122 (mit Lit.), s. auch Fs Hoenigswald 174f.; J. Narten, SII 13/14 (1987) 155 Anm. 13, GiovStudio I 96f. (a.a.O. 97 Anm. 206 zu weiterer Lit.; s. auch KEWA II 46, G. R. Solta, IF 79 [1974(75)] 107f.).

dīrghá- Adj. lang [zeitlich, räumlich], weitreichend, langdauernd (RV +); *drāghīyas*- längerdauernd, räumlich länger (RV +), *drāghīṣṭha*- längst (RV [3,62,17 *°ābhiḥ* 'am längsten'; Adv., Renou, EVP 16 (1967) 104] +), *drāghmán*- m. Länge (MS; zu RV 10,70,4 *drāghmā* s. die Lit. bei Wennerberg I 93 Anm. 1; VS + *drāghimán*-, Kāth *drāghván*-, AiGr II 2,763,905, Sha 154, Wennerberg I 92ff.). - Mi., nu., ni., pā. *dīgha*- lang, kati *ḍṛgār* lang, nepali *digho* langdauernd, u.a. (Tu 6368 [mit Verweisen], TuAdd 6368). - Ir., aav. *darəga*-, jav. *darəya*- lang (s.u.), ap. *dargam* lange, khot. *dāra*- lang (**darga*-), osset. *dary*, mp. ⟨dgl⟩ = /darg/, manichä. ⟨dgr⟩ → ⟨dyr⟩, np. *dēr* lang, usw. (s. Abaev I 345, Nyb, ManP II 56a, Bai, Dict 157a); jav. *drājīō* weiter, *drājīṣṭam* am längsten, *drājō* an Länge, *°drājah*- Länge (z.B. in *zānu*^o, o. I 584), mp. ⟨dl'c⟩ = /drāz/, np. *dirāz*, baluči *drāj* lang. - Idg. **d̥l̥h₁g^hó-* (s.u.), aksl. *dl̥gā*, serbokroat. *dūg*, lit. *ilgas* lang (für **dilgas*? Fraenkel 184a); dazu auch (s.u.)

gr. *δολιχός* lang, *ἐν-δουλευής* langdauernd, ununterbrochen, heth. *daluki-* lang.

Neben **d̥h₁gʰó-* die sekundären Hochstufen **delh₁gʰ-* (gr. *-δουλευ-*) und **dleh₁gʰ-* (ved. *drāgh°*, jav. *drāj°*), Schi, Krat 15 (1970[72]) 151. – Es bleibt schwierig, gr. *δολι°* (und heth. *daluo°*) auf **d̥h₁gʰ°* zurückzuführen (s. die Lit. bei Mh, Ll 129); eher liegen Ablaut- und Suffix-Varianten wie **dolh₁-i-gʰo-*, **dolh₁-u°* vor (s. R. L. Turner, BSOAS 18 [1956] 452 = CollP 379, Szem, Sync 74 Anm. 3, L. S. Joseph, Ériu 33 [1982] 49f., Pet, LarTheor 374, Zucha, Stem Types 295 [jeweils mit Lit.]; wieder anders A. Lehrman, Spr 33 [1987(89)] 14; vgl. Euler, Gemeinsamkeiten 36f., LambAdj 628. – Älteres bei Frisk I 406f., III 76, Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I 66, Bee, Dev 237f., KEWA II 47, III 734).

Möglicherweise ist von primärem **del(h₁)* auszugehen (~ aksl. *pro-dbl-iti* 'zögern', AiGr II 2,545), wovon (?) andererseits **dl-on-gʰ-o-* 'lang' (lat. *longus*, nhd. *lang* usw.) herzuleiten sei (s. zuletzt Lehmann 224af., mit Lit.); aus dem Indoar. und Iran. wurden dafür dard. **draṅgha-* 'lang' (Tu 6616) und mp. *drang* 'Zeitraum, Dauer', np. *dirang* 'Verzögerung' beigezogen. – Über got. *tulgus* (~ *dīrgh°* nach der Tradition, s. Pok 197, Lehmann 349a) s. andererseits o. I 707 (s.v. *DARH*).

Vgl. iir.(-idg.) Übereinstimmungen in *dīrghá-tamas-* m. Name eines R̥ṣi (RV), *dīrghám támas* 'langes Dunkel' (RV 1,32,10 u.a.; s. Bader, *Langue des dieux* 136, 158) ~ aav. *darəgēm āiū təmaṇhō* (Y 31,20); *dīrghá-śravas-* dessen Ruhm weithin reicht (RV; N. pr. [RV 1,112,11, PB]), *dīrgha-śrūt-* weithin hörbar (RV, TS; s. AiGr II 2,7,8,45, III 65,66) ~ ap. **darga-çavah-* m. N. pr. (Hinz, NÜ 83); *dīrghāyu-* langlebig (RV, s. AiGr III 290, 292; *dīrghāyutvá-* n. Langlebigkeit, RV +), *dīrghāyus-* langlebig (RV +), *dīrghá- āyu-* (RV 1,96,8 u.a.), pā. *dīghāyu-*, *āvu-* langlebig, m. N. pr. (u.a., Tu 6371) ~ aav. *darəgāiū-* langdauernd, *darəgēm āiū* (s.o.), u.a. (oben I 172, mit Lit.). – Erbcharakter nicht sicher für ep. + *dīrgha-bāhu-* 'langarmig' gegenüber aav. *darəgō.bāzu-*, jav. *darəḡō.bāzu-* 'langarmig' (Narten, YH 242ff.; zur Vorstellung s. J. Gonda, KZ 73 [1956] 155 = *SelStud* I 419); ebenso für ep. *dīrghayajña-* m. N. pr. gegenüber jav. *darəḡamēa yasnəm yaz-* (Yt 10,138).

dīrṇá-, s. *DAR*¹.

DĪV (*D[Y]Ū*) spielen, mit „Würfeln“ (*akṣá-*, o. I 42) spielen, würfeln (RV [10,34,13 *dīvyah*] +); Perf. *didéva* (AV), *didivire* (AVP); Aor.-Konj. *daviṣāṇi* ich will spielen (RV 10,34,5; Lit.

bei Narten, Aor 142); *dyūtá-* gespielt, n. Spiel (AV +), *pāri-dyūna-* ruiniert, ins Elend versetzt („überspielt“, Br +; AiGr II 2,556, KEWA II 63); *ati-dīva* überspielend (RV 10,42,9); *dīv-* f. Würfelspiel (RV; AV *dyū-* f.; Schi, Wn 25), *dīva-* das Spielen (AVP), *prati-dīvan-* m. Gegenspieler (RV, AV), *dévana-* n. Würfelspiel (oder Spielplatz; RV, ep. +), *sādhudevīn-* wirksam spielend (AV), *a-dyūtyē* wo nicht der Würfel entscheidet (RV 1,112,24). – Mi., ni., pā. *jūta-* n. Spielen, u.a. (Tu S. 362b [s.v. *DIV*²], TuAdd 6608). – Weiteres ist unsicher.

Idg. wohl **deiHy/*diHy ~ *djuH → *duH* (ved. *dev°/dīv° ~ dyū° → *dū* [→ *dav°*]); s. AiGr I 91, Narten, a.a.O.; Kur, AkzAbl 218, KEWA III 734, Rasmussen, Morphophon 109, 116f., GiovStudio I 154 und Anm. 351. – Außer-indoar. Anschlüsse sind nicht zu sichern: weder der an urslav. **divjō* 'blicke' (*'werfe', Wack, SbAkBerlin 1918, 398ff. = KS 317ff., s. KEWA II 48) noch der an gr. *κίτ-δύ-voς* m. 'Gefahr' (s. KEWA, a.a.O., Frisk I 855, mit Lit.). Aav. *ādīuutei[n]tī* (Y 44,13), zu **ādīd°* zu konjizieren, entfällt als iran. Entsprechung von ved. *dīva°* (C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336 und Anm. 10, mit Lit.).

Wohin gehört AV (7,109,4) + *ādinavá-* 'Unglück (im Würfelspiel)' (s. WhiLanm 465, AiGr II 2,869)? Nach Falk, Brudersch 176f. Anm. 499 enthält es *ā-dina-* 'zerstückt' (*DĀ*²⁻⁴).

DU, s. *DAV* bzw. *DĪV*.

duḥkhá- n. Schmerz, Unbehagen, Leid, Kummer, Beschweris (RV-Kh, MS, Br +). – Mi., ni., pā. *dukkha-* n. Leid, u.a. (o. I 442, mit Lit.). – Gegenbildung zu *sukhá-* n. 'Glück' (VS +; älter [RV +] Adj. 'leicht laufend, mit guten Nabelnöchern', [AV +] 'angenehm'), s.u. *khá-*.

Vgl. die dort (I 442) genannte Lit. – auch zur Auffassung, *sukhá-* 'angenehm, Glück' und seine Gegenbildung *duḥkhá-* (AiGr II 1,82) seien von RV + *su-khá-* 'leicht laufend' (*rātha-*) etymologisch zu trennen. Diese Sonderdeutungen (*du° < *duḥ-ṣtha-* [Jacobi; AiGr I² Nachtr 68] bzw. **duṣ-ka-* [Wright; KEWA III 481]) sind der oben referierten Erklärung nicht vorzuziehen.

DUGH, s. *DOGH*.

ducchúnā- f. Unheil, unheilvolle Tat; Unheil bringendes Wesen, Unholdin (RV +); *ducchunāy*^o jemandem Unheil bringen wollen (RV). - Zu *duṣ-*, *śunā-*.

Zum Lautlichen s. AiGr I 156, II 1,242, II 2,485, Hiersche, Asp 112, Hoffm, Spr 20 (1974) 20 Anm. [10] = HoffmA 332 Anm. [10]; zum Akzent (**duṣ-śunā- ~ su-vīra-* usw.) AiGr I² Nachtr 82, II 2, a.a.O., Lubotsky, System 102.

Anderes (nicht Vorzuziehendes) in AiGr I 125, I² Nachtr, a.a.O., II 2, a.a.O., KEWA II 49, III 356, 735.

dudvan- (^o*vatī-* f., AVP 1,86,5); unklar (s. L. Renou, Vāk 5 [1957] 88).

dúdhita- Adj., Beiwort der Finsternis (*támas-*), RV. - Offenbar ein Farb-Adjektiv (des Typus *ásita-*, *hárīta-*), 'dunkel, schwärzlich(gelb?)'; vgl. urgerman. **dudra-* 'gelb' (~ nhd. *Dotter*), toch. B *tute* 'gelb', u.a. - Schi, KZ 81 (1967) 68ff.; von *dudhrá-*, *dúdhi-*, *dodh*^o zu trennen.

dudhrá- Adj. störrisch, hartnäckig, heftig (RV), *dúdhi-* dss. (RV; AiGr II 1,61); dazu *dódhat-* tobend, trotzig widerstrebend, wild (RV; Gotō 175); über *dúdhita-* s.d. - Dard.? Ganz unsicher, s. Tu 6580. - Weiteres ist problematisch.

Idg. **d^heyd^h* (Wurzelstruktur?); gemeinhin als **d^hey-d^h ~ DHAV'* 'schütteln' aufgefaßt, s. die Lit. bei Gotō 175 Anm. 293,176 und Anm. 295 (anders Gotō 175: „onomatopoetische Umgestaltung oder Herkunft wäre annehmbar“). Über Vergleichungsvorschläge (wie gr. *θύσσειται τινάσσειται* Hes.) s. Frisk I 697, Lehmann 381a, mit Lit.

dundubhī- m. Kesselpauke, Pauke, Trommel (RV, Kāth +), *dun-dubhy-āghātā-* m. Trommelschläger (ŚB); *dundubhyā-* zur Trommel gehörig (YV). - Pā. *dundubhi-*, *dudrabhi-* m. f. Trommel, u.a. (Kui, PMW 86, Tu 6412). - Onomatopoetisch-reduplizierend, AiGr II 2,293.

Unerweislich Kui, a.a.O. 84ff. (letztlich protomundid); noch anderes referiert KEWA II 50.

dúr-, s. *dvār-*; *dur°*, s.u. *duṣ-*.

durá- in RV 1,53,2 *durás* (dreimal), wohl 'Erschließer, Heraus-schläger' (von Roß, Rind, Korn), zu *DAR*¹; s. GeRV I 68 (zur Stelle), KEWA II 50f.

Anderes in AiGr I² Nachtr 56; s. auch AiGr II 2,73. – Fraglich bleibt, ob in RV 6,35,5 *dúras* das gleiche Wort (mit Akzentverschiebung?) vorliegt (s. AiGr I², a.a.O.); nach GeRV II 133 ist *dúr-as* AkkPl 'die Tore (des Reichtums)' anzunehmen, s. auch OldNot I 392.

durabhí-, s. *surabhí-*.

durasy°, s.u. *duṣ-*.

duráhā, s. *sváhā*.

durókam, s.u. *ókas-*, o. I 276.

duroná- n. Haus, Wohnung, gastliches Heim, Heimat, Wohn-sitz (RV), *duronayú-* nach einem gastlichen Heim suchend (RV 8,60,19; Thi, Fs Dandekar 438), *duroṇa-sád-* im Hause sitzend (RV 4,40,5). – Nicht klar.

Die meisten Deutungsvorschläge versuchen Herleitung von *dúr-* 'Tür' (*dvār-*), so AiGr II 2,514 (mit Lit.; Suffix **-ona-*), L. Renou, JA 231 (1939) 497 (**ona-* ~ *oní-*); dagegen richtig Thi, a.a.O. 436. Von **duroṣ nas* 'innerhalb unserer beiden Türen, zu Hause' geht Bthl, BB 15 (1889) 198ff. aus (**ṇa-sád-* soll **ṇas-* erweisen [?], a.a.O. 199 und Anm. 2); zu weiteren älteren Vorschlägen s. AiGr II 2, a.a.O., KEWA II 51. – Thi, a.a.O. 435ff. analysiert *d°* in *dur-* (*duṣ-*) und **onā* 'Bett' (= gr. εὐνή); "place of bad bedstead, place of discomfort" sei Bescheidenheitsformulierung von Seiten des Gastgebers. Saul Migron (briefl.) verbindet *dúr-* 'Tür' und **onā* 'Bett' und sieht in *d°* ein Dvandva 'door and bed', 'shelter and rest' (~ engl. *bed and board*).

Andere Vorschläge bei Bai, Gs Sommerfelt 22ff.; E. P. Hamp, LP 20 (1977) 9ff.; s. ferner AiGr II I² Nachtr 89.

Nicht hierher *duryoná-*.

duróša- Adj. Beiwort des Soma (RV 9,101,3; schwierig RV 8,1,13 [^oāsas] und RV 4,21,6 ^ośas- [NomSg ^ośās], s. GeRV I 447 [„rätselhafte Anspielung“]). – Schwerlich zu trennen von jav. *dūraoša-* 'Beiwort des Haoma' und aav. *dūraoša-* (Y 32,14), das auf Haoma Bezug hat (s. Humb, Ga II 37, mit Lit.; Ins, Ga 209; Flattery-Schwartz, Haoma 63f., 106).

Naheliegend bleibt, daß das Hinterglied ved. ^ośa(s)-, av. ^oaoša- mit jav. *aoša-*, aav. jav. *aošah-* 'Verderben, Vernichtung, Tod' (~ '*Brand', zu OŠ?) gleichzusetzen ist; einige Interpreten finden noch die ältere Bedeutung '*Brand' in ^ośa-, ^oaoša- bewahrt (Ludwig [s. GeRV III 105, ad 9,101,3]: ved. *d°* 'scharf brennend', GeRV II 279 'schlechtbrennend', Nowicki 154f., R. Stuhmann, III 28 [1985] 87,92 Anm. 20: **dru-oša-* 'holzbrennend' [?], NagyGrMy 150 Anm. [25]: 'hard to kindle'; Humb, Ga I 99: aav. *d°* 'Schwerverbrennbarer'). Im Vorderglied ist ved. *dur°* 'übel, schwer' oder iran. *dūra-* 'fern' sekundär eingesetzt worden (bzw. Wahl verschiedenen Ausdrucks: Geiger, AS 78 Anm. [2]); Umformung von av. **duž-aoša-* (= ved. *dur°*) 'schwerverbrennbar' nach *dūra-* (und Dissimilation *-ž-š-; s. Hoffm bei Humb, DLZ 78 [1957] 300)? – Vgl. reiche Lit. in AiGr II 2,933, Renou, EVP 9 (1961) 112, KEWA II 52, III 735, Bai, Dict 162a (mit Lit.; gegen Gersh, Gs de Menasce 49), Flattery-Schwartz, Haoma 130 (s. ferner G. Itō, Orient 25 [1989] 44f., Kel-Pir II 260); gegen den Versuch, *d°* außerhalb des Av. im Iran. nachzuweisen (Bai, a.a.O.), s. Emm bei Flattery-Schwartz, Haoma 64 Anm. 28, Emm [Sk] II 60f.

durgá-, s.u. *duṣ-*.

durmāyú-, s. *māyá-*.

duryoná- Ort, der schlechte Wohnstätte bietet; wohl: Grab (RV 1,174,7; 5,29,10; 5,32,8 LokSg ^oñé; MS 1,6,9 [100,8] ^oñās NomPl 'schlechte Wohnstätten habend'; Wack, KZ 46 [1914] 267f. = KS 285f., GeRV I 253, II 26,31, Thi, Fs Dandekar 436 Anm. 4). – Aus *dur°* (*duṣ-*) und **yoná-*, Komp.-Form von *yóni-* (jav. ^oyaona-); dazu die Gegenbildung **su-yoná-* in *syoná-*. Wack, a.a.O. 266ff. = 284ff., AiGr II 2,140, KEWA III 27,552.

Von *duroná-* (gegen Bai, Gs Sommerfelt 23ff.) zu trennen; s. auch Thi, a.a.O.

durvásas-, s.u. *svásara-*.

durhánā-, *durhaṇāyánt-*, °yú-, s. *HAR*¹.

dulā- f. die Schwankende; Name der Mutter von Hunde-Dämonen (Samh +; Sha 149, mit reicher Lit.). – Nicht klar.

Möglicherweise idg. **dRH-éh₂-* (**dRH* = **d|h₁* in lit. *deĩsti* 'zögern, säumen' [~ *dīrghá-*?], s. Sha, a.a.O.; oder **dṛh₂-* zu *DRĀ*¹ [~ *darí-dra-* 'unstet, umherschweifend', o. I 703]?). – Wörter der JūS wie ep. + *dolā-* f. 'Schaukel, Sänfte' könnten mit Sekundärablaut zu *dulā-* gebildet sein (nicht notwendig Fremdwörter, gegen die Lit. in KEWA II 67, III 736, Tu S. 368b).

Über eine verfehlte Herleitung von *dulā-* aus dem Semit. s. Sha, a.a.O.

duvanyasád- s.u. *dúvas-*.

dúvas- n. Gabe, Opfergabe, Ehrerweisung, Gunst, Freundschaft (RV), *duvás-* m. Günstling, Freund (RV [1,165,14; 1,168,3]; s. die Lit. bei A. Minard, BSL 70 [1975] c.-r. 133f.), *duvasyáti* belohnt, beschenkt, huldigt (RV), *duvasyú-*, *duvoyú-* verehrend, huldigend (RV), *duvoyá-* f. Verehrung (RV), *dúvas-vant-* Verehrung empfangend (VS); s. auch unten. – Iir.? Aav. *dauuqs*^o (Y 31,10) wird von Ins, Ga 185 als **duuqs*^o (~ ved. *dúvas-*, *duvasy*^o) aufgefaßt (s. noch H.-P. Schmidt, IJ 21 [1979] 96; Kel, Verbe 108). – Offenbar zu einer Wurzel-erweiterung von idg. **deh₃* 'geben' (*DĀ*¹), **deh₃-u*/**dh₃u* → **duh₃*; vgl. lat. *duim* ich würde geben, falisk. *douiad* er gebe, u.a.

H. Günther, KZ 69 (1951) 239ff.; weitere ältere Lit. in KEWA II 54; Manessy, -as- 35f., Nowicki 62f., J. Corthals, Fs Szemerényi 230f., Meiser, Lautg 187; Pet, Spr 32 (1986) 202.

Der NomAkkPl *dúvas* (RV 1,37,14 u.a.; s. auch o. I 63 zu *áduvas* [mit Lit.]) erweist kein **dū-*; s. AiGr II 2,233, III 80,81, Renou, EVP 10 (1962) 61, Schi, Wn 25 (mit Lit.), Nowicki 62.

Hierher RV 4,40,2 *duvanya-sád-*, wenn 'der unter den Bevorzugten, den Geehrten sitzt' (GeRV I 47, AiGr II 2,4,82,162, Renou, EVP 15 [1966] 165). – Hingegen gehört RV 4,6,10 *duvasaná-*

wohl als 'vordringend, hinstrebend' zur Sippe von *dūrā-* (vgl. AiGr II 2,205,237, Renou, EVP 13 [1964] 99); zu dieser hat man ohne Notwendigkeit auch *duvās-* gestellt (Lit. bei Minard, a.a.O.).

duvasaná-, s. *dúvas-*, *dūrā-*.

[*DUS*, s.u. *DOGH*].

duṣ- pejoratives Präfix, 'übel-, miß-, schlecht-, schwer-, un-, -los' (RV +), in Kompp. als *duḥ-*, *dur-*, *duś-*, *duṣ-*, *duṣ-*, **duṣ^o* > *dū^o* (s. AiGr I 337, II 1,125f., vgl. ferner idg. **duṣ-ḱ^o* > *ducc^h^o* in *ducc^húnā* o. I 731; z.B. *duḥ-sāṃsa-* übelredend, schmähend, verleumdend (RV +), *dur-āpanā-* schwer zu erreichen (RV), *dur-āpa-* schwer erreichbar (ŚB +), *dur-itā-* schwierig, n. schlechter Weg, Schwierigkeit (RV, AV +), *dūr-iṣṭi-* f. Fehler im Opfer (AV +; RV-Kh *dūr-yaṣṭa-* n. verkehrt geübtes Opfer [Sha 148f.]), *dur-uktā-* n. böses, unheilvolles Wort (RV +), *dur-gā-* n. unwegsamer, schwer begehrter Ort, Gefahr (RV +; *durgā-* f. 'Durgā, Gattin Śivas' [Ār (*durgā devī* 'inaccessible goddess') +; vgl. KEWA II 52, Tu 6432]), *dur-dina-* n. regnerischer Tag (Kauś +), *dur-bala-* kraftlos, abgezehrt (ŚrSū +), *dur-matī-* f. schlechte Gesinnung, Haß (RV +), *dur-mánman-* übelgesinnt (RV), *duś-cákṣas-* übeläugig (Br), *duṣ-kr̥t-* übelhandelnd (RV +), *duṣ-kr̥tā-* übel getan, n. Übeltat (RV +), *duṣ-tara-* schwer zu überwinden (ep. +; RV + *duṣ-tāra-*), *dūdāś-* schlecht huldigend (AV, o. I 722), *dūḍhī-* von böser Gesinnung (RV), *dūrohaṇā-* schwer zu erklimmen, n. Name einer Rezitationsart (Kāth +); usw. usw. – Mi., nu., ni., z.B. pā. *dubbala-* schwach, *waigali dābālā* Junge, nepali *dublo* schwach, dünn (< *dur-bala-*), *waigali dūri* Dieb (~ ved. *dūḍhī-*), usw. (AiGr II 1,178f., Tu 6438, 6487 und S. 369a [s.v. *duṣ²*], mit vielen Verweisen; TuAdd 6432aff., 6470f.). – Iir., aav. jav. *duś-*, *duž-*, z.B. in jav. *duś-mata-* übel gedacht, *duś-manah-*, aav. *duž-manah-* von übler Gesinnung, jav. *duś-mainiu-* übel gesinnt, m. Feind (s.u.), *duś.saṃha-*

üble Sprüche sprechend, verleumdend (= ved. *duḥ-sāmsa-*), aav. *duš.šīiaoθana-* dessen Unternehmungen übel sind, jav. *duž-āpīla-* 'insuperabilitas' (Bthl, Wb. 756; ~ ved. *dur-āpa-*, *°āpanā-*), *duž-īiašti-* f. schlechtes Opfer (~ ved. *dūr-iṣṭi-*), *duž-ita-* schwer zugänglich, n. Gefahr (= ved. *dur-itā-*), *duž-uxta-* übel gesprochen (= ved. *dur-uktā-*), aav. jav. *duž-dāh-* schlecht wirkend (Narten, YH 286); ap. *duš-kṛta-* übel getan (= ved. *duṣ-kṛtā-*), *dušyāra-* n. Hungersnot (**duš-yār-* 'üble Zeit, übles Jahr', ~ pkt. *duk-kāla-* m. Hungersnot, Tu 6470); mp. *duṣ-*, *duš-* übel-, schlecht-, z.B. in /duṣgand/ (mp. <dwšgnd> = parth. <dwjgnd>) übelriechend, mp. /dušhūxt/ schlechte Rede (ved. *duruktā-*), /dušmen/ Feind (<dwšm[y]n>), parth. <dwšmyn>, chwaresm. <ḍm̄yn>, np. *dušman*; s.u.), man. mp. <dwz>, np. *duzd* Dieb (s.o. waigali *dūrī*), buddh. sogd. *ḍš-tw'n* arm; u.a. (Gersh, Gramm 45 [§§ 286-287], Emm, SGS 247, Nyb, ManP II 68aff., Bai, Dict 163b). - Idg. **dus-* (s.u.), gr. *δυσ-* 'übel-, miß-', z.B. in hom. *δυσ-μενής* übelgesinnt, feindlich gesinnt (= aav. *dužmanah-*, vgl. jav. *dušmainīu-*, mp. /dušmen/ usw. [s.o.], ved. *durmatī-*, *°mánman-*; aber ep. + *dur-manas-* 'betrübt, traurig' ist nicht vergleichbar, s. Schm, Di 118), air. *do-chlu* 'inglorious', got. *tuz-werjai* er zweifle, ahd. *zur-wāri* mißtrauisch, u.a.; AiGr II 1,80f., Frisk I 425, Lehmann 349bf., mit Lit.

Zum Etymon von idg. **dus-* (in ererbter Opposition zu **h₁su-* 'gut, wohl', vgl. *sū¹*) s. WP I 816, Pok 227, Frisk, a.a.O. und I 376, AiGr II 1² Nachtr 26; anders O. Friš, ArchOr 21 (1953) 175ff. (doch vgl. KEWA II 54); Eich, Gs Kronasser 27 Anm. 60, Schi, Fs Hoenigswald 345f., M-Br, HS 102 (1989) 60 (~ **deyes-* 'Mangel'). S. Weiteres unter *DOŠ*.

IAV **duš-* nicht im Namen „*Dušratta*“; s. vielmehr o. I 686.

Zu *duṣ-/dur°* auch AV (1,29,2 +) *durasyāti* 'will Böses zufügen', AV + *durasyú-* 'Böses zufügen wollend'; die Bildung erklärt sich wohl aus dem Ersatz von *irasyāti* (RV 10,174,2) in der sonst mit der RV-Strophe gleichlautenden Passage AV 1,29,2 durch *dur°*. - Nicht vorzuziehen Bai, University of Ceylon Review 15 (1957) 31, Dict 160b. [S. jetzt M. Benedetti, SSL 29 (1989[90]) 1ff.].

duhitár- f. Tochter (RV +), *duhitā-* f. dss. (s. AiGr III 324f.); *dhītā-*, *dhitrā-*, *dhītar(ā)-* (buddh.), *dhīdā-* f. (kl.) dss. (s.u. Mi. usw.); *dauhitra-* m. (Erb)Tochtersohn (Up +), *dauhitri-* f. Tochter der Tochter (ep.), *dauhitra-dauhitra-* m. Sohn der Tochter des Tochtersohnes (ep.). – Mi., nu., ni., pā. *duhitā-*, *dhītar-*, pkt. *dhūdā-*, *dhūā-*, *dhī(d)ā-* u.a. (: buddh. *dhītā-* etc.; s. auch u.), prasun *lūšt* (**duj[h]it^o*, s.u.), hi. *dhī* etc. Tochter; pkt. *dohitta-* m. Tochtersohn, u.a. (Tu 6481 [mit Verweisen], 6605, TuAdd 6481). – Iir., aav. *dugādar-*, jav. *duyādar-* f. Tochter, ap. **duxçī-* (Emm, SGS 344, Schm, Krat 25 [1980(81)] 39, mit Lit.), khot. *dutar-*, chwaresm. *δyd* (**duxtā*; vgl. *δyd'-h* < **duxtā-hai* 'seine Tochter'), buddh. sogd. *δwyt-*, mp. np. *duxt*, *duxtar*, pašto *lūr* Tochter, u.a. (G. Schmidt, KZ 87 [1973] 38ff., Bai, Dict 160bf., Davary, Baktr 218; s. auch unten). – Idg. **d^hugh₂tér-* (s.u.), vgl. gr. θυγάτηρ (myk. *tu-ka-te^o*), AkkSg θυγατέρ-α Tochter, θυγατρίδοϋς m. (Erb)Tochtersohn (~ aia. *dauhitra-*, H. Scharfe, KZ 79 [1965] 265ff.), toch. B *tkācer*, A *ckācar*, lyk. *kbatra* (**t[u]uat^o*), hier. ^{FILIA} *tú-ua/i-tara/i-na* AkkSg Tochter (und weitere anatol. Fortsetzer: F. Starke, KZ 100 [1987] 244ff.), arm. *dowstr*, osk. *futír*, nhd. Tochter (und dial. Tichter 'Enkel' [~ aia. *dauhitra-*; s. die Lit. o. I 670]), lit. *duktė*, aksl. *dǫsti* u.a. Tochter; Frisk I 690, III 108 (mit Lit.), Jucquois-Devlamminck, ComplGrec I 94f., Lehmann 88af.

Es ist wohl von **d^hugh₂tér-* auszugehen, s. Mh, Li 136ff., mit reicher Lit. (gegen laryngallose Erklärungen, a.a.O. 137 Anm. 163; auch gegen Entstehung der einzelsprachlichen Abweichungen durch Ausgleicherscheinungen in einem kinetischen Paradigma, s. die Lit. a.a.O. 137 Anm. 164). Das Verhalten von **h₂-* zwischen Okklusiven war in den Vorstufen der Einzelsprachen verschiedenartig: **gh₂-* > iir. **g^hi-* (→ **j^hi-*) im Ved. und Nu. (**duj^hitár-* > ved. *duhi^o*, prasun *lūš^o*); **gh₂-* > **g^h-* (vor -t- > **gd^h-* nach Bartholomaes Gesetz, aav. *dugādar-*); **gh₂-C-* > **gāC-* (gr. θυγάτ^o, ebenso toch., anat.); **gh₂C-* (mit -h₂- > -θ-) > **gC-* (= **gt-* → **kt-*), iran. **duxtar-*, **duxθr-i-* (s.o., unter Iir.), arm. *dowstr*, nhd. Tochter, lit. *duktė*, auch gall. *duxtir* (vgl. Lindeman, Introd 99 Anm. 94); G. Schmidt, a.a.O. 36ff., 61f., Euler, Gemeinsamkeiten 198ff., Mh, Li 137f., s. Lindeman, a.a.O. 99ff. – Die Frage nach dem „Etymon“ von idg. **d^hugh₂-*

tér- sollte als müßig gelten (s. schon Bthl, Wb. 748), sie ist aber immer wieder, mit verschiedenen Deutungsvorschlägen, gestellt worden, s. die Lit. in AiGr II 2,693 und bei Frisk I, III, a.a.O., Lehmann, a.a.O., VWind, Fs Szemerényi 922f.; glaubhaft bleibt, daß **tér-* mit dem Ausgang der idg. Verwandtschaftswörter für Vater, Mutter, Bruder ursächlich übereinstimmt, möglicherweise von diesen bezogen ist (s. Frisk I 690, Szem, Var 77,22; A. V. Isačenko, Slavia 22 [1953] 59ff. = Opera selecta [München 1976] 76ff.), wie andererseits iir. **tár-* von *duh*^o auf ein assoziiertes Wort ausgedehnt zu sein scheint (o. I 586).

Formen wie buddh. *dhītā-*, pā. *dhītar-*, pkt. *dhūdā-* u.a. (s.o.) sind im Zusammenhang mit gelegentlicher zweisilbiger Messung von *duhitār-* im RV, AV u.a. zu verstehen (vgl. AiGr I² Nachtr 37 [ad 60,28], KEWA II 104f., III 740, jeweils mit Lit.); ein gesondertes Etymon für *dhītā-* usw. (Lit. in AiGr I², a.a.O.) ist ebenso abzulehnen wie Herleitung von pkt. *dhūdā-* usw. aus **duh-tar-* (ohne -i-, wie lit. *duktē* usw.; s. KEWA II 105, mit Lit.; K. R. Norman, SktWC 395).

Über ved. *duhitā divās* ~ hom. Διὸς θυγάτηρ s. Schm, Di 23,169ff., R. C. Michel, The Daughters of Zeus (Boston Univ. Phil. Diss. 1983) 2ff., M. C. Naafs-Wilstra, JIES 15 (1987) 279, NagyGrMy 247ff.

DŪ verbrennen, *dū-* („Brand“), s. DAV. - **DŪ** spielen (*daviṣāṇi*), s. DĪV.

Gegen **dū-* 'Gabe' s.u. *dúvas-*.

dūtá- m. Bote, Unterhändler, Botschafter, Beauftragter, Gesandter (RV +), *dūtī-* f. Botin, Unterhändlerin (RV +; Sū *dūtyā-*, s. Sha 150); *dūtyā-* n. Botschaft, Botendienst (RV +; auch *dūtyā-* f., RV 6,58,3, s. AiGr III 172), *dautya-* n. dss. (ep. +). - Mi., singh., pā. *dūta-* m. Bote, Gesandter, u.a. (Tu 6488). - Iir.? Aav. *dūta-* (Y 32,1 [und 13, dazu Humb, Ga II 37]) bedeutet nach Humb, MSS 34 (1976) 55ff., HumbElfSkj, Gā II 77 nicht 'Bote'; ap. **dūta-* 'Bote' in Namen der NŪ (s. Hinz, NŪ 90) ist bestenfalls eine Möglichkeit. - Wohl zu der unter *dūrā-* besprochenen Wortsippe.

Vielleicht **duh₂-tó-* 'entfernt, fortgeschickt'; s. AiGr I 86, II 2,557, 590. - Schwerlich dazu lat. *dautia/lautia* 'Bewirtung fremder Gäste und Gesandter'; s. WH I 325, Darms 427f.

dūrā- Adj. fern, n. Ferne (RV [^orām in die Ferne, hinweg, ^orāt aus der Ferne, von fern, ^oré in der Ferne, fern, weit] +), *dūrakām* in die Ferne (RV), ^oké in der Ferne (RV, AV); *dūre-dīś-* weithin sichtbar (o. I 706), *dūrā-śravas-* weithin berühmt (AV), *dūre-śravas-* dss. (ŚrSū; *daureśravasa-* m. N. pr., Br), *dūre-śruta-* m. N. pr. (Lex.; *daureśruta-* m. N. pr., Br), u.a.; *dāvīyas-* ferner, weit entfernt (RV +), *daviṣṭhām* Adv. sehr weit hinweg (RV). – Mi., nu., dard., ni., pā. *dūra-* fern, usw. (Tu 6495 [~ **dūna-* fern, 6492?], mit Verweisen; TuAdd 6495). – Iir., aav. jav. *dūrāt* von fern, aav. *dūirē*, jav. *dūire* fern, jav. *dūraē-darś^o* in die Ferne sehend (o. I 706), *dūraē-śrūta-* weithin berühmt, m. N. pr. (~ ved. *daureśruta-*; Mh, AirN I/37); ap. *dūraiṣ* weithin, *duvaiṣtam* für lange Zeit, auf lange hinaus (s.u.); khot. *dura-*, sogd. *δwr*, mp. np. *dūr* fern, mp. *dūrēsrav* m. N. pr. < **dūraisravah-* (~ ved. *dūreśravas-*; Nyb, ManP II 67b, Mh, a.a.O.), u.a. (Bai, Dict 161b). – Idg. **duh₂-ró-*, zu **duh₂*, etwa 'sich entfernen, räumlich und zeitlich erstrecken', in **duh₂-isto-* > ap. *duvaiṣta-* (Hoffm-Narten 42 Anm. 21, mit Lit.), **duh₂-m* > gr. *δήν*, dor. *ῥάν*, *δοάν* (= *δῆάν*) lange, fern (Frisk II 381f., mit Lit., Chantraine 275a), **duh₂-ró-* (~ *dūrā-*, s. B. Forssman bei Darms 109) > gr. *δηρός*, dor. *ῥάρός*, arm. *erkar* lange dauernd, vgl. heth. *tūya-* fern (**duh₂-jo-*, Eich, Spr 24 [1978] 160 Anm. 69), lat. *dūdum* lange schon, längst, u.a.; AiGr I² Nachtr 49, Frisk I 383, mit Lit., LambAdj 206 Anm. 7.

Verbales **duh₂* 'sich entfernen' (~ **duh₂-tó-* in *dūtā-*? Vgl. ferner o. zu **dūna-*) ist in zwei jav. Formen gesucht worden; s. jedoch Kel, Verbe 112. Unverwendbar auch kl. *davay^o* 'to make distant' und ein angeblicher ni. Fortsetzer(?), TuAdd 6223a.2. – Hierher wohl ved. *duvasanā-*, s.u. *dūvas-*, o. I 734f.; vgl. ferner *pārā-*.

Wertlos ist der Anschluß von idg. **dey-s* 'aufhören, ermangeln' (WP I 778, Pok 219), s. *DOŠ*.

dūrvā- f. Cynedon (Panicum) dactylon, ein Hirsegras (nahrhaftes Viehfutter), „Dürb grass“ (RV, Kāth +); *dūrveṣṭakā-* f. bei der Schichtung des Altars verwendete Dūrvā (TS +). – Mi., ni., pkt. *duvvā-*, hi. *dūb*, u.a. (Tu[Add] 6501). – Nicht klar.

Eine traditionelle Deutung stellt d^o als $*d_rH\text{-}ueh_2\text{-}$ zu DAR^I (o. I 702, s. dort zur Frage des Set-Charakters) und vergleicht lit. *dirvā* 'Acker, Feld', mnd. *terwe* 'Weizen' u. a. (vgl. die Lit. bei Fraenkel 97b; dort auch zur Frage $*d_r^o \sim *d_rH^o$ und zur Intonation von lit. *dirvā*, AkkSg *dirvq*); s. noch Frisk I 349, Bai, Dict 168b. - Zu prüfen bleibt, ob die einmal im SB erscheinende Form *dhūrvā-* (7,4,2,12, wo dh^o aus einer „Etymologie“ erklärt wird), welche im Ni. fortgesetzt sein soll (Tu[Add] 6501.2), für die Herkunftsfrage herangezogen werden darf.

dūrśá- n. eine Art von grobem Gewand, wohl aus (Ziegen-?) Fell (AV, Kauś; s. Bur, BSOAS 33 [1970] 49f.). - Mi., ni., as. *dussāni* Kleidungsstücke, nepali *dhusso* Decke, u. a. (Tu 6502.1.2 [auch $*dh^o$]; Bur, a. a. O. 49, 51). - Iir., vgl. iran. $*darsā\text{-}$ in waxi *ōirs*, šughni *ōoṣc* u. a. 'goat's wool, hair' (Bur, a. a. O. 49f., Bai, Dict 165a, MorgIIFL II 224b, Shughni 32b).

Idg. $*d_rH\text{-}kō\text{-}$ (Bur, a. a. O. 49b)? Anschluß an die (Set-?) Wurzel DAR^I (o. I 702) ist nur eine leere Möglichkeit, trotz Zugehörigkeit einiger Wörter für 'Haut, Fell, Gewand' zu dieser Wortsippe (s. *dṛti-*, gr. *δέπμα* usw.; norweg. *trase* Lappen, Lumpen, čech. *drasta*, *drásta* Fetzen, Splitter, Gewand [$\sim dūrśá\text{-}$, Charp, MO 13 (1920) 43]).

Ni. Formen mit $*dh\text{-}$ Anlaut erweisen nicht fremden Ursprung ("secondary aspiration", Bur, a. a. O. 49); dravid. Wörter, die früher zur Erklärung von d^o herangezogen wurden (s. KEWA II 58), stammen aus dem Indoar. (Bur, a. a. O.). - Formen der JūS wie buddh. *dūśya-* 'a kind of cloth', als Hypersanskritismen für mi. *dussa-* erklärbar, sollen nach Bur, a. a. O. 51 von d^o ursprungsverschieden sein.

dūṣay^o, s. *DOṢ*.

dūṣi- f. ein Giftstoff, Gift (AV); *dūṣikā-* f. Unreinlichkeit des Auges, Augenfluß, Tränauge (AV, Kāth +; Up + *dūṣikā-*). - Mi., ni. (nur Bengali, Oṛiya), pkt. *dūsiā-* f. Ausfluß des Auges, u. a. (Tu 6505). - Wahrscheinlich zu $^o dūṣi\text{-}$ 'schädigend' (z. B. AV + *tanū-dūṣi-* 'den Leib schädigend' gehörig (s. u. *DOṢ*); AiGr II 2,428,536,724, KEWA II 58, III 735.

DR̥, s. DAR^I .

DR̥MH, s. $DARH$.

dṛti- m. Schlauch aus Leder, Lederbeutel, Blasebalg (RV +). - Mi., nu.-dard., ni., pkt. *dii-* f. 'waterskin', waigali *śunēi* 'inflated skin' (*śūna-dṛti-, Tu 12566), u.a. (Tu 6511, mit Verweisen; TuAdd 6511). - Zu *DAR*¹.

Zur Semantik vgl. gr. δέρμα n. abgezogene Haut, Fell, Leder, δέρος n., δέρας n., δορά f. dss., δορός m. lederner Schlauch, Sack; s. auch die Hinweise s.v. *dūrśá-*. - Die produktive -ti-Bildung der Anit-Wurzel *DAR* muß nicht mit semantisch abweichenden Formen wie gr. (spät) δάρις 'das Abhäuten' ursprungsgleich sein (gegen Liebert 125); zu beachten bleibt semantisch nahestehendes gr. δέρις f. 'Lederdecke, bei Belagerungsarbeiten verwendeter Fell-Schirm' (s. AiGr II 2,623), doch vgl. Frisk I 369, Chantraine 266a.

dṛdhrá-, nur RV 4,1,15 *dṛdhrám ... ádrim (dṛlham ... vrajám)*, etwa 'fest, fest versperrt, verschlossen'; offenbar eine Augenblicksbildung, die von dem in der selben Strophe stehenden *dṛdhá-* beeinflußt sein dürfte.

Nach Hoffm, MSS 8 (1956) 20 = HoffmA 400 **dadhrá-* (*DHAR*) × *dṛdhá-*. - Unrichtig AiGr I 166 (dazu I² Nachtr 89, II 2,85): **dṛdhrá-* (*DARH*; vor -r- „scheint ... die Cerebralisierung unterlassen ...“, AiGr I, a.a.O.; doch vgl. ved. *médhra-* : *MEH*, AiGr I 247, II 2,703).

DRP, s. *DARP*.

DRBH, s. *DARBH*.

dṛbhika- m. Name eines von Indra erschlagenen Dämons (RV 2,14,3). - Fremddname?

Möglicherweise Benennung eines feindlichen Fürsten bzw. seines Volkes. Man hat den Namen der (iran.?) Δερβίτες (Ktesias u.a.) herangezogen, s. MK I 373, Wüst 110, Karttunen, IndEarlGrLit 34 Anm. 200 (mit Lit.). - Gewiß nicht zu *DARBH*, s. AiGr II 2,428.

DRŚ, s. *DARŚ*.

dṛśád- f. Stein, (unterer, größerer) Mühlstein (Gegensatz *upalā-*, o. I 220), Mörser (RV, AV, Kāth +; *dṛśad-upalé* NomDu f. die beiden Mühlsteine, ŚB); dazu wohl der Flußname *dṛśadvati-*

f. (RV +; „*steinige“?). – Mi., nu., dard., pkt. *disā-* f. Stein, waigali *duṣō*, khowar *driz* 'handmill' (Tu 6517; s. auch Tu 7430, KEWA II 61). – Iir.? Zugehörigkeit von šughni *ḍixn* 'stone mortar' bezweifelt Morg, Shughni 32b. – Weiteres ist unklar.

Die Verbindung mit gr. *δειράς* (-ᾱδ-) f. 'Anhöhe, Bergrücken' ist wohl aufzugeben, s. Frisk I 358, v.a. III 69, Chantraine 258b, D. G. Miller, *Glo* 54 (1976) 160, Euler, *Gemeinsamkeiten* 176f. – Einmaliges *dhrṣāt* in RV 8,49,4, von einem Teil der Fachliteratur gegenüber *d°* für primär gehalten (s. die Angaben in KEWA II 61; ~ gr. *ὄλᾱω* 'zerquetsche', vgl. Frisk I 676), bedeutet wahrscheinlich nicht 'Mühlstein', s. GeRV II 371 (der das Adverb *dhrṣāt* [~ *DHARṢ*] an dieser Stelle vermutet [vgl. auch Old, *Not* II 117]; RV, a.a.O. *tmānā dhrṣāt* scheint an Y 33,7 *x'aithiācā* ... *darṣatcā* in der Auffassung von Ins, *Ga* 53,215, „personally and boldly“, anzuklingen. Es ist ferner von RV 1,54,4 *tmānā dhrṣatā* schwerlich zu trennen).

DRH, s. **DARH**.

DṚ, s. **DAR**¹.

degdhi, s.u. **DEH**.

déya-, °*déya-*, s. **DĀ**¹, o. I 714.

devá- Adj. himmlisch, m. Gott (RV +); *devyā-* n. Gottesmacht (RV); *dāivya-* Adj. göttlich, den Göttern eigen, fem. *dāivī-* (RV +), daraus *dāiva-*, *daivá-* dss. (AV +; s. AiGr II 2,129, 396); über *devī-* s. besonders. – Mi., nu., ni., pā. *deva-* m., waigali *dē*, guj. *dev* m. Gott, usw. (Tu 6523 [mit vielen Verweisen], TuAdd 6523ff.). – Iir., aav. *daēuua-* m. Bezeichnung der vorzarathustrischen Götter, jav. *daēuua-* m. Dämon, Unhold, Götze, ap. *daiva-* m. falsche Gottheit, Götze, khot. *dyū*, mp. np. *dēw* Dämon, u.a. (Bai, *Dict* 166a; s.u.). – Idg. **dejuó-*, alte Vṛddhi-Ableitung von **diu-* (~ **dieu-*, s. *dyáv-*; reiche Lit. bei Darms 377; s. Darms 372, 376ff., Pet, Lar 184 und Anm. 138), altlat. *deivos* (> lat. *divus/deus*, WH I 345), air. *dia* (GenSg *dē*) Gott, an. *tívar* Götter, lit. *diēvas* Gott,

u. a.; WP I 773f., Pok 185f., Hopkins, **deiṵos* 9ff., Darms 378 (mit weiterer Lit.) [und E. Seebold, HS 104 (1991) 31ff.].

Aia. (jünger) *deva-* 'König' (oder pā. pkt. *deva-* dss.) ist im Etymologicum Magnum durch δεῦνος (d.i. *δεῦνος) ὁ βασιλεὺς wiedergegeben; Wack, KZ 67 (1942) 160f. = KS 376f. - Aia. °*deva-* (N. pr.) vielleicht in iran.-elam. NÜ; Mh, Spr 25 (1979) 179f. - Nicht zu sichern **daiva-* im IAV; s. KammArier 170f.

Finn. *taivas* 'Himmel' u. a. stammt eher aus iir. (vgl. Joki 323, Rédei, Sprachk 60, Katz, Habilschr 90) als aus balt. Quelle (Lit. bei Fraenkel 94b, Joki, a.a.O.).

Iran. **daīya-* ist mit ved. *devá-* urverwandt (gegen die Annahme „proto-indoar.“ Entlehnung im Iran. richtig Szem, Var 76,382f. = ScrMin 321f.); neben der fast allgemeinen Bedeutungsverschlechterung ('Götze, Dämon'; auch ved. *devá-* vereinzelt 'übelwollende Gottheit', z. B. AV 3,15,5) lassen sich Reste von iran. **daīya-* 'Gott' nachweisen (s. T. Nöldeke, ZII 2 [1923] 318, G. Dumézil, Fs Lommel [217f. =] 39f., Benv, Fs Eilers 144ff. [av. *daēuua-* - *mašīia-* noch Widerspiegelung des alten Kontrastpaares 'Gott - Mensch'], W. B. Henning, BSOAS 28 [1965] 253f. = SeIP II 628f., Gersh, MithrSt 80, Szem, a.a.O.). Diverse Text- und Kompositions-Übereinstimmungen zwischen av. *daēuua-* und ved. *devá-* können daher iir. Alters sein, so *daēuua-* - *mašīia-* (s.o.) und ved. *devá-* - *mártya-* (Lit. in KEWA II 595, III 736); jav. *daēuua-iiasna-*, °*iiiaz-* 'Daēuua-verehrend' ~ Kāth + *devayajñá-* m. Götteropfer, VS + *devayáj-* den Göttern opfernd, RV *devān yaj* (Schm bei Schlerath II 164a); jav. *daēuō daēuuanqm daēuō.tēmō* 'Daēuua, der unter den D° am meisten D° ist' ~ RV 2,24,3 *devānām devátamāya* 'für den Göttlichsten der Götter' (Hopkins, **deiṵos* 10 Anm. 8, AiGr II 2,602); aav. *daēuā višpāñhō* ~ ved. *viśve devāḥ* (s. Humb, Ga II 31f., Schm, LeF 145); jav. *daēuauuant-* 'von Daēuuas umgeben' ~ RV *devávant-* 'von Göttern umgeben'; aav. *daēuō.zušta-* (Y 32,4; dazu Gersh, a.a.O. [mit Lit.], Ins, Ga 45 ["agreeable to ... the gods"]) = RV *devájūšta-* 'den Göttern angenehm', vgl. RV *jūštam devébhiḥ* (o. I 599), ap. **baga-dušta-*, med. **baga-zušta-* N. pr. (Hinz, NÜ 55,61). [Vgl. nun HumbElfSkj, Gā I 21ff.].

Zu Weiterem s. KEWA II 64, III 736. - Vgl. ferner IC 33, D144.

dévana-, °*devín-*, s. DĪV.

devár- m. Bruder des Gatten, (jüngerer) Schwager der Frau (RV +); *devara-* m. dss. (GrSū +, s. AiGr III 320; Lex. *devan-*, wozu AiGr III 199). - Mi., nu., ni., pā. *devara-* m. Bruder

des Gatten, u.a. (Tu[Add] 6546). – Iir., vgl. pašto *lewar* Bruder des Gatten, yagnobi *séwir*, u.a.m. (**θaiyar*? S. Morg, Voc 40, Shughni 83a [und IIFL I 261a], Abaev III 297, P. O. Skjærvø, CompLI 403 und Anm. 8). – Idg. **deh₂i-uer*- (Eich bei Mh, LI 162), gr. δᾱήρ m. Bruder des Gatten (s. Forssman, Pindar 122, Pet, Spr 33 [1987(89)] 302 [= IC 33, G388]), lit. *dieveris* m. Schwager (*dieverė* f. Schwägerin), russ.-ksl. *děverb* m. Schwager, u.a.; Fraenkel 94b, AiGr II 2,501, Frisk I 338f., KEWA II 64, III 736, Szem, Var 77,87f., 178 (mit Lit.).

Zu einzelsprachlichen Abweichungen (Sonderbedingungen bei Verwandtschaftswörtern? Einkreuzungen? Vgl. lat. *lėvir* für **daever* mit mundartl. *lė* für **dae*^o, **vir* 'Mann' für **o*^o*ver*) s. Tu 6546 (S. 374a), ferner oben iran. **θ*-; Frisk I 339, Szem, a.a.O. 87 und Anm. 345, Lindeman, Introd 97, D. A. Ringe, LarTheor 420 Anm. 20. – Versuche zum Etymon des idg. Wortes referiert Szem, a.a.O. 87 und Anm. 350f., 177f.; s. Eich, a.a.O. (**deh₂i-uer* : **suek-uer* 'Schwieger-vater').

devī- f. Göttin (RV +; auch Adj. f. 'himmlische'). – Mi., ni., pā. *devī*- f. Göttin, aś. *devī*- (GenPl *o*^o*inam*), oriya *deī* Königin, u.a. (Tu[Add] 6545). – Iir., jav. *daēuuī*- f. Teufelin (s. Hoffm, Fs Eilers 183 = HoffmA 201, Mh, Fs Leroy 146). – Ableitung von **diu*- (~ **dieu*-, s. *dyáv*-).

Nicht einfache Motionsbildung zu *devá*-, sondern wohl **dēiuih₂*/ **dēiuiéh₂*-s < **diu*-, vgl. gr. δᾱ f. 'Göttin' (RV *devīm uśasam* u.a. ~ hom. Ἡῶα δᾱν, Ἡῶς ... δᾱ); die beiden voneinander unabhängigen Ableitungen von **diu*-, **dēiuió*- m. (*devá*-) und **dēiuih₂* → **dēiuih₂* f. (*devī*-), scheinen vorbildgebend für weitere Devī-Feminina als Motionsbildungen -a-stämmiger maskuliner Vřddhi-Ableitungen geworden zu sein (Darms 379). Vgl. Thi, KZ 78 (1963) 240 = KS 505, Schi, Krat 15 (1970[72]) 152, E. Risch, Fs Bonfante 887 Anm. 9 = KS 580 Anm. 9, Darms 379f., J. E. Rasmussen, CollInd I 90f., Pet, Lar 184; s. auch Hoffm bei Schm, Di 175 Anm. 1035.

Eine mundartliche Variante (oder ein Hypersanskritismus?) in MS *tēvi*- (Sha 140, mit Lit.)?

DEŚ zeigen, hinzeigen, hinweisen, auf jemand oder auf etwas deuten; zueignen, übergeben (RV + [*diśánt*-, *diśámāna*-, *diśatu*]; RV *dídeṣu*, *didiḍḍhi*, *didiṣṭana*, Konj. *dídeṣati*, Joa-

chim 94; zur Semantik s. E. Tichy, MSS 38 [1979] 174ff., 197f.); Perf. *didésa* (AV +); Aor. *adikṣi*, *ádiṣṭa* (RV), *adikṣat* (ŠB; vgl. Narten, Aor 140f.); *diṣṭá-* gewiesen (Richtung, RV +; Tichy, a.a.O. 176); *diś-* f. Richtung, Himmelsrichtung, Weltgegend (RV +; Schi, Wn 25, Tichy, a.a.O. 175f.; ŠB *a-dik-ka-* der keine Weltgegend für sich hat, *dik-tás* von der Himmelsrichtung her), *diṣṭi-* f. Anweisung, ein Längenmaß (Br +, s. Liebert 30,153f.; *smád-diṣṭi-* Adj. gut lenkend, gut lenkbar [RV]), *deśá-* m. Weltgegend, Ort, Platz, Landstrich (VS +; Tichy, a.a.O. 176), *antar-deśá-* m. Zwischengegend (AV +), *saṃ-deśyà-*, *vi-deśyà-* zu einer magischen Zuweisung (~ Abweisung) gehörig (AV; Hoffm, KZ 83 [1969] 204ff. = HoffmA 299ff.), *deṣṭrá-* n. Anweisung, Weisung (RV), *deṣṭri-* f. Name einer Gottheit, 'die Weiserin' (GeRV III 273; RV, AV). – Mi., nu., ni., pā. *disati* weist hin, *disā-* f. Gegend, *desa-* m. Land, Platz, aṣkun *deśī* Dorf, guj. *des* m. Land, usw. (Tu S. 363a, s.v. *DIS*; TuAdd 1157, 6547). – Iir., aav. *daēdōišt* zeigt (Y 51,17), Aor. 2. Sg. Inj. *dāiš* du sollst zeigen (Y 43,10), *dōišā* 1. Sg. Konj. ich will zeigen (Y 51,2), Imp. *dōišī* zeige (Y 33,13; s. Narten, Aor 141), jav. *daēsaiieṇti* sie zeigen, *disiiāt* er soll zeigen (... *aṇuhe*, Vd 9,44, vgl. AV *ásūn dideśa*, Schlerath II 164b), u.a. (s. Kel, Verbe 136f.), *daēsa-* m. Zeichen, Omen, aav. *ā-diṣṭi-* f. Anweisung, jav. *diṣṭi-* f. ein Längenmaß (~ ved. *diṣṭi-*; Liebert 153f., 154 Anm. 1), parth. *'b-dys-*, buddh. sogd. *p-δ'ys-* zeigen, oss. *æv-diśyn/°desun* zeigen, weisen, u.a. (Abaev I 198f., 436, II 361, Emm, SGS 46, Bai, Dict 242a). – Idg. **deǵk* 'zeigen, hinzeigen; beachten, rühmend hervorheben; angeben, anzeigen, beschuldigen; (eine Richtung) weisen, mitteilen, darlegen' u.a., gr. *δείκνυμι* zeige, *δίκη* f. Weise, Sitte, lat. *dicere* aussprechen, verkündigen, *dicare* feierlich verkündigen, *dicis causā* nur der Form halber (**dic-* = ved. *diś-* 'Richtung', idg. **dik-* wohl auch in gr. *δίκη*; s. Wack in WH I 860, Frisk I 393f.), nhd. *zeigen*, *zeihen*, u.a.; WH I 348f., Frisk I 355f., Lehmann 150b; B. Forssman, Spr 24 (1978) 19ff., 23, Tichy, a.a.O. 171ff., 180f. (zur Forschungsgeschichte), 195ff. (mit reicher Lit.).

Idg. *dejk² 'werfen' setzt Tichy, a.a.O. 198ff. für gr. δῶκεῖν 'werfen, schleudern', khot. diśś- 'werfen' an (vgl. Emm, SGS 46, Bai, Dict 159bf., Tichy, a.a.O. 217f., 228 Anm. 57). Im letzten Stadium des Idg. waren *dejk 'zeigen' und *dejk 'werfen' unterschieden; ihre ursprüngliche Identität in einer älteren Sprachstufe bleibt denkbar (Tichy, a.a.O. 216, 219). Im Aia. läßt sich *dejk 'werfen' nicht nachweisen, da ved. ā-deś 'es auf etwas abgesehen haben, zielen(?)' (Tichy, a.a.O. 183ff.), ā-diś- f. 'Absicht' u.a. zu DEŚ 'zeigen, auf jemand hinzeigen' gehören (Tichy, a.a.O. 196ff.).

dēṣṭha-, deṣṇā-, s. DĀ¹.

DEH beschmieren, bestreichen, verkitten (RV [7,50,2 pári ... déhat er überzieht; 10,87,4 dihānā- streichend], Kauś [ava-, sam-] degdhi beschmiert); Aor. adihan, adhikṣan (JB; s. Narten, Aor 142 und Anm. 395); digdhā- bestrichen, beschmiert (AV +), sam-dīh- f. Aufschüttung, Wall, Mauer (RV 1,51,9), sam-deghā-, sam-dehā- m. Zusammenkittung, Verbindung (ŚB [+]; jünger auch 'Zweifel, Gefahr'), deha- m. Körper (TA +), pra-dehana- n. das Beschmieren (Kauś), dehi- f. Aufwurf, Damm, Wall (RV), dehalī- f. Schwelle (Sū +; auch °li-, AiGr III 184). - Mi., nu., ni., kati diz-, dez- schaffen, bilden, pā. deha- m. Körper, sandeha- m. Zweifel, bengali dehli Schwelle, usw. (Tu S. 363b, s.v. DIH, dazu 14621f.; TuAdd 6344a, 6557, 6559, 10260a). - Ir., jav. pairi.daēzaiiṇ sie sollen ringsum aufdämmen, uz-dišta- aufgeschüttet, uz-daēza- m. Mauer, Damm, Wall, pairi.daēza- m. Ummauerung, ap. didā- f. Wall, Festung, Burgmauer, (prdydam) (spät), wohl für /paridaidam/ (AkkSg) Lustgarten, Wildpark (= jav. pairi.daēza-; ApH 137 [mit Lit.], Schm, Krat 25 [1980(81)] 33f.), mp. np. diz Festung, baktr. λιζα/λιζο Burg, Zitadelle (*dizā-); u.a. (Bai, Dict 160a; B. Lincoln, IJ 24 [1982] 4). - Idg. *d^heig^h (s.u.) 'beschmieren, bestreichen' ~ 'formen, kneten, bilden' (vgl. lat. lateres fingere, nhd. Ziegel streichen; W. Schulze, KZ 56 [1929] 210 = KS 217; Kli, AltarmVerbum 183), got. digand- knetend, daigs Teig, gr. τᾱῖχος n. Mauer, Wall, lat. fingō streiche über etwas hin, knete, bilde, toch. AB tsik- bilden, formen, A tseke Bildwerk,

u.a.; WP I 833f. (mit Lit.), Pok 244f., Frisk II 866, Kli, a.a.O., Lehmann 90b.

Auffällig sind Formen, die einen (labio-)velaren Wurzel Ausgang zu belegen scheinen, wie °degdhi, digdhá-, °degdhá- (neben °dehdá-); sie sind offenbar Mustern wie dóha-, duhánti : dugdhá-, dógha-, drúh- : drugdhá- usw. (s.u. DOGH, DROGH) nachgebildet, um v.a. der Entwicklung zu *deḍhi, *diḍdhá- auszuweichen. Schon iir. Doppelheit des Wurzel Ausgangs ist, gegen A. Meillet, IF 18 (1905/06) 420, nicht anzunehmen, da np. *dēg* 'Kochtopf' wohl fernbleibt: Hüb, PersStud 65.

Zu DEH ŠB *dhikṣ*, vgl. Minard, Trois énigmes II 263 (s.o. I 727, s.v. *DĪKṢ*)??

DAI, s. *DĀ*⁶.

daiḍá- m., *daiḍī-* f. Patronymika (MS). – Nicht klar.

dāilī- f. Name eines bestimmten Musikinstrumentes (? – s. Sha 152). Zu ŠrSū *dundubhim ... lelīm* (Sha 247)? – Alles unklar.

DO, s. *DĀ*^{2,4}.

DOGH melken, aus etwas herausmelken (Med. 'aus sich herausmelken' → 'milchen, Milch geben'), herausströmen lassen, spenden (RV [Med. *duhé*, *duhré* u.a.] +; Impf. *áduha* [MS] → RV + *áduhat*, Wack, KZ 41 [1907] 309ff. = KS 498ff., AiGr I² Nachtr 158, Joachim 95, N. Oettinger, MSS 34 [1976] 111; Akt. Impf. *ádḥok* melkte, RV 4,19,7, RV + *duhánti* sie melken, RV + *dúhāna-*, RV *duhāná-*, *dúghāna-* milchend; Konj. *dóhate* soll milchen [RV +], *dóhamāna-* milchend [TB +, s. Gotō 79]; Sū *dhuṅgdhvam*; u.a.); Perf. *dudóha*, *duduhé* (RV +); Aor. *adhukṣata* (RV +), *dukṣas*, *adukṣat*, *ádḥukṣat*, *dhukṣāta*, *dhukṣásva* u.a. (RV; Narten, Aor 143f.); *dugdhá-* ausgemolken (RV +), *doháse* zum Melken, zur Melkung (RV); Pass. *duhyáte* (RV +); *go-dúh-* Kühe melkend (RV, AV +), *ghṛta-dúh-* Schmelzbutter milchend (RV), *sabar-dúh-* Epitheton der Milchkuh (RV; s. bes. [bzw. KEWA III 432f.]), *prati-dúh-* n. kuhwarme Milch (AV; AiGr II 2,8, III 247 [zu sekundärem

^o*dhūs°*]), *āsira-dugh-* Milch zum Somasaft milchend (ŠrSū), *su-dúgha-* schön milchend (RV, AV), *kāma-dúgha-* Wünsche milchend, jeden Wunsch gewährend (AV +; ep. + ^o*duh[a]-*), *bhāga-dughā-* m. Anteilgewährer (VS +), *dúghā-* f. Milchkuh (RV); u.a., s. Deb, BSOS 8 (1935–37) 491; *dógha-* m. Milchstrom (RV 5,15,5; s. GeRV II 16), *su-dógha-* schön milchend, wie eine gute Milchkuh seiend (RV 3,15,6), *dóha-* m. das Melken (RV [10,42,2] +; zu *-h-* s. AiGr I 149, II 2,93), *dóhana-* melkend, Melker (RV +), *dóhas-* n. Melkung (RV 10,11,1 ^o*asā*), *dogdhār-* melkend, Melker (AV +), *dógdhri-* f. milchgebend [Kuh, Amme] (VS +), *dogdhra-* n. Melknopf (^o*rī-* f. dss., ŠrSū; s. AiGr II 2,707). – Mi., nu., ni., pā. *dohati* melkt, *duddha-* n. Milch, aškun *doem* melke, pañjābi *dohṇā* melken, usw. (Tu S. 369b, s.v. *DUH*; TuAdd 6391f., 6476, 6591ff.). – Iir., mp. np. *dōxtan* melken, oss. *dūcyn/docun* melken, šughni *ḍūy* Buttermilch, pašto *hway* 'milking' (**daugah*), *hwaš-* melken (**dauxšaja-*); u.a. (Morg, Voc 41, Shughni 30b, Gs Nyberg II 77ff., Samadi 67, Abaev I 371f. [und 371 Anm. 1], mit Lit.; Bur, BSOAS 33 [1970] 47, P. O. Skjærvø, CompLI 400, 402). – Weitere Zuordnung von iir. **d^haug^h* ist schwierig.

Semantisch problemreich bleibt die Verbindung mit gr. τυγχάνω 'erreiche das Ziel', τύχη f. 'Zufall, Glückszufall, Glück, Schicksal' (~ ved. *dúghā-* 'Milchkuh', *kāma-dúgha-* 'Wünsche gewährend' [?], s. die Lit. bei Frisk II 941), nhd. *taugen*, heth. *dukkāri* 'ist wichtig', usw. (über 'berühren, treffen' → 'drücken' → 'ausdrücken, melken' od. ähnl., Kui, Nas 156f., Pok 271, Oettinger, a.a.O. 113?); skeptisch Frisk, a.a.O. (s. auch die Lit. bei Lehmann 96bf.). – Szem, KZ 75 (1958) 171 Anm. [3] = ScrMin 1117 Anm. [3] erwägt sekundäre Entstehung von iir. **d^haug^h/*d^hug^h* als 'back-formation' aus dem Wort für 'Tochter' (*duhitār-*).

Hierher RV 7,4,7 *vī dukṣaḥ* (nicht etwa zu **DUŠ* ~ lat. *dūcere*, Lit. in KEWA II 66; vgl. auch III 736); s. Renou, EVP 1 (1955) 11; 13 (1964) 141; Hoffm, Inj 62; J. Narten, MSS 41 (1982) 137 Anm. 9. – RV 10,149,1 *adhukṣat* ist von den übrigen Belegen dieses Aorists von *DOGH* schwerlich zu trennen (trotz Lüders, Varuṇa I 123f., Kölz 25f.); s. Renou, EVP 15 (1966) 33.

dódhat-, s.u. *dudhrá-*.

doman- (^odoma^o), s.u. DAV, o. I 708.

DOS verderben (RV [*dūṣáyanti* sie machen schlecht] +; AVP + [*duṣyati* verdirbt, wird schlecht, kommt zu Schaden]; s.u.); Aor. *duṣat* (Br), *adūduṣat* (Kaus.-Aor., RV +; ein -iṣ-Aor. im ŚB fällt weg: Narten, Aor 92); *duṣta-* verdorben, fehlerhaft (Up, Sū +); *dūṣṭi-* f. Vernichtung, Verderben (AV +), *dūṣaṇa-* verderbend, schlechtmachend (AV +), ^o*dūṣi-* schädigend (o. I 740), *doṣa-* m. Fehler, Mangel (Up +), *doṣin-* eines Vergehens schuldig (Gaut +). – Mi., ni., pā. *dūseti* verdirbt, *duṭṭha-* verdorben, usw. (Tu S. 369a, s.v. *DUṢ*¹; TuAdd 6587). – Schwierig.

Primär wohl RV + *dūṣ*^o; die Formen mit *duṣ*^o (~ *doṣ*^o) mögen aus diesem hervorgegangen sein (Jamison, -āya- 95 Anm. 39), wobei *duṣ-* eingewirkt haben kann (Jamison, a.a.O.). Nach AiGr II 2,627 geht der älteste Beleg mit *duṣ*^o, AV + *dūṣṭi-*, direkt von *duṣ-* aus und hat sich erst sekundär an ved. *dūṣáy*^o angeschlossen. – Schwierig liegt in *dūṣ*^o/*duṣ*^o/*doṣ*^o das Etymon von *duṣ-* vor (s. jedoch AiGr I² Nachtr 54); ved. *dūṣ*^o als idg. **duh₂-s-* zu *dūrā-* usw. (Semantik? Vgl. Kui, AcOr 12 [1934] 254, KEWA II 56) und herkunftsverschieden von *duṣ-* (~ idg. **deus-*, WP I 782, Frisk I 376; s.o. I 736)? Vgl. Jūs s.v. *vidūṣaka-*.

dōṣ- n. Arm, Vorderarm (RV, ŚB [Nom]AkkSg *dóḥ*; Kaus *doṣ-ī* Du, AVP + *dor-bhyām*, kl. *dor-bhiḥ* u.a.; *dor*^o in Kompp. seit ŚB [*dor-bāhavāṇi*; dazu Hoffm, IJ 4 (1960) 30 = Hoffm A 106]; neben *dōṣ-* vgl. *doṣán-* in AV + *doṣán-ī* NomDu, ŚB *doṣṇ-āḥ* GenSg, u.a.: AiGr III 317f.); *doṣaṇ-yā-* im Arm befindlich (RV, AV), *doṣaṇi-śrīṣ-* in den Arm sich hängend (AV; AiGr II 1,201). – Mi., nu., ni., pkt. *do(sa)-* m. Arm, kati *dui* Vorderarm, kumaoni *paus* Handvoll (**pra-doṣan-*), u.a. (Tu 6586, 8669, TuAdd 6586). – Iir., jav. *daoṣ-* Oberarm (NomSg *dəuṣ*; F *daoṣ-a* nach Kli, Farhang 62 InstrSg von *daoṣ-* oder [?] NomSg eines **daoṣan-* ~ ved. *doṣán-*), mp. np. *dōṣ* Schulter, pašto *leča* Oberarm (**dayṣikā-*? S. Morg, Voc 36, P. O. Skjærvø, CompLI 405). – Idg. wohl **dous-*, vgl. air. *doē*, GenSg *doat* Arm, lett. *pa-duse*, sloven. *pāz-ducha* Achselhöhle, u.a. (Pok 226, KEWA II 69, Fraenkel 560af., 641a).

Die Heteroklisie *dōṣ-/doṣān-*, wohl auf das Indoar. beschränkt, mag von anderen Körperteilnamen wie **akṣ-/akṣān-* (o. I 42f.), **asth-/asthān-* (I 150f.; s. auch I 181f. zu *ās-/āsān-*) bezogen sein (AiGr III 316, mit Lit.); anders Benv, Orig 23f., N. Oettinger, KZ 92 (1978[79]) 83 Anm. 40 (~ heth. *pí-ir/pár-na-aš*), R. Normier, IF 85 (1980[81]) 62.

doṣā- f. Dunkel, Abend (RV +), *doṣā* Adv. am Abend (RV [einmal ^oām]), *doṣāvastar-* m. Erheller des Dunkels (RV; s. AiGr II 1² Nachtr 56, III 75); *doṣās-* Dunkel, nur AV 16,4,6 (Augenblicksbildung nach *uṣās-*; Lit. bei Nowicki 63; s.u.). - Mi., nu., dard., kumaoni, pkt. *dosā-* f. Nacht, *aṣkun dōs* gestern, usw. (Tu 6590). - Iir., vgl. jav. *daoṣātara-*, *daoṣastara-* (-s- aus vorangehendem *uṣastara-*; s.o. zu ved. *doṣās-*) gegen Abend gelegen, westlich (M. Witzel, MSS 30 [1972] 173), mp. np. *dōṣ* letztvergangene Nacht, vorangegangener Abend, oss. *dyson/ædosæ* gestern nacht, gestern abend; u.a. (Bthl, Wb. 674, AiGr III 283f., Abaev I 384). - Weiteres ist unsicher.

Zumeist mit gr. *δείλος* 'nachmittäglich, abendlich, m. Abend', angeblich < **deus-elo-*, verbunden, s. Frisk I 355 (dazu Bee, Dev 262, Chantraine 257a); anderes bei WH I 341, Frisk I 353 (s. III 68). - Weiteres Vergleichsgut (wie aia. [upā-] „DU“, Pok 217) bleibt sicher fern, s. KEWA II 25,68, Hoffm, KZ 79 (1965) 177ff. = Hoffm A 168ff., o. I 707.

DOH, s. *DOGH*.

dyāti, ^odyati, s.u. *DĀ*^{3,4}.

dyāv- m. f. Himmel, Himmelsgottheit, Vater Himmel, Tag (RV + [NomSg *dyāuṣ*, VocSg *dyāuṣ*, AkkSg *dyām* ~ *divam*, InstrSg *divā*, DatSg *divé*, GenAblSg *divás* ~ *dyós*, LokSg *diví* ~ *dyāvi*, NomDu *dyāvā*, NomPl *dyāvas*, AkkPl *dyūn* ~ *divas*, u.a., AiGr III 219ff.]; zum Genus s. Wack, Synt II 34f., Glo 14 [1925] 67f. = KS 1300f. [m. primär, f. durch Beeinflussung]); in Kompp. *div-V* ~ *dyu-C*, s. RV *div-ít-* m. Glanz (< **vom Himmel kommend*, AiGr II 2,935), RV *div-iṣṭi-* (o. I 726), RV *dyu-kṣā-* wohl: im Himmel herrschend (o. I 427), RV *dyú-*

bhakta- vom Himmels-gott zugeteilt, RV + *dyu-mánt-* himmlisch, licht, glanzvoll (zu *dyumná-* s. bes.), AiGr II 1,53,127 (RV *divákṣas-*: AiGr II 1,62, o. I 427); zu *div-* auch scheinbare Belege von *diva-* (AiGr II 2,142), so das Āmreḍita-Komp. *divé-dive* 'Tag für Tag' für **divi-divi* (AiGr II 1,146, W. Dressler, Gs Brandenstein 39ff.) und °*div-a-* in Kompp. wie RV *bṛhád-div-a-*, *bṛhaddivá-* den hohen Himmel innehabend, RV + *tri-div-á-* n. der dritte Himmelsraum, AV *su-div-á-* n. schöner Tag (AiGr II 1,109,113,120). Auf dem Adv. RV + *divā* 'am Tage' (~ InstrSg *divā́*) beruht AV + *divā-kará-* m. Sonne (< 'Tagmacher'; Hoffm, MSS 1² [1956] 46ff. = Hoffm A 342ff., Schulze, KS [Nachtr] 798); über die seit AV belegten Adverbien auf °*dyúṣ* (*anye*^o u.a.) s. AiGr III 42,225 (mit Lit.), Sha 153, P. E. Dumont, JAOS 59 (1939) 425ff. – Mi., nu., dard., ni., pā. pkt. *diva-* n. Himmel, Tag, pkt. *divē-divē* Tag für Tag, pā. *divā* am Tage, *divākara-* m. Sonne, aṣkun *dī* Tag, dameli *dyō* Tag, usw. (Tu 6331 [mit Verweisen], AiGr II 1,146, Schulze, a.a.O. 788f., 808 Anm. 3 [s. auch u. zu *divasa-*]). – Iir., jav. *diiaoš* GenSg 'der [Brut der] Hölle' (Yt 3,13; so Humb, KZ 81 [1968] 282f. [semantisch zu beurteilen wie av. *daēuu-* usw., o. I 743]; s. Kel, NR 402 [mit Lit.]), aav. *fraiduuā* immer wieder (Y 32,14; vgl. RV *pra-div-í* fort und fort, täglich wieder; Wack, SbAkBerlin 1918, 398 = KS 317, Humb, Ga II 37, AiGr II 1² Nachtr 85, Schulze, a.a.O. 828). – Idg. **dīēu-* m. 'Tag, Himmel' (auch personifiziert 'Himmels-gott', vgl. v.a. die Fügung **dīēu-* **ph₂tér-* 'Vater Himmel' [Stru, Fs Neumann 427ff., mit Lit.; M. C. Naafs-Wilstra, JIES 15 (1987) 278f.], ved. *dyáuṣ pitā* NomSg, *dyāuṣ pítar* VocSg ~ gr. Ζεύς [...] πατήρ NomSg [Stru, a.a.O. 430f.], Ζεῦ πάτερ VocSg, umbr. *Iupater*, lat. *Iup[p]iter*, ferner Δειπάτυρος θεὸς παρὰ Στυμφαίοις [s. Schm, Di 151 und Anm. 912f.]); mit weitgehend rekonstruierbarer Flexion: NomSg **dīēu-s* (gr. Ζεύς, lat. **diūs* 'Gott; Tag' in *nu-dius tertius* vorgestern < *und es ist der dritte Tag, *Vē-dius* Unterweltgott; ved. *dyáuṣ* mit sekundärer Länge, s. Szem, Einführung³ 192, mit Lit.?), VocSg **dīēu* ~ **dīēu* (gr. Ζεῦ, umbr. *Iu*^o, s.o.; ved. **dīyāu* → *dyāuṣ*, Stru,

a.a.O. 433f., 437), AkkSg **dīēm* (< ***dīēu-m*, Lit. bei Mh, Ll 163 und Anm. 276f., Szem, a.a.O. 192 Anm. 3–6; ved. *dyām*, gr. Ζῆν, lat. *diem* [retrograd → *diēs* Tag]), DatSg **dīu-ēi* (ved. *divé*, myk. *di-we* = /diwei/, kypr. *ti-we-i°*, att. Διῑ° in N. pr.), GenSg **dīu-ós* (ved. *divás*, gr. Διφός [myk. *di-wo*]), LokSg **dīēu-i* (ved. *dyávi*, lat. *Iove*); dazu ferner messap. *zis* 'Iuppiter', air. *dia*, *die*, kymr. *dydd* m. 'Tag', heth. *šiuš* (Sonnen)Gott (vgl. Neu, Anitta 116ff., 133, Eich, Diss 19, weitere Lit. bei A. Archi, Fs Otten II 12f. Anm. 30), u.a. – Hopkins, **deiwoš* 15ff., Schulze, a.a.O. 832f., Schi, Spr 19 (1973) 148ff., REnc-Suppl 15 (1978) 999ff., R. Ködderitzsch, Fs Dickenmann 204ff., Euler, Gemeinsamkeiten 164f., Szem, a.a.O. 191f. (jeweils mit Lit.) [und E. Seebold, HS 104 (1991) 29ff.].

Idg. **dīēu-/dīu-* 'Himmel, Tag' fußt auf **dīēu* 'leuchten' (~ *dīdyú-*, *DYOT*), das als **dī-ēu* aus ***deī* erweitert ist, wovon andererseits **deī-h₂* 'leuchten' (in *DAY*¹²), **dī-n-* 'Tag' (s. *madhyāmdina-*); unerweitertes **deī-* 'Tag' in *adyá*, o. I 65. – Idg. **dīēu-* und **dīn-* fassen A. Nehring, Lg 16 (1940) 1ff., Ködderitzsch, a.a.O. 204 als Relikte eines älteren Heteroklitons auf; dazu Szem, Fs Skutsch 130f.

Auf **dīu-* fußen schon im Idg. **deīu-ó-*, **deīu-ih₂-*, s. *devá-*, *devī-*; vgl. ferner *divyá-*. – Fraglich ist das Alter des von *div-* abgeleiteten -s-Stammes, auf dem angeblich *divasa-* m. 'Himmel, Tag' (ep. +) beruht (s. AiGr II 2,236, mit Lit.); im Mi. und Ni. wird *d°* (in sichtbarer Konkurrenz zu *dina-*) reichlich fortgesetzt, s. Schulze, a.a.O. 810f., 816f., 818ff., Tu 6333 (mit Verweisen), TuAdd 6333ff. Daß vergleichbares **diyes-* in gr. εὐδιεῖνός 'heiter' (Superl. εὐδιεστατός; Schulze, a.a.O. 818, 838) vorliege, ist nicht sicher; s. Sommer, Nomin 75 Anm. 2.

Über das ererbte Syntagma **dīuós* **d^hugh₂tér* s.u. *duhitár-*, o. I 738. – Vgl. auch *iyók*; ferner die Lit. bei Fraenkel 117b, Frisk I 611, KEWA II 737. – Unbrauchbare Zuweisungen an das IAV verzeichnet Mh, IAV 130b; gegen finn.-ugr. Entlehnungen Joki 91, KEWA III 737.

DYUT, s. **DYOT**.

dyumná- n. Herrlichkeit, Himmels Herrlichkeit (RV +; Wack, SbAkBerlin 1918, 398 = KS 317, H. W. Bodewitz, ZDMG-Suppl II 298). – Iir., vgl. aav. *diuuamnām* Y 31,20: etwa

'Himmelsherrlichkeit, Himmlischkeit' und für **diiumnəm* überliefert (Humb, Ga I 19f., II 30, Ins, Ga 191, C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 336 Anm. 7, Kel-Pir I 49f.). – Ableitung von *dyu°/dyáv-* (~ ved. *nṛmṇá-* : *nár-*); Wack, a.a.O., AiGr II 2,777.

Eine andere Auffassung bei Kel-Pir I 117, II 260, 262, E. Pirart, AuOr 7 (1989) 247 und Anm. 9 (*d°* = 'fortune, sort', zu *DĪV* 'spielen'); gegen Anschluß von aav. *diuu°* Gersh, BSOAS 25 (1962) 370af. – S. ferner Wennerberg I 152.

[Y 31,20 **diiumnəm* ... *təmaṇhō* vgl. mit RV 1,54, 10-11 *támas* ... *dyumnám*; HumbElfSkj, Gā II 74].

DYŪ, *dyú-*, *dyūtá-*, *°dyūtyà-*, *°dyūna-*, s. *DĪV*.

DYOT (auf)blitzen, glänzen, leuchten (RV [*dyótamāna-*, 10,177, 2], AV + [*dyotate*]; der mediale Präsensstamm wohl nach *róca^{te}* [ROC], womit im RV Suppletion besteht; ursprünglich Aor.-Wurzel, vgl. Hoffm, KZ 82 [1968] 217 Anm. 16 = HoffmA 254 Anm. 16, Jamison, -*āya-* 59f., Gotō 176, Giov-Studio I 98ff.; zur Genese von RV *dyutayanta* s. Jamison, a.a.O.); Perf. (*vi*) *didyute* ist aufgeblitzt (RV +; dazu RV 6,11,4 *ádidyutat* 'war aufgeleuchtet' [für **°ta*] nach Ins bei Jamison, -*āya-* 128 Anm. 48 [anders T. Gotō, IJ 31 (1988) 311]), *didyóta* (AV); Aor. *ádyaut*, *dyaut* (RV +), Part. *dyútāna-*, *dyutāná-* (RV [+]), *adyutat* (Br +; s. Narten, Aor 148, Hoffm, a.a.O.), Aor.-Akt.-Part. **dyutánt-* in RV *dyutád-yāman-* mit glänzender, blitzender Bahn, MS *dyutád-dyu-* (überliefert *°tády°*) glänzende Tage (einen glänzenden Himmel) habend (Hoffm bei Sha 153); Intens. *dávidyot*, *°dyutat* (RV +); Kaus. *dyotay°* (RV, AV; Jamison, -*āya-* 128; s.u.); *dyút-* f. Leuchten, Glanz (RV +; Schi, Wn 26), *dyótana-* glänzend, leuchtend (RV +; f. *dyotanā-*, RV 1,123,4), *dyotantí-* f. Helligkeit, Lichtschein (RV +), *su-dyótman-* schönleuchtend (RV). – Mi., ni., pā. *jotati* leuchtet, u.a. (s. auch ved. *JYOT*, o. I 605; Tu S. 377a, s.v. *DYUT*, TuAdd 6606, 11745a). – Aia. *DYO-T* ist Wurzelerweiterung von idg. **d̥ieṷ* 'leuchten' ~ **d̥ieṷ* 'Himmel, Tag', s. *dyáv-*.

Oben I 752; s. bes. Schi, REncSuppl. 15 (1978) 999, GiovStudio I 102 und Anm. 218 (mit weiterer Lit.).

Über *didyút-* s.o. I 725, unter *didyú-*. – Vgl. *vidyút-*.

Ein *DYOT*² 'brechen, zerbrechen' liegt in RV 4,4,6 *dyumnāni* ... *ví dúro abhí dyaut* nicht vor (GeRV I 423 „[du] sollst ... die Herrlichkeiten ... durch die Tür scheinen“; Grassmann 641 „durch Strahlen hinschaffen“); aber auch in den für *DYOT*² herangezogenen AV-Belegen wird man (gegen Kui, ZII 8 [1931] 263) mit *DYOT* 'leuchten' auskommen, so für *dyuttá-* (AV 4,12,2; 12,3,22; s. WhiLanm 167 ['inflamed (?)'], 686 ['burnt (?)']), *dyotay*^o (AV 4,23,5; „make shine out“, WhiLanm 191) und *hṛd-dyotá-* m. ein inneres Gebrechen (AV; wohl doch zu *dyotay*^o 'entzünden', ZyskHealing 132f.). S. GiovStudio I 100f. Anm. 216, mit weiterer Lit.

drádhas- n. Gewand (TS, Sū; AiGr II 2,227). – Nicht klar.

Schwerlich für **draḍhas-* (~ *DARH*), MonW 500c.

DRAP (*drapsyáti*), s. *DARP*.

drapsá- m. Tropfen [v.a. von Soma, Regen; Mond; 'Tropfen des Feuers' → Funke] (RV +); in RV 4,13,2 bedeutet *drapsá-* wohl 'Flagge, Banner' (GeRV I 433, Renou, EVP 13 [1964] 103), in RV 1,64,2 *drapsín-* könnte ein Doppelsinn 'bannertragend ~ tropfend' vorliegen (GeRV I 84, zur Stelle; s. Renou, EVP 7 [1960] 24, Flattery-Schwartz, Haoma 109). In der Bedeutung 'Banner' besteht Anschluß an iran. **draḥša-* 'Banner' (jav. *draḥša-* [s.u.], mp. np. *draḥš*, buddh. sogd. 'rō'ly]šp u.a.; s. Davary, Baktr 219, mit reicher Lit.); dieses ist vielleicht zu mp. np. *draḥšidan* 'zittern, leuchten', parth. *drfš-*, manich. sogd. *wyōrfš-* 'to blaze' (s. Gersh, Gramm 67,157) zu stellen (vgl. Flattery-Schwartz, a.a.O. 109f., mit semantischen Parallelen; iir. **draps-* < idg. **dreb-s-*, vgl. lit. *drebēti* 'zittern'?). – Liegt in iir. **draps-* 'zittern' auch das Etymon von ved. *d*^o 'Tropfen' vor (jav. *draḥša-* in Y 10,14 nicht, wie sonst, 'Banner', sondern 'Tropfen' oder ein Wortspiel '[Haoma-]Tropfen' ~ 'zitternd'; s. Humb, KanI 27f., Kel, NR 185 u. Anm. 1, Flattery-Schwartz, a.a.O. 108, 109)?

Nicht besser *d°* 'Banner' zu *drāpi-* (gegen KEWA II 72, 77, mit Lit.); Herleitung von *d°* 'Tropfen' aus iir. **drabzhá-* (~ gr. τρέφω, AiGr I 242, II 2,922, KEWA II 71f., Bur, Skr 163) ist lautlich widerlegbar, wenn Y 10,14 *drašša-* 'Tropfen' zu sichern ist. – Erwägung gemeinsamen Ursprungs von *d°* 'Tropfen' und *d°* 'Banner' auch bei EilMeth 27 (wo weitere Überlegungen; mit Lit.). [Wesentlich jetzt T. Oberlies, MSS 51 (1990) 153ff., 167].

DRAM laufen, umherlaufen; Beleg in ÄS nur Intens. *dandram-yamāna-* (Up). – Nu., Dard., Tu 6621. – Iir., vgl. jav. *haṇdra-mana-* n. Zusammenkunft (~ gr. συν-δρομή 'Zusammenlauf, Anhäufung'; vgl. Hoffm, Fs Eilers 184f. = HoffmA 202f.), khot. *drem* 'to drive away', *draṇda* 'has gone' u.a. (Emm, SGS 48, Bai, Dict 166b, 454b; s. auch Morg, Voc 22, Hinz, NWe 154). – Idg. **drem* (s.u. *DRĀ*¹), vgl. gr. δραμεῖν laufen, δρόμος m. Lauf, u.a.; Frisk I 414f., mit Lit.

DRAV laufen, eilen (RV [*drávati*] +; zum Formenbestand Gotō 177f.); Perf. *°dudrāva*, *°dudruvur*, *°dudruvatur* (Br [+]; Gotō 178 Anm. 307); Aor. *ádudrot*, *dudrávat* (RV; dazu Gotō 178 Anm. 308); Fut. *droṣyati* (Br); (*úd-*)*druta-* (weg)gelaufen (VS), (*prá-*)*druta-* (davon)gelaufen (Br +), u.a.; Kaus. *drāváyati* läßt strömen, läßt laufen (RV +; Jamison, -āya- 114; *drava-yanta* RV 10,148,5 wohl Iter. [gegen Jamison, -āya- 60], s. Gotō 178 und Anm. 308, IJ 31 [1988] 308); Int. Perf. *dodrāva* (TS); *dravá-* laufend (RV +), *dravát* flugs, schnell (RV +), *dravará-* schnell laufend (RV 4,40,2), *dravitnú-* laufend, schnell (RV; s. Hoffm, MSS 10 [1957] 69 = HoffmA 419), *ud-drāvá-* davonlaufend (VS +), *raghu-drú-* schnell laufend (RV; Hoffm, a.a.O. 68 = 419, mit Lit.), *dodruva-* immerfort weglaufend (JB; AiGr II 2,83f.). – Mi., ni., pā. *dava-* m. Lauf, Schnelligkeit; usw. (Tu S. 379a, s.v. *DRU*; TuAdd 2003, 6623f., 6633). – Iir., jav. *drāuuaiiāt* er veranstalte einen Anlauf (Y 57,25; s. Kel, Verbe 146 Anm. 13), *draoman-* n. Angriff, Ansturm, *aēšmō.drūta-* mit Raserei anlaufend (Yt 1,18, GenSg *°tahe*; Kel, NR 127, mit Lit.; zu weiterem s. Kel, Verbe 103 und 106 Anm. 13, Bai, Dict 7a, 168a, 170b, Samadi 47). – Idg. **dreu*

(~ DRA¹, s.d.), v.a. in Gewässernamen Europas wie *Dravos*, *Druentia*, *Druta*; Pok 205, KEWA II 73, 78, Lehmann 348b (jeweils mit Lit.).

Zum iran. Material s. andererseits unter *DHVAR*.

DRAV¹ niederschneiden (RV 4,4,1 *drūṇāná-* [metrisch **drun*^o zu lesen]; später 'schädigen, verletzen' [MS *drunāti* (*drū*^o), JB *drunīte*]); *dravī-* m. Schnitter (RV 6,3,4), *dravitār-* m. Schneidender, Schnitter (RV 6,12,3); dazu wohl *draviṇas-* (und *dravya-*?), s.d. – Iir., vgl. mp. *drūdan*, np. *durūdan* schneiden, mähen, ernten, pāzand Präs. *drūn-* (~ ved. *drūṇā*^o; s. noch Nyb, ManP II 67a, 95a, Bai, Dict 168af.). – Hoffm, MSS 10 (1957) 63ff. = HoffmA 414ff.

Bai, a.a.O. verweist auf die Möglichkeit einer Verankerung im Idg. (**dr-eyH-* ~ *DAR*¹; WP I 800, Pok 208f.). – RV *drūṇāná-* nicht besser zu *DRAV*, Hoffm, a.a.O. 67ff. = 418ff.; hingegen gehört ved. *dravitnú-* zur Anit-Wurzel *DRAV*, s.d.

draviṇas- n. beweglicher Besitz, Vermögen, Hab und Gut (RV +), *draviṇa-* n. dss. (RV +); *draviṇāvant-* Besitz habend (TS; ^o*avant-* Br +), *draviṇasvant-* dss. (RV +), *draviṇasyū-* nach Besitz verlangend (RV), *draviṇodā-*, ^o*dā-* (VokSg *draviṇodas*) Gut spendend (RV +; AiGr III 130, 285), *draviṇovīd-* Schätze findend (RV). – Iir., aav. *draonah-* n. Opferanteil (Y 33,8), jav. *draonah-* (*draona-*) n. Vermögensanteil, Teil, mp. *drōn*, np. *darūn* Opferbrot. – Iir. **drauH-nas-* wohl 'Besitz durch Schneidung, Teilung' (~ av. 'Anteil'), zu *DRAV*¹; Hoffm, MSS 10 (1957) 70 = HoffmA 420f.

Ältere Lit. in KEWA II 74 und bei Manessy, -as- 102ff., J. Manessy-Guitton, IJ 8 (1964–65) 175ff.; auch KEWA III 737. – Zum Suffix s. AiGr II 2,738, Hoffm, a.a.O. (*dravi-nas-* : *DRAV*¹ = *rék-nas-* 'Besitz durch Hinterlassung' : *REC*); anders AiGr II 2,351.

S. auch *dravya-*.

dravya- n. Gegenstand, Ding, Stoff, Substanz, Habe, Reichtum (Up +); *dravyavant-* reich, begütert (ŚrSū +), *dravya-kṛśa-* unbegütert, arm (ĀpDhS). – Mi., nu., ni., pā. *dabba-* n. Mate-

rial, Eigentum; u.a. (Tu 6625). - Die semantische Ähnlichkeit mit *dráviṇas-* legt (mit diesem) Zugehörigkeit zu *DRĀV¹* nahe.

Etwa *drav-ya-* 'was zu scheiden, zu teilen ist, sich teilend' neben *drávi-ṇas-* wie *tapyā-* 'was geglüht werden muß, sich kasteiend' (ep. +) neben jav. *taf-nah-* '(Fieber-)Glut'; vgl. ved. *hávya-* 'anzurufen': *HĀV¹* (= *dravya-*: *DRĀV¹*?). - Daneben andererseits Br, Pāṇ *dravya-* 'vom Baum kommend, baumartig' (s. *dāru-*); könnte *d^o* 'Gegenstand usw.' daraus entwickelt sein (Uhl 132a)?

Nicht klar Bur, Skr 180.

draṣṭár-, *draṣṭavyà-*, *^odraṣṭu^o*, s. *DARŚ*.

drahyát, s.u. *DARH*, o. I 707.

DRĀ¹ laufen, eilen (RV + [Imperative des Wurzel-Aor. RV *drāntu*, AV *drāhi*, *drātu*; dazu wohl suppletiv das Präsens von *DRĀV*: Narten, Aor 149f., Gotō 178]); Perf. *dadrur* (RV +), Part. *dadrāṇá-* (RV); Aor. *drāntu* u.a. (s.o.), *drāsāt* (RV), *adrāsīt* (Kāth; Narten, Aor 149, Hoffm, MSS 18 [1965] 15f. = HoffmA 445); Int. *dāri-drā-* (TS +; s. *darídra-*, o. I 703); *drā-* wohl: laufend (SV, u.a.; s. Hoffm, a.a.O., Schi, Wn 26); fraglich *-drá-* in AV 9,7,4 *kṛṣṇadrá-m* (o. I 398). - Mi., ni., pā. *dāpeti* läßt laufen; u.a. (vorwiegend Fortsetzer von *darídra-*, o. I 703; Tu S. 378b, fraglich TuAdd 6190). - Iir., vgl. jav. *paiti.drā-* f. Zuflucht (Kel, NR 221; s. ferner Bai, Dict 167b). - Idg. **dreh₂* (s.u.), gr. ἀπο-διδράσσω laufe weg, entfliehe, Aor. ἀπ-έδρᾶν, u.a.; Frisk I 122f., mit Lit.

Im Idg. vermutlich Wurzelverwandschaft von *DRĀ¹* (**dr-eh₂*) mit *DRAM* (**dr-em*) und *DRĀV* (**dr-ey*); s. Benv, Orig 156 (**der* 'courir'), Frisk I 414f., Bur, Skr 290f., Emm, BSOAS 29 (1966) 615, Chantraine 296b, LambAdj 929 und Anm. 5; oben I 466.

S. *dulā-*.

DRĀ² schlafen, schlummern (Br [Präs.-Opt. *ni-drāyát*, Fut. *drāsyāti*]); *anavadrāṇá-* nicht einschlummernd (AV; s. AiGr

II 2,727); *vidrāṇa-* erwacht, ausgeschlafen (Kāth; AiGr II 2,726); *nidrā-* f. Schlummer, Schläfrigkeit (RV +), *nidrita-* in Schlummer versunken (kl.; AiGr II 2,324). – Mi., nu., ni., pā. *niddā-* f. Schlaf, *niddālu-* schläfrig; u.a. (Tu 7200ff. bzw. S. 379a, s.v. *DRAI*; TuAdd 791a, 7200f.). – Iir.: Aus iran. **nidrā-* (= ved. *ni°*) ist arm. *nirh* 'Schlummer, Schläfrigkeit' entlehnt (Hüb, Gr 204; Benv, Fs Pokorny 13, REArm I [1964] 2). – Iir. **drā*, idg. **dreH*; von Wurzelvarianten (vgl. *DRĀ*¹ ~ *DRAM*, *DRAV*) wie **dr-em* (lat. *dormire*, altruss. *drēmati* 'schlummern') und **dr-d*^h (s. Benv, Orig 189ff., Bee, Dev 191: gr. *δραῖναι*, Aor. *ἐδραῖον* u.a.) nicht zu trennen; WP I 821, Pok 226, Ernout-Meillet 184a, Frisk I 350, Benv, Fs Pokorny 11ff.

Nicht hierher der Aor. *adrāsīt* (vielmehr zu *DRĀ*¹; s. d., mit Lit.).

Wenig bezeugtes *DRĀ*² (wohl im Homonymenkampf durch *DRĀ*¹ eingeschränkt) ist schwerlich in ein Suppletionsverhältnis mit anderen Sippen für 'schlafen' einfügbar (Benv, a.a.O. 13f.), s. S. W. Jamison, KZ 96 (1982–83) 15f. und 15 Anm. 8; vgl. auch GiovStudio I 213 Anm. 517.

drāghīyas-, *°ghīṣṭha-*, *drāgh(i)mán-*, *°ghván-*, s. *dīrghá-*.

drāpī- m. Mantel, Gewand (RV, AV). – Iir.? Zweifel an einem mp. Anschluß (vgl. Bai, Dict 119b) bei Emm, BSOAS 29 (1966) 615. – Möglicherweise zusammengehörig mit lit. *drāpana* (meist Plur. *°nos*) 'Kleidung, Tuch, Wäsche', lat. (<?) *drappus* m. Tuch, Lappen (französ. *drap* Tuch, *drapeau* Fahne, u.a.); diese vielleicht zu idg. **drep* (*dr-ep* ~ **der*, s. *DAR*¹?) 'abschneiden', gr. *δρέπω* 'schneide ab' u.a. – WP I 802, WH I 373, Pok 211, Fraenkel 100af., Frisk I 417, Emm, a.a.O.

Aber *drapsá-* = jav. *draṣṣa-* 'Banner' bleibt (trotz der Bedeutung von französ. *drapeau*) eher ferne, s.o. I 755. – Etwas anderes ist wohl YV *drāpī-* (nur VokSg) Beiname des Rudra (~ *drā-p°* 'laufen machen', *DRĀ*¹? AiGr II 2,307).

driy° (*ā-*), s. *DAR*¹, o. I 702f.

DRU, s. **DRAV**.

dru-, s. **dāru-**.

druma- m. Baum, Pflanze (Br +; Pāṇ ^o*má-*). – Mi., dard., singh., pā. *duma-* m. Baum, *duminda-* m. der Bodhi-Baum (**drumen-dra-*), u. a. (Tu 6637ff.). – Idg. **dru-m*^o (~ *dāru-*), vgl. das gr. Kollektivum δρυμός n. Plur. 'Gehölz, Wald' und δρῦμός m. Sg. dss. (mit -ῶ- aus δρυς), urslav. **drǫmъ* (russ. *drom*) 'Dickicht'; Frisk I 420 (mit Lit.), AiGr II 2,752, Eich, GrammKat 144.

drumbhūṭī- f. Bogen Indras (MS). – Zu beurteilen mit Kāṭh *dālbhūṣī-* f. dss. (Parallelstelle), Kauś *dārbhyūṣa-* eine Art Bogen, kl. (und jaina-pkt.) *dambholi-* m. Indras vajra (vgl. Kui, Myth 167ff., Bur, BSOAS 38 [1975] 61). – Fremdwörter?

Vgl. Kui, a.a.O., der darin Varianten einer austroasiatischen Lehnwort-Sippe sieht. – Mit *DARBH* verbindet Bai, TPS 1955, 76ff. diese Wörter, wobei er *drumbh*^o aus einem NW-Dialekt herleiten muß (s. auch KEWA II 79); dagegen Bur, a.a.O. 61f., der *dālbh*^o aus **d^holb^h*-, *drumbh*^o aus **d^hl-m-b^h*- (mit NW-Lautung) erklärt und sie zu idg. **d^helb^h* (ae. *delfan* 'graben' usw.) stellt.

druvāya- m. ein hölzernes Gefäß, Holzteil der Trommel (AV). – Ableitung von *dru-/dāru-*; primär *druv-āya-* '*aus Holz, hölzern' (~ jav. *druu-aēna-*, f. ^o*nī-* 'aus Holz'). AiGr II 2,213.

DRUH, s. **DROGH**.

druhila- Adj. rauh (ŚrSū; s. RaViVedS 380 Anm. 1); dazu AV 8,2,16 *á-drūkṣṇa-* 'nicht rauh' (von Kleidungsstücken; s. AiGr II 2,928). – Vielleicht zu idg. **d^hreyǵ^h* in an. *draugr* verdorrter Baumstamm, u. a. (WP I 860, Pok 255); Hoffm in KEWA III 738.

druhyú-, s. **DROGH**.

DRŪ, s. **DRAV**¹.

drūkṣṇa- (á-), s. *druhila-*.

DRAI, s. **DRA**².

DROGH trügen, betrügen (RV [Aor. *druhan*; AV *druhas*, MS *adruhas*, Br *adrukṣas*, Narten, Aor 150 und Anm. 418]; YV + Präsens *drihyati*; im RV nur 'trügen', jünger 'jemanden [durch Betrug, Zauberei u.a.] schädigen, jemandem ein Leid antun'; Thi, GSoInd I 339f.), Perf. *dudróha* (RV +; s. GiovStudio I 298); *drugdhá-* trügerisch, falsch (RV +); Fut. *dhrokṣyati* (MS); *drúh-* f. Trug, Tücke [personifiziert als Dämon] (RV +; Schi, Wn 26), *āntaka-drúh-* gegen eine eidliche Abmachung trügend (o. I 97), *puru-drúh-* viele trügend, trugvoll (RV 3,18,1), *mitra-drúh-* gegen einen Vertrag trügerisch (MS +; Thi, MithrSt 26f., M. A. Mehendale, AnnBhI 69 [1988(89)] 249ff.), u.a.; *drúhvan-* trügerisch, arglistig (RV, AV), *drógha-* trügerisch (RV [*vācas-*]), *drogha-vāc-* trügerische Rede führend (RV), *drógha-mitra-* wohl: Vertragsträger (RV 10,89,12; Umkehrung von **mitra-drogha-*, s.o. *mitradrúh-*? Anderes in AiGr II 1² Nachtr 76), *abhi-drohá-* m. Verrat, Lüge (RV 7,89,5), *drogdhavyà-* zu schädigen (Br +). – Mi., ni. (mehrfach Kreuzungen mit *DABH*; s. Tu 6175 bzw. S. 379a, s.v. **DRUH** [und TuAdd 6894], J. Sakamoto-Goto, IndT 14 [1987–88] 356). – Iir., aav. *a-drujīant-* nicht trügend, ap. *a-durujiya* er log, jav. *drujiṇti* sie betrügen (den Vertrag, *miθrəm*, Yt 10,45), *aiβi.družaiti* betrügt, u.a. (*druž-a-* < **druj-ja-* = aav. *°drujiia-*, ap. *durujiya-*, ved. *drúh-ya-*, Hoffm-Narten 84), *aiβi.druxta-* betrogen, verletzt (Vertrag), ap. *duruxta-* gelogen, jav. *draoga-* Adj. lügnerisch (*vāč-*), *draoyō. vāxš.draoyīšta-* der lügnerischste unter den Lügenrednern (~ ved. *droghavāc-*, *drógha- vācas-*), ap. *drauga-* m. Lüge, Verrat, Felonie, aav. *drug-* f. Trug, Lüge, Prinzip des Trügerischen, der Daēuua-Welt (*drux-š*, *druj-ēm*, *druj-ō* u.a.; Kel, NR 38ff.), *dræg-uuant-* Drug-Genosse, Druggläubig (~ ved. *drúh-van-*, AiGr II 2,904), jav. *drug-*, *druuant-*;

jav. *miθrō.drug-* den Vertrag brechend (~ ved. *mitradrūh-*, jav. *miθrām družīnti* etc.; parth. *drwxt-myhr*, mp. *mihr-drōz*, s. Gersh, Hymn 153, Nyb, ManP II 133a); mp. *drō* Lüge, Betrug, *druxtān* betrügen, sogd. *žym-* lügen, parth. *drwgmyg* lügnerisch, falsch (von **drug-ma[n]-*), khot. *drūja-* Falschheit, Lüge, u.a. (s. Gersh, Gramm 45,167, Bai, Dict 168b, s. auch 455a, N. Sims-Williams, CompLI 171 und Anm. 9). – Idg. **d^hreyg^h* 'trügen', vgl. ahd. *triugan* 'trügen' usw.; WP I 874, Pok 276, Seebold 168, GiovStudio I 299.

Dazu vielleicht eine Wurzelvariante in lat. *fraud-* 'Übervorteilung, Betrug' (WH I 543, Seebold 169); direkte Vermittlung von *fraud-* mit idg. **d^hreyg^h* bei SzemLatW 33f. – Zu einer Primärwurzel **d^hrey* (ved. *DHRAV* : *DHRU* 'täuschen', Hoffm, SII 5/6 [1980] 95) s.u. *DHVAR*. – Über den Versuch, an. *dvergr* usw. 'Zwerg' als **d^hyer-g^h* mit **d^hrey-g^h* [*DROGH*] zu verbinden, zuletzt J. Haudry, BEI 5 (1987) 191.

Hierher (s. AiGr I 141, II 2,845) auch *druhyú-* m. Name eines Volkstammes (RV +, MK I 385)?

RV *druhó hantā* ~ jav. *jaṇṭa*... *drufō* u.a., s. Schlerath II 160a.

drōṇa- n. Holzgefäß, Trog, Kufe, Somakufe (RV +). – Mi., ni., pā. *doṇa-* n. 'wooden pail', u.a. (Tu 6641 [mit Verweisen], TuAdd 6641). – Wohl zu *dru-/dāru-*; AiGr II, 2,735, s. Kur, AkzAbl 309, Darms 372, 478 Anm. 45.

Nahestehend iran. **dray-na-* '[*hölzerner] Bogen' (mp. *drōn*, np. *darūna* 'Bogen', u.a.)? S. Wack, Unters 187 Anm. 1, Abaev II 404, Bai, Dict 162b. – Mit *drāvīna(s)-* (o. I 756) besteht kein Zusammenhang (gegen KEWA II 74, AiGr II 2,351). – Unnötig ist Annahme des Einwirkens eines nicht-idg. Wortes (s. Tu 6641, Kui, Fs Kirfel 167 Anm. [44]).

DROH, s. **DROGH**.

dva- zwei (RV + [NomAkkDu m. *d(u)vāu*, *d(u)vā*, f. *d(u)vē*, n. *d(u)vé*, InstrDatAblDu *duvābhyām* (nach dem RV auch *dv^o*), GenLokDu *d(u)vāyoḥ*; AiGr III 341f.); dazu die ererbte Kompositionsform *dvi-* (s.d., mit weiteren Verweisen). – Mi., nu., ni., aś. *dvo*, amg. *do*, Sāñci-Inschr. *bo* (= *dvāu*), pā. *d(v)e*, pkt. *duve*, *be*, kati *dū*, hi. *do*, guj. *be*, usw. (Tu 6648 [mit Ver-

weisen], TuAdd 6648, AiGr III 337, HinMi 164f.). – Iir., jav. *duua* NomDu m. (Yt 10,84 *duuā-čina*, wenn 'irgend zwei'; doch s. Gersh, Hymn 230f.), *duuaē-ča* NomDu n., *duiie* (= **duue*) AkkDu f., u. a.; chwaresm. (')*δw*(') m., 'δwy f., khot. *duva*, manich. buddh. sogd. 'δw, (')*δw'*, mp. *dō*, np. *du*, pašto *dwa*, oss. *dywwæ/duw(w)æ*, šughni *δu*; usw. (Gersh, Gramm 24, 199, Abaev I 385, Morg, Shughni 30b, Bai, Dict 163af., W. Cowgill, MSS 46 [1985] 28 Anm. 5, P. O. Skjærvø, ComplI 377). – Idg. **duo-*, **duyo-* (s. u.), davon für die Fortsetzung im Iir. wichtig (1.) **duóh₁* bzw. **duó* NomAkkDu (einzelsprachlich auf m. beschränkt; ved. *dvā*), (2.) **duyóh₁* ~ **duyō* (~ [1.]; ved. *duvā*), (3.) **duōy* (ved. *dváu*), (4.) **duyōy* (~ [3.]; ved. *duváu*); (5.) **duéh₂-ih₁* NomAkkDu f. (ved. *dvē*), (6.) **duyéh₂-ih₁* (~ [5.]; ved. *duvé*); (7.) **duóih₁* NomAkkDu n. (ved. *dvē*), (8.) **duyóih₁* (~ [7.]; ved. *duvé*); dazu kommen (Teil-)Übereinstimmungen im Bereich der obliquen Kasus, wie LokDu **duóih₁ou* (ved. *dváyo-s*, mit **-s* aus dem GenDu [jav. *duuaiiā* < **-oh₁-s*]; vgl. lit. *dviejau* 'zu zweit'), DatDu **duoib^hioh₁* (jav. DatDu *duuaēibiia*, ~ **duoi-moh₁* in lit. *dviem*, an. *tveim* u. a.) → **duyóh₁-b^hioh₁* + *-m* (ved. *duvābhyām*, lat. [mit Plur.-Endung] *duō-bus*), u. a. (AiGr III 341, 342, Eich, Habilschr 10ff.) – Idg. **d(u)uó* (unflektiert), archaischer als die o. genannten flektierten Formen (Cowgill, a. a. O. 25, mit Lit.; gr. *duó* < **duó*, got. *twa* n., u. a.), wird von A. Meillet, MSL 12 (1903) 431 in RV 10,59,9 *dvaká-* 'zu zweien' gesucht (s. ferner KEWA II 81, mit Lit., Frisk I 425; anders AiGr II 2,529; s. auch III 422, 447, Abaev I 380f.); zu den flektierten ved. Formen vgl.: (1.) gr. *δῶ(δεκα)*, vgl. *dvādaśa*), arm. *erkow*, lit. *dù*, dial. *duo* zwei (m.), u. a.; (2.) gr. *δύω* (< **duw*; *duw* *δεκα* '12'), lat. *duo* (**duō*, WH I 382), aksl. *dъva*; (3.) air. *dāu^L* m., *dāu^N* n., jünger *dō*, altkymr. *dou*, u. a.; (5.) tocht. A *wē* f. zwei; (6.) aksl. *dъvě*; (7.) wohl tocht. B *wi* (c.; Eich, a. a. O. 9,25f. Anm. 33); (8.) uralb. **dū* > altgeg. *dŷ*; und vieles weitere, WP I 817ff., Pok 228ff., Lehmann 351a, Cowgill, a. a. O. 13ff., Eich, a. a. O. 2ff., 34ff., 47ff. (mit vollständigem Material und reicher Lit.).

Überlegungen zum „Etymon“ von **dyo-* sind müßig; Lit. in WP I 821, Gonda, Refl 80 Anm. 50. [S. jetzt W. P. Schmid, Wort und Zahl (AAWL 1989: 8) 11 ff.].

Aus *dvā-dvā* 'je zwei und zwei' (RV [8,68,14 +]) stammt *Kāṭh* + *dvān-dvām* 'paarweise', woraus bereits in TS die Substantivierung *dvandvā-* n. 'Paar'; AiGr II 1,29, II 1² Nachtr 14 („Endbetonung ... bei Übergang von Parathesis zu Synthesis“), III 342, 396. – TS + *d°* 'Paar', ep. + auch 'Streit (zwischen zweien), Zank' u.a. (Gramm. 'Dvandva-Kompositum'), lebt im Mi. und Ni. fort (pkt. *danda-* n. 'Paar, Streit', pañjābi *dund* m. 'Tumult, Feindseligkeit' [**duvandva-*], u.a.; Tu 6649f.).

dvaká-, s. *dva-*.

dvandvā-, s. *dva-*.

dvayá- Adj. (f. *dvayī-*) zweifach, paarweise; n. Doppelzüngigkeit, Falschheit (RV +); *dvayāvin-* doppelzüngig, falsch (RV, AV; AiGr II 2,918); s. auch *dvayú-* dss. (RV), *advayant-* nicht doppelzüngig, wahrhaft (RV), *advayas-*, *advayāvin-*, *advayu-* dss. (RV); vgl. u. – Pā. *dvaya-* zweifach, doppelzüngig, *advaya-* einzeln. – Idg. **dyoi-ó-* (**dyei-o-*), wohl auf **dyi-* (*dvi-*) beruhend (AiGr II 2,137, 807, III 420); gr. *δοιοί* (Du. *δοιῶ*) beide, zwei, *δοίος* doppelt, *ἐν δοίῃ* im Zweifel (< DatSg f. **dyoi-ieh₂-ei*, ved. f. *dvay-ī-*, *dvayy°*: Wack, GN 1914, 119ff. = KS 1176ff.), aksl. *dvoyb* zweifach, vgl. lit. *dvejì* je zwei, *dvēja* zweierlei, u.a. – AiGr II 2,215, Vasmer I 331, Frisk I 404 (mit Lit.), Darms 395f., BammLar 81.

Z.T. anders AiGr II 1,111 (erwägt für *dvayāvin-* usw. auch Zugehörigkeit zu **dyav-* 'furchtbar sein' [s.u. *DVEŠ*]); °*advayant-*, *dvayú-* von einem Denominativum **dva-y°* (AiGr II 2,848)?

Iran. **dvaya-aspa°* 'Zweipferd°' nimmt Nyb, ManP II 46a in mp. *bayaspān* 'messenger' u.a. an (anders Bai, Dict 163a: **dvi-aspa°*); W. Sundermann (briefl.) erwägt **dvaya-* in parth. *by'syḥ* 'Türflügel' (Andreas-Henning III 52 [897]b = Henning, Selp I 324b).

dvará-, *dvari(n)* (LokPl *°riṣu*) RV 1,52,3: Dunkle vedische Einzelbelege.

S. die Überlegungen bei Old, Not I 50 und GeRV I 65, zur Stelle. – Von „ganz dunkeln“ Wörtern spricht Wack in SbAkBerlin 1918, 407 = KS 326, wo er *°dvaras-* in RV 2,30,4 *vṛka°* (s. GeRV, a.a.O.) als 'laufend' deutet.

dvā, s. *dva-*.

dvādaśa (*duvā°*) zwölf (RV +), *dvādaśá-* aus zwölfen bestehend (RV, Br), der zwölfte (Kāth +), n. Zwölftel (ŚB +), *dvādaśī-* f. die zwölfte Nacht (Kāth +). – Mi., nu., ni., pā. *dvādasā*, *bārasa*, waigali *bāś*, nepali *bāra* usw. zwölf, kaśmiri *bāhi* (*waharē*) im zwölften (Jahr), u.a. (Tu 6658ff., TuAdd 6658, HinMi 123, 167f.). – Ir., jav. *duua.dasa* zwölf, *duuadasa-* der zwölfte, manich. sogd. *δw'is* zwölf (Gersh, Gramm 199 § 1321), pašto *dwōlas*, oss. *dywwadæš/du(w)wadæš*, mp. *dwāzdah*, np. *duwāzdah* (mit -z- aus *sēzdah* '13' u.a. [o. I 676; Ted, JAOS 42 [1922] 296), usw. (Abaev I 385). – Idg. Dvandva-Zusammenrückung aus **d(u)uóh₁* (bzw. **d[u]uó*; s. *dva-*) 'zwei' und **dekṃ* 'zehn' (o. I 709); gr. *δῶδεκα* ~ *δωδεκα*, lat. (Plautus +) *duodecim*.

Idg. **dyō-d°* auch in arm. *erkotasan* 'zwölf' (worin *erko°* gemein- hin als **dyo-*, o. I 762, aufgefaßt wird) nach Szem, Num 24 Anm. 111 (mit Lit.)?

dvāpāra- (*°pará-*) m. der drittbeste Wurf (im Würfelspiel); Wurf, bei dem ein Überschuß von zwei entstanden ist (Kāth +; Falk, Brudersch 116ff.). – Zusammenrückung aus **dvā párau* 'zwei sind übrig, zwei sind überschüssig' (~ *dva-*, *pāra-*); AiGr III 47,342.

Nicht vorzuziehen Ableitung von *dvi-pari* Adv. 'um zwei anders, zwei darüber' (Pāṇ 2,1,10, Kās); s. die Lit. in AiGr II 1² Nachtr 91, II 2,123, KEWA II 83. – Vgl. JüS s.v. *pāvara-*.

dvār- (älteste Belege nur Du. und Plur.) f. Türe, Tor, (Du.) die beiden Türflügel (RV + [NomAkkDu *dvārā*, *°rau*, NomVokPl *dvāras*, AkkPl *dūras* (auch in RV 6,35,5, o. I 732? RV 2,2,7 *durás*), im 1. Maṇḍala *dūras* für NomPl, *dvāras* für AkkPl

vorkommend, AiGr III 244; NomSg *dvār* AV +, jünger *dvār-ā*, *dvār-bhyās* u.a., AiGr III 244f.), *dvāra-* n. dss. (Br +; AiGr III 245, 319), *dvārī-* f. (ŚrSū); in Kompp. *°dur-a-* (RV *śatā°* hunderttorig), *dura°* (*°dabhna-*, o. I 695), *°dvār-a-* (AV + *náva°* neuntorig), *dvāra°* (Br + *°pa-* Türhüter; s. Sha 155) neben *°dvār-* (RV *sahāsra°*, AiGr III 245); *dūr(i)ya-* zur Türe, zum Hause gehörig (RV), *dvārya-* zur Türe gehörig (Sū). – Mi., nu., ni., pā. *dvāra-* n., kaśmiri *dar*, *bar* (**dvara-*, s.u.), guj. *bār* n. Türe, usw. (Tu 6423, 6651, 6663 [mit Verweisen], TuAdd 6663 ff.). – Iir., jav. *duuar-* Tor (s. Kel, NR 385f.), ap. *duvar(a)-* Pforte (ApH 118, mit Lit.), sogd. *δβr-*, chwaresm. *δβr-*, khot. *vara-*, mp. np. *dar*, parth. *bar*, oss. *dwar*, pašto *war*, waxi *bar* Türe, usw. (Abaev I 377f., Bai, Dict 177a, Emm, ComplI 215, P. O. Skjærvø, ComplI 377, 379). – Idg. **d^huer-*, **d^huor-*, **d^hur-* (s. u.) 'Türe, Tor' (vgl. Benv, Instit I 311 ff.), lat. *forēs* f. Pl. zweiflügelige Türe, toch. B *twere* Türe, aksl. *dvorъ* Hof, gr. **δύρ-* in *δύρδα* ἔξω (Hes.), *δύραζε* hinaus (wenn **δύρ-αζ* enthaltend, ved. AkkPl *dūr-as*), ahd. *turi* (urspr. Pl. **d^hur-es*, ostlit. *dūres*), lit. AkkPl *dur-is* (**d^hur-ns*), u.a.; Frisk I 696, mit reicher Lit.

Das Fehlen der Aspiration – *dvār-/dur-* für zu erwartende **dhvār-*, **dhvar-* (s. [nu.-dard.-]ni. **dvar-a-* [Tu 6651], iran. **dvar-*), **dhur-* – hat verschiedene Erklärungen gefunden (Lit. in AiGr II 1,12, KEWA II 83, III 738). Von diesen ist die Annahme eines Dissimilationsprozesses in den *-bh-*Kasus unglaublich, die in der Beleggeschichte jünger sind (s.o.); Einfluß von *dva-* 'zwei' oder von einem mit **dhvār-* assoziierten Verbum (so neuerdings M. Schwartz, PBLs 6 [1980] 423 ff. bzw. R. Normier, IF 85 [1980(81)] 62) bleibt denkbar. – Leere Behauptungen bei Ted, JAOS 67 (1947) 88a („Deaspiration from the Rigveda on“) bzw. bei J. Hertel, IF 41 (1923) 204.

dvi- Kompositionsform von *dva-*, z.B. in Kāṭh + *dvi-guṇā-* zweifach, RV 10,61,9 *dvi-jā-* zweimalgeboren (über *dvijā-* s.u.), AV + *dvi-jihva-* doppelzünftig, RV + *dvi-pād-* zweifüßig, n. das zweifüßige (menschliche) Geschlecht (Weiteres u. *pād-*), RV *dvi-bārhas-* mit doppelter Stärke, Kāṭh + *dvi-nāman-* zwei Namen habend, RV *dvi-mātār-* zwei Mütter habend (vom Feuer), AV *dvi-rājā-* n. Schlacht zwischen zwei Königen,

Kāth + *dvi-rūpā-* zweigestaltig, zweifarbig, RV *dvi-śavas-* zweifache Stärke habend, Ār *dvi-hotar-* m. ein zweifacher Hotar (Agni), u.v.a.; zu *dvīpā-* s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *di-guṇa-* zweifach, sindhi *hīṇo* dss. (= ved. *dvi-guṇā-*; daneben **du-g°* [über **du°* ~ *dvi°* s.u. *dvitīya-*] in pkt. *duṇa-*, guj. *dūṇū* doppelt, usw.), waigali *dūzun[-zālə]* '[heifer] in its third year' (**du-himna-*) u.v.a. (Tu S. 365a [s.v. **du*²], 381a [*dvi-*], bes. 6390, 6484, 6677; TuAdd 6390, 6407, 6683 ff.). – Iir., jav. *bi(i)°*, z.B. in *bi-taēya-* zweisehnidig, *bi-paitištāna-* zweibeinig (~ Br *dvi-pratiṣṭha-* dss.), *bi-zaṅgra-* zweifüßig (o. I 564), *biṣ. hastra-* n. Versammlung von zweien (= **bi-ša°*), *bii-arśan-* m. N. pr. (Mh, AirN I/32), *biiārə.draṅjah-* n. Dauer von zwei Jahren (**bi-yār°*); buddh. sogd. *dyβ-p'δ'kw* 'biped' (Gersh, Gramm 65, 199), khot. *śi-vāva-* zweifüßig (**dvi-pāda-*, Bai, Dict 401b; s. auch o. I 763). – Idg. **dui-* (s.u.), gr. *δί-πους* zweifüßig, lat. *bi-pēs* dss., *bi-dēns* (altlat. *dui-d°*) zweizählig, *bi-linguis* doppelzünftig, *bīmus* zwei Jahre alt (**bi-himo-*, s.o. **du-himna-* in Nu.), ae. *twi-fēte* zweifüßig, lit. *dvi-kōjis* zweibeinig, u.a.

Idg. **dui-* mit seinen Ableitungen (s. *dvayā-*, *dvitā-*, *dvitīya-*, *dviṣ-*) steht neben **duo-* (*dva-*) wohl als eine archaische Stammvariante, vergleichbar dem Typus **k^uo-* ~ **k^ui-* (o. I 285, 347); anders AiGr III 343 (mit Lit.), wonach **dui-* eine schon grundsprachliche Umformung nach **tri-* 'drei' sein könnte. Für Rix, Gramm 173 ist **dui-* nach **dui-s* 'zweimal', und dieses nach **tri-s* 'dreimal' gebildet.

Auf *dvi-* beruht *dvika-* 'aus zweien bestehend' (ŚrSū +; pā. *duka-* n. 'a two' u.a., Tu 6455.2; *dvika-* sicher nicht primär gegenüber RV *dvakā-*, o. I 762). – AV + *dvi-jā-* 'zweimal geboren' (~ RV *dvi-jā-*, s.o.; RV *dvi-jānman-* 'zwei Geburtsstätten habend' [Agni]) zeigt adverbelle Verwendung von *dvi-* (AiGr II 1,67,200); es bedeutet als m. 'Angehöriger der ersten Großkasten, bes. Brahmane' (weihevoll Aufnahme in die Religionsgemeinschaft als 'zweite Geburt'), ab Mn auch 'Vogel' („*bis natus*“, W. Schulze, UngJb 4 [1924] 25 = KS 645), kl. 'Zahn' (dazu Weiteres in KEWA II 84f.). – Gramm., Pur u.a. *dvi-ṣṭha-* 'an zwei Orten befindlich, zweideutig' ist eine einzelsprachliche Bildung, in der schwerlich idg. **dui-sth₂-o-* (~ f. **dui-sth₂-eh₂-*, W. Winter, TIES 1 [1987] 242) fortlebt (Lit. in KEWA II 86 und bei Frisk I 399). – Zur Erwägung eines Abstraktums **dvi-tā-* f. in *dvaitā-* s.u. *dvitīya-*.

dvijá-, s. *dvi-*.

dvitá-, s.u. *dvitīya-*.

dvitā Adv. nach wie vor, jetzt wie früher, jetzt wie immer, ein weiteres Mal (RV [s. auch Sha 155f.]; Bedeutungs-Bestimmung bei E. Tichy, MSS 42 [1983] 207ff., 234ff. [mit reicher Lit.]). – Iir., ap. *duvitā-paranam* nach wie vor (< „ein weiteres Mal und früher“; DB I 10f. [= DBa 17f.] *d° vayam xsāya-θiyā amahy* ‘... sind wir nach wie vor Könige’ ~ RV 4,42,1 *māma dvitā rāṣṭrām kṣatriyasya* ‘mein ist nach wie vor die Herrschaft[,] des Herrschers’; Tichy, a.a.O. 226ff., 231f.); aav. *daibitā* (Y 49,2; *°tānā* Y 32,3; 48,1; */dbitā/, Humb, Ga II 80) vielleicht ‘ein weiteres Mal, wieder’ (Bthl, IF 23 [1908/09] 330ff., Tichy, a.a.O. 229; anders Kel-Pir II 263, Bee, Gramm 145). – Wohl iir. **dvi-tā* Adv., zu *dvi-*; s. Tichy, a.a.O. 229 (und die Lit. a.a.O. 239 Anm. 51).

dvitīya- Adj. der zweite [*°tīyam* Adv. zum zweiten Mal] (RV +), m. Begleiter, Gefährte, Freund (Br +), *dvitīyātā* f., *dvitīyatvá* n. Freundschaft (Kāth +), *dvitīyavant-* zum Genossen habend (Kāth +), *dvitīyin-* die Hälfte empfangend (ŚrSū; AiGr III 412f.). – Mi., ni., pkt. *biia-* zweiter, guj. *bīū* dss., usw. (Tu[Add] 6680); über pā. *dutiya-* (usw.) s.u. – Iir., aav. *daibitiia-* (Y 45,1 *°tīm* Adv. ein zweites Mal; Humb, Ga II 61, Bee, Gramm 143; anders Kel-Pir I 154, II 263 [Adj.]), jav. *bitiia-* zweiter, *bitīm*, *āṭbitīm* zum zweiten Mal, *āḍbitīm* zweimal, ap. (d^uuvⁱ-tiym) zum zweiten Mal, manich. sogd. *δβtyk* zweiter (**dvitīyaka-*; Gersh, Gramm 38, 39, 148), mp. *dudīgar* (<dykl>), np. *dīgar* dss. (**dvitīya°*, s. Nyb, ManP II 63bf., 64af.?), u.a. (s.u.!). – „Die Grundsprache bildete das Ordinale für zwei nicht aus dem entsprechenden Kardinale“ (AiGr III 405). Iir. **dvi-t(i)ja-* ist nach dem Ordinale für ‘der dritte’ gestaltet (s. *trītiya-* [~ **°t(i)ja-*; AiGr, a.a.O.]; in analoger Weise umbr. *duti* ‘iterum’ nach *terti* ‘zum dritten Mal’.

Im Iir. **ōtīa-* (ved. *°tīya-*; *-ī-* rhythmische Längung, AiGr II 2,644, Szem, Num 85 Anm. 88?), **ōtīa-* (pkt. *°ia-*; **ōtīa-* oder **ōtīa-* in av. *°tīia-* usw.), **ōtīa-* (pkt. *du-cca-*, *do-cca-* 'zweiter' < **dvi-tya-* → **dva-tya-* oder **du-tya-* [s.u.], Berger, Probl 61, Bollée, Studien I 188b, K. R. Norman, SktWC 395, HinMi 82, 171; s. **dvitya°* in *dityavāh-*, o. I 725). Für iir. **ōta-* ist der jüngere Āptya-Name RV + *dvitā-* nicht beweisend, der offenkundig erst zu *tritā-* hinzugebildet wurde (ebenso das Patronymikon ŚB *dvaitavanā-* zu **traitavanā-*, AiGr II 2,205 [mit Lit.], KEWA II 85?); iran. Fortsetzer von **dvi-ta-* (khot. *šāta-* [~ *tumšaq vitana* 'twice'], pašto *bəl* 'zweiter, anderer' [u.a.?]; s. Szem, Num 92 Anm. 114, Bai, Dict 399b, Emm, CompLI 215, P. O. Skjærvø, CompLI 379) sind wohl ebenfalls dem Einfluß von iir. **trita-* zuzuschreiben (vgl. E. Tichy, MSS 42 [1983] 229, 239 Anm. 53). Iir. **dvi-tā* Adv. (s. *dvitā*) muß nicht auf einem Ordinale **dvi-ta-* beruhen (Tichy, a.a.O. 228f.).

Für *dvi°* vielfach *du°* im Mi., Nu. und Ni. (pā. *dutiya-*, aś. *dutiya-*, pkt. *duā-*, *ducca-* [s.o.] u.a., guj. *dujū* 'zweiter', etc.; Tu[Add] 6402, AiGr III 343, WH I 376), auch in **du-(guṇa-* etc.) für *dvi-* (o. I 766); *du°*, als Erbe (s. WH, a.a.O., Gonda, Refl 45) oder als Umgestaltung von *dvi°* zu *du°* nach *du-va-* (*dva-*) erklärt (AiGr, a.a.O.), beruht vielleicht auf Ersatz von *dvi°* durch *dva°* (→ *du°*, Berger, Probl 61).

Worauf fußt ŚB + *dvaitā-* n. 'Dualität' (vgl. AiGr II 2,111)? Ein Abstraktum **dvi-tā-* f. (: *dvi-*) erwägt Wack, GN 1909, 60 Anm. 1 = KS 1118 Anm. 1.

dvidhā Adv. zweifach, auf zwei Arten (RV +); *dvedhā* in zwei Teilen, zweimal, entzwei (Kāth +). – Pā. *dvidhā* auf zwei Arten, *dvedhā* entzwei (s.u.); amg. *duhā* zweifach (über *du°* s.u. *dvitīya-*). – Zu *dvi-* (~ *dva-*).

Zur Bildung s. AiGr III 428, Frisk I 398f.; vgl. *tridhā* : *tredhā* (~ *tray-*). Von *tredhā* ist wohl *dvedhā* bezogen (AiGr III 333, 428), wozu Br + *dvaidha-* n. Zweiteilung, Doppelwesen, kl. *dvaidhya-* n. Falschheit (pā. *dvejīha-* dss.; pā. *dvelhaka-* n. 'Zweifel' erweise nach H. Smith, BSL 30 [1929] xviii **dviṣ-ḍhā* ~ *dviṣ-*); ererbte Hochstufe *dve°* ist freilich nicht auszuschließen, vgl. jav. *duuaē°* (s. *dvīpā-*), *baē°* (in *baē.əṛəzu°* 'zwei Finger ...'), Bthl, Wb. 762, 913, AiGr III 343, WP I 818, Pok 229.

DVIṢ, s. **DVEṢ**.

dvīṣ (*duvīṣ*) Adv. zweimal (RV +). – Ni., vgl. oṛiya *disarā* 'two-stringed' (**dviḥ-sara-*; ansonsten **dviḥ*^o, **dvir*^o → *du[r]*^o [und *do*^o], s.o. unter *dvitīya-*: Tu 6676, 6684). – Iir., jav. *biṣ* zweimal. – Idg. **dui-s* (~ *dvi-* [s.d.], *dva-*), gr. *δίς*, lat. *duis*, *bis* zweimal, u.a.; AiGr III 424, Szem, Einführung³ 243 und Anm. 2.

Über vermutetes **dvīṣ-ḡhā* s.u. *dvīdhā*. – Vgl. ferner F. Specht, KZ 59 (1932) 293ff.; s. *DVEŠ*.

dvīpá- n. m. Insel, Flußinsel, Sandbank im Fluß, Werder (RV [1,169,3; 8,20,4, s. ZimmerAiL 256, GeRV II 323] +; MK I 387), *dvīpya-* auf Inseln wohnend (Kāth +); dazu *dvīpín-* m. Leopard, Panther (AV +; VdhSū *dvīpi-* [s.u.]; < „mit 'Inseln' = Flecken versehen“). – Mi., nu., ni., pā. *dīpa-* m. n., guj. *dīv* Insel, singh. *maldiva* 'die Maldiven' (**malla-dvīpa-*, Tu 9911), *lakdiva* 'Ceylon' (**laṅkā-dvīpa-*, Tu 10899), bzw. pā. *dīpin-* m., singh. *divīyā* Leopard, usw. (Tu 6691 [mit Verweisen], 6694f.; TuAdd 6691, 13385a). – Iir., vgl. jav. *duuaēpa-* (nur Yt 5,81 ^o*pā*, wohl 'auf der Insel'; s.u.). – Aus **dui-h₂p-ó-* 'auf zwei Seiten Wasser habend', zu *dvi-*, *áp-*.

S. die Lit. oben I 75; dazu AiGr II 1,109, G. Buddruss, GSoInd I 33, B. Forssman, MSS 49 (1988) 9, Mh, AÖAW 122 (1985) 121 und Anm. 19. – Jav. *duuaēpa-* kann nicht Fehlüberlieferung für **duuīpa-* sein (gegen Wack, KZ 47 [1910] 278 Anm. 2 = KS 263 Anm. 2), da **dui*(:)- schon uravest. zu **dbi*(:)- wurde (Hoffm, Airan. 11f. = HoffmA 68f., Bee, Gramm 98); vielmehr **duaj-h₂p-a-*, zu **duaj-* ~ *dvi-* (s.u. *dvīdhā* ~ *dvedhā*; Bthl, Wb. 763), oder eine „Vṛddhi“-Ableitung ohne Bedeutungsveränderung (im Sinne von AiGr II 2,131) von iir. **duīpá-*.

Für *dvīpín-* ist nicht (wegen VdhSū *dvīpi-*, das aus einem Kompositum abgelöst sein kann) fremder Ursprung (mit volksetymologischer Angleichung an *dvīpá-*) anzunehmen. S. KEWA II 87 (mit Lit.); dazu Em, Lg 34 (1958) 415 = SetP 193.

dvṛca- m. Strophe von zwei Versen (Sū +). – Nach AV + *trcá-* 'aus drei *ṛc*-Versen bestehende Strophe' gebildet; o. I 663f.

dvedhā, s. *dvīdhā*.

DVEŠ hassen (RV [*dvéṣti*, *dviṣmās*, *dviṣánt-*] +), Perf. *didveṣa* (Br), Aor. *dvikṣat*, *dvikṣata* (AV; Narten, Aor 150f.); *dviṣta*-verhaßt (RV [*índra-d^o*] +); *dviṣ-* f. Haß, Feindschaft, Feind (RV +; Schi, Wn 26), *^odviṣ-* hassend (RV 6,47,16 *edhamāna^o* 'den Gedeihenden hassend', NomSg *^odviṣ*; RV *páti^o* 'dem Gatten feindlich'; u.a.), *a-dviṣeniyá-* nicht übelwollend (RV), *vi-dvéṣaṇa-* entzweiend, verfeindend (RV), *dvéṣas-* n. Haß, Feindschaft, Hasser, Feind (RV +), *dvéṣa-* m. Haß (Kāth +; RV *a-dveṣá-* nicht feindlich), *dvéṣya-* hassenswert, Feind (AV +), *dveṣtar-* m. Feind (Sū +; AiGr II 2,672). – Mi., ni., pkt. *desi-* hassend, u.a. (Tu 2182, 6696). – Iir., aav. *daibiṣānti* sie hassen, feinden an (Y 32,1), *daibiṣaiiant-* Feind, Hassender (Y 34,3; Kel, III 30 [1987] 9ff., Kel-Pir II 263), jav. *tbaēšaiiēiti* kränkt, beleidigt, *diduuaēša* ich habe beleidigt, *tbišta-* angefeindet, beleidigt; aav. *duuaēšah-* n., jav. *tbaēšah-* n. Feindseligkeit, Feindschaft, jav. *tbaēšō.tara-* die Feindschaft überwindend, u.a. (~ ved. *dvéṣāmsi tarⁱ*, o. I 630f.), aav. *a-duuaēša-*, jav. *a-tbaēša-* nicht feindlich, freundlich (= ved. *a-dveṣá-*), jav. *nāfiio.tbiš-* die Familienangehörigen anfeindend (s. auch Hinz, NÜ 171), *haši.tbiš-* den Genossen anfeindend, u.a. (Kel, NR 42f.; ved. *^odviṣ-*), vgl. uravest. **dbiṣ-* 'Feindschaft' (= ved. *dviṣ-*) in aav. *daibiṣ-uuant-*, jav. *tbiṣ-uuant-* Feind (C. H. Werba, Spr 32 [1986(88)] 358, mit Lit.); manich. sogd. *ḍβyš-* schädigen, quälen, mp. *bēš* Kummer, Leid, Feindseligkeit, u.a. (Henning, BBB 53 = Selp I 467, Gersh, Gramm 38, Nyb, ManP II 47a, Bai, Dict 160b, Samadi 64f.).

Iir. **duaiš* wohl aus idg. **dyejs* (~ arm. *erkeay* 'fürchtete', letztlich für **duis-tó*, J. H. Jasanoff, AArmL 2 [1981] 19 Anm. 6?), das möglicherweise auf **duis* (*dviṣ*) aufbaut (~ nhd. *ent-zwei*en, *Zwist*), s. Benv bei Pok 228, weitere Lit. in KEWA II 87, III 738 und bei G. E. Dunkel, KZ 95 (1981) 229f. – Damit vielleicht nicht unvereinbar ist die weitere Vermittlung mit **dyej* 'bedrohen, furchtbar sein' (~ *dvi-*?) in aav. *duuaēθā*, wenn etwa 'schreckt, [ist] feindlich' (nur Y 32,16; 48,9; s. Humb, Ga I 99,140, Ins, Ga 199 [„Root *dvi* ... related to ... *dviṣ*“], Kel-Pir II 262), gr. *δεινός* 'furchtbar', *δέος* n. 'Furcht', *δειδω* 'fürchte' (< **de-dyoi-h₂e*, Rix, Gramm 221, 256; Frisk I 355 (mit Lit.), s. auch o. I 763, s.v. *dvayá-*).

Iir. Text-Übereinstimmungen, außer **duaiśas* **tarH* (s.o.): jav. *airiāmanam* ... *viṭbaēśaṇhəm* ~ RV ... *dvéśobhir aryamā* ... (Schlerath II 160a); jav. *nipātū* ... *ṭbaēśaṇhaṭ* ~ RV *pāhī* ... *dviśāḥ* (Schm bei Schlerath, a.a.O.).

Die finn.-ugr. Sippe von finn. *viha* 'Haß' usw., gemeinhin als LW aus iir. **yiśa-* 'Gift' erklärt (Joki 346f., Rédei, Sprachk 64, mit Lit.), soll nach T. Sköld, Fs Rundgren 391ff. aus einer **duiś-*-Ableitung stammen.

dvaitá-, **dvaitavaná-**, s.u. **dvitīya-**.

dvaiddha-, s.u. **dvidhā**.

dváu, s. **dva-**.

DH

dhákṣat-, **dhákṣi**, **dhákṣu-**, s. **DAH**.

DHAN, s. **DHAN'**.

dhána- n. Wettkampf, Einsatz beim Wettkampf, Kampfprijs, Beute, Schatz, Reichtum (RV +), *dhana-jít-*, *ghanam-jayá-* Beute gewinnend (RV +), *dhana-dā-* Kampfbeute verleihend (RV, AV), *dhana-sā-* den Siegespreis erlangend (RV +), *dhána-sāti-* f. Erlangung des Siegespreises (RV, AV), *ghanin-* Schätze besitzend (RV +), *dhán(i)ya-* beutereich, schätzerreich (RV +); *pra-dhána-* n. Wettkampf, Kampfprijs (RV), *pradhaníya-* als Kampfprijs ausgesetzt (RV 10,99,4). – Mi., ni., pā. *dhana-* n. Reichtum, pañjabi *dhan* m. Reichtum, Vieherde, u.a. (Tu 6717, mit Verweisen; TuAdd 6717ff., 6727a). – Umstritten.

Wenn 'Wettkampf' primär ist (~ gr. ἀδλος m. 'Wettkampf, Kampf', ἀδλον n. 'Kampfprijs, Preis, Belohnung'), dann wohl als **d^hónH-o-* 'Lauf, Start' zu **DHAN'** (s. Ge, VedStud I 120 Anm. 2, AiGr II 2,197 [§ 87bß Anm.]; s. auch Renou, EVP 13 [1964] 94 [wozu richtig A. Minard, BSL 61 (1966) c.-r. 19]). – Dagegen, die alte Verbindung mit **DHĀ** bevorzugend (vgl. die Lit. bei Minard, a.a.O. 18), J. N.

Reuter, KZ 31 (1892) 512, Bur, Shwa 32ff., A. Pârvulescu, IF 93 (1988) 46ff.; für diese Verbindung (*dh-ána-* ~ gr. *ᾄμα*, vgl. nhd. *Einsatz*) wird mehrmaliges ved. *dhānam dhā* 'einen Preis aussetzen', *hitām dhānam* 'ausgesetzter Preis' herangezogen, ferner AV + *ni-dhāna-* 'Aufenthaltort, Behälter', das in der Tat zu ved. *nī dhā* 'niederlegen, aufbewahren, hüten' zu gehören scheint (AiGr II 2,197 [§ 87bβ], KEWA II 163). Daraus geht nicht notwendig ein Etymon *dh-ána-* '*Einsatz' für *dhāna-*, *pradhāna-* hervor; jav. *gao-ḍana-* n. 'Milchgefäß' (wohl für **dāna-*, AiGr II 2,193) und pä. *uddhana-* n. 'Ofen, Feuerstelle' (s. Tu 2028, PāDict II 421b) sind (gegen Bur, a.a.O.) für das Etymon von *dh^o* nicht aussagekräftig.

Älteres in AiGr I 273. – Über *dhāniṣṭha-* s.u. *DHAN¹*.

DHAN¹ laufen, rennen, fließen: Außer der -*va*-Präsenssippe (s.u.) nur in vereinzelten Formen des „moribund perfect“ (Jamison, -*āya-* 84), RV 4,3,12 *dadhanyur* 'sie sollen sich in Lauf setzen' und dreimal im RV *dadhanvāms-* 'der geflossen ist, der fließen ließ' (s. auch Sha 144f.; über RV 10,73,1 *dadhānat* s.u.); ferner im Kaus.(-Iter.), RV 1,71,3 *dhanāyan* 'sie brachten in Umlauf', 1,88,3 *dhanayante* 'sie setzen in Bewegung', ferner 1,167,2 *dhanāyanta* ('sie sollten laufen'? Vgl. Jamison, a.a.O., Hoffm, Inj 194, 258 Anm. 296). – Zu *dhanⁱ* (idg. **d^henH*; **d^henh₂* nach P. Hollifield, JIES 6 [1978] 180ff.; s. auch u. *dhāyú-*, *dhārā⁻¹*, *dhāsi-*) gehört das Präsens **d^hénh₂-u-e-* (Hollifield, a.a.O., Kli, AltarmVerbum 231 Anm. 4, Gotō 179 Anm. 310) in *dhānvati* (*dhānuva^o*) 'läuft, strömt, fließt' (RV +), Perf. *dadhanvé*, *viré* (RV), Aor. *ádhan-viṣur* (RV +; Narten, Aor 151); dazu *dhānutar-* m. 'der Laufende', *dhānutrī-* f. 'die Laufende' (RV; s. Gotō 179 und Anm. 312f., G. Pinault, DialLitIndA 91). – Mi., ni. (~ *dhanay^o?*), s. Tu 6719. – Ir.: ap. <dn^u[...]> 'fließt' (DZc 9) repräsentiert eine mit ved. *dhān-v-a-*, *dhān-u-* verbindbare Bildung (Lit. bei Stru, NuA 71 und Anm. 169, Schm, Krat 25 [1980(81)] 31, Gotō 180 und Anm. 316); np. *danīdan* eilen, laufen, rennen (HornNeupEt 128). – Idg. **d^henH* (**d^henh₂*) 'laufen, fließen' (s.o.), vgl. lat. *fōns* Quelle, toch. A *tsān-* fließen, u.a.; WP I 852, Pok 249, KEWA II 90, Hollifield, a.a.O., E. P. Hamp, Fs Reiner 155f.

Hierher *dhāna*-? Ganz verfehlt J. N. Reuter, KZ 31 (1892) 512 (Wz. *ghan-* aus *dhāna*- [~ *DHĀ*] abgelöst). – S. u. *dhānu*-, *DHĀV*.

In RV 10,73, einem als „[z]um Teil schwierig und vieldeutig, aber originell“ beurteilten Lied (GeRV III 252), findet sich in Str. 1 die Figura etymologica *dadhānad dhāniṣṭhā*, etwa 'sie lehrte laufen als beste Läuferin' (Deb, Fs Turner I 2). RV *dhāniṣṭha*- wird später auf *dhāna*- in seiner (jüngeren?) Bedeutung 'Reichtum' bezogen und steht dann für 'sehr reich' (ŚrSū; AiGr II 2,448,453).

dhānu- f.: RV-Wort von umstrittener Bedeutung (RV 1,33,4; 1,144,5; 8,3,19; 10,4,3; 10,27,17; dazu möglicherweise AV 1,17,4 *ghanū*- [„zweifelhaft nach Lesung und Sinn“, AiGr III 319]). – Vielleicht doch 'Gestade, Ebene' und mit *dhānvan*-¹ zusammengehörig; Renou, EVP 12 (1964) 106, 14 (1965) 64.

Anders GeRV I 39 (ad RV 1,33,4): 'Quelle, Versteck' (~ lat. *fons*, *DHAN*¹?), 'Quell im Wasser, Ursprung' u.a. (GeRV passim, zu den Belegen; s. auch AiGr II 2,494).

dhānutar-, s. *DHAN*¹.

dhānuṣ- n. Bogen (RV [NomAkkSg]; nach-rigved. auch *dhānuṣā*, *dhānūṃṣi*, *dhānurbhiṣ*; suppletiv mit *dhānvan*-² [RV *dhānvan-ā*, -as u.a.], AiGr III 318, Hoffm, Spr 20 [1974] 18 = HoffmA 330); *dhanvāsāh*- Bogensieger (RV), *ugrā-dhanvan*- mit starkem Bogen (RV, AV), *dhanvāyín*- Bogen tragend (Kāth +; TS *dhanvāyín*-, AiGr II 2,918); *tisṛ-dhanvā*- n. drei (Pfeile) und Bogen (TS; o. I 678), *iṣu-dhanvā*- n. Pfeil und Bogen (TA); *indra-dhanúṣ*- n. Regenbogen (AV), *dhanuṣ-kīt*-, -*kārā*- Bogenmacher (VS; *dhanva*^o: Sha 158). – Mi., nu., ni., pā. *dhanu*- n., *°dhamma*- Bogen, *indrādhānu*- n., kati *indrō* Regenbogen (~ AV *indra-dh*^o), hi. *dhan* Bogen; etc. (Tu 6726 [mit Verweisen]; TuAdd 6726, s. auch 6755). – Iir., vgl. jav. *ṭanuuarə*, *ṭanuuan*- (AblSg *°uuanāt*) Bogen, ap. **ṭanuvan*- dss. (in [u]*ṭanuvan-iya*- [guter] Bogenschütze); iran. **danuvar*-/**danuān*- (mit *θ*- aus iran. *θang*- 'ziehen'; KEWA II 91, Hoffm, a.a.O. 17 = 329). – Vorved. **dhānuṣ* (jav. *°uuarə*)

> *^our → -uṣ (Hoffm, a.a.O. 18 = 330, dazu KEWA III 739, N. Oettinger, Fs Neumann 234 Anm. 6) ~ dhánvan- (jav. ^ouuan-, ap. ^ouvan^o); idg. *d^hén-ur ~ *d^hṇ-ṇén-s, wohl in lat. *femur, feminis* 'Schenkel' (< '*Bogen', wie gr. σκέλος n. 'Schenkel' ~ σκολιός 'krumm') fortlebend: Fassunke [= Steinbauer] 62.

Daß *d^hén-ur 'Bogen' mit einem alten Baumnamen zusammengehöre, der in ahd. *tanna*, nhd. *Tanne* vorliege (Lit. in KEWA II 91, Kluge-Mitzka 769a), ist nicht zu sichern (s. zuletzt Kluge-Seebold 721a). - Vgl. ferner dhánvan-¹ (dort auch über Sū + dhanvantari-).

Anders zum Iran. W. W. Malandra, IJ 15 (1973) 274.

dhanū-, s. *dhánu-*.

DHANV, s. u. *DHAN*¹.

dhánvan-¹ n. Wüste, Steppe, trockenes Land, Strand (RV +); *dhanva-cará-* in der Wüste wandernd (RV, o. I 534), *dhanva-cyút-* das Land erschütternd (RV 1,168,5), *dhanvanyà-* auf trockenem Land befindlich (AV +). - Dard., s. Tu 6724. - Nicht sicher erklärt.

Vielleicht zu heth. *dannatta-* 'leer, entvölkert' (Eich, LautgEt 126; dazu Oett, IH 35 Anm. 111). Fraglich ist, ob auch mit *dhánvan*-¹ verglichene Wörter wie nhd. *Tann*, *Tenne* u. a. (WP I 853, Pok 249; Kluge-Seebold 720bf., 726b) auf 'leeres, wüstes Land' zurückgeführt werden dürfen. Zusammengehörigkeit mit *dhánuṣ-* (s. d.) ~ *dhánvan*-² 'Bogen' (wie angeblich von nhd. *Tann* mit *Tanne*) ist wenig glaubhaft (Referat in KEWA II 90); die formale Übereinstimmung mit dem Suppletivparadigma *dhánuṣ* + **dhanur* (*-ur) ~ *dhánvan*-² 'Bogen' bleibt auch dann gering, wenn *dhánu-* ('Gestade'?) wirklich zu *dhánvan*-¹ gehören sollte (s. AiGr III 318f.).

Hierher Sū + *dhanvantari-* m. Name einer Gottheit (s. auch Sha 158), wenn etwa 'das Land durchschreitend' (s. AiGr II 1,209, II 2,294; noch anderes in KEWA II 92); oder 'einen Bogen durchlaufend', zu *dhánvan*-² : *dhánuṣ-*?

dhánvan-² ('Bogen'), s. *dhánuṣ-*.

dhanvantari-, s.u. *dhánvan-*¹.

DHAM, s. *DHAM*¹.

dhamáni-, s.u. *DHAM*¹.

*DHAM*¹ (~ *DHMĀ*) blasen, ein Blas-Instrument spielen, anfa-
chen [das Feuer] (RV [*dhāmati*] +), Aor. *adhmasam* (AVP);
dhamitá- angefacht (RV 2,24,7), *dhmātá-* aufgeblasen (RV
[7,89,2], Br +), *ud-dhmāya* ausgeblasen habend (Br +); Pass.
dhmāy^o (Up *dhmāyāmāna-*, *pra-dhmāyīta* u.a. [RV 10,135,7
Pass. *dhamyate* wohl sekundär zum Präsensstamm *dhām-a-*,
s. Gotō 181 Anm. 320, mit Lit.); *dhmātar-* m. (Metall-)Bläser,
Schmelzer, *dhmātārī* in dem Gebläse (beide RV 5,9,5), ^o*dhmā-*
Bläser (*tūṇava*^o, o. I 660; *śāṅkha*^o, AiGr II 2,77), *upa-dhmānī-*
= 'Anbläserin' (AV; o. I 219, Gotō 181 Anm. 321); zu *dha-*
máni- s.u. – Mi., nu., ni., pā. *dhamati* bläst, facht an, ^o*dhumāta-*,
^o*dhamita-*, (^o)*dhanta-* geblasen (s. J. Sakamoto-Goto, MSS
44 [1985] 171ff.), kati *dāmō-* sieben, kaśmiri *damun* ein Feuer
anblasen, usw. (Tu S. 384b, s.v. *DHAM*). – Iir., jav. *dāōmainīia-*
der sich immer wieder Aufblasende (o. I 219, Gotō 181), khot.
dam- blasen, atmen, np. *damīdan* blasen, oss. *dymyn/dumun*
blasen; usw. (Abaev I 383, Emm, SGS 44, Bai, Dict 152a). –
Idg. **d^hemH* ~ **d^hmeH*- (Präsens **d^hémH-e-ti* oder **d^hṁH-é-ti*,
Gotō 46 Anm. 11), dazu wohl lit. *dūmti* blasen, wehen, aksl.
dōmō, altruss. *dōmu* blase, serbokroat. *dūti* blasen, u.a.; Vas-
mer I 383, Fraenkel 88a, AnttSchweb 62f., Bee, IJ 14 (1972)
74.

Pā. *dhanta-* wohl nicht **dhāntā-* < **d^hṁH-tó-*, sondern Analogie-
bildung; s. die Überlegungen bei Sakamoto-Goto, a.a.O. 183f.

Hierher sicher *dhamáni-* f. 'Ader, Blutgefäß' (AV +; s. auch Sha
159, S. W. Jamison, Gs Cowgill 82 Anm. 16; mi., nu., ni., Tu 6733),
wohl aus „[Blas]Rohr“ – unabhängig davon, ob in RV 2,11,8 noch
dhamáni- etwa 'Geblase' (GeRV I 288) oder ebenfalls 'Ader' vor-
liegt (so H. Lüders, AcOr 13 [1935] 90f. = PhilInd 757f.; s. ferner
KEWA II 92f.).

DHAY¹¹ (~ **DHĀ**) saugen, Muttermilch trinken (RV [dháyati] +); Perf. *dadhúr* (RV 9,99,3, wenn 'sie haben gesaugt'; oder 'sie haben bereitet' [DHĀ], s. GeRV III 103, bzw. Doppelsinn [nach Renou, EVP 9 (1961) 112]?); Aor. *adhaisīt* (Sū, s. Narten, Aor 293); *dhītá-* gesogen (AV +), *dhātave* zu trinken (RV), *dhīrvā* gesogen habend (ŚB); Kaus. *dhāpáy°* saugen lassen (RV, Jamison, -āya- 172; VdhSū *dhāpayamāna-* saugen lassend, Gotō 184 Anm. 327); (*payo*)-*dhā-* (Milch) saugend (RV), *go-dhā-* 'Kuhsaugerin' (o. I 498); *dhātrī-* f. Amme (s. Pāṇ 3,2,181; ep. +; vgl. AiGr II 2,672,701, Camp, LazzLinguSt 129); (*samsr̥ṣṭa*)-*dhayá-* (vereint) saugend (Br; AiGr II 1,183, 206); zu *dádhi-*, *dhāyas-*, *dhārú-*, *dhénā-*, *dhenú-* s. bes. - Mi., dard., ni., pkt. *dhayanta-* saugend, pā. *dhātī-* f., kumaoni *dhāi* Amme, usw. (Tu S. 394a, s.v. **DHĒ**; TuAdd 6739, 6774, 6784). - Iir., vgl. oss. *dæjyn/dæjun* saugen, mp. *dāyag*, np. *dāya* Amme, u.a. (Abaev I 351f.; z.T. anders Nyb, ManP II 61b). - Ved. *dháy-a-* setzt ein idg. Präsens **d^heh₁-e-* fort, das möglicherweise eine genaue Entsprechung in german. **dijana-* (altschwed. *dia* u.a. 'saugen') hat (F. O. Lindeman, NTS 22 [1968] 72f., 102f., Introd 74 und Anm. 58); dazu **d^hih₁-* (ved. *dhī-tá-*; s.u.) und Kausativformen wie aksl. *dojō* säuge, got. *daddjan* säugen, u.a. (Kli, AltarmVerbum 148). Aufklärungsbedürftig ist das Verhältnis zu **d^heh₁-* (ved. *°dhā-*, *dhāpáy°*, *dhātave*, gr. *θη-λή* f. Mutterbrust, lat. *fēlāre* saugen, usw.) bzw. Präsens, die auf **d^heh₁-i-e-* zurückweisen (lett. *dēju* sauge, armen. *diem*, ahd. *tāju* dss.; gr. *θησθαι* saugen, wenn **d^heh₁-ie-*).

Es ist wohl von **d^heh₁-* bzw. seiner Präsens-Erweiterung **d^heh₁-i-* (~ **d^hh₁-i-* → **d^hih₁-*) auszugehen; zu **d^hih₁-* wurde eine neue 3. Sg. **d^héih₁-e* (an Stelle des älteren **d^héh₁-i-e-*; oder durch Metathese aus diesem?) gebildet. Vgl. J. H. Jasanoff, MSS 37 (1978) 91, HethIdg 89 Anm. 30, Jamison, -āya- 48f. Anm. 2, Pet, Spr 30 (1984) 40* (= IC 30a, Nr. 242), A. Lubotsky, IJ 32 (1989) 95f., Rasmussen, Morphophon 51f.; zu weiterem Vergleichsmaterial s. WP I 829ff., Pok 241f., Lehmann 86a, mit Lit.

Hierher auch Br *dhinoti* nährt, sättigt (*abhy-a-dhinvan* Kāth +), Aor. *adhinvīt* (Br; Narten, Aor 153f.); AiGr I 96.

Unsicher RV 5,44,3 *dhātu* ('saugbar'? Eher 'Element' od. dgl. [DĦĀ], s. Renou, EVP 4 [1958] 70 [mit Lit.; fraglich ŚrSū *dhātu*- 'Milchkuh', AiGr II 2,663]); AV 10,4,26 *nir adhāt* ('has put out?'); AV (2,1,4; 4,1,2; 5,1,2) *dhāsyū-* ('zu trinken begierig, durstig?'), AiGr II 2,931; über *dhāsi-*, *dhiṣāṇā-* s.d.

DHAY¹² hinblicken, schauen, wahrnehmen, ersinnen, nachdenken, denken (RV [*dīdh(i)ye*, *ādīdhet*, *dīdh(i)yāna-* u.a.] +), Perf. *dīdhaya*, *dīdhima* (RV +); *dhītā-* gedacht, eronnen, n. Gedanke (RV +); *dhūtī-* f. Gedanke, Nachdenken, Andacht (RV +), *dhīra-* verständig, weise (RV +), *dīdhiti-* f. Andacht (RV; Naigh, ep. + 'Glanz, Schein', dazu L. Renou, JA 231 [1939] 362f.); zu Weiterem s.u. *dhī-*. – Mi., nu., dard., ni., pā. *dhīra-* weise, waigali *dūrī* Dieb (*^o*dhī-*, o. I 735), pašai *dē-*, *də-*, *dī-* sehen, wahrnehmen, kumaoni *dhiro* bedachtsam, nachdenklich; u.a. (Tu S. 395a, s.v. *DHYAI*). – Ir., aav. *daidīat* etwa 'ob er sieht, ob sie sehen' (Y 44,10; Humb, Ga II 56, Ins, Ga 246, Bee, Gramm 90 [anders Kel-Pir II 260]), jav. *ā-diḍaia* betrachtet, *paiti-diḍiāt* könnte erblicken, *diḍiatqm* der Schauenden (**daid^o*, Kel, Verbe 183f.?), *vī-diḍuuā* der seine Blicke hin und her gehen läßt, *ā-diḍāiti* betrachtet (für **ā-diḍaēiti*, Ins, Lg 47 [1971] 583f., Kel, Verbe 184? Doch s.u.), *paiti-dīta-* erblickt, *daēman-*, *dōiθra-* n. Auge, *paiti.dīti-* f. das Erblicken, *bərzai-ḍi-* etwa: hoch sinnend (Schi, Wn 27; s. Kel, NR 92f., Mh, AirN I/53,69); ap. *dīdiy* 'betrachte, schaue an!' (Kel, Verbe 184, mit Lit.; W. Cowgill, KZ 82 [1968] 260); khot. *dai-/dāta-*, mp. np. *dīdan* sehen, parth. *dydn*(') 'apparition', etc. (Ghilain 96, Emm, SGS 47, Bai, Dict 164b). – Weiteres ist unsicher.

Idg. **d^heiH-* oder **d^heH-i-*? Für letzteres Schi, a.a.O. (ved. *dhiyā* InstrSg einsilbig gemessen, also eher von **d^hH-i^o* als **d^hiH^o*; jav. *diḍāiti* [anders Ins, s.o.]; aav. *daēnā-* dreisilbig = **daHinā-* 'Anschauung, Gesinnung' [besser J. Narten, Fs Humbach 263 (iir. **d^haiHanā-*)). Aav. *dāḍa-* bleibt (gegen Bthl, Wb. 732) ferne, s. Humb, Ga II 11. – *DHYĀ* 'denken, sich vorstellen' (erst seit AVP und Samh-Prosa, Br [s. auch Narten, Aor 155]; gegen RV Wurzelnomen **dhyā-* Antt-Schweb 122, Schi, a.a.O.) ist wohl erst indoar. Erweiterung von

d^hHi-* (d^hiH-*). Es gibt keine sicheren außer-indoar. Entsprechungen (über Y 44,13 *ādīuuiiei[n]tī*, nach Wack, SbAkBerlin 1918, 400 = KS 319 **ā-dīāiī*^o, s.o. I 730; gr. σῆμα/σῆμα 'Zeichen, Kennzeichen' schwerlich **d^hieh₂m̐* [gegen die bei Frisk II 696 genannte Lit. und G. Nagy, Arethusa 13 (1983) 35ff.], s. Frisk, a.a.O.). Schwebeablautes **d^hieh₂ ~ *d^hejh₂* ist daraus also nicht zu gewinnen; Antt-Schweb, a.a.O.

Alt scheint ein iir. Perf.-Paradigma, zu dem die Präsensformen sekundär gebildet sind; s. Ins, a.a.O. 582ff., Kel, Verbe 184, ältere Lit. in KEWA II 45.

S. bes. zu *dhiyasānā-*, *dhiṣṇā-*.

DHAR halten, festhalten, stützen, befestigen, bewahren, tragen (RV [*dhārāyati*, *ādharayat* etc.] +; Jamison, -āya- 95f. und Anm. 40f., GiovStudio I 363f. Anm. 983); Perf. *dādhāra*, *dadhré* (RV + [*dādhrvi-* tragkräftig, RV]; Jamison, a.a.O. 95f. und Anm. 41), davon ausgehend wohl das jüngere Präsens *dhriyate* 'hält' (RV 5,34,7; TS *ādhrīyata* 'hielt still', Hoffm, MSS 25 [1969] 59ff. = HoffmA 509ff.), Jamison, a.a.O. 96; Aor. *dhrthās* (AV; Hoffm, Inj 73), *ādīdharat* u.a. (RV +); *dhṛtā-* beständig, feststehend, festgemacht (RV +); Intens. *dārdharṣi* du hältst fest (RV 5,84,3), *vī ... adardhar* er hat auseinandergeteilt (RV 2,38,4), *dādharti* (Br), u.a.; ^o*dhāra*- aufzuhalten (*dur*^o, RV +), *dhāraṇa-* n. Sicherung (VS +; s. AiGr II 2,196), *dhārīyas-* mehr haltend (Kāth +; Sha 158), *dharūṇa-* tragend, stützend, n. fester Grund, Behältnis (RV +; dazu AiGr II 2,486, mit Lit.), *dharnasī-* kräftig, n. Stütze (RV; Kāth + *dharnasā-*, AiGr II 2,237), *dharnī-* m. Bewahrer, Träger (RV 1,127,7), *dhartār-* m. Erhalter, Stützer (RV +; f. YV-Mantra *dhartrī-* und *dhāritrī-*, s. AiGr II 2,423,675), ^o*dhārtu-*, ^o*dhārītu-* zu halten (*dur*^o, RV), *dhartrā-* n. Stütze, Festigkeit (YV +); *ā-dhārā-* m. Unterstützung, Rückhalt, Stütze, Grundlage (AV +), *dhāraṇa-* n. das Halten (Br + [RV + *sā-dhāraṇa-* 'gemeinsam' AiGr II 2,196]), *dhāraṇā-* f. das Festhalten, Bewahren (Up, Sū +), ^o*dhārayā-* fest machend (*ni*^o, RV; u.a., AiGr II 1,180), *dhārayāt*^o stützend, tragend, erhaltend (^o*kavi-*, ^o*kṣiti-* RV); (*mano*)-*dhṛt-* (den Gedanken)

festhaltend (RV; auch *carṣaṇī*^o, o. I 538), *dhārayú-* etwa 'Erhalter' (RV 9,67,1; s. Wack, KZ 24 [1879] 296 = KS 757, GeRV III 55, Renou, EVP 8 [1961] 102), *dhṛti-* f. das Festhalten, Stützen, Bewahren (Kāth +), *°dhṛtvān-* aufrechterhaltend (wohl in *kṣema*^o N. pr., AiGr II 2,894); über *dhárman-* (*dharmán-*, *dhárma-*) s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *dharati* hält, *dhāreti* trägt, besitzt, hi. *dhārnā* haben, halten, besitzen, usw. (Tu S. 393b, s.v. *DHR*; TuAdd 270a, 1162, 2009f., 6744ff., 6791f., 6873). – Ir., vgl. Präsens **dāraī-a-* (wie ved. *dhāray-a-*) in aav. *dāraīiaṭ* hält fest (Y 31,7), *dāraīiō* (Y 32,1; Kel, Verbe 341), jav. *dāraīiehi* du hältst zurück (Y 11,3) *vī-dāraīieiti* hält auseinander, ordnet (s. Gersh, Hymn 182; u.a. [Kel, Verbe 143]), ap. *dārayāmiy* ich halte fest, habe, s. auch iran. **dāraja(t)*^o (~ ved. *dhārayāt*^o) in Namen-Kompp. wie jav. *dāraīiaṭ.raṭha-* m. N. pr., ap. *dārayavau-* m. 'Dareios' (Lit. bei Mh, AirN II/18f.) und Namen der NÜ wie **dāraya-farnah-* (Hinz, NÜ 82f.); aav. Perf. *dādrē* hält fest (Y 51,8), Aor. *dārētā* hält (Y 44,4), jav. *°dārət-* festhaltend (Kel, NR 132ff.), *dārəta-* festgehalten, aav. jav. *darəθra-* n. (DatSg *°rāi*) Erfassen, Aufnehmen, jav. (*°*)*darəna-* n. Aufenthalt, usw.; khot. *dār-*, sogd. *δ'r-*, parth. *d'r-* halten, chwarem. *δ'ry-*, mp. np. *dār-/dāštan* haben, halten, bewahren, oss. *daryn/darun* festhalten, usw. (Abaev I 346f., Bai, Dict 156b, Samadi 62f.). – Weiteres ist unsicher.

Idg. **d^her* ('festhalten' > 'aussagen', heth. /dar-/ dss., Oett 109f.), angeblich in lat. *firmus* (für **fermos*?) 'fest, beständig', lit. *derù* 'tauge, bin dienlich' u.a. (s. WH I 506, Fraenkel 83a, mit Lit.). Neben **d^her* (~ Erweiterung **d^her-gh* in *DARH*? Die älteren iir. Formen [*dhṛtā-/dārəta-* usw.] weisen auf eine Anit-Wurzel) auch **d^her-H* (s. WP I 856ff., Pok 252ff., M. G. Arcamone, AGI 49 [1964] 1ff.)? – Vgl. *dhruvā-*.

Mehrfache Übereinstimmungen zwischen *DHAR* und iran. **dar* in iir. Phraseologie, so ved. *ṛtēna ... dhāray*^o ~ aav. *aṣəm dar* (Schlerath II 155b), ved. *kṣām dādhāra* ~ aav. *dārətā zqm* (Schlerath II 148b), ved. *vásūni dhāray*^o ~ ap. *dāraya-vau-*, aav. *dāraīiaṭ vahištəm* (Schlerath II 152b), ved. *sthūṇām ... dhāray*^o ~ jav. *stunā viḍāraīieiti* (Schlerath II 161a).

Fragliches zu *°dhra-*, *°dhri-* 'tragend' in AiGr II 2,72f., 384 (s.o. I 37). – Hierher auch *dhārakā-* f. 'Vulva', s.u. *dhāṇikā-*.

dhárman- n. Stütze, fester Halt, feststehende Ordnung, Gesetz (RV +), *su-dhárman-* mit guter Stütze (VS); *dharmán-* m. Ordner, Erhalter, Stützer (RV); auf *dhárman-* (~ RV *dharmakṛt-* Ordnung schaffend, *dhárma-vant-* von *dh^o* begleitet) beruht AV + *dhárma-* m. Satzung, Ordnung, Gesetz, Sitte, Regel, Recht (pā. *dhamma-* m. Ordnung, Gesetz, Weltordnung, religiöse Norm, philosophisch-religiöse Lehre, von Buddha verkündete Wahrheit, as. *dhamma-* 'la Bonne Loi'; u.a., s. Tu 6753 [mit Verweisen], 6757f., 13470 [*su-dhárman-* ~ kati *sudremā* Name eines Gottes, u.a.], TuAdd 247c, 6760a, 6798), s. AiGr III 265, Wennerberg I 95ff. – Zu *DHAR*.

Neben *dhárman-* (~ *dharmán-*, vgl. RV 1,187,1 *dharmān-am* AkkSg 'den Erhalter' [der Kräfte, von der Speise gesagt] = altiran. **darmān-am* in mp. np. *darmān* 'Medizin, Arznei, Heilmittel', arm. [< iran.] *darman* 'Nahrungsmittel'; Hüb, PersStud 61, Gr 138, P. Horn, GIrPh I 2,102) zweimal im RV *dhāriman-* (LokSg *°maṇi* [RV 1,128,1; 9,86,4], etwa 'im [in den] Behälter' [GeRV, zu den Stellen; anderes bei Wennerberg I 94f.]?); kein Beweis für Set-Charakter von *DHAR* (s.d.), sondern wohl 'poetische Variante' zu *dhárman-* (Kui, Fs Vogel 205). – AV + *dhárma-* ist innervedische Entwicklung aus RV + *°darm-*; außer-indoar. Entsprechungen sind nicht zu erwarten (ap. (updrn-) m. N. pr. enthält nicht ap. **darma-*, Mh, AirN II/26; lat. *firminus* < **d^her-mo-* ist nicht sicher, s.u. *DHAR*).

DHARŚ angreifen, sich heranwagen, kühn sein, mutig sein (RV [1,80,3 *dhṛṣṇuhí* 'greife an!', H. Nowicki, KZ 96 (1982/83) 273f.; GiovStudio I 300 Anm. 777] +; s. Joachim 98, Gotō 181f.); Perf. *dadhārṣa* (RV +; RV 1,183,4 und 4,4,3 *ā dadharṣīt* 'soll sich heranwagen' Perf.-Inj. oder hybride Aor.-Bildung vom Perf.-Stamm aus: Hoffm, Inj 89); Aor. *adhrṣas* (ŚB), *adharṣiṣur* (TA, Narten, Aor 154), viell. auch RV *dhṛṣát-*, *dhṛṣámāṇa-* (Joachim, a.a.O.; s. ferner o. [Perf.] über *dadharṣīt*); *°dhṛṣṭa-* (RV [+]) [*ādhṛṣṭa-* unwiderstehlich, *ān-a-dhṛṣṭa-* an den sich niemand heranwagt, unbezwinglich, *ā-prati-dhṛṣṭa-* (*śavas-*) unwiderstehlich(e Kräfte besitzend)], *dhṛṣṭa-* frech, keck, (ŚB [*°am* Adv.] +), *dhṛṣitá-* kühn, mutig, tapfer (RV +); Kaus. *dhārṣay^o* (Kāth +); *°dhārṣa-* (RV + *dur-ā^o* 'unangreifbar' [s. Gotō 182]), *su-dhṛṣ-ṭama-* sehr kühn (RV), *ā-dhṛṣ-* Angriff

(RV, AV), Inf. *°dhṛṣ-e*, -as (RV; AiGr II 2,24), *saṁ-dhṛṣáj-* alles wagend, wagemutig (RV 5,19,5; Hoffm, MSS 4² [1961] 46f. = HoffmA 375f.), *dhṛṣti-* f. Kühnheit (ŚrSū, Liebert 131; über *dhṛṣti-* 'Feuerzange' s. bes.), *dhṛṣṇú-* kühn, tapfer, kräftig (RV +; wohl für **dhṛṣú-* [s.u.] nach dem Präsens *dhṛṣ-ṇu°* eingetreten, AiGr II 2,464,741f., Hoffm, MSS 2² [1957] 132 = HoffmA 367, Oett 165; vgl. verbale Rektion in ŚB [*paśūn*] *abhi-dhṛṣṇú-tama-* '[die Tiere] am besten überwältigend'; vorved. **dhṛṣú-* wohl nicht bewahrt in Gramm. Lex. *dhṛṣu-* 'geschickt, tief'; zu *dadhṛk* (~ *dadhṛśá-*, *°ś-vāṇi-*), *dādhṛṣi-*, *dhṛṣát* s. bes. – Mi., dard., ni., pkt. *dhṛṭṭha-*, guj. *dhṛ* kühn, u.a. (Tu S. 393b, s.v. *DHRṢ*; TuAdd 6875). – Iir., ap. *a-dr̥śnauš* er wagte (~ ved. Präs. *dhṛṣ-ṇu°*), jav. *darši°* kühn, stark (s.u.), *daršitām* AkkSg den kühnen, khot. *darv-* wagen (< **dṛṣ-nu-*; Emm, SGS 44, Bai, Dict 153b). – Idg. **d^hers* ('angreifen, losgehen' → 'kühn sein, wagen', WP I 864, Pok 259, Nowicki, a.a.O.), vgl. gr. *θρασύς* kühn, dreist (= **dhṛṣú-* → *dhṛṣṇú-*, s.o.), *θάρσος* (äol. *θέρσος*) n. Mut, Kühnheit, *θρασυ-μέμνων*, *μένοος πολυθάρσος* u.a. (~ RV *dhṛṣan-manas-* kühnen Sinnes, *dhṛṣán mānas* kühner Sinn, Schm, Di 116, KZ 83 [1969] 227ff.), *Θάρσανδρος* m. N. pr. ('Männer angreifend', Nowicki, a.a.O. 274), got. *ga-daursan* wagen, lit. *dṛṣti* wagen, apreuß. *dysros* tapfer, tüchtig (**dhṛṣú-*?), usw.; Stru, NuA 65 Anm. 145, Oett, a.a.O., Frisk I 655 (mit Lit.), III 103, Toporov A–D 350, Lehmann 135b, GiovStudio I 301f.

Fraglich ist MS *dhṛṣi-* 'kühn, herzhafte' (möglicherweise Korruptel); s. Sha 162. – Beachtenswert das Beiwort von *vāta-*, jav. *daršiš* NomSg, *daršim* AkkSg, **daršitaoš* (< Handschr. *°ṣitiōiš*, *°ṣitaiōiš*) GenSg; vielleicht für iir. **d^hṛṣ-ju-* (Bthl, Wb. 699, 700), das aus der Komp.-Form **d^hṛṣi°* (jav. *darši°*, s. AiGr II 1,60) und **d^hṛṣu-* (s.o. **dhṛṣú-* = *θρασύς*) kontaminiert sein kann.

DHAV (*dhav-a^{-te}*), 'laufen, eilen', s.u. **DHĀV**.

dhavá- m. *Anogeissus latifolia* (AV, RV-Kh, ep. +; s. Das, Lebensspanne 303f.). – Mi., ni., Tu 6764. – Unklar.

Tu, a.a.O. verweist auf anklingende Baumnamen in JüS bzw. in Lexika, so Lex. *dhavala-* m. (oṛiya *dhaūrā* u.a.) 'Anogeissus latifolia', Suśr *dhātakī-* f. 'Grislea tomentosa' (oṛiya *dhāu* 'Anogeissus latifolia' u.a.).

Über Naigh + *dhavá-* (°va-) 'Mann' s.u. *vidhāvā-*.

dhavala- ('weiß'), s.u. **DHAV^I** (unten I 783).

DHAV^I schütteln, rasch hin und herbewegen, erschüttern (RV [dhūnoti, dhūnuthá, ádhūnot u.a.] +; Br + dhunoti, dhunute), Perf. *dudhuve* (AV 12,1,57; RV 8,70,11 *dudhuvīta* Opt.); Aor. *adhūṣata* (RV), *adhūṣta* (AVP +; s. Narten, Aor 154, vgl. auch Gotō 182 Anm. 324); *dhūtá-* geschüttelt (RV [von Soma, s.u.] +); Intens. *dodhavīti* schüttelt heftig (RV [2,4,4] u.a.), *dódhuvat-* heftig schüttelnd (RV), *dávidhvat-* schwingend, hin und her bewegend (RV), *davidhāva* hat geschüttelt (RV 1,140,6); *ā-dhavá-* m. Aufrüttler, Erreger (RV), *dhāvana-* n. Schütteln (ŚB), *dhūti-* m. Erschütterer (RV). – Mit **DHAV^I** 'schütteln' = '(schnell auf kleinem Raum) hin- und herbewegen' sind zweifellos Belege für 'reiben, abspülen, putzen, waschen', mit einem dehnstufigen thematischen Wurzel-Präsens *dhāv⁽ⁱ⁾-a-* verbunden, ursprungsgleich (Gotō 186 [und Anm. 333], 187); vgl. RV + á ... *dhāvati* durchspült, rührt an, ŚB *prá dhāvatas* sie waschen einander (den Rücken), MS *dhāvate* putzt (die Zähne), Kāth *ní dhāvati* reibt ein, u.a. (Weiteres bei Gotō 185), TS *ā-dhāvá-* m. das durch Schütteln Gereinigte, *dhūtá-* gespült (schon im RV vom reinigenden Schütteln des Soma od. ähnl. gebraucht, Gotō 187 und Anm. 336 [s.o.]; SV + *dhautá-* gespült, gereinigt, AiGr II 2,563). – Ebenfalls mit **DHAV^I** 'hin und herbewegen' sind Belege für '(be)fächeln' (Präsens vorved. *d^huH-a-) zu verbinden, vgl. AV (*ní*) *dhuvámi* ich befächle, AVP (*upa*) *dhuva* befächle!, Kāth *ni dhūveyur* sie dürften befächeln, u.a. (Gotō 187ff.), ŚB *dhavitavyā-* anzufächeln, ŚB + *dhavitra-* n. Fächer. – Mi., nu.-dard., ni., vgl. pā. *dhunāti* schüttelt, guj. *dhujuvū* geschüttelt werden, zittern (u.a.) bzw. pā. *dhāvati*, *dhovati* reinigt, wäscht, dameli *dūwāy-* waschen (u.a.) bzw. pkt. *ud-dhuvvaī* fächelt;

Tu S. 389a (s.v. *DHĀV*²), 391a (s.v. *DHŪ*), TuAdd 6833, 6846, 6886. – Iir., vgl. jav. *fra-δauuata* soll sich abreiben (Vd 9,29), wohl auch *auui frā-δauuaita* etwa 'spült mit sich fort' (Vd 5,24; s. Kel, Verbe 112, mit Lit.), buddh. sogd. *δ'w-* reiben, streichen, chwaresm. *δ'w-* beschmieren, mp. *handūdan*, np. *andūdan* bestreichen, beschmieren, oss. *dawyn/dawun* streichen, reiben; u.a. (Abaev I 350, Emm, SGS 45, Hinz, NÜ 87, 115f., Samadi 64, Gotō 59, 187 und Anm. 338). – Idg. **d^heuH* (s.u.), vgl. an. *dýja* schütteln (s. Schm, Di 35, 186, mit Lit.; R. Lühr, GermRekonstr 57 Anm. 40), wohl auch gr. *θυvéω* stürme, bewege mich schnell, *θύvω* tobe, wüte (**θυv[e]ω ~ dhūno^o?* S. jedoch Frisk I 698); Stru, NuA 124ff., M-Br, MusH 46 (1989) 245.

Weiteres Vergleichsgut bei WP I 835ff., Pok 261ff.; die Verknüpfungen bleiben aus semantischen Gründen unsicher, besonders eine Vermittlung von **d^heuH* 'hin und herbewegen, schütteln' mit Wörtern für 'stieben, wirbeln, von Rauch, Dampf u.a.; dampfen, ausdünsten, riechen' u.dgl. (s.u. *DHŪP*, *dhūmá-*, *DHVAMS*, *DHVAN*¹; auf **d^huH* 'stieben' beruht auch die Verbindung mit ural. **tux^o* bei J. Koivulehto, LarTheor 286).

Schwerlich hierher *dividhuvaka-* (*dhuvaka-*), s.o. I 726.

Der ÄS gehört *dhavala-* 'weiß, blendend weiß' nach Ausweis von RV-Kh *dhavala-tarā-* f. 'sehr weiße' an (Sha 159, mit Lit.; sonst kl. [und mi., ni., Tu(Add) 6767]). Verbindung mit *DHAV*¹ 'reiben, abspülen, waschen' (*dhāv-a-*, s.o.) ist (gegen W. Schulze, KZ 29 [1888] 260f. = KS 369, AiGr II 2,218, Bai, Dict 171a) wenig wahrscheinlich; eher zu *dhav-a-* 'laufen, eilen' (s. *DHĀV*), vgl. KEWA II 95f.?

RV 6,44,7 *dhautāri-* bleibt ganz dunkel (s. Old, Not I 395; 'erschütternd, schüttelnd' bei Grassm 696, AiGr I 22, 106 ist geraten). – RV *dhauti-* 'Fluß' gehört zu *DHĀV*.

DHĀ hinstellen, aufstellen, hineinsetzen, machen, schaffen, jemanden zu etwas machen, u.a. (RV [*dádāhāti*, *dadhmāsi*, *dadhé*, *dhatté* u.a.] +; *dadh-a-* [Akt. und Med.] Konj., s. Hoffm, Fs Schubring 19f. Anm. 5 = HoffmA 29f. Anm. 5, Joachim 96f., M-Br, KonjOpt 47ff.; zur Semantik s. W. Dressler, KZ 85 [1971] 11f., O. Panagl, KBS 2 [1977] 45ff., LautgEt 322, G. Cardona, IL 39 [1978] 209ff.); Perf. *dadháu*, *dadhātha*, *dadhé*, *dadhūr*, usw. (RV +); Aor. *ádāhāt*, *adhita* (RV +; Konj.

dhāti, Opt. *dheyām*, *dheyur*, *dhīmahi*), *dhāsur* (RV), *dhāsathas*, *°atha* (Konj.; RV), *adhiṣi* (Br +; Kāth + *dhiṣya* [Variante MS + *dheṣya*]), *adhiṣata* (MS; s. Narten, Aor 151f.); Fut. *dhāsyāti* (YV +); *hitā-* hingesetzt, hingestellt, eingesetzt, gelungen usw. (RV +; *°dhita-* [RV *dūr-dhita-* schlecht geraten, ungeordnet, RV u.a. *sū-dhita-* wohl hingesetzt, gut geordnet, wohlgeraten; kl. Simplex *dhita-*; vgl. auch RV 3,27,2 und 3,40,3 *dhitāvan-*, wohl zu **dhitā-* gehörig, s. AiGr II 2,560,900, Renou, EVP 12 (1964) 125]), Inf. *dhātave*, *dhātoṣ* (RV +), u.a.; Pass. *dhīy°* (RV [*dhīyāmāna-*] +), Desid. *dhitsate*, *didhiṣ°* (*°āmi*, *°ante* u.a., RV +; vgl. *didhiṣ-ú-* u.a., o. I 725), Kaus. *dhāpay°* (RV, AV +; s. Jamison, *-āya-* 169); *saṁ-dhā-* n. Kombination (ŚB), *ratna-dhā-* Gut verleihend (RV; s. AiGr II 2,77), *saṁ-dhā-* f. Übereinkommen, Vertrag (AV +), *dur-dhā-* f. Unordnung (RV 10,109,4), *su-dhā-* f. Wohlbefinden (AV +), *ratna-dhā-* Gut verleihend (RV +; u.a., AiGr II 2, 20,24), *vayo-dhās-* Lebenskraft verleihend (RV [VokSg *°dhas*], AV +; AiGr II 2,226, III 284), *uda-dhī-* m. Wolke, Meer (RV +), *upa-dhī-* etwa 'was (auf der Achse außen vor der Radnabe) angebracht ist' (RV +; Kli, LautgEt 215 Anm. 15, mit Lit.), u.a. (AiGr II 2,24,299ff.; **d^hh₁-i-*, Kli, a.a.O. 214 Anm. 14; über RV 2,12,3 *apa-dhā* s.o. I 83), *dhātār-* m. Schöpfer, Anordner (RV +), *dhātu-* m. Bestandteil (RV [*su-dhātu-* wohl gelegen, *tri-dhātu-* dreiteilig, dreifach] +; Up + *dhātu-*, s. AiGr II 1,35; unsicher RV 5,44,3 *dhātu* 'Element', o. I 777), *dhāna-* n. Behälter (RV [*agni°* u.a.] +, *yātu-dhāna-* m. Zauberer, **Spuk-Behälter* [RV +; Wüst, ApSt 177]; zu RV 3,7,6 *dhānam* s. GeRV I 344, Renou, EVP 12 [1964] 117), *abhi-dhānī-* f. Halfter (AV +, o. I 92; MS + *ājya-dhānī-* f. Behälter für Opferschmalz [u.a., AiGr II 2,192]), *dhāman-* n. Sitz, Aufenthalt (eines Gottes, göttlicher Kraft, des Opfers u.a.), Grundlage, Unterlage, Gesäß (RV +; *ṛtāsya*, o. I 255; Gonda, *Dhāman* passim, bes. 19ff. [mit Lit.], Wennerberg I 97f., J. Knobloch, Sprw 5 [1980] 194, S. W. Jamison, Gs Cowgill 82f.), *dhāya-* m. Lage, Schicht (Kaus), *°dhiti-* f. Schicht, Lage (RV [*vanā°* u.a. (+)]), *°hiti-* f. Einsetzung (RV

[*devā°* u.a.], Br [*vi°*] +; Liebert 37 und Anm. 2), *°dhéya-* n. Anteil, Zuteilung (RV [*bhāga°* u.a.] +), *dhéṣṭha-* am meisten zuteilend (RV). – IAV, s.o. I 255 (mit Lit.) über *°ta-a-ma* = *°dhāman-*; zu Weiterem (?) Mh, IAV 130b. – Mi., nu., ni., pā. *dahāti*, *dahati* setzt hin, nimmt an (HinMi 185), *hita-* passend, nützlich, *dhātu-* f. Element, prasun *lye-*, *lyu-* tun, machen, sagen, nepali *arhāunu* 'to order' (= ved. *ā-dadhā°*); usw. usw. (Tu S. 387a, s.v. DHĀ [mit vielen Verweisen], TuAdd S. 56b). – Iir., aav. jav. *dā* 'hinsetzen, einsetzen, (er)schaffen, annehmen, bestimmen' (nicht in allen Belegen von *dā* 'geben' = *DĀ*¹ sicher unterscheidbar, o. I 714), vgl. aav. *dazdē* nimmt an, vernimmt (**d^ha-d^h[H]-taḷ*, Kel, Verbe 188f.), *dadəmaidē*, *dadəmahī* wir bestimmen (*xšaθrəm*; ~ ved. *kṣa-trām* .. *dhā*, Schlerath II 151a, o. I 421), *ā-dāt* wird (in etwas) bringen (Y 51,14 u.a.; ~ RV 7,88,4 *ā-dhāt* hat in etwas gesetzt), *dās-(čā)* (und) du erschufst (Narten, YH 263), *daṇt-* darbringend (Y 32,4; = ved. Konj. Aor. Partiz. *vi-dhánt-*, idg. **d^hh₁-ént-*, Hoffm, Spr 15 [1969] 4 und Anm. 13 = Hoffm A 241 und Anm. 13, Kel, Verbe 358, 359 Anm. 19 [s.u.]), *ā-dā-* etwa (Gaben-)Verleihung (Y 33,11; ~ ved. *ā dhā* darbringen, darreichen; s. Narten, AS 43 Anm. 51, mit Lit.), *hu-dāṇhō* ... *duždāṇhō* Y 30,3, wenn 'beneficient ... maleficient' (Ins, Ga 33; dann zu ved. *su°*, *dur-dhā-*, Ins, a.a.O. 166, H.-P. Schmidt, IJ 21 [1979] 95; anders Kel-Pir II 261, 330), *dazdiiāi* zu schaffen, *dātar-* m. Schöpfer, usw. (Kel-Pir II 256ff., 259, 303), aav. jav. *dāman-* n. Stätte (aav. *aṣā* ... *dāmaqṃ* ~ ved. *ṛtasya dhāman-*, o. I 255, Humb, Ga II 78, Gonda, Dhāman 20, Schlerath II 157a; jav. *vīspanqṃ dāmanqṃ* u.a. ~ ved. *visvā* ... *dhāma*, Schlerath II 161b), jav. *ni-daṭaite* setzt nieder (*pāḍa*; vgl. RV 1,146,2 *padó nī dadhāti*, Schlerath II 163a), *ni-daṭāma* wir sollen niederlegen, *ni-ḍāta-* niedergelegt, *uz-dasta* hat errichtet, hat aufgebaut, usw. (s. Kel, Verbe 189ff.), *gao-ḍana-* n. Milchgefäß (wenn **dāna-* o. I 772), ap. *adā*, *adadā* hat geschaffen, hat (zu etwas) gemacht (Wüst, ApSt 172ff., W. Cowgill, KZ 82 [1968] 261f.), *dāta-* n. Gesetz (Wüst, a.a.o. 180ff.), *daiva-dāna-* m. Götzenstall (~ ved. *yātu-dhāna-*, Wüst,

a.a.O. 177), mp. np. *dādan* erschaffen, *dād* Gesetz, Recht, *dādār* Schöpfer, sogd. *δ'm* Schöpfung, Welt, *°δ'ny* Behälter (Gersh, Gramm 171, 250), khot. *dāta-* hingesetzt, eingesetzt, Gesetz; usw. (Bai, Dict 156a). – Idg. **d^heh₁* (s.u.), arm. *dnem* setze, gr. τίθημι setze hin, lege nieder, gründe, schaffe, ἐπίθετος hinzugefügt, ἀνάθημα n. Aufgestelltes, Weihgeschenk, lat. *con-derel/con-ditus* gründen, *fē-cī* habe gemacht, ahd. *tuon* tun, lit. *dėti* setzen, legen, hineintun, aksl. *děti* legen, heth. *dai-* setzen, (den Blick) auf etwas richten, (Namen) beilegen, geben, luw. *tuṣa-* setzen, richten, errichten; usw., s. WP I 826ff., Pok 235ff., Frisk II 898, A. Morpurgo Davies, Gs Cowgill 205f., 211, 228, jeweils mit Lit.

Idg. Erbe auf morphologischem Gebiet sind u.a. Präsens **d^hé-d^hoh₁-ti/*d^hé-d^hh₁-nti* (ved. *dádhati*, *dádhati*, vgl. altlit. *demi* setze, *dest* setzt < vorbalt. **de-d^o*, westgerman. **dō-* 'tun' < **[d^he]d^hoh₁-*, Hoffm bei Kli, AltarmVerbum 163 Anm. 6), dazu Modusformen wie Imper. **d^he-d^hh₁-d^hi* (ved. *dhehi* [: *dha-t-sva*] 'setze!'), Lit. bei Mh, LI 111), Opt. **d^hé-d^hh₁-ih₁-* (ved. *dádhi-ta*, jav. *ni-daiḍi-ṣ*, Hoffm A 606 Anm. 1); Wurzel-Aor. **d^heh₁-/*d^hh₁-* (Kli, a.a.O. 163, 278), dazu Konj.-Part. **d^hh₁-ént-* (s.o. [mit Lit.] zu aav. *daṇt-*, ved. *°dhánt-*; gr. *ḑévt-*); Perf. **d^he-d^hóh₁-* (Plur. **d^he-d^hh₁-*), Oett 482f.; s. auch Rasmussen, Morphophon 296. Lautlich gleichsetzbare Bildungen mit Hilfe produktiver Suffixe (wie ved. *dhāman-* ~ gr. *°θημα*) müssen nicht auf Erbe beruhen (reichhaltige Sammlung bei WH I 441f.). – Beachtenswert ist die starke morphologische Übereinstimmung mit *DĀ¹*; diese – und gelegentliche semantische Nähe von *DĀ¹* und *DHĀ* (v.a. mit Präverbien) – hat im Iran. (s.o.), aber auch im Nu.-Dard. zu Vermengungen geführt (Tu 6145, mit Lit.).

Idg. Alters sind Syntagmen wie ved. *antár dhā* ~ lat. *inter-ficiō* (o. I 76, mit Lit.), ved. *śrávas dhā* ~ gr. *κλέος ... ἔθεντες* u.a. (Schm, Di 71), ved. *nāma dhā* 'einen Namen beilegen' (~ aav. *nāṃam dadāt* [Narten, YH 226 Anm. 105], gr. *ὄνομα τίθεσθαι*, lat. *nōmen indere*, heth. *ŠUM-an daiš* 'he put the name', Morpurgo Davies, a.a.O. 210, 211). – Zu iran. (~ idg.) Entsprechungen von *DHĀ* s. auch u. *medhā-*, *VIDH*, *śradhdhā-*; vgl. ferner KEWA III 730, M-Br, HS 102 (1989) 59 Anm. 5.

S. finn.-ugr. **teke-* (~ idg. *d^heh₁*) in finn. *teke-* (Inf. *tehdä*) 'tun, machen' usw.; Joki 327f., mit Lit., Rédei, Sprachk 47, Kortl, MSS 50 (1989) 82.

Über *dhāna-*, *dhāṇikā-*, *dhāsi-* s. bes. – Zu *DHĀ* auch RV 9,99,3 Perf. *dadhūr* (s.o. I 776)?

Nicht hierher RV *agnīdh-* m. (∼ VS + *ṛnīdh-*, RV + *āgnīdhra-* 'dem *a°* gehörig'), s. AiGr I² Nachtr 48 (*ṛdh-* [∼ EDH, *agnim-indhā-*, o. I 267], nicht *ṛdh-* ∼ DHĀ); jav. *tarōi-diti-*, s. Narten, AS 41 Anm. 39 (mit Lit.).

DHĀ 'saugen': s. DHAY¹.

dhāṇikā- f. wohl: Vulva (RV-Kh +); dazu RV 10,155,4 *maṇḍūra-dhāṇikī-*, wenn 'eine rostige Scham habend' (? – S. Kui, Fs Kirfel 163: „Vedic compound of unknown meaning“). – Wenn richtig bestimmt, dann mit „vulgärer“ Lautung für **dhānikā-* 'Behälter' (∼ *ṛdhāna-*, *ṛdhānī-*, s. DHĀ); AiGr II 2,315, Mh, Gs Renou 512, 515 = AKS 110, 113.

Als semantische Parallele s. *dhārakā-* f. 'Vulva' (VS +), das als „*haltend, *Behälter“ zu DHAR gehört (KEWA II 99). – Verwandtschaftlicher Zusammenhang von *dhār°* und *dhāṇikā-* besteht nicht (KEWA II 97, mit Lit.).

dhātu-, s. DHAY¹ bzw. DHĀ, o. I 777, 784.

dhānā- f. Pl. geröstete Getreidekörner (RV +; ŚB u.a. auch 'Samenkörner'; Sh. Einoo, MSS 44 [1985] 26, 27); *dhānyā-* aus gerösteten Körnern bestehend, n. Getreide (RV +), *dhānyākṛt-* Getreide zubereitend (RV 10,94,13). – Mi., dard., ni., pā.*dhāñña-* n. Getreide, khovar *dān* geröstete Getreidekörner, pañjabi *dhāṇā* f. Pl. dss., usw. (Tu 6777 [mit Verweisen]; TuAdd 6777f.). – Iir., jav. *dānō.karś(a)-* Bezeichnung einer Ameisenart („Getreidekörner schleppend“, Bthl, Wb. 734, Kel, NR 116 Anm. 2), khot. *dānā-* Getreide, chwaresm. *ḍ'n* dss., mp. *dān*, *dānag*, np. *dāna* Saat, Getreide, šughni *ḍūn*, yagnobi *don* geröstetes Getreide, usw. (Morg, Shughni 31b, R. L. Turner, BSOAS 42 [1979] 546, Bai, Dict 156b; s. auch Hinz, NÜ 82, KEWA III 739). – Nicht zu trennen von lit. *duona* Brot, lett. *duōna* Schnittbrot, Brotende.

Das Etymon des Wortes für '(geröstetes) Getreide [▷ Brot]' (idg. **d^hoH-néh₂-* [s. Kur, AkzAbl 118, 123]?) ist nicht sicher ermittelt; vgl. die Lit. in KEWA II 98, 434. – Toch. B *tāno* f. '(Samen)korn' (= A *tām* f. dss. [noch unpubliziert]) ist urverwandt oder LW aus dem Iran. (K. T. Schmidt, briefl.).

dhāman-, s.u. *DHĀ*, o. I 784, 785.

dhāyas- n. Labung, Sättigung, Erquickung, Fürsorge (RV [^oyasā, ^oyase, ^oyobhiṣ], u.a.; Nowicki 65f., mit Lit.); ^odhāyas- 'Labung, Fürsorge (bietend)' in *gó-dhāyas-* 'für Rinder sorgend' (RV 10,67,7, o. I 478), *arí-dhāyas-* 'dem Fremdling Labung bietend' (RV 1,126,5, Thi, Frdl 24), *viśvá-dhāyas-* 'alle labend' (RV; ~ RV 5,7,6 *viśvasya dhāyase*, Narten, YH 240 Anm. 165), u.a. - lir., aav. *gao-dāiiāh-* für die Kuh sorgend (Y 29,2; ~ ved. *gó^o*), *drigu-dāiiāh-* für den Bedürftigen sorgend (Y 38,5, Narten, a.a.O. 238ff.). - Zu *DHAY*¹¹.

Vgl. ^ogāyas- : *GĀ*² : idg. **geh₂-i-* (o. I 483) = *dhāyas-* : **d^heh₁-i-* (o. I 776); AiGr II 2,235. - S. auch o. I 692.

dhāyine n. Du. 'two doors, folding-doors (?)' (Kauś 34,10; M. Bloomfield, JAOS 14 [1890] li). - Unklar.

dhāyú- RV 7,36,4: nicht klar.

Wenn 'rennlustig' (Ge RV II 218), dann wohl nicht für **dhāvú-* (Ge, a.a.O., AiGr I² Nachtr 115 [nach Old]), sondern zu *DHAN*¹ (Gotō 179 Anm. 311); anders AiGr II 2,235, Renou, EVP 4 (1958) 98. - Unklar ist auch RV 3,30,7 *dhāyur ādadhās*; liegt eine Figura etymologica vor (also *dhā-yu-* zu *DHĀ* 'verschaffen, zuteilen'; *dh^o* 'freigebig', Grassm 678)? Andere Überlegungen in AiGr II 2,470 (~ *dhāyas-*; jav. *gao-dāiiu-* 'das Rind umsorgend').

dhārakā- ('Vulva'), s.u. *DHAR*, *dhāṇikā-*.

dhārāyati, *dhārayú-*, s. *DHAR*.

dhārā-¹ f. Strom, Strahl, Guß (RV +), *dhāra-puta-* lauter wie (Soma-)Güsse (RV 2,27,2.9), *dhāra-vākā-* etwa: wie Ströme schallend (RV 5,44,5; AiGr II 1,199,317), *dhārā-varā-* wohl: reich an Regengüssen (RV 2,34,1; s. AiGr II 2,98,908, vgl. auch Lüders, Varuṇa 530, Renou, EVP 10 [1962] 25,74). - Mi., ni., pā. *dhārā-* f., pañjābi *dhār* f. Strom, usw. (Tu 6788

[mit Verweisen], TuAdd 6788, 8083). – Vielleicht aus **d^hūH-reh₂*, zu *DHAN¹*; Janert, dhāsi 7, Gotō 179 Anm. 311. Ursprungsgleich wohl *dhārā²*, s.d.

Andere Deutungsvorschläge bei WH I 528, KEWA II 100f. (mit Lit.). – Nicht hierher RV 9,67,1 *dhārayū-*, s.o. I 779.

dhārā² f. Schneide (des Schwertes, des Messers), Klinge (RV +). – Mi., nu., ni., pā. *dhārā-* f. Schneide einer Waffe, usw.; Tu 6793 (mit Verweisen), TuAdd 6793. – Iir., jav. *dārā-* f. Klinge, *tiži.dāra-* mit scharfer Schneide, khot. *dārā-* Schneide, christl. sogd. *xryr d'r* 'sword-blade', pašto *lōr* Seite, Rand (Gersh, Hymn 245, Bai, Dict 157a). – Iir. **d^hārā-* f. 'Klinge, Schneide' ist wohl als **Guß* (→ 'Klinge', beim Erkalten des Kupfers) mit *dhārā¹* identisch: RauMetalle 29f.

Nicht vorzuziehen ist Verbindung mit gr. *θοός* 'scharf' und (?) ahd. *tart* 'Spieß' etc. (WP I 867, Pok 272); s. Frisk I 678, KEWA II 101 (ferner III 740).

dhārú- Adj. saugend (AV 4,18,2). – Zu *DHAY¹*; AiGr II 2,860.

Fraglich ist Herleitung aus idg. **d^heh₁-lú-* und Verknüpfung mit gr. *θηλυς* Adj. (fem. *θήλεια/θηλυς*) 'weiblich' oder gar mit lat. *fēlix* 'fruchtbar, fruchtbringend, glückbringend' (< **fēlv-i-* f. ?); s. die Lit. bei WH I 864, Pok 242, Frisk I 671, Chantraine 435a, AiGr II 2,414, LambAdj 894ff., vgl. Kur, AkzAbl 42, Rasmussen, Morphophon 51f.

DHĀV laufen, eilen, fließen, strömen (RV [*dhāvati*, *dhāvate*, *dhāvamāna-* u.a.] +; Gotō 183f.); Aor. *adhāviṣṭa* (RV 9,70,8; Narten, Aor 153, Gotō 183f. Anm. 326), *adadhāvat* (RV 9,87,7, Thi, Plusqu 33, Gotō 184 Anm. 329); Kaus. *dhāváy^o* fahren < '(den Wagen bzw. das Zugtier) laufen lassen' (RV +; H. W. Bodewitz, IJ 16 [1974] 81ff., Jamison, -áya- 114, Gotō 185 Anm. [329]); *dhautí-* f. Fluß (RV 2,13,5; Liebert 49,65). Neben *dhāv-V-*: *dhau-C-* erscheinen wenige, aber archaische Belege von *DHĀV*, so dreimal im RV *dhav-a-* Med. 'laufen, strömen' (*dhavadhve*, *dhavante*, *adhavanta*), dazu RV 6,12,5 *dhāvīyas-* 'immer schneller laufend' (Gotō 182[f.] und Anm.

324, 184 Anm. 329); s.u. - Mi., nu., ni., pā. *dhāvati* läuft, hi. *dhā(w)nā* laufen, eilen; usw. (Tu S. 389a [s.v. *DHĀV*¹], 14646, 14648; TuAdd 6766, 6802). - Iir., mp. np. *dawidan* laufen, waxi *viḍāw*-reiten, u.a. (HornNeupEt 130, W. Henning, ZII 9 [1933] 193 = Selp I 80, MorgIIFL I 249a, II 547a; s. auch Hinz, NÜ 88). - Idg. **d^hey* (**d^héy-e*- Med. ~ **d^héy-e*- Akt., vgl. *krāmⁱ-a^{-te}* ~ *krāmⁱ-a^{-ti}*, o. I 410; s. Bee, KZ 87 [1973] 98, Gotō 58, 184), gr. *ῥέω* laufe, *ῥοός* schnell, dazu wohl Flußnamen Alteuropas wie *Durius*, *Turia* usw. (WP I 834, Pok 260, Frisk I 668f.).

Geistreich, aber nicht vorzuziehen P. Hollifield, JIES 6 (1978) 180ff. (*dhāvati* < **d^hṇh₂-ye-ti* : *DHAN¹*, wie *tūrvati* < **t^hh₂-ye-ti* : *TAR¹*). Sekundäre Kürzung von RV *dhav^o* (mp. *daw^o* usw.) ist schwer zu begründen; s. die wichtigen Einwände von Gotō 180. - Nicht zu *DHĀV* gehört *dhāv-a* 'reiben, abspülen' (s. *DHĀV¹*); auch *dhāyū-*, wenn überhaupt 'rennlustig' od. dgl., bleibt eher fern (s.d.). Hingegen ist Zugehörigkeit von RV-Kh + *dhavala-* 'weiß' zu erwägen, o. I 783.

Zur Suppletion von *DHĀV* mit *SAR* s. AiGr, IG 24 und 92 Anm. 348, II 1,16, II 1² Nachtr. 6, J. Narten, MSS 26 (1969) 90ff., Gotō 184 Anm. [326].

dhāsi- f. (z.B. RV 5,41,17; 10,30,1), m. (z.B. RV 1,122,13; 9,85,3) : rigved. Wörter von ungesicherter Bedeutung, etwa 'Sitz, Stätte' ~ 'Labung, Speise', vielleicht auch 'Rinnsal, Quelle'; dazu jav. *dāhi-* f. (Yt 13,77 *dāhīm aṣahe*, Y 19,8 *dāhīm, dāṇhōit*), das herkömmlich durch 'Schöpfung' übersetzt wird.

Exegetische Bemühungen bei Janert, dhāsi passim (mit älterer Lit.); vgl. GeRV I 486 (ad 7c), III 175 (ad 1c), B. Schlerath, Oriens 10 (1957) 190ff., S. F. Michalski, RO 25 (1961) 7ff. (*dh^o* = 'richesse, trésor'), Renou, EVP 4 (1958) 29,55,63, 7 (1960) 53, 12 (1964) 100, 116,13 (1964) 112, 142, 153, 154, 15 (1966) 127. Der Herleitung von *dhāsi-* (~ **dhā* + *-asi-*, s.u.) 'Sitz, Hingesetztes, Labung, Anteil' (~ *DHĀ*; AiGr II 2,926 [s.u.], Schlerath, a.a.O. 191f.; KEWA II 102, III 740) setzt Janert, a.a.O. (bes. S. 7) eine Übersetzung 'Rinnsal, Quell, Strahl, Trinkstrahl' entgegen und deutet *dh^o* als **d^hṇH-si-* ~ *DHAN¹* (~ *dhārā⁻¹*, lat. *fōns*); auch jav. *dāhi-* wird als 'Quell (des Aṣa), Strahl' aufgefaßt (Janert, a.a.O. 68ff.). - Es bleibt weiterhin diskutierbar, daß *dhāsi-* f. 'Stätte' und *dhāsi-* m. 'Labung' ('Rinnsal?') verschiedenen Ursprungs sind (GeRV I, a.a.O., AiGr, a.a.O.; das

letztere nach AiGr, a.a.O. von *dhā* 'saugen' [DHAY¹]; s. o. I 777 zu *dhāsyū-* [?], vgl. auch AiGr II 2,846). Zu beachten die Problematik des Suffixes (-*asī-* gegenüber -*sī-* bevorzugt in AiGr II 2,926). - Gonda, OI 176.

DHI (*dhinoti*), s.u. DHAY¹, o. I 776.

dhik Ausruf der Wehklage, des Vorwurfs, der Geringschätzung (Br +), *dhik kar* jemandem Vorwürfe machen (ep. +), *dhik-kāra-* m. Vorwurf, Verachtung (Pur), *dhig-daṇḍa-* m. Verweis, Tadel (Mn +), u.a. - Mi., nu., ni., pā. *dhi*, *dhi* 'pfui!', 'Schandel!', *dhik-kita-* getadelt, pañjābi *dhikkār* m. Verfluchung, usw. (Tu 6808). - Nicht klar; Lautgebärde?

Vgl. E. Schwentner, Die primären Interjektionen der indogermanischen Sprachen (Heidelberg 1924) 32. - Referat unglaublicher Deutungsvorschläge bei Schwentner, a.a.O. und in KEWA II 102f.

dhitāvan-, s.u. DHĀ, o. I 784.

dhiyasānā- Adj. aufmerksam, aufmerkend (RV 5,33,2; 10,32,1). - Zu DHAY¹, *dhi-*.

Auf **dhiyās-* aufbauend (: *dhi-* = ved. *bhiyās-* : *bhī-* 'Furcht', AiGr II 2,236)? Daneben *dhīṣ-* in dem nicht ganz klaren *ā-dhīṣamāṇa-* 'sich sehnend (?)' (RV 10,26,6; o. I 725, GeRV III 163 ad 6ab, Renou, EVP 15 [1966] 153), s. KEWA II 104 (mit Lit.)?

dhiṣāṇā- f.: ved. Appellativum von umstrittener Bedeutung (s.u.); an einer Reihe von Stellen Name einer Gottheit, wohl Personifizierung von *dh-* (RV +; s. auch AV 2,14,1 *dhiṣāṇam* AkkSg m. als Name eines schädlichen dämonischen Wesens, Pur, kl. *dhiṣaṇa-* m. Name des Brhaspati; dazu mi. und nu. Fortsetzer, pkt. *dhiṣaṇa-* m. 'Brhaspati', kati *disāṇi* böse weibliche Gottheit, āskun *dāsāni* weibliches Ungeheuer, u.a.: Tu 6813, G. Fussman, JA 265 [1977] 32f.). - Mit *dh-* hängen vermutlich RV 4,21,6 *dhiṣaṇyānt-* (und ebenda [sowie in RV 1,173,8] *dhiṣā-*), ferner RV *dhiṣṇ(i)ya-* als Beiwort der Ásvin (auch der beiden *ródasī* [RV 7,72,3] und der Rede [*vāc-*,

RV 10,114,9]), AVP 2,4,1 *dhiṣṇyā-* f. Beiwort einer Unholdin (L. Renou, Vāk 5 [1957] 89) zusammen.

Während Johansson *Dhiṣ* (passim, bes. 10ff., 104ff.) an allen Belegstellen von *dhiṣṇā-* mit einem Göttinnennamen auszukommen versucht („Göttin ... der Säugung und Nahrungsmacht“, zu *DHAY*¹¹, an. *Dis* eine weibliche Gottheit [?]), nehmen die meisten Interpreten appellativisches *dh*^o an, auf dem der Göttinnename beruhe: „Potenz des Setzens“ (Old, GGA 1919, 347ff.), „Werk im höheren Sinne, das Werk des Priesters“ ~ „Tat, Tatendrang“ (GeRV III 41 und Anm. 2, zu RV 9,59,2c), „Unterlage“ (W. Neisser, Fs Hillebrandt 148ff. = KS 247ff.); in diesen Auffassungen ist *dhiṣ*^o als **d^hh₁-s-* zu *DHĀ* zu stellen (dazu RV *dhiṣā* = ‘aus Tatendrang’, *dhiṣanyānt-* ‘tatenlustig’, GeRV I 447?). Ganz anders Hillebrandt I 425ff. (im Dual ‘Himmel und Erde’; Sg. ‘Erde; Vedi’; Johanssons Deutung als Vegetationsgöttin bleibe damit vereinbar, Hillebrandt, a.a.O. 430f.). Vgl. ferner MK I 399f., Renou, Voc 52ff., EVP 4 (1958) 54 (*dh*^o “une personification de l’inspiration poétique”), s. auch 7 (1960) 50, 8 (1961) 88, KEWA II 103f., AiGr II 2,925 (mit weiterer Lit.).

Ved. *dhiṣṇ(i)ya-* (s. o.) ist vielleicht von **dhiṣan-* abgeleitet (s. AiGr II 2,176,807,810 [mit Lit.]); doch ist die Bedeutung des Epithetons (v.a. der *Aśvin*) nicht sicher ermittelbar (unerweislich auch *dh*^o ‘gottesdienstlich [?]’ als Beiwort der *vāc-*, GeRV III 338, und damit Anschluß an idg. **d^hh₁s-[n]* in lat. *fānum* < **fas-n-o-*, gr. θεο-φατος, θεός, s. Frisk I 662, Mh, LI 127, mit Lit.). Mit dem rigved. Epitheton *dhiṣṇiya-* ist prinzipiell RV 4,3,6 *dhiṣṇiyā-* f. ‘Feuerstätte’, *Kāth* + *dhiṣṇiya-* m. ‘Bezeichnung gewisser Feuerstellen (Nebenaltäre) im Somaritual, meist acht runde oder viereckige Erdaufwürfe’ gemeinsam zu betrachten (~ RV *dhiṣṇā-* eigentlich ‘Unterlage’ oder ‘Setzen’, s. o.? TS + ‘Kufe oder Becher zur Bereitung des Soma’); s. Johansson *Dhiṣ* 106, Renou, EVP 12 (1964) 124 („dérivé de **dhiṣ-* ‘être disposé à placer ou offrir’ ...“), doch auch 13 (1964) 93; Cal, AcOr 6 (1928) 174 = KS 474. Schwerlich hat *dhiṣṇiya-* ‘Erdaufwurf’ ein gesondertes Etymon (mit gr. θίς ‘Haufen, Sandhaufen, Düne’; s. die Lit. bei Frisk I 675, KEWA II 104).

Die exegetischen Schwierigkeiten empfehlen keine etymologische Entscheidung zu RV *dhiṣṇā-* usw., weder im iir. Bereich (RV *dhiṣā* [von *dhiṣā-* oder *dhiṣ-*, AiGr III 117] ~ jav. *vīdiṣā-* f. Freigebigkeit, Opferlust; GeRV III 41 Anm. 2, Humb, IF 63 [1958] 42 und Anm. 5) noch im idg. (am ehesten **d^hh₁-s-*, s. o.; schwerlich *dhiṣ*^o für **d^hiH-s-*, zu *DHAY*¹¹ [s. o.] oder auch zu *DHAY*¹² [Referat in KEWA II 104]). – Fraglich ist die Zugehörigkeit von VS + *narām-dhiṣa-* Epitheton von Göttern (s. AiGr II 1,206).

[S. noch M. Schetelich, AoF 18 (1991) 190f.].

DHĪ, s. **DHAY**^{11,2}.

dhī- f. Wahrnehmung, Vision, Gedanke, formulierter Gedanke, Einsicht, Dichtung, Preislied (RV +; s. Gonda, Vision 68ff., 226ff., 259ff., H.-P. Schmidt, Oriens 20 [1967] 276ff.); **ā-dhī-** f. Verlangen, Sehnsucht, Sorge (RV +; AiGr III 26,180), **dūdḥī-** Adj. böse Gedanken habend, übelgesinnt (RV; ***duž-dhī-** [s.u.], Nir *dur-dhī-*); **dhīvant-** einsichtsvoll (RV), **dhīvan-** klug, geschickt (AV; s.u.); **dhīyāy^o**, **dhīyāyant-** den Sinn auf etwas richten, **dhīyāyú-** sinnig, einsichtsvoll (RV). – Mi., nu., pā. **dhi** f. 'wisdom' („*dhi vuccati paññā*“, PTSDict 341b; AiGr II 2,622), waigali **dūrī** Dieb (~ ved. **dū-dhī-**; s.o. I 735). – Zu **DHAY**¹².

S.d. (o. I 777) zur idg. Wurzel (**dhī-**, **dhīy-am** etc. wegen RV ***dhya** InstrSg eher ***d^hH**[i]i^o als ***d^hiH^o**, Schi, Wn 27; dort auch über sekundären InstrSg **dhya** [nicht von ***dhya-**] und über die Fraglichkeit von av. ***dī-** = **dhī-** in *bərəzaiδī-*; s.o. I 777). – Hierher ***dhīyās-** (~ **dhī-**) in **dhīyasānā-**, s.d.?

Mit **dhī-**, **dhī-van-** gehört wohl auch **dhīvara-** m. 'Fischer' (ep. +; der ÄS zugehörig durch VS + **dhaivarā-**; s. Thi, MSS 44 [1985] 251, 257 Anm. 47) zusammen (~ TS 2,6,6,1 *mātsyaṃ dhīyā-dhīyā ghnanti*); AiGr II 2,908 (mit Lit.), Bur, Krat 21 (1976[77]) 66, Em, Fs Beeler 324 Anm. 9 = SelP 179 Anm. 9. – Nicht vorzuziehen Kui in KEWA II 105f. (mit weiterer Lit.), wonach **dhīvara-** mit **tīvara-** 'Jäger' (Pur), 'Fischer' (Lex.) einen einheimischen Stammesnamen fortsetze (s. auch Tu[Add] 6819); **tīvara-**, wenn zugehörig, kann nach Bur, a.a.O. als „pronunciation of **dhīvara-** by some Dravidian tribe of fishers and hunters“ erklärt werden.

DHĪKṢ, s. **DĪKṢ**, **DEH**.

dhīti-, **dhīra-**, s. **DHAY**¹².

dhīpsati, s. **DABH**, o. I 695.

dhīvan-, **dhīvara-** (~ **dhaivarā-**), s.u. **dhī-**.

DHUKṢ (**adhukṣat**), s. **DOGH**, o. I 748.

Anderes in JüS, s.v. **DHUKṢ**.

dhúnkṣā-, s. *dhvānkṣa-*.

dhūni-, *dhunay^o*, *dhunéti-*, s. *DHVAN*.

dhūr- f. Auflagestelle des Jochs (RV + [*dhūr*, *dhúram*, *dhurā*, *dhūrṣú* u.a.]; RauVedA 24 Anm. 27, s. SparreboomChar 132, mit Lit.), *dhūr-śád-* am Anschirrwerk befindlich (RV; u.a., AiGr II 1,126, Sha 162f.), *dhúrya-* m. Zugtier (AV +; s. AiGr II 2,510). – Mi., nu., ni., pā. *dhura-* m. n. Gestänge, Vorder-
teil, u.a. (Tu 6826 [mit Verweisen], TuAdd 6826, KEWA II 111). – Idg. **d^hurH-* (wohl **d^hurh₁-*); heth. *tu-u-ri-ja^o* an-
schirren, einspannen (s. N. Oettinger, KZ 94 [1980] 52 Anm. 27), gr. θαῦρος m. Türringel, Wagenachse (**d^hurH-íō-*). Schi, Wn 27, Oett 344f., Pet, Lar 323 (jeweils mit Lit.).

Älteres (Verfehltes) bei Schi, a.a.O. 27f.; lautlich nicht vorzuziehen (idg. **d^hur-* in *dhūr-*, heth. *tur^o*) Bur, Fs Narayana Pillai 17ff.

Hierher auch toch. A *tursko* 'Lastochse, Zugtier' < **d^hurH-es* **g^hōys*, K. T. Schmidt, StIdgW 294f.

JB 1,107 *dhurādhuram* wird von H. W. Bodewitz, WZKS 26 (1982) 32f. als 'pole against pole' hierhergestellt (s. auch Rau, a.a.O., SparreboomChar, a.a.O.); Hoffm, KZ 76 (1960) 245f. = HoffmA 116f. faßt *dh^o* als 'mit wiederholter Gewalt' auf, zu ŚB *dhurā* (oder *dhūrā*) 'gewaltsam' (*dhūr²*, Schi, Wn 28), s.u. *DHVAR*.

dhuva- (*ní dhuvāmi* u.a.) 'befächeln', s.u. *DHAV^I*, o. I 782.

dhuvaka-, s. *dividhuvaka-*.

DHŪ, s. *DHAV^I*.

dhúnkṣā-, s. *dhvānkṣa-*.

DHŪP räuchern, beräuchern (RV 2,30,10 *ānu-dhūpita-*, etwa 'ausgeräuchert, benebelt', GeRV I 314; *dhūpáy-a-* räuchern, beräuchern [Kāth +], *dhūpāy-ā-* rauchen, räuchern [Kāth, MS +], *dhūpa-* m. Räucherwerk, beim Verbrennen von Räucherwerk aufsteigender Rauch [Sū +], *dhūpana-* n.

Räuchern, Beräucherung [Sū +]). – Mi., dard., ni., pā. *dhūpana-* n. Abbrennen von Räucherwerk, pašai *dowan*-rauchen lassen, u.a. (Tu 6847f., TuAdd 6848). – Nicht von *dhūmá-* zu trennen.

Vielleicht ist *dhūpa-* primär und nur zufällig nicht im RV belegt (~ RV °*dhūpita-*; Kāth + *dhūpāy-á-* [AV *vi-dhūpāy-a-*] sicher denominativ, Hoffm, MSS 16 [1966] 69 = HoffmA 463); *dhūpa-* möglicherweise nur Suffix-Variante zu *dhū-má-* (vgl. außer-indoar. Labialerweiterungen wie gr. τύφομαι 'rauche', nhd. *Duft* u.a., Frisk II 951?). Auf das Hereinspielen eines -*p*-Kausativs zu *DHAV*¹ (s. Ghosh, Formations 23f., KEWA II 108, M-Br, MusH 46 [1989] 245) kann dann verzichtet werden. – Vgl. AiGr II 2,744, Renou, EVP 16 (1967) 98, G. R. Solta, IF 79 (1974[75]) 108 Anm. 66, R. P. Das, JEAYs 1 (1990) 61ff.; abzulehnen Kölv 26f. (*dhūpa-* < **adhivāpa-* 'Darübergestreutes').

Hierher TA *dhūpi-* n. Pl. 'Bezeichnung bestimmter Regen bringender Winde'?

dhūmá- m. Rauch (RV +), *dhūmín-* rauchend (RV), *dhūmāy*^o rauchen (Br +); *śaka-dhūma-* m. Rauch des Mistes (AV; s. AiGr II 1,268); zu *dhūmrá-* s. bes. – Mi., nu., ni., pā. *dhūma-*, aškun *dūm*, guj. *dhūm* Rauch, etc. (Tu 6849 [mit Verweisen], TuAdd 693a, 6849). – Iir., vgl. khot. *dumā* Rauch (**dūmi-*); fernerstehend mp. np. *dūd* Rauch, usw. (Bai, Dict 161a, Emm, CompLI 210). – Idg. **d^huh₂-mó-* m., lat. *fūmus*, lit. *dūmai*, lett. *dūmi*, aksl. *dymō* Rauch, gr. θυμός vitale und psychische Energie, seelische, geistige Instanz, Geist, Sinn, Mut, Zorn (~ θυμάω räuchere, rauche, θυμῆν Räucherwerk; s. M-Br, MusH 46 [1989] 243ff.); zu idg. **d^hueh₂/d^heu₂/d^huh₂* 'rauchen, qualmen, keuchen, erregt sein', heth. /duhhae-/ keuchen, Atemnot haben, /duhhui-/ Qualm, Rauch, /duhhima-/ Atemnot, Keuchen. Frisk I 694, H. Rix, IF 70 (1965) 38, Oett 373, U. Roider, KZ 95 (1981) 99ff., Eich, MSS 45 (1984) 5,16 Anm. 7–8, M-Br, a.a.O. 244ff. (mit weiterer Lit.).

Nahestehend *DHŪP*; s. noch u. *DHVN*¹. – Ved. *dhū*^o usw. < idg. **d^huh₂*^o gehört vielleicht auch mit *DHAV*¹ (~ *dhuv-a-* 'fächeln', s.o. I 782) letztlich zusammen; M-Br, a.a.O. 245 und Anm. 51. – Non vidi: IC 32a, Nr. 500a.

dhūmrá- Adj. grau, rot, braunrot (AV [in *tāmra-dhūmrá*-, o. I 642], YV +); *dhūmrán-* m. dunkle Farbe, Düsterei (Kāth, TS; Wennerberg I 100). - Mi., nu., ni., Tu 6861, TuAdd 6861a. - Als 'rauchfarben' zu *dhūmá-*.

Die Form (statt **dhūma-rá-*) erklärt sich durch Anlehnung an *tāmra-*, AiGr II 2,858. - Ererbte Entsprechungen sind ungesichert, s. KEWA II 109, mit Lit.

dhūrti-, *DHŪRV*, s. *DHVAR*.

dhūrvā-, s. *dūrvā-*.

DHR, s. *DHAR*.

DHRŠ, s. *DHARŠ*.

dhṛṣát Adv. herzlich, kühn, kräftig (RV; auch *dhṛṣatā*). - Ir., aav. *darəša*^o kühn (Y 33,7; /dršat/, Bee, Gramm 94), ap. <dršm> sehr, heftig (für **drša*?, ApH 115?); Wack, KZ 61 (1934) 205 = KS 366. - Zu *DHARŠ*.

Hierher wohl auch RV 8,49,4 *dhṛṣat* (und nicht 'Mühlstein'; s. u. *dr̥ṣád-*).

dhṛṣti- f. (Sg., Pl.) Feuerzange, Kohlenzange, doppelter Schürhaken (VS, Br +; Liebert 131). - Nicht klar.

Identität mit *dhṛṣti-* 'Kühnheit' (~ *DHARŠ*; „weil man sich damit ins Feuer wagt“, AiGr II 2,636) ist unglaublich. - Eher ein Nomen agentis auf *-ti-*, etwa „Greifer, Fasser“; Erwägung einer Wurzel-erweiterungs-Variante **d^her-g* neben **d^her-g^h / *d^her-g^h* (s. *DARH*, o. I 707) in KEWA II 112. - An ein Denominativum eines *-s*-Stammes (also **dhṛṣ-ti-* ~ **d^her-[e]s-* ~ *DHAR*?) denkt Liebert 196.

dhṛṣnú-, s. *DHARŠ*.

DHE, s. *DHAY*^{11,2}.

dhēnā- f. Milchstrom, nährenden Strom, Strom der Rede (RV [1,2,3; 1,55,4; 1,141,1; 3,1,9; 3,34,3; 4,58,6; 5,62,2; 7,21,3; 8,32,22, u.a.; H.-P. Schmidt, Gs Nyberg II 169ff.]; RV 4,19,6 *viśvā-dhena-* etwa 'Labungsstrom für alle habend' [s. ^o*dhāyas-*, o. I 788]; RV 1,101,10 *dhéne* wohl ellipt. Dual [~ RV 5,30,9 *ubhé ... dhéne*], Schmidt, a.a.O. 176f.; über nach-rigved. *dh^o* [Kāth +; TA *dhenā-* f. 'Frau des Bṛhaspati'] s. Schmidt, a.a.O. 178f.). – Zu *DHAY*¹.

Ausführlicher Forschungsbericht zum Exegetischen bei Schmidt, a.a.O. 166ff. – Mit aav. jav. *daēnā-* f. '(religiöse) Anschauung, Sicht, Gesinnung, Religion' (~ *DHAY*¹²) ist *dh^o* nicht vergleichbar: aus formalen (*daē^o* dreisilbig, **daiH-anā-* oder **daHi-nā-*, o. I 777, mit Lit.) wie aus semantischen Gründen (s. Lankarany 24 [dort S. 22ff. reiche Lit.], Humb, MSS 41 [1982] 108 und 116 Anm. 14; anders B. Oguibenine, LautgEt 293ff., Eil, MSS 45 [1985] 28; vgl. ferner Rasmussen, Morphophon 35 Anm. 18).

Ved. *dhē-nā-* wohl zum idg. Typus **CōR(H)-neh₂-* (s. bes. aksl. *měna* 'Tausch', ved. *mēnā-* '*Tausch' [Hoffm, KZ 76 (1960) 243f. = HoffmA 114f.] ~ *MAY*¹ 'tauschen'); Auflistung bei Rasmussen, a.a.O. 199ff.

dhēnū- f. Kuh, Milchkuh, weibliches Tier (RV +; s. GeRV I 380, ad RV 3,38,7a, AiGr II 1,3f., II 2,743), *dhēnukā-* f. Mutterkuh (AV +), *dhenuṣṭarī-* f. versiegende Kuh (Kāth +; vgl. AiGr II 2,603,609, III 174). – Mi., dard., ni., pā. *dhenu-* f. Milchkuh, usw. (Tu 6877 [mit Verweisen], TuAdd 6879). – Iir., jav. *daēnu-* f. weibliches Tier, ^oWeibchen, vgl. khot. *dīnū* Kuh, mp. *dēnōdag* 'female, milch', chwaresm. *dy(n)* Frau (Bai, Dict 159a, Humb, CompLI 195). – Zu *DHAY*¹¹; AiGr II 2,741.

Nahestehend lit. *dieni* f. 'trächtig'; Fraenkel 87b, Rasmussen, Morphophon 34, LambAdj 901.

dhaivarā-, s.u. *dhī-*.

dhautā- (*dhautārī*??), s. *DHAV*¹, o. I 782, 783.

dhautī-, s. *DHĀV*.

DHMĀ, s. **DHAM**¹.

DHYĀ, s. **DHAY**¹².

DHRAJ dahingleiten, fliegen (RV [adhrajan, dhrājant-] vom Wind, vom Adler; über *dhrāj-a-* Med. s.u.); Aor *dhrājiṣya* (MS), s.u.; *citrā-dhrajati-* mit glänzender Bahn (RV 6,3,5; s. Liebert 52), *dhrājas-* n. Zug (des Windes), Gleiten (RV 6,3,7, Nowicki 66), *dhrājīmant-* dahingleitend (RV), *dhrāji-* f. Dahinstreichen des Windes, Windzug, Wehen (RV +; MS *dhrāji-*, TS [u.a.] Var. *dhrāji-*; Gotō 189 Anm. 347), *dhrāj-* etwa 'Flug-(kraft)' (MS; Schi, Wn 28f.), *dhrājā-* m. Fliegender (MS, TB). – Dard.? Zu angeblichen Fortsetzern von ***DHARJ**, *^o*dharga-* s. Tu 6751, 11751. – Nicht klar.

Jav. (^o)*drājah-* 'Länge, Strecke' gehört nicht hierher (gegen AiGr II 2,221 [vermutend zu *dhrājas-*]); s.o. I 728. – Zu lautlich bzw. semantisch unbefriedigenden Anschlüssen an Material anderer idg. Sprachen s. die Lit. in KEWA II 115, III 741, ferner AiGr I 126, 161, WH II 698, Lehmann 95a, Kluge-Seebold 740b.

Sekundär zu der regelrechten Dehnstufenbildung RV + *dhrāji-*, MS *dhrāji-* (Darms 95) sind MS *dhrājase*, *dhrājamāna-* und der Aor. *dhrājiṣya* geschaffen worden; Narten, Aor 155, Schi, a.a.O., Gotō 189.

DHRAV, s. **DHVAR**.

dhriyate, s. **DHAR**, o. I 778.

DHRU, *dhrūti-*, ^o*dhrūt-*, s. **DHVAR**.

dhruvā- Adj. fest, feststehend, unbeweglich, bleibend, beständig, bestimmt, sicher (RV +); *dhruvāse* zum Bleiben (RV 7,10,1; s. AiGr III 286), *nī-dhruvi-* beständig (RV; N. pr., Kāth), *dhruvi-* feststehend (RV 7, 35,8 [Berg]). – Mi., ni., pā. *dhuva-* gefestigt; usw. (Tu 6892f., TuAdd 6892). – Iir., jav. *druua-* gesund, heil, ap. *duruva-* fest, sicher, gefeit (Hoffmā 638f., mit Lit. [s.u.]; Hinz, NÜ 88f., 172, mit Lit.); mp. *drubušt*

Festung, parth. *drwd*, mp. *drōd*, np. *darōd* Gesundheit, Gedeihen, mp. *drust*, np. *durust* recht, richtig, gesund, usw. (s. die Lit. in KEWA II 117; Nyb, ManP II 66b, 67af., Bai, Dict 161b, 169a). – Iir. **d^hruyá-* ist von *DHAR* nicht zu trennen.

Vgl. die Lit. in KEWA II 116f. Anm.*, 117; Schm, Spr 16 (1970) 80 und Anm. 5. – Wohl entbehrlich ist die Annahme eines nur nach *DHAR* umgeformten **druyá-* (~ *dāru-*; s. die Lit. in KEWA, a.a.O., ferner AiGr II 1² Nachtr 4, E. P. Hamp, IJ 22 [1980] 142); nicht ganz sicher auch der Anschluß von urslav. **dorvō* (aksl. *sъ-dravъ* u.a.) 'gesund' an *dhruvā-* usw. – S. ferner Kli, AltarmVerbum 247.

Iir. Übereinstimmungen in RV 7,82,6 *ójah ... dhruvām* ~ Yt 13, 134 *druuahe aojajhō* (Schm bei Schlerath II 162b); AV 12,1,11.17 *dhruvām bhūmim* ~ DB IV 39 *dahyāus^o ... duruvā* (Schm, a.a.O. [Spr 16] 80f.; in der elam. Version *tar-ma*, vielleicht Beweis für ap. Betonung *duruvā* [~ ved. *dhruvā-*], Hoffm A 639, Schm, CompLI 66f.).

Hierher auch AV + *dhruvā-* f. Bezeichnung eines Opferlöffels, ŚrSū *dhrauva-* 'im Opferlöffel *dh^o* befindlich'?

DHVAMS zerstieben, zerstäuben, zerbröckeln (Kāth + [*dhvāms-* a- Med., Gotō 190f.], Br *apa-dhvasyati* zerstiebt); Perf. *dadhvase* RV [*áva* 'fiel (wie Staub) herab' (Finsternis)] +; Up *vi-dadhvasur*, Gotō 190); Aor. (s. Gotō 190 Anm. 349) *ati-dhvasān* hüllen (die Wege) in Staub (RV 8,55,5); *dhvastá-* herabgefallen (AVP [?], YV +); Kaus. *dhvāmsáy^o* (YV [Prosa], Br +; RV 1,140,3.5 *dhvasáyant-* etwa 'stiebend', 10,73,6 *dhvasayas* [*ni*] 'du hast beschüttet' [Jamison, -*áya-* 55 'Thou didst ... smoke'], sind nach Gotō 45,60,190 und Anm. 351 keine Kaus.-Formen; s. auch IJ 31 [1988] 308); *dhvāmsá-* m. Niederfallen (Br +), *ava-dhvāmsá-* m. Besprengen (AV 5,22,3), *dhvasáni-* sprühend (RV), *dhvasirá-* durch Staub verfinstert (RV), *dhvasrá-* etwa: spritzend, stiebend, verdunkelt, unsichtbar, m. N. pr. (RV +; vgl. Frisk, Nom 25ff., AiGr II 2,361, 850; s.u.), *dhvasmán-* m. Verdunkler, Anschwärzer, Besudler (RV; s. Renou, EVP 10 [1962] 75, Wennerberg I 103f.). – Mi., nu., ni., pā. *dhamṣati* fällt, *vi-ddhamṣati* fällt nieder, *waigali dasā-* (ein Feuer) auslöschen, hi. *dhāsnā* hineinsinken, in etwas versinken; usw. (Tu S. 395b [s.v. *DHVAMS*]; a.a.O. 2030, 6896 auch zu wohl dialektalem mi. **dh-r-as-*, Dhā *DHRAS*,

KEWA II 116], TuAdd 6896). – Die Zentralbedeutung von *DHVAMS/DHVAS* scheint, trotz der Unsicherheit in den Übersetzungen vieler Belege, 'zerstäuben, zu Staub werden, wie Staub herabsinken, als Staub bedecken, durch Staub (durch Rauch) verdunkeln' zu sein; idg. **d^hu-en-s-* gehört wohl zu der unter *DHAV¹* (o. I 783) besprochenen idg. Sippe für 'stieben' etc. – S. WP I 843ff., Frisk, a.a.O., Pok 268ff., Fraenkel 109b, 114a, 116a, Sha 164, Kluge-Seebold 161a.

Anders Kölz 28ff., der von primärem *DHVAS* ausgeht (doch s. vielmehr Gotō 190), das er „als Sanskritisierung der mi. Entsprechung von *vas-* 'bedecken' + *adhi* interpretierbar“ glaubt (Kölz 31).

Zu *DHVAMS* wohl auch die Mannesnamen *dhvasánti-* (RV; zur Genese s. AiGr II 2,211) und *dhvasán-* (ŠB). – Über Br *dhvámsas-* ~ RV + *bhámsas-* s. Sha 163f.

Henning, Zor 33f. = Schlerath, Zar 148 deutet jav. (°) *baṅha-* (nach anderen 'eine Pflanze bzw. das aus ihr hergestellte Narkotikum') als Entsprechung von ved. *dhvamsá-* (~ Vd 19,20 *a-baṅha-* 'not liable to perish'). Dazu Flattery-Schwartz, Haoma 125f.; s.u. *bhaṅgá-*².

RV *dhvasrá-* wird von Bai, Hommages Dumézil 9ff. durch 'favouring' übersetzt und mit einem Sonder-Etymon versehen; s. KEWA III 741.

dhvajá- m. Fahne, Kriegsfahne, Banner (RV +); *kṛtá-dhvaj-* mit aufgesteckten Bannern (RV 7,83,2 °*jas* NomPl), *dhvajin-* (f. °*nī-*) ein Erkennungszeichen tragend (AVP +). – Mi., ni., pā. *dhaja-* m. Fahne, Erkennungszeichen; u.a. (Tu 1578, 6897ff.). – Iir.; vgl. jav. **duuaz-a-* Präsens, etwa '*flattn' (in Yt 14,45 *a-δβō.žən* [vī-, *fra-*]; Kel, Verbe 103, Flattery-Schwartz, Haoma 110, Hoffm-Narten 84 und Anm. 27), manich. sogd. *wy-δβγs-* 'sich entfalten (Blume)', u.a. (Henning, BBB 87 = SeIP I 501, Gersh, Gramm 33,141, Morg, Shughni 114a, Bai, Dict 165a). – Weiteres ist unklar.

Ved. *dhvajá-* fußt wohl auf **dhváj-* (in *kṛtádhvaj-*), Wurzelnomen zu dem im Iran. erhaltenen Verbum (Schi, Wn 29; unverwendbar Dhā *dhvaj*, *dhvañj* 'gatau', KEWA II 118). – Herkunft dieser Verbalwurzel aus **d^hu-eg* (~ **d^heu-H* 'hin- und herbewegen', s. *DHAV¹*; Kui, Nas 53) ist weniger unwahrscheinlich als Urverwandtschaft

von °dhvaj-, dhvaj-á- mit nhd. *Tuch* usw. (germ. **dyōka*-?), Uhl 139b; s. WP I 869.

DHVAN tönen, unartikulierte Laute erzeugen (Kāṭh [adhvanat 'tönte'] +, Narten, Aor 156f.; s. auch Thi, SII 1 [1975] 25f., GiovStudio I 48f.), dhvaní- m. Laut, Ton, Schall, Geräusch, Donner (AV +); dhúni- rauschend, brausend, tosend (RV +), dhunéti- rauschenden Ganges (RV 4,50,2; o. I 696), dhunay° rauschen, rauschend herankommen (RV; denominal, GiovStudio I 48 Anm. 84). – Mi., ni., pā. dhanita- aspiriert, Aspirata, pkt. dhañi- m., dhunī- f. Lärm, u.a. (Tu 6822[ff], 6900f., J. Sakamoto-Goto, MSS 44 [1985] 182). – Wohl onomatopoetische Wortsippe, die gleichwohl ererbt sein kann (**d^hu-en*/**d^hun* [s. Kur, AkzAbl 201], an. *dynr* m. Gedröhne, *dynia* dröhnen, lärmern, usw.).

S. GiovStudio I 48 und Anm. 85, mit Lit. (**d^hu-en* ~ **d^heu* in jav. *dauu-a-* 'sprechen [von daēuuischen Wesen]'; < *unartikuliert sprechen?, *daoīθrī-* 'Rede [daēuuischer Wesen]'). – **DHVAN** (wohl Anīṭ-Wurzel, trotz des möglichen Anschlusses von *dhvāñkṣa-*) ist von **DHVAN**^I (+ *dhvāntá-* 'ein Wind') abzusetzen.

DHVAN^I qualmen, rauchen (RV [8,6,13 *ádhanīt* rauchte; 1,162,15 *mā* ... *dhvanayīt* er soll nicht bequalmen; 6,18,10 *ádhvānayat* ließ qualmen, ließ sich verdunkeln]; Narten, Aor 155f., Jamison, -áya- 115), dhvāntá- dunkel, n. Dunkelheit, Finsternis (RV +), m. Name eines Windes, wohl Staubsturm, dunkel daherwirbelnder Wind (VS, TS +; nicht zu **DHVAN**, Narten, Aor 156, J. Sakamoto-Goto, MSS 44 [1985] 188 Anm. 26). – Iir., vgl. aav. *duuqñman-* n., jav. *dunman-* n. Wolke (urav. **duan*° = ved. *dhvan*ⁱ; Narten, YH 231, Hoffm-Narten 75), viell. auch jav. (°)*duuan-* fliegen (s. Kel, Verbe 157 Anm. 12; weitere fragliche Anschlüsse in Bai, Dict 171a). – Nicht von *dhūmá-* zu trennen.

Vgl. GeRV II 116 (ad 10cd), 296 (ad 13a), Narten, Aor 156; *dhvan*ⁱ etwa **d^hu-en-h₂* ~ **d^huh₂-mó-*? Zur Möglichkeit weiterer Einbettung in eine idg. Sippe für 'stieben (von Rauch etc.)'s.o. I 783, s.v. **DHAV**^I.

Außer-iir. Anschlüsse an **DHVAN**^I sind nicht sicher (~ lett. *dvans* 'Dunst, Dampf'?); s. P. Hollifield, JIES 6 (1978) 182, Oett 550 Anm. 16.

DHVAR schädigen, verletzen (RV [*dhūrvanti*, *dhūrvant-* u.a.] +; ein Präsens *dhvār-a-* [Sāh +] ist wohl sekundär, Gotō 62, 190f.); Aor. *ádhr̥ṣata* (RV), *ádhr̥vīt* (ŚB, Narten, Aor 157), *dhvār̥sur* (Kāth; zu Herstellung und Genese s. Narten, Aor 158), Desid. *dūdhr̥ṣ*^o (AV +); *dhūr-* Verletzung (MS *dhūr asi*; dazu Hoffm, KZ 76 [1960] 246 = Hoffm A 117, Schi, Wn 28, Gotō 191), *dhurā* ~ *dhūrā* gewaltsam, mit Gewalt (ŚB; s.o. I 794), *dhūrti-* f. Beschädigung, Verletzung, Bosheit (RV; Liebert 44), *dhvarás-* etwa: schädigend, Schädigung, Tücke (RV [2,23,5; 4,23,7]), *dhvarā-* f. Verletzung, Schädigung (MS), *a-dhvar̥tavyá-* nicht zu Fall zu bringen (TS; s. AiGr II 2,578,615, Gotō 191 Anm. 355), *satya-dhvīt-* die Wahrheit verletzend (RV 10,27,1; vgl. RV 10,87,12 *satyām dhūrvant-*, Hoffm, SII 5/6 [1980] 95). – Mi., ni., pā. *dhutta-* m. Schurke, Bösewicht, hi. *dhūt* m. Schurke, etc. (Tu S. 393a [s.v. *DHŪRV*] und 5581, TuAdd 6865 [mit Fraglichem; s. auch u.]). – Wohl zu heth. *duuarne-* durch Bruch verletzen, zerbrechen (Lit. in KEWA II 119, III 741; Oett 151 und Anm. 36).

Ved. **DHVAR** ist offenbar Anit-Wurzel (~ °*dhvīt-*, °*dhvarta*°); die *dhūr*^o-Formen können als sekundär erklärt werden: Narten, Aor 158 und Anm. 437, Gotō 191 Anm. 355; Bur, Fs Narayana Pillai 20.

RV 7,86,6 *dhṛuti-* f. 'Täuschung, Irrtum', 7,60,9 *varuṇa-dhr̥t-* 'den Varuṇa täuschend', 10,61,4 *á-smṛta-dhru-* 'bei dem man sich an keine Täuschung erinnern kann' sind nicht auf eine Variante **dhru* < **dhvr* „(*in trügerischer Absicht) schädigen“, sondern auf eine eigene Wurzel *DHRU/DHRAV* 'trügen, täuschen' zu beziehen, die als idg. **d^hrey* mit **d^hrey-g^h* (*DROGH*) zusammengehört (Hoffm, SII 5/6 [1980] 95). Dazu viell. parth. *drāw-*, christ. sogd. *rdyw-* 'täuschen, betrügen, verführen' u.a. (M. Schwartz, JRAS 1966, 119ff., PBLs 6 [1980] 423ff.; hierher nach Schwartz auch jav. *drāuui*^o, *draoman-*, °*drūta-*, die von anderen als 'anlaufen, anstürmen' zu *DRAV* gezogen werden, s.o. I 755, mit Lit.).

Verweise auf einen wertlosen IAV-Anschluß (*°*dhūrta-*) bei Mh, IAV 130a.

DHVAS, s. **DHVAMS**.

dhvāṅkṣa- m. Krähe, Reiher (AV +; Thi, SII 1 [1975] 15,25f.),

dhvāṅkṣya- m. dss. (AVP), **dhūṅkṣṇā-** f. weiße Krähe (TS +;

s. die Lit. in AiGr I² Nachtr 50, 152, KEWA II 119, Sha 161f., Kōlv 31), *dhūñkṣā-* f. ein Vogel, wohl Krähe (TS +; usw., Sha, a.a.O.). – Mi., pā. *dhanka-* m. Krähe, u.a. (Tu 6903 [s.u.]). – Wohl (etymologisch oder volksetymologisch) mit *DHVAN* zu verbinden.

S. bes. Thi, a.a.O. 25f. (dessen Vergleich mit *KĀÑKṢ* ~ *KAM*^I [unsicher, oben I 335] nicht Set-Charakter von *DHVAN* erweist; noch anders zum Lautlichen Bur, BSOAS 38 [1975] 64, TuAdd 6903); *dh*^o nach Thi „der aufs Krächzen erpichte“ (s. auch Sha 161). – Späte Vogel-Bezeichnungen wie skr. *dhenka-* (Śākuna des Vasantarāja), pkt. *dhenka-* u.a. (auch Fortsetzer von **dhekkā-*, **dhiñka-*, **dhikka-*: Tu 6903.2) sind keine sicheren Beweise für LW-Charakter von *dhvāñkṣa-* usw. – Nach Kōlv 33ff. stammt *dh*^o aus *adhi-* + *UÑCH*, als „der Heraussammelnde, Herauspickende“.

dhvāntā-, s. *DHVAN*^I.

Nachträge und Berichtigungen

Band I

Stichwörter in Sperrdruck bezeichnen neu hinzukommende Lemmata

a⁻³: Zur Frage der „fakultativen Verwendung“ in der Sprache des RV und AV s. Hoffm, Inj 145ff., 160 (die Präterita mit *a⁻³* „bezeichnen ... immer die Vergangenheit“; „die nicht-augmentierten, aber sonst morphologisch gleichen Injunktive ... [meinen] keine Vergangenheit ...“). – Reiche Lit. bei Szem, Einführung³ 324f.

ámśa-: Zu beachten AnttSchweb 54, 55, 125; weitere Überlegungen s.u. *NAŚ*¹.

ámhas-: „jav. *qzuhučit*“, recte *qza^o*. – Vgl. T. Soressi, AGI 72 (1987) 55ff.

áka-: Abstraktion von *kám* ist unglaublich; s.o. I 304.

ákūpāra-, s. noch o. I 359, s.v. *kū-*.

AKŚ: Dazu J. Narten, Fs Risch 204ff., 207f., 211ff.

akṣipát: Verweis auf *PAT*¹.

ákṣu⁻¹, s. M. Poetto, Episteme (In ricordo di G. R. Cardona, = Quaderni Linguistici e Filologici IV [1986–89 (1990)], Università di Macerata) 171ff.

agadā- (RV +), s.u. *GAD*, o. I 460.

agótā- (RV), s.u. *gáv-*, o. I 478.

agnídh- (RV), *agnídh-* (VS +), s.u. *DHĀ*, o. I 787.

aghá-, auch 'Trauer, Todesfall' (Hoffm, Inj 51 und Anm. 21), gehört nach Hoffm, briefl. mit gr. ἄχος n. 'Betrübnis, Trauer, Trauerfall' nahe zusammen („So wohl schon Leo Meyer I 146, Prellwitz 69“). S. Pok 7 ~ 8.

āngāra-: Vgl. sogd. 'nk'yr 'Herd' < **angāriyā-* (IIJ 20 [1978] 98) [N. Sims-Williams, briefl.]?

ajá-: Ved. *a°* stets 'Ziegenbock' nach T. Soressi, SSL 25 (1985) 1ff.

ajastunda- (Pāṇ), s.u. *tundila-*, o. I 654.

ajirá- 'rasch' (o. I 50): Aus idg. **h₂ng_hlo-* = gr. ἄγγελος (~ RV *dūtā- ajirá-* 'flinker Bote') nach Watk, Gs Cowgill 292 Anm. [20].

átha: S. Klein, DiscGrammar II 63ff., JAOS 108 (1988) 410a; G. E. Dunkel, HS 101 (1988) 53ff. [S. auch *á*, u. I 808].

atharí-, s. hier u. *átharvan-*.

atharyú-, s. das Folgende.

átharvan-: Hoffm (briefl.) vermutet iir. **at-h₂ar* 'Wanderweg' (: *AT*) in *á°* '*Wanderpriester', *atharyú-* etwa '*Wanderung begehrend, wanderlustig' bzw. *atharvī-* '*den Weg verfolgend' (vgl. *pada-vī-* [KEWA III 255]). – Zur Genese von jav. *ābrauan-* s. Hoffm-Narten 90 Anm. 14.

Weiterhin schwierig *atharí-*; vielleicht doch = *atharvī-* (*°rī-* = ein böses Tier, das einen auf dem Weg verfolgt?), mit Verlust von -*v-* aus metrischen Gründen (zwei Kürzen *āthār-[v]-ī-* nach Zäsur)? – So (fragend) Hoffm, briefl.

ádbhuta-: Dazu auch RV *ádbhuti-* und (gegen o. I 64) jav. *abda-*, mp. *abd* 'wunderbar' (+ *abd-sahistan* 'seem wonderful [to] > marvel' ~ Vd 2,24 *abda*^o ... *sadaita-*, N. Sims-Williams, briefl.); s. die Lit. o. I 695.

ádyu-: s. jetzt Narten, YH 280f.; o. I 700 (s.v. *DAY*¹).

ádrūkṣṇa-, s. *druhila-*, o. I 759.

ádha: Vgl. J. S. Klein, JAOS 108 (1988) 410a.

ádhriḡu-: S. Narten, YH 238(f.) Anm. 158.

ádhvan-, *adhvará-*: Dazu auch M. A. Mehendale, Annals of Oriental Research, Silver Jubilee Volume (1975) 481ff. (von **adh-* 'water' in *ad-bh*^o [o. I 81, 82]).

ánās-: So richtig statt *ánās-* (o. I 72), vgl. *ās-* (o. I 181).

AN¹: Recte *udāná-* (mit Akzent).

andhá-: Zu *ándhas-* 'Finsternis' s. Lüders, Varuṇa 318f. (gegen *á*^o im RV).

anyá-, s. Hoffm-Narten 77.

áp-: Zu *^o*h₂p-o-* s. Forssman, MSS 49 (1988) 5ff.; o. I 769.

apagalbhá-, s.o. I 475, s.v. *gárbha-*.

áparipara-, s.u. *pariparín-*.

apitvá-, s.u. *pitvá-*.

AM¹: s. Gotō, Mat 1990, 987ff.

ámivā-: S. Gersh, Gs Unvala 93f. = PhilIran 193.

AY¹: s. Gotō, Mat 1990, 993ff.

AR¹: Eine Entsprechung von ved. (*ud* +) *íyarti* (o. I 105) in Yt 8,5 *uziirāt*, Vd 19,28 *uziīōraitī* (für **uziīōraitī* < **uz-ijarti*), Hoffm-Narten 40 und Anm. 9.

arámati-, s. Hoffm-Narten 90 Anm. 14.

alíklava-, s. R. P. Das, Spr 33 (1987[89]) 94ff.

ásiti-: Recte christl. sogd. *št't*, khot. *haštātā*.

ásya-: Zum Anatol. und IAV s. H. C. Melchert, Gs Cowgill 201f.; Mh, Lg 65 (1989) 137 Anm. 2. – Lit. zu einem Versuch, idg. **h₁ekuo-* (mit Laryngal-Reflex) im Ostkaukas. nachzuweisen, bei Lindeman, Introd 42.

ásyín-, s. Weiteres s.v. *nāsatya-*.

AS¹: s. Gotō, Mat 1990, 1005ff.

AS² („[Pfeil] abschießen“): Vgl. S. Kimball, Gs Cowgill 164ff. (~ heth. *šī-i-ez-zi* ‘shoots [with an arrow]’ etc.).

ásu-: Vgl. H. W. Bodewitz, Light, Soul and Visions in the Veda (Professor P. D. Gune Memorial Lectures, Poona 1991) 40ff. – S. auch die iir. Textfiguren mit *ásu-* und *dā*, vgl. o. I 714, s.v. *DĀ¹*.

asutýp-, s.u. *TARP*, o. I 635.

ásti-: Dazu MS GenPl *asnām* (< **asthnām*), S. W. Jamison, Gs Cowgill 68f. – Recte sogd. *’stk-*.

asrá-: Vgl. aav. *angra-*, wozu Hoffm-Narten 68f.

ahám: Für iran. **azám* (> pašto *munji zə*, s. noch Mh, CompLI 13 und Anm. 30, P. O. Skjærvø, CompLI 398) ist christl. sogd. zu nicht beweisend; „in Sogdian, words containing no long vowel or diphthong are always stressed on the final syllable. Cf. CSogd. *sti* = Vedic *ásti*“ (N. Sims-Williams, briefl.).

ā: 25x 2-silbig, also **o-h₂o* (parallel zu *átha* < **át-h₂o* nach Dunkel, HS 101,62); G. E. Dunkel, briefl.

ākhaṇḍala- (RV), s.u. *KHAND*, o. I 444.

āgnīdhra- (RV +), s.u. *DHĀ*, o. I 787 (~ *agnīdh-*, I 805).

ācaparācā-, s. auch G. Dunkel, IF 84 (1979[80]) 184ff.

ādinavá- (AV +), s.o. I 716, 730, s.vv. *DĀ*^{2 (~4)}, *DĪV*.

āduri- (RV), s.o. I 703, s.v. *DAR*¹.

āpī-: S. G.-J. Pinault, LALIES 6 (27. 8. – 1. 9. 1984) [1988] 111ff.

āyus-: In RV 1,114,8 ist *āyú-* 'Mitmensch', 'the one now living' („The Vedic poets prayed that the generations should succeed each other regularly and that the younger should not die before the older“); Akzentänderung (s. GeRV I 151, ad 8a) ist nicht nötig (S. Migron, briefl.).

ārya-: Vgl. J. Wiesehöfer, in: H. Sancisi-Weerdenburg/J. W. Driessens (edd.), Achaemenid History V (Leiden 1990) 149ff.; s. ferner IC 34, Nr. D2, D148 und die Lit. bei G. Gnoli, Fs Asmussen 286 Anm. 17.

āśís-: Vgl. noch Gonda, Prayer 1ff.

āśīrta- (I 178): „... an exactly corresponding form possibly survives in Chr. Sogd. 'srty (< *ā-sarta-ka-?), meaning approximately 'vereint', cf. Sundermann, AoF 1 (1974) 231-2“ (N. Sims-Williams, briefl.) [s. auch IC 34, Nr. D205].

āścarya-: Nach S. Migron (briefl.) „perhaps 'causing a turning of the face' (derived from *āś-cara-)“ (zu āś-, CAR¹). „Admittedly, car- denotes a repeated, not a single movement“.

īti: Christl. sogd. yty kann nicht altiran. *iti fortsetzen. Seine Entsprechung im Manich. Sogd. ist 'ty; beide repräsentieren ʔti < *uti (N. Sims-Williams, briefl.). – Vgl. Szem, Fs Gipper 767; N. Sims-Williams, BSOAS 48 (1985) 112.

indra-, s. E. P. Hamp, Fs Ślawski 111ff.

iṣu-, s. M-Br, MSS 49 (1988) 75ff.

utá, s. Klein, DiscGrammar I 294ff., JAOS 108 (1988) 401b, 407a Anm. 42, 43; Szem, Fs Gipper 767.

udyá- (ŚB), s.u. jyā⁻¹, o. I 603.

úpakeru- (MS; Kāth upaketu-), s. céru-, o. I 550.

UBJ: S. auch M. Schwartz, ZDMG 120 (1970) 299 zu möglichen sogd. und chwaresm. Entsprechungen.

úran-: Dazu sogd. wr'n 'lamb' (< altiran. AkkSg *varān-am; Hinweis von N. Sims-Williams).

urvárā-: Für mp. „rwrk“ richtig (lwlk') = /rūrāg/.

fḱṣa-: Vgl. A. Pârvulescu, JIES 16 (1988) 95ff. (über „großer Bär“, o. I 248); A. Ünal, BiOr 44 (1987) 474ff. (für heth. ḫar^o = 'Bär'; s. auch IC 33,159 Nr. B68).

řśya-: Kritisch zum Khot. P. O. Skjærvø, briefl. („khot. *rūs^o* oder *rūša-*, nur in Kompp.; spätkhot.; altkhot. wäre vielleicht **rrūsša-*. Die Bedeutung ... ist nach der Etymologie, nicht nach dem Kontext, festgestellt“).

řstí-: Recte „khot. *hālsti-*, d.h. *-i*-Stamm; Obl.- und Plur.-Stamm *hālšt-*, mit Palatalisierung“ (P. O. Skjærvø, briefl.).

edidhiṣuḥpatí- (VS), s.u. *didhiṣú-*, o. I 726.

EDH: Vgl. auch ved. *agnidh-* (**nīdh-*), s.u. *DHĀ* (o. I 787).

ena-: Die Flexion von sogd. *yny* (NomSg f. *y'n'*, m./n. *mwnw* u.a.) „shows clearly that it belongs to the suppletive system *y-/m-* < **ayam/ima-*“ (N. Sims-Williams, briefl.).

omán-: Zu khot. *byūma* (nach Bai, Dict) schreibt P. O. Skjærvø (10. 3. 1989): „... hapax in gestörtem Kontext, Bedeutung nach der Etymologie. Ob ganzes Wort? Unbrauchbar“.

OŠ: Zu streichen *zāzā vāš-*, da vielmehr aus **waxš-*, vgl. parth. *wxš-* ‘blaze’ (P. O. Skjærvø, briefl.).

kaṅká-: Für die Deutung als „Stecher“ spricht auch Sū *pratud-* als Vogelbezeichnung (o. I 671; R. P. Das, briefl.).

kathám, s. das Folgende.

kathā: Khot. *kho* wahrscheinlich = *kathám* (s. schon E. Leumann, Zur nordarischen Sprache und Literatur [Straßburg 1912] 113); N. Sims-Williams, briefl.

KAR¹²: „khot. *kar-* ‘säen ...’“, recte *ker- kälsta-* (P. O. Skjærvø, briefl.).

kartá-: S. sogd. **k'rt*; SuMSParB 50.

KARŠ: „... if (kršytn') is attested it must be a Zor. Pahl. variant of the normal (k(y)šytn'). - For *KAR* ~ *KARŠ* cf. Emm, BSOAS 29 (1966) 612f.“ (N. Sims-Williams, briefl.).

KAV^I: Vgl. chwaresm. *nkwr* 'intention, purpose' (MacK, Suppl 43b), sogd. *pckwyr* 'to fear' (N. Sims-Williams, briefl.).

kāša-: Die Berechtigung des lautlichen Einwands gegen *k^o* = mp. *kāh* bezweifelt N. Sims-Williams, briefl.

kiknasa-: *cikkasa-* nicht nur Lex., sondern schon Kauš, o. I 541.

KUC: „Emmerick's connexion of Khot. *us-kuj-* with this root is a mistake, since it must in fact represent ^o*kuš-ya-* (as implied at SGS 193). But there are plenty of other Iranian forms which do belong here, cf. BSOAS 42 (1979) 135“ (N. Sims-Williams, briefl.).

KSEP: „note Sogd. *xwšyp* 'whip' from **xšwaipa-*, with unambiguous *p*. Regarding the possible contamination with *XŠAUB* in Iranian cf. the suggestion of a suppletive system in SGS 25“ (N. Sims-Williams, briefl.).

GAM: Iran. **ga-s-a-* (o. I 466) auch in chwaresm. *nys-* 'hingen (zu), erreichen', s. Samadi 125.

gehā-: Zu pā. *gedha-* nun K. R. Norman, Journal of the Pali Text Society 13 (1989) 226f.

CAM^I: Vgl. Stru, Glo 68 (1990) 57f.

CHAND: Vgl. J. L. García-Ramón, Spr 34 (1990[91]) 27ff.

JOŠ: Über aav. *daēuuō.zušta-* s. noch s.v. *devā-*, o. I 743.

tātās: über baktr. *ταδο/ι* s. vielmehr N. Sims-Williams, BSOAS 48 (1985) 112.

TAR^I, Verweis auf *tīra-* (nicht *tī^o*).

dákṣiṇa- (*dákṣiṇā-*): s. auch M. Schwartz, Gs de Menasce 401
(über mp. *d's[y]n* 'gift' < **dāṣinā-*).

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK

II. REIHE · WÖRTERBÜCHER

MANFRED MAYRHOFER

Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen

I. Band

Lieferung 10

Mit Lieferung 10 ist der Band abgeschlossen.
Der Verlag liefert auf Wunsch Einbanddecken zu
DM 20,-. Bestellungen erbeten.



HEIDELBERG 1992

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG